Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nicht ausleihbar

ULB Düsseldorf

+0418 458 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

FÜRSTENBERGISCHES URKUNDENBUCH.

99/049

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

KGL. LANDES-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

FÜRSTENBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

SAMMLUNG DER QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES HAUSES FÜRSTENBERG
UND SEINER LANDE IN SCHWABEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM FÜRSTLICHEN ARCHIVE

IN DONAUESCHINGEN.

VI. BAND.

TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1889.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

FÜRSTENBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

VI. BAND.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER FÜRSTENBERGISCHEN LANDE IN SCHWABEN
VOM JAHRE 1360—1469.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM FÜRSTLICHEN ARCHIVE

IN DONAUESCHINGEN.

TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1889.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Sp. g. 582
z
Bri

02 his
420
+954

020/418 458

KGL. LANDES-
BIBLIOTHEK
ZU
DÜSSELDORF

GEDRUCKT BEI HEINRICH LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An die Stelle des f. Archivsekretärs Dr. Schulte, der im Oktober 1885 als Archivrat an das Gr. Generallandesarchiv in Karlsruhe berufen wurde, trat als Mitarbeiter an diesem Urkundenbuche sein Nachfolger Dr. Tumbült; die von demselben bearbeiteten Urkunden sind in diesem und in dem noch folgenden 7. Bande des f. Urkundenbuches mit T bezeichnet. Für die Benützer dieser beiden Bände sei hier wiederholt, dass die Beiträge der frühern Arbeiter an diesem Werke, der Herren Riezler, Maierhofer und Schulte, auch in diesen Bänden mit R, M, S kenntlich gemacht sind, dass alle nicht also gekennzeichneten Regesten der Unterzeichnete selbst bearbeitet und dass der letztere die Redaktion auch dieser Bände besorgt hat.

Donaueschingen im Juni 1888. *Dr. Baumann, f. Archivar.*

1360, Juli 3. *Constanz.*

1. Otto de Rinegg canonicus et vicarius Hainrici episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis et Fridericus de Sulgen sigillifer curiae Constantiensis, ab Hainrico abbate monasterii s. Blasii in Nigra Silva eiusque conventu atque Hainrico dicto de Oberriedern, rectore ecclesiae parrochialis in Frikingen, de consensu Alberchti dicti Haiden, advocati in loco S. Montis, et dicti Rehberg, advocati in loco Ramsperg, advocatorum dictae parrochiae, arbitri facti, ex instrumentis monasterii et attestationibus partium invenerunt, monasterium praefatum per tempus, de cuius contrario non exstat memoria hominum, quartam partem seu quartum manipulum pro decima in tota parrochia Frikingen (in bonis et agris antiquis et novalibus infra et ultra montes respectu decimae rectori parrochiae debitae, in villis Galnow et Honoltswiler, ubi monasterium cum rectore praedicto et aliis decimariis quartam partem respectu decimae canonicalis recepit, ratione huius decimae) pacifice percepisse, exceptis tamen decimis dotum ecclesiae ipsius, novalibus nemorum ad castrum S. Montis annuum censum solventibus, agris dictis an der Gebraiten, ad curias dictae Knollin, Johannis Knoll et Cunradi Knoll, ex quibus rector decimas solus recipere consuevit, pertinentibus, et exceptis agris ad bona monasterii in Langnow pertinentibus et 2 iugeribus agrorum ecclesiae s. Brigidae pertinentibus et quasi 3 iugeribus agrorum ecclesiae in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schónaich pertinentibus, ex quibus monasterium s. Blasii decimam non recipit. Quam ob rem declarant arbitri, quod monasterium in pacifica possessione dictae quartae permaneat.

Actum Constantie 1360 feria sexta ante festum beati V̊dalrici proxima, indictione 13.

Das Or. siegelten die Aussteller.

Perg. Vidimus der Stadt Ueberlingen von 1435 st. Marien Magdalenen abend [*Juli 21.*] mit Resten des Stadtsekrets, Donaueschingen.

1) Ueber den Besitz und Zehnten des Klosters St. Blasien in seinem „officium Frikingen" ist noch ein 1360 feria 5. post festum Gregorii pape [*März 15.*] von einem Notarius, dem Priester Hugo, verfasster Beschrieb vorhanden. Pap. Or. Karlsruhe.

2) 1366 st. Thomas tag [*Dez. 21.*] verkaufen zu Salmanswiler Albrecht, der Frikinger genannt, und Katherine seine eheliche Hausfrau zu Frikingen dem Kloster Salmanswiler und sonderlich dem Pitanzamt daselbst Haus und Hofstatt und Garten dahinter, gen. Lebsanfts Hofstatt, zu Frikingen um 12 ℔ ₰ Costentzer Münze. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (28 mm D, IV A, 2, im Schilde wachsender Löwe), Karlsruhe; v. Weech III, 20.

3) 1395 donrstag nach st. Nycolaus tag (*Dez. 9.*] verkaufen vor Hainrich von Randegg, Ritter, Vogt zu Schäffhusen, der daselbst zu Gericht sitzt, Abt Bertholt und der Konvent von Allerhailigen in Schäffhusen dem Spitale Vberlingen um 1031 ℔ h als rechteigen einen Hof und einen Zehnten zu Frikingen und einen Hof zu Hunolzwiler, die zusammen 13 Malter Veesen und 38 Malter Roggen und Haber gilten, 12 ß ₰ Zins und 12 ß ₰ zu Dienst aus dem Hofe zu Frikingen, 12½ ß ₰ Zins, 6 ß ₰ zu Dienst, 3 Fastnachthühner und 27 Zehnthühner aus dem zu Hunolzwiler, 8 ß ₰ und 5 Fastnachthühner aus Hofstätten und 5 ß ₰ aus einem Gute zu Frikingen. Das Korn ist V̊berlinger Mass, das Geld Costentzer Währung. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Vogtes, Abtes und Konventes von Allerheiligen. Ueberlingen, Spitalarchiv.

4) 1431 st. Laurentzen ábend [*Aug. 9.*] verkaufen Abt Niclaus und der Convent zu St. Blasien dem Spitale zu V̊berlingen ihre Leibeigenen zu Marchdorf, Bermatingen, Merspurg, Sernatingen, Ahusen, Búrren (6) und Frickingen (14), sowie die Quarten des Wein- Korn- Gross- und Kleinzehntens in der Pfarrei Frikingen um 4300 fl. Rh. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Aussteller, a. a. O.

5) 1431 donstag nach Vnser lieben Frowen tag Assumcionis [*Aug. 16.*] vergleicht sich gen. Spital mit dem Grafen Johans von Werdemberg über ihre beiderseitigen Zehnten zu Frikingen, und zwar in provisorischer Weise, weil der Graf der Sache endlichen Austrag nicht geben kann, da „die sach des Hailigenbergs noch in reht hanget". Perg. Or. mit dem beschädigten Sekret der Stadt Ueberlingen, Donaueschingen.

a) Endgiltig, und zwar in eingehendster Weise, werden die beiderseitigen Zehntbezüge zwischen dem Spitale und dem Grafen von Werdenberg in der Pfarrei Frickingen 1463 donstag nauch st. Gallen tag [*Okt. 20.*] festgestellt. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Schiedsrichter Cůnrad Lullin, Kirchherrn zu Sulgen, Cůnrad Gâb, Kirchherrn zu Ertingen und Conrad Glarner, Stadtschreibers zu Vberlingen, sowie des Grafen Jórg von Werdenberg (s. Abb. Nr. 65), der Stadt und des Spitals Vberlingen und des Frickinger Pfarrers Andress Rechnow (28 mm D, IV A 2, Schild viermal quer gestreift; S. andree. de. rechnow: prespiteri) a. a. O.

6) 1450 mentag nach st. Vitz tag [*Juni 22.*] wird auf Anregung Hannsen von Tschall, Hauskomturs zu Maynow, und der Hailligenberger Vögte, Junker Fridrich von Ów und Hanns Hówdorfer, zwischen den Gemeinden Frickingen und Lútprechtzruti festgestellt, wie weit jede derselben gegen die andere Trieb und Tratt habe. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Hannsen von Tschal und Fridrichs von Ów, Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1360, Juli 13. *Ueberlingen.*

2. Hainrich der Séder von Prugguelt, der jüngere, giebt dem Spitale zu V̊berlingen das Gut zu Pruggvelt auf, das er von demselben zu Lehen hatte. Zeugen: Hainrich Rȧscheli, Kaplan des Spitals, V̊lrich von Hȯdorf, der jüngere, Bürgermeister zu V̊berlingen, Hainrich Slatze, Cûnrad der Landschreiber zu Schatbûch, Hainrich der Vetter, der Kramer, und Wern der Kûbler.

Geben ze V̊berlingen 1360 an dem nȧhsten mantag vor st. Margreten tag.

Das Siegel Albrehts des Haiden, Vogts zu dem Hailgenberg (der Aussteller hat keines) fehlt.

Perg. Or. Ueberlingen, Spitalarchiv.

1) 1454 mentag nach Judica [*Apr. 8.*] erkennen Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz in dem Streite zwischen ihrem Domkapitel und Margareth Glûtzieherinen von Lindȯw wegen des Ueberzinses, der auf die Mühle zu Brugfeld ohne Genehmigung des Kapitels gelegt wurde, dass, nachdem gegen die Behauptung der Glûtzieherin bewiesen worden, dass diese Mühle Erblehen von dem Kapitel sei, und nachdem hierauf der Fürsprech der Frau eingewandt hatte, es sei landläufig, „wenn ainer ain gût zû ainem erblehen empfahe, das bessert vnd nit schwechert, das er dann sini rechten wol furo versetzen, verkoffen vnd beswȧren mag, dem ober lehenherren an sinem zins vnschȧdlich“, und dass ohne Widerspruch der Domherrn jener Ueberzins bei 35 Jahren bezahlt worden sei, derselbe dem Kapitel an seinen Zinsen, Rechten und Lehenschaften unschädlich sein solle. Perg. Or. mit dem Sekret der Stadt Costentz. Karlsruhe.

1360, Juli 31.

3. Hainrich von Blûmenegge, Ritter, giebt zu St. Paulus Ehre die Hofstatt in dem Swartzwalde, gen. ze der Wilden Habe, und 10 Juchart Holz und Feld um dieselbe, Bruder V̊lrichen und Bruder Johansen, und allen ihren Brüdern und Nachkommen des Ordens St. Paulus und gebietet allen seinen Vögten, „burgern“ und Leuten, den Orden auf dieser Hofstatt zu schirmen.

Geben 1360 an dem nechsten fritag nach st. Jacobs tag, des hl. zwelfbotten.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1362 feria 4. post festum Agathe [*Febr. 9.*] obligant Constantiae Fridericus provincialis ordinis s. Pauli per Theutoniam et conventus in Wildenhab, quibus pauperibus et vagabundis Heinricus abbas et conventus monasterii s. Blasii in Nigra Silva de possessionibus monasterii sui locum dictum ze der Wildenhab in nemore dicto der Grûnwald literis desuper factis testantibus donaverunt, se et successores suos, ut fines huius loci [a]) non excedant, ut nunquam quid de possessionibus monasterii praedicti usurpent, nullum hominem iure servitutis eidem pertinentem contra voluntatem abbatis et conventus in conventualem, conversum vel servitorem recipiant et ut eosdem in hominibus et iuribus vulgo „erbe, velle vnd gelȧsse“ dictis non impediant et ut in loco praedicto nunquam ultra numerum 10 conventualium ponant. Perg. Or. (die Siegel der Aussteller und des Bischofs Heinrich von Constanz fehlen), Karlsruhe; Abdruck bei Gerbert, Hist. Nigr. Silv. III, 295.

a) Die Urkunde giebt eine genaue Beschreibung desselben, da aber als Marken fast nur uns unbekannte Bäume und Steine genannt sind, so können wir diese Beschreibung hier füglich weglassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1369 donnerstag nach dem achtenden tag unser Frowen, als sy zue himell fuehr, [*Aug. 23.*] bestätigt der Edelknecht Rudolph von Wolfurth, da die Vogtei des vom Abte Heinrich zu St. Blasien an die Paulaner mit der „grundveste“ um 2 Hühner Jahreszins gegebenen Waldes in dem Gruenwaldt, gen. zu der Wilden Haab, ihm und seinen Vordern gehört habe, die Schenkung dieses Waldes an diese Brüder und erklärt, gerne deren Vogt zu werden. Kop. im Grünwalder Klosterprotokoll von 1741, S. 11, Donaueschingen.

3) 1382 st. Agnessen tag (*Jan. 21.*] giebt Hans Korber, Klosterhirt in dem Grünwalt, dem Prior Berhtolt und dem Konvente daselbst 5 ℔ Rappen Friburger Münze (nämlich 18 ß Rappen verdienten Lohn, „item 3 ß Rappen an zwain redern, item 32 ß Rappen an zwain kelbern, item 8 ß Rappen an ainem rock“, während er den Rest abdienen soll), wofür dieselben 1 Scheffel jährliche Korngilt an ihren Tisch kaufen und darum acht Tag vor Lichtmess mit Messe und Vigil seine, seiner Eltern und Vordern Jahrzeit zu begehen übernehmen. Perg. Or. mit dem Siegel Hainrichs des Roten, Kirchherrn zu Cappel, (22 mm D, I B, in der Mitte ein H, Umschrift unleserlich, das Rundsiegel in eine annähernd spitzoval geformte Wachsmasse (54 : 21 mm) eingeprägt) a. a. O.

4) 1389 infra octauam s. Laurentii [*Aug. 11—17.*] Henricus abbas monasterii S. Blasii in Nigra Sylua, qui fratribus s. Pauli mansionem in Viridi Sylua erigentibus iam locum donavit, eisdem supplicantibus pro annuo censu 2 pullorum tanquam feodum silvam „von der marck oder lachen bey dem vrsprung ihres brunnens den grund vf biß vf den rein, da die brunnenquellen vnden am rein entspringen, item von demselben gleich vberhin in daß bechlen, daß fürbaß deß Homeißingerß hoffstatt abe fließet, da nun ein metlin ist, item daßelb bechlin gleich abe biß in daß bechlin, daß von vorgenantem ihrem brunnen für der bruoder hoffstatt abe fließet, item von dem spiz der zweyen bechlin gleichs vberhin an daß holz, daß die von Lenzkilch von vnß zue lehen handt, vnd vnderhalb an der von Staleeck oder von Bluomenberg wald, item deß hinauf neben der von Lenzkilch lehen gleich biß gegen dem vorgenanten rain, an dem die brunnenquellen leindt“ assignat. Perg. Kop. von 1609 enthalten in einem Vidimus des Klosters St. Blasien von 1636, a. a. O.

1360, Sept. 22. *Messkirch.*

4. Walther Truchsess von Rordorf, Ritter, bekennt eidlich, dass sein „eni“ sel., der Truchsess, und sein Vater sel., die Stadt Messkilch und was dazu gehört, an ihn und seinen Bruder, Herrn Berchtold, den Truchsessen sel., als rechteigen gebracht und dass sie dieselbe bisher also besessen haben.

Geben ze Messkilch 1360 an dem nåhsten zinstag vor st. Michahels tag.

Das Siegel des Ausstellers (wie Bd. V. Abbild. No. 62).
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1366 måntag vor st. Hylarien tag [*Jan. 12.*] gelobt Ott Truchsess von Rordorf, weder seinen Bruder Friedrich, noch jemand von seinetwegen am halben Teile des Kirchensatzes zu Meskilch, den zu demselben gehörigen Zehnten und Zugehörden an Leut und Gut zu irren. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 81 *).

a) 1367 fritag nach st. Gertruden tag *[März 19]* verkauft Frick der Truchsess von Rordorf seine Hälfte des Kugelershofes zu Messkirch und des in denselben gehörigen Kirchensatzes mit Leuten, Gütern, Zwingen und Bännen, wie er sie von seinem Vater hergebracht hat, um 600 ℔ h und 90 ℔ h Leibgeding an Freiherrn Wernher von Zimbern und seinen Sohn Hans. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abbild. No. 7) und der Zeugen Herman Habnút, Kirchherrn zu Meßkilch, (37 mm D, IV A 2, im Schilde Lilie, das Feld mit Andreaskreuzchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

besät; S' H. HABNIT RCOR ECCLE I MESSKILCH), Hansen von Rischach, (s. Abb. No. 8), Bilgrins von Hödorf (s. Abb. No. 9), Albrechts von Wúlflingen und Hansen von Ebingen, Donaueschingen. — Dieser Kauf wird an demselben Tage vor dem Stadtgerichte Überlingen (Zimm. Kopialbuch I, 157) und vor dem Hofgerichte Rotwil 1367 mentag nach dem Balmtag *[Apr. 12.]* gefertigt. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts und des Verkäufers, (wie Abbild No. 7) a. a. O. — 1368 donstag nach st. Waltpurg tag *[Mai 4.]* nimmt Ott der Truchsess Wernhern von Zimmern zum Gemeinder an diesem Hofe vor dem Landgericht zu Aygeltingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Landgerichts in Högew und in Madach (wie Bd. V, No. 527,1) und des Ausstellers (30 mm D, IV B. 1) a. a. O. — Die Kaufsumme von 600 ℔ h bezahlte der von Zimmern in Raten, den Rest 1370 mentag in der Osterwochen *[Apr. 15.]* Perg. Or. mit den Siegeln des Verkäufers (wie Abb. No. 7) und der Zeugen Eberhart Mailin, Kirchherrn und Dekans zu Messkirch () 47: 28 mm, II B, im Felde Blumenstock; † S' EB' DECANI I. MES... LCH AD. BTAM. VIR), Bilgrins von Hódorf (wie vor) und Albrechts von Marbach, a. a. O. — 1368 gütemtag nach st. Vrbans tag *[Mai 29.]* verschreibt Ott der Truchsess für die 90 ℔ h, die ihm Wernher von Zimmern „vsgewunnen" hat, und für den Schaden, den derselbe darum erlitten, zum Unterpfande, dass er das alles bis kommenden st. Hylarien tag bereinigen werde, seinen Teil der Nutzungen von der Kirche Messkilch. Das Or. siegelten derselbe, Albrecht von Wúlflingen und Ott der Schuler, Zimm. Kopialbuch I, 305. — 1368 gütemtag nach st. Johanstag ze Súngichten *[Juni 26.]* versichert der Constanzer Domherr Heinrich Truchsess von Diessenhofen, er werde, wenn der halbe Messkilcher Kirchensatz, an den ihn sein Oheim Otte, der Truchsess von Rordorf, zum Gemeinder genommen habe, in seine Hand komme, Wernhern von Zimmern an dessen Hälfte dieses Kirchensatzes nicht irren. (Auffallender Weise hat Truchsess Ott [irrig steht Frikk] die Behauptung dieses Domherrn, dass er ihn zum Gemeinder genommen habe, schon 1367 frytag vor Aller Heilig tag *[Okt. 29.]* unwahr genannt) a. a. O. I, 80, 83. — 1370 ze ingendem Aberellen *[Apr. 1.]* erklärt Peter Äbli, gen. Landammann, zu Mängen, dass die Klage, die er wegen eines Guthabens an Truchsess Walther von Rordorf auf den gen. Kirchensatz „erlanget vnd erfollet" hat, Wernhern von Zimmern an seinem Teile unschädlich sein wolle. Das Or. siegelten derselbe und seine Vettern, die Gebrüder Cönz und Albreht Banzird. a. a. O. I, 80. — 1379 dunstag vor st. Geryen tag *[Apr. 21.]* versetzt Ott der Truchsess seiner ehelichen Hausfrau Annen von Magenbüch, der Tochter Albrechts von Magenbuch zu Valkenstein, des alten, für 440 ℔ h (ytaliger) Morgengabe und Heimsteuer die Hälfte seines Teiles, also ein Viertel des Kuglerhofs und seinen Halbteil des grossen Zehntens zu Messkilch und hinter der Tannen. Das Or. siegelten derselbe, Bylgrin von Hödorf, Ritter, Egge von Ryschach, Herrn Hansen von Ryschach Bruder, gen. Schnäbellin, und Cönrat Grämlich, gen. der alte Ammann zu Pfullendorf, Bürger daselbst. a. a. O. I, 303. — 1379 st. Erasmestag *[Juni 3.]* ermächtigt Wernher von Zimmern diese Frau und ihre Erben, seine Pfänder von ihrem Manne, nämlich die zu den Zehnten der st. Martinskirche gehörigen Hühner um 50 ℔ h und alle Leute st. Martins, „wa die sint in stellen oder in dörfern", um 20 ℔ 14 ß h und 10 Malter Veesen Messkircher Mass jeweils auf das in den Hauptbriefen genannte Ziel zu lösen. a. a. O. I, 306. — 1387 samstag nach st. Jacobs tag *[Juli 27.]* versetzt Otto der Truchsess seiner vorgen. Frau für 100 ℔ h (ytaliger), die er ihr für ihre Widerlegung schuldet, die Hälfte des Zehntens auf Bancholcz und zu Cristansruti. Das Or. siegelten derselbe, Heinrich von Ryschach zu Diettfurt und Bilgrin von Hödorf zu Waltsperg. a. a. O. I, 304. — 1391 fritag vor Vnser Frowen tag der Kertzwihe *[Jan. 27.]* giebt derselbe derselben für 900 ℔ h (ytaliger) wegen ihrer Morgengabe und Heimsteuer seine Hälfte des Kuglerhofs als rechteigen. Das Or. siegelten derselbe, Hainrich der Núbrunner von Pfullendorf, Cönrat Gremlich, Ammann zu Pfullendorf, und Hainrich von Rischach zu Dietfurt. a. a. O. I, 303. — 1403 st. Gregorien tag *[März 12.]* verkaufen zu Meßkirch Anna die Truchsessin, Otten des Truchsessen sel. von Meßkirch Witwe, und ihre Kinder Hans, Margarethe und Agatha Johansen von Zimbern ihre Hälfte des Kuglershofes mit dem Kirchensatz, den Widmen in und um Meskilch und der Kirche daselbst mit den Altären und U. Fr. Kapelle vor der Stadt, die auch in den Kuglershof gehört, um 1700 ℔ h. Das Or. siegelten die Aussteller, Wernher Glattys Vogt zu Kallenberg als Vogt der 3 Verkäuferinen, Hainrich Múller, Kirchherr zu Messkirch, Hainrich von Rischach zu Dietfurt und Hans von Mágenbuch, Friken Sohn. a. a. O. I, 181. — 1403 dunstag vor Mittervasten *[März 29.]* giebt der gen. Kirchherr zu Messkirch zu diesem Verkaufe seine ausdrückliche Zustimmung. a. a. O. I, 275.

2) 1366 zinstag vor dem hl. aubent ze Pfingsten [*Mai 19.*] verkaufen Hermann Raster und Else, Hiltprants Tochter, seine eheliche Wirtin, Frick sein Bruder und Gret, dessen eheliche Wirtin, der vorgen. Else Schwester, alle Bürger zu Messkirch, (die beiden Frauen mit Genehmigung ihres hiezu bestellten Vogtes Albrecht von Wúlflingen) um 18 ℔ ₰ dem freien Herrn Wernher von Zymmern ihr Steinhaus zu Messkirch auf der Ringmauer, gen. „der Suldorfer stainhuß", und ihren Teil des Gerichts zu Raste. Das Or. siegelten Herman und Frick die Raster, die Stadt Messkirch und Albrecht von Wúlflingen. a. a. O. I, 229.

3) 1367 mitwoch vor st. Georientag [*Apr. 21.*] giebt Herman Habnút von Bibrach, Kirchherr zu Meßkilch, Wernhern von Zimbern, Ritter, und seinem Sohne Hans die Hälfte des grossen Zehnten der Stadt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kirche Meßkilch, des Zehntens zu Rordorf, zu Modreshoue, im Rordorfer Hart und von allem, was im Rordorfer Banne „an die kilchen“ gehört, zu Cristansrúti, Ingelswis, Hódorf, Máningen, Lútishouen, Igelswis, Birhtlingen, Wakershouen, Geggingen und Snerkingen, des Zehntens auf Tolental, Banholtz, Burgstal, in Herrn Beringers Gerút und hinder der Tannen zu Meßkilch und aller Grosszehnten, die zu gen. Kirche gehören, des Kleinzehntens zu Meßkilch, aller Widmen dieser Kirche, aller Zinse, welche die Kirche von Hofstätten in Meßkilch bezieht, der Wiesen zu Schónloch, der Heuzehnten zu Wakershouen, der Hauptfälle welche an diese Kirche gehören, und des Werkzehntens derselben daselbst vor Hartman von Landówe, Ammann zu Meßkilch, dem alten Lágeller, Vli dem Vógeller und dessen Bruder Lip, Haintzen Búhilli, Hainrich Maiger, Cúnrat Bisswurm, Walther Bisswurm, Haintzen Márk und Herman Múller. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (wie oben No. 4, 1 a.), Hansen von Rischach, Ritters, Swartzen Egglins sel. Sohnes (wie Abb. No. 8), des Truchsessen Frik von Rordorf (wie Abb. No. 7), Albrechts von Wúlflingen und Hansen von Ebingen, Donaueschingen.

4) 1368 zinstag nach st. Walpurg tag *(Mai 2.)* giebt Eberhart Mayli Kirchherr zu Meßkilch diese Stücke ganz an Wernher von Zymmern und Otten den Truchsessen, Herrn Walthers sel. des Truchsessen von Rordorf Sohn, zu Meßkilch. Zugleich gelobt er ihnen, die Kirche Meßkilch selbst zu besorgen und ohne ihren Willen nicht von derselben zu kommen [a]). Das Or. siegelten der Aussteller, „der camrer vnd die notbrûder gemainlich der technye ze Meßkilch [b]), Herr Hans von Rischach, Walther von Ramsperg und Albreht von Wúlflingen. Zimm. Kopialbuch I, 50.

a) Auch Mayli's Nachfolger Hainricus Müller, den auf die gen. Kirche Johannes von Zymern und Johannes Truchsess von Rordorf 1400, III. Kal. Maii *[Apr. 29.]* praesentiert hatte, versichert 1400 mentag vor st. Johans tag ze Súnwenden *[Juni 21.]*, dieselbe persönlich bei Strafe ihres Verlustes zu versehen und mit Singen und Lesen zu thun, was der Kirche nützlich und ehrlich, Gott loblich und den Seelen tröstlich sei. Das Or. siegelten derselbe und Hans von Swaindorf von Rúti und Hainricus Ysenhût, Schulmeister zu Meßkirch. a. a. O. I, 41, 49. —

b) Die Geistlichkeit der Herrschaft Messkirch bildete eine Brüderschaft, deren Glieder Notbrüder, auch Chorbrüder genannt wurden. Diese Brüderschaft führte ein eigenes Siegel, das um 1300 angefertigt wurde und das dieselbe noch im 17. Jhdt. gebrauchte; es ist abgebildet unter No. 12.

5) 1378 an dem achtenden tag Maygen bekunden Schultheiß und Rat zu Diessenhofen, dass vor ihnen und vor offenem Gerichte Otte Truchsess von Rordorf zu Messkilch, Annen von Magenbûch, Albrechts von Magenbûch Tochter, seiner ehelichen Wirtin, in die Hand ihres Trägers Johans Truchsessen von Diessenhouen, gen. Blûmliglantz, Ritters, das Haus und den Hof zu Messkirch, gen. „der Isenharter Hof“ einerseits an den Kirchhof, anderseits an das Burgthor und auf den Bach stossend, als recht eigen aufgegeben habe. Das Or. siegelten die Stadt Diessenhouen und Ott der Truchsess a. a. O. I, 306.

6) 1391 st. Agnesen tag *(Jan. 21.)* empfängt Claus Gepß von Mengen von Frau Briden von Zymmern, geb. von Gundelfingen, die Nidren Múlin zu Meßkirch an der Ringmauer zu seiner Hand und nicht länger um einen Jahreszins von 12 ℔ h, 2 Malter Kernen Meßkircher Maß und 1 β ₰ „ze weglósy“, 1 Viertel Eier und 4 Herbsthühner. Das Mühlwerk ist neu ausser dem Mühlbette, das aber auch „gantz und gâb ist. Gepß soll Mühle, Haus und Mühlwerk bauen, wenn sie dessen notdürftig sind, und sie in aller Güte und Ehre lassen, wie er sie übernommen hat. Er darf niemand auf die Mühle setzen, sondern diese fällt, wenn er nicht persönlich auf ihr sitzen will, seiner Herrschaft heim. Die Steine, die er in der Mühle übernommen, sind auf 8 ℔ h geschätzt; sollte er abziehen, so hat die Herrschaft freie Wahl, die Steine oder dafür von ihm 8 ℔ h zu nehmen. Zum Mitgilten dafür, dass er all das halten will, giebt er seinen Vetter Cúnz Gepsen und zum Bürgen Hans Boxblût den jungen [a]). Das Or. siegelte die Stadt Meßkirch und Ott der Schuler von Menningen. a. a. O. I, 159.

a) Unter ähnlichen Bedingungen verliehen die Herrn von Zymmern auch die Mühle vor dem Angerthor 1409, die Mittelmühle 1414 und die Mühle Trâtenfurt 1420. a. a. O. I, 160, 161.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7) 1392 sunnentag nach st. Benedicts tag *(März 24.)* sprechen Lutz Åsping von Sigmaringen, Cûntz Sattelknecht und Haintz Kúng von Meßkirch zwischen Frau Bryd von Zymmern, geb. von Gundelfingen, und Elsen der Zieglerin nach des Briefes Sage, den erstere von Cûnin Ziegler sel. hat, auf beider Teile Bitte zu Recht: die Zieglerin soll der Frau von Zymmern machen 1) einen Kasten zu der Ziegelhütte, 2) die Ziegelhütte „mit laytran vnd mit rûtran", 3) zu den „benken" alles, was dazu gehört, es seien Tröge oder anderes, nur nicht Eisengeschirre, 4) die „schöbhütten mit laytran, mit rûtran und mit benken", 5) den Ofen, alles so gut, als es war, da Cûni der Ziegler sel. zu der Ziegelhütte gekommen ist. Das Or. siegelte, da die Aussteller kein Siegel hatten, Hans von Schwaindorf. a. a. O. I, 163.

a) 1427 sunnentag nach der hl. Vffart *[Juli 1.]* empfängt die Ziegelhütte auf 10 Jahre um 4 ß Const. Jahreszins Hainrich Haffner von Johans von Zimmern. a. a. O. I, 162.

8) 1393 dunstag nach st. Martins tag *(Nov. 13.)* empfängt Haintz im Stúblin von Pfullendorf von Frau Bryd von Zymern, geb. von Gundelfingen, auf 2 Jahre die neue Badstube zu Meßkirch am Angerthor um 3 ß h Jahreszins. a. a. O. I, 163 [a]).

a) Von derselben Frau empfangen 1398 st. Bartholomeus aubend *[Aug. 23.]* Haintz Rober, seine Hausfrau Adelheit und sein Sohn Haintz zu ihren Handen und nicht länger die neue und die alte Badstube zu Messkirch um 10½ ß h Jahreszins, ferner 1399 zinstag nach Vnser Frowen tag ze Mitem Ougsten *[Aug. 19.]* Haintz Rober auf Lebenszeit die untere Badstube daselbst um 8 ß h Jahreszins, endlich 1412 st. Martis aubend *[Nov. 10.]* ebenso auf Lebenszeit und um 8 ß h Zins Hans Rober von Johans von Zimmern die Badstube am Bach hinter des Bútzers Schmiede. a. a. O. I, 184, 201, 218.

9) 1395 samßtag nách st. Agnesentag *(Jan. 23.)* giebt Burkart Dierbhaimer Frau Bryden von Zymmern, geb. von Gundelfingen, die Fronwage zu Meßkirch mit aller Ehafte für rechteigen um einen Krautgarten am Anger bei der obern Mühle. Das Or. siegelten die Junker Bilgrin von Hôdorf, der ältere, zu Waltsperg und Ott der Schuler. a. a. O. I, 228.

10) 1402 mittwoch nauch st. Vlrichs tag *(Juli 5)* verkauft Wolf von Wúlflingen, derzeit zu Rordorf gesessen, um 18 ß h Johansen von Zimbern, Ritter, Garten und Hofstatt an des Käufers Burg [a]) und an der Stadt Ringmauer zu Meßkirch. Perg. Or. mit dem Siegel Hansen von Schwaindorf (die des Ausstellers und Otten des Schulers fehlen). Donaueschingen.

a) Nach der Zimm. Chronik I, 206 erbaute dieselbe Johans selbst aus den Steinen des Burgstalls Benzenberg bei Rohrdorf. Vordem hatte derselbe, wie sein Vater und dessen Schwäher, Truchsess Berthold, in einem grossen Steinhause, gen. Jungfrau Metzen Haus, am Markthore unter der Pfarrkirche zu Meskirch gewohnt, da die ältere Burg vor Jahren abgebrannt und nicht wieder erbaut worden war. Beim Abbruche des Burgstalls Benzenberg fand Johans von Zimmern nach der gen. Chronik einen Geldschatz.

11) 1416 st. Mattys aubent *(Febr. 23.)* wird durch Hainrich Múller Kirchherrn zu Meßkirch, Haintz Bûttel und Hainrice Pur Haintz Schouber zu Hôdorf mit Pfaff Hainrichen Lôtten, Kaplan zu st. Katherinen Altar in der zu Ehren st. Martins gestifteten Leutkirche zu Meßkirch, wegen des Lichtes, das nach dem Hauptbriefe vor diesem Altare die Köffman, deren nächster Erbe Schouber ist, gestiftet haben, und das gen. Kaplan nicht gebrannt hat, mit dem letztern dahin verglichen, daß derselbe ihm 1 fl baar und den Pflegern des gen. Gotteshauses auf sein Gewissen alles, was er eingenommen, als er das Licht nicht brannte, geben soll. Fortan sollen diese Pfleger einnehmen, was zu dem Licht gehört, und dasselbe brennen und dem Schouber, beziehungsweise seinem nächsten Erben ein Huhn jährlich geben. Das Or. siegelten der obgen. Kirchherr. Zimm. Kopialbuch I, 35.

12) 1431 st. Agthen tag *(Febr. 5.)* bittet Johans von Zymmern den Bischof Otten zu Costanz um Bestätigung der von ihm zum Seelenheile seiner selbst, seiner ehelichen Hausfrauen Kúngott, geb. von Werdenberg sel., ihre Kinder und Vordern und aller „gottesgelôbigen" Seelen auf U. l. Frauen Altar in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Martins Pfarrkirche zu Meßkirch gestifteten und durch einen weltlichen Priester zu versehenden Pfründe. Dieselbe haben er oder seine Erben bei jeder Erledigung binnen 2 Monaten zu verleihen; thun sie das nicht, so haben es Ammann und Rat zu Meßkilch zu thun. Geliehen kann sie nur werden einem Priester „eins loblichen lebens vnd wesentz, erbers wandels vnd gûten lûmden, vnd ouch gezimlicher kunst", der dieselbe persönlich besitzt. Wenn er, der Stifter, den von ihm zu bauen angefangenen Altar in der gen. Pfarrkirche „mit wyhen vnd mit aller ander zierd, die darzû gehôrend" ausbaut, darf er diese Pfründe auf diesen neuen Altar ziehen. Als Dotation giebt er der Pfründe ein Haus mit Garten am Obern Thor, das U. Fr. Brüder zu Rauenspurg gewesen, und folgende Nutzen: aus des Veringers Hof zu Rordorf 5 Malter Veesen, 3 Malter Haber, 3 ℔ h, 1 Viertel Eier und 4 Hühner, aus Hainrich Vischers Hof zu Schnerkingen 2 Malter Veesen, 2 Malter Haber, 1 Viertel Eier und 4 Hühner und von der Stadt Vberlingen 25 ℔ h; löst die Stadt diesen Zins ab, so muss ihn der Kaplan mit Genehmigung des Kastvogts wieder „uff stuk" anlegen, falls der Stifter und seine Erben denselben nicht mit ihren eigenen Gütern widerlegen wollen. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. I. 206 [a]).

a) 1431 Juli 5 bestätigt der bischöfliche Generalvikar diese Stiftung. 1433 gûttemtag vor st. Jôrygen tag *[Apr. 20.]* verlegt Hans von Zimmern diese Pfründe sammt ihrer Dotation auf den nunmehr vollendeten neuen Altar. Hiebei bestimmt er, dass aus den dotierten Höfen zu Rordorf und Schnerkingen der Kaplan dieses Altares denselben mit Wachslichtern zu versehen habe. Das Original siegelten der Aussteller, sein Schwiegersohn, Graf Hainrich von Werdenberg, und Caspar von Hôdorf. a. a. O. I, 206, 271.

13) 1441 mittwoch nach Reminiscere (*März 15.*) bestätigen Bürgermeister und Rat zu Vberlingen von Ammann und Rat zu Meskirch, ihren lieben Nachbarn und besonders guten Freunden, einen Brief zur Bewahrung übernommen zu haben. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Sekret der Stadt Vberlingen. Überlingen, Stadtarchiv.

14) 1442 gûttemtag vor st. Vrbanstag (*Mai 21.*) verkauft Wernherr von Zymmern für sich und seinen Bruder Göttfryd um 128 fl. Rh. Hänßlin Vogt von Bûchan, gen. Hemerlin Vogt, das freieigene Steinhaus, auch gen. „der Vnder Hoff", mit Hofraite, Hofstatt, Scheuer und Garten zu Meßkirch in der Oberstadt bei dem Burgtor und am Kirchhof. Aus demselben gehen 5 β ₰ Zins an die Verkäufer. Perg. Or. (Das Siegel des Ausstellers fehlt) Messkirch. T.

15) 1457 sambstag nach st. Johans tag, des hl. töffers, (*Juni 25.*) bescheinigen Ammann und Rat der Stadt Meßkirch, die mit Genehmigung des Junkers Wernhers von Zymern, Freiherrn, die Wiesen an der Ablach in der Herrschaft Meßkirch zu Emdwiesen gemacht und etliche angestellt haben, um eidlich nach Billigkeit „gelt nach der anzal darvff zu legen", dem Abte Nicolaus zu Petershusen den Empfang von 16 fl., die er ihnen wegen dieser Einrichtung von 3 Mannsmad Wiesen zu Vnderbirchtlingen schuldig geworden war. Das Or. siegelten die Stadt Meßkirch und Wernher von Zymern. Petershauser Kopialbuch des 15. Jhdts. Bl. 267. Karlsruhe.

16) 1457 fritag nach st. Jacobs tag (*Juli 29.*) verkaufen Ammann und Rat zu Meßkirch mit Willen ihres Herrn Wernher von Zimmern ihrem Bürger Hainrichen Wiglin, um 200 ℔ h, „wie zu Meßkirch gong vnd geb sind", 10 ℔ h wiederkäuflichen Zins aus ihrem Ungelt. Das Or. siegelten die Stadt Meskirch, Wernher von Zimmern und Ortolf von Hôwdorf zu Walsperg. Zimm. Kopialbuch II, 158.

17) 1458 mittwoch nach des hl. Crûtz tag, als es funden ward, [*Mai 10.*] bekundet Wernher von Zymern, dass Diepolt Rûlat und Bûrck Bûl als Heiligenpfleger St. Peters in Rordorf dem Gotteshause St. Martin zu Meßkirch, als man dasselbe „schinbarlich gebuwen vnd das gevffet haut namlich an dem Kirchenturn vnd an andern gotszierden, und nun St. Martin nit so vil durch sich selbs gehebt, damit er selichen bûw verbringen môcht", 50 ℔ h Vberlinger Währung geliehen, und dass St. Martins Pfleger denselben dieses Anleihen jederzeit zurückzugeben haben, sowie sie dessen nicht länger entbehren wollen. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. II, 152 [a]).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Zu Vollendung dieses Baues entlehnte St. Martin wohl zu derselben Zeit auf gleiche Weise von den Heiligen zu Gegingen 33½ ℔ h, zu Menningen 7 ℔ h, zu Bietingen 17 ℔ h, alles Überlinger Währung, a. a. O. II, 152. Ebenso 1468 mentag nach Judica *[Apr. 4.]* zum Baue des Kirchenturms 40 fl. Rh. von der Kirche Geggingen, und 60 ℔ h von den Vormündern des Johannes Buchli von Meßkirch zur Ausstattung der Kirche mit „dem sacramenthus, tafflen, kirchentëffre". a. a. O. II, 231 und 232.

18) 1458 samstag nach Margarete *[Juli 22.]* bittet Wernher von Zymern, Frei, der zu Ehren des hl. Sebastian und seinen Eltern, Kindern, Nachkommen und allen gläubigen Seelen zu Hilfe einen Altar und eine Pfründe in U. l. Fr. Kapelle, an der Ablach allernächst bei seinem Schlosse Meßkirch gelegen, von neuem gestiftet und dazu 2 Teile des grossen und kleinen Zehnten zu Brunßhusen und einen Zins allda, beide Stücke lehenbar von den von Montfort, ferner 42 ℔ h Zinse und Gilten zu Hainstetten, Meßkirch, Krumbach, Schnerckingen, Höwdorf, und 12 Eimer Wein Gilt zu Sârnentingen und ein zu diesem Zwecke neuerbautes Haus zu Meßkirch am Graben gegeben hat, den Bischof Heinrich von Costenz, diese Stiftung zu bestätigen und Herrn Hansen Lampartern von Sultz, dem er den Altar geliehen und mit diesem Briefe als ersten Kaplan desselben sendet, zu „vestnen". Das Original siegelte der Aussteller. a. a. O. II, 149.

19) 1462 samstag nach st. Cûnrats tag *[Nov. 27.]* vergleicht als erbetener Tedingsmann Wernher von Zymmern die von Meßkirch und Schnerckingen wegen „tryft vnd waid" also: Die von Schnerckingen dürfen Meßkirch wärts nicht weiter „tryften" und treiben, denn von Walderstûg gen Mûnschcrûtz vff das Hinderöschlin bis an den graben an Martin Hägkers agker vnd vß dem graben in das Galgenzil in die margk, vß dem Galgenzil vff den Galgenrain in die margk vnd von der Galgenmargk herab in die Glauen an den Widemagker, vß der Glauen an dem Widemagker in Meßkircher Vnderwasser, in den graben by dem Badwág vnd vß dem Badwág in das âgkerlin by Schnerckinger mûle espan vnderm Enßlinger rain vnd da dennen den Bûrchtlinger stûg hinvß bis vff das Talentál". Umgekehrt dürfen auch die von Meßkirch nur bis an diese Grenze triften und treiben, sie dürfen aber in Schnerckinger Mûlfurt in der Ablach tränken. Dieses „vberbringen" soll bestehen bis an des Ausstellers oder seiner Erben Widerrufen. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. II, 181.

20) 1463 mentag vor st. Gallen tag *[Okt. 10.]* bekennt Wernher von Zymern, der einige Wiesen im Bûlach unter Trettenfurt, im Bûlach zwischen der Ablach und Kelengassen und ½ im Bûlach „gaut am andern jar an weschsel gegen Hansen Tuttlingern von Meßkirch", Martin Hägkern von Meßkirch um 6 ℔ h Zins geliehen hat, dass er, wenn er von demselben diese Wiesen zurückziehe, ihm 20 fl. Rh. geben müsse, weil die Stadt Meßkirch demselben um 20 fl. Rh. erlaubt hat, diese Wiesen, die man vordem nicht geöhmdet, sondern von denen man allein das Heu „gefangen" hat, gleichwie bei andern an dem Ende gelegenen Wiesen erlaubt wurde, fortan auch zu öhmden. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. II, 186.

21) 1465 frytag nach Lichtmeß *[Febr. 8.]* verzichtet Hans Wernher von Zymern gegen seinen Schreiber Johannes Kûnggott, welcher von U. l. Fr. Brüdern zu Rauenspurg ein Haus in der Oberstadt zu Meßkirch, dessen Besitzer eine Bettstatt und eine Stallung auf eigene Kosten halten und darin jeden, der vom Herrn von Zymern geschickt wurde, „legen und stellen" musste, gekauft hat, auf dieses Recht. Das Or. war Brestens halb des Siegels des Ausstellers mit dem seines Vaters Wernher, Landhofmeisters, gesiegelt. a. a. O. II, 203.

22) 1465 mittwoch nach st. Lucien tag *[Dez. 18.]* giebt Hans Wernher von Zymern ihm, seinen Eltern, Geschwistern, Vordern und Nachkommen und allen gläubigen Seelen zu Hilfe 3 Zehnten zu Meßkirch, nämlich zu Hindertanne, Landalslachen und Mûnschczcrûtz, und ein Haus daselbst bei dem Grabentor an der hl. Dreifaltigkeit und st. Vits Altar auf dem Beinhause im Kirchhof zu Meßkirch; er und seine Erben dürfen aber jederzeit diese Stiftung vom Kaplane des gen. Altars mit 200 fl. Rh. ablösen. Das Or. siegelte anstatt des Ausstellers, der kein eigenes Insiegel hat, sein Vater Wernher von Zymern. a. a. O. II, 211.

23) 1466 mittwoch nach Philippi und Jacobi *[Mai 7.]* meldet derselbe diese Stiftung dem Constanzer Domkapitel zur Bestätigung. Nach diesem Schreiben ertrugen die 3 Zehnten jährlich 13 Malter Korns Meßkircher Mass. Ausserdem hatte er indessen noch an die Stiftung gegeben: 5 Som Wein Gilt aus einem gen Richenow lehenbaren Weingarten zu Alenspach, gen. die Söwgasse, 9 fl. Rh. mit 180 fl. Rh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ablösigen Zins aus den 40 ℔ ₰ Const., welche die Stadt Alenspach dem Kloster Richenow jährlich zu geben schuldig ist; 1 fl. Rh. mit 20 fl. Rh. ablösbaren Zins aus dem Zehnten zu Gûtenstein, je 2 Malter Veesen und Roggen Vberlinger Mass Gilt aus 2 Höfen zu Rost, ablösig mit 90 fl. Rh., ferner einen Krautgarten bei dem Hause des Kaplans zu Messkirch. Das ganze Erträgnis der Stiftung ist jährlich bei 50 ℔. Der Kaplan des also neu gestifteten Altars muß an „allen vier hohziten vnd bannen virtagen", an der hl. Dreifaltigkeit, st. Vits, st. Cristoferus, st. Wernhers, st. Barbara und Aller Seelen Tag, an allen Mitwochen und Freitagen in der Fasten in der Pfarrkirche zu Meßkirch das Gotteswort löblich verkünden, auf der hl. Dreifaltigkeit, st. Michels, st. Vits und an aller Seelen Tag auf dem Beinhause ein Amt singen, seinen Altar mit ziemlichen Messen, Singen und Lesen persönlich versehen, alle Tage über der Herrschaft von Zymern Grab mit dem Kreuz und dem „rohe" gehen und darob den Seelen zu Trost ein Placebo sprechen und falls die Herrschaft des Gottesdiensts halb zu Meßkirch eine Ordnung vornehmen sollte, dieser nachkommen. Das Or. siegelte des Stifters Vater Wernher. a. a. O. II, 218.

24) 1466 fritag vor st. Matheus tag *[Sept. 19.]* geben Hanns Mogg und Bentz Múller, Heiligenpfleger U. l. Fr. Kapelle vor der Stadt Meßkirch, mit Willen des Junkers Hans Wernher von Zymern, Freien, als Kastvogts um „vffung" des Gottesdiensts für das Haus mit Garten in der Stadt Meßkirch an dem Graben am Kirchgäßlin, das sie an st. Marien Magdalenen Altar der gen. Kapelle geordnet haben, dem Kaplane U. Fr. Altars in dieser Kapelle U. Fr. Haus mit dem Baumgarten „gen dem veld wért" bei der Kapelle selbst. Der Messner zu U. Fr. hat aber in demselben die hintere Stube, 2 Kammern und den kleinen „kâr", sowie den Krautgarten dabei gegen der Stadt zu zu benutzen. Was die Kornschütte betrifft, so hat der Kaplan sein Korn in dem Haus voran zu schütten, die übrige Kornschütte gehört U. Fr.; bedarf dieselbe ihrer aber nicht, so kann der Kaplan sie um Zins verleihen. Der Kaplan hat an der Küche in dem Hause „den vortail". Jeder Teil soll gleich viel Holz auf seine Kosten zum Kochen und beide Stuben zu heizen geben. Kein Meßner soll „das vßwandle" haben ausser mit Willen des Kaplans. Die gen. Pfleger sollen bei dem Hause eine Scheuer auf U. Fr. Kosten für des Kaplans Vieh und Futter bauen und mit dem Kaplan dieselbe, das Haus und den Gang dabei stets in gutem Bau erhalten. Das Or. siegelte Wernher von Zymern, Landhofmeister. a. a. O. II, 223.

25) 1467 samstag vor st. Vitz tag *[Juni 13.]* meldet Hanns Wernher von Zymern dem Bischof Hermann zu Costenz, er habe der hl. Dreifaltigkeit zu Lobe, der Gebärerin Christi und allem himmlischen Heere zu Ehren und zu seinem, seiner Eltern, Geschwister, Vordern und Nachkommen und aller gläubigen Seelen Seelenheile der Pfarrkirche St. Martins zu Meßkirch, die bisher „dehain bestettgote nuczung, sonder ain onconfirmiert corpus" gehabt hat, auf dass ein Pfarrer derselben fortan seine Leibesnahrung ruhiglich habe, seinen pfarrlichen Stand löblich vollführe und die zu derselben gehörigen Unterthanen desto besser versehe, mit Willen Hansen Mogkers von Schennberg als Pfarrers dieser Kirche „ain corpus" geordnet auf Zehnten, Gilten und Zinse zu Meßkirch, Schnerckingen, Oberbúrchtlingen, Waggerßhoffen, Hówdorf, Biettingen Rordorf, Ingelschwis, Igelschwis, Menningen, Geggingen, Wanggen, Yneringen, Diethershofen, Ringgenbach, Rúte, Vnderbúrchtlingen, Schwaindorf und Althan, die jährlich zusammen 230 ℔ h geben, und auf ein Haus mit Garten zu Meßkirch am Graben unter dem Kirchhof. Der Pfarrer muß die Pfarrkirche selbst versehen und 2 ehrbare Priester allwegen zu Helfer haben, von denen einer „fúr ainen gemainen priester gelert" sei, und dem „besten" derselben 10 ℔, dem „mynsten" 5 ℔ h neben dem Gelde, das ihnen von der Stole fällt, jährlich zu Dienstgeld geben und sie mit Essen und Trinken und andern Dingen, wie es Priestern geziemt, halten. Weil ferner diese Pfarrkirche eine ecclesia quartalis ist, hat der Pfarrer von seinen Einkünften jährlich 20 ℔ h zu Kirchensteuer gen Costenz zu entrichten. Auch soll er von seiner Widem in das Spital zu Meßkirch 2 Scheffel Haber, 30 Eier und 2 Hühner geben. Er, alle seine Helfer und Kapläne müssen in ihren Chorhemdern und der Priester, welcher auf dem Fronaltar in der Kirche Messe hat, in der Albe täglich über der Herrschaft von Zymern Grab mit dem Kreuze gehen und darob den Seelen zu Trost ein Placebo sprechen. Er soll auch bestellen, dass in seiner Kirche alle Tage Messe und Vesper und an allen „hohzit" Mette und andere Zeiten löblich gesungen werden, wie denn Mette und andere Zeiten bisher gesungen worden, und sich die Kirche, den Gottesdienst, die Bücher und andere Gotteszierde treulich befohlen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein lassen. Er soll alle Samstag nach der Vesper mit allen seinen Helfern und Kaplänen mit dem Kreuze um die Kirche gehen und allen gläubigen Seelen zu Trost ein Responsorium singen, „rôchen“, das Weihwasser sprengen und ein Placebo vor dem Beinhause sprechen. Wird von der Herrschaft von Zymern des Gottesdiensts halb zu Meßkirch mehr Ordnung fürgenommen, so hat er derselben auch nachzukommen. Der Aussteller bittet den Bischof, dies alles zu bestätigen. Das Or. siegelte Wernher von Zymern, des Ausstellers Vater, weil letzterer kein Siegel hat. a. a. O. II, 226.

26) 1468 mittwoch nach st. Valentins tag *[Febr. 16.]* beurkunden Pfaff Hanns Schmid, Kaplan, und Hanns Mogg und Hans Lehen, Pfleger U. l. Fr. Kapelle zu Meßkirch vor der Stadt „nescht ennet der Ablach“, dass Bentz Clingor von Schwenningen und Nöß, dessen eheliche Hausfrau, sich ohne Zwang zu ihrem Seelenheile und ihres Leibs Notdurft wegen mit ihrem Leib und Gut zu gen. U. l. Fr. gen Meßkirch gezogen und derselben 140 fl. Rh. bar und den Clingorshof zu Schwenningen übergeben haben. Dafür erhalten die Stifter, die ohne Willen des Kaplans und der Pfleger nicht mehr daraus kommen sollen, als Leibding in dem Hause zu U. l. Fr. zur Wohnung „die hindren stuben, die camer nescht daby vber vnd die camer vff des priesters stuben vnd den kere gen der straß wert“; ferner jährlich 8 Tage vor oder nach Martini ½ Fuder Weins Vberlinger „yche“, 8 fl. Rh., 1 Schwein für 3 ℔ h und „ain rindflaisch“ für 3 ℔ h, in der Fasten 2 „vierling hering“, zu Ostern 2 Viertel Eier und alle Wochen 3 ℔ grenßflaischs“; ferner Brod, „wie dann ain armman zû Meßkirch in sinem hus ungevarlichen bacht“, auch Salz, Schmalz, Zugemüse, Holz und „geschiehe“ nach ihrer Notdurft und die Nutzung des Krautgartens hinter ihrer Stube. Nese bekommt ferner so viel Werg, als sie verspinnen mag. Nach dem Tode des einen soll dem Überlebenden auf Kosten der Kirche eine Magd gehalten werden, dieser selbst aber nur mehr den Halbteil des Leibdings erhalten. Ihre ganze liegende und fahrende Hinterlassenschaft, nichts vorbehalten als den Hauptfall, soll, wenn beide gestorben sind, U. l. Fr. heimfallen. Hanns Wernher von Zymern giebt zu dem allem seine Zustimmung. Das Or. siegelten, da die genannten Pfleger eigene Siegel nicht haben, Junker Hans von Ramsperg und Hanns Gremlich zu Mengen, Wernher von Zymern, der letztere ersucht von seinem Sohne „brestenhalb“ seines eigenen Siegels. a. a. O. II, 233. R.

27) 1468 st. Margareten tag *[Juli 15.]* melden Hanns Wernher von Zymern, und Dekan, Kammerer und Kapitel zu Meßkirch dem Bischof Herman zu Costentz, dass Graf Mangolt von Rordorf sel. den freieigenen grossen und kleinen Zehnten zu Ringkenbach an ihr Kapitel zu seiner Jahrzeit ergeben habe, dass diese Jahrzeit alle Jahre auf Montag vor st. Gallen Tag gefeiert, und dass hiebei gen. Grafen zu Ehren jedem, der zu ihnen „zû sbis“ niedergesessen, ein Mahl gegeben worden sei. Weil aber dieses Mahl der Menschen halb nicht notwendig sei, und weil niemand ein Gut unnützlich hingeben, sondern damit den Gottesdienst „vffhen“ und die Armen speisen soll, so haben sie dieses Mahl mit Einwilligung des Ammanns, Gerichts und Mehrteils der Gemeinde zu Meßkirch und der in das Meßkircher Kirchspiel gehörigen Dörfer abgeschafft und das darüber ergangene Geld ganz st. Martin zu Meßkirch und den Notdürftigen zugeschrieben zur Mehrung des Gottesdienstes zu Meßkirch, da doch der Stuhl ihres Kapitels von Alters hier gewesen und, so Gott will, noch lange sein soll. Zu diesem Zwecke hat das Kapitel jährlich auf st. Martins Tag den Pflegern der st. Martins Kirche zu Meßkirch 12 ℔ h Vorzins aus ihrem gen. Zehnten zu Ringkenbach zu geben und nichtsdestoweniger auf Montag vor st. Gallen Tag die Jahrzeit Graf Mangolds von Rordorf mit dem dabei hergebrachten Gottesdienste zu begehen. Sie bitten um bischöfliche Bestätigung dieser Änderung. Das Or. siegelten Wernher von Zymern, des Ausstellers, der kein Siegel hat, Vater, das Kapitel und die Stadt Meßkirch. a. a. O. II, 239.

28) 1469 samstag nach Barthlomei *[Aug. 26.]* legen Ammann und Richter der Stadt Meßkirch ihren Streit mit Abt Ludwig und dem Gotteshause Salmenschwiler wegen des letztern Güter zu Meßkirch dahin bei, dass dieses Gotteshaus von seinen Gütern zu Meßkirch für Steuer und Wacht jährlich auf st. Nicolaus Tag 6 ℔ h Meßkircher Währung einem geschwornen Steuermeister zu antworten hat. Erkauft oder erwirbt dasselbe noch weitere Güter daselbst, so hat es diese zu „verstûren vnd verwachen, als ain andrer zû Meßkirch gesessner schuldig ist zû tûnd“. Verkauft dasselbe aber etwas von seinen jetzigen Gütern, so geht dann von den 6 ℔ h soviel ab, als nach Erkenntnis der geschwornen Steuermeister sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebührt. Ausgeschlossen sind von diesem Vertrage der Hauswirt in des Gotteshauses Hause und die Maier auf des letztern Gütern; diese haben ihre Güter und „gewers“ jährlich wie andere zu versteuern und verwachten, sie dürfen aber auch mit ihrem „gewers“ Wun, Waide, Trift und Tratt nutzen, wie andere zu Meßkirch. Das Or. siegelte die Stadt Meskirch und Junker Wernher von Zymern, Frei. a. a. O. II, 264.

1360, Dez. 13. *St. Gallen.*

5. Abt Geori und der Konvent des Gotteshauses St. Gallen scheiden ihres Gotteshauses rechteigene Widdum zu Kilchdorf, die an den Brunnen und an die Gebreite hinter der Kirche stösst, mit dem Kirchensatze derselben Kirche, die auch ihres Gotteshauses rechteigen ist, von ihrem Hof zu Kilchdorf, „also daz der selb kilchensatz in die vorgenemten widim gehôret vnd hôren sol ewiklich vnd dú selb widim zû dem selben kilchensatz“. Diese Widdum mit dem Kirchensatze geben sie wegen der grossen Dienste, die Oswalt von Wartenberg, gen. auch von Wildenstein, ihrem Gotteshause gethan hat, namentlich an dem Gute zu Husen, das ihrem Gotteshause raublich entwährt war und sonderlich durch dessen Hilfe wieder an dasselbe gekommen ist, diesem Edlen und seinen Erben als rechteigen.

Geben ze St. Gallen an st. Lucien tag 1360.

Die Siegel der beiden Aussteller beschädigt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) Ein Vidimus dieser Urkunde fertigte 1374 12. Junii der Notar V̊lricus dictus Märk de Stain auf Bitten nobilis viri Eglolfi de Wartemberg alias de Wildenstein, qui literis eisdem in diversis locis pro suis utilitatibus agendis uti habet. Perg. Or. a. a. O.

2) Nach einer Aufzeichnung in dem 1380 vom dortigen rector ecclesiae Geroldus presbiter geschriebenen Güterrodel der Pfarrei Kirchdorf (Perg. Or. im Besitze dieser Pfarrei) gaben die von Vilingen, als sie das in diese Pfarrei gehörige Dorf Rumstal, unter Pfaffenwiler gelegen, zu einer Zeit, da es noch „in eren“ war, durch ihren Bürgermeister Hans von Thanhain, Thoman Butz, einen Richter, und Haintzen Gelúng kauften, dieser Kirche „von desselben köffes wegen“ an das Licht 3 Malter Kernen Vorzins von der Mühle und Almend bei dem Niedern Thor im Graben [a]).

a) Auf der letzten Seite dieses Rodels hat der Kirchherr beigesetzt: „Nota, dis sint die bûcher des gotzhus ze Kilchtorf, ze dem ersten ein dik messbûch vnd ain plenarium, dz ist dz ewangelienbûch, item ain túnne messbûch, item zwai *[im 15. Jhdt verändert in: drú]* grossi zitbûch, item ain brieuer vnd ain salter vnd zwai segenbûch, item zwai bredigbûch, item ain rôt zitbûchli, item ain jarzitbûch, *[im 15. Jhdt. wurde hinzugesetzt:* item historia corporis Christi“*]*.

3) 1388 achttag nach st. Mathys tag *[März 3.]* erkennen zu Villingen Hanns der Thunninger, Hainrich der Hón und Hanns der Túffer, Bürger zu Villingen, welche auf Ansuchen der Dörfer Kilchdorf und Klenngen vom Rate zu Vilingen beauftragt wurden, den langen Streit dieser Dörfer wegen der Weide beizulegen, nachdem sie 14 Mann darüber eidlich vernommen haben, „dz die von Kilchdorf mit ir hert durch Kleinga dz dorf faren sont an dem morgen vnd an dem ábend vff der von Klienga waide, also ze gliecher wys sont ouch die von Klenga durch Kilchdorf dz dorf mit ihr hert varen vff Kilchdorfer wayde vnd sol

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der von Cleinnga hirt an dem morgen vsfaren vor Kilchdorfer hirten, so sol Kilchdorfer hirt an dem abent infaren vor Klennger hirten". Fahren die Hirten nicht also aus und ein und verliert jemand aus den beiden Dörfern sein Vieh, so muss der Herter, der nicht also auf seine Zeit vor dem andern aus und eingefahren ist, den betreffenden wegen seines Verlustes unklaghaft machen. Die Weide, die zu beiden Dörfern gehört, soll denselben eine gemeine Weide sein, nur mit Clenger Owe und ihrem „anngel mit den zwayen stugken" haben die von Kilchdorf nichts zu thun. Das Or. siegelten Hans Thunninger und Hans Túffer. Perg. Vidimus [a]) der Stadt Villingen von 1489, dornstag vorm hl. Cristtag *[Dez. 24.]*.

a) Derselbe wurde auf Ansuchen der Vögte beider Dörfer Clengen und Kilchdorf im Brigental, weil das Original schadhaft war, angefertigt. Ein Siegel fehlte nämlich am Originale ganz, das andere halb, was nach beider Dörfer Aussagen geschehen sei, weil der Brief so lange Jahre „gelegen" und „die presseln daran durch die schaben abgenngen weren", die Schrift aber war noch „gantz heyter vnd lißlichen". Weil in diesem Briefe nichts bestimmt war, wie die Weiden zu verbannen seien, und weil die von Clengen klagten, dass die von Kilchdorf ihre Weiden zur Unzeit „veratzten", also dass sie selbst derselben nicht geniessen könnten, und dass die von Kilchdorf, nicht wie sie, ihre Weiden „vertruwten vnd bannten", so setzten Schultheiss, Bürgermeister und Rat zu Vilingen dem Vidimus mit beider Dörfer Willen bei, dass die von Kilchdorf fortan ihre Weiden bannen sollen, wie die von Clenngen; wollen sie ihre Weiden „vffthůn vnd erlouben", so soll das auf beiden Seiten nach dem Herkommen an einem Sonntag „an den aynungen" verkündet werden, und soll es vorher jedes Dorf dem andern ansagen. Sehen die von Kilchdorf die von Klennga oder deren Ehehalten in ihren gebannten Weiden mit dem Vieh „halten", so können sie dieselben am Jahresgerichte zu Clenga rügen, ebenso umgekehrt die letztern die von Kilchdorf am Jahresgerichte zu Kilchdorf. Villingen, Stadtarchiv.

4) 1402 st. Thomans abent *[Dez. 20.]* verkauft Caspar von Ebgotingen, V̊lrich von Ebgotingen sel. Sohn, seinen eigenen Hof zu Kilttorf, der 5 Malter Veesen Vilinger Mass und 4 β h giltet, um 42 fl. Rh. an Annen, Hansen von Ebgotingen, seines Vettern sel. eheliche Wirtin, und Eberlin ihren Sohn, Bürger zu Vilingen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Villingen, Bickenkloster [a]).

a) Einen andern Hof zu Kilttorf, der 3 Malter Veesen, 2 Malter Haber, ½ Viertel Eier und 4 Hühner giltet, verkaufen 1416 st. Jacobs abent *[Juli 24.]* Anna die Schappallin von Rótwil, Hansen von Ebgotingen sel. Hausfrau, Bürgerin zu Vilingen, und ihr Sohn Eberhard von Ebgotingen dem Bickenkloster zu Vilingen und namentlich dessen Konventfrauen Elsen und Cecylyen den Vêtterlinan, Schwestern, um 55 fl. Rh., von denen diese Frauen 15 fl. und ihre Schwester Katherin sel., Konventfrau im gen. Kloster, 40 fl. gegeben haben. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller und der Stadt Vilingen. a. a. O.

5) 1405 dunstag nach des hl. Crútz tag ze herbst *[Sept. 17.]* nimmt zu Winterthur Cůn Abt von St. Gallen auf Bitten Cůnrats von Blůmenberg den Fronhof zu Kilchdorf mit dem Vrholtz, mit dem Schor, mit dem Gerút, mit den Braiten und mit allen andern Grundstücken, den derselbe von ihm zu Lehen getragen, von ihm auf und leiht ihn dem Priester Langenstain, Leutpriester zu Kilchdorf, „alz ob er ain weltlich man vnd ain laye sy", und seinen Erben, so dass nach Langenstains Tod das Lehen an den ältesten derselben fallen soll. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Cůnrats von Blůmenberg (31 mm. D. IV A 2). Donaueschingen [a]). R.

a) 1415 feria 5. ante Mathei *[Sept. 19.]* empfängt Cůnrat Langenstain von Vilingen, Leutpriester zu Diessenhouen, von Abt Hainrich von St. Gallen diesen Fronhof und 2 Höfe zu Kilchdorf im Brigental, gen. der Kůrnegger Höfe, welche vormals schon sein Lehen gewesen waren, die er aber an Paulus Júngling von Wolfach mit Abt Cůns sel. Hand versetzt hatte, wieder, nachdem er sie eingelöst hat. St. Gallen, Lehenbuch von 1412 S. 63. — 1418 empfängt diese 3 Höfe, welche Langenstain hiezu aufsandte, von dem vorgen. Abte Hainrich Burkart Beringer von Ratolfzell (Notiz des 16. Jhdts. Donaueschingen) und wieder 1430 st. Niclausen abend*[Dez. 5.]* zu V̊berlingen vom Abte Eglolf von St. Gallen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

6) 1409 acht tag nauch st. Bartholomeus tag *[Aug. 31.]* leiht Graf Hainrich zu Fúrstenberg Cůnraten von Tanhain, Bürgermeister zu Vilingen, der etwie lang als Träger für Cůnrat von Tanhain, Hainrichs seines Vetters sel. Sohn, das Gericht und die Gewaltsame des Dorfes Pfaffenwiler, 3 Güter daselbst,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die zusammen 18½ Malter Roggen und Haber, 4 Hühner und 16 β Brisger gilten, und einen Hof zu Kilttorf, der 16 Scheffel Kernen, ebensoviel Haber Nidinger Mass, 2 β Brisger, 4 Gänse, 12 Hühner und 1 Viertel Eier giltet, von ihm zu Lehen hatte, diese Stücke als Mannlehen, nachdem sein vorgen. Vetter Cûnrat gestorben und seitdem „der selben Lehen obgeschrieben von schilt noch von helm niemman anders geerbe, noch genosse wery, denne er". Perg. Or. (Vom Siegel des Ausstellers ist nur ein unkenntliches Bruchstück erhalten.) Villingen, Spitalarchiv.

7) 1410 acht tag nach st. Vlrichs tag *[Juli 11.]* entscheidet Cûnrat Stehelli, Bürgermeister zu Vilingen, als gemeiner Mann mit Hans Glungg und Bertschin dem Buland, Bürgern zu Vilingen, als Schiedsleuten des Ritters Cûnratten von Schellenberg und mit Hans von Sunthusen und Hainrich dem Hetzger, Schultheissen zu Vilingen, als Schiedsleuten Rûdolfs von Blûmenberg den Streit zwischen diesen Edelleuten. Rûdolf von Blûmberg klagt, dass der gen. Ritter sich eines Viertels am Gerichte, an der Vogtei und am Vrholtz zu Kilttorf unterzogen habe, obwohl demselben davon nur ein Achtel, ihm selbst aber 3 Teile, welche sein Vater sel. erkauft, und noch ein Achtel, das er selbst von seinem Vetter Cûnratten von Blûmberg gekauft habe, zugehören, und belegt seine Behauptung mit guten besiegelten Kaufbriefen. Der Beklagte antwortet, dass ihm vor Zeiten Hans von Blûmberg ein Viertel dieser Stücke und dazu noch andere Güter versetzt, und dass Cûnrat von Blûmberg als offener, verschriebener Ächter nicht Macht gehabt habe, sein Achtel zu verkaufen, sondern dass er selbst auf dieses Achtel und auf andere Güter Cûnrats vom Hofgerichte Rôtwil vor Zeiten Anleite genommen habe[a]), und belegt seine Aussage ebenfalls mit guten besiegelten Briefen. Der Kläger entgegnet, sein Vetter Hans sel. habe nur ein Achtel der Stücke gehabt und habe deshalb nicht ein Viertel versetzen können, er wisse nicht, dass sein Vetter Cûnrat Ächter sei, wenn aber auch, so möge er, wie so mancher Biedermann, jetzt wieder aus der Acht gekommen sein. Das Urteil lautet, dass der Kläger bei seinen drei Teilen der gen. Stücke bleiben solle, dass Conrat von Schellemberg an denselben ein Achtel habe, und dass wegen des letzten Achtels der Kläger seinen Vetter Cûnratten von Blûmberg in 3 Tagen und 6 Wochen stellen solle, damit man wisse, ob er in der Acht sei und ob der Beklagte auf dieses Achtel „geanlaitet habe". Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Schultheissen Hetzger (die des gemeinen Manns und der andern Schiedleute fehlen). Donaueschingen.

a) 1403 verkündet Egolf von Wartenberg, gen. Wildenstein, Frei, Hofrichter zu Rottweil, dem Grafen Heinrich zu Furstenberg, Herrn Johans von Lupfen, Rûdolf von Wolfurth, und den Städten Schafhaußen, Villingen und Engen, dass Conrad von Schellenberg Conraden von Blumberg in die Acht gebracht, dass demselben des letztern Güter zugesprochen seien und dass sie ihn darin handhaben sollen. Repertorium (16. Jhdt.) der Schellenberg. Dokumente. a. a. O.

8) 1411 acht tag vor st. Johannß tag zue Sungithen *[Juni 17.]* giebt Heinrich Hätzger, Schultheiss zu Villingen, dem Abte Johans von St. Georgen, der seinem Sohne Vlrich in seinem Kloster eine Pfründe gegeben, dessen Gotteshause dafür mit Bewilligung seines Sohnes Hanß seinen Hof zu Kilchdorf, der 4 Malter Veesen, 2 Malter Haber, 5 β h, 5 Hühner und 1 Viertel Eier giltet (davon gehört aber ⅕ der 6 Malter Korngilt Paulus dem Jüngling, Bürger zu Villingen, der es von Conrat Langenstein, einem Priester erkauft hat). Von diesem Zinse bekommt sein Sohn Vlrich Zeit seines Lebens 2 Malter Veesen, den „wisatpfennig", Hühner und Eier, das übrige das Kloster, das das ganze Einkommen nach Vlrichs Tod bekommt. Das Or. siegelten der Aussteller, sein Sohn Hans und Conrat Stähelin, Bürgermeister zu Villingen. Karlsruhe, Kopialbücher No. 704, S. 83—85.

9) 1421 st. Jacobs aubend *[Juli 24.]* beweist Hans von Tierberg, Edelknecht, Bürgermeister zu Vilingen, seiner Frau Margareth Kouffmännin und deren Kindern Hainrich und Gretlin aus ihrer Ehe mit Hainrich Russinger sel. 1) auf den Kornzehnten zu Klengen und Kilchtorf 750 ℔ h, eine Summe, die aus dem Verkauf der Güter der Frau zu Baden gekommen ist und mit der er diesen Zehnten von Graf Hansen von Luphen gelöst hat (den Zehnten geniessen sie gemeinsam, wenn aber die Frau aus seiner Schuld bei ihm nicht bleiben mag, so soll er die Nutzung des Zehntens ihr allein folgen lassen); 2) auf die Steuer zu Klengen, zu Grûningen und zu Bettkofen, die jährlich 30 ℔ h erträgt, und auf den kleinen Zehenten zu Klengen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Kilchdorf, Marpach und zu Riethain, jedoch mit Ausnahme der Heuzehnten in diesen Dörfern, 300 fl. Rh.; 3) auf das Vogtrecht zu Klengen, zu Gräningen und zu Bettkofen, auf die Fischenzen der Mühlen und „wågen" zu Klengen, zu Marpach, auf den Bach zu Marpach, auf die Gilt von den Mühlen zu Vilingen, auf die 5 ℔ Brißger Gilt von der alten Tuchlauben zu Vilingen und auf 1 ℔ Gilt von der Mühle zu Marpach 200 fl. Rh. Nach seinem und seiner Frau Tode können seine Erben von den obgen. Kindern die unter 2 u. 3 genannten Güter wieder lösen. In Zeiten der Not kann er selbst die Steuern und kleinen Zehnten im Brigental mit 300 fl. Rh. lösen und versetzen oder verkaufen, muss dann aber die 300 fl. wieder anlegen. Löst Österrich das Pfand zu Waremberg, in die diese Stücke gehören, nach seinem Tode, so sind seiner Frau und deren Kindern die verschriebenen Summen zum voraus zu bezahlen; geschieht die Lösung bei seinen Lebzeiten, so muss er das Geld wieder anlegen. Seine Frau kann die Zehnten zu Klengen und zu Kilchdorf versetzen und verkaufen, wie ihr anderes Gut. Wenn Jörge Abt zu Mure bedünkt, dass die Frau und ihre Kinder „fürer besorgnússe vmb die obgenanten sachen bedörften" vor Gericht oder sonst, so hat er, Hans, das zu vollführen. Das Or. siegelten der Aussteller, Ritter Cûnrat von Lupfen und Rûdolf Landamman, Schultheiß zu Brêmgarten. Perg. Vidimus der Stadt Rottweil vom J. 1474 mit dem Siegel der Stadt. Villingen, Stadtarchiv[a]). T.

a) Diese Beweisung erlaubt demselben Anna von Brunswig, Herzogin von Österrich. 1421 mittwoch vor Cantate *[Apr. 16.]* zu Ensißheim. — 1448 Oculy *[Febr. 24.]* bestätigt Albrecht, Herzog zu Österrich, Hainrich Russinger, dem Stiefsohn des von Tierberg, und seiner Schwester Margreth die Beweisung selbst, doch seinem Bruder, dem Römischen König, ihm und seinem Vetter, Herzog Sigmunden, an der Lösung der Pfandschaft ohne Nachteil. Enthalten in dem vorgen. Vidimus. T.

10) 1423 Vnser Frówen tag der Lichtmeß *[Febr. 2.]* empfieng Hans Starck von Vilingen von Rosnegg zu Lehen zwei Gütlein im Brigendal, eins davon zu Kilchdorf[a]). Lehenbuch der Freiherrn Hainrich und Hans von Rosnegg, geschrieben nach 1428, S. 7, Karlsruhe.

a) Auch Bentz Pfeller, Edelknecht, empfieng *[wann?]* ein Gut zu Kilchdorf im Brigental als Lehen von Rosnegg. a. a. O. S. 7.

11) 1428 durnstag nách st. Niclás tag *[Dez. 9.]* entscheiden in den Spänen, die zwischen Frydrich von Wartemberg, gen. von Wildenstain, Abt des Gotteshauses in der Richenówe, und seinem Bruder Egnolf, Abt zu Gengenbach, einer- und ihrer Schwester Annen und deren ehelichem Hauswirt Brun Wernher von Hornberg anderseits etwielang gewesen sind, ihr Oheim Erhart von Valckenstain, Aulbrecht von Núwnegg, Vogt zu Hornberg, und Hans Másly von Rótwile gütlich also: die Feste Schiltegg mit aller Zugehörde und die andern von ihrem Bruder Cûnratt von Wildenstain sel. verlassenen Güter bleiben Annen. Die beiden Äbte leihen die Kirche zu Kiltdorf im Brigantale: dagegen sollen Anne und ihr Hauswirt den Zehnten zu Úberáchen im Brigentale ihr Lebtag lang einnehmen; hinterlassen Anne und ihr Hauswirt Leibeserben, so bekommen diese nach ihrem Tode den Kirchensatz zu Kilttorf und den Zehnten zu Úberáchan. Wegen der 6 fl. Gilt, die ihr Bruder Cûnratt sel. aus dem Zehnten zu Úberáchen Marty Sterren, einem Búrger zu Vilingen, um 100 fl. Rh. verkauft hat, sollen Anna und Abt Frydrich sich bei den Leuten, die darum wissen, erkundigen; erkennen dieselben, dass Abt Frydrich diese Gilt mit 100 fl. Rh. lösen soll, so soll es geschehen; diese Sache muss aber bis nächsten Weissen Sonntag, den man die Alte Fassnacht nennt, erledigt sein. Beide Äbte geben ihrer Schwester Annen den Brief Peters von Watwilre über 300 fl. heraus, wenn sie ihn finden oder erlangen können. Anne soll den Brief über den Kirchensatz zu Kiltdorf und den Zehnten zu Úberáchen hinter den Rat zu Vilingen legen; derselbe muss aber auch ihr und ihrem Manne jederzeit zu ihrer Notdurft daselbst gewärtig sein; hinterlässt sie Kinder, so erhalten diese diesen Brief. Hinterlässt sie keine Kinder, so fallen Kirchensatz und Zehnten mit diesem Brief an die Äbte. Anne und ihr Mann sollen bis kommenden Maitag alle Schulden ihres Bruders Cûnratt sel., „das denn redelich vnd kuntlich schulda sind", bezahlen. Die 2 Malter Korngilt, die ihr Vater Oschwald von Wartemberg sel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu seiner Jahrzeit den Barfüssern zu Vilingen gestiftet hat, sollen denselben werden. Ihre Schwester Annastasya von Wartemberg, Meisterin zu Frydenwyler, bleibt bei ihrem Leibgeding von 12 Malter Korngilt, wie ihr das verschafft ist. Abt Egnolf zu Gengenbach giebt 14 fl. Rh. heraus, die man den gen. Barfüssern zur Jahrzeit seines Bruders Cůnrat anlegen soll [a]). Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Abtes Friedrich, des Abtes Egnolf (s. Abb. No. 42), der Anne von Wartenberg, ihres Hauswirts und der Schiedsleute. Karlsruhe.

a) 1434 zinstag nach st. Lucien vnd Otilien tag *[Dez. 14.]* giebt Abt Egenolf zu Gengembach seinen Teil am Kornzehnten zu Killdorf, den seine Schwester Anna ihm und seinem Bruder, dem vorgen. Abte Friderich, vermacht hat, seinem Bruder Balthasar von Wartemberg, gen. von Wildenstein, wenn derselbe nach dem Tode seiner Schwester also zu Fall kommt; stirbt derselbe ohne Leibeserben, so fällt der Zehnten an ihn selbst zurück. Perg. Or. mit dem Siegel desselben (wie Abb. No. 42), Egnolfs von Waltstein, Schultheissen zu Gengembach, (wie an No. 95, 1.) und Ludwig Rôders von Remchen, a. a. O. — 1439 st. Symon vnd Judas abend *[Okt. 27.]* überlässt Balthasar den von seiner Schwester Annen sel. an seinen Bruder, den Abt Egnolf, gefallenen und von diesem ihm überlassenen Teil am Kirchensatz und Zehnten zu Kilchtorf seinem Bruder, dem Abte Friderich, und dem Konvente in der Richenowe um 100 fl. Rh. bar und 1/2 Fuder Wein und 4 ℔ ₰ Costenzer Leibgeding, zu reichen auf Martini seiner Schwester Ennlyn von Wildenstain, Klosterfrau zu Veltbach. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln desselben und Rôdolfs von Blůmberg und dem Hainrichs von Blůmberg (letzteres s. Abb. No. 50) a. a. O. — 1446 st. Johans tag des hl. evangelisten *[1445 Dez. 27.]* verzichtet derselbe nochmals auf diesen Kirchensatz und Zehnten. Perg. Or. mit den undeutlichen Siegeln desselben und Andreas Rôders, a. a. O. — 1453 Fridericus abbas Augiae Maioris ex haereditate sua tradidit monasterio suo ecclesiam in Kirchdorf cum decimis ibi et in Übrach, ob quod a conventualibus suis pro suae suorumque animarum salute anniversarium ad nostra usque tempora quot annis rite celebratur. Annales Augiae Divitis (Handschrift in der K. Hof- und Staatsbibliothek in München.).

12) 1446 Vnser lieben Frowen tag, die Lichtmesse *[Febr. 2.]* verfügt Hainrich Münch zu Kilchdorf, dass sein Haus daselbst auf hl. Martin Hofstatt, nach seinem Absterben seiner Seele zu Trost an die Kirche zu Kilchdorf [a]) falle. Perg. Or. die Siegel Conrat Birckhamers, Kirchherrn zu Kilchdorf, und des Junkers Rûdolf von der Alten-Plůmberg fehlen. Donaueschingen. T.

a) Dieselbe kauft 1447 zinstags vor Gregorien tag *[März 7.]* für 40 ℔ h Vilinger Währung von Erhart Pregell, Metzger zu Vilingen, ein Drittel eines Hofes zu Kilchtorf und 1464 suntags vor st. Gallen tag *[Okt. 14.]* von Clösy Aubentgrunt von Vilingen um 43 fl. Rh. diesen Hof, gen. der Kupferhof, ganz. Perg. 2 Or. (das Siegel der Stadt Vilingen fehlt jedesmal.) a. a. O.

13) 1452 samstags nach Cantate *[Mai 13.]* verkauft Hannß Bischof von Kůlchdorf an Auberlin Fuchs und Elli Weberin, seine eheliche Hausfrau, zu St. Georgen, auf ihre Lebzeit und nach ihrem Tode an den Prior und Konvent daselbst 1 1/2 fl. Zins zahlbar in Villingen auf Martini, aus seinem „ziegelhause" gen. die schüre zu Kůlchdorf, und dem Turme daran, der dazu gehört, mit Hof, Scheuer, Bündt, die darum geht, und Garten, um 30 fl. Rh. unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Das Orig. siegelte die Stadt Villingen. St. Georger Kopialbücher No. 4, S. 24—26. Karlsruhe.

14) 1453 samstag vor st. Gallen tag *[Okt. 13.]* leiht zu Costenz Caspar, Abt zu St. Gallen, Hanns Billing, Bürger zu Rotwil, des Schulthaissen Zehnten zu Kilchdorf im Brigental, aus dem ihm und seinem Gotteshause 10 Viertel Kernen Villinger Mass Zins geht, wie derselbe an Billing von Frau Annen von Ebgotingen sel., seiner ehelichen Hausfrau, vermächtnisweise laut eines versiegelten Briefes, den sein Vorfahr, Abt Eglolf sel., 1429 mentag nach Vnßers Herrn Vffart tag *[Mai 9.]* gegeben hat, gekommen ist. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen [a]).

a) 1455 mentag nach Quasi modo *[Apr. 14.]* verkauft Hans Billing diesen Zehnten Hansen Sweninger, Bürger zu Vilingen, den Abt Caspar damit als Träger seiner ehelichen Hausfrauen Ännlin Schiltlin belehnt. Mit des Abts Erlaubnis giebt Swenninger dem Verkäufer und seiner ehelichen Hausfrau Annen von Ebgotingen daraus 8 Malter Veesen und 4 Malter Haber Vilinger Mass Leibgeding. St. Gallen, Lehenbuch von 1442 S. 111. — Sweninger empfängt diesen Zehnten wieder zu Wyl von Abt Vlrich von St. Gallen 1463 st. Othmars aubent *[Nov. 15.]*. St. Gallen, Lehenbuch von 1463, S. 20.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15) 1458 st. Othmars tag [*Nov. 16.*] verkauft Sigmund von Stain, Ritter, um 30 fl. Rh., die Peter Zeltmaister, gen. Seckler, zu Vilingen Angnesen Schmidin, Peter Schmids sel. des Gerbers zu Vilingen ehelicher Wirtin, schuldig ist, derselben 1½ fl. Rh. auf st. Martins Tag fälligen Zins von den 2 Malter Veesen Vilinger Mass, die ihm jährlich zu Vogtrecht von der Kirche zu Kilchdorf im Brygental zustehen. Perg. Or. (vom Siegel des Ausstellers ist nur ein geringer Bruchteil erhalten.) Donaueschingen. T.

16) 1468 sambstag vor Vnser lieben Frawen tag Assumptionis [*Aug. 13.*] übergiebt zu Villingen Sigmund Herzog zu Österrich, seinem Oheim, Graf Hainrichen von Furstemberg, alle seine Gerechtigkeit an den Gilten und Zehnten, die Hanns Heinrich zum Tor zu Tieffen in den Dörfern Klengen, Kilchdorf und daselbstum im Brigental unter Villingen in der Herrschaft Waremberg an sich gebracht hat, behält sich aber die Lösung um die Pfandsumme vor. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers, Villingen Stadtarchiv. T.

[13]61.

6. Abt Eberhart von Reichenau leiht H. dem Kramer von Engen und seinen Schwestern Adelhait und Margreth den Kornzehnten zu Hatingen, gen. des Kromers Zehnten, der an dieselben von ihrem Vater H. dem Kromer sel. gefallen ist.

Datum [13]61 feria tercia fest (sic) . . . .

Reichenau Lehenbuch 638 f 2 S. 60, Karlsruhe [a]).

a) Diesen Zehnten leiht später Abt Johans von Reichenau Eberlin Ehinger anstatt seines Vaters Hanns Ehinger. a. a. O. 638 e S. 226.

1) 1399 mitwoch vor st. Thomas tag [*Dez. 17.*] verkaufen zu Engen Hans der Spek von Bûsendorf und Hans der Schurhammer von Engen und Rûdolf, sein Bruder, Nesen der Selossinen und Nesen der Erwlinen und Elsen der Kellerinen, Klausnerinen zu Meringen, an deren Klause ein Gut zu Hattingen, das 1 Malter Kernen gilt, zu Eigen um 11 ℔ h. Perg. Or. (Das Siegel des Junkers Egen zu Engen fehlt.) Donaueschingen [a]). R.

a) Diese Klause kauft 1400 st. Hylarien tag [*Jan. 14.*] ein Eigengütlein zu Hattingen, das 1 Malter Kernen Vilinger Mass und 2 Hühner giltet, um 15 ℔ h vom Altar in dem Beinhause in der Altenstadt zu Vilingen. Perg. Or. (die Siegel der Stadt Vilingen und ihres Kirchherrn Rich, der diesen Altar zu leihen hat, fehlen) a. a. O.

2) [14]34 Aller Hailgen abend [*Okt. 31.*] empfängt Henßlin Brugger von Engen als Träger Jacobs Teufferer von Engen und seiner Geschwister Jacob, des jüngern, und Clara, Hanßen Teuffers sel. Kinder, 3 Malter Kernen Gilt aus dem Hof zu Grutt, gelegen zu Hattingen [a]). Lupf. Kopialbücher I. 7 S. 37 v, a. a. O.

a) Diese Gilt empfängt [14]38 freytag nach dem Maytag [*Mai 2.*] von Graf Eberhart von Lupfen Conradt Schmidt von Engen, dem sie zu seiner Hausfrau Claren Tufrer Ehesteuer geworden ist. a. a. O. I, 4 S. 20 v, ebenso [14]68 von Graf Sigmund von Lupfen Conradt Oschwaldt, Bürger zu Engen, mit einem Gute zu Bargen, das je 2 Malter Kernen und Roggen, 6 Mut Haber, 4 Hühner, 60 Eier, 7 β ₰ Costanzer giltet. a. a. O. I, 4 S. 145 v. — Weitere Einzelgüter zu Hattingen, teils Lehen von Hewen, teils von Stühlingen, tragen im 15. Jhdt. von den Grafen von Lupfen zu Lehen die Blum, Keller und Wachter zu Engen und die Waibel zu Villingen. a. a. O. I, 2 S. 6, 16; I, 4 S. 40, I, 7 S. 1, 27, 37.

1361, Mai 8. *Pfullendorf.*

7. Berhtolt Hårtnid, Bürger zu Pfullendorf, verkauft dem Spitalmeister und „der brûderschafft gemainlich dez hl. gaistez hûs dez spitals“ zu Vberlingen 10 Jau-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chart eigenen Acker zu Hutzlahannennest, auf die er den Spitalmeister geführt und an des Spitales statt in nützliche Gewähre gesetzt hat, um 18 ß ₰ Costenzer.

Geben ze Phullendorf an dem nåhsten sambstag nach st. Waltpurg tag 1361.

Das Siegel Cůnrat Grålmlich, Ammanns zu Phullendorf; das des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Überlingen, Spitalarchiv.

1) 1413 st. Vits tag [*Juni 15.*] versöhnt sich Clara die Pfisterkúblin, Ortolfs Schorpen sel. eheliche Hausfrau, mit Zehent (sic) und Cůnrat Schorpen, Gebrüdern, ihren Schwägern; dieselben geben ihr unter Vorbehalt des Rückfalls freien Willens als Leibgeding das von ihrem Mann hinterlassene, von der Äbtissin „des frygen closters" Bůchów lehenbare Gut zu Hannennest, zwei Leibeigene und ein Holz, „dz da gemain ist mit den von Núnegg", zu Herbrechtingen. Perg. Or. (das Siegel des Oheims der Ausstellerin, Hansen Grålmlichs, Hermans sel. Sohns, fehlt). Donaueschingen.

a) Mit diesem Gute wird als Lehensträger des Klosters Salem von der Buchauer Äbtissin Margreth, Gräfin zu Werdenberg, 1455 samstag vor Trinitatis *[Mai 31.]* Wolf von Hęggelbach zu Dáchenberg belehnt. Perg. Or. ohne Siegel, a. a. O.

2) 1461 mittwoch vor Fronlichnamstag [*Juni 3.*] verkauft Hanns von Geggingen dem Abt Ludwig und dem Konvent zu Salmenschwiler seinen Eigenhof zu Hanennest, seinen grossen und kleinen Zehnten daselbst und seine Wiese zu Waltbürren bei dem Badbrunnen, wie er das von seinem Vater Jost von Geggingen erhalten hat, für 790 fl. Rh. Das Or. siegelten der Aussteller, Jost von Geggingen, dessen Bruder und Claus Bessrer, der junge, Bürgermeister zu Überlingen. Pap. Kop. 18. Jhdt. Karlsruhe. S.

1361, Mai 31.

8. Abreht von Valkenstein, ein Edelknecht, Walthers von Valkenstein sel. Sohn, belehnt für sich und seine Brüder als deren ältester Jacop Zoller und Henni Speten von Lǫffingen mit dem Zehnten zu Bittelbrvnnen, gelegen in Walthuser Bann.

Gegeben 1361 an dem nehsten gůttentag nach st. Vrbans tage.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1361, Juni 14.

9. Johann von Krenkingen, Freiherr, versetzt an die Gebrüder Walther und Burghart von Hohenfels um 1500 M. S. die „alte Krenkingen" mit Zugehör, darunter auch die Fischenz in der Wutach, Steinach und Schlücht und Gericht, Zwing und Bann über das Dorf Horheim [1]).

Zeitschrift für Gesch. d. Oberrheins. 22, 141 (nach einem Auszuge des 18. Jhdts.).

1) 1410 wurde diese Erwerbung, fortan die Herrschaft Wutenthal genannt, von den von Hohenfels an die von Rumlang verkauft. a. a. O. 142.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1396 st. Georyen abend [*Apr. 22.*] giebt Diethelm von Krenkingen, Frei, Herr zu Tûngen, der Vlrich Thüring von Brandys, Freien, seinem Oheim, 100 fl. wegen des Zolles zu Tûngen, den die von Brandys vormals innegehabt haben, schuldet und dieses Geld jetzt zu zahlen hat, demselben dafür zu Pfand die Fischenzen zu Horhain, wie sie die Eppenstain vormals genossen haben; wird aber die Feste Kûssaperg von den von Brandys gelöst, so hat er auf Mahnung die 100 fl. binnen eines halben Jahres zu zahlen. Zu Bürgen setzt er Hainrichen Géssler, Ritter, und Rûdi von Wolffurt. Geiselschaft gen Schâffhusen, Tûngen oder Waltzhût. Perg. Or. (Die Siegel des Austellers und der Bürgen fehlen.) Karlsruhe.

3) 1424 st. Mathias tag des hl. zwölfbotten, [*Febr. 25.*] kauft diese Fischenz Hainrich von Erczingen von Jacob von Ah, Bürger zu Schaffhusen, um 55 fl. Rh. Von diesem Kaufschilling giebt er dem Verkäufer 2 fl. Rh. und 3 Ort eines Rheinischen Gulden Zins[a]), zu Bürgen setzt er Burckart Mayer von Yestetten und Wilhelm Am Stad, Bürger zu Schaaffhusen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Wilhelms am Stad (die der Stadt Schaffhusen und des Mayers von Yestetten fehlen.) a. a. O.

a) Diesen Zins verkaufen 1459 mitwoch vor st. Mathias tag [*Febr. 21.*] Hanß von Seli, Bürger zu Schaffhaußen, und Vrsula seine eheliche Hausfrau, an die derselbe von des Verkäufers Schwäher Jacob von Ach gekommen ist, um 55 fl. Rh. ihrem Mitbürger Petter Pest. Lupf. Kopialbücher IX, 1 fol. 48. Donaueschingen.

1361, Okt. 15.

10. Officialis curiae Constantiensis notificat, quod constitutus coram se 1361 feria sexta ante festum beati Galli confessoris iudicii in figura Petrus dictus de Sulgen, praebendarius hospitalis domus pauperum in Ponte Reni civitatis Constantiensis, omni iuri in uno iugere agri in banno villae ze Staigen in manum Jacobi dicti Joch, conventualis monasterii in Salem, capellani capellae s. Katherinae in der Egge prope Sanctum Montem, nomine huius capellae renuntiavit.

Datum Constantie anno et die, quibus supra, indictione 14.

Das Siegel des Ausstellers eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1362 st. Walpurg abend [*Apr. 30.*] bekundet Graf Albreht von Werdenberg, der alte, dass vor ihm zum Hailigenberg Cûnrat Smâltzli, weiland Ammann daselbst, und Frau Hätte, seine eheliche Wirtin, um ihres Seelenheiles willen st. Johans und st. Katherinen an das Licht in der Egge und den Heiligen gemeinlich, die da gnädig sind, ihren Acker, eine gute Jauchart gross, ob der Egge, der an „das Gaisboltzhain“ und an den aus der Egge an den Weg vom Hailgenberg gen Bettenbrunnen gehenden „stik“ anwandet, aufgegeben und denselben lebenslänglich von Jacob Jochen, Kaplan in der Egge, gegen ½ ℔ Wachs an das gen. Licht, wenn der Acker „in nutz lit“, zu gebenden Jahreszins wieder empfangen haben. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers und Cûnrats Smâltzlis, unter dem sich dessen kein eigenes besitzende Hausfrau verbindet. a. a. O.

2) 1450 zinstag nach Vnser lieben Frówen tag Kertzwyhin [*Febr. 3.*] empfängt Jons Schnetz von Oberstaig von den Amtleuten Johans' Grafen zu Werdemberg dessen Hof zu Oberstaig, den er bisher „vff gnäd“ gebaut hat, auf seine Lebenszeit; er giltet davon auf Martini 8 β ₰, 4 Scheffel Veesen, 3 Scheffel Haber Rauenspurger Meß, 60 Eier, 4 Hühner und 1 Faßnachthuhn gen Rauenspurg oder gen Hailligenberg, wohin es verlangt wird, nach Zins- und Hofgiltrecht. Per. Or. (Das Siegel Yttals Hunppiß, weiland Bürgermeisters zu Rauenspurg fehlt.) Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1362, Apr. 13. *Baden i/Argau.*

11. Burcart von Hewen, Chorherr zu Costencz, und Heinrich von Hewen, Ritter, Gebrüder, geloben dem Bischof Johans von Gurk, Kanzler und vollmächtigem Verweser der Herzoge von Österrich in deren Landen ze Swaben und in Elsazz, ihrer Herrschaft von Österrich um 2000 fl. Sold und Kost, wovon sie bereits 1000 fl. erhalten haben, und gegen Ersatz der etwaigen Verluste an Rossen und Hengsten auf dem Felde mit ihren Festen Altenhewen und Harperg und dazu mit „zehen erberen mit helmen, ieklichem helm selbander gewafent“ wider jedermann bis st. Johanns tag ze Súngichten übers Jahr zu dienen.

Geben ze Baden an mittichen vor dem Ostertag 1362.

Die Siegel der Aussteller (beschädigt).
Perg. Or. Karlsruhe. R.

1362, Juni 17.

12. Graf Hug von Fürstenberg, Herr zu Hasela, gelobt seinen Oheimen Hansen und Rudolfen und Götzen, Gebrüdern, Grafen von Hapspurg, den er verheissen hat das Thal zu Gebreche von Cůnrat Statzen, dem alten, Bürger zu Friburg, um 300 M. S., die derselbe ihm darauf geliehen hat, zu lösen, dieses Thal, nachdem ihm Statz nochmals 100 M. S. darauf geliehen, auch um diese Summe zu lösen.

Geben an fritag vor st. Johans tag ze Súngilten 1362.

Das Siegel des Ausstellers (abgebildet II, No. 320).
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1400 fritage vor st. Gallen tag [*Okt. 15.*] verkauft Markgraf Hesse, Herr zu Hachberg, die 13 β ℔, welche ihm Oberli Kessler und dessen eheliche Hausfrau Katharin von ihren Gütern zu Gebrechte in dem Thal, halb auf den Maitag, halb auf st. Martins Tag, zu Steuer gegeben, an dieselben um 7 ℔ ℔ Friburger Münze unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

1362, Juni 23.

13. Huge und Hans von Büttelschieß, Gebrüder, setzen Hippen, Martin und Bentzen Kißling, Gebrüdern, zu Rordorf, für 40 ℔ h ihrer Mutter sel. Güter zu Rordorf zum Pfande und geben ausserdem zu Bürgen Albrecht von Wülflingen, Cůnrat Lemlin und Cůnrat Stapf, Bürger zu Meßkirch. Sie können das Pfand

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jährlich 8 Tage vor oder nach st. Johans Tag zu Sunwenden lösen und erhalten jährlich aus dessen Nutzen 10 ß h, die ihnen „an der losung ze hilf komen sont".

Geben an st. Johans aubent des töuffers 1362.

Das Or. siegelten der Aussteller, Albrecht von Wúlflingen, unter dessen Siegel sich die beiden andern Bürgen, weil sie kein eigenes haben, mitverbinden.

Zimm. Kopialbuch I, 231.

1) 1393 zinstag vor der hl. Vffart [*Mai 13.*] ordnet Cûnrat Gremlich an das Kloster Wald zu einer Jahrzeit den Zehnten zu Rordorf. Perg. Or. (Das Siegel des Ausstellers fehlt; das seines Vetters Hansen Gremlich, V̊lrichs sel. Sohns eingenäht). Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) Nur der Schluss der Urkunde ist erhalten, alles andere durch Mäusefrass vernichtet.

2) 1394 st. Lucien abent [*Dez. 12.*] verkauft Hans von Nusplingen, weiland Albrechts Sohn, Hansen und Hainrichen von Swaindorf, Gebrüdern, Hansen von Swaindorf zu Messkilch ehelichen Söhnen, seine zwei Güter zu Rordorf bei der Stadt Messkilch als Lehen des Herzogs Friderich von Tegge[a]). Perg. Or. Die Siegel des Ausstellers, Hansen von Zimbern, Herrn zu Messkilch, und Bilgris von Hôdorf, des ältern, zu Waltsper fehlen. a. a. O.

a) Diese 2 Gütlein, gen. „des Prenners gút" leiht 1428 frytag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 20.*] Vlrich Herzog zu Degk Wolfen von Heggelbach als Träger Vrsulen von Swaindorf, Klosterfrauen zu Wald. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers, Donaueschingen.

3) 1430 zinstag nach Cantate [*Mai 16.*] befiehlt V̊lrich von Klingen von der Hochenklingen, der ältere, Freiherr, Hofrichter zu Rotwil, Hannsen Winman, Urteilsprecher des Hofgerichts, dass er Hansen von Zymmeren, Freien, Herrn zu Messkilch, kraft eines Hofgerichtsurteils um 2000 ℔ h, die derselbe für Hainrich von Swaindorf sel. verbürgt und für denselben bezahlen hat müssen, auf dessen Verlassenschaft anleite, nämlich auf 500 fl. Schuld der Stadt Sigmaringen, einen von Herzog V̊lrich von Tegk zu Lehen gehenden Hof zu Rordorf, ein eigenes Haus zu Messkilch bei Vnser Frowen Thor, einen eigenen Hof zu Rúti, 2 eigene und ein Lehengütlein zu Mainwangen, 18 ℔ ₰, „die der frûmesser pfandet hat ¦vff ain fûder wins", 150 ℔ h Schuld des Hanns von Hornstain von Schaczberg und den eigenen Zehnten zu Schonloch, nachdem sich niemand dieser Verlassenschaft von Erbs wegen unterziehen will[a]). Zimm. Kopialbuch I, 202.

a) Nachdem Hans von Zimmern die Anleite auf Hainrichs von Swaindorf Verlassenschaft 6 Wochen und 3 Tage besessen, setzte ihn das Hofgericht „in nuczlich gewer" derselben 1430 Donnerstags nach V̊lrichs tag [*Juli 6.*]; zinstag vor st. Michahels Tag 1430 [*Sept. 26.*] sodann gab ihm das Hofgericht freies Verfügungsrecht über die Verlassenschaft und setzte ihm hierin zu Schirmern Graf Ludwig zu Wirtemberg, Graf Johans von Tengen, Grafen zu Nellemburg, und die Städte Pfullendorf und Sigmaringen. — Die Bürgschaft, welche Hans von Zimmern für Heinrich von Swaindorf übernommen hatte, betraf Heimsteuer und Morgengabe (1050 ℔ h schwäbischer Währung) für dessen Gemahlin Anna von Tettingen. Diese und ihr zweiter Gemahl Volcz von Wyttingen vertrugen sich 1430 zinstag vor st. Bartolomeus tag [*Aug. 22.*] mit Hans von Zymmern und seinen 2 Mitbürgen Vlrich von Hornstain und Hainrich von Rischach dahin, dass sie von denselben eine in dem Hauptbriefe benannte Summe und aus Hainrichs von Swaindorf Verlassenschaft die fahrende Habe und die Schuld zu Sigmaringen, sodann dessen Höfe zu Haulfingen und Ymnow erhielten, wogegen die Bürgen die übrige Verlassenschaft bekamen und von der Bürgschaft erledigt wurden. a. a. O. I, 202—205. — Von den obgen. Gütern gehörte seitdem das Teck'sche Lehen in Rordorf Wernhern von Zimmern und Hainrichen von Rischach zu Richenstain; der letztere verkaufte seine Hälfte 1443 fritag nach Vnser lieben Frowen tag in dem Ogsten [*Aug. 16.*] um 110 ℔ h Pfullendorfer und Messkircher Währung an gen. Herrn von Zimmern. Perg. Or. mit den Siegeln des Verkäufers, des Ritters Hiltprand Wielin und des Hans Wyssach, Donaueschingen.

4) 1465 mittwoch nach st. Lucien tag [*Dez. 18.*]. Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sigmaringen, Meisterin und Schwestern des Gotteshauses zu Laitz der 3. Regel st. Francisci Ordens und Pfaff Hanns von Sigmaringen, Kaplan des st. Marien Magdalenen Altars in der Pfarrkirche zu Laitze, verkaufen Junker Hanns Wernhern von Zymern, Freien, alle Gerechtigkeiten, Renten und Gülten, die dem Kaplan des gen. Altars aus dem Laitzer gûtlin zu Rordorf zustehen, für 21 fl. Rh. Perg. Or. mit den Siegeln der Stadt Sigmaringen, des Gotteshauses zu Laitz und des Cûnrat Clain, Vogts zu Sigmaringen, der auf Bitten des Pfaffen Hanns, der kein eigenes hat, siegelt. Donaueschingen. T.

1362, Juni 24. *Constanz.*

14. Hainrich Bischof zu Costentz legt auf Bitten seines Bruders, des Fürsten Eberharts, Abt in der Richen Ŏw, Lehensherrn der Kirche Rast, von der man nicht wusste, in welches Gut sie gehöre, dieselbe mit der Lehenschaft in des Sellers Schupose zu Geggingen, zwischen dem Bach und dem Kelnhof gelegen, die 1 Scheffel Kernen V̊berlinger Mass giltet, und verordnet, dass sie ewig in diese Schupose gehöre, „wan alle semlich kilchen gewonlichen vnd von dem rehten in hŏf oder sus in andrv̊ gûter hŏrent vnd hŏren sont“.

Geben ze Costenz 1362 an st. Johans tag des tŏffers.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1362 st. Bartholomeus abend [*Aug. 23.*] vertauschen Abt Eberhart und der Konvent in der Richen Ŏw nach wiederholter Beratung in ihrem Kapitel und nach Unterweisung ihrer Dienstleute und anderer ihrer Leute diese Schupose mit dem Kirchensatze zu Raste und ihren Kelnhof zu Múnistorf, der 1 ℔ 8 ß ₰ Cost. und 12 Schultern giltet, mit dem Kirchensatz daselbst mit Willen V̊lrichs von Tettingen, Landkomturs der Ballei zu Elsâzz und Búrgonden, an Eberhart von Kúngsegge, Komtur in der Meyenŏw, und die Brüder dieses Hauses gegen deren Rechte und Leute (einige namentlich ausgenommen) zu Wolmatingen. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, a. a. O.

2) 1365 fritag nach dem Zwölften Tag, den man nembt den Obrosten Tag [*Jan. 10.*] verkauft Cûnrat Schŏnherr, der ältere, Bürger zu Phullendorf mit Gunst seiner Söhne Cûnrat und Johannes dem Kloster Wald ein halbes Gut zu Geggingen, dessen anderer Teil den Erben Haintzen des Hûters sel. gehört, als Lehen von den von Rosnow um 20 ℔ ₰ Costenzer. Perg. Or. mit eingenähtem Siegel. Sigmaringen, f. Domänenarchiv [a]).

a) Dieses Gut eignet diesem Kloster 1365 samstag nach der Epiphany [*Jan. 11.*] Eberhart von Rosnow Perg. Or. mit eingenähtem Siegel a. a. O.) und nochmals für den Fall, dass die Lehenshoheit über dasselbe streitig sei, 1365 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] Wolf von Jvngingen als Lehensherr (Perg. Or. mit eingenähtem Siegel, a. a O.). — Den Huterschen Anteil an demselben verkauft an die „pitanzi“ dieses Klosters 1383 mŏntag nach st. Pelaigen tag [*Aug. 31.*] Veren die Krumbin, Hainrichs des Hûters eheliche Hausfrau, für sich und ihren Sohn Hânslin, den sie bei Hansen dem Wirt hat, um 20 ℔ minder 10 ß ₰ Const. Perg. Or. (die Siegel Cûnrat Gremlichs, Bürgermeisters zu Phullendorf, und Hainrichs von Núbrunnen fehlen) a. a. O. — Auch diesen Teil eignet dem Kloster sofort Wolf von Jungingen, Ritter. Perg. Or. mit eingenähtem Siegel, a. a. O. — 1383 wird der Verkauf mehrerer Güter, darunter des grossen und kleinen Zehntens und eines Gutes zu Rain und eines Gutes zu Geggingen an das gen. Kloster durch Nordwin von Korb, den ältern, seine eheliche Hausfrau Clar die Bruschin und seine Söhne Nordwin und Cûncz gerichtlich zu Messkilch gefertigt. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Meßkircher Stadtammanns Hainrichs des Ebingers, Wernhers und Hansen von Zimbern und Nordwins von Korb, des ältern, a. a. O. — 1395 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] verkauft Kathrin Ortliebin von Pfullendorf ihre 2 Güter zu Geggingen, ihren Teil am Zehnten und ihre Zinse daselbst um 224 ℔ h Elsen der Cramerin, Klosterfrau zu Wald, und Haintzen dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gaisler, Pfründner daselbst. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Verkäuferin und ihres Vaters Symon Áchbúg von Vberlingen, a. a. O. (Diese Stücke hatte dieselbe 1391 donstag nach st. V̊lrichs tag *[Juli 6.]* um 150 ℔ h an Burkart Lútzler, ihren Mitbürger, verkauft, dieselben aber wieder zurückgezogen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln derselben und ihrer Gewähren V̊tz des Geggingers und Johans Gotzritters, a. a. O.) — 1400 ze ingandem Brachot *[Juni 1.]* verkaufen dem Kloster Wald Adelhait die Frecherin, Hansen Ebingers, Ammanns zu Mengen, sel. Hausfrau und ihre Söhne Hans, gen. Amman, und Frik, die Ebinger, ihren grossen und kleinen Zehnten zu Geggingen, den sie von ihrem Vetter, dem Wágen sel., ererbt haben, um 228 ℔ h. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln Hansen Ebingers und Cůnczlis vom Stain zu Mengen, a. a. O. (Diesen Zehnten hatte 1377 samstag vor st. Martins tag *[Nov. 7.]* zu Pfullendorf Burkart von Hohenuels, des Ritters Walther sel. Sohn, Cůnrat dem Frecher, gen. der Wágen, und dessen Bruderssohn Berhtolt, Bürgern zu Pfullendorf als freien Laienzehnten um 300 ℔ h verkauft und hiebei seine Vettern Wolfgang von Jungingen, Ritter, und Walther von Hohennuels, Herrn Burkarts sel. Sohn, zu Gewähren gesetzt. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Verkäufers und seiner Gewähren, a. a. O.). — 1401 st. Mathyas ábent *[Febr. 23.]* verkauft V̊lrich Kåsli demselben Kloster all sein Gut, Zinse und Zehnten zu Geggingen, um 85 ℔ ₰ Const. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln Hans Gremlichs und Burkart Lútzlers, a. a. O. — 1431 st. Vincentius tag *[Jan. 22]* empfängt auf Lebenszeit Peter Hipp von diesem Kloster ein Gut zu Geggingen, von dem er „zu rechter lantgarb“ demselben 2 Malter Roggen, 1 Malter Haber, 1 ℔ ₰, 6 Hühner und 1 Viertel Eier giltet. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel Haintzen Herysen, des Rates zu Pfullendorf, a. a. O.

3) 1365 Gangolfi *[Mai 11.]* versetzt Abt Eberhart von Reichenau H. dem Tuttlinger 2 Güter zu Geggingen, die 10 β ₰ Costenntzer und 10 Viertel Kernen gilten, um 43 ℔ h [a]). Reichenauer Lehenbücher 638 f/2 S. 95, Karlsruhe.

a) Vor 1379 leiht derselbe Abt Burkarten Schútlocken sel. Gut zu Geggingen Clausen dem Keller, Bürger zu Messekilch, und Kuntzlin Schútlokken von Geggingen gemeinsam. a. a. Ort. 638 g S. 104. — [1383] feria 5. ante Martini *[Nov. 5.]* leiht Abt Heinrich von Reichenau Conrat Gremlich, Ammann zu Pfulendorf das Gut zu Geggingen und Túdwang, das dessen Vater sel. gelassen hat. a. a. O. 638 g S. 102. — 1392 Vnsers Herrn Fronlichnen tag *[Juni 13.]* eignet Abt Wernher von Reichenau dem Spitale Pfälwendorf diese beiden Güter, welche gen. Gremlich diesem verkauft hat, nachdem letzterer dafür ihm einen Hof zu Brunshusen und den grossen und kleinen Zehnten zu Alberwiler zu Lehen aufgetragen hat. Freiburger Diöcesanarchiv III, 76. — 1406 fritag nach Liechtmisse *[Febr. 5.]* macht derselbe Abt ein Gütlein zu Geggingen, das von ihm V̊lrich Kåsli zu Lehen hatte, und das Chůnrat Råntz von Waltramswiler, Pfründner und Amtmann des Klosters Wald, als Seelgeräte und Almosen an den Tisch des Konventes dieses Klosters gegeben hat, dem letztern gegen ½ ℔ Wachs Zins, zu reichen in seine Kammer zu Ow, zu rechtem Zinseigen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln desselben und seines Konvents, Sigmaringen, f. Domänenarchiv. (Dieses Gut hatte Kåsli 1382 zinstag nach st. Walpurg tag *[Mai 6.]* von Burkart dem Lútzler, Bürger zu Phullendorf, als Weiberlehen von Owe mitsamt einem Zehnten und einer Ewiggilt aus Klewins Gut zu Geggingen um 43 ℔ ₰ Const. erkauft. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Verkäufers und des Pfullendorfer Ammanns Cůnrat Gremlich, a. a. O.). — [1438/51] leiht Abt Friedrich von Reichenau dem Müller von Stockach der Müllerin Gütlein zu Geggingen, das an seines Gotteshauses „firmang“ 2 β ₰ zinst. Gleichzeitig leiht derselbe auch Hans Müller von Rast ein Gut zu Geggingen, das er 1451 feria 5. post festum Natiuitatis Marie *[Sept. 9.]* von diesem wieder aufnimmt und Hannsen Scholl von Geggingen leiht. Reichenauer Lehenbücher 638 a S. 264, 263.

4) 1380 sambstag nach ingendem Merczen *[März 3.]* verkauft zu Hohenfels Burkart von Hohenfels Hainrichen Schlúfing, Bürger zu Phullendorf, sein Gut zu Geggingen für recht eigen, ausser dass den Heiligen zu Geggingen 7 β ₰ Cost. und 4 Hühner Zins daraus gehen, um 80 ℔ h. Der Maier, der auf diesem Gute sitzt, soll alle Rechte „ze waid, ze tráten vnd ze holczmarkten“ haben, wie er sie bisher gehabt hat [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) Diesen rechteigenen Hof zu Geggingen, der 5 Malter „der dryer Korn“ Pfullendorfer Mass, 7 β ₰, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthenne und 1 Viertel Eier giltet und den Heiligen zu Geggingen vorgen. Zins giebt, verkauft 1440 st. Gerdruden tag *[März 17.]* Cůnrat Widmer, Bürger von Pfullendorf, an dessen Vater derselbe von der Schlúffingin sel. gekommen ist, dem Frauenkloster Hedingen um 80 ℔ ₰ Landeswährung. Perg. Or. mit den platt gedrückten Siegeln des Verkäufers und Jós Gegging, des Rates zu Pfullendorf. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1404 Kathedre s. Petri *[Febr. 22.]* verkaufen Veren Hûterin von Pfullendorf und ihr Sohn Hainrich Schulmeister zu Vberlingen, 2 rechteigene Gütlein zu Geggingen um 36 ℔ ₰ Const. dem Spitale Pfullendorf. Perg. Or. mit dem eingenähten kleinen Siegel der Stadt Pfullendorf und dem eingenähten des Schulmeisters Hûter, a. a. O.

6) 1446 fritag vor st. V̇lrichs tag *[Juli 1.]* verkaufen Aulbrecht und Ortolf von Hôwdorf, Gebrüder, von Walsperg Vlrichen Grinern, gen. Rôsch, Pettern Ammann und Rúdy Balmern, Bürgern zu V̇berlingen, als Pflegern der Pfründe, die Anne Balmerin sel. zu V̇berlingen in der Pfarrkirche zu St. Niclaus gestiftet hat, und Aulbrechten Hessen als Kaplan dieser Pfründe den Kelnhof zu Geggingen, der jährlich 6 Malter Haber, 4 Malter, 2 Viertel Roggen, 7 Scheffel Veesen, 2 Viertel „wisethabern" und 3 ℔ h giltet und eine sehr grosse Reihe einzeln genannter Gilten und Zinse aus 14 Gütern, der Mühle, Häusern, Gärten und einer Oehmdwiese zu Geggingen um 1054 ℔ 6 ß ₰ V̇berlinger Münze und Währung, alles für ledig, ausser dass aus dem Kelnhof dem Grafen Johansen von Werdenberg, Herrn zum Hailgenberg, 4 Malter Veesen ewigen Vorzinses gehen. Zu Gewähren setzen sie sich selbst und ihren ehelichen Bruder Caspar von Howdorf. Perg. Or. (Die Siegel der Aussteller und ihres Bruders Caspar fehlen). Karlsruhe.

a) 1453 durnstag vor st. Martins tag *[Nov. 8.]* erklärt Bencz Scholl, Müller zu Geggingen, der mit dem vorgen. Kaplane gestritten hat, ob er seinen Zins von 2 Malter Roggen, 2 Scheffel Veesen, „gutz namlichs korns", 1 ℔ ₰, 1 Viertel Eier und 4 Hühnern demselben in den Gegginger Kelnhof oder gen Vberlingen zu reichen habe, auf Vermittlung Hansen Strólins, des Vogts seines Herrn von Zymmern, diesen Zins 8 oder 14 Tage vor oder nach Martini gen V̇berlingen zu liefern. Perg. Or. (Das Siegel des gen. Vogtes fehlt) a. a. O.

7) 1461 mentag vor Martini *[Nov. 9.]* verkauft Wernher von Zymmern Hansen Thôschelmann von Veringen 15 fl. Rh. Ewiggeld aus seinem eigenen Dorfe Gegingen an der Ablach*) um 300 fl. Rh. Das Or. siegelte der Aussteller und sein Bruder Göttfrid von Zymer. Zimm. Kopialbuch II, 171.

a) *Über die Erwerbung des Dorfes Geggingen durch Wernher von Zimmern meldet die Zimm. Chronik (I, 396):* „Mer hat er Geggingen das dorf, an der Ablach gelegen, von ainer witfrawen von Hewdorf umb ain gering gelt als ain aigenthumblich gut, wie es dann noch ist, erkauft. Von gedachter von Hewdorf ist noch die sag, sie hab sollich dorf allain der ursach, das sie sich kostlichen zu aim turner claiden kunde, hingeben und hab umb das gelt, so sie aus bemeltem dorf Geggingen gelöst, ain schônen blawen sammatin rock gemacht. In welchem jar aber und durch wess underhandlung diser kauf beschehen, mag man nit wissen, dann die und andere kaufbrief durch unfal nit mer verhanden".

1362, Juli 29. *Speier.*

15. Rudolf Herzog zu Ôsterreich giebt Conraten und Rufen von Magenbuch einen Revers wegen ihrer Pfandschaft Gutenstein. Er giebt für sich und seine Brüder noch dazu den Wildbann mit aller Zubehörde und mit dem Geleite in dem Bezirke von Schmychen der Burg gen Vnndterschmychen, von da gen Nuwen Guetenstain in die Burg, daraus gen Nickhoffen in den Hof, daraus den nächsten gen Bolt und den Boltertails (sic) hinauf, als der Weg daselbst hindurch geht unterhalb der Stainrynnen gen Menningen auf das Feld und vor dem Holz auf und auf bis gen Oberstetten, daraus bis gen Hayenstettn, daraus bis in die Burg Valckenstain, und von da wieder gen Smyehen in die Burg.

Geben ze Spir an dem nechsten fritag nach st. Jacobstag 1362.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Urkundenkopien de 1300—1525, Bd. II, 533, Innsbruck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1455 st. Mathias tag *[Febr. 24.]* verzichtet zu Innsbruck Sigmund Herzog zu Österreich auf das Losungsrecht an Schloss und Dorf Guttenstain und Engelswys, dem Vogtrechte zu Menngen und am Wildbanne, was alles er Wernhern von Zymern, seinem Rate, an sich zu lösen gegönnt hat, solange von demselben oder seinem Bruder Gotfriden von Zymmern männliche eheliche Nachkommen am Leben sind. Sind keine solche mehr vorhanden, so fällt die ganze Pfandschaft frei ohne alle Lösung und Bezahlung ihm und seinen Erben heim. Gutenstain bleibt ihm und seinen Erben auf ihre Kosten jedermann offen. a. a. O. II, 534.

2) 1458 fritag nach st. Andreß tag [*Dez. 1.*] giebt zu Radolfzell Sigmund Herzog zu Österreich Wernnherrn von Zymmern, zu dem Pfande Guettenstain, zu dem bisher der Wildbann an den Halden hie dieshalb der Thonaw bis an die Landstrasse von Guttenstain bis in das Mühlheimer Thal halb gehörte, auch die andere Hälfte dieses Wildbannes. Löst er das gen. Schloss, so fällt damit auch diese Hälfte ihm heim. Solange die Pfandschaft dauert, dürfen er und seine Erben dennoch in diesem Bezirke jagen. a. a. O. II, 534 v.

3) Auch der österreichische Forst „vff der Scher" reichte in das Fürstenbergische herein; nach einem Beschriebe von c. 1400 hob derselbe an „zum Lachenden Stain by Emingen vf die Eken, von dem selben stain gen Bussendorf in den stain vnd von demselben stain über die Tunow gen Ymdingen vff die staig in die Buchstuden gen Esslingen ob Cuntzenberg vnd von Esslingen gen Lupfen in daz torr . . . . . vnd die Lochatt ab vntz gen Yssykoffen in den furht vnd vff dem furht hinüber in daz tall gen Gorhen in daz mullrad vnd vs dem mullrad über die Tunow die Alten Strass vff vntz gen Rordorf in die aich vnd vss der aich über die Alten Strass vff vntz gen Bucho in die schmty (sic.) vnd vss der schmty gen Tüningen (l. Taningen) in die zigelhütten vnd vss der zigelhütten wider zu dem Lachenden Stain by Emyngen gelegen". Schmid, Mon. Hohenberg. 918—19.

1362, Sept. 10. *Prag.*

16. Walther und Rudolf Gebrüder von Ramsberg geloben Kaiser Karl mit den Vesten Wildenstein und Tierstein, die ihr väterliches Eigen gewesen und die sie demselben zu Lehen aufgetragen haben, zu dienen.

Geben zu Prage 1362 an dem nechsten sonnabend nach Vnser Frowen tag, als sie geboren wart.

Pap. neuere Kop. Wien. R.

1) 1393 fritag vor Mitter Fasten [*März 14.*] verkaufen Rûdolf von Ramsperg für sich und seine Geschwister und seine Mutter Katherina von Hundersingen Burkarten von Liehtenstain, Ritter, und Wilhelmen dem Schenken von Stöffenberg ihren Teil an Wildenstain der Feste und Lûbertingen dem Dorf, mit Leuten, Gütern, Zwingen und Bännen, Vogtei, Gericht und aller Zugehörde um 500 ℔ h. Dem Kaufe und Briefe soll es nicht schaden, „wie öch diser brief ienaran (sic.) bresthaft wâr oder wurde an bermit, an geschrift nass, lôchrot oder mâsot, an geschrift vbersenhen missschriben, an insigeln misshenkt, verkert, zerdrukt oder nit allû geuertigot". Perg. Or. mit den schlechterhaltenen Siegeln der Aussteller, des Grafen Fritz von Hohenzolr, des ältern, des Grafen Frid. von Zolr, Herrn zu Schalczburg, gen. Graf Mûlly, Burkarten von Tierberg und Berhtolten Curian. Donaueschingen.

2) 1395 vff den mittewoche nach st. Laurencien tag [*Aug. 11.*] verzichten zu Heidelberg Wilhelm Schenk zu Stauffenberg, der mit seinen Vettern Wernlin und Hans den Schenken zu Stauffenberg den Pfalzgrafen Ruprecht, den ältern, bei Rine zu Krieg gedrungen und seine Lande und Leute schwer geschädigt hat, der aber mit Wernlin in diesem Kriege von demselben und seinen Amtleuten in seiner (Wilhelms) Feste

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wildenstein off der Donauw, welche ihm abgewonnen wurde, gefangen genommen worden ist, und seine eheliche Hausfrau Agatha, auf dass er und Wernlin freigelassen werden, gegen den Pfalzgrafen auf diese Feste und alle ihre Zugehörungen für immer. Dazu werden Wilhelm und Wernlin des Pfalzgrafen Mannen auf ihre Lebenszeit. Wilhelm giebt demselben auch alle seine Briefe über Wildenstein, die von seinem Oheim Burkart von Liechtenstein sagen, und verheisst, auch etwa noch später aufgefundene derartige Briefe demselben zu geben, widrigenfalls sie kraftlos sein sollen. Wilhelm, Agatha, Wernlin und Hans erklären, dass von nun an zwischen ihnen und dem Pfalzgrafen um alle in diesem Kriege und dieser Gefangenschaft verlaufenen Dinge ewige Sühne und ewiger Verzicht verbleibe. Wernlin und Hans verzichten auf etwaige Rechte an gen. Feste. Alle vier beschwören diesen Vertrag ewig zu halten. Perg. Or. mit den Siegeln der vier von Stauffenberg, Conrads von Witingen, Ritters, und der Edelknechte Vlin Branthofers, Vogts zu Horauw, Cunczen Böcklins, gen. Hoppeler, und Ecken Bocklins, a. a. O. (Regest in Reg. Boica XI, 48).

3) 1395 dinstag nach st. Martins tag [*Nov. 16.*] verzichtet Burkart von Lichtenstein, Ritter, weil Wilhelm Schenk von Stauffenberg die Kaufsumme für Wildenstein und Lubertingen allein bezahlt hat, zu dessen Gunsten auf alle Ansprache an diese Feste und dieses Dorf und übergiebt demselben den Kaufbrief (von 1393). Auch wird er gegen Ruprecht, den ältern, Pfalzgrafen bei Ryn darum nimmer Ansprache erheben. Schenk Wilhelm verzichtet ebenso auf seinen Teil an dieser Feste gegen gen. Pfalzgrafen, wie das ein eigener von ihm demselben gegebener Brief ausweist. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des Schenken Wilhelm. a. a. O.

4) 1395 fritag nach st. Katherin tag [*Nov. 26.*] verpflichten sich Wilhelm und Wernlin Schenken von Stauffenberg, dem Pfalzgrafen gen Heidelberg binnen vier Wochen den vorgen. Brief [*von 1395, Nov. 16.*], dessen Abschrift in ihrer Urkunde wiederholt wird, einzuhändigen. Zugleich geloben dieselben und mit ihnen Wilhelms Hausfrau Agatha und Wernlins Bruder Hans, binnen vier Wochen zu Wilperg Hansen von Leiningen, dem ältern, zu schwören, dass sie „den hauptbrieff von der vesten Wildensteyn wegen halten in aller der maß, als der ußwiset". Innerhalb gen. Frist werden sie mit dem vorgen. Briefe [*vom 16. Nov.*] gen Heidelberg auch einen „quitsbrieff" von Cuntzen Bocklin, gen. der Hoppler, schicken, in dem derselbe die 60 fl., um die ihm der Kaufbrief über Wildenstein [*von 1393 März 14.*] versetzt war, empfangen zu haben bekennt und Wiprechten von Helmstat und Johan Komerer, Hofmeister, beide Ritter, die ihm für die 60 fl. „gesprochen hatten", ledig sagt. Geschieht dies alles nicht, so haben sich Wilhelm und Wernlin wieder in das Gefängnis gen Heidelberg zu stellen, aus dem sie nicht kommen werden, bis nicht obgen. Brief ausgefertigt ist und Agatha und Hans in obiger Weise geschworen haben. Perg. Or. mit den Siegeln Wiprechts von Helmstat und Johan Kemerers Hofmeister, des Pfalzgrafen Räten, Ritter, und des Edelknechts Diether von Henczusheim, des Pfalzgrafen Marschalks. a. a. O.

5) 1396 feria 5. post Remigii [*Okt. 5.*] bekennt Diether Ballcan, Ruprechts, des ältern, Pfalzgrafen bei Ryne Amtmann auf dessen Schloss Wildenstein, dem derselbe jährlich 200 fl. „dasselbe sin sloß yme zu behûten vnd zu behalten" verheissen hat, bisher dieses Geld und alles andere, was ihm derselbe wegen dieses Schlosses „von buwes wegen oder anders" bis auf diesen Tag geben sollte, empfangen zu haben. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (27 mm D, IV A 2, Schild geteilt, im obern Felde 2 schräggestellte Lilien, die sich am untern Ende des Feldes vereinigen; * S * DIETRICI * DCI * BALGHAN.) a. a. O.

6) 1397 zinstag nach Symonis vnd Jude tag [*Okt. 30.*] geben Peter und Wolfran Herrn zu Hewen, Gebrüder, ihrem Oheim Hansen von Zymmern die Lehenschaft und alle ihre Rechte an Wildenstain der Feste auf der Tûnowe „von siner gebett vnd siner frûntschafft wegen", die er ihnen getan hat. Das Or. siegelten die Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 222.

7) 1398 off den Kyndelin tag [*Dez. 28.*] empfängt zu Heidelberg Hans Herr zu Zyemern von Ruprecht Pfalzgrafen bei Rin für sich und seine Leibeserben die eine Hälfte der Feste Wyldenstain off der Tunouwe als Mannlehen und die andere in Amtsweise, also dass sie als Amtleute auf ihren Lohn 20 fl. Rh., zahlbar jährlich auf st. Georgs Tag, und Kosten die Feste allzeit „mit wechtern, thornknechten, portenern" und anderm bewahren und dieselbe allzeit „in gutem dachbûwe" halten sollen; ist „daruber anders buwe noit", so sollen sie das an den Pfalzgrafen bringen, der diesen Bau dann zur Hälfte selber bauen oder ihnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hiezu eine Summe, die sie ihm oder seinen Amtleuten nach dem Baue redlich zu verrechnen haben, anweisen wird. Nimmt ihnen derselbe, was er jederzeit thun darf, dieses Amt und damit die halbe Feste, so muss er ihnen die Hälfte des also von ihnen verbauten und verrechneten Geldes zurückgeben. Sie dürfen dieses Amt nicht für sich allein, sondern nur mit der Lehenschaft des halben Schlosses aufsagen. Wird ihnen dasselbe „abe erstiegen" oder sonst mit Gewalt genommen, obschon sie das beste gethan es zu bewahren, so sind sie, wenn sie das Schloss nicht mehr erobern können, des Amtes und der Mannschaft ledig, bringen sie dasselbe aber wieder in ihre Gewalt, so bleiben sie dem Pfalzgrafen mit Mann- und Amtmannschaft, wie vor, verbunden. Will der Pfalzgraf in einem Kriege seine Diener und Leute gen Wyldenstein legen, so soll er für die ganze Zeit des Krieges die den von Zyemern amtsweise anvertraute Hälfte der Feste selbst bewahren, wogegen dieselben, die dann mit dieser Hälfte nichts zu schaffen haben, auch die 20 fl. Lohn nicht bekommen; ziehen diese Leute nach dem Kriege wieder ab, so sind die von Zyemern wieder Amtleute wie vor. Dieselben wird der Pfalzgraf bei der Feste „versprechen vnd verentwrten", wie seine andern Amtleute und Lehensmannen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abbild. No. 28) und Engelharts Herrn zu Winsperg, Donaueschingen [a]).

a) Der Lehenbrief des Pfalzgrafen für Hans von Zymern ist an demselben Tage gegeben, derselbe hat den Revers des letztern wörtlich aufgenommen Zimm. Kopialbuch I, 61. — Die Söhne des Hainrich Cůn forderten von Hans von Zymmern 70 ℔ h, welche derselbe ihrem Vater sel., als dieser geworben hatte, dass ihm Wildenstein zu Lehen gegeben werde, versprochen habe; auch habe derselbe einem von ihnen, dem Pfaffen Hainrich Cůn, verheissen, ihm die Kirche Meßkirch zu leihen oder eine Chorherrnpfründe in Stůgarten zu verschaffen. Ein Schiedsgericht wies dieselben aber mit ihren Forderungen 1401, Samstag nach st. Vitus tag *[Juni 18.]* ab. a. a. O. I, 166.

8) 1398 dominica post diem Natiuitatis Cristi [*Dez. 29.*] verheisst zu Heidelberg Pfalzgraf Růprecht Hansen Herrn zu Zymmern 200 fl. Rh., um die derselbe zur Feste Wildenstain Güter oder Gilten kaufen soll, auf kommenden st. Waltpurgen Tag zu zahlen. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 222.

9) 1402 mentag vor Pfingsten [*Mai 8.*] macht Wilhelm Schenk von Stöffenberg, der von dem freien Herrn Hans von Zimmern 60 fl. erhalten und mit diesen und weitern 40 fl. das Drittel der Feste Mälchingen, das Cůnczen des Mälchingers sel. gewesen ist, „gespandet" hat, dasselbe dem von Zimmern zu Lehen. Wird das Drittel von ihm gelöst, so muss er um 100 fl. ein anderes Gut erwerben und dem von Zimmern zu Lehen auftragen. Auch verzichtet er auf alle Ansprache an die Feste Wildenstain, welche derselbe innehat. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers und der Ritter Volcz von Witingen und Cůn Truhsässen. Donaueschingen.

10) 1411 Vnser lieben Frowen aubend ze der Liechtmiss [*Febr. 1.*] werden Marqwart von Ramsperg und seine Erben des freien Herrn Hansen von Zymern und seiner Erben Diener und Amtleute über die Feste Wildenstain. Sie dienen den von Zymern mit dieser Feste und ihren eigenen Leibern zu allen Sachen, zu denen dieselben sie begehren. Sie werden mit der Feste „kainen andern handel noch wandel weder mit krieg noch enthaltnůß ander lůtten triben", denn mit Willen der von Zymern und dieselbe mit Wächtern und gutem Dachbau versorgen. Wollen die von Zymern sie nicht mehr als Amtleute, so müssen sie ihnen die Feste 14 Tage nach der Mahnung zurückgeben. Sie werden sorgen, dass alle, die sie bei sich in der Feste haben, es seien „frowen oder mansnam", wenn einer von ihnen sterbe oder gefangen werde, dann mit der Feste ebenso, wie sie selbst, den von Zymern gewärtig seien. Kommen Marqwarts Söhne zu ihren Tagen, so werden sie diesen Vertrag ebenso, wie er selbst es jetzt thut, beschwören. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (zerbrochen), Bilgrins von Hödorf, des alten, zu Waltsperg (wie Abb. No. 9), Cůnraten Gremlichs zu Zustdorf, Hansen Gremlichs, Vlrichen sel. Sohns, zu Pfullendorf und Eberharts von Husen. a. a. O.

11) 1412 feria 5. post dominicam Judica [*März 24.*] leiht Ludwig Pfalzgraf bei Rine Hansen Herrn zu Zymmern Wildenstein die Feste off der Thonawe halb als Mannlehen von seiner Pfaltze zu Heilpronn. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 220 [a]).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Nach der Zimm. Chronik I, 227 hat dieser Pfalzgraf aus Gnaden infolge der Unterhandlung des Freiherrn Engelhart von Weinsperg Hansen von Zimmern Wildenstein zu Heidelberg 1415 geeignet.

12) 1416 st. Martins aubent [*Nov. 10.*] gestatten Georig und Caspar die Gräter, Gebrüder, denen Hans von Zymmern seine Hälfte an der Feste Wildenstain, der Wiese gen. die Statt, den Äckern zwischen der Burg und der Wiese, dem Wasser unter der Burg und den Wiesen und Äckern an der Tónow verpfändet hat, demselben und den spätern Inhabern dieser Feste die Lösung um 40 fl. Rh., falls sie dazu zwischen dem Obersten Tag zu Wyhennächten und Liechtmiß aufgefordert und auf st. Georygen tag darnach zu Wildenstain, Ebingen oder Múhlhain bezahlt werden. Das Or. siegelten die Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 223 [a]).

a) Die Pfandsumme von 40 fl. Rh. erhalten zu haben bescheinigen die beiden Gräter 1425 frytag vor Reminiscere [*März 2.*]. Zugleich erklärten sie den von ihnen verlorenen Pfandbrief für kraftlos. Das Or. siegelten dieselben, Hainrich von Schwaindorf und Hiltprand von Hoff. a. a. O. I, 220.

13) 1416 st. Martins aubent [*Nov. 10.*] geben Jórig und Caspar die Gräter mit Einwilligung des Grafen Itelfritz von Zolr Hansen von Zymmern, der ihnen 100 fl. Rh. auf ihren zu ihrer Hälfte von Wildenstain gehörigen Halbteil des Dorfes Lúbertingen mit aller Zugehör, namentlich mit „Lúbertinger ban", Honbûch, Múnchaichen und andern Holzmarken und „wyraitinen" geliehen hat, diese Stücke dafür als Pfand. Die Lösung findet jedes Jahr statt, wenn sie oder der jeweilige Inhaber von Wildenstain dieselbe zwischen dem Obersten Tag zu Weihnachten und Lichtmess fordern und an st. Georien Tag darauf die 100 fl. in Meßkirch oder eine Meile Wegs davon, wo es die von Zymmern wollen, zurückzahlen. Das Or. siegelten die Aussteller und Graf Itelfritz von Zolr. a. a. O. I, 222 [a]).

a) Diese Stücke verkauft 1425 hl. aubend ze Pfingsten [*Mai 26.*] Caspar Gräter, dem sein Bruder Jórg seine Rechte am Halbteil der Feste Wildenstain laut eines versiegelten guten Briefes gegeben hat, an Johans von Zymmern, den ältern. (Kaufsumme nicht genannt). Das Or. siegelten derselbe, Diettrich Spet von Estetten und Hiltprand von Hof. a. a. O. I, 225.

14) 1424 sambstag vor Vincula Petri [*Juli 29.*] bevollmächtigt die Stadt Rotwil Hannsen Máslin, ihren Schultheissen, Hannsen Winman und Dietrichen Prúgel, ihre Ratsgesellen und Mitbürger, in der Ansprache des Pfalzgrafen Ott bei Rine an sie von Wildenstain und Hächingen wegen und ebenso in ihrer Ansprache gegen diesen Fürsten in ihrem Namen zu tädingen. Perg. Or. mit dem Sekretsiegel der Stadt Rotwil. Rotweil, Stadtarchiv.

15) 1425 sambstag nach st. Laurencyen tag [*Aug. 11.*] verkauft die Stadt Rotwil um 600 fl. Rh. an Hanns von Zymmern, den Halbteil der Feste Wildenstain, der von Ott dem Pfalzgrafen bei Rine an sie gekommen ist, und ihre Rechte, die sie zu der Lösung der von Georig und Caspar den Grätern an denselben von Zymmern um 100 fl. versetzten, zu dem Halbteil von Wildenstain, der den Grätern gehört hat, gehörigen Hälfte des Dorfes Lúbertingen mit Zugehörde, namentlich mit „Lúbertinger ban", Múnchaichen und andern Holzmarken und „wytraitinen" hat. Das Or. war mit ihrem mindern Siegel gesiegelt. Zimm. Kopialbuch I, 220.

16) 1425 gûttemtag nach st. Laurencyen tag [*Aug. 13.*] bekennt die Stadt: obwohl dies im Kaufbriefe nicht steht, so sei doch beim Kaufe ausgemacht worden, dass etwaige Ansprüche des Grafen Ytelfritz von Zolr an die vorgen. Hälfte von Wildenstain innerhalb 10 Jahren Hans von Zymmern „abtragen vnd schlecht machen" solle. Thue er das nicht, so müsse er der Stadt innerhalb dieser Frist die Hälfte von Wildenstain um 480 fl. Rh. und die obgen. Hälfte von Lúbertingen und Zugehör um 100 fl. zurückstellen. Hiebei sei jedoch, wenn das Schloss selbst „an búwen gebesert oder swecher worden wâr", kein Teil dem andern verbunden. Die Lösung von Lúbertingen erfolge unter den im Briefe der Gräter [*von 1416, Nov. 10.*] genannten Bestimmungen. Das Or. siegelte die Stadt mit dem mindern Siegel. a. a. O. I, 221.

17) 1425 frytag nach Vnser lieben Frowen tag Assumpcionis [*Aug. 17.*] verzichtet Caspar Gräter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf den Teil von Wildenstain, um den er und seine Brüder Georg und Fritz mit der Stadt Rotwil in Zweiung gewesen und den dieselbe mit ihrer Einwilligung an Hans von Zymmern verkauft hat, gegen diesen Käufer für sich und seine beiden Brüder um 260 fl. Rh. bar. Das Or. siegelten derselbe und der feste V̊lrich Fúlhin, der jüngere. a. a. O. I, 224.

18) 1429 frytag nach Vnser Frowen tag Conceptionis [*Dez. 9.*] sitzt Hanns Gremlich, der ältere, von Pfullendorf zwischen Johanns von Zimbern, dem ältern, und Hanscůnrat von Bodmen, Ritter, auf ihre Bitte als Gemeinmann in dem Rathaus zu Pfullendorf mit V̊lrichen von Hornstain und Hansen Bessrer von V̊berlingen als Schiedsleuten des von Zimbern und Hansen Betz von V̊berlingen und Cůnraten Hemling, Bürger zu Pfullendorf, als Schiedsleuten des von Bodman zum Rechten. Der von Bodmen legt einen vom Landvogte Jacob Trůchsessen besiegelten Pergamentbrief vor, laut dessen vor diesem Landvogte als Gemeinmann entschieden worden sei, dass der von Bodmen die Hälfte des Schlosses Wildenstain, die Johanns von Zimbern von der Stadt Rotweil gekauft habe, für die gleiche sofort zu erlegende Summe in Besitz nehmen könne; thue er das aber nicht in Jahresfrist, so solle Hans von Zimbern ihm gegenüber keine Verpflichtungen mehr haben; diesem Spruche habe er nachkommen wollen, aber Hans von Zimbern habe bisher die Sache verzögert. Darauf legt Johanns von Zimbern einen Brief des von Bodmen vor, nach dem ihm derselbe 660 fl., welche Summe er selbst auch der Stadt Rotweil gegeben habe, angeboten, aber nie gegeben habe; dafür sei er noch bereit, ihm die fragliche von ihm zu Lehen gehende Hälfte, jedoch vorbehaltlich seiner Lehenschaft abzutreten. Der von Bodmen bemerkt hierauf, er habe dieses Schreiben gemacht, bevor der vorgelesene Spruch des Truchsessen geschehen sei; auch habe er seitdem gehört, dass der Kauf zwischen Hansen von Zimbern und der Stadt Rotweil nur um 600 fl. geschehen sei, und diese Summe habe er dem von Zimbern vor Jahr und Tag geben wollen, ja er habe ihm einen Teil des Geldes geschickt, der von Zimbern habe aber dasselbe nicht angenommen. Hans von Zimbern antwortet, der Kauf mit Rotwil sei bis auf den Handschlag zu Sedorf fertig geworden, da aber der Gräter den Handschlag nicht zugeben wollte, es sei denn, dass er, Hans, ihm noch 60 fl. oder ein Pferd von diesem Werte gebe, so habe er den Rotweilern 400, dem Gräter aber 200 und ausserdem noch 60 fl. gegeben. Der von Bodmen erwidert, er habe mit Gräter wegen des Kaufs nichts zu schaffen, sondern der vorgelesene Spruch handle nur von dem Kauf zwischen Hans von Zimbern und der Stadt Rotweil. Darauf sprechen die Schiedsleute, Hans von Zimbern solle darthun, wie der Kauf zwischen ihm und der Stadt Rotweil geschehen sei; begnüge sich der von Bodmen an dieser Darlegung, so solle er die Kaufsumme, welche der von Zimbern den Rotweilern gegeben habe, ganz bis zur nächsten Lichtmess zahlen, oder er verliere seine Ansprüche; wolle derselbe sich aber mit der Darlegung nicht begnügen, dann solle es, falls der von Zimbern 2 „erber unversprochene“ Zeugen, die dazumal Bürger zu Rotweil gewesen wären, hätte, bei deren Aussage in betreff des Kaufes sein Bewenden haben, und der von Bodmen dem von Zimbern die von diesen Bürgern bezeugte Kaufsumme ausrichten. Darauf wiederholt Hans von Zimbern seine vorstehende Aussage über die Kaufsumme, und da Hanns Mäslin von Rotwil, der nebst Hans Gößhain von Rotweil dabei gewesen ist, diese Öffnung bestätigt, so genügt sie dem von Bodmen. Es erkennen darauf die Schiedsleute einhellig, wenn der von Zimbern sage, er habe Gräter die 60 fl. wegen der Stadt Rotweil und nicht seinetwegen gegeben, dann habe der von Bodmen ihm in der obbestimmten Zeit 660 fl. zu bezahlen; wolle der von Zimbern dieses Geld in der bestimmten Zeit nicht von ihm empfangen, so solle ihm das an seinem Kaufe kein Schaden sein, sondern er solle dann das Geld bei Hanns Gremlich hinterlegen. Geschieht das, so muss Hans von Zimbern binnen 14 Tagen dem von Bodmen die Hälfte des Schlosses gemäss dem Spruch des Jacob Truchsessen übergeben. Da Hans von Zimbern die geforderte Aussage eidlich macht, erkennen die Schiedsleute: wenn der von Bodmen also bezahlen wolle und kein bestimmter Teil des Schlosses im Kaufe benannt sei, so soll Hans von Zimbern ihm einen Teil desselben nach dem Erkenntnisse der Werkleute und erberer Leute überlassen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

19) 1435 mitwoch vor st. Walpurgen tag [*Apr. 27.*] sitzt V̊lrich Griner, Bürgermeister zu V̊berlingen, als Gemeinmann in derselben Sache mit den Schiedsleuten Egg von Rischach von der Schär und Hanns Götz von Balingen (von Zimberischer Seite) und Hannsen von Sal, weiland Schultheiß von Winterthur,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Hainrich Hûbler, Unterbürgermeister zu V̊berlingen (von Bodmen'scher Seite) zu Rechten. Johanns Cûnrat von Bodmen meint, dass zu dem Halbteil der Veste Wildenstain, den Johanns von Zimbern von der Stadt Rötwil für 660 fl. Rh. gekauft hat, auch das halbe Dorf Lûbertingen gehöre. Derselbe ersucht deshalb den von Zimbern anzuweisen, ihm auch die ehedem grätersche Hälfte von Lûbertingen, auszufolgen. Hans von Zimbern antwortet: diesen Halbteil von Lûbertingen, der von den Grättern an Rotweil gekommen wäre, habe er für 100 fl. Rh. zu Pfand erhalten und dann gekauft, weshalb der von Bodmen angewiesen werden solle, ihm daran ungeirrt zu lassen und ihm „daz genomen zû bekeren". Mit Hilfe von Fristhans von Bodmen, Jacob Herters und Märken von Husen wird entschieden, dass der betreffende Halbteil von Wildenstain, wie den die Gräter namentlich mit dem Halbteil des Dorfes Lûbertingen innegehabt haben, gegen Bezahlung von weiteren 100 fl. Rh. Johanns Cûnrat von Bodmen gehören solle, jedoch ohne Beeinträchtigung der zimberschen Eigenschaft, während der andere Halbteil des Schlosses und Dorfes, der von denen von Ramsperg und andern gekauft ist, dem von Zimbern bleibe. Jeder Teil solle dem andern von der vergangenen Nutzung wegen nichts schuldig sein; seien fortan an dem Schlosse kleinere Bauten vorzunehmen, so sollen beide Teile gleichmässig die Kosten tragen. Johanns Cûnrat von Bodmen gesteht Johannsen von Zimbern die Wiederlösung seiner Hälfte von Dorf und Schloss für 760 fl. Rh. zu. Perg. Or. (Die Siegel des Ausstellers, Eggs von Rischach und Hainrich Hûblers fehlen). Donaueschingen. T.

20) 1437 samstag vor st. Tyburcius tag [*Apr. 13.*] sagt Hainrich von Geroltzegg, Herr zu Sultz, seine Oheime Hans von Zymmern und Hans Cûnrat von Bodmen „des gehaisses wegen", das ihm dieselben wegen des Schlosses Wildenstain gethan haben, ledig. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 106.

21) 1461 st. Hilarien tag [*Jan. 13.*] verkauft Wernher von Zymern für 300 fl. Rh., welche er Hans Jacoben von Bodmen, Ritter, Hans Jacoben von Bodmen, dessen Vetter, und ihrer beider ehelichen Brüdern wegen des Schlosses Wildenstain, das er von Hainrichen von Randegk und Hans Jacoben von Bodmen als Vormündern aller vorgenannten von Bodmen gekauft hat, schuldet, unter Vorbehalt der Rücklösung, 15 fl. Rh. auf Invocavit in V̊berlingen oder Stockach abzuliefernden Zins. Zu Mitgewähren setzt er Göttfrieden von Zymmern, seinen Bruder. Das Or. siegelten Aussteller und Mitgewähre. a. a. O. II, 167.

22) 1462 mittwoch vor st. Hylarien tag [*Jan. 6.*] giebt Wernher von Zymern Hanns Jacoben und Hanns Jacoben, Gevettern, von Bodmen, seinen Schwägern und Oheimen, seine Gerechtigkeit an zwei Weingärten zu Mûlhusen „an der betzalung, anrûrent von des koffs vnd losung von Wildenstain wegen". Perg. Or. (Das Siegel des Ausstellers fehlt.). Bodman.

1362, Sept. 25. *Constanz.*

17. Abt Eberhart von Reichenauw leiht Hainrich von Hodorf von Schenckenberg und den Kindern seines Bruders Diederich sel., Hainrich und Elßbethen ven Hodorf, die Güter des Vinken, Partschins Widmers, Albrechts Widmers und des Klecken zu Mauwans (sic.), die derselbe und sein Bruder sel. bisher innegehabt, als Lehen von seinem Gotteshause zu rechter Gemeinde.

Geben zu Costantz 1362 vff den nechsten suntag vor st. Micháls tag.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Lupf. Kopialbücher I, 9, fol. 50, Donaueschingen.

1) [13]73 st. Margreten tag [*Juli 15.*] erlaubt Abt Eberhart von Reichenau Hainrichen von Zimberholtz seine von seinem Gotteshause rührenden Lehen, nämlich den Zehnten der Wiese zu Dietfurt, ein Holz zu Honstetten, das der Geburen von Ahe war, die Hainiwis, Vätterlis Gut zu Mówenhan, einen Acker bei der Singer Brugg, eine Hube zu Bûttelbrunnen, des Tengers Hube zu Ehingen, eine Wiese zu Randolfsriet, eine auf Tegenhart, einen Baumgarten bei der Gebraiten, einen Acker bei Grûssitz Wiese, einen im Griengger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tal und ein Gütlein zu Búttelbrunnen seinen Schwestersöhnen Hainrich und Rúd. von Núwenhusen zu vermachen. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2, S. 582, Karlsruhe.

2) 1388 Maegtag, den man nempmet st. Walpurgen tag [*Mai 1.*] bekundet Abt Hainrich zu Sant Blaesin im Schwartzwald, dass vom Gute zu Mowenhan, das Haini der Keller baut, 2 Teile seines Gotteshauses und 1 Teil dieses Kellers rechtes Eigen sind, das von diesen 2 Teilen Keller seinem Gotteshause 1 Malter Veesen, ebensoviel Roggen und Haber Enger Mess und 2 β ₰ Chostenzer Münze Zins jährlich gen Engen auf st. Gallen Tag ohne allen Schaden des Gotteshauses zu geben hat und dass, wenn er von demselben oder derselbe von ihm Teilung des Gutes verlange, „ietweder tail dem andern gehorsam sin sol ze tailend". Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O. [a].)

a) Voellig gleichen Inhalts ist eine vom Abt Niclaus von St. Blesin 1447 mentag vor V̊nser lieben Frówen tag ze herbst *[Sept. 4.]* dem damaligen Inhaber des Gutes Henni Keller, vor dem dasselbe Eberli Keller und vorher Haini Keller gehabt haben, gegebene Urkunde. Perg. Or. a. a. O. — 1439 sunnentag nach st. Bartholomeus tag *[Aug. 30.]* giebt Eberhart Keller die Lehenschaft dieses um 50 ℔ ₰ Const. an Hans Keller verkauften Gutes, gen. St. Blåsis Gut, das damals diesem Kloster 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber Engener Mass und 2 β ₰ Const. zinste, mit seiner Gattin gerichtlich auf, als Hans Åbly, gen. Menny, Vogt zu Mowenhan daselbst an offener freier Königsstrasse im Namen des Grafen Hans von Tengen, Landgrafen in Hógow und im Madach, und seiner Brüder zu Gerichte sass. Perg. Or. mit dem abgenützten Siegel des Junkers Cûnrat von Rischach, a. a. O.

3) 1396 in der wuchen vor st. Martins tag [*Nov. 5—10.*] vergleichen Cunrat der Vogler, Schultheiss zu Engen, und Hans der Viczer, Bürgermeister daselbst, Cläwi Smit von Lútfridingen, Búrkart den Wiss von Húnschingen und Henni Winschenk, die Pfleger U. l. Fr. zu Kilchain, mit Cunrat dem Tenger und Henni Petter, dem Kúrsenner, dahin, dass letztere U. l. Fr. zu Kilchain jährlich an ihr Licht daselbst zusammen aus allen ihren im Búchli zu Mowenhain gelegenen Äckern ½ ℔ Wachs zu geben haben. Thun sie das nicht, so fallen diese Äcker insgesamt der gen. Kirche frei anheim. Zeugen: Cûnrat Barger, Burkart Gennwisch, Vierlin (sic.) Snyder von Owelfingen, Rûdi Moll von Lútfridingen und Valck von Kilchain. Urkundenähnlicher Eintrag in dem im 14. Jhdt. angelegten Zinsverzeichnis der Pfarrkirche zu Kirchen. (Perg. Or. Kirchen.) [a]).

a) Dasselbe ist jetzt nur noch teilweise erhalten, dieser Rest ist dem Seelbuche dieser Kirche beigebunden. Von den dort genannten Gewannamen zu Kirchen verdient Erwähnung der Name „zu den Lôren" (entstellt aus hlewirun), d. h. zu den Gräbern.

4) [*c. 1450?*] empfängt Hanns von Sunthausen zu Meringen ein Gut zu Mohenheim, das 10 Viertel Kernen, ebensoviel Roggen, 5 Mut Haber Enger Mass, 5 β ₰ Costantzer, 2 Hühner und 30 Eier giltet und das er von Petter Bluem von Schaffhausen gekauft hat, Lupf. Kopialbücher I, 3 S. 29. Donaueschingen [a]).

a) Weitere Einzelgüter zu Mauenheim trugen im 15. Jhdt. die Seng, Pfuch, Soler, Kúrßner, Mayli (diese den Kelnhof), Koßbúhel, Wachter von Engen, Heeß von Ehingen und Locholt von Mauenheim von Hewen zu Lehen. Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 24, 26, 27, 28, 37, 38, 40, I, 7 S. 3, 6, 26, 41.

5) 1460 mitwuch noch Vnser lieben Frowen tag Assumpcionis [*Aug. 20.*] bekundet Hans Ebelin, gen. Menne, Vogt zu Mogenhayn, der anstatt des Grafen Johans von Tengen, Landgrafen in dem Hegow und im Madach und Herrn zu Nellenburg, öffentlich zu Mogenhaym zu Gericht sitzt, daß Hans Koßbúhel sel. von Engen der Sammlung der Schwestern zu Engen von seiner Tochter Agathen wegen nach Gewohnheit und Recht derselben Sammlung ein Gut zu Mogenhaym zu rechtem Eigen übergeben habe. Perg. Or. mit einem Bruchstück des Siegels des Junkers Eberhart von Rischach a. a. O. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1362, Dez. 13. *Messkirch.*

18. Cůnrat der Schärer von Messkilch und Bening, seine eheliche Wirtin, machen ihr Gut zu Scholoch, aus dem das Kloster Bůrron 1 ℔ h Jahreszins bezogen hat, davon frei und übertragen diesen Zins auf ihre Wiese zu Trâtenfurt, dadurch der Tûtenbach rinnt. An dieser Wiese geben sie dem Kloster das Vorkaufsrecht.

Geben ze Messkilch an st. Lucien tag 1362.

Die Siegel Herrn Wernhers von Zimer, des gnädigen Herrn der Aussteller, des Dekans Herman von Messkilch und der Stadt Messkilch, die siegeln, weil die Aussteller kein Siegel haben, fehlen.

Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

1) 1374 sunnentag nach vsgender Phingstwochen [*Mai 28.*] wird vor Graf Eberhart von Nellenburg, Landrichter in Hegô und in Madach, der anstatt seines Bruders Wolfram zu Stôkach vor der Stadt an offener freier Landstrasse zu Gericht sitzt, der Verkauf des Zehntens zu Schonloch durch Herrn Abreht von Marpach, weiland Herrn Dyethelms Sohn von Marpach, dem derselbe durch seine eheliche Wirtin Katherin, weiland Hainrich Hyltbrants von Meskylch eheliche Tochter, zugebracht wurde, um 120 ℔ h an Hansen von Swaindorf, weiland Cânis von Swaindorf Sohn, gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit den Siegeln des Landgerichts, des Verkäufers, seiner Frau (s. Abb. No. 14) und ihres Vogtes Hug von Oberriedern. a. a. O.

2) 1401 st. Gregorien tag [*März 12.*] giebt Hans von Swaindorf von Rúty seinen Korn- und Heuzehnten zu Schonloch an der Krumbachun, zum Leibgeding seiner Tochter Vrsulen, Klosterfrauen zu Wald, so dass nach deren Tod der Zehnten seinen Söhnen Hanns und Hainrich heimfallen und seine Tochter, wenn dieselben vor ihr ohne Leibeserben sterben, damit frei schalten kann. Das Or. siegelten der Aussteller, Hans Gremlich zu Meningen, Frik von Mägenbûch. Kop. enthalten in einem Schiedsspruche, in dem 1435 zinstag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 30.*] das Kloster Wald einer- und Herr Hans von Zimbern und Hainrich von Rischach, welche die Ansprüche der Witwe des Bruders der gen. Klosterfrau, die auf diese Zehnten bewiesen war, von ihr eingelöst hatten, anderseits zur Entscheidung vor das Hofgericht Rotwil verwiesen werden. (Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Obmanns Hans Herysen. a. a. O.).

[13]62, Dez. 19.

19. Abt Eberhart von Reichenau leiht Herrn Johanßen von Blúmenberg, dem jüngern, und Rúd. und Albrecht, seinen Brüdern, der Húffingen ist, zu einem und Herrn Cûnraten von Blúmberg, ihrem Vetter, zum andern Teil den „anual“ von Túnoweschingen dem Dorf mit Leut und Gut, das ihr Vetter Berchtold sel. von Blúmberg von ihm zu Lehen hatte, also dass, wenn Berchtolds Witwe, die Tochter Herrn Johans sel. des Truchsessen von Diesenhoffen, die „kränklich“ von demselben verlassen ist, einen Sohn zu dieser Welt bringt, dieser Sohn das Lehen bekommt, dass aber, wenn dieser Sohn stirbt, die obgen. von Blúmberg dasselbe erhalten.

Datum [13]62 feria 2. ante Thome apostoli.

Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 73—74. Karlsruhe.

1) [13]63 feria 2. ante V̊dalrici [*Juli 3.*] eignet derselbe Abt st. Kathrinen Altar in der Kirche Tûnoweschigen ein Gütlein daselbst, das 3½ Viertel Kernen und ebensoviel Haber Vilinger Mass giltet und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

das Cûnrat von Beringen zu Beringen diesem Altare verkauft hat, auf Bitten des Verkäufers, „sid der egnant alter nút lehen hett, noch han sôlt“ [a]). a. a. O. 638 g S. 54.

a) Dafür trägt Cûnrat von Beringen dem Kloster seine bisher eigenen Hölzer Hagna und Bercha ob Âscha und Otfridingen zu Lehen auf. Ohne Datum, a. a. O. S. 54.

2) 1367 st. Walpurg tag [*Mai 1.*] verkauft Peter der Tegginger von Húffingen, Bürger zu Vilingen, mit Zustimmung seines Sohnes Johans Cûnrat dem Búller, Cûnrat dem Brúlinger und Hainrich dem Waltsnider, den Vögten Peters und Otmars, der Kinder Otmars des Brúlingers sel., sein rechteigenes Gut zu Tûnowe Eschingen, das 13 Viertel Kernen und 13 Viertel Haber Nidinger Mass giltet, nach Vilinger Stadtrecht um 40 ℔ ₰ h. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Donaueschingen. R.

3) 1371 durnstag vor st. Walpurg tag [*Apr. 24.*] verkaufen Eberhart Abt und der Konvent in der Rychen Owe mit Rat ihrer Freunde und anderer, die ihrem Gotteshause „gûtes gebunden sint“, da grosser Schaden auf ihr Gotteshaus geht, dem Grafen Hugen von Fúrstenberg, Herrn zu Hasela, ihres Gotteshauses Kelnhöfe zu Brúlingen und Tûnowe Eschingen für rechteigen mit Leuten und Gütern, Huben und Schuposen und aller Zugehör mit Ausnahme der Kirchensätze, die sie sich und ihrem Gotteshause vorbehalten, um 130 M. S. Costentzer Gewäges. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. Villingen, Spitalarchiv.

4) [13]72 Agathe [*Febr. 5.*] leiht derselbe Abt Höslins Zehntlein zu Tûnoweschingen Cûnrat dem Vogt von Eschingen, gen. Träfel, der es von Johansen dem Näfen von Eschingen und seiner ehelichen Frau Margreth um 15 ℔ h gekauft hat. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 55, Karlsruhe [a]).

a) *[1382]* in vigilia s. Martini *[Nov. 10.]* leiht Abt Heinrich von Reichenau Haini dem Vogt ein Viertel des Schorppenzehnten zu Tûnoweschingen, den derselbe von seinem Vater Hainrich dem Vogt von Tûnoweschingen sel. ererbt hat. a. a. O. 57. — 1387 feria 2. ante Ascensionem Domini *[Mai 13.]* leiht Abt Wernher von Reichenau Herman dem Ammann von Tuneschingen des Nefen Zehnten daselbst, den derselbe von Cûnrat dem Spitznagel gekauft hat. a. a. O. 633. — 1418 st. Pelagien tag *[Aug. 28.]* eignet Eglolf von Wartemberg, gen. von Wildenstain, ein Frei, zu seinem, seiner Vordern und Nachkommen Seelenheil das Zehntlein zu Eschingen, das vormals der Sohn des Johanns Dahindenan von Vffhain besass, der Bruderschaft bei dem hl. Kreuz zu Rotwyl „angesehen sölich almüsen vnd gûttâte, die da durch dieselbe bruderschaft täglich an armen lúten geschehent“. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie an No. 286, 1.) Donaueschingen. R. — 1423 st. Gregoryen tag *[März 12]* verkauft Berhtold Schulthais mit Zustimmung seines Bruders, des Pfaffen Heinrich, einen Zehnten daselbst, gen. der Schulthaissen Zehnten, um 53 fl. Rh. an Rûdolf von der Alten Blûmberg, dez Tûnoweschingen ist. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln desselben und des Pfaffen Hainrich. a. a. O. — 1423 st. Vrbann tag *[Mai 25.]* verkaufen Berhtold Schulthais von Húfingen (mit Zustimmung seines Bruders Hainrich) und Anna von Wartemberg, gen. von Wildenstain, seine eheliche Hausfrau, Hansen Glunggen, Hansen Glunggen, des alten Schultheissen Sohn, Bürger zu Vilingen, um 62 ℔ h 2 Teile des von Abt Fridrich in der Richenowe lehenbaren Schulthaissenzehntens zu Tunoweschingen und 1 Scheffel Veesen Gilt aus dem dritten Teile desselben, der ihrem Vetter Hansen, dem Schulthaissen von Húfingen, zu Brúlingen gehört. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln der Aussteller, Hans Stehellins, Schultheissen zu Vilingen und Hainrichs Schulthaissen. a. a. O. — *[1428—31]* leiht Abt Friedrich von Reichenau zu Mannlehen des Tanhaimers Zehnten zu Tûnoweschingen, der gewöhnlich 8 Malter Kernen erträgt, Pauli Jungling für ihn und als Träger seiner zwei Brüder. Reichenauer Lehenbuch 638 a S. 296, Karlsruhe. — *[1431]* leiht derselbe Abt Hans Schulthaissen von Húfingen die Hälfte dieses Zehntens zu Eschingen und des Vögtezehntens zu Meringen. Reichenauer Lehenbuch 638 a S. 296, Karlsruhe.

5) 1374 sampstag nach Aller Hailigen tag [*Nov. 4.*] verkauft Johans der Keller von Stamhain, Bürger zu Dyessenhöfen, sein rechteigenes Gut zu Tûnoweschingen, das 10 Viertel Kernen und 10 Viertel Haber Nydinger Mass giltet, um 31 ℔ 10 ß Stäbeler Pfennige Haini dem Egenshammer, Bürger zu Vilingen, nach Vilinger Stadtrecht. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Donaueschingen [a]). R.

a) Haini Rúedger, gen. Egenshammer, kauft 1376 st. Cûnratz tag *[Nov. 26.]* 2 rechteigene Gütlein zu Eschingen, die 6½ Scheffel Kernen und 6 Scheffel Haber Nidinger Mass gilten, und ein rechteigenes Holz bei Eschingen, das Hans der Houfúrster „zinset“, um 43 ℔ Angster, minder 5 ß, vom Kloster vf Hof bei Nidingen. Perg. Or. mit den Siegeln der Priorin (wie Abb. Bd. V, No. 69) und des Konventes vf Hof (wie Abb. Bd. V, No. 68)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und des Grafen Hainrich von Furstenberg (wie Abb. Bd. II, No. 409) a. a. O. — 1383 aht tag nach Vnser Frowen tag der Liehtmisse *[Febr. 9.]* kauft derselbe von Herman dem Man von Triberg ein von Johans Guntfrit von Vilingen, gesessen zu Gysingen, lehenbares Gütlein zu Tûnoweschingen, das 3 Scheffel Kernen und ebensoviel Haber giltet, um 18 ℔ h. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Lehensherrn. a. a. O.

6) [13]81 donstag nach ingendem Abrelen [*Apr. 4.*] gönnt Abt Hainrich von Reichenau Rûdolfen von Blûmberg, Herrn Rûdolfs sel. Sohne, dass das Dorf Tûnoweschingen und was er sonst von ihm zu Lehen hat, für den Fall, dass er keine Söhne hinterlasse, etwa vorhandenen Töchtern zufalle. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 56, Karlsruhe [a]).

a) [13]86 feria 4. ante Mathye *[Febr. 21.]* genehmigt Abt Wernher von Reichenau die Verpfändung dieses Dorfes um 300 ℔ h durch Rûdolf von Blumberg an seine Schwester Adelhait von Fridingen. a. a. O. 632. — [13]92 in vigillia Natiuitatis beate Marie virginis *[Sept. 7.]* genehmigt derselbe die Verpfändung dieses Dorfes und von 7 Malter Veesen Vilinger Mass Gilt aus dem Vogtrechte der Kirche daselbst um 26 M. S. durch Rûdin von Blûmberg an H. von Almshouen, Jo. sel. von Clausen (sic) Sohn, zu Fûrstenberg. a. a. O. 632. — 1431 tertia (?) post Pasce *[Apr. 3?]* leiht Abt Fridrich von Reichenau R. von Blûmberg dieses Dorf mit Twingen und Bännen und bestätigt das „gemacht", das derselbe seiner Hausfrau Elsen auf dem Hofe zu Rotwil gethan hat. a. a. O. 638 a S. 296.

7) 1382 mentag nach st. Gerdrut tag [*März 24.*] bekennt Haini Rûedger von Owelfingen, gen. Egenshamer, Bürger zu Vilingen, dass er und seine Erben den vom Junker Hans von Sunthusen und dessen Sohne Hainrich erkauften Pfandschatz der 18 Malter Kernen Nydinger Mass Vogtrecht zu Vffhan und zu Tûnoweschingen, das Lehen von Hewen und für 50 M. S. Vilinger Gewäges Pfand ist, dem Junker Rûdôlfen von Blûmberg und seinen Erben oder wer den genannten Pfandschatz durch Recht lösen soll, zu lösen geben werden [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. a. a. O. R.

a) 1412 aht tag vor Vnser lieben Frowen tag zû der Liechtmisse *[Jan. 26.]* verkauft Margreth die Egenshaimerin, Henslins von Tanhain sel. Hausfrau, Bürgerin zu Vilingen, Junker Rûdolfen von Blûmberg um 111 alte fl. Rh. 24 Malter, 2 Scheffel, 1 Viertel Kernen, 6 ℔ 17 β h Vogtrecht zu beiden Vffhaim und Tûnoweschingen. Perg. Or. mit den Siegeln Cûnrat Stêhellins und Heinrichs des Hêtzgers. a. a. O.

8) 1382 st. Georyen tag [*Apr. 23.*] leiht Abt Heinrich von Reichenau den grossen Zehnten zu Tûnoweschingen Agnesen von Clingenberg, Herrn Johansen von Clingenberg Tochter und Herrn Burckarts von Blûmenberg sel. ehelicher Frau. a. a. O. 638 g S. 55 [a]).

a) Diesen Zehnten leiht derselben 1388 in die Johannis Baptiste *[Juni 24.]* wieder Abt Wernher von Reichenau a. a. O. 783. — 1409 st. Jacobs abent *[Juli 24.]* bestätigt Abt Fridrich in der Rychenow das Vermächtnis dieses Zehntens durch gen. Frau an ihren Bruder Kaspar von Klingenberg für den Fall ihres Todes. Perg. Or. mit Siegelbruchstück, Karlsruhe. — *[1431]* leiht derselbe diesen Zehnten Hainrich von Randegg, Dompropst, wie derselbe ihn bisher genossen hat. a. a. O. S. 638 a S. 296. — 1458 st. Barbaren tag *[Dez. 4.]* verkauft Hans von Randegg, Vogt zu Gaigenhouen, von dem grossen Zehnten zu Tûneneschingen, der vor Zeiten an ihn und seinen Bruder gekommen und damals auf 800 fl. Rh. angeschlagen worden ist, seinen Anteil, nämlich eine Hauptsumme von 120 fl. „vnd als vil zehend, als sich ie denn iärlichs dauon geburt", an Sigmund vom Stain, Ritter. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

9) 1404 st. Othmars tag [*Nov. 16.*] verkauft Clôsi Brûlinger von Vilingen U. l. Frauen Altar in der Leutkirche zu Munolfingen 6 Viertel Veesengilt vom Gute zu Tûnow Eschingen, dessen Eigenschaft diesem Altare gehört, um 5 ℔ minder 5 β ₰ und giebt die Gilt gerichtlich desselben Tags auf vor Hainrich Brendli, der namens des Junkers Oschwalt von Wartenberg, gen. von Wildenstain, mit soviel Richtern, dass er wohl nach dem Rechten richten kann, zu Tûnow Eschingen öffentlich zu Gerichte sitzt, indem er mit seinem Fürsprecher „dristund" aus dem Gerichte und wieder in dasselbe geht und die Gilt dann dem Richter an den Stab aufgiebt, und sodann der Richter dieselbe den Pflegern des Altares weiter giebt. Perg. Or. (das Siegel Oschwalts von Wartenberg fehlt). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10) 1407 aht tag vor st. Johans tag ze Sûngihten [*Juni 17.*] vermacht Margaretha, Henslins von Tanhain sel. eheliche Hausfrau, Bürgerin zu Vilingen, ihrer Tochter Annen, Klosterfrau zu Nidingen vf Hof, 20 fl. Jahreszins, zahlbar von der Stadt Vilingen, ihr Gütlein zu Ashain, ihr Haus zu Vilingen in der Kéßgassen, 1 Scheffel Kernen Gilt von des Willers Hofstatt zu Ashain, ihr Gütlein zu Tûnoweschingen, und all ihr liegendes und fahrendes Gut, empfängt alles aber wieder von ihrer Tochter zu Leibgeding um 1 β Helbling Jahreszins. Auch was sie bis zu ihrem Tode erspart, fällt an ihre Tochter. Dieselbe kann nach ihrem Tode während ihrer Lebzeit mit dem Gute ungeirrt von jedermann, namentlich von ihrem Kloster, schalten, wie sie will, doch muss sie damit ihre, der Mutter, hinterlassene Schulden bezahlen und die vor diesem Vermächtnis von letzterer ihrem Knechte Rûdin zum Leibgedinge bestimmten Stücke, nämlich ein Gut und ein Gütlein zu Tûnoweschingen und ein Gut zu Clengen, denselben geniessen lassen; aber auch diese Stücke fallen nach Rûdins Tod an ihre Tochter zu freier Verfügung. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. a. a. O.

11) 1413 dunrstag nauch st. V̊lrichs tag [*Juli 6.*] verkauft Rûdolf von Blûmberg, Rûdins sel. Sohn von Blûmberg, für 120 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs Cûnrat Sterren, Bürger zu Vilingen, 8 fl. Rh. Zins, zahlbar auf st. Martins Tag, aus seiner Scheuer zu Tûnoweschingen „voruss vnd zûm ersten näch andren zinsen, die vormauls daruss vnd darab gand“. Er setzt zu Bürgen Hansen Stehellin, Hainrich Nussern, Mathise Studen, Bürger zu Vilingen, und Hermann Amman, seinen Vogt zu Tûnoweschingen. Perg. Or. (die Siegel des Verkäufers, Hans Stehelly's, und der Junker Cûnrat von Tanhain, Bürgermeisters zu Vilingen, und Egly Brûmsyn, Bürgers zu Vilingen, fehlen). a. a. O. T.

12) 1414 zinstag nach st. Oswaltz tag [*Aug. 7.*] übergeben Hainrich von Blûmnegg, Ritter, Hanns Marti und Dietrich von Blûmnegg, Gebrüder, ihrem Bruder Clainhansen von Blûmnegg und Katherinen der Sterrinen, seiner ehelichen Hausfrauen, ihren Kelnhof zu Tûnoweschingen, der ihnen 20 Malter Korn, 3 ℔ h, 1 ℔ Pfeffer und 40 „schultera“ giltet, und der mit dem kelnhof des vorgen. Dietrich von Blûmnegg zu Brûlingen, der jährlich 60 Malter Korn giltet, um 130 M. S. Pfand vom Abte in der Richenów ist. Wird das Pfand gelöst, so soll die Pfandsumme geteilt werden zwischen den Inhabern der beiden Kelnhöfe „nach der marckzale nach den sechtzig maltern korngeltz“, die der vorgen. Dietrich von Blûmnegg aus seinem Kelnhofe hat. Das Or. siegelten die Aussteller. Perg. Vidimus der Stadt Villingen (mit dem Vilinger Sekretsiegel) von 1452 Quasimodogeniti [*Apr. 16.*] [a]). Villingen, Spitalarchiv.

a) *Aussen ist bemerkt:* „Item die rechten hoptbriefe ligent hinder dem rát zu Vilingen ime mesßturn“. — 1420 fritag vor Vnser lieben Frówen tag in der Vasten, als ir von dem engel verkûnt ward, *[März 22.]* giebt die vorgen. Ehefrau für ihren und ihres Mannes sel. Jahrtag den Barfüssern in Vilingen 2 Malter Veesen Gilt aus diesem Kelnhof, behält aber lebenslang davon 1 Malter gegen jährliche Abgabe einer Schulter an dieselben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt Vilingen, Donaueschingen.

13) 1429 gûtemtag vor st. Gregoryen tag [*März 7.*] verkaufen Burkart Burst von Tûnoweschingen und Elsy Lǒwin, seine eheliche Gemahlin, für 2½ ℔ 5 β h Hainin Beringer von Almshofen 2 Teile an einem Acker im Tal, der an die „Hohstráss“ tritt und der Kirche zu Hûfingen ½ ℔ Wachs giltet und von dem „ǒch gät die dryssigost garb ze zehnden“ 2 Teile an ½ Júchert Acker in des Wätertingers Winkel, da das Wasser durch geht, und das Wieslein jenseits des Wassers. Der Kauf wird gefertigt vor dem Gericht zu Tûnoweschingen, da der Vogt Hans Vischer im Namen des Junkers Rûdolf von Blûmberg mit soviel Richtern, dass er wohl nach dem Rechten richten kann, zu Gericht sitzt. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Rûdolf von der Alten Blûmberg (s. Abb. No. 43). a. a. O. T.

14) 1431 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] bekunden Schultheiss und Rat zu Brûnlingen, dass 6 ehrbare Mannen des Gerichts zu Eschingen ihnen heute vorgebracht haben: die von Vndervffhein hätten die von Obervffhein vor dem verbannen Gericht zu Eschingen verklagt, dass dieselben die Wiesen „hindern Häußern“ sie nicht vor st. Jergen Tag und nach st. Margarethen Tag verzäunen und bannen lassen, obwohl von den Alten zu Vndervffhein vor offenem Gericht geöffnet worden sei, dass diese Wiesen in gen. Zeit den von Vndervffheim und jedermann „dardurch zue werben, es sie mit gehn, reiten oder fahren vnnd halten, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man deß nothürftig sie", offen sein sollen. Darauf hätten die Verklagten erwidert, sie hätten diese Wiesen für niemand zu keiner Zeit offen zu halten; brauchen die von Vnderen Vffhaim einen Weg durch dieselbe, so sollen sie einen solchen ausmarken und „die marchen schweren", dann müssten sie gestatten, „wo die wäg vß vnd in gangen". Das „minder" Urteil des Gerichtes, dessen „für hend" wurden, habe zu Gunsten der Kläger gelautet, falls 2 oder 3 von Vnderen Vffheim deren Behauptung beschwören sollten, das „mehrer" aber, dass die von Vnderen Vffheim durch die Wiesen einen Weg machen und dass die Beklagten dann diesen Weg vor und nach der gen. Zeit nicht wehren sollten. Da der von Eschingen Recht und Herkommen sei, „wenne si mit eim vrthail nitt einhailig sind, so solle solheß vßgetragen werden vor vnse, sie zue entscheident", so erkennen Schultheiss und Rat zu Brúnlingen, „daß nach recht die minder vrthail die beßer vnd die gerechter sie". Das Or. siegelte die Stadt Brunlingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

15) 1432 st. Marien Magdalenen tag [*Juli 22.*] gestattet Fridrich, Abt in der Richenowe, Laurentzen Arnolt, Bürger zu Vilingen, den Kelnhof zu Tûnoweschingen, den Hainrich von Blûmnegg sel., Ritter, und Dietrich von Blûmnegg sel. mit Hannsen und Martin, ihren Brüdern, von seinem Gotteshause als Pfand innegehabt und dessen Pfandschilling dieselben ihrem Bruder Clainhansen von Blûmnegg und seiner ehelichen Hausfrau Katherinen der Sterrinen, Bürgerin zu Vilingen, mit Willen seines Vorfahrs, des Abtes Fridrich sel., eingeantwortet haben, mit seiner Hausfrau als Pfand innezuhaben. Nach dem Tode ihres vorgen. Mannes hat sich nämlich Katherin Sterrin mit diesem Pfandschilling und anderm Gute „vermannet vnd elichen gemischet" zu vorgen. Laurentzen Arnolt. In den Pfandschilling von 130 M. S., um den laut des darum gegebenen Briefes der Kelnhof zu Tûnoweschingen verpfändet ist, gehört auch der Kelnhof zu Brúlingen. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Villingen, Spitalarchiv.

16) 1432 freitag vor st. Bartholomei tag [*Aug. 22.*] entscheiden Schultheiss und Rat zu Breinlingen zwischen der Gemeinde Thonaweschingen und Burckhart Am Anger von Vndren Vfhaim, welche ihr Herr, Junker Rûdolf von der Alten Blûmberg, vor sie zum Rechten gewiesen hat „von waid vnd holzens wegen ainer geburschaft zue Tonaweschingen", welche des letztern Vater Hainrich Am Anger sel. vor mehr denn 30 Jahren gekauft, und welche derselbe und sein Sohn bis vor etwa 3—4 Jahren unangefochten inne gehabt haben: dieselbe solle Burkarten bleiben, wenn er und 3 Zeugen aus Tonaweschingen die Wahrheit ihrer Aussagen beschwören. Diese Zeugen hatten ausgesagt, dass Hainrich Am Anger sel. vom Vogte, den Richtern und der Gemeinde zu Tonaweschingen „ain geburschaft erkauffte im vnd seinen erben, dz sie vf iren wayden vnnd mit annderen dingen mit ihrem vihe solten zu Eschingen halten vnnd werben, alß wer er da seßhaft, wie inen dz notturftig wurd", um 4 Mass Weinkauf vor 30 Jahren erkauft habe, dass sie, die Zeugen, mit über 40 Mann von Eschingen diesen Weinkauf haben trinken helfen, und dass Vater und Sohn die „geburschaft" bis vor 3—4 Jahren unangefochten besessen haben. Als die Zeugen schwören wollen, erlassen ihnen der Vogt und 3 Mann des Gerichts zu Thonaweschingen als Vertreter ihrer Gemeinde den Eid, und darauf wird erkannt, das Burkhart die „geburschafft also mit recht behebt" habe. Das Or. siegelte die Stadt Brûnlingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

17) [*1434*] montag nach dem Palmtag [*März 22.*] bestätigt zu Basel Kaiser Sigmund Heinrichen von Plumberg von Karpfen und seinem Vetter Rudulfen von Blumberg ihre Feste Blumberg, das Haus Doneschingen und das Schloss Karpfen mit allen Zugehörden und Rechten und alle ihnen von seinen Vorfahren am Reiche verliehenen Freiheiten um ihrer ihm und dem Reiche geleisteten Dienste willen. Er nimmt sie und ihre Erben auch in seinen und des Reiches Schutz und befreit sie von allen Land- und Stadtgerichten und allen sonstigen Gerichten. Wer zu ihnen zu sprechen hat, hat dies vor ihm und seinen Nachfolgern im Reiche zu thun. Wer dies verletzt, zahlt 20 Mark Gold halb in die k. Kammer, halb an die von Blumberg. Am Or. hieng das k. Majestätsiegel. Reichsregistraturbücher K. 110. Wien.

18) 1436 mitwoch nach st. Margreten tag [*Juli 18.*] giebt Cûnrat Tierberg zu Fûrstenberg dem Kloster vff Hofe bei Nidingen 4 Malter Korngilt (2 Teile Veesen, 1 Teil Haber), zahlbar auf st. Martins Tag an eine Jahrzeit aus seinem rechteigenen Hofe zu Tonáweschingen. Dafür begeht das Kloster seine Jahrzeit am Zinstag nach st. Martins Tag mit 6 Priestern, am Abend mit Vigil, am Tage mit den Seelmessen, deren eine gesungen werden soll. Von gen. Korngilt bekommt an der Jahrzeit der Leutpriester zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nidingen 1 Viertel Veesen und 1 Viertel Haber, ebensoviel der Kaplan vff Hof, „der zů den frawen gehört“ der Kaplan auf der Frauen von Hohenloch Pfründe und der auf der Egißhaimerin Pfründe, damit sie die Jahrzeit feiern helfen. Werden die Frauen in Abhaltung derselben säumig, so fällt das betreffende Jahr die Gilt an die ebengen. 4 Priester, die dafür in Person oder durch andere Priester die Jahrzeit zu begehen haben. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen [a]).

a) 1439 st. Martins aubent *[Nov. 10.]* bestätigen Burkart, Hans und Göryg, die Söhne Cůnrat Tierbergs sel., diese Stiftung. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Junkers Vlrich von Rymmlang. a. a. O.

19) 1442 fritags nach Vnsers Herren Fronlichams tag [*Juni 1.*] verkaufen Prior und Konvent des Predigerordens zu Rotwile Hannsen Barter von Thůnoweschingen ihr Eigengütlein zu Thůnoweschingen, gen. der Prediger gůtly [a]), um 50 ℔ h Vilinger Währung. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O.

R.

a) Aus diesem Gute leiht 1 ℔ Pfeffer Zins 1383 crastino beati Anthonii Abt Hainrich von Reichenau und ebenso 1395 Abt Wernher Hugen dem Sulger von Rotwil. Reichenauer Lehenbuch 638 *a* S. 58, 632, Karlsruhe.

20) [14]43 dornstag nach dem Maytag [*Mai 2.*] empfängt Hannß Vischer von Tuneschingen als Träger für Hans, Hainrich und Clewin Vischer, des langen Hansen sel. Kinder, Wurstlins Gütlein daselbst, zu Lehen von Stuelingen. Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 48 *v*. Donaueschingen.

21) 1448 mitwoch nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] bekunden Burckart vff der Santgruben, Vogt zu Thůnoweschingen, und die zwölf Richter daselbst, dass vor ihnen in offenem verbannen Gerichte Junker Růdolf von Blůmberg gegen Schultheiß, Richter, Gemeinde, Meister und Knechte zu Brůlingen, die am jüngsten Johans Baptisten Tag zu Thůnoweschingen in seinem Gericht gefrevelt haben, nicht aber gegen die Handthäter, welche den Todschlag daselbst verübten, zu denen er nicht klagte, „als die hohengericht ainem lantgrauen zůgehorten“, Klage gestellt habe, dass die von Brůlingen geantwortet haben, sie glaubten nicht schuldig zu sein, sich auf diese Klage zu verantworten oder dem Junker Růdolf einen Frevel zu geben, da sie und die Handthäter wegen dieser Sache bereits „gericht, verteydinget vnd geschlicht“ wären, und dass die Richter sich Bedenken bis auf heute genommen haben. Jetzt urteilen dieselben, „das die genanten von Brůlingen, maister vnd knecht, welher denn sin hand gewaffet oder geruckt hett, es sie mit stainvfheben oder andern waffen, án die hanttäter des egenanten todschlags, vff den vorgenanten sant Johanns tag bescheen, daz die das billich bessern; welher aber vnder den sellen dafúr gethůn mog, daz recht ist, daz er sölich waffen zucken, stainvffheben oder mit gewapnet hand durch schaidens willen getân habe, das der dehain freuell nit schuldig sie; vnd welhe also daz recht nit gethůn mogen, sint die Ower, der sol jeglicher ze bessrung fúr sóllichen freuell geben acht schilling vnd vier haller, welher aber fryg oder aigen ist, der sol ze besserung fúr sólichen freuel geben 3 ℔ h“. Perg. Or. mit einem Bruchstücke des Siegels des Junkers Hainrich von Almshouen zu der Núwenburg (erbeten, da Aussteller „aigner insigel nit bruchen“). Karlsruhe.

R.

22) [14]51 feria sexta post Geori [*Apr. 30.*] nimmt Abt Friedrich von Reichenau von Hainrich von Blůmberg zu Diessenhouen, Diepolten von Nuwnegk, dem Lehensträger seiner Brüder Pfost, Hanns und Martin von Núwnegk und seiner andern Geschwister, und Conratten Blůmberg das Dorf Tůnóweschingen mit Zwing und Bann und Vogtei und des Schultheissen Zehntlein daselbst, welche Lehen er nach dem Abgange Růdolfs von der Altenblůmberg sel. „yeglicher parthye zú sinem rechten“ geliehen hat, auf und leiht sie auf deren Bitte Sigmunden vom Stain, Ritter. Reichenauer Lehenbuch 638 *a* S. 297. a. a. O.

23) 1451 donrstag nách st. Gallen tag [*Okt. 21.*] weist Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, Sigmund vom Stain, Ritter, mit seinen Ansprüchen auf die Vogtei zu Tonoweschingen gegen Frau Vrsulen von Wemdingen, der ihr verstorbener Gemahl Růdolf von Blůmberg darauf Widerlegung und Morgengabe beweist hat, vor den Abt Fridrich von Richenow und seine und seines Klosters edle Lehensmannen, da diese Vogtei von Richenow zu Lehen rührt. Perg. Or. mit einem Bruchstück des Siegels des Hofgerichtes zu Rotwil. a. a. O.

R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24) 1452 mentag nach dez hl. Crútzes tag im Mayen, als es funden ward, [*Mai 8.*] verkauft Sigmund vom Stain, Ritter, für 500 fl. Rh., für die ihm Diepolt, Pfost, Hanns und Martin von Núwnegk, Gebrüder, ihre Forderung an Rûdolfs von der Altenblümberg, seines Schwagers sel., Hinterlassenschaft, laut einer Tädigung übertragen haben, und die er zur Zeit nicht bar bezahlen kann, unter Vorbehalt des Wiederkaufs einen jährlich auf st. Phylipps und st. Jacobs Tag innerhalb 4 Meilen im Umkreise von Tûnoweschingen zu entrichtenden Zins von 25 fl. Rh. aus seinem Schloss und Dorf Tûnoweschingen mit aller Zubehör, was alles mit Ausnahme vom Schloss Tûnoweschingen Lehen des Abtes vom Gotteshaus in der Richenow [a]) ist. Der Verkäufer setzt zu Mitschuldnern die Ritter Burkarten und Wilhelmen von Hómburg, und Hannsen von Rischach zu Stüßlingen. Einlager in Schaupfhusen oder Vilingen. Perg. Or. (die Siegel des Verkäufers, der Mitschuldner und Bürgen fehlen). Donaueschingen. T.

a) Abt Fridrich von Richenów bewilligt als Lehensherr diesen Kauf 1452 mentag vor st. Vrbans tag [*Mai 22.*]. Perg. Or. mit dem Siegel desselben. a. a. O.

25) 1452 mentag nach Cantate [Mai 8.] bekundet Abt Fridrich von Richenów: als er jüngst am Donnerstag vor st. Jörgen Tag [*Apr. 20.*] in der Richenów auf seiner Pfalz mit seines Gotteshauses Mannen öffentlich zum Rechten gesessen, seien erschienen der fromme und feste Laurentz Arnoldt von Vilingen einerseits und Hanns Eberhard und Hanns Vlmer, beide von Brúlingen anderseits, der letztere als Vertreter Annen Barterin, des Hanns Eberhards ehelicher Hausfrau, auch von Brúlingen. Arnoldt, der den dem Gotteshause Richenów zugehörigen Kelnhof zu Tûnów Eschingen innehat, klagte, daß Hanns Eberhard ein Weib, das mit Leib und Gut in den Kelnhof zu Tûnów Eschingen gehöre, genommen habe und mit ihr fortgezogen sei. Vom Kelnhof zu Tûnów Eschingen, wo er sie schon rechtlich vorgenommen, sei er vor das Pfalzgericht des Abtes gewiesen worden. Die Beklagten antworteten, sie glaubten nicht Unrecht gethan zu haben, da das vor 20 Jahren geheiratete Weib gen Brúlingen auf ein Gut gesetzt worden sei, das in den Kelnhof zu Brúlingen gehöre und diesem zinsbar sei, und da die beiden Kelnhöfe zu Tûnów Eschingen und Brúlingen miteinander in einem Pfandschilling von Richenów versetzt worden wären. Nachdem sich die Richter ein Bedenken genommen, urteilen heute der Konventsbruder Fridrich von Hornberg und die Mannen des Gotteshauses, die in dieser Sache vormals zu Gericht gesessen, der Kläger dürfe die Beklagten an Leib und Gut nicht irren, da es für die Hinterlassen von Richenów also Herkommen ist, daß sie mit Leib und Gut freien Zug haben. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Karlsruhe. R.

26) [*1455*] leiht Abt Johans von Reichenau Sigmunden vom Stain, Ritter, die Vogtei des Dorfes Tûnóweschingen mit Leut und Gut und das Schulthaissenzehntlein daselbst, was alles an denselben von seinem Schwäher Rûdolf von der Altenblümberg gekommen ist, zu Mannlehen. Überlebt denselben sein Bruder Albrecht vom Stain, Domherr zu Costentz, so wird er diese Lehen einem Wappengenossen als Träger dieses Bruders, ebenso nach beider vom Stain Tod Töchtern wie Knaben, beziehungsweise Wappengenossen als Trägern der Töchter [a]) leihen. Reichenauer Lehenbuch 638 [c] S. 255. a. a. O.

a) 1464 mittwuch vor Reminiscere [*Febr. 22.*] gestattet derselbe diesem Ritter, seiner ehelichen Hausfrau Fronikon von Homburg Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe auf diese Lehen zu versorgen. Perg. Or. mit dem Siegel der Abtei Richenow, Donaueschingen. (Am 22. Febr. 1464 wurde wohl nur der Lehenbrief ausgefertigt, denn nach dem Reichenauer Lehenbuch 638 [c] S. 255 bekam dieser Ritter diese Erlaubnis schon 1463 Gregory [*März 12.*]). — [*1465*] leiht derselbe Abt demselben Ritter diese beiden Stücke und dazu das Kelleramt und ein Achtel des grossen Zehntens zu Donaueschingen. Reichenauer Lehenbuch 638 [d] S. 195. — 1465 donrstag vor Reminiscere [*März 14.*] beweist Sigmund vom Stain vor dem Hofgericht Rotwil seiner gen. Ehewirtin 2000 fl. Widerlegung und 400 fl. Morgengabe auf die Dörfer Tûnoweschingen, Ober- und Vndervffen und Kirchdorf. Perg. Or. mit dem Siegel des Hofgerichts, des Ausstellers (wie Abb. No. 60) und Hannsen von Linstetten, Vogts der Ehefrau desselben. a. a. O. — Diese Verweisung auf Ober- und Vndervffheim bewilligt 1467 mentag nach Oculi [*März 2.*] zu Zurich Hanns von Hewen, Frei, als Lehensherr. Perg. Vidimus des Hofgerichts Rotwil von 1467 donnstag nach st. Gallen tag [*Okt. 22.*] a. a. O. — 1467 zinstag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 25.*] bestätigt Abt Johanns in der Richenowe die von seinem Vorgänger dem gen. vom Stain gegebene Erlaubnis, seine Gemahlin auf das Dorf, das Schultheissenzehntlein, das Kelleramt und 1/8 des grossen Zehntens zu Tunoweschingen verweisen zu dürfen, und belehnt ihn gleichzeitig mit diesen Stücken. Perg. Or. mit dem Siegel desselben a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27) 1459 zinstag uor st. Jórgen tag [*Apr. 17.*] verkauft Sigmund vom Stain, Ritter, unter Vorbehalt des Rückkaufs für 200 fl. Rh. Hainrich Kellern, dem Tuchmann, Bürger zu Vilingen, einen jährlich auf st. Martinstag in Vilingen zu entrichtenden Zins von 16 Malter Vesen Vilinger Mass aus eigenen Höfen und Gütern zu Thúnoweschingen, die insgesammt 2 Malter und 25 Mut Veesen, 3 Scheffel und 65 Viertel Haber, 10 Viertel Kernen Nidinger Mass und 35 β h tragen. Er setzt zu Bürgen Berchtold von Schellemberg, Ritter, den Vogt, Richter und „gepursamy" zu Blûmberg und Cûnrat Grûbinger zu Túnoweschingen. Einlager in Vilingen. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers, Berchtolts von Schellenberg, und der Junker Hanns Vlrich von Almaßhouen zu der Nüwenburg und Berchtolt Schultheis von Hüfingen zu Vilingen fehlen). a. a. O.

T.

1363, Jan. 21.

20. Walther der Truchsess von Rordorf, Ritter, eignet Johansen dem Zan, Bürger zu Vberlingen, den von ihm lehenbaren obern Hof zu Niderkrumbach um 3 ℔ h.

Geben 1363 an st. Agnesen tag.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Zimm. Kopialbuch I, 84.

1) 1373 st. Vicz tag [*Juni 15.*] verzichten Cûnrat von Hôdorf, Conrat Strebel und Hainrich Åchbig, alle Bürger zu Vberlingen, als Pfleger der Kinder des Hans Zan sel. gegen 56 ℔ h bar auf alle Ansprache gegen Herrn Wernher von Zimmern wegen der Kost und Zehrung, „so er an dem egenanten Hansen Zan sâligen gehebt hat" und wegen der Gilt, die er diesen Kindern von dem Gütlein zu Krumbach, das er von ihrem Vater sel. gekauft hat, schuldete. Das Or. siegelten Cûnrat Hôdorf und Cûnrat Strebel, unter deren Siegel sich Hainrich Åchbig mitverbindet, weil er kein eigenes hat. a. a. O. I, 384.

2) 1436 dunstag nách dem hl. Phingstag [*Mai 31.*] geben Margret von Ryschach Äbtissin und der Konvent zu Wald Bilgrin, Caspar, Aulbrecht und Ortolf, Gebrüdern, von Hôdorf zu Waltsperg für einen Hof zu Geggingen, der 3 Malter Kernen, 18 Viertel Veesen, Vberlinger Mass, 14 β ℌ, 4 Hühner und ½ Viertel Eier giltet und aus dem 6 β ℌ jährlich gen Pfullendorf an „ain ewig vigily" gehen, ein Gütlein zu Oberkrombach, das 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber Meßkircher Mass, 2 Hühner und ½ Viertel Eier giltet, ein Gütlein zu Bûttingen, das 18 β ℌ ihnen gegolten hat, ein Wieslein und einen Acker zu Althain und das „banlehen" zu Geggingen, das 2 Imi Kernen, 2 Viertel Haber und 6 ℌ giltet, verzichten auf 4 β ℌ Zins aus einem bisher zwischen ihnen und den von Hôdorf spänig gewesenen Gütlein zu Althain und geben als Aufgeld bar noch 16 ℔ ℌ Costenzer Währung. Perg. Or. mit den zerbrochenen Siegeln der Äbtissin und des Klosters, Donaueschingen.

1363, Apr. 7.

21. Priorin und Konvent des Klosters zu Nidingen vffen Houe verkaufen ihr Gut zu Sunphorren, das 3½ Scheffel Kernen und ebensoviel Haber Nidinger Mass giltet, Bruder Cûnraten dem Nârthalter von Owelfingen um 28 ℔ h für rechteigen. Nach dessen Tode fällt das Gut um seiner und seiner Vordern Seelen willen an ihre Kirche vffen Houe, also dass die Kusterin an ein ewiges, besonderes Nachtlicht jährlich 3 Scheffel Kernen, 2 Viertel Kernen einem Kaplan und 3½ Scheffel Haber an das Licht in st. Nikolaus Kapelle vffen Houe davon giebt. Dieses Gut und ebenso die Güter, welche von andern an ihre Kirche vffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Houe oder an ihre Kapelle gegeben sind oder werden, dürfen nie veräussert, noch bekümmert werden, widrigenfalls alle Klosterfrauen, die gesund sind, bis zur Abstellung ohne Wein bleiben.

Gegeben 1363 an dem nehsten fritag nach st. Ambrosigen tag.

Das Siegel des Konventes (wie V, Siegeltafeln No. 68).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1370 frytag vor st. Vrbans tag [*Mai 24.*] verkaufen dieselben Johannsen von Almeshouen und Johansen von Sunthusen der Áscher Gütlein zu Sumpforren, das 6 Mut Kernen, 6 Mut Haber Nidinger Mass und 10 β ₰ alten Brisger giltet, um 58 ℔ h. Die Käufer geben Gut und Geld dem Kloster wieder, wogegen dasselbe des erstern ehelicher Frau Cecilien von Blûmberg sel., und Johansen von Sunthusen ehelicher Frau Annen sel., Herrn V̊lrichs sel. Studengasts Tochter, Jahrzeiten, jede besonders mit 2 Priestern begehen sollen. Thun sie das nicht, so können die beiden Käufer das betreffende Jahr mit dem Nutzen des Gutes machen, was sie wollen. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Konventes. a. a. O.

1363, Apr. 11. *Kloster Riedern.*

22. Die Meisterin und die Konventfrauen zu Rieden vor dem Swartzwalde thun ihrem Propste Johansen zu Rieden und allen seinen Nachkommen die Freundschaft, dass dieselben das Gut zu Ransbach, das ihre Klosterfrau Anna Im Bache zu ihnen gebracht, und das Chûnrat Rechperg sel., Bürger zu Thûngen von ihrem Propste Cûnrat sel. gekauft hat, um 45 M. S. Friburger Brandes und Gewäges wiederkaufen dürfen.

Geben in dem obgenanten v̊nserm gotzhus ze Rieden 1363 an dem nehsten zistag nach st. Ambrosien tag 1363.

Das Siegel des Klosters zerbrochen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1394 hl. Winacht abend [*Dez. 24.*] fertigt vor Johans Bäbler, Schultheiss zu Waltzhût, der daselbst an offener, freier Strasse im Namen des Herzogs Albrecht von Osterrich zu Gericht sitzt, gerichtlich Herr Heinrich von Munolfingen den Verkauf von 1 Mut Kernen jährlichen Vogtrechts aus dem eigenen Hofe der Frauen und des Gotteshauses von Rieden zu Ransbach durch ihn an Annen die Fitzinen, Klosterfrau zu Rieden, um 10½ fl., die ihm Hensly Walther von Rieden, der Bevollmächtigte derselben, bezahlt hat. Zeugen: Hans Lútwiler, Hainrich Snewly, Hans Snider, Hans Orlikon, Heinr. Vrrenbolt, Hans Hotwil. Perg. Or. mit den Siegeln des Schultheissen (stark verletzt) und des Verkäufers (s. Abb. No. 25). a. a. O.

1363, Apr. 17. *Schattbuch.*

23. Herman der Snaiter, ein Frei, Landrichter zu Schatbûch, bekundet, dass Cûnraten Spitznagel, dem Schmid, derzeit Schmidknecht zu Salmanswiller, zu Schatbûch Montags vor st. Georien Tag gerichtlich erteilt ward, dass an ihm, seinen „gezúgen, die im hulfent v̊ber Haintzen den Sporer“ und an allen, die Schuld daran haben, dass Sporer „von dem lib getan ist“ dies niemand rächen soll, da dieser mit rechter Urteil und mit Eiden als schädlicher Mann und als Dieb überführt worden ist. Wer dies dennoch thut, soll dem beschädigten „stan in allen den schulden vnd in allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den rechten, da der obgenant Haintz der Sporer dem obgenanten Cůnrat Spitznageln des tags inne waz vnd stůnt dez tags, do diser brief geben wart vor geriht ze Schatbůch, vnd sol in diser brief v̊bersagen für ainen schädlichen man in diebes wis".

Geben ze Schatbůch 1363 des obgeschriben mántags.

Das Siegel des Landgerichts (s. Abb. No. 1.) [a]).
Perg. Or. Karlsruhe.

a) Ähnlich demselben ist das Siegel, mit welchem der Landrichter in der Grafschaft zum Hayligenberg Cůnrat Berhtolt auf dem Landtage zu Bytzenhofen die gerichtliche Fertigung des Verkaufs von Gütern und vom Burgstall zu Bytzenhofen durch Haintz Phister von Markdorf an den Ravensburger Stadtammann Hainrich Gundel um 82 ℔ ₰ 1384 dunstag nach st. Hylarien tag *[Jan. 20.]* besiegelt hat. (s. Abb. No. 19). Perg. Or. Ravensburg.

1363, Okt. 15.

24. Hesse von V̊senberg, Herr zu Endingen, leiht Frantzen von Bernbach, an den sein Vetter Cůnrat, Götzen sel. Sohn von Bernbach, unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 11 ℔ ₰ Strasburger 1 ℔ ₰ Strasburger Gilt aus dem von ihm rührenden Lehen im Thale Bernbach, gen. des Migelers und des Hasen Lehen, verkauft hat, dieses Lehen mit Gericht, Fällen und „dritteil".

Geben an dem nehsten sunendage vor st. Gallen dag 1363.

Das Siegel des Ausstellers und das des Verkäufers (s. Abb. No. 2).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1364 sunnentag Letare [*März 3.*] verkauft Cůnrat von Berenbach an seinen Vetter Franz dieses Lehen gänzlich um weitere 2 ℔ 5 ß ₰ Strasburger. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des edeln Knechts Heinrich des Maigers von Trossingen. a. a. O.

2) 1364 dunrstag vor dem hl. Ostertag [*März 21.*] verkauft derselbe seinem Vetter Otten von Berenbach um 15 ℔ ₰ Strasburger die Lehen, auf denen der Glotrer und Flotzer sitzen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

3) 1364 dunstag vor st. Gelerius tag [*Sept. 19.*] verkauft derselbe mit Willen des Lehensherrn Hansen von V̊senberg, Herrn zu Endingen, um 24 ℔ ₰ an Franzen von Berenbach, dessen Sohn Georien und dessen Tochtermann Aigelwart von Falkenstain und des letztern Sohn Franz des Bern und des Espachers Gut [ohne Zweifel im Thale Bernbach liegend]. Perg. Or. (die Siegel des Verkäufers und Lehensherrn fehlen). a. a. O.

4) 1376 zistag vor st. Georien tag [*Apr. 22.*] verkauft zu Woluach Erkenbolt Schlegelholtz um 66 fl. unter Vorbehalt des Wiederkaufs Claus Marschalch zwei Lehen, „die ze allen rechten ligent vnd dienant", von denen das eine 2 ℔ Strasburger, 3 Viertel Haber, 6 Hühner und 3 Käse, das andere 1 ℔ 4 ß Strasburger, 3 Viertel „wishabern" und 4 Hühner giltet. Perg. Or. (das Siegel fehlt). Donaueschingen [a]).

a) Nach einer Bemerkung aus dem 16. Jhdt. auf der Rückseite der Urkunde liegen diese Lehen zu Berenbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1364, Apr. 15. *Wien.*

25. Rudolf, Herzog von Oesterrich, gewährt den Bürgern seiner Stadt Prúnlingen in Ansehung der lauteren, treuen und großen Begierde, welche dieselben zu ihm und seinen Brüdern haben, die Freiheit, dass sie freie Leute und Gotteshausleute zu Bürgern aufnehmen mögen, wie andere seine Städte zu Ergów und Turgów bisher gethan haben und thun mögen.

Geben zu Wienne 1364 deß nehsten mantags nach st. Thyburcii vnd st. Valeriani tage, vnsers alters in dem 25. vnd vnsers gewalts in dem 6. jare. „Wir, der vorgen. hertzog Růdolf, stercken disen brief mit diser vndergeschrift vnser selbs hand“ (Kreuz).

Enthalten in einem Hefte, das 1490 vom Villinger Rate vidimierte Bräunlinger Urkunden enthält, Bl. 7v. Karlsruhe. R.

1) 1368 st. Katerinen abent [*Nov. 24.*] verkauft Johans Schulthes von Haselach, ein Edelknecht, den edlen Knechten Rúedin und Hansen Lantzenhoven, gen. Tusczer, Gebrüdern, 24 Malter minder 1 Scheffel, halb Vesen halb Haber, aus den Gütlein zu Brúlingen, die in das Burgsäss daselbst [a]) gehören, um 25 M. S. Friburger Brandes und Gewäges, mit Genehmigung des Grafen Hug von Fúrstenberg als Lehensherrn. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Lehensherrn und des Ausstellers. a. a. O.

a) 1407 donrstag nach Weychennachten *[1406 Dez. 30.]* leiht zu Rotemburg am Nekcher Herzog Friderich zu Österrich dieses Burgsäss Chůnrat von Tanhain, seinem Bürger zu Vilingen, an den es von seinem Oheim Hans von Lanczenhouen sel. gefallen ist. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers a. a. O. — 1425 samstag nach Aller Hailigen tag *[Nov. 3.]* verkaufen Frydrich, Kirchherr zu Wultertingen, und Hans von Almshofen, Bicken sel. Söhne, Paulus, Cůnraten und Hansen den Júnglingen, Gebrüdern, ihr Gut zu Brúlingen, das da Burggesässe und ihr Pfand und Lehen von Österrich ist, und das 7 Viertel Kernen und 5 Mut Haber Nidinger Mass und 2 Schultern giltet, um 40 ℔ h. Zu Tröstern für ihren Bruder Růdolf, der nicht im Lande ist, setzen sie ihren Vetter Hainrich von Almshofen, den jüngern, von der Núwenburg. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Aussteller (das des Trösters fehlt). a. a. O. — 1438 zinstag nach st. Laurentzien tag *[Aug. 12.]* leiht der österreichische Landvogt, Markgraf Wilhelm von Hochberg, zu Basel Arnolten Laurentz, Schultheissen zu Vilingen, als Träger Nesen von Ryschach und ihres Sohnes Egk Júngling 4 Güter zu Brúlingen, mit denen Herzog Fridrich sel. deren Vater und Ehegemahl Paulus Júngling sel. belehnt hatte. Perg. Or. mit dem eingebundenen Siegel des Ausstellers a. a. O.

2) 1369 ze ingándem Brachot [*Juni 1.*] erlaubt zu Fürstenberg Graf Hainrich von Fúrstenberg Berchtolt dem Rům von Brvlingen wegen seiner redlichen Not, die auf ihn gefallen, Otten von Balm und seiner ehelichen Frauen Elizabethen den Zehnten zu Brvlingen, den er von ihm zu Lehen hat, um 60 fl. „Vngescher vnd Behemscher mit voller (sic.) gewiht ze Costentz an dem wehsel“ zu versetzen. Der Zehnten ist jedes Jahr vor st. Johans des Täufers Tag zu lösen, geschieht dies erst nach diesem Tage, so bleibt derselbe das betreffende Jahr noch dem Pfandinhaber. Perg. Or. (die Siegel des Lehensherrn und des Verpfänders fehlen). Villingen, Stadtarchiv [a]).

a) An demselben Tage gestattet Graf Hainrich demselben aus gleichem Grunde, das von ihm lehenbare Vogtrecht zu Walthusen, das 1 Malter Kernen, 2 Mut Haber, 2 Schultern und 40 Eier giltet, um 21 ℔ h an die vorgen. beiden von Balm zu versetzen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (abgebildet II, No. 409) und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verpfänders (30 mm D, IV A 2, im Schilde r. sehender Widdersrumpf; † S' BERHTOLDI. DCI. RVM) Villingen, Spitalarchiv. — 1371 st. Pelagen tag *[Aug. 28.]* gestattet derselbe Otten von Balm, Edelknecht, seiner vorg. ehelichen Wirtin 400 fl. Zugeld und Widerlegung auf obigen Zehnten, Rûms Hof zu Ashain, Rûms Gut und Zehntlein zu Pforren und auf Rûms Gütlein zu Walthusen, alles Lehen von ihm, zu beweisen; lösen darf derselbe diese Stücke von seiner Wirtin jeweils acht Tage vor oder nach st. Walpurgs Tag. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie vor) und des Verpfänders (26 mm D, IV A 1, im Schilde Mühlstein (?); † S OTTONIS. D. BALB). a. a. O.

3) 1369 st. Andres tag [*Nov. 30.*] bestätigt zu Schauffhusen Herzog Lúpolt zu Österrich seiner Stadt Prúnlingen alle Freiheiten, die dieselbe von seinen Vordern sel. hergebracht hat. Enthalten in dem obgen. Hefte Bl. 8. R.

4) 1383 mitwŏch nach st. Othmars tag [*Nov. 18.*] gelobt zu Vilingen Graf Fritzo von Zôlr, Herr zu der Hóhenzôlre, an Eides statt, nachdem der Pfandschatz der Stadt Brúlingen von seiner ehelichen Wirtin Adelhaiden, Gräfin zu Zôlr, geb. von Fúrstenberg, zu seinen Händen gekommen und sein Pfand von Herzog Lúpólt von Ósterrich ist, wie die über diesen Pfandschatz gegebenen versiegelten Briefe weisen, den Rat, die Bürger und die Gemeinde von Brúlingen und alle, die zu ihnen gehören, getreulich zu schirmen und sie bei allen ihren hergebrachten Rechten und Gewohnheiten bleiben zu lassen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Karlsruhe. R.

5) 1384 st. Matheus abend [*Sept. 20.*] erklärt Rûdolf von Blûmberg zu Blûmberg, dass Agnes von Clingenberg, Herrn Hansen von Clingenberg eheliche Tochter, Herrn Burkarts von Blûmberg sel. eheliches Weib, rechte Gemeinde, wie sie ihr Mann sel. von Erbes oder darnach von „tailes“ wegen gehabt hat, an folgendem Pfandschatze habe: an 8 M. S. aus dem Schultheissenamte, an 15 ß aus dem Hauszins und an 1 ß Zins aus den Lauben, was alles der Herzog Otto zu Österrich sel. seinen Vordern vor viel Zeiten um 120 M. S. zu Pfand gesetzt hat [a]), ferner an der Quart der Kirche Brúlingen [b]), an dem Dritteile des Zehntens, den die von Almshouen haben, an 2 Teilen dieses Zehntens, die der Reninger gehabt, an Dietrich Rûns Zehnten, an Marti des Zollers Zehnten zu Kúrnberg, an der Quart der Kirche zu Lôffingen und an 2 Malter Gilt zu Sumpforren, was alles Bischof Hainrich von Costentz sel. mit Gunst seines Kapitels seinen Vordern um 20 M. S. versetzt hat, endlich an 16 ß alter Brisger Zins aus dem Zoll und Ungelt zu der Núwen Statt, die Graf Hainrich sel. von Fúrstenberg vor viel Zeit seinen Vordern um 40 M. S. verpfändet hat. Stirbt Frau Agnes vor ihm, so erben er und seine Erben diese Güter nicht von der Gemeinde wegen [c]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. Frauenfeld.

a) Es geschah laut beiliegender Urkunde zu Sechingen 1329 an mitwochen vor st. Symons vnd Jude tag *[Okt. 25.]*. — b) Über die Gilten dieser Kirche ist noch ein 1384 geschriebener Rodel vorhanden, nach dem dieselbe auch zu Mústelbrunnen giltberechtigt war. Nach demselben Rodel besass St. Nicolaus zu Brúnlingen damals eine Gilt zu Brugga der Kirchherr daselbst aber ein Drittel des in den Brúnlinger Kelnhof gehörigen Herrenzehntens zu Húfingen, des Zehntens zu Walthusen, Kúrnburg, Stega, Brugga, Mústelbrunnen und zu der Ôden Kilchen, sowie Zinse zu Húfingen, Almshouen, zu der Ôden Kilchen und zu Mústelbrunnen und unter seinen Gütern auch eine Wiese zu Brúnlingen, die Berhtolt der Schulthais von Húfingen um 29 ß h demselben zur Jahrzeit seines Vaters Burk des Schulthaisen sel., seiner Mutter Brid von Hôdorf und seiner Brüder Cântzlin, Hainrich und Eberlin erkauft hatte. — c) 1410 frytag nach st. Georien tag *[Apr. 25.]* vermacht die oben gen. Agnes von Klingenberg, damals Klosterfrau zu St. Kathrinental, ein Drittel dieser Pfandschaft ihrer Schwester Annen von Klingenberg als Leibgeding mit Genehmigung ihres Bruders Caspar, an den oder dessen Erben die Pfandschaft nach dem Tode ihrer Schwester fallen soll. Perg. Or. mit dem Siegel Caspars von Klingenberg, Frauenfeld. — 1410 st. Vrbans tag *[Mai 25.]* giebt dieselbe mit Genehmigung ihres vorgen. Bruders ihrem Kloster 2 Malter Veesen, 2 Malter Roggen und 1 Malter Haber Zins, zu beziehen aus der Quart zu Brúnlingen, jedoch erst nach dem Tode ihrer Schwester Anna, der sie diese Quart zu Leibgeding gegeben hat, für ihre und aller deren, welchen sie dazu verbunden ist, Jahreszeit. Perg. Or. mit dem Siegel Caspars von Klingenberg. a. a. O.

6) [13]87 feria quarta ante Palmarum [*März 27.*] leiht zu Constanz Abt Wernher von Reichenau Burckarten Keller von Brúnlingen den Kelnhof zu Brúnlingen zu Zinslehen gegen 35 Malter Korngilt. In den Hof, der versetzt ist, gehören die „maigenrecht, das ist der tail der ainungen, als man ze ueld bant“,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Hirtenrechte und 16 Malter Korngilt, 3 ℔ Brißger, 1 ℔ Pfeffer und 50 Schultern, was der Keller einsammeln und mit seinem Zinse dem Gotteshause einantworten soll. Reichenauer Lehenbuch 638 ᵃ S. 634, Karlsruhe.

a) [13]96 leiht derselbe diesen Hof dem Keller von Brunlingen für ihn und seinen Bruder Sternen (sic) den Keller. a. a. O. 634. — 1429 zinstag nach dem hl. Ostertag *[März 29.]* empfängt diesen Kelnhof Hanns Keller von Brúlingen von Abt Fridrich in der Richenow, doch dessen Gotteshause an der Lehenschaft und an den dermals an die von Blúmbnegg versetzten Zinse unschädlich. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers, Karlsruhe. — Denselben Hof leiht gen. Abt 1439 st. Agneß tag *[Jan. 21.]* Hansen Balghan als Träger der Kinder Hansen Kellers und 1439 donstags nach Mich. *[Okt. 1.]* Hansen Igel als Träger des Sohnes Cůnraten Hainis von Blůmberg. Reichenauer Lehenbuch 638 ᵃ S. 289. a. a. O.

7) 1388 gůtemtag vor st. Gallen tag [*Okt. 12.*] giebt Henni der Seger von Brúlingen, der von Junker Otten von Balb und Frau Elsbethen, seiner ehelichen Hausfrau, um 24 fl. eine Wiese vor Bůchan, die an den Rôtenbach stösst, ein Jauchert Acker auf Bůchberg, 3 Jauchert Acker auf Brůgenberg und 3 Jauchert Acker zen Betten als rechteigen gekauft hat und davon jährlich 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber bekommt, den Verkäufern das Recht, diese Stücke jährlich acht Tage vor oder nach Súngihten um dieselbe Summe zurückzukaufen. Perg. Or. mit den Siegeln Chůnraten Wislip, Kirchherrn zu Brúlingen, (○ stark beschädigt, II B, im Felde ein Bischof stehend, in der l. den Stab haltend; S. CVNRADI . R . . . IS. IN. BRVL . . . E.) und Junkers Burkart des Kellers (30 mm D, IV A 2, im Schilde l. sehender Löwe, der Schildrand mit Veh belegt; † S BVRKARDI DCI KELLR̄). Villingen, Spitalarchiv.

8) 1399 feria 5. ante Bartholomei [*Aug. 21.*] leiht Junker Hannß von Lupfen von Gnade wegen Heinrich Velsenberg als Träger für Elsen, Otten sel. von Balb Weib, und Adelheiten Ruminen, ihrer Muhme, Klosterfrau zu Ottmershein, 2 Gütlein zu Kolrein ob Brúlingen. Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 26. Donaueschingen ᵃ).

a) [14]34 mitwoch nach st. Laurentien tag *[Aug. 11.]* empfängt Jórg Steinmer, gen. Keller, von Tuttlingen als Träger seiner Schwester Angneß Kellerin, Märcken Kützis von Lündauw sel. Hausfrauen, 1 Gütlein zu Kalran ob Breinglingen, das 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber giltet, und 1 Gütlein zu Thonauweschingen, das 1 Malter Veesen und 1 Malter Haber giltet, auf die sie ihr Mann sel. verwiesen, und die sie von demselben ererbt hat, von Graf Hans von Lupfen. Lupf. Kopialbücher I, 7, S. 37. a. a. O. — Damit wird Jacob Gossoldt zu Stein, Ehewirt dieser Frau, als deren Träger 1436 st. Valentins tag *[Febr. 14.]* von demselben und [14]37 mitwoch nach st. Mathias tag [Febr. 27] von Graf Eberhart von Lupfen belehnt. a. a. O. I, 4, S. 4.

9) 1399 zinstag nach st. Matheus tag [*Sept. 23.*] fertigt vor dem Hofgericht zu Rotwil (Hofrichter Eglolf von Wartemberg, gen. von Wildenstain, Frei) Katherin, Heinrichs von Múnchingen sel. eheliche Hausfrau, den um 80 ℔ h geschehenen Verkauf ihres Teiles an einem Hofe zu Brúlingen, an ihrer Mühle und Mühlstatt zu Brúlingen vor der Stadt, und an allen anderen Gütern, welche die von Húfingen hinterlassen haben und welche nach dem Tode ihres Mannes an sie gekommen sind, und deren andere Hälfte Abrehts von Núnegg ᵃ) ist, an Conrat von Tanhan, Bürgermeister zu Vilingen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Hofgerichts Rotwil und Hainrichs des Cantzlers, Bürgers zu Rotwil, des der Verkäuferin gerichtlich hiezu gegebenen Vogts. Karlsruhe.

a) Derselbe verkauft 1404 dunrstag vor des hl. Crútzes tag, alz ez erhôht warde, *[Sept. 11.]* auch seine Hälfte all dieser Güter (die Mühle nennt er die obere Mühle an der Brůgen) an denselben Cůnrat den Tanhaimer um 50 ℔ h. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, seines Oheims Hainrich von Liethenuels, Cůnraten des Lächlers, Schultheissen, und Cůnraten Stáhellins, Bürgermeisters zu Vilingen. a. a. O. — Die Witwe des Käufers Anna von Tanhain verkauft 1435 st. Lucien tag *[Dez. 13.]* ihr Haus, gen. der von Húfingen Hof, ihr Gütlein, das ehedem zur obern Mühle gehört hatte, und all ihren Grundbesitz in Brúlingen um 75 ℔ h an ihrer Tochter Sohn Paulus Júngling. Perg. Or. mit den Siegeln Hainrich Brúmsy, Bürgermeisters, Laurentz Arnolt, Bürgers, und Johannes Guntz, Stadtschreibers zu Vilingen. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10) 1402 sunnentag nach st. Jacobs tag [*Juli 30.*] fertigt vor Burkart Wirt, Schultheiss der Stadt Brúlingen, der daselbst unter der Ratslauben zu Gericht sitzt, Elisabeth, Otten sel. von Balm eheliche Hausfrau, das Vermächtnis eines Gutes zu Brúlingen, das zum teil Hanns Fûss und zum teil Aigelwart von Brugga, jeder seinen Teil um 5 Mut Kernen und 5 Mut Haber Zins, baut, an das Gotteshaus St. Blâsin als Seelgeräte für sich, ihren Mann sel. und Adelhaiten Rûmin, Klosterfrauen zu Othmarshaim [a]), und alle ihre Vordern in die Hand Itel Fridingers, Konventbruders zu St. Blâsin. Das Gut ist recht eigen, nur gehen von ihm als Vorzins 2 Mut Veesen an die Pfaffheit gemeinlich zu Vilingen, ebensoviel an die elende Jahrzeit zu Vilingen und ebensoviel an st. Remigen Kirche zu Brúlingen [b]). Als Urteilsprecher waren hiebei Burk. Keller, Hanns Swartz, Clâwi Swartz, Hensli Witman, Heini Segli, der ältere, Wernli Maier, Hainrich Vttenhouer und Wernli Tangler. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Brúlingen. a. a. O.

a) 1380 mitwoch nach vsgenter Osterwochen [*Apr. 4.*] verkauft dieselbe um 20 ℔ h ihrem Oheim Otten von Balb Roms Wiese vor Buchan und einen Baumgarten unter der Kirche zu Brúlingen als rechteigen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Brúlingen. Villingen, Spitalarchiv. — b) 1402 zinstag nach st. Bartholameus tag [*Aug. 29.*] giebt das gen. Kloster dieses Gut der Stifterin und der eben gen. Klosterfrau als beider Leibgeding, wofür sie 1 Huhn „zu ainem vrkund der aigenschaft“ zu zinsen haben. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Abtes und Konventes von St. Blâsin, Karlsruhe.

11) 1405 mentag nach st. Anthonien tag [*Jan. 19.*] versetzt zu Schaffhusen Herzog Fridrich zu Österrich für sich und seine Brüder Rudolfen von Wolffurt, Statthalter seiner Landvogtei, nachdem derselbe seine Stadt Brülingen von der Stadt Vilingen um die Pfandsumme von 1600 fl. Rh. mit seiner Zustimmung an sich gelöst hat, diese Stadt um dieselbe Summe. Die Stadt muss jederzeit ihn und die Seinigen, aber auf deren eigene Kosten und Zehrung, ein- und auslassen und darin enthalten. Auch soll der Pfandinhaber die Stadt „vnwûstlich“ innehaben und sich mit ihren gewöhnlichen Zinsen, Diensten und Steuern begnügen [a]). Perg. Transsumpt der Stadt Vilingen von 1437 móntags nach st. Jacobs tag [*Juli 29.*] Karlsruhe. R.

a) 1412, Mai 19 gestattet derselbe Herzog Fridrich Wolfen von Wolffurt, seine Schwester Anastasien um ihr Heiratgut, das er ihr zu Erhart von Valkenstain giebt, auf die auf der Stadt Brülingen lastende Pfandsumme zu beweisen. Enthalten in demselben Transsumpt. — Diese Erlaubnis erneuert, nachdem die Stadt Prunlingen wieder nach langer Zeit in des Herzogs Fridrich Hand gekommen ist, 1437 mentags nach des hl. Crútz tag ze herbst [*Sept. 16.*] dessen Landvogt, Markgraf Wilhelm von Hochberg, zu Schauffhusen. Enthalten in demselben Transsumpt. — Diese Summe bezahlte die Stadt Brúnlingen selbst in Raten teils an die Pfandinhaber, teils auf deren Weisung an Hans Stáhelin von Vilingen und Hans Gaislin und dessen Hausfrau Elisabeth Glungkin; die letzte Rate bezahlte dieselbe 1441 sambstags nach st. Othmars tag [*Nov. 18.*]. Perg. 5 Or. Karlsruhe.

12) 1406 sambstag nach Vnser Frawen tag zu Lichtmess [*Febr. 6.*] erklärt Wolf von Wolfurt, Rudolfs sel. Sohn, seine Bürger in der Stadt Breunlingen mit ihren Weibern und Kindern und alle Insassen in dieser Stadt frei von Hauptrecht und Todfall und bestätigt ihnen die bisher gegenüber der Herrschaft Österreich besessenen Freiheiten. Das Or. siegelte der Aussteller. Bräunlinger Kopialbuch des 16. Jhdts., S. 43. Bräunlingen. T.

13) 1408 st. Medardus tag [*Juni 8.*] geben Hainrich der Hetzger, Schultheiss zu Vilingen, Hans der Jeger und Hainrich der Nidinger, Bürger und Pfleger des Armenspitals daselbst, mit Willen des Rates 16 Malter Veesen Vilinger Mass Zins aus des Spitales Scheuer zu Vilingen Elizabethen, Otten von Balbe sel. ehelicher Hausfrauen, Angnesen der Vögtinen von Brúlingen, Adelhaiten der Wernlinen von Gisingen, Adelhaitten der Swertzinen, Elsen der Wagnerinen und Katherinen der Wisluckerinen, alle drei zu Brúlingen, gegen deren Korngilten zu Ashain, Pforren und Walthusen, den Zehnten zu Brúlingen und alles Gut, das diese Frauen haben oder noch gewinnen, laut des versiegelten Briefes, den dieselben dem Spitale auf dem Hofgericht zu Rótwil gegeben haben. Die Frauen empfangen obigen Zins aus des Spitales Scheuer gemeinsam zu rechtem Leibgedinge. Stirbt Elizabet von Balb, so fallen dem Spitale davon 6 Malter heim, stirbt Agnese die Vögtin 4 Malter. Zieht eine der sechs Frauen von den andern, so ist sie ihres Teiles an diesem Leibgedinge „verschalten vnd óch beróbot“. Wollen dieselben gen Vilingen ziehen, so müssen die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pfleger ihnen eine gute Behausung in einem der Häuser des Spitales geben und ihnen in dieselbe jährlich 4 Fuder Holz führen, dagegen fallen dann die Häuser der Frauen zu Brúlingen dem Spitale zu. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen (das des Spitals fehlt). Villingen, Spitalarchiv.

14) 1414 st. Benedicten tag [*März 21.*] wird wegen der Zusprüche, welche der edle Junker Erhart von Valkenstain, der jüngere, Herr zu Ramstain, zu der Stadt Vilingen „von des zûgriffs vnd námen wegen", durch ihn und seine Helfer jüngst zu Brúlingen gethan, erhoben hat, auf Bitten beider Teile Bentz Dornhain, Bürger zu Rotwil, als gemeiner von der Stadt Rotweil gegeben, zu dem als Schiedsleute Junker Erhart Albrehten von Súnchingen und Clausen Cûn, Bürger zu Rotwil, und die Botschaft von Vilingen Dietrichen den Cantzler, Schultheissen zu Rótwil, und Hansen den Hefinger, Vogt zu der Núwen Fúrstemberg, setzen. Vor denselben klagt Junker Erhart, dass ihm die von Vilingen, obwohl sie sich vorzeiten mit ihm verbrieft und verbunden hätten, seinen „námen" zu Brúlingen „abgeschútt, entwert vnd abgeylt" und ihn um etwa 2000 fl. geschädigt hätten, welchen Schaden sie ihm bekehren sollten. Die von Vilingen antworten: „do juncher Erhart den selben námen tẽtty, do schicktind sú hinuss zû ime irn gesworunen knecht, mit ime ze redann, als ouch geschẽh, den námen, den er da genomen hetty, der gehórty inen vnd den iren zû gûter máss zû, vnd mayntind vnd wôltind ouch da daz ir mit im tailen vnd da lieber holan, denne zû Ramstain, won sú solich vfsẽtze vnd vintschaft hettind, daz sú noch die irn nit sicher gen Ramstain geriten, noch gân kúndind. zû dem, daz inen vnd den iren vormals ettwie dick schaden geschehen vnd zûgezogen wẽry gen Ramstain in die vesti, der in ain tail von im bekert wẽre vnd noch ettwie vil vsslegind vnbekert, in ouch noch nie von ime bekert môht werden, über daz die vorgedauhten ir briefe wisend, daz sû noch die irn gen Ramstain in die vesti nit geschadgot sont werden, vnd dárumb getrúwotind sú dem rehten, daz sú juncher Erharten darûmb útzit schuldig oder phlihtig sin sôltind ze bekerenn, won sú doch nútzit gemûtat hettind, won daz ir, daz man daz da mit in tailty vnd stán liessy, vnd môhtind óch dárumb wol tûn, waz reht wẽry; vber daz so hetty juncher Erhart den námen allen laussen stán vnd hettind die von Brúlingen, die och dem námen náchgelouffen wẽrind, daz selbe vihe in daz geriht getriben, vf daz sú ime mornentz verschriben vnd verkúnt hettind, darûmb gen Vilingen ze komenn, so wôltind sú ime den námen da zûm rehten stellen ze Vilingen vnd im da ain reht wideruaren laussen, wárzû er denne reht hetty, dez gúndind sú im wol, dez selben briefs er inen aber nie geantwurty". Das Schiedsgericht erkennt einhellig: „wâ vier dez rîtz ze Vilingen gesweren mugin zû den hailigen, daz sú nit anders vf den námen geylt noch vssgezogen syen, denne dez rauts haissen vnd maynung wẽre, dz sú dz ir da beheben vnd da taillen wôltind, daz sú denne dez billich geniessen sôltind, vnd dz die von Vilingen in den brief, den juncher Erhart von Valkenstain innhaut, nit griffen, noch den úberfaren hettind, vnd daz sú von juncher Erharten vmb die ansprauch billich embrosten vnd ledig sin sôltind, wol wôlty juncher Erhart von Valkenstain, daz ime die von Vilingen den nâmen, souil als dez den von Brúlingen zûgehórty, stellen sôltind gen Vilingen in daz geriht in drin tagen vnd sehs wochan den nẽhsten, wenn daz juncher Erhart von Valkenstain in diesem zile an sú vorhin aht tag eruorderty, zû dem selben rehten óch beide tail, juncher Erhart vnd die von Brúlingen, fride vnd gelait sont haben gen Vilingen vnd wider danan ungeuárlich, ob er aber daz in diß ietz genanten zile nit also an sú eruorderty, als obgeschriben stát, daz denne die von Vilingen juncher Erharten von Valkenstain von dis námen clag, ansprauch vnd rehten wegen nútzit ze antwúrtenn hettind". Diesen Eid leisten desselben Tages vor dem Schiedsgerichte 4 Vilinger Ratsmitglieder. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Obmanns Albrehts von Súnchingen, Clausen Cun, Dietrich des Cantzlers und des Hefingers. Villingen, Stadtarchiv.

15) 1414 st. Geryen abent [*Apr. 22.*] geben Anna die Hûterin, Verena die Huserin, Anna die Bibrarin, Angnese die Segerin und Henny der Swartz von Brúlingen in Anbetracht des grossen Almosens und der „sehs" Werke der Barmherzigkeit, die alle Zeit im Armenspitale zu Vilingen also voll an armen, elenden siechen, dürftigen vollbracht werden, um ihres Seelenheiles willen diesem Spitale und seinen Pflegern Hansen dem Sutur, Hainrich Gôßwin und Cunrat Kúmmerlin, Bürgern zu Vilingen, an dessen statt ihr Haus zu Brúlingen, das an der Vôgtinen Haus und an die Zehntscheuer stösst, ihren Garten daselbst zwischen des Swartzen Haus, des Schurmẽygers Garten und der Wintergasse, 1 Jauchert Acker an Stetten, der an der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Widdum und des Schurmêyers Acker stösst, 1 Jauchert Acker, der „oberthalb hinuff litt“ und an Ludins und an Guggenmúllers Güter stösst und 1 Jauchert Acker ob der Mühle auf dem Rayn und all ihr anderes liegendes und fahrendes Gut. Sie empfangen das alles wieder vom Spitale um 1 β h Jahreszins, zahlbar den Pflegern auf st. Martins Tag, zu rechtem Leibgedinge. Nach ihrer aller Tode fällt auch ihr bis dahin Erspartes an das Spital, doch muss dieses ihre etwaigen „gúlta“ bezahlen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Junker Hans Schulthaissen von Húfingen und Hansen des Kellers (30 mm D, IV A 1, im Schilde l. schauender Löwe, der Schildrand mit Veh eingesäumt; † S'. IOHIS KELLER DE BRVLIGE) Villingen, Pfründearchiv.

16) 1415 frytags nach st. Erasmi tag [*Juni 7.*] befiehlt König Sigmund Schultheiss, Rat und Bürgern der Stadt Prúlingen, sie sollen, da Fridrich, Herzog zu Ósterrich, mit dem er wegen der hl. Kirche und des hl. Römischen Reiches in Krieg gekommen, in der Richtung seinen Leib, seine Lande und Leute, Städte und Schlösser und allen seinen Besitz ihm übergeben hat, und da derselbe ihnen schreibt, ihm, dem Könige, zu huldigen, diese Huldigung dem zu ihnen gesandten Grafen Hans von Lupfen, seinem Rate und Diener, thun und denselben für ihren Amtmann aufnehmen. Pap. Or. (das rückwärts aufgedrückte k. Siegel abgefallen). Wien.

17) 1425 donnerstag vor Judica [*März 22.*] schreibt König Sigmund zum Tottos dem Grafen Hans von Lupfen: als er vor etlicher Zeit in Swaben gewesen sei, sich mit Herzog Fridrich zu Osterrich vereint und ihm mehrere seiner Länder, Städte und Schlösser wieder gegeben habe, sei auch beteidingt worden, daß er, Graf Hans, dem Herzog Fridrich die Stadt Brunlingen übergeben solle; da dies bisher verzögert worden sei, solle er jetzt diese Stadt ohne Widerspruch dem Herzog abtreten. Perg. Or. mit dem auf der Rückseite aufgedrückten kön. Siegel. Wien. R.

16) 1430 Vnser lieben Frowen aubend Conceptionis [*Dez. 7.*] bestätigt zu Vberlingen König Sigmund der Stadt Prúnlingen auf Bitten ihrer Botschaft alle Freiheiten, die derselben von seinen Vorfahren am Reiche und von der Herrschaft Ósterreich gegeben wurden [a]). Perg. Transsumpt der Stadt Villingen von 1490, Bl. 6 v. Karlsruhe.

a) Dasselbe thut 1442 montag nach Vnser Frowen tag Nativitatis [*Sept. 10.*] zu Tann König Fridreich. a. a. O. Bl. 5 v.

18) 1436 donstag nach st. Agathen tag [*Febr. 9.*] entscheiden Schultheiss und Richter zu Hüfingen zwischen Junker Hainrich von Almßhofen, dem jüngern, auf der Newenburg und der Stadt Breunlingen. Letztere hatte früher vor ihnen geklagt, dass Junker Hainrich eine Grube fische, die ihr urkundlich zugehöre. Junker Hainrich hatte entgegnet, die Grube wäre ein Loch in einer ihm zugehörigen Wiese, und hatte das auch durch Kundschaft bekräftigt. Das „mindere“ Urteil lautete damals, dass, da die Fischenz zwischen Breunlingen und Brucka von einem Berg bis an den andern urkundlich der Stadt gehöre, ihr auch die Fischenz in der Grube gebühre. Das „mere“ Urteil aber gieng dahin, dass, wenn die Stadt nicht nachwiese, dass die Grube älter sei, als ihr Fischenzbrief, sie den Junker an der betreffenden Fischenz „vngesumet“ lassen sollte. Die Stadt appellierte gen Rottweil, worauf der dortige Bürgermeister, Schultheiss und Rat mitteilten, dass das „mere“ Urteil das gerechtere wäre. In diesem Sinne wird jetzt zu Hüfingen erkannt. Das Or. siegelte der Ritter Conrat von Schellenberg, da die Stadt Hüfingen kein eigenes Siegel hat. Bräunlinger Kopialbuch S. 90. Bräunlingen. T.

19) 1437 mitwoch vor st. Oschwalts tag [*Juli 31.*], bekunden Schultheiss, Bürgermeister und Rat zu Villingen der Stadt Breunlingen, die zu ihnen in Bürgerrecht steht, falls sie in den nächsten 12 Jahren 1200 fl. Schuld, verzinst zu 60 ℔ h, dem Junker Erhardt von Falkenstein und dessen Gemahlin Anastasia von Wolfurt, ganz oder zur Hälfte allein nicht zahlen könnte, ihr behilflich zu sein, dieses Geld aufzubringen, doch ohne ihren Schaden. „Möchten oder wölten wir aber ine sollich gelt nit helfen vfgewinnen, finden wir denn jemand anders an vnser statt, die sollich gelt ine wölten helfen vfgewinen oder für sie geben, sollen wir ine des nit sperren noch sie daran nit irren, vnd sie vns dannachin das burgrecht, als sie vnser burger seindt, wal vfsagen vnd sich selb in ander hendt bringen“. Das Or. siegelte die Stadt Villingen. a. a. O. S. 96. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20) 1440 Sept. 7. scultetus et consules oppidi Brulingen Hainrico episcopo Constantiensi notificant, quod altare in capella beatae Mariae virginis intra muros oppidi sui sita per praedecessores suos insufficienter dotatum novis muneribus dotaverunt, et bona per praedecessores data et per se superaddita narrant et ordinant, quod collatio dicti beneficii sibi et successoribus suis remaneat, et confirmationem petunt [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Bräunlingen. Freiburg, erzbischöfliches Archiv. R.

a) Die bischöfliche Bestätigung erfolgte 1440, Sept. 13. Perg. Or. a. a. O.

21) 1441 acht tag nach st. Martins tag [*Nov. 18.*] verkaufen Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde zu Brúlingen Hainrich Waltschnider, Kaplan von St. Niclaus Altar in U. l. Fr. Münster zu Vilingen, um 100 fl. Rh. 5 fl. derselben Münze Zins, zahlbar an Martini oder acht Tage darnach zu Vilingen aus ihrer Stadt Almenden, Gerichten und sonstigen Besitzungen und Gefällen. Geiselschaft haben gegebenen falls der Schultheiss und die zwölf Richter in Vilingen zu leisten. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Brúlingen fehlt). Villingen, Pfründearchiv.

22) 1446 freitag nach Liechtmeß [*Jan. 28.*] bekennt Joannes von Böchsingen, gen. Gastmaister, Frühmesser zu Breunlingen, der den von Reichenaw lehenbaren Kelnhof zu Breunlingen mit Genehmigung des Fürsten Friedrich, Abts in der Reichenauw, von Hannsen Stehelin und den Vögten der Ennely Keller, seiner „geschweihen", gekauft hat, und dem Hans Stehely vor Schultheiss und Gericht zu Villingen, auf die sie darum mit Genehmigung des Herrn von Costantz veranlasst worden, um ein ewiges Licht, das aus diesem Kelnhof in der obern Kirche zu Breinlingen zu brennen ist, zugesprochen hat, dass er nach mehrern Urteilen und Zeugenaussagen verurteilt wurde, dieses Licht alle vier hochzeitlichen Abende und Tage, alle Zwölfbotenabende und -tage, alle Sonn- und Samstage tags und nachts brennen zu lassen, und verpflichtet sich und die künftigen Inhaber des Kelnhofes, dieses zu thun [a]). Das Or. siegelten der Aussteller, Ehrhardt Ruff, Dekan zu Villingen, und Conradt Stöcklin, Schultheiss daselbst. Pap. Kop. 17. Jhdt. Karlsruhe.

a) 1455 mitwoch nach st. Margreten tag *[Juli 16.]* leiht Abt Johans in der Reichenau diesen Kelnhof Hansen Brucker von Húfingen, als Träger dieses Frühmessers. Pap. Kop. 18. Jhdt. Donaueschingen. — In ungenanntem Jahre leiht derselbe den Kelnhof auf Bitten des gen. Gastmaisters Hansen Stáchellin von Rotwil. Reichenauer Lehenbuch 638 [c] S. 254, Karlsruhe. — 1466 zinstag nach st. Matheus tag *[Sept. 23.]* leiht derselbe Abt diesen Kelnhof Conraten Stáhelin von Vilingen für ihn und als Träger seiner Mutter Agnes Kellerin und seiner Geschwister Hans, Berchtold, Hug, Mathis, Jörg und Agnes Stáhellin; derselbe ist an diese Lehensleute von ihrem Vater sel. Hans Stáhellin „in erbswise angestorben vnd zůgeuallen". Perg. Or. mit dem Siegel des Abtes (Bruchstück). a. a. O. — 1466 zinstag nach st. Michels tag *[Sept. 30.]* verkauft Balthasar von Blúmnegk um 330 fl. Rh. Hansen Graffen, dem jungen, Bürger zu Friburg, 16½ fl. Rh. Zins aus seinem Teile an 630 fl. Hauptgut, aus dem 48 Malter Veesen und Haber Gilt gehen, und das auf dem Kelnhof zu Brúnlingen, gen. Schutzhof, steht. Der andere Teil desselben gehört Lorenz Arnolt, Bürger zu Vilingen, laut der Briefe, die für denselben und den Verkäufer und nun auch für den Käufer hinter dem Rate zu Vilingen liegen. Weil das Unterpfand Hans Grafen zu entlegen und ihm „vmb dess gestalt oder sicherheit nit wissen ist", muss es innerhalb acht Jahren durch ein anderes ersetzt werden. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seiner Mitverkäufer und Vettern Ottman und Ludwig von Blúmnegk fehlen). a. a. O.

23) 1449 st. Thomans tag [*Dez. 21.*] entscheidet Hans von Hódorf zu Owelfingen als ein gemeiner zwischen Berchtolden von Schellenberg, Ritter, und der Stadt Brúlingen zum Rechten. Die Zusätze des erstern, Cůnrat Stóckly, Schultheiss zu Vilingen, und Mathias Stude zu Tunoweschingen, sowie Laurentz Arnolt und Hainrich Custertinger, gen. Vayling, die Zusätze der von Brúlingen, welche „nach aller fürgewenter handelung ain bedencken nach dem rechten genommen" hatten, haben ihren Rechtsspruch ihm heute schriftlich zugesandt. Die Zusätze Berchtolds von Schállenberg erkennen in ihrem auf st. Lucas Tag [*Okt. 18.*] 1449 gegebenen Spruche: „nachdem vnd die kuntschafft, so der genant her Berchtold von Schállenberg dar gelait hat, die nun lutter sagent vnd zů den hailgen geschworen hond, das inen kunt vnd wissent sye, das dz ober wůr dz recht staine wůr haisse vnd sye vnd dz vnder wůr kain recht wůr gewáßen ist, vnd das sy wol gedenken, das man darůber schritte vnd ain klains báchli daselbs abhin luff,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd das by des von Blûmberg, och by der von Schállenberg zitten das wasser bis zû dem obgenanten wûr gevischet sye von den von Blûmberg vnd den von Schállenberg, der tailbrieff och lutter inhalt den vnderschaid der wasser von dem siechenhuse ze Huffingen vntz zû dem staine wûr, die von Blûmberg vnd die von Schállenberg das wasser bis zû dem selben staine wûr lenger, denn stett- oder landsrecht ist, geruwenklich one aller mánglichs rechtlich vordrung inn vnd herbracht, besessen vnd genossen habent, das die genanten von Schállenberg by dem wasser bis zû dem staine wûr nach lutte des tailbrieffs vnd der erber lût gesworen sage billich bliben". Die Zusätze der von Brûlingen aber erkennen in ihrem auf Mittwoch nach st. Gallen Tag [*Okt. 22.*] 1449 gegebenen Spruche: „nach dem vnd die genanten von Brûlingen kuntschafft dargelait vnd die zû den hailgen geschworen hond, wie dann Brûlinger vnd Húffinger zwing vnd ban von dem ober wûr bis zû dem vnder wûr gelich verr gangen, der tailbrieffe, als Burckart vnd Rúdolf von Blûmberg die wasser vnd ander ir gût mitt enander getailt haben, nit witter in dem stuck inhalt, denn das wasser von dem siechenhus zû Huffingen vntz zû dem staine wûr gang, das der von Brûlingen sage vnd kuntschafft die besser sye vnd die den von Brûlingen wol vnd genûg gesait haben vnd das die von Brûlingen daruff hinfûr by dem wasser von dem ober wûr bis zû dem vnder wûr, als verr dann ir zwing vnd ban, gar billich bliben". Er entscheidet als Gemeiner hierauf, dass der Spruch der schellenbergischen Zusätze „der rechtlicher vnd billicher" sei. Perg. Or. mit dem fast unkenntlichen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

24) 1467 gûtemtag nách Mitvasten [*März 9.*] verkaufen Schultheiss und Gemeinde zu Brûlingen Chûnrat Scherer, dem alten, von Meringen ihre eigene Badstube mit Haus und Hof am Waltor, aus deren Stall und Tenne „ainem herren" 6 h Hofstattzins gehen, um 100 ℔ h, von denen 60 ℔ auf der Badstube gegen 3 ℔ h der in Brûnlingen genehmen Währung Jahreszins stehen bleiben. Er darf aber jeweils 20 ℔ davon zurückzahlen, während die Stadt ihn nicht zur Lösung des Hauptgutes drängen wird. Den Brunnen, der in die Badstube läuft, soll er vom Stadtbrunnen im Stadtgraben bei der Teilung mit zwei eisernen Röhren in dieselbe leiten. Alle Wochen hat er am Samstag oder wenn da Feiertag ist, am Donnerstag oder an einem andern Tage „ain bad zû haben". Er soll auch „ainen yetlichen man scheren des jârs umb ain fiertal gûter vesen und ain yetlich mensch, daz zwölf jâr alt ist, ains mâls baden umb 1 ₰ und zwo winttusen seczen umb 1 h, drw umb 1 ₰, fiery och also vnd des glich fûr sich, und wer nit scherkorn git, der git 1 h im bad von scheren, und so er truken schirt, 1 ₰". Niemand darf ihm in Brûlingen an Scheren oder an Baden Schaden thun. Perg. Or. mit dem Siegel der gen. Stadt, Karlsruhe (Abdruck in Zeitschrift f. G. d. Oberrheins XII, 164).

1364, Mai 8. *Bautzen.*

26. Kaiser Karl verleiht den edlen Johan und Cunrad von Blumberg wegen ihrer ihm und dem hl. Römischen Reiche oft bewiesenen, unverdrossenen Dienste das Recht, in ihrer Stadt und in ihrem Gerichte zu Hofingen Stock und Galgen zu haben und über Hals und Haupt zu richten. Wer dieses Recht verletzt, zahlt 40 Mark Gold halb dem Reiche, halb den von Blumberg [a]).

Geben zu Budissin 1364 uf den nehesten dinstag nach st. Walpurg tage.

Das kais. Majestätssiegel mit aufgedrücktem Rücksiegel.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) 1361 in die Cinerum [*Febr. 10.*] nimmt zu Nuremberg Kaiser Karl Diethelm von Blumenberg, und ebenso Hainrich von Blumenberg und Peter von Hewen zu einem täglichen Diener und Hofgesinde auf und befreit sie von allen Gerichten mit Ausnahme des kais. Hofgerichtes. Glafey, Anecdotorum S. R. I. illustrantium collectio S. 548. (Böhmer-Huber No. 3554—56).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Obiges Recht erneuern König Wenczlaw 1383 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] zu Nürnberg Conrad und Burkarten von Schellenberg, etwenn Peczen Söhnen, König Ruprecht 1404 fritag vor Vnser Frauwen tag, als sie geborn ward [*Sept. 5.*] zu Heidelberg Contzen von Schellemberg und König Sigmund 1415 montags nach st. Bonifacii tag [*Juni 10.*] zu Constantz Contzen von Schellenberg, Ritter. 3 Perg. Or. mit den bekannten Majestätssiegeln. Donaueschingen.

2) 1362 st. Georien abent [*Apr. 22.*] verkaufen Komtur und Brüder des Johanniterhauses zu Vilingen Schwester Gûten der Rainboltinen 4 Malter Kernen Vilinger Mass Vorzins aus ihrem Hofe zu Hvffingen, der 5 Scheffel Kernen, ebensoviel Roggen und 10 Scheffel Haber giltet, und die dazu gehörenden „wisat" um 60 ℔ ₰ h. Fehlt in einem Jahre etwas an dem Zinse, so müssen sie das fehlende mit Haber und Roggen ersetzen, wobei 6 Scheffel Haber für 1 Malter Kernen oder Roggen gerechnet werden. Diesen Zins ordnet die gen. Schwester zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheil an der Aussteller Seelgeräte zu Vilingen, so dass ihn alle Jahre deren Seelmeister einnehmen soll. Davon sind zu begehen an den 4 Fronfasten der Schwester, ihres Vaters Rainbolt, ihrer Mutter Mehthilten und ihrer Schwester Mehthilten Jahrzeiten, am Donnerstag Nachts in den Fronfasten mit Vigilien und tags darauf mit Seelmessen, „als man erberû jarzit billich began sol". Zu jeglicher Fronfasten giebt der Seelmeister den Herren und Frauen zu St. Johans zu Vilingen 1 Malter Kernen um Fische oder was sie denn sonst über Tisch zu ihrer gewöhnlichen Pfründe wollen. Wird diese Stiftung nicht vollzogen, so fällt der Zins im betreffenden Jahre dem Armenspital zu Vilingen zu. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel der Johannitercommende Vilingen. Karlsruhe.

3) 1363 gûtemtag vor st. Peters tag inen Vasten [*März 13.*] verkauft in der Stadt Húfingen Hainrich Schulthais, Benczen des Schulthaisen sel. von Hufingen Sohn, um 40 ℔ ₰ Stebler Hainrich dem Keller, Bürger zu Húfingen, die halbe, rechteigene Wiese, gen. Stoka, gelegen an Schlewisan, von der der Käufer an st. Blesis Altar jährlich 7½ ß alte Brisger geben muss. Gewähre wird er selbst nach der Stadt Húfingen Recht, zu Tröstern giebt er seine Brüder Berhtolt, Leutpriester der Stadt Húfingen, und Hans. Den Kauf hat er vor Cûntzen von Bûch, Schultheiss zu Húfingen, gerichtlich gefertigt. Perg. Or. (die Siegel der Ritter Hans, des jüngern, und Cûnrat von Blûmberg, der Herren des Verkäufers, des Verkäufers, unter das sich seine Brüder mitverbinden, und des Hüfinger Schultheissen fehlen). a. a. O.

4) 1364 samstag vor st. Gallen tag [*Okt. 12.*] giebt zu Blûmenegge Hainrich von Blûmenegg, Ritter, Verenen, Cûnrat des Brandeggers sel. Tochter, Klosterfrauen vff Hof zu Nidingen, des Schermans Gut zu Löffingen, das 3½ Scheffel Kernen und 3½ Scheffel Haber giltet, und den Bärer Zehnten zu Húfingen als Leibgeding; nach deren Tode soll beides an ihn oder seine Erben, oder falls seine Tochter Katherin, die in demselben Kloster ist, noch lebt, vorher an diese fallen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

5) 1380 sunnentag vor st. Ambrosius tag [*Apr. 1.*] schliessen zu Húffingen Burkart von Blûmenberg, Herrn Cûnrats von Blûmberg sel. Sohn, und seine Bürger zu Hvffingen mit Herzog Lúpolt von Österrich einen Vertrag über Öffnung von Húfingen, der mit dem von 1349 März 20 [*Bd. V, No. 497*] wörtlich übereinstimmt [a].) Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (31 mm D, IV A 2, im Schilde ein Querbalken mit Feh besetzt; † S' B . . . ARD DE. BLVMBC'). Villingen, Stadtarchiv.

a) Diesen Vertrag erneuern gegen Herzog Lúpolt von Österrich Gût von Blûmenberg, Herrn Cûnrats sel. Tochter von Blûmenberg, Berhtolt von Schellenberg, ihr ehelicher Wirt, und die Bürger von Hüffingen 1382 dunrstag nach st. Margarethen tag [*Juli 17.*] (Perg Or. mit den Siegeln der Ausstellerin (s. Abb. No. 18) und ihres Ehewirts (28 mm D, IV A 2, Wappen bekannt, Umschrift unleserlich. a. a. O.), ferner 1395 zinstag nách des hl. Crútzes tag, alz es funden ward [*Mai 4.*] Cûnrat von Schellenberg für sich und seinen unmündigen Bruder Burkart und die Bürger von Húfingen gegenüber Herzog Lúpolt von Österrich. (Perg. Or. mit dem Siegel Cûnrats von Schellenberg (26 mm D, IV A 2, Wappen bekannt . . . CVNRADI. D. SCHELLE . . .) angehängt für denselben und seinen Bruder Burkart und für die gen. Bürger, die kein eigenes haben. a. a. O.), 1450 dunrstag nach st. Vlrichs tag [*Juli 9.*] Bertholt von Schellenberg, Ritter. (Pap. Kop. von 1466, das Or. siegelten der Aussteller und Rudolf von Blumberg, Karlsruhe) und 1466 sontags Trinitatis vsgende Pfingstwoch [*Juni 1.*] Berhtolt von Schellenberg, Herrn Bertholts sel. Sohn. (Pap. Kop. von 1466, das Orig. siegelten der Aussteller und Gebhart von Schellenberg. Karlsruhe).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) [13]82 st. Margrethen tag [*Juli 15.*] leiht Abt Hainrich von Reichenau Rûdolf, gen. Kentzinger, Cûnrat und Diethrich von Blûmberg auf ihre Bitte zu rechter Gemeinde den Laienzehnten zu Hûfingen, der ihm von Herrn Burckart sel. von Blûmberg, der ohne Leibeserben gestorben ist, heimgefallen ist *). Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 81. Karlsruhe.

a) [13]82 mitwuch vor st. Jacobs tag *[Juli 23.]* leiht derselbe auf Bitten Gûten von Blûmenberg, Bentzen von Schellenberg ehelicher Hausfrau, diesen Zehnten, da er ihr väterliches Erbe sei, auf das sie nie verzichtet habe, und da sie Herrn Burckarts von Blûmberg sel., ihres Bruders, „vngetailti swóster zû dem selben zehenden" sei, und was er ihr daran durch Recht leihen kann und soll, ihrem Ehewirte als ihrem Vogte, da sie selbst nicht zu ihm kommen kann. a. a. O. S. 81. — Auch Abt Wernher *[1384—1402]* von Reichenau leiht in ungenanntem Jahre den Zehnten zu Hûffingen Rôdolfen von Blûmberg, gen. Kentzinger, und Conraten von Blûmberg, seinem Vetter. a. a. O. 632. — 1386 feria sexta post Katherine *[Nov. 30]* leiht derselbe diesen Zehnten, der von Burckart sel. von Blûmenberg an Cûnrat, Burckart und Clausannen, die Kinder Bentzen sel. von Schellenberg, erblich gefallen ist, deren Träger Dôllintzer von Schellenberg a. a. O. 633. — 1387 mitwoch nach des hl. Crûtz tag, als es funden ward *[Mai 8.]* erscheinen vor dem Reichenauer Propste Eberhart von der Altenklingen, der anstatt seines Abtes Wernher auf der Pfalz in der Richenow zu Gericht sitzt, Tôllenzer von Schellenberg als Vogt der Kinder seines Bruders Bentz sel. Cûnrat, Bûrckart und Clárannen mit seinem Fürsprechen Wilhelm von End, freien Herrn, und Rôdolf von Blûmberg, gen. Kentzinger, und Cûnrat von Blûmberg mit ihrem Fürsprechen Hainrich von Randegg. Tôllenzer bringt vor, wie nach dem Tode Burkarts von Blûmberg dessen Schwester Gût, die Hausfrau Bentzen sel. von Schellenberg, als rechte Erbin ihres Vaters und Bruders mit einem Laienzehnten zu Hûfingen vom Reichenauer Abte Hainrich von Stôffeln laut eines von ihm vorgewiesenen Briefes, und wie nach dem Tode der Frau Gût er selbst als Vogt ihrer Kinder damit vom Abte Wernher belehnt worden sei; die zwei von Blûmberg sollen diese Kinder, da ihre Mutter nie auf ihr väterliches und brüderliches Erbe verzichtet hat und darum dieses Zehntens rechte Erbin war, daran ungeirrt lassen. Die Beklagten behaupten unter Berufung auf eine unbesiegelte papierne Abschrift eines Lehensbriefes des Abtes Hainrich und auf einen Lehensbrief des Abtes Wernher, dass sie mit Diethelm sel. von Blûmberg nach dem Tode des vorgen. Bûrkarts von Blûmenberg mit diesem Zehnten belehnt worden seien; sie getrauen sich mit den Leuten und Registern des Abtes in der Richenôw kundlich zu machen, dass sie einen solchen besiegelten Lehenbrief des Abtes Hainrich gehabt haben, können sie das, dann solle geschehen, was Recht ist. Das Urteil spricht den Zehnten den gen. Kindern zu, weil ihre Mutter auf ihr väterliches und brüderliches Erbe, es sei liegendes oder fahrendes Gut, Eigen oder Lehen, nie verzichtet hat, und weil dem Gerichte auch für die Kinder um den Zehnten eigene Lehenbriefe gezeigt wurden. Auf Antrag Tôllenzers als Vogt der Kinder wird darüber vom Gerichte Brief gegeben. Perg. Or. (das Siegel des Propstes fehlt). Nürnberg, German. Museum. — 1450 feria secunda ante Galli *[Okt. 12.]* leiht Abt Friedrich von Reichenau diesen Zehnten Berchtolten von Schellemberg, Ritter, der ihn von seinem Vater Conrat sel. ererbt hat. a. a. O. 638 a. S. 298.

7) 1383 feria 6. ante festum beati Martini [*Nov. 6.*], indictione iuxta stylum Romanae curiae sexta, in Hüfingen Töltzer de Schellenberg, armiger, de assensu Conradi, Burchardi et Clarannae, liberorum quondam Gutae de Blumberg, ad quos tota hereditas quondam Burchardi de Blumberg militis devenit, et Bertholdi abbatis et conventus Cellae s. Mariae in Nigra Silva, cui ecclesia parrochialis in Hüfingen incorporata est, in hac ecclesia parochiali altare retro altare st. Jacobi, in honorem st. Johannis Baptistae et Georgii et omnium sanctorum construendum ob remedium animarum ipsius quondam Burchardi, qui hoc vivus iam voluerat, et suorum progenitorum et successorum fundat, his conditionibus, quod ipsum altare perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et quod quilibet capellanus ipsi altari praeficiendus singulis septimanis per se, nisi fuerit impeditus, et tunc per alium quatuor celebret missas, quarum una pro defunctis et praesertim pro salute animarum praedictarum specialiter celebretur, nisi festa fuerint, quae eiusdem missae celebrationem impediant. Si autem ipse capellanus has quatuor missas celebrare negliget et primo, secundo et tertio per patronum eiusdem altaris, ut hoc emendet, requisitus hoc non faciet, tunc ipse capellanus pro qualibet missa, quam exinde negliget, solvere debet 6 ß Constant. per patronum in usus pauperum convertendos. Item ius patronatus spectare debet ad illum, qui dominium in Hiffingen obtinet, ita quod ad ipsum altare, quando et quoties vacaverit, unum pro capellano infra tempus ab iure statutum praesentabit. Item nullus est in dicto altari pro capellano praeficiendus quam actu sacerdos, et ille nullum aliud beneficium ecclesiasticum debet obtinere, et etiam debet facere personalem et continuam residentiam. Enumerantur singulariter census permulti, quibus altare dotatur, ex bonis in Fridenwiler et in banno oppidi Hüfingen et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ex bonis dominii de Blumberg in banno oppidi Löffingen dandi [a]). Das Or. siegelten der Aussteller, sowie der Abt und Konvent von St. Märgen. Pap. schlechte Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

a) Constantiae 1399 id. Febr. *[Febr. 13.]* vicarius ecclesiae Constantiensis sede episcopali vacante in spiritualibus generalis praedictam fundationem et dotationem approbat. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. T.

8) 1393 st. Frenen abent [*Aug. 31.*] verkaufen Clösz Älber, Wernli Múller und Henni Schlich, Kirchenpfleger zu Húfingen, mit Willen der Bürger zu Húfingen Herrn Hermann, dem Kaplan zu st. Plesis Altar [a]) daselbst zu dessen Seelgeräte an gen. Altar um 12 ß h, die an der Kirche Wendelstein Nutzen gekommen sind, vor offenem Gerichte zu Húfingen vier Gärten, deren jeder 1 Mut Veesen giltet. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Töltzer von Schellenberg (25 mm D, IV C, Wappen bekannt, Umschrift unleserlich). a. a. O.

a) Von einem registrum altaris s. Blasii et primissariae in Húfingen, geschrieben in der 2. Hälfte des 14. Jhdts., ist ein Bruchstück (Perg. und Pap. Or., Hüfingen, Pfarrhof) erhalten. Nach denselben gehörte dieser Pfründe namentlich auch der Fuhszehnten zu Hüfingen, den man nennt Rümszehent.

9) 1408 feria 6. ante festum beati Barnabe apostoli [*Juni 8.*] Conradus de Schellenberg miles Alberto electo et confirmato ecclesiae Constantiensis nuntiat, se pro remedio animarum progenitorum et successorum suorum cum consensu Johannis abbatis et conventus Cellae S. Mariae in Nigra Silva, cui haec ecclesia incorporata est, altare in honorem beatae Mariae virginis, beatae Barbarae, beatae Margarethae, Cristofori martiris et Leonhardi confessoris in ecclesia parrochiali Húfingen fundasse, tamen sine praeiudicio huius ecclesiae, et 14 maltris speltae et 10 maltris avenae mensurae in Nidingen primo et principaliter annuatim cedentibus de decima laicali in banno Húfingen, vulgariter dicto der Herren zehend, dotavisse, ea conditione, ut altare beneficium ecclesiasticum perpetuum sit, ut eiusdem ius patronatus spectet ad illum, qui pro tempore dominium in Húfingen obtinet, et ut patronus ad altare, si vacaverit, infra tempus ab iure statutum praesentet. Supplicat, ut episcopus hanc fundationem et dotationem confirmet. Perg. Or. (vom Siegel des Ausstellers und des Konventes von Cella S. Mariae sind Bruchstücke erhalten, ein drittes, in der Urkunde selbst nicht erwähntes, ist abgefallen, erhalten ist das des Abtes von St. Märgen). a. a. O.

10) 1444 zinstag vor st. Margreten tag [*Juli 14.*] giebt Heinrich Semúller, Bürger zu Húfingen, Anastasien von Wartenberg, gen. von Wildistein, Meisterin des Gotteshauses Fridenwiler, die Semúli zu Húfingen vor dem Obern Thor, die diesem Gotteshause gehört, und alles, was zu derselben gehört, „schier vnd garten, segen vnd blúwen" gütlich auf. Dafür schenkt ihm die Meisterin „all vergangen zins". Bei dieser Richtung waren die Klosterfrau Dorothea gen. die Murerin, Hans Wurmlinger, Propst des gen. Klosters, gemacht haben dieselbe Hans Scherer, gen. Haber, Schultheiss zu Húfingen, Clewi Gerung, Vogt des Herrn von Schellenberg, Jacob Hetlinger, Vlrich Woller, Hans Kúrppenhaber, Cûnrat Seiler, Cûnrat Scherer, der junge, und Clewi Beringer, der Stadtknecht. Perg. Or. (das Siegel Herrn Cûnrats von Schellenberg, Ritters, fehlt). a. a. O.

11) 1446 mentag nach Gregorien tag [*März 14.*] verkaufen Conrat von Schellemberg und sein Sohn Berchtold, beide Ritter, Berchtolden Keller, Bürger zu Rotwil, um 160 fl. Rh. 8 fl. Rh. ablösigen Zins aus ihrer Stadt Húfingen und aus ihrer Steuer und ihrem Ungelt daselbst, zahlbar auf Martini zu Rotwil. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. a. a. O.

12) 1451 Pfingstaben [*Juni 12.*] bekundet Bertholt Stähely von Vilingen, dass er der Vilherren Zehnten zu Húfingen und zu Almshouen Hainrichen von Almshouen zu der Nuwenburg aufgegeben, und dass derselbe seinen Vetter Hannsen Stähelin, Bürgermeister zu Vilingen, mit denselben belehnt hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und Erhart Múnssern von Súnchingen. a. a. O. R.

13) 1451 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] verkaufen Prior und Konvent des Predigerklosters zu Rotwil der Priorin und dem Konvent uff Hoff zu Nidingen ihr Gut zu Huffingen, das über das Vogtrecht 2 Malter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Veesen, 3 Scheffel Haber, 2 Hühner und 3 β ₰ alter Brisger giltet, und ihr Gut zu Oberuffa, das jährlich 1 Malter Veesen und 1 Malter Haber giltet, um 75 fl. Rh. für rechteigen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. a. a. O. [a]).

a) Zu diesem Kaufe verwendeten die Käuferinnen 50 fl. Rh., die ihnen Conrat Velsemberg sel., Vogt zu Fúrstemberg, der in ihrem Kloster eine Begräbnis hat, vermacht, und die ihnen dessen Bruder Hans gegeben hat. Dafür begehen sie laut ihres Reverses von 1457 dornstag vor st. Phylipp und st. Jacobs tag *[Apr. 28.]* Conrats Jahrzeit um st. Fabians und Sebastians Tag mit 6 Priestern. Thun sie das nicht, es wäre denn, dass sie „gemainer landsbrust oder not" daran irrte, so beziehen das betr. Jahr Conrats Erben den Zins aus den beiden Gütern „nach anzal der 50 fl.". Perg. Or. mit dem Siegel des Konvents (wie V, Siegeltafeln No. 68) a. a. O.

14) 1454 mittwoch nauch st. Jacobs tag [*Juli 31.*] vertauscht Sigmund vom Stain, Ritter, Berchtolden von Schellenberg, Ritter, seinem Schwager, seine Rechte, die er und seine Vordern zu dem Kirchensatz zu Rickenbach und zu st. Plasius und st. Jacobs Pfründen zu Húfingen gehabt haben, für rechteigen gegen den Kirchensatz zu Riet Eschingen und gegen das rechteigene Wasser, gen. die Schmiech, zu Tunoweschingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 60) und Hainrichs (30 mm. D, IV A 2, Schild geviertet, in 1 eine Rose; † S. hainrici. de. almishofen) und Hanns V̊lrichen (30 mm. D, IV C, wie Bd. III No. 577), beider von Almaßhouen ze der Nuwenburg. a. a. O. R.

15) 1455 gütemtag nauch des hl. Crútzes tag, als es funden ward, [*Mai 5.*] verkaufen Meisterin und Konvent zu Fridenwiler mit Zustimmung des Grafen Cûnrat zu Fürstemberg, Landgrafen in Bar, Berchtolten von Schellenberg, Ritter, alle ihre Rechte an dem Mûnchhoff zu Húfingen unter dem Hôlstain nach 4½ Malter Veesen, 4½ Malter Haber und 2 ℔ 6 β h, die zum voraus zu Vogtrecht und Märzensteuer davon gehen, um 87 ℔ h Costentzer Münze und Währung. Perg. Or. mit den Siegeln des Konventes zu Fridenwiler (s. Abb. No. 62) und des Grafen Cûnrat zu Fürstemberg (abgebildet III No. 419). a. a. O. R.

16) 1465 samstag vor st. Kathrinen tag [*Nov. 23.*] stiftet Hainrich von Schellenberg an den Altar der Frühmesse zu Hyfingen ein Gut zu Ewentingen, das er von Hanns Stâchelin, Bürger zu Vilingen, gekauft hat, und das 2 Malter Vesen, 2 Malter Haber, 6 β h, 4 Hühner und 40 Eier giltet. Dafür soll ein jeglicher Kaplan dieses Altars für ihn, sein Weib Anna, ihrer beider Eltern, und sämtliche Vordern und Nachkommen eine Jahrzeit mit 10 Priestern, mit Vigilien und einer gesungenen Seelmesse begehen; ferner soll derselbe Kaplan am Abend und am Morgen 2 Kerzen geben, die während der Feierlichkeiten brennen sollen; desgleichen soll er dem Leutpriester zu Hyfingen 2 β h zu dem Mahl und dem Messner 1 β h geben. Für den Fall, dass ein Kaplan in irgend einem Jahre zu der festgesetzten Zeit, acht Tage vor st. Margreten tag oder acht Tage darnach, die Jahrzeit nicht begeht, sollen die Zinsen dieses Jahres an die Barfüsser gen Filingen entfallen und sollen letztere die Jahrzeit begehen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (27 mm. D., IV C, Tartsche mit 2 Querbalken etwas r. geneigt, darauf halbr. gewandt der Spangenhelm mit 2 Büffelhörnern als Helmzier, . hainrich vo . . . . .) und seines Vetters Berchtoldt von Schellenberg (beschädigt, 24 mm. D., IV A 2, Schild wie vorhin). a. a. O. T.

27. *Leibeigenschaft.*

1) 1364 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] verkaufen Hainrich der Mayer von Trossingen, Katherin von Wâhingen, Dietrichs sel. des Mayers eheliche Hausfrau, und ihr Sohn Geori, der Mayer, des erstern Vetter, Hainrich dem Kletten von Sitingen seine eheliche Wirtin Adelhait, Cûnrats Hyltlis sel., gen. der Vogt, von Esslingen Tochter, ihre Leibeigene, mit allen ihren Kindern „nach im in den hof gen Meringen in allem dem rehten, als ander gotzhuslût hôrent in den hof gen Meringen", um 5½ ℔ h [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Mayer, unter denen sich Frau Katherin mitverbindet. Donaueschingen.

a) 1367 galt Adelhait die Huwin von Tauern mit ihren Kindern 6 ℔ h (Perg. Or. Karlsruhe), 1386 Anna

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schelling von Ehingen mit ihren Kindern 8 ℔ h (Lupf. Kopialbücher Stuttgart XVI, 22), 1388 4 Leibeigene Hansen von Sunthusen von der alten Sunthusen 45 ℔ h (Perg. Or. Karlsruhe), 1434 Henslin Lucz von Munolfingen 8 fl. Rh. (Perg. Or. Donaueschingen).

2) 1364 zinstag nach Vnser Frowen tag ze herbst [*Sept. 10.*] treffen Abt Walther und der Konvent des Gotteshauses Allerhailigen zu Schaffhausen mit dem Junker Hainrich von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen, und dessen Brüdern zu Schaffhausen eine Genossame wegen ihres Eigenmannes Berchtolt des Kellers von Stulingen und dessen ehelicher Hausfrau Vrsullen, einer Leibeigenen der von Lupfen. Die Kinder derselben sollen ihnen und den von Lupfen gemeinsam sein; jede Herrschaft kann aus diesen Kindern eines, welches sie will, „vorauß beraten" unter ihren Eigenleuten; dem so beratenen Kinde soll ebensoviel Gut werden, als den andern; stirbt Berchtolt der Keller, so bekömmt ihr Gotteshaus einen Hauptfall und sein Gewand, stirbt seine Ehefrau Vrsull, so bekommen die von Lupfen einen „schlechten" Fall von ihr; hinterlassen sie keine Kinder, so sind dem Gotteshause alle Rechte zu Berchtolts Gut und Erbe vorbehalten, ebenso den von Lupfen zu Vrsullen Gut und Erbe [a]). Das Or. siegelten die Aussteller. Lupf. Kopialbücher Tom XVI, 9—12. Stuttgart.

a) Eine gleichförmige Genossame schloß Hainrich Brimsi, gen. An dem Stade, Bürger zu Schaffhausen, mit obgen. Hainrich von Lupfen 1365 zinstag nach st. Valentins Tag [*Febr. 18.*] zu Schaffhausen wegen seines Eigenmanns Conrat Boldin zu Obereggingen und dessen Ehefrau Adelhaiten, Wernhers des Visserers Tochter, einer Leibeigenen Hainrichs von Lupfen. a. a. O. 12—13.

3) 1370 mittwoch nach st. Vrbans tag [*Mai 29.*] kommen Abt Heinrich und der Konvent von St. Blesien mit dem Kloster St. Georgen wegen des letztern Eigenmann Albrechten von Müllhaußen, gesessen zu Emingen, und wegen dessen ehelicher Wirtin Mächthilten, Burckharts des Walthaußers sel. Tochter, ihrer Leibeigenen, überein, dass deren Kinder halb ihnen, halb gen. Kloster gehören, und dass sie von gen. Eigenfrau und St. Georyen von deren Manne nur einen gewöhnlichen Fall beim Tode derselben nehmen. Das Or. siegelten die Aussteller. St. Georger Kopialbücher No. 703 S. 519. Karlsruhe.

4) 1383 st. Angnesen tag [*Jan. 21.*] kommt Hainrich Abt des Gotteshauses in der Richenöw mit Johansen dem Schlupfen von Bûttelbrunnen, dem alten, dessen Leibeigene Annen die Schâyerin, Johansen des Schâyers eheliche Tochter von Bûttelbrunnen, seines Gotteshauses Mann Johans Bentzinger von Bûttelbrunnen zum ehelichen Weibe genommen, überein, dass alle Kinder aus dieser Ehe ihnen beiden gemeinsam sind. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

5) 1385 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] geben Hainrich und Hanns, Herren von Hewen, Gebrüder, Kathrinen, Bernharts Tochter von Zimberholtz, Walthers des Moren von Nuwenhausen eheliches Weib, und ihre Kinder Hainrichen von Nuwenhausen um Annen, Rudolf des Wirsers von Nuwenhausen eheliche Tochter, Conrats des Zeclers von Enngen eheliches Weib. Letztere soll fortan keinen Anspruch mehr haben an das Gut, das ihr Vater von Hainrich von Nuwenhausen zu Zinslehen hat, es sei denn mit des letztern Willen und Gunst. Das Or. siegelten die Aussteller. Lupf. Kopialbücher Tom. XVI, 22. Stuttgart.

6) 1388 mentag vor st. Martis tag [*Nov. 9.*] bekennt Hans Boxblût der junge vor Ammann und Richter der Stadt Meßkirch, dass er mit dem Rechten Junker Hansen von Zymmern mit seinem Leibe und allem seinem Gut verfallen ist, dass er Leib und Gut wieder von demselben um einen jährlichen Zins empfangen habe und dass sein Herr ihm, wann er will, Leib und Gut nehmen könne. Das Or. siegelte die Stadt Meßkirch, Hans von Swaindorf und Ott der Schuler von Menningen. Zimm. Kopialbuch I, 58.

7) 1389 mitwoch vor st. Martins tag [*Nov. 10.*] giebt vor Geori von Wile, Freiem, Landrichter zu Stûlingen, der zu dem Richtbrunnen auf dem Landtag anstatt des Junker Hansen von Lupfhen, Landgrafen zu Stûlingen, zu Gericht sitzt, Wernher Stâhelli von Güttemdingen seinen Leibherren, den Junkern Hainrich von Almeshouen zu Ymendingen, und Hansen von Almeshouen, dem jüngern, Biken sel. Sohne von Almeshouen, und des letztern Brüdern, all sein Gut auf, das er jetzt hat oder bei seinem Tode hinterlassen wird. Perg. Or. (das Siegel des Landgerichts Stûlingen fehlt). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8) 1392 kommt Abt Johanns von St. Blásein in dem Schwarzwald mit Cunradi, seinem Amtmann zu Engen, wegen der Ungenossame von Weib und Kindern seines Leibeigenen Hainrichs, des Meygers von Honnstetten, auf 8 ℔ h überein. Fortan hat er von diesem Meyger nur noch den rechten Hauptfall zu beanspruchen. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher Tom. XVI, 25. Stuttgart.

9) 1392 st. Niclaws tag [*Dez. 6.*] kommen Abt Wilhelm und der Konvent in der Rychen Ǒw mit Abt Johansen zu St. Georien wegen des Leibeigenen des letzteren, Hansen Wirts von Meringen, und dessen ehelicher Wirtin Adelhait, ihrer Leibeigenen, und deren ehelicher Kinder überein, dass deren älteste Tochter Rychenǒw zugehören, die anderen Kinder aber beiden Gotteshäusern gemein sein sollen. Perg. Or. mit dem Siegel des Abtes (das des Konvents fehlt). Karlsruhe. R

10) 1399 Pfingstzinstag [*Mai 20.*] bezeugen Cǒntz von Berenbach, Schultheiss zu Gengenbach, Jacob von Grebren und Obreht Indenbreter von Gengenbach, geschworne Mannen und Ambahtlúte des Abtes Cǒnrat zu Gengenbach, auf ihren Eid, welchen sie dem Abte wegen ihrer „ambaht" gethan haben, mit andern des Abtes geschwornen Mannen gesehen und gehört zu haben, dass Claus Glaser von Eschowe „recht vnd redelich besetzet ist noch des egenanten closters reht, friheit, sitt vnd gewonheit vnd noch des selben closters friheitbriefen lute vnd sage", dass er des Klosters recht eigen und ein rechter Gotteshausmann gen Gengenbach ist. Pap. Or. (die vorne aufgedrückten Siegel der Aussteller grossenteils abgefallen). a. a. O.

11) 1399 feria 4. ante Ascensionem beate Marie virginis [*Aug. 13.*] empfängt Herr Wilhelm Imthurn von Schauffhausen von Graf Johannsen von Lupfen, zu Lehen folgendes Recht: „wer, das dhain mann hetti ain freies wib genummen inn vnnser grafschaft zu Stielingenn oder noch hinanhin nemme, oder khain frauw, die sein wer, ein freyenn mann genummen hetti oder hinennhin nemme inn vnnser graueschafft, was ich den rechts zu den selbenn freyen leuttenn hetti, es seyendt mann oder frauwen, oder gehaben möchte bey ierem leben oder bey ierem todte, dieselbigen recht hett er von mir zu rechtem mannlehen empfangen". Lupf. Kopialbücher I, 2, S. 1. Donaueschingen.

12) 1399 st. Lucyen tag [*Dez. 13.*] übernimmt Hans der Truchsess zu Walpurg auf Bitten des Abtes Wernher in der Richen Owe, der darüber Klage führt, dass seit langem viele seiner Gotteshausleute, „die sich mit der vngenossenschaft vermannet, verwibet vnd sus verendert dik hând", seinem Kloster entfremdet werden, den Schutz des Klosters, auf dass ihm seine Leute nicht weiter entfremdet, beziehungsweise wieder zugeführt werden, sie seien „zinser, kêlnlûte" oder sonst dem Kloster zugehörig, innerhalb folgender Grenzen: „von Meringen der stat bis gen Pfullendorf, von Pfullendorf den Kůngsegger berg umbhin bis gen Bybrach, von Bybrach uncz gen Blaubůren, von Blaubůren uncz gen Esslingen, vnd von Esslingen den Neker vff hin wider gen Meringen in die stat". Der Truchsess, seine Vögte und Amtleute werden dem Kloster und seinen Amtleuten bei der Besserung der Ungenossame innerhalb dieses Reviers nach Notdurft behilflich sein. Was hinfort als Besserung der Ungenossame fällt, wird halb dem Kloster, halb dem Truchsessen. Derselbe hat mit den Gotteshausleuten, die jenseits des Marpachs gesessen sind und die dem Grafen Wolfram von Veringen zugehören, nichts zu schaffen. Er verspricht, dass er dem Kloster Fall und Hauptrecht von dessen Leuten innerhalb seines obigen Reviers folgen lassen wird. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Truchsessen. Karlsruhe. S.

13) 1408 dunrstag nach dez hl. Crutzes erhöhungs dag [*Sept. 20.*] giebt Conrat von Blůmenberg, Abt zu Gengenbach, seines Gotteshauses Leibeigenen, den erbern Knecht Conrat Glůckt von Schenckenzelle, um 4 fl. bar frei. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Stuttgart.

14) 1409 fritag nǎch des hl. Crůcz tag, alz es funden wart, [*Mai 10.*] ergiebt sich Anna die Swâbin, Hermans des Swaben sel. Tochter von Kilchdorf, die, wie ihre Eltern und Geschwister, frei war, als rechteigen dem Kloster Búrra. Perg. Or. mit dem Siegel Richun Dienstmans, Kirchherrn zu Vilingen. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

15) 1409 st. Johans abend des tǒffers [*Juni 23.*] geben Hainrich von Almshouen und Hensli, sein ehelicher Sohn, beide sesshaft zu der Obrenburg zu Ymmendingen, dem Abte Johansen zu St. Gerien Adelhait Haincczinen, Berczschis des Maygers eheliche Hausfrau, und deren Kinder, die an ihr Gotteshaus St. Peter und St. Paul zu Ymmendingen, worüber sie Herren und Vögte sind, gehören, gegen Margarethen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hennis Maygers sel. Tochter, Vlis Völkis eheliche Hausfrau, eine Leibeigene des gen. Klosters. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller. Karlsruhe. R.

16) 1415 mentag vor st. Michels tag [*Sept. 23.*] giebt Berchtold, Abt des Gotteshauses Aller Hailgen zu Schäffhusen Anna Maigrin, Oßwalds sel. von Fridenwiler eheliche Wirtin, die sich von seinem Gotteshause Grauenhusen an das Kloster Fridenwiler erkauft hat, dem letztern zu eigen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

17) 1418 sampstag nach st. Martins tag [*Nov. 12.*] verkaufen Cunratt von Schöwenburg und Anna seine eheliche Frau, Hansen sel. von Haßlach eheliche Tochter, um 24 ℔ ₰ Stráßburger, minder 2 ß, auf Wiederkauf dem Junker Hanßen von Bernbach, Annens Oheime, Schultheissen zu Haßlach, ihre eigenen Leute und Güter, nämlich Hainrichen Ammstain und den Yseman, deren jeder anderhalb Lehen hat und davon jährlich auf Martini 1 ℔ 7 ß ₰ Straßburger, 10½ Sester „wyßhaber", 3 „ernhúner", 1 Fassnachthuhn und halben Zehnten giebt, sowie den Mufting und den Lúckner, deren jeder von einem Viertelgut 4 ß ₰ auf Martini, 2 „ernhúner", 1 Fassnachthuhn, 2 Sester Haber, minder 1 Vierling, und halben Zehnten giebt. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (unkenntlich) und Rúdolfen von Schnellingen (stark beschädigt) und Walthers von Rammstain (im Schilde r. schreitender Widder; † S. W. . . . . I. DE . RAMSTEIN). a. a. O.

18) 1419 am zwölften tag des monetz Mayen giebt Hainrich von Randegg, Ritter, Vrsulen Äbtissin zu Lindow, Hansen Húnen von Ubrachen, den alten, um Hansen den Húnen, den jungen, des vorgenannten und Annen Cúntzin von Rieteschingen, seiner ehelichen Wirtin Sohn. Stirbt der alte Hún, so bekommt er nur einen schlechten Hauptfall, ebenso die Äbtissin, wenn Anne Cúntzin stirbt. Nach dem Tode beider Ehegatten ist all ihr Gut gemeines Erbe ihrer Kinder. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. München, Reichsarchiv.

19) 1424 mitwoch noch dem hl. Tag zu Weynachten [*1423 Dez. 29.*] verkauft Graf Johann von Lupfen, des Römischen Reichs Hofrichter, das Gut, welches ihm Haini Sussenhart, der junge, von Stühlingen von seinem Vater Haini, dem eigenen Mann des Grafen, geerbt und nun, damit ihn der Graf wandeln lasse, wohin er will, diesem aufgelassen hat, an Haini Würth von Stüelingen, dessen Gattin Elsi Schwester des jüngeren Sausenhart ist, für 20 fl. Rh. Das Or. siegelte der Aussteller. Kopeyenbuch von St. Blasien, 16. Jhdt. S. 283. Kloster St. Paul in Kärnthen. S.

20) 1430 Nov. 21. se subiicit ante Wigando Vrcyner, clerico Moguntinensis diöcesis, notario publico, in oppido Scaffusensi Agnes Stiperin, uxor legitima Burckardi Mangolt de Rieteschingen monasterio in Lindow servitutis iure subiecti adhuc libera, cum infante suo Henslinun eidem monasterio iure servitutis. Testes: Vlricus Buman, causarum curie Constantiensis procurator, Johannes Sporren clericus Basiliensis, Cúninus Keller et Henninus Stâhili de Rieteschingen. Perg. Or. München, Reichsarchiv.

21) 1432 st. Bricien tag [*Nov. 13.*] verheisst Els Hegerin, Cúntzen Habsetzers eheliche Wirtin, zu Imenstad für sich und ihre Tochter Greten, bei dem Gotteshause Lindow zu bleiben, keinen andern Schirm und kein Burgrecht anzunehmen, dem Gotteshause weder mit Leib, noch mit Gut sich zu entfremden und demselben mit Rechten und Diensten nach Gewohnheit eigen zu sein. Dafür setzt sie der Äbtissin Vrsulen von Siggberg ihren Bruder Hainczen Heger und ihren Schwestermann Cúntzen Schnider für 100 ℔ ₰ zu Bürgen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des bescheidenen Bentzen Richen. a. a. O.

22) 1434 st. Mathis aubent [*Febr. 23.*] entlässt Hans von Sunthusen, Hansen sel. Sohn ,mit Einwilligung seines Bruders Herman Hainrich Im Hof, Hainrichs Sohn Im Hof von Nidern Baldingen für 33 fl. Rh. aus der Eigenschaft. Letzterer ergiebt sich an Hainrichen den ,Jäger von Cúntzenberg, gen. Spätt. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 47) und Hansen von Sunthusen, Vogts zu Moringen, (beschädigt, IV A 2, Schild wie Abb. No. 47; † S. . . . . DE . SVNTH . . . .), der auf Bitten Hermans von Sunthusen siegelt. Donaueschingen. T.

23) 1444 dunrstag uor st. Mathis tag [*Febr. 20.*] verkauft Bertholt Schulthais von Húfingen, Schultheiss zu Vilingen, Gútly, Hayni Banwarts von Ebgottingen, des jungen, Tochter, Cúni Vlis von Munelfingen eheliches Weib, ihre Kinder, ihren Leib und ihr Gut an Bertholten von Schellenberg, Ritter,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um 8 fl. Rh., die ihm dieses Weib selbst darum bezahlt hat. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (nicht gut erhalten, 26 mm D, IV C, Schild geteilt, im untern Felde zwei mit den Spitzen sich zugekehrte, aufrecht stehende Sicheln, Helmzier r. sehender Mannesrumpf, auf dem Haupte eine Spitzkappe; S. berhtolt. ſchv . . . .). a. a. O.

24) 1448 an der Kindlin tag in den Wyhennächten [*1447 Dez. 28.*] zählen Pfleger und Meister des hl. Geistspitals in Vberlingen Anna Lengin, Hannsen Kargen von Bruggueld eheliche Hausfrau, die ihrem Gotteshause leibeigen war, frei und ergeben sie mit ihrem Leibe und Gute und was von ihrem Leibe geboren wird, an das hl. Römische Reich, wofür sie ihnen gegeben hat, was sie von ihr wohl begnügte. Perg. Or. mit dem Siegel des Spitals Vberlingen. Karlsruhe.

25) 1448 zinstag nach Quasimodogeniti [*Apr. 2.*] klagt vor dem Hofgerichte Rotwil Berchtold von Schellemberg, Ritter, dass Hainrich Haym, gen. Glungg, von Bela, sein Eigenmann, trotz seines Schwures, hinter ihm zu bleiben, von ihm gewichen sei. Glungg erwidert, er habe das nicht gethan, um sich ihm zu entfremden, sondern weil er, ohne zu wissen warum, vor ihm nicht sicher sei. Der Ritter entgegnet, er habe nichts gegen Glungg, ausser dass er etliche der seinigen um eine Summe Geld „versetzt" und nicht am bestimmten Tage gelöst habe. Das Gericht verurteilt Glungg, bis zu kommendem Hofgericht nach Pfingsten mit Leib und Gut sich wieder hinter seinen Herrn zu setzen, wogegen er der vergangenen Geschichte halb vor demselben sicher sein solle. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Hofgerichts Rotwil. Donaueschingen.

26) 1456 mittwoch nauch des hl. Crútz tag, als eß funden ward [*Mai 5.*], ergiebt sich Hanns Aman, Haintzen Amans von Wággerßhouen ehelicher Sohn, der sich aus der Leibeigenschaft des Klosters Wald erledigt hat, dem Gotteshause Munsterlingen als leibeigen und gelobt, ohne dessen Genehmigung keinen andern Schirm anzunehmen. Das Or. siegelte Junker Ortolf von Höwdorf. Münsterlinger Kopialbuch von c. 1490, I, 87. Einsiedeln, Stiftsarchiv.

27) 1464 sambstags nach Vnsers Herrn Fronlichamstag [*Juni 2.*] ergiebt sich Hanns Birlinger von Trogen bei St. Gallen, der Peter Vischers zu Thunoweschingen eheliche Tochter Elli, die als Leibeigene des Kelnhofs daselbst „als ain ander Owerin" dem Pfandherrn dieses Hofes, Junker Laurentzen Arnolten, Bürger zu Vilingen zugehört, zum ehelichen Weibe genommen hat, mit Leib und Gut, da er keinen Leibherrn hat, in diesen Kelnhof und verbindet sich zu thun, was ein jeder „Ower", der in denselben gehört, zu thun hat. Perg. Or. mit den Siegeln Hansen Egenshaimer, Altbürgermeisters, und Michel Hugen, Schultheissen zu Vilingen. Villingen, Stadtarchiv.

1364, Juni 20. *Constanz.*

28. Hainricus episcopus Constantiensis priorissae et conventui collegii in Engen, literas Eberhardi episcopi Constantiensis datas 1271, 3. kal. Junii [*Mai 30*], quibus ille priorissis et conventibus, quae a manu sua religionem beati Augustini receperunt vel recipient, concedit, quod auctoritate sua sorores ad professionem recipere possint et quod fratres Praedicatores, confessores earum, eas ab excommunicationis vinculo possint absolvere, si qua earum alteri manum imposuerit violentam, innovat et indulget, ut eis in capella sua a quocumque sacerdote idoneo liceat officia celebrari, non obstante interdicto in ecclesiam parochialem oppidi in Engen lato.

Datum Constantie 1364, 12. kal. Julii, indictione 2.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29. *Ältester Güterrodel des Klosters Mariahof zu Neidingen. 1364, Juli 2.*

Diser rodel wart geschriben, do man zalt von gottes gebvrt 1364 iar an dem zinschtag nach sant Peters vnd sant Paulus tag: Item Henni Hagen von Baldingen git 11[a]) scheffel kernen vnd 11 scheffel habern vnd 10 β alter ℔ vnd ½ viertal aiger, vnd buwet och Haincz Mos dez selben hofes, da git er 7 scheffel kernen von vnd git och 7 scheffel habern vnd git och 10 β alter ℔ vnd och ½ vietal aiger; daz die zwen maiger buwent, dem sprichet man dez Bochingers gvt. An ader (sic) gvtli ist och gelegen ze Baldingen, daz git 3 schöffel kernen vnd 4 schöffel habern vnd ½ viertal aiger, vnd daz buwet Aine Haini, dez zimermans sun. — Es ist och an gvt gelegen ze Tvnow Eschingen, buwet[b]) die Dancgwartin, daz giltet 3 scheffel kernen vnd 3 schöffel habern vnd 2 viertel kernen von ainr hofstat. Merli git von ain gvtlin 3 schöffel kernen vnd as vil habern. Haini der vogt git 2 viertel kernen vnd 2 hvnr von ain holtz. — Rekgenbach von Vfan git 2 viertel kernen vnd 2 hvnr von aim holtz[c]). Hans der Hainferster git och 2 viertel kernen vnd 2 hain (sic) och von holtz. — Disv vorgeschriben gvter, dv werdent vnserm capplan von sim ettern seligen ze lipting, vnd die pfenning von des Tochingers gvt, die hörent an daz vorder lieht vor Vnsers Herren marter bild, vnd die aiger werdent dem convent. — Ze Haidenhofen ist an gvt gelegen, git 4 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 1 β alter ℔ vnd 4 hvnr vnd ½ viertal aiger, daz bvwet Welti der Schlaithamer, daz wirt brvder Cvraten die wil er lebt. — Ze Wultertingen ist gelegen an gvt, dz gilt 4 schöffel kernen vnd as vir (sic) habern vnd 3 hvnr, daz buwet Welti der Mvller, dz wirt och brvder Cvnraten, die wil er lebt. — Der maiger hof ze Asen, der giltet 10 malter kernen vnd 3 malter rokgen vnd 2 schöffel habern vnd 2 viertal aiger, dez git vns Bertschi Hagen 6 malter kernen vnd 3 schöffel rocgen vnd 1 schöffel habern vnd 2 viertal aiger. Vns git och der selb Bertschi Hagen von ain andern gvt 1 malter kernen, dem man sprichet der Hvserinvn gvt. Dez wirt 8 schöffel kernen Rvdis swester von Belan. Vns git och Haincz der Wiler 2 malter kernen von dem maiger hof vnd 6 viertal roggen vnd 2 viertal habern. Hainrich der Lucger git 2 malter kernen von dem maiger hof vnd 1 schöffel roggen vnd 2 viertal habern, dez wart im glibt 2 viertal roggen. Er git och 1 schöffel kernen von der Michlofinen gvt. So git er von dez Zelters gvt vnd von aim agger, lit an dez niedern Walthers hvs ze Haydenhoven 1 malter kernen. Man git vns von der hert vnd von dem hirten 12 gens, vnd der maiger hof sol han 1 vortag ze schniden vnd ze hewen. Im sol och iederman 1 frontag tvn. Dez wirt och vf dez Luggers zins 7 schöffel kernen Rvdins swester von Belan. — Es ist och an gvt gelegen ze Pforren, daz galt 10 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 1 viertal aiger, daz buwet nvn Hans der Kösser vnd giltet 6 schöffel kernen vnd 5 habern. Dz wir[t] minr frowen, der Brigolinvn, die wil sv ist. Der selb Hans buwet och 2 andrv gvter, die geltent 8 schöffel kernen vnd as vil habern. Dz wirt alles Ellinvn der Fischerinvn vnd ir swester, won 2 schöffel habern werdent dem convent. Es buwet och Cvni der Lang an gvt, dz gilt 10 scheffel kernen vnd as vil habern. Dez wirt sin den Semvllerinen 6 schöffel kernen, so wirt sin Clain Annvn vnd brvder Petern 4 schöffel vnd der haber dem convent. Hans der Hvber buwet an gvt, daz galt 17 schöffel kernen vnd as vil habern, dz ist im nvn gelvhen vm 6 schöffel kernen vnd vm as vil habern. Dez wirt sin der von Bochingen vnd ir swester von Grvnburg 4 scheffel kernen vnd der Spaichinen 1 malter kernen, der haber wirt dem convent. Es buwet och Jecgli der Lechler an gvt, git 6 schöffel kernen vnd as vil habern. Dz hört der kern zů dez Krellen iarzit, der haber hört an convent. Es buwet och Mergli Råwli zwai gvter, gelten 6 scheffel kernen vnd as vil habern. Dez wirt 3 schöffel kernen vnd as vil habern zů Rvdis vnd zo (sic) Fridrichs von Almshofen iarzit, so wirt och der Lentzkilchinvn von Brvlingen 3 schöffel kernen, der haber wirt dem convent. Döldli Balghan git 1 schöffel fesan. Berschi der Lang git 2 viertal kernen von ainer hofstat. Es git och Cvni Fvssli 9 Costentzer. Es git och Jåkli der Hvter 9 viertal kernen vnd 17 viertal habern. Da mit sol man began brvder Walthers Bussen iarzit vnd sinr vordren. Ab Köllis gvt 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, da mit sol man zwaiger Burkat der Busnan iarzit began. — An gvt ist gelegen ze Alm[s]hofen, buwet Cvnrat der Widemer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

git 4½ schöffel kernen, daz ist pfant. Dez wirt der von Blůmberg 1 malter kernen vnd der von Emmingen vnd ir swester Elsinvn och 1 malter vnd sol man began der von Gůtmatingen iarzit mit 2 viertal kernen. — Es ist och gelegen an hofstat ze Eschingen vnden bi der Tůnow, die ist vnser. — Es lit och ze Hůfingen an hofstat in der vorstat, da sitzet der Zvber vf, gilt 10 viertal kernen, die werdent der von Bochingen gen Fridenwiler. Wir han och an ander hofstat an der selben hofstat, da zitzet (sic) des Růtlingers svn vf vnd git an schöffel kernen vnd ist dez conventes. Da ist och gelegen an ander gůt, dz buwet dez Linders svn, daz etwent galt 5 schöffel kernen vnd as vil habern, dz gilt nvn 10 viertal kernen vnd 10 habern, dez wirt der von Bochingen 2 viertal kernen vnd den Semůllerinen 1 malter kernen vnd der haber dem convent. — Ze Tůtischvsen ist an gůt gelegen, buwet Hainrich der Frilich, dz galt etwent 8 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 6 β ℔ vnd 4 hůnr vnd 1 viertal aiger, dez han wir daz gen dem tegen, die wil er lebt, daz ers besetzen vnd antsetzen sol, die wil er lebet. — Es ist och gelegen ze Eppenhoven an gůt, dz buwet Henni Mvntfölli, daz galt etwen 13½ schöffel kernen Nidinger mess vnd as viel habern vnd 30 β alter ℔, dz ist nvn besethz mit 8 schöffel kernen vnd as vil habern vnd vm 8 β vnd 1 ß alter ℔, dez wirt der kern vnd der haber Henslin von Eschingen vnd die pfenning der von Bochingen. — Es ist och an gůt gelegen ze Wangen, daz galt ze etlichen ziten 9 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 6 β ℔ vnd 4 hůnr vnd 1 viertal aiger, dz ist dem můller von Wangen gelůhen vm 7 schöffel kernen vnd as vil haber vnd git die pfenning vnd die hůnr vnd die aiger och da von, dez wirt der kern vnd der haber Henslin [d]) von Eschingen, daz ander [d]) sol dem convent. — So ist an gůt gelegen ze Eppenhofen, daz gilt 4½ schöffel kernen vnd 9 schöffel habern vnd 6 β alter ℔ vnd 2 hůnr vnd ½ viertal aiger, diz gůt buwet Hans der Brehter. — Ze Mvchan bvwet Hans der Zimmerman an gůt, dz gilt 2 malter kernen vnd 2 habern vnd 6 viertal roggen vnd 2 viertal erwisan vnd 10 β alter ℔ vnd 4 hůnr vnd 1 viertal aiger. Dez wirt der von Blůmberg 2 malter kernen, so begat man mit dem haber der Han iarzit, der roggen vnd daz ander [wirt] dem convent. — Růdi Zůtel von Teggingen, der buwet an gůt, git 6 schöffel kernen vnd 8 schöffel habern vnd 10 β alter ℔ vnd 4 hůnr vnd ½ viertal, diz wirt der von Emmingen, die wil sie lebt. — Es ist och dez alten Seligenmans frow, dů buwet an gůtli, git 5 viertal kernen vnd 1 malter habern vnd 2 β alter ℔ vnd 3 hůnr. Hůg der Brůscher, der buwet och an gůtli, git 6 viertal kernen vnd 1 schöffel habern vnd 2 hůnr vnd 15 aiger vnd 6 alt ℔. Es buwet och Märgli Cop sin getailet, git 6 viertal kernen vnd 1 schöffel haber vnd 2 hůnr vnd 15 aiger, 6 alt ℔. Es buwet och Růdi Häsli an gůt, git 3 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 3 [e]) hůnr, wirt der kern den von Almshouen, der haber dem convent. — Es buwet och der Hůpscher an gůt, daz galt etwen 5 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 5 β ℔, 2 hůnr vnd ½ viertal aiger, dez ist im nvn abgelon 1 schöffel haber vnd hůnr vnd haber vnd pfenning, dez wirt der kern den von Almshofen, der haber dem convent. Des Ettern swester, die buwet an gůt, daz git 5 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 5 β alter ℔ vnd 2 hůnr vnd ½ viertal aiger, dz buwet Henni irs Ettern svn sin tailet, giltet as vil diser kern vnd diser haber wirt minr frowen der priolinen [f]) vnd daz ander dem conuent. Werli In dem hof buwet an gůt, gilt 5 schöffel haber vnd 5 schöffel kernen vnd 5 β alter ℔, dz wirt dem Höner vnd siner swester. — Ze Escha Růdi der Hairlacher, der buwet an gůt, daz gilt 6 viertal kernen vnd 6 viertal bonan, da mit sol man begon der alten von Almshofen iarzit. — Ze Belan Klét, der git 2 viertal kernen vnd 2 hůnr. — Ze Svmpforren Haini Dobnan buwet an gůtli, git 5 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 6 hůnr. So wirt sin der Reppfinvn 3 schöffel kernen, der von Schwaindorf, die vf dem hof sitzet, vnd der von Gysingen 1 malter kernen vnd daz ander dem conuent hůnr vnd haber. Er git och 11 β alter ℔ voner wise, die hört zů der Bussen iarzit. Berschiss seligen svn von Rötenbach, die buwent an gůtli, daz git 3½ schöffel kernen vnd as vil haber, dz sol der Narthalder niessen, die wil er lebt vnd nach sim tot sol es an [g]) das lieht vor fronalter vnd 2 fiertal kernen eiklichem cappelan, der haber sant Nicolaus [g]). Vnd Cůni der Mesch buwet an gůtli, git 6 schöffel kernen vnd as vil habern, daz wirt den zwain Kůchinen. — Ze Gůtmatingen Hermans Kaysers svn, die buwent an gůt, daz galt 7 schöffel kernen vnd as vil habern, daz ist in verlůhen vm 5 schöffel kernen vnd as vil haber. Der kern wirt der von Retenberg, der haber dem convent. Die selben Kayser buwent an ander gůt, gilt 6 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 6 hůnr vnd 1 viertel ayger, diz wirt alles Clain Annen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dez buwet Rv̊di der Kayser vnd sin brv̊der, der Bertheler, an gv̊t, gilt 6 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 2 hv̊nr vnd ½ viertel ayger, diz wirt och als Klain Annen. Die Mvcheremerin (sic) git 6 viertal kernen, dz sol an daz lieht vf den dormenten. So buwet Haini der Maiger, der alt, an gv̊t, daz galt etwen 4 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 4 hv̊nr vnd ½ viertal aiger, dz ist im nvn verlúhen vm 3 mvt kernen vnd 2 mut habern vnd vm 2 hv̊nr vnd vm dv̊ ayger, daz wirt der von Gysingen. Henni der Maiger buwet an gv̊t daz galt etwenn 6 schôffel kernen vnd as vil habern, daz ist im nvn verlúhen vm 4 schôffel kernen vnd as vil habern, dz hôrt zv̊ der von Krencgingen iarzit. Haini Falcg von Kilchain, der git voner wis, haisset Auroltz wise, da git er 9 β alter ℔ von. Der Send von Bv̊tenhart, der gab von am wingarten vnd von andren gv̊tern 5 schôffel kernen, diz ist lipting her Hansen von Wetzenhoven, ans priesters, sitzet ze Lotzsteten. Es git Haini Ab Juhs von 2 eggern, ligent im driten iar in brach vnd stossent an Mitlen staig, da man sprichet zo Witenegerden, der git, so sv̊ mit nutz ligent, 9 viertal kernen vnd 14 viertel habern, in dem dritten iar nv̊tz. Es git och Hans der Bv̊nninger, der git zwai iar, so er mit nvtz lit, des iares 3 viertal kernen von am agger, stosset an Mitlun staig. Der Rv̊ch [h]) git 2 viertel kernen von am agger allv̊ iar, da mit sol man begon sins brv̊der iarzit [i]). Es git och Haini der Torwerter 11 β alter ℔ von den wiszehenden, die gelegen sint in Hugestal. Von des Swytzers wîse in Grauenhaldvn vnd zwo ander wysen, sint och gelegen ob dem zil vor Grauenhalden, an wis ist och gelegen in Grauenhalden, der man sprichet die Schiblohtwise, von diesen vier wisen nimet Hans der Bv̊nninger den zenhenden. Wir han im och gelúhen zwaiger mantmat (sic) wisen vf der Lengi. Wir han im och gelúhen me den an mansmat vnder den Studen, da git er von zynse, so sv̊ mit nutz ligent, zwai iar nah enander. Von diesem allem von zins vnd von zenhenden git er zwai iar nah enander 1 ℔ alter ℔ vnd 10 hv̊nr, an dem dritten iar git er 10 β alter ℔ vnd och 10 hv̊nr. Es git och Hensli von Eschingen von ainer wise gelegen in Klingental 5 β alter ℔ zenhenden. — Der maigerhof ze Haindingen, der gilt 20 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 10 β alter ℔, dez het Haini Rainhart an vierndal des maierhofes, da git er 5 schôffel kernen von vnd as vil habern vnd 2½ β alter ℔. Die vordern 10 β hôrend iaerlich vm offelata her Vffen hofe [k]). Es git och Cv̊ni der Hensler vnd sin stiefmv̊ter 15 schôffel kernen vnd as vil habern, si gend och 7½ β alter ℔, sv̊ hand och an ander gv̊tli, da gent sv̊ 11 viertal kernen von. Dis gv̊t, daz da buwet Cv̊ni der Hensler vnd sin stv̊fmv̊ter, dez wird der von Rêtenberg 17 schôffel kernen. Den hof, den da buwet hievor Berhtolt von Escha, der ist nvn verlúhen, Bv̊rglin dem Mv̊ller vmb 10 schôffel kernen vnd as vil haber vnd 10 β alter ℔, er sol in mit 10 β rappen vf gen [l]). Haini Rainhart buwet och an ander gv̊tli, giltet och 4 schôffel kernen vnd as vil habern. Es buwet och an gv̊t Eberli Ytvn, dz giltet 7½ schôffel kernen, daz buwet nvn Henni der Giger. Diz gv̊tes tailet bv sprichet man dez Bechingers gv̊t, dz buwet Rv̊dger Etschwenn vnd giltet och 7½ schôffel kernen vnd as vil haber. Disv̊ zwai gv̊ter, dv̊ zinsent den zwain Guggenbv̊helinan, den zwain swestern, zo em lipdinge, vnd dez maigerhofes, den da buwet Haine Rainhart, da wirt in 5 schôffel kernen von, darab gent sv̊ 2 malter, daz man damit begang irs vatter vnd irs brv̊der iarzit, vnd wen ir ainv̊ erstirbet, so wirt aber en malter ledig, damit man ir iarzit began sol, vnd mit disen 4 maltern sol man ir aller iarzit began. Der selb Etschwen buwet och an gv̊tli, waz Schelblis, dz gil[t] 1 malter kernen vnd 1 haber, der haber dem conuent. Es buwet och Henni der Huser an gv̊tli, dem sprichet man dez Schlatters gv̊t, dz gilt 1 malter kernen vnd 1 malter haber, dis wirt der von Swaindorf Vf hof. Es buwend och Haini der Nidinger vnd Eberli der Snider an gv̊t, da gent sv̊ von 3½ schôffel kernen vnd as vil haber, dis buwet Angst hievor. Hans der Henseler, der buwet 2 gv̊tlv̊, da sprichet man dem ainen des Mâders gv̊tli, das giltet 4 schôffel kernen vnd as vil haber, von dem andern da git er 1 viertal vnd 3 schôffel kernen vnd 4 schôffel habern. Es buwet och Haini der Nidinger vnd sin brv̊der Henni an gv̊t, gilt 4 schôffel kernen vnd as vil habern. Daz malter habern, daz hôrt an daz lieht vor fronalter, dz gab der alt Pfister, vnd dv̊ zwai malter kernen vnd daz da buwet Haini der Nidinger von Angsten gv̊t, daz fv̊r fronalter, hôrt an daz lieht, an des kilchherren lieht. En gv̊tli ist och gelegen ze Haindingen, daz buwent Eberli Etschwen vnd Ôti, dz gilt 4 schôffel kernen vnd as vil habern, diz wirt alles der iungen Gretvn Funkgen, [ist] Gvgenbv̊hels gv̊t. Es buwet och Haini Rainhart an gv̊tli, dz galt 4 schôffel kernen vnd as vil habern, dz waz Cv̊ni Gôtzis gewesen, dz het er vns vfgen. Do buwet Haini der Huser an gv̊tli, gilt 6 viertal kernen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd as vil haber, dz wirt der von Bochingen. Es buwet och Henni der Nidinger an gv̊t, daz gilt 1 malter kernen vnd 1 malter habern vnd 2 schulterran vnd 2 hv̊nr. Ab Rainhartz gv̊t 3 schôffel kernen der Im turn. Es wirt och von den gv̊tern, so Haini Rainhart buwet, 5 schôffel kernen vnd 6 schôffel haber, werdent dem Bischoff, dem vngelter. Im wirt och von dem hoff, so Bv̊rcli der Mv̊ller buwet, 10 schôffel kernen vnd as vil habern. — Ze Kiltdorf ist gelegen an gv̊t, buwet Hans Wolfart, de giltet 5½ schôffel kernen vnd 5 schôffel habern vnd 4 hv̊nr vnd ½ viertal aiger. Hiemit sol man began Berhtoltz von Tanhan iarzit vnd siner frowen vnd och die kertzen mit besseren, die da hôret zo vnserm herren. — Die 16 β hôrend an sant Nichlaus lieht, die da nach stand [m]). Ze Nidingen der Kelnhof, der gilt 36 schôffel kernen vnd as vil haber vnd 8 β vnd 1 ℔ alter ℌ. Diz git Jochart 12 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 8 β alter ℌ sant Nichols [n]). Es git och Cv̊ni Fvngk von dem selben kelnhof 6 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 4 β alter ℌ Nicholao [2]). Es git och V̊li der Hafner 6 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 4 β Nicholao [2]). Es git och Cv̊ni der Kvtler von dem selben kelnhof 6 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 4 β alter ℌ. Der kerne an dz lieht wider dz closter [1]). Er git och von enr hofstat 2 viertal kernen. Er git och Henni Nesvn von dem selben kelnhof 6 schôffel kernen vnd as vil habern vnd 4 β alter ℌ. Er git och 2 viertal kernen von einer hofstat. Es git och Henni Jochhart von am gv̊t 7 schôffel kernen vnd as vil habern. Es git och Rv̊di Burkhart 3 viertal kernen von anr hoffstat. Es git och Hans der Fischer 5 viertal kernen von einer bv̊nt. Er git och von enr wise zwai iar nah enander an gans, die haisset die Schlehwise. Es git och Werli Mârkis von einer bv̊nt 1 malter kernen, daz malter kernen wirt brv̊der Cv̊nraten vnd sinr swester kint vnd dv̊ 5 viertal, dv̊ sin brv̊der git, vnd dv̊ drv̊ viertal, dv̊ Rv̊di Bvrkhart git, vnd och 2 malter kernen dv̊ der Hafner git, vnd och 2 malter, dv̊ Fonch git, dv̊ werdent inan. So wirt sin den von Bochingen vnd ir swester och 1 malter kernen von Fvnkgen gv̊t vnd von des Hafners gv̊t och 1 malter kernen Rotermvnt git, so der Mv̊llagger in nvtz lit, 1 malter kernen vnd 2 mut habern. Ab dem esch ab Sychenberg git er 7 viertal kerne vnd as vil haber vnd ab dem esch vf der Bultz git er 6 viertal kernen vnd as vil haber. Er git och 2 β ℌ von em garten vnd git von zwon wisen, ligent ob dem fvrt bi Svmpforren, der vf Michelberg gat, da git er 6 viertal kernen vnd 4 hv̊nr. Des wirt der Im tvrn 1 malter kernen, ir wirt och, dez Henni Nesvn buwet, 3½ schôffel kernen vnd 6 viertal haber. Es wirt och ab dem selben gv̊t 3 schôffel kernen vnd as vil habern zo der von Krenchingen iarzit. Es git och Mârki Stadwig 2 viertal kernen von er hofstat, dar vf [er] sitzet. Es git och Haini von Ahtdorf von er bv̊nt 3 viertal kernen. Es git och Steffan von em garten, gelegen vnder dem closter, 1 schôffel kernen. Hartman git och 2 viertal kernen von ener hoffstat. Er git och 2 viertal fesan an die kustri. Haini Lebgern buwet an gv̊t von vns, dz galt 7 schôffel kernen vnd 6 schôffel haber vnd 7 β alter ℌ. Des wird der Spaichinvn 5 schôffel kernen vnd 6 schôffel habern. Es wirt och Gretvn Fvnkgen Vf hof 1 malter kernen. Er git och von enr bv̊n 3 viertal kernen. Haini Gerong git och 2 β ze wiset. Es git och Geri Wâltis vnd irs ettern dohter och 2 β ze wisat. Es gat och 2 viertel korns ab ener hoffstat, dv̊ lit an dem Tôssenbach. Es git och brv̊der Hug Salade von er wise 4 β alter ℌ. Geri Zigerli git von am agger 6 ℌ an daz lieht. Ab dem gv̊t, dz Henni Jochart buwet, wirt der von Blv̊mberg 6 schôffel habern vnd so sv̊ en ist, so sol man es brvchen vf dez reuendals dische dvr ir sele willen vnd ir vordern. Von dez Gigers wise ze Gnadental gilt 8 β stebler, git der Has von Fv̊rstenberg. Es ist [en] wise, gelegen ze Gnadental, der man spricht Herlis wis, da wirt der von Retenberg 2 ℔ alter ℌ ab. Disen zins git ir V̊li Râwli vnd Merkgi Stadwig. Ab Juchartz gv̊t wirt der von Hôdorf 2 malter kernen vnd der Bilgrinvn 1 malter kernen vnd der Repfinvn och 1 malter vnd der von Bern 1 viertals minr den 3 malter vnd Elli Ymlis 5 viertal kernen vnd der von Tettingen iarzit 4 schôffel kernen. Vf Lengi lit an wise wv̊st, galt 3 β alter ℌ. — Vf [o]) Rietzegg lit ain akker, buwet Cûni Funk, gilt 6 viertal kernen, so winterkorn da lit, vnd so haber da stat, so git er 6 viertal haber. Râdi der Kutler git von ainem aker 2 viertal kernen, so winterkorn da lit, vnd so haber da stat, 1 schôffel habern. Die Stokarin git von ainem aker, lit hinder Rietzeg 2 viertel kernen, so winterkorn da lit, vnd so haber da lit, 1 schôffel habern. Ain gart lit zwischat Grâloken vnd V̊lin Râwli, galt 2 viertel kernen, wirt Gretun Funkun [p]). Ain wisbletzli lit ob Hufinger weg vnder Studen, gilt 1 β h, hat der Ganser Ab Kûnun wis wirt v̊ns der zehend zwa iar, vnd an dem driten iar so hôrt er gen Kilchan. Vf [q]) Lengi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lit ain wis, der spricht man die Furlåtzan, der ist 4 manmatt, vnd ain wis, lit an des Kûchen wis, ist aines man matt, die het Herman der Maiger von Furstenberg, vnd git iårlich davon 7 β h. Der Kûch het gebun ainen akker, lit zû den Stainigan åkker, treit gen der Mitlun brug her, vnd aine wis, [lit zû den Kurtzan egerdan, daz man sin vnd siner husfrowen iarzit sol began iårlich. Cûni Funk het ainen akker, lit vnder Wegen, dem spricht man dez Kûchun aker, gilt, so winterkorn da lit, 5 viertal kernen vnd so haber da stat, 10 viertal habern, vnd da sol man began mit Clausen dez Kûchun iarzit. — Dv̊ [r]) gv̊ter, dv̊ wir ze Tanhan haben von mim herren, graue Gugen: Blengli git v̊ns 2 viertal vnd 6 malter kernen vnd 3 schôffel roggen vnd 1 schôffel minr den 4 malter habern. Haintz Yme 2 malter kernen vnd 3 schôffel roggen vnd 6 schôffel habern. Claus Ym 3 schôffel kernen vnd 17 viertal roggen vnd 6 schôffel haber. Der kilchoffer von Walthers von Niderhouen gv̊t git 1 malter kernen vnd 2 schôffel habern. Dvrant git 10 viertel kernen vnd 9 viertal roggen vnd 5 schôffel haber. Brid Eschenbechin 1 schôffel kernen vnd 3 viertal roggen vnd 2 schôffel haber. Hans der Som 1 schôffel kernen vnd 3 viertal roggen vnd 2 schôffel habern. Stoll von Wultertingen 3½ malter kernen. Dis gelt wirt ivmpfrow Elsinvn alles halbs, die wil sv̊ lebt, so ir en ist, so wirt es dem convent. — Es [s]) lit ain wis in Gosbungtan, der ist zwåger man matt, ist her Eberhartun von Wrmlingen lipding. Es lit vnder Studen 2 wisan, die het der Ganser, geltent iårlich 8 β h vnd 1 hûn, ist der Bussunun lipding, vnd nách ir tod sol man began ir iarzit, dem man spricht Haini Ganser. Es lit ain wis an Pforer stig vnder Studen, hat Burri von Furstenberg, gilt iårlich 8 β h. Es kv̊ft der kûch vnd sin husfrow den zehenden ab Bågerwis zu ainem lipding, vnd wen si zwa en sind, so ist er lidig. Es hat kv̊ft Cûntzli der Vogt von Fûrstenberg den zehnden ab siner wis in Ror vnd ab ainer hinder Riet, der spricht man der Vôgt haldun, vnd wen er en ist, so ist er lidig, der zehend. Es het kv̊ft her Hans der Häffner vnd sin vatter die zehenden ab disen wisen zû ainem lipding ab ainer wis, lit ze Adelhaits fürt, vnd ab ainer, lit an Pforrer stig vnder Studen, vnd aine wis, lit ze Holderbrunnen, da wirt im der zehend halba. Die zehenden sv̊nd si hân bis vf ir bedan tod vnd wen si en sind, so sind si lidig. Es lit in der Bitzin ain wis, gilt iårlich 1 ℔ h vnd 8 β, hat Rûdi von Ahdorf, damit sol man began der Múnkinun iarzit vnd irs man Hansen von Baldingen vnd ires sun Hansen. — Item [t]) der Klenger von Munoluingen [git ain mut vesan vnd 1 mut bonan. Item der Brûlinger vf der Halden ze Munolfingen git 10 viertal vesan vnd ½ mut bonan. Item Cûni der Yppinger git 10 viertal vesan vnd ½ mut bonan. Der Velwer von Eschan git 13 viertal bonan. Item Brôkli von Munolfingen git 1 mut vesan. Item ze Gisingen Hug der Gebûttel git 9 mut kernen vnd roggen vnd 9 mut habber vnd 4 hûnr vnd ½ viertal aiger. Item Búrgi von Tengen 7 mut kernen vnd roggen vnd 7 mut haber vnd 2 hûnr vnd ½ viertal aiger. Item Oten von Han[d]ingen git 13 viertal vesan vnd 13 viertal habur. Item Haini Rainhart git 1 mut kernen von Kûchenmaisters gût.

Das dem letzten Blatte aufgedrückte, spitzovale Siegel ist abgefallen.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Die Zahlen sind, ohne Rücksicht darauf, ob das Original sie mit Worten oder Zahlbuchstaben giebt, stets in Ziffern gegeben. b) Buwet — habern durchstrichen. c) Dieser Satz ist durchstrichen. d) Henslin — ander ist ausradiert. e) Etwas später in 4 von anderer Hand verändert. f) frowen der priolin ist ausradiert. g) an — Nicolaus ist später nachgetragen. h) Oder Kv̊ch. i) Dieser Satz ist durchstrichen. k) Dieser Satz ist später nachgetragen. Hs: β vf gen rappen. m) Dieser Satz ist späterer Nachtrag. n) sant Nichols, Nicholao ist nachgetragen. o) Das folgende ist von einem andern Schreiber geschrieben. Dessen Einträge scheinen, wie die seiner beiden Fortsetzer dem Grundstocke des Rodels gleichzeitig zu sein, jedenfalls aber fallen sie vor 1381, denn der in diesem Jahre erneuerte Rodel des Klosters Nidingen hat dieselben benützt. p) Dieser Satz ist ausgestrichen. q) Von da wieder andere, gleichzeitige Hand. r) Das folgende ist wieder vom Schreiber von 1364 eingetragen. s) Von da an schrieb wieder der dritte Schreiber. Die hier verzeichneten Güter gehören wieder zu Neidingen. t) Das folgende ist wieder von anderer Hand beigefügt.]

1) Ausser diesem Rodel befinden sich in Donaueschingen noch mehrere, meist nicht besonders gut erhaltene Urbare und Güterbeschriebe des Klosters Neidingen, sowie Bruchstücke von solchen, die zwischen 1381 und 1448 geschrieben wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1364, Nov. 18.

30. Wernher von Zimern, ein Frei, Herr zu Messekilch, leiht Jacob Vätterli, Bürger zu Vilingen und auf dessen Bitten auch Elizzabethen, Maister Berhtolts des Spaichingers, des Stadtschreibers Tochter von Vilingen, die dessen „got" ist, ein Gut zu Teggingen, das jährlich je 4 Scheffel Kernen und Haber Vilinger Mess, 5 β Brisger und 5 Hühner giltet. Nach Jacobs Tode fällt das Lehen an gen. Elizzabeth und an ihre Kinder, Töchter wie Knaben.

Geben aht tag nach st. Martins tag 1364.

Die Siegel des Ausstellers und des Jacob Vätterli verdorben.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1411 cistag näch st. Mathias tag [*März 3.*] verkaufen Hans Schulthaiss von Hüfingen, Hainrichs sel. Sohn, und Berchtolt Schulthaiss, Hansen sel. Sohn, dem Ritter Cünraten von Schellenberg, Hennin Zain und Hainin Schelblin von Munolfingen, Pflegern des Altars Unserer Frauen in der Leutkirche zu Munolfingen, für 40 ℔ h ihr Eigengut zu Teggingen, gen. der Schulthaissen Gut von Hüfingen, das 2 Malter Vesen und 6 Mut Haber Nidinger Mass giltet. Das Gut selbst haben sie zu Teggingen vor Gericht Cünraten dem Tegan, Vogt zu Munolfingen, anstatt des vorgen. Ritters und den beiden Pflegern gefertigt [a]). Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln der Aussteller und dem des Grafen Hainrich von Fürstenberg (wie Bd. II. No. 409). Donaueschingen. T.

a) Demselben Altare verkauft Hainrich von Immendingen zu Immendingen um 44 ℔ h den rechteigenen Cüntzenhof zu Teggingen, der 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber giltet, und aus dem sonst nur der Zehnten und der Herrschaft von Fürstenberg 40 Eier gehen, 1412 donstag vor st. Gregorien tag [*März 10.*]. Perg. Or. mit den Siegeln des Grafen Hainrich von Fürstenberg (wie II, No. 409) und des Verkäufers (s. Abb. No. 34). a. a. O.

2) 1411 cistag vor st. Vrbans tag [*Mai 19.*] verkaufen Priorin und Konvent vff Hofe zu Nidingen mit Einwilligung des Grafen Egen von Fürstenberg für 38 ℔ h der Kirche zu Teggingen 2 eigene Güter daselbst [a]). Perg. Or. (die Siegel der Ausstellerinnen und des Grafen Egen fehlen). a. a. O. T.

a) Derselben Kirche verkauft 1419 sunnentag vor st. Mathys tag [*Febr. 19.*] Hanß Schätzlin um 12 ℔ h ein Hubgut zu Teggingen, das er ehedem von Graf Hainrich von Fürstenberg zu Lehen hatte, das zuletzt aber sein eigen war. Perg. Or. (das Siegel des Grafen Egen von Fürstenberg fehlt). a. a. O.

3) 1415 st. Nicolauß abendt [*Dez. 5.*] bekunden der Vogt und die Richter in dem Gerichte zu Teggingen, dass vor ihnen im geschwornen Gerichte Clauß Hase, des Klosters zu Diessenhouen Amtmann und Pfleger in dessen Hause zu Vylingen, zu Peter dem Brotbecken von Teggingen um 19 Malter Veesen, 25 Malter Haber und 1 ℔ 4 β h versessene Zinse von den Gütern seines Klosters daselbst, die derselbe baut, geklagt hat. Der Beklagte leugnet, wird aber mit guter Kundschaft von Leuten und mit versiegelten Briefen überwiesen und zur Zahlung dieser Zinse an das Kloster verurteilt. Dem Grafen Egen von Fürstenberg zu Ehren kommt jedoch infolge der Vermittlung des Vogtes und der Richter zu Teggingen der Pfleger mit dem Beklagten dahin überein, dass der letztere anstatt jener Schuld dem Kloster 16 Malter halb Veesen, halb Haber in jährlichen auf st. Gallen Tag fälligen Raten von je 2 Maltern geben und sein Haus mit der Hofstatt und einem Wieslein zu Teggingen in das Gut des Klosters einwerfen und davon jährlich demselben 10 Viertel Veesen gilten soll. Zu Bürgen giebt er seine Söhne Hensly Peter und Hainrich Peter und Hennyn den ältern von Teggingen [a]). Das Orig. siegelte anstatt des Gerichtes Teggingen Graf Egen von Fürstenberg. Pap. Kop. in dem 1613 geschriebenen Kopialbuche des Villinger Amtes des Klosters Katharinenthal, jetzt in Frauenfeld.

a) 1436 zinstag in der hl. Pfingstwoche [*Mai 29.*] wird Henslyn Brotbeck von Teggingen mit dem Amt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mann und Pfleger des obgen. Klosters also verglichen: derselbe bekommt für das Haus, das er auf seinem, dem Kloster gehörigen Gute gezimmert hat, vom Pfleger zur Steuer 10 ℔ h. auch lässt ihm derselbe 15 Malter beiderlei Korns an seinen verfallenen Zinsen nach. Fortan schuldet er dem Kloster noch 12 Malter, 1 Scheffel Veesen, 11 Malter Haber und 4 ℔ h, wovon er jährlich 1 Malter Korn abzuzahlen hat. Hält er Haus und Hof nicht in Ehren, so fällt das Gut dem Kloster heim. Das Or. siegelte Graf Egen von Fürstenberg. Kop. a. a. O.

4) 1417 mitwoch vor st. V̊lrichs tag [*Juni 30.*] verkaufen Priorin und Konvent des Klosters zu Nidingen vf Hof ihr Gut, das 6 Scheffel Veesen Nidinger Mass giltet, ihrer Konventfrau Agnesen von Almshofen um 21 ℔ h, so dass sie dasselbe lebenslang zu niessen hat, gleichviel ob sie im Kloster oder ob sie nicht mehr in demselben ist. Nach ihrem Tode soll das Gut zur Jahrzeit ihrer Mutter Anastasien sel. und ihres Bruders Fridrich sel. dienen acht Tage vor oder nach Allerheiligen, dabei bekommt jede Konventfrau und jeder Beichtiger in dem Kloster ½ Maß Wein und „haiß visch". Geht das Kloster aus Armut oder sonst wie so ab, dass man die sieben Zeiten und andere Gottesdienste nicht mehr vollbringen kann, oder wird dasselbe anders besetzt mit weltlichen Priestern „oder suss, das nu ain priester hie wäre, das got alles lang wende", so hat der Predigerkonvent zu Rótwil das Recht, jenes Gut mit der Verpflichtung, diese Jahrzeit zu halten, an sich zu ziehen. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerinnen (wie V Siegeltafeln No. 69, 68). Donaueschingen.

5) 1435 fritag vor st. Kathrinen tag [*Nov. 18.*] verkaufen Melchyor und Balthasar von Blûmneck, Gebrüder, Dietrichs von Blûmneck sel. Söhne, Hauptschuldner, und Heinrich und Engelhart von Blûmneck, Gevetter, Mitschuldner, unter Vorbehalt des Wiederkaufes um 200 fl. Rh. Frantz Lúppen, Dekan der Dekanie zu Friburg, Chorherren zu St. Margarethen zu Waltkilch und Kirchherrn zu Hêrdern, und den festen Burckart und Heinrich Lúppen, Gebrüdern, anstatt der Pfründe in St. Andres Kapelle im Kirchhofe bei U. l. Fr. Münster zu Friburg, die Frantz Lúpp jetzt „besinget vnd inne hett" und deren „lihere" Burckart und Heinrich Lúpp sind, 11 fl. Rh. freieigenen Vorzins, zahlbar in Friburg auf st. Katherinen Tag dem Inhaber dieser Pfründe, aus 2½ Mark „silbergeltes", welche die vorgen. Melchior und Balthasar von Blûmneck von einem Hofe zu Báchan und von Gütern zu Vnadingen und Tèggingen und von einem Hofe zu Gossiswilr haben, und welche vor Zeiten Diethelm und Cûnrat von Blûmenberg, Gevetter, beide Ritter, sel. Johansen Snewlin und Dietrichen von Valkenstein, Pflegern der Frau Giselen der Maltererin und ihrer Kinder, anstatt dieser Kinder laut des darüber gegebenen, von den vorgen. von Blûmenberg und ihren Bürgen besiegelten und jetzt an die obigen drei Käufer übergebenen Kaufbriefes verkauft haben. Geiselschaft zu Friburg. Das Hauptgut rührt her von 180 fl. Rh., mit denen die von Gûnterstal 30 Scheffel ewigen Roggengeltes bei der gen. Pfründe abgelöst haben, und von 20 fl. Rh., die Frantz Lúppe von seinem eigenen Gute hinzugegeben hat. Perg. Or. mit den Siegeln Melchiors (31 mm D, IV C, Wappen bekannt; S. melchior d' blvomnegk •) Balthasars (IV C, Bruchstück), Heinrichs (29 mm D, IV C, Wappen bekannt; S heinrici de blvmnek) und Engelharts (29 mm D, IV C, Wappen bekannt; S'. ENGELHART DE. BLVOMNEK) von Blumnegg. a. a. O.

1365, Jan. 13.

31. Peter von Hewen, Ritter, giebt seinem Oheim, Herrn Wernhern von Zymmern, Wilen den Hof, zwischen Hôdorf und Bûttingen, der sein rechteigen war, und den von ihm Cûnrat der Orhan sel. von Rordorf zu Lehen hatte, mit Eigenschaft und allen Zugehörden.

Geben an st. Hylaryen tag 1365.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Zimm. Kopialbuch I, 235.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1361 an dem dritten tag in dem Brachot [*Juni 3.*] giebt Herman Häsli von Hödorf vor dem Stadtgericht zu Meskilch, als Hartman von Landow, Amman daselbst, zu Gerichte sass, seinen Muhmen Katherinen und Ällun den Hödorferinen, Klosterfrauen zu Walde, all sein Gut und empfängt es wieder auf seine Lebenszeit um 1 β ₰ Costentzer Zins, zahlbar auf Martini. Nach seinem Tode niessen das Gut die beiden Muhmen, nach deren Tode aber fällt es „an die pigtancú" des gen. Klosters den Frauen an den Tisch um Wein und Brot, wofür dieselben seine Jahrzeit halten sollen. Überlebt er seine Muhmen, so muss er obigen Zins dem Kloster bezahlen. Zeugen: Walther der Truchsäss von Rordorf, Ritter, Vlrich der Marder, Dekan zu Meskilch, Vlrich der Spinler, Chünrat der Lägeller, Hainz Búhelli, Walther Biswurm, Búrkli Märk, Cvni Biswurm, Hainrice der Alt, Hainz Mäntelli, Hainz der Volwer. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Meskilch fehlt). Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) 1367 fritag nach st. Jacobs tag [*Juli 30.*] verkaufen zu Messkirch Hans von Buttelschies zu Messkilch und seine eheliche Hausfrau Katherina dem Pitanzamt zu Salmanswiler der Köfmäninun Gut, das die Verkäuferin von ihrem Vater geerbt hat und das wohl 14 Jauchert gross ist, 3 Hofstätten und 6 Wiesen zu Hödorf, aus denen dem gen. Kloster bisher 4 β ₰ Const. Zins gegangen, als rechteigen um 22 ℔ h. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Verkäufers und des festen Mannes Albreht des Wlflingers, der für die Verkäuferin siegelt. Karlsruhe.

3) 1381 mäntag näch st. Vrbans tag [*Mai 27.*] verkaufen Vlrich Vögeller, Bürger zu Pfullendorf, und Hypp Vögeller, Bürger zu Meßkilch, Gebrüder, ihren rechteigenen Hof zu Hödorf Frau Adelhaiten der Pflugerinen von Mäningen um 86 ℔ h, geben ihr denselben zu Meßkirch in der Stadt vor offenem Gerichte auf und setzen ihr zu Tröstern für alle Ansprache auf „zwen tag vnd zehen jär" vom Tage dieses Briefes an Johansen den Brediger und Conratten den Kunkler, beide Bürger zu Meßkirch. Das Or. siegelte die Stadt Messkirch. Zimm. Kopialbuch I, 37.

4) 1395 st. Gangolfs tag [*Mai 11.*] verkaufen Conrat von Gammerschwang, Bürgermeister, Conrat Byschoff, der Rebleute Zunftmeister zu Vberlingen, beide Pfleger, und Hans von Rengnatzhusen, Meister des Spitales Vberlingen, um 30 ℔ ₰ Const. [a]) an U. l. Fr. und an st. Katharinen Altar zu Meßkirch in st. Martinskirche gelegen, „die die lúkirch daselbs ist", des Spitales rechteigenen Hof zu Hödorf. Das Or. siegelte der Spital zu Vberlingen. a. a. O. I, 329.

a) St. Katharinen Altar bestritt seinen Teil des Kaufschillings aus je 20 ℔ h, welche 1395 Ännli Maygerlin und Adelhait Dúsmerin zu ihren Jahrzeiten ihm stifteten. a. a. O. I, 325 und 326. — Älla Dúsmerin stiftete an denselben Altar 1404 auch alle ihre Verlassenschaft a. a. O. I, 35. — 1403 st. Matis aubent *[Febr. 23.]* verkauft um 45 ℔ h Bentz Haini von Meningen dem gen. st. Katherinen Altar einen rechteigenen Hof zu Hödorf, aus dem er demselben schon 1401 dunstag vor st. Gregoryentag *[März 10.]* 1 ℔ h Zins verkauft hat. Das Or. siegelte die Stadt Messkirch. a. a. O. I, 38, 235.

5) 1423 sunnentag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 11.*] tragen Elisabeth von Labenberg, Priorin, und der Konvent zu Habstal dem Abte Peter und dem Gotteshause zu Salmanswiler, die ihnen ihren von ihnen lehenbaren Hof zu Hödorf geeignet haben, dafür ihren Hof zu Rosnow, gen. die Widern, zu Lehen auf. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Ausstellerinnen. Karlsruhe.

6) 1434 zinstag näch st. Valentins tag [*Febr. 16.*] verkauft Haintz Mottschiesser zu Meßkirch, dem Ällin Kellerlin, Haintzen Klebers sel. eheliche Wirtin, Bürgerin zu Meßkirch, sein Gütlein zu Hödorf, gen. das Mottschiessers Gütlein, das der Wirt von Hödorf baut, für recht eigen, ausser dass daraus je 2 Viertel Veesen und Haber und 1 β ₰ zu Vogtrecht an die Herrschaft zu Sygmaringen gehen, und seine rechteigene Wiese zwischen Vnder und Ober Krumbach bei dem Kolbrunnen, gen. des Mottschiessers Wiese, 2 Mannsmad gross, aus der nur der gewöhnliche Zehnten geht, um 67 ℔ h. Perg. Or. mit den Siegeln der Stadt Meßkirch (Abbild. No. 46), und der Junker Märklin von Husen und Caspar von Hödorf (27 mm. D, IV A 2, Schild gespalten, r. die 3 Heuliecher; S caſpar. de. hoedorf). Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

7) 1460 dornstag vor st. Mattis tag [*Febr. 21.*] giebt vor dem Stadtgerichte Diessenhofen Irmelgart von Múnchwil, geb. von Wúlflingen, welcher ihr Ehegemahl, der Junker Victor von Múnchwilr, 1000 fl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heimsteuer auf einen Zehnten und Hof zu Hôwdorf, ein Gut zu Rordorf und einen Teil des Zehntens zu Biechtlingen „verwiset“ hat, demselben Gewalt, diese Güter zu veräussern. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel der Stadt Diessenhofen. a. a. O.

1365, Jan. 31.

32. Steffan von Gundelfingen, gen. von Degenek, Ritter, und Grete „gräuin von Hewen“ [a]), seine eheliche Wirtin, verkaufen an Eberhart Bäht und Berhtolt Spiegel, Bürger zu Rútlingen, um 410 ℔ h, 12 ℔ ewigen freieigenen Herrengelds von ihrem Dorf Múninsdorf, „dú zwaitail an korn vnd daz drittail an hallern, der drier korn also, daz ain scheffel rokken Rútlinger messes gerechenet werde vmb 5 β h vnd ain scheffel vesan vmb 3 β h vnd ain scheffel habern vmb 2 β h“, zu richten zwischen st. Michels und st. Martins Tag gen Rútlingen. Zu Bürgen setzen sie den edeln Herrn Swigger von Gundelfingen, Herrn Swigger von Degenek, Herrn Swigger von dem Hohengundelfingen, Ritter, Albr. den Tachenhuser, Cůnli den Truhsessen und Hans, Herrn Gumpolts Sohn. Geiselschaft in Rútlingen.

Gegeben 1365 an dem nähsten fritag vor Vnser Frowen tag zu der Kertzwih.

Die Siegel des Ausstellers (33 mm. D, IV C), Swiggers von Gundelfingen (25 mm. D, IV C, r. geneigter Schild, darauf der r. gewandte Kübelhelm, Helmzier 2 Büffelhörner; S'. SWIGERI D'GV . . . .), und Alb. von Tachenhvsen beschädigt; die der Ausstellerin, Swiggers von Degenek, Swiggers von Hohengundelfingen, Cůnlis des Truchsessen und Hansen Gumpolts Sohns fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) So sagt die Urkunde dreimal.

1) 1379 zinstag vor st. Gallen tag [*Okt. 11.*] verkauft Albrecht der Spiegel, Bürger zu Rútlingen, seinem Bruder Haintzen um 242 ℔ h sein Sechsteil der Leute und Güter zu Mûninßdorf und der Mühle zu Vndelnhusen an der Lúter und wird ihm das fertigen „jar vnd tag“ nach der Städte Recht und Gewohnheit. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Rútlingen. a. a. O. R.

2) 1396 zinstag vor st. Matheus tag [*Sept. 19.*] verkauft Eberhart Bäht, Bürger zu Rútlingen, Junker Stephan von Gundelfingen sein Vierteil des Dorfes Múnisdorf, wovon Hanns Túffeli, seiner Schwester Mann, auch ein Vierteil, und Haintz Spiegel ein Halbteil hat, um 200 „italiger“ fl. Rh. Zeugen: Wernher Vngelter und Hainrich Wahsmanger, Richter zu Rútlingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Stadt Rútlingen. a. a. O. R.

3) 1396 st. Martins ăbent [*Nov. 10.*] verkauft Hanns Túffeli, Bürger zu Rútlingen, Junker Stepfan von Gundelfingen um 200 „italiger“ fl. Rh. sein Vierteil des Dorfs Múnisdorf. Zeugen: Wernher Vngelter und Hainrich Wachsmanger, Richter zu Rútlingen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers und der Stadt Rútlingen. a. a. O. R.

4) 1411 mäntag vor st. Peters tag ad Vincula [*Juli 27.*] verkaufen Hans Spiegel, Bürgermeister zu Rútlingen, und Elzbetha von Asch, seine eheliche Hausfrau, mit Zustimmung Hartman Ehingers, Chůnrats von Asch und Hansen des jungen Ehingers, der Söhne des gen. Hartman Ehinger, der Träger der Frau Elzbetha, dem freien Herrn Steffan von Gundolfingen ihren Halbteil des Dorfes Múnißdorf um 700

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„yteliger“ fl. Rh. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller, der drei Träger und Hansen Strölins vff dem Hofe und Hermans Roten, Richter zu Vlme. a. a. O. R.

1365, Febr. 1. *Engen.*

33. Peter Herr von Hewen bekundet, daß Chûnrat Eberhart, Bürgermeister zu Engen, mit seiner Zustimmung ein Gut zu Ehingen, das 3 Mut Kernen, ebensoviel Roggen, 1 Malter Haber Enger Mass, 5 β ₰ Costenzer Münze, 2 Herbsthühner, 1 Fassnachthuhn und 40 Eier giltet, der „samenung“ zu Engen, Prediger Ordens, zur Heimsteuer ihrer Konventschwester, seiner Tochter Annen, zu Eigen gegeben habe [a]).

Geben zu Engen in der statt an Vnser Frowen abent zû der Lichtmess 1365.

Das Siegel des Ausstellers (30 mm D, IV A 2; . † S . . . . RI DE. HEWE. MLT).
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Aus diesem Gute, gen. Regnolts Gut, leiht das gen. Kloster 1423 samstag vor st. Vrbans tag *[Mai 22.]* Conraten Schriber von Rôdolfingen ein „zinslehen“, das dessen Hausfrau Anna Regnoltin sel. von dem Kloster innegehabt hat; er muss aber das Gut, aus dem das Zinslehen geht, fortan selbst bauen und dem Kloster dasselbe bei einem Verkaufe um 1 ℔ ₰ billiger, denn andern geben. Perg. Or. mit dem Siegel Egli Schmids (23 mm D, IV A 2, im Schilde Hufeisen; † × S × eglin × ſchmid ×). a. a. O.

1) 1370 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] leiht zu Kraigen auf der Burg Johans von Fridingen, des Kraigen ist, das von ihm lehenbare Gut zu Ehingen, das 3 Mut Kernen, ebensoviel Roggen, 1 Malter Haber Enger Mess, 4 β ₰, 4 Hühner und 60 Eier giltet, und das Hainrich Wigher, Vogt zu Ah, Hainrich dem Blûmen, Bürger zu Engen, um 32 ℔ ₰ Costentzer Münze verkauft hat, dem Käufer, Adelhaiten, seiner ehelichen Wirtin, Peter des Kellers Tochter von Hattingen, und allen ihren Kindern, Töchtern wie Knaben. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers. Binningen.

2) 1371 st. Margarethun tag [*Juli 15.*] bekundet Johans von Blûmenberg, der alte, Ritter, dass mit seinem Willen Peter von Langenstain, Johansen sel. Sohn von Langenstain, den von ihm lehenbaren Hof im Ehinger Bann, gen. Langenstaines Hof, Chûnraten dem Vogte von Hattingen, dessen Bruder und Erben um 300 fl. versetzt habe [a].) Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt; das des von Langenstain schlecht erhalten). Karlsruhe.

a) Langensteins Hof „der den von Blumberg drû hvndert gulden satz ist“ verkauft Hanns Vlmer, Bürger zu Radolfzell, um 40 ℔ ₰ Costentzer Währung an Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes Ehingen im Hegów 1454 sontag vor st. Katherinen tag *[Nov. 24.]*. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und Hansen Walders, Bürgers zu Ratolfzell, fehlen). a. a. O.

3) 1379 st. Katherinen aubend [*Nov. 24.*] leiht Johannes von Rossnegg, ein freier Herr, Ritter, Cûnratten dem Frygen, Bürger zu Engen, der Baessgen Gut zu Echingen, das derselbe teils von Hainrich Meringer um 88 ℔ ₰ Const., teils von Hainrich dem Blumen um 32 ℔ ₰ Const. erkauft hat. Blums Teil war vordem Hainrich Wickers. Das Gut giltet 5 Malter Kernen, weniger 2 Viertel, 5 Malter und 2 Viertel Roggen, 4 Malter Haber, 1 Mut Erbsen, alles Enger Mass, 12 β ₰ Const., 7 Herbsthühner, 3 Fassnachthühner und 180 Eier. Stirbt Cunratt Fryg, so fällt das Gut als Lehen an seine Tochter Adelhait, die Witwe Hainrich Wetzels zu Engen. Das Or. siegelte der Aussteller [a]). Constanzer Kopialbuch No. 7, fol. 94. a. a. O.

a) Dieses Gut lieh 1446 st. Niclaußtag *[Dez. 6.]* Hans von Rossnegg an Ytal Diettrich, gen. Vogt, Bürger zu Rautolfszell. Damals war es noch, wie 1379 schon, in drei Teile zerlegt und wurde von drei „mayger“ bebaut. a. a. O. 91. — Nach dem Lehenbuch der Freiherrn Hainrich und Hans von Rosnegg (geschrieben nach 1428, S. 10 Karlsruhe) hatte auch Clâwi Dietrich einen Hof zu Echingen bei Engen, den zuvor Cûnrat Wetzel, Priester von Engen, gehabt, von Rosnegg zu Lehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1380 dominica ante Vitis [*Juni 10.*] leiht Abt Heinrich von Reichenau Burckarten Blöchli von Ah, dem Fridrich von Wartemberg ein Gut zu Ehingen, an dem Johans von Rottwil, Peters des Schultheissen von Engen Sohn, sein Gemeinder gewesen ist, ganz, nachdem die Hälfte des Gemeinders ihm angefallen ist, geliehen hat, dieses Gut, da nun die Lehenschaft durch den Tod des damit von seinem Gotteshause belehnten Fridrich von Wartemberg an ihn gekommen ist [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [f] 2, S. 698. a. a. O.

a) Weitere Einzelgüter zu Ehingen trugen im 15. Jhdt. von Reichenau zu Lehen die Martin und Murr von Ach, die Han und Salman von Engen und Dietrich von Bargen. a. a. O. 638 [a] S. 632, 633; 638 [c] S. 211; 638 [d] S. 166; 638 [e] S. 670.

5) 1397 fritag nach dez hl. Crutzes tag in dem Mayen, als es funden ward [*Mai 4.*], bekundet Ůlrich Hakh, Stadtamman zu Costentz, dass Egloff von Randenburg zu Stoffen mit Willen seines Bruders Burkart Cůnrat Hagen, Vogt zu Costentz, für 450 ℔ h den Kernzehnten zu Ehingen in dem Hegöwe, dero von Randenburg Zehnten geheissen, verkauft habe. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der beiden von Randenburg [a]). Donaueschingen. T.

a) 1410 samstag nach st. Angnesen tag *[Jan. 25.]* bekundet Hainrich Ehinger, Stadtamman zu Costentz, dass diesen Zehnten für 444 ℔ h Costentzer Währung von Peter Rikenbach und Balthasser Engelli, Bürgern zu Costentz, Hans Vitzer, Bürger zu Engen, erworben habe. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Verkäufer. a. a. O. T.

6) [14]14 feria 4. ante Michaelis [*Sept. 26.*] leiht Graf Hans von Lupfen Hainrich Pragger als Träger der Frau Adelhait Cramini, ihres Sohnes, des Priesters Hanns Zieber, und ihrer Tochter Anna einen Zehnten auf dem Hard im Ehinger Bann [a]). Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 4. a. a. O.

a) Weitere Lehen von Hewen, bestehend aus einzelnen Gütern und Zehnten zu Ehingen, trugen im 15. Jhdt. von den Grafen von Lupfen die Blum, Kolb und Strub von Engen. a. a. O. I, 4 S. 50; I, 7 S. 11, 32, 144.

7) 1422 sambstag nach st. Catharinen tag [*Nov. 28.*] verkaufen Hanns Landolt und Burckhart Regnolt, Kirchenpfleger der Kirche zu Ehingen im Hegaw, den Jungfrauen Elsinen und Claren, den Richlinen, Bürgerinen zu Costantz, von denen sie namens ihrer Kirche um 120 ℔ ₰ Const. den von Graf Hannsen von Tengen mannlehenbaren Baurßzehendt zu Ehingen erworben haben, und denen sie noch 100 ℔ ₰ Const. davon schuldig sind, um diese Summe 5 ℔ ₰ Const. jährlichen Zins aus diesem Zehnten und versichern denselben auf ihrer Kirche Gut, dem Hardt, gen. Märken Wyckers guot, und auf ihren Wiesen „ennet dem Milbach“ mit Genehmigung der Gemeinde Ehingen [a]). Das Or. siegelte Egli Schmid, des Grafen Hanns von Lupfen Statthalter zu Engen. Lupf. Kopialbücher Tom. VI, 15—22. Stuttgart.

a) Von dieser Schuld hatte die Gemeinde Ehingen 50 ℔ ₰ zur Verzinsung Hansen Schweizer von Ehingen überlassen, von dem dieser Teil an Petter Bluomen von Engen gekommen war. Der letztere überlässt 1457 zinstag vor Fronleichnamstag *[Juni 14.]* mit Willen des Grafen Hainrich von Lupfen seinen Heuzehnten zu Ehingen der Pfründe des st Laurentiusaltars daselbst, wofür deren Inhaber (damals Pfaff Hainrich Hoffulin) aus obigen 50 fl. gen Costentz 2½ ℔ Zins zahlen muss. Kopeyenbuch von St. Blasien 16. Jhdt. S. 447, St. Paul in Kärnten. — 1468 frytag vor Inuocauit *[März 4.]* leihen Wilhalm von Runs und Hanns Wißbock, gen. Zäggy. Vögte und Amtleute des Herzogs Sigmund von Österrich zu Nellemburg, der Kirche zu Ehingen die Hälfte des Burstenzehntens daselbst, den dieselbe als Nellenburger Lehen von Hanns und Caspar den Petermann, Gebrüdern, zu Nentzingen erkauft hat, und aus dem der Kirche Húndelwang 10 ß h Zins gehen. Perg. Or. mit den plattgedrückten Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

8) 1431 zinstag vor st. Vlrich [*Juli 3.*] entscheiden zu Stockach Hainrich von Randegg, Ritter, Hauptmann, und gemeine Ritterschaft der Gesellschaft mit st. Georien-Schild der Einung in dem Hegew auf Bitten des Grafen Johanns von Lupfen, dem die von Ehingen, und des Grafen Johanns von Tengen, dem die von Ahe zugehören, den Streit beider Gemeinden über Zwing, Tratt und Bann. Die Gemeinden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

waren auf Hannsen von Homburg, den ältern, Hauptmann der gen. Gesellschaft, und die Mannen, die er von derselben Gesellschaft zu sich nehmen möchte, vereint, und nach beider Teile Klage, Antwort, Rede und Nachrede wurden sie von denselben nach Verhörung der Kundschaft an die obgen. Schiedsleute gewiesen. Diese nun entscheiden, dass der von Ehingen Kundschaft die bessere sei, und dass ihr Zwing, Bann und Tratt „in die Neubrunnen, den graben vff biß in den furt, von dem furt den weg hinder Stollenberg hin, in den holen wege biß an Dorsperger staig, vnd von Dorsperger staig in den Dießenden Brunnen" gehe. Das Or. siegelte Hainrich von Randegg. Lupf. Kopialbücher II [1]. fol. 514. Donaueschingen. T.

9) 1437 st. Martis tag [*Nov. 11.*] leiht Rûff von Nuwenhusen Hansen Hiltzinger ein Gut zu Ehingen, das jener von Hainrich Blûm, Bürgermeister zu Engen, gegen des Tuffres Scheuer zu Engen eingetauscht hat. Im Fall, dass Töchter oder Frauen erben, muss ein Lehensträger gestellt werden [a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. T.

a) Mit gleicher Bedingung leiht Rûgger Imthurn zu der Haselstuden, an den des vorgen. Rufen sel. Mannschaft gekommen ist, Diettrichen Bûninger, Bürgermeister zu Engen, ein Gütlein zu Ehingen 1456 mentag vor st. Johans tag des touffers *[Juni 21.]* und ein Gut daselbst, das derselbe von Hans Blum von Engen erkauft hat, 1457 st. Ûlrichs tag *[Juli 4.]*. Perg. 2 Or. (das Siegel fehlt jedesmal). a. a. O.

10) 1458 frytag vor der Pfaffen Vaßnacht [*Febr. 10.*] bekunden Bürgermeister und Rat zu Engen, dass vor ihnen und ihrem Schultheissen Clás Windspil, der anstatt des Grafen Sigmund von Lupfen, Landgrafen zu Stúlingen und Herrn zu Hewen, zu Gerichte sass, Conrat Oschwalt und Hainrich Rûgger, ihre Bürger, das von ihnen dem Junker Hannßvlrich von Stoffeln verkaufte Gut zu Ehingen, das je 4 Malter Vesen, Roggen und Haber, 16 β ₰ Costentzer Währung, 100 Eier und 4 Herbsthühner giltet, und dessen Kauf geschah „vmb yeglich stuk vmb drytzehend halben guten rinschen guldin" dem Käufer heute gerichtlich gefertigt haben. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen. Binningen.

11) 1459 mentag vor Lichtmess [*Jan. 29.*] bekunden Bürgermeister und Rat zu Engen, dass Bernhart Blûm, Dietrichen Bûninger, ihrem Ratsfreunde, seinen und seiner Mutter eigenen Kornzehnten zu Ehingen, gen. der Blûmenzehnten, von dem der Käufer einen Teil schon von Bernhart Blûms Vetter, Peter Blûm, erworben hat, für 112 fl. Rh. verkauft habe. Perg. Or. (das Stadtsiegel von Engen fehlt). Donaueschingen. T.

1365, Apr. 6.

34. Swigger von Gundelfingen von Tegenegg, Ritter, verpfändet seiner Mutter Annen von Kirchberg, und ihren Trägern, Wernher von Zimern, Ritter, und Stephan von Gundelfingen, Ritter, um 710 ℔ h die Hälfte und das Drittel der andern Hälfte von Haigingen, der Stadt, und die Hälfte von Tegenegg, der Burg, unter Vorbehalt des Wiederkaufs, den er aber nur zwischen dem Obrosten Tag und dem Wissen Sunnentag im Jahre ausüben darf.

Geben an dem Balmtag 1365.

Das Siegel des Ausstellers fehlt, die Albrechts von Stôfeln, Hansen von Gundelfingen und Hainczen von Bernhusen beschädigt.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1366 gutentag nach st. Johans tag ze Wihennahten [*1365 Dez. 29.*] anerkennt Frau Ann von Kirchberg, Herrn Dâgenharts von Gundelfingen sel. eheliche Wirtin, dieses Lösungsrecht ihres Sohnes,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nennt aber als Termine den Ostertag und Weissen Sonntag. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerin (22 mm. D, IV B 1, Helmzier Zipfelmütze besteckt mit 2 Büscheln; . . . . . KIRCHB . .), ihrer Träger, der Ritter Wernher von Zymern (abgefallen), und Stephan von Gundelfingen (arg beschädigt, IV C), Brauns (sic) von Herttenstain, Ritters (abgefallen); anstatt des in der Urkunde angekündigten Siegels Hansen von Gundelfingen hängt in Wirklichkeit das Swiggers von Gundelfingen (28 mm. D, IV A 2; † S'. SWI . . . . .). a. a. O. T.

2) 1366 st. Vlriches abent [*Juli 3.*] verpfänden Steffan von Gundelfingen, Ritter, und Greth von Hewen, seine eheliche Wirtin, um 300 ℔ h, die ihnen der freie Herr Wernher von Zimbern geliehen hat, demselben ihren Teil der Stadt Haygingen. Lösen können sie das Pfand jährlich 14 Tage vor st. Walpurg Tag. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers (34 mm D, IV C, das Feld ist verziert), seiner Ehewirtin (41 mm D., III B 2 a, eine langgewandete Figur hält in der r. den Hewenschen, in der l. den Gundelfingenschen Schild), ferner der Ritter Bilgrin von Hôdorf (wie Abb. No. 9) und Albreht von Wúlflingen. a. a. O. R.

3) 1395 mentag nach Vnsers Herren Fronlicham tag [*Juni 14.*] vergleichen zu Haygingen Graf Eberhart und Graf Conrat von Kirchberg, Conrat von Gerolczeck, Herr zu Sulcz, Yergy von Welwart, Hans von Hornstain, Wernher von Rosenueld, alle Ritter, und Hans von Lustnaw die edeln Frauen Brid von Zimern und Grett von Valkenstain, beide geb. von Gundelfingen, wegen des Erbes ihres Bruders, Herrn Swigers sel. von Gundelfingen von Tegeneck, mit Steffan von Gundelfingen, Herrn Steffans, ihres Bruders sel., Sohne*): Den beiden Frauen und ihren Erben fällt der Teil an Hayingen der Stadt zu, den Herr Swigger sel. genossen hatte, und alle Verlassenschaft desselben an liegendem und fahrendem Gute; was Steffan von Gundelfingen davon genommen hat, hat er dem darum geschwornen Eide gemäß ihnen oder ihren Boten gen Haygingen binnen 3 Wochen in Gegenwart Graf Conrats von Kirchberg, Herrn Hansen von Hornstain zu Wúlflingen und Friks von Magenbûch zu Gûtenstain auszufolgen oder das abgehende nach Weisung dieser drei Beiständer mit Geld zu ersetzen. Die Frauen bekommen auch Herrn Schwiggers Viertel am Laienzehnten zu Haigingen. Stephan soll das Sechstel am Kirchenzehnten, das er bisher vorausgehabt, zu Herrn Schwiggers Teil gehen lassen, so dass fortan er und die Frauen diesen Zehnten je zur Hälfte geniessen. Was Stephan für Herrn Schwiggers „grebd" ausgegeben hat, soll ihm von dessen fahrender Habe nach Urteil der drei vorgen. Beiständer zu gute kommen. Was er seit Herrn Schwiggers Tod an Nutzen, es sei Pfenning, Korn oder anders, eingenommen, das bleibt ihm. Er soll die Briefe seiner Mutter wegen der Schuld, die sie auf Herrn Schwiggers Güter hat, und die fortan ab sein soll, und andere Briefe, die von diesen Gütern sagen oder den beiden Frauen von des Erbes wegen gehören, Graf Conraten von Kirchberg bis künftigen st. Jacobs Tag übergeben. Mit Herrn Schwiggers hinterlassenen Schulden hat er nichts zu schaffen; was er davon bezahlt hat, soll ab sein. An ihn und seine Erben fällt Degenegg, die Burg, mit der Fischenz, dem Brühl unter der Burg, den Wiesen ob der Burg, den Äckern und dem Holze. Er soll auch „warten der gúlt vnd der gût", die den beiden Klosterfrauen, den Schwestern der beiden vorgen. Frauen, als Leibgeding gehören, wenn aber deren eine abgeht, so fällt ihr Leibgeding an ihn heim. Steffan soll die Kirche zu Haigingen „von der hand" und die Mannlehen leihen, die Herr Swigger geliehen hat, aber mit den zu dessen Gütern gehörigen Zinslehen hat er nichts zu thun. Beide Teile beschwören die Richtung zu halten, welche Graf Conrat von Kirchberg, Herr Hans von Hornstain und Frik von Magenbûch zu Hayingen wegen der fahrenden Habe, wie oben bestimmt, machen werden, und deren Brief zu besiegeln. Kann einer dieser drei Beiständer nicht zu diesem Hayinger Tage kommen, so sollen beide Teile einen andern darum bitten. Das Or. siegelten Graf Eberhart von Kirchberg, Hans von Hornstain, Ritter, gen. von Schatzberg und Hans von Lûstnaw. Zimm. Kopialbuch I, 13.

Die Art und Weise, wie die Schiedsrichter diesen Streit beilegen sollen, war zu Meßkirch von Graf Eberhart von Wirtenberg und Engelhart Herr zu Winsperg, Landvogt der Herrschaft Osterrich, 1395 samstag nach st. Agthen tag *[Febr. 6.]* mit Einwilligung der Parteien und Hansen von Zimmern, des Sohnes der Frau Bryd, festgesetzt worden. Zugleich war damals der Hofmeister des Grafen von Wirtenberg, Göry von Wellwart, Ritter, zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ge meinen Mann für diesen Hayinger Tag bestimmt worden. a. a. O. I, 12. — 1395 st. Johans abent des töffers *[Juni 23.]* bekennt Steffan von Gundelfingen mit gen. Frauen gänzlich verrichtet zu sein. a. a. O. I, 13.

4) 1398 dornstag vor dem Vffarttag [*Mai 9.*] verkauft Fridrich von Gundelfingen seinem Vetter Steffan von Gundelfingen seinen freieigenen „brúel v̊beral ob erd vnd vnder erde" zu Hayingen bei der Stadt an dem Graben um 60 fl. Rh. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (27 mm. D, IV C, in einem länglichen Vierpass der r. geneigte Schild, Helmzier Büffelhörner; S . fridrich . . gundelfingen), seines Vetters, Herrn Swigger von Gundelfingen von Erenfels (arg beschädigt, IV B 1; . . . . . GVNDOL . . . . .) und seines Ammans Hans des Hůt (25 mm., IV A 2, im Schilde ein Hut mit breiter aufgeschlagener Krämpe; † S . hans . dicti . huot). Donaueschingen. R.

5) 1399 st. Geryen abent [*Apr. 22.*] verkauft Fridrich von Gundelfingen seinem Vetter Steffan von Gundelfingen seinen Teil des Kirchensatzes und „des lihends der pfarre" zu Hayingen um 80 fl. Rh. Vom Verkaufe nimmt er aus zwei eigene Güter um Hayingen, in die „ettwaz von wisan vnd von åkern vsser der widmen des obgenanten kirchensatz geleit sind", für diese Stücke aber muss er oder wer diese zwei Güter je innehat, dem Käufer oder dem Kirchherrn zu Hayingen oder einem andern Priester, „welhem ez denne ye geordnet vnd verschaffet wúrd, der darumb mess ze Hayingen in der pfarr hett", aus diesen Gütern jährlich auf st. Michels Tag 30 ß h „iteliger" Ewiggeld geben. Liegen die Güter unbebaut, so ist im betreffenden Jahre dieses Ewiggeld von den Wiesen und andern Zugehörden der Güter zu zahlen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers (28 mm D, IV C) und Hainrichs von Bustetten zu Maisenburg (das des Ritters Cůnrat vom Stain, gen. der Monsperger, fehlt). a. a. O.

6) 1404 st. Marx tag [*Apr. 25.*] giebt Margaret von Valkenstain, geb. von Gundeluingen, ihrem Oheime Hannsen von Zimmern, Ritter, 150 ℔ h aus ihrem Teil der Stadt Hayngen für den Fall ihres Todes zu beziehen anstatt der Geldschuld, die sie und ihr Bruder Schwiger von Gundeluingen sel., Ritter, seinem Vater Wernhern sel. von Zimmern, Ritter, schuldeten, und derentwegen Hanns bis auf diesen Tag 15 ℔ h jährlich aus ihrem Teile der Steuer zu Hayngen eingenommen hat. Von nun an sind ihr diese 15 ℔ h bis an ihren Tod ledig und los; nach ihrem Abgange aber soll Hanns von Zimmern und seine Erben dieselben wieder jährlich einnehmen, bis gen. Schuld gänzlich bezahlt ist. Das Or. siegelten die Ausstellerin und Cůnrat Ståhelli und Walther Gådemler, beide Bürger zu Vilingen. Zimm. Kopialbuch I, 8.

7) 1404 gůtemtag vor dem hl. Vffart tag [*Mai 5.*] ordnet Hans von Zimbern, Ritter und Frei, zu seiner Mutter Briden, geb. von Gundelfingen, und anderer seiner Vordern Seelenheile an den Frühaltar zu Haigingen in der Kirche und einem jeglichen Priester desselben 4 Gütlein zu Gundelfingenwiler an der Luter, die zusammen 3 ℔ h, 28 Viertel Veesen, 12 Herbsthühner, 16 Käse, 2 Viertel Eier und 4 Fastnachthühner gilten, einen Brühl unter dem „wiler" und alle andere Zugehörung daselbst, 6 ℔ h Jahreszins aus der Mühle zu V̊ndelhusen, ein Zehntlein daselbst, das 14 ß h giltet, ein Gütlein zu Gisingen, das 4 Scheffel beider Korn, 13 ß h, 1 Viertel Eier, 2 Herbsthühner, 1 Fassnachthuhn, 8 Käse giltet, und ein Gütlein zu Hohemberg, das 3 ß h, 2 Scheffel beider Korn, ½ Viertel Eier und ein Fassnachthuhn giltet [a]). Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines Oheims, Graf Rudolfen von Sultz, des ältern, fehlen). Hayingen, Pfarrregistratur.

a) An demselben Tage hatte Margareth geb. von Gundelfingen, Aigelwarts sel. von Valkenstain Witwe, mit Willen ihres Sohnes Berchtold von Valkenstain, Ritters, ihren Teil an all diesen vorgen. Gütern, die sie bisher mit ihrem Schwestersohne Hans von Zymern gemein gehabt hatte, an den letztern unter der Bedingung, dass er dieselben an gen. Frühaltar um seiner Mutter Seelenheiles willen ordne, „wan si daz by irem leptagen in sóllicher mâsse geordnet und gehaissen hat", um 200 ℔ h verkauft. Zimm. Kopialbuch I, 26. — 1404 gůtemtag vor dem hl. Pfingstag *[Mai 12.]* gönnt Steffan von Gundelfingen seinem Oheim Hans von Zymmern, eine Frühmesse zu Haygingen in die Kirche zu machen und dieselbe zu verleihen, jedoch ihm, dem Kirchherrn und der Pfarrkirche daselbst unschädlich. a. a. O. I, 31.

8) 1408 st. Gallen abent [*Okt. 15.*] verkaufen Bencz Diet und Cůncz Buman, Kirchenpfleger zu Háyngen, mit Genehmigung des Ammans und des Rates der Stadt zu gunsten der St. Vitskirche daselbst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lúggen der Tächingerin, Bürgerin zu Hayngen, eine jährliche Gilt a) aus allen Kirchengütern behufs Anschaffung eines ewigen Ampellichtes in gen. Kirche. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Hayingen fehlt). Hayingen, Pfarrregistratur. M.

a) Ihre Zahl ist durch Versehen ausgelassen, die Kaufsumme aber ist nicht mehr lesbar, sie betrug, soweit noch zu ersehen ist, über 20 ℔ h.

9) 1412 st. Margretten tag [*Juli 15.*] verkaufen Berchtold von Valkenstain, Ritter, Vrsel von Lupfen, seine eheliche Hausfrau, und Hans von Valkenstain, ihr Sohn, ihrem Oheim Hansen von Zymern, Freien, um 1000 ℔ h ihren Teil an Haygingen der Stadt, wie sie denselben von Berchtolds Mutter sel. ererbt haben. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der drei Aussteller und ihrer Freunde Conrat von Lupfen, Ritters, Eglolf von Wartemberg, gen. von Wildenstain (wie an No. 286, 1.), und Eglolf von Valkenstain, des jüngern. Donaueschingen. R.

10) 1412 Aller Seelen tag [*Nov. 2.*] wird Angnes Gräfin zu Eberstain, Witwe von Gundelfingen, welche mit ihrem Manne Fridrich von Gundelfingen sel. ihr Sechstel von Haihingen um 500 fl. Rh. an ihren Vetter Stephan von Gundelfingen verkauft hat, wegen des Wiederkaufes von Graf Eberharten von Wirtenberg und dessen Räten mit ihrem gen. Vetter dahin verglichen, dass sie mit ihren Kindern von demselben noch weitere 400 fl. Rh. erhält, und dass sie und ihre Kinder vom kommenden st. Martins Tag an die nächsten vier Jahre jenes Sechstel um 900 fl. lösen dürfen. Wollen sie das thun, so haben sie das Pfand auf Maria Geburt zu kündigen und die 900 fl. auf st. Michels Tag darnach in Haihingen oder 2 Meilen rings um diese Stadt, wo ihr Vetter es will, zu zahlen. Nach Ablauf der vier Jahre erlischt das Lösungsrecht. Diese Richtung genehmigen auf der Ausstellerin Bitte, da ihre Kinder noch nicht zu ihren Tagen gekommen sind, dieser Kinder nächste Freunde, ihre Brüder Bernhart und Wilhelm, Grafen zu Eberstain, und Caspar von Klingenberg, ihres Mannes sel. Schwestersohn. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerin (beschädigt, 27 mm D, IV A 2, im besternten Felde r. Gundelfinger, l. Ebersteiner Schild; gnes×graeffen (?) . . . .) und ihres Bruders Bernhart (die ihres Bruders Wilhelm und Caspers von Klingenberg fehlen). a. a. O.

11) 1421 Jubilate [*Apr. 13.*] verkaufen Hans von Elntz vor Brakenhain, gen. der Schriber, von Haygingen a) und Engel die Schriberin, seine eheliche Hausfrau, und ihre Kinder Jörig und Ennlin um 20 ℔ h Landeswährung Johansen von Zymmern, dem ältern, Freiherrn und Ritter, 1 ℔ h Zins aus ihrem Hause zu Haygingen. Der Käufer giebt diese Gilt dem Frühmesser zu Haygingen zu st. Jörygen Altar, wofür dieser mit 4 Priestern die Jahreszeit seiner Mutter Bryden sel. von Zymmern, geb. von Gundelfingen, begehen muß. Das Or. siegelten die Junker Walther von Kúnnsegg und Jöryg Kayb. Zimm. Kopialbuch I, 170.

a) Hennßlin von Elntz zu Hayingen verspricht Frau Bryden von Zimmern 1399 zinstag nach st. Gregorien Tag [*März 18.*], sich mit Weib und Kind ihr nie zu entfremden. a. a. O. I, 169.

12) 1423 dunrstag nach st. Jacobs tag [*Juli 29.*] erkennen zu Stúgart Graf Fridrich von Helfenstain, Graf Rúdolf von Sultz, Hans von Stadion, Ritter, Hans Sturmfeder, der ältere, Rúdolf von Pfaulhain, Hans von Sachßenhain, Götfrid von Menßhem, Aulbrecht von Núneck und Rúdolf von Fridingen in dem Streite zwischen Herrn Steffan von Gundelfingen und Herrn Hansen von Zimmern wegen der Kirche zu Hayingen, (deren halben Nutzen letzterer, weil er nach dem Tode seiner Mutter, ihrer Schwester und ihres Bruders Haygingen ererbt habe, einnahm, wogegen ersterer das Recht desselben bestritt, weil er als Kastenvogt und Leiher der gen. Kirche ihre Rechte zu erhalten von Gewissens wegen verbunden sei und auch dazu von seinen Beichtherren und den Gelehrten ermahnt werde, und bat, sie gen Costenz vor die Geistlichen zum Rechten zu weisen,) dahin zu Recht, dass ersterer Hansen von Zimmern bei dem halben Nutzen der Kirche bleiben zu lassen habe, weil er laut eines von dem letztern vorgewiesenen Briefes dessen Mutter und ihre Erben daran nicht zu irren gelobt habe. Das Or. siegelten die Aussteller. a. a. O. I, 313.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13) 1426 fritag nach st. Mathys tag [*März 1.*] vermacht Hans Wâch, Bürger zu Hayngen, zu Ehren des hl. Viten, der Hauswirt in der Pfarrkirche zu Hayngen ist, und zu seinem und aller seiner Vordern und Nachkommen Seelenheile 5 β h ewiges Geld aus 2 Jauchert Acker im Zimmenwingkel an die Zwölfbotenkerzen, die in der gen. Pfarrkirche hängen. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Hayingen fehlt). Hayingen, Pfarrregistratur.

14) 1435 st. Georyen tag [*Apr. 23.*] vergleichen zu Stûttgarten Eberhart Graf zu Kirchberg, Herman von Sachsenhain, Ritter, Wilhelm Truchsâss von Stetten, Diettrich von Estetten und Hainrich von Werdnow Abt Georyen von Zwyffalten mit den Freiherrn Hanns von Zymern und Wilhalm von Gundelfingen, „Junker", und dessen Brüdern: diese Freiherrn haben nach Massgabe der Briefe, die der Abt von den von Gundelfingen hat, Vogtei und Vogtrecht zu Vainhusen; die von Hayingen haben auf die Güter zu Vainhusen Tratt und Zufahrt, dürfen aber keine „schwaig" darauf treiben; die Gebote, welche die letztern „an ir almend" gethan haben, bestehen zu Recht, aber die Armenleute, die auf des gen. Gotteshauses Gütern zu Hayingen sitzen, sollen „des geniessen vnd entgelten", wie die andern zu Hayingen; eine Frau, die Hanns von Zymern als Bürgerin zu Hayingen aufgenommen hat, bleibt Bürgerin, doch wird dem Gotteshause von ihr der Fall, wie wenn sie dies nicht wäre. Das Or. siegelten die ersten 3 Aussteller. Perg. Vidimus der Stadt Rûdlingen von 1476 mit einem Stadtsiegelbruchstücke, Donaueschingen.

15) 1442 frytag nach st. Walpurgen tag [*Mai 4.*] verkaufen Wernher und Göttfryde von Zymern, Gebrüder, Freie, Wilhalm und Degenhart von Gundelfingen, Gebrüdern, Freien, um 3800 „ytaliger" fl. Rh. ihren Teil der Stadt Hayngen und ihren hiezu gehörigen Teil der Kirchen und Laienzehnten, „so in die kirchen ze Hayngen gehörend", in den Dörfern Eestetten und Obernwiltzingen, wie das alles ihr „eny" sel. Johanns von Zymmern an sie gebracht hat. Diese Stücke haben sie den Käufern auf des Reiches Strasse aufgegeben. Sie setzen ihnen als Bürgen Graf Johanns von Werdemberg, Herrn zum Hailigenberg, Graf Eberhart von Werdemberg, Herrn Eberhart Truchsässen zu Waltpurg, Hainrich von Ryschach von Richenstain, Märklin von Husen und Caspar von Höwdorf. Geiselschaft in Ehingen oder Rûdlingen. Perg. Or. mit den Siegeln Wernhers von Zymern (s. Abb. No. 52.), seines Bruders (beschädigt, 27 mm D, IV C; S . got . . . . .), der Grafen Johanns (wie an No. 213, 4) und Eberhart (beschädigt, IV C) von Werdenberg, des Truchsässen Eberhart zu Waltpurg, Hainrichs von Ryschach von Richenstain, Märklins von Husen und Caspars von Hôdorf (25 mm. D, IV A 2, Schild gespalten, l. mit 3 Heuliechern; † S . kaſpar von hordorf). a. a. O.

R.

16) 1445 st. Dorotheen tag [*Febr. 6.*] vergleichen Bentz Flur, der ältere, und Claus Winschenk, beide Bürger zu Rûdlingen, Abt Johanns und den Konvent zu Zwyfalten mit den Gebrüdern Wilhalm und Tegenhart von Gundelfingen, Freien: 1) Die von Gundelfingen und die von Hayngen sollen keine Hörigen, Zinser oder Zinserinen, die dem gen. Gotteshaus verlobt oder verbürgt sind, zu Hayngen aufnehmen, noch ihnen sonst Schutz gewähren. 2) Zinsleute jedoch, die nicht verlobt oder verbürgt sind, mögen sie aufnehmen, doch bleibt dem Gotteshaus sein Recht an deren Leib und Gut in bezug auf Hauptrechte, Fälle und Gelass, gerade wie bei den Zinsleuten zu Rûdlingen. 3) Sind solche unverlobte und unverbürgte Zinsleute von Zwyfalten belehnt, so müssen sie von diesen Gütern abziehen, jedoch dem Gotteshaus vorher alle Pflichten vom Gut leisten und ebenso vom Leibe, wenn es zu Fall kommt, wie vor gesagt ist, nämlich vom Manne ein Hauptrecht, es sei von Ross, Kindern oder Kühen je nach Belieben des Herrn, ferner 3 ℔ h für den Harnisch und dazu Wat und Waffen, von einer Frau das Gewand, einen Mantel oder „kúrsen" und Rock, Gehüll und Hemden, was zu einer Frauenkleidung gehört, und zwar nicht das geringste, noch das beste, wenn sie mehr als ein Gewand und Kleid hinterlässt, und dazu eine Bettstatt mit Zubehör; hinterlässt jedoch die Frau ein oder mehr „vnberatne" Töchter, so soll die Bettstatt diesen verbleiben. 4) Wenn die von Gundelfingen oder die Haynger unverlobte oder unverbürgte Zinsleute aufnehmen, so sollen sie das dem Abte mit offenem Brief und Siegel zu wissen thun; meint dann das Kloster, dass solche Leute eigen oder verlobte oder verbürgte Zinser seien, so soll es dieselben in Jahresfrist mit soviel „mûmlingen besetzen, als dann in disem land gegen besatzung recht vnd gewonhait ist". „Vnd darvmb, das entweder tail in sôlich besatzung nichtes zû redent habe, so haben wir sy dar vmb veraint vnd entschaiden, welch vnser her, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abbt, vnd sin conuentheren oder ir nachkomen zů sölicher besatzung für můmling dar geben vnd stellen wöllen, die besatzung ze tůnd, es sigen frowen oder man, das die voran zů got vnd den hailigen schweren söllen, das sy recht můmling sigen, vnd das die person, die sy also besetzen wöllen, ir vnd ires gotzhuß aigen oder verlobt oder verbůrget zinser sigen vnd die als ander des gotzhuß aigen verlobt oder verbürgot zinser oder zinserin inngehept vnd herpraucht haben vngeuarlich". Für den Fall, dass das Kloster keinen Mümling hat, kann es die Besatzung thun mit seinem obersten Amtmann oder einem, der vordem oberster Amtmann gewesen ist, nebst 2 erbern, unversprochenen Mannen oder auch mit 3 erbern, frommen, unversprochenen Mannen, die ebenfalls ihre Aussage eidlich erhärten sollen. Nach einer solchen Besatzung, die vor denen von Gundelfingen oder vor dem Amman und Gericht zu Hayngen in der Stadt und ohne Verzug zu geschehen hat, sollen die betreffenden Leute ausgeliefert und nicht mehr geschirmt werden; wofern aber seitens des Klosters die Besatzung nicht binnen Jahresfrist erfolgt, so kann die betreffende Person ungeirrt von jedermann in Hayingen wohnen bleiben, jedoch ohne Nachteil für des Gotteshauses Hauptrecht und Gelass. 5) Personen, die über ihre Herkunft bei der Aufnahme unwahre Angaben gemacht und deshalb dem Kloster nicht angezeigt sind, kann letzteres zu jeder Zeit in obgeschriebener Weise besetzen. 6) Auf Magdalena Schniderin verzichtet das Kloster, und sollen die deshalb entstandenen Streitigkeiten hiermit abgethan sein. 7) Die Gotteshausleute, die vor diesem Vertrag zu Hayngen gesessen gewesen sind, bleiben den von Gundelfingen mit Ausnahme von 4 namentlich aufgeführten Personen, die der Vertrag nicht berühren soll; ebenso werden die Armenleute, die als Eigene oder Zinser auf des Gotteshauses Gütern zu Hayngen vor der Stadt gegenwärtig oder in Zukunft gesessen sind, durch den Vertrag nicht berührt. Perg. Or. mit den Siegeln des Abtes (Bruchstück) und Konventes zu Zwyfalten und der beiden Schiedsleute Bentz Flur und Claus Winschenk. a. a. O. T.

1365, Juli 2. *Constanz.*

35. Officialis curiae Constantiensis notificat, quod constituta coram se 1365 feria 4. post festum beati V̊dalrici episcopi iudicii in figura Katherina relicta quondam Růfonis de Appflo, residens in Bůchornia, cum manu Johannis dicti Kippenhusen, civis in Merspurg, ipsi ad hoc deputati advocati, dimidiam curiam liberam suam in villa Wattenberg in parrochia Roggenbůrren, dictam der von Appflo hof, pro 46 ℔ 17 ß ₰ Const. capitulo ecclesiae s. Johannis Constantiensis vendidit et omne ius in eadem in manus Nicolai dicti de Pfin, thesaurarii dicti capituli resignavit, praesentibus Conr. rectore ecclesiae in Schlaitheim, Johanne dicto de Rafenspurg, notario curiae Constantiensis, et Hainrico dicto Gaff de Vlma, clerico Constantiensi, testibus ad praemissa vocatis [a]).

Datum Constantie anno et die, quibus supra, indictione tercia.

Die Siegel des Officials und des Johannes de Kippenhusen fehlen.

Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1365 zinstag vor st. V̊lrichs Tag *[Juli 1.]* verzichtet Diethelm von Paiern, Bürger zu Rauenspurg, nachdem ihm Katherin von Apflo die 48 ℔ h, welche ihm auf dem Gute zu Wattenberg gestanden, bezahlt hat, auf alle Ansprüche an dasselbe. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O. — Auch Friken Hertrich, Bürger zu Rauenspurg und seinem Schwäher sel. war dieses Gut, auf dem den festen Mannen Georien und Diethelm von Paigern 12 ℔ ₰ Const. standen, um 16 ℔ ₰ Const. von Katherinen von Dieppoltswiler Pfand; 1366 st. Oswaltz tag *[Aug. 5.]* quittiert Hertrich die Schuldnerin und giebt den Herrn von St. Johans von Costentz, welche das Gut von der von Diepoltzwiler erkauft haben, alle seine Ansprüche auf. Perg. Or. (die Siegel Friken Holbains, Stadtammanns zu Rauenspurg, und Humpis des langen, Bürgermeisters daselbst, fehlen). a. a. O.

1365, Aug. 19. *Constanz.*

36. Graf Heinrich von Montfort, Herr zu Tettnang, Johans von Randegg, Ritter, und Johans der Swartz, Bürger zu Costentz, vergleichen Johanns, Kirchherrn zu Teggingen, Bick und Heinrich von Almishouen, Gebrüder, und ihren Vetter Johans

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Almishouen mit Abt Bertolten und dem Konvente von Krútzelingen: die letztern, ihre Nachkommen und Diener besetzen und entsetzen fortan ungeirrt von den von Almishouen, jedoch denselben an ihren Vogtrechten und gewöhnlichen Diensten unschädlich, ihres Gotteshauses Kelnhof, Zehnten und Zinse zu Husen, auch müssen ihrem Gotteshause auf sein Erfordern gegen andere Eingriffe die von Almishouen helfen. Damit diese Richtung desto freundlicher vereinbart werde, giebt ihr Gotteshaus den von Almishouen auf ausgehende nächste Osterwoche 150 ℔ h, dazu bleibt denselben der „verndrige“ und der heurige Nutzen zu Husen.

Geben ze Costentz 1365 an dem nehsten zinstag nach Vnser Frowen tag ze mittem Ogsten.

Die Siegel der Schiedsleute und der drei Brüder von Almishouen fehlen; erhalten ist das ihres Vetters Johans von Almishouen (s. Abb. No. 3).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1366 zinstag vor st. V̊rbans tag [*Mai 19.*] kommen Johans der Keller von Husen, in Bare gelegen bi Húffingen, und Johans, sein Sohn, mit Abt Berhtolten und dem Konvente zu Crúczlingen um alle Stösse und um alle Ansprache zu dem Kelnhof zu Husen, den sie bisher gebaut haben, überein und verzichten auf alle Rechte und Forderungen, die sie irgend zu diesem Kelnhofe und zu allen Zinsen, Zehnten und Nutzen, die dazu gehören, haben mögen. Sie geloben an Eidesstatt für sich und ihre Erben, gen. Abt und sein Gotteshaus daran nicht zu irren, und bekennen, dass sie beide des Gotteshauses rechteigen sind und diesem dienen und gehorsam sein sollen, wie andere seine Eigenleute und wie gewöhnlich und Sitte ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. a. a. O.

2) 1375 die sabbati post festum Purificationis beatae Mariae virginis [*Febr. 3.*] coram officiali curiae Constantiensis Conradus dictus Keller de Husen in der Bare nomine iuramenti confitetur, quod, quamdiu curiam cellerariatus in Husen tenebit, bovem vulgo ain vaselrint et porcum vulgo ain vaselschwin villanis ibidem habebit, quod omnes census monasterio in Crútzlingen neglectos de proventibus dictae curiae usque ad festum Nativitatis beatae Mariae virginis dabit, quod si secus fecerit, ab officiali praedicto, monitione octavo die praemissa, excommunicabitur, quod proventus curiae dictae ante solutionem censuum praedictorum in damnum monasterii praefati non alienabit. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

3) 1404 st. Dorotheen tag [*Febr. 6.*] fertigt Peter Lentzi von Husen den Verkauf von ½ Mannsmad Wiese im Huser Bann um 6 ℔ u. 5 ß h an st. Peter, den Hausherrn in der Kirche zu Husen, vor Junker Hanns von Almshofen zu Immadingen, als dieser zu Husen zu Gericht sitzt. Hiezu geht er „zu driu mãlen vss von dem gericht vnd als dik wider in fúr gericht“, worauf der Richter die Wiese den Kirchenpflegern Hans Hilpolt und Hans Ganter „in ir hand vnd in iren gewalt“ giebt. Zu Bürgen setzt der Verkäufer Hanß den Mãger und Peter Lentzin, seinen Vetter. Perg. Or. (die Siegel der Junker Hainrich von Almshoffen zu Immadingen und Hainrich von Almshofen zu der Núwenburg und Hanß von Almshofen fehlen). a. a. O. T.

4) 1409 samstag vor st. Verenen tag [*Aug. 31.*] bekundet Hans von Almshofen, derzeit sesshaft zu Brúlingen, dass vor ihm, als er öffentlich zu Husen im Namen seiner Vetter und seines Bruders von Almshofen zu Gerichte sass [a]), Hensli Gúnther, Bürger zu Vilingen, sein eigenes Holz, gen. der Brand, in Huser Bann gelegen vor den Obran Schlewisan, und zwei Jauchert Acker, gelegen in der Rúti an dem Brand, Burkarten Hettlinger von Húfingen um 19 ℔ h Vilinger Währung verkauft habe. Der Verkäufer wird des Kaufes rechter Tröster, „jar vnd tag zů dem rehten, als ȯch ze Husen reht ist“. Perg. Or. mit den Siegeln des Verkäufers (27 mm D, IV A 2, im Schild ein Ganskopf; S' GVNTHERI DE HVFINGEN), des Junkers Hainrich von Almshofen, sesshaft vff der Núwenburg, des ältern, (27 mm D, IV A 2, die Rose r.;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

† S' HEINRICI DE ALMSHOFEN), und des Ausstellers (30 mm D, IV A 2, die Rose l.; † S' IOHIS. DE ALMSHOF . . . .). a. a. O.

a) Auch 1421 donrstag in der Pfingstwochen *[Mai 15.]* sitzt zu Husen Junker Hainrich von Almshofen, der jüngere, auf der Núwenburg sesshaft, selbst zu Gericht. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O. Dagegen sitzt 1429 st. Thomans abend *[Dez. 20.]* daselbst zu Gericht im Namen dieses Junkers Peter Keller von Husen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Conrats von Schellenberg zu Húfingen, Ritters, und des vorgen. Junkers. a. a. O.

5) 1435 st. Hylarien tag [*Jan. 13.*] verkauft zu Fürstenberg Graf Hainrich von Fürstenberg um 20 ℔ h an die st. Peterskirche zu Husen sein Gut daselbst, das er von der Vögtinen sel., Klosterfrau zu Frydenwiller, ererbt hat. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. T.

6) 1440 zinstag nach dem Maytage [*Mai 3.*] verkaufen Meisterin und Konventfrauen in dem Bickenkloster zu Vilingen mit Willen ihrer dazu vom Rate gegebenen Vögte und Pfleger Conrát Stáhelin, Bürgermeisters, und Conrát Túffer, Bürgers zu Vilingen, Martin Maiern von Husen [a]) um 81 fl. Rh. ihren eigenen Hof zu Husen ob Húffingen, gen. der Maierhof, der ihnen 7 Malter Korn Nidinger Mass, 1 Viertel Eier und 4 Hühner giltet, wie sie den von Frau Katherinen, der Thanhainerin sel., Conráts von Thanhain sel. vff dem Huse ehelicher Tochter, hergebracht haben. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Vilingen zerbrochen; das des Bickenklosters fehlt). a. a. O.

a) An den vorgen. Mayer verkauft 1448 st. Marx abend *[Apr. 24.]* Cûnrat Sayler, Bürger und gesessen zu Húffingen, ein Gut, das sein Vater Henni Sayler sel. vom Kloster in dem Grûnwalt, „gen. zer Wilden Hab", gekauft hat, um 76 ℔ h. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel Berchtolts von Schellenberg, Ritters (das des Junkers Hainrich von Almshouen, des ältern, zu Núwenburg fehlt). a. a. O.

7) 1440 zinstag vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 10.*] empfängt Hainrich von Almenshofen von Graf Hannsen von Werdemberg, Herrn zum Hailigenberg, die Vogtei zu Husen vor dem Walde, gelegen bei Bela, mit Zwingen und Bännen als Lehen von seiner Grafschaft zum Hailigenberg [a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

a) 1461 fritag vor st. Thomas tag *[Dez. 18.]* empfängt dieses Lehen Hansulrich von Almshouen, Hainrichs sel. Sohn, von Jeorigen Grafen zu Werdemberg und zu dem Hailigenberg. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers (IV C, 29 mm D) a. a. O.

1366, Jan. 17. *Rheinegg.*

37. Graf Albrecht von Werdenberg, der alte, giebt die Eigenschaft der Güter zu Waltpúrren und eines Gutes bei Mettenbûch, gen. das Hard, welche Wernher von Mettenbûch und sein Tochtermann Hans Holbain von ihm zu Lehen getragen und an das Spital Phullendorf verkauft haben, „ledklich durch gott" diesem Spitale, da er von demselben dafür „ze schenkung" auch 60 ℔ h bekommen habe [a]).

Geben ze Rinegg an st. Anthonien tag 1366.

Die Siegel des Ausstellers und seiner zustimmenden Söhne, der Grafen Albreht, des jungen, und Húgs von Werdenberg fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) In dem Kaufbrief, der von demselben Tage stammt, sind die verkauften Stücke als eigen, nicht als Lehen bezeichnet In ihm sind als Verkäufer, welche 750 ℔ h bekommen, Wernher von Mettenbûch, seine Hausfrau Anna, Hans Holbain, Fridrich Holbains sel. Sohn, und dessen Hausfrau Gûta, Wernhers Tochter, genannt. Perg. Or. ohne Siegel. a. a. O. — Die Verkäufer leisten auf diese Güter Verzicht vor Bürgermeister, Ammann und Rat zu Rauenspurg 1366 st. Johans tag, den man nempt mit dem guldinn mund, in dem Genner *[Jan. 27.]*. Perg. Or. mit dem fast unkenntlichen Siegel Wernhers von Mettenbuch (die seines Tochtermanns, des Ammanns und Bürgermeisters zu Rauenspurg fehlen). a. a. O. — Den Kauf fertigen sie nochmals vor dem Landgericht zu Schatbûch, als Hainrich der Waibel von Wattenberg, ein Freier, Landrichter in der Grafschaft zum Hailgenberg zu Gerichte sitzt, 1366 dunstag vor st. Mathies tag *[Febr. 19.]*. Perg. Or. ohne Siegel. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1401 Sept. 10 leiht zu Augsburg König Ruprecht Benczen Hödorf von Überlingen ein Gut zu Metenbuch und einen Zehend daselbst zu dem Weiler, zwei Teile, und daneben einen Hof, heisst Eichberg, nahe bei Pfullendorf gelegen [a]). Chmel, Regesten des Königs Ruprechts 53, No. 937.

a) Dieselben Stücke leiht König Sigmund zu Cure 1413 sabbato ante Bartholomei *[Aug. 19.]* Hansen von Heudorf, Bentzen von Heudorf Sohne. Reichsregistraturbücher E 57, Wien. — Die zwei Teile des Zehntens zu Mettenbuch leiht König Friedrich 1442 eritag vor Lichtmess *[Jan. 30.]* zu Grecz Hansen Bessrer, an den sie von Hannsen von Hódorf, Bürger zu Vberling, gekommen sind. a. a. O. 100.

1366, Apr. 11.

38. Cun von Stoffeln, Portner des Gotteshauses St. Gallen, leiht Berhtolten Stehellin, Bürgermeister zu Vilingen, den Portzehnten zu Emingen um 6 Malter Korn Jahreszins. Für 4 Malter Zins hat ihm derselbe aber bereits bar 43 fl. gegeben und anstatt des Restzinses wird er ihm jährlich auf st. Martins Tag 30 β ℔ h geben. Nach dem Tode des Verleihers fällt der Zehnten dem Portneramt zu St. Gallen heim [a]).

Geben ze St. Gallen an dem nehsten samstag nach st. Ambrosius tag 1366.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1381 mentag nach st Andres tag *[Dez. 2.]* kommen Hans von Tanhan, Cünrat von Tunningen und Thoma Butz, die Vögte Cünrats, des vorgen. Berhtold Stehelis sel. Sohnes, mit Cünrat von Tanhan, Bürgermeister zu Vilingen, und Ruedi von Tanhan überein, dass diesem Knaben, wie ehedem seinem Vater, die Hälfte dieses Portzehntens und ihnen, den beiden von Tanhan, dessen andere Hälfte gehöre, und dass beide Teile Schaden und Frommen am Zehnten gemeinsam haben und davon gen St. Gallen gemeinsam zinsen sollen. Perg. Or. mit den Siegeln des Hans von Tanhan (26 mm D, IV A 2, Schild geteilt, oben halber Adler, unten Schildbeschläg; † S' IOHIS. DCI. D. TANHA(.) und seiner Mitvögte. a. a. O. — 1381 fritag nach st. Nycolaus tag *[Dez. 13.]* geloben zu Vilingen der vorgen. Bürgermeister, sein Vetter Rüdolf von Tanhain zu Friburg und Cünrat Ståheli Nycolausen von Vtzzingen, Custer und Portner zu St. Gallen, von dem sie diesen Zehnten um 2 ℔ h Zins haben, die Lösung desselben um 40 fl. und 20 ℔ h zu gestatten. Perg. Or. mit den Siegeln des Bürgermeisters (s. Abb. No. 16), seines Vetters (27 mm D, IV A 2, Wappen wie im vorbeschriebenen Siegel des Hans von Tanhan; . . . RVDINI. D'. TAN . . . . IVNIORIS) und Cunrat Stahellis (s. Abbild. No. 17) und der obgen. drei Vögte des letztern derselben, a. a. O. — 1423 st. Blasien tag *[Febr. 3.]* bittet Cünrat Jüngling von Vilingen den Abt von St. Gallen, ihm den Anteil seines „åni" Cünrat von Tanhain sel., nämlich 5 Malter Korngelds, an diesem Zehnten, von dem Cünrat Ståhenli 7 Malter Korngelds beziehe, für sich, seine Mutter Anna von Tanhain und seine Brüder als Pfand zu leihen; der Abt nimmt aber zu besserer Unterweisung bis Letare *[März 14.]* Bedenkzeit. St. Gallen Lehenbuch von 1419 Bl. 200. — 1432 st. Mathias abend *[Febr. 24.]* überlässt Abt Eglolf von St. Gallen die Lösung dieses Zehntens von den Erben Cünrats und Rüdolfs von Tanhain und von Cünrat Ståhelli um 40 fl. und 20 ℔ h, dem Abte Niclaus zu St. Blåsien, der aus demselben 2 ℔ h Gilt seinem Siechmeister zu Handen seiner Konventherren zu geben hat. Dafür begehen die letztern die Jahrzeit seines Vorfahren, des Abts Hainrich sel. von St. Gallen, der zu St. Blåsien rastet und begraben ist, mit Vigilien und Seelmesse und gedenken auch seiner, Eglolfs, in ihrem Gebete. Perg. Or. mit dem platt gedrückten Siegel des Ausstellers, Karlsruhe. — Ein Rodel dieses Zehntens wurde 1384 fritag vor st. Jacobs tag *[Juli 22.]* auf Grund des alten und guter Kundschaften auf Bitten des Abtes von St. Blåsin, des Kirchherrn zu Emingen und der Inhaber des Portzehntens selbst angelegt. Perg. Or. mit dem platt gedrückten Siegel Cünrats von Tunningen, Bürgermeisters zu Vilingen, und dem Hansen des Schultheissen von Húffingen zu Vilingen (s. Abbild. No. 20). a. a. O. — Über einige Äcker, von denen es streitig war, ob sie in diesen Zehnten gehören, wurde schon 1360 auf Bitten des vorgen. Abts und Kirchherrn und des damaligen Zehntinhabers, Herrn Cünrat von Wurmlingen, ein Rodel angelegt. Perg. Or. ohne Siegel. a. a. O.

1) 1364 zinstag vor st. Gerien tag [*Apr. 16.*] giebt Pfaff Hainrich Im Bach, Bürger zu Vilingen, um Gottes Willen und für ein Leibgedinge dem Armenspitale zu Vilingen sein Gut zu Emingen, das 4 Malter Veesen, 2 Malter Haber und 6 β ℔ giltet. Davon muss man an seinem Sterbetage 2 Scheffel Kernen geben, mit denen der Spitalmeister den Siechen im Spitale das Mahl bessert; geschieht das nicht, so fallen die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 Scheffel desselben Jahres an den Kaplan des Spitals. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Villingen, Spitalarchiv.

2) 1397 mittwoch vor Pfingsten [*Juni 6.*] empfängt Albrecht Stähelli von Hufingen als Träger Vrbans, Hannsen des Schmids Sohnes von Egbeckingen, von Johansen von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, ein Gut zu Emmingen in der Bár, das vor Zeiten des Pfälers war. Lupf. Kopialbücher I, 2, S. 7. Donaueschingen [a]).

a) Weitere Einzelgüter zu Emingen trugen im 15. Jhdt. von dem Grafen von Lupfen zu Lehen Bernhart von Villingen, Conrat Stócklin, Hans Wurstly und Henßlin Glungg, alle von Villingen. a. a. O. I, 2 S. 5; I, 4, S. 26, 30; I, 7 S. 35.

3) 1420 st. Agthen tag [*Febr. 5.*] verkauft Hans Wúrstly, Hugen Wúrstlins sel. Sohn, zu Vilingen, um seiner und seines Sohnes Fridrich Notdurft willen seinen eigenen Hof zu Emmingen, der 4 Malter Veesen, 4 Malter Haber Vilinger Mass, 1 Viertel Eier und 4 Hühner giltet, den Schwestern Elsen und Cecilyen, den Vetterlinen, Klosterfrauen in dem Bickenkloster zu Vilingen, um 74 fl. Rh. [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, Cûnrat Stêhellin, Bürgermeisters, Hansen von Tierberg, des „erren" Bürgermeisters, und Hans Glunggen, Schulthaissen zu Vilingen. Villingen, Bickenkloster.

a) 1428 mitwoch vor Oculy [*März 3.*] vermacht obgen. Elße Vétterlin diesen Hof ihrem Kloster. Perg. Or. a. a. O.

4) 1450 guttentag post Michaelis [*Okt. 5.*] empfängt Hanns von Gówberg von Graf Heinrich zu Furstemberg den Ammanshof zu Emmingen vor Walde zu rechtem Mannlehen [a]). Lehensrepertorium des Tinctorius 17. Jhdt. S. 47. Donaueschingen.

a) Nach einem weiteren Eintrage a. a. O. empfängt dies Lehen 1465 donnerstags ante Letare [*März 21.*] Jacob von Gówberg.

1366, Nov. 29.

39. Peter Herr von Hewen bestimmt mit Rat und auf Bitten des Schultheissen, Bürgermeisters und Rats der Stadt Engen, die dazumal ihm geschworen, ihm und der Stadt zu raten und zu richten, was ihnen das beste dünkt, „wie dick eß beschehe, daß ein mann stúrbe vnd von todtßwegen abgieng, er were burger oder söldner zu Engen in der statt oder in der Ledergassen vnd ein ehelich hußfrowen hinder im verliesse, waß aigenß, zinßlehenß vnd fahrendeß gueteß, wie daß genandt den wör, der sölbe man hinder ihm liesse, so soll die sölbe sein ehelich hußfrow vnd alle ihri khündt, die si den bi dem obgenanten ir ehelichen wirth hätte, eß sigent knaben oder tochtern, wie vihl ihro denn ist, mit den künden allen zu dem sölben aigen, zinßlehen vnd fahrenten gueth zu gemeinem vnd zu gelichem thayl gon, also daß sie zu einem thayl standt vnd der kündt ach ieglicheß, alß vihl ihro ist, zu seinem theil".

Geben an st. Andreaß abent 1366.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1362 Vnser Frauwen abent zuo der Lichtmeß [*Febr. 1.*] setzt zu Engen Peter Herr von Heüwen den Acker by der Bayersbrug auff dem Graben und alle Äcker, Wiesen und Baumgärten, die Hainrich von Rothweil sel. verlassen hat, und die zu Krathenhouen in dem hindern und vordern Hofe gelegen sind, dessen Tochter Verenen zu rechtem Pfande um 50 ℔ ₰ Const. und giebt ihr darüber zum Träger und Vogt ihren ehelichen Mann Johannßen, den Schmid. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher VII, 223—24. Stuttgart.

2) „Ain urfehd von etlichen herrn von Hewen auf herzog Herman von Tek und den abbt von Alperspach von wegen der selben von Hewen lútpriesters vänknus. 1363[a]. Eintrag im Repertorium des Schatzarchivs 16. Jhdt. V, 1021. Innsbruck.

3) 1381 maentag nach st. Andreas tag [*Dez. 2.*] beurkundet Hainrich Herr von Hewen, dass zu Engen vor offenem Gerichte, da Hans der Viczer Schultheiß, offentlich an seiner und seiner Brüder Statt zu Gericht sass, Bertschi der Frig, Bürger zu Engen, und Claewi der Frig, sein Sohn, Maehthilten von Rotwil, der Priorin und dem Konvente zu Engen den um 12 ℔ ₰ Constanzer Münze erfolgten Verkauf von 6 Eimern Wein Gilt aus des erstern Weingarten zu Engen, der da stösst vff daz Hotzengal, gerichtlich gefertigt haben. Wenn wegen Misswachs oder Hagel oder wie immer der Weingarten nicht soviel neuen Wein trägt, so hat dessen Besitzer dem Kloster den Abgang an den 6 Eimern das folgende Jahr zu erstatten. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

4) 1398 an st. Mathias abend [*Febr. 23.*] verkauft Henni Hackinger, Bürger zu Engen, seinem Mitbürger Hennin Ledergerber um 13 ℔ ₰ Const. den Weingarten hinter Haintzen des Kernen Haus, mit Mistlachen, Mistschütte und aller Zugehörde mit Genehmigung Herrn Petters und Junkers Wolframes, Herrn zu Hewen, Gebrüder, die ihm „den selben bomgarten“ vormals um 13 ℔ ₰ zu kaufen gegeben haben, als recht eigen und frei von Zins und Zehnten. Das Or. siegelten die obgen. von Hewen. Lupf. Kopialbücher II, 1, Bl. 1. a. a. O.

5) 1413 donrstag vor st. Margrethen tag [*Juli 13.*] schenkt zu Engen Graf Hans von Lupphen ein Haus mit Hofstatt an des Leutpriesters Haus zu Engen in der Stadt, das ihm von Eigenschaft der Herrschaft Hewen wegen gehört, zu seinem, seiner Ehefrau, Kinder und Vordern Seelenheil an den Altar der hl. Jungfrauen Katherinen und Margrethen in der Kapelle zu Engen als Wohnung für Cünrat Wetzel, Kaplan dieser Pfründe, und alle seine Nachfolger. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Karlsruhe.

6) 1417 verkaufen Graf Johanns von Lupfen, Landvogt des Königs Sigmund in Obern Elsäß, und Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Engen Berchtolten Ehinger, Bürger zu Costantz, um 800 fl. Rh. gut an Gold und vollschwer an Gewicht zu Costantz an dem geschwornen Wechsel, 50 fl. Rh. Gilt aus Steuern, Zinsen, Zöllen und Ungelt der Stadt Engen. Zu Mitgilten setzen sie Frischhannsen von Bodman, Ritter, Johannsen von Honburg von Stoffen, den ältern, und Wilhelmen von Honburg, Gevetter, Hannsen Ruffrer, Hainrichen Brugger, Hannsen Geritter, gen. Brimli, Hainrich Blumen, Hannsen Kosbuchel und Hannsen Hiltzinger von Engen. Einlager in Costantz. Das Or. siegelten die Aussteller und Mitgilten. Lupf. Kopialbücher VI, 6—14. Stuttgart.

7) [14]32 st. Jórgen tag [*Apr. 23.*] wird Gabriel der Jud von Costantz mit Weib, Knecht und Hausgesinde Bürger des Graf Hans von Lupfen. Solange kein Teil dieses Burgrecht aufsendet, giebt derselbe dem Grafen auf Ostern jährlich 2 fl. Rh. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 28[v]). Donaueschingen.

8) 1437 donrstag nach st. Michels tag [*Okt. 3.*] belehnt Graf Eberhart von Lupfen Hainrich Blům, Bürgermeister zu Engen, mit verschiedenen Zehnten und Gütern auf Ernsthouen, zu Ehingen im Hegow, zu Engen und zu Büttelbrunnen, die derselbe von seinem Vater erhalten hat[a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (32 mm. D, IV C, der geteilte Schild r. geneigt, darauf halbr. gewandt der Spangenhelm mit dem Schwanenhals zwischen 2 Pfauenspiegeln; Umschrift unleserlich). a. a. O. T.

a) Im 15. Jhdt. waren eine grosse Menge einzelner Güter, Zehnten und Grundstücke (darunter sehr kleine) als Lehen von Hewen an verschiedene Bürger von Engen laut der Lupf. Lehenbücher verliehen.

9) 1442 mentag vor st. Michels tag [*Sept. 24.*] verkaufen Hanns von Rischach zu der Núwenhöwen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Hans Eberhart, Bürgermeister zu Engen, als Selbstschuldner, Egg von Rischach von Dietfurt zu Mengen, Ittal Egg von Rischach zu Ach, Bilgerin von Höwdorf zu Langenstain, Cünrat Schwartz, Hansen Schwartzen sel. Sohn, zu Frydingen, und Petter Blům, Bürger zu Schafhusen, als Mitschuldner vorbehaltlich des Rückkaufs Simon Schlenkern, Gerichtsschreiber zu Costentz, für 200 fl. Rh. einen zu Costentz halb auf st. Jörien und halb auf st. Gallen Tag zu entrichtenden Zins von 10 fl. Rh. aus Hansen von Rischachs Weingarten zu Engen an der Wygerhalden und aus seinen 5 Malter Kernen Gilt aus der „ziegelmüllin" zu Engen im Alten Dorf, ferner aus einem Gute Hansen Eberharts zu Waiblingen an der Ach, und aus dessen Weingarten zu Engen an der Wigerhalden. Das Or. siegelten die 7 Aussteller. Pap. Kop. (16. Jhdt.). a. a. O. T.

10) 1443 freytag nach st. Dorothen [*Febr. 8.*] übergiebt Petter Bluom, der mit den Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen in „etlichen spennen vnd vngnaden" gewesen und dem dieselben urkundlich gegönnt haben, mit Leib und Gut, wohin er will, zu ziehen, jedoch der Stadt Engen an Steuern und Abzügen unschädlich, vor Hannß Seng, Schultheiß zu Engen, der im Namen Graf Sigmundts von Lupfen zu Gericht sitzt, freiwillig in gerichtlicher Fertigung sein Haus zu Engen am Markt den Grafen Hainrich und Sigmundt von Lupfen. Das Or. siegelte die Stadt. Lupf. Kopialbücher II [1], Bl. 29 [v]. a. a. O. T.

11) 1447 montag vor Vnsers Herrn Fronlichnams tag [*Juni 5.*] empfiehlt zu Friburg im Brißgow Albrecht Herzog zu Oesterreich dem Burgermeister und Rat zu Friburg im Brißgow in der Irrung und Zwietracht, worin Bürgermeister und Rat zu Engen und die von Brünlingen stehen, die Sache ohne weiteren Aufschub an seiner Statt zu verhören und einen Rechtstag anzusetzen, nachdem er selbst schon mehr als einmal darum angerufen worden ist, sich der Sache auch angenommen und Tag beschieden hat, ihm aber jetzt so merkliche Sachen und Geschäfte vor Handen gekommen, dass er denselben Rechten nicht ausgewarten könne. Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg II, 423. R.

12) 1454 freytag [vor? nach?] st. Vitz tag [*Juni 14 oder 21?*] entscheidet Graf Hainrich von Lupfen mit Hans von Ryschach zu Heuwen, Christoffel von Núbrunnen, Friderich Äscher, seinem Diener, Dietherich Búninger und Hans Sylberren, Bürgern zu Engen, zwischen der Stadt Engen nnd Conradt Propst zu Meßkirch wegen des von Hiltprandle von Hoff, des letztern Schwagers, hinterlassenen Gutes, das nach Ansicht der Stadt Engen in ihrer Steuer gelegen ist und auf dem viele unbezahlte Steuern lasten, dass Propst bis Martini der Stadt dafür 6 fl. Rh. zu geben hat, dass er und alle kommenden Besitzer von dem Haus und Hof in Engen und den andern in der Herrschaft von seinem Schwager hinterlassenen Gütern fortan 1 ℔ ₰ Zins für Steuern, Wachen, Thorhüter und dgl. geben sollen und dass er das Haus mit Dach, Gemach, Mauern und anderer Notdurft in gutem Stande halten wird. Das Or. siegelten der Aussteller, Christoffel von Núbrunnen und Friderich Escher. Kopeyenbuch von St. Blasien 16. Jhdt. S. 299, St. Paul in Kärnten. S.

13) 1459 freytag nach st. Vallentins tag [*Febr. 6.*] schenkt vor Clauß Windtspyll, Schultheiss zu Engen, der anstatt des Grafen Sigmund von Lupfen zu Gericht sitzt, Conrad Schriber genannt Bugg, an die „Schniderkertzen vnd lieht", 1 β ₰ Zins von seinem halben Weingarten und der Trotte, bei dem Stauff gelegen, genannt der Fäßler. Vorab gehen davon als Zins 2 Eimer Weins an die Rebleutkerze [a]). Am Or. hieng das Enger Stadtsiegel. Lupf. Kopialbuch II, 1 S. 45 [b]. Donaueschingen. S.

a) An diese Rebleutkerze verkauft 1469 freytag nach dem Maytag [*Mai 5.*] Burgkhardt Vetterlin, Bürger zu Engen, um 16 ℔ h 1 ℔ h Zins aus seinem Hause daselbst, das den Grafen von Lupfen jährlich ein Huhn giebt. a. a. O. II, 1 fol. 49. — An die Kerze und das Licht des Öhlbergs der Schneiderbruderschaft daselbst schenkt 1469 fritag nach st. Andressen tag [*Dez. 1.*] Oswalt Rücker einen Acker am Aherweg. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel der Stadt Engen. a. a. O.

14) 1464 mentag nach st. Niclauß tag [*Dez. 10.*] geben Bürgermeister und Rat von Engen Vlrichen Rainer mit Rat der Siechenpfleger der Siechen Weingärtlein, das zwischen dem Weingarten Graf Sigmunds von Lupfen und Henßlin Müllers Acker an der Weyerhalden bei dem Siechhaus liegt, und von dem als Zins ¼ Roggen an Hennßlin Müller geht, als Erblehen, um 4 β ₰ Engener Währung Zins, zahlbar auf Martini. Das Or. trug das Engener Stadtsiegel. Lupf. Kopialbücher II, 1 S. 48. a. a. O. S.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15) 1468 fritag nach dem hl. Pfingstag [*Juni 10.*] klagt vor dem Stadtgericht Engen (zu Gerichte sitzt Burcklin Kúrsiner, Stadtknecht, im Auftrag Hansen Múllers, des Schultheissen zu Engen), Junker Hainrich Spât gegen Vlrichen Hug, Wirt zu Engen, dem er vor einiger Zeit etliche Briefe zur Aufbewahrung gegeben habe, um Schadensersatz, da von demselben zu seinem merklichen Schaden etliche abhanden gekommen seien. Hug antwortet, „wie die im entfrömdt wurdent, wisse man gûter massen wol", es hätten ihm Junker Burgkart von Rischach und andere verheissen, ihm das gegen Junker Spât „abzetragen vnd inn deßhalb vnclagbar ze machen", er getraue, Junker Spât übereile ihn darin nicht und „hebe im fúr, denn er im doch in der sachen me fúrgehalten habe"; wenn nicht, müsse er eben leiden, was darum mit Recht erkannt werde. Spät giebt zu, es sei ihm in dieser Sache eine Tädigung angetragen worden, aber nicht zu Stande gekommen. Hug wird zu Schadensersatz verurteilt. Perg Or. (das Siegel der Stadt Engen fehlt). Karlsruhe.

16) 1469 mentag vor st. Margarethen tag [*Juli 10.*] leiht Johanns Abt in der Richenowe Gilgen Wachter von Engen zu Mannlehen einen Baumgarten und eine Wiese, „ist ain infang", an Schirmers Egarden zu Enngen am Mulbach. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

1366, Dez. 27. *Engen.*

40. Johans Herr von Hewen verkauft mit Rat seiner Brûder Burkart, Dompropstes zu Costentz, und Hainrich an die Gebrûder Hainrich Rûf und Chûnrat von Núwenhusen ein Gut zu Wálaschingen, das 1 Malter Kernen, 1 Malter Roggen, 1 Malter Haber, 7 β ₰ Costentzer, 30 Eier und 1 Huhn giltet, und ein anderes Gut daselbst, von dem Johans der Herr von Engen jährlich 1 Mut Kernen, 1 Mut Roggen, 2 Mut Haber, 15 Eier, 6 ₰. und ein halbes Huhn giebt, für rechteigen um 91 ℔ h. Die vorgen. Herrn von Hewen werden für ihren Bruder Rûdolf von Hewen, Custor zu Strassburg, Tröster, dass dieser Verkauf mit dessen Willen geschehe.

Geben ze Engen in der statt an st. Johans tag des ewangelisten 1367.

Die Siegel des Ausstellers (Bruchstück) und seiner Brüder Burkart (s. Abb. No. 5) und Hainrich (s. Abb. No. 6) von Hewen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1383 st. Processus vnd Martinianus tag [*Juli 2.*] bekundet zu Engen Hainrich von Núwahusen, dass vor ihm Ann, Bertschins von Zila sel. eheliche Tochter, Konventfrau zu Engen, zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheile dem Leutpriester zu Engen ihr Eigengut zu Waelaschingen, das 1 Mut Kernen, 1 Mut Roggen, 2 Mut Haber Engener Mass, 6 ₰ Kostenczer, 15 Eier und ½ Huhn giltet, mit seiner Zustimmung, da das Gut mit ihm geteilt ist, und mit der ihres Klosters, aufgegeben hat. Davon soll der Leutpriester jährlich dem Kaplan des hl. Kreuzaltares in der Kirche zu Engen, dem Kaplan zu st. Nicolaus Altar, st. Katherinen Kaplan in derselben Kirche und dem Kaplan zu st. Johans Altar in st. Martins Kirche, jedem 1 β ₰, an U. Fr. Bau der Kirche zu Engen 18 ₰, zweien Helfern zu Engen, jedem 4 ₰, den Feldsiechen daselbst 4 ₰ und an Unsers Herren Kerzen 6 ₰, alles Kostenczer Münze, geben. Perg. Or. (die angezeigten Siegel Ann der Zilerin, der Priorin und der Konventfrauen zu Engen fehlen; es scheint jedoch, da nur ein Siegelband anhängt, nie mehr als ein Siegel angehängt gewesen zu sein). Karlsruhe. R.

2) 1388 st. Verenen tagg [*Sept. 1.*] eignen zu Engen Hainrich und Hans Herren von Hewen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebrüder, dem Frauenkloster zu Engen das Gut zu Waelaschingen, welches demselben Henni der Ziler, Bürger zu Engen, für die Aufnahme seiner Schwester Agnesen als Konventfrau giebt, und welches je 2 Malter Kernen, Haber und Roggen Engener Mass, 7 β ₰ Const., 4 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 60 Eier giltet, nachdem Henni Ziler andere Güter von ihnen zu Mannlehen empfangen hat[a]). Perg. Or. mit den zerbrochenen Siegeln der Aussteller, unter die sich Henni Ziler verbindet. Donaueschingen.

a) Hewener Lehen, bestehend aus Gütern, Zehnten und zum teil sehr kleinen Grundstücken zu Welschingen trugen im 15. Jhdt. laut sehr zahlreicher Angaben in den Lupf. Kopialbüchern von den Grafen von Lupfen zu Lehen die Affenstetter, Blum, Boscher, Brugger, Bürlin, Eberhart, gen. Burgermaister, Ernst, gen. Ely, Hewenegger, Karer, Mayger, Salman, Schifflin von Engen und Jäcklin, gen. Spörlin, von Welschingen. Darunter ist auch ein Hof „Crasingen zu Welschingen", ohne Zweifel ein abgegangener Ort.

3) 1392 st. Luceyen tag [*Dez. 13.*] verkaufen zu Engen Johanns und Petter Herren zu Hewen Margarethen, Cünradten des Pfarrers sel. eheliche Wirtin, Vlriches Tengers sel. Tochter, für 70 ℔ ₰ Costantzer Münze 2 eigene Güter zu Wellaschingen, beide des Rußlingers Gut genannt, die je 3 Mut Kernen, 3 Mut Roggen, 6 Mut Haber Engener Maß, 7½ β ₰ Const., 50 Eier und 2 Hühner gilten. Der Rückkauf wird auf das Ziel Walpurgis, bez. 8 Tage vor- oder nachher vorbehalten. Das Or. siegelten die Aussteller für sich und für Wölfelin Herrn zu Hewen. Lupf. Kopialbücher II, 1, S. 414. a. a. O. T.

4) [*1398*] leiht Abt Wernher von Reichenau Bartilin Vogt von Swartzembach, seiner Schwieger Margareth, seinem Weibe Margareth und seiner Tochter Dorotheen, denen er darüber, als ob sie Mannen oder Knaben wären, Mannrecht giebt, eine Hube zu Wällischingen, welche 3 Malter Kernen, ebensoviel Roggen, 2 Malter Haber Enger Mass, 5 β ₰ und 1 Huhn giltet[a]). Reichenauer Lehenbuch 638[g] S. 668. Karlsruhe.

a) Weitere Einzelgüter zu Welschingen trugen von Reichenau im 15. Jhdt. zu Lehen die Salman, Switzer, Wächter, Wetzel und Ledergerw zu Engen, die Murr zu Ach, die Wiglin zu Meringen und Johanß Pur. a. a. O. 638[a] S. 225, 226; 638[c] S. 208; 638[g] S. 668, 670, 671; Lupf. Kopialbücher I, 9, fol. 7. Donaueschingen.

5) 1445 st. Thomas des hl. zwölfbotten aubent [*Dez. 20.*] überträgt vor Graf Conradt von Tengen, Graf zu Nellemburg, Landgraf im Hegow und in Madach, Herr zu Cuontzemberg, der auf dem Landtag bei Ach an dem Wasser an der offenen freien Königsstrasse zu Gericht sitzt, Amelya von Neuwenhaußen, geb. von Höwdorf, bevogtet durch Yttalbilgrin von Hewdorf zu Langenstain, ihrem Gemahl Ruoff von Neuwenhaußen ihren Zehnten zu Welläschingen, gen. Wurstlins Zehnten, der Pfand von der Herrschaft Hewen ist und zu 400 ℔ h Costantzer Währung steht, nebst einem Gütlein daselbst mit der Bestimmung, dass, wenn ihr Gemahl sie überlebe, er bis zu seinem Tode die Nutzniessung davon haben solle, dann aber die Stücke wieder an ihren nächsten Erben fallen sollen. Das Or. trug das Landgerichtssiegel, sowie die Siegel des Grafen Conradt von Tengen und des Yttalbilgrin von Hewdorf. Lupf. Kopialbücher II, 1, S. 418. Donaueschingen. T.

6) 1451 sonntag vor dem hl. Pfingstag [*Juni 6.*] verkaufen vor Friderich Ascher, Vogt zu Wellenschingen, der im Namen des Grafen Johannßen von Lupfen daselbst zu Gericht sitzt, Margreth Yttlerin, gen. Göllerin, Hannßen Schneiders sel. Witwe, und Conradt Jäcklin, ihr Sohn, für 20 fl. Rh. Burkarten Valchen von Mülhaußen als Pfleger der Gesellschaft mit dem Ainhorn zu Wellenschingen ihr Haus daselbst, das von der Kirche daselbst Lehen ist und derselben 1 Viertel Hanfsamen giltet. Das Or. siegelte Friderich Ascher. a. a. O. II, 1, S. 421. T.

7) 1453 zinstag nach st. Jörgen tag [*Apr. 24.*] eignen die Gebrüder Hainrich, Sigmundt und Johannß, Grafen von Lupfen, U. l. Fr. Bruderschaft des Ainhirns zu Wellenschingen ein Gütlein daselbst, das Ruoff von Wellenschingen für 21 ℔ h Costantzer derselben verkauft hat, da es nicht „gebürlich wer, lehenguott an gottsdienst zu kauffen". Ruoff hat dafür anderes Gut als Lehen gegeben. Das Or. siegelten die Aussteller. a. a. O. S. 424. T.

8) 1456 fritag vor st. Katherinen tag [*Nov. 19.*] fertigt vor Hanns Arnolt, der zu Wälenschingen aus Befehl des Grafen Sigmund von Lupfen öffentlich zu Gericht sitzt, V̊lin Volmar, gen. Haintzman, ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richtlich die Hofstatt und Hofraite zu Wälenschingen bei dem Vallentor, die er Junker Hannß Vlrichen von Stoffeln um eine Schuld von 20 Malter Korn versetzt und nun zu Engen auf der Gant an denselben verkauft hat, in die Hand Hansen Speten, des Vogtes des von Stoffeln. Perg. Or. (das Siegel Hansen Hattingers, des lupfischen Obervogts, fehlt). Binningen.

9) 1465 zinstag vor der Vffart [*Mai 21.*] erlaubt in seinem Schlosse Merspurg Burckhart Bischof zu Costentz Burckarten Blüm von Engen ein Viertel des Zehntens zu Wállaschingen, gen. der Burgermaister Zehnten, dem Kirchherrn und gemeinen Kaplänen zu Villingen zu versetzen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Villingen, Pfründearchiv.

1367, Jan. 11.

41. Hesse Herr zu Vsenberg leiht als Mannlehen in rechter Gemeinschaft Herman und Öttelin von Bůchorn, Gebrüdern, Edelknechten, 9½ Lehen obenan in Bůchorn und im Windenbach und 4 Lehen zu Breit Ebenöt, „dem man spricht am Stein", mit Gericht, Twing und Bännen, Dritteln und Fällen und allen Zugehörden der „beiden lehen".

Gegeben 1367 an dem nehsten mentag vor st. Hylarien tag, dem man spricht der zweinczigost tag.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Diese Lehen empfängt 1423 donstag nach st. Paulus tag Conuersionis [*Jan. 28.*] Friderich von Bůchorn, Edelknecht, als Mannlehen von Markgraf Bernhart zu Baden. Mühlenbacher Kopialbuch (16. J hdt.) a. a. O.

2) 1363 st. Gertruden tag [*März 17.*] verwidmet Konrad von Winterbach mit Willen des Grafen Heinrich von Neueberstein seine Gemahlin Anna, Burkards von Berenbach Tochter, mit 400 M. S., zu 2 ℔ ₰ die Mark gerechnet, u. a. auf seine Lehensgüter zu Hofstetten. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 39, 129. T.

3) 1405 Jan. 26. belehnt Markgraf Bernhard von Baden Volmar von Schauenburg mit den beiden Lehen, die durch den Tod Ludwigs von Winterbach von Schauenburg und Henselins von Staufenberg, gen. von Drußenheim, die beide ohne Nachkommen starben, heimgefallen und von dem Markgraf Bernhard an Heinrich Truchsess von Höfingen verliehen, von diesem aber für 50 fl. an Volmar von Schauenburg mit Willen des Markgrafen verkauft worden waren, nämlich dem Burgstadel zu Altneuenstein, einer grossen Anzahl von Zinsen und Gilten zu Hofstetten, von Gütern am Binnenspring, zu Berembach, dem Gut zu dem Vogelsang, den Reben im Ritterspach, dem Wald im Wahlgrund, im Ergersbach, im Schwarzenbach, auf der Stolecke[a]). a. a. O. 39, 150. T.

a) 1444 März 26. empfangen Bechtold, Ludwig und Kunemann von Schauenburg, Volmars sel. Söhne, das winterbachische und staufenbergische Lehen: den Burgstadel Neuenstein mit den dazu gehörigen Zinsen zu Hofstetten, Berenbach, Lutenbach und in der Rollersbach, den Wald im Schwartzenbach und „uff dem Stolecken", die Güter auf dem Höberg und im Sendelbach. a. a. O. 39, 175. T.

4) 1424 donstag nach st. Gregorien tag [*März 16.*] verkaufen Burckart Balhain, Edelknecht, und Gred Anna Steynmeigerin, seine eheliche Hausfrau, Wernhern von Echingen zu Haslach um 190 fl. Rh. den Eckhertzberg, der „zů dem wurf" 18 ß ₰ und 2½ Viertel „wiß habers" giltet, und den halben Zehnten daselbst, jedoch ausgenommen den Obstzehnten, des Stůlzers Hof, der „zů dem wurf" 16 ß ₰ und 2 Viertel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„wisß habers“ giebt, 4 β ₰ und 3½ Sester „wisß habers“ aus einem halben Lehen Cûntzen Flachhs, 2 β ₰ und 1 Viertel Haber, das die zum Obern Mulers von einem halben Lehen „zû dem wurf“ geben, und Lentzlins Hof, der „zû dem wurf“ 10 β ₰ und 1 Viertel Haber giebt. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (Siegelfeld verdorben, das Wappen ist jedenfalls nicht das in der Beschreibung des würt. OA. Spaichingen 251 angegebene; . . S . BVRKARDI . D' . BALGHA . . .), seiner Hausfrau (Allianzwappen, im r. Schilde unkenntliche Figur, im l. Schilde Löwe mit Beil [wie das zimmerische Wappenbild], Umschrift unleserlich), der Söhne der Gred Anna Steynmeigerin (zum Zeichen ihrer Zustimmung zu diesem Verkaufe) Heitzman und Hansen Hûbschman, (im Schilde beider Siegel Löwe mit Beil, Umschrift beidemal verdorben). Donaueschingen.

5) 1441 sontag vor st. Jacobs tag [*Juli 23.*] empfängt Hanns Im Holtze von Markgraf Jacob zu Baden wegen seiner treuen Dienste gegen denselben und seinen Vater, Markgraf Bernhart, als Mannlehen der Schecklinen Gut, ½ Lehen vorne zu Breitebnet, ¾ eines Gutes auf der Schasan, zu der Mutzeren 1 Lehengut, obenan zu Ende Mulers ½ Lehen, auf Mulers 3 Lehen, zu Burstall bei Heideburg 1 Lehen, 2½ Lehen, auf denen Sighart sitzt, 8 β ₰ Gilt um Husen bei der Kirche, 1½ Tagwen Matten vor Mitlenweyler und 4 ₰ von einer Matte, welche die Hamerspechin hat, was alles Rudolf von Schnellingen sel. von dem Markgrafen und seinen Vordern zu Lehen gehabt hat. Das Or. siegelte der Aussteller. Mühlenbacher Kopialbuch (16. Jhdt.). a. a. O. [a]).

a) Rudolf von Schnellingen hatte vordem laut eines undatierten Schreibens von ihm an Junker Hessen von Vssenberg diese Stücke von diesem Junker zu Lehen. Pap. Kop. coaev. (Rudolf ist nach einer in Donaueschingen befindlichen Urkunde der Stadt Lahr vor Mittwoch nach st. Niclaus Tag [*Dez. 7.*] 1440 gestorben). Donaueschingen. — 1463 mitwoch nach U. l. Fr. tag Assumtionis [*Aug. 17.*] empfängt diese Stücke von Markgraf Karl zu Baden Hainrich von Sultz als Träger seines Vetters Hanß Harmen, des Sohnes Hanßen sel. von Sultz, gen. Harm, welcher dieselben nach Hans Im Holtz empfangen hatte. Mühlenbacher Kopialbuch. a. a. O.

6) 1450 dûrnstag nach sûndag zû Mittelfasten [*März 19.*] gönnt Tiebolt Herr zu Hoengerolzeck dem festen Hug Sturm wegen der sonder genehmen Dienste, welche im derselbe und seine Hausfrau Cristin von Bossenstain gethan haben und noch thun mögen, der letztern die Zehnten, welche er von ihm zu Hofstetten und im Luttschutter zu Lehen trägt und welche vor Zeiten Hans von Ramstain und Tam Byhell sel. zu Lehen gehabt haben, auf ihre Lebtage zu „verwidemen“. Nach dem Tode der Frau ist dieser Brief tod und ab [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des Abtes Wilhelm zu Schuttern. a. a. O.

a) Diese Zehnten empfängt 1462 mitwoch nach Allerheyligen dag [*Nov. 3.*] Hugs Sohn Hans Sturm von Jorg Herrn zu Hohengeroltzeck, Sänger des Domstifts Straßburg, als „muntbar“ der Kinder Tiebolts von Hohengeroltzecke sel. Geroldseck. Kopialbuch (15. Jhdt.) S. 62 v. Karlsruhe.

7) 1451 mittwoch noch st. Laurencien tag [*Aug. 11.*] vermachen sich vor dem Stadtgerichte zu Haßlach im Kintzigentall Fridrich von Bûchern, Edelknecht, und seine eheliche Hausfrau Susann Rôderin gegenseitig all ihr liegendes und fahrendes Gut. Perg. Or. mit dem kleinern Siegel der Stadt Haßlach, (wie Abb. No. 56). Donaueschingen.

8) 1452 mentag vor Vnser Frouwen tag der eren [*Aug. 14.*] bekunden Schultheiss und Rat zu Haslach im Kintzgental, dass der feste Rûdin Balgen vor ihrem Stadtgericht Fridrichs von Bûchern sel. eheliche Hausfrau wegen aller Verlassenschaft ihres Mannes und wegen 3 „reytlehen“, die „zent dem Bûchern“, zu der Pfouss und auf Schûlersberg liegen und seiner Frau elterliches Erbe seien, belangt habe. Die Beklagte habe geantwortet, ihr Mann und sie seien zu Schutter, Lor und Haslach über 32 oder 33 Jahre gesessen gewesen und da zu Kirchen und zu Markt, zu Weg und Steg gegangen, unangefochten vom Kläger und seiner Frau, zudem hätten ihr Mann und sie einander vor dem Stadtgericht Haslach laut des darüber gegebenen und jetzt verlesenen Briefes all ihr Eigengut „verschiffet vnd vermacht“. Darauf sei einhellig vom Gerichte erkannt worden, die Beklagte solle dieses Briefes geniessen und „wer ouch von Balgen vnd siner frouwen entprosten vmb alles, das er sû angeclagt hett“; nur wegen der Reitlehen solle man des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klägers Kundschaft hören. Es hätten wirklich der Núwer aus der Gûtach und der Nist und Ysenman aus dem Bûchen eidlich bezeugt, dass Hans von Basel, des Balgen Schwäher, und Hans von Bûchern, Fridrichs sel. Vater, allwegen die 3 Güter „in teyl vnd gemein mittenander genossen" haben, aber nach Hansen von Basel Tod habe Hans von Bûchern dessen „hengst und harnest, kind vnd gût" genommen, sie wüssten jedoch nicht, wie es weiter ergangen. Darauf habe die Beklagte ihre obige Aussage wiederholt und hinzugefügt, es habe auch Junker Balgen ihrem Mann geholfen um die Drittel und Fälle, die auf diesen Gütern gefallen seien, „tedigen", damit sie ihm werden, und habe erst nach dessen Tod „darin gerett". Der Mehrteil des Gerichts habe wegen dieser Güter dem Kläger, die Minderheit der Beklagten Recht gegeben. Nach altem Herkommen habe das Gericht beide Urteile vor Bürgermeister und Rat zu Friburg gewiesen, und diese hätten nun das Urteil der Minderheit als richtig anerkannt, weil der Kläger wegen der Drittel und Fälle dem von Bûchern also geholfen und alles bis nach dessen Tode habe hinschleichen lassen. Perg. Or. mit dem beschädigten (kleinen) Stadtsiegel von Haslach (wie Abb. No. 56.). a. a. O.

1367, Febr. 1.

42. Hainrich von Lupfen, ein freier Herr, Landgraf zu Stûlingen, leiht für sich und seinen Bruder auf Bitten von Annen von Valkenstain, Cûnrats des Vogtes von Hatingen ehelicher Hausfrau, welche ihm die niedere Burg Valkenstain mit aller Zugehörde, den Hof zu Vmbnowe und das zur Burg gehörige Wasser aufgegeben hat, diese Lehen Aubrehten von Mágenbûch zu Valkenstain und dessen Sohn Aubrehten zu Mannlehen.

Geben 1367 an Vnser Frowen aubent zu der Kerczwihú.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Zimm. Kopialbuch I, 76.

1) 1369 mentag nách st. Jacobs tag [*Juli 30.*] bekundet Eberhart von Lupfen, Landgraf zu Stûlingen, ein Frei, dass von ihm und seinen Mannen ab dem Lande und zu Rôtwil, die er dahin berufen hatte, zu Rôtwil unter der Kornlaube Johans Hasenbain mit seinem Muntmanne geklagt habe, dass Aubreht von Mágenbûch ihn an den oben genannten Lehen irre. Das Urteil habe gelautet, dass der Beklagte „sinen weren stellen sôlt uff dz nâhst geriht". Als solchen habe derselbe Cûnrat den Vogt von Hattingen gestellt, und dieser habe für sich und austatt seiner Frau Annen dem Kläger und mit „gesamoter vrtail anbehaben", dass er den Beklagten und jeden Inhaber dieser Lehen unbekümmert lassen solle. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. I, 77.

2) 1369 mentag nach st. Jacobs tag [*Juli 30.*] verheisst zu Rotwil Eberhart von Lupfen, Landgraf zu Stûlingen, ein Frei, Albrehten von Mágenbûch die Gnade, falls er keine eheliche Söhne, die Lehensgenossen sind, hinterlasse, die Feste, „die Obern Valkenstain" an der Tûnów, welche derselbe von ihm zu Lehen hat, seiner ältesten Tochter, wie wenn sie Knabe wäre, zu leihen, doch muss sie ihm einen Träger stellen, damit er selbst seinen „wissenden man dabi hab" und seine Mannschaft nicht verliere. Hinterlässt Albreht gar keine rechten Leibeserben, so wird der Lehensherr die Feste dem ältesten seiner „nehsten frûnde, es sient frowen oder man, ze rechtem manlehen lihen". Wird eine Frau belehnt, so hat sie so, wie die vorgen. älteste Tochter einen Träger zu stellen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

3) 1390 gûttentag nách st. Michels tag [*Okt. 3.*] verkauft Albrecht von Mágenbûch Hainrichen von Bûbenhofen Valkenstain, die obere Burg, mit Leuten und Gütern, die untere Valkenstain mit Leuten und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gütern, Wiler das Dorf unter Valkenstain mit dem Kirchensatz, Hainstetten das Dorf mit der Vogtei und dem Kirchensatz, Rinstetten das Dorf, Linczenberg das Burgstall, Vmbnow den Hof, der auch zu Valkenstain gehört, die Mühle zu Nidingen mit der Fischenz und dem Brül vor und dem Garten hinter der Mühle, Tegenbûch und das Banholz zwischen Valkenstain und Stetten und die Aecker und Wiesen in diesem Holz, das von Walther von Ramsperg gekauft ward, und die zu den beiden Valkenstain und zu Linczenberg gehörigen Fischenzen und Wasser, die an einander liegen und oben an das Wasser Burkarts von Husen, unten an den Vbelstain stossen, alles teils Eigen, teils Lehen, um 2300 ℔ „ytaliger" Heller. Bürgen: Concz von Rischach zu Hôdorf, Ott der Truhsess zu Messkilch, Burkart von Husen, Hans von Mägenbûch, Fricz von Ebingen, Markwart von Husen, gen. Vorstmaister, Wolf von Magenbûch, Wolfen sel. Sohn, und Wolf von Mägenbûch, der junge, von Stortzingen. Geiselschaft in Mûlhan oder Messkilch. Das Or. siegelten der Aussteller und die Bürgen. Zimm. Lehenbuch (14. und 15. Jhdt.) fol. 70. 73. a. a. O. R.

4) 1400 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] leiht zu Schâffhusen Johans von Lupfen, Landgraf zu Stûlingen, Gergen von Blangkenstain die Feste Falkenstain an der Tûnow, die vor Zeiten von Aulbrechten von Mägenbûch erkauft wurde und ihm und seinen Vordern lange ein verschwiegenes Lehen war, zu Mannlehen [a]). Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Lehenbuch S. 74. a. a. O.

a) Nach Lupf. Kopialbücher I, 2 fol. 11 fand diese Belehnung mit dieser Feste, die Herr Hainrich von Bubenhouen innehabe, an vorgen. Gergen von Blanckenstain schon 1399 statt.

5) 1407 empfängt Wolf von Bubenhofen von demselben Grafen als Lehen der Grafschaft Stuelingen Valkenstain die Feste an der Thunaw, die obere Burg und den Burgstall, gen. die untere Burg, daselbst, den Hof Vmnaw und die Fischenz in der Thunaw, die Hasenbains gewesen ist und zur untern Burg gehört. a. a. O. I, 2 Bl. 4.

6) 1424 mentag vor dem hl. Östertag [*Apr. 17.*] verkauft Märkli von Husen seinem Oheim Märklin Wiker, gen. von Husen, seinen Teil des Dorfes Nydingen, der von seiner gnädigen Herrschaft zu Wirtenberg Lehen ist, mit Zwingen und Bännen und aller Zugehör um 270 ℔ h mit Willen der Lehensherrschaft. Will er diesen Teil wieder kaufen, so hat er die Lösung jeweils zwischen Weihnachten und Lichtmess anzukünden und sie auf st. Walburg Tag darauf zu vollziehen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers, Rûdolfs von Frydingen, Vogts zu Rösenfelt, und Wolfs von Bûbenhouen. Langenstain.

7) 1424 Österaubend [*Apr. 22.*] gestattet Mârkly Wiker, gen. von Husen, seinem Oheime Mârkli von Husen, von dem er dessen Viertel der Feste Husen und das Burgstall Lâgellen um 200 ℔ h Costentzer Währung erkauft hat, den Wiederkauf um diese Summe, doch muss ihm die Lösung einen Monat zuvor angesagt werden. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Rûdolfs von Frydingen, Vogts zu Rösenfelt, und Wolfs von Bûbenhouen, das des Ausstellers fehlt. a. a. O.

8) 1439 mentag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] erlaubt zu Weiblingen Ludewig Graf zu Wirtemberg für sich und seinen Bruder Vlrich Mercklin von Husen, seiner ehelichen Hausfrau Otilien Wielin 1000 fl. Rh. auf sein Lehen, das Dorf Nidingen, zu beweisen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

9) 1454 môntag nach Quasimodogeniti [*Apr. 29.*] bestätigt zu Newnstat Kaiser Fridrich das vor dem Hofgericht Rottweil 1453 Zinstag nach Fronleichnamstag [*Juni 5.*] geschehene Vermächtnis von Burg und Dorf Gislingen, dem Schlosse Falkenstein an der Tonaw, den Dörfern Totternhawsen, Roswagen, Hainstetten und Weyler und einem Teile des Dorfes Dûrrwangen und all seinem andern Besitze durch Wolf von Bûbenhofen an seine Vetter Hanns und Conrat von Bûbenhofen, Gebrüder, auf Bitten des vor ihm erschienenen Hans von Bûbenhofen. Reichsregistraturbücher P. 188, Wien.

10) 1469 zinstag vor st. Margarethen tag [*Juli 11.*] übergiebt Eberhart von Husen vor dem Hofgerichte Rotwil seiner Ehegemahlin Martha, geb. von Sunthain, und den Kindern, die sie haben oder noch bekommen, all sein Gut, darunter auch Nidingen das Dorf an der Thûnow. Perg. Or. (die Siegel des Hofgerichts und des Ausstellers fehlen). Langenstein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1367, Juni 28. *Eigeltingen.*

43. Graf Wolffram von Nellenbůrg sitzt auf dem Landgericht zu Aygeltingen anstatt seines Vaters, Graf Eberhart von Nellenbůrg, zu Gericht. Vor ihm geben Ritter Wolfgang von Jungingen und sein Vetter Bůrkart von Jungingen, welche den Rittern Eberhart und Johansen, gen. der Flach, von Rischach, Gebrüdern, Jungnow die Burg mit dem Vorhof, Schiltow die Burg mit dem Vorhof, Inneringen das Dorf mit dem Kirchensatze der Leutkirche und dem der Kapelle, die Weiler Hohenberg, Affelstetten, Enphingen, Blatteringen und Frowelsperg, die Mühle zu Veringen in dem Dorf, die Mühle zu Jungnow und den Hof zu Lúczelueld verkauft haben, diese Güter den Käufern gerichtlich auf.

Geben nach rechter vrtail ze Aygeltingen 1367 an dem nähsten mentag nach st. Johans tag ze Súnwendi.

Das Siegel des Landgerichts schlecht erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) An demselben Tage verzichtet für Vrsell von Hohenfels, Wolfgangs von Jungingen eheliche Wirtin, die nicht selbst vor das gen. Landgericht kommen kann, weil sie täglich ein Kind erwartet, vor diesem Gerichte ihr hiezu bestellter Vogt Johans von Bodmen, der ältere, Ritter, auf alle Ansprüche derselben an diese Güter. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Landgerichts. a. a. O.

2) Der Kaufbrief ist an mentag vor st. Johans tag des thóffers [*Juni 21.*] 1367 ausgestellt; von demselben, der sehr gross war, sind aber nur noch die letzten 15 Zeilen ganz oder zum Teil erhalten. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Verkäufer, des Ritters Wolfgang von Jungingen (s. Abb. No. 10) und Burkhards von Junginge n (30 mm.D, IV C, Anordnung und Wappen wie bei Abb. No. 10, nur fehlt das gekrönte Haupt; S'. BVRKARDI D'. IVNGĪGEN), der Verkäuferin Ursula von Hohenfels (40 mm. D, III B 2 a, die Frau hält mit der Rechten den Schild der Hohenfels [hochgeteilt], mit der Linken den der Jungingen † S'. VRSVLE . DE . HOC (?) HENVEL .), Wernhers von Zimmern, Ritters, 26 mm D, IV A 2; † S WERNH'I . D'. Z (Z falsch gestellt) IMMER . MI . . . . IS), Steffans von Gundelfingen (Bruchstück), Johans von Bodman, des ältern, Ritters, Johans von Bodman, des jüngern, Ritters, Walthers von Stoffeln, Ritters, Johans von Bittelschiess, Peters von Oberstetten, H. von Tetingen, Hugen von Husen, Heinrichs von Hornstain, Konrads von Mekingen, Johans von Ebingen, Otten des Schuolers (s. Abb. No. 11), Eberhards von Oberstetten, Burkards von Husen (es fehlen die Eberharts von Kúngsegg, Ritters, zweier (Namen nicht zu entziffern) von Rischach, C. von Burladingen und Jacob Hofmaisters). a. a. O.

3) 1385 gutentag vor st. Gallen tag [*Okt. 9.*] empfängt Cvntz von Rischach von Graf Rudolf von Hohemberg Schiltow die Feste und alle die Güter, die die von Schiltow den von Jungingen verkauft haben, und Vnder Schmiche das Dorf zu rechten Lehen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 18. Jhdt. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

4) [13]96 die sabbati post Andree [*Dez. 2.*] leiht Abt Wernher von Reichenau Cůnraten von Ryschach seines Gotteshauses Eigenleute, welche zu Jungnow oder „vffrent" gesessen sind und in die Güter daselbst gehören. Reichenauer Lehenbuch 638 s S. 644. Karlsruhe.

5) 1400 mitwoch vor st. Gregorien tag [*März 10.*] entscheidet zu Ebingen Graf Rudolf von Sultz,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der ältere, den Streit wegen des Wassers Lŏchat, das „fúr Jungnow abgăt“, zwischen den Herrschaften von Österrich und Wirtenberg einer- und Cuntzen von Rischach anderseits mit den ihm von diesen beiden Herrschaften als Zusätze gegebenen Hans von Lustnow und Hans Húlwer, Vogt zu Vrach, und mit den rischachschen Zusätzen Hainrich Cantzler, Bürgermeister zu Rŏtwil, und Hans Gremlich, Bürgermeister zu Pfullendorf, dahin, dass Cûnraten von Rischach und seinen Erben das Wasser der Lŏchat ewig bleiben soll, unbeirrt von der Herrschaft Österrich von der Eigenschaft und von der Herrschaft Wirtenberg von der Pfandschaft wegen, vom Brunnen und von der Brücke zu Affelstetten hinab bis gen Ysenkouen in das Burgstall und nicht weiter. In dieser Wasserstrecke soll auch kein Teil den andern „vberbuwen mit vachen“, sondern sie soll so bleiben, wie sie bisher war. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Grafen Rudolf von Sultz und des Hans von Lustnow (die der drei übrigen Zusätze fehlen). Donaueschingen.

6) 1418 mentag vor dem hl. Pfingstag [*Mai 9.*] verkaufen Hainrich von Hórningen, Ritter, Mächtilt von Reischach, sein eheliches Weib, Ruff von Reischach, Benz und Bilgri von Hewdorf, Gebrüder, Eberharten Grafen von Würtemberg und Vlrichen Herzog von Tegg als Pflegern der Kinder des Grafen Eberhart sel. von Werdemberg, namens Hainrich, Hanns, Eberhart, Vlrich und Nese, um 9000 fl. Rh. Landeswährung, Jungnow die Feste, das Städtlein und den Vorhof daselbst und die Fischenz zu Jungnow von Affelstetter Bruck bis neben Isenckhouen hin, Ineringen das Dorf und die Lehenschaft des Kirchensatzes daselbst, die Weiler Hochenberg, Plattringen, Affelstetten, Frawelsperg und Empfingen, Unterschmeyen das Dorf und die Fischenz und 2 Teile des grossen und kleinen Zehntens daselbst, Oberschmeyen das Dorf und die Fischenz daselbst und den Hof Nutkofen mit Zwingen und Bännen, Vogteien, Vogtrechten, Gerichten, Einungen und sonstigen Zugehörden, alles, besonders die zugehörigen Eigen- und Vogtleute, wie es Conrad von Reischach sel. bis an seinen Tod genossen hat, und nicht anders. Ausgenommen vom Kaufe bleiben Schiltaw und ein Hof zu Empfingen, die Ruff von Reischach innehat, die erste Verleihung des Kirchensatzes zu Ineringen, die Albrechten, Conrats von Reischach sel. Sohn, werden soll, 4 Höfe und 2 Teile des grossen und kleinen Zehntens zu Oberschmeyen, die gen. Ruff als Lehen von Oesterreich besitzt, eine Wiese gen. Hölnstein, 3 Mannsmad, und eine Wiese, gen. der Acker im Hölnstein, 1 Mannsmad, ferner folgende Leibgedinge, die aber nach dem Tode der Inhaberinen den Käufern zufallen: 14 ℔ h aus dem Hofe Nutkhofen, zu geben Conrads sel. von Reischach Tochter Annen, Klosterfrau zu Wald, 1 ℔ 8 ß h von Burckharts Werd, zu geben Herrn Michels sel. von Reischach Tochter Vrsela, Klosterfrau zu Ynzkhofen, und 4 ℔ h aus der Mühle zu Veringen dem Dorf, zu geben der von Tierberg, einer Klosterfrau zu Hailigkreuztal. Bürgen: Jerg Truchsess von Ringingen, Ritter, Walter vom Stain, Ritter, Conrat von Freyberg, gen. Stubenroch, Walther von Stadian, Ritter, Hans vom Stain vom Rechtenstain, Henslin von Hornstain von Gryningen, Egg von Reischach und Vlrich von Hornstain. Geiselschaft in Pfullendorf oder Riedlingen. Den Käufern schadet es nicht, wenn der Kaufbrief an Pergament, Schrift oder Siegeln bresthaft wird. Das Or. siegelten die Verkäufer und Bürgen. Pap. Kop. von 1595. a. a. O.

7) An demselben Tage bekunden Vlrich Herzog von Tegg und Hannß von Zimbern, Frei, welche diesen Kauf namens der obgen. Kinder gethan haben, dass die Verkäufer sie mit einem guten Kaufbriefe und sie jene mit guten Schuldbriefen bis zu ausgehender Pfingstwoche nach ihrer Abrede zu versorgen haben, und dass sie jenen den unverbrieft bleibenden Kaufschilling bis kommenden st. Veitstag bezahlen müssen. Sie verheissen auch, die gekauften Leute und Güter, wie ihre andern eigenen Leute und Güter zu schirmen und zu handhaben. Dem Or. waren aufgedrückt die Siegel der beiden Aussteller und für die gen. Kinder die Hannsen vom Stain, gen. Schnellinger, und Benzen Vogt zu Sigmaringen. Pap. Kop. von c. 1600. a. a. O.

8) 1420 Palmtag [*März 31.*] giebt zu der Newnstat in Österreich Friederich Herzog zu Oesterreich auf Bitten Ekgs von Rischach, des alten, die von diesem aufgelassenen Lehen, nämlich die Veste Schiltow und 4 Höfe zu der Obern Schmiehen, an dessen und Burkhards seines Bruders Statt seinem Sohne Hanns von Rischach. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 18. Jhdt. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

9) 1423 samstag nach st. Vitz tag [*Juni 19.*] giebt Hanns von Rischach Frydrich Herzog zu Österreich den von diesem zu Lehen gehenden Burgstall Schilto, den er für 200 fl. Rh. an die Grafen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrich, Hans, Eberhart und Vlrich von Werdemberg verkauft hat, auf, und bittet die Käufer damit zu belehnen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 18. Jhdt. a. a. O. S.

10) 1444 mütichen vor st. Dionisien tag [*Okt. 7.*] belehnt zu Vilingen Albrecht Herzog von Österreich im Auftrag seines Bruders Friedrich, des Römischen Königs, und des Herzog Sigmund von Österreich Vlrich von Hornstain als Lehenträger des Grafen Eberhart von Werdenberg mit der Feste Schiltaw unter Vorbehalt des Öffnungsrechtes der Burg für das Haus Österreich. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 18. Jhdt. a. a. O. S.

1368, Jan. 12.

44. Abt Eberhart von Reichenau nimmt von Johans dem Büttelbrunner seinen Teil zu Zila vff den Eggen, gen. des Weskers Gut, auf und leiht es Cristinen, Martin Metzlers Hausfrau von Alaspach, und ihrem Sohne Johans.

Datum [13]68 mittwochen vor Hylary [a]).

Reichenauer Lehenbuch 638 [f] 1, S. 637. Karlsruhe.

a) *[1438—51]* leiht Abt Friedrich von Reichenau Werni Martin von Ah ein Gütlein zu Zilen a. a. O. 638 [a] S. 232.

1369, Jan. 16.

45. Albrecht von Magenbůch und Albrecht sein Sohn kommen mit Wernher von Zymmern wegen der Leute, welche von Honstetten jetzt gen Meßkilch gefahren und da seine Bürger geworden sind, also gütlich überein: Sie gönnen auf dessen Bitte diesen Bürgern, „die gůt, die si vntz her gehaben hant, ze haberan den nehsten habrat, der nů aller schierost kunt, vnd ouch danne daz winterkorne, daz sú ietzo gesåget hant, vnd den habern, den sú nů nehst sågent werdent, ze schnidenne, inzenemenne vnd daz korne dannen ze fůrenne vnd iren gewerp vnd iro wandel darzů vnd da von ze habenne, vntz inen der blůme in wirt“, doch sollen sie während dieser Zeit Zins und Vogtrecht geben und auch die andern Dienste davon thun, wie sie bisher gethan haben. Das Heu und Stroh, das auf diesen Gütern wächst, soll „zů dem nåchsten kúnftigen nutze“ auf denselben bleiben und nicht von dannen geführt werden. Nehmen die Bürger also den Nutzen ihrer Güter ein, so sollen sie die Aussteller in ihrem Dorfe Honstetten und an der Vogtei dieses Dorfes fürbass nicht irren und kein Gewerb, noch Wandel daselbst haben ausser mit Willen derselben. Ziehen sie aus Meßkilch in andere Dörfer und halten ihr Bürgerrecht zu Meßkilch nicht, so soll Wernher von Zymmern sie vor den Ausstellern nicht weiter schirmen. Haben diese Bürger ledig Eigen zu Honstetten, so mögen sie das „wol buwen mit ihren pfeningen oder mit bette pflůgen“.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben an dem nåhsten zinstag nach st. Hilarien tag 1369.

Das Or. siegelten die Aussteller.
Zimm. Kopialbuch I, 128.

1) 1379 mentag nach Vnser Fräwen tag zů der Liechtméß [*Febr. 7.*] vertragen sich Wernher von Zymern, Frei und Herr der Stadt Meßkirch, und sein Sohn Hans mit allen ihren Bürgern der Stadt Meßkirch um alle Stösse, die sie mit einander gehabt haben, also: Sie werden keinen, der in gen. Stadt Bürger ist oder wird, noch die Bürger gemeinlich mit einer Schatzung bekümmern und dieselben bei ihren hergebrachten Steuern und Diensten lassen. Sie sollen keinen eingesessenen Bürger irren, wenn er mit seinem Leib und Gut anderswohin sich fügen oder seine Kinder anderswohin setzen will. Nur die, welche sie jetzt „in gelůpt" haben und die ihnen „verburget hŏnd", soll dieser Brief nicht schirmen, sondern dieselben sollen bei ihren Gelübden bleiben, sonst aber alle Gewohnheiten und Rechte, wie ihre andern eingesessenen Bürger geniessen. Sie, die von Zymern, sollen keinen eingesessenen Bürger „gevahen", er thue denn „semlich vnzuht", dass sie ihm in hergebrachter Weise billig „behefften" sollen. Sie werden keinen Bürger „von der benck vnd stett wegen vnder der lauben" bekümmern, noch nötigen, dieselben zu haben oder zu verzinsen. Die Bürger können aber, wann sie wollen, ihnen diese Bänke und Stätten zu rechten Zielen aufgeben. Kein Bürger darf Brot, Leder, Schuhe anderswo in der Stadt, als in dieser Laube feil halten. Die Bänke und Stätten sollen in der Weise, „als vor beschaiden ist", verzinst werden. Sie werden keinen Bürger hindern, sein Haus und Gut, das in der Stadt Zwingen und Bännen gelegen ist, anzugreifen oder zu verkaufen. Sie werden die Bürger an deren zur Stadt gehörigen „wittraittinen" nicht irren, sondern ihnen beholfen sein, damit ihren Frommen zu schaffen. Diese Richtung bezieht sich nicht auf die, welche in diesen Läufen von ihnen, den von Zymern, gen V̊berlingen und anderswohin gezogen sind; mit diesen haben sie derzeit noch keine Richtung gethan. Wenn diese aber mit ihrem Willen wieder zu Meßkirch ihre eingesessenen Bürger werden, soll ihnen dieser Brief ebenso nützlich sein, wie ihren andern eingesessenen Bürgern daselbst. Das Or. siegelten die Aussteller, Hans von Bodmen, der ältest, und Bilgrin von Hŏwdorf, beide Ritter, Hans der Ebinger, Ammann zu Mengen, und Cůntz Alwich, gen. Amann, von Bůchŏw. a. a. O. II, 46.

2) 1379 st. Phylippus vnd st. Jacobs abend [*Apr. 30.*] vergleichen sich Bürgermeister, Ammann und Rat der Stadt V̊berlingen mit dem freien Herrn Wernher von Zymmern, Ritter, und mit dessen Sohn Johansen wegen der Leute, die von Meßkirch gefahren und ihre Bürger geworden sind, also: Wernher von Zymmern lässt von deren Gut in Meßkirch, das er in Beschlag genommen hat, und nimmt vor dem Ammann zu V̊berlingen von diesen ihren Bürgern darum Recht. Er nimmt ferner vor diesem Ammann Recht wegen der „fluchsami", welche ihm einige dieser Bürger verbürgt haben*), und wegen der Gilt, die dieselben ihm geben sollten, es sei „von wettphenningen oder suß", wenn einer das abläugnen will. Spricht Herr Wernher dieser Bürger „dehaim kain aygenschafft zů", so soll er die nach der Stadt V̊berlingen Recht „besetzen". An der gemeinen Gilt, welche die Stadt und Bürger zu Meßkirch geben sollen, haben diejenigen, welche von Meßkirch gefahren und in V̊berlingen Bürger geworden sind, 120 ℔ h durch ihrer zwei, den Schŏffel und Chůnraten Hafner, den Bürgern zu Meßkirch zu liefern. Die letztern sollen aber ihre übrige Gilt ohne Schaden derer, die von Meßkirch gefahren sind, ausrichten. Dieselben sollen „die haller, die si entlehent hettent vnd dennocht inn hetten vnd an die gůlt nit komen waren, wider geben, also daz sy den burgern ze Meßkirch an ir schuld abgang". Die Stadt V̊berlingen giebt ihre Ansprache von des „kalgs" wegen auf. Herr Wernher, sein Sohn oder ihre Bürger zu Meßkirch sollen, wenn sie an einen derjenigen, die von Meßkirch gefahren sind, Ansprüche haben, die vor dieser Richtung datieren, den betreffenden darum vor dem Ammann zu V̊berlingen in das Recht fordern, und umgekehrt sollen die, welche zu V̊berlingen Bürger geworden, in gleichem Falle jene vor dem Ammann zu Meßkirch zu Recht nehmen. Herr Wernher soll die, welche ihm die „fluchsami" des Lang, ihres Mitbürgers, verbürgt haben, zu Stockach, wo sie wohnen, belangen. Die Überlinger Bürger, die von Meßkirch gefahren sind, sollen die Steuer dieses Jahres, die sie noch nicht gegeben, gen Meßkirch liefern. Dieselben sollen mit Weib und Kind zu V̊berlingen haushäblich sitzen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dürfen aber gen Meßkirch, so oft sie wollen, nach ihrer Notdurft fahren, wandeln und werben und zu dem ihren sehen, doch den von Zymmern und den Bürgern zu Meßkirch unschädlich. Wollen dieselben ihre Güter in den Meßkircher Bännen und Eschen mit ihren „ehalten, diensten vnd vihen ze Meßkirch vß vnd in buwen, als ob sie die selben ir ligenden gůtter bemaigren wellen in die statt ze Meßkirch", so sollen sie diese Güter zu Meßkirch auch versteuern und „verdienen", wie andere Bürger daselbst, doch also, „daz ain pfund als vil geb, als daz ander", und dass diese ihre Bürger von dem, was die Bürger zu Meßkirch gelten sollten vor dieser Richtung, nichts zu Steuer geben. Welche unter ihnen also ihre Güter bauen, sind den von Zymmern oder jemand anderm zu Meßkirch keinen Dienst schuldig, ausser dass ihrer jeder, der Ross und Karren hat und darum gebeten wird, den von Zymmern mit deren Mist einen Tag im Jahre düngen und von deren Brühl einmal im Jahre einen Karren Heu führen sollen. Dieselben sollen den Bann und das Gericht, das die Stadt Meßkirch hält, auch halten. Welche unter ihnen ihre Güter, wie gesagt, bauen, sollen auch, wie andere Bürger zu Meßkirch „gemainmerk", Holz und Feld, Wun und Waide geniessen. Leihen sie ihre Güter einem, der zu Meßkirch sesshaft ist und dieselben mit seinem Vieh baut, oder bauen sie dieselben „mit pfeningen oder mit belönen gegen wem oder wer der wär", so sollen sie weder Steuer, noch Dienst zu Meßkirch geben, jedoch sollen sie das, was sie in der Stadt Meßkirch Ringmauer liegen haben, versteuern und „verwachen", wie andere Leute daselbst. Dieselben dürfen unbeirrt von denen von Zymmern und den von Meßkirch ihre Güter an wen immer versetzen, verleihen oder verkaufen und sollen hierin von den von Zymmern und Meßkirch befördert werden. Ziehen sie wieder gen Meßkirch oder sind sie nicht mehr in Vberlingen sesshaft, so ist diese Richtung nicht mehr verbindlich. Das Or. war mit dem grossen Siegel von Vberlingen gesiegelt [b]). a. a. O. I, 131.

a) Dies hatte z. B. Hainrich Isenman 1376 vff Aller Seelen tag *[Nov. 2.]* unter dem Meßkircher Stadtsiegel gethan. a. a. O. I, 58.

b) Neue Streitigkeiten entstanden später zwischen Wernher von Zimmern und den Messkirchern, welche sich auf ihre Freiheiten beriefen. Es kam soweit, dass die von Zimmern die Stadt mit Waffengewalt einnahmen und die Bürger 1457 zwangen, auf ihre Freiheiten zu verzichten. s. Zimm. Chronik I, 254 und 316.

3) 1380 frytag nach st. Vlrichs tag [*Juli 6.*] bestätigt zu Ow Abt Hainrich von Richenow Wernhern von Zymmern, Frei und Ritter, dem sein Vorfahr, Abt Eberhart, vor 10 Jahren um seine ihrem Gotteshause erwiesenen Dienste willen, alle dem letztern gehörigen Leute, die damals zu Meßkirch innerhalb der Ringmauer sassen oder später dort sesshaft würden, geliehen hat, auf dessen Erinnerung hin diese Lehenschaft. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. I, 52.

4) 1383 donstag nach st. Georiien tag [*Apr. 30.*] vergleicht sich vor dem Landgericht zu Aygeltingen (Landrichter Hans Fryg von Stalringen) Burkart Dyrbhammer von Meskilch, mit dem Ritter Johans von Bodmen, Herrn Cůnrats sel. von Bodmen Sohne, der auch vor Gericht zugegen ist, und mit dem alten Herrn Hansen von Bodmen zu Meckingen gütlich also: von seinen Kindern, die er von Annen der Schneczerinen hat, haben zu Aygeltingen vor dem Landgerichte sich Elsbeth als Leibeigene des alten Herrn Johansen von Bodmen und Johans und Bryd als Leibeigene des jüngern Herrn Johansen von Bodmen zu bekennen, wogegen die von Bodmen dieselben zu Meskilch sitzen lassen. Wollen diese drei Kinder aber gen Bodmen ziehen, so darf sie weder der von Zymbern, noch sonst jemand von des Burgrechts wegen daran irren. Dieselben sollen den von Bodmen thun, was sie ihnen von Gewohnheit und Recht zu thun schuldig sind. Sterben sie, so haben die von Bodmen zu ihnen dasselbe Recht, das andere Edelleute zu ihren Eigenleuten zu Meskilch in der Stadt haben. Ziehen sie von Meskilch an einen fremden Ort, so mag sie der von Zymbern „beheben"; den von Bodmen aber bleiben, wohin jene auch immer ziehen, alle Rechte, die sie an ihren andern Eigenleuten haben; dagegen soll jene keinerlei Sache, die jemand zu Schirm erdenken mag, schützen. Da die drei Kinder dies ohne Vogt nicht versprechen können, giebt ihnen der Landrichter Hans Fryg von Stalringen, Frei, mit des Landgerichts Urteil ihren Vater hiezu zum Vogte. Darauf wird mit rechter Urteil erkannt, dass dieselben das „mit ir henden an den stab in des obgenanten hern Hansen von Bodmen hand des jüngern" zu bekennen haben. Nachdem dies geschehen, wird weiter erkannt, „dz des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genüg wär vnd alle zit wol kraft vnd maht haben vnd han sölt vnd möht". Perg. Or. (das Siegel des Landgerichts fehlt). Bodman.

5) 1442 bestätigt zu Frankfurt König Friedrich die Freiheiten Wernhers und Gottfrieds von Zymern zu Meiszkirch und thut ihnen die Gnade, dass alle, welche in ihre Städte und Gerichte zugehen, ihnen gehorsam sind, als andere ihre Hintersassen, dass aber dieselben jederzeit ungehindert wieder abziehen dürfen. Chmel, Regesta Friderici III. 102, No. 891.

6) 1457 Jan. 31. beurkundet der kaiserliche Notar Georg Rem zu Meßkirch in der Burg, in der grossen Stube, auf Aufforderung des Junkers Wernher von Zymmern, Frei, vor Caspar und Ortolf von Höwdorf, Gebrüdern, Vlrich Gremlich und Hanns von Ramsperg, dass die von Meßkirch, arm und reich gemeinlich, und danach die Ammänner und Richter daselbst an demselben Tage auf dem Rathause dem genannten ihrem Herrn gehuldigt und Eide, deren Wortlaut in das Notarsinstrument aufgenommen ist, geschworen haben. Das Or. siegelten die Aussteller und die vier Zeugen. Zimm. Kopialbuch II. 42—45. R.

7) 1461 Jan. 1. beschuldigt vor dem kaiserlichen Notar Johannes Kúnggot, einem gelehrten Laien, und den Zeugen Junker Caspar und Junker Ortolf von Höwdorf, Gebrüdern, Hartman Landowe, Hans Kißling, der ältere, und Hainrich Rûgger von Meßkirch, Junker Wernher von Zymern Hainrichen Wiglin, dass er seine Kinder ohne sein Wissen „verändere", da er doch ihr rechter Vogtherr sei, was er vor denen von Meßkirch oder dem Reichsvikar Friderichen, Pfalzgrafen bei Rin, oder dem Truchsessen Hansen, Landvogt des hl. Reichs, oder vor Sigmund Herzog zu Osterrich, Markgraf Karle zu Baden, Vlrichen und Eberharten Grafen zu Wirtemberg oder, wo das billig sei, erweisen wolle, und ermahnt ihn bei seinen ihm geschworenen Eiden und Gelübden zu bleiben. Perg. Or. mit Notarszeichen. Donaueschingen. T.

8) 1462 Aug. 17. bezeugt, aufgefordert von Junker Hans Pfuser von Norstetten, dem ältern, anstatt des Junkers Hans Wernher von Zimmern, Freien, derselbe Notar, dass zu Möskirch in der Burg, in der Knechtstube, an diesem Tage vor ihm und den gerufenen Zeugen Junker Hans von Ramsperg, Junker Eberhart von Husen und Hansen Sträulis, Ammann zu Möskirch, Stephan Mor, Althans Kisling, Heinrich Wiglin, Hartman Landau, Claus Hirligagg, Heinrich Rugger, Heinrich Daber, Franz Pur, Hans Dierbhamer, Cunrat Hainricher, Cunrat Schmidt und Hans Keller, alle zu Möskirch wohnhaft, laut einer von gen. Junker Pfuser verlesenen Formel gen. Freiherrn geschworen haben, von desselben und seiner Erben wegen zu Messkirch zu sitzen, in Rat und Gericht ihnen das beste zu raten und nichts zu verschweigen, bis in ihren Tod keinen Rat zu sammeln ohne Beisein des Ammanns zu Meskirch, ihren Schaden zu warnen und zu wenden und ihren Frommen zu werben, ihnen und ihrem Ammann gehorsam zu sein und unparteiisch Urteil zu sprechen. Das Or. siegelten die Zeugen und unterzeichnete der Notar mit seinem Zeichen und Namensunterschrift. Pap. Kop. von 1771. a. a. O.

1369, Dez. 20.

46. *Abschrift des von Herzog Leopold von Oesterreich Bräunlingen verliehenen Diessenhofer Rechtes.*

In gottez namen, amen. Wir Lúpolt von gottes gnaden herzog in Österrich vnd ze Stir, Herre ze Kräien, ze Merhern vnd ze Portenöwe, graue ze Habspurg vnd ze Kiburg vnd || lantgraue in Elsase, kúnden allen, die nun sint oder harnach wesent, die disen brief sehent oder hörent lesen, glöbsami der dinge, so haran gescriben stät, vnd vnser || gnade mit grůsse. Sit daz dú gehúgde der lúton mit dem löpho dez gezites in die vnbehúgte flusset, so ist wiser lúte rat, daz man elich sache

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd redelich getat mit gehúgte der gescrift beständte vnd eweclich beveste. Davon wissin alle, di nu sint oder hienach werdent, sit ez wol hillet der beschedenhet vnd och wirdig ist, daz man mit herlicher, sunder gnade, ere vnd wirde solich burger, die sich stete ir herren vinden lont mit getrúwen vnd flissigen dienste, daz wir an ẋnser vnd ẋnser nachomen stat ẋnsern getrúwen, steten dieneren, die wir allewegent mit getrúwen dienste ständte vinden nach allem ẋnserm willen vnd gebotte, den burgern ze Brúlingen vnd der selben stat ze Brúlingen, der herre wir sin, haben geben, beuestet vnd beständet mit disem selbe brife Diessenhover frigheit, gesezede vnd reht vnd och einunge mit alle vnd volleclichen, sam si och hienach gescriben stant, ze merern nucze vnd gewarsami der selbun ẋnsrer stat ze Brúlingen vnd och ẋnsern lieben, getrúwen burgern in der selbun stat dur gnade vnd liebi, so wir zůcz in han:

(1) Swelem [a]) ẋnserm burger hofstat geben ist vnd us bescheden, da uf er sin eigen hus uffe mag erbuwen, der sol ẋns vnd ẋnsern erben allú iar ze sant Martins tult geben von der selbun hofstat ze zinse einen schilling phenninge der müncze, so da gneme ist.

(2) Swela der selbon burger von disem leben schedet, daz er erstirbet, da son sin wip vnd sinú kint, ez sigin knaben oder tohtre, allez sin gůt, daz er hinter im lat, on alle widerrede bisiczen fridlich vnd raweclichen *(sic)*. Swela aber stirbet on wip vnd on kind vnd on eliche erben, da sol der schulthaiz vnd der rat dez selben gůt, swaz er hatte vnd hinder im verlaissen hat, in ir gewalt ziehen vnd son ez behalten ein iar, ob ieman kom, der ez vorder ze erbe inhalb dem selben zil, daz er ez nem vf sin reht; ist aber, daz enhein elich erbe dis selbe gůt bi disen selben ziten vordert, so sol man dez selben gůtez einen teil vns geben, den andern teil zů der statte vnd den dritten teil dur got ze nuze armen lúten.

(3) Wir uerlihen och den selben ẋnseren burgern, daz si gemensami vnd geteilsami haben son an ẋnseren waiden, wassern, wálden vnd holze, so ez in durft ze buwene geschiet, vnd si ez och vordez von ẋns oder von ẋnserm schultheiz bitten vnd vrlobot.

(4) Och son ẋnser burger in der selbun stat on zol wesen.

(5) Och son wir in einen schultheiz geben, der ẋns vnd inen komelich si, vnd kunnent aber si nit ẋberein komen an erwellene einen schultheizen, so son wir einen dar geben nach ẋnserem willen; werdent

1) Item unicuique civi area contraditur, in qua domum propriam edificare poterit; et de unaquaque area mihi et meis successoribus solidum illius monete in festo s. Martini persolvat.

2) Item si quis predictorum civium viam universe carnis ingressus fuerit, uxor eius cum liberis utriusque sexus omnia possidere sine contradictione, quecunque vir eius dimiserit, teneatur libere et quiete. Si quis autem absque uxore et liberis sive absque herede legitimo moritur, omnia, quecunque possideat, scultetus et consilium ad spatium unius anni in sua custodia retineat, ea de causa, ut si quis iure hereditario ab ipsis postulavit, pro iure suo accipiat et possideat; quod si forte nullus heredum legitimus ea, que reservata sunt, poposcerit, tunc una pars dabitur advocato, secunda ad munitionem ville, pars vero tertia in usum pauperum erogabitur.

3) Item predictos cives participes esse concedo in pascuis, in fluminibus, in nemoribus, in silvis, quando lignorum meorum ad edificandum aliquid necesse habeant, tamen a me vel a sculteto hoc petere debent.

4) Item sine theloneo in eadem villa cives mei esse debent.

5) Item dominus noster nobis scultetum preficiet tam sibi quam civibus competentem ita ut si in eligendo ipsum concordes fuerint; sin autem dominus noster pro suo arbitrio quemcunque voluit acceptabit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

si aber gehellig an der wal, den son wir inen geben, als gesprochen ist, der √ns vnd inen komelich si.

(6) Ist och, daz deheinest vnder in vor gerihte ein krieg vnd ein mishelli von einer vrteilde wirt, dú sol nút nach √nserm oder nach dez schultheizen willen us getragen werden, won nach der gewonheit vnd nach elichem rehte der burger von Cöln, so sol dú vrteil us getragen vnd gerihtet werden ze Friburg.

(7) Swela och der vorgenanten burgern wil verkoffen sin gůt, daz tůt er wol also, daz der koffer √ns gebe von der hofstat √nsern gesacz[t]en zins vnd reht.

(8) Ein iegelich √nser burger vnd sin wip besiczent ir hus oder ir hofstat frilich vntz an ir ende vnd darnach ir erben vnd gent da uon den gesatz[t]en zins.

(9) Ein elich wip gelichet sich ir man vnd der man sinem wibe an dem vorgenanten rehte.

(10) Swelcher iro deheinen in sinem eigenen huse mit gewalte anlöfet vnd mag er zwene gezúge han, die burger sint, so heis er den freueler dristunt us gon, vnd sumet daz der freueler, swas im denne der huswirt úbels tůt, dar vmb tůt er nieman enken reht.

(11) Ez sol och enchen usman gezúg sin úber einen burger.

(12) Ez sol och enhein ritter enphangen werden ze burger, won mit gemeiner gunst der burger.

(13) Ein usman ist gezúg úber einen andern usman.

(14) Ein iegelicher dez ratez nimt von sinem huse oder hofstat ze sant Martins tult einen schilling phenninge.

(15) Swela fráuellich gen den andern sin hant uf hăt, der git √ns drú phunt.

(16) Swela burger dem andern gelten sol, dem sol man ze dem ersten, ze dem andern, ze dem dritten tage ze gerihte gebieten; kunt er denne nút, so sol man im ze vierzehen tagen gebieten ze gerihte; versiczet er daz, so sol man im uf siben tage růfen vnd dar nach ze drin tagen; versiczet er aber daz, so sol man im mornez fúr laden; sumet er daz, so koment der schultheiz vnd die andern burger ze dez gelten hus vnd nement sin gůt vnd geltent da mitte; hăt er aber nit varndez gůtez, so son si gelten dem borger mit dem huse; vnd wirt da id úber, da uon sol √ns der schultheiz gelten sehzig schillinge; ist aber dez nit, so sol ez der schultheiz nemen, swenne ez im state wirt.

6) Item si aliquando inter eos et cives in iudicio de sententia aliqua lis oritur, non secundum meum arbitrium vel sculteti eorum discutietur, sed pro consuetudinario et legitimo iure civium Coloniensium eadem sententia apud Friburgum discutietur.

7) Item si quis civium nominatorum res noluit, vendat, ita tamen quod emptor de area statutum persolvat tributum.

8) Item unusquisque civis sedens cum uxore sua libere possideat domum vel aream usque ad finem vite sue; similiter et heredes eius equo iure habentur et pro eo reddent unum censum super hos constitutum.

9) Item omnis mulier legitima in predicto iure viro suo parificabitur et e converso.

10) Item si quis eorum aliquem vi in propria domo invaserit sub testimonio duorum burgensium tribus vicibus invasorem exire faciat; quod si forte invasor exire neglexerit, quidquid ei hospes domus mali fecerit, nemini satisfacere compellatur.

11) Item extraneus nullus erit testis super burgensem.

12) Item nullus miles ad ius civile recipiatur, nisi de communi consensu burgensium.

13) Item hospes erit testis super hospitem.

14) Item unusquisque de consilio in festo beati Martini de domo vel area sua recipiat solidum.

15) Item si quis ausu temerario manum contra alium levavit, tres libras comiti dabit.

16) Item si quis urbanus alteri debitor exstiterit, prima et secunda et tertia die vocetur in iudicium; si vero neglexerit, vocetur ad dies quatuordecim; si hos neglexerit, ad septem dies vocetur, postea ad tres dies; si autem hos neglexerit, in crastino vocetur; quod si neglexerit, scultetus et ceteri urbani veniant ad domum debitoris, accipientes bona ipsius, et persolvant; si autem res immobiles non habuerit, e domo persolvant creditori; et si qua supersit, scultetus inde comiti sexaginta solidos reddat; sin autem, quandocunque ab illo habere possit, accipiat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(17) Swen die burger ze burger enphahent, vnd er daz burgreht iar vnd tag rǒweclich besiczet vnd in sin herre bi diser zit nit ansprichet vnd er inhalb landez ist, so sol der selbe burger dannan hin hon der burger frigheit; ist aber, daz dez selben knechtes herre vnwissent ist siner abtrúnni vnd er vsserhalb landez ist, da mitte hăt er nút sin reht uerloren.

(18) Swela och der vorgenanten burger v̊nser hulde verlúret, dez lip vnd dez gût, ligendez vnd varndez, hăt fride vnd sûne inhalb der stat vnd vsserthalb drie tage vnd sehz wocha vnd sol er von dem selben gût bi diser selbun zit sin noturft hon mâseclich on wûstunge; kunt er aber bi diser zit nút ze v̊nseren hulden, so hăt er vnd sin gût númen fride vnd frist vor v̊ns inhalb der stat iar vnd tag vor aller werzah (*sic*); behăt er aber nút vnser hulde bi disen selben ziten, so hăt weder sin lip noch sin gût, ligendez vnd varendez, fride noch sûne inhalb der stat noch vsserthalb der stat.

(19) Ez sol och ein hofstat an der lengi hundert fûsse vnd an der breti fúnfzig vnd zwene fûsse haben.

(20) Swela phaffe in der selbun stat sezhaft ist, der git weder wahte noch stúre.

(21) Ist, daz deheiner inhalb der stat den fride brichet, so daz er endehenden fridebrechlich wundet, dem sol man die hant abslahen, oder er git v̊ns zehen phunt vnd der stat fúnf phunt, dem schultheizen drie schillige; sleht aber er einen ze tode, so sleht man im daz hǒbet abe; kunt er aber hin vnd wirt er nit gevangen, so sol man im sin hus von grunde niderwerfen vnd sol daz gezimber von menglichem vnberûret ligen, vnd swenne ein iar dar nach hin kunt, wen denne sin erben, so buwent si wider daz zerstǒrte hus vnd sont si v̊ns aber edis sehzig schillinge geben; swenne aber der schuldige in der stat gevangen wirt, so sol man an in legen die vorgenanten bûsse.

(22) Och hon wir disen selben v̊nseren burgern die sunder gnade getan, daz ellú dú gút, dú si von v̊ns ze lehen hont, swenne si ensint, daz dú vallen son mit vollem rehte an ir kint, si sigin man oder tohtre, si sigin zû ir iaren komen oder nit, vnd doch also, daz die tohtra an den lehen einken reht haben, die wile die sún lebent. Och sol weder knaben noch tohtran schaden dv̊ gewonheit vnd daz reht, daz da her gewesen ist, daz dú vorgenanten lehen anderen wurden ze tragenne

17) Item quemcunque cives in burgensem recipiunt et ille per annum et amplius quiete resedit, a suo domino intra provinciam existente non fuit reclamatus, hic deinceps fruetur civium libertate; si autem dominus subterfugii servi sui fuit ignarus extra provinciam existendo, nihil sibi iuris deperibit.

18) Item si quis civium predictorum meam gratiam amiserit, persona et res omnes tam mobiles quam immobiles infra muros et extra ad sex hebdomadas et dies tres pacem habebunt, semper vero de predictis rebus medio tempore sine devastatione necessaria habent competentiam; si autem nondum gratie mee fuerit reformatus, persona sua et res tantum infra villam predictam ad spatium unius anni et diei a me in pace permaneant et illese; quodsi transacto illius anni et diei spatio gratia mea non rehabita, nec persona sua nec res mobiles sive immobiles non infra villam, non extra pacem habebunt.

19) Item area debet esse centum pedum in longitudine.

20) Nullus clericus in villa predicta residens stipendium dabit vel vigilabit.

21) Si quis infra urbem pacem urbis infregit, itemque si aliquem sanguinolentum fecerit, manu truncabitur; si vero occiderit, decollabitur; si autem evaserit et captus non fuerit, domus eius funditus delebitur, edificia vero ab universis intacta iacebunt et post revolutionem anni heredes eius destructam domum, si voluerint, reedificabunt, prius tamen comiti solidos sexaginta dare debent; reus vero quacunque in urbe captus fuerit, predicte pene subiacebit.

22) . . . . [b]) nos Hartmannus comes senior de Kyburg cives nostros in Diezinhovin tali a nobis gratia gaudere volumus, quod omnes ipsorum possessiones, que a nobis ratione feodi habere dinoscuntur, post mortem ipsorum ad eorum utriusque sexus liberos, sive ad annos discretionis adhuc perveniunt sive non, pertineant pleno iure. Illi igitur iuri et consuetudini huc usque habite, videlicet quod predicta feoda post mortem antedictorum civium filiis ipsorum nondum debitam etatem habentibus in alienas personas trans-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beuolhen, so die burger sturben vnd die súne nit ze ir tagen komen waren, won wir der selben gewunheit vnd rehte allú gen in haben enzigen.

(23) Wir wen och: swela burger inhalb der stat spitz messer, swert, spies oder semelichú wafen trait, der git ůns ze bůsse drú phunt, dez im nit verlaissen wirt, fúnf schillinge an die stat, dem schultheizen drie schillinge. Swele aber der burger dise gesetzte nit halten wil, tůt er dehein freveli in der statt, wider den sol ellú dú gemende werben nach dem rehte; ist aber, daz in dehein burger oder usman besweret mit worten oder mit werken, daz rihten weder wir noch der schultheiz.

(24) Ist och, daz dehein usman, ein gast, von einem wirte in sinem huse gemant wirt, daz er messer vnd wafen, als da vor bescheiden ist, hin lege, vnd er dez nit tůn wil, so sol der selbe usman der stat fúnf schilling geben ze bůsse vnd drie schilling dem schultheiz; sumet aber der wirt solich manunge, so git er die bůsse, die der gast geben solte.

(25) Ist och, daz dehein burger oder nit burger, der in der stat mit wesende ist, us der stat vert, gat oder ritet durch deheinez bet on dez schultheizen vnd dez ratez sunder vrlop, daz er iemanne vahe, brenne, erslahe, wunde oder beswâre, der git ze bůsse ein phunt an die stat.

(26) Wir wen och, daz von mengelichem vestecliche, der in der stat wonhaft ist, behalten werden die nideren einunge, die iezo gesetzet sint oder noch gesetzet werdent, als úber brot, úber fleisch, úber win vnd ůber vische vnd ůber ander semelich sachan.

(27) Och hon wir gesetzet dur die begierde der vorgenanten burger gemenlichen: swelem sun oder tohter, den us geben ist, nach vatter vnd nach můter tode wider ze erbe mit sinen brůdern vnd swesteron gon wil vnd wider in erben, der sol so uil gůtez wider in werfen, so uil im vs geben wart zer e, vnd sol denne der selbe erbe mit sin geswistergiden ze gelichen teile gon, so daz daz reht, daz wilunt in der stat waz, hie wider nit wesen sol.

(28) Swela sines mitburgers eigen mit willen dez selben mitburgers, der im ez hăt versetzet, vnd mit vrlob dez rihters vnd dez ratez in phandez

tulimus, in hac litera renunciamus, volentes ipsis in hoc gratiam facere specialem . . . . [c]).

23) . . . . [b]) quicunque civium cultellum acutum gesserit infra civitatem, stabit in pena trium librarum apud me, de quibus nulla sibi a me fiet relaxatio, et in pena quintorum solidorum apud civitatem et trium solidorum apud scultetum. Quicunque vero civium tale statutum tenere noluit, si contumaciam aliquam in civitate fecerit, contra illum procedet universitas civium iustitia mediante; si autem aliquis ipsorum tam civium, quam extraneorum verbo vel opere illum leserit, non ego, non scultetus hos iudicabit.

24) Item si aliquis extraneus advena ab hospite suo in domo admonitus fuit, ut cultellum deponat, quod si facere noluit advena, stabit in pena quintorum solidorum apud civitatem et trium solidorum apud scultetum; quodsi hospes talem admonitionem neglexerit, in pena, quam advena solvere tenebatur, stabit hospes.

25) Item si aliquis civium vel non civis in eadem civitate residens sive manens ad petitionem alicuius ad accipiendum pignus vel ad aliquem capiendum vel aliquem incendio vel occidendo vel vulnerando gravandum sine speciali licentia sculteti et consulum civitatem exierit, stabit in pena unius libre apud civitatem.

26) Minores vero constitutiones, sicut de pane, de vino, de carnibus et de aliis minoribus constitute vel adhuc constituende, volo, ut ab omnibus ibidem commorantibus firmiter observentur.

27) . . . . [b]) universitas civium in Diezenhovin communi consilio ad hec instituta provide laboravit, scilicet ut quicunque filiorum vel filiarum mortuo tam patre quam matre in hereditatem redire noluerit, suis tam confratribus quam consororibus debet simili pecunia providere, quanta sibi fuit in contractu matrimonii attributa, post dictus heres de residuis rebus equalem recipiat portionem iure quondam in civitate Diezenhovin habito non obstante.

28) Quicunque predium sui concivis tam voluntarie obligantis quam auctoritate iudicis et consilii nomine pignoris possederit et per tres menses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

namen besitzet vnd behait drie manode, wil er ez nit fúrbas behon, so mag er ez frílich verkoffen mit vrlob dez schultheizen vnd dez ratez vnd sol ez vor kúnden einem, der ez im versetzet hăt; vnd wirt im an dem verkoffene id úber sin hobtgût, dez man im schuldig waz, daz sol er sinen gelten geben, wirt aber im minr, so mag er dar vmb wider clage hon zů dem, der im da sin eigen uersetzet hatte.

detinuerit, si amplius habere renuerit, de licentia sculteti et consilii libere potest venumdare, obligatori tamen antea indicendo; si quid supra debitum supercreverit in venditione, suo tenetur reddere debitori, si vero minus, potest instare contra predictum querimonia obligantem.

29) Preterea Hartmannus comes senior de Kyburg cives sepe dicte civitatis eorumque pueros tali gratia preditavit, quod omnes possessiones ipsorum, que ab eo feodi nomine haberi dinoscuntur, utriusque sexus liberi, sive ad annos discretionis pervenerint sive non, post mortem patrum dato iure sint feoda percepturi, hoc tamen taliter subaudiendo, quod filia nullum erit feodum perceptura, quamdiu filius superabit [d]).

(30) Och hon wir dise selben burger gericht mit solicher gnade: swela burger den andern an aigen oder an lehen mit koffes achust oder vntriwe besweret, der git ẋns ze bůsse drú phunt, ein phund der stat, drie schillinge dem schultheizen vnd sol vsser der stat uerbotenlichen sin, vntz daz er dise bůsse uergiltet, noch sol enhein rihtunge dar vnder werden, daz er darnach daz selbe eigen oder lehen iemer besitze.

30) Item quicunque civium alterum in predio vel feodo dolo vel fraude emptionis gravavit, stabit in pena trium librarum apud comitem et unius libre apud civitatem et trium solidorum apud scultetum et extra civitatem eiiciendus neque ad persolutionem predicte pene non aliqua compositione interveniente feodi vel predii de cetero possessor existat.

(31) Ist och, daz eine wip ir man úberlebt, so sol si vnd ir kint, dú der man hinder im lait, von ligenden vnd egenen vnd von varnden gûte gúlten vnd borgern gelichlich gelten von gemeinem gûte; och son si ze gelichem teile mit ein ander gon an dem selben gûte, so er hinder im lait, bedú, wip vnd kint, daz ains nit fúrbas teiles enphait, denne daz ander.

31) Item si legitima mulier virum suum supervixerit, tam illa quam pueri a viro relicti de rebus mobilibus et predialibus tenentur tam debitoribus quam creditoribus equaliter respondere et in receptione portionis rerum non mulier pueros, non pueri mulierem transscendent; sic equa fiet portio universis. . . . . [e]).

Diz ist ain abscrift ẋnsers briefes, vnd stăt disú abscrift in aller wis, als ẋnser briefe, vnd daz diz war sigi, davon so habin wir [e]) erbetten den erbern, vesten ritter, her Hansen von Blůmberg, daz er sin aigen insygel gehenket hăt an disen brief.

Ich Johans von Blůmberg, ritter, vergich, daz ich der von Brúlingen brief gesenhen vnd gehöret hon, vnd stăt disú abscrift in aller wiz, als der brief, den sú hont von minem herren, herzog Lúpolten sáligen, [f]), vnd dez zů ainer vrkúnd, so hon ich durch ir bett willen min aigen insygel gehenket an disen brief, der geben wart, do man zalt von gottez gebúrt drúzehen hundert iar, sehzig iar, darnach in dem núnden iar an sant Thoman abent dez hailigen zwölfbotten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das angekündigte Siegel fehlt.
Perg. Kop. Karlsruhe.

a) Das folgende Recht ist eine freie Uebersetzung der lateinischen Handfeste, die 1260 Graf Hartmann von Kiburg d. ä. seiner Stadt Diessenhofen gegeben hat. Zum bessern Verständnisse stelle ich neben die herzogliche Uebersetzung den Originaltext nach Genglers Ausgabe in Codex iuris municipalis Germaniae medii aevi I, 762—64. Die wenigen sachlichen Abweichungen der beiden Texte sind durch den Druck hervorgehoben. — b) Die Eingangsformel der folgenden 1250—61 gegebenen, besondern, wörtlich in die Handfeste aufgenommenen Urkunden habe ich, weil die herzogliche Uebersetzung sie nicht herübernahm, weggelassen. — c) Aus demselben Grunde habe ich auch die Schlussformel dieser Urkunde weggelassen. — d) Diesen Paragraph hat die herzogliche Uebersetzung, weil er nur § 22 wiederholt, weggelassen, den selbständigen Schlussabsatz aber hat sie an § 22 angefügt. — e) Nämlich die Bürger von Bräunlingen. f) Derselbe wurde vor 1326 ausgestellt, denn am 3. März 1326 war Bräunlingen schon an Graf Rudolf von Hohenberg verpfändet, s. V, 394.

1369, Dez. 30. *Schaffhausen.*

47. Lúttpolt Herzog zu Österrich, dem Heinrich von Elrbach, gen. Wolf, den Burgstall Habsperg, bei Rudlingen an der Alb gelegen, aufgegeben hat, leiht denselben als Lehen von ihm und seinem Bruder, Herzog Albrecht, Vlrichen von Hörningen, an den ihn Heinrich von Elrbach verkauft hat.

Geben ze Schafhusenn an sunttag nach dem hl. Wichnáhttag 1370.

Siegel nicht erwähnt.

Perg. Vidimus, ausgestellt vom Abte Hainrich von Schussenriedt auf Bitten des Junkers Jerig von Gundelfingen, Freiherrn, 1481 mentag nach st. Laurencien tag [*Aug. 13.*], mit einem Bruchstücke seines Siegels. Donaueschingen.

1) 1393 eritag vor dem Núwen Jar [*1392 Dez. 31.*] leiht Lúpolt Herzog zu Österrich diesen Burgstall, den Vlrich von Hörningen seiner Tochter Vrseln zu ihrem Wirte Jörgen dem Truchsessen von Habsperg zu Heimsteuer und Morgengabe gegeben hat, dieser Tochter und giebt ihr darüber zu Lehensträger ihren vorgen. Wirt. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

2) 1405 fritag nach dem hl. Vffertag Vnsers Herren [*Mai 29.*] verkaufen Gery der Truchsess von Ringingen, Ritter, und seine eheliche Frau Vrsell von Hörningen dem freien Herrn Steffan von Gundelfingen um 563 ℔ h „ytaliger“ die dem Verkäufer als Träger seiner Frau von Herzog Lúpolt von Osterrich geliehene Feste Habspurg bei Rudlingen an der Alb [a]) mit einer Reihe einzeln genannter Grundstücke bei derselben, zu Warntal und bei Wúlflingen, mit der Hofstatt und dem Hause im Wiler, mit den Hölzern Braitenberg und Mâtzlinslôch, dem Habsperg und der Alten Burg, doch unbeschadet den Rechten der Maier von Warntal an Holz und Waide, ferner 4 ℔ h Vorzins aus der Maiensteuer der Güter der Frauen von Bûchow zu Ertingen, die Vogtei, Gericht, Zwing und Bann, Vogtrecht, Dienste und alles andere zu Waltstetten, nur ausgenommen die Kirche daselbst, die Vogtei über die Leute, welche „hie obnan in der gêgen“ auf U. l. Fr. Altar im Augsburger Dome gehören, und das freieigene Gut zu Warntal, das der Verkäufer von Hans und Hainrich von Wintzlen, Gebrüdern [b]), gekauft hat. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Verkäufer, Hansen von Hornstain zu Schatzberg, Ritters, Rûdolfs von Fridingen, des ältern, und Lútfrids Lupf, Bürgers zu Rûdlingen. a. a. O.

a) Mit derselben wird Steffan von Gundelfingen zu Costentz von gen. Herzoge belehnt 1406 dornstag nach Oculi [*März 18.*] Pap. Kop. 15. Jhdt. a. a. O. b) Dieses Gut, gen. des von Grûningen Gut, mit dem zuge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hörigen Zehnten verkauften diese Gebrüder dem Truchsessen Jerg zu Habspurg 1396 st. Agnesen tag *[Jan. 21.]* Perg. Or. (die Siegel fehlen). a. a. O. — 1386 st. Gallen abent *[Okt. 15.]* gab Hans der Grûninger, gen. Hans von Wintzeln, mit Willen seines Bruders Haintz dem Kloster Hailigkrútztal als Seelgeräte den Zehnten zu Warntal, der vormals Lehen von Landow gewesen, um 6 Malter Korns. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers, Hansen von Hornstain zu Wúlflingen und Hansen des Schulthaissen, Vogts zu Sigmaringen. Stuttgart. — Um 1360 hatte Anne von Grûningen, Renfrits von Tigershein eheliche Wirtin, von Graf Eberhart von Wirtenberg zu Lehen ein Gut zu Warntal, bei 60 Jauchert Ackers, und den Zehnten zu Habspurch auf 200 Jauchert Ackers als Frauen- und Mannlehen. Wirt. Vierteljahreshefte VIII, 121.

1370, Jan. 10. *Basel.*

48. Herzog Lúpolt zu Österrich belehnt Petern Herren zu Hewen mit dem Haus und der Stadt Engen und der „burg, hievor genannt Jungenhewen, die man nu nemmet Hewnegg", was alles schon dessen Vordern von seinen Vordern zu Lehen empfangen haben.

Geben ze Basel an donrstag nach dem Zwelften Tag 1370.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Wien. R.

1370, Juni 1.

49. Abt Eberhart von Reichenau leiht seinem Oheim, Herrn Oßwalt von Wartenberg, das Dorf Sunthusen.

[13]70 ze ingendem Brachat.

Reichenauer Lehenbuch 638 f 2, S. 868, Karlsruhe.

1) Am gleichen Tage erlaubt derselbe demselben, der seiner ehelichen Hausfrau Claren von Landow mit seiner Hand die Vogtei der Stadt Tuttlingen und die Dörfer Efingen, Baldingen und Sunthusen versetzt hat, dieses Pfand derselben um weitere 1500 ℔ h zu bessern. a. a. O. 867.

2) [13]73 st. Verenen tag [*Sept. 1.*] nimmt derselbe Abt auf Bitten seines Oheims, des Grafen Rûdolf von Sultz, Landrichters des Hofs zu Rotwil, der mit Herrn Oswald von Wartenberg gemeinsam Rûdolfen von Blûmenberg, des Húffingen ist, 600 fl. Vngrisch und Behemisch schuldet und demselben dafür zu mehrer Sicherheit die vorgen. drei Dörfer versetzen will, diese Dörfer von ihm auf und leiht sie dem Gläubiger in Pfandesweise. a. a. O. 874.

3) 1384 mentag nach st. Gerdrut tag [*März 21.*] gelobt Hug von Núweneg, gen. Pfôst, dem sein Schwager Johans von Sunthusen „von der alten" und dessen Sohn Hainrich wegen der Heimsteuer seiner ehelichen Wirtin Annen von Sunthusen sel. für 130 M. S. 36 Malter Kernen, Veesen und Haber, Vorzins vom Laienzehnten zu Sunthusen und aus dem Zehnten zu Efingen und zu Haidenhôfen und 12 ℔ h Vorzins aus zwei Wiesen zu Balingen (sic) versetzt haben, für sich und seine Kinder Albreht und Staselun, dass die gen. von Sunthusen mit diesen Pfändern, sowie er oder seine Kinder ihren Zins bekommen haben, frei schalten können. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und der Zeugen, seines Oheims Herman von Liechtenuels und Hansen des Dûnren, Bürgers zu Vilingen. a. a. O.

4) 1419 mentag vor des hl. Crûtz tag ze herbst [*Sept. 11.*] vermachen Hainrich von Sunthusen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Sophye Illickusen, seine eheliche Hausfrau, zu der Wiese, gen. das Hymmelrich, und zu der Äscharwise, „die sich járet mit Abracht Gößwins wyse“ zu Geptenhusen, welche beide Hans von Sunthusen, Heinrichs Vater sel., vorzeiten an die von den von Sunthusen ehedem in der Kirche Sunthusen gestifteten st Katherinen und st. Nicolausen Altar gegeben hat, „won nu gottes dienst allzitt ze furdern vnd ze merren ist vnd gottes gáb ouch ze vffan sind“, ihre eigene, 4 Mannsmad grosse Wiese zu Sunthusen, gen. Pfaffenwise, die an Marquarts von Sunthusen Wiese und an die Landstrasse stösst, als Seelgeräte nach ihrem Tode an diese Pfründe. Irrt jemand diese Pfründe an diesen drei Wiesen also, dass sie derselben nicht dienstbar und nutzbar sind, so sollen sie dem Armenspital und den Barfüssern zu Vilingen verfallen sein. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt; das seiner Hauswirtin platt gedrückt). a. a. O.

5) 1426 Ainlifftusend Martrer tag [*Okt. 21.*] giebt Hainrich von Sunthusen Annen der Rosshópterin, seiner ehelichen Hausfrau, zu Morgengabe all sein fahrendes Gut, das er hat oder noch gewinnt, ausgenommen seinen Hengst und Harnisch. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers (23 mm D, IV C), Hansen von Sunthusen, seines Vetters, zu Meringen (26 mm D, IV C) und seiner Freunde Rudolf von der Alten Blúmberg (26 mm D, IV A 2) und Hansen von Almshouen zu Immadingen (25 mm D, IV A 2). a. a. O.

6) 1430 dunrstag vor st. Katherinen tag [*Nov. 23.*] bekunden Schultheiss, Bürgermeister und Richter zu Rotwil, dass vor ihrem Gericht Anastasia die Tanhammerin, Erasmus Hemerlins sel. eheliche Wirtin, ihre Mitbürgerin, den Verkauf ihres Hofs zu Sunthusen in der Báre, der 3 Malter Veesen, 3 Malter Roggen, 3 Malter Haber Vilinger Mass, 1 Viertel Eier und 4 Herbsthühner giltet, an Dietrich Bletz, ihren Mitbürger, um 112 ℔ h gefertigt hat [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Rotweil. Villingen, Bickenkloster.

a) Diesen Hof verkaufen 1448 montags nach dem hl. Pfingstage [*Mai 13.*] Ůlrich und Dietrich die Pletzen, Gebrüder, von Rotwile als eigen um 125 fl. Rh. dem Bickenkloster zu Vilingen. Perg. Or. mit den Siegeln derselben und der Stadt Vilingen. a. a. O.

7) 1442 dunrstags nach st. Bardolomeis tag [*Aug. 30.*] bekunden Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Villingen, dass Ursula Munßerin, Hansen von Ebgottingen sel. eheliche Witwe, ihre Bürgerin, mit ihren Ratsfreunden Hannß Boller, Hug Salger und Conrad Stöckly als den ihr von ihnen gegebenen Vögten und Pflegern Hannsen Hermann, ihrem Mitbürger, des Engerschers Hof zu Sunthaußen, der 3 Malter Veesen, 2½ Malter Haber Vilinger Mass, 30 Eier und 2 Hühner giltet, 3 ß h und 15 Eier Gilt aus Henny Vischers Erben Gut zu Sunthußen, 1 Viertel Bohnen von dem „banthum“ zu Sunthusen und 1 Malter Roggen Villinger Mass, 3 ß h und 40 Eier aus Clósy Bucken Hof daselbst, den Hans Herman von den Frauen von Amptenhausen erkauft hat, für rechteigen, wie das alles Hans von Ebgottingen und sein Bruder Jacob und ihre Vordern innegehabt haben, verkauft hat. Der Kaufpreis von 68 fl. Rh. ist an die 500 fl. gekommen, welche Frau Innen der Ebgottingerin und den von Kúrneck, ihren Söhnen, die Hansen von Ebgottingen Erben zu sein meinten, gegeben wurden. Da Frau Ursula den Ausstellern dazu schriftliche Vollmacht gegeben hat, so fertigen sie diesen Verkauf, weil dies noch nicht geschehen ist, gerichtlich. Das Or. siegelte die Stadt Villingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1370, Juni 23.

50. Abt Eberhart von Reichenau leiht die seinem Gotteshause nach dem Tode seines Dienstmanns Hainrich von Tengen heimgefallenen Lehen, darunter Güter zu Oberwangen bei Stúlingen, die 10 Mut Kernen, 4 Mut Roggen, 2 Malter Haber, 10 ß ₰, 6 Hühner und 100 Eier gilten, und die von gen. Dienstmanne Herr Fridrich von Betmaringen empfangen hatte, und die Hube zu Wangen, die 4 Mut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kernen, 4 Mut Roggen, 2 Malter Haber, 10 β giltet, und die von demselben Cúnrat von Ártzingen empfangen hatte, um ihrer Dienste willen den Gebrüdern Vlrich und Hainrich den Goldast von Costentz mit dem Rechte, dass sie die Lehen ebenso wie Hainrich von Tengen weiter leihen dürfen.

Datum [13]70 in vigilia s. Johannis Paptiste.

Reichenauer Lehenbuch 638[f] 1 S. 604, Karlsruhe.

1) 1383 dominica die ante festum beati Mathie apostoli [*Febr. 22.*] leiht Abt Hainrich von Reichenau Wolfharten von Bermantingen (sic) 2 Güter, die 9 Viertel 2 Scheffel Kernen, ebensoviel Roggen und 11 Scheffel Haber gilten, zu Oberwangen. a. a. O. 638[g] S. 755.

a) Diese Güter zu Wangen vorm Wald leiht Abt Wernher von Reichenau [13]86 feria 4. ante festum Exaltationis s. Crucis [*Sept. 12.*] Otten von Balb als Träger Elßbethen von Bättmeringen, Dietmer Lößlins von Vilingen ehelicher Wirtin. a. a. O. S. 744. — [13]86 feria 4. ante festum Palmarum [*Apr. 11.*] leiht derselbe Wölflin von Ártzingen, gen. Bátmeringer, und Hugen sel. Kindern von Ártzingen, seinen Vettern, Güter zu Obrewangen gemeinsam. a. a. O. S. 529. — [13]8[illegible] feria 4. ante festum Exaltacionis s. Crucis [*Sept. 12.*] leiht derselbe Fridrich von Ártzingen, gen. von Bättmeringen, ein Gut zu Oberwangen, das demselben von seinem Vetter Wölflin sel. von Ártzingen, gen. von Bättmeringen, anerstorben ist. a. a. O. S. 745. — Dieses Gut, das 2 Mut Kernen, 1 Mut Roggen, 3 Mut Haber Schauffhuser Mass, 50 Eier und 3 Herbsthühner giltet, leiht [*1428—31*] Abt Friedrich von Reichenau Strubhaini von Stálingen, den er auch mit einem andern Gute daselbst, gen. das Kilchengüt von Costentz, das 10 Mut Kernen und ebensoviel Haber giltet, belehnt. a. a. O. 638[a] S. 322, 327. — 1429 dominica post Epiphaniam Domini [*Jan. 9.*] leiht derselbe Cúnrat Lip von Schauffhusen und seinen Söhnen Erhart und Hans ein Gütlein daselbst, das 14 Mut Kernen, 2 Malter Haber, Hühner und Eier giltet. a. a. O. S. 328. — [1455] leiht derselbe dieses Gütlein Hansen Lip von Schauffhusen, der es 1466 die Mercurii post Inuocauit [Febr. *26.*] von dessen Nachfolger Johans wieder empfängt. a. a. O. 638[c] S. 272, 207.

2) 1395 zinstag nach st. Vlrichs tag [*Juli 6.*] verheissen Hainrich von Randegg, Propst zu Werd, und Hainrich von Randegg, Ritter, Vogt zu Schaffhusen, Herman und Götzen Amstad, Gebrüdern, Bürgern zu Schaffhusen, die ihnen zu Dienst und sonderer Freundschaft Meister Hainrich Lúger von Randegg zu der Kirche Wangen gefördert haben, sie von allem Schaden zu ledigen, den sie wegen dieser Kirche wie immer empfiengen. Hainrich Luger verheisst, die Kirche nur mit Willen der Amstad aufgeben zu wollen. Perg. Or. mit den eingebundenen Siegeln der beiden Aussteller. Karlsruhe.

1371, Mai 14.

51. Rûdolf der Kesseler von Ostrâch spricht Graf Albreht von Werdenberg und dessen Söhne von allen Gilten, die sie und ihre Vordern ihm schuldeten, frei, ausgenommen den Maiden, den ihm Hodorf nahm. Fortan sollen alle betreffenden Briefe tot sein, besonders derjenige, der ihm 100 ℔ weiset.

Geben 1371 an der Vffart abend, als Vnser Herr ze himel fâr.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1371, Sept. 20.

52. Mêne Herrn Wigrichs von Snellingen Tochter, Renbolts von Windegge sel. Witwe, verkauft Graf Eberharten von Wirtenberg ihren Halbteil der Burg Snellingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und das Dorf Snellingen unterhalb dieser Burg und ihren Halbteil der Vogtei und des Zehntens zu Wälschensteinach, ferner die Güter zu Milenbach, Elwisgrab, die Zinse zu Vischerbach, zu Wiler, das halbe Gericht zu Wiler und zu Aschowe, die Zinse zu Husen in dem Dorf und in dem Thale, die Zinse zu Haslach, das Geld zu Spitzenbach, ihr Recht zu Wintschlech, „daz ierlich gilt sechs vnd zweintzig viertal korns, vier vnd zehen schilling Strazzburger phenning, zwölf kappen vnd stet ze dem dritteil“, die Zinse und das Geld zu Bollenbach, die Zinse auf dem Limpach und dem Burgraben als rechteigen um 100 fl.

Geben an st. Matheus abend dez hl. zwölfbotten 1371.

Die Siegel der Ausstellerin (IV A 2, 25 mm D; im Schilde der rechts sehende, schnellende Fisch; † S. MEN. DCE. DE. SNELINGEN.), Burcharten Sturnfeders und Hansen von Linstetten, des ältern.

Perg. Or. Stuttgart.

1) 1392 mendag vor Vnser Frawen dag der Liehtmeß [*Jan. 29.*] entscheidet Burkart von Nuwenek als Obmann in den Stössen zwischen Hans von Snellingen, seinem Brudersohne Rudolf von Snellingen, und Jungfrau Cleren von Snellingen, Hansens Schwester, einer- und Cûnrat Stollen von Stöffenberg, seiner ehelichen Wirtin Susen von Snellingen und Jungfrau Margreden von Snellingen, seiner Geschwieger, anderseits, mit Herman Sneweli, Rûtschi von Zâringen und Cûncz Huger von Welschensteynach als Zusätzen der erstern und mit Hansen von Schutterdal, Gerigen von Widergrin und Junker Heinrich von Offenburg als Zusätzen der zweiten Partei, also endgiltig: Cûnrat Stollen, seiner Hausfrau und Geschwieger bleiben der Halbteil der Burg zu Snellingen, der Herrn Wigeriches sel. von Snellingen war, der halbe Weiher unten an der Burg, das Gericht zu Snellingen unter der Burg und das Dorf unterhalb der Burg mit allen Rechten und Gefällen an Pfenningzinsen, Kappen, Hühnern, „frondagwon“, Steuern und „betten“, wie sie Herr Wigerich sel. ingehabt, ferner das Fischwasser auf der Kinczigen, 4 ß Gilt auf der Mühle zu Eschow, Herrn Wigerichs Teil am Gerichte zu Wiler und Eschowe, dessen Äcker auf dem Brügel, 15 Juch minder oder mehr, dessen Teile der Wälder ob der Burg und anderswo, die gen Snellingen gehören, dessen Reben am Burgstal, dessen Teil am Zehnten zu Welschensteynach, dessen Teil an der vom Gute „ynder Brûnin anewande“ gehenden (7 ß ohne 3 ₰) Gilt, am „waltreht“ zu Welschensteynach, und an 16 ß und 3 Kappen Gilt zu Haslach und dessen Anteil an 5 ß Gilt zu Husen. Die 4 ℔ ₰ Gilt zu Welschensteynach aber bleiben Hansen von Snellingen, seinem Brudersohne Rûdolf und seiner Schwester Cloren nach der 2 Briefe Sage, die dieselben darüber haben. Beide Teile haben den Burgfrieden nach Sage der darüber gemachten alten Briefe zu halten, es wäre denn, dass sie einhellig darüber eines andern übereinkommen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers Hansen von Snellingen (30 mm D, IV A 2; im Schilde der Schnellinger Fisch, Umschrift: . . . ANNIS. DE. SNELLIN . . .) und Rûdolfs von Snellingen (25 mm D, IV A 2; im Schilde der Fisch, Umschrift unleserlich), (das Cûnrats Stollen fehlt). Donaueschingen.

2) 1400 fritag nach Vnser Frówen tag der Verkúndung Vnsers Herren [*März 26.*] entscheiden zwischen Hans Bûchorn und Rûdolf von Snellingen, Edelknechten, Walther von Sneyt und Albreht Wólf von Renichein als Schiedsleute des erstern, Menlach von Lynstetten und Paulus Júngeling von Wolfach als solche des zweiten, und Erhart von Sneyt, Schultheiss zu Zelle, als Obman, nachdem beide Teile und Rûdolf von Snellingen auch für Hansen von Snellingen, seinen Vetter, und Jungfrau Claren von Snellingen, seine Base, dem Ausspruch sich zu fügen geschworen haben. Hans Bûchern klagte, dass ihm Rûdolf von Snellingen seinen Teil an der Feste Snellingen und mehreren Gütern vorenthalte, obwohl er diesen Teil Hansen von Snellingen „mit dem rehten an gewunnen hett“, wofür er „kunt lût“ stellte, die die Aussage eidlich erhärteten. Der Beklagte antwortete, die betreffenden Güter wären sein und seiner Freunde Lehen, und zeigte einen königlichen Lehenbrief darüber vor, worauf Hans Bûchorn sich auf einen ältern Lehenbrief des Abtes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lampreht zu Gengenbach für Frau Annen Burggräfin von Snellingen[a]) berief. Der Schiedsspruch lautet, dass der Beklagte den Kläger in seinen Teil der Feste einsetzen und demselben auch an all den Gütern, die auf dem Eigentum des Gotteshauses zu Gengenbach liegen[b]), seinen Teil gewähren solle. Perg. Or. mit den Siegeln Walthers von Sneyt, Abreht Wolfs, Paulus Júngelings (27 mm D, IV A 2, im Schilde ein Hut mit einem Zweige . † S PAVLVS . DCI . IVNGLING) und Erharts von Sneyt (das Menlachs von Lynstetten fehlt). a. a. O.

T.

a) Von 1356, Juni 28. Bd. V. No. 540. b) Dieselben werden hier aus dem obigen Lehenbrief wieder angeführt.

3) 1408 zinstag nach st. Johans tag zů Súngehten [*Juni 26.*] klagt vor Schultheiss und Rat zu Haselach, vor offenem Gerichte, Junker Růdolf von Snellingen gegen seinen Vetter, Junker Hansen von Snellingen, derselbe schulde ihm 400 fl. darum, dass er für ihn versetzt hat „daz gůt zů Bůttenkropf, daz do stőt 83 fl., vnd daz korngelt zů Richenbach, daz do stőt 70 fl., und 100 fl., die im sin schwéher geben hat, die őch in sinen nutzze komen sint, vnd daz er ñach sins vatter vnd můter dode sich vnderzogen hétte alles sin gůt vnd schielte da mit, alle die wil er nút mvntbúrtig were, vnd hétte im da sins gůtes núczit fúr geschalten, daz er doch billich sólte getőn han". Hans von Snellingen bekennt sich zu dieser Schuld und giebt seinem Vetter dafür all sein liegendes und fahrendes Gut, allein ausgenommen „ira geméne lehen", gerichtlich auf. Perg. Or. mit den Siegeln der Stadt Haslach (wie IV No. 49, Anm. 3) und Hansen von Snellingen (30 mm D, IV A 2, im Schilde der bekannte Fisch, Umschrift verdorben). a. a. O.

4) 1409 zystag vor Vnser Frówen tag, als sy geborn wart [*Sept. 3.*], entscheiden zwischen Aulbreht von Gipchen und Rudolf von Schnellingen wegen Hansen sel. von Schnellingen Erbes Claus Waußlin, Johannitercomthur zu Nuwenburg, als Gemeiner, Hanman Júngling von Wolfach und Hans Haugg, Schultheiss zu Wolfach, als Schiedsleute Albrehts von Gipchen, und Hans von Ramstain und Hartmann von Keppenbach als Schiedsleute Růdolfs von Schnellingen, dass dieser Aulbrehten von Gipchen 44 ℔ ₰ Strassburger in drei Raten binnen eines Jahres bezahlen soll, wogegen Aulbreht seine Hausfrau Clauren von Schnellingen, Rudolfs Schwester, auf dessen Erfordern gen Róttwil auf den Landtag zu führen hat, damit sie dort gemäss dem frühern Übereinkommen ihrem Bruder Vater- und Muttererbe aufgebe Wegen der Heimsteuer dieser Hausfrau, von der Růdolf der Meinung ist, dass Aulbreht sie mit seinem Wissen und Willen anlegen solle, kommen beide Teile zu entgiltigem Spruche „vff die, die by dem brůtlöff warent". Perg. Or. mit den Siegeln Clausen Waußlins, Hanman Júnglings (55 mm D, IV A 2, im Schilde Hut mit einem Zweige; † S'. IOHANNIS . DCI . IVNGLING.), Hans Hauggs (25 mm D, IV A 2, im Schilde 2 Hacken oder Angeln; † S . IOH . . DCI . HAVGGEN), Hansen von Ramstain und Hartmanns von Keppenbach. a. a. O.

T.

5) 1426 durnstag vor Aller Heiligen tag [*Okt. 31.*] vergleichen Peter Widergrin von Stóffenberg als Obmann, Herr Burckart, Wilhelm und Hans Engelhart Hummel von Stóffenberg, Gebrüder, als Schiedsleute der ersten Partei und Schwicker Burggráffe von Schowenburg, Jeric Róder und Bernhart Stolle von Stóffenberg, als solche der andern Partei, Rúdolf von Schnellingen und Cúnrat Stolle von Stóffenberg also: Dieselben sollen bei ihrem Burgfrieden und der von Herrn Burckart und Peterman von Widergrin und dem Hefinger mit andern gemachten und von diesen dreien besiegelten Richtung bleiben. Etwaige andere Streitigkeiten sollen sofort vor einen der drei vorgen. Brüder Hummel, den Rúdolf wählt, und einen weitern Schiedsmann gebracht und von diesen beiden längstens im folgenden Monate ausgetragen werden. „Das sú dester frúnclicher by einander wonen vnd bliben mőgent, weler do den andern heißet liegen, der sol dem andern zehen gúldin verfallen sin, weler den andern schiltet, das er ein bóswicht wer oder ein schalke oder im sin múter uf húbe oder im suß an sin ere rette, das des glichen were, der sol dem andern verfallen sin zweinczig gúldin on gnode vnd on faren loßen". Glaubt einer dies nicht schuldig zu sein, so steht die endgiltige Entscheidung bei einem der vorgenannten drei Brüder, zu dem jeder Teil einen setzt; ebenso, wenn einer das Gesinde des andern misshandelt. Perg. Or. mit den Siegeln Rúdolfs von Schnellingen (ist ähnlich der Abb. No. 40; 25 mm D, IV C, im Schilde der bekannte Fisch, Helmzier Fisch; † S. RVDOLF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

SNLLINGEN.), Conrats Stollen, Herrn Burckart Humels, Peter Widergrins, Schwicker Burggráfes, Jerige Rôders, Bernhart Hummels, Hans Engelhart Humels, (das Wilhelm Hummels fehlt). a. a. O.

6) 1441 mentag nach Vnser Frowen tag Assumptionis [*Aug. 21.*] bekunden Schultheiss und Rat zu Haßlach im Kintzgental, dass vordem vor ihnen in offenem Gerichte Aulber von Gyppchen, der ältere, namens seines ehelichen Weibes Clören von Snellingen geklagt hat „vff solichy vermáchty vnd angeuallen gût, so Hans von Snellingen sâlig vnd junckfrôwe Clor, sin schwester sâlig, noch tod verlossen hand vnd sy von Rûdolfen sâligen von Snellingen, „irem elichen brûder, zû erb kommen ist, die Aulber gefrônt hat vnd in dem stab vnd gericht zû Haßlach lygend", da diese Güter niemanden billiger sein sollen, denn seinem Weibe, weil dieselben deren vätterliches und mütterliches Erbe seien, und dass derselbe dabei wohl erhaltene, von Rûdolfen sel. von Snellingen gesiegelte „betrâgnyß brieff" hat hören lassen, welche klar weisen, dass diesen Frau Clór, seine Schwester, falls er ohne Leibeserben sterbe, beerben solle. Auf denselben Gerichtstag schickten auch die von Offemburg ihre Botschaft von wegen Dorothe Húmmlin von Stouffenberg, Rûdolfs von Snellingen sel. eheliche Wirtin, der dieser Gerichtstag auch verkündet war, weil sie, die nach dem Tode ihres Gemahls zu Offemburg Bürgerin geworden war, gen. Güter beanspruchte. Diese Botschaft liess den Vidimus eines Freiheitsbriefes von König Albrecht verlesen und behauptete auf Grund desselben, dass kein Bürger oder Inwohner ihrer Stadt irgendwo Recht geben solle, denn vor dem alten Rate zu Offemburg. Dagegen wandte der Kläger ein, diese Freiheit könne ihm nicht Schaden bringen, weil König Aulbrecht gestorben und dieselbe vom jetzigen Könige nicht bestätigt sei, und weil Frau Dorothe erst, nachdem die Erbschaft gefallen, zu Offemburg Bürgerin geworden sei. Die Mehrheit des Gerichts erkannte damals, über diese Offenburger Freiheitsbriefe sei nicht weiter zu richten, die Minderheit dagegen, dass dieselben nicht nach Notdurft bestätigt seien, dass man deshalb wohl über die Güter, welche im Stabe und Gericht zu Haßlach liegen und die Aulber von Gyppchen „gefrônt" hat, richten möge, und dass die von Offemburg Frau Dorothe wider solches nicht schirmen können, da dieselbe damals, „do das gût zû vâllen kommen syg", unverbunden und nicht Bürgerin gewesen sei. Dies Urteil der Minderheit zog der Kläger gen Friburg im Bryßgôwe, „do wúr von Haßlach vnser vrteil gewônlich hin ziehend". Heute lässt derselbe vor Gericht zu Haßlach das Urteil von Friburg, das den Spruch der Minderheit als besser und das gerechteste anerkennt, verlesen, und wiederholt seine frühere Klage, da jetzt das Gericht als berechtigt anerkannt sei. Das Urteil lautet, derselbe möge namens seines Weibes alles von Rûdolfs von Snellingen hinterlassene Gut, es sei liegendes oder fahrendes, Gilten, Nutzen oder Briefe, zu sich nehmen und damit schalten, wie mit anderm seinem Eigengute, denjenigen jedoch, die vor ihm „gefrônt" haben, an ihrem Rechten unschädlich[a]). Perg. Or. (das Siegel der Stadt Haßlach fehlt). a. a. O.

a) Nach einer Aufzeichnung von 1403 (Schreiber Urkundenbuch von Freiburg II, 182.) war Freiburg auch Oberhof für Wolfach, Bräunlingen und Fürstenberg. — 1454 mittwoch vor st. Valentins tag [*Febr. 13.*] giebt Aulber von Gipchen Adam von Wintertor, Schultheissen zu Haßlach, der anstatt seines verstorbenen Vetters Jerg von Gippichen gegen obgen. Frau Dorotheen um 50 fl. Zins Bürge geworden ist, einen Schadlosbrief. Perg. Or. ohne Siegel. a. a. O.

1372, März 12. *Markdorf.*

53. Hainrich Klökler, Bürger zu Marchdorf, verkauft dem Gotteshause Salmanswiller und sonderlich dem Pitancier desselben einen freieigenen Hof zu Ripprechtswiller, aus dem dem Gotteshause Petershusen 3 β ₰ Const. und den Heiligen in der Kirche zu Lútkirch 14 ₰ Const. und 1 Vierling Wachs jährlich gehen, um 28 ℔ ₰.

Geben ze Marchdorf 1372 an st. Gregorien tag dez hl. lerers.

Das Siegel Hans des Gásslers, Ammanns zu Marchdorf, eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1372, Juli 5.

54. Herman Bůchern, Edelknecht, setzt vor den geschworenen Zwölfern an offenem Gericht des Thales Welschensteynach seiner ehelichen Wirtin Anney von Sneyt zu rechtem Widdum nach des Landes in Mortenow Recht, Sitte und Gewohnheit folgende dritteilige und fällige Güter: 2 Güter zu Langenbrunnen, die 2 ℔ ₰ Strassburger und 2 Viertel Haber und 6 Hühner, 2 Güter zu Búrtenspach, die 1 ℔ 2 β ₰ Strassburger und 12 Hühner, 2 Güter zu Gleppener, die 20 β ₰ Strassburger, 6 Sester Haber und 6 Hühner gilten und „Cůnhůbe" bei der Kirche, die 2 ℔ ₰ Strassburger und 4 Hühner und von dem Teil, den Kerne hat, 3 Hühner giltet. Zu Vögten über die Widemsgüter setzt er die Edelknechte Dietterich von Sneyt, seinen Schwager, und Cůnrat von Sneyt.

Die Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 13) und der beiden Vögte (das Gericht hat keines). Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1366 dunrstag nach st. Michels tag [*Okt. 1.*] kommen Heintzman Hůbschman, Edelknecht, und seine Ehewirtin Margaret von Berne überein, dass nach Margaretens Tode Hug von Sneit und Torote seine Ehewirtin 2 ℔ ₰ Zins von ihrem halben Hof zu Welschensteina und vom Zehnten daselbst für immer haben sollen. Markgraf Otte, Herr zu Hohberg, von dem Hof und Zehnten zu Lehen gehen, giebt dazu seine Zustimmung. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O. S.

2) 1391 st. Jacobs dage [*Juli 25.*] stiftet Hans Truchsess von Blanckemoße, Edelknecht, wegen des an Cůny Húpscher begangenen Todschlages 8 β ₰ Gilt aus dem Lehen, gen. Húpschengut, an das Licht zu Welschensteinach. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. T.

3) 1395 samstag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 21.*] verkauft Otteli von Bůchorn, Edelknecht, Hansen Walterspach, dem ältern, Bürger zu Haselach, für 16 ℔ ₰ Strassburger an Gilten und Zinsen 1 ℔ 5 β ₰ Strassburger, 5½ Sester Haber, 4 Ernte- und 1½ Fastnachthühner aus 4 Gütern zu Welschensteinach mit Zustimmung seiner Tochter Els der Schenkin. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (29 mm D, IV A 2, im Schilde eine nach r. geneigte Wolfsangel; † S . OT . ONIS . DE . BVO . . ORN) und der Stadt Haselach (wie IV No. 49, Anm. 3). a. a. O. T.

4) 1395 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] verzichten Bertholt und Hans, Gebrüder, von Schnait, Edelknechte, für 5 ℔ ₰ zu Gengenbach auf ihre Ansprüche an 2 ℔ ₰ Strassburger Ewiggeld aus 3 Lehen in der Wälschen Steinach, von denen 2 in des Hillershof (eines ob, eins unter der Gasse) liegen und gen Dachbach ziehen und das dritte unter der Risun liegt und an Núrderspacher Gut zieht, und welche ihr Vater Hans sel., Schultheiss von Nordrach, und dessen eheliche Wirtin Gertrud als Seelgeräte dem Kloster Witdhein vermacht haben, gegen dieses Kloster. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, der Frau Anne zu Ohsenstain, des Junkers Walther, Herrn zu Geroltzegg und der Edelknechte Hansen Schuttertal und Walthers Waltstain (s. Abb. No. 26). a. a. O.[a]).

a) Ansprüche Caspars von Liechtenfals an diese Gilt wurden zu gunsten des gen. Klosters von Aulber von Gippchen und Conrat Stoll von Stouffemberg, die als „banerherren zu Welschensteinach" mit ihren Vögten und Richtern in diesem Thale zu Gericht sassen, 1452 st. Johanns Baptisten tag [*Juni 24.*] abgewiesen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1427 fritag nach dem Nontage, daz ist die Vffart Vnsers Herren, [*Mai 30.*] vermacht Rudolf von Snellingen, Edelknecht, seiner ehelichen Hausfrauen Dorothea Hvmmelin von Stöffenberg dafür, dass ihm von ihr über das Zugeld oder Ehesteuer „soliche barschafft in barem gólde vnd gelt" geworden, für den Fall seines kinderlosen Abgehens 3 ℔ 2½ β ₰ Stroßburger ewigen Zins aus 3 Lehen, gelegen „in Stúrczen hoff vnd do vmb in dem Willingspach zů Welschen Steinach", welchen Zins Ritter Heinrich von Snellingen, sein Grossvater sel., schwerlich versetzt hatte, und welchen er nunmehr mit dem vorgen. baren Gelde wiedergekauft hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 40) und der Edelknechte Wilhelm Berner, Schultheissen zu Celle im Kinczigentale, und Wernhers von Ehingen. a. a. O.

6) 1454 mittwoch nach dem Achtenden Tag [*Jan. 2.*] giebt Conrat von Hornberg Albern von Gyphen auf sein Anfordern die dritteiligen und fälligen Lehen, welche Auberlin von Tiersperg von den von Hornberg in der Welschen Steinach zu Lehen gehabt haben, als ein heimgefallenes Lehen, nämlich des Toppellers Hof, der 2 ℔ 3 β ₰, 12 Sester Haber, 2 Hühner, 1 Fastnachthenne und 2 „tagwon" giltet, und das Gut vff Rutter, das 17 β ₰ und 6 Sester Haber giltet. Auch giebt jedes Haus, das auf diesen Gütern steht, 2 „ernhúnr" und 1 Fastnachthenne. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

7) 1454 frytag vor der hl. Dryger Kúnig tag [*Jan. 4.*] verkauft Caspar von Liechtenfels seinem Vetter Hansen von Liechtenfels, dem jungen, um 200 fl. Rh. 9 ℔ 17 β 3 ₰, 2 Viertel und 22 Sester Haber, 32 Hühner und 21 Kappen Gilten zu Langenbach, zu Burtelspach, zem Glepner, aus Cůns Hube bei der Kirche, aus Dannen Mühle, oberhalb und unterhalb der Gasse, sowie den halben Zehnten in der Gúrtny. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

8) 1460 mentag nach st. Lucien tag [*Dez. 15.*] verkauft Andres von Bossenstein Hans von Liechtenfels zu Haßlach den halben von Tengen von Tiersperg herrührenden Nutzen, den er bisher mit dem Käufer in Gemeinschaft hatte, von den Gütern in der Welschensteinach im Kintzgertal, für 70 fl. Rh. Bis zur Bezahlung der Kaufsumme zahlt Hans dem Verkäufer jährlich 3 fl. Zins. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. S.

9) 1469 dornstag noch Vnsers Herren Fronlichnams tag [*Juni 8.*] verkauft Diebolt von Gippich Martin von Blůmenecke auf Wiederkauf seine Gerechtigkeit, die er noch in den Thälern Welschensteinach und Milenbach hat, um 24 fl., die ihm vom Käufer in der Weise gewährt werden, dass derselbe für ihn Joß Münch von Rosenberg jetzt 9 fl. versessene Zinse gegeben hat und demselben fortan 10 β Gilt geben wird. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 67). a. a. O.

1372, Aug. 8.

55. Volmar von Brandegg verkauft der Meisterin und dem Konvente zu Witichen seine Güter zu Caltenbrunnen um 10 ℔ h mit Willen seiner Mutter Gerdrud von Brandek. Zeuge: Hanß von Brandegg, gen. der Kilcherr.

Geben an dem nähsten sunntag vor st. Laurentzis tag 1372.

An der Stelle des Siegels des Ausstellers hängt nunmehr das der Erzherzogin Mechtild, (beschädigt), an der des Siegels des Zeugen ein fremdes, von dessen Umschrift zu lesen ist: † S' DIETR, das Wappen ist unkenntlich [a]).

Perg. Orig. Donaueschingen.

a) Im 16. oder 17. Jhdt. wurden an viele Witticher Urkunden, an denen die Siegel fehlten, neue angehängt; dazu wurden echte Siegel nach Willkür verwendet, ohne zu berücksichtigen, ob sie in den betreffenden Urkunden angezeigt seien oder nicht. Sogar absichtlich plattgedrückte und unleserlich gemachte Siegel finden sich an diesen Urkunden so verwendet.

1) 1374 st. Stefans tag, als er funden ward, [*Aug. 31.*] geben zu Wicken Hans von Brandegg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Edelknecht, und seines Bruders Sohn Cûn von Brandegg, Edelknecht, letzterer für sich und als Vogt aller seiner Geschwister, dem Kloster Wicken als Almosen und Seelgeräte Hegbachs Gut und Gutlons Gut in Kaltenbrunnen. Das Kloster hat dafür ihre und ihrer Vordern Jahrzeit mit Messen und Vigilien auf der Einliftusent Magde Tag zu begehen. Perg. Or. mit dem Siegel Hansen von Brandegg (das Cûns fehlt). a. a. O.

1372, Aug. 23.

56. Beringer, Eberharts sel. Sohn von Lomans, giebt wegen der Bitte seiner Base Elsbethen Marschelkinen 1 Scheffel Kernen Gilt aus dem Maierhof zu Ashain, der sein Pfand von der Herrschaft von Fûrstenberg ist, an das Seelgeräte der Johanniter in Vilingen zu einer auf st. Othmars Tag zu begehenden Jahrzeit dieser Base und ihrer Vordern. Wird der Hof von ihm eingelöst, so wird er dem Seelgeräte in einem Monat nachher anstatt dieses Zinses 10 ℔ h bar geben [a]).

Geben an st. Bartholomeus abent 1372.

Die Siegel des Ausstellers und seiner Base nicht gut erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1440 donrstag nach st. Mathis tag *[März 3.]* wird der Verkauf der rechteigenen Hälfte dieses Maierhofes, die 4 Malter Veesen, 1 Malter Roggen Nidinger Mass und 1 Viertel Eier giltet, an das Kloster vff Hofe zu Nidingen, das die andere Hälfte bereits hat, durch Hanns Rôfflin und die Vögte seiner Kinder Caspar und Ännlin um 72 fl. Rh. vor dem Stadtgerichte Rotwil gefertigt. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel dieser Stadt. Donaueschingen.

1) 1363 mentag vor st. Niclaus tag [*Dez. 4.*] verkauft Pfaff Hainrich Im Bach, Bürger zu Vilingen, sein rechteigenes Gut zu Ashain, das 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber giltet, Herman und Dyetrichen den Vittern als Pflegern der Pfründe st. Erharts Altars in U. Fr. Kirche in der Altenstat zu Vilingen nach der Stadt Vilingen Recht um 33½ ℔ h. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Villingen, Pfründearchiv.

2) 1375 st. V̊lrichs tag [*Juli 4.*] verkauft Peter Vogt von Beringen mit Willen seiner ehelichen Wirtin Angnesen Guntfrit sein rechteigenes Gütlein zu Ashan, das 6 Scheffel Kernen und ebensoviel Haber Vilinger Mass giltet, Bruder Johansen Wetzeln, Seelgerätmeister des Johanniterhauses zu Vilingen, anstatt des Konventes desselben um 27 ℔ ₰ Angster. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers, Johansen Haimbûrgen, Schultheissen, und Cûnrat von Tanhain, Bürgermeisters zu Vilingen, Hainrichs von Tuningen und des Ausstellers Schwehers Itel Guntfriden, Bürgers zu Vilingen [a]). Karlsruhe.

a) Auf dieses Gütlein fundieren Egbreht Saler von Winterthur, Schaffner des gen. Hauses, und die Schwestern Frena und Katherina Hemerlin einen Jahrtag ihrer Angehörigen nach einer 1375 st. Vlrichs tag *[Juli 4.]* gegebenen Urkunde des Johanniterpriors und des Seelgerätmeisters Johans Wetzel. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Vilinger Johannitercomturs, des Grafen Fridrich von Zolr, und des gen. Priors. a. a. O.

3) 1377 frytag vor st. Gallen tag [*Okt. 9.*] verkaufen Johans und Cûnrat, die Guntfriden, Gebrüder, „seldener" zu Vilingen, aus ihren 2½ Teilen von 12 Teilen des Zehntens zu Ashan, die sie von Junker Friderich Biken von Almshôffen zu Lehen haben, mit dessen Genehmigung 6 Malter Veesen und 3 Malter Haber Gilt Hainrich Ruedgern, gen. Egenshammer, Bürger zu Vilingen, um 80 ℔ ₰ [a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller und des Lehensherrn (28 mm D, IV A 2, Schild bekannt; † S FRIDRICI . D. ALMSHOVE). Villingen, Bickenkloster.

a) 1394 st. Gerdruden tag *[März 17.]* giebt Margarete die Bussin, Klosterfrau im Bickenkloster zu Vilingen, halb ihrem Kloster, halb ihrer Muhme Verenen Guntfridin, Cûni des Egishammers ehelichen Wirtin 16 Scheffel Kernen und ebensoviel Haber Vilinger Mass Gilt aus ihres Vaters Teil am Zehnten zu Ashan, die ihr Pfand für 27 M. S. Vilinger Gewichtes sind. Perg. Or. mit den Siegeln des gen. Klosters und der Stadt Vilingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. a. O. — 1399 samstag nauch st. Agnesen tag *[Jan. 25.]* bleiben Cůny dem Egishaimer im Vergleiche mit Margarethen, seines Bruders Hayni sel. Witwe, von den Gütern dieses Bruders ein Zehnten, der teils von Walther dem alten Lächler, teils von Hans und Cůnratt den Guntfriden erkauft ist, und ein Gütlein, das gen. Bruder von Pfaff Hans dem Rótwiler erkauft hat, zu Ashain, die Múlwise zu Tůnoweschingen und ein Zehntlein zu Túttishusen. Perg. Or. mit den Siegeln der Vermittler Hans des Hainburgen, Cůnrat Ståhellis, Burkart Nidingers und Gúnthers von Húfingen (26 mm D, IV A 2, im Schilde r. sehenden Vogelkopf; † S' GVNTHERI. DE HVFINGEN), alle Bürger zu Vilingen, Donaueschingen. — 1400 Vnser lieben Frowen aubend der Liechtmisse *[Febr. 1.]* leiht Hans von Zymern, Ritter, Frei, den Zehnten zu Ashain, der „von der obren hant" von ihm zu Lehen geht, Hainrichen von Almshoffen zu Imadingen, Hainrichen von Almshoffen zu der Núwenburg und Bicken sel. von Almshoffen Sohne Hans und dessen Brüdern, also dass dieselben diesen Zehnten denen, welchen sie das denselben von Rechts wegen „von der vndren hande" thun sollen, leihen mögen. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch I, 262 v. — 1442 st. Othmars aubent *[Nov. 15.]* empfängt Hainrich von Almßhoffen von der Núwenburg von Wernher von Zymmern 3 Teile dieses Zehntens. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel desselben. Karlsruhe.

4) 1451 mentags nach Jubilate [*Mai 17.*] verkauft Conradus Tunninger, Priester, Conråt Lang und Conrat Huger von Asan, Pflegern der Heiligen st. Hilarien zu Haydenhouen und st. Blåsin zu Asan, um 44 fl. Rh. seinen Hof zu Asan, der nach Abzug von 3 Malter Korns, die Hannsen Heiman, Bürger zu Vilingen, zufallen, aber wiederkäufig sind, 5½ Malter, 2 Teile Veesen, ein Drittel Haber, ½ Viertel Eier und 4 Hühner giltet. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Donaueschingen. T.

5) 1460 Vnser lieben Frowen abent ze mittem Ougsten [*Aug. 14.*] verkaufen Hanns Egenshammer, Bürgermeister, und Hanns Denckinger, Bürger zu Vilingen, Pfleger der „armen sundern siechen an dem velde und desselben siechen huses ze Vilingen", vor Conrat Stöck, Schultheiss zu Vilingen, als Richter das den Sundersiechen gehörige Gütchen zu Asan, das 2 Scheffel Haber und 1 Scheffel Veesen giltet, um 9 fl. an Hanns Måsli, Bürgermeister zu Rotwile, der vor Gericht durch Conrat Bopffinger, der Stadt Rotwile Söldner, vertreten wird. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Schultheiss von Vilingen und dem dieser Stadt. a. a. O. M.

[*c. 1373*].

57. *Weistum von Schluchsee.*

Dis sind die zil vnd die lachinan ze Schlůchse, die dem gotzhus zů St. Plesien recht aigen sind: Des ersten der sew ze Schlůchse mit aller siner zůgehórd, vnd hebt die lachi an, als die Swartza vsß dem Schlüchse ze tal flússet, vnd dannen vntz an den Stoffen, da der bach Fustenbach entspringet, vnd den Fustenbach ab vntz in das wasser Mettma vnd dannen die Mettma vff in die Staina vnd die Staina vff vntz an die statt, da Butzzenbrunnen entspringet, vnd dannen vntz an den Haissenbach vnd von dem Haissenbach vntz in Inglisgrůb vnd da dannen vntz an den Kagenberg vnd dannen in den Sattelbogen vnd dannen in den hindern Bilstain vnd dannen úber den Rôttenspach vnd dannen in den Ahornsperg vnd dannen in den Veltperg vnd den vff in das Brúnnli. In disen vorgeschriben lachinen sind twing vnd ban, holtz vnd veld, wasser, wunne vnd waid vnd wie es genant ist des gotzhus recht aigen, vnd sol das gotzhus richten vmb aigen, vmb erb, vmb zins vnd vmb schuld vnd nůt fůro, vnd hett ouch daz gotzzhus nit hoher ze gebietten, denn vmb 3 β ₰ vngevarlich, vnd sol es daran nieman irren. Vnd wår es, daz ain mentsch da ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uangen wurde, zů dem die vögt spráchen von der grossen gerichten wegen, den sond si nit dannen fúrren; des gotzzhus amptman sol des ersten im hof nider sitzen richten, vnd sol man ain semlichen fůr des gotzzhus stab stellen, vntz daz dem amptman der stab úbertailt wirt, so mugent denn die vógt mit ainem semlichen werben vnd schaffen, als recht ist. — Item wár ouch, daz ainer in der vogtye ze Schlůchsew gevangen wurde, wer denn in der vogtye sitzzet, der sol helfen ain semlichen verhútten. — Item es ist ze wissen, daz alle lehen vnd gůter, die in disen vorgeschriben zilen vnd lachinen ligent, sind vállig, vnd ist ditz vals recht, es sye man oder frow, die trager sind der lehen, so die da von komment lebent oder tott, so sol man váll von inen nemen von den lehen, von yeglichem als mengen val, als zů mengem rechten sini lehen stánd, vnd ob si joch nit des gotzzhus aigen sind; wár ouch, daz ain frow, der ir man abgangen wáre, knaben hette, wenn da der eltest abgiengi lebent oder tott, so sol man dem gotzzhus vall gen von den lehen, waren si ioch ettwas jung, vnd ditz vall sond dem gotzzhus volgen von den lenlútten, alle die wil ain můter mit iren kinden oder geswistergit mit enander in gemainschafte sitzent; welher gotzzhusman ouch lehen haut, so sol man von lib vnd gůt im ainen val nemen, ob sini gůt vnd lehen zů ainem rechten stánd, stánd sie aber zů zwain oder drin rechten, so nimpt man als mengen val. — Item es ist ouch des gotzhus recht vnd der lehenlutten gen enander, daz man dem gotzhus sol geben ze val das besthöpt, daz er hett in sinem hus, vnd wáre, daz er nit bessers hette, da noch anderswa, weder blerentz noch rerentz, so sol er gen 1 β ₰, vnd ditz ist von der lehen wegen. — Item wer da sitzet, der des gotzhus aigen ist, er sye frow oder man, vnd der ain hagstoltz veraingot vnd ain aintragendi hand wirt, den sol das gotzhus erben ze glicher wise als ander solich, die in den dinghoff gen Mettenberg gehorrent; aber ander erbtail haut in das gotzhus von gnaden wegen abgelassen. — Item der hof ze Schlůchsew der staut in dem rechten, als der brief wiset, den die meyer darumbe hand, wár es, daz ain vngenoss ainen tail hette an dem hof, si sy wenig oder vil, wenn der davon gaut, so sol er dem gotzhus ainen val gen nach vals recht. — Item wenne die lenlut stósse vnder enander gewúnnent von der lehen wegen, so sullent si darumb recht sůchen vor des gotzhus stab ze Schlůchse, vnd ob es keme, daz si die sach wurdent ziehen, so sond sie ziehen von Schlůchsew gon Mettenberg vnd da dannen den nåhsten gen Sant Plesien vff die kemnatt, als des gotzhus recht ist. — Wár ouch, daz si sust stóss mit enander gewunnent vmb ander atzung, da sond si niena recht vmb suchen, denn vor des gotzhus stab; si sond ouch gehorsam sin den dinggerichten in des gotzhus hoff gen Mettenberg. — Item der hoff ze Schlůchsew ist von alter her ain múnchhoff gesin vnd hett in daz gotzhus selb ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

buwen, vnd hórt alles daz in den hoff, daz die vor geschriben zil vnd lachinen wisent. Do wurdent die lehen gelihen vsß dem hoff von ainem abbt vmb die zins, als der rodel sait, vnd vmb váll vnd vmb dienst, es sy ze meyen, es sye steg vnd weg ze machen, vnd vmb ander des gotzhus nottdurft hett man innen ze gebietten. — Item es ist ze wissen, daz von ainem abbt zů Sannt Plesien der hof gelúhen ward in semlicher masse, als der brief wiset, der darumbe geben ist, vnd daz si ainen lútpriester vertigen sond vnd halten mit essen, vnd daz si gen Remenswiler in den dinghof sond gán, vnd als inen die hofgůter vßgezaichnott sind mit markstainen, darinne sond si holtz howen ze brennen, ze hagen, ze buwen an dem hoff vnd sond dehain holtz verkoffen; wer ditz úbergiengi vnd dawider tåtti, den mag daz gotzhus straffen, als es ime gevallet etc. — Die meyer vff dem hoff, die sond dem gotzhus dienen mit meyen, mit steg vnd weg ze machen, vnd vmb ander des gotzhus nottdurft mag ain amptman inen gebietten by der bůsse. — Item es ist ouch ze wissende, daz man ainem vogt járlichs sol geben von dem hof ze Schlůchsew ze vogtrecht 10 β ₰ gewonlicher múntzze; man sol ime ouch geben drúhundert visch, die ze gende vnd ze nemende sind, vnd wenne im die werdent, so ist im gedienet von dem wasser der Ahe vnd von dem sew vnd andern wassern, die dar ine flússent, vnd sol nit fúro griffen noch ze schaffen hán, denn mit aines apptes gunst vnd willen; ime sol ouch werden von den lehen im Vischbach von yeglichem lehen 2 β ₰ gewonlicher múntzze vnd ain hun ze stúr vnd ze vogtrecht, aber von den andern lehen, si syen ze Lentzkirch oder anderswa in der vogtye, sol man ime járlichs geben zu gewonlichen zilen ze vogtstúr vnd ze vogtrecht fúnfthalb pfundt pfenning, vnd wenne im die werdent, so sol im gar vnd gentzlich gedienot sin, vnd sol darnach kain vogtrecht noch vogtstúr noch dehain fúrbass vordren noch muten an die vorgeschriben wasser, [noch] erblehen, noch an die lút, der die erblehen sind, von kainer sach wegen. — Wár es ouch, daz lehen wúst wurdent liggen, daz sol ain vogt ouch wúst liggen, vnd sol man ime davon nútz tun noch gen, wan ime ouch nichts davon ward, ee daz daz gotzhus si vss lehe in lehenswise vnd sin aigen ze lehen machet etc.

Perg. (Ein Streifen, durchschnittlich 15 cm. breit, aus 2 an einander genähten Stücken bestehend) Or. Karlsruhe [a].) T.

a) Dieses Weistum ist um 1400 geschrieben; eine andere Fertigung desselben, die im Urbare von St. Blasien von 1373 eingetragen ist, ist in der Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins VI, 254—56 veröffentlicht; die erstere ist hier der zweiten vorgezogen, weil sie, obwohl etwas jünger, als diese, authentische Aufzeichnung dieses Weistums ist.

1373, Febr. 14.

58. Burkart von Rischach zu der Nidren Gůtenstain an der Tůnowe kommt um

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

alle Stösse, wegen deren er in des Grafen Eberhart von Wirtenberg Ungnade gewesen ist, mit demselben dahin überein, dass er ihm und seinen Erben seine vorgen. Feste Gůtenstain zum offenen Hause gegen jedermann, nur nicht gegen die Herrschaft von Ósterrich, von der er sie zu Lehen hat, macht, und dass er gegen den Grafen und seine Erben nimmer sein soll. Er beschwört diese Richtung.

Geben 1373 an st. Valentins tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt; die seiner Zeugen, der Ritter Růdolf von Rischach zu Strásberg und Hansen von Rischach, gen. der Flach, Gebrüder, stark beschädigt.

Perg. Or. Stuttgart.

1) 1377 samtztags vor Judica [*März 14.*] versetzt zu Schaufhusen Lúpolt Herzog zu Ósterrich für sich und seinen Bruder Albrecht um 1500 fl. Vlrichen von Stuben die Feste Nidergůtenstain und 120 ℔ h Gilt aus dem Ungelt zů Rudlingen. Kop. in Perg. Transsumpt des Hofgerichts Rotwil, ausgestellt auf Bitten des Freiherrn Gorigen von Gundelfingen, mit dem Siegel des Hofgerichts, von 1472 donrstag nach st. Martins tag [*Nov. 12.*]. Donaueschingen.

2) 1410 montag vor dem hl. Aufarttag [*Apr. 28.*] erlaubt zu St. Michel bei Triendt Herzog Fridrich zu Ósterrich Stephan von Gundelfingen, den Burgstall bei Sigmaringen, gen. Gůtenstain, mit den zugehörigen Grundstücken und 120 ℔ h Gilt aus dem Ungeld zu Rúdlingen als Pfand von ihm und seinen Brüdern von den jetzigen Pfandinhabern Hanns von Stuben und Stubenberg von Stuben, Gebrüdern, an sich zu lösen. Kop. in dem vorgen. Transsumpte.

3) Stephan von Gundelfingen löst die Pfandschaft Vndergůttenstain und die vorgen. Gilt von den von Stuben (Hans nennt sich hier Ritter) um 1500 fl. ein 1410 am hl. Vfart aubent Cristi [*Apr. 30.*]. Kop. in dem vorgen. Transsumpte.

1373, Mai. 5. *Avignon.*

59. Papst Gregor XI meldet dem Ordensprovincial und den Ordensbrüdern der Minoriten in der Mainzer Diözese, er bestätige die Stiftung eines Minoritenklosters durch Albertus comes de Werdenben (sic) und dessen Söhne Hugo, Albert, Heinrich und Albert in loco de Brettenbrunnen (sic) prope castrum de Monte Sancto sub dominio temporali eorum consistente, und erlaube deshalb auf ihre und dieser Grafen Bitte an diesem Orte Betterenbrunnen (sic) ein solches Kloster cum ecclesia seu oratorio, campanili, campana, domibus et aliis necessariis officinis zu erbauen; behalte aber die Rechte der Pfarrkirche und die eines jeden andern bevor und gewähre den Ordensbrüdern alle Freiheiten, die sie in ihren andern Klöstern haben.

Datum Avenione III. Non. Maii, anno tercio.

Schubiger, Heinrich III von Brandis, Bischof von Constanz S. 260—261 (nach dem Or. im Vatikanischen Archive).

1) 1379 überträgt zu Klingnau der Bischof von Constanz das Zehntrecht der Kirche Bettenbronn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Pfarrkirche Rorbach. Nach Müller, Chronik der oberdeutschen Provinz des Franziskanerordens (Handschrift der Universitätsbibliothek Würzburg) II, 105.

2) 1388 mentag vor der Vasnacht [*Febr. 3.*] verheissen Fridrich Alwig von Pfullendorf, Guardian, und die Brüder des Gotteshauses Bettenbrunnen, denen V̊lrich der Griner sel. als Seelgeräte einen Hof zu Lútprechtzrúti gegeben hat, wöchentlich für denselben 2 Messen zu lesen oder zu singen über die Messen, die sie von ihres Ordens oder der Christenheit Ordnung wegen wöchentlich zu lesen gebunden sind. Versäumen sie das, so fallen die Früchte des Hofes in dem betreffenden Jahre an die Mindern Brüder zu Vberlingen, ausser sie holen selbst die versäumten Messen nach[a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Guardians Friedrichs (○ 50:35 mm. IV A 1, im Felde unter gothischem Baldachine zwei unkenntliche Heilige, darunter das Wappen von Heiligenberg (Stiege); † SI . . . . . M. GARDIANI . . E.TTENBRVNNENSIS.) und des Vberlinger Richters Symon Strebuls. Überlingen, Stadtarchiv.

a) Nur gestützt auf diese Urkunde, dieselbe also falsch auslegend, behauptet die eben gen. Chronik Müllers (II, 106), dass 1388 dieses Gut Griners eo, quod fratres conventuales inde iterum erant transmigraturi, den Überlinger Franziskanern überwiesen worden sei.

3) 1388 st. Mathyas aubent [*Febr. 24.*] erlaubt Graf Aulbrecht von Werdenberg, der junge, Herr zu dem Hailigenberg, Cünraten Bischoff, Bürger zu V̊berlingen, die 3 ℔ 5 β h ewigen Zins, welche derselbe in Pflegnisweise an das Gotteshaus zu Bettenbrunnen st. Franzissen Ordens um 26 ℔ 8 β ₰ Costentzer verkauft hat, von dem jeweiligen von einem Herrn zu dem Hailigenberg eingesetzten Pfleger und Versorger des gen. Gotteshauses um obige Summe Costentzer oder sonst werschafter, zu V̊berlingen gangbarer Münze in jedem Jahr 8 Tage vor oder nach st. Hilaryen tag wiederkaufen zu dürfen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers a. a. O.

1374, Jan. 21.

60. Gerge Herr zu Geroltzecke versetzt um 400 fl. unter Vorbehalt des Wiederkaufs Walthern von Sneite und seiner ehelichen Wirtin G̊ůten von Liehtenveilz die Thäler Arnerspach und Sultzbach mit Leuten, Gericht, Zinsen, Wun und Weide und aller Zugehör. Hinterlassen die Pfandbesitzer Kinder, so erbt die Pfandschaft mit diesen Kindern Hans Stolle von Stöffenberg, der Sohn Berhtolts Stolle sel. und der vorgen. G̊ůten von Liehtenveilz; wenn nicht, so beerben Walther, G̊ůte und Hans einander. Zu Bürgen setzt er Herrn Heinrich, Ritter, und Volrich von Hornberg, Hug und Hansen, den alten, von Linstetten, Wernher von B̊ůbenhouen und Dietrichen Petern, den Sohn Hugen sel., und Heinzen, den Sohn Heinzen sel., von Liehtenveilz, Geiselschaft gen Haselach oder Wolfach. „Were es, das dirre brief missescriben wrde oder út vberhaben wrde ein silbe oder ein bochstabe, oder dz ein ingesigel oder me missehenket oder missekert oder bruchich wrde oder eins oder me an disen brief nút keme“, so schadet das den beiden Pfandbesitzern und Hansen Stollen, falls er zu seinem Erbe kommt, nichts.

Geben an st. Agnese tag 1374.

Die Siegel des Ausstellers und seiner Bürgen.
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1405 dunrestag noch st. Matheus dage [*Sept. 24.*] versichert Hans Stolle von Stöffenberg, Edelknecht, an den diese Pfandschaft von seinem vorgen. Stiefvater sel. und seiner vorgen. Mutter sel. gekommen ist, dem Junker Walther von Gerolczeck, dass er dieselbe von ihm oder seinen Leibeserben um 400 fl., von seinen andern Erben aber, falls er kinderlos sterbe, um 200 fl. lösen dürfe. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines Vetters Burckart Hummell von Stöffenberg, des ältern, Ritters, fehlen). a. a. O.

2) 1428 st. Georigen tag [*Apr. 23.*] bekennt Conratt von Hornberg, dass zu den 7 ℔ ₰ Straßb. jährlichen Geldes, das er Aulbern von Gypchen von seinen Leuten und Gütern zu Sultzbach und Gůtach, den Thälern verkauft hat, auch 2 Viertel Haber Wolfacher Maß Gilt gehören. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

3) 1466 dorstag nach Letare Halbfasten [*März 20.*] bekundet Rudolf Lumbart, dass er als Richter und die Mannen Hans Meyger von Kurenberg, Hanns Blenckelin von Straßburg, Vlrich Bock, Rudolf Lumbart, Wylhelm Landeck, Peter Baner gen. Gebig, Hans Sturm, Diebolt von Gypchen, Martin von Blumenecke, Jacob von Auwe, Caspar von Walstein und Hans Reckenbach, die zu Schuttern Montag nach Reminiscere [*März 3.*] zwischen Jorgen Herrn zu Hohengeroltzecke, Sänger etc., als Vormund der jungen Herren von Geroltzecke und dem vesten Hannsen von Brumbache zu Recht gesessen sind, also geurteilt haben: Hanns von Brumbach begiebt sich des Arnßbachs und Brunßbachs, dagegen soll die Herrschaft Geroltzecke ihm und seinen Lehenserben jährlich auf st. Martinstag 12 fl. Rh. von den Gefällen zu Schuttern geben. Die 30 ß ₰ Gilt, die das Kloster Wytichen in Arnßbach hat, übernimmt die Herrschaft zu Geroltzecke. Das Or. siegelten der Aussteller, Wylhelm Landecke und Peter Baner gen. Gebig, Jorge Herr zu Hohengeroltzecke und Hanns von Brunbach. (Reinhard) Pragm. Geschichte des Hauses Geroldsek. S. 197. T.

1374, März 29. *Constanz.*

61. Hainrich Bischof zu Costentz bekennt, dass Ritter Bilgry von Hodorf ihm zwei Briefe gezeigt hat: 1. von 1356 mitwoch nach st. Vállentins tag [*Febr. 17.*], worin Diethelme sel. von Stainege, Dompropst, V̊lrich Gúttinger, Dekan, und das Domkapitel zu Costentz demselben um 150 M. S. Costentzer Gewäges die Lösung der von Bischof V̊lrich sel. von Costentz um die gleiche Summe an Herrn Berchtold sel., den Truchsessen von Rordorf, versetzten und von diesem an Bilgrys Vetter Ortolf sel. von Hödorf, Ritter, und Ortolfs Bruder Hainrich gediehenen Feste Waltsperg gestatten; 2. von 1356 måntag vor dem Balmetag [*Apr. 11.*], worin Diethelme von Stainegg, Dompropst, Mangolt sel. Graf von Nellenburg, und Hainrich von Honburg, Domherrn zu Costentz, Pfleger des Bistums, demselben diese Versetzung bestätigen. Da Bilgry die Feste bisher in gutem Schirm gehabt, auch 100 fl. daran verbaut, „darumb das die selb vesti von vnbuwlosi wegen nit zergieng vnd verwüst wurde“, und ihm, dem Bischof Hainrich, weitere 100 fl. für den Boten, den er, der Bischof, gen Afinn schicken musste, geliehen hat, so bestätigt er diese Versetzung dieser Feste um 150 M. S. an Bilgry, schlägt die 200 fl. zu der Pfandschaft und giebt ihm alle dazugehörige Nutzung zu rechter Burghut, behält aber sich und seinen Nachfolgern die Einlösung um 150 M. und 200 fl. vor.

Beschach vnd ist dirre brief ze Costentz geben 1374 an der nåhsten mitwochen vor ingåndem Aberellen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Siegel des Ausstellers und des Costentzer Domkapitels fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1390 st. Nycolaus abend [*Dez. 5.*] schlägt Bischof Burkart zu Costentz demselben Bilgry auf diese Pfandschaft 100 ℔ h Costentzer, weil derselbe an die Feste Waltsperg „ain gemureten zwingolf gemachet vnd ain gůten gráben". Perg. Or. mit dem Siegel des Bischofs (das seines Kapitels fehlt). a. a. O.

a) 1414 schlägt Bischof Ott zu Costentz demselben für weitere Bauten an dieser Feste auf die Pfandschaft 400 fl. Perg. Or. ohne Siegel. a. a. O. — 1427 samstag nach st. Agnesen tag [*Jan. 25.*] bekommt Hermann von Hödorf zu Wallsperg vom Domkapitel zu Costentz wieder 400 ℔ h auf diese Pfandschaft wegen Bauten an der Feste geschlagen und verspricht dafür auch noch in den nächsten drei Jahren auf die äussere Mauer der Feste einen Erker zu bauen „in der höhi, witt vnd grössi vnd in aller der wiß, als vor zwen dá stánd". Perg. Or. mit dem Siegel des Bruders des Ausstellers, der keines hat, Caspars von Hödorf (28 mm D, IV A 2; S'. caſpar . . . . .). Karlsruhe.

2) 1429 donstag nách st. Matheus tag [*Sept. 22.*] nehmen sich vor dem Landgericht zu Stockach Herman, Bilgerin, Albrecht, Ortolf und Caspar (dieser durch seinen Bevollmächtigten Hans Bernolt, des Grafen Johans von Tengen, Grafen zu Nellenburg, Landschreiber) von Höwdorf, Gebrüder, zu Gemeindern über all ihr liegendes und fahrendes Gut, es sei Eigen oder Pfandschaft, das sie haben oder noch gewinnen. Stirbt einer, so erben die überlebenden seine Verlassenschaft; heiratet einer, so bleibt es bei der Beweisung seiner Witwe, welche sie ihr gemeinsam oder nach Rat ihrer Freunde angewiesen haben. Diese Gemeinschaft wird gerichtlich also gefertigt, dass „diß gemainschaft, ordnung vnd gemécht ieglicher mit sinselbs handen vnd darus an des gerichts stab zu vnd an des andern handen" giebt. Perg. Or. (die Siegel des Landgerichts und der von Howdorf fehlen, das Albrechts von Höwdorf plattgedrückt). Donaueschingen.

3) 1448 st. Appolonien tag [*Febr. 9.*] verleiht zu Wyenn König Fridrich, welchem Bilgrin von Hödorf zu Tungen eine besiegelte Urkunde des Königs Wenczlas vorlegte, in der derselbe Conraten von Ryschach, seinen Sohn Michel und alle ihre Erben und Leute von fremden Gerichten befreit, diese Freiheit auf Bitten Bilgrins von Hödorf, weil er und sein gleichnamiger Bruder Bilgrin die nächsten Erben der vorgen. von Ryschach sind, und wegen der von beiden Bilgrin ihm, dem Reiche und besonders dem Hause Osterrich oft geleisteten Dienste, denselben für sie, „ir leibserben mannsgeslecht oder ob sy der nach tode nicht verliessn, nach irm tod ire vettern von Hödorf von schild vnd helm, auch ir leute vnd hindersessen". Hat jemand zu den von Hödorf Anspruch, so soll er Recht suchen vor dem königlichen Hofmeister oder dem Kommissarius, dem der König die Sache überträgt, ihre Leute aber, die sie jetzt haben oder später gewinnen, sollen vor den von Hödorf oder in den Gerichten, in denen dieselben gesessen sind, vorgenommen werden. Wer diese Freiheit verletzt, zahlt 30 Mark Gold, halb in die königliche Kammer, halb an die von Hödorf. Perg. Or. Das k. Siegel (Heffner Taf. XV, No 109) an grün-roten Wollenschnüren. a. a. O.

4) Als Kaiser erneuert Fridrich diese Freiheit zu Rome 1452 montag nach Letare [*März 20.*] auf Bitten Bilgrins von Hödorf zu Tungen für denselben und seinen Bruder Vtel Bilgrin, bestätigt zugleich den von Hödorf alle ihnen von seinen Vorfahren gegebenen Freiheiten und verleiht denselben auch alle Freiheiten, die von den von Ryschach an sie gekommen sind. Perg. Kop. in der Bestätigungsurkunde Karls V. vom 25. August 1524. a. a. O.

5) 1452 mittichen vor st. Endriß tag [*Nov. 29.*] bessert zu Newnstat Kaiser Fridrich wegen der getreuen Dienste, die ihm Bilgrim von Hoedorf zu Tungen, Ritter, und Hanns von Hoedorf oft und besonders in seinen Kriegen und auf seinem Römerzuge gethan haben, denselben und allen von ihrem Schild und Helm gebornen von Hoedorf ihr Wappen. Sie hatten bisher „einen schild mit einem weissen velde vnd darinnen einen roten adler mit einem grůnen stain vnder dem fuß", ein Wappen, das sie lange Zeit gehabt und von den von Langenstain bekommen haben, und „auf ihrem helme ein mennlin oder frówlin rott vnd weiß mit einem hůt vnd boschen". Fortan sollen sie „zu zierung irer kleinat vnd wappen in irem schilde mit einem weissen velde einen rotten adler mit einer guldin oder golduarben crone one den stain vnd auf irem helme ein menndlin oder frówlin, auf dem haubte ain guldin oder golduarben crone, in allen ritterlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sachen zu schimpf vnd zu ernste vnd an iren baniern vnd an allen enden" führen, so wie das Wappen in diesem Briefe gezeichnet und „außgestrichen" ist. Reichsregistraturbücher P. 103 v. Wien.

1374, Juni 15. *Eigeltingen.*

62. Cůnrat Horgasser, Frei, Landrichter in Hegő und in Madach, vidimiert an offenem Landgericht die 1353 an Vnser Frowen abent, als sie geborn wart, [*Sept. 7.*] zu Vlm gegebene Urkunde, in der König Karl wegen der treuen Dienste Wernhers von Zymmern, Herrn zu Meskylch, demselben, seinen Leuten zu Meskylch, und allen seinen Leuten die Gnade thut, dass sie niemanden anderswo, denn auf dem Landtag zu Rotwil Recht thun sollen [a]), auf Ansuchen dieses Wernhers und der Bürger von Meskylch.

Geben ze Aygeltingen an st. Vitz tag 1374.

Das Siegel des Landgerichts zu Aygeltingen.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) *Wohl nur auf diese Urkunde mag die in nachstehender Erzählung enthaltene Behauptung einer ausserordentlichen Befreiung der Herrn von Zimmern zurückzuführen sein:* Als er (kaiser Sigmund) nun geen Mösskirch underwegen kam und da neben der statt hinreiten, so bald das herr Johanns von Zimbern, der elter, innen wardt, der dann mit obgedachtem seinem son (Johanns) das concilium auch besucht, ließ er im gleich alsbald ain tisch fur das Angerthor beraiten, also das der kaiser allernechst vor im hinreiten mueste. Als nun des kaisers hofgesund iezund vil fur in komen, und vilgedachter kaiser denselbigen nachruckt und iezundt so nach zu herrn Johannsen von Zimbern kam, das er sein seltzame dischstatt und stillsitzen gesehen mechte, welches sich herr Johanns von Zimbern gar nit annemen, noch achten geberdet, darab der kaiser nit ain clains verwundern het, doch wolbedacht, das solchs ohne ursach nit beschehe; darumb hieß er in erfordern und begert ain bericht zu haben, was er mit seinem stilsitzen gemaint. Herr Johanns zog, wie nit unbillich, gegen dem kaiser ab seinen huet, den er biß daher aufbehalten hett, buckt sich biß auf die knie, entschuldiget sich underthenigclichen, das sollich sein stilsitzen Irer Majestat nit zu verklainerung oder verachtung beschehen; das het er aber damit anzaigen wellen, das er ain freier herr und weder Ir Majestat oder niemants mit kainerlai phlicht oder glipt verbunden wer, davon auch weder lehen oder gar nichts het, und zu gnugsamer urkundt weren im und weilandt seinem vattern die regalia und hohen gericht von kaiser Carolo dem vierten, Irer Majestat herrn vattern, hochloblichister gedechtnus, auch andern seinen vordern, römischen kaisern und konigen, seinen allergnedigisten herrn, allain us gnaden und altem langem hergeprachtem prauch, one alle verphlicht gegeben und verlihen worden, vermög deren brieve, die er daruber het und die er Ir Majestat hiemit zaigen was. Als nu kaiser Sigmundt sollichs verstandt, het er nit wenig verwundern darab, erpot sich gar vil gnaden gegen im, des Ir Majestat herr Johanns von Zimbern hinwider underthenigen dank sagt". Zimm. Chronik herausg. v. Barack I, 234—235.

1) 1401 sambstag vor Vnser Frawen tag, als sy zu himel fert, Assumptionis zu Latein [*Aug. 13.*] erlaubt zu Augspurg König Rueprecht Johannes von Zimbern, seinem Amtmann zu Wildenstain, und seinen ehelichen Leibeserben wegen seiner stäten, lautern Treue und seiner ihm und dem Reiche oft geleisteten Dienste, offene und verschriebene Ächter zu hausen und zu hofen und alle Gemeinschaft mit ihnen zu haben. Wenn jemand zu einem solchen in des von Zimbern Gebiete weilenden Ächter Recht sucht, so soll er ihn vor Ammann und Gericht zu Mößkirch oder an dem Orte, wo er den Ächter in dem gen. Gebiete trifft, belangen. Wenn ein solcher Achter, ohne dass er während seines Aufenthaltes im Zimmerschen Gebiete von jemand rechtlich angesprochen wurde, dasselbe verlässt, so soll die Gemeinschaft mit demselben dem von Zimbern und seinen Unterthanen keine Schmach und keinen Nachteil bringen. Das Or. siegelte der König. Perg. Kop. in der Urkunde Rudolfs II von 1578, in der er diese Freiheit bestätigt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1434 st. Johans tag des hl. zwelfboten vnd ewangelisten [*Dez. 27.*] giebt zu Basel Kaiser Sigmund Hannsen von Zimmern, der ihm vorgelegt hat, wie seine Leute oft von andern, obwohl er ihnen das Recht in seinen eigenen Gerichten, in denen seine Leute sässen, nicht verziehen wollte, um unredliche und schnöde Sache vor fremde Landgerichte und andere Gerichte zu ihrem grossen Schaden gezogen würden, Freiheit von fremden Gerichten für seine Leute. Wer dieselbe verletzt, zahlt 20 Mark Gold, halb in des Reiches Kammer, halb an den von Zimmern. Perg. Or. mit dem kais. Siegel. a. a. O.

1374, Juni 22.

63. Hans von Rischach, Ritter, gen. der Flach, vermacht dem Altar der Liebfrauenkapelle zu Inaringen, 26 Malter Korn Veringer Mass, halb Veesen und halb Haber, Gilt aus dem großen Zehnten der Pfarrei daselbst, deren Kirchensatz sein ist, und die Widem zu Inaringen, die 30 β h, 2 Hühner und ½ Viertel Eier giltet, zu Besserung der Pfründe des Kaplans, unter der Bedingung, dass Peter der Maiger, Kirchherr zu Inaringen, und seine Nachkommen den Altar mit einem ehrbaren Priester besetzen; der Kirchherr soll auch, wie bisher, den Altar mit seinen Nutzungen leihen und soll das jährlich auf der Kanzel am Tage der rechten Kirchweihe und am Tag der Kapellenkirchweihe künden und öffnen. Nach des Ausstellers Tode soll jeder Kirchherr und Kaplan zu Inaringen seine und seiner Vordern Jahrzeit mit Vigilien und Seelmessen, wie gewöhnlich ist, begehen.

Geben vff den nechsten donrstag vor st. Johans tag ze Súnwenden 1374.

Das Siegel des Pfaffen Peter des Maigers, Kirchherrn zu Inaringen; das des Ausstellers fehlt. Perg. Or. Freiburg, erzbischöfliches Archiv. R.

1) 1392 fritag vor Vnsers Herren Vffartag [*Mai 17.*] giebt zu Baden Wolfgang von Jungingen, Ritter, zu seinem und zu seiner Vordern Seelenheil der Kapelle bei st. Martinspfarrkirche zu Inaringen, die Hälfte des Gutes, gen. der Krumbach, zu Inaringen, welches früher von ihm Hentz Friess sel. von Inaringen zu Lehen hatte. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Inneringen, Pfarrregistratur. S.

2) 1446 samsztag nach des hl. Crutz tag, als es funden ward, [*Mai 7.*] verkaufen Anna Grämlichen, Äbtissin, und der Konvent zu Hailig-crutz-tal für 150 ℔ h „ytaliger“ Landes-Währung st. Martins Gotteshause zu Inneringen ihre freieigenen Güter daselbst, deren eins, das Endris Fritzlein in Meiers Weise innehat, 1 Malter beiderlei Korn giltet und deren anderes, das ebenso der Schnelle innehat, 9 Viertel Korn, 6 Scheffel Hafer, 7½ β h und 1 Viertel Eier giltet. Perg. Or. (die Siegel der Äbtissin und des Konvents fehlen). a. a. O. S.

3) 1454 donrstag vor st. Michels tag [*Sept. 26.*] leiht Wolfgang von Jungingen Hannsen Töschelman von Veringen ein Gut zu Inneringen, das 3 Malter beiderlei Korns, 10 β h Zins, 1 Viertel Eier, 1 Schulter, 1 Fastnachthenne und 2 Herbsthühner giltet, sodann 1 Gut zu Veringen dem Dorf, 3 Güter zu Bentzingen, 3 Güter, 6 Gütlein und 1 Hof zu Harthausen uf Scher, 1 Mannsmad Wieswachs am Steg zu Tilstetten, 2 Jauchert Acker am Tillstetter Berg, 1 Jauchert Acker zu Howegen und 1 Jauchert Acker, gen. das Rotäckerlin, zu rechtem Lehen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374, Aug. 9. *Rottweil.*

64. Renherr, Kirchherr zu Rotwil, V̊lrich und Hainrich von Nuwenegge, Gebrüder, verkaufen Ritter Johansen von Rischa, gen. Herr Buebellin, ihre Pfandschaft an der Feste Núwen Hewen in dem Hegów um 1400 ℔ h, von denen 700 ℔ h kommenden st. Martins Tag oder einen Monat darnach, der Rest kommenden st. Waldburgs Tag oder einen Monat darnach zu zahlen sind. Volcz von Nuwennegg, Ritter, und sein Sohn Burkart, mit deren Willen die Verkäufer, Volczens Söhne, gehandelt haben, verzichten auf alle Ansprache an diese Pfandschaft. Alle 5 von Nuwennegg geloben eidlich, die Erlaubnis der Herrschaft von Österich, von der Núwen Hewen Pfand ist und der auch der „losschacz" gehört, bis kommenden st. Waldburgs Tag beizubringen, andernfalls müssen 2 von ihnen in die Leistung gen Rotwil oder Vilingen, auch darf dann der Käufer die 700 ℔ h, die an diesem Tage fällig sind, bis zur Beibringung des Gunstbriefes[1]) zurückhalten.

Geben ze Rotwil an st. Laurencius abent 1374.

Die Siegel der Aussteller und Volczen u. Burkarts von Núwennegg fehlen.
Perg. Or. Bodman.

1) Derselbe ist von Herzog Leopold von Österreich zu Schaffhausen 1375 suntag nach Vnser frowen tag ze Liechtmesse [*Febr. 4.*] ausgestellt. Nach diesem Gunstbrief bekamen die Verkäufer vom Käufer Hans von Ryschach, gen. der Snabel, 520 M. S.[a]). Perg. Or. mit dem Reitersiegel des Ausstellers. Donaueschingen.

a) Diese Summe, um die Neuhewen von Österreich versetzt war (s. V No. 255, Anm.) galt also damals 1400 ℔ h gleichwertig.

2) 1403 zinstag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] bekunden zu Engen Hans, Eberlin und Cůnrat von Ryschach, Gebrüder, dass ihnen Burkart von Núwenegg, Ritter, und Egg von Ryschach zu Stoffeln folgenden Burgfrieden zu der Núwenhewen gemacht haben: „Item dez ersten gát der selb burgfride an an dem Baytzenlo vnd gát vmb daz Baytzenlo vnd gát an Góches mure vnd gát von Góches mur an Kilchaimer alman vnd gát von Kilchaimer alman an die wys ze Drystental vnd gát von Dristental obnan an Wolfental vnd gát ob Wolfental her abher vnd gát in den Hailigen brunnen vnd gát von dem Hailigen brunnen wider an Baytzzenlo. Item diz sind die stuke, die wir in dem burgfriden halten sond: Item daz wir mit namen ainander getrúwlich beholfen sient mit worten vnd mit werken vngeuárlich vnd lib vnd gůt ainander helfen rédten in dem burgfride, vnd ouch v̊nser lib vnd gůt vnd v̊nser lút lib vnd gůt och in dem burgfride vor enander sicher sie. Item wir sond ouch ainen gemainen wahter han vnd sol daran yeder man sinen tail geben; wár ouch, daz kainer vnder v̊ns rédlich vintschafft het oder gewunne, der sol die waht béssern vngeuárlich áne der andern schaden, ob er aber daz nit tátt, so súllen wir dz bringen an die dry, die hienách geschriben stánd, vnd wie v̊ns die selben darvmb vssrichten, dabi sol ez beliben. Item ez sol ouch thurn, pfistri, vmblóff, thor, bruggen, vorhóff, weg vnd zwingólf gemain sin vngeuárlich, vnd súllen och dz allez gemain buwen noch iro notdúrfty. Item wer ouch, dz vnder v̊ns kainer yeman inlón wólte, ez were herre oder ander lút, oder sinen frúnden vnd gesellen helfen wólt, der mag daz wol tůn, doch án der andren mercklichen schaden vnd vngeuárlich, vnd wen er also inliessi, die selben sóltend ouch den burgfride halten vnd swéren, als wir inen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesworen hánd. Item wer och, dz ẓ́ns yeman die vesti besitzzen wôlte, so súllen wir alle darinn sin, die in lande sind, ez were denn, daz wir ainen oder zwén oder als mánigen wir wôlten vnder ẓ́ns erwaltind heruss ze rytend ẓ́nsern fromen ze schaffen, vnd weli dartzû erwelt wurdint, die sond dzselb tûn vngeuárlich. Item wâr ouch, dz ẓ́nser kainer von todez wegen abgieng, wer denn dez selben tail érbty, der sol den burgfriden ouch swéren, als wir in geswóren hánd, tâtte aber er dez nit, so múgend die andren die vesti wol inne hán, biz in der burgfride von dem selben gesworn wirt, vnd sol inen daz an iren ayden kain schaden bringen vngeuárlich. Item welher aber vnder ẓ́ns da nit sitzzen wôlt, der sol ainen kneht dar sétzzen vngeuárlich. Item were ouch, ob ẓ́nser kainer sinen tail der vesti versétzzen ald verkouffen wôlte, der sol ez ẓ́ns andren vorbyeten vail, e er in yeman anders vail byete, vnd welher im denn vnder ẓ́ns als vil darvmb geben wil, als ain vsswendiger, so sol er ims lássen werden; wâr aber, daz wir dez nit also wéltind, so mag er es wol andern lûten gen, wem er denn wil, áne alles stráffen. Item ez ist ouch mit berédt, wer, daz ẓ́nser kneht oder gebur oder wer der were, der zû ẓ́ns horte, ẓ́nsrer kainen, die den burgfride gesworen hánd, erzúrnoty oder ẓ́ns dartzû brâht, daz in ẓ́nsrer ainer schlûge oder mysshandloty in zorns wise, der selb sol damit den burgfride nit gebrochen hán, doch súllent wir ez nit tûn by den ayden, so wir darẓ́mb gesworen hánd, ẓ́ns bringe den réhter zorn dartzû, vnd welher aber daz vnder ẓ́ns ẓ́berfûr, dz es kuntlich wurde, dez selben tail der vesti sol ẓ́ns andern gemaindern verfallen sin áne alle genáde". Etwaigen Streit über diesen Burgfrieden bringen die drei Aussteller vor Egg von Ryschach von Stoffel, Hans von Wildenfels und Hainrich von Almshouen von der Núwenburg zur endgiltigen Entscheidung; stirbt einer aus diesen dreien, so haben sie innerhalb eines Monats einen andern dazu zu wählen, oder die beiden übrigen nehmen selbst einen dritten Mann zu sich. Perg. Or. (die Siegel der Aussteller, Burkarts von Núwenegg und Eggs von Ryschach zu Stoffeln fehlen). Diersburg, freiherrl. Röder'sches Archiv.

1374, Sept. 1.

65. Johans von Sunthusen verkauft seinem Oheim Hainczen von Zimmerholtz um 84 ℔ ₰ Stebler seine rechteigene Mühle bei Esel Staig zwischen Kilchan und Husen[a]).

Geben an st. Vrenen tag 1374.

Vom Siegel des Ausstellers (IV. A 2) ist nur ein Bruchstück erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen. M.

a) Am folgenden Tage giebt der Käufer dem Verkäufer und seinen Nachkommen das Wiederkaufsrecht um 84 ℔ ₰ Stebler. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O. Auf dieses Recht verzichtet des Verkäufers Sohn Hainrich, gesessen zu Vilingen, 1446 auf st. Waltpurgen, den Maytag, *[Mai 1.]* gegen Hansen und Eberlis sel. von Rischach Kinder, da er den gen. Hansen und Eberlin, als er ihnen die Feste Santhusen *(sic)* verkaufte, auch dieses nach seines Vaters Tod an ihn gefallene Lösungsrecht abgetreten habe. Perg. Or. mit dem platt gedrückten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

1) 1433 zinstag nach st. Martis tag [*Nov. 17.*] verkaufen Burkart und Hainrich von Núnegg, Gebrüder, die von Conrat von Ashan sel. ererbte Mühle zu Kilchain in der Bár, gen. Eselstaige, um 40 ℔ h an Hansen Geschâger, Bürger zu Engen. Perg. Or. (das Siegel des einen Ausstellers fehlt, das des andern ist unkenntlich). a. a. O. M.

2) 1433 dornstag vor st. Vitstag [*Juni 11.*] verkauft dem bescheidenen Knechte Conrat Ashan, dem Pfister, Hainrich Brugger, Bürger zu Engen, um 28 ℔ h Costenczer Währung 3 Scheffel Kernen Gilt Nydinger Mass aus der Mühle zu Eselstaig. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln des Ausstellers und Hans Sengen, Schultheissen zu Engen. a. a. O.

3) 1448 donrstag nach st. Jórgen tag [*Apr. 25.*] empfängt Anna Kernerin, die Müllerin von Eselstaig, von Junker Ytteleggen von Rischach zu Ahe, als Erblehen dessen Mühle zu Eselstaig. Sie und ihre Erben haben den Lehensherren auf st. Martins Tag gen Engen oder Ahe, wie sie es begehren, 2 Malter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kernen, 2 Malter Mühlkorn Nidinger Mass, 9 β h Costentzer Währung, 4 Hühner und 1 Viertel Eier zu zinsen. Halten sie die Mühle nicht in Ehren, so können die Lehensherrn, so oft sie wollen, dieselbe besehen und sie zu den notdürftigen Bauten anhalten. Ist der Bau aber so gross, dass sie ihn in Monatsfrist nicht vollenden können, so hat der Schultheiss von Gisingen auszusprechen, in welcher Zeit sie denselben ausführen müssen. Kommen sie dem nicht nach, so sind die Lehensherrn berechtigt, die Mühle einzuziehen. Ebenso fällt die Mühle heim, wenn sie mit dem Zinsen so säumig werden, dass „zwen zins den dritten vngewert erluffen". Die Lehensherrn haben auch das Vorkaufsrecht; wollen sie davon keinen Gebrauch machen, so dürfen die Lehensleute die Mühle verkaufen, aber nur an solche, von denen den Lehensherrn die Einhaltung vorstehender Bedingungen und die Bezahlung des Zinses sicher ist. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Burkhart Reckenbach von Gisingen fehlt). a. a. O.

1375, Mai 3. *Villingen.*

66. Graf Fridrich von Zolr, Comtur des Johanniterhauses Vilingen leiht Johansen Vâtterlin, dem ältern, Bürger zu Vilingen, ein Gut zu Wiler, zu dem 3 andere Güter, alle Erbe von seinem Gotteshause, teilig sind, zu Erblehen um 12 β ℔ Prisger und 2 Hühner Zins [a]).

Geben in vnserm hus ze Vilingen an dem nächsten dûnstag nach st. Walpurg tag 1375.

Das plattgedrückte Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1417 st. Lucas abent *[Okt. 17.]* geben Else und Cecilye, die Vêtterlina, Konventfrauen im Bickenkloster zu Vilingen, die Töchter des vorgen. Hans Vetterlin, dieses Erblehen zu Wyler by Löffingen ihrem Vetter Hans Vetterly. Perg. Or. mit dem Siegel Hansen Glunggen, Schultheissen zu Vilingen. a. a. O. — Acht Tage später *[Okt. 25.]* giebt dasselbe Hans Vetterlin seinem Sohne Burkart, Klosterherrn zu St. Blêsy. Perg. Or. mit dessen Siegel. a. a. O.

1375, Juni 19.

67. Ott der Schúler zu Meningen empfängt von Wernher von Zimern zu Mannlehen Burg und Dorf Meningen und das Dorf Lúttyßhoffen.

Geben an dem zinstag vor Vnsers Herrn Fronlicham tag 1375.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1367 dunstag vor Vnser lieben Frowen tag ze Liehtmisse [*Jan. 28.*] giebt zu Costentz Friderich von Ablach, Fürsprech auf dem Hof und des Gerichts zu Costentz, als sein, seines Vetters Rentz von Ablach und seiner Vordern Seelgeräte zu zwei Jahrzeiten dem Kloster Wald seine beiden Güter zu Lütishofen, die er von seinem gen. Vetter geerbt hat. Die Nutzung derselben soll auf Lebenszeit Anna, des gen. Rentzen Tochter, Klosterfrau in Walde, haben. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. Sigmaringen, f. Domänenarchiv. S.

2) 1372 mentag nach st. Jacobs tag [*Juli 26.*] übergiebt Dietz Gremlich ein freieigenes Gut zu Menningen seiner Tochter Annen, „die ain losnerin ist ze Vntzkouen bi der capell", auf dass sie es mit den Schwestern in der Gemeinde dieser Klause geniesse [a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) Dieses Gut hatte derselbe 1372 st. Agnesen tag *[Jan. 21.]* um 84 ℔ h Chûntzen dem Schmit, Bürgermeister zu Mengen, verkauft. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel desselben. a. a. O.; dieser Kauf war also nicht zur Ausführung gekommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1372 sunnetag vor st. Thomas tag [*Dez. 19.*] vergleichen sich zu Sigmaringen Hans Rôggeli, der Müller, und Schwester Mâhthilt Rôggelin, seine eheliche Schwester, mit dem gen. Gotteshause wegen ihrer Stösse um die Mühle zu Menningen unter dem Kirchhofe und geben demselben vor dem Rate zu Sigmaringen dieselbe in die Hand Cûnrats des Hûbers, derzeit Kaufmanns, Pflegers und Amtmanns des Klosters auf, wogegen dieser ihnen 9 Malter Kernen und 7 ℔ h versessenen Zins nachgelassen und dazu bar 6 ℔ h gegeben hat. Zeugen: Peter Landamman, Vogt zu Sigmaringen, Hans Schönloch, Schultheiss allda, Hans Stûfli, Cûntz Sopper, Alber der Sûner, Vli Schönloch, Bencz der Bûl, Bentz Hudler, Bentz Kuchiman, Frischhans a). Perg. Or. (das Siegel der Stadt Sigmaringen fehlt, das des Vogtes eingenäht). a. a. O.

a) 1375 hl. Balmâbent [*Apr. 14.*] empfängt Bentz der Hûpmûller diese Mühle zu seiner „ainigen hant" um 2 ℔ h, 2 Malter Veesen Messkilcher Mass, 1 Viertel Eier und 4 Hühner auf Martini dem gen. Kloster oder dessen Pflegern oder dessen gewissen Boten zu reichenden Zins. Wird die Mühle „gand", so haben das Kloster oder seine Pfleger 2 erbere Leute „die zwen stain" schätzen zu lassen, und die von diesen bestimmte Summe hat der Lehensmann binnen 2 Jahren dem Kloster zu zahlen. Bis kommenden st. Martins giebt derselbe keinen Zins, muss aber die Mühle „mit anderem buw besseren", so gut er kann. Auch muss er das Wuhr fest und um die Mühle „ain zwiualt nutzlich laymin want" machen. Er darf„ weder strô, lôp, noch hôu ze stóz in die múli leggen, wand das [er] ze stund vnd ze stett oder vngeuarlich danne ze mál mit [s]inem vâh ettzen wil". Zeugen: Wernher Ortliep, Cûntz der Mesner von Phullendorf, App der Phlüger, Haintz Schûttlogg und Eberli der Weber von Rychenbach. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. a. a. O. — 1428 st. Bernharts tag [*Aug. 20.*] verheisst Cûntz Gebß, dem das Kloster diese ihm „nach hofrecht" zugestandene Mühle als Eigentum und „nach múlinrecht" verkauft hat, 2 ℔ 15 ß ₰ Const., 3 Hühner und 1 Viertel Eier dem Kloster davon zu zinsen. Erlauft ein Zins den andern, so fällt die Mühle dem Kloster heim; kommt sie an einen andern Besitzer, so muss dieser sie vom Kloster empfangen und 1 ℔ ₰ Const. zu Ehrschatz geben. Perg. Or. (das Siegel Hainrich Herysens, Bürger zu Pfullendorf, fehlt). a. a. O.

4) 1391 st. Andres abent [*Nov. 29.*] verkaufen Ott der Schûler zu Menningen und seine eheliche Hausfrau Elisabetha Oschwaltin Johansen Gremlich, gen. Zeller, zu Lintz, ihre Burg Menningen, den Bauhof, der darein gehört, Zwing und Bann zu Menningen und zu Lûtishouen, 1 Malter Veesen Gilt aus des Wûlflingers Hof zu Menningen und 2 Scheffel Veesen Ewigzins aus des Hedel Hof mit dem Gerichte zu Menningen und Lûtishouen und allen Zugehörden für rechteigen um 760 ℔ h „italiger". Spricht jemand ein Stück davon für Eigen oder Lehen an, so müssen die Verkäufer den Käufer von dieser Ansprache ledig machen. Perg. Or. mit den Siegeln des Verkäufers (wie Abb. No. 11), des Junkers Hansen von Zimbern (19 mm D, IV A 2, Feld mit Zweigen belegt; † . . . HANIS . DE . ZIMMERN.) und Eggs von Rischach. a. a. O.

5) 1417 ze ingandem Bráchot [*Juni 1.*] verzichtet Haincz Dûnki, der alte, Bürger zu Phullendorf, der vor Zeiten um ungefähr 99 ℔ h Hansen Grâmlich sel., gen. Zeller, das freieigene Dûnkins Gut zu Lûtishofen, aus dem ein Vogtrecht gen Menningen auf die Burg geht, verkauft hat, jetzt, da der Käufer gestorben ist, auf alle Ansprache an dieses Gut in die Hand von dessen ehelichen Kindern Elsen, Vrsellen und Ânnli. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel Burkart Lûtzlers, Stadtammanns zu Phullendorf. a. a. O.

6) 1424 donstag nach Vnser lieben Frowen tag ze Ögsten [*Aug. 17.*] schlichtet Graf Hug von Werdenberg, Herr zu dem Hailgenberg, den Streit Hansen von Zimbern, Freiherrn, Ritters, mit Ânnli Gremlichin, Hansen Gremlichs sel., gen. Zeller, ehelicher Tochter, und deren Vögten, den Gremlich, wegen Burg und Dorf Menningen und Lûtishofen, Zwingen, Bännen, Gericht und allen Zugehörden daselbst als gemeiner mit Cûnrat Vogt von Veringen als zimmerischem und Cûnrat von Wolffûrt als gremlichischem Schiedsmanne: Ânnli Gremlichin behält diese Stücke wie vor, aber als Lehen von Hans von Zimbern. Demselben und seinen Erben ist die Burg Menningen zu all ihrer Not offenes Haus. Dieses Lehen leiht derselbe Herman Gremlich von Sandegg als Träger Ânnlins, heiratet dieselbe später, so wird der Lehensherr dieses Lehen ihrem Manne leihen; stirbt sie ledig, so fällt dasselbe an ihre nächsten Freunde „von vattermág". Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (33 mm D, IV C, in länglich gezogenem Vierpass der Heiligenberge Schild (Stiege) r. geneigt, Helmzier Brackenkopf; S hug comiti. de. werdenbe . .). a. a. O.

7) 1435 st. Conratz tag [*Nov. 26.*] verkauft Otilia von Wûlflingen, Witwe, um 85 ℔ ₰ Const. mit Gunst ihres Bruders und Vogtes Wolf von Wûlflingen, Vogts zu Nellemburg, an Hainrich von Ryschach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Rychenstain ihren eigenen Hof zu Meningen an dem Bach. Perg. Or. (die Siegel der Verkäuferin, ihres Vogts und Rûdolf Gremlichs fehlen). a. a. O.

8) 1437 st. Bartholomeus aubent [*Aug. 23.*] verkauft Hainrich von Rischach von Richenstain Vlrichen Gremlich, Bürger zu Pfullendorf, um 1550 ℔ h seine Feste Menningen mit dem Burghof und mit Gerichten, Zwingen und Bännen der Dörfer Lútishouen und Menningen als Lehen von Zimbern[a]) und dazu als rechteigen den Hof zu Menningen, gen. der Andelfingen Gut, ein Gut zu Lútishouen, das er von Haintzen Dincken sel. von Pfullendorf gekauft hat, und 2 Scheffel Veesen Zins aus der Vögte Gut zu Sigmaringen, wie das alles von seinem Schwäher sel. an ihn gekommen, und setzt als Gewähren Clausen von Vilenbach, Ritter. Einlager in Pfullendorf. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des Gewähren. a. a. O.

R.

a) Dieses Lehen empfängt von Freiherr Wernher von Zimmern 1453 Letare [*März 11.*] Vlrich Gremlich zu Meningen (Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers [28 mm D, IV C, im r. gelehnten Schilde aufgerichteter Widder, Helmzier Widder; S. vlrich gr. mlich]. a. a. O.) und 1464 mittwoch vor st. Thomas tag [*Dez. 19.*] Hans Gremlich zu Menningen. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O.

9) Die Kirche Laitz bezog laut ihres Rodel von 1441 zu Menningen Zehnten aus einer Reihe von Gütern und einzelnen Grundstücken, darunter den halben Zehnten aus einem Gut, das dem Gotteshause Wald gehörte, ferner „den tail, das ist allweg von 12 garba zehenden 5 garba“ aus dem Gute, das gen Sigmaringen an die Feste gehört, aus dem Gütlein der Klausnerinen zu Laitz, aus einem Gütlein, gen. In der Hoppertzer Zell, aus einem Gütlein, das gen Ennedach gehört, und aus vieren des Klosters Wald, aus st. Johans Gut, das App mit der Táschen St. Johans gegeben, aus Wolfen von Wúlflingen Gut und aus einem Gütlein, das zur Burg Menningen gehört. Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

10) 1445 samstag nach[a]) st. Thomas tag des hl. zwölfbotten [*Dez. 20.*] verkauft Haintz Haini von Meningen dem Junker Vlrichen Gremlich zu Meningen für 42 ℔ 10 ß ₰ Landeswährung sein rechteigenes Gütlein daselbst. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Cristoffel von Núnbrunnen. Donaueschingen.

T.

a) Ohne Zweifel verschrieben statt „vor“, da man den Samstag nach st. Thomas jedenfalls vom Weihnachtsfeste her bezeichnet haben würde.

1376, Mai 29. *Avignon.*

68. Gregorius papa [XI], qui accepit, in oppido Wyctighen domum tertii ordinis s. Francisci cum ecclesia campanili et campana, cimiterio, domibus et aliis necessariis officinis esse, in qua nunc circiter 100 mulieres, quarum ea, quae aliis praeest, magistra nuncupatur, ordinem praedictum professae esse asseruntur, et hanc domum in perpetuis redditibus tantum habere, quod exinde 50 moniales vel ultra congrue sustentari possint, et magistram et mulieres pro tutiori statu cupere ordinem s. Clarae profiteri et sub cura ordinis Fratrum Minorum ac sub perpetua clausura degere, episcopo Constantiensi mandat, ut, si ad id magistrae et mulierum vel maioris partis earundem accedat assensus, eis autoritate apostolica concedat, ut deinceps domus earundem monasterium ordinis s. Clarae perpetuo existat et magistra et mulieres, quae ad id consenserint, dictum ordinem profiteantur et ordini Fratrum Minorum subiectae sint. Si aliquae mulieres statum, in quo de praesenti existunt, mutare noluerint, episcopus faciet, ut, quamdiu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vixerint, eisdem de bonis monasterii pro earum victu et vestitu, sicut hactenus est consuetum, congrue ministrentur necessaria. Autoritate apostolica idem statuet, ut quae monasterio praeest, abbatissa nuncupetur, et ut de caetero in eodem praeter abbatissam tantum 50 moniales existant, nisi facultates monasterii tantum crescent, ut plures sustentari possint, et ut nulla in eodem recipi possit, donec numerus mulierum nunc ibi existentium ad quinquagenarium sit reductus. Concedet etiam episcopus, ut monasterium omnibus privilegiis, indulgentiis et immunitatibus gaudeat, quibus monasteria ordinis s. Clarae gaudent.

Datum Auinione IV kal. Junii, pontificatus nostri anno sexto.

Das päpstliche Bleisiegel.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1365 st. Erharts tag [*Jan. 8.*] befreien Herzog Reynolt von Vrslingen, Beatrix von Tecke, seine eheliche Hausfrau, und Herzog Cûnrat, ihr Sohn, die Klosterfrauen zu Wittichen vff Swarczwald von ihrem Zoll zu Schiltach von „allem dem, daz in ir kloster gehört vnd vff iren tisch, ez sy in gewachsen oder sie haben ez gekauft". Perg. Or. mit dem Siegel des Herzogs Cûnrat (die seiner Eltern sind zerbrochen). a. a. O. R.

2) 1395 6. kal. Febr. [*Jan. 27.*] Rome apud st. Petrum Bonifacius [IX] episcopo Constantiensi scribit, petitionem magistrae et sororum tertii ordinis s. Francisci sub regula ordinis s. Clarae viventium domus heremitae omnium sanctorum in Witiche in Nigra Silva, iam ante 90 annos vel circa in heremo canonice constructae, nuper sibi exhibitam continere, quod sorores tam per nobiles quam etiam alios homines diversos utriusque sexus ad dictam domum pro tempore accedentes in orationibus et divino cultu perturbentur, quarum supplicationibus inclinatus domum sub b. Petri et sua protectione suscipit, concedens, quod omnibus privilegiis per sedem apostolicam aliis domibus et personis sub dicta protectione susceptis concessis uti valeant, et statuens, ne laici sororibus invitis dictam domum intrent aut ibidem morentur [a]). Perg. Or. mit dem päpstlichen Bleisiegel. a. a. O. R.

a) An demselben Tage schreibt der Papst dieses auch dem Kloster Wittichen selbst. Perg. Or. mit dem päpstlichen Bleisiegel. Donaueschingen.

3) 1396 non. April. [*Apr. 5.*] Rome apud st. Petrum Bonifacius [IX] Constantiensi et Basiliensi et Argentinensi episcopis scribit, se magistrae et sororum domus omnium sanctorum in Wittich in Nigra Silva tertii ordinis s. Francisci de penitencia nuncupati, Romanae ecclesiae immediate subiectae, conquestione percepisse, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique praelati et clerici necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates oppidorum, castrorum et villarum et aliae singulares personae possessiones et fructus dictae domus occuparunt. Cum magistrae et sororibus valde reddatur difficile, pro singulis querelis ad sedem apostolicam habere recursum, mandat praefatis episcopis, ut eisdem efficaci defensione assistant, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis, nec obstantibus Bonifacii VIII. mandatis, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis ereptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine suae diocesis ad iudicium evocetur. Praesentia post decennium minime valent [a]). Perg. Or. mit dem päpstlichen Bleisiegel. a. a. O. R.

a) 1434 Aug. 12. überträgt in gleicher Weise der Kardinallegat Julian zu Basel den Schirm des Klosters Witchen dem Bischofe von Strasburg und den Äbten von Hersow und Alperspach. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1417 mitwoch nach st. Niclaus tag [*Dez. 8.*] nimmt zu Costencz König Sigmund, nachdem er unterwiesen wurde, dass die Meisterin und der Konvent des Klosters zu Witchen eines ordentlichen Lebens sind und ihre Zeit im Gottesdienste mit Singen und Lesen ehrsamlich verzehren, dass dieses Kloster von einer Königin von Vngern vor Zeiten gestiftet wurde, dass dasselbe von Einfältigkeit und Armut wegen von seinen Vorfahren am Reiche bis jetzt keine sonderliche Gnade und Freiheit begehrt und erworben hat und dass darum dasselbe mit seinen Leuten und Gütern mannigfach beschwert wurde und in so schwere Armut gefallen ist, dass es wenig Nahrung hat, mit allen seinen Leuten und Gütern in seinen und des Reiches Schirm. Er befreit das Kloster und dessen Leute und Güter von jeglicher widerrechtlicher Schatzung und erklärt, dass dasselbe fortan keine Klosterpfründe umsonst herzugeben gedrungen werden solle, ausgenommen durch der römischen Könige erste Bitte, und dass niemand dasselbe mit Knechten, Pferden und Hunden beschweren oder Geld dafür zu geben nötigen dürfe. Da das Kloster „in als wildem lande vnd an herten steten vfgesatzt vnnd gelegen ist, das man narunge vnd spise mit grozer kost vnd erbeit dortzu bringen vnnd fûren mûße", begnadet er dasselbe, dass es Korn, Getreide, Wein und allerlei andere Speise, der die Frauen zu ihrer Leibesnahrung und ihres Klosters Notdurft bedürfen, durch seine und des Reiches und allermänniglichen Gebiet zollfrei führen darf. Wer das Kloster an diesen Freiheiten kränkt, hat 40 Mark lötiges Gold, halb in die k. Kammer, halb an das Kloster zu büssen. Er befiehlt dem edlen Walther von Geroltzeke, der das Kloster, wie seine Vordern, bisher geschirmt hat, und dessen Erben, dasselbe bei seinem Besitze und diesen Freiheiten zu handhaben. Perg. Vidimus des kais. Notars Hainrich Stoll von Sultz vom 23. Dez. 1417. Karlsruhe.

5) [*1417*] mitwochens vor st. Lucie tag [*Dez. 8.*] befiehlt zu Costentz König Sigmund Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg, dass sie Meisterin und Konvent des Klosters Witchen, die er mit allen Leuten und Gütern des Klosters in seinen und des Reiches Schirm genommen und mit etlichen besondern Freiheiten begnadet hat, da er selbst von mancherlei ihm und dem Reiche anliegenden Sachen wegen zu dem Kloster, dessen Leuten und Gütern nicht allzeit sehen kann, und da dasselbe ihnen so gelegen ist, dass sie es und seine Leute vor Gewalt wohl schützen können, an seiner Statt, so oft sie von denselben angerufen werden, schirmen. Reichsregistraturbücher F. 73. Wien.

6) 1418 4. non. Martii [*März 4.*] Constantiae Martinus [V] magistrae et conventus monasterii omnium sanctorum in Widchen supplicationibus inclinatus indulget, ut confessor, quem quaelibet earum duxerit eligendum, omnium peccatorum ipsarum, de quibus corde contritae et ore confessae fuerint, semel tantum in mortis articulo, plenam remissionem concedere valeat. Per unum annum a tempore, quo haec concessio ad earundem notitiam pervenerit, moniales singulis sextis feriis ieiunabunt. Perg. Or. mit dem päpstlichen Bleisiegel. Donaueschingen. R.

7) 1418 Apr. 2. Constantiae Johannes tituli st. Sixti Ragusanus presbyter cardinalis et sex alii Romanae ecclesiae cardinales monasterio Widchen indulgent, quod omnibus vere poenitentibus et confessis, qui monasterium devotionis causa visitaverint seu quaedam alia opera pia praestiterint, 100 dies de iniunctis eis poenitentiis relaxentur [a]). Perg. Or. (die Siegel der Aussteller fehlen). a. a. O. R.

a) Denselben Ablass verleihen auch Kardinal Bessarion und zehn andere Kardinäle 1466 Juli 29 zu Rom dem Kloster Wickten. Perg. Or. (die Siegel der Aussteller fehlen). a. a. O.

8) 1420 in octava Assumpcionis beatissime dei genitricis Marie virginis [*Aug. 22.*] geloben Meisterin, Priorin und Konvent des Klosters Wydchen, denen Markgraf Bernhart zu Baden allezeit mit sondern Gnaden Gunst und guten Willen bewiesen und für die er den Zehnten von ihres Klosters Gütern, den der Römische König von ihnen, wie von andern Klöstern gefordert hat, jetzt dafür, dass sie seiner, seiner Vorfahren und seiner Nachkommen alle Fronfasten mit Vigilien, Seelmessen und andern guten Werken, die von ihnen und ihren Nachkommen geschehen, gedenken sollen, gegeben hat, dieses zu thun und bitten auch Gott „nunzemâl mit ainer besundren gesungen messe", dass er ihn, seine Vordern und Nachkommen all des guten, das in ihrem Kloster je geschah, geschieht und geschehen wird, teilhaftig mache. Perg. Or. mit dem Siegel des Klosters (s. Abb. No. 39). Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376, Sept. 22. *Pfannsdorf.*

69. Eberhart von Lupphen, Landgraf zu Stůlingen, der Herzog Lúpolten zu Österrich 200 fl. um ein Ross, das er von ihm gekauft hat, schuldet, verheisst, diese Summe innerhalb des nächsten Monats, „nach dem alz der iczunt gegunwúrtig kayser Karl gestorben ist", zu geben. Zu Bürgen setzt er Graf Rudolf von Habspurg, Walther von der Alten Clingen, Hainrich den Gessler und Klusen vom Huse. Geiselschaft in Schafhusen.

Geben ze Phanstorf in Steyr an st. Mawricien tag 1376.

Das Siegel des Ausstellers und Klusen vom Huse fehlen; die der übrigen Bürgen nicht gut erhalten. Perg. Or. Karlsruhe.

1376, Nov. 11.

70. Vrsel von Vrendorf vergabt gesunden Leibes und Mutes, da sie wohl reiten und gehen kann, vor Hainrich dem Ebinger, Ammann, und den Richtern der Stadt Meßkilch durch die Hand ihres Vogtes, ihres Oheims Hansen von Schwaindorf von Rúti, Hainrich dem Rôhelinger, Kaplan zu st. Katherinen Altar in der Leutkirche zu Meßkilch, und allen seinen Nachkommen an diesem Altar gerichtlich all ihren Besitz zu Nidern Bierchtlingen. Davon soll nach ihrem Tode der jeweilige Kaplan an gen. Altar ihre Jahrzeit mit 8 Seelmessen feiern und dabei 4 β ₰ und Brot zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheile armen Leuten geben. Zeugen: Wernher von Zymern, Herr zu Meßkirch, Hainrich Brand, Frühmesser zu Meßkirch, Renfrid der Lang, Leutpriester zu Bůttingen, Egg von Ryschach und Hans von Nusplingen, beide Edelknechte.

Geben vff st. Martins tag 1376.

Das Or. siegelte die Stadt Meßkirch, Hans von Swaindorf, Wernher von Zymmern und Egg von Ryschach.

Zimm. Kopialbuch I, 34.

1) 1392 frytag vor Mittervasten [*März 22.*] verkauft Lienhart von Jungingen um 130 ℔ h der edlen Jungfrau Margrethen Dôttilinen, Frauen Bryden von Zimbern zu Messkirch, geb. von Gundelfingen, Jungfrau, einen freieigenen Hof zu Oberbierchtlingen. Gewähren: Graf Fridrich von Nellenburg, Burkart und Walther von Hohenuels, Gevetter. Geiselschaft in Messkirch oder Pfullendorf. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Gewähren. Donaueschingen.

2) 1426 fritag vor st. Niclaus tag [*Nov. 29.*] verkauft Anna Wildin von Sipplingen um 4 ℔ 10 β ₰ Const. an den Abt Johansen und den Konvent zu Peterschusen ihr freieigenes Gütlein zu Birchtlingen. Das Or. siegelte für die Ausstellerin, die kein Siegel hat, Cünratt Winterberg, Stadtammann zu Vberlingen. Petershauser Kopialbuch des 15. Jhdts. Bl. 316. Karlsruhe.

3) 1431 st. Jôrygen aubent [*April 22.*] empfängt Conrat Wagner, der Binder, Bürger zu Meßkirch, auf seinen einigen Leib vom Kloster Wald zu Oberbierthlingen Bentzen Lútfryds Gut um 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber und 2 ℔ ₰ Landeswährung Zins und des Tummen Gut um 2 Scheffel Veesen, ebensoviel Haber und 1 ℔ ₰ Landeswährung Zins. Perg. Or. (das Siegel des Messkircher Stadtammanns Hainrice Pur fehlt). Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

4) 1433 gůttemtag vor st. Jôrigen tag [*Apr. 20.*] giebt Hans von Zymmern, Ritter und Frei, dem Dekan und Kammerer des Kapitels zu Meßkirch, dem Kirchherrn und allen Kapländen daselbst 8 ℔ h ewigen Zins aus seinem freieigenen, zehentfreien „mitvang" zwischen Oberbirchtlingen und Wackershoffen, der einerseits an die Landstrasse, anderseits an den Birchtlinger und Warckershofer Esch stösst, und aus seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

freieignen, zehentfreien, 3 Mannsmad grossen Kyslingswys im Bûloch, ferner eine Mannsmad Wiese in Bûloch, die 13 β ₰ das eine Jahr der Frühmesse, das andere dem Kapitel zu Meßkirch giltet, und ein Wieslein zu Igelschwis, das 6 β ₰ das eine Jahr gen. Kapitel, das andere Haintzen Brunwartz von Ygelschwis giltet. Dafür sollen dieselben seine, seiner Gemahlin Kungotten, geb. von Werdemberg sel., seines Sohnes Hansen und aller ihrer Vordern und Nachkommen ewige Jahrzeit zu Meßkirch an den vier Fronfasten, jeweils mit nicht mehr denn 10 Priestern, namentlich mit den Kaplänen zu Meßkirch, mit 4 Kerzen und mit einer Spende von Brot um 10 β h an die Armen begehen. Das Or. siegelten der Aussteller, sein Tochtersohn, Graf Hainrich von Werdenberg, und Caspar von Hödorf. Zimm. Kopialbuch I, 251.

1377, Febr. 7.

71. Haincz von Zimberholtz verkauft um „sehtzig pfunt gûter vnd gaeber Haller, vier pfunt Haller minder Haller" an Chûnrat von Ashan all seinen Besitz zu Zimberholtz, der nicht in des Heweneggers Gut gehört, mit Ausnahme eines Ackers zu den Aeschen und eines Ackers und Wiesleins zu dem Vorderriet mit Genehmigung Peters von Öningen, der etliche Äcker mit ihm gemein hat. Solange er lebt, darf er in seinem Hause bleiben und den obern Garten benützen [a]).

Geben 1377 an dem naehsten samstag vor der Pfaffen Vaschtnaht.

Das Siegel Peter von Öningen beschädigt, das des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Haus und Hofreite zu Zimmerholtz, wie das die von Ashan sel. bisher besessen, und eine Wiese zu Mowenhain, aus der 1 ℔ ₰ Gilt an der von Ashan Jahrzeit geht, verkauft 1431 samstag vor st. Symon und st. Judas tag *[Okt. 27.]* Rûdolf von Núwenhusen seinem Schwager Hans von Rischach von der Núwenhewen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers (das Hansen von Hödorf von Schenkenberg fehlt). a. a. O.

1) 1393 dornstag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] verkaufen zu Engen Hans, Peter und Wolfram Herren zu Hewen den Gebrüdern Hans, Eberlin und Conrat von Rischach zu der Newenhewen 6 Malter Korn Gilt von ihrem Zehnten zu Zimberholz, 5 Malter Korn Gilt von der Newenmüli in dem Altendorf zu Engen und 1 Malter Korn Gilt von einem Gute im Altendorf, alles Engener Mass, um 120 ℔ italiger alter Haller [a]). Das Or. siegelten die 3 Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. R.

a) 1410 mitwoch vor st. Georigen tag *[Apr. 16.]* verkauft Eberhart von Ryschach zu der Nuwenhewen seinem Bruder Hannß um 60 ℔ h seinen Anteil an dieser Gilt. Das Or. siegelte derselbe, Hannß von Nuwenhaußen und Conradt von Aßhann. Lupf. Kopialbücher II, 1 S. 192. a. a. O.

2) 1399 am hl. Vffart ăbend [*Mai 7.*] geben Vrsell Brúmsin und Vren von Ryschach, ihre Schwester, beide von Gysingen, dem Kloster Tanhain als Seelgeräte 2 Malter beider Korns Engener Mass Vorzins, zu reichen nach ihrer beider Tod zur Herbstzeit von ihrem eigenen Zehnten in Zymberholczer Bann, gen. der Brúmsinen Zehnten vf dem Kùrnberg. Perg. Or. (die Siegel der Vrsell Brúmsin, unter dem sich auch ihre Schwester Vren, die kein eigenes hat, verbindet, und ihres Schwestersohnes Burkart Reckembach fehlen). Karlsruhe. R.

4) [14]14 vigilia Michaelis [*Sept. 28.*] empfangen Cunrat und Wernher von Aschan von Zimmerholtz des Köpplins Gilt zu Zimmerholtz, die 2 Malter Kernen, 2 β ₰, 2 Herbsthühner und 20 Eier giebt und von Peter Köplin und seiner Schwester Vrsula um 35 ℔ ₰ erkauft ist, von Graf Hans von Lupfen zu Lehen. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 3 v. Donaueschingen.

5) 1434 donstag nach st. Vlrichs tag [*Juli 8.*] verkauft Peter Blûm von Engen an den Konvent zu Engen 2 rechteigene Gütlein zu Zimmerholtz um 30 ℔ ₰ Const. Das eine, aus dem der Konvent bisher schon 1 Malter Korn und ebensoviel Roggen Vorzins bezog, 1 Malter Veesen und ebensoviel Haber, giltet 3 Hühner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und 60 Eier, das andere giebt zu Vogtrecht voraus 1 Mut Roggen und 2 Mut Haber. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Cünraten von Rischach. a. a. O.

1377, März 8.

72. Georg von Geroltzegge, Herr zu Geroltzeckg, macht für sich, seine Erben und alle seine Nachkommen Graf Eberharten von Würtemberg und allen dessen Erben seinen Teil an der Feste Geroltzeckhe, seine Feste Schenckenzell und alle Festen, die er immer gewinnt, zu offenen Häusern gegen jedermann, ausgenommen Stift und Bistum Straßburg, auf seine Lebtage. Jeglicher seiner Burg- oder Amtmänner zu Geroltzeck, zu Schenckenzelle oder auf seinen später zu erwerbenden Festen soll dem Grafen von Würtemberg schwören, mit den Festen gehorsam zu sein [a]).

Geben zu mitfasten an dem sontag, so man singt Letare, 1377.

Das Or. siegelten der Aussteller und dessen Diener Meinlach von Linsteten und Herman von Liechtenfelß. (Reinhard) Geschichte des Hauses Geroldseck. No. 35. T.

a) 1391 sampstag vor st. Vites tag *[Juni 10.]* erklärt Graf Eberhart von Kirchberg, dem die Feste Schenkenzell als offenes Haus der Herrschaft Wirtenberg sein Oheim Georl von Geroltzeke sel. vermacht hat, dieselbe als solches gegen jedermann. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers, seines Bruders Conrat und Herrn Swikgers von Gondelfingen, gen. von Degnekg. Stuttgart.

1) 1373 st. Alexius tag [*Juli 17.*] geben zu Witken Heinrich der Húlwer, Edelknecht, zu Schenkenzelle, Heinrichs sel. des Húlwers Sohn, mit Rat seiner Mutter Kúngenten von Winterbach und seine Geschwister Dietrich, Hans und Elsbeth mit Willen ihrer Vögte, der Edelknechte Hug und Hansen von Linstetten, an das Kloster Witken um ihrer Vordern Seelenheil willen ihre eigene Wiese in der „búnd“ zu Schenkenzelle neben dem „wag“, sodann zu ewigem Almosen ihr eigenes Gut, gen. der Stelzer Gut, daselbst, also dass von den Zinsen dieses Gutes 6 ß h an das Kloster zu gemeinem Nutzen und an ihre, der Húlwer, Schwester Angnesen, die daselbst Klosterfrau ist, zu ihrem Leibgedinge 3 ℔ h und 4 Hühner [a]) jährlich fallen. Perg. Or. (die Siegel des Junkers Gerien von Geroltzegg, Heinrich Húlwers (zerbrochen), und der Edelknechte Hug und Hansen von Linsteten). Donaueschingen.

a) Dyettrich Húllwer von Schenckenzell, Edelknecht, erklärt, das Kloster Wittktein an diesem Gute, das zur Zeit, da er nicht muntbürtig war, seine Vettern Huge und Hans von Linstetten sel. demselben gegeben, nicht zu irren, 1401 st. Mathyas tag *[Febr. 24.]*. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

2) 1375 st. Johans tag vor dem Guldin Tor [*Mai 6.*] verordnet Frau Junt die Messingin als Seelgeräte ihres Bruders Eberhart von Strausburg sel. an die st. V̊lrichs Kirche zu Schenkenzell 1 ℔ 2 ß h Gilt aus Lamprechts Hof daselbst. Dafür soll vor dem Frohnaltar daselbst täglich, wenn man die Messe oder Vesper da singt oder spricht, und jede Nacht „von dem zit, so die naht an gaut, bis daz der tag vff gaut“, ein ewiges Licht brennen. Zeugen: Cünrat Messing, Sohn der Stifterin, Leutpriester zu Schiltach, Hainrich, Leutpriester zu Schenkenzell, Hainrich der Has, Hainrich Tieffenbach, Cünrat Tieffenbach, Walther von Brantstaig. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Cünrats Messing. a. a. O. T.

3) 1381 dunrstag vor Vnser Frowen tag der Liechtmes [*Jan. 31.*] bekundet Eglolf von Wartenberg, ein Freier, Hofrichter zu Rotwil, dass Diem dem Schultheissen von Dornstetten, Bürger zu Rotwil, der laut der von ihm vorgezeigten Briefe vor etwie viel Zeiten vor ihm auf dem Hof zu Rotwil den edlen Georien von Geroltzegg in die Acht gethan und verschrieben habe, der darauf um 1000 fl. minder oder mehr auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dessen Teil an Burg und Stadt Schilta und auf die Feste Schenkenzelle mit Leuten und Gütern „geanlait“ wurde und der die Anleite und ebenso die nützliche Gewähre darauf, wie Recht ist, besessen habe, auf sein Ansuchen von dem Hofgerichte heute geurteilt wurde, er könne mit diesen Stücken thun, was er wolle. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Hofgerichts. Karlsruhe.

4) 1404 sunnentag vor st. Margarethen tag [*Juli 13.*] verpflichtet sich Herzog Reynolt von Vrselingen, mit Ann von Vsenberg, seiner ehelichen Hausfrau, auf alle Ansprüche derselben an ihr mütterliches Erbe, das von ihrer Mutter Angnes von Geroltzegg an sie gefallen ist, in dem nächsten Monat zu Rotwil auf dem Landgericht zu verzichten, während Walther von Geroltzegg desgleichen in bezug auf das Dorf Broggingen thun wird. Zu Leistung verpflichten sich beide Herren gen Wolfach oder gen Haselach innerhalb 14 Tagen nach der Mahnung. Auch soll Walther seiner vorgen. Muhme Annen und ihrem Gemahle 600 fl. in zwei Zielen zahlen, darüber im nächsten Monat einen Brief aufrichten und einen Mitschuldner und Bürgen setzen: thut er das nicht, so soll sein Vetter Cunrat von Geroltzegg die Feste Schenckenzell beiden als Pfand einhändigen. Das Or. siegelten Walther von Geroltzegg, Reinolt von Vrselingen, Hainrich von Geroltzeg, Herr zu Lar, Cunrat von Geroltzegg, Herr zu Sultz, und Bernlop Snewelin, der ältere. (Reinhard) Pragm. Geschichte des Hauses Geroldseck, S. 102. T.

5) 1407 st. Bartholomeus tag [*Aug. 24.*] verkaufen Adelhait von Truchtelfingen, Haintz Húllwer von Schenkenzell, ihr ehelicher Mann, und Conratt Húllwer, ihr ehelicher Sohn, mit Einwilligung des Vogtes der Adelhait, des Junkers Erhart von Valkenstain, sowie Dietrich Húllwers und Vlrichs von Truchtelfingen, ihrer Brüder, für 117 italiger alte fl. Aberly Fridrichen, Bürger zu Wolfach, das Gut, das Contz An der Widem baut und das 2 ℔ h und 5 ß h, 2 Hühner und 20 Eier, des Suters Gut zu Schenkenzell, das 7½ ß h, 2 Hühner und 20 Eier, Rúmellis Gut vor Kübach, das 1 ℔ h, 2 Hühner und 20 Eier, des Langen Gut zu den Wyden, das 7½ ß h, 2 Hühner, 20 Eier, 1 Viertel Haber giltet, ferner 1 Scheffel Haber von Ruszharts Gut, Conratt Lonars Gut auf Kübach, das 30 ß h, 4 Sester Haber, 2 Hühner und 20 Eier, Wàhlis Gut in Tráhselbach, das 1 ℔ h, 2 Hühner und 20 Eier giltet, und in dem Kegbach Cóntzly Grössbains Gut, alles für rechteigen. Perg. Or. mit den teils abgefallenen, teils unkenntlichen Siegeln der 3 Aussteller, Erharts von Valkenstain, Dietrich Hülwers und Vlrichs von Truchtelfingen. Donaueschingen. T.

6) 1415 dienstag nach s. Urbanus tag [*Mai 28.*] Costentz „klagen graf Friderich von Veldentz und Ludmann von Lichtemberg vorm kays. hofgericht gegen Waltern von Hohengeroldseck, daß die herrschaft zu Geroldseck mit aller ihrer zugehörung, mit nahmen der burg Geroldseck, Schwangau (sic), der vesten Schenkazell und Rumburg, Losemburg, burg und stadt, ihnen mit gewalt ohne recht entzogen seye, das sy von ihren vordern und eltern recht erben seyn etc. NB. Die herren von Hohengeroldseck wurden in possessorio einsweilen beschirmet, ratione petitorii aber die sache an das hofgericht oder vor den pfalzgrafen by Rhin zur weitern debattirung verwiesen“. Chronologisches Repertorium der geroldseck. Urkunden im fstl. v. d. Leyenschen Archive zu Waal.

7) 1425 zinstag nach st. Michels tag [*Okt. 2.*] leiht Walther Herr zu Geroltzeck Hennsel Meyrin von Elenbogen ein Gut zu Schenckenzell in dem Burgbach, zu Mannlehen, wie es dessen Eltern von seinen Vordern zu Lehen gehabt haben[a]). Das Or. siegelte der Aussteller. Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.) S. 37. Karlsruhe. T.

a) 1432 samstag nach st. Vlrichs tag *[Juli 5.]* leiht dieses Gut demselben Diepolt Herr zu Geroltzegg. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers. Stuttgart. — 1446 frytag vor st. Nicolaus tag *[Dez. 2.]* leiht der gen. Herr Diepolt dieses Gut und den Wallenden Bronnen, den Hans Hag sel., Schultheiss zu Wolfach, gehabt hat, Mathisen von Biberach. Geroldseckisches Kopialbuch. a. a. O. S. 52.

8) 1439 samßtag nach Vnser lieben Frauwen dag [*Febr. 7.*] teilen zu Geroltzecke Diebolt, Jorge Domherr der hohen Stift zu Straßburg und Hanß, Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzecke, ihre Lande. Hiebei fallen Schenckenzelle, Rumberg, die Pfandschaft zu Swaben und die Kastvogtei zu Wyttichen Hannsen und dessen Erben zu. Diebolt als der älteste Bruder bleibt bei der Mannschaft und Lehenschaft. Die Wildbänne und Silberberge, es sei jenseit Rines oder zu Swaben, sind allen dreien gemeinsam. Die Schlösser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schenckenzelle und Rumberg sind auch der beiden anderen Brüder offene Häuser, doch sollen sie darin niemand enthalten ausser im Falle von Landkriegen. Alle 3 Brüder haben für sich und ihre Erben einen Burgfrieden zu Rumberg und zu Schenckenzelle in den Schlössern „vnd ongeuerlich zwen armbrustschutz darvmb schyben wyße“ geschworen. Das Or. siegelten die Aussteller. a. a. O. S. 275 v. T.

9) 1451 dornstag vor dem hl. Palmtag [*Apr. 15.*] vermitteln zwischen Jörg Domherr des Stifts Straßburg und Junker Diebolt, Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzecke, einer- und Hansen von Rechberg von Hohenrechberg von wegen Annen von Zimmern, seiner Stieftochter, Johanßen Herren zu Hohengeroltzeck sel. ehelicher Hausfrauen anderseits, in ihrem Streite über Schenckenzelle, das Schloß, und der gen. Frau Widdum, Zugelt, Morgengabe und fahrender Habe Egnolf Abt zu Gengenbach und Wylhelm Abt zu Schutter, mit Ludwig von Landecke und Andris Röder dahin, dass dieselben sich gegenseitig Recht vor Jacob Markgrafen zu Baden geben. Dafür, dass sie dessen Spruch nachkommen wollen, setzen die von Geroltzecke zu Bürgen die Junker Martin von Stauffen und Stephan Mollenkopf vom Risse. Einlager in Offenburg, Gengenbach oder Lare. Geben die Herrn von Geroltzecke und ihre Bürgen darüber einen Pergamentbrief mit ihren Siegeln, so wird ihnen Schenckenzelle, das Schloß, und was darin Hansen sel. von Geroltzecke gewesen ist von Pferden, Harnisch, Büchsen, Pulver, Armbrust, Pfeilen und dergleichen eingeräumt werden. „Als auch Junker Tiebolt meynt, das Mathis der Schriber in dem, als er Schenckenzelle gehalten, anders gefaren, dann ime gebürt soll haben“, so soll er mit demselben zu endgiltigem Austrage vor gen. Markgrafen und dessen Rate kommen. Das Or. siegelten die Aussteller, sowie die Herren zu Hohengeroltzecke und die Bürgen. a. a. O. S. 96. T.

1) Ueber diesen Streit, in dem Frau Anna von Zimmern zu Schenkenzell in enger Haft gehalten wurde, vgl. den eingehenden Bericht der Zimm. Chronik I. 349—354.

10) 1453 mitwoch nach st. Matheus dag [*Sept. 26.*] teilen Jorg Sänger des Stifts zu Straßburg und Tiebolt, Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzecke, ihres Bruders Hanns sel. Erbschaft: Jorg erhält Schenckenzelle, das Schloß, die Dörfer zu Swaben und alle andern Dörfer, Leute und Gut, und Rumberg, das Schloss, Tiebolt aber Geroltzecke. Trotz dieser Teilung soll es bei den Burgfriedenbriefen bleiben. Das Or. siegelten die Aussteller, Rudolf von Balgowe und Adam von Wintertur. Geroldseck. Kopialbuch S. 277 v. T.

11) 1455 st. Viti und st. Modesten tag [*Juni 15.*] tädigen Steffan Mollenkopf, Adam von Wintertûr und Hanns Meyer von Kúremberg zwischen Jergen Senger der hohen Stift zu Stroßburg und Junker Diebolt, Gebrüdern, Herren zu Hohengeroltzeckhe, also, dass Jerge Tiebolten alle seine Gerechtigkeit an der Herrschaft zu Schwoben, nämlich „was ob Haselach lit, Schenckenzelle, Rúmberg und Loßeburg“ eingiebt und nur das lebenslängliche Öffnungsrecht zu Schenckhenzelle und Rúmberg, sowie die Macht, lebenslänglich in den Wildbännen zu jagen, zu vogeln vnd zu fischen, und seine Gerechtigkeit an etwa in dieser Herrlichkeit aufstehenden Bergwerken sich vorbehält. Das Or. siegelten Jerge und Tieboldt und die Tädigungsleute. (Reinhard) Pragm. Geschichte des Hauses Geroldseck, S. 179. T.

1377, Juni 19.

73. Hainrich von Lupfen, Landgraf zu Stüellingen, verkauft für 27 fl. Bertschin In dem Aigen zu Ebrafingen Eißliß Gut daselbst, das 3 „stuck gelts“ giltet.

Geben zu Stüellingen 1377 an dem nechsten freytag vor st. Johanß tag des Töuffers.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 258. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) [1399] empfängt von demselben Grafen Conradt Heggentzy zu Lehen zu Ebrafingen das Gut, das 2 Mut Kernen, 2 Mut Roggen, 1 Malter Haber, 6 Hühner und 60 Eier giltet, das Gut, das 1 Mut Kernen, 1 Mut Haber und 7 Hühner giltet, und das Gut, das 1 Mut Roggen und 3 Hühner giltet. a. a. O. I, 2 fol. 9 v.

2) Ein Gut zu Ebrafingen, das vorzeiten die Swaininger gebaut haben, empfängt als Lehen von der Landgrafschaft Stielingen [1399] Fridrich von Oftringen von Mettingen. a. a. O. 26.

3) 1436 zinstag vor dem hl. Palmtag [*März 27.*] entscheidet Jacob Truchsess zu Walpurg, des Reichs Landvogt in Swauben, zu Walsee als Gemeinmann in dem Streit zwischen der Stadt Schauffhusen und Eberlin Widmer von Eberfingen. Er hatte zunächst in der Sache 1435 mentag nach dem Maigtag [*Mai 2.*] einen Tag zu Petershusen im Kloster anberaumt, woselbst Eberlin Widmer klagte, dass die von Schauffhusen vordem Nachts nach Eberfingen gekommen und dort ein Haus „angestossen vnd verbrant" hätten, davon seien ihm auch 3 oder 4 Häuser mit ungefähr 30 Haupt Vieh, all sein Korn und Haber und sein Hausgeräte mit verbrannt, dabei sei er sich nicht bewusst gewesen, „vnfrúntlichs" mit denen von Schauffhusen zu thun gehabt zu haben, bisher aber habe er immer vergeblich sie ersucht, ihm den Schaden, den er ungefähr auf 400 ℔ ₰ anschlage, zu ersetzen. Die Ratsboten der Stadt erwiderten darauf, als Junker Jörig von Ende mit Costentz und andern Reichsstädten, „darzû sy och gewant weren", Krieg gehabt, hätten sie sich schützen müssen; sie hätten aber keinem der ihrigen empfohlen, Eberlin Widmer zu schädigen, und wüssten von dem Zuge nichts; wohl habe Graf Hanns von Lupfen sich über etliche der ihrigen beklagt, worauf sie dieselben verhaftet und dem Grafen einen Rechtstag angesetzt hätten, aber derselbe sei weder zu diesem, noch zum zweiten und dritten Rechtstag gekommen. Der Kläger antwortete, der Schaden sei ihm geschehen auf st. Agtentag zu Nacht vor ungefähr 7 Jahren, und zwar von Schauffhusener Knechten, Bürgern und Bürgerskindern, die aus der Stadt und wiederum in dieselbe gezogen wären, Graf Hannsen Sache gehe ihn nichts an, der wisse sich selbst zu verantworten. Rede und Widerrede der Parteien wurde sodann auf Begehren der Schiedsmänner denselben schriftlich zugestellt, um auf Grund dieser Schriftstücke entscheiden zu können. Auch der Truchsess bedingte sich nach dem Einlaufe der schriftlichen Entscheidungen der Schiedsleute Zeit aus, um Rat haben zu können, welchem Urteile er folgen solle. Der Spruch der Schiedsleute der Stadt Jacob Schellangs, des Rats zu Rauenspurg, und Cûnrat Hämlings, des Rates zu Pfullendorf, wurde gegeben an zinstag vor st. Marien Magdalen tag [*Juli 19.*] 1435 und besiegelt mit des ersteren Siegel, er lautet: Können Bürgermeister und der kleine Rat zu Schauffhusen einstimmig oder in ihrer Mehrheit schwören, dass sie keinem der ihrigen empfohlen hätten, den Eberlin Widmer zu schädigen, und dass sie auch damals davon nichts gewusst hätten und an dem Zuge unschuldig seien, so sollten sie der Sache ledig sein. Der Spruch der Schiedsleute des Eberlin Widmer, nämlich Eberharts von Ryschach von Rychenstain, Vogts zu Marchdorf, und Rüffs von Nuwenhusen aber wurde gegeben vff die Eschrigen Mitwochen [*Febr. 22.*] 1436 und besiegelt durch Rüff von Nuwenhusen, er lautet: Kann Eberli Widmer beweisen, dass ihm der fragliche Schaden durch Schauffhusener Knechte, Diener und Bürgerskinder zugefügt sei, so soll ihm die Stadt denselben ersetzen; thut er das aber nicht, und schwören Bürgermeister und kleiner Rat der Stadt, dass die ihrigen dem Kläger den Schaden nicht zugefügt haben, so soll die Stadt der Sache ledig sein, leisten sie aber diesen Eid nicht, so soll die Stadt dem Kläger seinen Schaden ersetzen. Jacob Truchsess erkennt nun den Spruch der Schiedsleute der Stadt als den bessern. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Ueberlingen, Stadtarchiv. T.

1377, Juli 12. *Stühlingen.*

74. Hainrich von Lupfen, Landgraf zu Stuelingen, versetzt seinem Bruder Eberhart, der die 330 fl., welche er, Hainrich, den Kindern Cuntzen [Hinter] Sandt Johanne schuldig war, auf seinen Teil des Dorfes zu Rullassingen genommen, und der auch die 40 fl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die er, Hainrich, dem Juden zu Schaffhausen schuldete, „mit seinen gueten pfanden gen dem selben Juden verstanden hat“, für diese 370 fl. seinen Teil an der Burg zu Stuelingen und an den zu dieser Burg gehörigen Hölzern, Äckern und Gärten, seine Eigenleute, die zu Stuelingen sitzen, sowie die Widdum mit dem zu ihr gehörigen Kirchensatze und alle seine Rechte zu Ebrafingen. Was Eberhart bis zur Lösung dieser Pfandschaft an dem vorgen. Teile der Feste zue Stuelingen baut, „es wer mit decken oder mit andern dingen“, ist ihm bei der Lösung zu ersetzen.

Geben zue Stuelingen 1377 an dem nächsten sonnentag vor st. Margrethen tag.

Das Or. siegelten der Aussteller und seine Oheime Johanns von Roßnegg, Frei und Ritter, und Cunradt von Krenckingen, gen. von Wissenburg, der ältere, Frei.

Lupf. Kopialbücher Tom. VI, 240—243. Stuttgart.

1) 1399 Johannis Baptistae [*Juni 24.*] empfängt Hannß Trulleray von Ossingen von Graf Hans von Lupfen ein Haus zu Stuellingen, das 12 β neue ℔ gilt, die Wiesen zu Stuellingen, die Hainrich der Öhann hat und die 4 Mut Kernen gilten, und das Gütlein zu Witzen, das 6 Viertel Roggen, 1 Malter Haber, 3 β ℔, 1 Herbst- und 1 Fastnachthuhn und 40 Eier zinst. a. a. O. I, 2 S. 15 v. Donaueschingen.

2) 1401 Aug. 17. erklärt König Ruprecht zu Augsburg auf Bitten des vorgen. Grafen, dass alle jetzigen und künftigen Einwohner des Städtchens Stulingen frei sein sollen und „das auch nyemant in daz selbe sloss Stulingen erben soll, dann dez selben, der dann von dodes wegen abgegangen ist, nehster erbe. Ez sal auch niemant darinne fallen, dan einen rehten slehten heuptfal, vnd daz uberge gut sal aber dem rehten erben werden“. Chmel, Regesten des Königs Ruprecht No. 855.

3) 1414 sonntag nach st. Michaels tag [*Sept. 30.*] sitzt Hanns Höudorfer von Walwiß, ein Frei, zu Bodmann in dem Dorf in dem freien Königshof zu Gericht im Namen eines römischen Königes und anstatt der Ritter Hannsen von Bodman, des ältern, und Hannsen Conrat von Bodman, die dazumal das Gericht daselbst innehaben. Vor ihm verkauft Clauß Moßer von Stuelingen Junker Hannßen von Heuwdorf von Schenckenberg anstatt und im Namen der Kirche Schenckenberg 2 ℔ ℔ Const. Gilt aus namentlich aufgeführten Grundstücken zu Stielingen im Dorfe um 63 ℔ ℔ Const. Das Or. siegelten die beiden obgen. Herrn von Bodman. Lupf. Kopialbücher Tom. VII, 181—84. Stuttgart.

1377, Nov. 25.

75. Des hl. römischen Reiches Städte, die den Bund halten um den See in Swaben, Costentz, V̊berlingen, Rauenspurg, Lindow, Sant Gallen, Wangen und Bůchorn verkünden, dass Graf Hug von Werdenberg, den sie gen Bůchorn vorgeladen haben, um sich zu verantworten, weil er und sein Bruder nach Klage des Spitales zu V̊berlingen und V̊lrichs Humpissen, Bürgers zu Rauenspurg, mit „fůterhaber“, den er auf das Dorf Siggingen gelegt, und von der Taferne und des Gerichts wegen daselbst die Kläger geirrt haben, erschienen sei und nach vieler Rede und Widerrede eingewilligt habe, die Kläger fortan im Besitze dieses Dorfes und seines Gerichts nach Inhalt der Briefe, welche sie von der Herrschaft Werdenberg darüber innehaben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unbekümmert zu lassen. Zeugen sind die Städteboten: Hainrich Tettikouer, gen. der Zapf, und Cůnrat Schindelly von Costentz, Cůnradt Gőtzzly und Hans Hatzzenberg von V̊berlingen, Wilhelm Maygenberg und Johans der Haslacher von Rauenspurg, Hainrich Rienolt und V̊lrich Binder von Lindowe, Jacob Růpreht und Johans der Widmer von Sant Gallen, Hipp der Hipper von Wangen, Johans Wagenman und Hainrich der Brunwurtz von Bůchorn.

Geben 1377 an st. Katherinen tag der hl. junkfrowen.

Das kleinere Siegel der Stadt Bůchorn (nicht gut erhalten).
Perg. Or. Überlingen, Spitalarchiv.

1) 1361 [*Okt. 3.*] Constantiae officialis curiae Constantiensis notificat, quod constitutus coram se 1361 die dominica post festum beati Michahelis archangeli iudicii in figura Hainricus dictus Stetter de Wittenhofen, molitor, confessus est, se a priorissa et conventu monasterii in Zouingen civitatis Constantiensis in „emphiteossim" pro se et heredibus suis molendinum in villa et banno villae Obrasiggingen, dictum des Mädlers múli, eidem monasterio iure dominii pertinens, pro annuo censu 14 β ₰ Constant., 100 ovorum tempore pascali, 4 pullorum autumnalium, 7 β in festo Purificationis beatae Mariae virginis et 7 β in festo beati Jacobi apostoli solvendorum recepisse et se et heredes suos tali poenae, ut excommunicarentur, si census iste non traderetur, monitione 8 dierum praemissa, submisisse. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Officials (es hat ein Rücksiegel [12 mm. D.] das undeutlich einen Kopf zeigt). Constanz, Kloster Zofingen.

2) 1401 an des hl. Crůtz abend in dem Mayen [*Mai 2.*] bekundet Graf Albrecht von Werdenberg, der jüngere, Herr zum Hailgenberg, dass der Streit zwischen dem Gotteshause zu Zoffingen zu Costentz einer- und Jäken Búrk, gen. der Siger, einem Leibeigenen Hainrichs von Bůbenhouen, Ritters, und dessen ehelichen Frau Annen Gnåmminen anderseits also friedlich entschieden sei: die beiden letztern sollen das Gotteshaus an dessen Hof zu Obra Siggingen, auf dem Jäck eine neue Stube gebaut hat, nimmer irren, dagegen bekommt Jäck für alles, was er in diese Stube verbaut, und was er auf diesem Hofe „verarn, verzúnt und verbuwen" hat, und für alle weitere Ansprache 4 ℔ ₰ Const., zahlbar halb auf Pfingsten, halb auf Martini. Perg. Or. mit unkenntlichem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

3) 1443 st. Mathias abend [*Febr. 23.*] verkauft Michel Burck von Sickingen an Jacob Zeh, Pfisterherrn zu Salmonswiler, seinen Torkel am Vdelger, der von seiner Schwieger Ellsen Geblinen kommt, um 24 ℔ ₰ V̊berlinger Münze und Währung. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Junkers Fridrich von Ow, Vogts zum Hailigenberg. Karlsruhe.

4) 1464 mentag nach dem hl. Obrosten Tag ze Wichennachten, den man nempt den Zwölften, [*Jan. 9.*] verkaufen Wilhalm Gremlich, Jorg Grátter, Marquart Vogt, Vrsula und Frantz die Fauber, Frantzen Faubers sel. eheliche Kinder, diese mit Willen ihres Vogtes Caspar Sáltzlin, Bürgers zu Rauenspurg, um 750 ℔ h Rauenspurger Währung Lorentzeiusen Enis, Kaplan zu Báchin, ihren Hof zu Vndern Siggingen, der 7 Malter Veesen, 4 Malter Haber, 3 ℔ h, 9 Hühner, 180 Eier giltet, für recht eigen und ledig, so dass er niemanden zinst, steuert, dient und Vogtrecht giebt. Perg. Or. mit den eingenähten, bröckeligen Siegeln der 3 ersten Verkäufer und Caspar Sálzlins. Donaueschingen.

5) 1465 st. Anthonien tag [*Jan. 17.*] leiht Burckhart Bischof zu Costentz Andresen Maschgabe, Bürger zu Costentz, als Träger des Gotteshauses zu Zouingen in der Stadt Costentz sein „gestifft gůtli" zu Staimbach, wie das „vmbhaget vnd beschlossen" ist, zu Erblehen. Derselbe hat ihm aus demselben und dazu aus des gen. Gotteshauses Hof zu Obern Sikingen in sein Schloss Marchdorf zu Handen seines Amtmanns zum voraus zu geben 2 Scheffel Veesen, 2 Scheffel Haber, 15 β ₰, 50 Eier, 1 Fastnachthuhn, 1 Weihnachthuhn und 4 „graber phenning". Das Gütlein hat ausserhalb seiner Marken keinen Trieb und Tratt weder in Holz noch Feld und gehört in die Gerichte, Zwing und Bann gen Teggenhusen, weshalb der Maier,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der es baut, zu den Gerichten zu Teggenhusen, wie andere daselbst, gehorsam sein soll. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

1378, Dez. 4.

76. Hainrich von Bûch zu Gysingen hat die Wiese zu Gossingen, die sein und seiner Erben Pfand ist von Haini Gernolt und seiner ehelichen Wirtin, zu Lehen von Junker Egloffen von Wartenberg.

Geben 1378 dez samstages allernehst vor st. Nycolaus tag dez hl. byschoffes.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1379, Apr. 3.

77. Äbtissin Agnes von Lindau leiht Rûdolfen und Burkart von Blûmberg, Gevettern, zu Mannlehen die Vogtei zu Eschingen [a]).

Actum die Palmarum 1379.

Lindauer Lehenbuch von 1356, S. 44. München.

a) Dieses Mannlehen leiht 1384 *(es steht irrig 1304)* dieselbe Äbtissin, 1391 Äbtissin Clar und 1411 Äbtissin Vrsula jeweils Hainrich von Randegg (a. a. O. S. 44, 134, 160), 1437 mentag vor st. Conrats tag *[Nov. 25.]* zu Lindow Äbtissin Vrsula dem Ritter Hainrich von Randegg, (Perg. Or., ohne Siegel, Donaueschingen) und 1446 sambstag nach st. Valentins tag *[Febr. 19.]* auf ihrer Pfalz zu Lindow dieselbe Äbtissin Burkharten von Randegg, Domherrn zu Costentz (Lindauer Lehenbuch S. 188, München).

1) 1391 die Waltpurgis [*Mai 1.*] leiht Äbtissin Clar von Lindau Gôtfrid dem Schultheissen von Schauffhusen, Hansen sel. des Schultheissen, Ritters, Sohne, die Vogtei über ihres Gotteshauses eigene Leute, die im Kreise sitzen „von Tenger Egg √ntz gen Costentz vnd von Costentz √ntz an Zúrchse vnd vom Zúrchse √ntz gen Bondorf vnd von Bondorf wider √ntz gen Tenger Egg", zu Mannlehen. a. a. O. 160.

2) 1393 samstag vor st. Michels tag [*Sept. 27.*] leiht zu Lindow auf ihrer Pfalz Äbtissin Clara Berchtolten von Ebentingen, gen. der Ber, den Hof zu Rieteschingen, den Hans von Lantzenhofen sel. von ihrem Kloster zu Lehen gehabt hat [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Ausstellerin. Donaueschingen.

a) 1396 leiht dieselbe diesen Hof zu Mannlehen Burkarten von Ramstain, 1420 Äbtissin Vrsel Eberharten von Ewentingen. Lindauer Lehenbuch S. 132, 160.

3) [Um 1400] trägt Götz von Hûnenberg, Ritter, von Hainrich und Hans von Rosnegg, Gebrüdern, Freien, einen Hof zu Rieteschingen zu Lehen. Roseneggisches Lehenbuch, geschrieben nach 1428, S. 1. Karlsruhe.

4) 1424 st. Elisabethen tag [*Nov. 19.*] einigen Hannß von Winckelßheim, Bürgermeister zu Schafhausen, und Hannß Nutzli, Unterbürgermeister daselbst, Vrßelen von Schellenberg, Äbtissin zu Lindaw, und Ritter Heinrichen von Randegk in ihren Spänen wegen der armen Leute zu Rieteschingen auf den Truchsessen Jacob, des Reiches Landvogt in Schwaben, als einen Gemeinmann mit gleichem Zusatz. Das Or. siegelten die Aussteller. Pap. Kop. Donaueschingen. T.

5) 1428 zinstag vor Letare [*März 9.*] sitzt Jacob Truchsess zu Walpurg, des Reichs Landvogt in Swäben, zwischen Vrsellen von Schellenberg, Äbtissin zu Lindow, und Hainrichen von Randegk, Ritter, mit den Zusätzen Hainrich von Westerstetten, Vogt zu Bregentz, und Burkart Nagel, des Rates zu Lindow, auf Seiten der Äbtissin und Graf Johanns von Luphen und Cûnrat vom Stain von Monsperg, Ritter, auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seiten Hainrichs zu Merspurg zu Gericht. Die Äbtissin klagt, dass Hainrich von Randegk als Vogt ihres Dorfs Rieteschingen über das ihm zustehende Vogtrecht hinaus von den armen Leuten Steuern und Dienste verlange, gegen das Herkommen Bannwein schenken und Tafern machen wolle, auch einen Kelnhof daselbst verleihe und Erschatz davon nehme, die Leute wegen Ungenossame bessere, das Gericht zu Rieteschingen mit andern als ihres Gotteshauses Leuten besetze, die ihm jährlich zu Ostern als Vogtrecht zustehenden 10 Lämmer nicht nehmen wolle und fordere, man solle ihm „die lenger ziehen"; auch halte er den armen Leuten aus einer Pfändung noch 2 Ochsen vor über die Täding, die deshalb geschehen, sperre sich den Leuten wegen einer Gemeindetratt einen Brief zu geben, wie es betädingt sei, und wehre ihnen in einem Holz zu hauen; und das alles, obschon doch alle Jahr zu Rieteschingen vor Gericht im Beisein seiner Amtleute des Gotteshauses Rechte ohne deren Einsprache geöffnet würden. Hainrich von Randegk lässt darauf zur Abwehr dieser Klage den Kaufbrief, wie die Vogtei von Rûdolf von Blûmberg an seinen Vater sel. und ihn gekommen, den Lehen- und Bestätigungsbrief des Gotteshauses zu Lindow und schliesslich „ettwiemengen" versiegelten Kundschaftbrief, wie Rûdolf von Blumberg die Leute und Güter innegehabt habe, verlesen, aus denen man entnehme, dass er „nachjagender vogt vnd herre" sei und der Äbtissin nicht zu antworten habe. Nach Rede und Gegenrede sprechen die Schiedsleute einhelliglich zu Recht, dass jede Partei eine geschworene Kundschaft, aber von nicht mehr als je 13 Kundleuten, einziehen und vor Truchsess Jacob bringen solle; die Kundschaft könne auch mittelst eines von einem Biedermann besiegelten Briefes, der die beschworenen Aussagen enthalte, vorgelegt werden. Alsdann solle Truchsess Jacob wiederum beide Parteien, die ihm gleiche Zusätze geben, vor sich bescheiden, und alsdann solle geschehen, was Recht sei. Die 2 Ochsen aber solle Hainrich von Randegk den armen Leuten wiedergeben. Perg. Or. mit dem unkenntlichen unter Papier (unten und links seitwärts) aufgedrückten Siegel des Truchsessen. a. a. O. T.

6) 1428 zinstag in der Marterwochen [*März 30.*] vereidigen die obgen. Bürgermeister und Unterbürgermeister zu Schäffhusen in den obigen Streitigkeiten, da jedem Teil wegen etlicher Punkte ein Kundschaft auferlegt war, die (in No. 7 und 7[a]) gen. Zeugen auf ihre vor dem Stadtschreiber, Meister Walthern Spieß, geschehenen Aussagen. Pap. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O. T.

7) An demselben Tage bezeugen Hanns Hagen, der ältere, Hanns Gluntzer, Hainrich Bûtinger von Tengen aus der hintern Burg, und Jáckli Guger von Aitlingen, die ob 40 Jahren und seither zu den Dinggerichten zu Rieteschingen gegangen sind, dass weder Hainrich von Randegk noch seine Amtleute jemals gegen die Rechte, die jedem Teile nach Ausweisung des auch jetzt vor ihnen verlesenen „nottels" zuständen, geredet hätten, und dass an die von Rieteschingen erst neulich bei Hainrichs von Randegk Zeiten Steuer und solch schwerer, ungewöhnlicher Dienst erfordert worden, wohl sei bei des von Blumberg Zeiten eine Steuer von denselben gefordert worden, aber sie hätten sich derselben dazumal erwehrt; ehe die Vogtei zu Hainrichs von Randegk Handen gekommen sei, und auch längere Zeit darnach sei kein Bannwein zu Rieteschingen geschenkt worden, damit habe erst Herr Hainrich unlängst angefangen; derselbe solle auch den Kelnhof um ein Paar Handschuhe leihen und keinen Erschatz davon nehmen, niemand wegen einer Ungenossame höher strafen als jedes Jahr, solange die Ehe währt, um 9 β h, nämlich zu den 3 Gerichten um je 3 β h. Die grösste Busse, daran man zu Rieteschingen geboten hätte, sei früher nie höher gewesen als bis zu 5 β h. Das Gericht sei bei 20 Jahren mit Gotteshaus- und auch andern Leuten, wie die zu haben waren, besetzt worden, wenn es sich aber um Eigen und Erb gehandelt, so hätten allweg nur Gotteshausleute darum gesprochen. Herrn Hainrich sei man jährlichs zum Mai 10 Lämmer, deren eins nicht über 18 ₰ wert sein soll, zu geben schuldig. Das Holz hätten bisher ungeirrt die armen Leute zum Besten des Dorfes, sei es um Boten oder Wartleute damit zu lohnen, verkauft oder auch dasselbe unter sich nach Verhältnis geteilt [a]). Pap. Or. mit den unter Papier aufgedrückten Siegeln des Ober- und Unterbürgermeisters. a. a. O.

a) Gleiche Aussagen machen Herman Cûni von Aitlingen, Haini Guger von Aitlingen und Hennsli Keller von Stettbach, Bentz Hoh und Hainrich Hoh, Gebrüder, Vlrich Stierli, Bürger zu Schauffhusen, Bertschi Hemerli, der vor Zeiten des von Blumberg sel. Vogt war, Cûni Burkart von Steppach (sämtlich unter den Siegeln wie oben).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Daselbe thut auch Marty Seltenbrunner, Bürger zu Vilingen, der aber seine Aussage vor Cûnrat Sterren, Schultheiss zu Vilingen, beschwört. Pap. Or. a. a. O. T.

8) 1444 feria 5. ante dominicam Reminiscere [*März 5.*] antwortet Vrsula von Sigberg, Äbtissin zu Lindow, ihrem Keller Kunin und den Richtern zu Eschingen, dass sie nach ihren Rödeln nicht entscheiden könne, ob das Gut, um das eine Frau und etliche Männer vor ihnen zu Recht stehen, Mannlehen sei; dieselben werden unter sich selbst besser finden können, ob dieses Gut vormals Frauen innegehabt haben. Ihren Gütern zu Besserung und auch den ihrigen zu Nutzen will sie „die manlehen ze Eschingen hinfúr vellen vnd abthun gegen vnsers gotzhus lútten, also das die schwóster erbe, als der bruder, vnd die dochter alß der knab". Pap. Kop. 15. Jhdt. a. a. O.

9) 1452 sunnentag vor st. Vits tag [*Juni 11.*] verlangt vor Mathias Mäger, Junkers Hansen von Randegg Vogt zu Rieteschingen, der an des gen. Junkers Stelle zu Gericht sitzt, Hainrich Pur von Rieteschingen mit Urteil zu erfahren, ob er die Güter des Gotteshauses Lindów „mit aim fal", wie denn vormals im Dorfe Rieteschingen Recht und Gewohnheit gewesen, aufgeben könne. Dagegen antwortet Cûnrat Keller von Rieteschingen namens der Äbtissin, dass „ainkainer, der man ist, der gütter miner gnädigen frówen von Lindów nit mag, noch sol vffgen die gütter miner frówen, so lang vnd er die buwen vnd zinsen mag vor krankhait oder vor armût". Das Urteil lautet einhellig für Cûnrat Keller, nur wenn es der Fall wäre, „dz ainer so arm oder so krank wär, so mag ainer die gütter vffgen mit aim fal vff der pfallentz zû Lindów". Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Junkers Hans von Randegg. a. a. O. M.

10) 1452 sunnentag vor st. Vitz tag [*Juni 11.*] klagt vor dem vorgen. Vogte und Gerichte Cûnrat Keller namens der Äbtissin Vrsula von Lindów, dass Jerg Schleher daselbst von „ains bósen lúmden wegen" landflüchtig geworden sei, weshalb der gen. Äbtissin ihr Gut zu Rieteschingen „wûst vnd bulos" liege; da aber Hainrich Pur dieses Gutes „geerb vnd gnoss" sei, solle er seinen Bruder Jergen Schleher anhalten, das Gut zu bauen und der Äbtissin ihre Zins und Fälle davon zu geben, andernfalls aber das an dessen Stelle selbst thun. Darauf antwortet Hainrich Pur, er glaube, dass weder er, noch sein Bruder Jerg der Äbtissin dazu pflichtig seien, da sie des „gûtz nit erb noch gnóss sygend, won ir vatter syg gewesen ain frômder, herkumpner man, vnd syg óch vssgewiset von dem gût vnd ander hab sins vatters". Das einhellige Urteil lautet, dass Hainrich Pur seinen Bruder anhalten soll, das Gut zu bauen, weigere sich der Bruder dessen, so habe er es selbst zu bauen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Junkers Hansen von Randegg. a. a. O. M.

11) 1468 donrstag nach st. Valentins tag [*Febr. 18.*] verkauft Hanns Waldkilch, gen. Goldschmid, Bürger zu Schafhusen, von etlichen Gütern zu Rieteschingen, die der Äbtissin von Lindów zugehören, 30 β h Vogtrecht, die Junker Burgkhart von Hôdorf mit 20 fl. Rh. laut Waldkilchs Kaufbrief von 1467 mitwoch nach Inuocauit [*Febr. 18.*] wiederkaufen kann, um 20 fl. Rh. an Hainrich von Randegg, Ritter. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. a. a. O. R.

1379, Juli 23.

78. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bar, der mit Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Vilingen wegen der „núwen straze" übereingekommen ist, dass sie ihm darum 300 M. S. geben sollen, wogegen sie und jedermann diese Strasse wandeln und fahren mögen, bekennt, dass sie ihm von dieser Summe abermals 150 M. gewährt haben. Sie sollen diese 300 M. S. von dem Zolle, der von dieser Strasse fällt, vom kommenden st. Gallus Tage an die nächsten acht Jahre ohne seine Verhinderung einziehen, sind aber diese acht Jahre vergangen, so ist der Zoll,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ob nun die 300 M. „sich selber erlöset haben oder nút“, ihm und seinen Erben ledig. Wird ihm und den von Vilingen diese neue Strasse in den acht Jahren mit Gewalt oder mit Recht zu fahren gewehrt, so sollen er und die von Vilingen zusammenstehen und einander beholfen sein. Wird die Strasse ihm und den von Vilingen „anbehaben“ mit Gewalt oder mit Recht, so hat er die 300 M. den von Vilingen wieder zu geben, also dass er auf ihre Mahnung das erste Jahr ihnen davon den Zins und das zweite das Hauptgut samt dem aufgelaufenen Zinse und etwaigen Schaden zu reichen hat. Dafür, dass die Sache also vollendet werde, verheisst er den von Vilingen 11 Gilten zu stellen. Geschieht das nicht, oder fertigt er ihnen bis künftigen Frauentag nicht einen besiegelten Brief über dieses Abkommen, so haben er und die hiezu besonders gestellten Bürgen: sein Oheim, Graf Friderich von Zolre, Comtur zu Vilingen, Hans von Rischa, Ritter, V̊lrich Studengast, Růdolf von Blůmberg, gen. der Kentzinger, Dyethelm von Blůmenberg, Bertschin Karle von Ashan und Cuenin Markart von Sunthusen in Vilingen Geiselschaft zu leisten. Wenn ein Monat Geiselschaft geleistet ist, so ist der Rat von Vilingen berechtigt, den Schuldner, seine Bürgen und ihre Leute und ihr Gut zu pfänden.

Beschach vnd gegeben 1379 an dem nåhsten sampstag nach st. Marien Magdalenen tag 1379.

Die Siegel des Ausstellers (abgebildet II, No. 409), des Comturs Friedrich, Hansen von Rischach (30 mm D, IV A 2, Wappen bekannt; † S'. IOHAN . . . DE . RISCHACH), V̊lrich Studengasts (s. Abb. No. 15) Růdolfs von Blůmberg (28 mm D, IV A 2, im Schilde einen mit Feh besetzten Querbalken; † S' RVDOLFI . DE . BLVMEBG) und Dyethelms von Blůmberg (30 mm D, IV A 2, im Schilde 2 mit Feh besetzte Querbalken über einander; † S DIETH D BLVMBG); die andern Bürgen, die keine Siegel haben, verbinden sich unter die Siegel der vorgenannten.

Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv.

1) 1379 st. Andres abende [*Nov. 29.*] geloben Bürgermeister, Schultheiss, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Friburg und Vilingen, welche die neue Strasse, die Herzog Lůpolt von Österrich von König Wenzel empfangen hat von Swaben gen Brisgow, und die von Vilingen durch den Wald in die Vra über Bregenbrugg und die Wagensteige in das Thal bei Wisenegg und weiter abhin gen Friburg geht, auf Geheiss dieses Herzogs um des Nutzens und der Notdurft der Lande Swaben und Brisgow, ihrer selbst und aller, die auf der Strasse wandeln, gemacht haben, einander beholfen zu sein, diese Strasse zu halten und alle schädlichen Bei- und Abwege von und zu derselben zu wenden und in allen Sachen, die deshalb aufstehen mögen, einander beizustehen. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Städte. a. a. O.

2) 1384 dunrstag nach st. Valentins tag [*Febr. 18.*] verheissen Abt Berhtolt und der Konvent zu St. Märien Celle in dem Swartzwalde die von Vilingen und alle, welche die neue Strasse durch die Stadt Vilingen, die Vrach auf durch den Swartzwald und das Wiseneggtal ab gen Friburg wandeln, „wa sú v̊ber v̊nsers gotzhus gůter giengen“, nicht zu irren, und gestatten den von Vilingen und allen, welche diese Strasse fahren, in ihren Wäldern Holz zu hauen und damit die Strasse zu bessern und zu machen. Perg. Or. mit den sehr beschädigten Siegeln der Aussteller. a. a. O.

3) 1399 mitwoch vor st. Mattis tag [*Febr. 19.*] entscheiden Graf Cůnrat von Túwingen und Graf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herman von Sultz, welche von ihrem gnädigen Herrn von Österrich als gemeine Leute gegeben sind, mit Hans Snewlin, Ritter, und Wernher von Valkenstein, einem Edelknechte, die zu ihnen Her Hanman Snewlin von Landegk setzte, und mit Paulus von Riehen, Schultheissen zu Friburg, und Peterman Schalunen, Bürger zu Friburg, welche die Stadt Vilingen dazu gab, den Streit zwischen Herrn Hanman und der gen. Stadt. Die von Vilingen meinten nämlich, gestützt auf Urkunden, von einem Wagen oder Karren, der Wein trägt, nur 2 ß, die zu Vilingen gang und gäbe seien, und das seien Haller, geben zu müssen, während Herr Hanman, der sich für seine Behauptung auf Urkunden, die von Vilingen besiegelt waren, bezog, verlangte, dass dieselben ihm davon 2 ß geben sollen, denn das sei vor allwegen zu der Nuwen Stat und auch zu Vilingen gegeben worden, und dass sie dafür, dass sie seither ihm „vngezollet verfaren werend", bessern sollten. Der Schiedspruch lautet, dass beide Teile ihre Botschaft auf kommenden Sonntag Letare [*März 9.*] zu Tageszeit zu der Núwen Stat schicken sollen, dort sollen die Zwölfer, die geschwornen Räte, und die Zollner eidlich aussagen, was bisher ein Wagen oder Karren mit Wein von Vilingen „bi dem lengsten" zu Zoll gegeben habe, und dabei solle es auch fortan bleiben; lautet diese Aussage aber auf 2 ß, nicht 2 h, so müssen die von Vilingen Herrn Hanman „vmb dz verfaren" auch thun, was recht ist. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen von Sulz (das des Grafen von Túwingen feh).lt a. a. O.

4) 1399 cinstag vor st. Johans tag ze Sûngichten [*Juni 17.*] entscheidet zu Friburg Johans von Lupphfen, Landgraf zu Stâlingen, der Herrschaft von Österrich Landvogt, mit den österreichischen Räten Claus vom Hus, Friderich von Hadstat, Landvogt in Elsaß, Eppe von Hadstat, Marschalk seines gnädigen Herrn von Österrich, Burckart von Núnegge, Rittern, und Hanman Breller, gen. von Watwilre, Vogt zu Tanne, zwischen Hanman Schnewli von Landegge, Ritter, einer- und Cûnrat Stâhelli, Bürgermeister zu Vilingen, und Cûnrat Tanhamer von Vilingen von wegen etlicher ihrer Bürger, die Snewli zu Friburg „verhefftet" hatte, anderseits. Herr Hanman klagte, dass dieselben ihm den Zoll, den er von Graf Hainrich von Fúrstenberg innehabe, „veruaren" hätten. Dagegen wandten die von Vilingen ein, sie seien mit der Herrschaft Fúrstenberg vor Zeiten wegen des Zolles auf der Núwen Straß laut eines vor den Schiedsrichtern auch verlesenen Briefes übereingekommen, dass ein Bürger von Vilingen, der den Zoll „mit geuerden verfüre", das bessern solle wie ein Fremder, der für die Núwenstat ausführe, das hätten aber ihre Bürger nicht gethan, denn sie hätten dem Zollner, der des vorgen. Grafen Hainrich Knecht etwie viele Jahre und auch Herrn Hanmanns geschworner Zollknecht gewesen, allwegen denselben Zoll gegeben, bis Herr Hanman ihm verboten habe, denselben zu nehmen, da sie ihm mehr zu geben hätten, das hätten die Bürger, verweigert, ausser sie würden mit Recht überwunden; deshalb beziehen sich die beiden Vilinger Boten auf diesen Zollner. Der Spruch lautet, dass dieser Zollner zu Stâlingen am nächsten Sonntag nach st. Vlrichs Tag [*Juli 6.*] vor dem Aussteller oder vor dem, den derselbe dazu verordnet, in Gegenwart einer Botschaft Herrn Hanmans und der von Vilingen schwören solle, dass jene Bürger mit ihm, wie vor steht, geredet haben, thut er das, so sind die von Hanman „verhefteten" Bürger aller Zusprüche ledig. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten, nicht gut kenntlichen Siegel des Grafen von Lupfen. a. a. O.

1381, Jan. 6.

79. Conradus dictus Grûnberger armiger, senior, famulus comitis Walrami de Thierstein, coram officiali curiae Basiliensis vendit Nicolao de Eschingen, vicario ecclesiae st. Theodori Minoris Basilee, vice Johannis de Eschingen fratris eius, armigeri, 5. partem 2 decimarum laycalium in Munolfingen, dictarum der groß zehende, et der Bor zehende pro pretio unius equi subrubri coloris, griselroter varwe vulgariter dicendo colorati *).

Das Siegel der curia Basiliensis fehlt.
Perg. Orig. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) 1397 mitwoch vor st. Andres tag *[Nov. 28.]* verkauft Peter von Gronburg, des Gronburgers sel. Sohn, um 28 fl. Cûnrat und Burkart von Schellenberg, Bentzen Söhnen, deren Húfingen ist, ⅓ des Zehntens in Munolfingen, dessen andere Teile seinen Vettern Wernhart von Gronburg, gen. Kécheller, und Hansen von Gronburg zu Sigmanswald gehören, ⅓ an Brendlin, dessen Weib und Kindern zu Munolfingen und ⅓ an allen Leuten, die er und sein Vetter Hans daselbst gemeinsam haben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (das des Junkers Oschwalt von Wartenberg, gen. von Wildenstain, fehlt). a. a. O. — 1408 gütemtag vor Aller Hailigen tag *[Okt. 29.]* verkauft Hans Eschinger zu Fúrstemberg um 30 ℔ h Herrn Cûnraten von Schellenberg 3 Malter Korngilt, die er und seine Vordern aus der Gronburger Zehnten zu Munolfingen gehabt haben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (das Oschwalts von Wartenberg, gen. von Wildenstain, des ältern, zu Tûnoweschingen, fehlt). a. a. O. — 1413 in die Sebastiani *[Jan. 20.]* leiht Abt Cuno von St. Gallen Peter Eminger zu Wilhelms von Bern und Clauren von Blûmberg, dessen ehelicher Frau, gemeinen Handen den Zehnten und die Güter zu Munolfingen, den Zehnten zu Túttishusen, den Zehnten zu Löffingen, den Zehnten zu Seppenhouen und alle andern Güter, welche dieselben von seinem Gotteshause zu Lehen haben; Peter Eminger nimmt in den Lehenseid, dass er von Wilhelm von Bern anstatt des Abtes „den aid nemen" soll. St. Galler Lehenbuch von 1412, S. 12, St. Gallen. — 1453 verkaufen Ytal Jacob und Fro Jacob von Bern, Gebrüder, mit Erlaubnis des Abts Caspar von St. Gallen Hans Vlrichen von Almßhofen zu der Núwemburg ⅓ alles Zehntens zu Munolfingen, von dem einen Teil die Pfarrkirchenpfründe daselbst und einen Herr Berchtold von Schellemberg hat. St. Galler Lehenbuch von 1442, S. 88, St. Gallen — 1466 mentag vor Vnsers Herren Fronlichams tag *[Juni 2.]* bekunden Meisterin und Konventfrauen zu Fridenweiler, dass der Borzehnt zu Monelfingen, der ihrer Schwester Bárbelin Schellemberg von Junker Berchtolt von Schellemberg zu Húfingen als Leibgeding verschrieben ist, nach deren Tod dem gen. Junker und seinen Erben heimfalle. Perg. Or. mit dem Friedenweiler Konventsiegel (wie Abb. No. 62). Donaueschingen.

1) 1367 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] verkauft Adel von Grûnburk für 8 ℔ h mit Einwilligung ihres Bruders Cûnrats von Grûnburg U. l. Fr. Altar zu Munoluingen eine „búnd" daselbst. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel Cûnrats von Grûnburk. a. a. O. T.

2) 1386 sunnentag nach st. Gedrut tag [*März 18.*] verkauft Henni Bachtal, Hansen Bachtals Sohn von Bachtal, für 12 ℔ weniger 5 ß h Hainrich dem Lisen und Burkart dem Kernen, Pflegern des Altars U. Fr. in der Leutkirche zu Múnnelfingen, 2 Hofstätten daselbst, eine Baindt dabei und einen 12 Schuh weiten Weg. Perg. Or. mit dem Siegel Wernher des Läders von Meringen, Leutpriesters zu Münnelfingen (33 mm. D, IV A 2, im Schilde ein Band mit einem in der Mitte befindlichen Ringe; † . . . . NHERI . DCI LEDER . SACDOT.). a. a. O. T.

3) 1388 fritag nach st. Johans tag ze Súngihten [*Juni 26.*] verzichten Hans der Lang und seine Kinder auf alle Ansprüche an einen Acker, gen. „der aker Vff Rain", da derselbe gegen sie U. l. Fr. Altar in der Leutkirche zu Munoluingen gerichtlich zugesprochen ist. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Töltzer von Schellenberg, Herrn zu Munoluingen (s. Abb. No. 22). a. a. O. T.

4) 1393 st. Georgen abent [*Apr. 22.*] verkaufen Hans von Egbatingen, weiland Chûnrats sel. Sohn von Egbatingen, Brida seine eheliche Hausfrau, geb. von Tannegge, und Hans von Ebatingen, ihr Sohn, Annen von Egbatingen, ihrer Tochter, und Clausen Burin, deren ehelichem Wirte, Hansen Buris Sohn von Múnchingen, sesshaft zu Bondorf, ihr eigenes Gut zu Múnelfingen, das 9 Mut Veesen, 4 Mut, 2 Viertel Haber, 5 ß ₰ Schaufhusser Münze, 4 Hühner und 50 Eier giltet, um 53 ℔ ₰ gen. Stäbler *). Perg. Or. (die Siegel Hansen von Egbatingen, und die für dessen Frau und Sohn, die keine Siegel haben, angehängten Rûdolfs von Wolfurt und Hansen von Egbatingen, Berhtolts sel. von Egbatingen Sohnes, ihres Vetters, fehlen). a. a. O.

a) 1405 samstag vor st. Verenen tag *[Aug. 29.]* verkaufen Cläwi Buri von Múnchingen und seine Ehewirtin Anne von Ewatingen ihren eigenen Hof zu Munolfingen U. l. Fr. Altar daselbst um 57 ℔ h. Gefertigt wird dieser Kauf vor Haini Schelbli, Vogt zu Munolfingen, der da anstatt Herrn Cûnrats von Schellenberg zu Gerichte sitzt. Perg. Or. mit den Siegeln Johans von Ewatingen (nach der Urkunde sollte das der Verkäuferin hängen) und Cûnrats von Schellenberg (Buri hat keines). a. a. O. — Auch Anna von Ewatingen, Hainrichen sel. von Blûmberg Witwe, hat als elterliches Erbe zwei Höfe zu Munolfingen, welche sie 1395 st. Marien Magdalen tag *[Juli 22.]* gegen Ansprüche Henni Lermündlys von Friburg vor dem Dorfgerichte daselbst auf den Grund der Aussage der Maier dieser Höfe, dass sie stets ihr und ihren Söhnen gezinst haben, behauptet. Perg. Or. mit dem Siegel des frommen, festen Merklin Kitzin, Vogts der Junker Cûnratten und Burkarten von Schellenberg, Gebrüder, zu Hú-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fingen (30 mm D, IV B 1, Helm mit r. sehendem Ziegenrumpf als Helmzier, das Siegelfeld mit Ranken geziert; † ✱ S' MARQVARDI ✱ DIC ✱ KICZI ✱). a. a. O.

5) Hannß von Blumberg [1399] empfängt von Graf Hans von Lupfen zu Lehen einen Hof zu Munolfingen, gen. des Trummers Hof. Lupf. Kopialbücher I, 2, S. 19. a. a. O.

6) 1414 Aller Hailigen äbend [*Okt. 31.*] verkaufen Rûdolf Rietherr von Blûmberg und Clâr Stettbach, seine eheliche Hausfrau, für 56 ℔ h Schäffhuser Währung U. l. Fr. Altar in der Leutkirche zu Munolfingen 2 rechteigene Güter daselbst. Der Kauf wird gefertigt vor Haini Clärer, Vogt zu Munolfingen, der anstatt Cûnrats von Schellenberg, Ritters, zu Munolfingen zu Gericht sitzt. Perg. Or. mit den Siegeln des Junkers Rûdolf Rietherr (25 mm. D, IV A 2, im Schilde ein r. Schrägbalken mit Pelz in Wolkenschnitt besetzt [darnach ist dieser Junker wohl ein unehelicher Blumberger Sprosse], Umschrift unleserlich) und Cûnrats von Schellenberg zu Hüfingen, Ritters, (25 mm. D, IV A 2, Schild 3 mal quer geteilt; . . CV̊NRADI D . SCHELLEN . .). a. a. O. T.

7) 1434 zinstag nach st. Gallen tag [*Okt 19.*] verkaufen Priorin und Konvent zu Nidingen vff Hofe um 20 ℔ h Cûntz Linß von Munolfingen ihr Gut daselbst, gen. des Klengers Gut. Der Kauf ist gefertigt zu Munolfingen öffentlich vor Gericht, das der Vogt Hans Husibach abhielt „mit so vil rihtern, daz er wol rihten mocht nach dem réhten". Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Ausstellerinen und den fast unkenntlichen der Grafen Hainrich und Egen von Furstenberg. a. a. O. T.

8) 1451 st. Laurencyen aubend [*Aug. 9.*] verkauft Adam Cron von Schauffhusen dem Priester Conraten Schlatter, Kaplan, und Bertschin Klarer, Pfleger des Altars U. Fr. zu Munolfingen, für 45 ℔ h Schauffhuser Währung sein Gut zu Munolfingen, das 6 Mut Veesen und 3 Mut Haber gegolten hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers Hainrichs von Schlatt, der Gerber Zunftmeister zu Schauffhusen. a. a. O. T.

1381, Febr. 14. *Prag.*

80. König Wentzlaw freit Hainrich und Johann, Gebrüder, von Höwen, ihre Erben, Hofgesinde, Diener und die Bürger und Insassen von Engen und alle ihre andern Leute von dem Landgericht zu Rotweil und allen andern Landgerichten und Gerichten. Wer gegen die beiden Brüder zu klagen hat, soll das vor dem König, dessen Rat oder Hofrichter thun, wer aber gegen ihre Diener, Bürger u. s. w., der soll das vor ihnen, ihren Erben, ihrem Vogt und Richter zu Enngen thun, es wäre denn, dass ihm öffentlich Recht versagt würde. Von besonderer Gnade wird den Gebrüdern und ihren Erben gestattet, dass sie offene Ächter in ihrer Stadt Engen und anderswo auf dem ihren hausen und hofen und alle Gemeinschaft mit ihnen haben mögen, so dass der, welcher einen dieser Ächter zu Engen oder in ihrem Gebiet anfällt, nach der Stadt und des Landes Recht und Gewohnheit verurteilt werden soll. Endlich bestimmt der König, „das niemandtz, wer der auch sey, inn der vorgenannten statt vnnd vorstatt zu Enngen, esz seye man oder weibe, süine oder döchter, dhainerley erbe geben sölle, noch dheinerlay erbe zu im zichen oder aufnemmen, denn allain die die nechsten erben seind ann dem erbe vnnd der gesippe vnnd die von dem blüete vnd der linien sein, desz der abgegangen ist". Wer dagegen handelt, zahlt 50 Mark Gold, halb in des Reiches Kammer, halb den von Höwen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben zu Broge 1381 an st. Valentinstag.

Das Orig. trug das Majestätssiegel.
Kopeyenbuch von St. Blasien. 16. Jhdt. S. 135 [a]). Kloster St. Paul in Kärnthen. S.

a) Die Urkunde wurde vidimiert von Hans Hass, Frei, Landrichter in Kleggow auf dem Landtag ze den Linden bei Schafusen auf Verlangen Hansen des Viczers, etwenn Schultheissen der Stadt Engen, der im Namen Heinrichs und Hansen Herren von Hewen und Herren zu Engen und des Schultheissen, Rates und aller Bürger zu Engen darum bat, 1386 mentag nach st. Gerdruten tag *[März 19.]*. Lupf. Privilegienbuch (17. Jhdt.) I, Bl. 1. Donaueschingen. S.

1381, Apr. 6. *Engen.*

81. Hainrich und Johans Herren von Hewen, Freie und Ritter, Gebrüder, gewähren Rûdolfen von Blümberg, Herrn Rûdolfs sel. Sohne, dass, falls er ohne eheliche Söhne sterbe, das Vogtrecht in beiden Dörfern Vfhain und was er sonst von ihnen zu Lehen hat, auf seine eheliche Töchter übergehe.

Geben zu Engen 1381 an dem nehsten samstag nach ingândem Abrellen.

Das Siegel Johans von Hewen verdorben (29 mm D, IV A 2; † S IO.....HEVE..), das seines Bruders fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1379 st. Bonifacius tag [*Juni 5.*] verkauft Johans Väterli, der alte, Bürger zu Vilingen, seinen eigenen Hof zu Nider Vfhan, der 3 Malter Kernen und 6 Scheffel Haber Vilinger Mass giltet, seiner Tochter Katherinen um 70 ℔ h ₰ als Leibgedinge [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. Villingen, Bickenkloster.

a) 1413 samstag nach des hl. Crûtzes tag ze herbste *[Sept. 16.]* übergiebt diesen Hof gen. Katherina Vetterlin dem Bickenkloster zu Mehrung des Gottesdienstes. Perg. Or. (stark verletzt). a. a. O.

2) 1384 st. Bartholomeus abent [*Aug. 23.*] kommen Priorin und Konvent des Frauenklosters Vf Hofe bei Nidingen mit Briden von Almshouen, ihrer Klosterfrau und Küsterin, überein, für den Hof zu Vfhain, den Hans von Tanhain, ihr Kaplan sel., ihrem Kloster an st. Georien Licht, das gegen ihren Kirchhof hängt, vermacht hat, den sie aber jetzt wegen des Klosters Not Günthern von Hüfingen verkauft haben, diesem Lichte 2 Malter Kernen und 1 Malter Haber Nidinger Mass Gilt von dem Kornzehnten zu Nidingen zu geben. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerinen. Donaueschingen. R.

3) 1396 fritag nach Reminiscere [*März 3.*] verkaufen Fridrich von Offringen zu Mettingen Burkart und Fridrich von Offringen zu Stûlingen und Fridrich Vogt zu Hattingen ihre 2 Teile am Hofe zu Vffhan, der ihrer Muhmen von Bûch sel. war, und der 10 Scheffel Kernen, 10 Scheffel Haber Vilinger Mass und 2 Hühner giltet, der Vettersammlung zu Vilingen um 63 ℔ h [a]). Perg. Or. mit den fast unkenntlichen Siegeln der 3 von Oftringen, dem des Vogts von Hattingen (s. Abb. No. 27) und der Stadt Villingen. Villingen, Bickenkloster.

a) 1396 dunrstag vor s. Gregorien tag *[März 9.]* verkauft das letzte Drittel dieses Hofes an das gen. Kloster um 30 ℔ 30 ß h Herman von Rôttelnhaim. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen (das des Ausstellers fehlt). a. a. O.

4) 1423 Vnser Fröwen tag zer Liechtmeß [*Febr. 2.*] empfängt Hainrich Kantzler von Vilingen zu Lehen von Rosnegg den Zehenten zu Vffhain im Brigental und alle andere Lehen, die Cûnrat Tannhain sel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Rosnegg gehabt hat[a]). Lehenbuch der Freiherrn Hainrich und Hans von Rosnegg, geschrieben nach 1428, S. 20. Karlsruhe. T.

a) 1429 fritag post Quasimodogeniti *[Apr. 8.]* empfängt Hans Starck von Vilingen als Lehen von Rosnegg ein Sechstel des grossen und kleinen Zehntens zu beiden Vffhen „ze glicher wiß vnd máß, alß er im denn vor geliben hát in tragers wis siner swiger sáligen vnd sin wib, darvmb er brieff hát". a. a. O. S. 7. — 1469 zinstag vor st. Martins tag *[Nov. 7.]* fertigt vor dem Hofgerichte Rotwil Hanns von Linstetten den Verkauf eines Drittels des grossen und kleinen Zehntens zu Vnder und Obervffen, dessen andere Teile dem Kirchherrn zu Eschingen, Viten von Asch und Johansen Vogel, Stadtschreiber zu Vilingen, gehören, um 120 fl. Rh. an Conrat Vflinger. Perg. Or. mit dem Siegel des Hofgerichts (das des Verkäufers fehlt). Villingen, Stadtarchiv.

5) 1423 samstag nauch st. Katherinen tag [*Nov. 27.*] vermacht Hainrich Tunninger, Bürger zu Vilingen, ansehend die viele Treue, Liebe und Freundschaft, die ihm Verena die Pêyerin, seine eheliche Wirtin, lange Zeit erzeigt hat und, ob Gott will, noch erzeigen wird, derselben „mit gesundem, gendem libe vnd mit besintem mût" 30 M. S. Vilinger Gewichts auf seinem Hofe zu Nussbach, gen. Nussbachs Hof, ferner nach seinem Tode seine Burg zu Oberêscha, seinen Hof zu Vffhan, seinen Wald, gen. des Velherren Wald, sein Vierteil der Eigenleute und allen andern Besitz, den er hat oder noch gewinnt. Er darf von seinem fahrenden und liegenden Gute fortan ohne Willen seiner Ehewirtin nichts versetzen oder verkümmern. Sind bei seinem Tode „kuntliche" Schulden vorhanden, so hat dieselbe sie zu bezahlen. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Vilingen fehlt). Villingen, Spitalarchiv.

6) 1445 samstag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 21.*] verkaufen Melchior von Kúrnegk und Elsa Horgerin, seine eheliche Hausfrau, sesshaft zu Vilingen, ihr eigenes Gütlein zu Obernuffhain, das 1 Malter Veesen und 2 Scheffel Haber giltet und das ihnen Angnesa Horgerin, ihre Schwieger und Mutter, gegeben hat, mit deren Willen um 14 fl. Rh. an Hansen Herman, Bürger zu Vilingen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Vilingen. a. a. O.

7) 1468 zinstag vor st. Martins tag [*Nov. 8.*] empfängt Hanns Lack von Húfingen von Graf Sigmund von Lupfen als Lehen von der Herrschaft Hewen Nyder- und Óbervffen, beide Dörfer, in Bar gelegen, und als Lehen von der Landgrafschaft Stúlingen die Múhlwiese im Eschinger Bann, das Lechelersgut im Dorfe Pforen, Conrat Lanngen Gut zu Brúnlingen am Kalbrain gelegen und des Vischers Gut zu Eschingen. Perg. Or. mit dem ganz abgeschliffenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

1381, Mai 20. *Constanz.*

82. Heinricus episcopus Constanciensis ordinationes subscriptas approbat. Olim abbas et conventus monasterii st. Blasii in Nigra Silva, magister Vlricus de St. Gallo rector et Eberhardus incuratus parrochialis ecclesiae in Betmaringen et universitas subditorum eiusdem parrochialis ecclesiae et filiae eius in Muchain statuerant, quod incuratus perpetuo unum socium sacerdotem habeat, qui sibi in divinis tam in ecclesia quam in ecclesia filiali adstet, et quod incurato pro sustentatione socii annuatim 16 modii tritici mensurae usualis solvantur. Praemissa statuta a Rûdolfo Constantiensi episcopo approbata erant, quam confirmationem ignis voragine consumptam esse dicunt. Sed quia plebanus pro 16 modiis socium sustentare non potest, Hainricus abbas et conventus monasterii st. Blasii, de cuius patronatu dicta ecclesia existit, Petrus dictus Taininger rector, Hartmannus Zaiser plebanus eiusdem ecclesiae et universitates villarum in Betmaringen et in Muchein statuerunt, quod rector et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

plebanus unum socium sacerdotem habeant, et quod unus ex eis singulis diebus dominicis et diebus 2 privatis in Muchain missam celebret, et quod 16 modiis supra scriptis 8 modii tritici Scaffusenses addantur. Ne 24 modii a rectore vel plebano in suos usus convertantur et ecclesia hoc modo socii careat, statutum est, quod rector in festo beati Galli 8 modios, abbas de suo granario in festo beati Hylarii 6 modios, universitas in Betmeringen in festo beati Georii 4 modios de censibus ac de campis et pratis dictis die almainden, universitas in Muchain in festo beatae Mariae Magdalenae 6 modios de censibus ac de campis et pratis cum 8 carratis lignorum persolvant, etiam quod quodlibet aratrum villae Muchain tres dietas, unam in segemine in aere, secundum in mense Junii, tercium in m . . . . . [a]).

Datum Constanciae 1381, 13 kal. mensis Junii, indicione 4.

Die Siegel des Bischofs, des Abts und des Konvents, des Rektors und des Pfarrers, und der Edlen Johannes und Hainrich, Landgrafen von Lupfen, als Vögte der genannten Gemeinde (wobei es zweifelhaft bleibt, ob die gesamte Pfarrgemeinde oder nur die von Mauchen gemeint ist) sind in der Urkunde angekündigt, haben aber nie angehangen; der untere Bug ist nur mit 2 Querschnitten versehen, von denen der eine viel zu schmal ist, als dass ein Siegelstreifen hindurchgieng. Das Format (48 : 31½.) ist auffallend. Ob zweite Ausfertigung, ob Kopie? Die Schrift ist gleichzeitig und erweckt keinen Verdacht. Karlsruhe. S.

a) Die Lücke entstand durch einen Wasserfleck im Original.

1) 1365 mentag vor st. V̈lrichs tag [*Juni 30.*] bestätigt Heinrich von Lupfen, ein freier Herr, Landgraf zu Stůlingen, den Verkauf zweier Gütlein zu Muchheim an das Frauenkloster ze Riedan auf dem Swartzwalt durch seinen Eigenmann Kraft von Stůlingen. Der eigentliche Kaufbrief wurde von der Stadt Waltzhůt besiegelt. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Überlingen, Stadtarchiv.

2) „Herman Am Stad hát lehen von Rosnegg enpfangen ain gůt, lit ze Muchen by Stülingen, was vor zitten der von Betmeringen vnd dz hand nun die frówen von Riedern vnd sind die Am Stad trager der gůter und der frówen, dz hát nun Gótz Am Stad ze lehen". Eintrag in dem nach 1428 geschriebenen Lehenbuch der Freiherrn Hainrich und Hans von Rosnegg (Pap. Karlsruhe) S. 9. T.

3) 1443 samstag vor st. Marien Magdalenen tag [*Juli 20.*] vergleichen die Grafen Hainrich und Hanns, Gebrüder, von Lupfen Grafen Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stůlingen, und Niclaus Abt zu St. Blůsyen und dessen Gotteshaus wegen des Erbes des Schibel sel. von Berow, wegen des Leibgedings des Symler sel., „daruff der obgenant grauff Eberhart maynt vil vnd grosser schad gangen syg, als er dasselb lipding gelt vff schaden an ainem Juden zu Schauffhusen genomen hab", wegen der Kirche zu Muchhain, die „bißher nit ordenlich besungen vnd die vndertán nút meß haben vnd gotzdienst versehen syen" und wegen anderer Zusprüche also, dass das Kloster gen. Grafen als Ersatz aller seiner Anforderungen bar 70 fl. Rh. giebt. Die frühern von ihren Vordern von Lupfen und einem Abte zu St. Blůsyen besiegelten Briefe über gen. Kirche bleiben giltig. Perg. Or. mit den eingebundenen Siegel des Grafen Hans von Lupfen, des Grosskellers Chůnrat Guntz und Růdolfs von Almeßhofen, Propst zu Berow, (das des Grafen Eberhart fehlt). Karlsruhe.

4) 1451 zinstag vor st. Johannis Baptistae [*Juni 22.*] leiht Graf Hainrich von Lupfen Jorig von Artzingen einen Hof zu Brunadern, einen zu Muchen, eine Mühle zu Oberlochringen und ein Gütlein zu Obermettingen als Lehen von der Grafschaft Stuellingen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381, Mai 22.

83. Wolf vom Stain, gen. der Záh, und Agath die Bantzerin, seine eheliche Hausfrau, verkaufen dem Gotteshause Salmenswiler Burgsäss, Burgstall und alle ihre Güter zu Túhtenhusen mit allen Rechten, jedoch mit Ausnahme der Eigenleute, ferner 11 β ℔ Costentzer samt dem Käs, die ihnen aus der von Salmennswiler Gut zu Túhtenhusen giengen, und alle ihre Rechte an diesem Gute und ihr Gütlein zu Ostrach, gen. Waltzen Gut um 738 ℔ h. Zu Gewähren setzen sie Conrat Gremlich, Ammann zu Phullendorf, Dietzen Gremlich zu Kruchenwis, Peter Ablin, gen. der Landammann, und Hansen Ebinger, Ammann zu Mengen [a]).

Gegeben an Vffart abent 1381.

Die Siegel der beiden Verkäufer nicht gut erhalten (die der Gewähren sind eingenäht). Perg. Or. Karlsruhe.

a) An demselben Tage fand zu Schappüch die landgerichtliche Uebergabe dieser Güter an das Kloster statt. Perg. Or. a. a. O.

1) 1372 mitchen nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] leiht zem Hailgenberg Graf Hug von Werdenberg den obern Hof zu Tûchtenhusen Rufen Bantzir, Cûnrat Bantzirs von Mângen sel. Sohn, als Mannlehen [a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) 1381 zinstag nach dem Balmtag [*Apr. 9.*] eignet Graf Albreht von Werdenberg, der ältere, Herr zum Hailgenberg, diesen Hof, der an Wolf vom Stain, gen. der Zâh, von Agathen der Bantzerinen, seiner ehelichen Hausfrau, und Râfelin Bantzer, seinem Schwager, gekommen und von demselben dem Kloster Salmanswiler verkauft worden ist, diesem Kloster. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel desselben. a. a. O.

2) 1379 fritag vor Vnser Frowun tag, als sy ze himel enpfangen wart, [*Aug. 12.*] klagt vor dem Stadtgericht Mângen Wolf vom Stain, gen. der Zâh, zu Hansen dem Gräter, Grosskeller und Pfisterherrn des Klosters Salmanswiler, und zu Hainrichen von Ow, Konventbruder daselbst, an ihres Klosters statt, die von Spekk wären vogtbar gen Tûchtenhusen und sollten ihm mit ihren Pflügen, Heuern, Schnittern, Vogthaber und Vogthühnern dienen, und auch die von Burkwiler sollten ihm mit Pflügen, Schnittern und Heuern dienen. Die Beklagten stellen in Abrede, dass die von Spekk und Burkwiler demselben dienen sollen, sie seien ihm nicht vogtbar. Nachdem von jedem Teile 8 erbere Mannen eidlich Kundschaft gegeben, erkennt das Stadtgericht, dass die von Spekk und Burkwiler dem Kläger weder dienstbar noch vogtbar sind. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel der Stadt Mângen. a. a. O.

1382, Nov. 19. *Bern.*

84. König Wenczlaw leiht Albrecht Grafen zu Werdemberg, Herrn zum Heiligenberg, die Grafschaft zum Heiligenberg mit ihren Grenzen, „dy do geen vom Heiligemberg gen Ryethusen in den brunne vnd usser dem brunne in Thimenlachen vnd vsser Thimenlachen gen Altenbruck in die Schussen vnd die Schussen ab in den Bodemsee vnd durch den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

see gen Petershusen an die Rynbruck vnd von der bruk gen Dingelsdorf in die lynden und usser der linden gen Sernatingen vnd von Sernatingen gen Nesseluang vnd von Nesselwang zu dem Grauenstein bey Ahe vnd von Ahe gen Phullendorf in die mulinnen vnd von dem (sic) mulinen in den steinigen (sic) Ostrach vnd usser dem stein wider in den brunnen zu Riethusen", mit Gütern, freien Leuten, Landsassen, Vogtleuten, Gerichten, namentlich den über Blut, Mord, Brand, Freveln und fliessenden Wunden, Vogtrechten, Wildbännen, Fischenzen und allen andern Zugehörungen, wie dieselbe an gen. Grafen von seinem Vater gebracht wurde.

Geben zum Bern 1382 an st. Elzbethen tage.

Das k. Majestätsiegel fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1382 mentag nach Letare [*März 17.*] bekennt Graf Hainrich von Montfort, Herr zu Tetnang, dass Herr Hans von Elrbach, als er Landvogt anstatt des Burggrafen von Nûrenberg war, aus Geheiss desselben „ain kuntschaft erfûre zwúschent dez rychz graueschaft ze Rauenspurg vnd der herren vom Heyligen Berg", dass derselbe hiezu die ältesten Herren, Ritter und Knechte, die in derselben Grafschaft und Gegend sesshaft waren, gen Salmenswiler kommen liess, und dass da als die bessere Kundschaft sich ergab, „daz dú graueschaft zům Hayligen Berg giengi gen Ryethusen in den brunnen vnd vsser dem brunnen in Tymen Lachen vnd vsser Tymen Lachen gen Altenbrugg in die Schussen vnd die Schuszen ab in den Bodemsew". Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.[a]).

a) Gleiche Aussage machte Rûff von Ramsperg an demselben Tage (feria secunda proxima post Letare 1382). Nach ihm ergab die bessere Kundschaft, „daz schiedi die grafschafta baid der Stokbrûn ze Riethusen gelegen in dem dorf vnder Kúngsegg vnd dannan gen Flinswangen in die Dymenlachen vnd vsser Dymenlachen in Altenbrug in die Schussen gelegen vnder Berg vnd die Schussen ab in den Sew". Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O. — Das Zeugnis Eberharts von Kúngzegg, den Graf Hainrich von Wartstain auf Befehl des Herzog Fryderich von Payern, Landvogts in Swaben, um über diese Grenze auszusagen, gen Salmenswiler in das Kloster 1382 samstag nah st. Gerdrud Tag [*März 22.*] kommen liess, stimmt mit den beiden vorgenannten überein. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. — Dasselbe gilt auch von den an gleichem Tage aus gleicher Veranlassung zu Salmenswiler gemachten Aussagen Hermans von Hornstain, Ritters Cûnrats von Berg (Perg. 2 Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O.), Burkarts von Danckerswiller (Pap. Vidimus der Stadt Ueberlingen von 1426, fritag vor dem Palmtag [*März 22.*] der ausserdem auch die vorgehenden Aussagen, und dann noch die am Samstag nach Symonis et Jude [*Okt. 29.*] 1418 gegebene des Grafen Rûdolf von Montfort, Herrn zu Tettnang, welche obige Angaben wiederholt und noch hinzusetzt: „vnd haut ouch ain graue vom Hailigenberg ze richtend v̊ber das blût in der grafschaft, vnd vmb die andern gericht ist mir nit ze wissend", enthält). a. a. O.

2) 1382 st. Elzbethen tag [*Nov. 19.*] begnadigt zu Berne König Wenczlaw wegen dessen vielen Dienste den Grafen Albrecht zu Werdemberg und die Leute seiner Grafschaft zum Heiligenberge, dass niemand diese Leute zusammen oder einzeln vor das k. Hofgericht, das Landgericht zu Rotweyl oder vor ein anderes Landgericht oder Gericht laden darf. Wer den Grafen oder einen seiner vorgenannten Leute belangen will, soll erstern vor dem k. Hofgerichte, seine Leute aber vor dem Landrichter zum Heyligenberg oder vor andern Richtern, „do die selben lwte sitzen vnd recht von yn nemen" vornehmen, ausser wenn ihm da das Recht versagt wird. Graf Albrecht darf offene Ächter in der vorgenannten Grafschaft hausen und hofen, „also wer, das yemands derselben echter eynen oder czwen, vil oder wenig, in seiner grafschafft anfellet, dem sol man eyn vnuortzogen recht tun nach der graueschafft gewonheyt vnd als offt sye in dye graueschafft komen vnd wider daraus, da sie nyemand ansprichet mit dem rechten, das sol dem vorgenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

grauen vnd seinen lwten keynen schaden brengen". Keine Reichsstadt und keine andere Stadt darf ohne Genehmigung des Grafen Albrecht Eigenleute desselben zu Bürgern annehmen. Wer diese Freiheiten verletzt, muss 50 Mark Gold zur Sühne zahlen halb in des Reiches Kammer, halb an den Grafen und seine Leute [a]). Perg. Or. (das k. Siegel an gelb-schwarzen Wollenfäden zerbröckelt). a. a. O.

a) Die Freiheit von fremden Gerichten bestätigt König Sigmund dem Grafen Hug von Werdenberg vom Heiligenberg für ihn, seine Diener und alle seine Leute in der Grafschaft zum Heiligenberg zur Cronstat in Wurtzland 1427 dinstags vor Vnser lieben Frawen tag Lichtmess *[Jan. 28]*. — Demselben Grafen bestätigt König Sigmund überhaupt alle ihm und seinen Vordern gegebenen Freiheiten, namentlich die über das Landgericht in der Herrschaft zum Heiligenberge, zu Breßlaw 1420 st. Peters tag ad Kathedram *[Febr. 22.]*. — Die in der Urkunde von 1382 enthaltenen Freiheiten und dazu die Jahrmärkte und den Wochenmarkt zu Vldingen bestätigt Kaiser Friedrich Johansen und Eberhart, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg und Herrn zu Heiligenperg, Vlrichen und Hawgen, derzeit seinem Fürschneider und Stebelmeister, und ihrem Bruder Jórg, des vorgen. Grafen Johansen Söhnen, zu der Newenstatt 1459 mittwoch vor st. Anndres tag *[Nov. 28.]*. Perg. Or. mit dem kais. Majestäts-Siegel. a. a. O.

3) 1394 st. Valentins tag [*Febr. 14.*] gewährt zu Prage König Wenczlaw dem Grafen Albrecht zu Werdemberg die Gnade, dass alle seine Herrschaften und Güter, die er vom Reiche zu Lehen hat, falls er ohne eheliche Leibeserben sterbe, an Rudolf, Hug und Heinrich Grafen zu Werdemberg und vom Heiligenberge fallen sollen, und leiht zugleich in kraft dieses Briefes den letztern diese Lehen. Perg. Or. (das kön. Majestätssiegel fehlt). a. a. O. R.

4) 1398 sunnabendes vor st. Fabians und Sebastians tage [*Jan. 19.*] bestimmt zu Frankenfurt König Wenczlaw, welchem Albrecht Graf von Heiligen Berge vorgebracht hat, dass er und seine Vorfahren ein Landgericht zu Schatbuch von ihm und seinen Vorfahren am Reiche hergebracht habe, „darynn soliche gewonheit ist, wenn das gescheen ist, das czwene mit einander doselbst rechtent, welcher tail dann mer lute dohin brechte, die im sweren hulfen, das derselbe dann das recht wider den andern behilte, donon oft der vngerecht recht worden ist", zur Beseitigung dieses Unrechts, dass fortan Graf Albrecht dieses Landgericht jeweils mit zwölf Richtern, „die dorzu sweren vnd gut vnd vnuorsprochne lute send", besetzen solle; wollen die Parteien aber mehr, Leute dabei haben, so kann jeder Teil zu den zwölf Richtern sechs „vnuorsprochne" Freie oder Ritter setzen, „die auch bey den eyden ein gleich gotlich recht yedwederm teil tun vnd sprechen sollen und mogen". Perg. Or. mit dem beschädigten k. Majestätssiegel (mit Gegensiegel). a. a. O.

1383, Sept. 27.

85. Hainrich von Núbrunnen, Bürger zu Phullendorf, als gemeiner Mann, Claus Winzirn von Merspurg und Berhtolt der Landrichter als Schiedsleute des Grafen Albreht von Werdemberg, Herrn zu dem Hailgenberg, und Bentz der Gegginger und Claus der Gattenhaimer als Schiedsleute des Klosters Salmanswiler entscheiden zwischen diesem Grafen und Kloster, dass entsprechend der Ansicht des Klosters der Sohn des Müllers zu Altenbúrren seinen verstorbenen Vater und Bruder nicht beerben könne, weil er nach eigenem Geständnisse ein offener Mörder, deshalb landflüchtig und als Mörder vom kaiserlichen Rechte alles Erbes beraubt sei, und weil Graf Albreht selbst dessen Leib und Gut wegen seines Mordes auf dem Landgerichte an sich gezogen habe.

Gegeben und beschach disú vrtail an dem nåhsten sunnentag vor st. Michelz tag 1383.

Das Siegel des gemeinen Mannes eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1371 st. Cûnrats tag [*Nov. 26.*] giebt zu Rinegg Graf Albreht von Werdenberg, der alte, Herman Grâmlich wegen der Dienste, die er ihm geleistet hat und noch thun mag, die Eigenschaft eines halben Hofes zu Altenbûrren [a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Überlingen, Spitalarchiv.

a) Diesen Halbteil verkauft gen. Grâmlich, gesessen zu Sandegg, um 140 ℔ ₰ Costentzer Hansen dem Mayger, der ihn baut, und Bentzen dem Frien, Bürger zu V̇berlingen, 1371 st. Andres abend [*Nov. 29.*]. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers und seines Bruders Fridrich, Johannitercomturs zu Vberlingen. a. a. O. — Derselbe Teil kommt 1433 sampstag vor st. Katherinen tag [*Nov. 21.*] käuflich von Annen Hatzenberginen, Klosterfrau zu Vair, um 86 ℔ ₰ V̇berlinger Währung an das Spital zu Vberlingen. Perg. Or. mit eingenähtem Siegel. a. a. O.

2) 1392 st. Anthonien tag [*Jan. 17.*] verkauft Cûnrat Gremlich, Amman zu Pfullendorf, dem Abte und Konvente und sonderlich dem Tuchamte des Klosters Salmanswiler seinen freieigenen Teil des grossen und kleinen Zehnten zu Altenbûrren, dessen anderer Teil seinem Vetter Hans Gremlich, V̊lrich Gremlichs sel., Ritters, ehelichem Sohne, gehört, mit des letztern Einwilligung um 70 ℔ ₰ Costentzer [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, Hainrich Ortliebs, Bürgermeisters zu Pfullendorf, und Hansen Gremlichs. Karlsruhe; Cod. Salem. III, 35.

a) 1450 dornstag vor st. Johans tag des töffers [*Juni 18.*] verkaufen die Dominikanerinen zu Merspurg ihren freieigenen Teil dieses Zehntens, der von Hans Frygen, Bürger zu Pfullendorf, an sie vormals gekommen ist und von dem sie dem Kloster Salmanswil 1½ Vierling Wachs gezinst haben, diesem Kloster, das davon schon die andere Hälfte und die Quart mit allen Neugereuten hatte, um 100 fl. Rh. bar, um einen Zehnten zu Taisendorf und um 2 β ₰ Gilt aus ihrem Gute zu Wangen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln Frydrichs von Ow, Vogts zum Hailgenberg, und Symon Winzûrns, Stadtammanns zu Merspurg. a. a. O.

3) 1399 ze ingândem Maygen [*Mai 1.*] eignet zu dem Hailgenberg Graf Álbrecht von Werdenberg, der jüngere, Herr zu dem Hailgenberg, Hansen Grâmlich, V̊lrichs sel. Sohne, von Phullendorf seinen Hof zu Altenbûrren, wogegen derselbe ihm ein Gut zu V̊kofen, aufgetragen hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) 1399 des hl. Crúcz abend in dem Mayen [*Mai 2.*] verkauft gen. Gremlich diesen Hof, der die ersten zwei Jahre je 5 Malter Veesen, 4 Malter Haber, 1 ℔ 5 β ₰ Costentzer, 10 Hühner und 1 Viertel Eier, im dritten aber 1 Malter Veesen giltet und an dem der Spital von V̇berlingen und Bentz von Altenbûrren von V̇berlingen Teil haben, um 121 ℔ ₰ Costentzer der Bruderschaft zum Dome zu Costentz. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers und seiner Gewähren und Vetter Johansen Grâmlich und Cûnraten Grâmlich zu Zustorf. a. a. O.

4) 1400 fritag nach st. Lucien tag [*Dez. 17.*] verzichten auf dem Landtag zu Schatbûch (Hans Haynman von Lâlwang, Landrichter) Cûntz Hiller, Bürger zu Vberlingen, Gret, Kûni Wygen eheliche Wirtin, Hans Wyge, deren Sohn, und Els Guggin, Hansen Guggins, Bürgers zu Vberlingen, eheliche Wirtin, welche Cûntzen Bok, Bürger zu V̇berlingen, ihr freieigenes Gut zu Altenbûrren und zu Bâchi in Mâglisrain, das Graf Albrechten von Werdenberg jährlich 18 ₰ Vogtrecht giebt und sonst zinsfrei ist, um 36 ℔ ₰ Const. verkauft haben, landgerichtlich auf dieses Gut. Perg. Or. (das Siegel des Landgerichts fehlt; das Hansen Gryners, Bürgers zu Vberlingen, des zu diesem Geschäfte den obigen Frauen gerichtlich gegebenen Vogtes, eingenäht). a. a. O.

5) 1410 st. Michels tag [*Sept. 29.*] vermacht V̊li Zorgg vom Berkhof als Seelgeräte seinen Teil am Zinse, nämlich 18 ₰, 15 Eier und 1 Herbsthuhn oder 6 ₰ dafür, aus dem freieigenen Gütlein zu Altenbûron, das er und Bentz Schmid von Altenbûron, Bürger zu V̇berlingen, gemein haben, gen Salmanswiler dem Custer sonderlich an st. Antonien Kerzen zu st. Antonien Altar in diesem Gotteshause. Wird diese Stiftung nicht an diese Kerze verwendet, so fällt sie im betreffenden Jahre an seine Leibeserben. Zündet man die Kerze nicht an, wenn man sollte, nämlich zu allen Messen und sonderlich zu den vier Hochzeiten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und allen Frauentagen, zum Eingehenden Jahre und am Zwölften Tage, dem Palmtage, den drei jüngsten Tagen der Karwoche, dem Auffahrttage, Fronleichnamstag, st. Johanns Tag, und an allen Zwölfbotentagen zu beiden Vespern und an allen Samstagnächten, so ist der Zins wieder seinen Erben verfallen. Perg. Or. mit dem eingebundenen Siegel des Landgerichts Schatbuch (angehängt von Claus Hiller von Bachi, Frei, Landrichter). a. a. O.

6) 1468 mittwoch vor st. Katherinen tag [*Nov. 23.*] leiht Jos Schüßler, Bürgermeister zu Vberlingen und Lehensherr anstatt des Bürgermeisters und Rates daselbst in Hinsicht auf die zur Veste Vttendorf gehörenden Lehen, Hannsen Tilger von Lestetten, der von dem verstorbenen Lehensherrn Conrat Strebel sel. für sich und seine Brüder Claus, Peter, Conrat und Jórig das Haus und die Hofraite mit der Baind zu Altenbúren an der Landstrasse als Lehen von Vttendorf empfangen hat, diese Stücke für ihn und seine Brüder als Mannlehen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Ueberlingen, Stadtarchiv.

1384, Jan. 18.

86. Veyt von Will, Frei, Landrichter, sitzt anstatt des Landgrafen Hanßen von Lupfen an dem Landtag zu dem Richtbrunnen bei Stüelingen zu Gericht. Der bescheidene Knecht Johannß Rietman von Clingnowe, Landschreiber zu Stüelingen, zeigt einen Brief seines Landgerichts vor, nach dem er wegen 120 ℔ Schaffhußer Münze, die ihm Junker Hainrich sel. von Lupfen, Landgraf zu Stuelingen, schuldig war, und wegen aller Nachteile, die er daraus und darum, dass er für denselben Bürge geworden ist, gehabt hat, ermächtigt wurde, sich an dieses Junkers Gütern: den Dörfern Schwaningen und Ebrafingen mit Kirchensatz, Vogteien, Gerichten, Zwingen, Bännen und aller Zubehör, dem Dorf Eggingen mit Vogteien, Gerichten, Zwing, Bann und aller Zubehör und dem Kirchensatz zu Lottstetten schadlos zu halten, ferner einen Brief des Hofgerichts Rottweil, nach dem er Annen dieses Junkers sel. ehelichen Wirtin und ihrem Bruder Egli Fridbott sel. diese Güter vor demselben mit Recht behebt habe, endlich einen Brief seines Landgerichts, in dem er ermächtigt wird diese Güter, bis sein Hauptgut und sein Schaden gedeckt ist, zu behalten oder zu veräussern. Daraufhin giebt ihm das Landgericht freies Verfügungsrecht über diese Güter, soweit seine Ansprache reicht, was aber „furlings“ von denselben bleibt, gehört den andern, die zu denselben klagen. Die Witwe des verstorbenen Junkers und die Erben Fridbotts sel. haben ihn daran unbekümmert zu lassen.

Geben 1384 an dem nechsten montag nach st. Hillarii tag.

Das Or. siegelten das Landgericht und, da der Landschreiber dessen Siegel innehat, zu grösserer Sicherheit Friedrich von Oftringen, Vogt zu Stuelingen, Vlrich von Randegg zu Schlaithain, Rudolf von Wolfurt zu Tannegg und Burckhardt Burin, Vogt zu Núnkilch.

Lupf. Kopialbücher X, 199. Donaueschingen. T.

1) 1384 freytag vor der Alten Faßnacht [*Febr. 26.*] schreibt Frischi von Offtringen, Vogt zu Stüelingen, Georien von Wyle, Landrichter daselbst, dass er nach seinem Gebot Johannßen Rietman, Land-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schreiber zu Stüelingen, zu den vorgen. Gütern geschirmt habe. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. X, 192. [T.

2) 1384 an st. Johans abendt zu Sunwenden [*Juni 23.*] gebietet Zaissolf von Lupfen, Hofrichter zu Rottweil, Hamman von Krenckingen, Herrn zu Tiengen, den Bürgern daselbst, den Bürgern zu Schaffhußen und den Gebrüdern Vlrich, Ritter, und Ruf von Wolfurt, dass sie Hainrich von Randegg, Vogt zu Schaffhußen, „an junckher Hanßen statt von Lupfen vnd an seines selbs statt" und Johan Rietman, welche auf die vorgen. Güter des Junkers Hans von Lupfen, der als offener, verschriebener Ächter gestorben, Anleite und nützliche Gewähre besessen haben und auch ein „volgbrief", dass sie damit, wie sie wollen, thun mögen, erhalten haben, zu den obgen. Gütern schirmen. Das Or. trug das Siegel des Hofgerichts a. a. O. X, 193. T.

3) [1399?] empfängt Wölfli von Bätmaringen von Graf Johans von Lupfen zwei Güter zu Swainingen und zwei zu Witzen. a. a. O. I, 2 S. 16. — Von demselben empfängt in unbekanntem Jahre Friderich von Ofteringen zu Stuellingen 2 Güter zu Swainingen und eins zu Stuellingen. a. a. O. S. 26. — Diese Lehen haben später Burgkhart und Friderich von Oftringen. a. a. O. I, 3 S. 7 v.

1384, Juli 21. *Marbach.*

87. Mangolt von Brandys, „einwelliger beständer byschoff ze Costencz", verheisst dem Grafen Albrechten von Werdenberg, Herrn zu dem Hailigenberg, der ihm als sein Diener und Getreuer mit seiner Veste, dem Hailigenberg, und mit seinem Leib und mit allem, was er vermag, vom künftigen st. Jacobs Tag an über ein Jahr wider Nyclausen, den Prôbstli von Bunne, der sich schreibt und nennt Bischof von Costentz, wider dessen Helfer und wider jedermann, nur nicht wider Herzog Leupolten von Österrich, dienen wird, dafür 1000 fl. halb auf kommende Liehtmiss, und halb auf st. Jacobs Tag darnach zu entrichten.

Geben in v́nser vesti ze Marpach 1384 an dem nehsten dunstag vor st. Jacobs tag des zwôlfbotten.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

1384, Dez. 20.

88. Hainrich Herr zu Hewen, Ritter, leiht als Vogt und Pfleger Hansen von Lupfen, Eberharts sel. von Lupfen von Stüllingen ehelichen Sohns, den Maygerhof zu Esslingen in dem Dorf bei Cûntzenberg, den der fromme Cûnrat Kutli daselbst von Hansen von Lupfen zu Lehen getragen und nunmehr um 64 ℔ h Hansen, Cunraten und Petern den Faissen, Gebrüdern, von Meringen verkauft hat, diesen drei Käufern [a]).

Geben 1384 an st. Thomas abend des hl. zwelfbotten.

Das Siegel Cûnrat Kutlis (35 mm D, IV A 2, im Schilde Schrägbalken; † . S . CORADI . DCI . KVTLI.); das des Ausstellers ist völlig zerbröckelt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Diesen Maierhof empfangen *[1399]* von Graf Hans von Lupfen Peter und Simon, Berchtolt Kucks sel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Söhne von Esslingen. Lupf. Kopialbücher I, 2 S. 18. a. a. O. — Später sind mit ihm und mit des Kolen Gut daselbst von gen. Grafen Cunrat Kuck und sein Sohn Berchtolt belehnt. a. a. O. S. 18, 27. — *[1399]* empfängt ein Gut daselbst von demselben Grafen Wetzel der Jäger von Cuntzenberg und 2 Gütlein Egen von Engen. a. a. O. S. 24.

1) 1390 zinstag vor st. Jacobs tag [*Juli 19.*] erlaubt Wetzel der Jäger von Cûntzenberg seiner Schwester Anna der Jägerin, Klosterfrau zu Amptenhusen, die Mühle zu Esslingen unterhalb des Dorfes, welche er vormals Petern dem Meringer sel. von Meringen versetzt hat und deren Pfandschaft an dessen Tochter Vrsulen, Hainrichs von Almshouen eheliche Hausfrau, gefallen ist, von dieser zu lösen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

1385, Mai 16.

89. Priorin und Konvent vf Hofe bei Nidingen verkaufen von einem Hofe zu Baldingen, der 9 Mutt Kernen und 9 Mutt Haber Nidinger Mass giltet, Adelhait der Salatin, Herman des Maigers Witwe, und deren Töchtern Verene und Margarete, beiden Klosterfrauen vf Hofe, um 39 ℔ h 3 Malter Kernen Leibding. Der Maier auf dem Hofe hat die 3 Malter denselben jährlich zu fertigen, „es were denne, ob die fruht vnd der plûm des ertwûchers dehains iares misserieti vnd abgienge von hagel, von winde, von regen, von vrlûges, raisen oder krieges wegen oder sus von mißgewâhses oder andrer redlicher sachen wegen; was denne anderen lûten an so vil geltes vnd lipdinges abgienge, so vil sol ouch den egenanten lipdingern an dem obgenanten irem zins vnd lipding daz selb iare ouch abgan“. Nach dem Tode der drei Frauen fällt das Leibding dem Kloster heim.

Geben in vnserm clouster an dem nehsten zinstag vor dem hl. Pfingstag 1385.

Die Siegel der Ausstellerinen (wie Bd. V, Siegelabbildungen No. 69, 68).
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1392 dunrstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 18.*] verkaufen dieselben Elsinen von Emmingen, Klausnerin zu Talhain, deren Schwester Briden von Emmingen, ihrer Konventfrau, und Vrsellen und Annen, den Töchtern Hanmans von Brunnentrut, um 45 ℔ h 4 Scheffel Veesen und 4 Scheffel Haber Nidinger Mass Vorzins von einem Hofe zu Baldingen. Nach dem Tode der vier Käuferinen fällt die Gilt an ihr Kloster zurück, das dafür jährlich zweimal der Käuferinen und ihrer Vordern Jahrzeit begehen soll. Perg. Or. mit dem Siegel des Konvents. a. a. O. R.

2) 1408 st. Waldburgen abendt [*Apr. 30.*] empfängt zu Geisingen Hainrich Moßer zu Vnderbaldingen von Meisterin, Propst und Konvent des Gotteshauses Fridenweyler zu Lehen ihren Hof, gen. Fronhof, im Vnderbaldinger Banne gegen 10 Malter „der dreyer korn“ Neidinger Mass und ½ Viertel Eier jährlich auf st. Martins Tag zahlbaren Zins. Giebt er einmal den Zins, es sei wegen Hagel, Wind, Brand, Krieg oder Misswachs, nicht ganz, so muss er ihn desselben Jahres mit Pfenningen oder sonstwie entrichten, sonst fällt der Fronhof auf den nächst kommenden st. Waldpurgs Tag dem Kloster heim, das ihn, von ihm ungeirrt, mit einem andern Maier besetzen mag. Zeugen: Bruder Hainrich, Keller zu Fridenweyler, Anna von Rotweyl, Klosterfrau daselbst, Henßlin Rattler, Conradt Arnolt, Bürger zu Geyßingen, und Henßlin Harauß von Zimern. Das Orig. siegelte Junker Hainrich Röckhenbach zu Geysingen. Friedenweiler Protocollum von 1663, Bl. 100—101. a. a. O.

1385, Mai 20.

90. Rûdiger von Gräfnegk zu Eglingen verkauft um 200 ℔ h Herrn Schwiggern von Gundelfingen, gen. von Tegnek, seinen Teil an Leuten und Gütern zu Gundelfingenwyler als rechteigen, wie es sein Vater

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sel. an ihn gebracht hat, nur ausgenommen Gerung, Haintzen Hainrichs Bruder, der gen Ebingen gezogen ist, und den Brühl an der Luter. Zu Bürgen giebt er nach des Landes Recht Herrn Schwiggern von Gundelfingen, gen. der Bayger, Hainrichen Lûgin, V̊lrichen den Pfäler, Eberlin von Gräffeneck und Hainrichen von Bustetten. Geiselschaft gen Ehingen, Rûdlingen oder Vrach. Wenn ein oder mehrere Siegel nicht an den Brief kommen oder „mißhenkt oder mißkert oder brûchig daran" werden, oder wenn ein Artikel, Wort, Silbe, Buchstabe missschrieben ist, oder wenn eine Rasur in dem Briefe steht, oder wenn derselbe sonst schadhaft wird, so soll das alles dem Käufer keinen Schaden bringen.

Geben 1385 an dem hl. Phingstaubent.

Das Or. siegelten der Aussteller und die Bürgen.
Zimm. Kopialbuch I, 51—52.

1385, Juni 23.

91. Priorin und Konvent vf Hofe bi Nidingen verkaufen von des Schlatters Gut zu Haindingen, das 1 Malter Kernen und 1 Malter Nidinger Mass giltet, 1 Malter Kernen und 2 Scheffel Haber Nidinger Mass Gilt dem ehrwürdigen Priester, Herrn Hugen von Almshouen, und seinem Bruder Johansen von Almshouen, gen. der Kilchherr, an Fridrich Bicken sel. von Almshouen, ihres Bruders, Jahrzeit um 14 ℔ h. Sie müssen die Gilt jährlich Vrsellen und Annen, des ehegen. Fridrich Bicken sel. von Almshouen Töchtern, ihren Klosterfrauen, und nach deren Tode der jeweiligen Priorin oder Seelmeisterin in ihrem Kloster geben, welche dann dieselbe zur Besserung des Mahles unter die Klosterfrauen verteilt. Das Gut darf nie veräussert oder verkümmert werden.

Geben in dem egenanten vnßerm clouster an st. Johans aubent ze Súngihten 1385.

Die Siegel der Ausstellerinen (wie Bd. V, Siegelabbildungen No. 69, 68).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1385 st. Margareten tag [*Juli 15.*] verkaufen dieselben Scherblins Gut zu Haindingen, das 1 Malter Kernen und 1 Malter Haber Nidinger Mass giltet, ihrer Custerin Briden von Almshouen an die Custerie um 20 ℔ 8 ß h zu einer Jahrzeit am Tage nach st. Dominicus Tag zu Herbst für alle, welche je der Custerie gutes gethan und aller, deren Leichname im Kloster begraben sind. An st. Dominicus Tag muss die Custerin jeder Klosterfrau ½ Mass guten Weines geben. Das Gut darf nie von der Custerie veräussert oder verkümmert werden. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerinen (wie V, Siegelabbildungen No. 69, 68). a. a. O.

2) 1404 gûttemtag vor st. Katherinen tag [*Nov. 24.*] bekennen dieselben, dass sie für 2 Malter Korn von einem Hofe zu Haindingen, welche Hainrich von Almshouen zu der Núwenburg von ihnen um 24 ℔ h gekauft hat, seines Vaters Hansen von Almshouen sel. Jahrzeit, und um 1 Malter Kernen und 2 Scheffel Haber von einem Gute zu Belan, welche ihnen derselbe Hainrich von Almshouen gegeben hat, seine, seiner ehelichen Wirtin Vrsulen sel. von Almshofen, und aller seiner Vordern Jahrzeit begehen sollen. Was die Priester, die dabei Messe haben, nicht verbrauchen, soll man den Klosterfrauen über Tisch geben. Die Zinse dürfen nicht versetzt werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Konvents (wie V, Siegelabbildung No. 68). a. a. O.

1385, Okt. 15. *Münsterlingen.*

92. Meisterin und Konvent zu Múnsterlingen leihen dem freien Herrn, Junker Johansen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Zymmern die Vogtei über ihre Leute und Güter des Dorfes zu Wauggerßhofen auf seine Bitten. Derselbe hat als Vogt diese Leute und Güter, soviel er vermag, wie sein eigenes Gut zu „friden vnd schiermen“ und behält die Vogtei in der Weise, wie sie sein Vater sel. bis an seinen Tod ingehabt, solange er Herr zu Meßkirch ist, und nicht länger. Ihre Leute haben ihm zu Vogtrecht jährlich auf st. Martins Tag 3 ℔ h und 3 Malter Haber zu geben; dazu hat ihm jegliche „meny“ in der Vogtei jährlich 3 Tagdienste und, falls er dies fordert „jeglichú person von mannes namen, die mayger sint ald zů ir tagen kommen sint“, jährlich 2 Tage persönlich Dienste zu thun. An einer Veräusserung der Leute und Güter darf er das Gotteshaus nicht hindern. Wenn er an Vogtrecht und Diensten mehr erzwingen will, so hat das Gotteshaus Múnsterlingen vollen Gewalt, ihn zu „verkeren“ und einen andern Vogt zu nehmen. Leute und Güter sind wegen Vogtrecht und Dienste gegen niemand von seinetwegen „angriffig, noch pfantbár“.

Geben ze Múnsterlingen 1385 an st. Gallen aubend.

Das Or. siegelte das Gotteshaus Múnsterlingen.
Zimm. Kopialbuch I, 186.

1) 1441 gůttemtag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] empfängt Wernherr von Zymmern diese Vogtei unter gleichen Bedingungen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

2) 1461 mentag vor st. Sebastions tag [*Jan. 19.*] verpflichten sich Richter und Gemeinde des Dorfs Wäggershouen Junker Wernher von Zymmern, Freien, für den Schaden, den er durch die Ableitung des Suldorfer Baches durch die Wiesen, die in des Gotteshauses Múnsterlingen Güter gehören, an seiner Fischenz in der Ablach erleidet, jährlich 30 ß h Meßkircher Währung auf st. Martins Tag zu geben. Will ein Teil von dem Vertrag zurücktreten, so ist die Gemeinde gehalten in dem nächsten Monat nach der Kündigung den Graben wieder einzuwerfen und den Suldorfer Bach wieder in seinen hergebrachten Fluss zu leiten, worauf diese Urkunde ihr wieder zurückgegeben werden muss. Perg. Or. mit den Siegeln Junkers Hannß von Ramsperg und Frantzen Puzen zu Meßkirch (23 mm. D, IV A 2, im Schilde ein Baumstumpf; S . francz bucz). a. a. O. T.

3) 1467 mentag nach der Alten Fasnacht [*Febr. 16.*] vergleichen sich Barbell Engelin, Meisterin, und die Klosterfrauen zu Munsterlingen, welche Haintzen Aman von Waggerßhouen die Höfe zu Waggershouen zu Erblehen geliehen haben, mit demselben, weil dieses Lehenmanns Sohn Hans mit allen seinen Kindern dieses Erblehens „genoß vnd fähig“, dessen anderer Sohn Růdolf aber nur „vff sinen libe“ dies ist, dessen Kinder aber des Hofes überhaupt weder Genossen, noch fähig sind, also: Růdin Aman und seine Kinder sollen für ihre Lebenszeit des Erblehens „fáchgnóß vnd erbling“ in Leibgedingsweise sein und mögen das, was Růdin jetzt von den Höfen ausgeschieden ist oder ihm von seinem Vater noch zum Erbteile wird, ebenso innehaben, wie Růdins Bruder Hans Aman, doch dem Gotteshause Munsterlingen ohne Schaden an seinen Rechten und Zinsen. Nach dem Tode Růdins und seiner Kinder sind seine Kindeskinder des Erblehens nicht Genossen oder Erben, ausser wenn Růdin seine Kinder an das gen. Gotteshaus erkaufen würde. Die Kinder der also erkauften Kinder sind des Erblehens Genossen und Erblinge ebenso, wie die Kinder des Hans Aman. Das Or. siegelte der Konvent Munsterlingen. Münsterlinger Kopialbuch von c. 1490 I, 87; Einsiedeln, Stiftsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386, Febr. 14.

93. Dyem von Stainhúlwen giebt dem Kloster Gůterstain als Seelgeräte sein eigenes Gut, aus dem 40 Scheffel beiderlei Korns Trohtelfinger Mass gehen, mit seinem Leibeigenen Haintz Houpt, der dasselbe baut und davon jährlich 33 β h giebt, ferner 43 β h und 5 Hühner aus 3 Gütern, sein Haus und das „vihhuse", einen Garten und 9 Mannsmat Wiesen in Brůwel und im Harpfental zu Stainhúlwen.

Geben an st. Valentins tag 1386.

Das Siegel des Ausstellers (33 mm D, IV A 2, im Schilde Drachenrumpf mit den Vorderfüssen auf dreigipfeligem Berg; . . . EM . DE . STAINHWIL . .) die des Grafen V̊lrich von Wirtenberg, des Grafen Hainrich von Werdenberg, Herrn Swiggers von Gundelfingen und Anshelms von Hölnstain fehlen.

Perg. Or. Sigmaringen k. Staatsarchiv.

1) 1386 samstag nach st. Valentins tag [*Febr. 17.*] gestattet Graf Eberhart von Wirtenberg demselben Diemen ein von ihm lehenbares Gut zu Stainhúlwi, das 6 Scheffel Dinkel und Haber Trohtelfinger Mass und 15 β h giltet, demselben Gotteshause zu schenken und giebt dem letztern als Seelgeräte selbst die Eigenschaft dieses Gutes [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) Von demselben Grafen empfängt um 1369 Diether von Liehtenstein ein Gütlein zu Stainhůlwi, das derselbe „vmb Gerlachen" gekauft hatte. Wirt. Vierteljahrshefte VIII, 123. — Dieses Gütlein empfängt nach Diethers Tod Kůn von Burladingen. a. a. O. 125. — *Ebenda steht auch a. a. O. S. 128:* „item daz clain zehendlin zu Stainhúlw vnd naiswie vil lúte sant einer minem herren gester, er schraib aber nit, wer er wer".

2) 1386 st. Bartholomeus tag [*Aug. 24.*] melden bei ihrem Eide Schultheiss und Rat der Stadt Trohtelfingen Wernher Mårhelden, Freiem, Landrichter zu Rotemburg, dass sie auf seinen Befehl Hansen von Stainhulw auf Diemen von Stainhulw Haus, Hof und all seinen Besitz zu Stainhúlwe für 80 ℔ minder oder mehr, weil Diem von Stainhulw ein offener, verschriebener „åhter" war, „geanlaitet" und dass Hans die „anlaity" 3 Tag und 6 Wochen besessen hat. Perg. Or. (das Trohtelfinger Stadtsiegel fehlt). a. a. O. S.

3) 1388 gůttemtag vor st. Vites tage [*Juni 8.*] verkaufen Fridrich von Mägenbůch und Vrselle von Hölnstein, seine Schwester, Anshelms sel. Tochter von Hölnstain, Clausen dem Vngelter ihren Teil der Burg Hölnstain mit allen Zugehörden, darunter auch ein Drittel des Zehntens zu Stainhúlwen und 1 ℔ Gelds, das die Gerterin von Stainhúlwen aus ihrer Wiese giebt [a]). Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) 1401 an st. Johans ǎbende zu Súngichten [*Juni 23.*] verkauft Hölnstain Wilhelm Vngelter, Clausen sel. Bruder, an Hainrich von Killer, gen. Affenschmaltz; er nennt in der betr. Urkunde den Steinhülber Zehntanteil ein Pfand (von wem?). Perg. Or. a. a. O.

4) 1390 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] verkauft Chůntz Kuchiman „den ellenden kertzen" zu Trohtelfingen in der Pfarrkirche 10 β h Gilt von einer Wiese zu Stainhůlw in dem Dorf zu Bůhel als ledig Eigen für 8½ ℔ h weniger 1 β. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt Trohtelfingen. a. a. O. S.

5) 1393 zinstag vor dem hl. Wihenåht tag [*Dez. 23.*] giebt Schwänger von Liehtenstain, Ritter, als Seelgeräte die Hälfte der Burg und des Steinhauses zu Stainhůlw dem Gotteshaus zu dem Gůttelstain. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines Bruders V̊lrich fehlen). a. a. O. S.

6) An demselben Tage versetzt derselbe demselben Gotteshause, dem er eine Schuld von 50 ℔ h in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 Jahresraten zu 10 ℔ h abzahlen will, bis zum Ablaufe dieser Frist seine 2 Höfe zu Stainhúlw, die 22 Scheffel halb Veesen, halb Haber, Trohtelfinger Mass und 2 ℔ minder 4 ß h gilten und deren Maier jeder „súllend rihten ainen halben nutz an korn zů den rehten nútzen drú jär die nåhsten an anander", sowie 3 ß h Gilt von einem Gütlein daselbst. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines obgen. Bruders fehlen). a. a. O.

7) 1394 zinstag vor st. Thomas tag [*Dez. 15.*] verkauft Hans von Stainhúlb, Edelknecht, 3½ Malter Roggen Ewiggeld Horwer Mass, die ihm wegen seiner Ansprüche zu seinem Vetter Dieme sel. von Stainhúlb von dessen Haus und Hof zu Stainhúlb vom Gericht zu Dornstetten, wo Dieme Bürger war, und vom Landgericht zu Rotenburg zugesprochen sind, dem Abte Johanns und dem Konvent zu Zwifeltain und dem Stift zu dem Gůterstain, das zu diesem Kloster gehört, für 32 ℔ h. Zeugen: Wernher von Rosenuelt, Ritter, Vogt zu Túwingen, Marquart Rich, Schultheiss, Eberhart Wall, Haintz Holzwart, Herman Schåffer, Bentz Fischer, Walther Samner, Tietrich Båltz und Chůnrat Brůning, Richter zu Túwingen. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers, des vorgen. Vogtes, Tietrichen Båltzern und Marquart Richen. a. a. O. S.

8) 1467 frytag nach st. Jörgen tag [*Apr. 24.*] verkauft Hans Spåt von Sultzburg st. Martins Kirche zu Trochtelfingen seinen Halbteil an dem Hof und Gut zu Stainhúlwen, dessen anderer Halbteil seinem Vetter Dietrich Spått von Sultzburg gehört, einige näher bezeichnete Gilten zu Stainhúlwen und seinen Halbteil an dem Gütlein zu Kettenacker. Perg. Or. mit dem Siegel Hainrich Spåts von Thumnowe, des ältern, (die des Ausstellers und seines Schwagers Ludwig von Werdnowe fehlen). Trochtelfingen, Pfarrregistratur. R.

1386, März 22.

94. Hainrich von Almshofen zu Ymendingen, Edelknecht, wird auf 5 Jahre Bürger zu Rotwil wie andere Ausbürger der Stadt, und giebt jährlich auf st. Martins tag dafür 3 ℔ h Steuer. Zu Gewähren für die Steuer setzt er Eberhart den Gůt, Bürger zu Rotwil.

Geben in der Vasten an dem nåhsten dornstag vor dem sunnentag, als man singet Occuli, 1386.

Das Siegel des Ausstellers nicht gut erhalten.
Perg. Or. Rottweil.

1) 1398 dornstag nach st. Martins tag [*Nov. 14.*] überträgt vor dem Hofgericht Rottweil (Egloff von Wartemberg, gen. von Wildenstain, Hofrichter) der Edelknecht Hainrich von Immendingen seiner Ehewirtin Vrsel der Böckin als eigen Immendingen, die Burg, und die Mühle daran gelegen, seine Fischenz und seinen Acker hinter der Burg, „den man nennt die Statt", und als Lehen seinen Halbteil an dem Dorf Immendingen, alles für den Fall, dass er vor ihr stirbt und sie im Witwenstand bleibt; verändert sie sich aber „zuo gott oder zuo der welt", so muss sie mit den Kindern zu gleichen Teilen teilen; überlebt sie auch die Kinder, so fällt ihr das gen. Gut alles zu. Das Or. siegelten das Hofgericht, Hainrich von Immendingen und der Vogt der Frau Vrsel, Hanß der Bock, Bürger zu Rottweil. Perg. Vidimus des gen. Hofgerichts von 1668, März 10. T.

2) 1404 st. Bonifacyen tag [*Juni 5.*] verzichten Hainrich von Immadingen und Vrselle die Böckin, seine eheliche Hausfrau, gütlich auf alle Ansprüche zu dem Gut und Erbe, das Lucye die Tanhaimerin sel. Elizabethen, Hansen von Tanhain sel. ehelicher Wirtin, gelassen hat und wegen dessen sie lange mit Frau Elizabeth und ihrer Tochter Luczyen, Klosterfrau in dem Bickenkloster zu Vilingen, Späne gehabt haben.

Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, CůnratStåhellins und Cůnrat Låchlers, Bürger zu Vilingen. Villingen, Bickenkloster.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1423 montag vor st. Othmars tag [*Nov. 15.*] leiht Graf Johans von Lupfen, des hl. Römischen Reiches Hofrichter, Hansen von Almßhofen zu Ymmadingen den Kirchensatz zu Ymmadingen[a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

a) Denselben empfängt als Lehen von Hewen 1432 st. Martins tag *[Nov. 11.]* Hainrich von Almißhouen für sich und seines Bruders Hans sel. Sohn Hainrich von gen. Grafen und ebenso von Graf Eberhart von Lupfen 1436 dornstag vor st. Katharinen tag *[Nov. 22.]*, für sich allein aber 1468 von Graf Sigmund von Lupfen. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 29; I, 4 S. 1, 8. a. a. O.

4) 1457 zinstag nach Hilarii [*Jan. 18.*] meldet Hanns Wehinger, ein Urteilsprecher des Hofgerichts zu Rotwil, Graf Johannsen von Sultz, dem Hofrichter, dass er, wie derselbe ihm von Hofgerichts wegen geboten habe, Leo den Juden zu Vilingen in nützliche Gewähre auf Hannsen von Rischach zu Stüßlingen und des Speten von Ymmendingen Güter, „wan si beid von siner clag wegen offenn verschriben ächter sigend", gesetzt habe. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. T.

5) 1460 mentag vor st. Frenen tag [*Aug. 25.*] schlichtet Pfaff Hanns von Almßhouen, Kirchherr zu Wultertingen, den Streit zwischen Hainrichen Jäger, gen. Spätt, zu Ymendingen und der Gemeinde daselbst wegen einer „tobwasserstelly" und einer Fischenz in der Donau oberhalb Späts Haus und wegen eines Grieses unter dessen Mühle, (welche beiden Stücke Spät zu nutzen vorgenommen hatte, während die Gemeinde behauptete, dass dieselben zu ihres Dorfes Almend und Espan gehören), dahin, dass Spät beide Stücke nutzen darf, jedoch der Gemeinde davon 1 ℔ h Zins geben muss, aber mit Ausnahme der Jahre, wo das Wildwasser die 2 Stück unnutzbar mache; auch kann derselbe jedes Jahr die 2 Stücke gemeinem Dorfe zurückgeben. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (beschädigt, Rose in 1), das des Ritters Hansen von Hödorf zu Owelvingen fehlt. a. a. O. T.

1386, März 26.

95. Dieme von Liehtenfeilß, Edelknecht, überlässt dem Abte Stephan von Gengenbach und seinem Kloster die Wiederlösung seines Teiles der Vogtei im Thale zu Vssern Bollenbach, die er mit allen Diensten, Nutzen, Fällen, Steuern und Betten an Andres sel. von Waltstein verpfändet hatte, mit Zustimmung Walthers von Waltstein, des Sohnes dieses Pfandherrn.

Geben an dem mendag noch Vnser Frowen dage der Kúndunge 1386.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1422 st. Mathyß tag [*Febr. 24.*] verkaufen Húg und Cúnratt, Gebrüder, von Walstain um 20 fl. Rh. Hansen von Schówenburg, gen. Hefinger, Vogt zu Husen im Kintzgental, 1 ℔ ₰ Straßburger Münze auf den Maitag fälligen, ablösbaren Zins aus der Steuer zu Bollenbach unter Bürgschaft ihrer Vetter Egnólf von Walstain und Rúdoffs (sic) von Schnellingen. Einlager zu Haßlach oder Wolfach. Perg. Or. mit den Siegeln Húgs (zerbrochen: . . hug . vo. walſtein), Cúnratts (26 mm D, IV A 2, im Schilde von r. oben gezogener Schrägbalken, darauf 3 undeutliche Lilien; S . CVONRAT . VON . WALSTEIN) und Egnólfs von Waldstain (25 mm D, IV A 2, im Schilde von r. oben gezogener Schrägbalken, darauf 3 Lilien; † . S . EGOLOLF . VON . WALSTEIN.) und Rúdolfs von Schnellingen (26 mm D, IV A 2, im Schilde der bekannte Fisch, Umschrift plattgedrückt). a. a. O.

2) 1422 st. Cúnratts tag [*Nov. 26.*] verkaufen dieselben dem gen. Vogte um 20 ℔ ₰ Straßburger Münze 17½ ℔ ₰ dieser Währung, 6 „tagwón" und 7 Hühner auf den Maitag fälligen, wiederkäuflicken

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zins von dem Dorfe, den Leuten, Steuern, Nutzen, Gilten und Gefällen zu Bollenbach und 1 ℔ ₰ derselben Münze, 2 „tagwon“ und 3 Hühner Zins von des Swäbß Hof und des Schniders Hof im Dorfe Wyler. Die Tagwon sollen die Käufer haben, wann sie des Jahres ihrer bedürfen. Mitgewähre wird der Verkäufer Vetter Walther von Walstain. Einlager zu Wolfach oder Haßlach. Perg. Or. mit den Siegeln der Verkäufer (wie oben) und des Mitgewähren (der waldstein. Schild; S . WALTHERI . DE . WALTSTEIN). a. a. O.

3) 1428 Meige abent [*Apr. 30.*] verkaufen Hans von Yberg, Edelknecht, und Anna von Waltstein, seine eheliche Wirtin, Hansen Hefinger von Schöwemburg, Edelknecht, um 12½ ℔ ₰ Strasburger Pfennige unter Vorbehalt der Wiederlösung 1 ℔ und 4½ ß ₰ Strasburger und „so vil hünre geltes vnd tagwan“, als sie bisher auf den Maitag von der Steuer zu Bollembach genossen. Der Vogt und die geschwornen Richter des Gerichtes zu Bollenbach sind „antheißig“ geworden, diese Zinse dem Käufer ohne seinen Kosten zu geben. Sie gewähren, dass die Zinse bisher niemanden verkauft, versetzt, „verwidemet“ oder „versert“ sind, und geben dem Käufer dafür als Unterpfand Gilten in der Helle, im Beringerspach und in der hintern Eichhalden. Perg. Or. mit den Siegeln Hansen von Yberg, Ludewig Röders von Remchein und Egelolf von Waltstein, Bruders der Verkäuferin (wie an No. 95, 1). a. a. O. R.

1386, Apr. 4. *Immendingen.*

96. Johans der Eschinger von Fúrstemberg, Johannsen des Eschingers sel. von Fúrstenberg Sohn, giebt seiner Schwester Agathen, Konventfrau vf Hofe bei Nidingen, als Gilt 2 Malter Kernen von dem Hofe zu Engelbraiten unter Wartemberg, der den Frauen von Fridenwiler gehört, 2 Malter Kernen vom Fronhof zu Nidernbaldingen und 1 Malter von einem andern Hofe daselbst.

Geben ze Ymmadingen an st. Ambrosius tag ains hl. lerers 1386.

Das Or. siegelten der Aussteller und sein Vetter, der ehrbare Priester, Pfaff Rúdolf von Ymmadingen. Perg. Vidimus der Stadt Ravensburg von 1475. Donaueschingen. R.

1386, Apr. 10. *Brünn.*

97. König Wenczlaw belehnt mit dem Burgstall, den Zehnten, Leuten und Zugehörden im Dorfe Salbedingen bei Reittlingen auf Bitten Burkhart Schillings, der diese Stücke als Reichslehen Wilhelmen Vngelter von Reittlingen verkauft hat, diesen Käufer.

Geben ze Brunne 1386 des dienstages in der Vasten noch dem suntag, als man singet Judica.

Das k. Siegel zerbrochen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) An demselben Tage gestattet König Wenczlaw diesem Käufer „uff dem flusse vnd spring“ bei Salbedingen eine neue Mühle mit einem „vberslehtigen rade“ als Reichslehen „von newes erheben“ und bauen zu dürfen. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O.

2) 1387 st. Laurentius tag [*Aug. 10.*] verkauft Marquart von Owe, gen. von Stöffenberg, der ältere, Eberhart und Claus, Clausen des Vngelters sel. Söhnen, „vmb ain summe geltz“ alle Güter und Rechte zu Salbadingen, die er von seiner Muhme Elsbet von Salmadingen, Klosterfrau zu Rúti unter Wilperg, gekauft hat. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1394 sunnentag nach st. Michahels tag [*Okt. 4.*] verzichten Burkart, Ritter, Buppelli, Chorherr zu Augsburg, Berhtolt und Volmar von Mansperg, Gebrüder, gegen Eberhart, Claus und Wilhelm die Vngelter von Rútlingen, Gebrüder, auf ihre Ansprüche zu Burg und Dorf Salbadingen um 245 fl. Rh. Ihre betr. Briefe geben sie denselben, etwa zurückgebliebene sollen „vnnutz, kraftlos, tod vnd uerworfen brief haissen vnd sin". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller und der „tädinger diser rihtung": des Grafen Hainrich von Werdemberg (29 mm D, IV A 2, Feld mit Ranken bedeckt; † S' HAINRICI . COMIT. D. W'DEBG), Swengers von Lichtenstain, des jungen, Ritters, Burkhart Schilhings, Ritters, und Albrehts von Renhartzwiler (das des Tädingers Hans Gäßler fehlt). a. a. O.

4) 1401 samßtag nach st. Peters tag ad Vincula [*Aug. 6.*] belehnt zu Sunßheim König Ruprecht Frietze Schenken von Andecke mit einem Viertel am Gericht und an Zwingen und Bännen zu Salbedingen, mit 2 Höfen, 2½ Lehen, etlichen Äckern und Egerden auf dem Harte, etlichen Eigenleuten und allen Rechten daselbst, die dessen Vater sel. auf ihn gebracht hat. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O.

5) 1401 suntag für Vnser Frauwen tag, als sie zu hymel für, Assumpcio zu Latin, [*Aug. 14.*] leiht zu Augspurg König Ruprecht dem Grafen Eberhart von Werdenberg Burgstall, Zehnten, Leute und Zugehörungen zu Salbadingen und gestattet ihm, „uff dem fluß vnd spring" dabei eine neue Mühle mit einem überschlächtigen Rade als Reichslehen zu bauen. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O.

6) 1442 mittwoch nach st. Kathrein tag [*Nov. 28.*] leiht König Friederich dieses Lehen demselben Grafen. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O.

7) 1448 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] leiht derselbe zu Newenstat Hannsen von Rechperg, Jorgen, Wolfgang und Cristoffern den Vngnaden, Gebrüdern, in Gemeinschaft das Dorf Salmading, das heimgefallen ist, weil Johanns Graf von Werdemberg und Herr zum Hailigenberg dasselbe nicht rechtzeitig empfangen hat. Reichsregistraturbücher O 280. Wien.

1386, Mai 29.

98. [13]86 feria tercia ante Ascensionem leiht Abt Wernher von Reichenau Berschman Búrckhain, dem mit seinem Willen Růdolf von Blúmberg, der Kentzinger, das Dorf Beringen in Bár vermacht hat, dieses Dorf in Gemächtsweise.

Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 637. Karlsruhe.

1) 1361 fritag nach st. Margareten tag [*Juli 16.*] kauft zu Blûmenberg in der Burg Johans von von Blûmenberg, Ritter, der ältere, von Hansun dem Phifer von Beringen ein Pferd um 37 fl. und verpfändet ihm dafür die Tengerwiese und die grosse Wiese in den Túffinan, beide rechteigen und zu Rietberingen gelegen, die vordem Cûnrades in dem Alten Hoff waren. Perg. Or. mit dem fast unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

2) 1367 15 kal. Sept. [*Aug. 18.*] Hainricus episcopus Constantiensis et Eberhardus abbas Augie Maioris, litibus inter canonicos ecclesiae collegiatae in Schinen et Johannem de Blûmenberg militem de decima maiori et minori in Beringen in Bara, vulgariter dicta der chorherren zehend von Schinen, durantibus, arbitri rogati declarant, decimam predictam ad canonicos in Schinen pertinere, militi antedicto in virtute iuramenti per eum in compromisso praestiti praecipientes, ne deinceps canonicos in decima dicta impediat, ut ipsis de 16 maltris speltae mensurae Schaffusensis ratione fructuum per se de dicta decima perceptis usque ad festum beati Nicolai episcopi satisfaciat, ut alios fructus per se perceptos ipse apud ipsam ecclesiam in Schinen pro posse debeat deservire, et ut ipse per canonicos super ulteriori satisfactione nec in iudicio, nec extra perturbetur. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O.

3) 1368 frittag vor st. Georgen tag [*Apr. 21.*] verkauft zu Beringen Cûnrat der Beringer für 8 ℔

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und 5 β h dem Gotteshaus zu Rietberingen seinen Garten und die Hofstatt auf dem Kilchberg. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. T.

4) [13]70 mitwuch nach Hylary [*Jan. 16.*] bekennt Eberhart Abt von Reichenau als Lehensherr, dass Cûnrat von Beringen, dessen Mutter von Enlingen *(sic)* war, Rûprecht dem Frowen von Beringen 4 Mut Kernen, 2 Malter Haber und 6 Viertel Bohnen Nidinger Mass aus Gepenhof zu Beringen um 56 ℔ Stebler verkauft hat. Löst derselbe diese Gilt nicht binnen 10 Jahren ein, so ist das Wiederkaufsrecht erloschen. Reichenauer Lehenbuch 638 ℔ S. 641. Karlsruhe.

5) [13]73 donstag nach Gangolf [*Mai 12.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau Johansen dem Pfister von Beringen, der um 63 ℔ h von Cûnrat von Beringen von Rietberingen, gen. der Swartz Beringer, 5 Mut Kernen und 2 Malter Haber Schäffhuser Mass aus dem Tengerhof zu Beringen gekauft hat, „das selb gût“ [a]). a. a. O. S. 641.

a) Diese Gilt, 2 Wiesen, die des alten Herrn Hansen von Blûmenberg waren, und einen Hanfgarten zu Beringen leiht Abt Wernher von Reichenau Hansen Pfiffer von Beringen und seinem Sohne, Herrn Hansen, [13]86 dominica post Mathie [*Febr. 25.*] a. a. O. S. 638.

6) [13]83 in die Assumpcionis beate Marie [*Aug. 15.*] leiht Abt Hainrich von Reichenau V̊lin Keller von Beringen die Schuppose daselbst, die ihm von seinem Vetter sel., H. dem Keller von Stetbach, und eine Wiese daselbst in Túffinan, die ihm von seinem Vetter sel., V̊lin dem Kuchinmaister von Blûmenberg, angefallen ist [a]). a. a. O. S. 96.

a) Diese Stücke leiht demselben Abt Wernher 1386. a. a. O. 638. — [13]90 in vigilia Natiuitatis beate Marie virginis [*Sept. 7.*] leiht derselbe Abt diese Lehen und 2 Äcker zu Beringen Rûdin Muller von Aselfingen, an den das alles von V̊lin Keller „anerstorben“ ist. a. a. O. 636.

7) 1392 feria sexta ante festum Palmarum [*Apr. 5.*] leiht Abt Wernher von Reichenau Graf Fridrich von Fûrstenberg, Grafen Hainrichs Sohne, für ihn und seine Kinder, die Grafen Hainrich, Cûnrat, Hanns und Egen, das Dorf Rietberingen in der Bâre mit Leuten, Gütern, Gerichten, Zwingen und Bännen und allen Zugehörden wegen der treuen Dienste, die dieselben und ihre Vordern seinem Gotteshause viel gethan haben, zu stätem, ewigem Lehen. Wollen sie das Lehen in andere Hand bringen, so haben sie es vor dem Reichenauer Abte zu thun. a. a. O. 800.

8) 1392 feria 3. post Philippi et Jacobi [*Mai 7.*] leiht Abt Wernher von Reichenau Jo. Schappel, H. Schappels sel. Sohn, Bürger zu Rotwil, und seiner ehelichen Hausfrau Mâthildten von Beringen Rûdgers sel. von Beringen Anteil am Zehnten daselbst, den jetzt Frau Margreth von Ymadingen innehat, und der ihr 3 Malter Veesen Nidinger Mass giltet, 3 Habergilten daselbst, die 6 Viertel Veesen, 45 Viertel Haber und 46½ ß Costentzer ertragen, und von denen eine Gerdrut von Beringen innehat, und eine Wiese hinter Bergen, die auch die gen. Gerdrut innehat. Diese Lehen haben ihm durch Jo. Schappel schriftlich Hanns Eschinger von Blûmberg und Cûnrat der Beringer von Rietberingen als Träger der Kinder Rûdgers sel. von Beringen aufgesendet. a. a. O. 801.

9) 1395 die sabati post Othmari [*Nov. 23.*] leiht Abt Wernher von Reichenau den Hof zu Rietberingen, der 7½ Mut Kernen, 7½ Mut Haber, 40 Eier und 3 Hühner giltet, und den er von Frau Kathrinen von Egbotingen aufgenommen hat, deren ehelichem Manne Bûrck von Ramstain. a. a. O. 776.

10) [13]97 7. id. Marcy [*März 9.*] leiht Abt Wernher von Reichenau Cûnraten und Hansen von Blûmemberg alle von ihm lehenbare Güter zu Rietberingen, „darûber sin herr Berschman von Buckan sälgen ze gemainder genommen hett, die von siner mutter saligen an in geuallen wâren, doch gräff Hainrich von Fûrstenberg an sinen brieffen vnuergriffenlich“. a. a. O. 637.

11) 1468 zinstag nach st. Vlrichs tag [*Juli 5.*] verkaufen Caspar Wegenlin von Ryselfingen und Gretlin Blûmberg, seine Hausfrau, der Kirche U. l. Fr. zu Kilchen für 9 fl. Rh. 11 Viertel und 3 Ymi Veesen Schaufhuser Mass Zins aus des Grafen Conrat zu Fûrstenberg „bûwen vnd zinsen“ zu Rietberingen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die ihnen von Elsinen Blůmberg, ihrer „geswygen vnd swester“, erblich angefallen sind. Perg. Or. (das Siegel des Grafen Conrat fehlt). Kirchen, Pfarrregistratur. T.

1386, Okt. 31. *Rottweil.*

99. Hainrich der Abt und der Konvent von St. Gerien und die Meisterin und der Konvent zu Amptenhusen vereinigen sich zum Entscheid ihrer Streitigkeiten auf Hainrich Goldast, Vikar und Chorherr des Stifts zu Costentz, als einen gemeinen Mann, und auf Meister Herman von Hailtbrunnen, Schulmeister zu Vilingen, Cůnrat den Bock, Bürger, Lienhart Schappel, Schultheissen zu Rótwil, als Schiedsleute des Abts, und auf Herrn Albreht von Bútelspach, Chorherrn zu Costentz und Kirchherrn zu Rótwil, Hainrichen den Dyetinger und Cůnraten den Ertzinger, Bürger zu Rótwil, als Schiedsleute der Meisterin. „Die vorgenanten súben hant sich dez ersten erkennet, das die maistrin, der conuent vnd die frǒwan gemainlich dez obgenannten clǒsters vnd confersbrůder oder wer pfrůnde hát vff dem hofe ze Amptenhusen ainen apte von Sant Georien, wenne er dez ersten zů in in daz clǒster komet, wirdenklich, erlich und temůteclich enpfahen sont mit hailcen, mit processyon, mit gesange, mit lůten vnd mit aller erwirdikait, als von alter her kommen ist, vnd sont ouch in fúr iren apte vnd herren hán vnd ime gehorsam vnd vndertenig sin in allen gaistlichen sachen, als site vnd gewonlich ist, als es von alter her kommen ist, vnd sont ime ouch geben prymarias preces. Er mag ouch die obgenannten, es sient frǒwan oder man, straffen, bůssen, in bůsse setzen vnd vsser bůsse lǎzzen nach dem, als sú es verschuldet hant, es sie in ewigen oder in zitlichen bůssen nach gewǒnhait dez clǒsters vnd rát der maistrien. Ouch hant die súben also geredt, wenne ain apte ain maistrien irs amptes erlát, so sol der conuent ain núwe maistrinen erwellen nach iro gewonhait vnd, wenne die also erwellet wirt, so sol si ain apte von Sant Georien confirmieren, ob er ze gegen ist, ob aber er da niht weri, so sol si ir confirmation bi ainem apte holan vngeuarlich; vnd wenne die also confirmieret wirt, so sol danne darnach die alt maistrin der núwen maistrien aine rechnunge tůn, aber nach iro gewonhait; by der rechnunge sol ouch ain apte von Sant Georien oder sin gewisse erbere botschaft sins conuentz, dem er daz enpfilhet, sitzen; weri ouch, [das] die maystrien und den conuent dúnckti, daz sú nǒtdúrftig werint irs vogtes, graff Hainrichs von Fúrstenberg, so můgent sú in berůffen, der oder sin gewisse erbere botschaft mag danne darzů kommen vnd ouch bi der rechnunge siczen. Wenne ouch die maistrin also confirmiert wirt und die rechnunge also beschiht, so mag danne die egenannte maistrin mit rat irs conuentz alle andre empter in dem clǒster

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd vff dem hofe besetzen nach dem besten, núczlichensten vnd dem wâgsten vnd gewonhait irs conuentz. Weri ouch, ob kain amptefrŏwe oder man also von den emptern stalti vnd da von wŏltint, wenne oder wie sich daz fügti, so sol si ain apte von Sant Gerien da von niht lăssen áne răt vnd willen ainer maistrinen vnd ains conuencz ze Amptenhusen. Es mag ouch ain maistrin vnd der conuent, als dick und als vil sú wellent, rechnunge vordern vnd innemen von den vorgenannten amptfrŏwan oder mannen ŏne menglichs ierrunge. Wenne ouch ain apte von Sant Gerien mit sin selbs libe gen Amptenhusen komet vnd bi den frŏwan ze cappitel siczet, so súllent ime alle amptfrowan vnd man in ainer gehorsamy die slússel ir empter antwúrten vnd fúrleggen in dem cappitel, vnd wenne daz cappitel zergăt, so sol ie daz ampte sinen slússel wider von ime enpfahen vneczeset (sic). Wenn er ouch also ze cappitel sitzet, so sol er vollen gewalt hăn ze fragen vnd ze bůssen nach iro gewonhait, als von alter herkommen ist. Es sol ouch ain maistrin vnd der conuent mit ains aptes răt pfrůnda geben frŏwan vnd mannen vnd die enpfahen; die selben sol ouch ain apte oder sin priol anleggen oder der dez gewalt hăt von sinen wegen, die sont ouch dem apte proficion vnd gehorsamy tůn nach iro gewonhait".

Geben ze Rotwil an Allerhailygen abent 1386.

Die Siegel der Schiedsleute stark beschädigt, zum Teil unkenntlich.
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1) 1389 8. kal. Februarii [*Jan. 25.*] Constantiae Burkardus episcopus Constantiensis magistrae et conventui monasterii in Amptenhusen, quod monasterium literis suis sibi nuper exhibitis probantibus propter malas et varias oppressiones laicorum, propter guerras et mortalitatum pestes, propter sterilitatem terrarum et possessionum suarum et propter alias calamitates, quae partes illas saepius afflixerunt, multis debitis gravatum est, ita ut debita non solvere possit, sed ut redditus ad sustentationem monasterii et observantiam hospitalitatis, quae ibidem liberaliter exhiberi consuevit, minime sufficiant, ad petitiones earundem parrochialem ecclesiam in Sunthusen de consensu capituli sui incorporat, vicario perpetuo tamen reservata congrua portione. Enthalten in dem entsprechenden Reverse, den das Kloster dem Bischofe 1389, 4. kal. Februarii [*Jan. 29.*] ausstellt. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Klostersiegel. Freiburg, erzbischöfl. Archiv.

2) 1398 tunstag vor des hl. Crutzes tag [*Mai 2 oder Sept. 12.*] verkaufen Meisterin und Konvent des Klosters Amptenhusen Frau Vrsullen von Gisingen, Cûnrats sel. von Gisingen Tochter, 2 Malter Veesen Leibgeding aus ihrer „Scheuer oder „Kairnhus" zu Amptenhusen um 25 ℔ h. Nach ihrem Tode bekommt das Leibgeding lebenslang deren Schwester Lucig von Gisingen, und nach deren Tode fällt es an das Kloster „hindern winker", wofür dasselbe ihre, ihrer Eltern und Geschwistern und „von den es kumen ist vnd denen si sin schuldig" Jahrzeit auf st. Othmars tag zu begehen und bei derselben von den 2 Maltern den Frauen im Konvente jeder ½ Mass Wein zu geben hat. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Klosters Amptenhusen. Karlsruhe.

3) 1398 nach dem Zwelftigesten Tag [*nach Jan. 6.*]. *Zinsrodel des Klosters Amtenhausen.* In Gottes namen amen. Dis sint die zinse des closters ze Amptenhussen, die wrden an-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geschriben in dem iar, do man zalt von Cristes gebúrt drizehenhundert iar, darnach in dem åhten vnd ninzigosten iar nach dem Zwelftigesten Tag:

Item[b]) der hôf, den Hensli Nidmars bugt, der gilt 12 malter kernen vnd 5 malter habern vnd 1 ℔ h, 1 fiertal åger, hôrent in den winkelrn. Item Cûnrat Nidmar git von dem gût, dz man nemet dz Schmidlehen, 2 fiertal vnd 3 schôffel kernen. Item der alt Nidmar git von aim gût, dz des Models wz, 2 malter kernen, die gond in den winkelrn, vnd 2 malter habern, dz gåt in dz kornhus, Villinger mes. Item Johannes Gôswin git von des Habchs gût 3 malter kernen vnd 2 malter habern, gônd in den winkelrn, Nidinger mes. Item Johannes Spitznagel git von Kesmas gût 5 fiertal kernen vnd 5 fiertal roggen, 2 schôffel habern vnd ½ fiertal åger vnd 4 hûnre, hôrent in den winkelrn. Item Hensli Sesli git von der frówen hus gût 6 malter kernen vnd 3 schôffel habern, des wirt dem Bisling 1 malter fogtreht vnd dem Eltzer och 1 malter kernen fogtreht, Hainrichen von Talhan 7 fiertal habern vnd wessen vnd Rûdin Gårwn och 7 fiertal halbs habern vnd halbs wessan fogtreht, dz ander wirt: 1 fiertal vnd 6 schôffel wessen vnd 3 schôffel habern gônd in den winkelrn, vnd 1 fiertal vnd 6 schôffel wessan gåt in die kustrig. Item Haintz der Schmit git von des Wilden gût 2 malter kernen vnd 2 schôffel habern, gåt in dz kornhus. Item Haintz der Schmit git von 1 guôtli 10 fiertal kernen, dz Peters Wirtz von Emmingen wz. Item Haintz Smyd git von des Sekels gût 5 schôffel kernen, hôrt in den winkelrn. Item Cûnrat Sôssli git von ainem gût 1 malter kernen vnd 1 malter habern, gåt in die kustrig. Item Haintz Klenk git von dz Jordas gût 3 malter kernen, 2 malter habern, 1 fiertal åger vnd 4 hûnre, gônd in den fordern kerl, vnd 6 fiertal vessan, hôrent in den hindern kerl[c]). Item Hainraich (sic) Klenk git ôch von aim ander gût 3 schôffel kernen, 3 mut habern, lit ze Geptenhussen. Item Haintz von Bahzimmern git 1 schôffel vesan von Smeltzysens hôf vnd von des Bellers hôffe von Rotwil, hôrt in den winkelrn. Item die Bûben gent ze vogtreht 1 mutt roggen von irm aygen. Item Klenk git von Jacobs gût 1 schôffel kernen, gåt in dz weberampt. Item Berli git 1 malter kernen vnd 2 schôffel habern, gåt in dz kornhus. Item ain aker lit ze Gebtenhussen in der halden, lit vnder dem Schiltegger ze furi vnd ob des hailigen Crútz akker. Item ain aker lit vnder Witweg ob des Bûben aker ze furi vnd anderhalb an der alment. Item ain halbi júchart akers stosset in die Brend in hin vnd lit vnder Wôlflins aker ze furi. Item vnd 1 halbi júchart akers lit in Gebtenhusser Rain, stosset gen dem dorf vff. Item Wôlflins aker, den er von dem hailigen Crútz het. Item ain aker lit in Båldital ob der Hagstuden, lit an des Bûben aker ze furi vnd ob Bigenlis aker ouch ze furi. Item in Balditalkelen vnder des Schilteggers aker lit ain sátul. Item vnd 1 sátel stosset ain dem Stainweg. Item ain hôffstat, die der Schiltegger bezimmret haut. Item der Merer von Haidenhôffen git von des Maders hôff 12 malter kern vnd 5 malter habern vnd 1 ℔ h, 1 fiertal aiger, hôrt in den winkerl vnd die pfenning dem brobst.

Ze Oberbaldingen. Item Hans der Messer git von Schenkels hôff 5½ malter kernen vnd 3 malter habern vnd 10 ß h vnd 1 hûn, 3 malter kern hôrt in den winkerl vnd dz ander in dz kornhus; so git er den von Hermans Hagens hôff vnd von des Maigers hôff 7½ malter, da ist die zwein tail kern vnd der drittail habern, die hôrent in dz kornhus, vnd so git er von Rûdes gût 2½ malter, da ist der zweintail kern vnd dz drittail habern, vnd 1 feiertal (sic) aiger, die hôrrent in den fordern kerl. Item Hans ze Mos git von Langenstains gût, dz ze Niderbaldingen lit, 7 schôffel vessan, dienat den von Ach, vnd 3 schôffel habern, gônd in dz kornhus. Item ain aker lit an der Nidren Egg, lit an Kúmmerlin ze furi, der lit wûst, hôrt in dz kornhus. Item Peter Strobel buwet ain aker, den man nempt die Stain, stosset an den obern weg die lengi vshin, den vormåls Cuôntzli von Engen gehept, darab gond 2 fiertal, was den zemål darvff stat. Item Ûlrich von Engen håt gehebt ain aker, lit an Degenwissan an Berschin von Sunthusun, vnd ain land, lit ze Bintzen, vnd ain aker, lit in Mågental an dem Ebner, vnd ain gart in Ûtenhôffen an Hennin ze Bach, davon gab er 1 fiertal kern vnd 2 fiertal habern vnd 3 hûnr, gåt in dz kornhus. Item Cûni der Sunthuser git von ainem gût, dz Hans Imhôff håt gehebt, 2 malter kern, ains in dz kornhus, ains in dz weberhus. Item vnd derselb Cûni Sunthuser git von ainem andern gût 6 fiertal kern vnd 2 schôffel habern, gåt in den winkerl. Item Henni der Wagner git von Klôpfels gût 1 malter kern vnd 2 schôffel habern, gôn in den winkerl, vnd git von Haimtzem (sic) Imhôff gût 1 malter kern, gåt in die kustrig, vnd git ôch 2 malter kern in dz weberampt von Hainrichs von Bahzimmern gût. Item Steffan Sibengaden git

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 fiertal kern von 1 hus, hört in dz kornhus. Item Wältti der Sun[t]husser git 2 malter kern vnd 2 malter habern, gät von des Mangen [gůt] in den winkerl, vnd git öch 1 malter kern brůder Stainlin ze fogtreht, hört in die kustrig. Item Kůmmerli git 4 malter kernen 2 fiertal minder, gat in dz kórnhus. Item 3 júchar akers hät Bernhart gehebt, die ligent wůst vnd ligent zů Niderbaldingen, der lit die ain inn Schrannen an Hagen ze furi, der ander lit ze dem Banwart, stůt (sic) an Haintzen ze Mos furi, der drit lit ze Hôbrunnen, strekt an den weg. Item Růdolf der Etter hät ain höfstatt in Ütenhöffen, galt 1 fiertal kernen. Item ain guötli hät Haini Egen gehept. dz galt 1 malter kernen vnd 2 schöffel haburn, dz hön wir dem Hassen gelihen vmb 1 schöffel kernen, hört in den winkerl. Item Cůni Bernhart git von aim gůt gen Niderbaldingen 6 malter kernen, gön in dz kornhus, vnd ain fiertal aiger. Item Henni Wagner hät ain gůt, gilt 2 malter kernen vnd 1 malter habern vnd 2 hůnr vnd ½ fiertal aiger, hört in den fordren kerl. Item er git öch von ainem andren gůt 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, hört in die kustrig. Item Hensli Gulin git von aim gůt 10 fiertal kernen und 10 fiertal habern vnd hört in dz weberampt. Item Búrkli Bernhart git von 1 gůt 1 malter kernen, hört in dz weberampt. Item Ritterhans git von aim zehendli 3 schöffel vesan vnd 1 schöffel kernen von aim hoffstätlin vnd 30 aiger. Item Hennin Imhöff git 1 schöffel kernen von ainr wiss, lit vff Westerwisan ze Himmelshalden, ain Langen von Pforren ainhalb gelegen, vnd ain mansmad gelegen in Gämerstal lit an Henslins von Sunthussen wisen, vnd ain anwander trett vff dis wiss in Gämerstad (sic). Item der ander ban vber Höchen vss: ain halbi júchart lit ze furi an Hagen höffstatt. Item an dem obern Esch anderhalb júchart akers ligent ze furi an Schenkels aker vber die stig, dis hört in die kustrig, vnd 1 satul lit an Warenberg, lit ob Ritterhanssen. Item Mäger Cůntz git von 1 gůt 2 schöffel vesan vnd 1 schöffel habern, hört in den winkerl.

Ze Niderbaldingen. Item Hensli Costenzer git 4 malter kernen vnd 1 malter habern, dz gät an den ankun, vnd ½ fiertal aiger. Item Langenstain git von aim gůt 5 malter kernen vnd 6 schöffel habern, da hört 6 schöffel vessan in winkerl vnd den habern (sic), git denn aber Langenstain von des Wůl gůt 2 malter kernen vnd 1 malter habern in den winkerl, so git aber Langenstan von Dienen gůt 4 malter kernen vnd 2 malter habern, des gät 2 malter kernen in den winkerl von der Öhammen, vnd 1 fiertal aiger vnd git öch von ainem wislin 2 fiertal vessan. Item Cůnrat der Bogner git 5 malter kernen vnd 3 malter habern vnd ½ fiertal aiger, da gät der kern in den winkerl von der von Tuttlingen. Item Burkart Bogner git 6 fiertal kernen von Hainin Brimsin, hört in den winkerl. Item der Lur git von des Garwen gůt 4 malter kernen vnd 2 malter habern, da gät 2 malter kernen in den winkerl vnd das ander gät in das weberampt, so git aber der Lur von Otten gůt 7 schöffel vesan minus quartale vnd 2 schöffel habern, gät halbs in den winkerl vnd das ander in dz weberampt, vnd git öch von aim aker, lit an Flahterweg, 1 schöffel, wes darvff stät. Item Berschi Langenstain git von Zimmermans gůt 3 schöffel kernen vnd 3 schöffel habern, gät in dz kornhus vnd der kern in winkerl von Katrinen von Gisingen. Item Götti Hönsli git von Vlrich Spitznagels gůt 4 schöffel kernen vnd 3 schöffel habern vnd ½ fiertal aiger, das hört in das kornhus, vnd von aim aker an Höstaig 6 fiertal, was darvff stät. Item Cůnrat Spitznagels gůt lit wůst, dz galt öch als vil als Vlrich vnd 6 β ℔ me, hört öch in das kornhus. Item Hug der Härter git von aim gůt 3 schöffel kernen, dienent miner frówen von Fúrstenberg, dz lit ietz wůst; Langenstain bugt 2, die ligent ietz wůst, vnd der Lur ains, vnd dz lit öch wůst. Item der Costentzer, den man nempt der Flach, git von Attmans gůt 2 malter kernen vnd 1 malter habern, vnd darin sint im öch Hansen Dieman åker gelassen die enend der Kötten ligent, dz hört in den winkerl. Item Clösi Walther git von Berschins Costentzers gůt 3 malter vesan vnd 5 schöffel habern, das gät in dz kornhus, des wirt der von Ach 1 malter vesan vnd den Schulthaissinen 2 malter vessan vnd ½ fiertal aiger vnd von Marchartzrain 3 quartalia, wes dar vff stat. Item der Weber git von ainer hoffraitti ainnen schöffel kernen, hört in das weberampt. Item Haini Mäger git 1 malter kernen, hört in das weberampt. Item der Wůl, den man nempt der Herr, git von ainer hoffstatt ain schöffel kernen. Item Haintz ze Mos git von des Vetters guötli 1 schöffel kernen vnd 2 schöffel habern, hört öch in den winkerl. Item Wernher der Gnapper git von Hainni Wůlen gůt 1 malter kernen, hört in winkerl, vnd 2 schöffel habern in das kornhus.

Ze Sunthusen. Item Märki Markart vnd Cůni sin brůder gend von Růdins hoff 6 malter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kernen vnd 3 malter roggen vnd 1 malter habern vnd 1 ℔ ₰ vnd ain fiertal aiger, des gond 10 malter ze libding, das ander in das kornhus. Item er git ȫch von ainem andren gût 1 malter kernen vnd 2 schôffel habern vnd 8 β ₰ vnd ½ fiertal aiger, das gät in den winkerl. Er git ȫch von ainer wiss in Pfaffenlachen 1 malter kernen, vnd hört ȫch in den winkerl, vnd git ȫch 1 fiertal kernen von der Schmidinen hoffstatt, gät ȫch in den winkerlr, vnd 6 fiertal kernen in die kustrig von Stainlin, gond ab drin äkern, der lit ainer vff Schliehten an Markartz aker, den man nempt der Lang Aker, wider dem dorf, so lit der ander ze Dúrnen an Hôlaibs äkern ze furi, so lit der drit, den man nempt der Hägg, im Lussen. Item Haintz der Hûber git von Aigelwartz gût 3 malter kernen vnd 2 malter habern vnd ½ fiertal aiger, das gät in winkerlr. Item Henni der Vischer git von der von Costentz gût 5 malter kernen, das dienat der von Costentz, vnd der selb Henni Vischer git von des Danhammars gût 1 schôffel kernen vnd 1 schôffel roggen vogtreht von der Rekunbechinun vnd git den von der Rekunbechinun wis ze Schloswissen 13 viertal kernen in den winkerlr. Item Haintz der Vischer git von 1 gût 1 malter kernen, dz dienat Bridun An dem Weg vntz an ir tod, darnach velt es in dz kornhus. Item Clás Bugg git von des Dochingers gût 2 malter kernen vnd ½ fiertal äger vnd git von der Márkinun gût 3 schôffel kernen vnd 2 fiertal habern vnd 8 β ₰ vnd 1 viertal aiger vnd git denn aber von Cûnrat von Kilchen gût 3 schôffel roggen vnd kernen, das hört als in den winkerlr, vnd ist 2½ malter kernen von der Ôhamminun vnd die 8 β vnd das viertal äger. Item die Kunnusin git von ainer hoffstat vnd von ainer wis 5 β Stebler, hört in den winkerlr. Item Cûni der Wis git von der Ammenninun gût, das si köft vmb Markwarten, 4 malter kernen vnd ½ fiertal aiger vnd 2 hûnr vnd git den von ainem gût Paulis gût 2 schôffel vesan vnd 1 schôffel habern, das hört in dz weberampt. Item Haintz der Vischer git von 1 gût 10 fiertal kernen, das dienat dem Bisling sin lebdag vnd felt den in das kornhus. Item Wernli der Wis git von des Behams gût 1 malter kernen, das hört in den winkerlr. Item der jung Henni der Vister git 7 malter roggen vnd kernen vnd 1 schôffel habern vnd 11 β ₰ vnd ½ fiertal äger vnd git ȫch von ainem andren gût 1 schôffel kernen vnd 1 schôffel haburn. Item Haini der Vischer git 7 malter kernen vnd roggen vnd 1 schôffel habern vnd 11 β vnd 2 fiertal äger, hört in dz kornhus. Item Haintz der Hûber git 1 malter kernen in dz weberampt. Item Cûnrat der Costentzer git von des Kruchers hofstat 2 fiertal kernen vnd 2 hûnr, dz hört in den winkerlr. Item der Rekunbechinun zehend tailt mit der hailgen zehenden, vnd hört ẏnsa tail in den winkerlr.

Ze Emingen. Item Berschin Hollun git von dem fronhof 20 schôffel kernen Nidinger mes vnd 2 malter roggen ȫch Nidinger mes vnd 2½ ℔ ₰, des hört in die kustrig 1 ℔; der selbi Berschin Hollun git dem Dunninger ze Vilingen von dem hoff ze zehenden 2 malter vesan vnd 1 malter habern Vilinger mes, vnd sol die 2½ ℔ ₰ gen halb ze Winahten vnd halb ze sant Walpurg tag, vnd 3 fiertal roggen von 1 aker, heist Stain. Item die Wilhâlminun git von Eberhart Múnchmaigers gût 3 malter kernen. Item die selb Wilhâlminun git aber von der Schlûsa gût 2 malter kernen vnd 1 malter habern, dz hört in dz weberampt vnd dienat ..... Item die Sâssinun git von der Schlúdingen gût 3 malter kernen vnd 6 schôffel habern vnd 3 hûnr vnd ½ fiertal aiger, das hört in das kornhus. Item Hensli der Degginger git von Rûdgers gût 4 malter kernen Nidinger mes, das gät in den vordren kerr. Item der Genner git von der Schûlmaistrinun gût 2 malter kernen vnd 1 malter habern vnd 2 hûnr vnd ½ viertal äger, das gät in den winkerlr. Item Burkart der Mäger git in kustrig 4½ malter vesan von aim gût vnd 18 β ₰ vnd ½ viertal äger vnd git denn von ainem andren gût 6 malter kernen, dz hört in das kornhus [vnd dienat Claren der Rekkenbächinun 2 malter kernen irn lebtag [d])]. Item Strebul git 6 β ₰ in die kustrig. Item Cûnrat Hangst git 2 malter kernen, das wirt Claren der Rekkunbächinun. Item Peter der Wirt git von Rûdgers gût 4 malter kernen vnd von dem aigenli ȫch 4 malter kernen vnd ½ fiertal aiger, des gät 3 malter in den winkerlr, dem Haintzler 4 malter sin lebtag, vnd velt denn in das kornhus. Item Hans der Grûtzer, der het 2 júchat, von jeder júcher 2 fiertal, wes drum stat, vnd 2 júchart ligent wûst, vnd 2 júchart bwugt (sic) Henni Hollun der jung, git 2 fiertal, wes darvff stat. Item Berschi Kollun git 3 fiertal, wes darvff stat, von 1 aker.

Ze Buessenhan. Item der Helt git von aim gût 6½ schôffel vesan vnd 6½ schôffel habern vnd 18 fiertal roggen, das gät in das kornhus vnd dz ander in den winkerr. Item Eberli Bug git von aim gût 2 malter kernen vnd 3 schôffel roggen vnd 6 schôffel habern vnd 3 β ₰ vnd 1 fiertal aiger, da hört der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rogg in den winkerlr vnd dz ander in dz kornhus. Item Clössin Buggun git von dem brûgel 10 schöffel vessan vnd 2 fiertal, das hört in den winkerlr von den Ôhamminun.

Ze Dûrhain. Item der Banwart git von dem fronhöff 16 malter kernen vnd 8 malter habern vnd 1 ℔ ₰ vnd 1 fiertal aiger vnd git den von ainem andren gût 5 schöffel kernen vnd 5 schöffel habern [e]) vnd 1 ß h von ainer hoffstat vnd 1 fiertal aiger. Item Hainrich der Hoffmâger git von der Ringlinun gût 3½ malter kernen vnd 7 schöffel habern vnd 1 schultturun vnd ½ fiertal aiger vnd ½ fiertal wins vnd 2 hûnr, vnd das hört in den winkerlr. Item Hensli Ringli git von desselben getailig öch 3½ malter kernen vnd 7 schöffel habern vnd 1 schulturun vnd ½ fiertal aiger vnd ½ fiertal wins vnd 2 hûnr, dz hört in den winkerlr, vnd der selb Hensli Ringli git von des Webers gût 4 malter kernen vnd 2 malter habern vnd 1 fiertal aiger vnd von ainer wiss 6 ß Brisgar, des höret 1 malter kernen vnd 1 malter habern in die kustrig, das ander in dz kornhus. Item der Krucher git 2 malter kernen vnd 3 schöffel habern vnd 30 aiger, dz gät in den winkerlr. Item Cûni der Weber git von des Franken gût 3 malter kernen vnd 5 schöffel habern vnd von Wûle hoffstat 1 schöffel kernen vnd 30 aiger, vnd gät in das kornhus. Item das guôtli, das Kûni Mârki [bugt], git 2 malter kernen vnd 3 fiertal kernen vnd ains fiertals minder den 5 schöffel habern, des hört 6 schöffel in den winkerlr, das ander in das kornhus. Item Vôli der Costentzer git von Walther Igellis gût 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, hört in den winkerr von der von Rossberg, item vnd aber Vôli der Costentzer von ainem andern 4½ schöffel kernen vnd 18 fiertal habern vnd aber von ainem andern gût 3 schöffel kernen vnd 3 schöffel habern vnd von ainer wis 9 ß h, des sint 2½ malter vessan von dem Haurossen in den winkerlr, vnd das ander gät in das kornhus. Item Haintz Búllant, den man nempt der Curlabus, git von ainem gût 5 schöffel kernen vnd as vil habern vnd 1 fiertal win, das gät in den winkerlr. Item Berschi der Sûss, den man nempt Hug der Sûs, git 4 ß von ainer hoffstat vnd 2 hûnr, das hört in das kornhus. Item der Hecht git 4 ß von 2 hoffstatten, das gät in das kornhus. Item der Wanner git von der Wilhelminun gût 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern, da hört 2 malter kernen in dz weberampt, diewil Elli Jöchlis lebt, so gät es den als in das kornhus, vnd aber der Wanner [git] von Gross Mârkis gût 9 fiertal kernen vnd 9 fiertal habern, das gät in das kornhus, vnd 3 hûnr. Item Eberli Wernher git von Búrklis Hugen aker 1 schöffel, was darvff stat. Item Hensli Ringli het ainen garten nebent dem Hecht, da git er 1 hûn fun. Item Hans Vnriht git von ainer hoffstat 1 ß h. Item der Spiler git 1 malter kernen, gät in das kornhus, vnd 3 schöffel habern. Item Eberlis von Ashan gût gilt 6 fiertal kernen, 2 schöffel habern, gät in das kornhus.

Ze [f]) Marpach. Item Wernher der Strôfer git von dem frönhöff 20 malter kernen vnd 10 malter habern vnd 2 ℔ ₰ vnd 2 fiertal aiger, des gät 15 malter vesan in den winkerr, vnd 4 malter habern, 5 malter vesan von der von Landenber (sic) vnd 2 malter [g]) von Annun von Ferenbachs vatter vnd 2 malter vessan vnd von Vlrich Starkun vnd siner thotter vnd siner wirtinun 8 malter vesan vnd 2 malter habern vnd 1 ℔ von der von Mesiken, das ander gaut in das kornhus. Item derselb Wernher git 2 schöffel vesan von aim aker, so er mit vesan stat, vnd dz ander jar 2 schöffel habern vnd an dem tritten iar nit. Er git öch von sant Gallen Praitten 3 malter, wz darvff stat. Item Jâkli git von 1 gût 4 malter kernen vnd 2 malter habern in dz kornhus. Item Hainrich der Tunninger git von 1 gût ze fogtreht 1 schöffel kernen vnd 1 schöffel habern, dz gät ab ainem gût, ist der Vettersamnung, dz gät in dz weberampt. Item Hug Lakendorf git von 1 gût 5 schöffel kernen vnd as vil habern, gät in dz weberampt. Item Jâkli Krâps git von ainem gût 6 malter kernen vnd 3 malter habern vnd 14 ß ₰ vnd 1 fiertal aiger vnd 4 hûnr, dz gät halbs in den fordren kerlr, dz ander in dz weberampt. Item Hans Rekk git von dem Burklehen 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern, hört in das weberampt, vnd git 1 schöffel, was darvff stat, dz gät in dz kornhus. Item Cûnrat der Scherrer git von der von Ach 2 malter kernen vnd 1 malter habern. Item Hainrich der Hirt git 3 schöffel vesan vnd 2 schöffel habern, gät in den winkerlr, das hört von Fröstlin.

Ze Riethen. Item Herman Riem git 5 malter kernen vnd 2½ malter habern vnd 4 hûnr, dz hört in den winkerr, vnd git von 1 aker 3 schöffel, wz darvff stát, hört in das kornhus, der aker, den Hermem hät, der lit bi Kolers rútti vnd tret vff sant Jacobs anwander. Item Hans der Helt git 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, hört in dz weberampt. Item [h]) Feldli git 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern in dz weberampt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ze Eschen. Item Berschi der Túslinger git 1 malter roggen von Elsbetten der Höppellinun, hört in winkerlr. Item die Issinli git 12 β Brisger, gat in den winkerlr. Item der Gräscher git 16 β ₰ von 1 wiss vnd ainer hoffstat ze Pfaffenwiler, hört in dz kornhus. Item Aubreht der Furtur git 2 malter kernen vnd 1 malter habern, hört an den anken. Item ze Kappel git man von 1 guötli . . . . . [l]). Item Túschli git 6 schöffel vessan vnd 3 schöffel habern, gät in den winkerr, das git er von Fröstlin.

Ze Märigun zel. Item der Waker vnd der Wähinger git von 1 gût 4 ℔ h vnd 4 hûnr vnd 1 fiertal aiger, hört in das kornhus.

Kiltorf. Item Feldli git 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern vnd 1 halb fiertal aiger vnd 4 hûnr, dz gät in dz weberampt. Item der Schriger . . . . [k]) git 5 malter, die zwai tail kernen, dz drittail habern vnd 30 aiger, hört in dz weberampt.

Ze Klengen. Item der Mûrmâger git 2½ malter kernen vnd 5 schöffel habern, hört an den ankun.

Ze Tainningen. Item Busman git 5 schöffel vesan vnd 5 schöffel habern, gät in den winkern von Rûdin von Tanhan. Item der Jegger vnd Henni sin brûder gond von der von Ach 3 malter kernen vnd 2 malter habern, gät in den winkerr, vnd 4 hûnr. Item Borhoh git 6 schöffel vesan vnd 1 malter habern vnd 1 hûn vnd 30 aiger der Genuwistinun.

Ze Ahsan. Item Beringer git von dem frönhöff 9 malter kernen vnd 1 fiertal aiger, dz hör[t] in dz kornhus. Item Hainrich der Wirt git 2 malter kernen, dz gät in den winkerlr. Item Cûnrat der Lang git von ain gût 2 malter kernen vnd git öch von der Gebraitten ain jar 2 malter vesan, des ander 1 malter habern, des dritten nûtz, das hört in die kustrig, 2 malter von dem gût vnd die von der Gebraitten in das kornhus, vnd der Lang git öch ½ fiertal aiger. Item Berschi Karl git von aim gût 1 malter roggen, das hört in dz kornhus, vnd 20 ₰ vnd 1 schöffel roggen von 1 aker. Item Märki, Herman Märkis sun, git von 1 gût 3 schöffel kernen vnd 1 schöffel habern, der habern ist vogtreht vnd gät in den winkerlr. Item die Hâgnin git 3 schöffel kernen von der Smidinun gût vnd 1 schöffel habern ze fogtreht, dz hört in den winkerlr, vnd git 2 fiertal roggen von aim hus vnd von ainer hoffstat, dz gät in dz kornhus. Item Henni Willer git von des Gassers gût 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern in den winkerr, er git öch von 2 morgen 1 malter vesan vnd an dem andren jar 2 schöffel habern vnd am dem dritten jar nûtz vnd 30 aiger, wenn es mit nûtz stat, dz hört in dz kornhus. Item Hainrich Hagun git von des Hammers gût 2½ malter kernen in den winkerlr, vnd git öch von 2 morgen, ligent in der Kornbûnd, 1 malter vesan, an dem andren jar 2 schöffel habern, an dem dritten jar nûntz, vnd 30 aiger, wen es mit nutz stat, das gät in das kornhus. Item der Rotwiler git von des Gagers gût 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern in den winkerlr. Item Henni Käppenzer git von ain gût 3 schöffel kernen vnd von der Spättinun 2 fiertal kernen ze fogtreht vnd 2 fiertal habern vnd ½ hûn, gät in den winkerlr. Item Gluög git von ain gût 1 malter kernen vnd 1 malter habern, dz gät in dz kornhus. Item der Mesner git 1 fiertal kernen vogtreht von der Spättinun, gät in den winkerlr. Item der Herberg git 10 fiertal kernen vnd git von Spätten 13 fiertal kernen vnd as vil habern vnd 3 β h vnd 3 hûnr, gät in den winkern, vnd wer die widum het, der git 1 schöffel kernen.

Ze Haidenhöffen. Item der Nider Wälti git von aim gût 9 fiertal kernen vnd 9 fiertal roggen vnd 4½ hûn, ½ fiertal ager vnd 1 β ₰, das gät in das kornhun (sic), vnd git von ainer wis 6 fiertel kernen, dz gät in den winkerlr, die 9 fiertal kernen vnd die 9 fiertal roggen dienent Dietlin vntz an sinen tod; der selb Wälti hett ain wiss, da git er 7 fiertal kernen, die wissan ligent bed vf Veltzimern, in winkerlr. Item der Merrer git von des gûtz getailig öch 9 fiertal kernen vnd 9 fiertal roggen vnd 4½ hûn vnd ½ fiertal aiger vnd 1 β, dz [gät] in den winkerlr von der von Sunthusen. Item Hensli Muög git von des Zellers gût 4 malter kernen vnd 2 malter habern, das gät in winkerlr, so git er den von der Smidinun gûtli 1 malter kernen, dz wirt Ällinun Baldolf vntz an ir tod, darnach welt es in dz kornhus. Item der Schlaithammer git von des gûtz getailig öch 4 malter kernen vnd 2 malter habern in winkerlr vnd git öch von ainer hoffstat ½ fiertal âger.

Ze Pforren. Item Berschi Minner git von dem gût, das der Lang hat, 2 malter kernen vnd 1 malter habern in den winkerlr vnd git denn 6 malter kernen vnd 3 malter habern, das dienat ietz Clären Mangun, 5 malter kernen hört in winkerr, das ander velt in dz kornhus; er git öch von ainer hoff-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stat, da er vff sitz, 3 hûnr vnd von 1 hoffstat darhinder 2 hûnr. Item Cûnrat Hartman git von des Entzlers gût 6 malter kernen vnd 2½ malter habern, das gät in den winkerlr, vnd git öch 9 fiertal habern vnd 3 fiertal kernen, das hört in den vordern kerlr. Item Hainrich Fûsli git von 1 gût 5 schöffel kernen vnd als vil habern in winkerlr vnd git öch von ainem andren gût 2 malter kernen vnd 1 malter habern, dz hört in dz weberampt, vnd sin sun Burkart git ain schöffel vesan, der hört Vnser Frówen im krûtzgang von der alten Wrstlinen, den git er von der hoffstat, da er vf sitz. Item Búrkli Dietrich git von aim gût 10 viertal kernen vnd 10 fiertal habern, gän in den winkerr. Item Wâlti Dobnan git von Bentzen von Balkan gût 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, hört in den winkerlr. Item Klain Rûdi git [von] aim gûtli 10 viertal kernen vnd 10 fiertal habern, hört in das kornhus. Item Hans der Suttur git von aim gûtli 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern, hört in den fordern ker von der alten Wurstlinun. Item Hainrich Rúst git von ainer hoffstat, darvff er sitz, 2 fiertal kernen vnd von ainer ander hoffstat 1 hûn, das gät in dz kornhus. Item Henni Markwart git öch von ainr hoffstat, da er vff sitz, 2 fiertal kernen vnd 2 hûnr in das kornhus. Item Clósi der Vischer git 3 viertal vesan vnd 2 hûnr von der hoffstat, da er vff sitz, das hört in das kornhus. Item man git von Fûslis gût an die kilchen gen Pforren 4 ℔ wass vbern bach vierdhalbs gen Vilingen vnsrin [1]), 3 ℔ wass gen Michelbrunnen, wenn winterkorn an den esche statt.

Ze Gûtmattingen. Item Haini der Mâger git von Cûnis des Kaisers gût 2½ malter kernen vnd 1 malter habern in den winkerlr. Item Vôli Blessing git von des Holtz gût 5 schöffel kernen vnd 5 schöffel habern vnd ½ fiertal aiger vnd 5 ß h, das gät in den winker, dz lit wûst. Item Vôli Blâssing vnd sin brûder [gen] 6 schöffel kernen vnd 6 schöffel habern vnd 5 ß h, dz dienat der Jâgrinun vntz an ir tod vnd velt in dz kornhus vnd die pfenning in dz kornhus. Item Wernhli Blâssing git 2½ malter kernen, item vnd aber Wernli Blâssing von ainem andren gût 1 malter vnd 3 schöffel habern in winkerlr von der von Rosberg. Item Berschi der Kasser git 6 malter kernen vnd 2 schöffel habern vnd 7 ß ℔ in winkerr. Item Ällin die Schniderin git von Sthâhellis hus von zwain gärtlin, lit ains ob dem hus vnd ains drunder, 4 hûnr. Item Vôli der Wiesser git von Visman gût 2 malter kernen vnd 1 malter habern, des git der Öhan 1 schöffel kernen von der hoffstat vnd 2 hûnr; die hoffstat ist im gelihen, davon sol in nieman triben, vnd sigint vmb 1 schöffel kernen stössig. Item Cûni Stökli git von aim gût 5 schöffel kernen vnd als vil habern vnd 5 ß ℔ vnd ½ fiertal aiger, das hört in dz kornhus, vnd git denn von aim andren guötli, das haist Diethalbs guötli, 5 fiertal kernen und 5 fiertal habern, das gät in den fordern kerr, vnd aber Cûni Stökli git 1 schöffel kernen, das gät ab ekker, vnd ain dritten jar núntz, das gät in dz kornhus. Item des Höners gût, das Henni Migen ietz buwet, gilt 3 schöffel kernen vnd 3 schöffel habern, dz gät in den winkerr von Metzinun der Gugunbúhlinun, er git öch von ainer hoffstat 1 fiertal kernen vnd 2 hûnr in dz kornhus. Item der Muchammer git von 1 guötli, spricht man der Wehtterinun guötli, 8 ß in winkerlr vnd git denn 2 fiertal kernen von ainer hoffstat. Item Cuöni Muchammer git von aim gût 10 fiertal kernen vnd 10 fiertal habern vnd 3 ß ℔, die gond in das kornhus. Item Cûnrat der Brugger git von ainer hoffstat 2 fiertal kernen vnd 2 hûnr in dz kornhus. Item Húbsch Hensli git von ainer hoffstat 3 fiertal vesan in dz weberampt. Item Haini Stökli git von Eberlis seligen gût 2 malter kernen, 1 malter habern vnd 2 ß, des gond 3 schöffel in dz siechhus vnd 1 schöffel dem priol vnd der habern in den winkerlr. Item Berschi der Kaisser git öch von 1 gût 3 malter kernen vnd 6 schöffel habern in dz kornhus. Item Hans der Wissher git von des Bruggers hoffstat 3 fiertal kernen in dz kornhus. Item Cûnrat der Mâger git von des Schlichers gût 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern in winkerlr von der Guggenbúhlinen. Item Cûnrat Wegli git in winkerlr 8½ ß. Item Hans der Etter git von dem gût, dz Wernher Steheli het, 3½ schöffel kernen vnd 13½ fiertal habern vnd 3 ß vnd 1 fiertal âger, das hört in das kornhus. Item Hans der Etter git öch von ainem guötli dem priiol 10 fiertal kernen vnd 2 hûnr. Item Hans der Mâger git 3 malter kernen vnd 7 schöffel habern vnd 5 ß vnd 1 fiertal aiger, hört in dz kornhus, vnd 1 malter gät in den winkerlr. Item Hans der Vischer git von der Múnchbúnd ain schöffel kernen in dz weberampt. Item Haini Lôbi, des Wagners sun, git 3 schöffel vesan vnd 2 schöffel habern vnd 2 hûnr von Siglin dem Marschalk.

Ze Gisingen. Item der Bissar git von Hilbrantz gût 1 malter kernen vnd ain malter roggen vnd 2 schöffel habern, des gät ain malter kernen in den winkerlr vnd 1 schöffel roggen vnd das ander in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das kornhus. Item Cůnrat vnd Hainrich Arnolt gent von Judmans [gůt] 4 malter kernen vnd 1 malter roggen vnd 1 malter habern, da dienat der kern den Marschalkinan vntz an irn tod, vnd ain malter roggen gat in den winkerr, das ander in dz kornhus, vnd ½ fiertal aiger gent si och. Item Hainrich Arnol git von dem gůt, das der Drisger hat, 3 malter kernen vnd 2 malter habern, da gat der kern in den winkerlr, das ander in das kornhus, vnd ½ fiertal aiger. Item Lumbi der git von ain gůt 2 malter kernen vnd 2 malter roggen vnd 2 malter habern, des gat 6 viertal kernen vnd 6 fiertal roggen vnd 3 schöffel habern in den winkerlr, 10 fiertal kernen vnd 10 fiertal roggen vnd 5 schöffel habern in den winkerr. Item Heimi der Keller git von aim gůt 1 malter kernen in winkerr. Item Abreht der Schöner git von des Katlers gůt vnd von des Beringers gůt vnd von des Drisgers gůt vnd Mangol git von dem gůt, das man nempt Lúpprantz gůt, 2 malter kernen vnd 6 schöffel habern, hört in das weberampt, vnd ½ fiertal aiger, vnd der Schöner git von des Katlers gůt vnd von des Beringers gůt vnd von des Drisgers gůt 6 malter kernen vnd 2 malter roggen vnd 4½ malter habern, des gat 2 malter kernen vnd 2 malter roggen vnd 2 malter habern in winkerlr vnd 2 malter kernen in dz kornhus, vnd ietz hört 1 malter in kornhus. Item Bentz Ruödger git von ainer wis 1 schöffel roggen in das weberampt. Item der Finster git von aim akker, lit an der Kötten, spricht man die Gebraitten, 2 malter, wes darvff stätt in das kornhus, vnd an dem dritten jar lit er an brach. Item aber der Vinster git von Amptenwis 3 fiertal roggen in winkerlr vnd aber Cuöni Finster git von åkkern 3 fiertal roggen in winkerr, an dem dritten jar ligent si an brach. Item die Rekkenbächin het ain akker in Wiltal bi des von Gissingen wissan, davon sol si gen 1 schöffel vesa in dz kornhus. Item Heimi Clösi Arnolt het ain akker zů den Stokk, davon git er 2 fiertal kernen, so er mit nútz stat, in kornhus. Item Haini Lúpprant het ain akker ze Vnderwůri, da lit ain sátel ob, davon sol man vns gen 2 fiertal roggen, hört in dz kornhus. Item Abreht der Schöner het ain aker, lit ennant der Dünow, stost an Minunstaig vnder den Froweler, der gilt 2 fiertal, wes darvff stat, in das kornhus. Item Cůnrat der Spengler git von akker 1 schöffel kernen ain jar, des andren jars 1 schöffel habern, an dem dritten jar nútz, in das kornhus. Item Hans der Humel git von der hofstat, da sin hus vff statt, 5 fiertal kernen in das kornhus, das ietz der Swaiger het. Item der Hartman Stökli git von der höffstat, da das hus vff státt, 1 schöffel kernen in dz kornhus. Item Hensli Völis git von der hofstat, da sin hus vff stát, 3 fiertal roggen in das kornhus. Item Heimi der Kesler git von ainer hofstat 1 schöffel kernen, gat in das kornhus. Item Jerig der Schmit git von ainer hófstat, lit an Hennin Peter, gab vns der Wirt von Rotwil, 2 fiertal kernen vnd 2 hůnr in winkerr. Item der banwart der Bögger git ain malter kernen von sim hus, hört in den winkerr. Item Heimi der Teggen git von dem kelnhöff 5 malter kernen vnd 3 malter habern vnd 3 hůnr in den winkerr.

Ze Husen. Item Cuöni der Huser git 5 fiertal roggen vnd 5 fiertal habern ins kornhus, des gůtz getailig het sin brůder Eberli, der git och als vil in dz kornhus. Item aber Eberli der Huser git von ainem andren gůt 6 fiertal roggen vnd als vil habern in winkerlr von der Velsenberinun. Item Hainrich Stöppach git von aim gůt 6 schöffel roggen vnd als vil habern von Gernolten vnd 2 hůnr in winkerr. Item Eberli der Huser git von 1 gůtli 1 schöffel roggen in den fordern kerr vnd 1 malter roggen von 1 gůtli von der Egeshamerinun. Item Hans Engelhöh het ain wis, lit ze Grůba bi der Důnow, davon git er 1 fiertal roggen in kornhus vnd git den von aim andren gůt 2 malter roggen vnd 1 malter habern in winkerlr. Item Hainrich Hagen git von der múlstat vnd wz darzů hört 1 malter roggen in kornhus.

Ze Kilchan. Item Hainrich der Barger git von aim gůt 1 schöffel roggen vnd von ainer hoffstatt 1 fiertal roggen in winkerr. Item Cůni der Barger git von aim andren gůt, das Nörtlin het, 3 schöffel roggen vnd 1 malter habern in dz kornhus vnd git och von zwain höffstatten, da sin húser vffstont, 1 viertal kernen zehent, das drittail ze Kilchan hört in winkerlr von her Hugen Gebúttel. Item der Höpler git von ainer höffstatt, da er vff sitz, 2 fiertal rogen vnd 2 hůnr in das kornhus.

Ze Wighain[m]). Item Rek git von dem hoff 5 malter kernen vnd 2 malter habern vnd 1 fiertal åger vnd 4 hůnr in den winkerr von den Schůmaistrinun[n]). Item der Schwanbach git von Strobel 1 malter kernen vnd 1 malter roggen vnd 1 malter habern, das gat in das weberampt. Item der Fuhs git 2 malter kernen vnd 2 malter roggen vnd 6 schöffel habern in das weberampt. Item der Koler git 4 malter kernen och in das weberampt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ze Swenningen. Item Hummel der Bentzing vnd Burkart Riem gend 2 ß Brisger von dem höff, den man nempt der Murer höff, in winkerr. Item die Riedger gent 3 malter kernen vnd 2 malter habern in den winkerr von der Fetterlinan.

Ze Tailhan. Item der Brûs git 2 malter vesan vnd 1 malter habern in winker vnd git denn 5½ malter vesan in das kornhus vnd git von 1 garten 3 β h in winkerr vnd git den der Kellerinnun 14 β in den fordern kerr. Item Cûnrat der Brúlliner git von 1 gût 2 malter vesan vnd 1 malter habern, gät halbs in den winkerr vnd halbs in den vordern kerr. Item Hâslis höff gilt 4½ malter, lit ietz wiest, dem von Lúpffen 1 malter ze fogtreht. Item die Fritlinarinun git 2 malter vesan, vnd 2 schöffel habern, hört in das weberampt. Item Hensli Schiltnägel git 2 malter vesan, 2 schöffel habern in das weberampt vnd ½ fiertal aiger. Item Hainrich Fúrholtz git 15 β h vnd 2 hûnr in dz kornhus.

Ze Óberflaht. Item Schabhans git 33 β h, da gont die Haller halb in den winkerr, die ander in die kustrig, vnd git 1 hûn.

Ze Sittingen. Item [o]) Hensli Klössan git 14 β h vnd 2 hûnr in dz kornhus. Item Hensli Diethâlm git 14 β h, 2 hûnr, hört in den fordern kerr.

Ze Asp. Item der Hôn git 3 malter kernen vnd 2 malter habern vnd 3 hûnr vnd 3 β vnd ½ fiertal aiger von den Krellinen in winkerr. Item der Gerster von Múlhusen git von 1 gûtli, lit ze Asp, 1 malter kernen in dz kornhus.

Ze Hattingen. Item der Sutter git von ainem gûtli 9 fiertal kernen, hört in den fordern kerr. Item der Hûber git von ainem gûtli 1 malter kernen vnd 4 hûnr in den fordern kerr. Item Arnolt git von 1 gûtli 3 schöffel kernen in dz weberampt.

Ze Wrmlingen. Item die wiss gilt vns 5 β minder den 4 ß h, gät halbs in den hindern ker vnd das ander in den fordern kerr. Item [p]) Mertz ze Hussen vnder Lupfen git 1 ß Brisger in den winkerr.

Ze Stetten. Item Eberli der Keller git von 1 gût 1 malter kernen vnd 2 schöffel habern vnd 1 β Costentzer in dz kornhus.

Ze Effringen. Item Berschi Häros git 10 fiertal kernen in den winkerr, item von des Mägers gût 3 malter kernen, vnd hörent in den winker, vnd 6 schöffel habern in das kornhus. Item Frittag git von 1 garten 6 fiertal, hört in das weberampt. Item Berschi Hauros git von 1 gûtli 5 schöffel kernen vnd 10 fiertal habern in das weberampt, dz lit wúst, vnd git den aber von zwain gûtern 2 malter vesan vnd 2 malter habern in dz weberampt, die ligent wést. Item Hans der Jäger git von 1 hofstat 2 fiertal kernen, hört in das weberampt, lit wést. Item Fölki vnd der Hetzger gent 13 fiertal kernen, gont in die kustrig. Item die Murwiss, die ze Baldingen lit, gilt etwin 2 ß h.

Ze Immendingen [q]). Item die sichmaistrin hôt es. Item Ruôdi Cuônolt git 2½ malter roggen vnd Vôli Cûntzun och 2½ malter roggen [r]). T.

a) Die römischen Ziffern des Or. sind durch arabische wieder gegeben; ferner lib. durch ß, Haller durch h. b) Die folgenden Güter waren vermutlich in Oefingen gelegen. c) Am Rande ist hier beigesetzt: von wissan. d) Das Eingeklammerte ist durchstrichen. e) Or: 5 β habern. f) Von da schrieb eine andere Hand; dieselbe ist der ersten gleichzeitig. g) Das ist am Rande berichtigt in: 2 malter habern. h) Dieser Eintrag ist von der gleichen Hand mit blasserer Tinte nachgetragen. i) Die Summe ist im Or. absichtlich ausgelassen. k) Im Or. ist hier ein kleiner Raum freigelassen. l) Hier scheint etwas ausgelassen zu sein. m) Alles folgende steht auf dem Anfange der Rückseite des Rodels. n) Dieser Satz ist ausgestrichen. o) Beide Seitinger Einträge sind ausgestrichen. p) Dieser Eintrag ist durchstrichen. q) Dieser Satz steht auf dem letzten Blatte, also ganz getrennt von den andern Einträgen auf der Rückseite. r) Der ganze Rodel besteht aus 7 zusammengenähten Pergamentblättern, die zusammen 5,20 m lang und teils 21, teils 22 cm. breit sind.

1388, Febr. 22. *Prag.*

100. König Wenczlaw, der Beneschen von Chussnygk, seinem Hauptmanne zu der Sweidnicz, Haselach die Stadt im Kurczlicher (sic) Tale, welche an ihn und das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reich, wie ihm vorgegeben wurde, wegen des Todes des Grafen Hans von Furstenberg gefallen ist, mit allen Rechten und Zugehörden geliehen hat, bestätigt die Abtretung dieser Stadt durch Benesch an den Bischof Fridrich zu Strazsburg und dessen Kirche und giebt dem Bischofe dieselbe, soferne er das von Rechts wegen thun soll und mag, als Lehen vom Reiche.

Geben ze Prage 1388 an st. Peters tage Kathedra etc.

Vom k. Siegel ist nur ein Bruchstück erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1360 st. Matheus abend [*Sept. 20.*] kommen Walther gen. von Tüwingen, Herr zu Geroltzecke „giensite Rines", und seine Söhne Gerye und Heinrich mit Abt und Kloster Gengenbach um alle Stösse, Misshelle und Kriege wegen einer Reihe von Äckern, Matten, Gärten und Zinsen zu Haselach, Eschowe und Rechbach, zu denen auch „das wasser der Kinziche" gehört, und die auf des Klosters „Eigenschaft" liegen, also überein: Heinrich von Geroltzeck empfängt für sich, seinen Vater und Bruder diese Güter von Abt Lamprecht und dem Konvente zu Gengenbach im Kapitel des Klosters zu rechtem Erbe um 1 β Straßburger Jahreszins, und um gleichen Zins soll diese Güter jeweils, wenn es zu Fall kommt, einer von Geroltzeck empfangen. Die Herrschaft von Geroltzecke soll von diesen Gütern diejenigen, die Herr Heinrich sel. von Snellingen hatte, Rudolf und Johanns von Snellingen, Gebrüdern, und die, welche Hanman sel. von Snellingen verliess, Heintzen und Fritsche den Burggrafen von Schowenburg, Gebrüdern, in Gemeinschaft nach Lehensrecht leihen; die Güter Hanmans soll jedoch der Burggrafen Mutter Anne Burggreuin lebenslänglich nutzen. Ist eines dieser Güter Lehen vom Reiche, so ist es nicht „vertedinget"; gehört eines nicht zu des gen. Gotteshauses Eigenschaft, so ist jedermann sein Recht daran behalten; ist aber eines vergessen, so hat dasselbe einer von Geroltzecke vom Abte zu Gengenbach zu empfangen. Das Or. siegelten die Aussteller. Gengenbacher Kopialbuch (15. Jhdt.) S. 57—58, Karlsruhe [a]).

a) Die entsprechende Urkunde des Klosters Gengenbach ist an st. Matheus dag [*Sept. 21.*] ausgestellt, s. (Reinhard) Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck, Urkunden S. 67. — In und um Haslach waren eine Reihe von Grundstücken geroldseckische Lehen im 15. Jhdt., s. a. a. O. 131 ff.

2) 1366 zinstag vor dem hl. tag ze Winnahten [*Dez. 22.*] giebt Johans Staheleg, der Schreiber und Vogt zu Haselach, vor dem Rate daselbst der „prigelin", der Meisterin und dem Konvente zu Wichen 5 β ₰ Strasburger Gilt aus zwei Häusern am Bache in der Vorstadt zu Haselach zu seiner, seiner Mutter Katerinen sel., seiner Hausfrauen Elsen sel. und seiner jetzigen Hausfrauen Annen und seiner Kinder Jahrzeit, zu begehen „jergelich vf st. Martins abent vnd an sim tage". Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 4) und der Stadt Haslach (wie IV, No. 49, Anm. 3). Donaueschingen [a]).

a) Derselbe giebt dem Kloster Wichen 2 ℔ ₰ Strasburger Gilt aus verschiedenen Häusern und Grundstücken zu Haselach, weil sie ihm „die gótlich genade getan" haben, dass sie seine Tochter Lúginen zu ihnen in ihr Kloster empfangen und ihr Pfründe bei ihnen ewiglich gegeben haben, 1368 durnstag nach Vnser Vrowen tag, alz sie ze himel enpfangen wart, [*Aug. 17.*]. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers und der Stadt Haselach (wie vor). a. a. O.

3) 1379 zinstag vor st. Gregorien tag [*März 8.*] bekunden Vogt und Rat der Stadt zu Haselach dass vor ihnen öffentlich vor Gericht Ábreht der Bofel und Henni Bókli, Zwölfer zu Haselach, und Clás Haldeman, ihr Gebüttel, bei ihrem Eide ausgesagt haben, Frau Anne von Sneit, Diemen von Liehtenfels, eheliche Wirtin, habe diesem ihrem ehelichen Manne vor Gericht nach der Stadt zu Haselach Recht all ihr fahrendes Gut zu eigen aufgegeben, und auf denselben Tag habe ebenfalls vor dem Gericht zu Haselach Ötteli von Báchorn, ein Edelknecht, demselben Diemen das Haus zu Haselach an der von Snllingen *(sic)*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus, das Hermans sel. von Bûchhorn war, mit der Scheuer und Zugehörde im Namen der Kinder seines Bruders sel. als deren nächster Freund von ihrem Vater her mit Einwilligung der Frau Annen von Sneit auf die Lebenszeit dieser Frau und noch auf ein halbes Jahr nach deren Tod zinsfrei, jedoch mit der Auflage, jährlich 3 ß ₰ Strásburger Münze an dasselbe zu legen, geliehen. Auf Bitten des Dieme von Liehtenfels wird vom Stadtgerichte erkannt, dass diese „gift" und dieses „lihen" Kraft und Macht habe, weil 2 Zwölfer und der Gebüttel auf ihr Eid ausgesagt haben, dass dieselben vor Gericht geschehen seien, als Recht war. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Haselach (wie Abb. IV, No. 49, Anm. 3) [a]). a. a. O.

a) Auch ein Sekretsiegel gebrauchte die Stadt Haslach im 15. und 16. Jhdt.; dasselbe (s. Abbild. No. 56) hängt z. B. an einem Urteile des dortigen Stadtgerichts von 1446 mittewoche nách st. Jacobs tag *[Juli 27.]*, gegeben darüber, dass Katherin Buschatzin das Gut ausserhalb der Obern Serren, das sie Ludewyg Kálbly, Bürger zu Wolfach, verkaufte, wohl gewährt habe. Perg. Or. a. a. O.

4) 1446 frytag vor st. Niclaus dag [*Dez. 2.*] empfängt Hans Sponheim zu Haßlach von Junker Tiebolten, Herrn zu Hohengeroltzecke, den Niedern Hof hinter der Burg zu Hasselach, den der Gatterer gehabt hat, in Gemeinschaft mit seinem Bruder. Das Or. siegelte Junker Friderich Buchorn. Geroldseck. Kopialbuch (15. Jhdt.), S. 50. Karlsruhe. T.

5) 1453 st. Niclas tag [*Dez. 6.*] verkaufen Wilhalm Landegk und Endlin von Ramstein, seine eheliche Gemahlin, ihr Haus und ihre Scheuer in der Stadt Haselach, an der Frúmeß Haus und hinten auf die Ringmauer stossend, ihren Garten und den „steinen stock" im Garten zwischen Hansen von Ramstein und Hansen Kecken von Schnellingen, und den Hof vor dem Garten zwischen der Badstuben und Fischerhanßen Haus bis auf den Bach, wie das alles von Fridrich von Bûchhorn sel. und von Suse Rôderin, dessen ehelicher Gemahlin sel., an Endlin von Ramstein „mit rechtlicher gifft vnd verschaffung" gefallen ist, um 32½ und 2 ß ₰ Straßburger Adamen von Winterthûr, Schultheissen zu Haselach. Perg. Or. mit den Siegeln Wilhalm Landegks (im halbr. gelehnten Schilde 3 Querbalken, auf dem mittlern 3 Sterne neben einander, gekrönter Helm mit wehenden Decken, Büffelhörner mit wagrechten Zierstrichen, Umschrift: S. wilhelm landecke) und der Verkäufer sonder guten Freunde Alber von Gippichen (wie Abbild. No. 55) und Conratten Stollen von Stouffenberg. Donaueschingen.

1388, März 2. *Markdorf.*

101. Cum proventus capellae in monte vulgariter Gerenberg dicto infra limites ecclesiae parrochialis in archdorf situa tae et in honore Omnium Sanctorum consecratae adeo tenues existant, ut capellanus exinde sustentari et incumbentia onera supportare congrue non possit, Vrsula relicta Conradi de Honburg militis, patrona, et Johannes Jung rector ecclesiae in Marchdorf, cuius redditus adeo pingues sunt, ut in rectoris et personarum in ea servientium sustentationem et aliorum onerum supportationem sufficiant abunde, capellae praefatae et capellano eius Albertho de Rútlingen succurrere volentes, pro salute animarum statuunt pro praedicta ecclesia parrochiali, cui hac re saltem valde modice praeiudicatur, ut omnes oblationes et elemosinae in eadem capella oblatae eidem et eius capellano integre remaneant. Ut haec firmius perseverent, Burcardum de Hewen praepositum et vicarium in spiritualibus et temporalibus generalem ecclesiae Constantiensis supplicant, ut ea approbet [a]).

Datum in opido Marchdorf 1388 6. non. Martii, indictione vndecima.

Die Siegel der Ausstellerin (zerbrochen) und des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) Die Bestätigung des Propstes ist datiert Constantiae 1388 3. non. Martii *[März 5.]*, indictione vndecima. Perg. Or. (der vorigen transfigiert) mit dem zerbrochenen Siegel desselben.

1) 1419 3. kal. Julii [*Juni 29.*] Constantiae Otto episcopus Constantiensis, cum in capella Omnium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sanctorum in monte Gerrenberg, qui locus heremiticus et silvester iuribus spirituali et saeculari sibi nomine ecclesiae suae subiectus est, cultus divinus hactenus creverit et cum homines praesentis temporis sua ibidem pro huiusmodi cultus incremento diuturno libenter erogent et cum presbyteri et laici in loco ipso cum sibi accretis in praesenti, si dominorum loci temporalium post mortem in bonis per se derelinquendis successionem non formidant, sed si potius haec ipsi tam devoto loco pro successorum eorum sustentatione post mortem affectant adaptari, parati sint liberius famulari altissimo, omnia pro cultus divini augmento donata et donanda et bona a personis inibi decedentibus derelinquenda mobilia et immobilia capellae, ne in eadem cultus divinus minuatur, et fratribus eiusdem praesentibus et futuris appropriat. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

2) 1419 19. die mensis Decembris Constantiae Alberthus Blarer canonicus Constantiensis, cum ex donatione Johannis Jung presbyteri et Johannis Affenstetter conversi, tunc inhabitatorum seu possessorum heremitorii et capellae Omnium Sanctorum in loco Gerrenberg, collatio et dispositio totalis eiusdem capellae et heremitorii et bonorum eiusdem in se translatae sint, Hainrico Sartori presbytero dictam capellam cum heremitorio et bonis eidem annexis confert [a]). Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) Diese Uebertragung bestätigt 1436 die mensis Februarii 5 Fridericus electus, confirmatus ecclesiae Constantiensis et comes de Zolr, attendens multiplicia virtutum et probitatis merita, quibus Hainricum Sartoris fide dignorum testimonio novit insigniri, auf Bitten dieses Priesters. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O.

3) 1425 8. kal. Decembris [*Nov. 24.*] Romae Martinus [V], cui Hainricus Sartoris rector capellae Omnium Sanctorum in monte Geremberg conquestus est, Johannem Distel, Johannem Brotbecker, Johannem Hagnow, alias dictum Dietlin, laicos opidi Markdorf, et alios laicos dioecesis Constantiensis ipsum decimis possessionibus et rebus aliis ad dictam capellam spectantibus spoliasse, cantori praepositurae Thuricensis mandat, ut vocatis qui fuerint evocandi et auditis hincinde propositis, appellatione remota, quod iustum fuerit discernat, faciens, quod decreverit, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Perg. Or. mit der päpstlichen Bleibulle. a. a. O.

1388, Mai 26.

102. Vlrich von Randegge, wissenhafter Vogt und gewaltiger Amtmann des Junkers Johans von Lupfen, Landgrafen zu Stûlingen, gönnt Burkart und Fryderich von Offtringen von Stûlingen, Gebrüdern, denen der edle Herr Hainrich sel. von Lupfen die Taferne zu Nidern Eggingen um 90 fl. versetzt hat, namens seines Herrn, an den die Lösung dieses Pfandes gefallen ist, diese Taferne Vrsulen von Tannegge, Frydebolts sel. von Tannegge ehelicher Tochter, Hanman Mayers von Wiler ehelicher Hausfrau, zu versetzen [a]).

Geben an dem nechsten zinstag nach vsgender Phingstwochen 1388.

Das Siegel des Ausstellers verdorben.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1446 mentag vor st. Thomas tag *[Dez. 19.]* verkauft Graf Eberhart von Lupfen 5 fl. Rh. Zins aus seiner Weintaferne zu Nidereggingen um 110 fl. Rh. Hainrich von Hewdorf zu Eistetten und seiner Ehewirtin Annen Meyerin von Wile. Das Or. siegelten derselbe und Hanß Hainrich von Oftdringen. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1) 1366 mântag nah Vnser Frowen tag ze der Liehtmisse [*Febr. 9.*] bekunden Egbreht der Schulthaisse, gen. von Randenburg, und der Rat zu Schafhusen, dass vor ihnen Hainrich An dem Lewe, Bürger zu Schafhusen, Herrn Cünrates sel. Sohn, sein eigenes Gut zu Nidereggingen dem Gotteshause Berow vor dem Swarzwalde um 75 fl. verkauft, und dass dieses Gut von demselben der Frauen von Berow Knecht Vlrich von Brenden an deren statt aufgenommen hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Schultheissen und der Stadt Schafhusen. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) [1399] empfängt Beringer Ab dem Huß von Tungen von Johans von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, ein Gut zu Eggingen, den Bach von der Wuta bis in Mucha und Mulafech und das Gut von der Wuta bis gen Muchan und die Leute, die Arnolt Bettinger von dem Landgrafen und seinen Vordern zu Lehen gehabt haben [a]). Lupf. Kopialbücher I, 2 S. 1 v. a. a. O.

a) Diese Stücke empfangen 1437 Margarethae *[Juli 15.]* derselbe und sein Sohn Hans als Mannlehen. a. a. O. I, 4 S. 9.

3) 1412 donrstag vor Phingsten [*Mai 19.*] bestätigt zu Baden Herzog Fridreich zu Osterreich, da er jetzt alle seine Lehen und Sätze neu verleiht und bestätigt, Hannsen von Rösla 5 Mut Kernen und 2 Malter Haber Gilt zu Ekingen an der Wutta, die dessen Pfand von ihm sind. Perg. Or. mit dem platt gedrückten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

4) 1418 samstag vor Oculy [*Febr. 26.*] trägt Heinrich [von] Erczingen Graf Hannsen von Luphen, Landgrafen zu Stülingen, Landvogt, der ihm und dem Gotteshause Embrach den Zehnten zu Valken in dem Flachtal geeignet hat, dafür einen Hof zu Eggingen, der 20 „stuk" giltet, einen Hof zu Grieshen, der 8 „stukk" giltet, einen zu Muchen, der 8 „stukk gelts" giltet, und die obere Mühle zu Obern Louchringen, die 4 ℔ h, 4 „stuk gelts", etliche Hühner und-Eier giltet, zu Lehen auf [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (im Schilde steigender Eber (?); † S. hainrich . von . . . . . ru). Donaueschingen.

a) [1436] empfängt diese Stücke Hainrich von Ertzingen, der ältere, zu Weiller als Mannlehen von Stülingen für sich und seinen Bruder Jörg. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 12. a. a. O. — In unbekanntem Jahre empfängt derselbe für sich und seinen gen. Bruder als Lehen von Stuelingen folgende Gilten: 13½ Mut und 7 Viertel Kernen, 4 Malter und 5 Mut Haber, 12 β h aus 5 Gütern zu Eggingen, 6 Viertel Kernen und ebensoviel Haber aus 1 Gute zu Muchen, 3 Mut Kernen und 1 Malter Haber zu Eberfingen und 30 β h vom Hofe zu Ronbach. a. a. O. I, 7 S. 30. — In unbekanntem Jahre empfiengen Johannß der Ott und Cunrat der Kron, Bürger zu Schauffhausen, von Stuelingen je 1 Gut in Witzen, Ebrafingen, Eggingen, Swainingen, Stuellingen und eine Baind zu Nidren Wangen. a. a. O. I, 2 S. 20.

5) [14]37 suntag vor U. l. Fr. tag der Liechtmeß [*Jan. 27.*] empfängt Hainrich Lib von Schaffhaußen 3½ „stuck" Korngilt mit Hühnern und Eiern von einem Gute zu Nidern Eggingen, ein Gütlein daselbst, das 10 Viertel Kernen und 1 Malter Haber, Hühner und Eier giltet, mit dem zugehörigen Zehnten als Mannlehen von Stüellingen. a. a. O. I, 4 S. 1 v.

6) 1450 donstag nach st. Frenen tag [*Sept. 3.*] wird vor dem Landgerichte zu Stülingen bei dem Richtbrunnen (Landrichter Cläwi Hetzger) die Uebergabe eines eigenen Hofes zu Eggingen, der 8 „stucke" Kerns giltet, durch Herman Rüber zu Hallow, der sich diese Gilt als Leibgeding vorbehält, an den Grafen Sigmund von Lupfen auf Ansuchen Rübers und Heinrich Berenschenkels, des Amtmanns des gen. Grafen, gerichtlich gefertigt. Perg. Or. (die Siegel des Landgerichts und des Junkers Hainrich von Ärtzingen fehlen). a. a. O.

1389, Apr. 4. *München.*

103. Ernst Herzog in Beyren, der Hawgen Grafen von Werdenberg, Herrn zum Heiligenberg, zu Diener aufgenommen, also dass er von vergangener Lichtmess an ein Jahr lang selb viert mit Spiesen gegen jedermann ihm dienen soll, wird ihm, seiner Hausfrau und ihren Erben dafür auf st. Michels Tag 600 neue Ungrische Gulden geben. Während der Graf ihm dient, hat er ihn mit Kost wie andere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diener zu versorgen, und etwaigen Schaden hat er nach Erkenntnis der Räte, bei derem Spruch der Graf bleiben muss, zu ersetzen[a]).

Geben ze Munichen an sunntag vor dem Palmtag 1389.

Das Siegel des Ausstellers nicht gut erhalten.
Perg. Or. München, Reichsarchiv.

a) An demselben Tage nimmt er ebenso Graf Albrecht den jüngern von Werdenberg, Herrn zum Heiligenberg, zu Diener auf 1 Jahr auf. Derselbe hat ihm mit dem eigenen Leibe zu dienen und bekommt 800 fl. Ungerisch. Perg., Or. a. a. O.

1) 1389 sunntag vor dem hl. Vffart tag [*Mai 23.*] verheisst zu Aychach Steffan Herzog in Bayrn. mit dem sich Graf Albrecht vom Hailigenberg, der jüngere, im Kriege gegen die Städte des Bundes verbündete, auf seine Kosten und Schaden den Krieg aus und aus demselben 25 Spiesse gutes und „wolbezúgts" Volk zu schicken, wogegen ihm und seinen Erben all dessen Festen und Schlösser den Krieg aus und aus wider gen. Städte und ihre Helfer offene Häuser sind. Der Graf giebt den 25 Spiesen 2 Monate Kost, wofür ihm Herzog Steffan auf redliche Rechnung 1000 fl. anweist. Was der Graf mit seinem oder mit des Herzogs Volk gewinnt, es seien Schlösser, Leute oder Gut, fällt zur Hälfte dem Herzoge zu. Ohne den Grafen mitzubegreifen, darf der Herzog mit den Städten in keine Tädigung kommen. Sind die 2 Monate vorüber, so hat der Herzog dem Grafen die Kost auf den darauf folgenden Martinstag zu bereinigen, oder derselbe darf all seine Leute und Lande als Pfand angreifen. Auch für seine Brüder, die Herzoge Fridrich und Hans, gilt dies Bündnis gerade wie für ihn selbst[a]). Das Or. siegelte der Aussteller. Perg. Vidimus des Notars Heinrich Ludwici von Rychenbach von 1451. a. a. O.

a) 1389 montag vor st. Michels tag *[Sept. 27.]* versetzt zu München Herzog Steffan demselben, da er ihm 2500 fl. Vnger und Pehaim Schuld nicht zahlen kann, seine Stadt Lantzberg und den Zoll daselbst. Perg. Vidimus von 1451. a. a. O.

1389, Apr. 22.

104. Hainrich Rekenbach, Conrat Rekenbachs des alten Schultheissen sel. Sohn, und Frau Katherin Rekenbáchin, seine Schwester, zu Gißingen nehmen Hainrich den Jáger von Contzemberg, gen. Spátt, von Ymendingen zum Gemeinder an 2 freieigenen Gütern zu Húntschingen, welche derselbe von ihrem Vetter Hainrich Rekenbach, dem jungen, Schultheiss zu Gißingen, gekauft hat und welche sie bisher mit dem Verkäufer gemein gehabt haben[a]).

Geben an st. Georyen aubend in dem Aberellen 1389.

Das Or. siegelte der Aussteller (die Ausstellerin hat kein Siegel).
Perg. Kop. im nacherwähnten Schiedsspruche von 1455 st. Georyen aubend [*Apr. 22.*]. Donaueschingen.

a) Hans Brúlin von Engen kauft eines dieser Güter teils von Hans Rekenbach zu Gysingen um 27 ℔ h 1413 samstag nách st. Andres tag *[Dez. 2.]*, teils von Burkart Rekenbach zu Gysingen und dessen Mutter Ann Reckenbáchin um 20 ℔ h 1421 mittwoch nach st. Mathis tag *[Febr. 26.]*. — Dasselbe Gut vermachte Hans Brúnlin vor dem Stadtgerichte Engen 1425 fritag vor st. Johans des tóffers tag *[Juni 22.]* seinen Kindern. — Auf grund der Urkunde von 1389 Apr. 22. verlangte Hainrich Spátt von Ymendingen 1455 von den damaligen Besitzerinen des Gutes Frenen, Vrsellen und Elsen, Geschwestern, den Rainerinen zu Engen, dass sie ihn zum Gemeinder nehmen, weil dies auch sein Vater sel., der Käufer von 1389, gewesen sei; er selbst sei, als sein Vater gestorben, noch im Mutterleibe gewesen, später sei er mit Graf Johannsen von Lupfen sel. in fremde Lande gekommen und habe sich da bei 20 Jahren aufgehalten, erst bei seiner Rückkunft sei er über seine Briefe gekommen und habe darunter auch den von 1389 gefunden. Ein Schiedsgericht, vor dem den Kläger sein Bruder Hans von Ryschach zu Stúßlingen als Fürsprech vertrat und dessen Obman Hans von Hówdorf zu Owelfingen war, wies ihn 1455 st. Georyen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aubend *[Apr. 22.]* ab, weil die Besitzerinen länger, denn Landrecht sage, nämlich mehr 'als 10 Jahre, ungeirrt in nützlicher Gewähre das Gut innegehabt haben. Perg. 4 Or. (von den Siegeln ist das des Hans Reckenbach von 1413 unter No. 35 abgebildet, die andern sind teils sehr beschädigt, teils abgefallen). a. a. O.

1390, Mai 27. *Pfullendorf.*

105. Sigobst Landgraf zum Leuchtenberg, Graf zu Halls, Landvogt in Obern und Nidern Swáben, Waltz vom Stein vom Richenstein, Ritter, Egloff von Landenberg, Ritter, Cristoffell von Altstetten, Cůnrade Inderbúnd, gen. der Rúll, Hanse der Růch und Vůlrich Renninge, Bürger zu Costentz, vergleichen Graf Albrecht zu Werdenberg mit dem Abte Wilhelm und dem Konvente des Klosters Salmenswiler, welche laut ihrer darum gegen einander gegebenen Anleitebriefe die Beilegung aller ihrer bisherigen Stösse ihnen übertragen haben, in folgender Weise: Graf Albrecht bleibt bei all seinen Nutzen, Gewohnheiten und Freiheiten in seiner Herrschaft zum Heiligenberg, die er von Alter hergebracht und über die er von Kaisern und Königen Urkunden hat. Dasselbe gilt vom Kloster Salmenswiler, doch hat Graf Albrecht in seiner Herrschaft zu richten über Todschlag, Raub, Brand, Diebstahl und womit man einem Menschen sein Leben nehmen kann. Graf und Abt waren stössig, wer die fliessenden Wunden zu strafen habe, jetzt wird bestimmt, dass der Abt und seine Amtleute auf allen ihren Gütern, wo sie die haben, es sei zu Holz oder zu Feld, um Frevel und Unzucht strafen, über fliessende Wunden aber nur in der Hofstatt und im Etter ihres Klosters, auf den Höfen und im Etter derselben, „die do múnchhoff gewesen seynt oder noch sint", nämlich auf den Höfen zu Forst, Bussenank, Lútkirch, Sweindorf, Wantzenrútte, Mentzlisshusen, Muren und Kirchberg, ferner in den Dorfettern zu Wildorf, Núffern, Mimenhusen, Owingen, Pfaffenhoffen, Buggensegel, Obern Vldingen, Tiffingen und Nussdorf. Ausserhalb dieser vorgen. Güter und Dorfetter und in allen andern Gütern des Klosters in seiner Herrschaft straft Graf Albrecht fliessende Wunden. In diesen Dörfern gehören die Tafernen den von Salmenswiler, die daselbst auch „veilz gůtt wol daselbust hán" mögen. Bei der „vischitz" in der Ahe, die durch Salmenswiler in den See geht, um die sie auch stössig waren, bleiben die Herren von Salmenswiler. Ebenso bleiben dieselben bei dem Hofe zu Vůchsenriet, auf dem Graf Albrecht kein Vogtrecht ansprechen soll, doch soll derselbe seine Rechte von des Zehntens wegen daselbst haben. Halten die Herrn von Salmenswiler auf diesem Hofe Schafe, so sollen sie dem Grafen von st. Walpurgtag bis st. Jacobstag alle Tage einen „zieger" gen Hailigenberg geben, falls man denselben holt, und während derselben Zeit wöchentlich einen Käse, wie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie beides vorher gegeben haben; halten sie aber keine Schafe daselbst, so haben sie dem Grafen weder Zieger noch Käse zu geben.

Geben 1390 des nechsten fryetags nach Pfingsten, alz die tåding zue Pfullendorf geschehen vnd vssgesprochen warde.

Das Or. siegelten die 7 Schiedsleute.

Perg. Vidimus der Stadt Vberlingen von 1437 mittwoch nach Unser lieben Frowen tag Nattiuitatis [*Sept. 11.*] mit dem sehr beschädigten Sekretsiegel dieser Stadt. Donaueschingen.

1) 1419 samstag vor st. Wálpurg tag [*Apr. 29.*] legen zu Salmenswile Cûnrat und Eberhart Grafen zu Nellenburg, Gebrüder, Landgrafen in Hegô und in Madach, die lange dauernden Späne zwischen ihrem Oheim, Graf Hugen von Werdenberg, und dem Gotteshause Salmenswile mit Herrn Cunraten von Stayn zu Muncsperg und Hansen von Paygern, den Zusätzen des Grafen Hug, und mit Cûnraten von Gamerswang, Bürgermeister, und Niclausen Zettler, Stadtschreiber zu Vberlingen, den Zusätzen des Klosters, also bei: Wegen des Hofes zu Vachsenriet, in dem das Kloster sich von Graf Hug beschwert glaubte, bleibt es bei dem Spruche des Landgrafen von Lúchtenberg. Was die von Graf Hug im Kloster Salmenswile und auf etlichen Höfen und Gütern desselben beanspruchten „huntleginen“ betrifft, so soll „das selb stuk bestán in gûtem, yettwederm tail an sinen rechten vnuergriffen“, also dass das Kloster dieselben leidet, wenn Graf Hug sich damit bescheidenlich hält; findet es aber dies nicht, so ist jedem Teile sein Recht vorbehalten. In Bermatingen beanspruchten die Herren von Salmenswile, dass alles, was da „ze vngericht vnd ze bessrung“ mit dem Rechten, ausgenommen die hohen Gerichte, falle, ihnen gehören solle, da hier Gericht, Zwing und Bänne ihrer seien und sie das Dorf also erkauft und hergebracht hätten, auch sei es da Herkommen, dass jeder, der da Wein schenken wolle, ihnen von jedem Eimer Wein 4 ₰ Ungeld, und dass jeder, der da einen Torkel habe oder baue, von seinem mit demselben von fremden Leuten verdienten Lohne ihnen die Hälfte geben solle. Dagegen behauptete Graf Hug, es sei von altersher „by der Schenken vnd von Hörningen zitten“, denen Bermatingen gehört habe, Herkommen gewesen, dass die Strafen der zu Bermatingen gesessenen Leute, die der Herrschaft vom Hailigenberg gehören, einem Herrn vom Hailigenberg zufallen, auch habe da nie einer, der seinen Wein, der auf seinem Boden gewachsen sei, verkaufe, davon Ungeld gegeben, dabei sollen die seinigen bleiben; das gleiche behauptet der Graf hinsichtlich des Torkellohnes, dessen Forderung von seiten des Klosters er ein fremdes und unerhörtes Ding nannte. Ueber diese drei Punkte sollen 3 besondere Schiedsleute, je einer von den Parteien gegeben und einer, nämlich ihr Vogt Cûnrat Sevogel, von den Grafen von Nellenburg, Kundschaft einholen und dann gemeinsam mit diesen Grafen darüber entscheiden. Hinsichtlich einiger vom Grafen als seine Landsassen, vom Kloster als Eigenleute beanspruchten Leute zum Kúngseggerberg und Vldingen gestattet der Graf den Herrn von Salmenswile vor den 3 eben gen. besondern Schiedsleuten eine „besaczung“ nach des Landes Gewohnheit „vnd ob sy die beseczent nách der dryen erkantnúst, des sóttent sy geniessen, tûnd sy des nit, des sond sy engelten“. Wegen des Zugriffes, den Graf Hug den Herren von Salmenswile vor Zeiten im Rintal an Schmalz, Zinsen und anderm gethan, stehen dieselben auf Bitten der Schieder von einer Forderung ab. Zu Vrnow und Grasbúrren soll jeder Teil richten nach dem Herkommen und gemäss dem Spruchbriefe des Landgrafen von Lúchtenberg über alles, was ihm zu richten zugehört. Graf Hug meinte, dass, als Albrecht Schóch, der den Herren von Salmenswile zugehört und einen nachts ermordet hat, von seinen Amtleuten darum angegriffen wurde, des Klosters Leute ihnen das in seiner Herrschaft gewehrt haben, dass zwei geweihte Herren im Kloster einen armen Knecht erschlagen, dass ein geweihter Herr daselbst dem alten Abt sein Geld gestohlen und dass die Herren von Salmenswile diesen in seiner Herrschaft gefangen und mit dem Gelde wieder in das Kloster und dann wieder aus demselben in seine Herrschaft geführt, wo sie ihn getötet haben, dass Hans Rûf Hainczen Lúben Sohn und Vly Maygers Sohn einen geweihten Herrn St. Johans Ordens in seiner Herrschaft nachts geschätzt und dass die Herrn von Salmenswile darum dieselben gestraft haben; alle diese

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vier Stücke beanspruchte er von seiner Herrschaft wegen zu strafen, auf Bitten der Schieder aber lässt er diesen Punkt, nachdem die Herrn von Saimenswile sich „aygenlich“ verantwortet haben, fallen. Wegen der Gesellen, die einander bei dem Ziegelhof an des Reiches Strasse geschlagen haben, bleibt jedem Teile sein Recht behalten „darvmb ze richten, nächdem vnd der fräuel gewesen ist vnd im gebürt ze richten“. Nachdem die Herrn von Salmenswile verantwortet haben, weshalb sie den Tyferly von Tifingen, der Mehl und Teig gestohlen und in seiner Herrschaft einen Acker „in ainen etter gezogen“, bestraft, lässt Graf Hug diesen Punkt fallen, ausser es dünkt ihn, „daz der anders gefaren hab mit diebstal, denn billich syg, so mag er in darvmb rechtuertigen mit dem rechten“. Derselbe verzichtet auch auf Verfolgung der Hättler von Bermatingen, welche mit etlichen seiner Knechte „ettwaz zerwrfnust“ gehabt haben. Derselbe klagte, dass die Herrn von Salmenswile, wenn sie mit den seinigen um lützel oder viel zu schaffen haben, dieselben, ehe sie sie zu Rede setzen oder es an seinen Amtmann bringen, zu deren grossem Schaden mit geistlichem Gerichte umtreiben, wodurch auch zwischen ihnen viele Unfreundschaft auferstanden sei. Fortan haben die gen. Herren etwaige Ansprüche an des Grafen Leute an dessen Vogt oder Amtmann zu bringen, der innerhalb eines oder zweier Monate „sy vssricht vff ainen genanten beschaidnen tag“, geschieht das nicht oder ist „yerrung ald logenen darinn“, so ist den Herrn ihr Recht behalten. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Grafen von Nellenburg. a. a. O.

2) 1420 fritag nach st. Paulus tag, alz er bekert ward, [*Jan. 26.*] vereinigen dieselben Grafen die beiden Parteien zu Salem, ohne die oben vorgeschriebene Kundschaft voll zu hören, gütlich über die vorbehaltenen Punkte: In Bermatingen dürfen die Herren von Salem fortan von den Heiligenberger Leuten nur noch die Hälfte der Strafen jeweils nehmen, die andere Hälfte aber fällt an die Inhaber von Heiligenberg, wenn dieselben sie wollen. Ungeld und Torkellohn betr. bleibt es bei dem jetzigen Gebrauche der von Salmenswiler. Hinsichtlich der Eigenleute verzichtet Graf Hug auf die „besaczung“ von seiten der letztern und lässt sie bei diesen Leuten bleiben. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O.

3) 1432 frytag vor st. Laurencius tag [*Aug. 8.*] vergleichen Egg von Rischach zu der Schár, Vlrich Schillter, Bürger zu Costentz, Hans Bessrer, Vlrich Griner und Balthysar Engelly, Bürger zu Vberlingen, die Grafen Hainrich, Johans und Eberhart von Werdemberg, Herrn zu Sygmaringen, derzeit Inhaber und Verweser der Grafschaft zum Hailgenberg, mit dem Abt Peter und dem Konvente des Gotteshauses Salmenßwile. Die erstern meinten, „wie die gráffschafft zům Hailgenberg also herkommen vnd von irem vetter, gráff Hugen sáligen, verlaussen were, das sy in dem swinhatz an zehen enden hundleginen vff das gotzhus gůten haben sólten, ... vnd was alda verzert wurd, das óch denn die selben gůt semlichs vssrichten vnd bezalen sólten“. Das Kloster aber entgegnete, dass, wenn dies je geschehen wäre, es allein aus Freundschaft und nicht von Rechts wegen geschehen sei, und es sei in dem und anderm gefreit, so dass die Herrschaft zum Hailgenberg es in keiner Weise beschweren solle. Die Entscheidung bestimmt, dass die Grafen wegen dieser Grafschaft 4 Hundleginen jährlich auf des Gotteshauses Gütern zu Tepfenhart, Adelßrúty, Vrnow und Burckwyler haben können, wenn sie wollen, doch also, dass ihnen Tepfenhart, Vrnow und Burkwyler 2 ß ₰ und Adelßrúty 1 ß ₰ jährlich, wenn sie da „den swinhatz“ halten, und nicht mehr geben, wenn sie aber denselben nicht halten, geben diese Güter nichts. Mit weitern Hundslegen soll das Kloster nicht beschwert sein. Wo die Hundslege statt hat, hat man Hunden und Pferden „how vnd strow“ nach Notdurft zu geben. Kommen die Herrn von Werdemberg über kurz oder lang von der Herrschaft zum Hailgenberg, so ist diese Tädigung tot und ab. Perg. Or. mit den verdorbenen Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

4) 1464 frytag vor Judica [*März 16.*] entscheiden Conradus Lullin, Kirchherr zu Sulgen, Lehrer der Rechten, Cristoffel von Núbrunnen und Hanns Brúsch, beide Bürgermeister zu Pfullendorf, als Bevollmächtigte der Stadt Pfullendorf in den Streitigkeiten zwischen Jeorgen Grafen zu Werdemperg und zum Hailgemperg, und Ludwigen Abt zu Salmenschwil, welche diese Stadt um Entscheidung gebeten haben, dahin, dass die Richtung, die einst ein Landgraf vom Lichtemperg gemacht, in kraft bleiben soll; in betreff der in derselben von beiden Teilen missverstandenen Punkte aber entscheiden sie, wie folgt: Wer einem andern im Gericht und Bann von Salmenschwil nachts in sein Haus geht und darüber auf Mord, Brand,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verräterei oder Diebstahl „uerlaimdet“ ist oder wird, den strafen Graf Jörg und seine Nachkommen am Hailgemperg; wer aber einem andern bei Nacht in sein Haus geht auf andere Sachen, die nach Erkenntnis des Landgerichts zu Búrren „weder lib noch leben noch plůtuerserung“ auf sich haben, den büsst der Abt. Wer des andern Früchte, es sei Wein, Korn, Gras, Obst oder anderes, böswillig abschneidet, abmäht, abtritt oder wegführt, den straft Graf Jörg; wenn aber jemand dem andern mit seinem Vieh tags oder nachts in dem seinen Schaden thut, so gehört das nicht in die hohen Gerichte, sondern wird in des Abts Gerichten gestraft. Wer in des Gotteshauses Gerichten, Zwingen und Bännen Marken setzt, auszieht oder ändert, oder Lauchen „mit geuärden“ ohne seines Anstössers Willen und Wissen abhaut, wird von Graf Jörgen gebüsst; wer aber „ongeuärlich“ Marken mit dem Pflug oder anderem abstösst oder neue Marken zu den alten setzt oder Lauchen ungefährlich abhaut, soll nicht den hohen Gerichten unterstehen, sondern wenn er busswürdig ist, von dem Abt gestraft werden. Auch wer den andern ungefährlich über offene Marken oder sonst überackert, -mäht, -schneidet, oder -zäunt, wird von dem Abt gestraft und gehört nicht in die hohen Gerichte. Die Äbte haben in ihrem Gericht und Bann „maussen, gewicht vnd meß“ und lassen die „pfáchten, zaichnen vnd schowen“; kommt Graf Jörgen und seinen Amtleuten vor, dass „falsch an den ennden pflegen werd“, so dürfen sie in des Klosters Gerichten, Zwingen und Bännen auf dem Land „maussen, gewicht vnd meß“ auch besehen, was aber hiebei „vngepfácht oder vnzaichnot gebrucht wirt“, das soll dem Abt zu büssen zustehen; „ob aber yeman dero dehains mindrote oder enndrote, es wár zaichnot oder vnzaichnot“, der soll Graf Jörgen zu strafen zustehen. Wer dem Gotteshaus in seinem Gericht und Bann „von gehorsame wegen oder von fluchtsame“ geleistete Eide übertritt, soll vom Gotteshaus gestraft werden; wer aber andere Eide übertreten zu haben beschuldigt wird, wird Graf Jörgen oder seinen Amtleuten überwiesen. In betreff der Dörfer Burkwyler, Wánglingen, Vnnder- und Oberboßhasel, Búrkenwiler und Vrnow, in denen beide Teile „gewaltsami, bott vnd uerbott“ zu haben vermeinen, wird festgesetzt, dass beide Parteien dabei bleiben sollen „nauch lut des berúrten Luchtempurgers“. Betreffs Weide, Tratt und „kieß“ im Hard, Núffrer Holz und Bótzenhard werden die obgen. Schiedsleute endgiltig entscheiden. Tragende Bäume mögen der Abt und die seinen auf dem ihrigen, wo ihnen die Schaden thun oder es zu ihrem Nutzen ist, wohl abhauen, ausgenommen in Fronwäldern, auf Landstrassen und auf gemeinem Espan; sie mögen auch wegen derselben Gebot und Verbot thun „vernemlich den iren vnd den, so in iren zwingen vnd bánnen sitzend, alz hoch vnd wie sy wóllen“, den Armenleuten des Grafen Jörg aber, die ausserhalb ihrer Zwinge und Bänne gesessen sind, nur bis zu 10 β ℔. Wer in des Gotteshauses Fronwäldern tragende Äpfel-, Birn- oder Kirschenbäume abhaut, den hat der Abt zu bestrafen. Der Abt und seine Armenleute mögen Untergänger nehmen und ihnen die Eide geben; wenn aber der Abt und seine Armenleute im Streite mit andern Anstössern ausserhalb des Gotteshauses Zwingen und Bännen eines Untergangs bedürfen, so sollen sie 8 Tage zuvor einen Vogt oder Amtmann vom Hailgemperg, um ihnen die Untergänger zu ernennen und diesen die Eide geben zu helfen, dazu berufen; erst wenn dieselben darauf nicht kommen, dürfen der Abt und seine Armenleute ihrerseits dies thun und den Untergang vollführen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Schiedsleute, des gen. Grafen und Abts. Donaueschingen. T.

5) 1469 zinstag vor Letare [*März 7.*] vergleichen Hanns V̊lrich von Stoffeln, Burkart von Jungingen, Ortolf von Hówdorf und Claus Payer, Bürgermeister zu Pfullendorf, Ludwigken Abt zu Salmenswiler und Jörgen Grafen zu Werdemberg und zum Hailgenberg: Mit den Hundsleginen zu Burckwilr, Vrnow etc. soll es gehalten werden nach Inhalt des Berichts, der deshalb von Eggen von Rischach, V̊lrichen Schilthern u. a. gemacht ist. Der geistlichen Gerichte wegen über die Armenleute soll es auch bei dem Bericht des Nellenburgers bleiben. Die Salmenswiler Güter, die in Graf Jörgens Gerichten liegen, und ihre Bebauer sollen vom Abte aus in den Gerichten, darin sie gelegen sind, „gerechtfertigt“ werden. Der Abt mag in seinen Gerichten einen Amtmann zur Wahrnehmung der niedern Gerichte haben, desgleichen mag Graf Jörg auch einen Amtmann da haben zur Wahrnehmung der hohen Gerichte. Kein Teil soll dem andern ohne dessen Vergönnen in seine Hölzer fahren und hauen. Perg. Or. mit den Siegeln V̊lrichs von Stoffeln und Ortolfs von Hówdorf (24 mm D, IV A 2, Schild (gespalten, l. 3 Heuliecher) aufgehängt an einem Bande; S . ortolf . vo . hædorf). a. a. O. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) 1469 zinstag vor Letare [*März 7.*] weisen dieselben Schiedsmänner die vorgen. Parteien, die sie gen Pfullendorf „betagt“ und nachdem sie „an si die gûtlichait versûcht“, jetzt nicht weiter haben bewegen können, an V̂lrichen Blârer zu Costentz als Gemeinen und Burkarten von Jungingen und V̂lrichen Ehinger, Bürgermeister zu Vlm, als Zusätzen zu unbedingtem Rechten wegen folgender Punkte: wegen einer „geschichte zû Bermatingen in dem dorf verlouffen“, darum des Grafen Amtleute die von Bermatingen nach Ansicht des Abtes zu Unrecht vor das Landgericht gefordert haben; wegen eines dem Kloster gestohlenen Ochsen, der in des Grafen Hände gekommen ist und den derselbe „als ain landgraff“ behalten will, während ersteres dessen Rückgabe, „nachdem vnd sich darinne verloffen hab“, fordert; wegen eines Gütleins zu Wittenhouen, das nach Ansicht des Abts unmittelbar dem Kloster gehöre und sonst niemanden pflichtig sei, während der Graf davon das Vogtrecht, „als er das her hab gebracht“, fordert; wegen des Vogtrechts zu Vnder- und Oberboshasel; wegen der Hölzer zu Rickerswilr, die gen Frickingen gehören sollen; desgleichen wegen des Bötzenhards, des Hards und der Núfrenhölzer, des Tobels zu V̂ldingen und der Hölzer zu Wildorf; wegen Gebots, Verbots und der Frevel zu Búrckenwyler, Wenglingen, Under- und Oberboshasel; wegen des Netzes „in der Ach oder im See genomen“; wegen des Fiflins, der über Marken gegraben hat; wegen des Bades und der Frevel zu Burckwyler; wegen „des immes“; wegen der Späne in der Herrschaft Sigmaringen, nämlich wegen des Schirmgelds, des Vogtrechts, der Zehrung der Hundslegen, des Raisens, der Gebote und Verbote und der Taferne zu Ostrach, Láuiswilr und an andern Enden, wegen der Münze und der Garben, der Frevel, die in- und ausserhalb der Etter geschehen, der Spiele, der Lauchen, Marken, Zaunstellen, Masse, Gewichte, Viertel, Mühlen, der tragenden Bäume, der Hölzer zu Galgkrutin, der Frevel, von welchen die von Salmenswilr meinen, man solle sie dort, wo sie geschehen, „berechten“, während Graf Jörg meint, er könne die zu Wangen oder Habstal berechten, endlich wegen der Gefangenen, die aus den Gerichten geführt werden. Von dem allem meint das Kloster, der Graf habe damit nichts zu thun, wogegen dieser behauptet, dass das alles von Alters her an ihn gekommen sei. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der beiden Aussteller (wie vor). a. a. O. T.

1390, Mai 28. *Pfullendorf.*

106. Sigobst Landgraf zum Leuchinberg, Graf zu Hals und Landvogt in Obern und Niedern Swaben, Wolf von Jungingen, Ritter, Cristofor von Altstetten, Cûntz von Wiler, Cûnrat In der Búnd, gen. der Rúll, Cûnrat Hainczel von Lindow vnd Vlrich Ramung legen die Stösse zwischen dem Grafen Albreht von Werdenberg, dem jüngern, und der Stadt Vberlingen als erbetene Schiedsleute bei: 1) Die von Vberlingen fordern von dem gen. Grafen 30 ℔ ₰ wegen Zehrung, die sie seinetwegen gethan haben um 20 ℔ ₰ versessener Steuer und um 100 ℔ h wegen des Burgrechts; diesen Punkt wird Landgraf Sigobst endgiltig beilegen. 2) Im Streite, dass der Graf den Vberlinger Bürgern nicht hergebrachte Steuern und Dienste auf ihre Güter lege und dieselben an ihren Gütern irre, wird Peter der Losinger, Ritter, des Landgrafen Sigobst Landvogt, als gemeiner Mann, auf einem gemeinen an gelegener Stätte abzuhaltenden Tage „ain frúntlich recht lassen widerfaren“. 3) Auf demselben gemeinen Tage soll die Klage der Vberlinger, dass Graf Albrecht Vberlinger Bürger, ehe dass sie Bürger wurden, um Geldschuld versetzt habe und sie nicht lösen wolle, beseitigt werden, findet sich, dass dem so ist, so muss der Graf die betreffenden Bürger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lösen. 4) Der Graf klagt, dass die Vberlinger ihm seine Eigenleute, „sidmalz er ir burger ward vnc vff die zit, daz er in absait, vnd von der zit, alz der krieg verriht ward, vncz vff dise zit“, zu Bürgen empfangen haben; darüber wird entschieden: „dunket gráf Albreht, daz si im in der zit dehainen sinen aigenn man enphangen habint, ir sigi ainer oder me, frowen oder man, daz er die beseczen mag mit zwain mannen vnd mit ainer frowen oder mit zwain frowen vnd mit ainem man, die dem, den er beseczen wil, alz nach sipp sigint, daz si nit mit enander ze der e ze griffen mohtint, vnd welhen er also beseczet, der sol ihm beliben vnd sont die von Vberlingen fúrbazz nihtz me mit im ze schaffind han, welhen er aber also nit beseczen mag, der sol den von Vberlingen beliben“. 5) Alle Gefangenen sollen gegen eine schlichte Urfehde ledig sein.

Gegeben ze Phullendorf an dem nähsten sambstag nach st. Vrbans tag 1390.

Das Siegel des Landgrafen Sigobst nicht gut erhalten.
Perg. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

1) 1456 dornstag nach st. Petters vnd Pauls tag [*Juli 1.*] vereinen Hannß von Linstetten, Vogt zum Hailgenberg, Hannß Ruch und Vlrich Blaurer, beide Bürger zu Costentz, Graf Johannsen von Werdenberg und die Stadt V̇berlingen wegen der hohen Gerichtsbarkeit des Grafen in den Gerichten, Zwingen und Bännen, welche die Stadt und die ihrigen in der Herrschaft zum Hailgen Berg liegen hat, wie folgt: Graf Johannß von Werdenberg richtet mit den hohen Gerichten alles, das jemandem an Leib, Leben und Ehre geht; hinsichtlich der Herrlichkeit des Forst- und Wildbanns bleibt es bei dem Herkommen. Die von V̇berlingen haben in ihren Gerichten Gebot und Verbot und strafen in ihren Dorfettern alle Frevel und fliessenden Wunden, ausserhalb der Etter aber in ihren Zwingen und Bännen alle Frevel mit Ausnahme der fliessenden Wunden. „Als denn die von V̇berlingen vermainent, das sy gefryggt sigend von Römschen kaysern vnd kúngen, das sy zú schádlichen lútten vsserthalb ir statt griffen, die darin fauhen vnd ziehen múgind vnd mitt den gefaren nach recht, da aber der wolgeporen grauff Johannß vermaindt, das sin grauffschaft in sóllicher máß herkomen sige, das inen das zú tûnd nit gepure in siner herlichait, von deß stucks vnd artikels wegen haben wir nichtzit beredt noch betädinget vnd wóllent in maynung sin, das das nit nott sige“. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller, des Grafen Johanns (wie an No. 213, 4) und der Stadt V̇berlingen. Donaueschingen. T.

2) 1459 dornstag vor Reminiscere [*Febr. 15.*] vergleichen V̊lrich Blarer, Bürgermeister zu Costentz, und Conrat Schatz, des Rats daselbst, Graf Johanns von Werdemberg und die Stadt V̇berlingen, wie folgt: Die Fischenz in der Ach zu Siggingen in Zwing und Bann soll dem Spital zu V̇berlingen nach laut seines Briefes bleiben. Das Gericht zu Kriewangen soll gen Siggingen diesem Spital zugehören. Von seinem Verlangen, die Plätze in der von V̇berlingen Gerichten, die in der Grafschaft zum Hailigenberg gelegen sind, zu besetzen und zu entsetzen, ist der Graf auf Bitten abgestanden. Fortan sollen ungeirrt von den Vögten und Amtleuten des Grafen die V̇berlinger Amtleute bei allen Untergängen zwischen ihnen und den ihrigen den Untergängern „den aid geben.“ Betrifft der Untergang aber auch nicht V̇berlinger Güter, so kommt auf Erfordern der Heiligenberger Vogt oder Amtmann zu demselben und giebt den Eid, hat aber sonst dabei nichts zu gebieten; kommt jedoch derselbe nicht oder will er darin hindern, so geben auch in diesem Falle ungestraft die V̇berlinger Amtleute den Eid. Fortan giebt der Graf zu, dass die von V̇berlingen in ihren Gerichten ein „auentúr vssgeben“ dürfen. Der V̇berlinger Amtmann hat mit Zuthun der Gemeinde „die herd besetzt vnd ain mers“ gemacht, wogegen der Guler „ain ander mers“ gemacht hat;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

entweder bleibt es bei dem des Amtmanns, oder es soll ein neues „mer“ gemacht werden. Wie von Alters herkommen, hält der Graf die V̇berlinger antreffend das Vogeln gnädig, dieselben haben sich aber auch darin bescheiden zu halten. Die von V̇berlingen und die ihren mögen tragende Bäume, „heimisch oder wild“, auf ihren eigenen Lehen- oder Zinsgütern abhauen, nicht aber in den Fronwäldern und auf gemeinen Marken, es sei denn mit des Grafen oder seiner Vögte und Amtleute Erlaubnis. Wer auch öffentlich und bei Tage über offene Marken ackert, graset, zäunt, schneidet oder mäht, soll vor die niedern Gerichte gehören, „wa aber das anders geschäche, das sol den hochen gerichten gehóren“. Vom Hofe Furt meinte Graf Johans, er gehöre in seine Gerichte, die Stadt aber, er gehöre ihr gen Ramsperg, wie sie das bisher auch in nützlicher Gewähre innegehabt habe, darüber soll sich der Graf erkundigen und dann soll ihm die Stadt zu Recht sein. Fortan sollen die V̇berlinger und ihre Amtleute von dem Grafen und seinen Vögten mit Bot und Verbot in ihren Gerichten, Zwingen und Bännen der niedern Gerichte nicht mehr gehindert werden, „es were dann sach, das es die hochen gericht anträff vnd berúrte“. Graf Johannsen bleibt seine Gerechtigkeit „zû dem hûffnagel zû Hagnow von der hochen gericht wegen behalten“. Die Richtung zwischen Graf Johannsen und denen von V̇berlingen „zû Salmenschwiler durch ettlich begriffen“ [a]) bleibt in kraft. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, des gen. Grafen (wie vor) und der Stadt V̇berlingen. a. a. O. T.

a) Dieselbe ist nicht erhalten.

3) 1462 mitwoch vor st. Waltpurgen tag [*Apr. 28.*] vereinen Hanns Ruh und Cristan Denckel, beide des Rates zu Costentz, Hanns Huntpiss, des Rates zu Rauenspurg, und Jacob Sutor, Bürgermeister zu Pfullendorf, von den gemeinen Reichsstädten der Vereinigung am Bodensee dazu verordnet, Johanns Graf zu Werdemberg, den ältern, und seinen Sohn, Graf Jörig, mit der Stadt V̇berlingen: „Von der geschicht vnd des handels wegen zu Schónach gemacht“, weshalb der von V̇berlingen Amtmann zu Búrren auf dem Landgericht in die Acht gebracht wurde, ist Graf Jörig durch die Städte der Vereinigung gebeten, die Sache ganz abzuthun und den Amtmann ohne Entgelt aus der Acht zu lassen. Wegen der niedern Gerichte zu Brunnßhusen, die nach Meinung der V̇berlinger ihnen gen Denckingen, nach Meinung des Grafen Jörig aber ihm gen Rûtzetschwiler gehören sollen, werden beide Parteien auf Burckharten von Jungingen als Gemeinen mit gleichem Zusatz vereint. „Von dero wegen“, so von Graf Johansen verboten ist, den Markt zu V̇berlingen zu besuchen, ist der Graf durch die gemeinen Städte gebeten, von dem Verbot abzustehen. Der von V̇berlingen arme Leute zu Rûschrit, „die sich gelte ze lyhen gewidret hand“, sollen hierin gehorsam sein, „alß ander in der herschaft gesessen“. Wegen der niedern Gerichte zu Affolterberg, von denen jeder Teil meinte, dass sie ihm zugehörten, sind sie ebenfalls an Burckharten von Jungingen als einen Gemeinen mit gleichem Zusatz gewiesen, ebenso „von der gerichte vnd verbott wegen zu Engen (sic)“. Die V̇berlinger haben von den Werdenberger Armenleuten in ihren Gerichten Dienste beansprucht, fortan sollen beide Teile von den Armenleuten „die dienste zimlichen fúrnemen“, wie von Alters herkommen ist. Wegen des Untergangs zu Siggingen werden beide Teile vor den vorgen. Gemeinmann verwiesen, findet sich, dass, wie die von V̇berlingen meinen, „dem gemain verbotten werd sprúch zu geben“, so soll der Gemeinmann „sin sprúch v̇bergeben (sic)“, ist aber darum, wie Graf Jörig meint, bereits gesprochen, so bleibt es bei diesem frühern Entscheide. Wegen V̊lrich Sattlers sel., der in Graf Jörigen Grafschaft zu dessen Unwillen von den V̇berlingern gefangen wurde, haben die Städte der Vereinigung am Bodensów den Grafen „dauon erbetten“; wegen Sattlers Pferd, das die V̇berlinger haben, entscheiden Bürgermeister und kleiner Rat zu Costentz. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der 4 Aussteller. a. a. O. T.

4) 1465 fritag vor dem hl. Pfingstag [*Mai 31.*] vereinen Dietrich von Plúningen, Vogt zu Ayßlingen, Hanns Ruh, des Rates zu Costentz, Hanns Brúsch, Bürgermeister zu Pfullendorf, und Conradus Glarner, Stadtschreiber zu V̇berlingen, Graf Jörgen zu Werdenberg und zum Hailgenberg und die Stadt V̇berlingen wegen des Gampenweihers und der Armenleute zu Siggingen: Das Giessbett am Gampenweiher, von dem die von Vberlingen behaupteten, es sei sehr erhöht, womit zum Schaden der ihrigen dem Wasser der Fluss gewehrt werde, soll nach Inhalt eines Masses, das der obgen. Bürgermeister von Pfullendorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verwahrt, niederer gelegt und 4 Schuh weiter, als es jetzt ist, gemacht werden, die Zäune vor dem Giessbett im Weiher sollen so gesetzt werden, dass der nächste 4 Schuh vom Giessbett entfernt ist, macht man einen weitern Zaun, so soll er 2 Schuh von dem nächst gelegenen eben genannten Zaune in den Weiher gesetzt werden. Wegen seiner Armenleute, die zu Siggingen in des Spitals Vberlingen Gerichten, Zwingen und Bännen sitzen, hat Graf Jörg vermeint, denselben werden unbillige Eide und unziemliche Gebote und Dienste zugemutet; fortan sollen dieselben schwören, dem Gerichte und des Spitals Ammann zu Siggingen in ziemlichen Geboten und Verboten gehorsam zu sein und, wenn den von Siggingen oder einem derselben Schaden zugefügt wird, es sei von wem es wolle, zu „retten vnd ylen", soweit Zwing, Bann, Tratt und Weide zu Siggingen gehen. Jeder derselben, der einen Pflug hat, soll den von Vberlingen jährlich 4 Dienste mit dem Pfluge oder mit Fahren, und die Söldner unter denselben, die kein Ross haben, 4 Tagdienste mit ihren Händen thun, wo und wann das der Amtmann daselbst begehrt, doch muss der arme Mann an dem betreffenden Tage zu nacht wieder daheim sein; mehr zu dienen sind sie nicht verpflichtet, ausser wenn „landprest zustend, darzû ir gemain landschafft gebrucht wurd", aber auch in diesem Falle der Gerechtigkeit und Herrlichkeit des Grafen Jörg und seiner Nachkommen unschädlich. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Schiedsleute. Überlingen, Spitalarchiv.

5) 1468 samßtag vor st. Áffren tag [*Aug. 6.*] sitzt Jacob Hämling, Stadtamman zu Pfullendorf, mit den geschworenen Richtern zu Pfullendorf öffentlich zu Gericht. Johannes Schriber und Peter Schenck, Vogt des Grafen Jörg zu Werdemberg und zum Hailgenberg, klagen als Anwälte des letzteren gegen die Stadt Vberlingen (vertreten durch Hanns Selman, des Rates zu Vberlingen), dass sie ihre in des Grafen Gerichten, Zwingen und Bännen gesessenen Eigenleute hindere, dem Grafen, „der der kriegslöff halb" das begehrte, wie die seinen zu dienen, da doch „lantlöffig billich vnd gemain recht were, welcher hinder ainem in sinen gerichten, zwinngen vnd bännen säß, der in mit thür vnd thorbeschluß schützte vnd schirmte, derselb hindersäß sölte mit dienen vnd raisen, alß ander by im gehorsam sin, dem, dez hindersäß er were". Es wird zu Recht erkannt, dass die Vberlinger Eigenleute in des Grafen Gerichten, Zwingen und Bännen demselben mit „dienen vnd raisen" gehorsam sein sollten, wie seine andern Eigenleute, jedoch den Vberlingern an ihrer Gerechtigkeit wegen der Eigenschaft unbeschadet; desgleichen sollten des Grafen Eigenleute in den Vberlinger Gerichten, Zwingen und Bännen den letztern mit „dienen vnd raisen" gehorsam sein, doch dem Grafen an seiner Gerechtigkeit wegen der Eigenschaft unbeschadet. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

1390, Okt. 6.

107. Hanns der Vogt von Blumenfelt verkauft seinen Teil des grossen Kornzehntens zu Tanhain, dessen andere Hälfte V̊lrichs von Ebgatingen ist, mit Willen Eberharts und Albrechts, Gebrüder, von Búrglon, Ritter, von denen dieser Zehnten Lehen ist, dem Gotteshause Tanhain, um 49 ℔ h [a]).

Geben achtag nach st. Michels tag 1390.

Das Or. siegelten der Aussteller und die beiden Lehensherrn.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) 1390 st. Gallen abendt [*Okt. 15.*] eignen die beiden Freiherrn von Búrglon diesem Gotteshause diese Hälfte des grossen Kornzehntens zu Tanhain. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. — 1400 st. Andres tag [*Nov. 30.*] verkauft die andere Hälfte dieses Zehntens Caspar von Ebgotingen, V̊lrichs sel. Sohn, zu Vilingen mit Genehmigung des Lehensherrn Albrecht von Búrglon, Ritters, demselben Gotteshause um 42 ℔. Das Or. siegelten der Aussteller und der Lehensherr. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. — Tags darauf eignet der Lehensherr dem Kloster auch diese Hälfte gegen seine, seines Bruders Eberharts sel. und seiner Vordern Jahreszeit. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1393 st. Jacobs abend [*Juli 24.*] geben Dietmar Lösly, Bürger zu Vilingen, und Elizabethe von Bettmaringen, seine eheliche Hausfrau, in Anbetracht des demütigen, göttlichen, ordenhaften Lebens, das der Prior und die Brüder in dem Kloster Tanhain allzeit führen, denselben zu einem Seelgerät und Almosen ihren Kornzehnten zu Wultertingen und Überbeken, gen. Löslinszehnten, wofür das Kloster jährlich auf den nächsten Sonntag nach St. Ulrichs Tag „mit vigilye vnd mit messen vnd mit anderen gûten dingen" die Jahrzeit der beiden Stifter, aller ihrer Vordern und namentlich Wolfen von Bettmaringen sel., des Bruders der Stifterin, begehen soll [a]). Perg. Or. (von den angehängten Siegeln der beiden Aussteller ist ein Fragment des ersten erhalten. a. a. O.). R.

a) 1423 st. Mathis aubent *[Febr. 23.]* verzichtet Pfaff Fridrich von Almshofen, Kirchherr zu Wultertingen, der diesen Zehnten lange Zeit gegen das gen. Kloster für seine Kirche beansprucht hatte, auf denselben zu gunsten des Klosters, als dieses nachwies, dass er ihm als Seelgeräte gegeben worden sei. Er zählt auch die Grundstücke einzeln auf, die in denselben gehören. Perg. Or. (mit dem stark abgeschliffenen Siegel Burckarts von Ramstein, derzeit Herrn über Wultertingen und Tanhain, das des Ausstellers fehlt). a. a. O.

1391, Jan. 17.

108. Fridrich Bischof zu Strassburg thut Graf Rûdolfen von Sultz, Hofrichter zu Rotwilr, oder dem, der „sin statt da haltet" und den Richtern daselbst kund, dass er Johans Billung, des Hofes und der Stadt Rotwil Schreiber, bevollmächtigt hat, die Richter, den Rat, die Bürger und alle Leute der Stadt Wolfach auf dem Hofe zu Rotwilr mit dem Vidimus seiner Freiheit und Gnade, die er, seine Diener, Lande und Leute von Römischen Kaisern und Königen zu Gewinn und Verlust, so oft es zu Schulden kommt und gegen wen es notdürftig wird, haben, zu vertreten, bis er diese Vollmacht widerruft.

Geben am nehsten zinstag nach st. Hylarien tag episcopi 1391.

Das Siegel des Ausstellers verdorben.
Perg. Or. Ludwigsburg.

1) 1376 dunstag nach st. Laurencien tag [*Aug. 14.*] genehmigt zu Wolua Graf Hainrich von Fürstenberg den Verkauf des Büchersgutes in dem Nidern Aigen durch Henni Britz, seinen eingesessenen Bürger zu Wolua, um 50 ℔ h Rotwiler Münze an den vordern Altar, der gestiftet und geweiht ist in der Ehre st. Marien, st. Nycolausen und st. Katherinen, in der Kirche zu der Nidern Woluach, der Stadt, und eignet dem Altare diesen Hof zu seinem, seiner Vordern und Nachkommen Seelenheile, „als ain fryger herre mit siner fryger hantgetat, gunstz vnd gütz willen vnd wolbedaht der sinne sinú lehen geaigen vnd gefrygen mag". Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Donaueschingen.

2) 1404 st. Lucien tag [*Dez. 3.*] senden Bürger und Rat zu Wolfach dem Bürgermeister und dem Rat zu Rötwil, ihren lieben und besonderen, auserwählten Freunden, ihrer Stadt Freiheitsbriefe und Gesetze, die von ihren Vordern an sie hergebracht sind, und bitten sie, dieselben ihnen zu getreuen Handen aufzubewahren und niemanden zu zeigen, ausser wenn sie selbst dessen notdürftig wären und zu ihrer Einsicht vier ihrer geschworenen Bürger des Rates mit Beglaubigungsbrief unter ihrer Stadt Siegel [a]) an sie schickten; wäre aber, „ob es ẓns oder vnser statt miß gienge, des gott nitt welle vnd des wir öch nitt getrúwen, vnd wir ẓnser vnd ẓnser statt vngewaltig würdent, so tûnt öch hiemitt getrúlich nách ẓwer frúntlichen vnd frommen wißhait rát vnd alz ẓch dunk, daz ẓns vnd vnser statt erlich vnd aller nutzlichest sige. Lieben frúnd! lând ẓns her inne nitt vnd tûnt öch her inne, alz wir ẓwer frommkait be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sunderlich vor menglichem wol getrúwent". Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach. Wolfach, Stadtarchiv. R.

a) Solche Schreiben liegen vor von 1437, 1438, 1439, 1440, 1490 und 1491. Perg. Or. a. a. O.

3) 1440 mittwoch nach st. Lucyen tag [*Dez. 14.*] verkaufen Barbara von Truhtelfingen und Hanman Behem, ihr ehelicher Mann, nachdem sie ihrem ehelichen Kinde seinen väterlichen Erbteil vor dem Stadtgerichte Wolfach „vßgeriht" und vor diesem Gerichte das Recht, all ihr ander Gut veräussern zu dürfen, zugesprochen erhalten haben, für 63 fl. Rh. Heinrich Behem zu Wolfach, ihrem Schwager und Bruder, ihr Dritteil des Steinhauses zu Wolfach unten in der Stadt zwischen Graf Heinrichs Haus und dem untern Thor, ihr Drittel der Hofstatt zu Wolfach unten in der Stadt, dem vorgen. Hause gegenüber gelegen, aus dem 1 h Hofstattzins geht, und ihr Sechstel an 2 Tagwerken Matten zwischen der Wolfach und dem Wolferberg, der Wilden Mattun und der Almend, aus denen ⅙ von 2 ℔ Wachs zu Allerheiligen an die obere Kirche zu liefern ist. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt Wolfach. ¦Donaueschingen. T.

4) 1449 dunrstag nauch st. Martins tag [*Nov. 13.*] entscheiden Schultheiss und Rat der Stadt Wolfach in der Streitsache des Conrat Kúgeller gegen dessen Vetter Heinrich Kúgeller. Ersterer klagte, dass Heinrich, dessen Kinder, Mägde und Knechte ihm zu seinem „bårlichen" Schaden mit dem Vieh über seinen Teil des Hofes unter der Stadt Wolfach fahren, obwohl „yeglicher v̊ber sich selb varen vnd sin eigen schluggen haben vnd die vff tůn vnd, das dem andern keyn schad davon geschåh, vermachen soll". Der Beklagte antwortete, sein Vetter und er hätten den Hof also mit einander geteilt, dass Weg und Steg gemein sein sollten auf den gemeinen Weg aus und ein, der von Alters her darauf gegangen wäre, da fahren auch er und seine Ehehalten mit dem seinen und zu den Zeiten, in den dem Kläger das unschädlich wäre, auch wäre die „wild weid", Holz und Feld gemein und ungeteilt; er beantragte, wegen dieser Teilung die Leute, welche er, sein Bruder Trutman Kúgeller und Conrat Kúgeller dazu gebeten hätten, zu verhören. Von diesen Leuten sagten Claus Herman und Heinrich Vorm Berg, sie hätten ehemals mit Claus Styfel sel. ab Happach in drei Tagen den Hof in der Weise geteilt, wie Heinrich Kúgeller es dargestellt hätte; dasselbe, sagte Pauls Stifel, habe er von seinem Vater Claus sel. auch gehört. Ebenso sagte Trutman Kúgeller dasselbe als Augen- und Ohrenzeuge vernommen zu haben. Das Urteil lautet demnach zu gunsten des Beklagten. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Wolfach fehlt). a. a. O. T.

5) 1451 st. Lucyen tag [*Dez. 13.*] verschafft Margrethe Júnglingin, gen. Messingin, Bürgerin zu Wolfach, an die Kaplanpfründe, die ihr Vetter Hanman Júngling sel. zu bewidmen und zu stiften geordnet hat, alle ihre Güter auf Happach und giebt dem Rate zu Wolfach und der gen. Pfründe alle Briefe, die sie über diese Güter hat. Zeugen und „satzlúte" sind Hans Schnider, ein Pfaff zu Wolfach, Erhart Lemp, Hans Renner, Cůntzly Flori, Cůnrat Kúgeller, Heinrich Kúgeller und Berchtold Gótz, alle sechs geschworne Richter zu Wolfach. Perg. Or. mit dem Siegel der Ausstellerin (25 mm D, IV A 2, im Schilde Glocke; S' margret iungeling). a. a. O.

1391, Febr. 1. *Rottweil.*

109. Graf Herman von Sulcz, Hofrichter, sitzt anstatt seines Vaters, des Grafen Růdolf von Sultz, von Gewalt des Königs Wentzelauws auf dessen Hof zu Rŏtwil an der offenen, freien Königsstrasse zu Gericht. Martin und Dietrich von Blůmenegg, Gebrüder, bringen für sich und ihre Brüder vor: sie haben vor ihm auf dem letzten Landtag an Zinstag nach st. Hylarien Tag [*Jan. 17.*] geklagt, dass Hanman Schnewli, Ritter, zu Landegg „geanlaitet hetti" auf die Wálschen Nordera, die Schiltwendi,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Brúhelspach, auf die Güter und den Zoll zu dem Altenweg, auf die Spiegelhalden und auf die Güter in der Gůta, und auf ihre Bitte sei ihnen, die sich getrauten, dass niemand zu diesen Gütern besseres Recht habe als sie, das Urteil gesprochen worden, dass man Hanman auf den jetzigen Landtag vorlade, und dies sei geschehen. Hanman antwortet, seine Vordern haben 8 M. S. Geldes, die sie von der Herrschaft von Fúrstenberg erkauft hätten, ab Leffingen der Stadt und ab der Núwenstatt an ihn gebracht, und wenn ihm etwas an dem Nutzen aus diesen Städten abgehe, könne er andere Leute und Güter dieser Herrschaft darum angreifen, deshalb habe er „vf die selben gůt geanlaitet", da sie Grafen Hainrich von Fúrstenberg gehören, und habe auch „nutzgewer daruf besessen vnd volgbrief vnd schirmbrief daruf erlanget" und getraue dem Rechten, dass die von Blůmenegg ihn an diesen Gütern ungesäumt lassen sollen. Dieselben antworten: ihr Vater und sie haben diese Güter in Pfandes- und Kaufsweise innegehabt und ruhig genossen ohne jemandes Anspruch länger, denn Städte- oder Landesrecht wäre, und zeigen darum Briefe; ausgenommen sei ein armer Mann, gen. der Vadmer, in der Spiegelhalden, den sie Hanman zu Friburg laut eines jetzt vor Gericht verlesenen Briefes „in offem geriht inbehalten hettint, daz er in die obgeschribnen gůt gehorti" und ausgenommen seien Wildbänne, Stock und Galgen und Blutgericht. Hanman entgegnet: Graf Hainrich sei bei 21 Jahren in der Acht gewesen und wäre noch ein offener, verschriebener Ächter, was er deshalb den von Blůmenegg verkauft oder versetzt habe, habe keine Kraft. Das Urteil lautet: schwören die von Blůmenegg, dass sie die Güter länger, denn Städte- und Landrecht ist, d. i. zehn Jahre und ein Tag, ohne rechtliche Ansprache innegehabt haben, so sollen sie dabei bleiben. Dieselben thun das, und darauf werden ihnen die Güter zugesprochen, doch mit den beiden vorgen. Ausnahmen. Auf Antrag Hanmans wird noch erkannt, dass er bei Stock, Galgen und Blutgericht, das gen. Grafen zugehöre und darauf er Anleite, Nutzgewähre, Folg- und Schirmbrief erlangt habe, bleibe, und dass die von Blůmenegg ihm „mit dem lösschatz an den obgeschribnen gůten" gewärtig sein sollen.

Geben ze Rötwil an Vnser Frówen aubent der Liechtmess 1391.

Das Siegel des Hofgerichts fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1419 fritag vor Vnser lieben Frowen tag der Liehtmesse [*Jan. 27.*] weist Graf Heinrich von Fúrstenberg die Thäler Welschen Nordra, Schiltwendi und Brúchelspach, die Güter und den Zoll zu dem Alten Wege und die Güter in der Gůta, die sein Vater, Graf Heinrich sel., vor Zeiten Heinrichen und Hansen von Blůmnegg, Gebrüdern, versetzt hat und die bei der Teilung mit seinen Brüdern, den Grafen Cůnrat und Egen, ihm zugefallen sind, mit Zustimmung dieser Brüder seiner Gemahlin Verenen, Markgräfin von Håchberg, an. Derselben wurde nämlich ihre Ehesteuer „an einem stuck" von Graf Hansen von Lupfen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um 1600 fl. abgelöst, und mit dieser Summe hat sie die obigen Güter und Gilten von den Gebrüdern von Blûmnegg gelöst. Stirbt Graf Heinrich vor seiner Gemahlin, ohne dass sie Kinder hinterlassen, so gehören die Güter ihr und ihren Erben, doch bleibt Heinrichs Erben die Lösung um 1600 fl. vorbehalten. Perg. Or. mit den Siegeln des Grafen Heinrich (wie Bd. II, 409), des Grafen Cûnrat (wie Bd. III No. 18) und des Grafen Egen (wie Bd. III No. 102). a. a. O. T.

1391, Apr. 21.

110. Hainrich von Tettikouen, gen. Búndrich, Bürger zu Costentz, verkauft Urendorfs Hof und die V, No. 434 genannten Zinse zu Teggenhusen dem Kloster Salem um 80 ℔ ₰ Costentzer[a]).

Geben an dem nächsten fritag vor st. Georien tag 1391.

Das Siegel des Ausstellers eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) Tags darauf eignet Bischof Burkart von Costentz dem Kloster diesen Hof, damit es den Gottesdienst desto besser vollbringen könne. Perg. Or. a. a. O.

1) 1423 donstag vor st. Margarehten tag [*Juli 8.*] empfängt Michel Vnhalder von Teggenhusen von dem Tuchmeister zu Salmenswile als Erblehen den Hof zu Teggenhusen, der in das Tuchamt zu Salmenswile gehört, um 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber Vberlinger Mass, 10 ß ₰ Costentzer, 4 Herbsthühner und 100 Eier gen Salmenswile zu gebendes Hofgeld. Perg. Or. (das Siegel Micheln Humpissen, Stadtammanns zu Rauenspurg, fehlt). a. a. O.

2) 1435 fritag vor dem hl. Pfingstag [*Juni 3.*] verkauft Vlrich Griner, gen. Rôsch, Bürgermeister zu Vberlingen, den Pflegern st. Vlrichs Kapellenpfründe zu Vberlingen vor der Stadt zu Teggenhusen zwei Güter, die zusammen 2 Malter 2 Viertel Veesen, ebensoviel Haber, 30 ß ₰, 8 Herbsthühner, 2 Fastnachthühner, 100 Herbsteier und 100 Ostereier gilten, ein Gütlein, das 2 ß ₰, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn, 30 Eier giltet, einen Garten, der 5 ß ₰, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 40 Ostereier giltet, eine Hofstatt mit Gärten bei der Cappel und eine Mannsmad Wiese in Stolczenwisen, die 2 ß ₰, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 40 Herbsteier giltet, und deren Inhaber jährlich einen Tag „stoken oder rûten" oder dafür 1 ß ₰ geben muss, für rechteigen um 154 ℔ ₰. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

1391, Nov. 9. *Rottweil.*

111. Eglolf von Wartemberg, ein Frei, Hofrichter anstatt des Grafen Rûdolf von Sultz, sitzt auf des Königs Wentzlaus Hof zu Rotwil von dessen Gewalt wegen an der offenen, freien Königsstrasse zu Gericht. Vor ihm vermacht Eberhart von Husen, Hugen sel. von Husen an der Tûnouw, der ettwann zu Sigmaringen sesshaft war, Sohn, seinen Oheimen Hansen von Stuben und Stubenbergen von Stuben, Gebrüdern, Vlrichs sel. Söhnen, die derzeit zu Jungenow sesshaft sind, Smiehain das Dorf mit Leuten, Gütern und allen Zugehörden und seinen Teil der Feste und des Dorfes Husen an der Tûnouwe und all sein sonstiges liegendes oder fahrendes Gut. Hinterlässt Eberhart aber bei seinem Tode eheliche Leibeserben, so ist dieses Vermächtnis tot und ab.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben ze Rotwil an dem nehsten dunrstag vor st. Martins tag, ains hl. bischofs, 1391.

Das Siegel des Hofgerichts; das Eberharts von Husen fehlt.
Perg. Or. gräflich Douglas'sches Archiv Langenstain.

1) 1397 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] verkauft zu Ebingen Eberhart von Husen, Hugen sel. Sohn, Ritter Hansen von Stuben, seinem Oheim, um 600 ℔ h das Dorf Schmiechen [a]) mit Leuten, Gericht und aller Zugehör, insbesondere mit 12 Gütern, dem Vogtrecht aus der Kirche daselbst, das 4 Malter Korn und 4 Hühner giltet, der Fischenz „an" der Schmiehen vom Höwtal abwärts bis auf Cûntzen von Rischach Wasser, einigen namentlich benannten Eigenleuten und allen andern zu Schmiehen gehörenden Vogt- und Eigenleuten, alles für rechteigen, sodann als Lehen von der Herrschaft von Osterrich 2 Höfe, 2 Güter und 2 Teile des kleinen Zehntens daselbst, wie das alles von seinem Vater oder von seiner Mutter sel. von Obrastetten oder wie immer an ihn gekommen ist, und wie es Eberhart von Obrastetten sel. vor Zeiten von der Herrschaft von Höhenberg und von den von Jungingen sel. erkauft hat. Dem Käufer schadet es nicht, wenn der Kaufbrief an Schrift, Pergament oder Siegeln bresthaft wird. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, der Stadt Ebingen, Herrn Cûnraten von Emmingen, Kirchherrn und Dekans zu Ebingen (○ 51 : 30 mm IV A 2., im obern Felde st. Martin reitend und den Mantel zerhauend, der Bettler knieend im l. Siegelrande, im untern Felde Schild mit r. sehendem, aufgerichtetem Löwen; S'. C. EMIGERS . RTOR'. ECCIE . IN . EBINGEN), Rûfen von Rischach und Burkharten von Tierberg. Donaueschingen [b]).

a) Im 16. Jhdt. radiert und ersetzt durch „Oberschmiehen." b) Im 16. Jhdt. wurde in Form einer Abschrift eine Urkunde gefälscht, nach der 1368 st. Georgien tag [*Apr. 23.*] zu Ebingen Graf Hainrich von Hochenberg um 364 ℔ ₰ (anfangs stund 344 ℔ ₰) Const. sein „nambhafft" Dorf Oberschmeyen mit Ausnahme der Mühle dem Ritter Burkart von Jungingen verkauft habe. Diese Fälschung wiederholt wörtlich die echte Verkaufsurkunde dieses Grafen über Schmeihen von 1339 [*V No. 428, Anm. 1.*], hat dieselbe mit einer weitläufigen, aus der Jungnauer Verkaufsurkunde von 1418 [*VI No. 43, Anm. 5.*] entlehnten Angabe der Bestandteile und herrschaftlichen Rechte in Oberschmeien vermehrt und in diese Angabe folgenden Satz, dessentwegen ohne Frage sie gemacht wurde, eingeschoben: „mit gerichten, mit fräflungen, die, wie statt, benambset sein, alls in vnnd vsserhalb etters, so weytt vnnd fer des dorfs Oberschmeyen pann gat: ain thruckhner fräuel 1 ℔, bluettreisenndt 3 ℔, hefftig bainschrett vnnd lamb alls der höchst grichtfräuel 10 ℔ ₰ gueter werung, vfforderung 10 ℔, verletzwort 10 ℔, verfellung vnd schwechung 10 ℔, vberaren vnd -mähen 10 ℔ ₰, vnnd sonsten mit allen anndern benanten vnd vnbenanten straffen vnnd vnrechten (vsserhalb deren, so der hochen oberkhait, malefitz vnnd vorst zu straffen zugehören, die seind derselben vorbehalten, obgenambsten straffen one abganng)". a. a. O.

2) 1408 zinstag nach st. Hylarii tag [*Jan. 10.*] verkaufen um 166 ℔ h Frick von Magenbuch, der alte, zu Meßkilch gesessen, und seine Söhne Hans und Conrad dem Kloster Laitz die Hälfte des grossen Zehntens zu der Ober Schmeyen, die sie von ihren Vettern Hans und Hainrich von Magenbuch erhalten haben. Das Or. siegelten die Aussteller. Pap. Kop. 18. Jhdt. Sigmaringen, Staatsarchiv.

3) 1409 gûtemtag vor dem hl. tag zû Pfingsten [*Mai 20.*] verkauft Johans von Stuben, Ritter, Cûnraten von Rischach zu Jungnów, seinem Oheim, um 800 vollschwere, alte fl. Rh. das Dorf Oberschmiehen mit 2 Teilen des kleinen Zehntens, mit Vogt- und Eigenleuten und mit aller Zugehör, 2 Teile des Brentzikouer Zehntens zu Sigmaringen, dessen 3. Teil der Kirche daselbst gehört, und sein Haus mit Hof und Hofstatt zu Sigmaringen, das ihm Graf Eberhart von Werdenberg um der von Husen Haus gegeben hat, Lehen nach Lehens-, Eigen nach Landrecht. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, Hainrich Schilters und Eberhart des Schwágers, zweier Bürger zu Costencz, (die Bylgryns von Höudorf und Vlrich Harczens, Bürgers zu Costencz, fehlen). a. a. O.

4) 1461 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] teilen Graf Johanns zu Werdenberg, der ältere, und Freiherr Wernher von Zymmern die Güter, welche Märckli von Husen bei Lebzeiten seinen Söhnen Eberhart und Erhart überlassen hat, zwischen denselben mit Zustimmung ihres Vaters. Dabei erhält Eberhart u. a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schmyhen das Burgstall mit der Mühlstatt, Erhart aber u. a. Nydingen das Dorf. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller, Eberharts von Husen und seiner Oheime Hanns von Ramsperg und Vlrich Gremlichs von Menningen. Langenstein.

1391, Nov. 13.

112. Cůnrat von Huserbach, Hartmanns von Huserbach sel. Sohn, der Clausen Marschalk, Vogt zu Wolfach, um Hainrichs sel. von Huserbach Hof und um 6 Güter im Huserbach für sich und seinen Bruder Hans angesprochen hat, verzichtet infolge des Spruches der von beiden Teilen genommenen Schiedsleute Sygli Marschalk, Kirchherrn zu Husen, Hans von Rischach und Gerig von Bernbach für 6 ß ₰ Straßburger auf alle Ansprache. Kommt sein gen. Bruder ins Land, so hat er auf Erfordern Clausen Marschalks denselben auch zum Verzichte zu bringen. Thut er das nicht oder irrt er Clausen Marschalk oder die Bauleute, die auf obigen Gütern sitzen, so muss er einen Monat nach geschehener Mahnung gen Wolfach ziehen und darf bis zur Abstellung der Beschwerde nicht vor die Ringmauer kommen. Gebrechen an der Urkunde oder an deren Siegeln bringen Clausen Marschalk keinen Schaden, solange auch nur ein Siegel ganz bleibt.

Geben an dem nåhsten gůtemtag nach st. Martins tag aines hl. byschofs 1391.

Die Siegel Sygli Marschalks (s. Abb. No. 24.), Hansen von Rischach und Gerigen von Bernbach (beschädigt).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1437 mittwoch vor st. Martins tag [*Nov. 6.*] empfängt Aulber von Gippchen von Junker Tebolt, Herren zu Hohengeroltzeck, folgende von Claus Marschalk sel. ledig gewordene Güter: den Hof gen. zu dem Odenbronnen in dem Hussersbach, der 10 β ₰ Strassburger, 2 Viertel Wysshaber und 2 Hühner giltet und zum Drittel mit Fällen, Gericht und Tagwen liegt, und des Salmen Gut im Husserspach, das 15 β ₰ Strassburger giltet und auch mit Fällen, Gericht und Tagwen zum Drittel liegt. Das Or. siegelte der Aussteller. Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.) Bl. 48. Karlsruhe. T.

2) 1465 st. Martins tag [*Nov. 11.*] giebt Diebolt von Gippichen seinem Schwager Martin von Blümenecke, seinem Bürgen um 21 fl. gegen Jergen von Bach, da derselbe für ihn diese 21 fl. bar gegeben hat, dafür zum Unterpfande alle seine Gerechtigkeit an Heniß und Bertschys sel. Güter in dem Grund, die jährlich 6 β ₰ Strasburger geben, an des Schurtzers Gut im Huserbach und an 10 β Gilt im Langenbach, was alles sie beide bisher gemeinsam besessen haben. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (wie Abb. No. 67) und Bernhart von Ramstein. Donaueschingen.

113. *Urfehden und Richtungen.*

1) 1391 st. Elisabethen tag [*Nov. 19.*] verheissen Johans Herr zu Hewen, Burkart Egen und Cůnrat Schlupf, dass Johans der Egen, den Graf Hans von Habspurg, Landvogt der Herrschaft von Osterrich, von dieser Herrschaft wegen im Gefängnis gehabt und jetzt gegen Urfehde ledig gelassen hat, seine Ankläger,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche er mit den ihrigen angegriffen hat, nämlich den edlen Walther von der Hohenclingen und Herrn Hans den Truchsessen von Diessenhouen, gen. Blûmliglantz, von ihrer Klage unklaghaft machen wird. Vergeht sich derselbe gegen diese Abmachung, so haben ihn die drei Aussteller in einem Monat nach der Mahnung gen Baden in die Stadt an den Landvogt auszuhändigen, oder sie sind der Herrschaft von Osterrich 300 fl. zu Pön verfallen. Perg. Or. mit den Siegeln Johans von Hewen (30 mm D, IV A 2; † S'. IOHANIS . DOMIN . D : HEWEN.). Burkart Egens (32 mm D, IV C, im Schilde 2 von einander abgekehrte, aufrecht stehende Fische; Helmzier: 2 mit dem Kopfe abwärts sehende Fische; † S . BVRKARDT DCI EGEN) und Cunrat Schlupfs (32 mm D, IV A 2, im Schilde 2 auseinandergehende Pflanzen (Mooskolben oder Getreideart?) auf dreigipfeligem Berge; † S' . CVNRADI . DCI . SCHLVPFEN). Wien.

2) 1405 st. Symon vnd Judas abent [*Okt. 27.*]. Urfehde Eberlis Keller von Tengen gegen den Grafen Hainrich, Herrn zu Fûrstemberg, der ihn wegen etlicher unberechtigter Zugriffe zu ihm und den seinen gefangen genommen hat. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers, seines Bruders Hainrich Keller, des Junkers Rûdolf von Fridingen, des jüngern, Vogts zu Engen, Hansen und Eberharten, Gebrüdern, von Ryschach und Hansen von Nûwahusen beschädigt oder ganz abgefallen). Donaueschingen.

3) 1408 st. Falentins tag [*Febr. 14.*]. Urfehde Walther Brinlins zu Neuffra, der in hartes Gefängnis Herrn Steffans von Gundelfingen zu Neuffra in seiner Burg gekommen, weil er Korn an die Stätte, dahin es vom Römischen König und den Herrn, Rittern und Knechten zu Schwaben zu führen verboten war, geführt, und dem derselbe gegönnt hat, zu Neuffra im Dorf und in dessen Etter zu wandeln, aber nie daraus zu kommen. Das Orig. siegelten Wernher von Hornstein, Herman von Hornstein, Hiltbrandt Wielli, Haintz der Kramer, Ammann zu Riedlingen, Ott der Far, Ludtfrid Lûpf und Claus Clingler, Bürger zu Riedlingen. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O.

4) 1412 dornstag vor Letare [*März 10.*] verheisst zu Engen Cunrat von Hattingen, wider Graf Hansen von Lupfen, seine Erben und alle die seinigen nimmermehr zu handeln, denn mit solchen Gerichten, „die vnder vnß gelegen sind vnd zu vns gehörend"; andernfalls hat er sich, sobald er dazu gemahnt wird, in eigener Person in jedes ihm angewiesene „geßloß" zu stellen und darf sich aus demselben ohne Willen des Grafen nicht entfernen. Das Or. siegelte der Aussteller und Vlrich von Rümlang. Lupf. Kopialbücher, Tom. I, pars 10, fol. 1. a. a. O.

5) 1415. „Dienstrevers von Hainrichen von Blumenegk fünf jar lang mit offnung des schloß Haidburg gegen nachlassung der ungnad, ist ein urfehd". Innsbruck, Repertorium (16. Jhdt.) des Schatzarchivs II. 840.

6) 1423 st. Thyburcien tag [*Apr. 14.*]. Urfehde Haintz Gretzingers, des Malers von Trochtelfingen, der von der Sache wegen, die er mit Allen Haininnen, Hansen Hainis Tochter von Meßkirch, von einer Ehe wegen zu schaffen hatte, in das Gefängnis Herrn Johansen von Zymmern gekommen ist, als sich mit Recht zu Costentz auf dem Chor erfunden hat, dass zwischen ihnen keine Ehe sei. Das Or. siegelten die Junker Ott der Schûler und Hiltbrand von Hoff. Zimm. Kopialbuch I, 213.

7) 1429 st. Jacobs tag [*Juli 25.*]. Urfehde Bartholomes von Kerdern, gen. Wacker, der dem Junker Aulber von Gypchen öffentlich und mündlich „ain vintschaft" gesagt und deshalb von demselben in das Gefängnis gelegt worden ist. Perg. Orig. (das Siegel des Junkers Conratt Branthoh, Vogts zu Husen, (Schild beschlagen, Helm mit wehenden Decken, Umschrift abgebrochen oder unleserlich), das des Junkers Hans Hägg, Schultheißen zu Wolfach fehlt). Donaueschingen.

8) 1430 st. Jacobs abend [*Juli 24.*]. Urfehde Hannsen Knepfleins, gen. Häsching, von Engen. Denselben hatte Graf Johans von Lupfen wegen Untreue des Waibelamtes zu Ehingen, das er ihm geliehen hatte, entsetzt, worauf er seinem Nachfolger in diesem Amte Hannß Hessen gedroht hatte, aus Rache ihm Haus und Hof anzuzünden. Zudem hatte er aus Hewen Leinlachen und dem Müller zu Dallwissen Leder gestohlen. Deshalb hatte ihm der Graf zu Engen einen neuen Galgen gebaut, um ihn daran „erhöhen" zu lassen, er war aber von der Frau von Lupfen, „alß den weiplicher art von nattur gezimpt erbarmhertzig zu sein, vom insprechen des hl. geists vnnd sunderen gnaden des allmechtigen gottes" freigebeten worden und hatte geschworen, nicht mehr über Basel herauf, noch über den Rhein zu kommen. Als er trotzdem wieder gen Schaffhausen kam,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurde er da auf Verlangen der Botschaft des Grafen in das Gefängnis gelegt, aber wiederum durch edle Frauen vom Lande und aus den Städten erbeten. Er schwört nun, täglich, so weit er kann, zu gehen und keine Nacht zu bleiben, wo er die letzte gewesen, bis er über das „Lanndberdisch" Gebirge gekommen sei, und jenseits desselben zu bleiben. Lupf. Kopialbücher XV, 39—44. Stuttgart.

9) 1441 U. l. Fr. tag Conceptionis [*Dez. 8.*] stellen Graf Sigmundt von Lupfen und Bürgermeister und Rat der Stadt Engen das Verfahren gegen ihren Bürger Hanßen Blasin auf dessen Bitte hin und in Anbetracht seines Alters ein. Sie hatten ihn festgenommen und in Anklagezustand versetzt, weil er sein Weib unbegründet eidlich beschuldigt hatte, ihm 352 fl gestohlen zu haben. Das Or. siegelten Graf Sigmundt und die Stadt Engen. Lupf. Kopialbücher I, 9 Bl. 29 v. Donaueschingen. T.

10) 1442 zinstag vor st. Erharts tag [*Jan. 2.*]. Urfehde Vlrich Moggs von Veringen, der wegen Missethat in des Grafen Heinrich von Fúrstemberg, Herrn in Kintzgentale, Stadt Wolfach im Thurme gefangen gelegen war. Er schwört, zeitlebens 2 Meilen Wegs von des gen. Grafen Gebieten zu bleiben. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Jórg von Gipchen fehlt). a. a. O.

11) 1442 Osterméntag [*Apr. 2.*] Urfehde Peter Sitingers, des Schmieds, der in das Gefängnis Cûnrats von Schellenberg, Ritters, gekommen ist, weil er bei Nacht und Nebel in dessen Stadt Hufingen durch die Ringmauer eingebrochen. Er schwört, ohne dessen Erlaubnis nie mehr in die Stadt Húfingen und in Zwing und Bann daselbst zu kommen. Hat er etwas mit einem Hüfinger zu schaffen, so hat er demselben durch seinen Bevollmächtigten vor dem Schultheissen und den Richtern, wo derselbe gesessen ist, Recht zu geben und zu nehmen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Junkers Rûdolf von Blûmberg (26 mm D, IV A 2) und des Junkers Hansen Boller, Bürgermeisters zu Vilingen, (das des Junkers Hainrich von Blûmberg fehlt). a. a. O.

12) 1444 mântag vor st. Vrbans tag [*Mai 18.*] Urfehde der Gebrüder Hans und Michel der Gráffen von Hohmessingen, die wegen Missethaten zu Wolfach im Gefängnis gewesen sind. Sie schwören, ohne Verzug über den Rin zu ziehen und ohne Erlaubnis des Grafen Heinrich von Fúrstemberg, Herrn zu Husen und Wolfach im Kintzgentale, nicht herüberzukommen. Perg. Or. (die Siegel der Junker Aulber von Gipchen, des alten, und Hansen von Valkenstein, gen. von Rammstein, fehlen). a. a. O.

13) 1445 Mittwoch nach st. Ottmari [*Nov. 17.*]. Urfehde des Jos[a]) Sûrhôfel von Buchhorn, der Hansen von Bubenhofen Heinstetten angebrannt hatte, darüber aber mit seinen Helfern von den Rotweilern gefangen genommen worden war. Auf Fürbitten der Markgräfin von Baden, geb. Gräfin von Werdenberg, und der Gräfin Elisabeth von Werdenberg, geb. von Würtemberg, welche mit dem jungen Blute Mitleid hatten, wurde ihm das Leben geschenkt, er musste aber dem von Bubenhofen 100 fl., den armen Leuten zu Heinstetten 50 fl. zahlen. Auszug bei v. Langen, Beiträge zur Gesch. der Stadt Rotweil 196.

a) Von Langen schreibt, ohne Zweifel irrig, Joseph.

14) 1447 gûttentag nach Inuocauit [*Febr. 27.*] Urfehde Conrat Schmids von Pfûl, Clâwin Lútolds von Beringen sel. Tochtermanns, der wegen des Erbes, welches ihm und seinem Weibe Margretha Lútoldin von seinem Schwäher werden sollte, aus seiner Herren von Fúrstenberg Grafschaft gezogen ist, seinen Schwägern geschrieben hat, ihm dieses Erbe erfolgen zu lassen, und von Junker Conrat Velsenberg, Vogt zu Fúrstenberg, der meinte, er hätte „sôlich schriben vnd hinwegk gon vnbillichen geton" und hätte sich Rechts in der Herren von Fúrstenberg Gerichten begnügen lassen sollen, gefangen gesetzt worden ist. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Michel Wingkental (das der Stadt Fúrstenberg fehlt). a. a. O.

15) 1448 sunnentag nach Aller Heilgen tag [*Nov. 3.*] Urfehde Astimus Goldschmyds von Túwingen, den Graf Heinrich von Fúrstenberg fangen und in sein Gericht zu Wolfach legen liess „vmb sôlich abgetragen sylber, das sinen gnáden zûgehort, vnd vmb einen valsche meß fûr lôtig gold zû gebend einem siner dener, genant Liehtenvelß, vnd ouch vmb ander me bôser sachen" und den der Schultheiss und Rat zu Wolfach aus Erbarmen über ihn, sein Weib und seine Kinder frei gebeten haben. Er schwört, 2 Meilen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom Gebiete der Herren von Fúrstenberg fortan zu bleiben. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Junker Aulber von Gypchen, des alten, und dem unkenntlichen Fridrichs [von] Bûchern. a. a. O.

16) 1453 gûttemtag vor st. Jacobs tag [*Juli 23.*] Urfehde Dietrich Lindenmans von Costentz, jetzt wohnhaft zu Friburg im Brisgówe, V̊lin Sutors von Riethan im Hegówe und Hansen Fúrggs, den man nennt Brunner, von Nódispach bei Waldpurg, dreier Zimmermänner, welche Graf Conrat zu Fúrstenberg, weil sie Ludwig Róder von etwas Diebstahl wegen, den er gethan haben soll, in des Grafen Landgrafschaft eigenmächtig ohne Erlaubnis des letztern oder seiner Amtleute gefangen nahmen, „úber den Necker", schwören und sich von ihm die Zehrung bezahlen liessen und ihm dazu einen Mantel und Degen entwehrten, gefangen gelegt, aber auf Vermittlung der von ihnen angerufenen Amtleute und anderer nicht zu Recht gestellt hat. Sie schwören, 27 fl. in drei Jahreszielern des Grafen Amtleuten gen Fúrstenberg oder zu der Núwenstatt zu zahlen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Junker Hainrich von Almßhouen zu der Núwenburg und Jórg Schátzers. a. a. O.

17) 1454 sonntag nauch st. Appolonien tag [*Febr. 10.*] Urfehde Cûnrat Petermans von Wäleschingen, der in das Gefängnis Berchtolts von Schellenberg, Ritters, wegen Drohworte gekommen, aber auf Bitten des Abtes Hanns zu St. Marien freigelassen worden ist. Bekommt er mit dem von Schellenberg oder den seinigen zu thun, so begnügt er sich des Rechtes vor dessen Schultheiss und Gericht zu Húfingen oder an den Enden, wohin er von ihm gewiesen wird. Er ist vormals „zû ainem sondersiechen man verkúndiget vnd ze Costentz an der geschwornen schow deß siechtums schuldig geben" worden; weil er jetzt davon frei zu sein vorgiebt, soll er sich in Costentz wieder beschauen lassen und wenn er dort „vnschuldig geben" werde, darüber glaubliche Urkunde auf seine Kosten von den „schowern" bringen, andernfalls aber soll er den Herrn von Schellenberg und die seinigen „mit gemainsamy der welt ongeryrt laussen". Perg. Or. mit den Siegeln des Junkers Hannsen Arnolt von Sant Gallen, gesessen zu Bruilingen, und Hansen Vlmers, Vogts zu Bruilingen. a. a. O.

18) 1454 dunrstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 25.*] Urfehde Hänßlin Ysenmans, der zu Wolfach in des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg Gefängnis wegen Missethat und unchristlicher Handlung gekommen ist. Er gelobt, seiner ehelichen Hausfrauen fürbas das allerbeste zu thun, sie nicht mehr zu misshandeln, sondern sie treulich und ehrlich zu halten, wie ein Biedermann einer frommen Frau zu thun schuldig ist. Zu Bürgen setzt er seinen Vater Hanns Ysenman, seinen Bruder Conlin und seinen Vetter Jägklin Ysenman, alle drei von Tzell Halmerspach *(sic)*, welche ihn beim Bruche der Urfehde wieder in das Gefängnis des gen. Grafen abzuliefern übernehmen. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Jacob von Bern, Schultheiss zu Tzelle Halmerspach, fehlt, das des Junkers Hansen (sic), des vorgen. Schultheissen Schwestermanns, ist nicht gut erhalten). a. a. O.

19) 1454 freytag vor st. Martis tag [*Nov. 8.*] Urfehde Hainrich Lorchs, des Kochs von Kempten, der seinen Eid, Graf Hainrichen von Lupfen zu dienen, nämlich zu kochen, die Küche zu verwesen, die Schweine zu füttern und die Pferde zu pflegen, nicht gehalten, dadurch den Grafen in grossen Schaden gebracht und deshalb in dessen grosse Ungnade gefallen ist. Er gelobt, etwaige Ansprüche zu demselben und den seinigen vor dessen Gerichten zu vertreten. Zeugen: die Junker Wilhelm Jäger, gen. Spät, Rudolf von Emingen und Lienhart Man, Stadtschreiber zu Engen. Das Or. siegelte Rudolf von Emingen. Lupf. Kopialbücher I, 10, Bl. 66—68. a. a. O.

20) 1455 fryttag vor dem hl. Pfingstag [*Mai 23.*] Urfehde Conrat Stâhelins von Löffingen und Verena Wirtin von Berówe, seiner ehelichen Gemahlin, die in der Grafen Heinrich und Conrat zu Fúrstemberg Gefängnis zu Fúrstenberg gelegen waren, weil sie ihnen eine merkliche Summe Veesen und Haber gestohlen hatten. Sie schwören, von Fúrstenberg stracks über den Rin zu ziehen und nicht mehr herüberzukommen, und überlassen den beiden Grafen all ihr liegendes und fahrendes Gut ausser 13½ fl., die ihnen Junker Hainrich von Ertzingen schuldet, und die sie an den Kirchenbau zu Haindingen und Fúrstenberg geben. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Hainrich von Almshouen zu der Nuwenburg (wie an No. 26, 14) (das des Ritters Hanns von Hóudorf zu Owelfingen fehlt). a. a. O.

21) 1455 frytag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 22.*] Urfehde Cläwin Rons von Mettenberg gegen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den wegen Diebstahls und andern grossen Mutwillens und Übelthat zu Recht erkannt war, dass man ihn dem Nachrichter empfehlen sollte. Er verzichtet auf all sein Gut, das er im „kúnigreich“ habe, es sei zu Mettenberg oder anderswo. Er setzt zu Bürgen Clauß Tempflin von Waltzhutt, Haini Sebach von Mettemberg, Hannß Schoublin aus dem Vischbach und Hainrich Paiger von Münchin, die ihn, wofern er die Urfehde nicht hält, in den nächsten 8 Tagen wieder dem Gefängnis in Stüelingen überantworten müssen oder aber einer Strafe von 200 fl. Rh. verfallen, die in Monatsfrist, nachdem sie deshalb ermahnt sind, zu bezahlen ist. Hat Cláwin Ron mit Graf Johansen von Lupfen oder seinen Leuten etwas zu schaffen, so begnügt er sich Rechtens an den Gerichten, darinn dieselben gesessen sind. Das Or. siegelten Junker Jörig von Ertzingen und Clauß Tempflin. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 106. a. a. O. T.

22) 1456. Richtung zwischen der Stadt Ravensburg und Hans Stük, Wirt im Vorhof zum Heilgenberg, kraft welcher derselbe eine Urfehde schwören und die Stadt ihm wegen des ihm abgenommenen Panzers und Gollers 14 fl. Rh. erlegen musste. Hafner, Gesch. von Ravensburg 366.

23) 1456 sambstag vor st. Johanniß tag zu Sunwenden [*Juni 19.*] Urfehde Martin Degers von Wangen, der in des Grafen Johannß von Lupfen Gefängnis gekommen ist, da er in und aus dem Schloß des Grafen mit gespannter Armbrust und gewappneter Hand gegangen und geritten ist, Beschädigungen angerichtet und dem Grafen und den seinen gedroht hat. Das Or. siegelten die Junker Hainrich von Ertzingen und Michell Wingkenthaller. Lupf. Kapialbücher I, 10 Bl. 116. Donaueschingen. T.

24) 1456 st. Bartholomeus aubend [*Aug. 23.*]. Urfehde Hans Schuchmachers, Hansen Baners zu Husen Tochtermanns, der in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg gekommen ist. Er ergiebt sich mit seiner Hausfrau Adelheiten Banerin in die Leibeigenschaft desselben. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Husen abgefallen). a. a. O.

25) 1456 sambstag vor st. Thomas tag [*Dez. 18.*] Urfehde des Hannß Graue von Rüleßingen, der als Vogt und Keller des Grafen Johanß von Lupfen demselben das seine entfremdet hat. Er verzichtet auf alle seine Lehen, will seinen Leib und sein Gut aus des Grafen Gerichten über den Rhein zwischen Basel und Straßburg entfremden und sich diesseits Basel nimmermehr sehen lassen. Das Or. siegelten die Junker Hainrich von Oftringen und Hainrich von Ertzingen. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 133 v. a. a. O. T.

26) 1458 zynstag vor st. Vitz tag [*Juni 13.*] Urfehde Auberlin Pfiffers, des jungen, von Aichhalden, der um kuntliche Missethat in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg gekommen ist. Er verzichtet auf all das liegende und fahrende Gut, das ihm „dennczemal“ genommen wurde, namentlich auf ein Haus bei dem Bade hinter Snellingen. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel des Junkers Hans Velsenberger. a. a. O.

27) 1463 sontag nach st. Sebastians tag [*Jan. 23.*] Urfehde Hauß Veringers von Emingen gegen Graf Heinrich von Lupfen. Er will kein Spiel weder mit Würfeln noch mit Karten, „wie daz den pfennig antreffend ist“, mehr thun, will sich auch vor unbilligem Fluchen und Schwören hüten und ohne Verzug nach Costantz gehen, beichten und Absolution um die Flüche und Schwüre, die er öffentlich gethan habe, nehmen und bringen. Das Or. siegelten die Junker Hainrich Schlupf von Bittelbrunnen und Rûdolf von Emingen. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 178 v. a. a. O. T.

28) 1463 zinstag in den Pfingstfeyrtagen [*Mai 31.*] Urfehde Hannsen Schlechts, gen. Hain, des ältern, und Hansen Schlechts, gen. Nopper, seines Sohnes, von Honstetten, die in das Gefängnis des Grafen Heinrich von Lupfen gekommen sind, der erstere, weil er gegen seinen Eid wiederum gespielt hat, der andere, weil er gedroht hat, Honstetten zu verbrennen. Hannß Schlecht, der ältere, schwört, kein Spiel weder „vff den würfeln noch auf den karten, waz den pfenning in spielsweiße gewunnen oder verlieren mag“, weder selbst, noch durch andere mehr zu thun [a]). Das Or. siegelten die Junker Hainrich Schlupf von Büttelbrunnen und Rûdolf von Emingen. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 175 v. a. a. O. T.

a) 1464 Zinstag nach der Beschneidung Vnsers lieben Herren *[Jan. 3.]* schwört Hanß Schlecht, der die oben gegebenen eidlichen Versprechungen nicht gehalten hat, wieder Urfehde. Er wird seinen Hof in den nächsten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14 Tagen räumen und leistet Verzicht darauf; zu Bürgen stellt er Hanß Hörin von Meringen und Hainrichen Hußer von Newenhußen, die, falls er seinen Eid übertritt, eine Strafe von 60 ℔ h in Monatsfrist zu bezahlen schuldig sind. Das Or. siegelten die Junker Vit von Asch und Rudolf von Memmerßwilr, gen. Wulfling. a. a. O. I, 10 Bl. 180ᵛ. T.

29) 1463 frytag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 19.*] Urfehde Martin Gisingers, der wegen etwas freventlichen Wandels und Handels in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg zu Husen gekommen ist. Er schwört, nie mehr gegen denselben, andere Herrn von Fúrstenberg, den edlen Herrn Trutperten zu Stouffen und deren aller Leute zu thun. Perg. Or. mit den unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegeln des Junkers Hans Velsenbergen zu Husen und Heinrich Kellers, Schultheissen daselbst. a. a. O.

30) 1466 sontag Misericordia Domini [*Apr. 20.*] Peter Hess von Ehingen, der einen Armman des Grafen Hainrich von Lupfen erschlagen hat, darüber flüchtig geworden ist, aber die Erlaubnis zur Rückkehr und zum Aufenthalt erhalten hat und mit 40 fl. Rh. bestraft wurde, verpflichtet sich nebst Hanß Heß, seinem Bruder, von Ehingen, und mit Hanß Jäck, Hanß Paulin, Hanß Tegelin, Cůnrat Dürr und Hanß Rebman, alle von Mülhaußen, als Mitschuldnern, die 40 fl. halb zum nächsten st. Martinstag und halb zu dem darauf folgenden Martinstag nach Heuwen oder im Umkreis von 1 Meile davon zu bezahlen. Leistung in Engen. Zu Stephan Heßen sel. verlassenem Gute sind dem Grafen ebenso wie Petern und seinem Bruder die Rechte vorbehalten. Das Or. siegelten die Junker Hanß Wilhelm von Fridingen zu Krayen und Hainrich von Stoffeln. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 195. a. a. O. T.

1392, Apr. 23. *Stuttgart.*

114. Růdolf von Fridingen zu Togendorf, ein Edelknecht, empfängt von Graf Eberhart von Wirtenberg zu Mannlehen die Vogtei V̊gendorf bei dem Bussen.

Geben ze Stůggarten an st. Georien tag 1392.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Stuttgart.

1) In nicht genanntem Jahre (der Eintrag steht zwischen solchen von 1363 und 1360) empfangen Heinrich und Herr Růd von Fridingen von Graf Eberhard von Wirtemberg die Vogteien der Dörfer Jugendorf und Dietelhouen und die Vogtei über den Maierhof zu Jugendorf, gen. der Dinkhof, in den der Kirchensatz gehört, den Weiher zu Jugendorf und die Vogtei über die zu diesen Dörfern gehörigen Leute und Güter. Das Lehen empfangen, wenn die Söhne abgehen, die Töchter wie Knaben. Württ. Vierteljahrshefte VIII, 121.

2) Herr Rudolf von Fridingen, dem der gen. Graf in ungenanntem Jahre (der Eintrag steht zwischen solchen von 1364) seines Sohnes Rudolf eheliche Wirtin Steslin, Herrn Heinrich von Hornstein Tochter, um 400 fl. Heimsteuer bis zur Ablösung dieser Summe auf die Vogtei dieser Dörfer zu beweisen erlaubt hat, giebt zu Trägern darüber Herrn Mantzen von Hornstein zu Houdorf, Johans von Hornstein Sohn zu Göffingen, und Cůntzen von Hornstein zu Bůtelschiezz. a. a. O. 130.

3) 1395 můntag nach Vnser Frowen tag ze herbst, als sy erborn ward, [*Sept. 13.*] vergleichen zu Costentz Franciscus Murer, Kirchherr und Official zu Costentz, und Ruodolf von Fridingen, der ältere, Vogt zu V̊gendorf und zu Dietelhouen, als erkorne Schiedsrichter Albreht von Grůbingen, Chorherrn zu Buochow, Vertreter der Äbtissin zu Buochow Annen von Kůnsegg mit Waltz Růsch, Bentz Bondorf, Bentz Sell, Hans Buochikay, Klaus Hafner und Bentz Nůsch, den Vertretern gemeiner Bauerschaft zu Vgendorf und Dietelhouen, wegen des Maierhofs zu V̊gendorf, auf dem Voltz Gerung „vsser dem selben hof“ derzeit sitzt, und der einer Äbtissin zu Buochow 10 Malter Roggen, 6 Malter Haber, 16 ß h, 1 Viertel Eier und 4 Hühner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

giltet. Die gen. Maier behaupteten namens gemeiner Bauerschaft, dass sie diesen Hof an der Steuer, welche dem Vogte aus den Gütern ihrer Dörfer (nämlich 10 ß h zu Mai- und 12 ß h zu Herbststeuer) geht, „anlegen vff ir aid, als er denn ertragen möht ẏber ainer äbtisenn ze Buochow zins vnd gelt", während Albreht von Grûbingen sagte, die Bauerschaft solle „nit me vff den hof legen, denn als vff ain hûb an der vorbenempten stûr". Es wird entschieden, dass die Bauerschaft den Hof auf den Eid, wie andere Güter besteuern, und dass der Äbtissin ihr Zins aus demselben gehe, solange der Hof in Voltzen Hand stehe. Kommt letzterer vom Hofe, so soll die Bauerschaft der Äbtissin in Jahresfrist einen andern Maier stellen, welcher der Äbtissin diesen Zins zahle und dem Hof nutz und gut sei. Dasselbe ist bei jedem Abgang eines Maiers zu thun. Die Äbtissin aber hat den Hof dem also gewählten Maier ohne Handlohn um obgen. Zins zu leihen. Kommen Bauerschaft und Äbtissin über die Tauglichkeit eines neu zu bestellenden Maiers nicht überein, so haben ein von der Äbtissin und ein von der Bauerschaft gewählter erberer Mann darüber zu entscheiden. Werden diese beiden nicht eins, so haben sie noch einen dritten zu sich zu nehmen, und nun entscheidet die Mehrheit. Wenn die Bauerschaft die Nennung eines neuen Maiers innerhalb eines Monats nicht thut, so muss sie der Äbtissin in den nächsten 8 Tagen 2 erbere Männer stellen, „die darvmb gût syen, die ir das jar versprechent vmb den kûnftigen zins" und die den Hof in diesem Jahre versorgen, dass er nicht verwüstet werde und in Ehren bleibe. Stellt die Bauerschaft in Jahresfrist keinen Maier, so hat die Äbtissin den Hof frei zu besetzen, und dann soll die Bauerschaft denselben nicht höher, denn wie eine Hube besteuern. Perg. Or. (die Siegel der Schiedsleute fehlen). Stuttgart.

4) 1416 an dem ersten tag in dem Aberellen [*Apr. 1.*] verkaufen Rûdolf von Fridingen, der alte, und seine Söhne Hainrich und Rûdolf ihre Vogteien zu Ẏgendorf und Dietelhofen und den Weiher zu Ẏgendorf als Lehen von der Herrschaft zu Wirtemberg um 569 fl. Rh. Hansen von Hornstain, Herrn Mantzen sel. von Hornstain Sohne. Die Vogteien ertragen jährlich 22 ß h aus den Steuern, 22 Viertel Roggen Vogtrecht aus der Kirche und bei 35 Hühner; jeder Pflug, der an diesen beiden Orten „vssgätt", muss dem Vogte jährlich 5 Tage zu Acker gehen und dazu Schnitter- Mader- und andere Dienste thun, wie sie hergebracht sind. Zu „mitschuldner" setzen die Verkäufer Eberharten von Landow, Ritter. Einlager zu Rûdlingen oder Pfullendorf[a]). Perg. Or. (die Siegel der Verkäufer und des Mitschuldners fehlen). a. a. O.

a) Diese Vogteien empfängt Herman von Hornstain als Mannlehen 1416 sonntag nach st. Vlrichs tag *[Juli 5.]* und mit der zu Betzenwiler 1417 zinstag vor st. Jacobs tag *[Juli 20.]* von Graf Eberhart zu Wirtemberg; Hans von Hornstain, Herrn Manczen sel. Sohn, 1420 dinstag nach dem hl. Palmtag *[Apr. 2.]* von Graf Rudolf von Sulze, dem Lehenträger der Grafschaft Wirtemberg anstatt der minderjährigen Grafen Ludewig und Vlrich von Wirtemberg, 1428 st. Steffans tag in den Wihennahten *[Dez. 26.]* von Graf Ludwig zu Wirtemberg und 1442 dinstag vor st. Martins tag *[Nov. 6.]* von Graf Vlrich zu Wirtemberg; Hug von Lanndemberg von der Hohenlanndemberg als Träger des minderjährigen Luxen von Hornstain 1447 frytag nach st. Bartholomeus tag *[Aug. 25.]* von demselben Grafen Vlrich; Ludwig von Hornstein 1463 mentag vor st. Marien Magdalenen tag *[Juli 18.]* von demselben Grafen. Perg. 7 Or. mit beschädigten Siegeln. a. a. O.

5) 1431 st. Ẏlrichs tag [*Juli 4.*] bekunden Propst Albrecht zu Marhtal und das Dorf Rûttlingen einer- und Hans von Hornstayn zu Hôdorf und das Dörflein Dyetelhofen anderseits, dass sie die Beilegung ihres Trieb- und Trattstreites je 5 „kuntlûten" und Bentzen Flûrn, dem ältern, sesshaft zu Meringen, „als einem ẏberman" übertragen haben, und dass diese nach genommenem Augenscheine den Bach, der abhin in „den Scherlach" geht, als Scheide von Trieb und Tratt zwischen Rûttlingen und Dyetelhofen bestimmt haben. Die von Rûttlingen sollen ferner nicht treiben von des Haffners Wiese bis an den bezeichneten Weg, der von Meringsryet bis gen Dyetelhofen aushin an die Äcker geht. Dieselben sollen nichts zu schaffen haben vor den Hölzern gen Dyetelhofen wärts. Dieselben und die von Dyetelhofen haben gemeine Weide und Tratt bis an den Gallenbûhel und bis zu End der Haselwiese hinab. Die letztern dürfen nicht in den Hûnrbûhel treiben. Perg. Or. (die Siegel des Propstes und Hansen von Hornstain fehlen). Donaueschingen.

6) 1432 gûtemtag vor st. Katherinen tag [*Nov. 24.*] verkauft Claus Winschenk, Bürger zu Rûd-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lingen, Hannsen Bochen zu Dyettelhoffen für 240 ℔ h Landeswährung seine 3 Gütlein daselbst, gen. des Klinglers Gütlein, darin 1½ Jauchert Acker gehören, st. Johanns Gütlein, das er von den Pflegern der Pfarrkirche st. Johanns zum Bussen gekauft hat, und das Walligut, alle als freieigen mit Ausnahme einiger Stücke in dem Walligut, die Lehen von dem Propst zu Marhtal sind. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und Hainrich Blaytzstettlers, Stattammans, und Bentz Flurs, des jungen, Bürgermeisters zu Rûdlingen, fehlen). a. a. O. T.

7) 1439 mentag nach der Pfaffen Vasnacht [*Febr. 16.*] verkaufen Hanns Boch zu Dyetelhoffen und Betha Sidellerin, sein eheliches Weib, ihr freieigenes Gut daselbst, gen. das Wallengut, aus dem nur der Zehnten geht, für 230 ℔ h Landeswährung der Kapelle st. Niclâsen zu Dyetelhoffen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Herman von Hornstain, (das Hainrich Hârdlis, Bürgers zu Rûdlingen, fehlt). a. a. O. T.

8) 1467 [a]) donrstag vor U. l. Fr. tag Nativitatis [*Sept. 3.*] leiht zu Villingen Herzog Sigmund von Oesterreich Hansen Weinschenk, Bürger zu Riedlingen, den Laienzehnten zu Dietelhofen unter dem Bussen, der erblich an denselben gefallen ist. Auszug von 1786 im f. Thurn- und Taxis'schen Archiv zu Regensburg.

a) Die Vorlage hat irrig 1407, was ohne Zweifel also zu berichtigen ist. — 1392 verkaufen die Gebrüder Hagel Klasen Klinger, Bürger zu Riedlingen, ihr Zehntlein zu Dietelhofen. Auszug von 1786. a. a. O.

1392, Mai 25. *Wittichen.*

115. Hans Gallenbach und sein Bruder Hainrich verkaufen dem Kloster Witthein um 27 fl. ihre Lehenschaft und alle Rechte ihres Gutes, gen. Gallenbachs Gut, vf dem Stain vor dem Tale zu st. Nycolaus an der Kintzigen gelegen, das einerseits an des Rûffen Gut zu dem Lindelin und anderseits an des Ausstellers (Hans Gallenbach) Gut stösst. Die Käuferinen leihen dem letztern aus dem verkauften Gute zu Erblehen den Baumgarten mit allem „griffe", das Wieslein, Feld und Holz darob bis auf die Halden, „als die anewanda der âcker vff ziehent", und das Weglein vom Baumgarten an den Alperspacher Weg um 10 ß h Zins [a]).

Geben zû Witthein an st. Vrbans tag 1392.

Die Siegel des Junkers Walther, Herrn von Geroltzzegge, und des Cûnraten von Gommeringen, Abts von Alperspach., stark beschädigt).

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Aus Gallenbachs Gut verkaufen Walther von Geroltzeck, Herr zu der Hohen Geroltzecke , und dessen Hausfrau Eilse von Liehtenberg an das Kloster Wittichen um 66 fl. 5 ℔ 6 ß h, 2 Hühner, 2 Schultern, 40 Eier, 8 „vierteil dalymmi" Habergilt und einen Leibfall, was alles das Kloster ihnen bisher aus dem gen. Gute zu reichen hatte, 1401 uff fritdag noch Vnser frowen dag der Erren, gen. Assvmptio, *[Aug. 19.]*. Perg. Orig. (Es sollten anhangen die Siegel des Verkäufers, des Abtes Heinrich von Alpirsbach und des edlen Knechtes Hansen von Diersperg, des Dieners des Verkäufers; das erstere aber fehlt, an Stelle des zweiten hängt ein ganz zerbröckeltes, das jedenfalls keinem Abte zugehörte, und an Stelle des dritten ein unbekanntes, das im Schilde einen Käfer zeigt und am Schlusse der unleserlichen Umschrift die Jahrzahl 1441 hat). a. a. O.

1) 1417 st. Othmars abent [*Nov. 15.*] verzichtet Elzbethe die Bletzin, Egly Brûmsins sel. eheliche Hausfrau, Bürgerin zu Vilingen, deren Mann vor Zeiten Clausen Marschalken alle seine Leute und Güter im Kintzgental verkauft, aber noch nicht „geuertigot" hat, auf dieselben, weil der Verkauf mit ihrem Willen geschehen ist. Perg. Or. (die Siegel der Ausstellerin und Cûnraten Stêhellins, Bürgermeisters zu Vilingen, fehlen). a. a. O.

2) 1436 donrstag nach Vnser lieben Frowen tag Assumpcionis [*Aug. 16.*] giebt vor dem Hofgericht zu Rotwil Dietrich Lempp von Wolfach dem Abte Peter zu Alperspach das Schollengut zu Engelbach im Kinczgental, das 1 ℔ 1 ß ₰ Strassburger, 6 Hühner, 40 Eier giltet und, so oft es sich trifft, Fälle und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dritteil giebt, nachdem der Abt ihn darum wohl bezahlt hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts und Hannsen Winmans, des Vogtes des Abtes. a. a. O.

3) 1438 mentag nach st. Vlrichs tag [*Juli 7.*] verkauft Reynolt Herzog von Vrßlingen sein Gut zwischen Schiltach und Wolfach an der Kintzgen, gen. „zû den Gassen", das er vormals Auberlin Friderich von Wolfach versetzt hat, Hansen dem Fuß vor dem Miderßbach (*sic*); derselbe soll das Gut um die Pfandsumme von Auberlin Friderichs Erben lösen [a]) und dem Verkäufer den Pfandbrief wieder einhändigen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. a. a. O. T.

a) Dies geschieht 1438 dunrstag vor st. Margreten tag *[Juli 10.]* um 30 fl. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Hans Haggen, Schultheissen zu Wolfach (26 mm D, IV A 2, im Schilde 2 gekrümmte, nach auswärts gerichtete Haken; Umschrift unleserlich). a. a. O. — 1438 zystag vor st. Laurentis tag *[Aug. 5.]* verkauft der gen. Herzog Hansen dem Fuhß vor Mylerspach um 7 fl. Rh. auch die Eigenschaft dieses Gutes. Perg. Or. mit dem Siegel des Herzogs. a. a. O. T.

4) 1451 fritag uor dem hl. Pfingsttag [*Juni 11.*] verkauft Cûnrat Berchtold von Schiltach um 1 ℔ h Hansen Fuchs, vor Milerspach gesessen, seine Erbschaft am Gute zu „den Vnder Lôwen", das einerseits an des Käufers Gut, gen. „zû den Gassen", anderseits hinauf an den Lôwenbach stösst, und welches sein Vater Berchtold Schmit sel. auch um 1 ℔ h von Frau Gret Lôwin, Cûnrat Burkarts sel. Tochter, gekauft hat [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Hans von Gerollzegg. a. a. O. T.

a) Um 1 ℔ h verkauft demselben Fuchs auch Claus Lów zu Bósingen seine Rechte an der Erbschaft zu den Lówen 1452 frytag nách des hl. Crútzes tag, als es erhept ward, *[Sept. 15.]*. Perg. Or. mit dem Siegel Bernhart Wolfs, Schultheissen zu Rotwil. a. a. O.

5) 1453 st. Marien Magdalenen tag [*Juli 22.*] leiht Thiebolt Herr zu Hohengeroltzegk dem festen Peter Paner, gen. Gebel, für seine getreuen Dienste den halben Zehnten im Sultzbechlin und die Güter zu den Obern Lowen unter Schiltach. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. R.

1393, Juni 16.

116. Cûntz von Gundratwiler giebt Rûfen dem Haider und Greten der Haiderin, seiner Schwester, das Gut zu Gundratwiler, das er bisher in Pfandesweise innegehabt hat, wieder zu lösen um 4 ℔ 15 ß h. Zu Gewähren setzt er seinen Bruder Bentz.

Geben an gûtemtag nach st. Vites tag 1393.

Die Siegel Cûnrat Wirts, Bürgermeisters, und Clausen Schmids, gen. Schindelli, Stadtammanns zu Rauenspurg, nicht gut erhalten.

Perg. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

1) 1430 môntag in der Pfingstwochen [*Juni 5.*] leiht Burckhart von Elrbach zu Vttendorf, der Hansen Wanner sel. den Hof zu Gundrattwyler nach Mannlehensrecht geliehen hat, auf Bitten der Witwe desselben, die 2 Kinder, einen Knaben und eine Tochter, hat, ihr und diesen Kindern diesen Hof „der frowen als dem man, der tochter als dem sun". Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

2) 1438 die s. Marcy [*Apr. 25.*] bitten Bürgermeister und Rat zu Rauenspurg Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, ihren Bürger Jos Rûdolf, der mehrmals von denselben gefordert hat, dass sie ihm das Gut zu Gundertwiller, welches sein Vorfahre Herman Burlin sel. erkauft hat und dessen Lehenschaft an die von Vberlingen von Burkart von Elrbach, Ritter, käuflich gekommen ist, gütlich leihen, dies thun zu wollen, da dieses Gut, als es in die Hand des gen. Burlin gekommen, nur deshalb nicht empfangen wurde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weil derselbe in Krankheit verfallen und gestorben ist [a]). Pap. Or. (das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt). a. a. O.

a) 1466 mentag nach st. Niclaus tag *[Dez. 8.]* leiht dieses Gut Cůnrat Strebel, Altbürgermeister zu Vberlingen und Lehensherr der V̊ttendorfer Lehen namens seiner Stadt, Jos Růdolf von Hersperg, der damit vom frühern Lehensherrn Hans Betz sel. belehnt war. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Ueberlingen, Stadtarchiv.

1394, Jan. 1. *Engen.*

117. Hans Herr zu Hewen leiht V̊li Arnolten von Bůsendorf, dem heute mit seinem Willen Hans Schlupf von Bůttelbrunnen, der alte, und Fridrich und Henni Schlupfen, Gebrüder, und Cůnrat Schlupf, Hansen Schlupfen Sohn, um 18 ℔ alter Haller das von der Herrschaft Hewen zu Mannlehen gehende Gut zu Bůsendorf, gen. des Winzůrnen Gut, das nun V̊li Arnolt selbst baut und das vormals 2 Malter Kernen Engener Mass, 2 ß ₰, 4 Hühner gegiltet hat, verkauft haben, dieses Gut, und gewährt ihm, dass bei seinem Tode seine Töchter dasselbe ebenso erben, wie wenn sie Knaben und Mannlehensgenossen wären.

Geben ze Engen an dem ingenden Jar des jares 1394.

Die Siegel des Ausstellers und der 4 Verkäufer fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1398 st. Georgen abend [*Apr. 22.*] verkaufen V̊lrich, Ritter, und Hans von Fridingen, Gebrüder, um 116 ℔ h Hansen Murer von Schauffhusen ihren Halbteil des Zehntens zu Bůsendorf für rechteigen mit Genehmigung ihres Vetters Hans von Fridingen, zu Fridingen dem der andere Halbteil dieses Zehntens zugehört [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Verkäufer. Karlsruhe. T.

a) 1403 zinstag nach st. Martins tag *[Nov. 13.]* wird vor dem Stadtgericht Radolfzell der Verkauf eines Teils dieses Zehntens, den Junker Conradt vom Stain zu Staineck und Ruodolf von Blumneck von Adelhait, Hainrichs sel. von Fridingen ehelicher Hausfrau, geerbt haben, durch dieselben an Vlrich den Aler, Bürger zu Ratolfzell, um 118 fl. Rh. gefertigt. Das Or. siegelten der Radolfzeller Stadtammann Hannß von Thengen und die Verkäufer. Lupf. Kopialbücher III, 1 Bl. 25. Donaueschingen. An demselben Tage verheisst Hanß von Fridingen, diesen Zehnten, von dem er Pfandherr ist, nie einzulösen. a. a. O. Bl. 260. — 1418 mentags vor Vnser lieben Frauwen tag zu der Liechtmeß *[Jan. 31.]* vermacht vor Kuni Keller, Zoller zu Ratolfzell, der anstatt des Stadtammanns Hanns Ziler zu Gericht sitzt, Anna, Vlin Alers sel. eheliche Hausfrau, dem dortigen Spitale aus diesem Zehnten 8 Malter Korn Gilt, zu liefern auf Martini gen Ratolfzell, unter der Bedingung, dass das Spital ihrem Sohne Andres lebenslang täglich 1½ Mass Wein und den Tisch gebe. a. a. O. Bl. 261.

2) 1399 sunnentag nách st. Lucyen tag [*Dez. 14.*] erkennen Bürgermeister und Rat zu Engen, dass heute in offenem Gerichte unter der Lauben zu Engen, da Jaecli Schmit, Schultheiß zu Engen, an ihrer Herren von Österrych statt zu Gericht sass, zwischen Ann Zilerin, Priorin, und Ann Tengerin, Konventfrau zu Engen, einer- und Vli Fries anderseits, der als rechter Erbe Hennin Frowen sel. zu Engen des Henselers Gut von Biesendorf beanspruchte, entschieden wurde, dass Fries die beiden Frauen an demselben nicht irren solle, weil es „ain vngetailet gůt vnd ir gemain“ ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen (s. Abb. No. 29). Donaueschingen.

1394, Okt. 24. *Waldshut.*

118. Hainrich Jell, der Stadt Waltzhut geschworner Waibel, sitzt zu Waltzhütt an offner Strasse im Namen der Herzoge von Osterreich und aus Befehl Johans

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beblers, Schultheissen daselbst, zu Gericht. Vor ihm fertigt Friderich von Offringen zu Mettingen, Edelknecht, für sich und Heinrich und Vlrich, seines Bruders Burkharts sel. Söhne, deren angeborner Vogt er ist, den Verkauf zweier Meierhöfe, deren jeder 4 Mut Kernen, 2 Malter Haber, 30 β ₰, Hühner und Eier giltet, und der Schuppose. gen. des Stüelingers Gut, die 6 Viertel Kernen, 6 Viertel Haber, Hühner und Eier giltet, zu Obermettingen an Hansen Faber, Bürger zu Waltzhůtt, um 180 fl. Bei diesem Verkaufe hat Friderich von Offringen sich und seinen Erben das Gericht vorbehalten und „vß den obgenanten güettern in andery güeter geleit". Der Käufer hat zu diesen Gütern „die dörfer" zu besorgen „mit einem wucher vnd mit einem wider", der Verkäufer aber den beiden Meierhöfen und den „dörfern" jährlich ein Eberschwein zu setzen. Der Käufer mag forthin die Güter nach seinem Willen alle Jahre „türer vnd näher besetzen vnd entsetzen" [a]).

Geben mit vrteil 1394 an dem nechsten sambstag vor Symonis vnd Jude.

Das Or. siegelten Schultheiss Hans Bebler, die Stadt Waldshut und der Verkäufer.
Karlsruhe, Kopialbücher No. 670, S. 192—194.

a) An demselben Tage verzichtet Elßbecht, Vlrich Stůdengasts sel. eheliche Tochter, Heinrichs von Hewdorf zu Owelfingen eheliche Hausfrau, mit des letztern Gunst auf ihr Recht an diesen Gütern, die ihr versetzt waren. a. a. O. 195—196. — 1394 donstag vor Aller Heligen tag *[Okt. 29.]* willigen Burkart und Fridrich von Offringen, Gebrüder, zu Stůlingen, die Vetter des Verkäufers, in obigen Verkauf und verzichten auf alle Ansprache an die verkauften Güter. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Burkarts (das seines Bruders fehlt). Zürich, Staatsarchiv.

1) 1375 fritag nach st. Martins tag [*Nov. 16.*] giebt vor demselben Stadtgericht Arnolt von Mettingen Johansen dem Tanner, Klosterherrn zu Rieden, als Vertreter des Propstes, der Meisterin und des Gotteshauses zu Rieden, als Seelgeräte ein Gütlein zu Obern Mettingen, das 2 Mut Kernen, ebensoviel Haber und 5 Hühner giltet. Arnolts Gemeinder zu all seinem Gute Jacob Ab dem Huse von Schleitheim, weiland Schultheiss von Tůngen, giebt hiezu vor Gericht seine Einwilligung. Perg. Or. (die Siegel der Stadt Waltzhůt und der beiden Gemeinder, welche sie auf Gerichtsurteil, da sie eigene Insiegel haben, anhiengen, fehlen). Überlingen, Stadtarchiv.

2) 1389 fritag nach st. Johans tag ze Súngihten [*Juni 25.*] bestätigt vor demselben Stadtgerichte Angnes, Herrn Egbrechts des Schultheissen sel. von Schäffhusen eheliche Tochter, Junkers Ludwig von Stoffeln eheliche Wirtin, die Seelgerätestiftung ihrer Mutter Brid sel. Dieselbe hat dem obern und dem niedern Gotteshause zu Rieden als Seelgeräte vermacht 3 Viertel Kernen, 6 Mut Haber und 1 Schwein oder 2 ₰ dafür vom Gute zu Obermettingen, von dem Cristin von Baldingen, Klosterfrau zu Rieden, vormals 2 Mut und 1 Viertel Kernen Leibgeding und Zilig Schöblin, Klosterfrau daselbst, und ihre Schwester Fid, Klosterfrau zu Gräuenhusen, 1 Mut Kernen Leibgeding erkauft haben, welche Leibgedinge nach deren Tode auch an das gen. Gotteshaus Riden fallen. Die Frauen des niedern Gotteshauses sollen dieses Gut besetzen und entsetzen. Die Jahrzeit Frau Briden soll man mit 4 Priestern begehen, diesen Priestern und den Frauen dabei ein Mahl geben und den Überrest dessen, was von der Jahrzeit fällt, unter die Frauen und die Herren zu Riden gleich teilen, jedoch mit Ausschluss jener Frauen und Herrn, die den Orden anhaben, aber nicht bei der Jahrzeit anwesend sind. Muss man in Ermanglung von 4 Ordenspriestern fremde Priester beschicken, so soll man denselben das Mahl und dazu 1 β ₰ geben. Perg. Or. mit den Siegeln

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Stifterin, des Schultheissen Bäbler als Vogts derselben und ihres Ehemanns (das des Stadtwaibels fehlt). Donaueschingen.

3) 1389 st. Gallen âbend [*Okt. 15.*] fertigt vor demselben Stadtgerichte Fritschi von Offtringen zu Mettingen für sich und seines Bruders sel. Söhne Heinrich und Vlrich Katherinen von Offtringen, der Meisterin, und den Frauen des niedern Gotteshauses zu Rieden den Verkauf eines freieigenen Gutes zu Nidermettingen, das 4 Mut Kernen, 2 Malter Haber, 1 ℔ ₰ Schâffhuser Münze, 2 Herbsthühner und 50 Eier giltet, um 84 fl. Zeugen: Rûdolf Nôlstein, Hans von Örlikon, Cûnrat Alenstich, Heini Phaff, Cûnrat Brotbek, Hans Koch, alle Bürger zu Waltzhût. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Waldshut (unkenntliches Bruchstück); die des Schultheissen und Fritschis von Oftringen fehlen). a. a. O.

4) 1404 an st. Laurentien abendt [*Aug. 9.*] überträgt vor Ruodolf von Wolfurt, der zu Stüellingen anstatt des Grafen Johannß von Lupfen öffentlich zu Gericht sitzt, Adelhait von Oftringen, gen. von Weissenburg, Fritschins des Vogts sel. von Meringen eheliche Hausfrau, durch ihren Vogt Ruodolf von Fridingen, den jungen, zu Tengen ihrem Sohn Conradt Vogt den Kirchensatz zu Tillendorf, die Zehnten zu Schwerzen, zu Mettingen und zu Ranspach, dazu alle ihre Rechte und Geldschulden, die ihr Junker Diethelm von Krenckingen pflichtig ist, und ihren Teil ihres Hauses, Hofes und Garten zu Stulingen. Dafür übernimmt der Sohn alle Geldschulden, die Fritschi Vogt hinterlassen hat. Das Or. siegelten der Richter und der Vogt. Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 303. a. a. O. T.

5) Nach dem Lehenbuch der Freiherrn Hainrich und Hans von Rosnegg (geschrieben auf Pap. nach 1428, Karlsruhe) S. 4 empfiengen von denselben zu Lehen Hanß von Hódorf von Schenkenberg als Träger seiner Schwester, des Weibes Herrn Hainrichs von Mundelfingen zu Almût, einen Hof zu Mettingen an der Steinach und Erlinwin von Birchendorf einen halben Hof daselbst.

1395, März 19. *Engen.*

119. Hans Herr zu Heuwen und Petter und Wolfram Herren zu Heuwen, Gebrüder, verpfänden Hanß dem Schalckhen, Bürger zu Engen, 1 Malter Kernen, 1 Malter Roggen Engener Mass und 4 β ₰ Costentzer auf st. Walpurgs Tag ablösbare Gilt vom Kelnhof zu Hussen für 5 M. S. Costanzer Brandes und Gewichtes.

Geben zu Enngen in der stadt 1395 ann dem nechsten freytag vor Mittfasten.

Das Original siegelten die Herren von Höwen.

Kopeyenbuch von St. Blasien (16. Jhdt.) S. 353. Kloster St. Paul in Kärnthen. S.

1) [*1427*] empfängt Henni Blechlin von Engen als Lehen von Heuwen einen Heuzehnten zu Hußen auf dem Ballenberg [a]). Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 9. Donaueschingen.

a) Diesen Zehnten empfängt von Graf Eberhart von Lupfen derselbe für sich und seine Hausfrau Margreth Rosthänßin [14]38 st. Jörgen abend [*Apr. 22.*] (a. a. O. I, 4 S. 20 v) und [14]43 zinstag post Letare [*Apr. 2.*] Gerung Zolg von Wattertingen, der ihn von Henni Blóchlin gekauft hat. a. a. O. I, 4 S. 22.

2) 1438 mentag vor st. Mathis tag [*Febr. 17.*) empfängt Hainrich Salman von Engen zu Lehen von Hewen Töchtern wie Knaben ein Zehntlein zu Welaschingen, gen. des Rotten Zehntlein, einen Hof zu Haußen, und zu Mannlehen zu Talwisen den halben Stampf, unter dem Bild, gen. Spiessen Kreuz, gelegen, der dem Grafen von Lupfen „anderhalb" zinst 10 Viertel Kernen und 1 Huhn. a. a. O. S. 30.

3) 1454 freytag nach st. Margreth tag [*Juli 19.*] verkauft vor Hannß Rößler, Schultheiss zu Engen, der anstatt des Grafen Sigmundt von Lupfen zu Gericht sitzt, Hannß Schmid, gen. Röschhannß, seinem „gegenschwager" Oßwaldt Rügger für 40 ℔ ₰ Const. sein eigenes Gut zu Haußen an dem Ballenberg, gen. der Rössinen Gut, das 3 Mut Kernen, 1 Malter Roggen, 1 Malter Haber, 4 β ₰, 2 Hühner und 50 Eier giltet. Das Or. siegelte die Stadt Engen. a. a. O. II, 1 S. 313. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1395, Aug. 12.

120. Herman Amstad und der Rat der Stadt Schaffhusen bekunden, dass heute vor ersterm, der anstatt des Ritters Hainrich von Randegg, Vogts zu Schaffhusen, daselbst öffentlich zu Gerichte sass, Fridrich von Ertzingen, gen. von Bettmaringen, Burkart und Fridrich von Offringen, Gebrüdern, zu Stůlingen um 230 fl. die Kirche und den Kirchensatz zu Lympach und den Hof mit der Widdum daselbst, der an die Kirche und den Kirchensatz von Alters her gehört, für rechteigen verkauft hat.

Geben 1395 an dem nehsten dunrstag nach st. Laurentientag.

Die Siegel des Ausstellers, der Stadt Schaffhusen und des Verkäufers beschädigt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1364 donstag nach st. Verenen tag [*Sept. 5.*] erlaubt zu Wile Abt Geori zu St. Gallen dem Ritter Hainrichen von Blůmenegge, die von seinem Gotteshause lehenbaren Zehnten zu Limpach und Bachtal Sophien, Rúdolfs seines Sohnes ehelicher Hausfrau, des edlen Herrn Lútolts sel. von Krenkingen Tochter, für 58½ M. S. Schafhuser Gewichts an ihre Heimsteuer zu versetzen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und des Verpfänders. a. a. O.

2) 1379 mitwoch vor st. Vrbans tag [*Mai 18.*] verkauft zu Grafenhusen Fridbolt von Tannegg, Edelknecht, um 65 fl. sein Eigengut zu Lympbach, gen. des Mayers von Bârnhalden gůt, das 3 Mut Kernen, ebensoviel Roggen, 6 Mut Haber Schaffhuser Mass, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 50 Eier giltet, an das Siechenamt des Frauenklosters zu Riedern vor dem Swartzwald. Werfen die Herren und Frauen zu Riedern ihre jetzt geschiedenen Gůter wieder zusammen, so soll das Gut dennoch dem Frauenkloster allein bleiben. Der jährliche Nutzen desselben soll halb zum Leibgeding der Klosterfrauen Nesen und Cecilien zu Riedern, und der Klosterfrau Fiden zu Grafenhusen, Geschwestern, Clausen Scheblins von Grafenhusen sel. Töchtern, und halb zum Leibgeding der Klosterfrauen Claren und Annen von Egbatingen, Geschwestern, und Claren von Lantzenhofen zu Riedern, weil diese 6 Frauen die 65 fl. bezahlt haben, dienen. Nach dem Tode der erstgenannten drei fällt ihr Halbteil an das Siechamt, wogegen die Siechmeisterin an dem Jahrtage einer jeden jedem Priester, der an demselben im Frauenkloster Messe hat, 1 ℔ geben muss. Nach dem Tode der andern drei Frauen ist deren Halbteil dem Siechhause frei, es muss aber das Frauenkloster Berchtolts von Egbatingen sel., des Vaters der vorgen. Schwestern, Jahrzeit auf Allerheiligen Abend begehen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

1395, Nov. 24. *Thann.*

121. Hanns von Lupfen, Landgraf zu Stůlingen, der für den Fall, dass er ohne männliche Leibeserben stirbt, all seine Habe Herzog Leupolten zu Osterreich infolge Vertrags vermachen soll und dafür 300 fl. empfangen hat, gelobt, bei dem, was er überdies nach dem Ausspruche seiner Vetter, Graf Hugen von Montfort, Hofmeisters des Herzogs, und Graf Rudolfen von Sulcz, sowie Heinreichen des Gêsslêrs und Fridreichs von Frêdnicz, Kammermeisters des Herzogs, noch bekommen soll, zu bleiben und darum den Herzog nach Notdurft mit Briefen zu versorgen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben ze Tann an st. Kathrein abend 1395.

Das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen.
Perg. Or. Wien.

1) 1396 montag vor Gotzleichnams tag [*Mai 29.*] gelobt zu Meran derselbe, der mit gen. Herzoge wegen eines „gemechtes" um seine Herrschaft Stulingen in Tädigung steht, und deshalb, was seine vorgen. 4 Freunde aussprechen, zu thun verheissen hat, die 300 fl., die er darum vom Herzoge empfangen hat [a]), wenn die Tädigung nicht zu Stande kommt, zurückzugeben. Da er derzeit kein Siegel bei sich hat, siegeln seine Freunde, Herr Sigmund der Starchenberger und Herr Albrecht von Wehingen. Perg. Or. mit dem verletzten Siegel des Starchenbergers (das andere fehlt). a. a. O.

a) Diese 300 fl. bekam derselbe 1395 Aller Hailgen abend *[Okt. 31.]* von Hans dem Hoppler, Bürger zu Winterthur, namens des Herzogs. Pap. Or. (das vorne aufgedrückte Siegel fehlt). a. a. O.

2) 1397 freytag in der Osterwochen [*Apr. 27.*] vermacht derselbe zu Enßißhaimb wegen der Gnaden und Förderung, die Herzog Leopoldt zu Österreich ihm täglich erzeigt, und damit derselbe, sein Bruder, sein Vetter und seine Erben desto mehr geneigt seien, ihn mit ihrer Gnade zu fördern, mit Willen seiner nächsten und besten Freunde, demselben, dessen Brüdern, Vettern und ihren Erben seine Herrschaft und Landgrafschaft zu Stielingen mit ihrer Zugehörung unter der Bedingung, daß dieselben ihm jährlich 200 fl. Rh., ablösbar je 50 fl. mit 500 fl., lebenslänglich geben. Stirbt er, ohne eheliche Söhne zu hinterlassen, so fällt seine Herrschaft Stielingen ohne seiner Freunde, die ihn beerben, Irrung an die Herrn von Oesterreich. Hinterlässt er aber eheliche Söhne, so sind die gen. Herrn nicht schuldig, diesen Söhnen das obige Jahrgeld zu geben; sterben diese Söhne ohne männliche Leibeserben, so fällt seine Herrschaft Stielingen ebenso an Oesterreich. Wenn die Herrn von Oesterreich von ihm einen Teil der 200 fl. ablösen und des Falles von seinen Söhnen nicht warten wollen, so haben die letztern das abgelöste Geld zurückzugeben; damit aber haben die Söhne die Herrschaft Stielingen von Österreich gelöst und ist obiges „gemächt" gänzlich vernichtet. Wenn er oder seine Söhne eheliche Töchter hinterlassen, so soll die Herrschaft Oesterreich dieselben „beraten nach ihren gnaden vnnd ihres hofs gewohnheit". Nimmt er eine eheliche Hausfrau, so darf er sie um 2000 fl. auf die Herrschaft Stielingen nach Heirats- und Landsrecht beweisen. Das Or. siegelten der Aussteller, sein Oheim, Graf Haug von Monthfort, Herr zu Bregentz, des Herzogs Leopoldt Hofmeister, und Hainrich von Randtegen, Probst zu Werdt, und Herr Epp von Hadtstatt, seines Herrn von Österreich Hofmarschall. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1396, Juli 29.

122. Hainrich Binder, der ältere, Bürger zu Vberlingen, und Elßbett Rabassin, seine eheliche Wirtin, verkaufen Johansen Simler von Oberndorf, Kirchherrn zu Bettenbrunnen, an ein ewiges Licht in dessen Kirche ihr Gütlein zu Stainbrunnen, das freieigen ist, ausser dass davon 2 Viertel Haber und 6 ℔ zu Vogtrecht gehen, um 18 ℔ ℔ Const.

Geben 1396 an dem nächsten samstag nach st. Jacobs tag ze der Ernde.

Die Siegel des Ausstellers und des Andres Koben, Stadtammanns zu Vberlingen, angehängt für die Ausstellerin, die keines hat, fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1396, Sept. 30.

123. Cůnrat und Brun, Gebrüder, von Lupfen geben Schultheiss, Bürgermeister, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Vilingen einen Weg und eine Strasse, auf der dieselben und jedermann reiten, gehen und mit Karren oder andern Dingen wandeln mögen, durch ihr Dorf Tainingen, zu Lupfen unter der Halden aushin, durch den Stainwege ob Esselingen dem Dorfe aushin bis auf den Tannenbúhel. Die Strasse soll 24 Schuh weit sein. Sie sollen alle, die auf derselben wandeln, nach ihrem Vermögen schirmen, wozu ihnen die von Vilingen ebenso nach ihrem Vermögen beholfen sind. Sie sollen die Strasse in baulichen Ehren halten, so dass man ohne Gefährde auf ihr fahren kann. Die von Vilingen und die, welche zu Vilingen sesshaft sind, geben auf dieser Strasse keinen Weglohn, „es war denne, daz dehainer von Vilingen yeman vsserthalbe der statt Vilingen ýtzit fůrte oder tribe, der sol den wegelon geben, alz ander geste". Alle andern, die auf der Strasse wandeln, haben zu Weglohn zu geben: von einem leeren oder geladenen Wagen 8 h, von einem Wagen aber, der schönes Gewand trägt, 2 β h, von einem leeren oder geladenen Karren 6 β, von einem Karren aber, der schönes Gewand trägt, 1 β h, von dem, was ein Ross über Rücken trägt, 2 h, von einem Haupte „rinthaftes vihes" 2 h, von 3 Schweinen 1 h und von 3 Schafen 1 h. Ist ein Wegmacher da, wenn die Strasse gemacht wird, so dass man sie befahren kann, so bekommt er von einem Wagen 4 h, von einem Karren 2 h, solange man denselben nötig hat; „wenne ain geschierre sinen weglon also ainest git, so sol es die selben vart vsse vnd in mit dem selben wegelón, den man dem wegemacher git, ledig sin". Die von Lupfen sollen nach ihrem Vermögen alle „bywege" wehren, wozu ihnen die von Vilingen nach Möglichkeit beholfen sind.

Geben an dem náhsten samstag nách st. Michahels tag 1396.

Die Siegel der beiden Aussteller stark beschädigt.
Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv [a]).

a) Der entsprechende Revers der Stadt Villingen, in dem gesagt wird, dass die Strasse um der Notdurft des Landes willen angelegt wurde, der sonst aber mit vorstehender Urkunde wörtlich übereinstimmt, ist gedruckt in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins XIX, 136—137.

1398, Jan. 15. *Frankfurt.*

124. Cůnrat von Bappenhin, Ritter, Marschall des Römischen Königs Wenczlaus, leiht auf dessen Geheiss Růdolf und Hans von Snellingen, Gevettern, den Hof im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kirchspiel zu Milenbach und die Güter, gen. am Stein, mit Gericht, Vogtei, Zehnten und Rechten, des Fuhsses Güter im Burgraben mit den Zehnten und Rechten, die von denselben und den andern Gütern im Burgraben, von den Gütern zu den Studen, von der Reinbolder Hof und von dem Gut in Vindenbach gehen, sodann Heigerlins Güter, die „kleinen Martinszinse, wo sú ligent", ein Achtel „nosse", im Fischerbach die Vogtrechte über der Horchen Hof, des Sýnchers Gut, des Guders Gut, des Kobels Gut zu den Obern Bõmen, Morandes Baindt, Schocken Halde und das Gut zu Rechbach und Vogtei und Gericht über Leute, Güter und Mühle in Vischerbach zu rechtem Lehen, wie das ihre Vordern an sie gebracht haben.

Geben zů Francfurt vff den nehsten zistag vor st. Anthonyen tag 1398.

Das Siegel des Ausstellers (Bruchstück).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1393 dûrstag vor dem Palmtag [*März 27.*] erklärt Fridrich Bischof zu Straßburg und Pfleger des Stiftes Basel, dem von etlichen Gütern des Hans von Ramstein und seiner Geschwister, im Fischerbach auf des Gotteshauses Gengenbach Eigenschaft gelegen, vorgebracht wurde, dass sie Lehen vom Reiche seien, und dass er dieselben von des Reiches wegen zu leihen habe, und der deshalb von Hans von Ramstein, seinen Brüdern und seinen Schwestern gefordert hat, dass sie diese Güter von ihm empfangen sollen, dass diese Güter, nachdem Hans von Ramstein dargethan, dass er und seine Geschwister dieselben von Vater und Mutter ererbt haben, und nachdem Abt Konttett *(sic)* zu Gengenbach seines Gotteshauses, über das er, der Bischof, Schirmer und Pfleger ist, von Kaisern und Königen verliehene Freiheiten hat hören lassen, der vorgen. von Ramstein rechte Erbgüter, und dass sie rechte Vögte und Herren darüber mit aller Gewaltsame und mit Gerichten seien, weshalb sie auch dem gen. Gotteshause, wie das auf seiner Eigenschaft Recht und Gewohnheit ist, „von der eigenschafft falbar" sind, den Bodenzins davon geben und die Güter von dem Abte zu Erb, Töchter wie Knaben, empfangen müssen. Er befiehlt dem Schultheissen von Zelle und allen seinen Amtleuten, die von Ramstain bei ihren Erbgütern, Leuten und Gerichten, die auf des gen. Gotteshauses Eigenschaft liegen, von seinetwegen zu schirmen. Perg. Fälschung [a]) mit dem nicht gut erhaltenen Sekretsiegel des Bischofs. a. a. O.

a) Die ganze sehr unschön geschriebene Urkunde steht auf Rasur. Die Schrift ist die der Mitte des 15. Jhdts. und rührt ohne Zweifel von derselben Hand her, welche die V No. 561 besprochenen Fälschungen verübt hat. Trotz des anscheinend echten, freilich salopp angehängten Siegels ist deshalb an der Unechtheit dieser Urkunde nicht zu zweifeln.

2) 1408 samstag vor st. Syxtus tag [*Aug. 4.*] vergleichen Walter von Walstein und Andres Mangolt, Schultheiss zu Gengenbach, Ratleute Annen der Burggräfin von Sickingen und Swicker des Burggrafen, ihres Sohnes, und Hartman von Keppenbach und Hans Hack, Schultheiss zu Wolfach, Ratleute Rûdolfs von Snellingen und Vlrich Kolb von Stoffenberg als Obman dieser Parteien: Frau Anna, ihr Sohn und Swicker klagten mit ihrem „redeman" gegen Rûdolf von Snellingen, dass er sie nicht zum ruhigen Besitz der im Lehenbrief des Abtes Lampreht von Gengenbach [a]) genannten Güter kommen lasse. Rûdolf antwortete, dass er nur auf den Zehnten zu Eschöwe und bestimmte Güter in dem Fischerbach Anspruch erhebe. Die Schiedsleute erkennen der Frau Anna und ihrem Sohne Swicker auf grund eines Urteilsbriefes [b]) den vollen Besitz der darin genannten Güter und Rûdolfen von Snellingen den halben Anteil an dem Zehnten zu Eschöwe, sowie im Vischerbach die Hälfte an Horchen, an des Kobels, an Clewin Grauen, an des Remppen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und an des Rechbachs Gut zu. Die Hälfte der 40 ℔ ₰, welche vor Zeiten wegen dieser Güter Annen der Burggräfin sel. von Snellingen zu Strasburg zugesprochen wurden, werden der Frau Anna und ihrem Sohn zugesprochen, diese Summe hat Rûdolf von Snellingen auch bereits bezahlt. Perg. Or. mit dem Siegel Walthers von Walstein (wie Abb. No. 26) beschädigt, (die Siegel der andern Schiedsleute sind teils abgefallen, teils beschädigt). a. a. O. T

a) von 1356 Juni 28. Bd. V. No. 540. b) von 1356 Juli 17. Bd. V. No. 540. Anm. 1).

3) 1423 sampßtag nach des hl. Crûtz tag Invencionis [*Mai 8.*] bestätigt Walther Herr von Geroltzegg, der junge, den durch seinen Vater, Junker Walter, Herr zu Hohengeroltzegg, und seine Base Angneß von Geroltzegg, Frau zu Ronberg, 1422 an st. Andres tag [*Nov. 30.*] zur Zeit, als er nicht im Lande, sondern „an die Hussen" war, geschehenen Verkauf des freieigenen Thales Vischerbach mit Leuten und Gütern, und anderer in dem betr. Kaufbriefe genannter Stücke an Aulber von Gypchen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

4) 1445 sampstag nach st. Vlrichs tag [*Juli 3.*] verkaufen Cûnrat Engler von Nortwile, und dessen eheliche Hausfrau Gretli Mannserin, Heinrich Egen von Nortwile und dessen eheliche Hausfrau Ålli Mannserin Junker Aulbern von Gipchen, dem alten, alle ihre Erbschaft an den Gütern im Vischerbach, die sie von Hans Mannsern sel. aus dem Vischerbach, ihrem Vater, ererbt haben, nämlich an dessen Hofe [a]) und an den andern Gütern, „die dritteiligi vnd fålligi gûter heissend vnd sind", um 16 ℔ ₰ Strassburger, die Junker Aulber an versessenen Zinsen darauf ausstehen hatte, und um 19 ß ₰ Strassburger bar. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Fridrichen von Bûchern (29 mm D, IV A 2, im Schilde 3 mit den Schwanzenden an einander gestellte Fische; † S . . IDERICI . VŌ . BVOCHORN). a. a. O. T.

a) Aus demselben verkaufen 1454 mittwoch nach st. Margrethen tag *[Juli 17.]* Aulber von Gyphen und seine eheliche Hausfrau Geneue von Marbach Erhart Lempen, Bürger zu Wolfach, um 30 fl. Rh. 10 ß ₰ und 4 Viertel Haber wiederkäufige Gilt. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel Aulbers. a. a. O.

5) 1445 sampstag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] bekundet Georyg von Walstein, weil Fridrich Bock von Stouffenberg, sein Vetter, Vogt und Vormünder des Kindes seines Bruders Egnolf von Walstein sel., behauptete, dass Aulber von Gipchen, der junge, sein Schwager, etliche Gilten, die diesem Kinde zugehörig seien, eingenommen und andere Gilten dem Kinde „verhefft, verbotten vnd hinderstellig geleit vnd gemacht" habe, und weil derselbe deshalb an Aulber Forderung richtete, Aulber habe das auf sein Geheiss gethan. Er bevollmächtigt zugleich Aulbern, alle seine Nutzen und Gilten und all sein liegendes und fahrendes Gut, wo er das findet oder erfahren mag, selbst wenn nötig, mit Recht „zû erfasende vnd zû erjagende". Meint Fridrich Bock oder sonst jemand von seines Bruders Kindes wegen, dass er oder Aulber in dem allen „gevnfûgot" haben, so erbietet er sich zu göttlichem, gleichem, billichem Rechte an den Enden, da solch Recht darum gehen soll. Mit dieser Erklärung soll sich Aulber von seinetwegen begnügen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers und des festen Heinrich Gûten fehlen). a. a. O.

6) 1457 frytag vor der Pfaffenfaßnacht [*Febr. 25.*] verkaufen Aulber von Gippichen, Genefe von Marbach, seine eheliche Gemahlin, und Diebold von Gippichen, ihr Sohn, welche Hansen Peyr, Schneider, 3 ℔ 7 ß ₰ Strasburger Gilt von des Sprunners Gut und einem dazu gehörigen Gütlein im Vischerbach verkauft haben, jetzt dazu auch unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 8⅓ fl. Rh. ihre bisher vorbehaltenen Drittel, Fälle, Tagdienste, Hühner und alle Eigenschaften und Rechte an diesen Gütern, wie sie bisher Aulber und sein Vater sel. genossen haben. Perg. Or. mit dem Siegel Aulbers (wie Abb. No. 55) und für Diebolt, der noch kein eigenes Siegel hat, mit dem seines guten Freunds Hansen Stollen von Stouffenberg (das der Genefe von Marbach fehlt). a. a. O.

7) 1457 myttwoch nach st. Vlrichs tag [*Juli 6.*] verkaufen dieselben drei Hannsen Mollenkopf vom Ryß vier Armeleute mit deren Gilten im Vischerbach, nämlich Hannsen Epply, den Müller, der 2 ℔ ₰ und 4 Hühner oder 2 Kappen, Hans Elsässer, der 2 ℔ ₰ und 4 Kappen, Studen Claus, der 3 fl. und 1 Fast-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nachthuhn, und Kolers Michel, der 18 β ℔ und 1 Fastnachthuhn giebt, um 200 alte fl. Rh. unter Vorbehalt der Wiederlösung. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden ersten Aussteller, (1. wie Abb. No. 55; 2. 23 mm D, IV A 2, im Schilde 3 zentralgestellte Lindenblätter; S . gintarfe . dce . marpbach), des Joß Múnch von Rosemberg (25 mm D, IV A 2, unkenntlich) und des Junkers Hans Vålsemberg (wie an No. 124, 8; beschädigt). a. a. O. R.

8) 1459 zinstag vor Vnser lieben Frowen tag der Liechtmeß [*Jan. 30.*] verkaufen dieselben drei an Ludwig Kålblin, Bürger zu Haßlach, für 29 fl. Rh. des Priesterlis Gut[a]) im Vischerbach unter Vorbehalt des Wiederkaufes. Für den Fall, dass Kålblin auf dem Gut ein Haus baut, erfolgt der Wiederkauf um 39 fl. Perg. Or. mit den Siegeln Aulbers von Gippchen (wie Abb. No. 55), Hansen Vålsembergs (24 mm D, IV A 2, im Schilde ein Drachenrumpf; S hans . von . fellffenberg) und Josen Múnichs von Rosemberg (25 mm D, IV A 2, im übrigen unkenntlich). a. a. O. T.

a) Dieses Gut, gelegen „by dem turn", und 2½ β Gilt aus des Kolers Gut im Vischerbach verkauft Diepolt von Gypch wieder unter Vorbehalt des Wiederkaufs 1465 an st. Mathis aubent [*Febr 23.*] um 48 fl. Rh. an denselben Kålblin. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 67). a. a. O.

9) 1462 frytag vor Aller Heiligen tag [*Okt. 29.*] verkauft Diepolt von Gippichen unter Vorbehalt des Wiederkaufes Hansen Drêchsel, Schneider zu Haselach, für 18 ℔ ℔ Strassburger seine 3 Lehen hinten im Vischerbach, gen. des Vlers Gut und der Andrespach. Aus denselben geht 1 fl. Gilt an Diebolts Schwager Martin von Blomenegk und an Andressen von Bergeck. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln des Ausstellers (wie an No. 124, 10) und dem Martins von Blomenegk. a. a. O. T.

10) 1462 mitwoch nach st. Nyclaus tag [*Dez. 8.*] verkauft für 13½ fl. Rh. derselbe Andresen von Bergegg seinen Teil des Vischerbachs, der anfängt bei des Nickers Hof und hinabgeht bis in die Kinzig, auf dass er denselben geniessen möge „mit vischen, mit wenden, mit würen, mit wasserleyten, wie vnd wamit er vnd sin erben des geniessen kónden oder mögen", unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers (26 mm D, IV A 2, im Schilde die rebmesserartige Figur; . . . . gibchen) und Martins von Blúmnegg. a. a. O. T.

1398, März 15. *Constanz.*

125. Officialis curiae Constantiensis notificat, quod constitutus coram se 1398 feria sexta post dominicam, qua cantabatur Oculi, iudicii in figura Cûntzo dictus Berchtold de Lelwangen recognoscit, se a praeposito et capitulo ecclesiae s. Johannis Constantiensis pro tempore vitae suae recepisse curiam, quam prius coluit Conradus Berchtold pater ipsius, sub censu annuo 6 modiorum speltae, 6 modiorum avenae mensurae Constantiensis, 12 β ℔ Constant. 6 pullorum autumnalium in festo s. Martini et 120 ovorum in tempore paschali dandorum. Promittit, se fimum et ligna in curia provenientia ab eadem non abducere. Gwarandum se constituit Andreas Wiman.

Das Siegel fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1408 st. Walpurg tag [*Mai 1.*] bekundet Claus Hiller von Båchy, Frei, Landrichter zu Schattbûch, dass vor ihm in Gerichtsweise Andreß Winman von Lålwang um 18 ℔ ℔ Const., die er von Johansen Struben, Kaplan zu st. Cecilien Altar „in Vnser Frowen múnster ze dem thûm" zu Costentz, empfangen hat, demselben und dem Stifte zu Bettenbrunnen an die neulich von Cûnratt Schúrpfinsen sel., Leutpriester zu Pfullendorf, gestiftete Pfründe zu Bettenbrunnen sein Gut zu Lålwang zwischen St. Johanns zu Costentz und der Salmenswiler Gütern, das 1 Malter „baider korn, jetweders dz halbtaill", 10 β ℔ Const., 40 Eier und 2 Hühner giltet, für frei eigen, ausser dass davon zum Hailgenberg zu Vogtrecht 1 Viertel Kernen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 Viertel Haber und 9 ℔ „ze frischlingen“ und aus einem Acker ob dem Dorf 1 „vierdung“ Wachs gehen, verkauft hat. Strub leiht dem Verkäufer und seinen Kindern das Gut wieder als Zinslehen auf ihre Lebenszeit um obgen. Zins und „hoffgelt“ mit den dazu gehörigen Diensten. Der Zins darf nicht gesteigert werden; zahlbar ist derselbe auf Martini in Costentz und nach dem Tode Strubs gen Bettenbrunnen an den Inhaber der obgen. Pfründe. Perg. Or. (das Siegel des Landgerichts fehlt). Donaueschingen.

2) 1438 st. Jorigen tag [*Apr. 23.*] vertauscht V̇lrich Greiner, gen. Rôsch, Bürger zu V̇berlingen, an Graf Johansen von Werdemberg, Herrn zum Hailigenberg, der Trappoltin Gut zu Lellwangen und der Kybin Gut zu den Vordern Staigen unter dem Hailigenberg gegen das Gut, gen. das Honcklehen, zu Lechsteten. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (Bruchstück). a. a. O. R.

3) 1452 zinstag nách st. Vittz tag [*Juni 20.*] wird vor dem Landgericht zu Búrren (Landrichter Berchtold Haslach) der Verkauf des Haymmas Guts zu Lellwangen, aus dem 1½ Viertel Kernen, 5 Viertel Haber, 2 ß 3½ ℔ „fristling“ zu Vogtrecht, 6 ℔ st. Frenen zu Rockenbúrren und 2 Vierling Wachs st. Martin zu Lellwangen gehen, des Haslachs Gutes daselbst, aus dem 4 Imi Kernen, 2½ Viertel Haber, 18 ℔ „fristling“ und 1 Imi Nûsse zu Vogtrecht und gen Ramsperg ½ Viertel Veesen gehen, des Hillers Gutes daselbst, aus dem 1 Imi Kernen (und das andere Jahr ½ Viertel Kernen) und 8 ℔ zu Vogtrecht und 6 ℔ st. Frenen gen Rockenbúrren gehen, durch Hanns Schreck von Lútprechtzrúte, der sich aus Haslachs Gut etwa 1 Jauchert Holz im Humelspach und aus Hillers Gut einen Weiher und Weiherstall, dahinter zu V̇llenfúrt gelegen, vorbehält, um 300 ℔ ℔ V̇berlinger Währung an den Priester Jacob Kupferschmid von V̇berlingen gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel des Landgerichts. Karlsruhe.

1398, Aug. 1. *Rom.*

126. Bonifacius IX, cui Albertus comes de Werdenberg et dominus castri apud Sanctum Montem nuntiavit, quod dudum parrochialem ecclesiam in Bettenbrunnen, quae hactenus per rectorem gubernari consuevit, quantum in ipso fuit, in collegiatam erexit ac pro praeposito, qui curam parrochianorum ecclesiae praedictae exercere debet, et tribus canonicis capitulum eiusdem ecclesiae facientibus sufficienter dotavit et nonnulla laudabilia statuta per praepositum et capitulum perpetuo observanda ordinavit, supplicationibus dicti comitis inclinatus, abbati monasterii in Wingarten mandat, ut, si ecclesia pro praeposito et canonicis congrue dotata fuerit, autoritate apostolica eandem in ecclesiam collegiatam erigat et statuta et quaecunque a comite alias rite ordinata sunt, quae ei secundum deum videbuntur expedire, roboret.

Datum Rome apud s. Petrum k̃al. Augusti, pontificatus nostri anno nono.

Das päpstliche Bleisiegel.

Perg. Or. Donaueschingen, Abdruck bei Neugart II, 478, Hess, Prodromus Mon. Guelficorum 146.

1) Praedictus abbas episcopo et capitulo ecclesiae Constantiensis nuntiat, se 1399 septima mensis Aprilis in ecclesia Bettenbrunnen praesentibus Cûnrado dicto Schûrpfysen in Pfulendorf, Johanne Zemler in Suldorf et Vlrico in Ilmense ecclesiarum rectoribus seu plebanis et Petro Engelhardi clerico Moguntinensi, publico imperiali autoritate notario, hoc mandatum Bonifacii papae perfecisse. Per praesentes etiam Joannem Simler de Oberndorf presbyterum ecclesiae collegiatae in Bettenbrunnen primum praepositum [a]) et Vlricum dictum Edelman, Hainricum dictum Häckler et Nicolaum Muller presbyteros primos canonicos et praebendarios huius ecclesiae cum plenitudine iuris canonici deputat, statuens autoritate apostolica cum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

comite Alberto de Werdenberg, ut iidem repraesentent huius ecclesiae collegium et canonicale capitulum et pro necessitatibus et negotiis ecclesiae sigillo capitulari utantur. Si facultates ecclesiae in tantum augmentatae fuerint, ut ad submissa sufficiant, praepositus et capitulum in eadem dignitates, personatus et officia eidem et ecclesiastico statui competentia et plures canonicatus et praebendas creabunt. Statuta ecclesiae a comite Alberto data ipso comite petente autoritate apostolica supplet et confirmat, quae sunt: „Statuit itaque dominus comes praenominatus ac voluit et ordinauit, quod cedente vel decedente preposito dicte ecclesie in Bettenbrunnen electio prepositi eiusdem ecclesie ad ipsius ecclesie in Bettenbrunnen capitulum et eiusdem prepositi confirmatio ad dominum abbatem monasterii in Wingarten ordinis sancti Benedicti dicte Constantiensis diocesis debeat inantea perpetuo pertinere. Electio vero siue receptio et admissio canonicorum eiusdem ecclesie, qui omnes in sacerdotio debent esse constituti, spectare debebit ad prepositum et capitulum insimul eiusdem ecclesie. Cuiusmodi quidem electiones libere fieri debent secundum deum et cum puritate conscientie de plus dignis et ydoneis personis omni specie symoniace prauitatis semota cessantibusque quibuslibet odio, fauore, gratia et timore; sic tamen quod celebrata quauis electione prepositi et cuiusuis canonici receptione mox ante confirmationem seu admissionem in possessionem huiusmodi prepositi vel canonici per eligentes uel recipientes pretactos consensus ipsius domini comitis suorumque in dicto castro siue dominio Sancti Montis heredum siue successorum reuerenter requiratur in hac parte. Prepositus insuper eiusdem ecclesie pro tempore existens dictis canonicis et capitulo veluti reuera principalis dicte ecclesie uel eorundem capud (sic) et prelatus in omnibus et singulis presertim celebrationem diuinorum et diuinum cultum respicientibus necnon aliis eiusdem ecclesie subditis utriusque sexus preesse debet et animarum eorundem curam parrochialem gerere et exercere; ipsique canonici et subditi eidem preposito ut suo superiori et prelato reuerenter intendere et obedire. Et si forsitan huiusmodi prepositum contingeret interdum infirmitate uel alio legitimo impedimento prepediri quo ad executionem regiminis et cure subditorum, vnus ex canonicis eiusdem ecclesie, cui prepositus idem hoc mandauerit, vices eiusdem prepositi geret obedienter et adimplere debebit. In dicta vero ecclesia in Bettenbrunnen prepositus et canonici predicti cottidie celebrabunt tres missas, quarum due sine nota siue cantu legentur, prima videlicet de beata Maria virgine et secunda pro defunctis, sed tertia scilicet de tempore celebrabitur cum nota et cantu. Et si locus uel parrochia aut vniuersitas in Bettenbrunnen cessationi a diuinis uel interdicto ecclesiastico fuerit supposita, huiusmodi tres misse clausis tamen ianuis et excommunicatis et interdictis exclusis submissa voce nichilominus celebrari debebunt, sed et iidem prepositus et canonici cottidie singulisque diebus in ecclesia predicta legere debent insimul omnes canonicas horas, sed matutinum missamque magnam siue publicam et vesperas presertim dominicis diebus et festiuis in ipsa ecclesia sollempniter cum nota decantabunt, nisi ecclesiastico interdicto uel alio legitimo impedimento fuerint excusati. Quilibet autem eorundem canonicorum, qui legitimo impedimento uel licentia prepositi uel alia causa rationabili cessante non interfuerit huiusmodi decantationi misse, matutini vel vesperarum, soluet pro pena fabrice eiusdem ecclesie persoluenda quo ad matutinum quatuor quo ad vesperas tottidem et quo ad missam sex denarios Constantienses, et quo ad quamlibet aliarum horarum canonicarum, cuius lectioni neglexerit in ecclesia predicta interesse, eidem fabrice soluet duos denarios Constantienses. Qui etiam prepositus et canonici singulis annis inantea perpetuis temporibus cum sollempni compulsatione campanarum anniuersaria prefati domini comitis et aliorum dominorum castri predicti cum vigiliarum et missarum pro defunctis decantationibus deuote celebrabunt pro salute animarum eorundem deum suppliciter deprecaturi. Iidem insuper prepositus et canonici leuare debebunt et cottidiana distributione in celebratione missarum et horarum canonicarum inter ipsos prepositum et canonicos presentialiter interessentes dumtaxat equa portione condiuidere omnes et singulas oblationes in predicta ecclesia tempore diuinorum offerendas. Ipsi etiam prepositus et canonici vti debebunt et vestiri ac incedere vestibus ac tonsura et corona honestis et congruentibus ordini sacerdotali vitamque gerere clericalem et honestam et a ludis vetitis et ingressu tabernarum, nisi honesta causa subfuerit, abstinere nec quamuis in domo uel expensis suis concubinam uel mulierem suspectam habere; in quibus seu quorum altero uel alio modo quocumque delinquentes saltem enormiter prepositus et canonici predicti possint per ordinarium loci pena canonica, prout qualitas excessus exegerit, puniri siue multari. Sed si et quotiens continget dictos prepositum et capitulum siue canonicos contra personas quas-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cumque pro defensione seu recuperatione iurium siue bonorum dicte ecclesie iudicialiter experiri uel etiam extra iudicialiter placitare, id fieri debet communibus sumptibus et expensis eiusdem ecclesie siue capituli predicti. Si vero inter eosdem prepositum et capitulum siue canonicos communiter uel diuisim ex una et quemcumque seu quoscumque subiectos dicti castri seu ad ipsum castrum pertinentes parte ex altera super re seu ex causa quacumque contingeret oriri materiam questionis, huiusmodi questio primo deferri debet ad illum seu illos, in quorum dominio dictum castrum tunc existit, ut, si fieri possit, huiusmodi questio amicabili compositione licito modo et honesto sopiatur et terminetur. Alioquin si amicabili compositione terminari non possit, ad ecclesiasticum iudicem pro huiusmodi questionis decisione recursus habeatur. Cum autem prepositus eiusdem ecclesie propter dictam curam et alia sibi incumbentia in tuitu ipsius ecclesie maioribus oneribus pregrauetur, dignum est atque iustum, ut de prouentibus eiusdem ecclesie ultra canonicalem portionem vberiorem fructum consequatur. Corpus igitur prebende canonicalis cuiuslibet, ex huiusmodi preposito et canonicis dicte ecclesie in Bettenbrunnen cuilibet eorum de bonis, redditibus, decimis et censibus eiusdem ecclesie ministrandum quolibet anno siue impertendum, erit tale: Nam cuilibet ex eis de eisdem bonis, redditibus, decimis et censibus inantea quolibet anno cedere debebunt quinque maltera speltarum et quinque maltera auene mensure Constantiensis, quatuor vrne vini mensure Vbirlingensis, decem pulli et centum oua et nichilominus nouem libras denariorum Constantiensium; quidquid autem et omne quod de redditibus, decimis et censibus huius modi vltra premissa superfuerit, illud eiusdem ecclesie preposito pro tempore existenti pro subleuatione cure et onerum predictorum cedere debebit, vt secundum exigentiam sue dignitatis decentem familiam educare possit et alias tenere statum congruentem. Nullus insuper ex preposito et canonicis predictis de bonis per eos in tuitu sui beneficii siue prepositure seu canonicatus sepedicte ecclesie consequendis aut acquirendis donationem quamcumque causa mortis uel inter viuos facere aut legare siue testari debeat neque possit; sed quidquid se cedente uel decedente sibi superfuerit de bonis eisdem eidem ecclesie cedere debebit in augmentationem redditiuum annorum conuertendam. Que quidem et alia licita et honesta statuta per eosdem in futurum debite statuenda quilibet prepositus et canonicus in dicta ecclesia preficiendus, antequam ad possessionem huiusmodi prepositure siue canonicatus admittatur, per iuramentum suum ad sancta dei ewangelia super hoc personaliter corporaliterque prestandum promittere debebit attendere fideliter et sine dolo et fraude custodire pariter et obseruare". „Pro dote vero principali dicte ecclesie et sustentationis prepositi", canonicorum et capituli predictorum dictus dominus Albertus comes eisdem iusto donationis titulo donauit et deputauit ipsam ecclesiam in Bettenbrunnen ac omnes et singulos fructus, redditus et prouentus eiusdem ecclesie omnesque decimas etiam laycales in parrochia eiusdem ecclesie prouenientes necnon omnes et singulos homines, seruos, ancillas, mancipia, census, res, bona et iura ad eandem ecclesiam qualitercumque pertinentia. Donauit insuper eisdem, quantum in eo fuit, ecclesiam parrochialem in Teggenhusen de aduocatia et patronatu suo existentem sperans, ut asseruit, eandem ecclesiam in Teggenhusen mense prepositi et capituli predictorum dicta apostolica auctoritate annecti pariter et incorporari. Ceterum venerabilis et discretus vir, dominus V̊lricus Edelman, presbiter prenominatus, die, hora et loco, quibus data presentium est conscripta, coram nobis et testibus subnotatis personaliter constitutus recognouit, asseruit, confessus est et patentibus litteris auttenticis coram nobis exhibitis edocuit et nos informauit, se pro remedio animarum sue et progenitorum suorum pure propter deum donatione perfecta perpetua et irreuocabili causa mortis donauisse et deputasse et nichilominus de nouo coram nobis omnibus melioribus modo, forma, via et causa, quibus efficacius de iure fieri potest et debet, deputauit, donauit et ordinauit sepedicte ecclesie in Bettenbrunnen ac dominis preposito et capitulo predictis bona, decimas, redditus et prouentus suos subspecificatos ita et sub tali modo, quod eadem bona, decime, census, redditus et prouentus post mortem ipsius domini V̊lrici donatoris cedere debeant in proprietatem et dominium ipsorum prepositi et capituli ac ecclesie in Bettenbrunnen et ad eosdem perpetuo pertinere iuxta modum et conditiones in pretactis litteris super huiusmodi donationem confectis plenios (sic) descriptos. Specificatio vero eorundem bonorum, decimarum, censuum, redditiuum et prouentuum per dictum dominum V̊lricum eisdem preposito et capitulo donatorum in wlgari theutonico est hec et situati sunt in hunc modum: Primo videlicet zů dem ersten minen hoff mit aller zůgehörde zů Satelbach in dem wiler gelegen, den ich vormals er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kauft han vmb dye raytener des almoses der stat ze Costentz, den öch yetz buwet Hamman Velder, mit dem layenzehenden halben, kleynen vnd großen, ab dysen nachgeschribnen gûtern, das ist des ersten den layenzehenden halben vßer allen den gûtern zû Satelbach gelegen vnd den layenzehenden halben der höfe zû Mengenschwiler vnd ab dem hof, genant der Grûmbach, vnd ab dem hoff zû Rymeswiler vnd ab allen den gûtern des wilers zû Happenwilr, vßgenomen der kilchenwidem, vnd ouch den layenzehenden halben aller der gûter zu Gayken gelegen, öch vßgenomen der kilchenwidem, vnd den layenzehenden halben ab den ackern vnd wisen, dye da gehörent in die gûter zû Friderichswiler, dye da gelegen sint hye disset des bachs, der do gat in dy̆ wiher; von dem vorgenanten höff vnd zehenden gan vorab dem capittel des hohen stifts zû Costentz drissig schilling Costentzer phening iärlichs zinses, vnd dye obern zwene wiher in dem kilchspel ze Cappel gelegen nach dem zinse, der darvß jerlichen gan sol nach der brieff lut vnde sage, die dar vbir gemacht sint[a]. T.

a) Simler legte seine Würde 1447 nieder, sein Nachfolger wurde Georg Sybolt, der 1452 resignierte; auf Sybolt folgte Nicolaus Scriptoris und in unbekanntem Jahre Diepolt Stieflin, der bis 1472 sein Amt bekleidete. Die Resignationsurkunden dieser Pröpste und die Bestätigungen ihrer Wahlen durch die Äbte von Weingarten bietet Hess a. a. O. 166, 170, 171, 172 wörtlich.

2) 1442 Aug. 22. in oppido Merspurg in praesentia Johannis Molitoris de Vberlingen, clerici Constantiensis diöcesis, publici notarii, et Conradi Zettler et Benczonis Dunkelweter de Merspurg, laicorum, testium ad hoc specialiter rogatorum, Johannes Surheuel, rector parrochialis ecclesiae in Kluftern, Gregorius Murand, perpetuus vicarius ecclesiae parrochialis in Merspurga, pro se et nomine capituli decanatus in Lintzgöwe, ex una et Hainricus Symler praepositus ecclesiae collegiatae Bettenbrunnen pro se et canonicis suis, Bartholomeus Reinhart pro se et ecclesia collegiata in Marchdorf, Jacobus Kupferschmid et Jodocus Blas pro se et capellanis in Vberlingen, Johannes Elwang de Pfullendorf pro se et plebano et capellanis ibidem et Leonhardus Lös pro se et capellanis in Merspurga, hii omnes ex parte altera litem diutinam inter utramque partem ratione convocationum, contributionum, subsidiorum et earundem compensarum existentem amicabiliter diffiniunt. Perg. Or. mit den Siegeln des Stiftes Bettenbrunn und der Kapläne in Uberlingen (das des Stiftes Markdorf fehlt). Freiburg, erzbischöfliches Archiv.

3) 1451 vicesima nona mensis Novembris Moguntiae Nicolaus s. Petri ad Vincula presbyter cardinalis, apostolicae sedis per Alemanniam legatus, cui pro parte Joannis comitis de Werdenberg petitionis series nuper exhibita continet, quod collegium in valle Bettenbrunnen, cuius protector et conservator abbas monasterii in Vineis est, a progenitoribus suis fundatum et eius praebendae in proventibus suis adeo decreverunt, ut vix unus canonicorum ex fructibus praebendae suae 24 fl. Rhen. habeat, et ut propter exilitatem praebendarum vix presbyteri inveniri possint, qui in ipso collegio deservire volunt, qua re statuta collegii observare canonici vix possunt, supplicationibus eiusdem comitis inclinatus, de praemissis tamen certam notitiam non habens, abbati praedicto mandat, ut de statu collegii et de praemissis se diligenter informet et, si praemissa vera esse repererit, statuta collegii alleviet. Hess, Prodromus Mon. Guelf 168.

4) Dieses Mandat schicken Graf Johans von Werdenberg, Herr zu dem Heiligen Berg, der Propst und das Kapitel zu Bettenbrunnen dem gen. Abte 1452 mitwoch vor Oculi [*März 8.*] zu und bitten ihn, die Statuten dieses Stiftes diesem Mandate gemäss zu erleichtern, weil dasselbe, wie sie ihm früher schon gemeldet haben, „von armut und gebrechens wegen verlühener gült mit singen, lesen und meshaben schwarlich ist beladen". Sie verheissen, diese Erleichterung, sowie das Stift aus der Armut kommt, zu ändern und wieder „zu der ersten gestreng" zu bringen. a. a. O. 169.

5) 1452 dornstag vor Oculi [*März 9.*] erleichtert Erhart Abt zu Wingarten auf diese Bitte und auf den Befehl des Kardinallegaten Niclaus hin die Gottesdienstordnung des Stifts Bettenbrunn in Anbetracht seiner verminderten Einkünfte dahin, dass der Propst und die Chorherrn jeden Sonntag und jeden gebotenen Feiertag eine gesungene und 2 gesprochene Messen und sonst Werktags 2 Messen, gesungen oder ungesungen, halten; dass sie an allen Samstagen, an allen Vorabenden gebotener Feiertage, und an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen zu nacht Vesper singen, zu allen 4 Hochzeiten Metten singen und Prim, Terz, Sext und Non in der Kirche lesen; an allen andern Tagen aber mögen sie die Gebete zu Hause verrichten. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1398, Okt. 2. *Ensisheim.*

127. Petter und Wölflin, Gebrüder, von Hewen verpfänden Herzog Leupold zu Österreich, seinen Brüdern und Erben in Anbetracht der grossen, verderblichen Schäden, die ihre „gelter vnnd pürgen“ auf sie getrieben haben, ihre Feste Althewen, ihre Burg und Stadt Engen und ihre Feste Hewenegk mit allen Leuten, Gütern, Gewaltsamen, dem Gericht über Diebstahl, Todschlag und was den Tod anrührt, grossen und kleinen Gerichten, der Lehenschaft geistlicher oder weltlicher Vogteien, Ehren, Rechten, Dörfern, Zwingen und Bännen und allen Zugehörden für 28 800 fl. Rh. Die Herzöge von Oesterreich sind zur Rückerstattung des Pfandgutes verpflichtet, wenn die Herren von Hewen das Pfandgut lösen, um es selbst zu besitzen, und die genannte Summe das betreffende Jahr an st. Georgs Tag oder 8 Tage vor oder nachher auszahlen. Nach der Rücklösung werden die Herren von Hewen denen von Österreich mit der Lehenschaft wieder gewärtig und gehorsam sein.

Geben Entzishaim den mitwochen nach st. Michaelstag 1398.

Das Or. siegelten die Aussteller.
Kopeyen-Buch der Abtei St. Blasien (16. Jhdt.) S. 148, Kloster St. Paul in Kärnthen. S.

1) 1399 fritag nach Vnser Frowen tag der Liechtmesse [*Febr. 7.*] verzichten zu Friburg im Brisgow Gerotheus von Ratzenhusen vom Stain und Anna seine eheliche Hausfrau, denen Herzog Leupolt zu Osterrich die 1200 fl. Ehesteuer, mit der Anna auf die Herrschaft Hewen gewiesen war, auf die Feste und das Amt Landeser gewiesen und zudem 400 fl. versessene Zinse auf kommenden st. Jorgen Tag zu zahlen verheissen hat, auf alle Ansprache an die Herrschaft Hewen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (kräftig ausgearbeitet). Karlsruhe.

2) 1399 suntag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] giebt zu Tann Rudolf von Hewen, Propst zu Munster in Ergow, Custer des Stifts zu Strasburg, seine Zustimmung zu dieser Verpfändung durch seine Vettern Petter und Wolflin von Hewen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. R.

3) 1399 montag nach st. Jacobs tag [*Juli 28.*] erklärt zu Dann Herzog Leupolt zu Österreich, der Bentzen von Hödorf und Pilgrim, dessen Bruder, von der Herrschaft Heuwen wegen, 490 ℔ h schuldet, wofür ihnen das Dorf Emmingen auf Eggen laut der ihnen darüber von den von Heuwen gegebenen Briefe verschrieben ist, dass, wenn er diese Schuld nicht auf kommenden zwölften Tag nach Weihnachten ablöse, das gen. Dorf den von Hödorf, bis er die 490 ℔ h heimbezahlt habe, versetzt bleibe [a]). Lupf. Kopialbücher, VI, 4—5. Stuttgart.

a) Nach weitern in Karlsruhe und Wien verwahrten Urkunden von 1398 und 1399 gehörten zu den Schuldnern der Herrn von Hewen, deren Befriedigung Herzog Leopold 1398 mit übernahm, Steffan von Gundelfingen, Oheim der von Hewen, Hans von Stuben, Ritter, Rüdolf von Fridingen, der junge, zu Tengen, Thoman von Kilchein, Bürger zu Friburg im Brisgow, und seines Bruders sel. Kinder, Walther von Munczingen, Bürger zu Friburg, Rudolf von Hewen, der obgen. Propst zu Beromünster, und Hanns von Honburg. — Wie zerrüttet die Vermögensverhältnisse der beiden Brüder Peter und Wölfli von Hewen waren, zeigt ein Schreiben derselben an den Herzog Leopold aus Engen vom donstag vor Ambrosii [*Apr. 3.*], in dem sie ihn bitten, Johannsen dem Schreiber seines Hofmeisters, der ihm das Schreiben bringe, 7 ℔ h für Conrat den Kurtzen, Bürger zu Costentz, dem sie dieses Geld um „kramrig“ schulden, zu geben und es von ihrem Guthaben abzuziehen. Pap. Or. mit den unkenntlichen, aufgedrückten Siegeln derselben. Karlsruhe. — Die Verschuldung der von Hewen stammte aber nicht von diesen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brüdern allein her; dieselben hatten schon von ihren Vordern Schulden übernehmen müssen; 1389 st. Bartholomes abend *[Aug. 23.]* wurde z. B. Peter Herr zu Hewen anstatt seines Vaters Hainrich sel. zu Costentz „angült" für seinen Vetter Johans Herrn zu Hewen um 500 ℔ h Hauptgut und 50 ℔ h Zins daraus bei Cůnrat In der Búnd, gen. der Rúll, von Costentz. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abbild. No. 23). a. a. O. — Noch im 16. Jhdt. gieng ein Sprichwort vom Übelhausen der von Hewen, s. Zimmer. Chronik III, 607.

4) 1399 aht tag vor st. Martis tag [*Nov. 4.*] bestätigt Hans von Lupfen, Landgraf zu Stůlingen, Landvogt der Herrschaft von Österrich, der Stadt Vilingen die Bezahlung von 1000 fl., welche sie seinem Herrn von Österrich, als er ihm und seinem Lande zu Nutzen die Herrschaft Engen gekauft hat, schenkte. Perg. Or. (das unten aufgedrückte Siegel des Ausstellers fehlt). Villingen, Spitalarchiv [a]).

a) Herzog Leupolt selbst bescheinigte dieser Stadt den Empfang dieser Summe zu Ensisheim 1399 sunntag vor st. Symon und st. Judas tag *[Okt. 26.]*. Perg. Or. mit dem unter Papier rückwärts aufgedrückten Sekret desselben. a. a. O.

5) 1405 samstag nach Mathie [*Febr. 28.*] verheisst zu Schafhausen Herzog Fridrich von Osterrich für sich und seine Brüder Hansen dem Wyetzinger, Bürger zu Kostentz, die 22 ℔ h Gilt, gen. das Pfeffergeld, aus genannten Häusern in Engen, welche derselbe von Ment von Tokemburg, Hainrichs sel. von Hewen Witwe, ihren Söhnen und ihrem Schwager, den Herrn von Hewen, vor Zeiten gekauft hat, solange Herrschaft und Stadt Engen sein Satz von den von Hewen ist, zu reichen. Wien, Mscr. 31, Registratur über die österr. Lehen in der Schweiz und in Schwaben, 1404—5, Bl. 31.

1398, Nov. 10.

128. Hans Vögelli, Waibel, sitzt mit dem Rate zu Schäffhusen anstatt des Ritters Hainrich von Randegg, Vogts daselbst, zu Gericht. Vor ihnen fertigt gerichtlich Hans von Blůmberg, ihr Mitbürger, den Verkauf seines freieigenen Viertels des Dorfes Almshouen mit Leuten und Gütern um 150 ℔ ₰ an Chůnrat und Burkart von Schellenberg, Gebrüder, in die Hand Marquart Kytzins, des Vogtes der Käufer, nach Gewohnheit und Recht ihrer Stadt. Den Käufern gehört auch der Wiederkauf der 7½ ℔ ₰ Schäffhuser Münze und einiger Korngilt, die der Verkäufer vormals von diesem Viertel an Gúnther von Vilingen oder an Rekenbachs Weib von Gysingen oder an andere Leute versetzt hat.

Geben an st. Martins abend 1398.

Die Siegel des Vogtes Hainrichs von Randegg, der Stadt Schäffhusen und des Verkäufers beschädigt. Perg. Or. Donaueschingen.

1) An demselben Tage setzt der Verkäufer vor demselben Gerichte den Käufern, weil etliche Leute und Stücke, die in diesem Kaufe begriffen seien, den Käufern noch nicht gefertigt sind, zum Pfande das Gut zu Blůmberg, das Chůnrat Bůttelbrunner baut, diesen Bůttelbrunner und Búrgin Schöndienst, gen. Dussnan, von Otfridingen und sein Viertel des Gerichts zu Kirchdorf, bis die noch fehlende Fertigung nach Erkenntnis des Junkers Oswalt von Wildenstain geschieht. Perg. Or. mit den Siegeln, wie vor (das der Stadt fehlt jedoch). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1401 Aller Hailigen abent [*Okt. 31.*] bezeugen Oswalt von Wartemberg, gen. von Wildenstain, und Pfaff Herman zu Húfingen, dass sie zu Stande gebracht haben, dass Hans von Blûmberg von der Alten Blûmberg, Gerharts sel. Sohn, Cûnratten und Burkarten, Gebrüdern, von Schellenberg seinen Teil des Dorfes Almshofen und alles, was er diesseits der Schlihti, jedoch ausgenommen Kiltorf, „daz satzt er ime selber in disem kouff vss", um 150 ℔ h, vor Zeiten, so wie es der Kaufbrief, den die Käufer in Händen haben, ausweise, verkauft habe. Perg. Or. mit den sehr beschädigten Siegeln der Aussteller. a. a. O.

3) 1403 fritag nach st. Philippus vnd st. Jacobs tag [*Mai 4.*] geben Hainrich von Almshofen zu Immadingen und Hans von Almshofen, sein Vetter, als Seelgeräte dem Kloster zu Nidingen vf Hof 1 Gut zu Almshofen, das 1 Mut Kernen und 1 Mut Haber, und 1 Gut daselbst, das 7 Mut Veesen und 5 Mut Haber giltet, und 1 Gut bei Äscha zwischen Ottfridingen und Ahtorf, welche Güter ihnen gemeinschaftlich gehören. Das Kloster muss dafür Hugen sel. von Almshofen, Leutpriester zu Fúrstenberg und Dekan des Kapitels zu Vilingen, und Hansen sel. von Almshofen, Kirchherrn zu Teggingen und zu Wultertingen, des Ausstellers Hainrich Brüder, Jahrzeit auf Zinstag vor oder nach st. Agnesen Tag am Abend mit einer Vigil, am Tage selbst mit drei gesungenen Seelmessen begehen. Jedes Jahr, in dem dies nicht geschieht, kann ein jedes Glied der Familie von Almshofen jene Güter an sich ziehen und die Jahrzeit halten lassen, wo es will. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. a. a. O.

4) 1406 mitwoch vor st. Georyen tag [*Apr. 21.*] verkauft Cûnrat von Blûmberg von der Alten Blûmberg seinem Oheim Cûnrat von Schellenberg alle seine Rechte am Dorfe Almshofen um 100 ℔ h. Der Käufer ist auch berechtigt, die Pfandschaften Rekkenbachs oder anderer Leute, die auf diesem Dorfe lasten, abzulösen [a]). Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers (das seines Oheims Oschwalt von Wartenberg, gen. von Wildenstain, des ältern, fehlt). a. a. O.

a) Schon 1398 Maytag [*Mai 1.*] hatte derselbe demselben diese Rechte, falls er ihm Gilt und Schuld nicht an den im Hauptbrief bestimmten Zielern bezahle, verschrieben Perg Or. mit den stark beschädigten Siegeln desselben und Oswalts von Wartenberg. a. a. O.

5) 1411 st. Gallen tag [*Okt. 16*]. legen Junker Hans von Krenckingen, gen. von Wissemburg, und Ritter Cûnrat von Schellenberg ihren Streit wegen des Zehntens zu Almshofen, den ersterer als ihm heimgefallenes Lehen ansah, während letzterer behauptete, aus demselben 12 Malter Gilt von Cûnraten von Aitlingen erkauft zu haben, samt allem, was sich deshalb begeben, es sei von Gefängnis oder anderm wegen, also bei: der von Schellemberg behält die Gilt als rechteigen und erhält den betreffenden Kauf von dem von Krenkingen also gefertigt, wogegen er dem letztern 66 ℔ h und dazu 3 ℔ h für die seiner Mutter genommenen Kühe giebt. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller, Raynolts Herzogs von Vrselingen, Oheims des von Krenkingen, und Eglolfs von Valkenstain (beide erbeten von dem von Krenkingen) und Hainrichs von Randegg, Ritters, und Oswalts von Wartemberg, gen. von Wildenstain (erbeten von dem von Schellenberg). a. a. O.

6) 1435 st. Margarethen tag [*Juli 15.*] verheisst Pfaff Friderich von Almshoffen, Kirchherr zu Wltertingen, Rûdolf von Blûmberg, seinen Oheim an den Gilten, Korngeldern, Zinsen, Fällen und Eigenleuten, welche derselbe vor Zeiten von ihm und seinem Bruder sel. gekauft hat, nicht zu irren. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

7) 1458 st. Anthonien tag [*Jan. 17.*] verkaufen Bertholt von Schellenberg, Ritter, Selbstverkäufer, und Vogt und „gepursamy" des Dorfes Almshoffen als Mitverkäufer Annen Stûlingerin, Berchtolt Schulthaißen von Húfingen, Bürgermeisters zu Vilingen, ehelicher Hausfrauen, 10 fl. Rh. Vorzins vom Dorfe Almshouen, zahlbar in Vilingen, um 200 fl. Rh. Gewähren sind Schultheiss und Richter zu Húfingen. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln des Verkäufers, Hansen von Hówdorf zu Owelfingen, Ritters, (die Hans Ulrichs von Almshofen zu der Núwenburg und Hainrichs von Almshouen zu Imandingen fehlen). Villingen, Pfründearchiv.

8) 1465 zinstag nách st. Jacobs tag [*Juli 30.*] verkauft Vlrich Widmer von Almshouen, sesshaft zu Duneschingen, Cûnraten und Jacoben Nieuergalten von Almshouen, Gebrüdern, sein Gut zu Almshouen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen. des Zähen Gut, unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 30 ℔ h Villinger Währung. Dieselben geben ihm dieses Gut wieder zu nutzen, wie seine andern Güter und Lehen, wogegen er ihnen jährlich „von den gemälten drisig pfund Hallern“ 6 Mut Veesen Nidinger Mass auf Martini gen Húffingen geben soll. Wird er mit dem Zinse säumig, so dass der dritte Zins aussteht, so ist das Gut den Käufern verfallen, es wäre denn, „das lantzbresten anuiellen von hagel, wind oder krieg“. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Junkers Hans V̊lrich von Almshouen zu der Núwenburg. Donaueschingen.

9) 1466 mentag nach des hl. Crútz tag Exaltacionis [*Sept. 15.*] genehmigt als Lehensherr zu Costentz Hans Fridrich von Krenckingen, gen. von Wissenburg, Freiherr, dass der feste Eberhart von Crútzlingen, Bürger zu Costentz, Hanß V̊lrichen von Almenßhoffen zu der Núwenburg um 170 fl. Rh. die zwei Teile des grossen und kleinen Zehnten zu Almenßhoffen, ausgenommen 8 Malter Korn Zins, die aus demselben den Kindern von Schellenberg zu reichen sind, verkaufe, und belehnt damit den Käufer. Perg. Or. (die Siegel des Lehensherrn, des Verkäufers und seines Schwagers, des festen V̊lrich Hartzer, Bürgers zu Costentz, fehlen). a. a. O. R.

1398, Nov. 18.

129. Anne von Geroltzegg, Herrn Hainrichs von Geroltzegg sel. eheliche Hausfrau, geb. von Ohssenstain, empfängt das Burgrecht der Stadt Rotwil und schwört, dasselbe 5 Jahre zu halten, wofür sie der Stadt jährlich 5 ℔ h Steuer zu geben und mit der Feste Rûnberg als offenem Hause derselben zu warten hat. Während der 5 Jahre hat sie in Streitigkeiten mit der Stadt oder deren Angehörigen vor dem Schultheissen zu Rotwil Recht zu nehmen. Wenn aber ein „vsman“ vor dem Schultheissen und dem Gerichte Rotwil ihr „vorbietet“, so mag sie gegen denselben das Burgrecht nach Belieben aufgeben. Ziehen während ihres Burgrechts die von Rotwil zu Felde, so hat sie ihnen, sowie sie um Hilfe gemahnt wird, „nach ir bekantnúß“ hierin gehorsam zu sein.

Geben an dem nehsten mentag nach st. Othmars tag 1398.

Das Siegel der Ausstellerin nicht gut erhalten.
Perg. Or. Rotweil, Stadtarchiv.

1398, Dez. 21.

130. Mácz Bûbin von Ippingen zu Lúpdingen verkauft ihr eigenes Zehntlein zu Yppingen, das des Strobelszehnten daselbst „theilig“ ist, an Cûnrat Hôppelis zu Ippingen um 15 ℔ h.

Geben an st. Thomas tag dez hl. zwelfbotten 1398.

Das Siegel des Leibherrn der Ausstellerin, Herrn Johansen von Clingenberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1459 dornstag vor st. Martins tag [*Nov. 8.*] vermachen Conrat Vögtz und Bechtold Ströbelin,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vogt zu Úppingen, ein jeglicher von seinem Teil des Zehnten zu Úppingen an das ewige Licht in der Heiligkreuzkirche zu Efingen 12 β h Gilt für ½ ℔ Wachs zu 2 Kerzen zu brennen vor dem Sakrament und dem hl. Kreuz, 4 h Gilt zu Oblaten und 4 h Gilt zu Weihrauch. Perg. Or. (die Siegel der Junker Heinrich Spät und Heinrich von Almeßhoffen fehlen). a. a. O. T.

1399, Aug. 7.

131. Ludwig von Hornstain, Ritter, Herrn Ludwigs sel. Sohn, verkauft für sich und seines Bruders Hanman Kinder Junker Steffan von Gundelfingen, einem Freien, um 9500 ℔ „ytaliger" Haller als rechteigen: 1) die alte Burg, Burggesäß und Burghof neben der Kirche zu Núfren dem Dorf bei Rûdlingen, den halben Kirchensatz, einen Teil der Taferne und des Vogtsrechts von der Kirche und benannte Leute, Güter, Aecker, Wiesen und Fischenzen daselbst, die ihm als väterlicher und mütterlicher Erbteil zu eigen gewesen sind, 2) die neue Burg, neben der alten gelegen, Burggesäß und Burghof zu Núfren, die andere Hälfte des Kirchensatzes, den andern Teil der Taferne und des Vogtrechts von der Kirche daselbst, und benannte Leute, Güter, Aecker, Wiesen und Fischenzen, die seinem Bruder Hanmann von Hornstain als väterlicher und mütterlicher Erbteil zu eigen gewesen sind, 3) zwei Güter zu Núfren. 4) benannte Hölzer und Holzmarken, die zu den unter 1 u. 2 bezeichneten Teilen gehören, und überhaupt alles, was er und sein Bruder Hanmann zu Núfren im Dorf und im Zwing und Bann an Leuten und liegenden Gütern gehabt haben. Zu Angilten und Geweren für No. 3 werden vom Verkäufer gesetzt seine eheliche Frau Adelhait, Gräfin von Sultz, sein Schwäher, Graf Rûdolf von Sultz, der ältere, und sein Schwager, Graf Herman von Sultz; für No. 1, 2 u. 4 Herr Hans von Hornstain von Schatzberg, Herr Gerie der Truhsässe von Ringingen und Herr Hainrich von Hörningen, alle Ritter, und Hug von Hornstein, überdieß als Bürgen Herr Hainrich von Friberg von dem Altenstússlingen, Herr Hainrich von Elrbach der Lange, Herr Poppelin von Elrbach, Herr Berhtolt vom Stain von Marhtal, Herr Hainrich von Bûbenhouen, Herr Michel von Ryschach, Herr Hans von Stuben, Herr Burkart Schilling, Herr Hans von Liehtenstain, alle Ritter, Walther von Kúngsegg, Walther vom Stain zu Cell, Wölflin vom Stain von Clingenstain, Cûnrat von Friberg, gen. Stubenröch, Hainrich von Kylwer, gen. Affenschmalcz, Wölflin von Magenbûch von Storczingen, Ůlrich von Hornstain, Cûncz von Hornstain von Åsenhain, Wilhelm von Stadgen, Hainrich von Hertenstain und Hainrich von Bustetten. Einlager in Walse, Sulgen, Mengen oder Rûdlingen [a]).

Geben an st. Afren tag 1399.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den Siegeln des Ausstellers, der 7 Angilten und Gewähren und der 20 Bürgen ist die Mehrzahl erhalten, jedoch in sehr beschädigtem Zustande.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) 1400 samstag vor st. Martins tag *[Nov. 6.]* quittieren Ludwig von Hornstain, Mantz von Hornstain und Hans von Hornstain, alle Ritter, für sich und für Hanmann von Hornstain und dessen Kinder dem edeln Herrn Steffan von Gundelfingen über obige Kaufsumme und über 16 ℔ h als besonderen Kaufpreis für einen Garten zu Núfren. Perg. Or. mit den Siegeln der drei Aussteller. a. a. O. R.

1) 1399 st. Angnesen tag [*Jan. 21.*] eignet Cůnrat von Stöffeln, ein freier Herr und Herr zu Justingen, 10 Jauchert Acker auf dem Grútt und den Maierhof zu Núfren auf Bitten Ludwigs von Hornstain, des jungen, Ritters, der diese Stücke von ihm für sich und seinen Bruder Hanman zu Lehen vormals empfangen hat. Dieselben hatten vordem Ludwig, der Vater des Bittstellers, und Hainrich von Hornstain zu Núfren sel., Ritter, Gebrüder, für alle Lehen, die sie und ihr Vater sel. von seinen Vordern, den von Justingen, gehabt haben, von seinem Oheim sel. Anshelm von Justingen empfangen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

2) 1400 samstags nach dez hl. Crútz tag ze Maigen, alz ez gefunden ward, [*Mai 8.*] bekennt die Stadt Vlme, daß Herr Ludwig von Hornstain die ihr verpfändeten Teile von Burg und Dorf Nivfrum, die er dem edeln Herrn Steffan von Gundelfingen verkaufte, eingelöst habe. Perg. Or. mit dem Sekretsiegel der Stadt Vlme. a. a. O. R.

3) 1400 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] geben Ärkinger von Rechenberg und Els von Hornstain, seine eheliche Frau, die Zustimmung zum Verkauf von Dorf und Burg Núfren durch Ludwig von Hornstain, ihren Schwager und Bruder, und verzichten auf alle Ansprüche an das gen. Dorf und die gen. Burg [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. a. a. O. R.

a) Das nämliche bekennt 1400 st. Affren tag *[Aug. 7.]* Anna die Truchsessin von Wilburgstetten, Schwester Ludwigs von Hornstain. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerin und ihres ehelichen Mannes Jacob des Truchseßen zu Wilburgstetten, Ritters. a. a. O. R.

4) 1400 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] bekennt Adelhait Gräfin von Sultz, Ludwigs von Hornstain, Ritters, eheliche Frau, von ihrem Gemahl aus der Kaufsumme für Núfren die 2000 fl. erhalten zu haben, welche ihr auf dieses Dorf und zwar 600 fl. als Heimsteuer, 400 fl. als Morgengabe, 500 für fahrende Habe und 500 für Widerlegung angewiesen waren. Perg. Or. (die Siegel der Ausstellerin, des Grafen Růdolf von Sultz, des älteren, ihres Vaters und Vogtes, Erharts von Kúngsegg, Tôlczers von Schellenberg und Walthers von Kúngsegg, ihrer drei Träger, fehlen). a. a. O. R.

5) 1400 st. Margareten tag [*Juli 15.*] verkauft Cůncz der Tentinger, Bürger zu Růdlingen, dem freien Herrn Steffan von Gundelfingen um 87 ℔ h „ytaliger" für rechteigen seinen Halbteil der Fischenz in der Tůnow oberhalb Růdlingen, die an die Fischenz Hansen des Truchsässen zu Walpurg stosst, die er von Junker Hanman von Hornstain, Herrn Ludwigs von Hornstain sel. Sohn, gekauft hat, und der „getailit" der Käufer bereits hat. Er setzt als Gewähren Hans Hárdlin den ältern, Bürger zu Růdlingen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers, des Gewähren und Otten des Farers. a. a. O. R.

6) 1405 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] eignet Graf Wôlflin von Veringen dem festen Hainrich dem Wichsler zu Nasgenstat auf seine Bitten die Güter, die derselbe zu Núfren dem Dorf bei Růdlingen von ihm zu Lehen trug, nämlich Burgstall, Burghof und Hofraiti unten in dem Dorf, seinen Hof und seine zwei Sölden, überhaupt all sein liegendes Gut daselbst, was alles vormals Růdgers Rantzen sel., seines Schwähers, gewesen ist, wogegen derselbe ihm seine Eigengüter zu Nasgenstat, nämlich Burg, Burgstall, Burghof und Hofraiti, 5 Gütlein, die dortige Brücke über die Tůnow und den Zoll auf der Brücke, zu Lehen aufgiebt. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. R.

7) 1405 aftermentag nach Judica [*Apr. 7.*] giebt Hans der Wichsler von Nasgenstat seine Zustimmung zu dem, während er ausser Landes war, abgeschlossenen und auch mit seinem Siegel besiegelten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verkauf seines mütterlichen Erbes zu Nivfrun durch seinen Vater Hainrich den Wichsler an Wolf von Grafnegg. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und V̊lrichs des Truchsäßen und Otten von Würmlingen. a. a. O. R.

8) 1410 mitwoch vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 20.*] verkauft Cûntz Kern, Bürger zu Veringen, Herrn Steffan von Gundelfingen um 600 fl. Rh. seine rechteigenen Güter zu Niufrun, nämlich Burgstall, Burggraben, Hof und Hofraite unten im Dorf, einen Hof, der je 9½ Malter Roggen, Veesen und Haber, 9 ℔ h Heugeld, 1 Viertel Eier, 6 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn giltet, 30 ß h Zins aus dem Burggraben, einen Baumgarten, der 32 ß h giltet, 2 Sölden, die 1 ℔ 17 ß h, 2 Viertel Eier, 4 Herbst- und 2 Fastnachthühner, 2 Wiesen, die 10 ß h, und drei Gärten, die 2 ℔ 8 ß h gilten, was er alles von Wolf dem Pfuser und dessen Pflegern gekauft und dieser von Wolf von Gráfnegg sel. geerbt hat. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Herrn Peters, Kirchherrn zu Ineringen und Dekans des Kapitels Rûdlingen, und Bentzen Flur, Bürgers zu Rûdlingen (das des Ausstellers fehlt). a. a. O.

9) 1410 an des hl. Crútz ábend, als es erhöht ward, [*Sept. 13.*] verkaufen Hanns von Hornstain von Schaczberg, Ritter, und seine Söhne Hainrich und Hanns Steffan von Gundolfingen ihre beiden Höfe zu Núffron, die jährlich 4 Malter Veesen, 4 Malter Roggen, 4 Malter Haber, 1 ℔ und 4 ß h, 3 Herbsthühner, 1 Fastnachthenne und 1 Viertel Eier gilten, um 467 ℔ h; 93 ℔ h werden davon bar bezahlt, für die übrigen 374 ℔ sind die Höfe von Vlrich Keller, weiland Stadtschreiber zu Ruedlingen, an den sie verpfändet sind, auszulösen. Die Verkäufer setzen zu Bürgen Cûntzen vom Stain, Vogt zu dem Bussen, Cûntzen von Hornstain von Ässenhain, Wernhern von Hertenstain, V̊lrichen von Hornstain, Cûnraten vom Stain, gen. Zâch, und Ludwigen von Adelshouen. Einlager in Rûdlingen oder Mengen. Perg. Or. mit den Siegeln Cûntzen vom Stain, Cûntzen von Hornstain und V̊lrichs von Hornstain (die der Aussteller und der andern Bürgen fehlen). a. a. O. T.

10) 1412 samstag vor st. Jörgen tag [*Apr. 16.*] verkauft Steffan von Gundelfingen seiner Stieftochter Klaren, Gräfin von Montfort, Graf Hainrichs von Montfort sel. Tochter, um 600 fl. Rh. die vorgen. Stücke und 4 dazu gehörigen Eigenleute, also dass Leute und Güter dem Herrn von Núfran „vnvogtbar, vndienstbar, vnstúrbar vnd ze Núfran vngerichtbar“ sein, aber dennoch daselbst „all gmaindan, wasser vnd waide, steg vnd weg“, geniessen sollen, ferner ein Gut, das je 3 Malter Roggen, Veesen und Haber Rûdlinger Mass, 1 ℔ ₰, 1 Viertel Eier, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn giltet, 4 Gärten, die 3 ℔ 14 ß h gilten, 7 ß h Zins aus einem Garten, den er selbst innehat, und die Steingrube zu Núfron, die 12 ß h giltet, alles als rechteigen um 200 fl. Der Brief bleibt in kraft, auch wenn er an Schrift, Pergament oder Siegeln verwarlost wird, solange ein Siegel ganz an ihm hängt. Zu Gewähren setzt er Wolfen von Rechtenstain, Ritter, Herman von Hornstain und Hansen von Stain, gen. Schnallinger[a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (27 mm D, IV A 2; ..... R. STEFFEN . VO . GVDELVIGE) und den unkenntlichen der Gewähren. a. a. O.

a) 1419 fritag nach st. Otmarß tag [*Nov. 17.*] giebt die Käuferin, jetzt Chorfrau von Buchow, ihrem Stiefvater den Garten, gen. die Staingrub, zu Núffren um Angnesen Beckin zurück. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln derselben und Haintzen Blaichstetters, Ammanns zu Rûdlingen (das des Rûdlinger Bürgers Claus Winschenck fehlt). a. a. O. — Aus ihrem unvogtbaren, unsteuerbaren und undienstbaren Hof daselbst, gen. Wallenhof, verkauft dieselbe, jetzt Äbtissin zu Bûchow, 1429 frytag vor dem hl. Wychennecht tag [*Dez. 23.*] Hansen Metzger von Rûdlingen um 220 fl. Rh. 10 fl. Rh. wiederkäufigen Zins. Das Or. siegelten dieselbe, das Kapitel Buchow und die Gewähren Conratt Lúllin, Kirchherr, und Hanns Hópplin zu Sulgen. Pap. Kop. 18. Jhdt. a. a. O. (Diesen Zins verkauft 1448 donrnrstag vor st. Michels tag Claus Metzger von Rûdlingen an die Freiherrn Wilhalm und Tegenhart von Gundelfingen, Gebrüder, um 220 fl. Pap. Kop. 18. Jhdt. a. a O.) — 1441 frytag vor st. Michels tag [*Sept. 22.*] einigen sich diese Brüder mit der gen. Äbtissin, ihrer Schwester, dahin, dass dieselbe ihre Eigenleute und Güter zu Núffron als Seelgeräte nur an ihr Gotteshaus Bûchow, sonst nirgendshin vermachen darf, und dass sie selbst dann diese Güter, nicht aber die Eigenleute, jederzeit um 900 fl. Rh. von diesem Gotteshause wiederkaufen können. Perg. Or. mit Bruchstücken der Siegel dieser Brüder. a. a. O. — 1447 am 20. tag des Mayen anerkennen diese Brüder und gemeine Maierschaft zu Neufra gegen gen. Äbtissin und ihr Stift, dass eine Sölde zu Neufra, die der Frühmesse zu Mengen gewesen und auf der jetzt des Stiftes Zehntscheuer steht, den von Gundelfingen 15 ß h Landeswährung und der Maierschaft 10 ß h jährlich geben müssen, sonst aber gegenüber den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erstern und der Maierschaft mit Geboten, Steuern, Diensten und andern Beschwerden des gemeinen Dorfs nichts pflichtig sei. Das Or. siegelten die Äbtissin, die beiden Gundelfinger, und die Schiedsleute, Abt Johanns zu Zwyfalten, Conrat Lullin, Kirchherr zu Sulgen, und Bentz Fluor, Bürger zu Riedlingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

11) 1419 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] bezeugt Ludwig von Hornstain, Hamans sel. Sohn von Hornstain, Steffann von Gundelfingen, dass er wegen aller Forderungen, die er an ihn gehabt habe, befriedigt und bereit sei, auf Mahnung gen Rotwill oder auf welches Landgericht immer zu reiten und auf Leute und Güter zu Núffran zu verzichten. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (Bruchstück) und der Stadt Hayingen (s. Abb. No. 37) [a]. T.

a) Im 15. Jhdt. liess diese Stadt ein neues Siegel anfertigen, das sie noch zu Ende des 16ten gebrauchte. s. Abbildung No. 38.

12) 1434 freytag nach st. Oschwaldts tag [*Aug. 6.*] vergleicht Jacob Truchsess zu Waldtpurg, des Reiches Landvogt in Schwaben, mit Hanns Truchsessen von Bichißhausen, Hauptmann in der Herrschaft zu Hohenberg, und Dietrich von Estetten, Vogt zu Vrach, auf dem Rathaus zu Riedlingen in der grossen Ratstube Wilhalm und Tegenhart von Gundelfingen, Gebrüder, zu Neufra mit der Stadt Riedlingen also: 1) Die von Gundelfingen sollen ihre Wiesmad, gen. der Giessen, jährlich 8 Tage vor oder nach st. Jacobs Tag heuen und das Fronheu darab nehmen lassen, damit die von Riedlingen ihr Vieh darauf treiben können. 2) Der Entscheid Martin Meyers von Moßheim sel. bleibt in kraft; derselbe bestimmt: die von Erenstdorf dürfen die Riedtsteyg ab bis in den Graben zwischen den Äckern und von diesem Graben bis in den grossen Felben jenseits der Thuonow Neufra wärts nicht treiben; vom mittlern Ertinger Weg an, der in das Ertinger tall geht, gehören die Bänne den von Gundlfingen, und auf diesen Äckern ist gemeiner Tratt; aus dem Zaun oben am Dorfe zu Erenstdorf die Anwand abhin in den Steig, von da in die Drey Lender, von da in den Katzenstain, diesen aushin in den Hagkerweg und von da aufhin bis an den Steig, der gen Hedorf aushin geht, sollen die von Neufra Erenstdorf wärts nicht treiben; den Heedorfer Steig aufhin bis in den Steig, der von Neufra aus in die Súnnwellenwiß geht, und da zwischen der Strasse und dem Hagkerwege ist gemeiner Tratt; die von Neufra treiben mit ihrem Zugvieh jedes dritte Jahr in „das gemain merk" über die Brache den von Erenstdorf ohne Schaden; von der Riettstaig bis an den Hollstetter Weg aushin ist gemeiner Tratt; wenn derselbe an Brache liegt, so können die von Nufra bis in die Hölzer aushin treiben, wenn aber „die helm ligen", fahren sie nur, soweit der Holtzstetter Weg geht. 3) Von dem Ertinger Weg an fängt der von Erenstdorf Bann an und geht den Ösch aus und aus. Wegen der „seime" zu Erenstdorf entscheiden endgiltig Ott Farer und Benntz Sendelin, Bürger zu Riedlingen. 4) Fortan treiben jedes dritte Jahr, wenn die Ösche zu Erenstdorf im Nutzen liegen, die von Neufra ihr Zugvieh durch dieses Dorf den rechten Weg in das „gemain merck" und zurück, aber den von Erenstorf ohne Schaden; kommt dabei Schaden vor, so haben sie ihn zu ersetzen [a]. Das Or. siegelten der Aussteller, die beiden von Gundelfingen und die Stadt Riedlingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

a) 1454 st. Peters tag, zu Latein genempt Kathedra, *[Febr. 22.]* werden auch die Streitigkeiten zwischen Neufra und Ertingen wegen Trieb und Tratt in sehr eingehender Weise schiedsgerichtlich beigelegt. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

13) 1469 st. Johans des hl. töffers tag [*Juni 24.*] teilen Jörg und Erhart von Gundelfingen Freiherrn, Gebrüder, Wilhelms sel. Söhne, das bisher gemeinschaftlich besessene väterliche Erbgut. Jörg erhält Schloss und Dorf Núfron, Hayngen die Stadt, Múnstdorf das Dorf, Hasppurg das Schloss, Warmtal, Emerfeld und Wallstetten und die von Ósterrich herrührende Pfandschaft Nyder-Gûttenstain; Erhart hingegen das Schloss Degneck, die Gilten zu Rúdlingen und Mengen, herrührend von ihren Vettern Johans und Jörg den Truchsässen zu Waltpurg und von Frau Annen der Truchsässin von Waltpurg sel., 1200 fl. Hauptgut und 60 fl. Zins, die Johans Truchsäss zu Waltpurg, Landvogt, schuldig ist. Stirbt einer der beiden Brüder, ohne eheliche Leibeserben zu hinterlassen, so beerben ihn der Bruder oder dessen Nachkommen, sterben beide

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne eheliche Leibeserben, so geht die Hinterlassenschaft an die nächsten natürlichen Erben. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers Jörg (s. Abb. No. 73) und Erhart (28 mm D, IV C, Wappenstücke bekannt; . erhart . vo . gundelfinge .), des Grafen Sigmund von Hohenberg, des Grafen Eberhart von Sonnenberg, Truchsässen zu Waltpurg, und des Freiherrn Wernher von Zimmern (wie Abb. No. 52). a. a. O. T.

132. *15. Jhdt., erste Hälfte.*

Weistum von Hippetswiler und Höhreute.

Diße nach geschriben gerechtikait hat das gotzhus von den Einsidlen in dem hoff ze Hiltpoltswiler, der do ist des gotzhus, vnd hat darinn zwing vnd penn vnd hat darinn allú recht an zwingen vnd an bánnen vnd an frauelen an die fráuelen, die das blút antrifft, die horent zú den vogt, vnd in dem hoff sol ein abbt oder ein pfleger ainen keller setzen, der des gotzhuß sige, vnd sol der keller des pflegen vnd sol do richten ellu gericht, dann diepp vnd frauelen, die das blút antreffent, dú hórint dem vogt an, als do vorgeschriben stat, vnd drystunt in dem jar, so sol ein herr selb richten vnd sol der vogt by im sin vnd sol in schirmen, vnd sol sy der keller enpfachen vnd inen den ympnis gen, vnd der keller sol pflegen des veldes vnd holczes vnd wz zú dem willer horet, vnd sol der keller all die bůs innemen an des gotzhús stat, was zú dem gericht verschullt wirt. Der keller sol bliben an siner pflegnust alli die wil, das er denn gůt vnd dem gotzhus nucz ist, wer aber, das er dem gotzhús oder dem gút vnnůcz wåri, vnd das kuntsam wurt, so sol man in verstossen, vnd sol dann der abbt oder ein pfleger ein andren seczen. Der keller sol óch an der Liechtmesß abent [Febr. 1.] in dem hoff ze Hilperswiler sin, vnd sond im die gotzhuslút den zins bringen, vnd welhi aber das nit táti, der sol das bessren mit 3 β vnd darnach alli tag mit 3 β ℔. Wer aber, das ein man von armut von dem gút entwichen mússi, das er den zins nit weren mochti, so sol ein keller das gut beseczen vmb den zins, wer aber, das ain man im land wer, vnd er den zins nit richti, so sol das gút an dem dritten jarzins vellig sin, aber wer des gotzhuß gút verkouffti oder die zins versayti, so sol das gút dem gotzhus ledig sin. Der keller sol óch der luten warnemen vnd behúttin vnd wåri, das er vernemi, das ein gotzhusman sin vngenosß wolti nemen, wer dann der keller an ainen fúzz barfus vnd an dem andren geschůcht, so sol er also louffen vnd das also wenden. Wenn och eini sin vngenoß nimbt, des lip vnd sin gút ist dem gotzhus gevallen vnd sol darumb des gotzhus huld gewinnen, als er es dann an dem pfleger vindet. Der keller sol óch dem gotzhus sin zins vnd velle ingewinnen vnd antwurten dem pfleger, vnd ein man, der sin genosß hat, der sol das best houbt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen, so er stirbit, vnd das gewant, als er an dem sonnentag ze kilchen gat, vnd sin swert, hat er nit kein sún, hat er aber einen sun, so sol er ellú waffen nemen, die zu einer hand horent, an swert. Stirbet óch ein man, der by siner vngenossami siczet, do sol der keller alles gút zwen tail nemen, so man vergiltet. Ist sach, das den keller duncket wáger das húppt recht, denn der teil, das sol er nemen an allen schaden. Wer och, das ein man sturbi, der sinen kinden sin gút het vßgeben oder gesundert hetti, den sol das gotzhus erben vnd nit sin kind. Wer das, das dú kint gesundert sessint vnd geteillt hettint vnd an liperb sturbent, so sol sy das gotzhus erben, vnd och ellú, dú vngemeinde gút hand vnd des gotzhus sind vnd nit kind hand, die sol och daz gotzhus erben. Welch gotzhußman rátint oder fúgent ist, der es nit wendit, ob er es weyß, das ein gotzhusman sin vngenoß nimbt, der ist in den selben schulden. Stirbet och ein frow, die ir genosshait vnd ein vnberaten tochter hat, von der nymbt man nitz valles, het sy aber der nit, so sol man ir nemen allz gewant dz best, das sy hett, so sy zu der kilchen gat, vnd das bett vnd was do zúhoret, vnd hat sy ein man, der sol das bett han jar vnd tag, nymbt er aber ein ander wib in einen jar, wann er das wib zú der fordren túr infúrt, so sol das bett zú der hyndren tur vßfaren vnd dem gotzhus weren. Wer och, das ein frow sturbi, dú ir vngenoß hetti, so sol man nemen das bett vnd was darzú horet vnd alles ir gewant vnd allis lynin túch vnd werch vnd gaden, het sy aber nit kint, so nymbt man allis kupfergeschir vnd den dritten teil als gůt, het sy aber ein vnberaten tochter, so sol der keller dargan vnd sol das gút gesechen vnd sol das befelchen, das es behaltin werd dem kindt, vntz das es zú sinen tagen kumet, stirbet aber daz kint, e das es zú sinen tagen komet, so sol dz gút, alz vor geschriben ist, dem gotzhus allis werden. Hiltpoltswiler hant ein holcz, das zu dem willer horet, das sol der keller bannen vnd darvß geben ieden man, der ein húb hat, der ze dem willer siczet, drú fuder holczes zú Wichnachten vnd darnach ieden man, als er ist, mynder oder mer. Wenne óch eins mannes wib ein kint gewinnet, dem sol man óch ein fuder holcz lassen howen, vnd wer och einen nuwen offen machit, den sol man óch ein fuder holczes lan howen. Wenne och der abbt oder sin pfleger komet, dem sol der keller och ein fuder holczes lassen huwen ze facklen. Man sol och dristunt in dem jar gebútten allen den, die des gotzhus sint vnd uber zwelf jar sind, ze komen in dem hoff ze Hiltpoltswiler, vnd sol man do richten uber eygen vnd lechen vnd vmb was sy dann zú klagen hand, vnd sond die ir vngenoßami hand, zu der lingken hand stan vnd die andren zu der rechten hand, vnd wer die gericht versitzet, der sol es bússen mit 3 β dem keller vnd dem vogt och mit 3 β vnd welch gotzhusman in den hoff [horet], wil er ein hus machen, so sol man in vngeirret drú holtz lan

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewinnen vnd nit mer. Es ist och des gotzhus lut recht, das ir feld, wisen vnd acker vnd weid ban sond han. Es ist och recht vnd alte gewonhait, das ir hirt mit iren vech faren sol vntz zum Luwbuchel vnd sol do das vech wayden als lang, als er vier pletz setzi uff zwen schúch, vnd sol dann dannen faren zú dem Henckenden Stein. Treit vnd weid hand die husgenossen vnd das gotzhus zwuschint dem Lowbuchel vnd by dem Henckenden Stein. Och sol der selb hirt des dorfes faren von dem Henckenden Stein vnd an die Schonen Aych, dar óch die brait vnd die waid des dorfes vnd des gotzhus gat. Och sol der selb hirt faren von der Schönen Eych vntz an der Kunigen Prugk mit brait vnd waid, die sy von alter von dem gotzhús vnd von der fryhait genossen hand, vnd sol óch sy daran nyeman sumen noch irren, wer aber, das ieman das vbergieng, der sol es bessren noch der fryghait, so die kayser dem gotzhus gebent vnd bestätt hand. Es ist och des gotzhus recht, das [es] erben sol ellu vnelichi kind, och nemen von den vnelichen kinden, die vssertthalb dem gericht gesessen sint, du des gotzhus sint, vnd nemen *(sic)* ligundes vnd farundes. Es ist och recht, das das gotzhus all ergeben lut erben sol, sy habint getailt oder nit.

In Hv́ruti.

Dis sint die recht, die das gotzhus het zu Hovruti in dem hoff: Das willer ist des gotzhus eigen, vnd hat darinne zwing vnd benne vnd freuelen an die freuelen, die das blut antreffint, die horint dem vogt zu. In dem hoff sol och ein abbt des vorgenanten gotzhus oder sin pfleger komen vnd sol do einen meiger setzen, der des vorgenanten gotzhus eigen sy, vnd sol der selb meiger pflegen holczes vnd feld vnd sol och in den selben hoff richten von des vorgenanten gotzhus wegen ellu gericht, wann dieb vnd frauelen, die das blút antreffint, die horint dem vogt an. Der meiger sol och an dem ampt bliben allu du wil, so er dem gotzhus vnd den gutren vnd den luten nutz vnd from ist, wer aber, das der selb meiger dem gotzhus vnd den gutren vnutz were, vnd das kuntsam wurdi, dann sol der vorgenant abbt oder sin pfleger [in] verstossen von dem ampt vnd sol ain andren setzen an sin stat, vnd sol im des nieman vorsin. Der meiger sol och dem gotzhus sin zins vnd fell an allen schaden ingewinnen vnd inantwurten. Were och, daz ein man indrent land wer vnd dem gotzhus sin zins nit außrichti, so sol das gút an dem dritten jar zinsvellig sin. Weri och, das kein man des vorgeschriben gotzhus gůt verkoufft fur eigen oder fur lechen vnd den zins verswigi oder versaiti, so sond die vorgenanten gúter dem vorgenanten gotzhus ledig vnd loß sin, vnd sol sy daran nyeman sumen. Der vorgenant meiger sol och dem *(sic)* abbt oder sin pfleger, wenne sy von des gotzhus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen koment, es sy denn vmb zins oder vmb ander sach, die das gotzhus anhorint, selb zwelften welli liblich enpfachen vnd sol sy erlich han an allen iren schaden all die wil, so ir zins oder ander ir sachen vnverricht ist. Man sol och wussen, das der vogt alli die wil, so sy do sint by den abbt, vnd den abbt vnd pfleger schirmen sol vor aller vnfůg. Der meiger sol och der lút warnemen vnd behůten, vnd wári das, das er vernemi, das ein gotzhusman sin vngenossen wolti nemen, wári dann der meiger an ein fuz barfus vnd an andren geschůcht, so sol er also louffen vnd sol dz wenden. Wann och ainer sin vngenossen nymbt, des lip vnd gůt ist dem gotzhus gefallin, vnd sol [es] darumb des gotzhus huld gewinnen, als er es an dem pfleger vindet. Der meiger sol och dem gotzhus sin zins vnd vell ingewinnen vnd antwurten dem pfleger, vnd ain man, der sin genoss hat, der sol das pest houbt gen, so er stirbt, vnd sin gewand, als er am sunnentag zu der kilchen gat, vnd all ander gerechtikait vnd fryhait sol man halten, als in dem obren rodel geschriben stat [1]).

Pap. Or. (?) [2]). Donaueschingen.

1) D. i. dem ersten von Hippetsweiler handelnden Teile. — 2) Die Sprache dieses vor 1450 geschriebenen Rodels lässt schliessen, dass er Abschrift einer Vorlage des 14. Jhdts. ist.

1) Bei diesem Weistum liegt auch die gleichzeitige Abschrift eines Verzeichnisses der Einsiedler Güter in Höhreute, das aus dem 13. oder 14. Jhdt. zu stammen scheint. Es lautet: Isti sunt census monasterii Heremitarum de curia in Húrúti cum suis attinenciis: Primo et principaliter dantur de curia 5 β ℔, et hos expedire debet vilicus; idem dabit camerario tria seruicia, vnum in Januario et aliud tempore estiuali aut pro ambobus 5 β ℔; idem dabit tercio anno abbati seruicium, cum venerit, uel 10 β ℔. Item scoposa dicta Pfaffen, quam nunc tenet hec dicti Vallo (sic), soluit 6 β et vilico 2 quartalia auene et vnum quartale tritici et 2 scapulas. Item scoposa Rud dicti Brúsekel, quam nunc tenet Conradus Dotharius, soluit 6 β, et idem tenetur seruire camerario extrahendo calcaria et seruiendo ad mensam tenendo candelam et alia consweta, tenetur abbati et camerario seruicia exhibere equitando cum eis, quando necesse fuerit. Idem tenetur quodam prediolum dictum Zagel, de quo seruit annuatim 1 ℔. Item scoposa dictum Grisen, quam nunc tenet Taxbrechtswil, soluit 6 β; idem dabit vilico 2 quartalia auene et 1 triticum (sic) et duas scapulas. Item scoposa Berchtolt Dextoris, quam nunc tenet Conradus filius, soluit 6 β et vilico 2 quartalia auene et 1 triticum et 2 scapulas. Item bonum Pistoris dat 7 β et vilico vnum modium tritici et 2 scapulas. Item scoposa, quam tenet Hartwig Grisin et C. dicti (sic) Vezcher, 7 β et vilico modium auene et 1 quartale tritici et 2 scapulas. Item predium Eberhart 7 β et vilico 2 modios auene et vnum quartale tritici et 2 scapulas. Item hůb dicta Sangwin, que nunc est in tres partes diuisa, et medietatem tenet Vlricus dictus Fladen, qui soluit 8 β, et 1 β de pomerio dabit dictus Hasso de Pfullendorf, quartam partem eiusdem tenet C. dictus Rúprecht, de qua soluit 5 β, Irmegart filia sororis vilici tenet quartam partem, de qua soluit 5 β; vilico fit seruicium de tota hůba: 3 octalia in espribus (sic) fromenti et 6 quartalia auene et 4 scapulas. Item predictum (sic) C. dicti des Owers 3 β et vilico 2 quartalia auene et 1 quartale tritici et duas scapulas. Item scoposa dicti Gerolt, quam nunc tenet Hilla, 2 quartalia vilico auene, 6 β et 1 triticum, 2 scapulas. Item predium Bernhardi, quam nunc tenet Horúti, 5 β et vilico 2 quartalia auene et 1 triticum et duas scapulas. Item bonum in dem pach, quam nunc tenet H. de Mittelhoffen, 9 ℔. Item bonum Agsters, quam idem tenet, vno anno 5 ℔ et altero 10 ℔. Item bonum Berht de Rapurgwile vno anno 5 ℔, altero 4 ℔, vilico 1 β de quadam area. Item scoposa dicta Fladers soluit 6 β et vilico 2 quartalia auene et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 tritici, duas scapulas. Item bonum dictum Burinchofen 6 β et vilico 2 quartalia auene et 1 tritici et 2 scapulas. Item quodam predium iuxta fontem 2 ℔. Item bonum dicti H. Saruogel 2 ℔. Item bonum in Wongart, quod dedit Albertus vilicus pro remedio anime sue, 4 β ℔. Item de bonis, que possedit camerarius, 1 ℔.

1400, Jan. 13.

133. Abt Cünrat zu Gengenbach vergleicht Erhart von Sneyt, seinen Schultheissen zu Zelle, und Hans Zoly, Schultheissen zu Haselach, seinen Wassermeiger der Fischenz zu Steinach, wegen der 4 Fischer, welche ersterer auf den Fischenzen in der „meigerie" zu Steinach als von seinen Vordern an ihn gekommen ansprach, während letzterer behauptete, dass ihm diese Meierei mit aller Zugehörde geliehen sei, und dass da niemand ohne seinen Willen fischen solle, also: Erhart von Sneyt soll 3 Fischer haben, „die vischen sollent, also von alter gevischet ist, vff der Kintzgen on ziehen von dem, alse die meigerig Bybrach erwindet (sic), vntz gen Lachen, nút fúrbaßer vff". Auch die in die Meierei Steinach gehörenden Fischer sollen die Kintzigen auf und ab bis an die Meierei Bybrach fischen. Wenn man „die grossen wendin zů Lachen wendet", sollen Erharten um 2 β wert Fische werden, das andere aber Hansen Zoly gehören. Hat Erhart sein obgenanntes Ambachtum zu Zelle nicht mehr, so sollen die gen. 3 Fischer wieder in die Meierei Steinach dienen; kommt Hans Zoly von dieser Meierei, so soll Erhart die 3 Fischer auch nicht mehr haben, ausser mit Erlaubnis des Abtes zu Gengenbach oder dessen, dem diese Meierei geliehen wird.

Geben vff den zweintzigosten abent zů Winnahten 1400[a]).

Das Or. siegelte der Aussteller.
Gengenbacher Kopialbuch (15. Jhdt.) V S. 123. Karlsruhe.

a) Von gleicher Hand ist mit schwärzerer Tinte angereiht: „Actum 1400 ipso die Hilarii".

1) 1411 Cünradus abbas monasterii in Gengenbach archidiacono archidiaconatus ecclesiae Argentinensis ultra Rhenum Johannem dictum Nuweneg, presbyterum, rectorem ecclesiae parrochialis in Túschen Steinach, cuius ius patronatus abbatiae suae pertinet, libera resignatione quondam Johannis dicti Lattendorf presbyteri, novissimi rectoris eiusdem, facta praesentat. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. S. 120.

2) 1425 zinstag nach Oculi [*März 13.*] bekunden Burghart Humel von Stouffemberg, Ritter, Claus Friderich und Wilhelm von Berne, Schultheiss zu Celle, geschworne Ambachtmänner des Abtes Egelolf von Gengembach, dass derselbe vor ihnen und den andern Ambachtmännern im Manngerichte von der Bauerschaft und besonders von den „geswornen" des Dorfes Steinach, zwei Teile des Erlöses aus einem von denselben aus ihren Almenden verkauften Walde, von dem sie ihm den Zehnten gegeben, gefordert habe, weil sein Gotteshaus laut seiner Privilegien, die er zu verlesen bittet, von den Römischen Kaisern und Königen gefreit sei, dass niemand einen Wald, der auf dessen Eigenschaft gelegen und ein Almendwald sei, ohne des Abtes Genehmigung verkaufen dürfe; es habe zwar den von Steinach sein Vorfahr, Abt Berhtold sel., auf ihre Bitte erlaubt, diesen Wald zu verkaufen, aber dem Rechte seines Klosters unschädlich. Die Beklagten erwidern, der Wald sei auf ihren eigenen Gütern gewachsen und vor Zeiten Äcker und Matten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gewesen, die sie dem Kloster noch jetzt „in andern iren gûtern verzinßten". Der Abt entgegnet, man werde durch seine Zinsmeister und Zinsbücher nicht finden, dass man ihm den Wald je verzinst habe. Das Urteil lautet: wenn die alten und neuen Zinsmeister, die zu Steinach Zinssammler waren und sind, nicht wissen, dass der Wald namentlich in den Zinsbüchern begriffen sei, so sei der Abt im Rechte. Als darauf die Zinsmeister dies beschwören wollen, erlassen ihnen die von Steinach den Eid, worauf das Gericht erkennt, dass diese mit dem Abte um die gen. zwei Teile übereinkommen sollen. Perg. Or. (das Siegel Claus Friderichs von Berne verdorben, die der andern Ambachtmänner fehlen). Karlsruhe.

3) 1436 st. Steffans dez hl. martrers tag [*1435 Dez. 26.*] spricht Berhtolt Hadmerspach, der wie seine Vordern lange Zeit 1 ℔ ₰ Strasburger Zins aus der Steuer des Dorfes und Gerichtes Steinach bezogen hat, Graf Heinrichen zu Fúrstenberg, den jüngern, der ihm diesen Zins um 10 ℔ abgelöst und noch 1 ℔ gefallenen Zins gegeben hat, sowie Vogt und Gericht zu Steinach, die ihm jeweils den Zins erlegt haben, davon frei. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (das Egelolfs von Waltstein, Schultheissen zu Gengenbach, fehlt). Donaueschingen.

1400, Febr. 1.

134. Hainrich von Almshofen zu Imadingen, Edelknecht, empfängt für sich und anstatt Bicken von Almßhofen, seines Bruders sel. Sohns, von Hanß von Zymmern, Ritter, Frei, zu Lehen die Vogtei über die Widdum zu Túttishusen, den Kirchensatz und andere Güter, die sie daselbst haben.

Geben an Vnser lieben Frowen abend der Liechtmiß 1400.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Zimm. Kopialbuch I, 263.

1) 1461 samstag nach st. Erharts tag [*Jan. 10.*] tauscht Graf Johans von Tengen dieses Lehen, das Hainrich von Almßhouen zu Imadingen von der Herrschaft Zymern getragen hat, von Wernher von Zymern, seinem Schwager, für den Hof zu Schennbrunnen neben Pfullendorf, den Stoffel von Nubrunnen von ihm zu Lehen hat, ein. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (29 mm D, IV A 2). Donaueschingen.

1401, März 22.

135. Abt Bechtoldt und der Konvent von Allerhailigen zu Schaffhußen bekunden, dass Graf Hannß von Lupfen, dem aus dem Hof und 14 Schupposen zu Wiler bei Stuelingen das Vogtrecht zusteht, und zwar von dem Hof jährlich 6 Mut Kernen, 3 Mut Roggen, 2 Malter Haber und 1 ℔ h, von jeglicher Schuppose 1 Mut Kernen, 1 Mut Haber und 7 ß h, ihnen in Anbetracht, dass die Güter schwach und zum Teil unbesetzt seien, bis auf Widerruf vergönnt habe, die Hälfte aller Gefälle von dem Hof und den Gütern einzunehmen.

Geben 1401 an dem nechsten zinßtag vor Vnser Frawen tag zu Mitterfasten.

Lupf. Kopialbücher X. Bl. 26. Donaueschingen. T.

1401, Aug. 16. *Augsburg.*

136. König Ruprecht leiht Johanßen von Lupfen, Landgrafen zu Stuelingen, auf seine Bitte in Anbetracht der treuen Dienste, die derselbe ihm und dem Reiche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gethan hat, mit Rat seiner Fürsten, Edlen und Getreuen die Landgrafschaft zu Stuelingen mit dem Landgerichte daselbst und dazu andere seine Grafschaften, Wildbänne, Bänne, Mannen, Mannschaft, Land und Leute, Zölle, Geleite und Vogteien, die er vom Reiche zu Lehen hat, wofür ihm derselbe huldigt, wie seine und des hl. Reichs „edelmane“ [a]) pflichtig sind zu thun.

Geben zu Augspurg vff den nechsten dinstag nach Vnser Frawen tag, als sie zu himmel fuhr, Asumptio zu Latein, 1401.

Das Or. trug das kön. Majestätsiegel. R.
Lupf. Kopialbücher I, 1, Bl. 210. Donaueschingen.

a) So hat auch eine andere Kopie im St. Blasischen Kopialbuche des 16. Jhdts. (St. Paul in Kärnten).

1) 1401 mitwoch nach Vnser Frauwen dag, als sie zu hymmel fure, Assumptio zu Latin [*Aug. 17.*] gestattet zu Schwebeschem Werde off der Tonaw derselbe demselben Grafen, der ihm vorbringt, dass an seinem von den Römischen Kaisern und Königen hergebrachten Landgerichte die Gewohnheit bestehe, dass derjenige, welcher im Rechtsstreite vor demselben mehr Eideshelfer, als sein Gegenteil, hinbringe, das Recht behalte, (da es ihn und seine Räte gar ungöttlich und unbillig dünkt, dass ein armer Mann, der nicht viele Leute zusammenbringen mag, an diesem Landgerichte nicht Recht behalte, obwohl er in Wahrheit viel Recht habe, und dass einer, der viele Leute zusammenbringt, allwegen Recht behält, wenn er auch keines hat), um fürbas solch unbillige Gewohnheit abzuthun, das Landgericht, so oft dies not sein wird, mit zwölf Richtern zu besetzen. Diese Richter müssen zu den Heiligen schwören, dem armen wie dem reichen gleiche Richter zu sein, und dürfen, so oft sich dies gebührt, auch über Freie und Ritter Urteil sprechen und sie ächten. Am Originale hieng das k. Majestätsiegel. Reichsregistraturbücher, Bd. C. Bl. 79 v. Wien.

a) Die Kopie in den Lupf. Kopialbüchern I, 1 Bl. 4—5 giebt als Datum, wohl irrig, dinstag nach Mariae Himmelfahrt an. — Diese Freiheit erneuert König Sigmund demselben Grafen 1415 st. Agathen tag *[Febr. 5.]* Lupf. Kopialbücher I, 1 Bl. 11. Donaueschingen.

2) 1408 Letare [*März 25.*] freit zu Costentze derselbe denselben Grafen also: Weder ihn noch sein Hofgesinde und seine Diener, noch die Bürger und Insassen der Stadt Engen, noch seine Eigen-, Vogt-, Lehen- oder Pfandleute darf fortan jemand vor sein und des Reiches Hofgericht zu Rotwile oder ein Landgericht fordern, sondern wer Ansprüche zu demselben und seinen Erben hat, hat ihn vor ihm, dem Könige, und seinem Rate oder vor seinem jeweiligen Hofrichter zu belangen. Wer aber zu der von Lupfen Dienern, Bürgern und Insassen der Stadt Engen und andern ihren Leuten Ansprüche hat, hat sein Recht vor dem von Lupfen oder seinem Vogte und Richter zu Engen zu suchen. Die Stadt Engen aber und ebenso andere lupfische Städte, Märkte und Dörfer darf man vor das Hofgericht Rotwil laden. Graf Johansen und seinen Erben giebt er auch die Gnade, dass sie zu Engen oder anderswo auf dem ihrigen offene Ächter hausen und hofen und dass mit diesen auch sein Hofgesinde, seine Diener, Bürger und Insassen zu Engen und seine andern Leute alle Gemeinschaft haben dürfen. Fällt aber jemand einen solchen Ächter zu Engen oder sonstwo in der von Lupfen Gebiete mit dem Rechte an, so müssen sie ihm unverzüglich zum Rechten beholfen sein und von dem Ächter richten, wie man billig von solchen richten soll [a]). Reichsregistraturbücher Bd. C, Bl. 250. Wien.

a) Diese Freiheit erneuert demselben Grafen König Sigmund zu Costantz 1418 st. Margrethen tag *[Juli 15.]*. Lupf. Kopialbücher I, 117. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1415 st. Agathe tag [*Febr. 5.*] leiht zu Costentz König Sigmund demselben Grafen, seinem Hofrichter und Rate, die Landgrafschaft zu Stûligen mit dem Landgerichte, mit allen andern Gerichten und mit „der monntat“ am Rannden, Landspurg mit hohen und niedern Gerichten, Hewen das Schloss und Engen die Burg und Stadt und die Feste Hewennegk mit der ganzen Herrschaft und mit hohen und niedren Gerichten, wie das vor Zeiten die Edlen von Hewen innegehabt haben[a]). Das Or. siegelte der König. Perg. Vidimus des Abtes Cristoffel von St. Blasien von 1470. Karlsruhe.

a) 1437 st. Marien Magdalenen tag *[Juli 22.]* leiht derselbe diese Lehen den Grafen Eberhard, Hainrich, Sigmund und Hans, den Söhnen des vorgen. Grafen Johans, auf Bitten einer Botschaft derselben; dieselben sollen einstweilen Johansen von Tengen, Grafen zu Nellenburg, an seiner statt den Lehenseid schwören; kommt er selbst aber nach Schwaben, so müssen sie oder einer von ihretwegen den Eid erneuern. Perg. Vidimus des Landgerichts im Hegau von 1468, a. a. O. — Graf Johans von Tengen bekundet zu Costentz 1437 st Bartholomeus tag *[Aug. 24.]*, dass die gen. Grafen ihm den Lehenseid geschworen haben. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O. — 1442 freytag vor st. Michaels tag *[Sept. 28.]* leiht zu Zürch König Friedrich Eberharten von Lupfen, Landgrafen zu Stuelingen, die Grafschaft zu Stuelingen mit dem Landgericht und allen zu ihr gehörigen Rechten, ebenso zu Wien 1448 st. Jeronimen tag *[Sept. 30.]* den Grafen Hainrich, Sigmund und Johans von Lupfen, an die die Grafschaft durch den Tod ihres Bruders Eberhart gefallen ist. Lupf. Kopialbücher I, 1, Bl. 219 und 221. Donaueschingen.

4) 1419 donerstag nach st. Georyen tag [*Apr. 27.*] giebt zu Weissengrad derselbe demselben Grafen auf sein Vorbringen, dass etliche seiner Armenleute in den Herrschaften zu Hohennack und Landtspurg und in andern seinen Herrschaften, Städten, Schlössern, Gerichten und Gebieten von ihm unter andere Herren oder Städte zögen und doch die unter ihm gelegenen Güter zu bauen und zu niessen und Brücken, Wege und Stege zu gebrauchen, ihm selbst aber nichts davon zu dienen meinten, die Freiheit, dass solche Armenleute solche Güter entweder liegen lassen oder aber Dienste und Steuern davon entrichten sollen, widrigenfalls der Graf über die Güter anderweitig nach Gutdünken verfügen könne. Wer den Grafen an dieser Freiheit behindert, verfällt in eine Strafe von 20 Mark Gold, halb in seine und des Reichs Kammer und halb dem Grafen zu bezahlen. Am Or. hieng das k. Majestätssiegel. Lupf. Kopialbücher I, 1 Bl. 73. Donaueschingen. T.

5) 1422 mittwoch nach st. Michels tag [*Sept. 30.*] leiht zu Regensburg derselbe, dem vorgebracht wurde, wie etliche Hölzer an die Landgrafschaft Stulingen stossen, in denen jedermann, dem es nicht zugehört, jagt und beitzt, so dass kein Edelmann da etwas zu jagen findet, auf Bitten des Grafen Johans von Lupfen demselben diese Hölzer und „muntat“, nämlich den Randen, den Rayat, das Westerholz und das Gaterholtz, die da liegen in der Muntat zwischen den 4 Grafschaften Nellenburg, Habspurg, Furstenberg und Stûlingen, mit hohen Gerichten und Wildbännen und mit aller Gewaltsame und Herrlichkeit, wie er seine von ihm und dem Reiche empfangene Landgrafschaft Stulingen inne hat. Haben etliche Dörfer in dieser Muntat oder anderswo in seiner Landgrafschaft keine Gerichte, so erlaubt er ihm, da Gerichte zu setzen, damit niemand rechtlos bleibe. Wer ihn an dieser Verleihung irrt, zahlt 20 M. G. halb in die k. Kammer, halb an den Grafen. Reichsregistraturbücher Bd. G. Bl. 159 v. Wien.

6) 1430 freutag nach dem hl. Cristag [*Dez. 29.*] verbietet derselbe auf Bitten desselben Grafen, seines Rates, der ihm klagte, dass etliche um seine Grafschaft, Herrschaft und Landgrafschaft gelegene Städte ihm seine Eigenleute und „nachjagund vogtleutt“ und „sein vnuerrechent amptleutt ymmer von vnredlicher abweysung vnd ouch von anders vnzimlicher sache wegen“ zu Bürgern aufnehmen und ihm entfremden, wovon seine Güter, Märkte und Dörfer fast abnehmen, dies allen Städten im Reiche bei 10 M. G. halb in seine Kammer, halb an den Grafen von Lupfen zu zahlende Strafe. Thut es dennoch eine Stadt, so ist die Aufnahme kraftlos. Am Orig. hieng das k. Majestätsiegel. Lupf. Kopialbücher I, 1 Bl. 16. Donaueschingen.

7) 1435 donerstag nach st. Jacobs tag [*Juli 28.*] bestätigt derselbe zu Brünn in Merhen demselben Grafen alle von ihm und seinen Vorfahren verliehene Freiheiten über seine Landgrafschaft Stielingen, die Herrschaft Hewen und Engen und über alle seine andern Herrschaften, Mannschaften, Wildbänne, Wasserzölle, Landgericht und andere Gerichte, Märkte, Vogteien, Bastarde, Landsassen, Landzüglinge und Geleite.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Niemand darf den Grafen und seine Unterthanen in Schwaben und Elsass vor des Reiches Hofgericht, dem Hofgericht zu Rottweil oder einem andern Gerichte vornehmen, sondern wer zu dem Grafen etwas zu klagen hat, soll das vor ihm, dem Könige, oder seinen hiezu zu ernennenden Kommissarien thun, wer zu des Grafen Dienern und Hofgesinde zu sprechen hat, soll dieselben vor dem Grafen vornehmen, wer zu ihren andern Leuten Anforderung hat, soll sie bei des Grafen Gerichten, in denen diese Leute gesessen sind, anbringen, wer eine Stadt oder eine Gemeinde des Grafen belangen will, soll dies vor demselben thun. Wer gegen diese Freiheit frevelt, zahlt 50 M. G. halb in des Reiches Kammer, halb an den Grafen[a]). Lupf. Kopialbücher I, 1 Bl. 19—22. a. a. O.

a) Dieselbe Freiheit giebt König Sigmund zu Eger 1437 st. Jacobs abent *[Juli 24.]* den Grafen Eberhardt Hainrich, Sigmundt und Hanß von Lupfen, Gebrüdern, König Albrecht zu Wien 1439 freitag vor Misericordia Domini *[Apr. 17.]* den vorgen. Grafen Hainrich und Sigmundt, seinen Dienern, und Kaiser Friedrich zur Newenstat 1458 montag nach Quasimodogeneti *[Apr. 10.]* den Grafen Hainrich, Sigmund und Johanß von Lupfen, Gebrüdern. a. a. O. 22, 28, 33.

8) 1439 sontag Misericordia Domini [*Apr. 19.*] leiht zu Wien König Albrecht Heinrich von Lupfen, Landgrafen zu Stulingen und Herrn zu Hewen, für ihn und seinen Bruder, Graf Sigmund, den Blutbann mit dem Rechte, denselben ihren Amtleuten weiter zu leihen, und die Wildbänne in der Herrschaft Hewen. Reichsregistraturbücher Bd. M. Bl. 40. Wien.

9) 1442 st. Petter und st. Pauls tag [*Juni 29.*] verkauft Graf Eberhardt von Lupfen unter Vorbehalt des Wiederkaufs für 200 fl. Rh. Vlrichen Bruschlein, Bürger zu Laufenberg, und Anna Schirmerein, seiner ehelichen Gemahlin, einen jährlich auf st. Johannß tag des Täufers gen Lauffenberg zu entrichtenden Zins von 10 fl. Rh. aus seinem Landgericht zu Stüelingen und zwar voraus von 100 fl. Geldes, die er von dem Landgericht habe. Er setzt Hamman von Oftringen zu Gurtweill, Vlrich von Rumlang zu Guttenburg und Wilhelmen von Heuwdorf zu Allmut zu Gilten und Hainrichen Maul und Niclaus von Olinßhain, Bürger zu Walzhut, zu Bürgen. Einlager in Walzhut. Das Or. siegelten der Verkäufer, die 3 Gilten und 2 Bürgen. Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 349. Donaueschingen. T.

1403, Mai 24. *Baden i. Argau.*

137. Graf Hans von Lupfen, Landvogt der Herrschaft von Österich, belehnt Wolf von Magenbûch, den jungen, auf sein Ansuchen mit dem Dorfe Stortzingen an der Schmyechen, das dessen Vordern von seinen Vordern zu Lehen hatten, dessen Lehenserneuerung sich aber „etwas zites verzogen het“.

Geben ze Baden an Vnsers Herren Vffart tag, als er zû himel fûr, 1403.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) [14]25 leiht Graf Hans von Lupfen als Lehen von Stüelingen 3 Güter im „kilchsper“ zu Stortzingen, die ihm Cuntz Rieling von Veringen aufgab, Hansen Teggelein von Veringen. Lupf. Kopialbücher I, 7 Bl. 15, a. a. O.

2) [14]27 st. Johannß tag des Teuffers [*Juni 24.*] leiht Graf Hans von Lupfen zu Costantz das Dorf Stortzingen Otten Schuler als Träger des Grafen Hainrich von Werdenberg und seines Bruders Eberhart, wie das dieselben von Conradt von Magenbuoch erkauft haben; sie müssen stets einen Wappengenossen als Träger stellen[a]). a. a. O. Bl. 18.

a) Dieses Lehen empfängt derselbe Träger von Graf Eberhart von Lupfen [14]37 dornstag nach st. Jacobs tag *[Aug. 1.]*. a. a. O. I, 4 Bl. 14.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1403, Nov. 15. *Heiligenberg.*

138. Graf Albrecht von Werdenberg, der jüngere, Herr zu dem Hailigenberg, bekundet, dass sein Leibeigener Peter Tilien von Lehstetten vom Propste und Kapitel zu St. Steffan zu Costentz deren untern Hof zu Lenhstetten auf seine Lebenszeit empfangen habe. Davon hat derselbe dem Stifte auf st. Martins Tag 4 Malter Veesen, 1 Malter Haber, auf Ostern 120 Eier, auf Fastnacht 2 Fastnachthühner und dessen Pfleger jährlich auf Martini 1 ß ₰ Cost. und ihm, dem Grafen, zum voraus alle seine Zinse, Steuern und Dienste, die ihm aus demselben zu dem Hailigenberg gehen, zu geben. Von Reichung des Zins befreit weder Krieg noch Hagel noch sonst ein Unfall.

Geben ze dem Hailgenberg 1403 an dem nächsten dunstag nach st. Martins tag.

Das Siegel des Ausstellers zerbrochen.
Perg. Or. Karlsruhe.

1403, Nov. 20. *Freiburg.*

139. Abt Wilhelm zu Murbach, Graf Rudolf von Hohenberg, Hauptmann, und Graf Eberhard von Nellenburg entscheiden als Schiedsleute die Späne zwischen Graf Johanß von Lupfen und Hanß von Blumnegk, Edelknecht. Graf Johanß soll Hanß von Blumneg und seinen Erben die Wildbänne und die hohen Gerichte zu Lentzkilch „mit den begriffen vnd cirkeln", wie er sie Diedrichen von Blumnegk, Hanßens Bruder, geliehen hatte, innerhalb eines Monats zu Lehen geben. Wegen des Briefes, den Hanß von Blumnegk vom Grafen erhalten hatte und wegen dessen er Wandel verlangt, wird entschieden, dass derselbe, da kundlich erfunden wurde, dass der Graf diesen Brief nicht habe schreiben lassen, sondern dass sein Schreiber, wie dieser beschwor, ohne des Grafen Geheiss und Wissen denselben geschrieben und von sich aus abgeschickt habe, damit ein Begnügen haben solle.

Geben zu Freyburg vff dem zinstag vor st. Katherinen tag 1403.

Das Or. siegelten für den Abt von Murbach, der kein Siegel bei sich hatte, Friederich von Hadstatt, Landvogt, Graf Rudolf von Hohenberg und für Graf Eberhart von Nellenburg sein Oheim, Graf Otte von Thierstein.

Pap. Kop. 18 Jahrhdrt. Donaueschingen. S.

1) 1399 11. die mensis Martii Heinricus miles, Joannes, Martinus, Dietricus armigeri de Blûmenegg, fratres, qui pro se et germanis suis „minorenibus" Rûdolfo et Ottone ex rebus et iocalibus vulgo kleynott dictis, quae iuxta morem patriae in salutem animarum per posteros converti solent, ab avia sua Gysela comitissa de Tierstein propterea derelictis, fratre Johanne de Owe vices gerente Hermani de Owe commendatoris domus s. Johannis in Vilingen, cui domui ecclesia parrochialis in Lentzkilch unita est, consentiente, saluti animae aviae suae providentes, praebendam sacerdotalem, primissariam dictam, in altari s. Catharinae ecclesiae praefatae dotaverunt, episcopum Constantiensem vel vicarium eius in spiritualibus generalem petunt, ut hanc praebendam confirmet. Primissarius rectori vel plebano in cantando missas vel horas canonicas assistere debet. Jus praesentationis haeredum suorum de genealogia ipsorum, eaque extincta commen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

datoris domus praedictae erit. Perg. Or. mit den sehr beschädigten Siegeln der Aussteller und des Johanniters Johannes von Owe. Karlsruhe. Auszug bei Neugart Cod. dipl. Alemanniae II, 483.

2) 1404 mendag nach st. V̊lrichs tag [*Juli 7.*] erlauben Heinrich von Blûmnegk, Ritter, Hans, Marti, Rûdolf und Otteman von Blûmnegk, Gebrüder, ihrem Bruder Dietrich von Blûmnegk, da derselbe „etwaß buwes getan het vnd noch tût zu Lentzkilch vf den felß nebentzû an den turn, dem man spricht Vra, der selb turn sin vnd vnser aller gemein ist", diesen Bau fortzusetzen und geben ihm den Fels „mit grunde vnd mit grât" zu rechtem Eigen [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller: Heinrichs (28 mm D, IV C, Blumnegger Schild, Helm mit fliegender Decke und Bischofsmütze, die mit Federbüschen besteckt ist: S . H . . . RICI . DE . BLVMENEG), Johanns (22 mm D, wie vor; S . IOHANIS . DE . BLVMENEKE), Martis (26 mm D, IV A 2, Blumnegger Schild; † S . MARTINI . DE . BLVMNECK), Rudolfs (beschädigt, 26 mm D, IV C, wie bei Heinrich und Johanns; S . RVDOLFI . . . .) und Ottemans (30 mm D, IV C, wie vor; S . OTMANNE . DE . BLVM . . . . .). Donaueschingen. R.

a) Nach dem Repertorium des Schatzarchivs zu Innsbruck (II, 828—829) waren dort im 16. Jhdt. noch vorhanden: „dienstrevers auf herzog Albrechten von Oesterreich von Johann von Blumenberg auf fünf helm, yeden selbander, mit acht hundert Florenzer gulden solds 1362; dienstrevers etc. von Johannsen und Cunraden von Blumenberg auf fünfzehen helm, yeden selbander, mit drewtausent Florenzer gulden solds 1362; dienstrevers etc. von dreyen Plumbergern, gepruedern, mit acht helmen, yeden selbander, mit tausent Florenzer gulden solds, darfür inen das schloss Blumenberg auf dem Swarzwald versetzt ist, *(ist das nicht eher das suntgauische Blumberg?)* mit offnung der stat Münster 1362; dienstrevers etc. von Johannsen von Blumenberg mit offnung schloss und stat Triberg, Althornberg, Tannegk und Ura mit tausent Florenzer gulden solds 1362". Mitgeteilt von Archivsekretär Dr. Redlich in Innsbruck.

3) 1427 st. Conradts tag [*Nov. 26.*] anerkennt Pfaff Leonhardt Lauginger, Baccalaurius der sieben Künste, Leutpriester zu Lentzkirch, dem Herr Ruodolf Menth (?), Statthalter des Komthurs des Johanniterhauses in Villingen, die Kirche Lentzkirch verliehen hat, die Verpflichtung, diesem Hause jährlich auf st. Martinstag 30 ℔ h zu liefern. Das Or. siegelten Junker Conradt Stehelin, Statthalter des Bürgermeisteramts zu Villingen, und Conradt Sterr, Schultheiss daselbst. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

4) 1434 zinstag vor st. Lorencien tag [*Aug. 3.*] verkaufen Beatrix von Landenberg, Dieterichs von Blumnegke sel. Witwe, Melcher und Balthasar von Blumnegk, Gebrüder, ihre Söhne, Heinrich von Rumlang, Hans und Martin von Blumnegk, Gebrüder, und Engelhard von Blumnegk, ihr Vetter, um 300 fl. an Frau Anastasien von Keppenbach, Lappen Bernlappen von Bolschwiler sel. Witwe, 15 fl. wiederkäufigen Vorzins, zahlbar jeweils auf st. Hylarien Tag, von der Verkäuferin und ihrer Söhne Steuer, Gerichten, Zinsleuten und Gütern zu Lentzkilche. Einlager in Freiburg. Das Or. siegelten die Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O.

1403, Nov. 30.

140. Brun von Hornberg verkauft Cuntzen von Elczach, Bürger zu Wolfach, um 52 ℔ ß Straßburger alle seine Güter auf der Grûb mit Fällen, Dritteln, Gericht, Tagdiensten, Zehnten und aller Zugehör, wie sie von seinen Vordern an ihn gekommen sind, als rechteigen.

Geben an st. Andres tag dez hl. zwölfbotten 1403.

Von den Siegeln des Ausstellers und seines Bruders Hans von Hornberg, Ritters, ist nur das letztere erhalten.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1465 samstag nach st. Niclaus tag [*Dez. 7.*] verkaufen Albrecht von Sûnchingen und Barbara von Gyppchen, seine eheliche Hausfrau, um 74 fl. Rh. Cûnraten Schôman, Altschultheissen zu Wolfach, ihr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eigengut, gen. die Grůb. Der Kauf soll geschehen sein, als ob er „vnder dem stab kaisserlichs gerichtz mit bevogtender hand zůgangen“ wäre. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Albrechts von Sünchingen und seiner Frau (25 mm D, IV A 2, im Schilde die halbmondförmige Figur mit der Öffnung nach unten gewandt; † S † barb . † v . . gtpd), Wolfs von Rosenueld und Hanns Branthochs. a. a. O. T.

1404, Mai 25.

141. Hans, Ritter, und Brun von Hornberg, Gebrüder, und Fridrich und Mathis von Hornberg, Gebrüder, leihen auf Bitten Berhtolt Húllwers von Wolfach dessen Oheim Álbern von Gipch den Hof Wetznŏw, der an Gerigen Hof von Gipchen und an den Hárlispach stösst [a]).

Geben an st. Vrbans tag 1404.

Das Siegel des Hanns von Hornberg abgefallen. T.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) 1404 st. Barnabaß tag *[Juni 11.]* verkauft Berhtolt Húlwer diesen Hof Álber von Gipchen um 70 fl. Perg. Or. (die Siegel des Verkäufers und des Lehensherrn Hans von Hornberg, Ritters, fehlen). a. a. O. — 1404 st. Vitus tag *[Juni 15.]* eignen die obgen. vier von Hornberg Aulbreht von Gipchen diesen Hof. Perg. Or. (die Siegel von 3 Ausstellern fehlen, das des Mathis von Hornberg unkenntlich). a. a. O. — Die Eignung dieses Hofes und aller Güter, die seine Brüder Fridrich und Mathis sel. den Edelknechten Gerig und Ábreht, Gebrüdern, von Gipchen geeignet haben, bestätigt 1412 st. Sebastianstag *[Jan. 20.]* Brun Wernher von Hornberg, Herrn Hainrichs sel. Sohn. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O. — 1413 st. Margarethen tag *[Juli 15.]* bestätigen Conratt und Hainrich von Hornberg, Gebrüder, die durch ihren Vater Brun und ihre Vetter von Hornberg vollzogene Eignung von Gütern für Albreht von Gipch. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller. a. a. O.

1) 1416 zinstag nach Vnser Frowen tag Assumptionis [*Aug. 18.*] thun vor dem Hofgericht Rotwil (Hofrichter Eglolf von Wartemberg, gen. von Wildenstain) Albrecht von Gipchen und Clár von Schnellingen, seine eheliche Hausfrau, mit ihrem hiezu gegebenen Vogte Cůnrat Engelfrid, Bürgermeister zu Rotwil und Urteilsprecher des Hofgerichts, einander „ain recht, redlich gemecht vnd ordnung“. Frau Clár soll zu ihrer freien Verfügung 400 fl. Rh. auf dem Halbteile aller Rechte ihres Mannes im Thale Kurnbach haben. Überlebt sie ihr Mann, so hat er lebenslang diese 400 fl. zu geniessen, nach seinem und ebenso nach ihrem Tode aber fällt dieses Geld an die nächstgebornen Erben der Frau oder an den, welchem sie dasselbe verschafft hat. Überlebt sie ihren Mann, so fallen an sie der Hof vf Wetzenow, 4 Kühe und der hinterlassene Hausrat ihres Mannes, was alles nach ihrem Tode dessen nächstgebornen Erben gehört. Was Albrecht und seine Frau vor diesem Gemächte gegen einander gethan und verbrieft haben, ist kraftlos und ab. Perg. Or. mit den Siegeln Albrechts von Gipchen (wie Abb. No. 54), Claren von Schnellingen (im Schilde ein querliegender, vorne etwas abwärts gebogener Fisch, Umschrift: † S . CLAVRA . VON . SCHNELLINGEN.) (die des Hofgerichts und Engelfrids fehlen). a. a. O.

2) 1441 frytag nauch st. Laurencius tag [*Aug. 11.*] verheissen Georie von Walstein und Genefe von Marpach, Egnolfs sel. von Walstein eheliche Wirtin und jetzt Aulbers von Gipchen, des jungen, eheliche Hausfrau, ihrem Schwäher Aulber von Gipchen, dem alten, und ihrer Schwieger Claur von Schnellingen, die ihnen auf ihren Hof zu Wolfach von Claus Lempen daselbst 60 fl. Rh., welche sie von Walthers von Walstein sel., ihres Vaters und Schwähers, wegen zu bezahlen hatten, aufgebracht haben und davon Claus Lempen 3 fl. Rh. Zins auf st. Martins Tag geben müssen, diesen Zins alle Jahre zu erlegen, und setzen hiefür zu Pfand ihren Hof zu Grebern und ihre Höfe zu Missenheim. Perg. Or. mit dem Siegel der Genefe von Marpach (3 Lindenblätter im Dreipass; S. Ginnefe . de . Marpach.) und für Georie von Walstein, der derzeit keines hat, die Hansen Hauggen, des Schultheißen zu Wolfach (2 aufrechte, gegenseitig abgewendete

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fischangeln, darüber quer ein Fischger; † S . IOHANNIS . . . . . CI . HAGG.) und Heinrich Gûts von Wolfach (beschädigt). a. a. O.

1404, Aug. 12.

142. Eglolf von Wartemberg, gen. von Wildenstain, ein Freier, Hofrichter zu Rotwil, sitzt daselbst zu Gericht. Vor ihm fertigen Waltz von Súnchingen, Edelknecht, und seine eheliche Hausfrau Adelhait von Homessingen (diese mit der Hand des ihr hiezu gegebenen Vogtes Hansen des Bocks, Schultheissen zu Rotwil) den Verkauf dreier eigenen Güter zu Ringingen, die zusammen 15 Scheffel Veesen, 7 Scheffel Haber Túwinger und Rútlinger Mass, 2 Viertel Eier, 4 Herbsthühner und 4 Käse gilten, an Hansen den Swelher, Edelknecht, um 83 ß h und 2 Herbsthühner.

Geben an dem nehsten zinstag nach st. Laurentius tag 1404.

Das beschädigte Siegel des Hofgerichts Rotwil; die der Verkäufer und des Hansen Bock fehlen. Perg. Or. Donaueschingen.

1404, Nov. 5. *Stühlingen.*

143. Graf Hanns von Lupfen, Landvogt, der die Herrschaft Hewen und Stadt und Feste Engen zu seinen Handen gelöst hat, gelobt den von Engen und allen, die in diese Herrschaft gehören, sie bei ihren Freiheiten und guten Gewohnheiten, wie sie die von Hewen der Herrschaft von Osterrich versetzt und wie sie diese Herrschaft und Herr Thuring von Ramstain [a]) bisher innegehabt haben, bleiben zu lassen.

Geben ze Stůlingen vff mittwochen nach Aller Hailigen tag 1404.

Vom Siegel ist keine Rede.

Pap. Kop. in der Klage des Bischofs von Constanz gegen die von Lupfen von 1445 Sept. 7 (*No.* 219, 16). Karlsruhe.

a) 1404 dunstag nach st. Matheiß tag *[Febr. 28.]* giebt zu Ensißheim Thuring von Rambstein, Freiherr zu Gilgenburg, seinem Oheim Graf Hannß von Lupfen, seinem Bürgen um 250 fl. Zins, die er Jacob Zubel von Basel aus den Einkünften der Feste Hewen und der Stadt und Burg Engen um 4200 fl. verkauft hat, einen Schadlosbrief. Lupf. Kopialbücher XV, 6—7. Stuttgart.

1) 1405 sambstag nách st. Agnesen tag [*Jan. 24.*] gelobt zu Schaffhusen Graf Hans von Lupfen dem Herzog Fridrich zu Ósterrich und seinen Brüdern, ihnen mit der Feste Hewen und der Burg und Stadt Engen, solange dieselben sein Satz von ihnen sind, gewärtig zu sein und ihnen die zu aller ihrer Notdurft, aber auf ihre Kosten und Zehrung gegen jedermann offen zu halten, sie diesen Satz jederzeit lösen zu lassen, über die althergebrachten Zinse, Steuern, Dienste, Fälle und Gilten die in diesen Satz gehörenden Leute und Güter nicht zu beschweren, von den Nutzen des Satzes alle Zinse und Geldschulden da, wohin sie von gen. Herrschaft oder von den von Hewen verschrieben sind, zu bezahlen und nötige Bauten an den Schlössern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorzunehmen. Das Or. siegelten der Aussteller und Hainrich von Randegk, Ritter, Vogt zu Schaffhusen. Pap. Kop 15. Jhdt. Karlsruhe.

2) 1406 sambstag vor Letare [*März 20.*] schlagen zu Costentz die Herzoge Leipoldt und Friderich zu Österreich, Gebrüder, Graf Hansen von Lupfen, ihrem Landvogt, der verheissen hat, bis künftigen st. Jergen Tag für sie 1400 alte fl. Rh. dem Grafen Wilhelm von Mondtfordt, Herrn zu Bregentz, zu geben, diese Summe auf die Pfandschaft der Feste Heuwen und der Stadt Engen, die er von ihnen laut seines Satzbriefes innehat. Lupf. Kopialbücher XV, 9. Stuttgart.

3) 1406 Palmtag [*Apr. 4.*] spricht Vlrich Füly, der ältere, die Herrschaft Oesterreich und die Herrschaft Engen und Heuwen von den 100 fl. Rh., die man ihm von der letztgen. Herrschaft schuldete, frei, nachdem Graf Hanns von Lupfen ihm diese Summe versichert hat. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. VI, 5.

4) 1406 mittichen nach dem hl. Pfingstag [*Juni 2.*] versetzen zu Meßkilchen Leupoldt und Friderich Gebrüder, Herzoge zu Oesterreich, Graf Hansen von Lupfen, der ihre Feste Hewen, ihre Feste und Stadt Enngen und Hewenegk von Thuring von Ramstein, Herrn zu Gilgenberg, um 7000 fl., um die diese Stücke dessen Pfand von ihnen waren, und um 80 fl., die derselbe auf ihren Befehl „darauf" verbaut hat, gelöst und ihnen die Satzbriefe des von Ramstein eingehändigt hat, diese Stücke aufs neue um diese 7080 fl. und um weitere 6530 fl. Rh., welche Graf Hans ihnen bar geliehen hat, unter Vorbehalt der Lösung um 13610 fl., die zu Schaffhausen, Costentz, Rottweyl oder Stockach, wo der Pfandbesitzer es will, nach Schaffhauser Gewicht und Währung beschehen wird. Solange aber Graf Hans lebt, dürfen sie die Pfandschaft weder einlösen [a]), noch weiter versetzen, es wäre denn, dass die von Hewen dieselbe um ihre Pfandsumme einlösen wollten. Geschieht die Lösung vor st. Johannis Tag zu Sungichten, so fällt der Nutzen der Pfandschaft das betreffende Jahr von diesem Tage an ihnen zu, geschieht sie nach diesem Tage, so bleibt der ganze Jahresnutzen dem Pfandbesitzer. Auch bleiben die gen. Schlösser ihre offenen Häuser gegen jedermann, doch ohne Schaden des Grafen. Derselbe darf die Leute und Güter nicht über das Herkommen beschweren, und auch sie, die Herzoge, dürfen dieselben ohne seine Zustimmung, solange die Pfandschaft währt, nicht schätzen, besteuern oder beschweren. Der Pfandbesitzer hat folgende von ihnen oder den von Hewen verschriebene Zinse auf seine Kosten zu bezahlen: dem Ruchen zu Costentz 66 ℔ h, dem Wyetzinger 22 ℔ h, dem Schappeler von Rothweyl 40 fl., halb Vngerisch, halb Reinisch, der Schlupfin 5 Malter Veesen, den von Reischach 15 ℔ h, 15 Malter dreierlei Korns, 5 Malter Korn von einer Mühle und noch 1 Malter, dem Abt von St. Georgen 8 Malter Korn und 1 ℔ h, der Hewerin in der Sammlung [zu Engen] 3 Malter Korn. Anforderungen an denselben wegen solcher Gilten oder anderer von der von Hewen herrührenden Schulden hat er an sie, die Herzoge, oder ihren Landvogt zu bringen, worauf sie ihn darum vertreten werden. Nötige Bauten an den Festen, die nach ihrem oder ihrer Verordneten Rate gebaut werden, werden dem Pfandbesitzer bei der Einlösung ersetzt. Hewener Kopialbuch 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) 1406 montag vor Vnser Frawen tag [*Sept. 6.*] räumt derselbe zu Schaffhusen dem Herzoge Friderich das Recht ein, die Pfandschaft bis Weihnachten einlösen zu dürfen, geschehe dies nicht, so bleibe es bei seinem Satzbriefe. Perg Or. mit dem Siegel desselben (30 mm D, IV B 1, Helm mit Schwanenhals, besteckt mit 2 Pfauenfedern, in Dreipass; S . . . de . lupfen . lantgraut). Karlsruhe. — An demselben Tage verpflichtet derselbe auch seine Erben, die Lösung sofort zu gestatten, sowie sie von ihnen gefordert werde. Kop. in Mscr. No. 416, Bl. 45, Wien (Lichnowsky VI. Reg. No. 794 [b]) giebt von dieser Urkunde ein Regest, aber mit der falschen Jahreszahl 1404 statt 1406).

5) 1408 zinstag nach Vnser lieben Frawen tag Annunciationis [*März 27.*] verschreibt zu Costanz Graf Hanß von Lupfen für die 2000 fl. Rh., die ihm sein Schwager Hainrich von Rottemburg, Hofmeister auf Tyrol, wegen seiner Schwester Elßbethen, seiner Gemahlin, zu Heimsteuer gegeben hat, der letztern 200 fl. jährliches Leibgeding auf die Herrschaft Heuwen und Engen. Das Or. siegelten der Aussteller und seine Oheime und guten Freunde Hainrich von Roßnegg, Freiherr, und Ruodolph von Fridingen, der jüngere. Lupf. Kopialbücher XII, 7—8. Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) 1411 sand Vitz tag [*Juni 15.*] bekennt derselbe, dass er die treffliche Summe, um die Rat und Bürger der Stadt Vilingen wegen Hewen und Engen, als er die zu seinen Handen gebracht, hinter ihn gestanden sind, laut der Rechnung bis auf 4245 fl. Rh., um die sie noch hinter ihm stehen und haft sind, erledigt habe. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 33). Villingen, Stadtarchiv.

7) [*1417*] st. Thomas abend [*Dez. 20.*] leiht zu Costencz König Sigmund Graf Hansen von Luppfen, seinem Rat, die Feste Hohennack mit den Thälern und Kirchspielen Vrbeys, Schönerlach, Vrbach und Czelle und das Haus Judenburg, die Feste Landsburg mit der Stadt Künsheim, der halben Stadt Ammerswiler und Türinckheim, der Hälfte der Dörfer Morswilr und Winczenheim, den Dörfern Sigolczheim, Öngersheim, Kaczental und Lagelnheim, und das Lehen der Pfarrkirche zu Vilingen, was alles er von Herzog Fridrich und der Herrschaft von Osterrich zu Lehen hatte, nachdem derselbe auf seinen k. Majestätsbrief hin gehorsam zum Empfange dieser Lehen sich verstanden hat, von Reichswegen und giebt ihm auch als Reichslehen die Herrschaft Hewen, die Stadt Engen und die Feste Heweneck, die 40 ℔ M. S. Stadtsteuer zu Vilingen und die zwei Zehnten zu Kilchdorf und Kliengen, wie er das vom Hause Osterrich bisher zu Pfand hatte, nachdem er des Herzogs Fridrich Lande und Leute infolge des Überfahrens desselben durch das Hinweghelfen des Papsts Johans und seine Vergewaltigung von Prälaten, Edeln und Unterthanen des Reiches an sich gebracht und nachdem dies alles nach dem Bruche des Gelübdes, das jener ihm gethan, redlich an ihn und das Reich gekommen ist. Der Herrschaft von Hewen bleibt jedoch das Lösungsrecht an obiger Pfandschaft vorbehalten. Diese Belehnung gilt für ewige Zeiten, auch wenn er sich mit Herzog Fridrich aussöhnen sollte. Reichsregistraturbücher Bd. F. Bl. 78. Wien.

8) 1418 st. Gregorien tag [*März 12.*] verzichtet auf dem Landtage zu Wolmattingen auf dem Ried vor dem Grafen Eberhart zu Nellemburg Wolf von Hewen, Freiherr, auf alle Ansprüche an die von ihm und seinem Bruder Peter sel. an die Herrschaft Österreich und von dieser an Graf Johanns von Lupfen versetzte Herrschaft Hewen und Engen gegen 400 fl. Rh. und gegen ein jährliches Leibgeding von 70 fl. Rh. teils aus freundlichem Uebereinkommen, teils seiner Notdurft wegen. Die Briefe über diese Herrschaft, namentlich die Losbriefe von der Herrschaft Osterreich bringt er, gleichwohl ob er sie bei Handen hat oder ob „sy wern in gemainschafft glait yeman empfolhen", zu des von Lupfen Gewalt. Das Or. siegelten Graf Eberhart zu Nellemburg, Wolf von Hewen und Hanns Cunrat von Bodman, Ritter, Fürsprech des von Hewen in dieser Sache [a]). Pap. Kop. 15. Jhdt. Donaueschingen.

a) Die 400 fl. Rh. bekommt Wolfram von Hewen 1418 samstag vor ingendem Apperellen [*März 26.*]. In der betr. Quittung verzichtet er auf die Herrschaft Hewen und die Steuer zu Engen. Lupf. Kopialbücher VI, 251. Stuttgart.

9 [*1418*] montags vor st. Michels tag [*Sept. 26.*] giebt zu Otingen König Sigmund, der mit Herzog Fridrich zu Osterrich, nachdem derselbe sich auf etliche zum Teil auch Graf Hans von Lupfen, seinen Hofrichter und Rat, angehende Artikel verpflichtet hat, der Kriege und Feindschaft übertragen ist, diesem Grafen auf seine Bitten eine Abschrift des herzoglichen Briefes. Reichsregistraturbücher Bd. G. Bl. 20. Wien.

10) 1419 mentag nach Vnser lieben Frauwen tag Assumptionis [*Aug. 21.*] bekundet zu Mulnberg Bernhart Markgraf zu Baden, dem König Sigmund die Beilegung der Späne zwischen Herzog Fridrich zu Östenrich und Graf Johansen von Lupfen übertragen hat, dass er den Parteien Tag gen Baden in seine Stadt auf Mittwoch nach U. Fr. Tag Assumptionis [*Aug. 16.*], zu dem Graf Johans, nicht aber der Herzog erschienen ist, gesetzt hat. Nachdem der Graf bis Freitag gewartet, hat derselbe von ihm, weil er nicht säumig gewesen sei, ein Urteil verlangt; aber weil in der Verschreibung des Herzogs gegen den König bestimmt ist, dass der König Macht habe, die Klage des Klägers, wenn er, der Herzog, auf seinen angesetzten Tag nicht komme oder dazu keine vollmächtige Botschaft sende, selbst zu hören, Urteil zu sprechen und dem Kläger mit des Herzogs Besitzungen genugzuthun, so schiebt er die Sache, weil der König laut dieses Artikels die Entscheidung sich selbst vorbehalten hat, er also darin nicht erkennen zu dürfen meint, wieder an den König, und bezeugt dem Grafen, dass er seinen Tag gesucht und dass „kein brest an im gewesen ist" [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Infolge dieses Streites ist wohl die nachstehende Beschwerdeschrift entstanden: *Vnseres gnedigen herren, hertzog Fridreichs, hertzogen ze Osterreich etc. fürbringung wider den von Lupfen.*

Item der N. von Lupfen hat im Appezeller krieg fúr Sannd Gallen getzogen mit vnnsers [herren] von Ósterreich volkh vnd het si genót, in dem do ließ er sich von dem veld taidingen mit tausent guldein, die im geschenkht wurden, darnach sterkhten si sich, widersatzten, vnd darumb ward vnserm herren von Ósterreich volkh nidergelegt vnd erslagen ain grose sum. — Item als der von Lupfen sein ersts weib nemen wolt, do bat er, daz im vnnser herschaft ingeben solt Landspurg, Kúnshein vnd Amerswiler vnd im des brief geb, so wolt er sich hinwider verbriefen, wann er beygeleg, so wolt er die brief herwider aussgeben, also hat er die sloss vnd herschafft noch inne. — Item dem N. von Lupfen ist Perckheim ingeben von vnnser herschafft auf widerrúffen, das ist eruordert offt vnd dikh, vnd hat ers aber noch inn, vnd sind die lewt daselbs etwie oft von des von Lupfen wegen geuangen, erstochen vnd swerlich geschetzt worden. — Item der N. von Lupfen hat der herrschafft Juden in Swaben vnd in Brisgow verbrant, getött an vnsers herren willen vnd in daz ire genomen, si geschétzt vnd gros gút von in aufgenomen vnd hat der herschafft dauon nichtz verrait, noch geben. — Item do der N. von Lupfen vnnsers gnedigen herren, hertzog Fridreichs lannduogt in Swaben vnd in Elsass was, do trúg er im krieg an, wann vnnser herr dennoch jung was, vnd sprach do, [daz] er ye mút gelt haben. Also pracht er es darzú, daz man den von Basel Reinuelden versatzte, dasselb gelt nam der N. von Lupfen in vnd rait ain grose sum auf in, die er im gelten solt, das sich aber, so er ze schulden kompt, nit ervinden wirdet, vnd mit demselben gelt verpfándt er vnserm herren ab Hewen vnd Engen vnd hat die lewt daselbs geschetzt wider vnsers herren von Osterreich willen vnd wider sein pfandbrief, die daz nit inhalten. — Item als der N. von Lupfen vordert zwaihundert guldein gelts auf dem pfannhaws ze Hall, sol man wissen, das sich der N. von Lupfen gegen der herrschafft verbrieft hat, wann er abgee, das dann Stúlingen mit dem lanndgricht vnd allen zugehórungen an vnser herschafft geuallen sol. Das hat der N. von Lupfen vor ettlichen zeitten in solher mass verendert, das er an vnnser herschafft nit mag geuallen, vnd hat daz nit gehalten nach inhalt seiner brief, vnd darumb so will im vnnser herr die zwayhundert guldein nit mer geben [a]). — Item von der nútz wegen auf Melten mitsambt dem gricht, die hat vnser herr von Ósterreich weilent Hainrichen von Rotemburg vmb sein misstat vnd vngehorsamkeit in offem krieg angewunnen, das der von Lupfen taidinger waz, vnd wurden im darumb drewer tausent guldein gegeben, wil nu der von Lupfen das von seins weibs wegen, die des hawstman *[sic]* swester gewesen ist, erben, so stee [es] auch an seiner statt zum rechten an den stetten, da das pillich ist, was er dann von der nútz vnd des gerichtes wegen mit dem rechten behapt, das sol im volgen, also daz er vnnserm herren von Ósterreich vnd den seinen nach allen ergangen sachen an Hainrichs von Rotemburg stat auch recht halte vnd den gnúg tú, vnd ain recht mit dem andern zugee. Es hat auch Hainrich von Rotemburg sein kind vnd alle sein hab vnnserm herren von Ósterreich empfolhen vnd in den zú ainem gerhaben gegeben, das hat in der von Lupfen entwert vnd hat daz noch inne. — Item als der N. von Lupfen vnnsers egenanten herren, hertzog Fridrichs, rat vnd diner was vnd noch nye vrlaub genomen het, do sagt er im ab vnd bekriegt in von vnsers herren N, des Rómischen kúnigs, wegen vnd half im sein lannd vnd sloss abdringen vnd angewynnen, vnd ee vnserm herren die absag ward, da het er im kúe vnd pawern genomen vnd het im auch bey seiner trewen vorhin versprochen, er wolt bey im beleyben wider vnsern herren, den kúnig, vnd meniklichen, daran solt er nit zweifeln, vnd daz geschach ze Ensissheim ze gegenwúrtikait vil erber lewt. — Er hat ouch seine lehen vnd sétz, die er von der herrschafft von Ósterreich gehabt hat vnd noch hat, der herrschafft enpfrómbdet vnd entzogen vnd hat die von vnnserm herren N., dem Rómischen kúnig, empfangen, das er doch mit recht nit getán mocht, vnd hat es auch vmbillich getan, wann er all sein ere, wird, hab vnd gút von der herschafft hat vnd von nyemand annderm. — Als auch vnser herr N., der kúnig, die sache zwischen baiden tailen vmb ir stóss auf den marggrauen von Baden geweist het zum rechten, also daz si inner jarsfrist solt außgetragen werden, daz ward erst nach dem jar eruordert, darumb so maynt im vnnser herr von Ósterreich sein embrosten vnd halt sich darumb seiner brief vnd kuntschaft. — Darnach warb er selber an vnsern herren, hertzog Albrechten von Ósterreich, daz er sich der sach annem vnd tag setzt, daz wolt vnser herr, hertzog Fridreich, getan haben, do nu die zeit kóm, do sagt der von Lupfen den tag ab, vnd in der zeit behúb er vor dem Rómischen hofrechten vrtail vnd brieue wider vnsern herren, daz er nye fúrgeladen ward vnd in groser kranckhait lag, darumb im die vordern land ze Brisgow, in Elsass vnd anderswo erlaubt sein anzegrieffen vnd hat im auch vil schéden darumb zúgefúgt vnd noch táglich tút durch sich selber vnd annder. — Der von Lupfen hat auch vnserm herren von Ósterreich in sein lannd gezogen vnd im sein vnd des lands vesten verbrannt vnd die seinen darinn. — Do der N. von Lupfen dennoch vnsers herren, hertzog Fridrichs, rat vnd diner was, do rait er gen Vngern mit etlichen anndern vnd verlaidet in gegen vnserm herren N., dem Rómischen kúnig, vnd bracht in in sein vngnad, daz im hernach ze grosem schaden komen ist, vnd spricht, er múg mit vnnserm herren N, dem kúnig, nymmer ainig werden, denn durch in. — Ze behalten der stuckh, die vnnser herr von Ósterreich noch fúrbringen mag, vnd auch ze behalten solher artikel, die er vnser gnedigen frawen von Burgundy, hertzogin ze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Östereich, in dem lannd ze Elsass, daz auch vnnser herrschafft zúgehórt, hat getan, die noch wol zú iren zeiten sein fúrzebringen. Pap. Orig. (?). Karlsruhe.

a) Auf einem am Rande aufgeklebten kleinen Papierstückchen ist hier von anderer Hand bemerkt: „dißen puncten ganz ausßzulassen".

11) *c. 1419.* Der von Lupfen bittet gemeine Eidgenossen, ihm die Briefe, die sie zu Baden gefunden und die ihm wegen der Herrschaft von Osterrich gehören, hinauszugeben, nämlich „die brieff, ob er ăn liebes erben abgieng, dass denn die gráfschafft ze Stûlingen an die herrschaft vallen sôlt, item brieff, wie die herschafft von Österrich Hewen vnd Engen von den von Hewen verpfent hăt, item ein brieff, wen er abgieng, oder das die herrschafft in sust mante, das denn Berghein wider an sie vallen sôlt, item brieff, von Lantsperg wegen vnd das darzû gehôrt, wie er sich darvmb gen in verschriben hătt, oder brieff, die davon sagent, item brieff von Villingen von der stúr vnd zechenden wegen, wie er sich darvmb gen der herschafft verschriben hatt, es syg vmb lossung oder vmb ander ding". Pap. gleichzeitige Aufzeichnung. a. a. O [a]).

a) Aussen hat eine andere Hand (des 15. Jhdts.?) fälschlich „1450" beigeschrieben.

12 *[1420]* fritag nach Vnser Frowen tag Assumpcionis [*Aug. 16.*] erklärt vf dem berge zu Chutten König Sigmund alle von dem Grafen Hans von Lupfen, seinem Hofrichter, jemanden aus Vergessenheit, Unachtsamkeit oder sonstwie gegebenen, demselben an seinen Herrlichkeiten, Privilegien, Grafschaft, Freiheiten, Landgerichten und andern Gerichten schädlichen Briefe wegen der mannigfaltigen Dienste desselben bei Strafe von 50 M. G., halb in die Kammer, halb dem Grafen zu zahlen, für kraftlos. Reichsregistraturbücher Bd. G. Bl. 76 v. Wien.

13) 1420 mitwoch nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 28.*] entscheidet zu Czaßlaw König Sigmundt zwischen Herzog Friderich zu Österreich und Graf Johanns von Lupfen, nachdem ersterer auf dem von dem Markgrafen Bernhart zu Baden angesetzten Tage nicht erschienen, dass Graf Johanns aller der Zusprüche, die Friderich zu ihm, zu seiner Gemahlin Elsbethen und zu Barbaren, Hainrichs von Rottenburg sel. ehelicher Tochter, zu haben glaubt, gänzlich ledig sei. Friderich soll den Grafen Johanns an den 2 Ämtern Burgstal und Melten und den 200 fl. Gelts auf dem Pfannhause zu Halle im Yntalle ungeirrt lassen und ihm die versprochene Sicherheit deshalb geben; er soll ihn auch einsetzen in Rottenburg die Feste, Schlittern das Thal, Rettenberg, das Schloss Súnburgk, die Núwe Starkenberg im Intale, Weißbergk, Kaltern, Luchtemburg, Leymburg, Ende, Galdeiff, Gufetzan das Thal, Inflimis, Aychach, Altemburg, Moße, Kastelpfunde, Ganar und Vision und in all das Erbgut, das Hainrich von Rottenburg hinterlassen. Wegen der eingenommenen Nutzungen und Gilten auf den Ämtern Burgstal und Melten, auf dem Pfannhause zu Hall im Inthale, und dem Gut weiland Hainrichs von Rottenburg, und wegen der Leistungen, die Johanns von Lupfen für ihn gethan hat, soll Friderich den von Lupfen bis zum nächsten Dreikönigstag unklagbar machen, widrigenfalls Ensißhaim Burg und Stadt, Thann Burg und Stadt, Maßmünster die Stadt, Altkirch Burg und Stadt, Pfiert Burg und Stadt, Lannsere die Burg und Instain das Burgstall dem Grafen Johanns zufielen. Ferner giebt König Sigmundt dem Grafen Johanns die Feste Blûmberg, und die Städte Villingen, Brûlingen, und Bercken mit allen Rechten und aller Zubehör, bis ihm in allen obigen Punkten ein Genüge geschehen ist. Das Or. trug das Majestätssiegel. Hewener Kopialbuch (16. Jhdt.). Donaueschingen T.

14) 1423 montag nach der hl. Dryer Kúng tag [*Jan. 11.*] giebt zu Presspurg König Sigmund, dem aller Besitz des Herzogs Fridrich zu Österrich deshalb, weil er wider ihn und das Reich gethan hat, laut der Briefe, welche er von demselben hat, verfallen ist, dem Grafen Johansen von Lupfen alle Rechte an Hewen und Engen, welche die Herzoge von Östrich oder sonst jemand und zuletzt er selbst an dieser Herrschaft gehabt haben, nachdem derselbe diese Pfandschaft mit anderm Pfande, das er vom Hause Österrich gehabt hat, von ihm und dem Reiche laut seiner mit dem k. Majestätssiegel versiegelten Briefe empfangen, und nachdem derselbe die Eigenschaft dieser Herrschaft von Wolf von Hewen erkauft hat. Weder er, noch einer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner Nachfolger am Reiche, noch sonst jemand darf diese Herrschaft von den von Lupfen lösen, doch sind die Schlösser Hewen und Engen ihm, dem Könige, auf seine Lebenszeit zu all seinen Nöten offene Häuser, aber ohne Schaden des von Lupfen. Am Or. hieng das k. Majestätssiegel. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

15) 1429 donerstag nach st. Francisci tag [*Okt. 5.*] befiehlt zu Presburg König Sigmund dem Herzoge Fridreich zu Österreich, der in den Sachen zwischen ihm und Graf Hansen von Lupfen trotz seines versiegelten Versprechens und trotz seiner vielen Ansuchen seinem Anspruche nicht stattgegeben hat, demselben ohne längeres Verziehen nachzukommen oder sich auf kommenden Allerheiligentag zu Wienn vor ihm zu rechtfertigen. Perg. Vidimus des kais. Notars Petrus Chottrer, clericus Patauiensis, von 1429, Okt. 21 [a]). a. a. O.

a) In diesem Notarsinstrumente wird erzählt, dass an gen. Tage Herzog Fridrich diesen Befehl des Königs erhalten habe.

1405, Jan. 17.

144. Cûntz Heyger, Bürger zu Rauenspurg, dem Abt Johans zu Wingarten 2 Gütlein zu Haybremen und 1 zu Wiberswiler, welche zusammen 1 ℔ ₰ minder 1 β ₰ und 6 Scheffel beider Korn gilten, geliehen hat, bekennt, dass diese Lehen dem gen. Gotteshause verfallen seien, sowie er die Güter nicht in redlichem Bau und in guten Ehren habe, den Zins nicht jährlich gebe und sich des Rechts, wenn er mit des Gotteshauses Leuten etwas zu schaffen habe, vor des Gotteshauses Gerichten nicht genügen lasse; stirbt er, so sind die Lehen dem Gotteshause von all seinen Erben ledig und los.

Geben an st. Anthonien tag 1405.

Die Siegel Hansen Segelbachs, Bürgermeisters zu Rauenspurg, und Hansen Maigenbergs, Ammanns daselbst, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1407 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] verpflichtet sich Cûncz Spranger, Bürger zu Rauenspurg, dem Abt Johans zu Wingarten 4 Güter zu Haidbremen geliehen hat, ein gutes, redliches Haus darauf zu bauen, wozu ihm der Abt 8 ℔ ₰ geben soll, die nächsten 3 Jahre von den Gütern 6 Scheffel beider Korn und die folgenden 3 Jahre 8 Scheffel Korn zu Hubgeld und dazu den ganzen von Alters herkömmlichen Zins an Pfenningen zu geben. Nach Ablauf der 6 Jahre wird er das ganze Hubgeld samt dem ganzen Zinse geben, wie das die Rödel des Gotteshauses ausweisen. Hubgeld und Zins antwortet er gen Wingarten nach Hubgeldsrecht. Die Güter hat er in guten Ehren ohne Wüstung und in gutem, redlichem Baue zu halten. Gewinnt er etwas mit des Gotteshauses Leuten zu schaffen, so soll er sich des Rechtes vor dessen Gerichten genügen lassen. Zu Gewähren setzt er Pfaff Herman Kurtz, Kirchherrn auf dem Hûnberg, Hainczen Spranger, seinen Bruder, und Hainczen Kreczen. Perg. Or. (die Siegel Henggys Huntpiss, Bürgermeisters zu Rauenspurg, und Hainrichen Webers, Ammanns daselbst, fehlen). a. a. O.

2) 1413 st. Vlrichs tag [*Juli 4.*] verkauft Graf Eberhart von Werdemberg zu Sigmaringen der Stadt Rauensburg seine Herrschaft Schmalnegg um 6300 fl. Rh. Dazu gehören auch aus einem Gute auf dem Honberg, das der Herren von Bûrren ist, 2 Scheffel Haber und 1 Fastnachthuhn und aus einem Gute zu Haidbremen 6 Viertel Haber und 2 Fastnachthühner Vogtrecht, die Môrin zu Judotenberg mit 4 Kindern, die ein Huhn jährlich giebt, und zu Bitzenhofen Zwing und Bann und das Gericht „án todschleg, diebstal, mord vnd brand, dz selb vngericht gehört gem Hailigenberg". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Herzogs Vlrich zu Tegg, des Grafen Rûdolf zu Montfort, Herrn zu Rotenvels, des Truchsessen Hans zu Waltpurg, Ritters, und des Freiherrn Hans von Zymmern, Ritters, (das des Verkäufers fehlt). Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1405, Febr. 12. *Heidelberg.*

145. König Ruprecht giebt auf Bitte des Grafen Albrecht von Werdenberg, des jüngeren, der ihm geschrieben hat, dass er Graf Hugen von Werdenberg, des Königs Landvogt in Swaben, seinen Vetter, zu einem Gemeiner über alle seine Eigen- und Lehengüter genommen habe, in Anbetracht der ihm geleisteten Dienste des Grafen Hug seine Zustimmung, dass sich dieß auch auf die Einsetzung in die Gemeinschaft der Herrschaft vom Heiligenberge erstrecke, die Lehen vom Könige und Reiche ist.

Datum Heidelberg feria quinta post beate Agathe virginis et martiris 1405.

Das königl. Siegel.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1405 mitwoch vor dem sontag Inuocauit [*März 4.*] bestätigt zu Heidelberg derselbe auf Bitten des Grafen Huge von Werdenberg, seines Landvogts in Swaben, das Vermächtnis seines Vetters, des Grafen Albrecht von Werdenberg, des jüngern, Herrn zu dem Heiligenberge, der denselben zu einem Gemeiner und nach seinem Tode zum Erben aller seiner Güter eingesetzt hat, unter wörtlicher Wiederholung der darüber ausgestellten Urkunde des Grafen Albrecht, gegeben zu dem Heiligenberge 1405 des nehsten fritags nach Vnser Frauwen tag Purificationis, den man nent der Liechtmesse, [*Febr. 6.*] und leiht ihm an den Lehen der reichslehenbaren Herrschaft Heiligenberg in Anbetracht der Dienste, die die beiden Grafen oft, willig und unverdrossen ihm und dem Reiche gethan haben, was er ihm daran von Recht leihen soll und kann. Perg. Or. mit einem Bruchstück des k. Siegels. R.

2) 1409 Aller Heiligen tag [*Nov. 1.*] macht zu Insprugg Graf Albrecht von Werdemberg, den Herzog Fridreich zu Österreich zu Diener aufgenommen und in seinen sondern Schirm empfangen hat, demselben, seinen Brüdern und Erben sein Haus zum Heligenperg für immer zum offenen Hause wider jedermann, doch ohne seinen Schaden. Er und sein Bruder und seine Erben dürfen damit zum Schaden der Herrschaft von Osterreich sich gegen niemand verbinden. Zu Gewähren setzt er seinen Bruder, Graf Albrechten von Werdemberg, Herrn zu Bludentz, Graf Hannsen, dessen Sohn, und Graf Wilhalmen von Montfort, Herrn zu Tettnang. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 32), seines Bruders (33 mm D, IV C, im Schilde nur die Stiege, Helm mit fliegenden Decken, Brackenkopf, das Siegelfeld perlenförmig verziert, rund eingerahmt; † S : graf : albrecht : der : elter.) und des Grafen Wilhalm von Montfort. Wien.

3) 1409 dinstags nach st. Martins tage [*Nov. 12.*] setzt Otto Pfalzgraf bei Rein, der zu Heidelberg in der Burg anstatt seines Vaters, des Königs Ruprecht, das k. Hofgericht besessen hat, Graf Hug von Werdenberg, Landvogt in Swaben, der durch Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Bregentz, auf seine Klage im Auftrage des k. Hofgerichts um 2000 M. G. auf allen Besitz des Grafen Albrecht von Werdenberg, des jüngern, Herrn zum Hailigenberge, „angeleytet“ wurde und diese Anleite ohne jemands Hinderung mehr, denn 6 Wochen und 3 Tage „ersessen“ hat, auf dessen Bitten in nützliche Gewähre all dieses Besitzes und befiehlt allen, denen dieser Brief vorkommt, den Grafen darin zu schirmen, bis ihm die obgen. Summe bezahlt ist. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des k. Hofgerichts und mit Rücksiegel. Donaueschingen.

4) 1413 dinstag vor st. Bartholomes tag [*Aug. 22.*] leiht zu Cure König Sigmund Graf Hugen von Werdemberg die Grafschaft zu dem Hailigenberg, auf die derselbe Recht zu haben meint, wegen seiner Vordern und seiner eigenen Dienste. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O. [a]). R.

a) Nach den Reichsregistraturbüchern E Bl. 57 (Wien) geschah die Belehnung selbst zu Cur feria quinta ante Bartolomei, also am 17. Aug.; obiges Datum ist also nur das der Beurkundung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1413 hl. Kreucz tag, als es erhöcht ist worden, [*Sept. 14.*] verkauft zu Costencz Graf Albrecht vom Werdemberg, der jüngere, an Herzog Fridreich zu Österreich die Feste und Grafschaft zum Heiligenperge um 4000 fl. Rh.[a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des Bischofs Otten zu Costencz (das Caspars von Khlingemberg fehlt). Wien. R.

a) Diesen Verkauf genehmigt des Verkäufers Bruder Albrecht, der ältere, Graf von Werdemberg, Herr zu Bludennz, zu Innsbruck 1414 Oculi [*März 11.*]. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers (34 mm D, IV C,) und seiner sondern Freunde, des Burggrafen Hanns von dem Altenperg und des Vogtes Vlrich von Metsch, des jungen. a. a. O.

6) [*1418*] am 4. tag des mondes Meyen entscheidet zu Costentz König Sigmund, dem vorgebracht wurde: wie Schloss und Herrschaft zu dem Heiligenberge, 2 Meilen von Costentz gelegen, die Grafen von Werdenberg alsolange, als jemand verdenken mag, als Reichslehen innegehabt haben, wie diese Stücke dem Grafen Hugen von Werdenberg, Herrn zu dem Heiligenberge, von Rechts wegen, da er sie an König Ruprecht sel. Hofgerichte mit Urteil und Recht behauptet hat, und dies auch an seinem Hofgerichte bestätigt wurde, zugehören, wie dessen Vetter, Graf Albrecht sel. von Werdenberg, dieselben dem Herzoge Fridrich zu Osterrich, (obschon er sie dem König Ruprecht zu gunsten des Grafen Hug, damit dieser sie nach seinem Tode erblich besitze, aufgesandt, und obschon Graf Hug dieselben schon vor seines Vetters Vermächtnis an diesen Herzog von ihm, dem Könige Sigmund, zu Lehen empfangen hat, und obschon dieses Vermächtnis ohne sein, des Lehensherrn, Wissen und ohne des Graf Hugen Willen beschehen und also von Rechts wegen kraftlos ist), um Geld und anderes Leibgeding gegeben hat, aus königlicher Machtvollkommenheit, dass Graf Hug und seine Erben bei diesem Schlosse und dieser Herrschaft allezeit bleiben sollen, ungehindert von gen. Herzoge, nachdem er als König allen Besitz desselben wegen seines freventlichen Mutwillens, den er mit Hinweghelfen des Papsts Johannes wider die hl. Kirche und das Concilium zu Costentz geübt, und wegen mancherlei an seinen und des Reiches Unterthanen verübten Gewaltthaten an sich genommen, und nachdem auf seinen Befehl Graf Hug mit allen, die er damals aufbringen konnte, vor gen. Schloss gezogen, es eingenommen, sich zu demselben und der gen. Herrschaft als zu seinem rechten Gute genähert und es noch innehat. Kommt der Herzog wieder in des Königs Huld, so schadet das doch dem Grafen am Besitze dieser Herrschaft nicht[a]). Reichsregistraturbücher F. 118. Wien.

a) Trotz dieser Erklärung wollte Herzog Friedrich seine Ansprüche auf Heiligenberg selbst mit Waffengewalt aufrechthalten; er sagte am 25. Juli 1418 in Rheinau dem dortigen Abte Hug, sich auf seine Aussöhnung mit dem Könige berufend: „er wölt glich uff Martini komen und das land überhopt innemen, er wölt ouch den Hailgenberg innemen mit krieg". Mone, Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I, 351.

7) 1427 um den suntag Quasimodogeneti [*Apr. 27.*] lässt Graf Haug von Werdenberg in Insprukg u. a. den Vidimus der Urkunde [*No. 145, 1*] die Räte des Herzogs Fridrich von Osterreich hören. Dieselben erklären, der Herzog habe den Heiligenperg von Graf Albrecht gekauft, aber Graf Hawg habe ihm denselben ohne Recht entwehrt, deshalb solle der Graf dem Herzoge denselben zurückgeben, geschehe das, so wolle der Herzog ihm um etwaige Ansprüche vor einem gemeinen Manne mit gleichem Zusatze Recht geben[a]). Pap. Konzept. Innsbruck.

a) Diese Forderung wiederholt der Herzog selbst zu Insprug 1427 mittichen vor st. Augustin tag [*Aug. 27.*]. Pap. Konzept. a. a. O.

1405, März 12. *Rheinfelden.*

146. Herzog Fridrich zu Österreich befiehlt Schultheiss und Rat zu Engen, da sein Oheim, Graf Eberhart von Nellemburg, etwas Zusprüche zu den hohen Gerichten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die zu seinen Festen und zu seiner Herrschaft Hewen und Engen gehören, zu haben vermeint, auf Mittwoch nach Mitterfasten [Apr. 1.] gen Ennsesheim ihre Botschaft, welche wegen dieser hohen Gerichte Kundschaft mit sich bringe, mit vollem Gewalt zu ihm zu schicken. Auf diesen Tag hat er auch gen. Grafen geladen.

Geben zu Rynuelden an st. Gregorien tag 1405.

Das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel des Herzogs unkenntlich.
Pap. Or. Karlsruhe.

1) Wohl nicht lange nach dem 12. März schreibt gen. Graf Rûdolfen von Fridingen, Vogt zu Engen, dass ein Tag zu Ensisheim ihm und den von Engen zu teuer erscheine, es gefalle ihm deshalb wohl, wenn man die Sache bestehen lasse, bis der Herzog wieder herauf „gen lande kome"; wenn die von Engen „fúrbasser vffschlågbrief, als vor" bedürfen, so wolle er ihnen solche geben; er begehrt schriftliche Antwort durch seinen Boten. Pap. Or. (nicht datiert) mit dem fast ganz abgefallenen, zum Verschlusse rückwärts aufgedrückten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

2) 1405 in die Annunciacionis Marie virginis [*März 25.*] bezeugt Cûnratt Schlupf von Bûttelbrunnen, nachdem sein gnädiger Herr von Österrich Herren, Rittern und Knechten um Kundschaft über die zu Hewen und Engen gehörenden hohen Gerichte und Wildbänne geschrieben hat, dass ihm, der bei 40 Jahren gedenke, kund sei, und dass er von seinem Vater, der 80 Jahre gedacht habe, gehört habe, „dz die von Hôwen, die alten und die jungen, ir ritent jåger gehept hänt vnd jagtent öch in aller iro herrschaft vnd öch stok vnd galgen gehept hänt vnd lût daran gehenkt hänt vnd lût geköpft hänt vnd vederspil gefangen hänt vnd lantsåsß inngehept vnd ererpt hänt vnd vber todschlåg gericht hänt, wa die in iro herschaft geschähent", und dass dieselben dies bis an die Zeit, da sie die Herrschaft versetzten, ohne männiglichs Zusprechen also hergebracht haben [a]). Pap. Or. (das aufgedrückte Siegel des Ausstellers fast ganz abgefallen). a. a. O.

a) Mit diesem Zeugnisse stimmen die Bertely Vogts zu Swarczenbach, Hansen Egens zu Brûnlingen, Hainrich Kellers zu Lûtfridingen und Göczen von Göberg zu Lûtfridingen von 1405 mentag vor Mitterfasten [*März 23.*], Heinrichs von Immendingen und Heinrichs von Almshoffen von 1405 montag nach Vnser Frawen tag in der Fasten [*März 27.*], des Stadtrats von Engen und der Bauerschaften Altdorf, Wâlaschingen, Anselfingen, Honstetten, Egkertzbrunnen, Emingen, Echingen, Bûsendorf, Hattingen und Zimerholz von 1405 frytag vor Laetare und die Annuntiationis Mariae [*März 27 und 25.*]. (Pap. Vidimus von Diessenhouen, ausgestellt 1439 auf Bitten der Stadt Engen, und Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen) überein. Nach diesen weitern Aussagen haben die von Hewen auch Leute verbrannt, „metzger vnd die mûlinan unansprechig" innegehabt, 4 (nach anderer Angabe 5) reitende Jäger gehalten, ihren Unterthanen erlaubt oder verboten, Hasen und Füchse zu fangen, die Landsassen, wie ihre Eigenleute besteuert und bevogtet. Die von Emingen insbesondere geben an, dass die von Hewen bei ihnen „ir vederspil, sperwer vnd hebch geuangen" haben; dieselben berichten auch: „item es haut min herr von Nellenburg vnd sin vogt die von Emingen gelatt vff sin lantgericht gen Stockach, darumb dz Bilgrin von Hôdorf sie hiess vnd zwang by iren aiden, dz sie recht sprächent vmb vnzucht vnd fräueln, die des von Nellenburg lût in irem dorf geton hettint". Die von Echingen sagen auch, sie hätten mit Erlaubnis ihrer Herrschaft von Hewen in ihrem Dorfe Hasen und Füchse gefangen, „do kam ainost des von Nellenburg knecht vnd wolt ainem ain hund genomen han vnd sprach, er het ainen hasen geuangen in der gräfschafft, do kam vnsers herren vogt von Hewen vnd sprach, er mûst den selben hund gehigen, vnd wie er dórst útz in sines herren herschafft weren, darnach wrdent wir niemer me von inen bekûmert darumb".

1405, Mai 26. *Pfullendorf.*

147. Johans Gotzritter, weiland Schulmeister zu Pfullendorf, giebt zu seiner Hausfrau Mâhthilten sel., zu seinem und zu seiner Vordern Seelenheil dem Predigergotteshause zu Costentz in dem Rheine 5 ℔ h

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Landmünze (oder Münze, die in der Stadt Costentz gang und gäbe ist, dafür) jährlichen Zins, der ihrem Gotteshause „an die vestiery vnd sacristy“ dienen soll, aus seinem eigenen Gute zu Rüstanswiler.

Gegeben zu Pfullendorf an dem nähsten zinstag nach st. Vrbans tag 1405.

Die Siegel des Ausstellers, Hainrich des Selhofers, Bürgermeisters, und Hansen Gremlich, weiland Herman Gremlichs Sohn, Ammanns zu Pfullendorf, fehlen.

Perg. Or. Karlsruhe.

1406, c. Apr. 4.

148. Die Herren vom Domkapitel zu Costentz, die Herren von Salmanschwiler und die Spitalmeister zu Costentz übertragen die Schlichtung ihrer langwährenden Stösse wegen der Zehnten zu Taysendorf, Schigendorf, Stetten, Oberriedern, Ramspach Hainrich Hách, Bürgermeister zu Merspurg, als Gemeinmann, und Gregorius Abi, Niclaus Gattenhaimer, Hanns und Conratt den Raittnowen, Gebrüdern, Hanns Dienstman, gen. Arnolt, und Hainrich Landerschwiler, Bürgern zu Merspurg, als Zusätzen. Dieselben besichtigen die zehntpflichtigen Güter und verfassen über diesen „vndergang“ einen Rodel, der solche Kraft und Macht haben soll, als ob gut besiegelte Briefe darum gegeben wären. Unter diesen Gütern ist zu Schigendorf „der acker zu Lantzenhofen, der da ist der frowen zu Zofingen [a]).

Anno domini millesimo quadringentesimo sexto circa Ambrosii.

Constanzer Kopialbuch des 16. Jahrhdts., Urk. No. 7. Karlsruhe. R.

a) Weitere Untergänge waren trotz dieses Vertrages wieder 1417, 1442, 1453 notwendig. a. a. O.

1) 1361 feria 5. ante festum beate Marie Magdalene [*Juli 15.*] officialis curiae Constantiensis notificat, quod Constantiae constitutus coram se iudicii in figura Berchtoldus dictus Renner, filius quondam Burchardi dicti Renner de Merspurg, notarius curiae Constantiensis, Hermanno de Sancto Gallo, praebendario praebendae novae ecclesiae Constantiensis Maioris et ipsi praebendae curiam suam in Schúgendorf, nuncupatam des Klotz hof vnd gůt, pro 40 ℔ ₰ Constant. vendidit. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers und Verkäufers. a. a. O.

2) 1445 st. Jacobs aubent [*Juli 24.*] vertauscht Jos Můmer zu Schúgendorf dem Kloster Zofingen zu Costentz ein eigenes und zinsfreies Holz zu Schúgendorf; „da es gehaissen ist in der Burg, stosset an den weg daselbs vff vnd ab Burg gende“, gegen ½ Jauchert Holz daselbst in dem Rietlin, ebenfalls eigen und zinsfrei. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel Hansen Hőwdorfs, des Vogts zum Hailgemberg (25 mm D, das Wappen ist das des Herrn von Heudorf; . . . hanns * . . wdorf). Constanz, Zofingerkloster.

1406, Juli 26.

149. Aubrecht Mayger, Schultheiss zu Trochtelfingen, Aubrecht Húszelschmid, Hans Schmid, Bentz Burlading und Claus, sein Schwager, Bentz Murer, Contz Stårk, Åberli Brålin, Hans Sayler, Peter Dieli, Wernher Múller, Claus Gretzinger, Hans Bråli, Haintz Scherling, Dietrich Gerter, Wernher Sůner und Auberli, sein Sohn, Contz Schmeltzli, Contz Fåcli, Hans Kåppeller, Haintz Scheri, Eberli Gůtbierer und seine Söhne Haintz und Eberli, Hans Bader, Mårk Schmeltzli, Haintz Hőlnstein, Haintz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gåk, Auberli Scheri, Jacob der Weber, Haintz Růf, Frik Schenk, Hans Kisling, Conrat Stoll, Sefrid Seman, Conrat Schantz, Hans Elser, V̊li Weber, Hans Giselhart und sein Sohn Hans, Haintz Egloff, Hans Santhain, Bentz Clutz, Claus Hertzog, Haintz Dieli, Haintz Giselhart, Hans Gretzinger, Haintz Frúntzman, Contz Kopp, Contz Meki, Contz Schaber, Contz Gerter, Contz Volk der junge, Hans Gerter, gen. der Kvnkel, Fritz Güsz, Burkart Krantz, der Wielant, Bentz Arnleder, Vôcz Múrli, Conrat Stoll und sein Bruder Hans, Contz Bader, Göcz Löser, der alte Ek und sein Sohn Hans Eke, Aubrecht Volk, Haintz Zåker, Hans Geri, der Fúnden, Contz Håttinger, Haintz der alt Reuenter, Auberli Benger, Auberli Zymerman, Dietrich Vischer, Búk Scherling, Haintz Rupp, Haintz V̊belli, Auberli Eberhart, Eberlin der Pfiffer, Contz Borhoch und sein Sohn Conrat, Hans Starke, Herman Schnek, Haintz Kapper, Contz Mók, Dietrich Sůnli, Contz Sůnli, Hans Scherling, Hans Eberhart, Bentz Trolmayger, Hans Fåsli und sein Sohn Haintz, Contz Mútz, Contz Kenig, Auberlin Herwag und seine Söhne Hans und Göcz, Hans Kúnig, Contz Dieli, Contz Gufnay der junge, Burkart Kisling, Hans der Mayger, Haintz Kettenaker der alte, Hans Gerter, Contz Nabholtz, Haintz Bilafing, Burkart Pfáwe, Bentz Scherter, Haintz Wagner und sein Bruder Hans, Hans Bötz, Hiltrut Cůntzen Scribers sel. Hausfrau, Haintz Hiltgot, Conrat Schnider, Eberlin Reuenter und sein Sohn Hans, Haintz Glemszer, gen. Kettenaker, Buk Sybolt, Hyltruten Knecht, Bentz V̊li, des Kaysers sel. Kinder, Hans Iring, Hans Stayger und sein Sohn Hans, Hans Hertzog, Haintz Schertwek, Contz Gufnay, V̂lrich Brålin, Arnolt Rokenstil und sein Bruder Contz, Auberlin Vbelli, gen. der Schaber, Haintz Kůrsenner, V̊lrich Sayler, Hans Ståken Sohn der Schuhmacher, Claus Deker, der alt Deker, Herman der Schriberinen Tochtermann, Hans Múrli der Schuhmacher und die alte Knörrin, alle Richter und Bürger zu Trochtelfingen, schwören, sich mit Weib, Kind und Gut nicht vom Grafen Eberhart von Werdenberg und seinen Nachkommen zu entfremden. Wer diesen Eid bricht, mit dem soll man verfahren als einem meineidigen Menschen, „vnd darzů so ist v́nser libe vnd vnser gůte, dz wir ietzo habint oder fůro gewinnen, die also verbrochen hettint, dem vorgenanten vnserm genådigen herren, gráf Eberharten von Werdenberg, oder sinen erben ainen gantzen mánot vor deme ee, daz wir verbrochen hetten, gar vnd gåntzlich verfallen fúr ir recht, fry, aigen gůt“ [a]).

Geben an dem nechsten mentag nach st. Jacobs tag des hl. zwelfbotten 1406.

Die Siegel der Stadt Trochtelfingen [b]) und Herrn Steffans von Gundelfingen in Bruchstücken erhalten, die Otten von Baldegg des ältern und Bentzen Húmeln, Vogts zu Vrach, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Die Angabe von Sattler (Geschichte von Würtenberg unter den Grafen II, 73), dass 1368 Graf Eber-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hard von Wirtenberg Trochtelfingen an Graf Ott von Hohenberg verpfändet habe, beruht nur auf einer Verwechslung von Trochtelfingen mit Truchtelfingen, ist sonach gegenstandslos. — b) Dieses Siegel war ein grösseres Rundsiegel; dasselbe enthielt vermutlich im Siegelfelde, da in einem Bruchstücke ein Pferd erkennbar ist, St. Martin zu Pferde; im 15. Jhdt. wurde auch ein kleines Siegel dieser Stadt angefertigt, das ebenfalls St. Martin zeigt (s. Abb. No. 30).

1) 1367 fritag vor st. Walpurg tag [*Apr. 30.*] verkaufen Äbtissin und Konvent des Frauenklosters zu Pfullingen dem Kloster zu Stetten unter Zollr des Stetzers Hof zu Trochtelfingen um 55 ℔ h. Sie haben den Hof dem Kloster für rechteigen gegen jedermann nach der Stadt Rütlingen Recht Jahr und Tag zu versprechen. Das Or. siegelten die Ausstellerinen. Kopialbuch des Klosters Stetten von 1535 (jetzt im Besitze des Kämmerers Kernler in Dietershofen bei Sigmaringen). Bl. 320.

2) 1368 fritag vor st. Symon vnd Judas tag [*Okt. 27.*] giebt Pfaff Eberhart Brenli, Frühmesser zu Trohtelfingen, für den Fall seines Todes an den Altar vorn in der St. Martinskirche zu Trohtelfingen 40 ℔ h, nämlich von einem halben Gütlein zu Hulfstetten 15 ℔ h, von seinem Hause zu Trohtelfingen 10 ℔ h, 8 ß h aus der Badstube zu Trohtelfingen, die Bentz der Bader von ihm zu Lehen hat, 5 ß h aus dem Hause, da der Fremer Bekke darin ist, 5 ß h aus der Wiese zu Trohtelfingen in dem Talweg, 4 ß h aus einem Hause zu Stainhûlwen vor den Höfen, und 9 ß h zu Mûtelstetten. Perg. Or. (die Siegel der Stadt Trohtelfingen und des Grafen Eberhart von Werdenberg fehlen). Trochtelfingen, Pfarrregistratur. R.

3) 1369 hl. Pfingsttag [*Mai 20.*] giebt Graf Eberhart von Werdenberg an die St. Erhartskapelle zu Trohtelfingen vor der Stadt und der Steige ein Aeckerlein in dem kleinen Eschli, und ein halbes Wieslein in Ridlingen an dem Wasser. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. R.

4) 1400 in festo st. Nerei, Achillei et Pangratii [*Mai 12.*] in oppido Trohtelfingen Eberhardus comes de Werdenberg, patronus, et Johannes Dahs de Mägrichingen, rector parrochialis ecclesiae in Trohtelfingen, Marquardum episcopum Constanciensem petunt, ut praebendam altaris s. Anthonii, quam in dicta ecclesia cum coadiutoribus suis fundaverunt, cuius ius praesentandi dicti comitis et haeredum eius est cuique bona et redditus in Stetten vnder Hölnstain, in Stainhûlin, in Herschwag, in Trohtelfingen, in Husen vnder Herswag ad summam 22 ℔ h aestimatos donaverunt, ratificet [a]). Perg. Or. (die Siegel der Aussteller fehlen). Trochtelfingen, Pfarrregistratur.

a) Dieser Urkunde ist die Constantie 1401 8. Kal. Septembris [*Aug. 25.*] erteilte bischöfliche Bestätigungsurkunde transfigiert. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers.

5) 1402 zinstag nauch dem hl. Pfingstag [*Mai 16.*] empfängt zu Stutgarten Cûn von Burrladingen von Graf Eberhart von Wirtemberg zu Mannlehen den Teil des Kornzehntens zu Trohtelfingen, den von demselben Menloch von Linstetten, der ältere, zu Lehen gehabt hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Stuttgart.

6) 1408 zinstag vor st. Martis tag [*Nov. 6.*] leiht Bruder Hainrich Egloff, Pfleger zu dem Hûnnenstain, für sich und Götzen den Hager anstatt dieses Hûnnenstains das Schmeltzlin Lehen „in Trohtelfinger zehnten gelegen", an Cûntze Schmeltzlin, Marquarten den Surer und Cûntze Faller als Erblehen um 31 ß h Trohtelfinger Währung und 1 Viertel Eier Zins. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Trohtelfingen abgefallen). Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

7) 1416 die 28. mensis Augusti Eberhardus comes de Wirtemberg ob remedium animae suae et Eberhardi comitis de Werdenberg felicis recordationis, consanguinei sui, missam perpetuam in ecclesia parrochiali in Trohtelfingen ad honorem beatae Mariae virginis sub nomine praedicti consanguinei sui de novo fundatam et de facultatibus eiusdem propriis et aliorum, qui ad tam pium propositum manus suas porrexerint adiutrices, scilicet de decimis et bonis nuncupatis in Erphingen et praeterea de 2 bonis in Steinhulw, quae bonis in Erphingen tali conditione sub hypotheca vulgariter nuncupata ein vrstat sunt adstricta, ut, si bona in Erphingen se annuatim ad 32 ℔ h in valore se extendere non possunt, reliqua ex hypotheca praefata suppleri debeant, dotatam erigit. Collatio praebendae, quamdiu vixerit, ipsius et postea successorum consanguinei sui praedicti erit. Capellanus seu primissarius promittere debet, „quod residentiam ibidem faciat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

personalem et vitam ducat honestam et missam celebret sine dolo et fraude more solito et consueto sine preiudicio dicte ecclesie parrochialis et de non faciendo dampnum uel preiudicium predicte ecclesie in commissalibus remediis, testamentis et aliis quibuscumque iuribus cautionem faciat[a]. Redditus et bona ad praebendam dotati ab omni exactione cuiuscumque generis a se et successoribus et officialibus consanguinei sui praedicti liberi sunt[a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Stuttgart.

a) Transfigiert ist die Bestätigungsurkunde des Constanzer Generalvikars von 1416 14 kal. Nov. *[Okt. 19.]*. Perg. Or. mit einem Bruchstück des Siegels.

8) 1421 fritag nách st. Mathyas tag [*Febr. 28.*] stiftet Bentz Wurm von Trohtelfingen, Vogt der Herrschaft von Werdemberg, mit Genehmigung der Grafen Hainrich und Hans von Werdemberg, Gebrüder, sowie des Herzogs Vlrich von Teck und des freien Herrn Hans von Zimern, Ritters, beider als Träger und Verweser der gen. Grafen und ihrer Geschwister, und Eberhart Bráwlins, Kirchherrn zu Trohtelfingen, eine ewige Pfründe auf st. Jacobs, st. Barbaren und st. Marien Magdalenen Altar in der Pfarrkirche zu Trohtelfingen zu seiner, seiner Hausfrau sel. und seiner Kinder Seelenheil und stattet dieselbe mit Gütern und Renten zu Trohtelfingen und Stainhúlwen aus. Das Patronatsrecht dieser Pfründe fällt nach seinem Tode an seine Herrschaft von Werdemberg. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers, Herzogs Ulrich von Teck, des von Zimmern, der gen. Grafen von Werdemberg, für sich und ihre minderjährigen Brüder, die Grafen Eberhart und Vlrich, angehängt, und des Trochtelfinger Kirchherrn sind teils unkenntlich, teils ganz abgegangen). Trochtelfingen, Pfarrregistratur[a]).

a) 1421 Okt. 30. Otto episcopus Constantiensis hanc fundationem approbat, excepta privatione capellani, quam fundator sibi reservavit, quod episcopus reprobat eam sibi reservans. Auszug (18. Jahrhdt.). Donaueschingen. R.

9) 1421 fritag vor st. Laurenczien tag [*Aug. 8.*] vollführen die Grafen Hainrich und Hans von Werdemberg, Gebrüder, das Werk ihrer Ahnen, Graf Eberharts und Graf Hainrichs von Werdemberg, und ihres Vaters, Graf Eberharts; sie errichten nämlich eine Pfründe an dem Altar in der st. Michels Kapelle im Beinhause auf dem Kirchhof zu Trohtelfingen, der zu Ehren st. Marien geweiht ist, mit Zustimmung Eberhart Brålins, Pfarrers daselbst, und statten dieselbe mit Gilten von der Mühle und von Häusern in Trohtelfingen, von Gütern in Vndingen, Wilsingen, Nidlingen, Wilmadingen, Burladingen, Stainhúlwen, Herswåg und Wettishusen aus. Die Pfründe wird von dem Grafen verliehen, der an der Herrschaft ist. Perg. Or. (die Siegel der Aussteller und des Pfarrers fehlen). Sigmaringen, k. Staatsarchiv. S.

10) 1422 Nov. 5. in oppido suo Sigmaringen Hainricus et Johannes comites de Werdenberg, domini in Sigmaringen, qui in honorem s. Mariae et s. Nicolai capellam prope oppidum suum Trochtolfingen in loco dicto Húnenstain sitam, dudum in honorem s. Nicolai consecratam, nondum tamen dotatam, nemoribus circumdatam et per Beghardos laicos tamquam heremitorium silvestre inhabitatam cum domo eidem annexa, Eberhardo Brély rectore ecclesiae parrochialis in Trochtolfingen consentiente, beneficium perpetuum, cuius ius patronatus ipsis erit, creaverunt et tertia parte decimae minutae in Trochtolfingen incipiente in superiori parte apud domum dicti Zimberman usque ad aestuarium inferius, parte decimae et agris in Wilsingen et Trochtelfingen et censibus de domibus in Trochtelfingen dotaverunt, Ottonem episcopum Constantiensem petunt, ut hoc beneficium confirmet. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller und des Pfarrers von Trochtelfingen. a. a. O.

11) 1441 zinstag vor st. Gregoryen tag [*März 7.*] geben zu Sigmaringen Johanns und Eberhart, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg, dem hl. Bischof Martin in der Pfarrkirche in ihrer Stadt zu Trochtelfingen und in dessen Namen seinen Pflegern Conrat Stollen und Haintz Spåglin ihre bei 2 Mannsmad grosse Wiese zu Trochtelfingen vor dem obern Thor, die als Erblehen um einen jährlichen, auch fortan nicht zu erhöhenden Zins von 3½ ℔ 2 ß h ausgeliehen ist, unter der Bedingung, dass ewiglich über ihres Vaters, Grafen Eberhart sel., und ihres Bruders, Grafen Hainrichs sel., Grabe in der genannten Pfarrkirche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 wächserne Kerzen zu deren und ihrem eigenen Gedächtnis und den Seelen zu Hilfe brennen sollen, so oft man in der Pfarrkirche liest und singt, und andere Kerzen und Lichter daselbst brennen. Geschieht das nicht, so fällt die Wiese an die Stifter zurück. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller, (beschädigt, Schild mit Fahne, Helmzier Bischofsmütze; Umschriften: . . . hans . vo . erdeberg. — S . ebehart . graf . . werdemberg). Trochtelfingen, Pfarrregistratur; Abdruck bei Miller, Beiträge zur Beleuchtung der ältern Geschichte der Hohenzollern'schen Lande 37—40. R.

12) 1442 zinstag vor Martini episcopi [*Nov. 6.*] empfängt Bentz Vlin, Schultheiss zu Trochtelfingen, von Graf Vlrich von Wirtemberg zu Mannzinslehen die obere und untere Mühle zu Trochtelfingen, wovon er Graf Ludwig von Wirtemberg jährlich auf st. Thomas Tag 20 ß h geben soll [a]). Wirtemberg. Lehenbuch Bl. 19 v. Stuttgart.

a) 1455 st. Peters tag ad Vincula [*Aug. 1.*] empfängt diese Lehen dessen gleichnamiger Sohn. a. a. O. Bl. 48.

13) 1447 mentag nach Misericordia Domini [*Apr. 24.*] schlichtet zu Baden Markgraf Jacob von Baden mit seinen Räten, Graf Schaffrid von Lyningen, Graf Heinrich von Lupfen, Diebolt Herrn zu Geroltzeck, Hans von Stadion, Ritter, seinem Hofmeister, Meister Jost Boner, geistlicher Rechte Lehrer, Reynhart von Nyperg, Hans von Stamheim, Hans Truchseß von Stetten, Ritter, Herrn Bernhart von Baden, Herrn Johans Nix von Hoheneck, genannt Entzberger, Domherrn, Wirich von Hoenburg, dem älteren, Hanserhart Bock von Stauffenberg, Heinrich von Berwangen, dem älteren, Albrecht von Zûtern, dem älteren, Rûdolf von Hoenthann, Hans von Entzberg, Albrecht von Berwangen, seinem Amtmann zu Trarbach, Heinrich von Sweynheim, Hanswernher zum Wyer, Hans Knûttel, Walther von Heymenhofen, seinem Haushofmeister, Diethrich von Gemmyngen und Andres Rôdder den Streit zwischen seinen Oheimen Ludwig und Vlrich, Gebrüdern, Grafen zu Wirtemberg, und Eberhart, Grafen zu Werdemberg, wegen der Lösung von Trochtelfingen: Falls Graf Hans und Graf Eberhart, Gebrüder, von Werdemberg innerhalb sechs Wochen und dreier Tage schwören, daß sie nichts von Briefen oder anderem wissen, wonach das Eigentum an Trochtelfingen denen von Wirtemberg zugehören soll, so soll Graf Eberhart von Werdenberg nicht schuldig sein, denen von Wirtemberg die Lösung von Trochtelfingen zu gestatten; können aber die von Werdemberg solches nicht beschwören, so soll weiter geschehen, was Recht wäre. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Wien. R.

14) 1464 mitwoch nach Esto Michi [*Febr. 15.*] versprechen zu Pfortzheim Markgraf Karle zu Baden und Hanns Graf zu Werdemberg, der ältere, ihre Kinder, die Fürstin Katherine von Baden und Jerigen Grafen zu Werdemberg, zur Ehe. Der Markgraf verspricht zur Aussteuer 6000 fl. auf Schloss und Städtlein Altensteige mit Dörfern, Graf Hanns giebt als Widerlegung 15000 fl. auf der Stadt Trûchtelfingen mit allen Märkten und Dörfern, so dass davon 750 fl. als jährliche Rente fallen. Was über 800 fl. davon eingeht, soll den Erben des Grafen Jerg zufallen. Hinterlässt das Ehepaar keine Kinder, so geht Aussteuer und Widerlegung an die Eltern oder deren Erben zurück. Graf Jerg soll zur Morgengabe geben 5000 fl. auf das Städtlein Veringen, so dass 250 fl. jährlich davon eingehen, der Rest des Erträgnisses von Veringen fällt an Jergs Erben. Stirbt Graf Jerg vor seiner Gattin, so gehören dieser ihre Kleinode, Kleider und was sie eingebracht und nachher erworben hat, ebenso die Hälfte der fahrenden Habe Jergs, mit Ausnahme der Pfandschaften, verbrieften Schulden, reisiger Habe und was zur Wehr gehört; hievon geht das Silberzeug nach Katherinens Tod an Jergs Erben. Nach vollzogenem Beilager soll Katherine auf ihr Erbrecht verzichten. Graf Vlrich und Hug verpflichten sich nicht zu heiraten, wenn nicht nach 10 Jahren die Ehe Jergs ohne Söhne wäre. Doch können denselben der Markgraf und Graf Hanns, der ältere, wenn durch eine Ehe der Stamm gefördert würde, zur Erhöhung von Ehren und Gut die Ehe gestatten. Perg. Or. (die Siegel des Markgrafen, und der Grafen Hanns und Jerg zu Werdenberg fehlen. Donaueschingen. S.

1407, Apr. 27.

150. Hainrich Kretz von Walwiler verkauft mit Willen seines Leibherrn, des Grafen Albreht von Werdenberg, des jüngern, Herrn zum Hailigenberg, sein Gut zu Walwiler als frei eigen, ausser dass davon

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jährlich diesem Herrn 2 Imi Kernen, 4 Imi Haber, 1 Imi Bohnen und 1 β ₰ zu Vogtrecht und 4 ₰ den Heiligen gen Teggenhusen gehen, an die von Herrn Cůnrat Schúrpfisen sel. gestiftete Chorherrnpfründe zu Bettenbrunnen um 16 ℔ ₰, die ihm Propst Hans daselbst aus dem von dem gen. Stifter an seine Pfründe geordneten Gelde gegeben hat.

Geben 1407 an der nåhsten mitwochen nách st. Georien tag.

Das Siegel des Grafen Albrecht von Werdenberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1439 samstag vor st. Mathyas tag [*Febr. 21.*] verkaufen Haincz Haslach von Walwiler und Greta, seine eheliche Frau, an Hanns Becz, Bürgermeister zu Vberlingen, um 10 ℔ 6 β ₰ Vberlinger Währung 1 Scheffel Veesen Vberlinger Mass, 10 β ₰ Costenczer Münze und Währung und 1 Fastnachthuhn ewigen auf st. Martins Tag in Vberlingen zahlbaren Zins aus ihrem freieigenen Gute zu Walwiler, aus dem sonst nur 1 Viertel Kernen, 2 Viertel Haber, 2 Imi Bohnen zu Vogtrecht und 3 β ₰ „frischling pfenning" ihrer gnädigen Herrschaft zum Hailigenberg gehen. Perg. Or. (das Siegel des Grafen Johansen von Werdenberg, Herrn zum Hailigenberg, fehlt). a. a. O.

1409, März 22.

151. Bruder Diethelm, Propst zu Berow, der in grosse Schuld gekommen wegen des Weingartens zu Lútislo, bei 8 Jauchert gross, in den er jährlich bei 60 ℔ Stebler verbaut hat, und von dem er dem Frauenkloster Berow den Halbteil alles Weines, der darin wächst, in ihren Keller ohne ihren Kosten liefern muss, giebt, um seiner Propstei weitern Schaden zu verhüten, diesem Kloster mit Rat des Abtes Johansen und des Konventes zu St. Blesy einen Garten bei dem Weingarten und die Trotte mit allem Trottgeschirr „vnd den bu, so ein meiger ze Lútislo jårlich in den wingarten fůren sol, des buws so vil sin sol, als ein meiger stat mag han", in offenem Kapitel zu Berów auf. In Anbetracht des Schadens, den seine Propstei mit dem Weingarten erlitten hat, und damit er deren Güter nicht weiter versetzen muss und damit ihm und seinen Nachkommen „das korn, so inen jårlich werden sol von der probstig, dester fúrer ze lieb laß werden", erlassen ihm die Klosterfrauen den Kosten, den er in dem Weingarten jährlich gehabt hat.

Geben am nechsten fritag vor Vnser Frówen tag in der Vasten 1409.

Die Siegel des Abtes und Konvents von St. Blesy.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1463 donrstag vor st. Sebastians tag [*Jan. 13.*] verkauft Vlrich von Rumlang, Ritter, um 160 ℔ h Waltzhuter Währung 5 ℔ h Steuer, 1 ℔ Rebgelt, 15 β für anderthalb „frischling schauff", zusammen 6½ ℔ 5 β gen. Währung und 15 Viertel Veesen Zins als Vogtrecht aus dem Hofe zu Lutischlów an Heinrich Bock, Bürger zu Waltzhut. Wird der Hof so schwach, dass er dieses Vogtrecht nicht mehr zahlen kann, so wird er dasselbe ihm auf des Gotteshauses Berow Kosten richtig machen. Zu Gewähren giebt er seinen Bruder Dietrich von Rumlang, Ritter. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln des Ausstellers und Gewähren. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1467 Jubilate [*Apr. 19.*] leiht zu Tûngen Bruder Johannes Frieß, Propst zu Berow, den Hof Lútißlow nach „goczhuß fronhôf recht“ Henni Bitterlin und seinen Söhnen. Sie sollen in Jahresfrist eine Scheuer mit Thür und Thor und Wänden ohne Schaden des Gotteshauses bauen, alle Vogtrechte bezahlen und von der Eigenschaft wegen jährlich dem Gotteshause 3 Malter Kernen, 1 Malter Haber auf Martini geben. Der Propst aber giebt ihnen hiezu „ze stúr“ 8 ℔ h und 300 Schaub auf das Haus, und Schaub zu dem Dach der Scheuer. Die Schaub haben sie jedoch von da, wo sie der Propst im Cleckgów kauft, heimzuführen. Der Propst hat ihnen auch 5 Viertel Gerste zu geben und sonst Gerste und Haber zu leihen. Zeugen: Cûnrat Gisi von Berow, Clewi Vischer von Horhan, Búrckli Vischer, der Gisinger. Pap. Spaltzettel. a. a. O.

1410, Mai 23.

152. Schultheiss, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt zu Verenbach versprechen, die 20 fl. Zins, die Junker Hans Burckart von Wisenegk auf Martini von ihrer Stadt bezieht und die mit 300 fl. ablösbar sind, jährlich gen Vilingen oder Triberg zu liefern.

Gegeben an fritage nechst nach Vnsers Herren Fronlichamen tag 1410.

Das Siegel der Stadt Verenbach fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1410, Juli 21.

153. Markquart von Ramsperg zu Liechtnegg verkauft dem Propste Wernher und dem Konvente zu Búrren an der Tûnow Kirchensatz, Gross- und Kleinzehnten und Widdum der Kirche Lúbertingen, was alles an ihn als väterliches Erbe gefallen ist, um 150 fl. und 5 Güter, die diesem Gotteshause gehört haben [a]), nimmt aber vom Kaufe die Leute, die gen Lúbertingen auf den Altar gehören, aus.

Geben 1410 an st. Mariun Magdalenun aubend.

Die Siegel des Ausstellers, Hansen von Zúmmern, Fridrichs von Entzberg eingenäht.
Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) Dieselben lagen wohl in Leibertingen selbst.

1) 1360 st. Ohtmars tag [*Nov. 16.*] verkauft Haintz der Máler zu Sigmaringen an Berhtolt Gnantz, derzeit Lichtmeister zu Lúbertingen, für die Kirche daselbst des Málers Gut für 5 ℔ weniger 5 ß h. Zeugen: Walther von Ramsperg, Kirchherr zu Lúbertingen, Bentz der Suter, Schultheiss zu Sigmaringen der Stadt, H. der Suter, Vlrich Schönloch und Vli sein Sohn, Bentz und Cûncz die Sepper, Bentz der Bûl. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Sigmaringen. a. a. O. S.

2) 1422 hl. Crútzes aubent, als es erhohet ward, [*Sept. 13.*] verkaufen Hans von Ramsperg, Marqwarts sel. Sohn, und seine Oheime Vlrich von Hornstain und Hainrich Gremlich, die Pfleger und Träger seiner Brüder, der Knaben Márklin und Walther von Ramsperg, dem freien Herrn Hansen von Zymmern als rechteigen zu Lúbertingen Cûnrat Márklins Weib und ihre Kinder, die Túsmerin und ihre Kinder, Gåggis mit Weib und Kindern, Hans Martin mit Weib und Kindern und 6 Höfe, von denen 2 wüst liegen, sodann zu Obrenhusen das Vogtrecht „vnd óch was korns si yetz ze Lúbertingen gebuwen hánd, vnd lantgarben vnd zins daselbs vberhópt“, um 400 ℔ h. Das Or. siegelten die 3 Verkäufer. Zimm. Kopialbuch I, 223—224.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1429 sambstag vor st. Ambrosius tag [*Apr. 2.*] verkaufen Bürk und Hans die Walken, Gebrüder, Bürger zu Meßkirch, der Kirche zu Lúbertingen ihr Gütlein zu Lúbertingen, gen. dez Glantzen gütlin, als rechteigen um 8 ℔ h Landeswährung. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Cůnrat von Andelfingen, zu Rordorf sesshaft, fehlt). Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

1410, Dez. 29.

154. Graf Herman von Sultz, Landgraf im Klegkowe und Landvogt der Herrschaft von Ósterrich, und die Räte dieser Herrschaft Heinrich von Wißnegk, Hanman Snewli von Landegk, Ritter, Burckart von Stouffen und Paulus von Ryhein, Schultheiss zu Friburg, vergleichen den Abt zu St. Blásyn und Dietrich von Blůmnegk: Vor ihnen klagt des Abtes Botschaft, dass Dietrich von den Leuten im Schlůchsew widerrechtlich Geld genommen habe, wogegen Dietrich entgegnet, er und seine Erben seien dieser Leute „sesßhafft, wissenthaffte vogte", deshalb habe er sie gestraft, weil sie „vsser einem dingkhoffe" gegangen wären und in einem andern wider ihn drei Urteile gegen das Herkommen „erkennet" hätten. Es wird entschieden, dass das von diesen Leuten durch Dietrich zur Strafe genommene Geld „ab sölle sin", und dass Dietrich dieselben dieser Sache wegen nicht weiter strafen dürfe. Derselbe solle bei der Vogtei bleiben, wie es herkömmlich ist und wie es die Briefe weisen; des Abtes und Gotteshauses zu St. Bläsin Vögte richten „vmb eygen, vmb erbe, vmb zinse vnd schulde", und dazu bedürfen der Abt und seine Vögte Dietrichs oder seiner Vögte nicht. Dietrich und seine Vögte sollen beholfen sein, dass der Abt und sein Gotteshaus bei ihren Rechten und Gütern bleiben, wie sie von Alters herkommen sind.

Gegeben an dem nehsten mêntag noch dem hl. Winahtage 1411.

Das Siegel des Grafen Herman fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1411 mitwoch nach st. Andres tag [*Dez. 2.*] erklären Hans und Dietrich von Blůmnegg, Gebrüder, welche zu Abt und Gotteshaus Sant Blåsin „von des kŏffbriefs wegen, als Lenczkilch gekŏft ward, vnd ŏch von des kŏffbriefs wegen, als Schlůchse kŏft ward, der da wiset von Fúrstenberg", Zuspruch gehabt haben, dass diese Briefe dem Abte und Gotteshause unschädlich sein sollen; sie dürfen dieselben fortan nicht weiter beschweren, denn der Brief, den sie von ihnen haben, und der Spruchbrief des Graf Herman von Sulcz, Landvogts, und der Räte ihres Herrn von Ósterrich weisen. Wegen der Lehen in dem Krumben, die da wüst gelegen sind, sind sie wegen des bis heute aufgelaufenen Vogtrechts mit Abt und Gotteshaus vereint, dieselben müssen ihnen aber davon in Zukunft das Vogtrecht geben, nämlich 8 ß Rappenpfenning und 8 Hühner nach dem Briefe, den sie darum von denselben haben. Werden da „die lehen und gůter wider funden", so soll jederman sein Recht behalten sein. Auch um alle andern Aufläufe und „aczung" sind sie mit dem Gotteshause verrichtet. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1422 st. Johans abend des hl. töffers [*Juni 23.*] entscheiden Hans von Tengen, Frei, Herr zu Eglisow, Hans Cůnrat von Bodmen, Ritter, und Caspar von Clingenberg zwischen dem Gotteshause Sant Blesin und Dietrich von Blůmnegg wegen der Gerichte, Leute und Vogteien in dem Slůchsew, da wegen des darüber von Graf Herman von Sultz gemachten Spruchbriefes etwas Misshellung gewesen, anstatt einen Rechtsspruch zu thun, gütlich also: Dietrich von Blůmnegg und seine Erben bleiben ungehindert bei der Vogtei in dem Schlůchsew und richten daselbst auch über das Blut und über alle Frevel, wie einem „wissenthaften, seßhaften vogt" daselbst zu thun gebührt, der Abt aber oder sein Vogt richtet, wie des Grafen Herman von Sultz Spruchbrief enthält, daselbst um Eigen, Erb, Zins und Schuld. Der Abt und sein Vogt haben füro daselbst nur um 3 β ₰ gewöhnlicher Münze zu gebieten; wenn der Abt zu den vier „benempten" Gerichten Dietrichs von Blůmnegg oder dessen Erben oder ihrer Amtleute bedarf, so sollen ihm und seinen Amtleuten dieselben getreulich beholfen sein. Alle Frevel und Bussen, die dazwischen „verlossen oder beschehen sind in der sach", sollen tot und ab sein; Dietrich von Blůmnegg und die künftigen Vögte sollen das Gotteshaus und die Leute im Slůchsew fürbass nicht höher mit Steuern noch sonst drängen und beschweren, denn bisher herkommen ist. Die Leute, die in der Vogtei sitzen und dinghörig sind oder die auf solchen Gütern, die von denselben Dinghöfen darrühren und Lehen sind, sitzen, sind pflichtig, in diese Dinghöfe zum Rechten nach Ausweisung der Rodel und nach Recht und Gewohnheit zu kommen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des von Tengen und Clingenberg (das des von Bodmen fehlt). a. a. O. R.

3) 1448 Apr. 14. frater Johannes ordinis Minorum, episcopus Bellinensis, Hainrici episcopi Constantiensis et administratoris Curiensis vicarius in pontificalibus generalis, in ecclesia parrochiali Schlůchse altare in latere sinistro in honorem gloriosae virginis Mariae, s. Blasii, s. Pelagii, beatae Mariae Magdalenae et s. Margarethae erectum consecrat et omnibus dedicationem huius altaris in dominica Jubilate celebrandam visitantibus 40 dies venialium et totidem in diebus patronorum et patronarum relaxat. Perg. Or. mit dem rückwärts unter Papier aufgedrückten, nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

4) 1467 mittwoch nach st. Jórgen tag [*Apr. 29.*] verkaufen Melchior von Blůmnegg, Ritter, Hauptgilte, Balthaser von Blůmnegg, sein Bruder, und Dietrich von Rumlang, Ritter, Mitschuldner, an Abt Cristoffel und den Konvent zu St. Plásien um 120 fl. Rh. 6 fl. Rh. Zins, zahlbar auf Georgi in ihrem Gotteshause, aus den 300 Fischen Vogtrecht, das der Hauptschuldner vom Schlůchsee, der des Gotteshauses rechteigen ist und bei dem Dorfe Schlůchs liegt, bezieht. Die nächsten 4 Jahre aber zahlen sie diesen Zins nicht, ebensowenig das Kloster die 300 Fische. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und der Mitschuldner. a. a. O.

1411, März 18.

155. Jórg von Nenningen weist seine Mutter Cecilien von Schwendi wegen 400 ℔ h Heimsteuer und Morgengabe auf die Hälfte von Gericht, Zwing und Bann zu Enenbúrren und auf alles, was er da hat, Leut und Gut, unter Vorbehalt der Lösung, diese hat er ihr je „vff die viertag zu angender Vasten" zu verkünden und dann auf st. Georgen Tag zu vollziehen.

Geben am achten tag vor Vnser lieben Frowen tag zu Fasten 1411.

Die Siegel des Ausstellers, Dietrichs von Estetten, des ältern, und Lutfrid Hoffmans unkenntlich. Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1408 mitwoch nách dem hl. Óstertag [*Apr. 18.*] eignet Fridrich Herr zu Gondelfingen, Ritter, 6 Güter zu Enenbúren, welche Katharin die Wychslerin, gen. von Estetten, Johansen Ehingern, Chorherrn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Wisenstaig, und Contzen Grienbachen, Bürger zu Wisenstaig, an ein Seelgeräte und an einen ewigen Gottesdienst verkauft hat, zu seinem, seiner Vordern und Nachkommen Seelenheile. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abbild. No. 31) und Rûdolfs von Pfalhain. a. a. O.

2) 1413 donrstag vor Letare [*März 30.*] verkaufen Cecilia von Swendi, Wolfharts von Nenningen, gen. der weise Wolfhart, sel. eheliche Witwe, und Jerg von Nenningen, ihr Sohn, Hansen dem Truchsessen von Bichishusen für 710 ℔ h zu Ennbûren das Gericht halb, alle Ehaften, Zwing und Bann, Holz und Feld halb, 6 Güter, die Taferne und die Schmiede, die zusammen 7 ℔ 10 ß h, 11 Imi und 24 Viertel Veesen, 3 Imi Roggen, 14 Imi und 24 Viertel Haber, 8 ß h zu „wysat", 14 Herbsthühner, 8 Fastnachthühner, 50 Eier, 3 ℔ 6 ß h Heugeld, für Dienste 63 Viertel Veesen und 63 Viertel Haber, 3 ℔ 15 ß h und 16 Hühner zu Weglöse gilten, eine Hofstatt und einige (nicht genannte) Dienste aus Herrn Erharts von Gravnegg Gütern. Zu Bürgen setzen sie Hainrich von Hörnlingen, Hans von Westernach, Hans von Nenningen, ihren Vetter, und Cristoffel den Gráter. Einlager in Ehingen oder Blaubûren. Perg. Or. mit den teils beschädigten, teils abgefallenen Siegeln der Aussteller und Bürgen. a. a. O. T.

3) 1416 st. Erharts tag [*Jan. 8.*] erlaubt mit Willen ihres Eheherrn Eberhart von Lamberg Agth von Mansperg ihrem Vater Volmar von Mansperg wegen seiner ihr oft bewiesenen besondern Liebe, die Kirche zu Änenbûren zu verkaufen. Wenn er es fordert, wird sie ihn beim Verkaufe mit Brief und Siegel versichern, damit er von ihr und ihren Erben daran unbekümmert bleibe. Von der Kaufsumme hat derselbe 400 fl., um die ihre Mutter Ann von Randegg sel. Schuldnerin gewesen, gen Pfortzhain zu zahlen. Perg. Or. (die Siegel der Ausstellerin, ihres Eheherrn, ihres Vetters Berchtolt von Mannsperg und ihres Schwagers Peter von Lamberg fehlen). Stuttgart.

4) 1418 dornstag vor Vnser lieben Frawen tag zu herbst [*Sept. 1.*] verkauft Hannß Harscher Annen vom Stain, Meisterin, und dem Gotteshause zu Vrspringen den Kirchensatz und den Widenhof, die Vogtei und das Vogtrecht der Pfarrkirche zu Ennenpeuren und den grossen und kleinen Zehnten daselbst als Laienzehnten, wie er das alles von Volmar von Mannsperg erkauft hat, um 950 fl. Zu Gewähren setzt er seinen Bruder Conrad den Harscher und den festen Vlrich Fihlen, den jüngern, zu Bürgen Fridrich von Westerstetten und Claus von Füllenbach, beide Ritter, Vlrich Fühlen, den ältern, Diettrich von Ehestetten, Aulbrecht von Hohenthann, Gerwigg von Sulmandingen, den jungen, Aulbrecht den Ruhen und Ortolf den Ruhen. Er und die Gewähren und ihrer aller Erben sollen dem Kloster das Verkaufte fertigen „nach aigens recht vnnd nach landtsrecht, namlich zehen jahr vnnd ainen tag", andernfalls muss er die Kaufsumme dem Kloster gen Vlm, Eheingen oder 2 Meilen Wegs darum, wo dasselbe es will, heimzahlen. Einlager in Eheingen oder Blaupeüren. Das Or. siegelten der Aussteller, die Gewähren und Bürgen. Pap. Kop. beglaubigt im Gotteshaus Blaubeuren 1631 6. Nov. durch den Notar Hainrich Bürckh. Donaueschingen.

5) 1419 4. kal. Februarii [*Jan. 29.*] Montue Martinus [V] petitionibus magistrae et conventus in Vrspringen, quibus Johannes Harscher armiger ius patronatus parrochialis ecclesiae in Ännenburren et decimam eiusdem ecclesiae ea conditione,, ut pro sustentatione capellani ad altare s. Johannis in ecclesia sui monasterii 10. partem huius decimae dare teneantur, donavit, inclinatus, praeposito ecclesiae s. Ciriaci in Wisenstaig mandat, ut, cum magistra et conventus asseruerint se in nutriendis 40 monialibus cum earum familia gravibus oneribus praegravatas esse, super haec informatus donationem praefatam eisdem confirmet et ecclesiam dictam cum eadem decima 15 marcarum [a]) monasterio, cuius redditus 150 marcas argenti non excedere magistra et conventus asserunt, incorporet, reservata tamen pro vicario perpetuo congrua portione. Enthalten in dem Notarsinstrument von 1419, in dem gen. Propst namens Hainrich Nythart dem Constanzer Bischofe den Vollzug dieses päpstlichen Auftrages, namentlich die Inkorporation der gen. Kirche in das Kloster Vrspringen, aus Ulm 1419 Okt. 16. meldet. (Pap. Kop. des Notars Hainrich Bürckh vom 6. Nov. 1631). a. a. O.

a) 1419 samstag nach Vnser Frowen tag ze Lichtmess [*Febr. 4.*] verkaufen Anna vom Stain, Meisterin, und die Konventfrauen von Vrspringen ihrer Mitschwester Margret von Grauffnegg 1 ℔ 5 ß ₰ Zins aus diesem Zehnten, nämlich 5 ß h an U. Fr. Licht auf dem Chor und 1 ℔ der Käuferin als Leibgeding und nach ihrem Tode in „vnsern selen keler" zu ihrer Jahreszeit, bei der der Prior 18 h, 5 Priester 5 ß und jede Konventfrau 4 Eier bekommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschieht das nicht, so können die Käuferin oder ihre Erben den Zehnten an Christen oder Juden verkaufen. Perg. Or. ohne Siegel. Stuttgart. — 1419, 1420 und 1431 machte das gen. Kloster eine Reihe solcher Verkäufe aus diesem Zehnten, worüber 16 Perg. Or. alle (ohne Siegel) in Stuttgart vorliegen.

6) 1431 afftermentag nách dem Vffarttag [*Mai 15.*] verheisst Adelhait Fúchti, V̊lrich Kenenbûchs eheliche Hausfrau, welcher die Junker Hans Truchsess von Bychishusen und Wolf, Hans und Gerwig, Gebrüder, von Grauffneg die Taferne zu Enenbúren zu Erblehen geliehen haben, davon auf st. Martins Tag 12 ß h, wie die auf dieselbe Zeit gang und gäbe sind, 2 Imi Veesen, 2 Imi Haber, 4 Herbsthühner, 2 Fastnachthennen und 2 „wyset" Brot zu Weihnachten oder dafür 2 β h, halb dem Truchsessen, halb den von Grauffneg zu gilten. Bei jeder Veränderung des Lehensmanns bekommen die Lehensherrn 2 fl. und 4 Herbsthühner Weglöse und 10 fl. Handlohn, zahlbar im nächsten Monate nach der Veränderung, widrigenfalls die Taferne heimfällt. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Hainrichen Vögtlins, Bürgers, und V̂lrichen Stöllins, Bürgers und Richters zu Blaubúren (das Hainrichen Schmids, Bürgers und Richters daselbst, fehlt). Donaueschingen.

7) 1453 donrstag nach Vnser lieben Frowen tag Assumptionis [*Aug. 16.*] übergiebt vor dem Hofgerichte Rotwil Hanns von Grauenegk seinen Söhnen Eberhart und Hanns all seinen Besitz, darunter auch seinen Teil an Enenbúrren, gegen ein Leibgeding von 40 Scheffel Dinkel, ebensoviel Haber, 20 ß h und 5 Eimer Wein, jedoch unschädlich seinen Gläubigern. Perg. Or. (die Siegel des Hofrichters Johanns, Grafen von Sultz, und des Ausstellers fehlen). Ludwigsburg.

1411, Juli 14. *Engen.*

156. Marquard von Kúnsegg, Landkomthur des Deutschen Ordens, V̊lrich der Truchsåss, Chorherr zu Costentz, Ritter Marquard von Schellenberg und Dúring von Halwil vergleichen Hainrich von Randegg, Dompropst zu Costentz, und den Ritter Cünrat von Schellenberg zu Húfingen wegen der Vogtei zu Belan. Cünrat von Schellenberg verzichtet gegen U. Fr. zu Costentz auf die ausstelligen Vogtrechte von den ungebauten und unbesetzten Schuppossen. Was ihm von den besetzten Schupposen aussteht oder was ihm die darauf sitzenden Maier schuldig sind, soll er sich selbst einbringen, ebenso soll er fortan von denselben sein Vogtrecht nehmen, von den unbesetzten aber soll er es nehmen „ab hów vnd ab verlihnen åkern vnd ab allam dem, das zů den vnbesetzten schuppossen gehört", ohne jedoch eine Nachforderung über die Ausstände zu haben, wenn aber von den unbesetzten Schuppossen mehr eingeht als das Vogtrecht, so soll dies dem Dompropst folgen. Der letztere mag auch einen Amtmann setzen, der ihm und dem von Schellenberg von den unbesetzten Schuppossen Rechnung thun soll.

Geben ze Engen an st. Margreten abend anno domini 1411.

Die Siegel des Constanzer Dompropstes und Domkapitels.
Perg. Or. Karlsruhe. R.

1) 1361 zinstag vor st. Georien tag [*Apr. 20.*] vergleichen sich Herr Berchtolt, Herr Burkart,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johans und Hainrich, gen. die Schulthassen von Húfingen, Bentzen des Schulthassen sel. Söhne, mit ihren Vettern, Herrn Berchtolten, Herrn Burkarten, Herrn Johansen, Cûnraten, Berchtolten und Eberharten, den Schulthassen von Húfingen, Burkarts des Schulthassen sel. Söhnen, also: Cûnrat, Berchtolt und Eberhart, Burkarts sel. Söhne, bekommen den Hof zu Bela, der Haintzen des Schulthassen, ihres Vetters, Leibgeding ist, nach dessen Tode. Hainrich dem jungen Schulthassen aber, ihrem Bruder, fällt zu Teil der Hof zu Húfingen, gen. der von Sant Marien gût, der von St. Marien Zinslehen ist. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Herrn Berchtolts (spitzoval), Herrn Burkarts, Johans und Hainrichs, der Schulthassen. a. a. O.

2) 1385 st. Johans abent des touffers ze súngihten [*Juni 23.*] verheissen Priorin und Konvent des Klosters vf Hofe bei Nidingen die Nutzungen des Gütleins zu Bela, das 1 Malter Veesen Nidinger Mass giltet, und der Rietwise, „gelegen ze holtzern vshin", welche beide ihnen Rûdolf von Lantzenhofen und Johans von Lantzenhofen, Johans sel. des erstern Bruders Sohn, gegeben haben, unter die Frauen ihres Klosters alljährlich zu verteilen, ihr Mahl damit zu bessern, und dafür die gemeinschaftliche Jahrzeit der drei von Lantzenhofen mit Vigilien und Seelmessen, wie es in ihrem Kloster Sitte ist, alle Jahre zu begehen. Thun sie das nicht, so sollen die von Lantzenhofen oder ihre Erben die vorgen. Nutzungen einziehen und die Jahrzeit begehen, wo sie wollen. Das Gütlein und die Wiese dürfen nie veräussert oder verkümmert werden. Perg. Or. mit den Siegeln der Priorin und des Konventes (wie V Siegelabbildungen No. 69 und 68). Donaueschingen.

3) 1412 st. Matheus tag [*Sept. 21.*] schenkt Hainrich von Almshofen, der ältere, sesshaft auf der Núwenburg, dem Kloster zu Nydingen vf Hof einen Hof zu Bella mit Vogtrecht und Märzensteuer zur Jahrzeit seines Vaters sel., ein Eigengut zu Hondingen, das 2 Malter Korn Nidinger Mass giltet, zur Jahrzeit Vrsellen von Meringen, seiner ehelichen Gemahlin, und 1 Malter Gilt von einem Hof zu Efingen zur Jahrzeit seiner Tochter Cecilien. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Ausstellers. a. a. O. R.

4) 1452 bezeichnen Hanß Mayger, Vogt, Hanß Schump, Jörg Kun, Hanß Türinger, Hans Glunck und Hanß Kunast von Belen eidlich in Beisein und auf Begehren Peter Clausen von Sytingen und Vlrich Voglers von Stockhen, der Vögte des Dompropsts zu Costanz, und Hansen Winman, gen. der junge Lackhin, des Vogts des Herrn von Schellenberg, die Marken, Zwing und Bänne ihres Ortes, wie sie ihnen von ihren Eltern her bekannt sind, also: „Item zu dem ersten zu Lan im bach ahn der Münchwyß stosst ahn Hüffinger ban vnd Beler bann; item vnder der marckh abhin in Wildenholz, da stat ain marckh, die schaidt Sumpforer bann vnd Beler bann; item vnd von der marckh hinüber auf dem rain och in Wildenholz schaid och Sumpforer bann vnd Beler bann; item ze Bellen von demselben rain stat och ain marckh vnder dem brunnen, schaid och Sumpforer bann vnd Beler bann; item Sumpforer bann vnd Beler bann stossent zu ainander vnden an Butzwysen, die deß Kûn ist, die gand bed vber Kriegshalden in Klingenbrunnen; item lit ain grûb vor der Höffler äckher hinuf am holz, schaid Fürstenberger bann vnd Beler bann; item ahn Karlenweg, da stosst Beringer bann vnd Beler bann vnd gand bed durch daß Buecholz inhin oben in daß Elbental, da facht ahn Opfertinger bann vnd Beler bann vnd gand den bach ab daß Elbenthal nider vnd gand von dem brücklin den bach vffhin vntz in daß Entenstal vnd gat den bach vffhin zwüschen deß Künß tann vnd dem Entenstal in die Su; item von der Su vnz in Gyrbom, daß schaidt Huser bann vnd Beler ban, vnd von dem Gyrbom vffhin an Bircklen in Peter Kellers gestain vnd durch Becklins holz nider vnd den grund herab in Tûben in den brunnen vnd von dem brunnen den bach nider in die Münchswyß". Pap. Kop. 17. Jhdt. [a]). a. a. O.

a) Dieselbe nennt das Or. „papieriner vergriff ohne vnderschrifft vnd sigell".

5) 1460 mittwoch vor Letare [*März 19.*] verkauft Hanns Schupp von Belan, der jung, dem Abte Marx zu Crútzlingen 1 Malter Veesen und 1 Malter Haber Nidinger Mass Gilt aus seinem eigenen vom Spital zu Schaufhusen erkauften Gute zu Belan [a]). Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Grafen Conrat zu Fúrstenberg. a. a. O. M.

a) Nach dem Liber Censuum dieses Gotteshauses von c. 1438 hatte dasselbe damals Güter und Zinse zu Bela, Haindingen, Husen und Rieteschingen. Mohr, Regesten der schweiz. Archive II, Kreuzlingen No. 317.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) 1463 uff der hl. Dryer Kúnig aubend [*Jan. 5.*] gelobt Bernhart Huser, gen. Zimerman, zu Bella, dem Andres Klebsattel und Hainrich Guder, des Dompropsts zu Costentz Amtleuten, einen Hof zu Bella für ihn und seine Erben geliehen haben, davon 8½ Mut Kernen Nidinger Mass Jahreszins gen Húfingen in ihren Kasten oder, wenn sie Zeller Mass wollen, gen Zell zu reichen. Will er keine Kernen geben, so giebt er für je einen Mut Kernen 9 Viertel Veesen. Auch giebt er denselben ohne ihren Schaden die Vogtrechte nach Ausweisung ihres Rodels. Er wird auf st. Jacobs Tag eine Stube in das Haus machen, „mit wesen" auf dem Hofe sitzen und das Haus mit allen nötigen Bauten ausrüsten, wozu ihm der Dompropst von seiner Schuld, die er ihm schuldet, 3 ℔ h „zu zimerstúre" nachlässt. Der Propst soll ihn auch nicht um mehr Zinses willen oder wegen eines „liebers maigers" vom Hofe drängen. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel Hannsvlrichen von Almshofen zu der Núwenburg (31 mm D, IV C). Karlsruhe.

7) 1468 uff st. Phylips und st. Jacobs tag [*Mai 1.*] kommen Hainrich von Bûch, Vogt zu Cûnczenberg, und Andres Múller von Achstetten, gen. Klebsattel, des Costentzer Dompropsts Cûnrat von Rechberg von Hohenrechberg Amtleute, nach Húffingen, um Jergen Cûn zu Belan wegen seiner Schuld an den Dompropst mit Recht vorzunehmen. Burckhart Vogt, Hainrich Mayger, Schultheiss, und andere ehrbare Leute zu Húffingen aber vergleichen dieselben mit Cûn also: Cûn soll fortan jährlich seinen Zins von seinem Hofe auf st. Martins Tag oder doch auf st. Nyclas Tag darauf zahlen; thut er das nicht, so soll er vom Hofe stehen, es wäre denn, dass Krieg von des Grafen Cûnrat von Fúrstenberg oder von Junker Berchtolt von Schellenberg wegen ihn hinderte den Hof zu bauen, oder dass Hagel oder Brunst ihn abhalte den Zins zu geben, den also ausstehenden Zins hat er aber mit dem des folgenden Jahres zu zahlen. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel des vorgen. Grafen Cunrat und dem des Junkers Berchtold von Schellenberg (30 mm D, IV A 2; S. berhtol . . von schelenberg). Donaueschingen.

1412, Jan. 16.

157. Berchtold und Hainrich die Schultheißen von Hüffingen, Gebrüder, verkaufen um 56 ℔ h den frommen, festen Conrat und Wernher von Asham, Gebrüdern, ihren Zehnten zu Kürchen an der Aytrach, der Lehen ist aus der Reichenow [a]).

Geben an dem nechsten sampstag vor st. Anthonien tag 1412.

Das Or. siegelten die Aussteller.
Lupf. Kopialbücher VII, 180—181. Stuttgart.

a) Diesen Zehnten, der Hansen von Zimerholz und seines Schwestersohnes war und an denselben von C. Ashains Sohn gekommen ist, leiht Abt Friedrich von Reichenau *[1428—30]* Burkart von Núwnegg. Reichenauer Lehenbuch 638 * S. 233. Karlsruhe. — Denselben (ein Korn- und Heuzehntlein zu Kirchen in der Bár) leiht Abt Johans von Reichenau *[1455]* Hans Geschayer von Engen, der ihn von Burkart von Nuwnegk erkauft hat, und gestattet demselben, wie sein Vorfahr Friedrich, dass auch Frauen diesen Zehnten besitzen können. a. a. O. 638 c S. 254. — Etwas später leiht derselbe Abt denselben Zehnten Cûnrat Henseller von Fúrstenberg, nachdem er ihn von dem Geschayer aufgenommen hat. a. a. O. S. 254.

1412, Okt. 5.

158. Hans von Hôdorf von Schenkenberg empfängt von Graf Fritz, Herrn zu Hohenzolr, dem ältern, zu Mannlehen Schenkenberg die Feste und den Kirchensatz daselbst.

Geben vff die nâhsten mittwochen nauch st. Michels tag des hl. ertzengelz 1412.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1443 st. Georgen tag [*Apr. 23.*] verkauft Wilhelm von Hödorf zu Almût Bernhart von Ów um 600 fl. Rh. Schenckenberg das Schloß uf den Eggen mit Zwing und Bann und Zilla die Vogtei mit Zwing und Bann und das Gütlein zu Schlat uf Eggen, das 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 5 β ₰ und 3 Hühner giltet, wovon jedoch 1 Malter Veesen, 5 β h und 3 Hühner jährlich an den Leutpriester zu Schenckenberg zu einer Jahrzeit für des Verkäufers Ahnen abgehen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. R.

1412, Nov. 9.

159. Fridrich Graf zu Hohenzolr, der ältere, leiht Rudolfen von Emmingen den Widemhof, den Kirchensatz und den Zehnten zu Emmingen vff Ekk mit aller Zubehör zu einem rechten Mannlehen, wie das seine Vordern von ihm und der Herrschaft zu Zolr zu Lehen getragen haben [a]).

Geben uff mitwochen vor st. Martins tag 1412.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe. T.

a) 1415 gütemtag nauch st. Michels tag [*Sept. 30.*] empfängt diesen Widemhof und Kirchensatz (Zehnten nicht mehr genannt) von Graf Fridrich von Zolr Rüdolf von Wúlflingen (Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers a. a. O.) und 1420 fritag nach st. Laurencien tag [*Aug. 16.*] Wolf von Wúlflingen (Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers a. a. O.), ferner 1435 dornstag nauch dem sontag Copitate [*l. Cantate, Mai 19.*] Rüdolf und Peter die Eminger, Gebrüder, von Graf Itelfricz zu Zolre (Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Peters des Emingers und (für Rudolf) seiner Oheime Wernhers von Tieringen, Vogts zu Hechingen, und Dyemen von Hohmessingen a. a. O.).

1) 1373 st. Symons und Judas abent [*Okt. 27.*] giebt zu Meringen in der Stadt Peter der Meringer von Meringen 1 Malter Kernen Zins an U. Fr. Altar zu Meringen in der Kirche und ebensoviel einem Leutpriester daselbst von seinem Eigengute zu Emingen vff den Eggen, aus dem seine Schwester Margareth, die Klausnerin, 1 Scheffel Kernen Vorzins bezieht. Der Kaplan U. F. soll dafür den Jahrtag seines Bruders Hainrich des Meringers und seiner Eltern am Dienstag oder Donnerstag vor st. Gallus Tag selbviert Priester begehen. Nach des Schenkers oder seiner Gattin Vrsula Tode soll der Leutpriester ihr, ihrer Tochter Vrsullen und ihrer anderen Kinder Jahrgedächtnis in gleicher Weise am Todestage des zuerst verschiedenen begehen. Den weiteren Zins von 2 Hühnern und ½ Viertel Eier aus diesem Gute sollen Leutpriester und Kaplan teilen [a]). Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und Johanns Kúngsholtz von Stúslingen, des Vogtes der Kinder des Schenkers, fehlen). Möhringen, Pfarregistratur. S.

a) Ein anderes Gut daselbst, das von seinen Vordern und ihm Lehen war, eignet Hainrich Meringer 1401 [*Jan. 21.*] zu Engen Meister Hansen Tenger, Chorherrn zu St Stephan in Costencz, und Hansen Vffhouer, Kaplan zu St. Odilien in Randegg. Perg. Or. mit einem unkenntlichen Siegelbruchstücke. Donaueschingen. — Derselbe Chorherr kauft auch zu Emmingen vff Eggen ein Gut um 49 ℔ h (italiger) von den Sengen, Bürgern zu Engen, vor Burkart von Nunnegg, Ritter, der Herrschaft von Osterich Vogt der Herrschaft Hewen, 1399 zinstag vor st Gerdruten tag [*März 11.*] und vermacht dasselbe am 12. Sept. darauf der Sammlung zu Engen. Perg. 2 Or. mit beschädigten Siegeln. Donaueschingen. — [14]50 mentag ante Galli [*Okt. 12.*] leiht Abt Friedrich von Reichenau Stoffeln von Meringen ein Gut zu Emmingen uff Eggen, das 6 Malter Kernen, 5 Hühner und 60 Eier giltet. Reichenauer Lehenbuch 638 [a] S. 259. Karlsruhe. — Dieses Gut empfängt derselbe Lehensmann 1455 von Abt Johannes von Reichenau. a. a. O. 638 [c] S. 13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1399 Johannis Baptistae [*Juni 24.*] empfängt Ortliep der Lingg von Emmingen als Lehen von Stuelingen den Hof zu Maggenthall [a]). Lupf. Kopialbücher I, 2 S. 15. Donaueschingen.

a) Noch 1443 wurden die Lingg damit belehnt, später gehörte die Hälfte dieses Hofes Hansen Gnirß von Emmingen. a. a O. I, 4 S. 32, 33, 144.

3) [*1412*] empfängt Conrad von Aschan als Träger Vrsulen von Emingen, Wernhers sel. von Zimmerholtz ehelicher Tochter, seiner Muhme, den Zehnten zu Emingen, den sie um 60 M. S. „zu pfandt" gebracht hat. Nach ihrem Tode gehört derselbe Conrad von Aschan und seinem Bruder Wernher gemeinsam. a. a. O. I, 7 S. 1. — Um 1427 empfängt den Ominger Zehnten zu Emingen als Lehen von Heuwen Wernher von Aschan, der zugleich seinem Weibe 62 ℔ ₰ Morgengabe und Widerlegung darauf verweist. Später empfängt diesen Zehnten Ruoff von Neuwhaußen als Träger Cunrads von Ashan, Wernhers sel. Sohnes. a. a. O. I, 7 S. 6, 9.

4) 1420 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] bekundet Renz Gessrer, Vogt zu Emmingen, dass Eberlin Gnirs, gen. Beyden, seinem Vetter Jacob Gnirs, gen. Beyden, sein Drittel an dem grossen Kelnhof daselbst gerichtlich verkauft habe. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O. T.

5) [14]38 dornstag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 21.*] empfängt Petter Bluom von Engen zu Mannlehen von Hewen eine Wiese bei dem Kolbrunnen, die 6 ß ₰ Costentzer giltet, ein Zehntlein von einer Wiese zu Nuwenhaußen, das vormals des Henßlers sel. Kinder innegehabt haben, ein Gut zu Emmingen vff Eggen, das 4½ Malter Kernen Engener Mass, 5 Hühner und 100 Eier giltet, ein Gut zu Mowenhaim, das 10 Viertel Kernen, 10 Viertel Roggen, 5 Mut Haber Engener Mass, 5 ß ₰, 2 Hühner und 30 Eier giltet, ein Gut zu Winckel vff Eggen, das 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber und 3 Hühner giltet, ferner für Töchter wie Knaben 2½ Malter Kernen Gilt, 3 Hühner und 100 Eier von einem Gute zu Hattingen, ein Gut zu Eghardzbrunen, das 1 Malter Veesen und 3 Mut Haber giltet, ein Gütlein im Alten Dorf zu Engen, das je 1 Malter Veesen und Haber giltet, und ein Gut zu Emmingen, das 4 Malter Kernen, 4 Hühner und 40 Eier giltet [a]). Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 36. a. a. O.

a) Einzelne Güter (darunter die untere Mühle) zu Emmingen trugen im 15. Jhdt. teils von Hewen, teils von Stühlingen zu Lehen die Schmid und Lingg von Emmingen, Petter Adam von Welschingen, Ludwig Hürdtlin, gen. Lugglin, und Hans Sichler von Rottweil, Hans Haß, gen. Kúrßiner, von Merringen und Cuonratt Prandthan von Dutlingen. a. a. O. I, 2 S. 15; I, 4 S. 34, 35, 142, 143.

6) 1455 st. Oschwalds abend [*Aug. 4.*] eignen die Grafen Hainrich, Sigismund und Johannes zu Lupfen Heinrich Schweizer, ihrem Bürger zu Engen, sein Lehengut zu Emmingen auf Egg auf seine Bitten, da er dasselbe zu verkaufen genötigt ist [a]). Das Or. siegelte Graf Sigismund von Lupfen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

a) Dessen Witwe Anna Blecklin verkauft um 50 ß ₰ Const. dieses Gut, das 4½ Malter Korn, 5 Hühner und 100 Eier giltet und von dem 33 Malter Korn und 9½ ℔ h an unbezahltem Zinse rückständig sind, Hansen Prenger. Das Or. siegelte die Stadt Engen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

7) 1456 mäntag vor st. Simons und Judas tag [*Okt. 25.*] eignet Graf Heinrich von Lupfen U. l. Fr. Pfründe der Bruderschaft des „aingehirns" zu Wälschingen um Mehrung des Gottesdienstes willen 4 Malter Kernen von Hewen lehenbare Gilt aus einem Gute zu Emmingen, welche derselben Peter Blum, Bürger zu Schaffhausen, verkauft hat. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher I, 9 S. 5. a. a. O.

8) 1460 donstag nach Vnser lieben Frawen tag, alß sy ward geboren, [*Sept. 11.*] vergleichen zu Engen Niclauß Graf zu Zoller, Sigmund Graf zu Lupfen und Conradt Graf zu Thübingen, Herr zu Liechtennegk, Ruodolf von Memerschweiler, seine Schwester Ottilie und deren Gatten Anthonien Käßmayer mit Petter von Emingen und den Söhnen seines Bruders sel. Ruodolf und Conradt, sowie mit der Stadt Engen: der Kirchensatz, der grosse und kleine Zehnten und die Widemhöfe zu Emingen, ebenso alles, was die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eminger daselbst von dem würdigen Stamm und Namen von Zoller zu Lehen oder zu Eigen hatten, folgen dem von Memerschweiler, seiner Schwester und deren Gatten. Die vorgen. Eminger lassen Herrn Conradt Spräter bei der Pfründe zu Emingen, welche ihm Peter der Eminger, Ruodolf von Memerschweiler und dessen Schwester verliehen haben, und thun dazu, dass Pfaff Petter Eminger von seinen Ansprüchen auf diese Pfründe abstehe; fortan erhält Conradt Sprätter das ihm versprochene Pfründengeld von dem von Memerschweiler, seiner Schwester und deren Gatten. Denselben liefern die vorgen. Eminger und die Stadt Engen alle auf die obgen. Stücke bezüglichen Briefe aus, sie aber geben fortan jedem der drei Eminger 7 Malter Korn, halb Veesen, halb Haber, Leibgeding. Dieselben übernehmen auch die 140 fl. Rh., die Peter von Emingen etlichen von Balingen schuldet, um die die von Engen Mitschuldner sind und für die als Pfand der Zehnten zu Zeylen und der kleine zu Emingen stehen, mit 7 fl. Rh. Zins daraus, ebenso die 8 fl. Rh. versessenen Zins, den die von Engen diesen Gläubigern daraus bezahlen mussten. Auch Graf Heinrichs von Lupfen Ansprüche sollen mit diesem Spruche erledigt sein. Das Or. siegelten die Schiedsrichter. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

9) 1463 frytag nách st. Mauricius tag [*Sept. 23.*] bekennt Peter Eminger zu Emmingen, dem Junker Hanns von Wyßenberg, „myttelfry", geschrieben hat, ihn am Zehnten zu Emmingen, den derselbe von Graf Fryderich von Zolr sel., gen. Ötinger, zu Mannlehen empfangen hat, ungehindert zu lassen, da niemand gebührt, dem andern Kundschaft der Wahrheit zu versagen, auf dessen Aufforderung hin, dass er diesen Zehnten laut der Briefe, die dieser Junker von gen. Grafen und jetzt auch von Graf Jóß Niclaus zu Zolr darum innehat, mit Unrecht genossen habe. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 64) und seines „angebornen frúnds", des frommen, festen Jórg Stainmar zu Tuttlingen (25 mm D, IV A 2, im Schilde Schrägbalken mit 3 Sternen besetzt; † S. STAINMAR. DCI.....). Karlsruhe; Abdruck in Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XI, 114.

10) 1466 mentag nach st. Anthonyen tag [*Jan. 20.*] lässt Graf Hainrich von Lupfen Rúdolfen und Otilien von Memmerswilr, den Inhabern des grossen und kleinen Zehntens in seinem Dorfe Emingen, zur Vermeidung künftiger Irrung auf grund der Aussagen seiner armen Leute daselbst ein Verzeichnis der Grundstücke, von denen er selbst den grossen und kleinen Zehnten bezieht, anfertigen. Perg. Or. (das Siegel fehlt). Donaueschingen.

11) 1469 dornstag vor dem hl. Pfingstag [*Mai 18.*] verkauft Graf Sigmund von Lupfen Eberhardt Mößlein, Richter und Bürger zu Rottweil, 9 fl. Rh. Zins aus seinem Dorfe Emingen vff Eggen um 180 fl. Rh. Zu Mitgilten setzt er Graf Johannsen von Lupfen, seinen Bruder, und Vogt, Richter und ganze Gemeinde zu Emingen. Einlager (für die von Emingen je 4 Mann) in Rottweil oder Schaffhausen. Das Or. siegelten der Aussteller, Graf Johanns von Lupfen und für die von Emingen die Junker Wilhalm Jeger, gen. Spät, und Ruodolph Eminger. Lupf. Kopialbücher VI, 43—49. Stuttgart.

1413, März 25. *Constanz.*

160. Vicarius in spiritualibus generalis Ottonis electi et confirmati ecclesiae Constantiensis, cum ei lamentabiliter sit expositum, quomodo monasterium sanctimonialium in Nidingen vff Hoff, in quo hactenus priorissa et 28 moniales divinis laudibus vigilabant, per incendia et devastationes praediorum occasione guerrarum, quae in illis partibus iam pluribus annis existebant, ad paupertatem sit redactum, omnibus personis ecclesiasticis per civitatem et dioecesim Constantiensem constitutis mandat, quatenus sanctimoniales seu earum nuntios elemosinas pro earum sustentatione et restauratione petituros benigne recipiant et verbum exhortationis ad populum pro ipsis proponant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ac subditos suos, ut pias largiantur elemosinas, pro posse inducant, praesentibus, suis literis a data praesentium ad annum proximum inclusive et non amplius valituris.

Datum Constantie anno domini 1413. 8. kal. April. indictione 6.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1363 12. kal. Juli [*Juni 20.*] Constantiae Hainricus episcopus Constantiensis literas indulgentiarum ab Jacobo Leopatrensi *(sic)* et Nicolao Laycisanensi archiepiscopis et sedecim episcopis monasterio vff Hof ze Nidingen 1362 Nov. 14. Avinione datas praesentibus Hugone de Almshouen decano decanatus in Fúrstenberg, Johanne capellano monasterii predicti, Johanne dicto Hafner presbytero, Francisco notario iudicii provincialis districtus in der Bar et Cûnrado dicto Fúrer layco affirmat. Perg. Transsumpt des Notars Johannes Mengli von Vilingen von 1397. a. a. O. R.

2) 1384 hl. Ailftusent Mägde abent [*Okt. 20.*] verkaufen Priorin und Konvent des Frauenklosters vf Hofe bei Nidingen 1 Malter Kernen Gilt aus ihrem Kornhaus Schwester Elsen von Emmingen, einer Klausnerin zu Talhain, um 14 ℔ ß Stäbler. Schwester Else giebt diese Gilt dem Kloster wieder zurück unter der Bedingung, dass sie die Seelmeisterin des Klosters jährlich einnehmen und unter die Konventfrauen zu einer Jahrzeit für sie, Schwester Else, und alle Konventfrauen in der Klause zu Talhain verteilen soll. Perg. Or. mit den Siegeln der Priorin und des Konventes. a. a. O. R.

3) 1385 st. Margarethen tag [*Juli 15.*] verzichtet Johans der Eschinger von Fúrstenberg, Johansen des Eschingers sel. Sohn, auf die Wiese vnder Studen im Nidinger Bann, welche sein Vater Johans der Eschinger sel., und auf die Wiese in Goßbúngten in demselben Banne, welche seine Mutter sel. Elsbeth von Rischa dem Kloster vf Hofe bei Nidingen zur Stiftung einer Jahrzeit für sie beide geschenkt haben, zu gunsten dieses Klosters. Die erste Wiese kann aber mit 12, die zweite mit 10 ℔ h von ihm oder seinen Erben wiedergekauft werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 21). a. a. O. R.

4) 1392 st. Bartholomeus tag [*Aug. 24.*] verkaufen Priorin und Konvent zu Nidingen vffen Höff Adelhaiten von Velsemberg, der Priorin der Sammlung zu Gisingen, 1 Malter Kernen Nidinger Mass Gilt „vor vss vnd vor ab", von ihrem Kornhaus vffen Höff um 14 ℔ ß Stäbler; nach dem Tode der Käuferin soll mit dieser Gilt ihre, ihrer Eltern und Ahnen Jahrzeit begangen werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Konvents. a. a. O. R.

5) 1395 17. kal. Sept. [*Aug. 16.*] Constantiae Burckardus de Hewen, episcopus Constantiensis, de solutione primorum fructuum ecclesiarum parochialium in Nidingen et in Gotmatingen, dominabus in Nidingen incorporatarum, cum eisdem concordat, quod ex nunc monasterium earundem tam suum, quam antecessorum et successorum suorum anniversarium in die Omnium Animarum de nocte seu post vesperas cum vigilia et crastino cum celebratione missae pro defunctis celebrare debebunt, pro quo monasterium a solutione horum primorum fructuum novis vicariis instituendis habere vult supportatum. Das Or. siegelten der Aussteller, die Priorin und der Konvent zu Nidingen. Perg. Transsumpt des Abtes Matthaeus von Salem v. 1580. a. a. O. R.

6) 1400 gûtemtag for st. Laurentien tag [*Aug. 9.*] verkaufen Priorin und Konvent des Klosters vf Hofe zu Nidingen ihren Klosterfrauen Greten, Verenen und Bryden von Albishouen, Geschwistern, um 14 ℔ h ihre Wiese vor dem Holz zu Gnadental, und 1 Malter Veesen Ewiggeld aus ihrer Scheuer vffen Hoffe um 12 ℔ h. Aus dieser Wiese und diesem Ewiggeld soll man die Jahrzeit der Annen von Albishouen und ihres Sohnes Hugen, Leutpriesters zu Fúrstenberg und Dekans im Kapitel Villingen sel., der Käuferinen Mutter und Bruders, auf Zinstag vor oder auf Donnerstag nach st. Ulrichs Tag begehen. Perg. Or. mit dem Siegel des Konventes. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7) 1416 mentag ze vsgänder Osterwochen [*Apr. 27.*] verzichtet Bruder V̊lrich Gůtleb, St. Benedicten Ordens, derzeit wohnhaft im Augustinerkloster zu Costentz, auf sein Leibgeding von 3 Malter Kernen Schaufhuser Mass, das er von der Priorin und dem Konvent zu Nidingen bisher gehabt hat, „von ir armůt wegen vnd luterlich durch got vnd ouch darumb, daz si mir ains tails als lieb dafůr getan hand.“ Perg. Or. mit den Siegeln Albrecht des Blairers, weiland Bischofs zu Costentz, und Johansen Swartzen, Priors zen Augustiner zu Costentz. a. a. O. R

8) 1418 [*Apr. 18.*] bekunden V̊lrich V́linger, Schultheiss zu Gisingen, und die Zwölf des Gerichts daselbst, dass Hans Mit der Kunst vor Gericht erklärt habe, auf Todfall all sein Gut dem Kloster zu Nidingen vf Hof schenken zu wollen; „vnd batt ime dá an ainer vrtaille ze ervarend, wie er daz tůn sölt, daz es kraft vnd maht hett. Da fraget ich, der obgenant schulthaß, vmb, vnd ward erkent an ainer offner vrtaille, daz der obgenant Hanß Mit der Kunst all sin gůt möht geben an den stabe vor geriht dristund náh enander; wen daz beschehe, so hette es kraft vnd maht. Vnd also gab der egenant Hans Mit der Kunst all sin gůt vff an den stab nách sinem tód, vnd empfieng es bröder Hainrich Baldinger von mir, dem egenanten schulthaiß, von dem stab an der obgenanten priorinen vnd deß couentz vf Hofe statt.“ Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Gisingen (wie Abb. Bd. II, No. 557), das Schultheiß und Richter an den Brief gehängt haben „mit ainer vrfrág deß gerichtz“. a. a. O. R.

1413, Mai 24. *Überlingen.*

161. Cunrat Winterberg, Stadtamann zu V́berlingen, sitzt zu V́berlingen mit den 24 Richtern öffentlich zu Gericht. Vor ihm klagt Haincz Bóchsler ab dem Honberg, Bürger zu V́berlingen, gegen Frau Elsen Salczmenin, Bürgerin zu V́berlingen, dass die von ihrem Manne Růf Salczman sel. hinterlassenen Güter zu Búrren vnder dem Hailgenberg und zu Båchi freie Güter seien, die nur Freie, „die des genós wären“, erben könnten, und von solchen Freien wäre er zu diesen Gütern der nächste Erbe. Darauf erwidert Els, dass diese Güter, die ihr Mann gekauft habe, derselbe ungeirrt länger, denn Eigens- oder Lehensrecht, Land- oder Stadtrecht wäre, besessen hätte, obwohl er kein Freier gewesen sei. Sie lässt die betr. Kaufbriefe öffentlich verlesen und bittet ihr mit Urteil zu öffnen, wie lange ein Mann oder ein Weib und besonders ein Bürger gegen den andern sein Eigen ohne Ansprache von Leuten, die im Lande seien, innehaben müsse, dass er hinfůro dabei bleibe. Das Gericht entscheidet, dass Bochsler dieselbe an diesen Gütern ungeirrt zu lassen habe.

Geben ze Vberlingen an der nachsten mitwoch vor sant Vrbans tag 1413.

Das Siegel des Ausstellers zerbrochen.
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1) 1365 verkauft zu V́berlingen Hainrich der Frye von Búrron, gen. der Lantrihter, Bürger zu V́berlingen, um 115 ℔ ₰ Costentzer Münze V̊lrich dem Saltzman, Bürger zu V́berlingen, all sein Gut zu Búrron, giebt ihm dasselbe auf offener Reichslandstrasse auf und wird darum sein Gewähre nach der Stadt V́berlingen Recht unter Vorbehalt des Wiederkaufs für seine Person. Die 115 ℔ ₰ hat er dann an st. Johans tag oder 8 Tage davor in dem betreffenden Jahre zurückzuzahlen „mit derlay můns, dú denne geng vnd gäb ist, damit man danne ze V́berlingen vff dem marckt win vnd korn vnd åssig vnd trinkig gůt kofft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd verkoft". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers (30 mm D, IV A 2, im Schilde die obere und untere Hälfte eines Schlüssels sich kreuzend; ... HAINR . DI . . ANTRIH . . .) und Cûnrats Am Ort, Bürgers zu Vberlingen. a. a. O.

2) 1365 zinstag nach dem hl. Creuztag ze herpst [*Sept. 16.*] empfängt Vlrich der Griner von Cunrat dem Saltzman, Bürger zu Pfullendorf, dessen „oberen mulin vnd das mulstatt gelegen ze Beuren mit dem wur vnd mit dem búrgellin, was an dem búrgellin zû der mulin hört", nach Mühl- und Marktrecht zu Erblehen gegen eine Gilt von 10 β ₰ Costentzer, 60 Eiern und 2 Hühnern, die das erstemal an kommendem st. Andreastage über ein Jahr zu zahlen ist. Wenn Vlrich und seine Erben ihr Recht an der Mühle einem erbern Manne, der den Zins sicher abliefern wird, verkaufen, so hat der Eigentümer der Mühle demselben die Mühle zu demselben Zinse zu leihen; doch hat der Eigentümer das Vorkaufsrecht und zwar um 5 β ₰ billiger, als ein anderer Käufer. Kommt die Mühle käuflich in die dritte Hand, so kann der Eigentümer den Zins steigern. Das Or. siegelte Aulbrecht der Haiden, Vogt zum Hailgenperg. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. S.

3) 1385 mântag nach Aller Hailigen tage [*Nov. 6.*] vergleicht sich Walther von Ramsperg zu Liehtnegg mit Adelheit der Múlinen und ihrem Sohne Hans dem Mul um alle Stösse und verzichtet auf 1 Scheffel Haber und 1 β ₰ jährliches Vogtrecht aus deren Gute zu Búrrun. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

4) 1400 zinstag vor st. Georyen tag [*Apr. 20.*] verkauft Cúnrat Rúd, Bürger zu V̊berlingen, Hainrich Smyd, Haintzen Rubul und Búrken Tragbolt, Pflegern und Ausrichtern der armen Feldsiechen zu V̊berlingen auf dem Berg, um 160 ℔ ₰ Const. seine Güter zu Búrren mit Ausnahme eines Baumgärtleins im Dorfe, nämlich seinen Hof unten im Dorf, ferner des Milnhovers Gut, des Kormans Gut, das jährlich 8 β „ze fristling phenning", 1 Viertel Kernen und 2 Viertel Haber zu Vogtrecht und nicht mehr giebt, und des Grawen Gut, das 6 ₰ und 2 Viertel Haber jährlich „ze vngeriht" giebt[a]). Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln Cûnrat Zans, Stadtammanns, und Hansen Grynners, des Rats zu Vberlingen (Rúd hat kein eigenes). Überlingen, Spitalarchiv.

a) Von den Pflegern dieser Feldsiechen empfängt 1429 donstag vor st. Jörgen tag [*Apr. 21.*] Hans Höppler, der junge, auf sein Lebtag 2 Güter zu Búran gegen Bezahlung der Landgarbe und der Zinse nach Ausweis der Rödel. Thut er das nicht, oder hält er die Güter nicht in baulichen Ehren, so fallen sie frei heim. Zeugen: Claus Megtzer von Wintersulgen, Cûntz Rúd, Jos Lotter von Buran, Haintz Megtzer von Rôribach. Perg. Or. mit dem Siegel V̊lrich Wydmers, des Rates zu V̊berlingen. a. a. O.

5) 1409 mentag vor st. Hylarien tag [*Jan. 7.*] verkaufen Bencz von Hôdorf und sein Sohn Hans, Bürger zu Vberlingen, V̊lrichen Blarer, Dompropst, und Johansen von Rast, Domherrn zu Costentz, Pflegern von st. Marien Magdalenen Spital an der Rinbrugg zu Costentz, und Hansen Wanner, Meister dieses Spitals, anstatt der gemeinen Brüderschaft des Spitals ihr rechteigenes Gut zu Búrran unter dem Hailgenberg, auf dem Claus Schnider sitzt, um 65 ℔ ₰ Costentzer. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des ersten Verkäufers und für seinen Sohn, der keines hat, mit dem beschädigten Heinrich Rûdolfs, des Rates zu V̊berlingen. Karlsruhe.

6) 1447 samstag nách st. V̊lrichs tag [*Juli 8.*] entscheiden Cristoffel von Nuwbrunen, Bürgermeister zu Pfullendorf, Meister Hanns Guldin, Doctor Decretorum, Lehrer in geistlichen Rechten und Chorherr zu Costentz, und Herr Jous Plas von V̊berlingen zwischen Hainrich Öppen , Pitanzer zu Salmenschwyler, und Bentelin von Wolfurt zu V̊berlingen also: Beide Teile sollen den Zehnten zwischen Rychenzenstaig und der Staige zu Wyschenbach und zwischen Nidern und Obern Egerden bei Búrran gemein haben. Im Bötzenhart, Fridental und Kogenwingkel nimmt denselben der Pitanzer allein, ausgenommen von 2½ Jauchert Acker im Fridental, von dessen Zehnten derselbe ein Viertel, der von Wolfurt ein Drittel bekommt. Werden in diesen Gewannen Äcker oder Neugereute angelegt und kann der von Wolfurt nachweisen, dass diese Stücke vormals auch Äcker gewesen sind, so bekommt er aus denselben ein Drittel und der Pitanzer ein Viertel des Zehntens. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Schiedsleute. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7) 1453 fritag vor st. Katherinen tag [*Nov. 23.*] verkaufen Hainrich Gremlich und Dorothea Ryserin, sein ehelicher Gemahel, Bürger zu Pfullendorf, mit Gunst ihres Vetters Hans Gremlich dem Abte Jeorien und dem Konvente von Salmenschwiler ihren kleinen und grossen Zehnten zu Búrren, Wildorf, Bächy, Haßlach, Sendperg, Mennwang, im Lóch und zu Lestetten für freieigen gegen ein jährliches Leibgeding, das sie wohl begnügt hat. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln Hainrich Gremlichs (seine Gemahlin hat keines), seines Vetters V̊lrich Gremlich, Hainrich Herysen, Bürgermeisters zu Pfullendorf, und Hansen Gremlichs. a. a. O.

8) 1460 mentag vor st. Martis tag [*Nov. 10.*] verkauft Pentelin Gudentz, Bürger zu V̊berlingen, dem Spitale daselbst um 725 ℔ ₰ V̊berlinger Währung seinen grossen und kleinen Zehnten zu Búrren unter dem Hailigenberg als rechteigen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers, V̊lrich Bessrers und Peter Vogts. a. a. O.

9) 1461 st. Jórgen tag [*Apr. 23.*] leihen Johannes Kramer, Propst, Diepolt Stiefflin, Adam Schûler und Bernhart Briß, Chorherren des Stifts Bettenbrunnen, ihren eigenen Baumgarten zu Búrren Thomann Lórin, ihres Gotteshauses „aigen armmann", und Margarethen Schleherinen, seiner ehelichen Hausfrau, auf beider Lebzeit. Dieselben müssen auf ihre Kosten ein gutes Söldnerhaus auf dem Baumgarten zimmern, wozu sie das Zimmerholz aus des Stiftes Fronwäldern hauen dürfen, sind aber sonst dem Gotteshause nichts zu thun schuldig. Nach ihrem Tode fällt dieses Haus und der Baumgarten dem Gotteshause frei heim. Hinterlassen sie aber Leibeserben, so muss diesen auf ihr Ansuchen das Gotteshaus Haus und Baumgarten um einen bescheidenen Zins vor männiglich leihen. Perg. Or. mit dem Siegel des Kapitels Bettenbrunnen (wie Abb. No. 49). Donaueschingen.

10) 1468 mittwoch in der hl. Osterwochen [*Apr. 20.*] gelobt Hanns Brunner zu Búren unter dem Hailigenberg, dem die Domherrn Albrecht Blarer und Berchtold Brisacher zu Costentz, Pfleger des Spitals „der hohwirdigen gestifft zu Costentz" an der Rynbrugg daselbst, und Vlrich Gemperlin, Meister dieses Spitals, die zwei Mühlen und Mühlstätten mit der ein Mannsmad grossen Mühlwiese, die halb diesem Spital, halb U. Fr. von Bettenbrunnen gehört, und mit ½ Mannsmad Wiesen zu Stockach geliehen haben, dem Spital davon jährlich auf st. Martins Tag gen Costentz 1 ℔ 1 4 ß ₰ Costentzer Münze und Währung, 1 Fastnacht- und 4 Herbsthühner, 120 Eier ohne Rücksicht auf Brunst, Wüstung, Krieg, Acht und Bann zu reichen und dazu die untere Mühle, die sein Vorgänger hat zerfallen lassen, auf seine Kosten mit Dach und Gemach nach Notdurft wieder aufzubauen, also dass die Leute zu Búren und anderswoher dieselbe mit Mahlen gebrauchen können, und ebenso die Wiesen fortan nicht mehr „zergán" zu lassen. Erlaufen zwei Zinse den dritten ungewährt, oder hält er die Mühlen nicht ungeteilt und „vnwûstlich", so fallen sie heim. Das Stift hat das Vorkaufsrecht; übt es dieses nicht aus, so darf er die Mühlen verkaufen, nur nicht an Gotteshäuser, Klöster, Spitäler, Stifter, geistliche Personen und „was da die ewikait berûrt". Bei jeder Veräusserung muss der Erwerber der Mühlen in Monatsfrist vor die gen. Pfleger und Meister kommen, sie von denselben empfangen und „sich inschriben lassen" bei Strafe des Heimfalls. Perg. Or. (das Siegel Marquarts von Rammsperg, Burgvogts zu dem Hailigenberg, fehlt). Karlsruhe.

1413, Juni 27.

162. Hans und Eberli von Rischach, Gebrûder, zu der Núwen Hewen, welchen Hainrich von Sunthusen und Frau Fig Illichhusen von Costentz die Núwen Sunthusen, die Feste, verkauft haben, bekennen, dass sie ihnen keinen Twing und Bann zu der Feste verkauften, wohl aber Burkarten Gonweschen von Husen mit Weib und Kindern, Hainrichen Hóppler von Kilchen, Kâtterlin Brottbechen und ihre Kinder,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrichen Schmelczisen von Húntschingen mit Weib und Kindern, Cůnraten Schmelczisen von Niderbaldingen mit Weib und Kindern, Růdgers Kinder von Gyssingen, Hages Weib und Kinder von Gisingen, des Hôpplers Weib von der Alten Sunthusen, des Kutzenbachs Weib von Omingen und Cláwi Kappen von Imendingen, nicht aber Heinrichen Lingen von Imendingen.

Geben an cinstag vor st. V̊lrichs tag 1413.

Die Siegel der Aussteller schlecht erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1432 frytag vor st. Vrbans tag [*Mai 23.*] stellen Hans und Egg von Rischach, Gebrüder, Eberharts von Rischach sel. Söhne, Hainrichen Jåger, gen. Spåt, ihrem Bruder, und Vyden von Ast, ihrem Schwestermann, ihren Gewähren bei dem Verkauf der Feste Nuwen Sunthusen an Burkarten und V̊lrichen von Rischach, einen Schadlosbrief aus. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller. Donaueschingen.
T.

1413, Aug. 7. *Meran.*

163. König Sigmund befiehlt Graf Bernharten von Ewerstein, Landvogt in Elsaß, seinem Diener, da die Söhne des kürzlich verstorbenen edlen Fridrich von Gundelfingen, der etwieviel Mannschaft hinterlassen, Jugend halb noch nicht schicklich sind, solche Mannschaft zu verleihen, und da es ihm wohl geziemt vorzusehen, dass solche Mannschaft nicht irre sei oder diesen Söhnen wegen ihrer Jugend entfremdet werde, dieselbe anstatt dieser Söhne, bis sie zu ihren Tagen kommen, zu leihen. Er befiehlt allen Mannen des vorgen. Edeln, ihre Lehen von Graf Bernhart anstatt dieser Söhne zu empfangen und demselben, so oft sich das gebührt, gewöhnliche Huldigung darüber zu thun, bis die Söhne zu ihren Tagen gekommen sind.

Geben czu Meran des nechsten montags vor st. Lorencen tag anno etc. 13 etc.

Reichsregistraturbücher Bd. E Bl. 58. Wien.

1413, Okt. 25. *Constanz.*

164. Graf Hans von Lupphen leiht Vlrichen von Helmstorf, seinem Diener, für ihn und als Träger seines Bruders Burkart von Helmstorf die Vogtei[a]) und einen bei 3 Jauchert grossen Weingarten zu Ymenstad.

Geben ze Costentz an mitwoch vor st. Symon vnd st. Judas tag der hl. zwelfbotten 1413.

Das Siegel des Ausstellers (28 mm D, IV C) nicht gut erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Diese Vogtei leiht derselbe [wohl 1399] Herrn Hainrich von Helmenstorf. Lupf. Kopialbücher I, 2 S. 17. Donaueschingen. — [14]37 st. Bartholomeus abent *[Aug. 23.]* empfängt dieselbe und gen. Weingärten V̊lrich von Helmstorf für sich und seinen Bruder Burgkhardt von Graf Eberhart zu Lupfen. a. a. O. I, 4 S. 9.

1) 1371 fritag vor Vnser Frowen tag ze dem Ârnde [*Aug. 8.*] leiht zu Merspurg Bischof Hainrich zu Costentz auf Bitten Lôwen des Swartzen, Cv̊nraten sel. des Swartzen Sohns, Bürgers zu Costentz, der seiner ehelichen Frauen Annen, Mathyes sel. Tochter von Schafhusen, an ihre Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe den Hof zu Tútenhusen, den Kelnhof zu Hermenstorf, die Vogtei zu Vischbach, den Korn- und Weinzehnten zu Imenstade, das Holz und 2 Wiesen zu Imenstade, alles Lehen von seinem Gotteshaus, um 300 ℔ ₰ Costentzer versetzt hat, derselben diese Stücke in Pfandes Weise [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und Lôwen des Swartzen. a. a. O.

a) 1401 ze Mitten Ogsten *[Aug. 15.]* gestattet Bischof Albrecht demselben Lów Swartzen, auf dieses Pfand weitere 400 ℔ ₰ seiner Frau anzuweisen. Perg. Or. mit den Siegeln des Bischofs und Lów Swartzen. a. a. O.

2) 1388 die Petri et Pauli [*Juni 29.*] leiht Äbtissin Angnes von Lindau zu Mannlehen die Vogtei zu Ymenstat Burkarten von Helmsdorf [a]). Lindauer Lehenbuch Bl. 76. München, Reichsarchiv.

a) Damit wird derselbe wieder belehnt von der Äbtissin Clar 1390 zinstag vor st. Mathis tag *[Febr. 22.]*. a. a. O. Bl. 96. — Demselben leiht Äbtissin Vrsula von Lindau 1410 „was lút ze Ymenstad hörend". a. a. O. Bl. 126. — Deren gleichnamige Nachfolgerin leiht diese Leute 1433 st. Marx tag *[Apr. 25.]* V̊lrichen von Helmstorf. a. a. O. Bl. 179. — Dieselbe leiht 1446 dornstag nach st. Jacobs tag *[Juli 28.]* Burkharten von Helmsdorf die Vogtei über ihres Gotteshauses Leute zu Ymenstatt mit den Vogtrechten. a. a. O. Bl. 179. — Dieselbe leiht diese Vogtei Jacoben von Helmsdorf 1454 zinstag vor st. Petrus und Pauls tag *[Juni 25.]*. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel der Äbtissin. Karlsruhe. — 1467 zinstag nauch des hl. Crútzes Erhöhungtag zů herpst *[Sept. 15.]* erklärt V̊lrich von Helmsdorf, der von den ihm wie seinen Vordern zu versprechen und zu beschirmen übergebenen Lindauer Gotteshausleuten als deren Herr und Vogt eine Ehrung und Steuer gefordert hat, dass infolge der Vermittlung seines ehelichen Bruders Burkart Schenken von Castell die Äbtissin Vrsula von Lindow diese Leute bewogen hat, ihm 10 fl. Rh. zu geben, dass er dieses Geld aber von keiner Gerechtigkeit wegen, noch für eine Steuer und Schatzung erhalten hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. München.

3) 1400 leiht zu Costenz auf seiner Pfalz Bischof Marquart zu Costentz Hugen Strôli von Costentz und Elisabetten, der ehelichen Tochter seines Bruders Johansen Strôlins sel., einen halben Zehnten zu Imenstad, dessen andere Hälfte an st. Bartholomes Altar im Münster zu Costentz gehört, und 2 Teile des Zehntens zu Hermenstorf, dessen dritter Teil der Brüderschaft zu Costentz gehört, und das Gut, gen. der Buhoff, zu Hermenstorf, nimmt diese Güter wieder von ihnen auf und leiht sie Annen von Hoff, des vorgen. Johansen Strôlins sel. Hausfrauen, welcher dieselben Hug und Elisabeth für ihre Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe, zusammen für 700 ℔ h, versetzen, in Pfandesweise. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Karlsruhe.

4) 1406 mentag nach Mitter Fasten [*März 22.*] empfängt Hans Húsler von Ymenstad von Abt Johans zu Wingarten seines Gotteshauses Eigengut, gen. Stahilis Gut, zu Ymenstad im Riet auf Lebenszeit. Perg. Or. (das Siegel des Grafen Hainrich von Montfort fehlt). a. a. O.

5) 1410 6. kal. Okt. [*Sept. 26.*] apud Castrum s. Petri Bononiensis dioeceseos Johannes XXIII vicario in spiritualibus generali episcopi Constantiensis mandat, ut ad preces habitatorum villae de Imenstad infra limites parrochiae Bermatinghen sitae, qui olim zelo devotionis accensi et propter longam eorum ab ecclesia in Bermatinghen distantiam de propriis bonis capellam in honore beatae Virginis, s. Jodoci confessoris et omnium sanctorum de novo aedificari et dedicari fecerunt, concedat, quod dicti habitatores capellam pro capellano inibi missas et alia divina officia celebraturo dotent, et quod rector ecclesiae in Bermatinghen ius dictum capellanum ponendi et amovendi habeat. Perg. Or. mit dem päpstlichen Bleisiegel. Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) 1412 dinstag in den Pfingstvirren [*Mai 24.*] leiht zu Gotlieb Bischof Ot zu Costentz Cůnraten Ruch, Bürger zu Costentz, Frau Elsbethen von Hoff, seiner ehelichen Hausfrauen, Růdolfen, ihrer beider Sohne, und Löwen dem Swartzen, Bürgern zu Costentz, in rechter Gemeinde die Vogtei zu Vischbach, den Kelnhof zu Hermenstorf, den Weinzehnten zu Happenwile und den Kornzehnten zu Ymenstad. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

7) 1415 17. mensis Julii vicarius in spiritualibus generalis Ottonis electi Constantiensis hora primarum Constantiae in loco nunc solito consistorio curiae Constantiensis inter Johannem Brasperg presbyterum, actorem, ex una et abbatem et conventum monasterii in Salem et Conradum Suttoris vicarium perpetuum ecclesiae parrochialis in Bermatingen, reos, ex parte altera, super eo, quod minister et universitas villae ruralis in Imenstad ius praesentandi seu patronatus ad capellam novam ab eis in ipsa villa erectam ad se pertinere asseruerunt, dictis reis idem ius ad se spectare allegantibus, iudex pronuntiat, ipsum Johannem actorem investiendum esse de capella praefata, et reos in expensas condemnat. Leonhardus Schönbentz procurator reorum ab eadem sententia ad sedem Moguntinam ut loci metropoliticam appellat, quam appellationem penes notarium publicum Johannem Stephani de Thurego, clericum, publicat, qui de toto negotio, cui interfuit, publicum instrumentum conscribit signo notarii et sigillo vicariatus consignatum, praesentibus Johanne Bessrer et Conrado Schindelli presbyteris ac Heinrico Kůlling et Johanne Sidemeyer notariis curiae Constantiensis [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Vikariatssiegel und dem Notarszeichen. Immenstaad. S.

a) Dieser Streit (über den viele Urkunden, meist Notarsinstrumente im Pfarrarchiv zu Imenstaad erhalten sind, viele aber jetzt fehlen, weshalb der Verlauf desselben nicht ganz festzustellen ist) kam später vor die päpstliche Kurie und das Konzil von Constanz, schliesslich aber einigten sich die Parteien auf einen gütlichen Austrag durch die StadtÜberlingen. Diese anerkannte denn auch 1431 mentag vor st. Jacobs tag *[Juli 23.]* das Nominationsrecht der Gemeinde Imenstaad, das Präsentationsrecht des Abtes von Salem, erklärte Immenstaad als Filiale von Bermatingen, weshalb diese Kirche an jenem Orte den Zehnten beziehe, sprach dem Kaplan das Recht, im Notfalle im Orte Immenstaad die Sakramente zu spenden und die Oblationen für sich zu verwenden, der Gemeinde aber die Befugnis zu, einen eigenen Friedhof zu errichten. Die Gerichtskosten überwies die Stadt jeder Partei, nur der Kaplan Praßberg bekam davon 17 fl. ersetzt. — Ohne Angabe seiner Quelle berichtet Staiger (Gesch. von Meersburg 226), dass 1451 Juli 8 Graf Ulrich von Montfort auf das Patronat zu Immenstaad verzichtet habe, weil er „nit vil nutzen davon gehept".

8) 1416 donrstag vor st. V̊lrichs tag [*Juli 2.*] geben der Ammann, die 24 Richter und eine ganze Gemeinde „by zwölf jaren alt vnd darob" des Dorfes Imenstad Junker V̊lrichen Goldast von Costentz, ihrem Mitgilten gegen Cůnrat Schmid von Brẽgentz um 170 ℔ ₰ wiederkäufliches Hauptgut und 10 ℔ ₰ Zins daraus, einen Schadlosbrief; gegebenen Falls müssen 5 ihres Rats in Costentz leisten. Perg. Or. (das Siegel des Junkers V̊lrich von Helmstorf fehlt). Karlsruhe.

9) 1421 verheissen Vlrich Goldast von Costentz und seine eheliche Frau Elizabecht, welche das Gütlein zu Hermenstorf ob Imenstad an dem See gelegen, gen. der Kelnhof, von Cůnraten Růh von Costentz erkauft haben [a]), demselben davon 1 Malter Veesen und ebensoviel Haber „gůtz korns, by dem besten vngeuarlich, so daselbs wachset", Costentzer Mass und 12 β ₰ Costentzer Münze und 2 Herbsthühner „vff st. Martins tag in aim herpst" gen Costentz zu zinsen; davor soll sie weder Krieg, noch Hagel, Landgebresten, Landreisen oder Misswachs schützen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Albrecht Blarers. a. a. O.

a) Nach dem Mainauer Repertorium des 16. Jhdts. (Karlsruhe) geschah dies 1420.

10) 1426 fritags nach dem Vffarttag Cristi [*Mai 10.*] wird vor dem Stadtgerichte Costentz (V̊lrich Ehinger Stadtammann) der Verkauf von 20 fl. Rh. Gilt aus dem Zehnten zu Imenstad und Helmsdorf um 400 fl. Rh. durch Vlrich Goldast von Costentz, gesessen zu Helmstorf, und seine eheliche Frau Elizabeth an Margareten von Helmstorf, geb. von Amptz, Vlrichs von Helmstorf zu Appißhusen eheliche Frau, gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Constanzer Stadtammanns V̊lrich Ehinger, Vlrich Goldasts und Cůnrat Ruhen, Vogts der Frau Elizabeth. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11) 1427 st. Vitz tag [*Juni 15.*] geben Adelhait Absrúterin, Äbtissin, und der Konvent zu Búnd zu Erblehen Hansen Kúßen, Hansen Brysin, Cüntzen Wanner, Gebharten Múller, Peter Koler, Peter Hiller, Josen Hiller, Hansen Weber, Josen Bart, Clasen Ainhart und Hansen Ainhart 14 Mad Feld zu Imenstad im Búttenriet an ihres Gotteshauses Gut, jedem seinen Teil untermarkt und ausgeschieden, damit sie das Feld ausroden und Wiesen daraus machen. Die ersten 5 zahlen als Zins 7 ß ₰, die 6 andern 3 ß und 6 ₰. Die erste Zahlung findet statt an st. Martins Tag über ein Jahr. Das Feld ist freieigen ohne Tratt. Sollte gleichwohl Tratt und Last darauf ruhen, so ist das Kloster zu nichts verbunden. Die Pächter sollen „vber ainander zû iren gûten" und über des Klosters Gut Steg und Weg haben. Sie dürfen ihre Teile versetzen und verkaufen, doch dem Gotteshause an Zinsen und Rechten unbeschadet. Auf des Klosters Gute dürfen sie auch Gerten hauen, um ihre Stücke „ze verzúnen vnd ze verfriden", wenn sie solche auf ihren eigenen Gütern nicht finden. Perg. Or. (das Siegel der Äbtissin beschädigt, das des Klosters abgefallen). Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

12) 1428 mittwoch vor st. Laurentzien tag [*Aug. 4.*] entscheidet Vlrich Griner, Unterbürgermeister zu Vberlingen, als gemeiner Schiedsrichter mit Hans Schúch, Bürgermeister zu Buchorn, und Thoman Riser, von Vlrich Goldast aufgestellt, und mit Jos Gabler von Rauenspurg und Hansen Krafft von Hagnow, von Imenstad aufgestellt, zwischen Vlrichen Goldast zu Helmstorf und den von Imenstad, dass die letztern, welche in Goldasts Holze Wasach widerrechtlich ihre Schweine (bis 110 Stück) gehütet haben, dies nicht thun dürfen, das dieselben mit ihrem Herdvieh bis an den Schlattbrunnengraben und Goldast ebenso mit allem seinem Herdvieh bis zum Alten Weg umtreiben mag, dass jeder Teil mit seinem Zugvieh in den Wiesen zum Núwengrút und ebenso in den erst noch zu rodenden Wiesen treiben mag, nachdem sie geleert sind. Dasselbe gilt auch in Betreff der Alten Wiese, jedoch sind davon ausgeschlossen zu Goldasts Gunsten „die Vordern Speck" und das Wieslein „im Bennenbach", die er zu einer Herbstweide einfriedigen mag. Betreffs der Oehmdwiesen bleibt es bei dem alten Herkommen. Goldasts Klage, dass die von Imenstad einen neuen Fussweg durch seinen Esch und Wiese gemacht hätten, wird abgewiesen, da die von Imenstad schon von Alters her dazu das Recht hatten; doch sollen die von Imenstad kein Vieh auf demselben treiben. Auf eine Klage Goldasts betreffs eines Espans zu Helmstorf wird entschieden, dass dieser Almende sei und nicht Goldast allein zustehe. Betreffs einer Klage Goldasts, dass die von Imenstad einige Wiesen einfriedigten, wird entschieden, dass ein Schiedsgericht darüber befinden solle. Gegen Goldast wird erkannt, dass er nicht in den Reben der von Imenstad jagen noch in ihrem Korn beizen soll. Perg. Or. mit dem Siegel des Hans Schuch (die Griners und Gablers fehlen). Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

13) 1431 fritag vor st. Gerdrut tag [*März 16.*] kommt Johanns Abt zu Wingarten mit Hans und Oswald den Bútschlin, Gebrüdern, Bürgern zu Búchorn, welche einen Weiher zu Ymenstad gemacht „vnder den gehöltzern ze Stocken" und damit seinem Gotteshause etwieviel Boden ertränkt haben, überein, dass sie ihm jährlich auf st. Martins Tag zu Zins dafür 2 ℔ ₰ „Costentzer oder ander múntz vnd werung dafür lôiffig" aus diesem Weiher, aus dem zum voraus dem Gotteshause Salmanswiler 30 ß ₰ und dem Spital Costentz 13 ß ₰ zu Zins gehen, reichen sollen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers und seines Konventes. Karlsruhe.

14) 1431 gutmach (sic) vor st. Ändras tag [*Nov. 26.*] wird vom Stadgerichte Rauenspurg im Streite zwischen dem Kloster Weingarten und Vlrich Goldast zu Hermenstorf, der in des Klosters Gut im Waßach, aus dem dasselbe Wiesen gemacht hat, sein Vieh treibe, erkannt, dass dort die Tratt den zwei Höfen von Helmenstorf zustehe, da Goldast dies durch 5 beeidigte Zeugen als Herkommen erwiesen hat. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

15) 1436 Mitvasten [*März 18.*] verkauft Hanns Rich zu Ymenstatt Oschwalt Motz, Bürger zu Walsee, um 100 ℔ h Costentzer ½ Fuder geläuterten Weisswein Merspurger Mass wiederkäufliche Weingilt vom besten, der in den Weingärten, gen. Winter, wächst, zu geben im Herbst, wenn man „wimnot", im Torkel unter der Rinnen vom Vorlass in des Käufers eigene Fässer auf dessen Kosten. Sein Bruder Claus Rich und sein Tochtermann Hans Kréps geben Reben zu Imenstat und Kyppenhusen zu Unterpfand. Perg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Or. mit dem Siegel Hannsen Brendly, Stadtammanns zu Marchdorf, (das Jacoben Sidin, Bürgers daselbst, fehlt). a. a. O.

16) 1436 mittwoch nach st. Nicolaus tag [*Dez. 12.*] wird vor Ottmar Zwick, Stadtamman zu Costentz, der im Namen des Bischofs Hainrich zu Costentz an rechter „gedingstatt" zu Gericht sitzt, der Verkauf des Weinzehntens zu Imenstad unter Buchorn am Bodensee, gen. der Ruhen Zehnten, des Kornzehntens daselbst und des kleinen Zehntens, der darein gehört, ferner von 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 12 ß ₰ und 2 Herbsthühner Zins aus dem Hofe zu Helmstorf, den Vlrich Goldast, Ritter, innehat, von Zinsen und „vßgend gelt" aus einem Hofe zu Vischbach und aus einem zu Spaltenstain, aus Wiesen und Hölzern daselbst, aus Butschlins grossem Weiher, aus einem Acker zu Kniebach und aus Äckern zu Hagnow, was alles Lehen vom Bischof von Costentz ist, durch Conrat Ruh und Conrat Inderbûnd, gen. Rúll, den ältern, Bürger zu Costentz, an die Kapläne der Brüderschaft im Dome zu Costentz gerichtlich gefertigt. Die gen. Wein- und Kornzehnten gelten hiebei 1508 ℔ ₰, die Zinse und Gilten 718 ℔, 1 ß, 8 ₰; 1 Malter Veesen wird auf 25 ℔ ₰, 1 Malter Haber auf 14 ℔ ₰, 1 Fastnachthuhn auf 1 ß ₰, 1 Gans auf 1 ß ₰, 1 Herbsthuhn auf 6 ₰, 100 Eier auf 3 ß ₰ Costentzer Münze und Währung gerechnet [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Stadtgerichts Costentz und dem beschädigten Conrat Inderbûnds (das Conrat Ruhs fehlt). a. a. O.

a) Bischof Heinrich bestätigt als Lehensherr mit Willen seines Kapitels diesen Kauf montag vor st. Mathis tag 1437 [*Febr. 18*]. Perg. Or. mit den Siegeln des Bischofs (Bruchstück) und seines Kapitels. a. a. O.

17) 1441 samstag vor Oculi [*März 18.*] überlassen Ludwig von Lansee, Landkomthur Teutschen Ordens in Elsâs und Bûrgenden und Komthur des Hauses Alßhusen, und Rudolf von Rechberg, Hauskomthur daselbst, und die Brüder dieses Hauses Markquarten von Kûnssegk, weiland Landkomthur und Komthur des Hauses Maygenow, der von Vlrichen Goldast, Ritter, im Namen des Hauses Alßhusen das Gut Helmstorf am Bodensee bei Immenstat erkauft hat [a]), dasselbe, da es ihrem Hause „vnbekomenlich vnd nit gelegen" ist, dem Hause Mayenow mit Willen der Gebietiger um die Kaufsumme. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller. a. a. O.

a) Nach dem Mainauer Repertorium des 16. Jhdts. (Karlsruhe) kaufte derselbe 1437 um 4554 fl. Rh. dieses Gut „oder bawhof" mit Gericht, Zwingen und Bännen, „auch mit denen schulden vsser den gräben, dann jeder grab 2 ℔ ₰ gilt", als steuer- und dienstfrei. — Nach demselben Repertorium lieh 1437 Bischof Hainrich zu Costanz diesem Komthur auch den Zehnten zu Helmstorf, „vnd soll hinfûro diß lehen gefallen sein vnd kein lehenspflicht mehr beschehen".

18) 1445 môntag vor st. Ambrosius tag [*März 29.*] verkauft Claus Hártnit, der Scherer, Bürger zu Bûchorn, Josen Môchlin zu Imenstad, Bürger zu Bûchorn, seine Badstube zu Imenstad am See mit Haus und Hofstatt als freies Eigen für 20 ℔ ₰ Landeswährung. Solange er st. Josen Kirche zu Ymenstad 2 ß ₰ Zins zahlt und die Badstube in Ehren hält, darf die Gemeinde Imenstad keinen andern Bader dulden. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Peter Lôchsom, Stadtamanns zu Bûchorn. Immenstaad, Pfarr-Archiv. S.

19) 1463 frytag nach st. Andreß tag [*Dez. 2.*] vergleichen Rûdolf von Cham, Burgermeister, Johanns Schwennd, Ritter, und Felix Ôry, beide des Rats, und Cûnrat von Cham, Stadtschreiber zu Zûrich, Rûdolfen von Rechberg von Hohenrechberg, Landkomtur in Elsâß und Purgunden, und Jórg von Núhusen, Komthur in der Maynow, mit Frick Hundpiß, Bürger zu Rauenspurg, auf deren Bitten im Namen ihrer Stadt also: da beide Komthure an Frick Hundpiß Helmstorf laut ihres Bekenntnisses verkauft haben, aber die Gebietiger und Komthure ihres Ordens den Kauf nicht bewilligen wollen, so sollen die von Zûrich die letztern schriftlich bitten, dass sie den Kauf billigen, weil jene beiden denselben wegen Notdurft gemeinen Ordens und anliegender Geschäfte im allerbesten gethan, und dass sie darin des Ordens und der beiden Komthure Ehre, Lob und Herkommen betrachten sollen. Thun dieselben das bis st. Hylarien Tag, so sollen Frick Hundpissen die zu Handen des Ordens genommene Nutznngen und ihnen, den von Zûrich, ihre Auslagen ersetzt werden, auch muss dann Hundpiß dem Orden einen Losbrief geben, dass der Orden nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25 Jahren um 2600 fl., um die Helmstorf jetzt verkauft ist, dasselbe wiederlösen kann. Thun die Gebietiger es aber nicht oder antworten sie den von Zúrich bis zu gen. Tage nicht, so soll das beiden Teilen keinen Schaden bringen[a]). Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

a) 1464 zinstag vor st. Marien Magdalenen tag *[Juli 17.]* entscheiden Bürgermeister und Rat der Stadt Zúrich, dass, wenn die beiden obgen. Komthure, „ab vierzechen tagen vnd vnder dry wochen" vor ihnen schwören, dass sie trotz allen Fleisses die Bewilligung der Ordensgebietiger nicht beizubringen vermögen, Hundpiss sie lossagen und die 2600 fl. an dem Orte, da er sie hinterlegte, zurücknehmen solle, wogegen die Komthure ihm den entgangenen Zins dieser Summe und seine Kosten nach ziemlichen Dingen abzutragen haben. Leisten sie aber diesen Eid nicht, so steht die Sache zur Entscheidung der von Zúrich. Perg Or mit dem Sekret der Stadt Zúrich. a. a. O. — 1464 donnerstag nach st. Jacobs tag *[Juli 26.]* entscheiden Conrat Lúllin, Kirchherr zu Sulgen, Lehrer geistlicher Rechte, Gebhart von Schellenberg zu Kúslegg, Hanns Vogt von Summerow zu Brachsperg, Ytel und Jos die Húntpiß, Gevetter, und Lienhart Ostracher, alle drei Bürger zu Rauenspurg, in dieser Stadt, dass dieser Kauf richtig sei und dass die beiden Komthure Fricken Huntpiß 400 fl. geben müssen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Schiedsleute, der beiden Komthure und Fricken Huntpiß. a. a. O.

1414, Sept. 26.

165. [14]14 mittwoch vor Michaelis empfangen Hainrich Bruckher von Engen und seine Söhne Hainrich und Hanß von Graf Hans von Lupfen Adelhaiten Cramerinen Teil des Zehntens zu Buoch bei der Neuwen Heuwen, den Hainrich Zeiler von Engen sel., der gen. Cramerin Mann, von Lupfen zu Lehen gehabt und den sie jetzt dem Lehensherrn aufgegeben hat.

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 4. Donaueschingen.

1) [14]31 donnerstag vor st. Johannß tag zu Sungichten [*Juni 21.*] eignet Graf Hans von Lupfen Hanßen von Reischach von der Newen Heuwen ein Gut zu Buoch unter der Neuwen Heuwen, in dessen Zwing und Bann gelegen, das derselbe von Haini Schmid, Bürger zu Engen, erkauft hat. a. a. O. I, 7 S. 34 v.

2) [14]37 dornstag vor st. Mathis tag [Febr. 21.] empfängt Diepoldt Thrullinger von Rattolfzell als Mannlehen von Hewen einen Zehnten zu Buch, den vor Zeiten Johannes Blöchlin sel. von Engen zu Lehen gehabt hat[a]). a. a. O. I, 4 S. 4 v.

a) [14]68 empfängt diesen Zehnten Hardtman Zolgk von Wattertingen, der ihn von obgen. Trullinger erkauft hat. a a. O. I, 4 S. 147.

1414, Okt. 17.

166. Hans Remp von Pfulingen und Vrsell Schilhingin, Herrn Burkart Schilhings sel. Tochter, verkaufen ihrem Vetter Melchior Remp, Friz Rempen Sohne von Pfulingen, um 300 fl. Rh. all ihren Besitz zu Melchingen, nämlich $^1/_6$ des Gerichts und der Vogtei, ihren Anteil am Zolle, $1^3/_4$ Scheffel und 4 Simri Veesen, $1^3/_4$ Scheffel und 20 Simri Haber, 3 ℔ 9 β 8 h, 8 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn, 2 Schultern, $1^1/_2$ Viertel Eier und 6 Käse Gilten, 9 Simri und 4 Viertel Vogthaber und 6 Vogthühner aus 7 Gütern, einigen Grundstücken und der Badstube, 2 Äcker und einen Anteil an einem dritten Acker und ein Drittel am Holze an der Halden bei der Mühle, was alles der Verkäufer von seiner Mutter sel. geerbt hat. Zu „fertigern" setzen sie die Edelknechte Haintz den Schilhing und Friderich von Enzberg, gen. Rumler. Einlager in Tutlingen[a]).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben 1414 ahn der negsten mitwochen nach st. Gallen tag des hl. abbts.

Das Or. siegelten die Aussteller und Fertiger.
Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

a) Diesen Teil von Melchingen verkauft 1447 dornstag nach Vnser lieben Frowen tag, als sie zu himmell fuore, *[Aug. 17.]* Caspar Remp von Pfulingen um 550 fl. Rh. dem Grafen Eberhart zu Werdenberg. Zu Fertigern setzt er Hans von Ramsperg, seiner Schwester Mann, und Mercklin von Hausen zu Hausen, zu Bürgen Hans von Melchingen, Dietterlin Caste von Tübingen und Eberhart Bächter von Tutlingen. Einlager in Veringen oder Ridlingen. Das Or. siegelten der Aussteller, die Fertiger und Bürgen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

1) 1377 st. Geriun tag [*Apr. 23.*] giebt Berht von Mâlchingen, Hansen sel. von Ow eheliches Weib, ihren eigenen Hof zu Mâlchingen, der 5 Scheffel Veesen, ebensoviel Haber Rûtlinger Mass, 14 ß h, 1 Viertel Eier, 2 Herbsthühner und 2 Schultern giltet, dem Kloster Stetten unter Zolr, das dafür ihren Jahrtag halten und an demselben den Klosterfrauen ihr Mahl mit Essen und Trinken bessern muss. Was der Hof über diese Gilt erträgt, gehört zum Vogtrecht, das an die Erben der Stifterin fallen soll, die Gilt muss aber dem Kloster stets unverkürzt werden und ein etwaiger Ausfall darf nicht an ihr, sondern muss am Vogtrecht abgezogen werden. Perg. Or. mit den teils zerbrochenen, teils abgefallenen Siegeln der Ausstellerin, ihres allergnädigsten Herrn, Graf Rûdolfen von Hohenberg, ihrer leiblichen Schwester Annun von Mâlchingen, des ehelichen Weibes Hansen Rempen, mit deren beider Willen diese Stiftung gemacht ist, Hansen von Tierberg, Ritters und Hofmeisters des vorgen. Grafen, und Dyemen des Kâchellers. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) 1402 fritag nach st. Peters vnd st. Pauls tag [*Juni 30.*] empfängt zu Kirchain Hanns Remy, Peter Remys Sohn, Bürger zu Rûtlingen, von Graf Eberhart von Wirtemberg als Mannlehen 2 Höfe zu Melchingen [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Stuttgart.

a) Diese Höfe empfängt 1417 mentag vor st. Martins tag *[Nov. 8.]* und wieder 1427 st. Thomas tag in den Wyhennechten *[1426 Dez. 29.]* Paule Remy, 1433 dinstag vor st. Osswalds tag *[Aug. 4.]* und 1442 zinstag nach Aller Hailigen tag *[Nov. 6.]* Bentz Vlin, Schultheiss zu Trochtelfingen, und 1455 st. Peters tag ad Vincula *[Aug. 1.]* dessen gleichnamiger Sohn. Perg. 5 Or. a. a. O.

3) 1439 freytag vor st. Martins tag [*Nov. 6.*] verkauft Hans von Melchingen den Gebrüdern Hainrich, Hans und Eberhard, Grafen zu Wertenberg und Herren zum Heiligenberg, für 2400 fl. Rh. seinen Teil an der Burg Melchingen, nämlich das Vorderhaus halb und den hintern Stock, der seinem verstorbenen Vetter Conz von Melchingen gehört hatte, und den er, der Verkäufer, von Hugo von Melchingen gekauft hat, sein Dritteil am Dorf, Gerichte, Zwing und Bann zu Melchingen und alle seine Güter, Grundstücke, Leute, Rechte und Ehaften daselbst [a]), alles für rechteigen. Er setzt zu Fertigern Maercklin von Husen zu Husen und Franzen von Gomeringen zu Gomeringen. Einlager in Tutlingen oder Tüwingen. Das Or. siegelten der Aussteller und die Fertiger. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

a) Die Badstube, welche Hans von Melchingen bei diesem Verkaufe ausnahm, überlässt er, jetzt zu Ritlingen sesshaft, demselben Grafen, weil sie inzwischen baufällig geworden ist, 1451 mitwoch vor st. Vits tag *[Juni 9.]*. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel desselben. a. a. O.

4) 1444 st. Urbans abent [*Mai 24.*] verkauft Renhart von Melchingen dem Grafen Eberhart von Wertenberg um 1000 fl. Rh. seine Hälfte der Burg, sein Sechstel an Gericht und Bann und alle seine Güter, Grundstücke, Leute, Rechte und Ehaften und ein Drittel des Ungelts der Weintaferne, das bei 4 ℔ h jährlich erträgt, zu Melchingen. Von den Gütern, die ihm gilten, gehören zwei, welche den „ban" geben und zu allen Diensten stehen, der Kaplanei zu Núffrau. Ausgenommen bleibt vom Verkaufe aber des Verkäufers Zehnten zu Melchingen mit dem zu demselben gehörigen Widdum. Zu Fertigern setzt derselbe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ruodolf von Holnstain und Hans von Tierberg. Einlager in Tudtlingen oder Tüwingen [a]). Das Or. siegelten der Aussteller und die Fertiger. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

a) Der Kauf selbst wurde laut eines von Merck von Husen und Benz Vly, Schultheissen zu Trochtelfingen, namens des Käufers ausgefertigten Spaltzettels (erhalten in Kop. 17. Jhdt. a. a. O.) schon 1444 sambstag vor Palmarum *[Apr. 4.]* abgeschlossen.

5) 1449 st. Georgen tag [*Apr. 23.*] verkaufen zu Vrach Äbtissin und Konvent des Klosters Pfulingen Ludwig Grafen zu Wirtenberg für 1100 fl. Rh. alle ihre Güter und Rechte zu Melchingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O. T.

6) 1450 mentag nach dem Wyssen Söntag, zu Latin gen. Inuocauit, [*Febr. 23.*] tauscht Graf Eberhard zu Werdemberg diese Güter von gen. Grafen Ludwig ein gegen seine und Rûdolfs von Hôlnstain Anteil an Erpfingen und alles, was sein Altar zu Trochtelfingen da gehabt hat, jedoch mit Ausnahme seiner Armen Leute und seines Zehntanteils zu Erpfingen, wogegen auch Graf Ludwig seine Armen Leute zu Melchingen behält. Zugleich vertauscht Graf Eberhard an den letztern sein Drittel am Zehnten zu Steinhûlwen gegen dessen Drittel am Zehnten zu Trochtelfingen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (25 mm D, IV C; S. ebhart graf. v. werdenb ...). Stuttgart.

1415, Jan 30.

167. Haintz Hasch, Urteilsprecher des Hofgerichts Rotweil, thut Egloffen von Wartemberg, gen. von Wildenstain, Freien, Hofrichter anstatt des Grafen Herman von Sultz, kund, dass er nach seinem Gebot Hamman Binger, weiland Wirt zum Roten Bären zu Freiburg, in nützliche Gewähr gesetzt habe auf Vlrich Hauggen, des Schreibers, der auf dessen Klage hin ein offener, verschriebener Ächter sei, Rechte, die derselbe an den Nutzen und Gilten des Landgerichts zu Stüelingen hat, sowie auf alle Rechte, die Bertschi Wildt zu Hamman Binger „von seins dinstes wegen vnd des achtschillings“ zu haben meinte und an gen. Ächter verkauft hat. Hamman Binger habe die Gewähre 6 Wochen und 3 Tage unangefochten besessen [a]).

Geben an der nechsten mitwochen vor Vnser Frawen tag der Liehtmeß 1415.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Lupf. Kopialbücher X S. 203 v. Donaueschingen. T.

a) 1415 dornstag vor Vnser Frauwen tag der Liechtmesse *[Jan. 31.]* wird von dem gen. Hofgerichte Hamman Binger, der auf die vorgen. Güter Anleite und nützliche Gewähre besessen hat, ermächtigt, damit nach Gutdünken zu verfahren. Das Or. trug das Siegel des Hofgerichts. a. a. O. S. 205. T.

1) 1435 dornstag nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] ruft auf dem Landtage zu dem Richtbrunnen bei Stuelingen der Landrichter Bechtoldt Wildt Vli Maurer und Großhannß, Lutin Murers Sohn, von Kayßerstul, welche Christan Schneider von Eckingen ohne Grund bei Nacht und Nebel „mordlichen erschlagen“ und auf des Reiches freier Strasse und in des Grafen Johanß von Lupfen Landgrafschaft liegen lassen haben, nachdem dieselben auf die Klage der Witwe und Kinder des Erschlagenen und der Amtleute des gen. Grafen zu drei Landgerichten nach einander unter Zusicherung von Friede und Geleite zu dem Rechten geladen worden, aber nicht erschienen sind, aus dem Frieden in den Unfrieden, verbietet ihren Leib und ihr Gut ihren Freunden und erlaubt das ihren Feinden und männiglichem infolge des Urteils, das auf die erneute Klage der gen. Kläger auf dem jetzigen dritten und letzten Landgerichte gegeben wurde. Die Verurteilten werden in das Achtbuch des Landgerichts geschrieben. Das Or. siegelte das Landgericht. a. a. O. IX, 1 S. 305.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) 1435 st. Nicolaus aubent *[Dez. 5]* giebt derselbe Landrichter der Stadt Villingen ein Vidimus des ihr von Kaiser Sigmund 1435 dornstag vor Egidy *[Aug. 25.]* erteilten Freiheitsbriefes. An diesem Vidimus hängt das unter No. 48 abgebildete Stühlinger Landgerichtssiegel.

2) 1436 zinstag vor Aller Heiligen tag [*Okt. 30.*] klagen vor demselben Landgericht und Landrichter Hanß Symler, Vogt zu Stüelingen, von des Grafen Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stuelingen, wegen und Anna Schryberin von ihrer selbst wegen, dass Eberhard Kuchiman Hainin Schryber, geschworenen Vogt und Amtmann zu Beggingen und der Klägerin Ehemann, mit „sin selbs gewalt" vom Leben zum Tod gebracht habe. Der Beklagte erwidert: „Haini Schryber hette es dazumal vnd auch dauor warlich an in braucht, sonder am letsten vnderstund er in vnd buckte sich nach ainem stain, wolt in geworfen haben, vnd da er das sach, do warte er sich vnd lief an in". Das Urteil lautet, dass der Nachrichter mit dem Schwert zu Kuchiman richten „vnd zway stuck auß seinem leib vnd bar gegen bar machen solt, vnd solt das haubt das minder stuck sin", und dass das etwaige Gut desselben in der Grafschaft dem Landgrafen verfallen sein solle. Auf Antrag der Kläger wird alsdann erkannt, „das alle die, so sich der vorgemelten sach annemen vnd die anden, melden, äffren oder rechen wolten, in glichen schulden vnd als der obgenant Eberhart Kúchiman dazumal stund, stan sollten". Das Or. siegelte das Landgericht. a. a. O. I, 10 S. 24.
T.

3) 1443 freytag nach der Alten Faßnacht [*März 15.*] erscheinen vor demselben Landgericht (Landrichter Hainrich Berenschenckel) Henny Zedelin, Vogt zu Bondorf, und Hainrich Pfaff, Vogt zu Stuelingen. Ersterer hatte schon auf dem letzten Landtag im Namen der Junker Thüring von Halwil, des ältern, und des jüngern, gebeten, dass ihm seitens des Landgerichtes zwei Freiheiten, die Thüring, der ältere, vom Kaiser Friderich erworben, unter dem Siegel des Landgerichts vidimiert werden. Das Urteil war aber damals auf den heutigen Gerichtstag verschoben worden. Jetzt erhebt sich dagegen der Vogt zu Stuelingen anstatt des Landgrafen Eberhart: es dürfe vom Landgericht niemanden ein Vidimus der Freiheiten gegeben werden, welche des Landgrafen Herrlichkeit berühren, denn dieser und sein Landgericht seien vor vielen Jahren von Römischen Kaisern begnadet, dass nur er und das Landgericht in der Landgrafschaft Stuelingen zu richten habe, die Freiheiten der von Halwil aber schwächten das Landgericht und berührten des Landgrafen Herrlichkeit. Darauf wird vom Landgericht der Vogt zu Bondorf mit seiner Bitte abgewiesen. Kopeyenbuch von St. Basien (16. Jhdt.) S. 68. St. Paul in Kärnthen. S.

4) 1443 sambstag vor st. Margrethen tag [*Juli 13.*] klagt vor demselben Landgericht und Landrichter Junker Ott von Homeßsingen, Vogt zu Nunkilch, dass den von Tivngen, welche dem Herrn von Costantz zu versprechen stehen, und welche etliche der ihrigen, die vor das Landgericht geladen waren, mit ihrer Freiheit abzufordern gemeint haben, dies abgeschlagen worden sei, obwohl sein Herr von Costantz seine Armen Leute von Tivngen und anderswo mit seines Stiftes Freiheiten „ziehen" könne. Auch können derselbe und die seinen offene Ächter laut dieser Freiheiten enthalten. Hainrich Pfaff, Vogt zu Stuelingen, entgegnet namens des Grafen Eberhart von Lupfen, dessen Landgericht sei hoch gefreit, also dass sein Urteil weder von des Königs Kammergericht, noch von einem andern Hof- oder Landgerichte widertrieben werden könne, auch könne kein in der Landgrafschaft Stuelingen gesessener mit irgend einer Freiheit laut der Freiheiten des Grafen abgerufen werden, deshalb können dies auch die von Tivngen, die in dieser Landgrafschaft sitzen, nicht; wenn dieselben aber dessen notdürftig werden, wolle sie der Graf an andern Gerichten mit seinen Freiheiten nach Kräften „versprechen", wie das oft auch andern, die in die Landgrafschaft gehören, geschehen sei. Es wird einhellig erkannt, der Herr von Constanz solle bei seinen Freiheiten bleiben und damit alle die seinen, die ausserhalb der Landgrafschaft gesessen seien, nach Landgerichts Recht „ziehen", die von Tungen aber dürfe niemand, der in derselben sitzt, „ziehen noch versprechen a)". Das Or. siegelte das Landgericht. Pap. Kop. 18. Jhdt. Donaueschingen.

a) 1444 donrstag vor Vnser lieben Frowen tag ze Liechtmeß *[Jan. 30.]* hebt das Hofgericht Rotwil als das oberste Reichsgericht in diesen Landen alle wider die von Thiengen ergangenen Urteile und Ächtungen des Landgerichts Stühlingen auf und befiehlt demselben bei Strafe der Acht darüber dem Bischofe von Constanz und seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leuten ohne deren Schaden und Kosten einen mit dem Landgerichtssiegel besiegelten Brief zu geben. Des Bischofs Botschaft hatte unter Berufung auf den Bestätigungsbrief des Königs vorgebracht, Thiengen sei von jeher eine eigene, ehedem den von Krenckingen gehörige Herrschaft gewesen und also herkommen, „daz man da gold vnd silber gemúntzet hab", es habe auch seine hohen Gerichte, Wildbänne und andere Herrlichkeit, woraus zu ersehen, dass es nicht in das betr. Landgericht gehöre und nicht in dieser Landgrafschaft gelegen sei. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XIV, 233—236. – Wirklich hatte König Sigmund dem Bischofe Otto von Constanz 1426 st. Gregorien tag *[März 12.]* zu Wien den Blutbann zu Tûngen und in den dazu gehörigen Gerichten, so wie ihn die von Krenckingen hergebracht haben, verliehen und den Reichsangehörigen, namentlich dem Landgrafen zu Stûlingen bei Strafe von 30 Mark Gold befohlen, den Bischof an diesem Banne nicht zu irren. a. a. O. XIII, 379.

5) 1453 montag nach st. Matheus tag [*Sept. 24.*] klagt vor demselben Landgericht (Landrichter Clewi Hetzger im Namen des Markgrafen Jacob zu Baden) Hanß Thüenger namens des Vogts und der Amtleute zu Stuellingen zu Ennelin Spenglerin von des gen. Markgrafen wegen; Graf Johanns von Lupfen habe Herrn Hannsen Marquarten den Hof zu Stuellingen in der Stadt geliehen und ihm „darein zue setzen" vergönnt; darauf sei da Ennlin Spenglerin desselben Kellnerin geworden und sei bei Nacht und Nebel, auch manchmal bei Tage in diesen Hof an ungewöhnlichen Enden zu der Stadt aus- und eingestiegen, das doch nie von einem zu Stuellingen beschehen wäre, deshalb solle sie das dem vorgen. Grafen „besseren". Dagegen antwortet Ennlin Spenglerin: sie sei hinausgestiegen, „da das schiessen zue Stuellingen was, da würfent ir die raißigen becher, stuchen vnd anders zue der beyen auß in den graben, da steig sv darnach vnd bandt das wider hinein", das hätten des Grafen Vogt und Knechte wohl gesehen, darum brauche sie niemand Besserung zu thun. Thuenger erwidert: Ennlin sei nicht nur während des Schiessens hinausgestiegen, sondern auch, als Herr Hannß der Pfaff mit ihr „gekrieget" habe, habe sie ihren „blunder" zusammengebunden und zu der „beyen" in den Graben hinausgeworfen, sei demselben zur Stunde nachgestiegen und habe ihn weggetragen. Ennlin giebt darauf zu, ihre Kleider also hinausgeworfen zu haben, sie sei aber nicht hinausgestiegen, sondern zu den Thoren hinausgegangen und habe dann ihre Kleider dahin gethan, wohin es ihr fügte. Darauf erteilt das Landgericht mit „merer vrthel", Ennlin Spenglerin solle zur Stunde über den Rhein schwören und gehen und ohne Erlaubnis des gen. Grafen oder seiner Amtleute nimmermehr herüberkommen. Dieselbe unterwirft sich diesem Urteil und schwört, wegen dieser Sache nicht wider den Grafen, seine Brüder, Diener, Knechte und alle, die ihm zu versprechen stehen, zu thun oder thun zu lassen. Das Or. siegelten der Landrichter und auf Bitten der Ennlin Spenglerin Junker Michael Winckelthaler. Lupf. Kopialbücher, V, 42—46. Stuttgart.

6) 1464 zinstag nach st. Gallen tag [*Okt. 23.*] richtet das Hofgericht Rotwil dem Vogt, den Richtern und der Gemeinde des Dorfes Munelfingen, welche klagten, dass der Landrichter und die Urteilsprecher des Landgerichts zu Stûlingen über sie geurteilt haben, obwohl sie dieselben bei guter Zeit erinnert hätten, „das si in der selben lantgraffschafft nit sitzen, noch darein gehoren", zu den Beklagten, weil ihretwegen niemand erschienen ist, die Anwälte der von Munelfingen aber „dem rechten vßgewartet" haben, „mit aucht und anlaitin". In dieser Sache waren durch des Hofgerichts geschwornen Boten und besiegelten Brief Landrichter und Urteilsprecher schon auf Donnerstag vor Cantate nächstverschienen [*Apr. 26.*] geladen, aber infolge der Vermittlung des Ritters Sigmund vom Stain war mit beider Teile Bewilligung „dem rechten mit vrtail biß vf hútt vfslag geben" worden [a]). Perg. Or. mit dem Hofgerichtssiegel. Donaueschingen.

a) 1465 zinstag vor Cantate *[Mai 7.]* fordern Landrichter und Urteilsprecher zu Stûlingen vor dem Hofgerichte Rotwil, dass die von Munelfingen, welche sie „hinderwart vnd anders, dann des hofgerichtz recht vnd herkomen wáre", in dessen Acht haben schreiben lassen, diese Acht mit allen Prozessen ohne ihren Kosten abthun sollen; das Hofgericht erkennt aber, nachdem die von Munelfingen den Achtbrief hatten verlesen lassen, dass jene Ächter seien und dass deshalb diese ihnen nicht zu antworten haben. Perg. Or. mit dem Hofgerichtssiegel. a. a. O.

7) 1469 freytag nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] wird von dem Landgericht zu Stüelingen (Landrichter Hanß Weber) auf Klage Hainrich Susenharts, Vogts zu Stüelingen, Hanß Strasßer von Frawenfeldt wegen schwerer Verschuldigung zum Feuertode verurteilt und auf Antrag des Klägers weiter erkannt, „wer sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des vermelten vbeltätters oder seins todts anneme, der solt billig in den banden ston, darin der selb vbeltätter gestanden ist". Das Or. siegelte das Landgericht. Lupf. Kopialbücher I, 10 S. 200. Donaueschingen.

T.

1415, Juli 3. *Constanz.*

168. König Sigmund bestätigt auf Bitten Wernhers des Propsts zu Riedern, ihm und seinem Konvente alle von seinen Vorfahren ihnen gegebene Freiheiten und entbindet, nachdem er in des Klosters Privilegien gefunden, dass seine Vorfahren am Reiche die von Krenkingen diesem Kloster zu ewigen Zeiten zu Vögten gegeben haben, dass das Kloster, wenn der Vogt es nicht wohl beschirme, aus demselben Geschlechte einen andern zum Vogt kiesen dürfe, dass die von Krenkingen die Vogtei jetzt verkauft haben, und dass das Kloster von den, welche seine Vögte zu sein vermeinen, gar oft übel beschirmt worden, als oberster Vogt aller geistlichen Personen und Klöster das Kloster von der krenkingischen Vogtei und verleiht demselben für ewige Zeiten die freie Vogtwahl.

Datum Constantie anno 15. [a]).

Reichsregistraturbücher Bd. E S. 191 v. Wien.

a) Das volle Datum (1415 des negsten mitwochen vor st. Vlrichs tag, des hl. bischofs) hat eine sonst ungenügende Kopie des 17. Jhdts. in Donaueschingen. — Petri, Suevia ecclesiastica p. 717 erwähnt dieses Privileg und erzählt dann weiter: vigore [huius diplomatis] in novum saepedicti Riederensis monasterii huius advocatum (priore Joanne de Krenckingen penitus antiquato et neglecto) constitutus fuit Joannes comes de Lupfen, landgravius de Stüelingen ac dominus in Hohenack, quare praefatus nobilis Creutzlingensis (*sic, corr.* Krenckingensis) ipsum Wernherum praepositum armata manu sarilege comprehensum captivum abduxit ac monasterio temere spoliato non nisi 50 florinis in parata pecunia numerandis dimittere voluit, qua controversia ad arbitros nobiles viros Frischansen de Bodmann et Casparum de Klingenberg devoluta, quem aut qualem tandem sortita fuerit exitum, vel inviti nescimus.

1) 1384 11. kal. Octobris [*Sept. 21.*] in oppido suo Keyserstül Mangoldus electus, confirmatus ecclesiae Constantiensis, praeposito, magistrae et conventui in Rieden et Katherinae de Offringen sorori collegii in Wintertur ordinis Praedicatorum scribit, se dictae Katherinae, quae in praefato collegio, in quo non servatur aliquis ordo approbatus, cuiusque sorores velari non solent et tantum sub cura plebani ibidem exstant et in saeculo licite remanere possunt, pluribus annis deo famulavit, licentiam dictum collegium exeundi et monasterium in Rieden, „in quo ordo servatur approbatus et professus", intrandi concedisse. Perg. Or. (das Siegel des Bischofs fehlt). Donaueschingen.

2) [*1417*] leiht König Sigmund die von ihm und dem Reiche zu Lehen rührende Vogtei des Klosters Ryedern uf dem Swartzwald auf Bitte der Nese von Stöffeln deren Tochtermann Heinrich von Randeke zu Stöffeln, dem sie dieselbe aufgegeben hat. Ohne Datum [a]). Reichsregistraturbücher F, S. 44 v. Wien.

a) Diese Urkunde steht a. a. O. zwischen zwei zu Costentz 1417 am fritag vor st. Margarethen tag *[Juli 9.]* und am donerstag nach st. Vlrichs tag *[Juli 8.]* gegebenen Urkunden.

3) 1417 st. Jacobs tag apostoli [*Juli 25.*] bekennt zu Costantz Graf Hanns von Lupfen, Landvogt: da das Kloster Riederen von den Römischen Kaisern und Königen und jetzt wieder von König Sigmund mit freier Vogtwahl begnadet worden und dessen Propst Wernher ihn in seinem und des Konvents Namen gebeten habe, ihr Vogt zu werden, so wollen er und seine Erben dieses Gotteshauses getreue Vögte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein, nach dem Willen des Propsts und Konventes aber die Vogtei jederzeit wieder abtreten. Pap. Kop. (18. Jhdt.) eines von der Stadt Waldshut 1473 st. Peter und Pauls tag [*Juni 29.*] ausgestellten Vidimus. Donaueschingen. R.

4) 1459 die 24. Martii Constantiae in aula sua Henricus episcopus Constantiensis, qui audivit, magistram et conventum in Riederen, praeposito huius monasterii his diebus mortuo, praetendentes ius eligendi perpetuum ibidem ad se spectare, presbyterum saecularem absque sua et abbatis in Creuzlingen, ordinis sui visitatoris et reformatoris generalis, autoritate praepositum eligere praesumere, omnibus clericis dioecesis Constantiensis, cum id alienum iuri videatur neque deceat presbyterum saecularem regulari monasterio praefici et disparis professionis homines in eodem corpore sociari licentia superioris non obtenta, mandat, ut magistrae et conventui sub excommunicationis poena latae sententiae in rebelles inhibeant, et ipse eisdem inhibet, ne sine suo et abbatis dicti assensu expresso praepositum religiosum vel saecularem eligant. Das Or. siegelte der Aussteller. Kop. in Petri, Suevia ecclesiastica pag. 718.

1417, Aug. 31.

169. Conradt Bluom von Engen empfängt einen Zehnten zu Stetten und einen Zehnten bei dem Togenhard als Lehen von Stühlingen, den Zehnten aus einem Eigengute zu Ehingen, das 3 Malter Roggen, 6 β ₰, 3 Hühner giltet, und ein Gut zu Emmingen, das 3 Malter, 3 Viertel Veesen, 60 Eier und 3 Hühner giltet, 3 Wiesen und einen Weingarten bei Engen von Graf Hans von Lupfen.

[1417] zinstag nach Pelay.

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 5. Donaueschingen.

1) Von demselben Grafen empfängt (wohl 1412—14) Hainrich von Almshoffen zu der Neuwenburg ein Drittel des Zehntens zu Stetten unter der Neuwen Heuwen [a]). a. a. O. S. 3.

a) Dieses Mannlehen von Hewen und zugleich als Mannlehen von Stüllingen ein Gut zu Pforren in der Bar, das 14 Viertel Veesen und Haber Nidinger Mass giltet, empfängt Hainrich von Almshouen von der Neuwenburg [14]38 freytag nach Mitteruasten [*März 28.*] a. a. O. I, 4 S. 34. — Diese beiden Lehen verkauft 1461 fryttag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] Hanns V̊lrich von Almßhouen zu der Núwenburg an Eberhart von Ryschach zu Núwhewen um 160 fl. Rh. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln des Lehensherrn, des Grafen Hainrich von Lupfen, und des Ausstellers, Donaueschingen. — Die andern 2 Drittel dieses Zehntens hatte Junker Eberhart von Ryschach schon 1455 donstag nach st. Mathys tag [*Febr. 27.*] von Bernhart Blum, Bürger zu Engen, um 270 fl. Rh. erkauft. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Hainrich Schlupf zu Büttelbrunnen fehlt) a. a. O.

1417, Sept. 17.

170. Albrecht von Blümberg bekennt, dass alle sich noch vorfindenden Urkunden über das Dorf Bachan, das er mit Leuten und Gütern Hainrich von Almshofen, dem ältern, und Hainrich, dessen Sohne, beide gesessen zu der Nûwenburg, verkauft hat, an die Käufer abzugeben oder vor deren Angesicht zu brechen und zu vernichten seien, widrigenfalls sie kraftlos sein sollen.

Geben an dem náhsten fritag nach des hailigen Crútzs tag zu herbst 1417.

Die Siegel des Ausstellers (27 mm D, IV A 2; † ſ alberht'. de. blue . . . berg) und des edeln Oswalten von Wartemberg, gen. von Wildenstain (s. Abb. No. 36). R.

Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1445 mentag nach st. Hylarien tag [*Jan. 18.*] verkaufen Cûnrat und Ludwig Lermúndly, Gebrüder, für 161 fl. Rh. Heinrichen von Almßhouen zu der Núwenburg als rechteigen 2 Güter zu Bachem, von denen jedes 3 Malter Veesen und 2 Malter Haber giltet, und den Laienzehnten zu Ryseluingen. Sie behalten für die nächsten 10 Jahre die Briefe über Güter und Zehnten und sind solange zur Währschaft verpflichtet. Liefern sie nach dieser Frist die Briefe nicht ab, so sind sie nach 14tägiger Mahnung zum Einlager nach Friburg, jeder mit einem ehrbaren Knecht und Pferd, verpflichtet. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Verkäufer und ihrer Schwäger Rudolf Turner und Andres von Bossenstein. a. a. O. S.

2) 1460 zinstag nach st. Andres tag [*Dez. 2.*] empfängt zu Mannlehen die Núwburg, das Schloss an der Gochen, mit der Fischenz und allen Zugehörden und das Dorf Bachena mit Leuten, Gütern, Gewaltsame, Zwingen, Bännen, Gerichten, Fischenzen und allen Zugehörden Hanns Vlrich von Almßhoffen von dem alten Herrn, Grafen Hainrich zu Fúrstenberg. Fürstenberg. Lehenurbar von 1500 S. 65 v. a. a. O.

1418, Jan. 5.

171. Wilhelm, Albrecht und Bûrkart von Honburg, Gebrüder, Albrechts sel. von Honburg, Ritters, Söhne, und Hainrich von Honburg, ihr Vetter, verkaufen um 65 ℔ ₰ Costentzer Währung, die sie von Margarethen und V̊rsellen Stainstrassinen, Geschwestern, Klosterfrauen zu Zoffingen in Costentz, erhalten haben, diesem Gotteshause der Bartholomeninen Gut zu Wiggenle *(sic)*, das 2 Scheffel Veesen und ebensoviel Haber V̊berlinger Mass, 30 ß ₰, 100 Eier, 6 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn giltet, und dazu 5 ß ₰ Ewiggelt aus dem Weingarten zwischen desselben Gotteshauses Gut daselbst. Sie haben das Gut an offener Landstrasse des Reichs als freieigen dem Gotteshause aufgegeben [a]).

Geben an dem zwolften abend ze Winächten 1418.

Die Siegel Wilhelms und Hainrichs von Honburg, Gevettern, unter die sich die beiden andern Verkäufer mitverbinden, eingenäht.

Perg. Or. Constanz, Zofingerkloster.

a) An demselben Tage räumen Priorin und Konvent des gen. Klosters den beiden Stainstrassinen diesen Hof zu Wiggenwile zu lebenslangem Leibgedinge ein. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Klosters Zofingen). a. a. O.

1) 1468 März 31. vergleicht sich Joh. Oschwalt, Leutpriester zu Bermatingen, mit Markdorf wegen des kleinen Zehntens von Äckern zu Haslach und Wiggenweiler. Perg. Or. (das Siegel fehlt). Mitteil. der badischen histor. Kommission No. 9, 40. T.

1418, Apr. 4.

172. Johans von Aitlingen, Klosterherr zu Rinówe, Hainrich von Aitlingen, sein Bruder, Hans von Eschingen und Adelheit die Rôtin, seine eheliche Hausfrau, verkaufen 3 Scheffel 5 Viertel Kernen und 3 Scheffel 5 Viertel Haber Nidinger Mass und 42 ß ₰ Vogtrecht aus 2 Gütern des Gotteshauses St. Blesy zu Muchain und alle Rechte, die sie von Pfandschaft wegen oder sonst an diesen Gütern haben, an Abt Johans zu St. Blesy und sein Gotteshaus um 13 fl. Rh. Zugleich übergeben sie einen alten Brief, der über diese Vogtrechte und andere Stücke Auskunft giebt [a]).

Geben an st. Ambrosyen tag 1418.

Die Siegeln der Aussteller und V̊lrich V̊lingers, gen. Pfister, Schultheissen zu Gisingen, eingebunden.

Perg. Or. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Graf Egen von Fúrstemberg bezeugt 1418 st. Görien tag [*Apr. 23.*] dass alles, was an diesem Hauptbriefe und sonder an dem Briefe, der da sagt von Graf Heinrich sel. von Fúrstenberg, seinem „enin", geschrieben ist, sein guter Wille sei. Perg. Or. mit dem eingebundenen Siegel des Grafen, obiger Urkunde transfigiert.

1) 1439 Philippi und Jacobi abendt [*Apr. 30.*] verkaufen Meisterin und Konvent des Klosters Fridenweyler ihr rechteigenes Gut zu Muchen, das dem von Húnnenberg von Schaffhausen Vogtrecht gab, und ein Gut zu Vnadingen an Vlrich Wolschlegerß um 31 fl. Rh. Am Orig. hieng das Siegel des Klosters Friedenweyler. Friedenweiler Protokollum von 1663, Bl. 88. Donaueschingen.

2) 1441 zinßtag nach st. Martins tag [*Nov. 14.*] verkaufen Hartman von Húnenberg, Cúnrat Schwáger und Hainrich Barter von Schauffhusen, Pfleger und Vögte Neßlis von Hunenberg, Hansen von Húnenberg, Hartmans Bruders sel. ehelichen Kindes, 1 Mut Kernen, 1 Mut Haber, 5 ß h Schäffhuser Mass und Währung, und 1 Huhn Vogtrecht aus einem Gute zu Vnendingen dem Gotteshause Fridenwiler mit allen versessenen Zinsen für rechteigen um 20 ℔ h Schaufhuser Währung. Perg. Or. (das Siegel Hartmans von Húnenberg fehlt, die der andern Aussteller sind zerbröckelt und eingenäht). a. a. O.

1418, Juni 11.

173. Bilgri von Hödorf, der jüngere, von Langenstain zu Gayenhoffen verpfändet seinem Vetter Bilgrin von Hödorf, dem ältern, zu Waldsperg um 350 fl. Rh. seinen Halbteil der Feste und des Dorfes Boll und das Dorf Mainwangen mit der Mühle dabei, nur ausgenommen die Lehenschaft und das Kirchenlehen zu Boll. Solange die Pfandschaft dauert, hat der Pfandherr ihm und seinen Erben 20 ℔ h jährlich auf Martini zu geben. Die Pfandschaft darf nach Ablauf von 6 Jahren gelöst werden alljährlich auf st. Johans Tag zu Súnwenden entweder zu Costantz oder an einem 2 Meilen darum gelegenen Orte, den der Pfandherr bestimmt.

Geben an samstag vor st. Vitz tag 1418.

Das Siegel des Ausstellers fehlt, die der festen Wilhalm Stetter und Vlrichen Goldast unkenntlich.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) [1412] empfängt Cunradt von Heuwdorf Burg und Dorf Boll halb und den Kirchensatz daselbst ganz[a]) von Graf Hans von Lupfen. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 1. a. a. O.

a) A. a. O. S. 7 ist bemerkt, dass (wohl 1394) Hannß von Ramsperg eine Schupose zu Boll und Bilger von Reischach des Müllers Hof, den untern Weiher und des Bruckers Höflein daselbst empfangen sollen.

2) 1431 samstag vor Oculi Mei [*März 3.*] wird auf dem Landtage bei Stockach der Verkauf der Feste und des Dorfes Bolle halb, sowie des Dorfes und der Mühle Mainwang mit Gericht, Zwing und Bann und des Kirchensatzes zu Bolle, wie das alles Bilgerin von Hówdorf von Langenstain sel. innegehabt hat, durch dessen Sohn Bilgerin von Hówdorf von Kussenberg an Herman von Hówdorf zu Waltsperg um 1300 ℔ h Costentzer gerichtlich gefertigt. Perg. Or. (die Siegel des Landgerichts und des Verkäufers fehlen). a. a. O.

3) [14]35 montag nach der hl. Dry König tag [*Jan. 10.*] empfängt Albrecht von Heuwdorf zu Walsperg für sich und als Träger aller seiner ehelichen Brüder von Graf Hans von Lupfen den Halbteil

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Feste und des Dorfes Boll im Madach, das dieselben von Bilgerein von Heuwdorf zu Kißenberg erkauft haben [a]). Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 38 v. a. a. O.

a) [14]38 freytag vor Mitteruasten *[März 21.]* empfängt Junker Caspar von Hódorf die halbe Feste Boll in Madach als Mannlehen von Graf Eberhart von Lupfen; er darf seinem Gemahel Waltpurg Härterin von Hartnegg darauf ihre Morgengabe und Widerlegung lebenslang versichern. a. a. O. I, 4 S. 33 v. — [14]40 dornstag nach Liechtmeß *[Febr. 4.]* empfängt die Hälfte von Boll, Feste und Dorf, Wilhelm von Hewdorf von Schenckenberg zu Almutt. a. a. O. S. 43 v. — [14]49 *(nach anderer Angabe derselben Quelle 1448)* empfängt Caspar von Hewdorf zu Boll das Schloss Boll, beide Teile, mit dem Dorf, Zwingen und Bännen, ein Viertel der Hälfte des Dorfes Newenhusen, die gen Waldtsperg gehört, mit Zwingen und Bännen, einem Hofe, genannten Gilten und Weingärten und einem Viertel des Lehens, das gen Waldtsperg gehört; er darf diese Lehen seinem Weibe Waldtpurg Herterin um 1400 fl. Widerlegung und Morgengabe lebenslänglich verschreiben; nach dem Tode dieser Frau aber muss das Lehen binnen 2 Jahre gelöst werden. Zeugen: Ruff von Neuwenhusen, Yteleck von Reischach, Hanns Seng, Hanns, Eberhart und Burckhart Bluem. a. a. O. I, 3 S. 22 v.

4) 1454 sambstages vor Judica [*Apr. 6.*] entscheiden Bürgermeister und Rat der Stadt Costanz zwischen Graf Hainrich von Thengen, Grafen zu Nellenburg und Landgrafen in Hegaw und in Madach, und Hermann Brueder, Müller von Mainwang, einer- und Caspar von Höwdorf anderseits. Sie hatten laut ihres versiegelten Spruchbriefes von 1453 st. Jacobs des hl. zwelfbotten abent [*Juli 24.*], zu Recht erkannt: 1) wegen Tratt und Weide zu Boll, die Graf Johanns von Thengen von Herrn Hansen von Hewdorf mit dem Vogtrecht zu Voicketsschweiller gekauft habe, was alles Caspar von Hewdorf mit Boll im Gegensatze zu dem obgen. Grafen Hainrich als Lehen der Herrschaft Hewen ansah, soll, je nachdem Caspar von Hewdorf seine Ansicht beweisen könne oder nicht, geschehen, was Recht sei; 2) wegen der Wiese, die Herrn Hansen sel. von Hewdorf Herman Brueder versetzt hatte, und die Caspar von Hewdorf ebenfalls als Lehen ansah, soll Caspar die Weisung in dreimal 14 Tagen thun. Jetzt aber hat Caspar von Hewdorf innerhalb dieser Frist vor ihnen einen versiegelten Brief von 1411 st. Agnesen Tag [*Jan. 21.*], worin Graf Johannes von Lupfen die Hälfte der Feste und des Dorfes Boll Bilgrim von Hewdorf, dem ältern, zu Waldsperg als Träger Herrn Hanßen von Hewdorf, Ritters, leiht, einen besiegelten Brief von 1440 Donnerstag nach Lichtmess [*Febr. 4.*], worin Graf Eberhardt von Lupfen Wilhalmen von Hewdorf von Schenkenberg zu Almueth die Hälfte von Feste und Dorf Boll nebst der zugehörigen Vogtei zu Volckersschweiller leiht, einen besiegelten Lehenbrief von Graf Hainrich von Lupfen von 1449 Mittwoch vor Lichtmess [*Jan. 29.*], worin er Casparn von Hewdorf von Boll beide Teile von Schloss und Dorf Boll, die zugehörige Vogtei zu Volckartsschweiller und das Dorf Newhaußen leiht, und einen offenen besiegelten papiernen Brief von 1453 Montag vor st. Verenen Tag [*Aug. 27.*], in dem Graf Hainrich von Lupfen schreibt, er finde in seinen Urbarbüchern, dass Schloss und Dorf Boll mit der Vogtei zu Volckersschweiller Lehen seiner Herrschaft Hewen sei, worüber ohne Anhörung des Lehensherren nicht zu urteilen sei, vorgelegt. Auf grund dieser Briefe erkennen nunmehr Bürgermeister und Rat zu Costenz, dass an den Enden, da solches billig geschehen soll, ausfindig gemacht werde, ob diese strittigen Stücke vor der Ausstellung der 2 in ihrem ersten Urteile genannten, von Herrn Hanßen von Hewdorf sel. ausgegangenen Verpfändungsbriefe Lehen von Hewen gewesen und noch seien oder nicht, und dass darnach geschehen solle, was Rechtens sei. Pap. Kop. (17. Jhdt.) (das Or. trug das Sekretsiegel der Stadt Constanz). a. a. O. T.

5) 1455 zinstag nach st. Martis tag [*Nov. 18.*] verkauft Caspar von Hödorf zu Boll Hainrich Beringern zu Meßkirch um eine Wiese, die er demselben mit seinem grössern Weiher zu Boll ertränkt hat, oder um 15 ℔ h dafür 15 ß h wiederkäuflichen Zins aus 9 Viertel Haber und 11 ß h Vogtrecht aus der Breminen Gütlein zu Mainwang. Walburg Herterin von Hertneg, des Verkäufers eheliche Hausfrau, der das Dorf Mainwang mit Vogtrecht und allen Nutzen von demselben um Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe verschrieben ist, giebt zu diesem Verkaufe ihre Zustimmung. Perg. Or. mit den unkenntlichen oder stark beschädigten Siegeln des Ausstellers, seiner Hausfrau und Vlrich Gremlichs zu Menningen. a. a. O.

6) 1462 donstag vor st. Johans tag zú Súnnwenden [*Juni 17.*] verkauft Hanns von Hödorf zu Owelvingen, Ritter, um 210 fl. Rh. Aubrechten von Hödorf zu Walsperg, seinem Vetter, Haintzen Rúdin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und sein Weib, Clásen Bruggner und sein Weib mit ihren Kindern zu Boll, und 3 Höfe zu Boll, die zusammen 6½ Malter Veesen, ebensoviel Haber, 44 β ₰, 3 Viertel Eier, 12 Hühner und 1 Fastnachthuhn gilten, als Mannlehen von der Herrschaft Hewen, wie er das alles von Caspar von Hódorf und dessen ehelichen Weibe Waltpurg erkauft hat. Der Käufer soll Caspar von Hódorf, und dieser jenen „mit dehainerley viech zu Boll der waid halb vberschlahen, anders denn er vngevárlich vßgewintern möge". Der Verkäufer soll die Urteilsbriefe, welche er zu Rotwil gegen Caspar von Hódorf und sein Weib erlangt hat, gen Rotwil hinter einen erbern Mann, über den er und der Käufer eins werden, legen, so dass er und letzterer diese Briefe gegebenen Falls gebrauchen können. Nach gemachtem Gebrauche müssen dieselben aber jeweils wieder in Rotwil hinterlegt werden. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Hainrichs von Almßhofen zu Ymendingen (die des Verkäufers und Hainrich Spátts zu Ymendingen fehlen). a. a. O.

7) 1462 mentag vor st. Martins tag [*Nov. 8.*] verkaufen Caspar von Hówdorf zu Boll und Hanns von Hówdorf, sein ehelicher Sohn, letzterer auch mit Vollmacht seiner Mutter Walpurg von Hówdorf, geb. Herterin von Hertnögk, mit Genehmigung des Lehensherrn, des Grafen Hainrichen von Lupfen, 2 Höfe zu Boll in Madach Aubrecht von Hówdorf zu Walsperg und Marquart von Ramsperg, ihrem Bruder, Vetter und Oheim um 147 fl. Rh. Die Käufer waren für Caspar von Hówdorf und seine Hausfrau gegen Burckart von Rischach zu Greningen um 100 fl. Hauptgut Gilten geworden, und Aubrecht hatte „der sach halb" gegen Caspar und seine Hausfrau und all ihr Gut auf dem Hofgerichte zu Rottwilr „ervolgsbriefe" erlangt, worüber 30 fl. Rh. und 12 ℔ ₰ Schaden erwuchs, so dass im ganzen Caspar denselben 147 fl. zu ersetzen hatte. Perg. Or. mit den Siegeln Caspars (wie an No. 34, 15) Hansen (Schild gespalten, l. die 3 Heuliecher, Umschrift: S. hans. von. hewdorf.) Ortolfs von Hówdorf zu Walsperg, Caspars Bruders, (Schild wie vor, Umschrift erloschen) Bilgryns von Rischach zu Stoffeln, Caspars Vetters, und Vlrich Gremlichs von Menningen, Caspars Vetters (verdorben). a. a. O.

1419, Febr. 1.

174. Clara von Zwingenstain zu Frikingen giebt ihrer Tochter Barbaren von Zwingenstain und deren ehelichem Manne Martin Vischer, Bürger zu Phullendorf, an ihre Heimsteuer in Kaufes Weise für 65 ℔ ₰ Const. zu rechtem Eigen ihren Hof zu Golparwiler [a]).

Geben an Vnser lieben Frowen abent der Liechtmess 1419.

Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Grafen Hug von Werdenberg, Herrn zum Hailgenberg (34 mm D, IV C).

Überlingen, Spitalarchiv.

a) Diesen Hof, aus dem 1 Viertel Haber der Herrschaft zu dem Hailigenberg geht, verkauft 1419 zinstag vor st. Marien Magdalenen tag *[Juli 18.]* gen. Vischer um 68 ℔ 10 β ₰ Costentzer Petern Althain, Pfründner im Spital zu Vberlingen. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel Cristoffel Núbrunners, Ammanns zu Phullendorf. a. a. O.

1419, Nov. 26.

175. Lenhart Bäbst, Bürger zu Sträßburg, dem vor Zeiten Graf Cůnrat sel. von Fúrstenberg, Herr zu Wolfach, von seinem Thale Oberwolfach, dem Gerichte, Leuten und Gütern, und von dem Zolle zu Husen zu 2 Malen 38 fl. jährlichen auf zwei Zielern zu gebenden Geldes, ablösbar laut der betreffenden zwei Briefe mit 650 fl., verkauft hat, lässt dieses Thal und diesen Zoll frei, nachdem ihm die Brüder des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verkäufers, die Grafen Hainrich und Egen zu Fúrstenberg, welche dieselben wegen ihres Bruders „nöthafftigen sachen halb“ ledig und los machen sollten, auf andere Güter dafür völlige und sichere Ausweisung gethan haben.

Geben uff st. Cůnratts tag 1419.

Das Siegel des Ausstellers unkenntlich und beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1448 st. Johanns tag des töuffers zů Sonnwendi [*Juni 24.*] verkauft Pfaff Erhart Wild von Wolfach für 40 fl. Rh. V̊lrich Wagner, Bürger zu Wolfach, seinen Teil des rechteigenen „griens“ in der Obrun Wolfach gegenüber der Burg. Aus dem ganzen „grien“, an dem sein Bruder Claus Wild Anteil hat geht anstatt des Zehntens ½ ℔ Wachs Gilt, an der jeder Teil nach Verhältnis zahlt. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach. a. a. O. T.

1420.

176. [14]20 nach Mariae (?) empfangen Hanß und Hainrich die Schlupfen, Gebrüder, ihren Teil des Zehntens zu Bittelbrunnen, den Hof, den sie bauen, 8 ß ₰ Gilt von 2 Höfen, die sie auch bauen, 2 Malter Gilt von einem Hofe, alle ihre Hölzer und einen Weingarten daselbst, [a]).

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 6 v. Donaueschingen.

a) Später empfängt diese Lehen zu Bittelbrunnen und einen Zehnten auf dem Roßberg nach dem Tode seines Bruders Hans Hainrich Schlupf für sich und seine Schwestern Elßbeth und Katherin von Graf Eberhart von Lupfen. a. a. O. I, 3 S. 29 v. — Den Hof allein empfängt derselbe 1448 wieder von gen. Grafen. a. a. O. S. 119 v. — [14]69 mentag vor st. Gallen tag *[Okt. 9.]* empfängt alle obgen. Mannlehen von Hewen von Graf Sigmund von Lupfen Conradt Schlupf für sich und als Träger seines Bruders Mathis. a. a. O. I, 4 S. 156 v.

1) [14]36 montag nach Letare [*März 19.*] empfängt Henßlin Buninger, der junge, der Pfister, von Engen ein Gut zu Büttelbrunnen, das 6 Malter Veesen, 3 Malter Haber, 14 ß ₰, 6 Hühner und 60 Eier giltet, und die Fronwiß daselbst, was beides dessen Vater Haini Buninger von Conrat Schlupf von Büttelbrunnen um 78, beziehungsweise 16 ℔ ₰ gekauft hat, als Mannlehen von Heuwen [a]). a. a. O. I, 7 S. 44.

a) Diese Lehen empfängt derselbe von Graf Eberhart von Lupfen [14]37 zinstag nach st. Mathis tag *[Febr. 26.]*. Hiebei wird bestimmt, dass seine Frau Margreth von Bern und seine Tochter Margreth die Lehen lebenslang innehaben, aber einen Träger stellen müssen. a. a. O. I, 4 S. 3 v. — [14]68 empfängt derselbe diese Lehen von Graf Sigmund von Lupfen. a. a. O. I, 4 S. 144 v.

2) 1457 st. Ulrichs tag [*Juli 4.*] leiht Růgger Imthurn Diettrich Búninger, Bürger zu Engen, ein Gütlein zu Büttelbrunnen und eine halbe Wiese, 2½ Mannsmad, im Ehinger Bann. Kommen Töchter oder Frauen in den Besitz, so müssen sie einen Träger stellen [a]). Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

a) Unter gleicher Bedingung leiht derselbe demselben auf Bitten Hans Blůms von Engen auch ein Gut zu Büttelbrunnen 1458 st. Mathiß tag *[Febr. 24.]*. Perg. Or. mit dem abgeschliffenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

3) [14]68 empfängt Hannß Keller von Meßkirch Töchtern wie Knaben von Graf Sigmund von Lupfen ein Gut zu Buttelbrunnen, das 6 Malter Veesen, 2 Malter Haber, 16 ß ₰ Engener Mass und Währung giltet. Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 143 v. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1420, Okt. 14.

177. Hans Mantz von Swayndorf, Frei, Landrichter in Hegöw und in Madach, sitzt im Namen des Grafen Eberhart, Landgrafen von Nellemburg, bei Stockach auf dem Landtag an der offenen, freien Königs Strasse öffentlich zu Gericht. Graf Hainrich von Fúrstemberg vermacht seiner anwesenden Gemahlin Verenen, geb. Markgräfin zu Röteln, seinen Halbteil des Schlosses, gen. die Núwen Fúrstemberg, und das ganze Thal Vra ob derselben Núwen Fúrstemberg; stirbt Frau Verena nach ihm, ohne eheliche Leibeserben von ihm zu hinterlassen, so fallen die gen. Güter wieder an seine nächsten Erben.

Geben vf dem lantag by Stockach an dem nechsten mentag vor st. Gallen tag 1420.

Die Siegel des Landgerichts und des Grafen Hainrich (wie Abb. Bd. III. No. 144).
Perg. Or. Karlsruhe. T.

1) 1427 samstag nách st. Jacobs tag [*Juli 26.*] verheisst Graf Heinrich von Fúrstemberg die 1100 fl., mit denen vff st. Jacobs aubent [*Juli 24.*] 1427 zu Núwemburg im Basler Bistum 80 fl. Gilt von der Ehesteuer seiner Gemahlin Verenen, Markgräfin von Hochberg sel., der edle Smaßmann von Räppoltzstein abgelöst hat, wiederum in gleicher Weise anzulegen und die betreffenden Briefe seinem Schwäher, dem Markgrafen Rudolf von Hochberg, Herrn zu Röttellen und zu Susemberg, oder dessen Sohn, Markgrafen Wilhalm, zu überantworten. Auch verspricht er Gut und Zins seinen Kindern, die er und Frau Verena mit einander gehabt haben, zukommen zu lassen. Das alles soll mit Wissen und Willen seines Bruders, des Graf Egen von Fúrstemberg, und zwar bis zum nächsten st. Gallentag besorgt werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. Bd. III, No. 144). Karlsruhe. T.

1421, Apr. 2.

178. Bechtolt Smit, Bürger zu Schiltach, verheisst die Güter, die er mit Erlaubnis des Lehensherrn, Junkers Walther zu Geroltzecke, dem Edelknecht Alber von Gippichen verkauft hat, in den nächsten 4 Jahren wiederzukaufen und setzt dafür seine eigenen Güter, nämlich Siferlins Lehen an dem Kegebach, das 10 β ₰, 4 Hühner und 1 Tagwen giltet und fällig ist, und Großbeinsgut im Kegebach, das 10 β h und 2 Hühner giebt, zu Unterpfand.

Geben vff mitwoch nach dem sonndag Quasimodo 1421.

Das Or. siegelte der Edelknecht Dietherich Veilsenberg.
Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.) S. 33. Karlsruhe. T.

1) 1421 fritag nach Quasimodo [*Apr. 4.*] leiht Walther Herr zu Geroltzeck Alber von Gippichen, einem Edelknecht, den vordern Hof zu Hegebach, der auf den Maitag 15 β h und auf Martinstag auch 15 β h und 22 h zu minderem Zins, das eine Jahr 9 Sester und das andere Jahr 8 Sester Haber, 2 Herbst- und 1½ Fastnachthühner, das eine Jahr 3 und das andere 4 Käse, und das eine Jahr 2 Schultern und das andere 1 Schulter giltet und 1½ Tagwerk und 1½ Fall, wann es fällig wird, und ¼ Zehnten giebt, ferner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgharts Gut zu den Löwen, das auf St. Martinstag und auf den Maitag je 2 ℔ h weniger 4 ß, 4 Herbsthühner, 2 Tagwerke, 2 Fälle und ½ Zehnten giebt, und Bertschins und Clausen Gut im Grunde, welches auf den Maitag und auf St. Martinstag je 7½ ß h giltet. Perg. Or. mit dem fast unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

2) 1422 sonnentag nach st. Michels tag [*Okt. 4.*] leiht Walther Herr zu Geroltzecke Albern von Gippichen alle Güter, Zinse und Gilten, die er vor Zeiten Húgelin sel. von Hegebach geliehen hat, und die in dem Kegebach und in dem Hegebach liegen, namentlich Jóhelins Gut in dem Kegebach, das an den Egenbach stösst, zu Mannlehen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

3) 1446 fryttag vor st. Niclaus tag [*Dez. 2.*] empfängt Jorge von Gippichen von Junker Tiebolt, Herrn zu Hohengeroltzeck, die Güter vor Hegbach, auch des Sparrers Gut und die Gütlein im Kegbach, die Huglins von Hegbach gewesen sind[a]). Das Or. siegelte der Aussteller. Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.) Bl. 49 v. Karlsruhe. T.

a) Von einem Hofe vor Hegbach verkauft derselbe 1452 an st. Martins tag [*Nov. 11.*] um 20 fl. Rh. dem Hl. Kreuz zu Schiltach 1 fl. ablösbaren Zins. Das Or. siegelten derselbe und Hanns von Linstetten, Vogt zu Rosenfeld. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. — Die obgen. Güter alle empfängt 1463 sonndag vor st. Anthonien dag [*Jan. 16.*] Hanns Reckembach, Burkarts sel. Sohn, von Jorg Herrn zu Hohengeroltzecke, Sänger der „meren" Stift Straßburg, „mundbar" der Kinder Herrn Diebolts sel. zu Hohengeroltzecke. Das Or. siegelte Michel Schriber zu Husen. Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.), S. 63. Karlsruhe.

1421, Apr. 23.

179. Sygbolt Marschalk, Claussen sel. Sohn, verkauft seinem Oheim Dietrich Velsenberg 10 fl. Gilt und 10 Hühner, auf Martini fallend, aus seinen Leuten und Gütern zu Langenbach dem Thale um 155„ ytaliger" fl. Rh. Er und seine Erben können diesen Zins mit dieser Summe und „mit vßstenden zinsen nách marckzal der zyte" jährlich ablösen. Den Brief, durch den Hanman Júngling von Wolfach von Egly Prúmsin sel. vor darum versorgt gewesen, übergiebt Sygbolt zugleich dem Käufer, damit derselbe bei seinen Kräften bleibe und ihn und seine Erben ebenso binde, wie dereinst Egly Prúmsin sel.

Geben vff st. Georien tag 1421.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1458 st. Hilarien tag [*Jan. 13.*] verkauft Michel von Ouwe zu Stouffenberg im Rangendinger Thale seinem Vetter Hans Velsenberg zu Husen im Kintzigental all seinen Besitz im Langenbach, im Ůbelnbach und im Kinczigental vor Engelbach, mit Namen seinen Teil an des Speckhamers Gut, des Stumpen Gut, des Langbeyns Gut und Albrecht Bergs Gut im Ůbelnbach, das Gut vor Anterspach, des Hémerlyns Hof und Berchtold Lagen Hof, beide zu Engelbach, für rechteigen, wie er die Stücke von seinen Vordern bekommen hat, um 67 ℔ ₰ Straßburger. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und Josen Mûnichs von Rosenberg (plattgedrückt) und der Stadt Wolfach (wie Bd. II, No. 536). a. a. O.

1421, Juni 8.

180. Egg und Hainrich von Rischach, Gebrüder, verkaufen Annen Gräfin von Werdenberg, geb. von Zymbern, als Lehen von Nellenburg Dietfurt die Feste, Vilßlingen und Vnczkofen und als Lehen von der Herrschaft von Wirtemberg Bŏlt und ein Eigengütlein zu B᷑lt mit Leuten, Gütern, Gerichten, Vogteien, Steuern, Ehaften,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zwingen und Bännen und aller Zugehörde, wie das ihr Vater sel. und sie bisher innegehabt haben, mit Ausnahme der Ännlin Schniderlin, ihrer Kinder und Geschwister um 2500 fl. Rh. Sie setzen Hanns von Kúngsegg zu einem „selbschulden", Diethalm Gremlich, Frik von Magenbuch, Vlrich von Hornstain und Hainrich von Rischach zu Richenstain zu Bürgen. Einlager in Phullendorf, Mengen, Meßkirch oder Stockach.

Geben an dem nächsten sunnentag vor st. Vitz tag 1421.

Das Siegel des Selbstschuldners und die beschädigten der drei letztgen. Bürgen; die der Aussteller und Diethalm Gremlichs fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) Die Feste Dietfurt mit Zugehör eignet der Käuferin, seiner Muhme, Graf Eberhart von Nellenburg 1421 st. Jacobs abend [*Juli 24.*], doch darf die Feste nie gegen ihn oder einen Grafen, geboren von Nellenburg, dienen. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines Bruders Cůnrat fehlen). a. a. O.

1421, Sept. 21.

181. *Weistum von Lutisloh.*

Anno domini 1421 vff Mathei so hátt brůder Heinrich Rentz, probst ze Berow, zů den ziten herbstgeding ze Lůtislo gehebt, vnd ist vff dem geding der genossen me gewesen, den in vil iaren ie gewesen sig: Primo so ist geoffnet, wenn ein probst daselbs geding wil han, so sol man es vorhin drig tag verkúnden, vnd sol ein probst einem vogt ze Gůtenburg daz öch verkúnden, der sol selbander dahin komen mit zwein hunden vnd einem habk vnd sol da mit einem probst enbissen vnd sol in vor gewält vnd vnfůg schirmen vnd sol dar vmb sin dritten schilling nemen, waz bůssen da gevallt. — Item dar nach, wenn daz gericht gebann wirt, sol man iederman heissen vsgan vnd sich bedenken vnd vff den eid sagen, ob er kein gebresten wůss an holtz, an veld, vmb húld tůn vnd vmb des gotzhuß lútt vnd gůt vnd vmb vngnossami vnd waz denn ist etc. — Item wer die meier sind, die die frönd hand vnd davon den teil gend, wer da, daz kein meiger ýtzet, das denn ze mal in die zelg gehórt, die er des iares gebuwen hátt, vngebuwen liess, von dem vngebuwen acker sol er dem gotzhuß gelich geben als von dem gebuwnen etc. — Item daz gotzhus hatt die frigheit vnd daz recht zů sinen frönden, das es ein frönd des tags ze nún malen mag besetzen vnd entsetzen, vnd sind der frönden 13. — Item wer öch dieselben gůter hett, er ziech lebent oder tot davon, der sol daz best höpt von dem hoff gen, dieselben höff sol öch nieman han, er enphach si denn von dem gotzhuß; hett er ioch iemer sún, so sont si doch mit dem gůt nút ze schaffen han, si enphahens denn von dem gotzhuß, wou wen der vatter abgat, so ist daz gůt ledig vnd los. — Item es sol öch da nieman vrteil sprechen, denn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die des gotzhuß eigen sind vnd vff dem land sitzend vnd dem gotzhus gesworen hand. — Man sol ȯch dem gotzhus vor menglichem richten, darnach des gotzhuß lúten, vnd wer nútt kunt, dem dahin gebotten ist, e die offnung beschicht, der sol es bessran mit 9 β, daz ist des gotzhus grósti bůss. — Man sol och daz geding gewonlich ze Meigen vnd ze Herpst han, vnd dazwischend as dik, as sin daz gotzhus und die lútt nottúrftig sind etc. — Item daz gotzhus mag ȯch ein trog hȯwen in sinen welden, den sol ein meiger von Lútislo hein fůerren in den hoff, da des gotzhus swin vstrinken, vnd sol der meier da den swinen ein sunder stál han vnd sol da den knechten mús gen vnd kein brot, vnd sȯnd da des gotzhus swin in des gotzhus hȯltzer gan, won man wil, vnd sol daz nieman werren, doch sond die hirten verhůtten, daz nieman kein schád beschech etc. — Item si múgent ȯch in Horhainer hȯltzer gan, als ferr zwing vnd ban gát, vnd sol daz nieman werren. — Item wer, daz des gotzhus fronhȯff, die den teil gend, keins iars nút verlichen werdent, da sol daz gotzhus sin knecht hinsenden vnd sol sin teil nemen, vnd sol ein meiger dem knecht mús vnd brot geben, as er es denn hát, vnd wenn die frō ze vnder den snitteren daz abendbrot bringet, so sol si ein garb mit ir hein tragen. — Item wo och ein eintrager sins gůtz ist, der mit nieman weder teil noch gemein hett, es sig wib oder man, den sol daz gotzhus erben an sinem varenden gůt etc. — Item wer och, daz ieman zúchens nótt bescheich, as sig daz gotzhus oder die lútt, so mag man ziechan von Taigingen gon Lútislo, von Lútislo vff die kemnatten gen Berow vnd sol den da beliben; so sol man ziechan von Lútislo gon Rempretzwiler, von Rempretzwiler gon Sant Blesi vff die kemnaten vnd sol ȯch da beliben. — Item wer sin vngenossami nimpt, der sol es bessran mit dem besten hȯbt vnd darnach des gotzhuß huldi gewúnnen, as lieb si im ist vnd as dick im daz gebotten wirt, vnd es nút tůt, daz sol er bessran mit 9 β. — Item es mag ȯch kein gotzhusman sin eigen ald sin erb ald sin recht in drin iaren vnd drin tagen, der in land ist, verlieren, vnd in nún iar vnd drig tagen, der vsser land ist, etc. — Man sol och vmb elli gotzhusgůter niena anderswa richten, denn in des gotzhus dinckhȯffen. — Item wer ȯch, daz ein kind oder me, die nút zu iren tagen werend komen, daz si sich selber ald ir gůt verwalten kóndent oder mȯchten, die sol daz gotzhus bevȯgten mit zwein den nechsten vattermagen vnd einem můtermagen, wer aber, daz die frúnd semlich lútt werend, den nútt ze trúwend wer, so sol es daz gotzhus mit gotzhus lúten, denen ze trúwen ist, besorgen, vnd sȯnd die eim bropst álli jar dar vmb rechnung geben, wenn er es an si vordret, etc. — Item [a]) was gůter dem gotzhus dinckhórig sind vnd dem gotzhus zinsent, es sy wenig oder vil, da ist die aigenschafft des gotzhus, vnd die sol niemen verkouffen noch kain ẃberzins darvff

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schlachen, es werd im den erloupt von dem gotzhuß. — Item[a]) wer ouch sin vngenosen beminet, es sy man oder wip, dem ist des gotzhuß huld verseit vnd sol darvmb werben, als lieb im lib vnd gůt ist, tůt er des nitt, so mag in das gotzhuß darvmb strauffen an lib vnd an gůt. — Item ist, das ain gotzhußman oder wip abstirbt, so sol das gotzhuß nemen ain gewonlichen val vnd von dem man wát vnd wáffen, ob er enkain sun laut; wer ouch, das sin ewirtin trůg ain kind vnder dannen, so sol man wát vnd wáffen behalten mitt ains amptmans wissen, vntz das sy geniset, ist es denn ain knab, so hett das gotzhuß denn ze mál mit wát vnd mitt wáffen nútz ze schaffen; ist es aber ain tochter, so hát das gotzhuß recht zů wát vnd zů wáffen, ze glicher wis ist es vmb ain gotzhußwib, die abstirbt vnd nitt tochteren lát, da sol das gotzhuß nemen, was zů irem lib gehórt. — Item das gotzhuß sol selber pfenden durch sin amptlút, es sy vmb zins, vmb schuld, vmb schaden, vmb vál, vmb erb vnd vmb andre sine recht, vnd wer darwider tát, den mag das gotzhuß strauffen.

Perg. (ein Streifen, durchschnittlich 0,125 m. breit, aus 5 an einander genähten Stücken bestehend) Or. Karlsruhe. T.

a) Von anderer Hand geschrieben.

1423, Aug. 17.

182. Hainrich von Willdenfels empfängt von Graf Johans von Lupfen, Hofrichter des hl. Römischen Reichs, Wasserburg die Feste als Mannlehen von der Herrschaft Hewen für sich und alle seine Kinder, Knaben und Töchter, also dass man, wenn das Lehen an Töchter fällt, binnen Jahresfrist darum einen Träger geben muss[a]).

Geben vff cinstag nach Vnser lieben Frawen tag Assumpcionis 1423.

Das Siegel des Ausstellers unkenntlich.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) [14]31 sambstag vor st. Martins tag *[Nov. 10.]* empfängt dieses Schloss im Hegauw Egg von Reischach von Vberlingen. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 28. a. a. O.

1) [13]61 ante Purificationem Marie [*vor Febr. 2*] leiht Abt Eberhart von Reichenau den Hof zu Wassenburg in dem Hegów, gen. des Mannes Hof, der ihm durch den Tod Johans des Mannes und seines Bruders Claus ledig geworden ist, Johans dem Metnower, Cůnraten des Metnowers Sohn, Bürger zu Rattolfzell. Reichenauer Lehenbuch 638[f], 2 S. 60. Karlsruhe.

2) 1461 sonntag vor st. Matheus tag [*Sept. 20.*] bekennt vor Vlrich von Rischach, Vogt zu Ahe, der namens Hanns Jacoben von Bodmen, Ritters, zu Ah in der Ratstube zu Gericht sitzt, auf Verlangen des persönlich anwesenden Vitt von Asch, der mit den von Eghartzbrunnen wegen Viehtratt, Wun und Waide in Spänen steht, eidlich Cláwin Rúff, dass er auf Vitts von Asch Bitten ihm die Marken und Lachbäume

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„entzwúschent Salmanschwyler vnd Wasserburger banne“ im Thale und auf dem Berge, „als er vor zyten daselbs gewandelt vnd gehalten habe“, gezeigt habe und dass ihm wissend sei, „das der alt jungher Hanns von Wildenvels selig der Múnch Wiß vnd ander sin wyßen dárnebend, bis das sy geámdet wúrden, sinem vieche in ban gelait habe, vnd das er och die von Egghartzbrunnen darvff nit ließ varen, es wár denn, das sy es vmb in verschulten, er hab sy och darvf gepfendet“ [a]). Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

a) Vor dem Stadtgerichte Engen sagt auf Verlangen Vits von Asch 1461 fritag nach st. Michels tag *[Okt. 2.]* Hanns Áblin, gen. Mennin, Vogt zu Mowenhan, eidlich aus: „als er vor viertzig járen by sinem vatter seligen, als er vff dem Dorsperg gewesen vnd gesessen sige vnd dennocht ain knab wáre, da habe er sinem vatter seligen der rinder gehúttet vnd gehalten, do hab der alt Wildenvels selig, der dozúmál Wasserburg innhett, Wasserburg mit wunn, mit waid vnd allen andern des schlosses zúgehórunge vnd ain wyse, genant der Múnch Wyse, als ander sin gút, zú Wasserburg gehóret, inngehebt, gebuwen, sonder das alles besetzt vnd entsetzet“. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel der Stadt Engen. a. a. O. — Vor dem Stadtgericht zu Engen sagt auf Verlangen Vits von Asch 1461 auf st. Matheus Tag *[Sept. 21.]* Conrat Vieß von Búttelbrunnen eidlich aus, „das er vor drissig járen von sinem vatter gehórt hett, der wáre och by núntzig jaren alt, das vff ein mál, als er dennocht ain kinde wáre, die alten von Hewen, von Homburg vnd Wildenvels selig ainen vndergange mit ainander geton haben, und viengen an zú Schlatt vnd giengen von Brucken herab denselben grunde gegen Wasserburg an den Honstetter wege vnd dauon den grunde ab vor jungher Vitten aker zwúschend Eglinbrunnen hinabe in die alten stráß in dem Wasserburger tal vnd das tal hinabe bis in den Vliessenden Brunnen, vnd den gábe man zú ainer mark; im sige ouch kunde vnd wissend, das die von Egghartzbrunnen Wildenvelsen seligen vmb die waide gearen haben“. Alsdann sagt Peter Sattler von Búttelbrunnen aus: „das er von sinem enin gehórt habe, als er zu Wasserburg diente, das er von Wildenvelsen seligen gehórt hett, was zú Wasserburg gehórty, das hett sinen aigen zwinge vnd bann, es wár ouch wunn vnd waide sin, hett och das zú besetzen vnd zú entsetzen, vnd danach hetten die von Búttelbrunnen vnd Egghartzbruner och spenn mit ainander, do horty er von Jergen Schálling, dem alten Sprengen vnd dem alten Stromaiger von Wálenschingen, die darzú geordnet wúrden, das sy spráchen, das Dorfperger bann vnd Wasserburger bann yeglicher sin bysonndern vnd aigen bann hett, vnd er wiß och, das Egghartzbruner Wildenvelsen seligen vmb die waide zú aker gegangen sigen“. Diese Aussage macht auch Henslin Etter von Búttelbrunnen. Perg. Or. mit schlecht erhaltenem Siegel der Stadt Engen. a. a. O. — Auf gleiche Weise sagen zu Engen aus Búrk und Cláwin Wúst von Hiltzingen 1461 frytag vor Aller Hailigen tag *[Okt. 30.]*: „diewyl vnd sy zú Schlatt gewesen sigen, hab Wasserburg manigen herren gehebt vnd als jungher Hainrich von Wildenvels selig zu Wasserburg saß vnd das inhett, sige inen kund vnd wissend, das er die obgemelten Munch Wyß, sobald er das hów darab brácht, sinem viech in bane laite vmb das, so er sin velde geságty, das er dann sin vieche darvff schlúge vnd och sunst niemand darvff ließ triben, noch farn“. Perg. Or. mit beschädigtem Siegel der Stadt Engen. a. a. O.

1423, Aug. 26.

183. Graf Johanns von Tengen leiht Hansen von Hówdorf zu Ówelfingen Burg und Dorf Ówelfingen, welche laut eines von demselben vorgezeigten, versiegelten Lehenbriefes als Lehen von Tengen von weiland seiner Mutter Elspechten, Vlrich Studengasts sel. Tochter, der ehelichen Gemahlin Hainrichs von Hódorf sel., seines Vaters, zu Erbe gekommen sind.

Geben vf dornstag nach st. Bartholomeus tag des hl. zwólfbotten 1423.

Das Siegel des Ausstellers stark beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1407 st. Agthen abent [*Febr. 4.*] verkauft Margaretha die Egenshaimerin, Henslis von Tanhain sel. Ehewirtin, Bürgerin zu Vilingen, um 67½ ℔ h an Hainrich den Alhoupt, gen. Gebur, von Rieteschingen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein Gut zu Owelfingen, das 6 Mut Veesen, 10 Viertel Haber, 2 Hühner und 40 Eier giltet und 3 ß h an U. Fr. Gotteshaus zu Kilchan giebt, und ein Gut zu Lútfridingen, das 6 Scheffel Veesen, 1 Malter Haber, 30 Eier und 2 Hühner giltet. Beide Güter, die von Junker Cûnrat von Blûmberg zu Lehen rühren, sind um 60 M. S. Vilinger Gewichts wiederkäuflich. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln Cûnrat des Láchlers, Schultheissen zu Vilingen, und Cûnrat Stahellins, Bürgermeisters daselbst. a. a. O. M.

2) 1409 samstag vor st. Johans tag ze Súngichten [*Juni 22.*] bekunden Egg von Rischach, Vogt zu Schaffhusen, und der Rat daselbst, dass Angnes Im Turn, des Jóchlers sel. eheliche Frau, den Verkauf ihres Gütleins zu Öwelfingen, das 2 Malter Haber, 1 Mut Kernen Schaffhuser Mass und 5 ß h Schaffhuser Währung giltet, durch sie an Annen Vögtin, Hansen des Vogts sel. von Blûmenueld Tochter, um 42 ℔ h gen. Währung gerichtlich fertigen liess. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Stadt und des Vogtes zu Schaffhusen. Karlsruhe.

3) 1421 mitwoch vor des hl. Crútz tag, als es funden ward, [*Apr. 30.*] verkaufen vor Bürgermeister und Rat zu Schaffhußen Hainrich Geltzer, seine Schwester Anna Múnzmaistri mit ihrem Vogte Riger Im Turn, dem ältern, deren Sohn Marti Minßmaister und Götz von Hinenberg, Ritter, namens Hainrichs, Margreten und Elsbeten der Minßmaister, der vorgen. Frau Annen Kinder, an den festen Wernherr von Atzan um 91 ℔ h Schaffhauser Währung eine Schupas und ein Haus samt Hofstatt zu Owelfingen. Das Or. siegelten die Stadt Schaffhausen und die Verkäufer. Lupf. Kopialbücher VII, 185—86. Stuttgart.

4) 1423 donrstag vor dem Maigentag [*Apr. 29.*] legen Albrecht von Schönnaw, gen. Hûruß, Hainrich von Offringen und Vlin Pfister, weiland Schultheiss zu Gisingen, als gemeine Mannen den langedauernden Streit zwischen den Gebauersamen zu Lútferdingen und Owelfingen wegen Wun und Waide mit den von Lútferdingen gegebenen Zusätzen Hans von Mûnchwil und Wâltin Keller von Arláw und den Owelfinger Zusätzen Hainrich von Almßhofen von der Núwenburg, dem jüngern, und Jacklin Schmid von Engen mit Willen Hansen und Hainrichs von Hewdorf, Gebrüder, der von Owelfingen halb, doch männiglich an Eigenschaft des Holzes und Feldes unbeschadet, also bei: „Die waide ist mercklichen vssgegangen vnd beschaiden von Gochßmûr ze schnûrsichti vntz in den birbomen zû Lórren, item von dem selben birbomen schnûrrichti vntz in den graben an Aichhalden, item von dem selben graben vntz vff das Bol in den wisen, item von dem Bol vntz in den Bûchstock da by der Stainstat an dem Widberg". Was unterhalb diesen Lauchen gegen Owelfingen zu liegt, gehört mit Wun und Waide den von Owelfingen, was oberhalb derselben liegt, den von Lútferdingen. Betreffs der Waide in den Hölzern bestimmen sie: „als der weg gát von dem stain über den Widperg hinein, was der Widberg begriffet, der da lit wider Owelfingen vnd der von Owelfingen ist, vnd des Kolnholz halbes, als es an den Widperg stosset vnd vssgezaichnet vnd gelaúchnet ist, das sol ain gemainy waide sin baiden dórfern Lútferdingen vnd Owelfingen durch vsshin vntz an der von Fúrstenberg benne oder ob sunst yndert benne daran stiessen". Die von Lútferdingen müssen ihre im Owelfinger Banne liegenden Wiesen mit Öhmden halten, wie die von Owelfingen, und umgekehrt [a]). Perg. Or. (die Siegel der ersten zwei gemeinen Mannen unkenntlich, das Hansen von Hódorf fehlt). Donaueschingen.

a) Ein zweites Exemplar dieser Urkunde (Perg. Or. a. a. O.) sagt, dass die Richtung geschehen sei mit Willen Caspers von Clingenberg und Hansen Stâhelins von Vilingen der von Lûtferdingen halb. Dieses Exemplar siegelten die erstgen. zwei gemeine Mannen, Caspar von Clingenberg und Hans Stehelin (die Siegel fehlen jetzt).

5) [14]27 mitwoch vor Purificationis Marie [*Jan. 29.*] empfängt Hans Halbherr als Träger seiner ehelichen Hausfrau Hellena Schlupfin des Schelers Gut zu Owölfingen, das 4½ Malter Korn Schaffhaußer Mass, 18 ß Costentzer, 4 Herbsthühner und 60 Eier giltet, von Graf Hans von Lupfen [a]). Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 14 v. a. a. O.

a) Derselbe empfängt in gleicher Eigenschaft von demselben des Strubs Gut daselbst als Lehen von Heuwen [14]33 st. Martins tag [*Nov. 11.*]. a. a. O. 29.

6) 1432 dunstag vor st. Walpurg tag [*Apr. 24.*] verkauft Hans von Ryschach zu der Núwenhewen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hans und Hainrich von Hôdorf, Gebrüdern, zu Owelfingen, sein zu Owelfingen gelegenes rechteigenes Gut, gen. „die Widem", um 100 ℔ h Costenzer. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 44) und seines Schwagers Rûf von Núwenhusen (s. Abb. No. 45). Donaueschingen. M.

7) 1432 dunstag vor st. Gallen tag [*Okt. 9.*] stiften Pfaff Jacob Murer, Kirchherr zu Litferdingen, Dorothea Murerin, Klosterfrau zu Fridenwiller, und Veren Huoberin, ihre Mutter, als ihr Seelgeräte an einen Altar in U. l. Fr. Kapelle neben dem Gotteshause Fridenweiller 2 Malter Veesen und 2 Malter Roggen Schaffhuser Mass aus dem Zehnten zu Owelfingen, der der Notissin von Thengen ist, 4 Mut Veesen, 2 Mut Haber Schaffhuser Mass und 6 Hühner aus ihrem eigenen Hofe zu Thallheim neben Thengen, 2 Malter Roggen Nidinger Mass und 2 Hühner aus einem Gütlein zu Kilchen, das Burchart Reggebachs zu Geisingen eigen ist. Werden diese Gilten abgelöst, so muss das gen. Gotteshaus die Summe wieder zum jährlichen Nutzen des gen. Altares anlegen, widrigenfalls dieselbe an die nächsten Erben des Kirchherrn Murer fällt. Ferner geben sie dem Altare ihr eigenes Gütlein zu Opferdingen, das 1 Malter Veesen Nidinger Mass giltet, 3 Mut Veesen und 1 Viertel Bohnen Gilt aus ihren eigenen Gütern zu Mullefingen, die vorzeiten eines Abts von St. Galla gewesen, und 6 Mut Kernen, minder 1 Viertel, Löffinger Mass und 5½ β h Stebler Hofstattzins zu Löffingen. Nach ihrem Tode hat das alles der jeweilige Kaplan des gen. Altares zu nutzen. Denselben soll man an einen Priester aus dem Murerschen Geschlecht, falls ein solcher da ist, leihen. Wenn der Kaplan gegen die Klosterfrauen „vnzimliche sachen anfieng", so soll er der Pfründe für immer beraubt sein. Wird der Altar von andern Leuten „gebössert", so hat der Kaplan auch diese Verbesserung zu beziehen. Das Or. siegelten die Grafen Heinrich und Egen von Fürstenberg, Gebrüder, der Dekan und die gemeinen Kapitelbrüder der Dekanei Geissingen und das Kloster Fridenweiller. Friedenweiler Protokoll von 1770, S. 53—56. a. a. O.

8) 1435 st. Gregorien tag [*März 12.*] verkauft Cûnrat von Schellenberg, Ritter, zu Húfingen, Hansen von Hôdorf zu Owelfingen sein zu Owelfingen gelegenes, rechteigenes Gut, gen. der Spiegel gût, das 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber Schaffhauser Mass, 5 β h, 2 Hühner und 60 Eier giltet, um 60 ℔ h Costentzer. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. M.

9) 1437 montag nach st. Pauls Bekherungs tag [*Jan. 28.*] empfängt Hannß Notißen von Dengen von Graf Eberhard von Lupfen als Mannlehen von Stiellingen den Notißenszehnten zu Owelfingen, der gemeinlich 10 Malter Korn und „alls meng hun" giltet Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 1 v. a. a. O.

a) Diesen Zehnten kauft 1458 donstag nach st. Marcus tag [*Apr. 27.*] von den Söhnen Burkarts Notysen sel. Hans von Hôdorf zu Owelvingen, Ritter, als Mannlehen von der Herrschaft Hewen (sic) um 160 fl. Rh. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Hanns von Gówberg zu Lúpfradingen (die Hanns Notysens, des Junkers Eberhart von Rischach von Núwhewen und des Lehensherrn, des Grafen Hainrich von Lupfen, fehlen). a. a. O.

10) 1442 Palmtag [*März 25.*] verkaufen Vitt von Ascht und Cláran, geb. von Reischach, seine eheliche Gemahlin, um 912 ℔ h Costantzer Iteleggen von Reischach zu Ach als eigen 4 Güter zu Owelfingen, Zinse aus 4 Hofstätten und den Egeszehnten daselbst[a]), der Lehen von Lupfen ist, und 1 fl. eigenen Zins aus der Newen Wiß zu Lútuerdingen. All das hat Clarann von ihrem Manne Hanns Eggen sel. ererbt. Zu Gewähren setzen sie Hansen von Reischach zu der Newen Hewen und Hainrich Jeger, gen. Spat, zu Immendingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. (das Or. siegelte Vitt von Asch und für seine Gemahlin, die kein Siegel hat, ihr Bruder Hans von Reischach zu Steußlingen). Donaueschingen.

a) Diesen Zehnten, sowie einen zu Engen auf der Speck und der Spilmeninen Gut zu Auwelfingen als Lehen von Hewen empfängt [1431] Veit von Asch als Träger seiner vorgen. Frau Clar Anna. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 26. a. a. O. — Egg von Reuschach zu Ach empfängt den Egenszehnten [14]43 dornstag nach dem Maytag [*Mai 2.*], ebenso empfängt 1468 denselben, der bei 18 Malter Korn Schaffhauser Mass giltet, Conradt von Ryschach zu Ache für sich und seine Brüder. a. a. O. I, 4 S. 48 v, 167 v.

11) [14]43 dornstag nach dem Maytag [*Mai 2.*] empfängt Hannß Stächeli von Villingen zu Lehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Hewen als Träger Conradts von Bluomberg und dessen Mutter Elßbeth Kellerin von Brunlingen Egaßgut zu Owelfingen, das 3 Mut Kernen, ebensoviel Roggen, 6 Mut Haber, alles Schaffhaußer Mass, 3 β h und 60 Eier giltet[a]). a. a. O. I, 4 S. 48.

a) 1468 empfängt Conradt von Bluemberg dieses Gut für sich und seine gen. Mutter, die Schwester des obgen. Trägers Stehellin. Damals galt dasselbe 3 Mut Kernen, ebensoviel Roggen, 6 Mut Haber Schaffhauser Mass, 18 ß Const., 4 Hühner und 60 Eier. a. a. O. I, 4 S. 153.

12) 1449 mentag nach Vnser lieben Frowen tag ze der Lichtmiß [*Febr. 3.*] verkaufen Brid Oheimin, Hainrich Múller, ihr Tochtermann, und dessen Ehewirtin Margareth, Bürger zu Schauffhusen, Junker Hannsen von Hódorf zu Owelfingen an St. Niclausen Kirche daselbst ihr rechteigenes Gütlein zu Owelfingen um 20 ℔ h Schauffhuser Währung mit dem Geding, dass die Pfleger dieser Kirche mit dem Gütlein thun sollen, wie mit anderm Eigengut derselben. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Conrat Schwáger von Schauffhusen. Donaueschingen. M.

13) 1451 frytag vor dem hl. Phingstage [*Juni 11.*] verkaufen Priorin und Konvent zu Engen um 20 ℔ ß Costentzer Junker Hansen von Hódorf zu Owelfingen ihr Eigengut daselbst, gen. der Schnåtzer gútly, das 1 Mut Kernen, 1 Mut Roggen, 2 Mut Haber Schauffhuser Mass giltet. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Cûnrat von Rischach (27 mm D, IV C, Schild und Helmzier bekannt; . conrat . rischac . . . .). a. a. O. M.

14) 1454 donnerstag vor Invocavit [*März 7.*] fordert Graf Johans von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, den Offizial des Hofes zu Costentz auf, Hanns von Hódorf zu Owelfingen, Ritter, welcher von Ritter Merck von Emptz in die Acht des Hofes zu Rotwil gethan worden und in ihr mit verhärtetem Gemüte bereits über 1 Jahr, 1 Monat und 1 Tag sich befindet, mit dem Banne zu belegen, da das geistliche und weltliche Gericht einander beistehen sollen. Jahresbericht des Ausschusses des Vorarlberger Museumsvereins 22, 53.

15) 1457 empfängt Hanns von Hówdorf, Ritter, zu Owelfingen von dem alten Herrn, Grafen Hainrich zu Furstenberg, als Lehen Töchtern wie Knaben, „wo nit knaben alda weren", eine Mühle zu Owelfingen, eine Mühlstatt unter dem Dorf Lupferdingen, Reckenbachs Zehnten zu Owelfingen und einen Zehnten daselbst, der Conradt Asen sel. von Zimerholtz gewesen und von Hans von Furstenberg und Hans Dollenbach erkauft ist, den Zehnten zu Kirchen, der Nottysins von Tengen gewesen, ein Gütlein zu Gûtmattingen, das von den Kellern von Tengen Pfand ist, ein anderes Gütlein daselbst, das des vorigen „tailit" ist, den Aytterbach, das Wasser im Lupferdinger Bann und ein drittes Gütlein zu Gûtmattingen, das 2 Malter giltet[a]). Fürstenberg. Lehenurbar von 1500 Bl. 86. a. a. O.

a) 1465 empfängt diese Lehen Burckhart von Hówdorf für sich und seine Brüder Hanns Mathis und Hainrich Sigmund. a. a. O. Bl. 86.

1424, Apr. 18.

184. Vrsula von Hagnow, Hainrichs des Sydins sel. eheliche Witwe, und ihre Söhne Jacob und Vlrich die Sydin, alle Bürger zu Markdorf, bestätigen die Schenkung, die ihre Vordern Jacob von Hagnow und Hainrich Sydin sel. vor langen Zeiten den Schwestern in dem Wegbach mit ihrer Hofraiti und Hofstatt im Wegbach gemacht haben, treffen jedoch folgende Bestimmungen: „wár, daz in kunftigen zitten, ýber kurtz ald ýber lang, der schwestran ainú oder mer in dem vorbedachten husß sich alz vnordenlich vnd vngaistlich hieltint vnd sich alz barlich ýbersåchint, da von die lútt geergert wrdint, die selb oder die selben, welhe sich denn also alz barlich ýber-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sächint, sollent denn die andern swestern vnuerzogenlich vsser dem husß triben vnd ir oder inen ain fruntlich vrlob geben, vnd och alz dik ez ze schulden komet, dz selb vrlob ouch denne die swester oder die swestran, die sich denn also v́bersächint, an all widerred vnd sperren vffnemen sollent; wár ouch, da vor got lang syge, daz in dem obgeschriben husß in kunftigen zitten die swestran alle, die darinne wárint, oder der mertail sollich vngaistlich vnd verlaussen leben fürtint anders, denn gaistlichen lutten zymti vnd zůgehorti, vnd sich ouch daz kuntlich erfundi vnd offenbar wrdi, denne sol vns vnd vnsern erben vnd nachkomen daz egenant husß vnd hoffraiti vnd waz vnser vordern dar an gegeben hand, wider an vns vallen vnd vns ledig vnd losß haissen vnd sin an all widerred[a].

Geben an dem nachsten zinstag nach dem Palmtag 1424.

Die Siegel des wolbeschaiden Cúnratten Junkmaister, Stadtammanns zu Markdorf, und des Jacob Sidin eingenäht, nicht gut erhalten.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) *Über die Entstehung des Klosters Weppach weiss dessen »Protocollum« (Handschrift des f. Archivs in Donaueschingen aus dem 17. Jhdt.) zu berichten:* „Da in hiesiger gegend noch ein lauterer wald ware, ist ein reisender herr oder officier in dieser gegend und wald also verirret, das er nicht mehr gewust, wo er aus oder an solte, dahero in solcher verlassenhait hatt er die heil. Annam inniglich angeruffen, worauff er ein gantz angenemme stimm gehört, die ihne geleittet und den weeg gewiesen hatt, und weilen er eben dazumahl auf einem leeren grünen platz stunde, hatt er seinen mit einem silbernen knopf besetzten stecken dahin eingesteckt und alsdann auf Bermatingen kommen. Von dannen hatt er des anderen tags einen mann mit sich genommen, umb seinen stecken zu suchen, da er ihne dann auff besagtem grünen platz widerumb gefunden, hatt er an eben selbes orth ein gemauerten bildstock mit einer höltzernen bildnus der hl. Annae aus seinen kosten darinn setzen und machen lassen, welches nach anzeichung der jahrzahl, so an den kasten oder einfassung dieser bildnus gestanten, geschehen umb das jahr 1203. Nach diesem haben die umbligende angefangen diese bildnus zu verehren, dahin zu wahlfarten, und nachdem sie ein nit weit von diesem bildstock frisch- und schönes brünnlein gefunden und sehr gut und gesund zu seyn öfters erfahren, haben sie es sanct Annae brünnlein gehaissen. Mitler zeit da ein adeliche, aber mit dem aussatz oder siechthum behafte frau, welche in dem schloß bei Wermetschwyler wohnete, erfahren, das dieses wasser von dem so genannten sanct Annae brünnlein sehr vilen geholfen und gesund oder rein gemacht, hatt sie ein hauß von holtzwerk ohnweit von disem brünnlein lassen auffbauen, worinn sie gepflegt hatt zu baden und zu abend sich widerumb in ihr schloß begeben. Als sie nun von dem aussatz gereiniget, haben sich auch andere aussätzige und presthaffte dieses hauses und bads bedienet, wesswegen dann zwey beginen oder weibsbilder aus dem Wesbach nahe bey Leütkirch sich anhero in dieses hauß begeben, umb den siechen und anderen presthafften abzuwarthen. Nachdem auch keine siech- oder andere presthaffte menschen mehr anhero kommen, haben sie dannoch dies in der einöde stehendes hauß nit verlassen, sondern beständig darinn verbliben, denen sich dann allgemach andere tugendsame personen beygesellet und beysammen ein solch untadelhafftes, frommes leben geführt, das hierdurch Jacob von Hagnau und Heinrich Sydin bewegt, ihnen ihr aigne hoffstatt und hoffraiti zur wohnung umb gottes ehr und ihrer, der stiffter, seelen heyl willen geschenkt und übergeben. Diese hoffstatt war ein bauren hauß mit stroh bedeckt, hatte ein stuben, stall, keller und scheuer, darinnen die schwestern lange jahr gewohnt haben. Dieses alles ist geschehen anno 1400 oder schon in den tausend dreyhundersten jahren". — Vgl. auch Stengele, Linzgovia Sacra 139—140.

1) 1443 donstag nách st. Martins tag [*Nov. 14.*] bezeugt vor Bürgermeister und Rat zu Memmingen Elsbet Sydiny, Hannsen Tommairs sel. eheliche Witwe, Bürgerin zu Memmingen, eidlich, sie habe von ihren Eltern sel. Hainrich Sydin und Vrsule von Hagnow oft gehört, dass ihr „åni" sel. Jacob von Hagnow den Schwestern zu Wegpach die „witin" bei deren Hause für zehentfrei und zinsfrei zu eigen gegeben habe. Dasselbe bezeugt Diebolt Zwicker, Bürger zu Memmingen, von seiner „erenwirtin" sel. Margreta Sydiny, Enkelin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Jacob von Hagnow, oft gehört zu haben. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Sekretsiegel der Stadt Memmingen. a. a. O.

2) 1451 st. Endres tag [*Nov. 30.*] vergleicht Hans Oschwald, Vogt zu V̇ttendorf, Abt Jórg zu Salmeßwiler und seinen Konvent mit dem Custer und den Chorherrn des Stiftes St. Niclausen zu Marckdorf wegen des Zehntens im Wepbach, als dann der „infang" daselbst begreift, den die Chorherrn in Anspruch nahmen, dahin, dass derselbe dem Kloster Salmeßwiler zugehöre, wogegen dieses den Chorherrn den Zehnten auf 2 Jauchert Ackers, gelegen in seines Herrn von Costentz Äckern am Sangach und Aichholtz, übergeben. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1424, Juni 22.

185. Wolf von Wolfurt, der von Diethelm von Tannegg für 360 fl. Rh. das Haus Boll mit Zubehör nebst dem Halbteil der Fischenzen, Gerichte, Zwinge und Bänne, dazu die Mühle zu Dietfurt, die Lehen von Weißenburg ist, und die Huben zu Rißelßfingen, mit Ausnahme des Holzes in Ottenaichen zwischen den Strassen gekauft hat, setzt zum rechten Angilten Hainrichen von Fridingen und zu Bürgen Hainrichen von Bazingen und Hamman von Oftringen dafür, dass er für die Kaufsumme jährlich dem Verkäufer und dessen Erben auf st. Martins Tag in Schaffhaußen oder in jeder drei Meilen darum gelegenen Stadt 18 fl. Rh. Zins geben werde. Einlager in Schaffhaussen. Er behält sich den Rückkauf des Zinses mit 360 fl. Rh., und zwar vor st. Johannstag zu Sungichten ohne den Zins des nächsten Martinstages, nachher mit demselben, vor.

Geben an dornstag vor st. Johanns tag zu Sungichten 1424.

Das Or. siegelten der Käufer, der Angilte und die Bürgen.
Lupf. Kopialbücher IX, 1 S. 341. Donaueschingen. T.

1) 1452 hl. Vffart aubent [*Mai 17.*] verkauft Heinrich von Birkendorf Hans V̊lrichen von Almasshouen um 37 fl. Rh., seinen Zehnten zu Risselfingen, den er gute Zeit von Junker Hansen von Krenckingen gen. von Wissemburg, Freiherrn, zu Lehen gehabt, jetzt aber von demselben zu Eigentum erhalten hat. Perg. Or. mit den Siegeln Hansen von Krenckingen, Frei, und des Ausstellers. a. a. O. R.

2) 1461 st. Maryen Magdalenen aubend [*Juli 21.*] verkauft Hannßfridrich von Krengkingen, gen. von Wißemburg, Freiherr, Hannßûlrichen von Almißhofen zu der Núwenburg um 110 fl. Rh. seinen rechteigenen Korn- und Heuzehnten in Riselfinger Bann, dessen „getailit" Hannßhainrich von Offringen, Ritter, gehabt hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers, Hannßhainrichs von Offringen, Ritters, (s. Abb. No. 63) und Hanmans von Offringen (26 mm D, IV B 1, nur Helm mit fliegender Decke, die das unter dem Helme befindliche Siegelfeld ausfüllt, mit Helmzier, wie Abb. No 63; S. hanman . von . . . . . inge .). a. a. O. R.

1425, Dez. 9. *Constanz.*

186. Bischof Ott zu Costentz leiht mit Willen des Dekans und Kapitels seines Stiftes Conrat Junckmaister, dem jüngern, und Conrat Manger, seinen Bürgern zu Marchdorf, „das wyerstad" zu Autewiler und gestattet ihnen, da nach Rat seiner Amtleute seinem Stifte dies nützlicher ist, „won das es belibe ligen als bißher", im Tobel unter dem Riet bis an die Egerden vor dem Holz, gen. die Hasenlender, und bis an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Marken auf der Egerden auf der „höchi“ einen Weiher zu machen und dazu aus dem seinen, wie es ihnen fügt, zu ihrer Notdurft Erde und Holz zu nehmen, das Wasser darein und daraus durch das seine zu leiten und „ain vffwerf“ auf den Hasenlendern zu machen, das alles aber seinen Äckern, Matten und andern Gütern unschädlich. Zu zinsen haben die Inhaber des Weihers auf st. Martins Tag 1 ß ₰ Costentzer Münze an seinen Amtmann zu Marchdorf. „Ob sy füro swöllen oder ertrenken wurdent“, so entscheiden über den Schadensersatz ein von ihm und ein von den Weiherinhabern gewählter mit einem von diesen beiden Schiedsleuten genommenen Obmanne.

Geben ze Costentz an sunnentag nach st. Niclaus tage 1425.

Das Siegel des Bischofs fehlt, das seines Kapitels beschädigt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1426, Mai 4.

187. Ital Brust zu Eglisow bekundet eidlich, er habe von seinen Eltern nie anders gehört, denn „das die gräffschafft von Nellenburg sol gan vnd stossen vntz gen Núfren in den furt in die Haitrach vnd dannanhin in das bild vor Talhaimer almand, das man nempt das Gewikk, dannanhin gen Hellentzhouen in das múlirad, von dannan vff den Randen zů dem brunnen, genant zů dem Hagen“. Auch habe Graf Eberhart sel. von Nellenburg zu Lútfridingen im Dorf einen Knecht gehabt, der ihm seiner Landsassen Fälle, Gelässe und Fastnachthühner einnahm, bis ihn die von Rischach verjagt haben. Von einem alten Mann, der selbst dabei gewesen habe, er ferner gehört, dass Graf Eberhart sel. selbst nach Lútfridingen gekommen sei, als da einer bei der Mühle erschlagen wurde, und einen Richter, der dazumal über das Blut und den Todschlag richtete, gesetzt habe, wogegen „dehainer von Fúrstenberg ye ichts geredt oder getán hab“. Růdolf von Fridingen habe einen dieser Landsassen, nämlich den Maier von Lútfridingen daselbst wegen des gen. Grafen sel. gefangen, wogegen die Herrn von Fúrstenberg nie etwas geredet haben.

Geben am samstag nách des hl. Crútzes tag zu Mayen 1426.

Das aufgedrückte Siegel des Ausstellers abgefallen.
Pap. Or. Karlsruhe.

1) 1437 sunnentag nách st. V̊lrichs tag [*Juli 7.*] bekunden Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Múlhein, (denen Graf Johans von Tengen, Graf zu Nellenburg, Landgraf in Högöw und in Madach, durch seine erbere Botschaft vorgebracht, er brauche wegen der Späne, die zwischen ihm und Graf Johansen von Werdenberg, Herrn zu dem Hailgenberg, wegen ihrer Grafschaften Nellenburg und Sygmaringen auferstanden, Kundschaften), dass vor ihnen Búrk Múlherr, der alte, von Múllingen, bei 80 Jahren alt, eidlich ausgesagt hat, er habe von seinem Vater sel. und andern seinen „eltern“ gehört, „wie daz die gráffschafft zů Nellenburg gang gen Costencz an die Rinbrugg vnd alz ferr in den Rin, alz ainer mit ainem raißspieß gelangen mág vnd da dannen gen Golbach in den bach vnd von dem selben bach gen Růschried in den Hoggenden Stain vnd von dem selben stain gen Rod in die linden vnd von der linden in den Stainin Furt vnd von dem selben furt in Kallenbergß Furt vnd von dem selben furt gen Worndorf in den fálwen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bi dem brunnen vnd von dem fâlwen gen Bûchen in die linden vnd von der linden gen Grindelbûch in die tórsul". Perg. Or. mit dem undeutlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel der Stadt Múlhein. a. a. O.

2) 1465 st. Jórigen tag [*Apr. 23.*] verkauft Graf Johanns von Tengen, Graf zu Nellemburg, Sigmund Herzogen von Österrich etc. um 37,905 fl. Rh. das Schloss Nellemburg und die Landgrafschaft in Hegówe und in Madach mit ihren Landgerichten, hohen und niedern Gerichten, Wildbännen und allen Herrlichkeiten und Zugehörden, wobei er aber u. a. Mówenhaim das Dorf sich vorbehält. Die Obrigkeiten der Landgrafschaft liegen „in disen nach geschriben cirkeln vnd ryuieren: namlich zû dem Hockenden Stain by Râschriet, von dem Hogkenden Stain gen Oberndorf, da dannen in den Tobelbach, da von gen Hedingen in die lynnden vff Lûgen, da von hinab gen Goldtpach in die alten múlstatt, da dannen vber den See fúr Almenstorf gen Costentz vff die Rynbrugk bis an den thurn vnder das tachdróff, vnd den Ryn ab gen Schaffhusen an die statt an die stainin Bachbrugk, da dannen vff den Rannden zû dem bronnen, genannt zû dem Hagen, da dannen gen Hellitzkofen in das múlirad, da dannen in das billd vor Talhaimer almand, das man nempt das Gewick, da dannen gen Núfren in den furt in die Haitrach, da dannen in den Tubenstain by Emingen ob Bâsendorf, von dem Tubenstain gen Aichhalden in das kilchenort, da dannen biß in den arm in dem Tuttlinger Tal, von dem arm den Túbstig vff gen Grindelbûch in die thorsul, da von gen Bûchen in die obern lynden, da von gen Worndorf in den bronnen, da von in den Heintzenstain hinder Bâtingen, da von gen Vnderkrombach in den furt, da von gen Rod in die lynden, dauon gen Sentenhart in den furt, da von in die Swarczen Speck, da von in den Hogkenden Stain by Râschriet". Das Or. siegelten der Aussteller, sein Schwager Wernher von Zymern, Freiherr, zu Meßkilch und sein guter Freund Hainrich von Ranndegk, Ritter. Pap. gleichzeitige Kop. in Raisers Kollectaneen zur Gesch. der Grafen von Nellenburg. (Handschrift des hist. Vereins in Augsburg).

1426, Okt. 24.

188. Walther Herr zu Geroltzegg bewilligt Aulber von Gypchen, die Leute und Güter „in dem Fronów" und auf dem Túffelsperg, die Erckenbolts Schlegelholtz sel. und seiner Erben Angnesen Schlegelhóltzin, seiner Witwe, und Trútwin und Walther, seiner Söhne, gewesen sind, und die Claus Marschalk sel. und sein Sohn Sygbolt innegehabt haben, zu kaufen.

Geben vff durnstag vor Symonis vnd Jude der zwólfbotten tag 1426.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1426 samstag nauch st. Marcus tag [*Apr. 27.*] verkauft Sigbolt Marschalk, Clausen sel. Sohn, seinem Oheim Alber von Gippchen um 111 fl. Rh. das Gut, das Hensly in der Gassen, das Gut, das Claus vf Túfelsberg baut, das Lehen Claus Áblys und das Lehen des Kienasts, des Brúchers Tochtermanns, wie diese Güter und Lehen sein Vater sel. von Erkenbolten Schlegelholtz erkauft hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (Schild geteilt, im obern Felde nach r. schreitender Löwe, das untere eng schräg gegittert, Umschrift teils abgebrochen, teils unleserlich). a. a. O.

2) 1446 frytag vor st. Vrbans tag [*Mai 20.*] verkauft Aulber von Gipchen, der alte, mit Zustimmung seines Sohnes Aulber, des jungen, Heinrich Behemen, Bürger zu Wolfach, um 40 ℔ ₰ Stráßburger unter Vorbehalt der Wiederlösung 2 ℔ ₰ Straußburger Vorzins von einem Eigengut in der Obernwolfach, gen. in der Gassun, und seinen zwei Eigengütern auf dem Túffelsperg. Perg. Or. (die Siegel der beiden Aulber von Gipchen (s. Abbildungen No. 54 u. No. 55). a. a. O. R.

3) 1460 zinßtag nach Vnßer lieben Frowen tag Liechtmeß [*Febr. 5.*] verkaufen Aulber von Gipchen und Jenephe von Marbbach, seine eheliche Hausfrau, und Diepolt von Gipchen, ihr Sohn, Ludwigen Kelbli, Bürger zu Haßlach, ihr freieigenes Gut, gen. des Eblis Gut, vor Fronowo, von dem Ebli 2 Viertel Haber, 4 Hühner, 1 Henne, 4 Frontagwen und Drittel und Fälle zu leisten hat, um 21 fl. Rh. Sie entlassen Ebly

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner Pflichten und machen ihn dem Käufer „antheissig“ und gehorsam. Perg. Or. (das Siegel Aulbers von Gipchen zerbrochen, das seiner Hausfrau fehlt). a. a. O.

[1427]

189. Cun von Barg, gen. Maister, empfängt von Graf Hans von Lupfen als Träger seiner Schwester Anna Maisterin von Berg *(sic)* die Vogtei des Dorfes Bargen, 3 Güter zu Welschingen, die zusammen 3 Malter Kernen, 4 Malter Roggen, 4 Malter Haber, 16 β 6 ₰, 13 Herbsthühner, 3 Fastnachthühner, 140 Eier gilten, und einen Zehnten zu Krattenhouen [a]) als Mannlehen von Heuwen.

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 21. Donaueschingen.

a) Diese Stücke empfängt [14]37 dornstag nach Mittervasten *[März 14.]* Hildtbrand von Hoff und [14]41 Bernhardt von Ow von Graf Eberhart von Lupfen. Dem letztern gönnt zugleich der gen. Graf, seine Hausfrau Annlin Maisterin darauf zu beweisen. a. a. O. I, 4 S. 5, 44.

1) 1400 st. Andres abent [*Nov. 29.*] verkaufen zu Engen Peter und Wolfram von Hewen, Gebrüder, um 28 ℔ h Wetzzeln Drissger, Bürger zu Fúrstenberg, ein Gütlein zu Bargen, das 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 3 β ₰ Constanzer, 3 Hühner und 30 Eier giltet. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller (1) 31 mm D, IV A 2, Hewenscher Schild; † S' . dni . petri . de . hewen . mil' . 94.—2) 28 mm D, IV A 2, wie vorhin; † S' . WOLFRAMI . DE . HEWEN). a. a. O. T.

2) [1430] empfangen Hainrich und Hanß die Brugger, Haini Bruggers Söhne von Engen, von Graf Hans von Lupfen ein Gut zu Bargen, das 2 Malter Kernen, 2 Malter Roggen, 6 Malter Haber, 7 β ₰, 4 Hühner und 60 Eier giltet, und das Herr Hanß Vlen, der Pfaff, vormals zu Lehen gehabt hat [a]). Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 22.

a) Dieses Gut, einen Teil des Zehntens zu Buoch bei der Nuwen Hewen, der vor Zeiten Henni Zillers sel. gewesen, ein Weingärtlein zu Engen bei dem Sew, und einen zehntfreien Acker im Bruoderßthall empfängt als Mannlehen von Hewen Hainrich Brugger von Engen, der jüngere, von Graf Eberhart von Lupfen [14]38 mentag nach des hl. Creutz tag im Mayen *[Mai 5.]*. a. a. O. I, 4 S. 25ᵛ. — Das Gut zu Bargen allein empfängt Henni Oßwaldt von Engen, der es von Hainni Bruger gekauft hat, [14]43 freytag vor der Vaßnacht *[März 1.]*. a. a. O. I, 4 S. 26.

3) [14]31 st. Bartholomeus abent [*Aug. 23.*] empfängt Cunrad Blum von Engen ein Gütlein zu Bargen, das 8 Mut Haber, 9 β ₰, 60 Eier giltet, als Lehen von Stuellingen, ein Gütlein zu Bitelbrunnen, das 2 Malter Veesen giltet und das die Schlupf bauen, ein Gütlein zu Bießendorf, das 13 Viertel Kernen und 2 Hühner giltet, und ein Gut zu Emingen vff Eggen, das 4 Malter Kernen, 4 Hühner und 40 Eier giltet, als Lehen von Heuwen [a]). a. a. O. I, 7 S. 24ᵛ.

a) Diese Stücke und ein Gütlein zu Emmingen vff Eggen, das 3 Malter, 3 Viertel Veesen Engener Mass, 3 Hühner und 60 Eier giltet, ein Gütlein zu Walaschingen, das 2 Malter Roggen, 1 Malter Kernen, 2 Malter Haber, 6 β ₰, 4 Hühner und 60 Eier giltet, 5 Viertel Roggen und 2 Hühner Gilt aus einem Gute zu Ehingen, Grundstücke zu Engen, ein Zehntlein bei dem Togenhardt über Hagens Hof, das 1 Malter Veesen der Herrschaft Hewen von der Quart giebt, und 2 Teile des Zehntens zu Stetten unter der Newenhewen, dessen Drittel Hainrich von Allmanßhouen von der Niwenburg hat, alles Lehen von Hewen, empfängt derselbe von Graf Eberhart von Lupfen [14]38 sambstag nach st. Marx tag *[Apr. 26.]*. a. a. O. I, 4 S. 23. — All das empfängt dessen Sohn Bernhart Bluom [14]43 zinstag nach Letare *[Apr. 2.]*. a. a. O. I, 4 S. 24ᵛ.

4) [14]68 empfängt Petter Schnyder von Engen als Träger seiner Hausfrau Margreth Vetterin Töchtern wie Knaben ein Gut zu Schopfenloch als Lehen von Hewen. Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 147.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1427, Aug. 1. *Blúndenburg.*

190. König Sigmundt befiehlt dem Truchsessen Jacob von Waldburg, seinem Landvogt in Schwaben, der zu dem ihm und Graf Haugen von Werdenberg, Herrn zum Heyligenberg, wegen ihre Späne um etliche Gerichte und Gewaltsame, die der Landvogt haben soll „in den Stockbrunnen zue Riedthausen, da dannen den fluß ab vnz in die Rotach, die Rotach ab biß in die Thúringer Ach vnd die Thúringer Ach ab biß in den Lippach vnd den Lippach ab biß in den Bodensee“ vor ihm, dem Könige, beschiedenen Tage eine Botschaft mit vollem Gewalt gesandt hat, während von Graf Haug nur einer da gewesen ist, der keinen Gewalt hatte, der Sache auszuwarten, diese Gerichte und Gewaltsame von seinet- und des Reiches wegen zu verwesen, innezuhaben und zu schützen, wie es die frühern Landvögte bisher gethan haben; spricht demselben jemand darein, so wird er, der König, ihn des Reiches wegen vertreten.

Geben zu Blúndenburg ahn st. Peters tag ad Vincula 1427.

Weingartner Kopialbuch (17. Jhdt.) I, 162. Stuttgart.

1) 1422 zinßtag nach st. Jacobs tag [*Juli 28.*] bekundet Hanns Ammann, Frei, Landrichter von Schappuech von Gnaden des Grafen Hug von Werdenberg, Herrn zum Heiligenberg, dass vor ihm, als er zu Schatbuech öffentlich zu Gericht sass, Georg Khreel, Unterlandvogt in Schwaben, im Namen der Priorin und des Konvents zu Lewental eine Freiheit habe verlesen lassen, nach der diese Frauen, ihre eignen Leute, alle, die ihnen zu versprechen stehen, und alle ihre Güter vor keinem Landgericht oder vor andern fremden Gerichten, sondern nur vor einem Landvogt rechtlich zu belangen seien, und dass auf Bitten des gen. Khröl einhellig erkannt wurde, dieselben sollen bei dieser Freiheit billig bleiben. Das Or. war mit dem Siegel des Landgerichts Schappuech gesiegelt. Pap. Kop. (16. Jhdt.). Donaueschingen.

2) 1436 donnerstag vor Reminiscere [*März 1.*] verordnen Bürgermeister und Rat zu Rauenspurg auf persönliches Ansuchen des Landvogts und seiner Amtleute in den Spänen zwischen der Landvogtei und der Herrschaft zum Heyligenberg Paulin Schindelin, ihren Stadtamman, und etliche ihrer Räte, um darüber etliche Kundschaften zu verhören. Joß Humpiß, weiland ihr Bürgermeister, sagt vor denselben aus, von seinem Vater Hembgin *(sic)* Humpiß gehört zu haben, dass nach einer vor Zeiten geschehenen Kundschaft ausgesprochen wurde, der Landvogt solle richten, „alß der Stockbrunn zu Riethausen stand, auß demselben brunnen gang ain bach, derselb bach gang in die Rottach, dieselb ach gang in Thüringer Ach, dieselb Thüringer ach gang in Lippach vnd der Lyppach in den Bodensee“, und nicht über diese Gewässer hinüber, die von Heiligenberg aber jenseits derselben und nicht herüber. Von „andern seinen elteren“ hat Jos Humpiss gehört, dass die Herrschaft zum Heyligenberg solle „enthalben, alß der galgen standt, ennet der Thüringer Ach“ sein[a]). Weingartner Kopialbuch (17. Jhdt.) I, 131. Stuttgart.

a) 1436 samstag vor Reminiscere [*März 3.*] bezeugt vor derselben Kommission Hannß Hager auf seinen Eid, dass er zu Wergißwisen einen geschlagen, und dass ihm dafür die von Heylgenberg sein Vieh genommen haben. Auf seine Klage habe aber der Rat zu Rauenspurg entschieden, dass jene ihm sein Gut wieder zu geben hätten, weil sie hie diesseits der Rotten Ach nichts zu schaffen hätten; der Landvogt aber habe ihn wegen dieser Sache um 4 ℔ h gestraft. a. a. O. S. 131. — Diese beiden Kundschaften sandte der Inhaber der Landvogtei an einen nicht genannten Fürsten; er sagt in dem nicht datierten Begleitschreiben auch, dass zu Riethausen ein eingefasster

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brunnen mit 4 Säulen sei, aus dem 4 Flüsse gehen, von denen einer die Landvogtei und die Grafschaft zum Heyligenberg scheide. Derselbe gehe vom Brunnen herab in ein Ried, von da ab in die Rottach, die weiterhin Thüringer Ach heisst, dann in den Lyppach und dann in den Bodensee. Was von Rauenspurg her bis an diese Gewässer ist, gehört von Alters und Rechts wegen der Landvogtei. Von König Sigmund sel. sei den Vettern des Schreibers geschrieben worden, die Landvogtei „vnz an solchen brunnen, wasser vnd achen zu handthaben". Ausser diesen beiden Kundschaften habe er noch viele andere, die mit denselben übereinstimmen. Er hofft durch Hilfe des Addressaten auf kommendem Rechtstage vor Graf Georgen [ven Werdenberg] zu gunsten der Landvogtei zur Ruhe zu kommen. a. a. O. 131 v.

3) 1436 zinstag nach Reminiscere [*März 6.*] bekunden Hópt Marschalk zu Bappenhain, Francz vom Stain, Hans von Zimbern, Freiherr, zu Messkirch, Hanns Cůnrat von Bodmen, Ritter, und Caspar von Clingenberg: Den Streit zwischen Graf Johans von Werdenberg und seinen Brüdern einer- und den Truchsessen Jacob und Jórg von Walpurg wegen der Grenzen der Grafschaft Hailigenberg und der Landvogtei anderseits hat Kaiser Sigmund dem Grafen Ludwig von Öttingen, Hofmeister, zur Entscheidung übertragen; da derselbe aber zu den Sachen nicht persönlich kommen konnte, hat er für sich die beiden erstgenannten Hópt und Francz bevollmächtigt, die auch mit Hilfe der andern 3 obgenannten Herrn beide Teile rechtlich verhört und etliche Sprüche gethan haben. Jetzt aber haben sie mit Einwilligung der Teile gütlich erkannt, dass jede Partei zwei Männer ernennen solle, welche zusammen „die reuier vnd die grånitz, da denne die spenne gewesen sind, besehen" und dann einen entgiltigen gütigen Spruch thun sollen. Dazu ernennt Graf Johans Jacob Herter und V̊lrichen Griner von V̇berlingen und die Truchsessen Jousen Huntpiss und Luczen Gássler von Rauenspurg, welche die Sache also besehen und dann mit „dem fünften" Walther Ehinger über ihre Entscheidung versiegelte Briefe geben und steinerne oder hölzerne Marken setzen lassen sollen. Werden diese Schiedsleute nicht einig, so wird die Entscheidung dem Walther Ehinger und dem Rate zu Vlm überwiesen. Die Sache soll zu Austrag kommen bis zu ausgehender nächsten Pfingstwochen, längstens aber bis kommenden st. Jacobs Tag. Wenn einer der Schiedsleute verhindert wird, soll die betreffende Partei dafür einen andern geben, ebenso sollen dieselben nötigenfalls einen andern „gemainen" aufstellen oder durch die fünf vorgenannten Aussteller sich einen solchen geben lassen. „Wär, daz in dem zit vnd emál vßtrag der sachen v̇nt in den ziln, da denne die spenne sind, veruiel ald yetz zů fráuel verfallen wår, dasselb sol ouch in gůtem anstan, daz entweder tail darczů griffen sol vncz zů vstrag der sach". Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln der beiden erstgenannten Aussteller. Donaueschingen.

4) 1438 mitwoch nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 27.*] erklären zu Ehingen Haupt zů Bappenhain, des hl. Römischen Reichs Erbmarschalk, Francz vom Stain und Caspar von Klingenberg, welche mit Herrn Johannsen von Zymmern und Herrn Hanns Chunraten von Bodmen zwischen Graf Johannsen von Werdemberg und seinen Brüdern einer- und Jacoben und Jórigen Truchsessen zu Walpurg, Gebrüdern, anderseits laut der versiegelten Schiedsbriefe eine gütliche Entscheidung, antreffend die Grafschaft zum Hayligenberg und die Landvogtei zu Swaben, gethan haben, dass damals kein Teil von Wildbann oder Jagen etwas vorgetragen habe und dass sie deshalb auch nur über Gericht und Bussen gesprochen hätten. Perg. Or. mit den Siegeln des Erbmarschalls (Bruchstück, IV C) und Franzen vom Stain (25 mm D, IV C), unter die sich Caspar von Klingenberg „brechenhalb meins insigls" verbindet. a. a. O.

5) 1440 frytag vor st. Gallen tag [*Okt. 14.*] erklären Haintz Schåch und Haints Orler von Wyttenhoffen, des Grafen Johannsen von Werdemberg Amtleute zum Hailligenberg, eidlich, ihnen sei bei 50 Jahren bekannt, dass die Herren zum Hailligenberg alle Frevel in und bei dem Kloster Lôwental vom See bis an die Schussen und daselbst um und um, „alß wyt vnd ferre dieselb gräffschaft zum Hailligenberg raichet vnd gät", gerichtet haben, und dass sie auch von ihren Eltern und Vorfahren nie anders gehört haben [a]). Perg. Or. (vom Siegel Hannsen Gremlichs, derzeit zu Zustdorf gesessen, (die Aussteller haben keines) ist ein Bruchstück übrig). a. a. O.

a) Ebenso erklären an demselben Tage Haintz Hatzzenturn von Wannenhússer (weiss bei 50 Jahren), Jous Decker von Foratwyler (weiss bei 34 Jahren), Hanns Nöttlin von Ettikilch (weiss bei 40 Jahren), Cöntz Schönůlin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Ekenwyler (weiss bei 40 Jahren) und Haintz Stricher von Ekenwyler (weiss bei 30 Jahren), dass in und um Löwental vom See bis an die Schussen und soweit die gen. Grafschaft reicht, die Herrn zum Hailligenberg allwegen „alle fräffel, die die vier hohen gericht antráffen", gestraft haben. Perg. Or. mit dem Siegel des vorgen. Junkers Gremlich (die Aussteller haben keines) (27 mm D, IV A 2). a. a. O.

6) 1400 montag vor st. Thomas tag [*Dez. 19.*] beauftragt König Fridreich Albrecht Markgrafen zu Brandenburg mit dem Entscheide in Sachen des Grafen Johanns von Werdenberg gegen Claus und Thoman die Hohwayen, Gebrüder, Bürger zu Buchorn, die zu Löwental in des gen. Grafen Zwingen, Bännen und Gerichten einen des Diebstahls geziehen haben, worüber beide Teile vor die Landrichter zum Heiligen Berg und vor das Hofgericht zu Rotwil gekommen sind, weil gen. Graf gegen die hier gefällten Urteile als wider Recht ergangen und in Besorgnis, hinfort noch mehr beschwert zu werden, an ihn als den obersten Richter aller weltlichen Rechte appelliert habe, er selbst aber von „vnmúß wegen" diese Sache nicht verhören und entscheiden kann. Perg. Or. (das rückwärts aufgedrückte rote kön. Siegel grösstenteils abgefallen). a. a. O.

7) 1447 donrstag vor Cantate [*Mai 4.*] weist das Hofgericht Rotwil Wilhelm Ryser von Büchhorn, den das Landgericht zu Schappûch in der Grafschaft zum Hailigenberg wegen eines an seinem Vater in Büchhorn begangenen Diebstahls geächtet hat, wogegen er um Abhilfe beim Hofgericht nachsuchte, weil er in diesem Landgericht nicht sitze, ab, da er zur Zeit der That Bürger zu Büchhorn gewesen sei und diese Stadt in der vorgen. Grafschaft liege [a]). Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Hofgerichts. a. a. O.

a) Dagegen ladet dieses Hofgericht 1448 zinstag vor st. Agnesen tag [*Jan. 16.*] Anna Schwagerin, welche die Stadt Büchorn vor dem Landgerichte zu Búrren vorgenommen hat, vor sich, weil diese Stadt, da sie vor diesem Landgerichte gefreit sei, an es selbst sich gewandt hat und weil es, „das da daz obrest ist in disen landen", von des hl. Reichs wegen schuldig ist, solche Beschwerungen, wenn sie mit Klage vorgebracht werden, mit Urteil zu rechtfertigen und abzuthun. Perg. Or. (das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen). a. a. O.

8) 1448 donrstag st. Pauls tag Bekerung [*Jan. 25.*] erkennt das Dorfgericht zu Hegbach, dem Haintz Órler, Untervogt in der Grafschaft zum Hailligenberg, vorsitzt, auf Klage des Schreibers des Grafen Johans, dass Hanns Fry von Heffikofen, der zu Heffikoffen an den Gerichtsstab gelobte, wegen der Klage, die der Brenner gegen ihn erhob, gen Hegbach zum Rechten zu kommen, aber dennoch, weil es ihm von seinen Herren nicht geraten wurde, sich dessen geweigert hat, seinem Gelübde nicht genug gethan habe. Perg. Or. mit unkenntlichem Siegel Hanns Hôwdorfs, Vogts zu Hailligenberg. a. a. O.

9) 1456 st. Marien Magdalenen aubent [*Juli 21.*] sprechen Graf Hug von Montfort, Herr zu Rotenfels, Eberhart Truchsess zu Waltpurg, Hanns Vogt von Sumerow zu Brasperg und Hanns von Linstetten, Vogt zum Hailigenberg, zwischen Graf Johanns von Werdemberg und Jacob Truchsess zu Waltpurg, Hofmeister und Landvogt: Da jede Partei den durch Hopt Marschalk zu Bapemhaim, Frantz vom Stain, Hanns von Zimbern, Hannsconrat von Bodmen und Caspar von Klingemberg gemachten Anlas „witer zu uerstan" meint und deshalb weiter zu „bússen" haben will, als die andere ihr zugesteht, soll Jórig Kaib von Hohenstain als Gemeiner „mit gelichem zûsatz" sie darinn entscheiden. Was die „fúrniemungen vnd auchten", welche mit dem Landgericht zu Búrren gegen den Schmid zu Hasenwiler, den Widmer und seine Hausfrau beschehen sind und etliche Todschläge betreffen, so soll bis zu des Kaiben Spruche das alles beruhen, will aber damit Graf Johans nicht zuwarten, so soll er es dem Truchsessen einen Monat vorher ankünden, damit er sich mit den Leuten, die es angeht, darnach richten könne. Auch den Streit wegen des Keßlers zu Ettißhofen, der in einer Wiese „vberfaren getan" und von gen. Grafen vor seinem Landgericht unter Widerspruch des Truchsessen vorgenommen wurde, soll Jórg Kaib gütlich entscheiden. Truchsess Jacob bringt diese Tädigung bis nächsten st. Michels tag [*Sept. 29.*] als Landvogt des Erzherzogs Albrecht zu Österreiche vor diesen, damit derselbe, wenn sie ihm gefällt, Jórigen Kaib seiner Eide entbinde. Geschieht dies, so sollen beide Teile Kaib bitten, sich der Entscheidung zu unterziehen und „kurtz tag daran zu setzen"; genehmigt der Erzherzog aber die Tädigung nicht, so ist dieselbe für beide Teile unverbindlich. Perg. Or. (die Siegel des Grafen Hug von Montfort und des Truchsessen Eberhart fehlen). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10) 1456 samstag nach st. Jacobs tag [*Juli 31.*] sitzt Cûnrat Jáner, Stadtammann zu Pfullendorf, daselbst zu Gericht. Vor ihm begehrt die vollmächtige Botschaft des Grafen Johans von Werdenberg Hansen Hotz von Zustdorf nach Form des Rechten zu unterweisen, ihr in Wahrheit zu sagen, wie weit die Grafschaft zum Hailigenberg gegen des Reiches Landvogtei zu Rauenspurg gehe. Hotz weigert sich dessen, das Gericht aber erkennt einhellig, er solle das thun, weil männiglich der Wahrheit Zeugnis geben solle, insbesondere wenn dies rechtlich gefordert werde. Darauf sagt Hotz, der bei 70 Jahren um Zustdorf gewandelt und daselbst bei 40 Jahren Amtmann gewesen sei, er habe diese ganze Zeit nie anders gesehen und gehört, denn dass die gen. Grafschaft gegen die Landvogtei gehe gen Riethusen in den Brunnen, daraus in Tymenlachen, von da gen Altenbruck in die Schussen und die Schussen ab in den Bodensów, und dass alle Herren, welche diese Zeit den Hailgenperg innegehabt hätten, und ihre Amtleute in diesem Kreise ohne Widerrede „vmb den forst, vmb all todschleg, vmb nidre vnd hohe gericht nach der grauffschafft herkomen" gerichtet hätten; nur allein Graf Hug von Werdenberg sel. habe, als er Landvogt und mit dem Grafen Albrecht zum Hailgenberg, seinem Vettern, nicht wohl eins gewesen, zuweilen aus Unwillen unterstanden, in diesen Kreis über die Schussen herüber zu greifen, er selbst habe Graf Hug, als er Cûnrat Gremlichs, seines Unterlandvogts, Knecht gewesen, öffentlich reden hören: „ich hon grauff Albrechten, minem vettern, durch min vnwillen v̊ber die Schussen in der grauffschafft zum Hailgenberg vnderstanden abbrûch, nûwrung vnd intrag ze tûnd vnd welt gern, ich hett es nit geton", wozu Cûnrat Gremlich sel. mehr als einmal gesagt habe, deshalb habe er demselben seinen Dienst als Unterlandvogt gekündet, weil er wohl gewusst, dass diese Eingriffe unrecht seien, und weil er dieselben nicht ausführen wollte. Auch hat Hotz von Graf Hug sel. und andern Edlen und Unedlen oft gehört, dass der von Rauenspurg Galgen in der gen. Grafschaft stehe; ebenso hat er oft gesehen, dass die Amtleute zum Hailgenberg von Zustdorf aus bis an die Schussen und an manchem andern Orte um die Schussen um Frevel und andere Unzuchten gepfändet und die Pfänder gen Zustdorf gebracht haben, wo er selbst den betreffenden Leuten um ihr Missthun habe tädigen helfen. Er hat auch diesen Amtleuten unfern von Erißkilch und an andern Orten dieser Gegend Leute wegen Frevel fangen helfen und dieselben ohne jemands Einspruch strafen sehen. Auch weiss er, dass die gen. Grafschaft jährlich des Landgericht zu Bitzenhouen im Maien und einen Galgen dabei gehabt habe, mit dem man bis an die Schussen in dem vorgen. Kreise um alle hohen Gerichte und andere Sachen ohne jemands Eintrag gerichtet habe, ferner, dass von den Amtleuten zu Tettnang und andern Leuten wider die Amtleute zu Hailgenberg „rechtuerckung" geschehen sei, dass sie des Jahres mehr denn ein Gericht zu Bitzenhouen halten sollen, damit sie und die ihrigen nicht allweg gen Búren auf das Landgericht müssten [a]). Perg. Or. (das Siegel des Stadtammanns fehlt). a. a. O.

a) Damit stimmt überein, dass nach einem gleichzeitigen Verzeichnisse (Pap. a. a. O.) das Landgericht Heiligenberg Leute aus Lemperschwyler, Hasenwyler, Erkmanswyler, Sússen, Waltenwyler, Betenrúte, Dorf, Manßzell, Wechsetswyler, Hagenbach, Wenißhofen, Schmalnegg, Riethusen, Rengenswyler, Vnhalden, Forstwyler, Happenwyler, Brochnenzell, Bůchhorn, Aulbrechtzkirch, Gattenhof, Riemenswyler, Radrach, Wauggerßhusen, Tyringen, Lottenwyler 1468—83 geächtet hat.

11) 1460 sambstag vor Cantate [*Mai 10.*] erlaubt zu Wien Kaiser Friderich dem Grafen Jorig zu Werdemberg, der sich etlicher Späne halb, die Grafschaft zum Heiligen Berg berührend, gegen Jacob Truchsessen zu Walpurg auf Hainrich zu Bappenhaim, des hl. Römischen Reichs Erbmarschalk, seinen Rat, zu Recht und Gütlichkeit veranlasst hat, dem nachzugehen, doch ihm und dem hl. Reiche, der vom Reiche zu Lehen rührenden gen. Grafschaft und männiglich an ihren Rechten unschädlich. Perg. Or. (das rückwärts aufgedrückte kais. Siegel grösstenteils abgefallen). a. a. O.

12) 1461 st. Symon vnd Judas tag [*Okt. 28.*] ersuchen gemeine Städte der Vereinung am Bodensew Georien Grafen zu Werdemberg auf Vorbringen ihrer Bundesgenossen von Rauenspurg, deren Bürgerin, die Faberin, an deren Gericht zu Hasenwiler im Ibental, von dem er Frevel und anderes an sein Gericht ziehen will, ungeirrt zu lassen. Sie verlangen schriftliche Antwort bei dem Boten ihres Briefes. Perg. Or. (das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel der Stadt Costentz grösstenteils abgefallen). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13) 1462 donrstag nach st Vlrichs tag [*Juli 8.*] klagt vor dem Hofgerichte Rotwil Burck Ailinger von Blumenswiler zu dem Landrichter und den Urteilsprechern des Landgerichts auf Lútkircher Haid und in der Gepirs, die ihn, obwohl er in „die lanntgráfschafft" nicht gehöre, sondern in die „lanntgrauffschafft zum Hailigenberg" und obwohl er von dem Landrichter dieser Landgrafschaft mit einem offenen „zugbrief" vor der Acht abgefordert worden sei, geächtet haben, und fordert, das Hofgericht möge als das oberste Reichsgericht in diesen Landen das Urteil des gen. Landgerichts über seinen Leib und sein Gut vernichten. Der Landrichter des Landgerichts auf Lútkircher Haid antwortet, ihn nehme diese Klage fremd, denn sein Gericht habe jeweils in Blúmenswiler gerichtet und dieser Ort sei in der Landvogtei gelegen, weshalb man mit seinem Landgericht von Reichs wegen dahin richten solle, die Sache solle darum, da Hanns Truchsess zu Waltpurg, Ritter, sein Landgericht mit der Landvogtei vom Reiche zu Lehen habe und da dem Reiche keinen Abbruch geschehen lassen dürfe, vor den Kaiser gewiesen werden. Ailinger lässt zum Beweise, wieweit die Grafschaft zum Hailigenberg zu richten habe, einen Lehenbrief des Königs Wentzel verlesen, bittet, wenn es Not thue, noch mehrere von ihm mitgenommene Urkunden und Kundschaften verlesen zu lassen, und wiederholt seine Forderung. Auf die Entgegnung des Landrichters, der auch einen k. Lehenbrief (der aber nicht näher bezeichnet wird) vorweist, erkennt das Hofgericht, das die Sache vor den Kaiser zu verweisen sei. Perg. Or. mit dem Siegel des Hofgerichts Rotwil. a. a. O.

14) 1464 zinstag nách st. Nyclaus tag [*Dez. 11.*] urteilt Berchtold Haslach, Frei, Landrichter in der Grafschaft zum Hailligenberg, im Landgericht zu Búrren im Streite des Junkers Marquart von Werenwag und Hanns Hunppis von Rauenspurg gegen das Kloster Wingarten über den Besitz eines Gutes zu Zogenwyler, das in diesem Landgericht gelegen ist, während die Parteien selbst nicht dahin gehören. Das Gericht zu Wechselschwyler hatte den Kläger an dieses Landgericht verwiesen, das sich für zuständig erklärt. Perg. Or. mit dem Siegel des Landrichters (s. Abb. No. 66). Stuttgart. S.

15) 1465 freytag nach st. Vrbans tag [*Mai 31.*] befiehlt zu der Newenstatt Kaiser Friedrich, da von etlichen in des Reiches Gericht, Gewaltsame und Obrigkeit vom Stockbrunnen zu Riethausen die Rottach und Thúringer Ach ab bis in die Lippach und von dieser bis in den Bodensee Eingriffe geschehen, dem Truchsessen Johanns zu Waldpurg, des Reiches Landvogt in Schwaben, diese Rechte, wie ihm gebührt, nach bestem Vermögen aufrecht zu halten. Weingartner Kopialbuch I, Bl. 133. a. a. O.

1427, Aug. 25.

191. Hanns von Honburg, der jüngere, zu Stöffen verkauft Hainrichen von Randegg, Ritter, um 350 ℔ h Costentzer „werschafft", womit er seinen grossen, täglich auf ihn gehenden, anliegenden Schaden niedergelegt hat, seinen Teil des Dorfes Slatt vff den Eggen als Lehen der Herrschaft von Wirtemberg, deren Erlaubnis er binnen eines Jahrs beizubringen hat, und dazu Annen Aherin, des jungen Wústen Weib, halb mit allen ihren Kindern, ausgenommen ihre Tochter Elßbeth, die einen Mann hat, zu Búttelbrunnen. Zu „Mitschuldnern" setzt er Hans von Honburg, den ältern, und Hans Wilhelm von Fridingen zu Kráyen. Einlager in Schaufhusen oder Diessenhofen.

Geben an mentag nach st. Bartholomeus tag des hl. zwólfbotten 1427.

Die Siegel des Ausstellers und Hansen von Honburg, des ältern, beschädigt; das des von Fridingen fehlt.

Perg. Or. Bodman.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1435 st. Steffans tag in den Wyhenechten [*1434 Dez. 26.*] belehnt Graf Ludwig zu Wirtenberg in seinem und seines Bruders Vlrichs Namen Hainrich von Randeck, Ritter, mit den 2 Dritteilen an dem Dorf Schlatt vff den Ecken, die jener von Hannßen von Honburg, dem ältern, und Hannßen von Honburg, dem jüngern, gekauft hat. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher III, 1 Bl. 210. Donaueschingen.

T.

1427, Nov. 11.

192. Purckart von Magenbuch verkauft seinem Vetter Chúnrat von Magenbúch um 500 fl. Rh. sein Dritteil des Dorfes Ingelswis, der Vogtrechte zu Mengen, des Wassers und Fischlehens zu Nykofen an der Tonáw, der Vogtrechte und Lehenschaft der Kirche zu Talhaim und eines Gütleins zu Vilsingen, alle seine Vogtrechte zu Kráwchenwise und alle seine Eigen- und Vogtleute, die er derzeit im Lande zu Swaben hat, alles teils rechtes Eigen, teils Pfandschaft, wie es seine Vordern und er manches Jahr in nützlicher Gewähre hergebracht haben.

Geben an st. Martins tag 1427.

Die Siegel des Ausstellers und V̊lrichs von Harnstain *(sic)*, Fricken von Magenbûch, des ältern, Vetters des Ausstellers; die Siegel Ecken von Reischach zu der Schâr und Fricken von Magenbûch, des jüngern, auch Vetters des Ausstellers, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

R.

1) 1465 mittwoch nach st. Niclaus tag [*Dez. 11.*] verkaufen Hanns Húpschlin von Rauenspurg und Osanna von Magenbûch, seine eheliche Gemahlin, (letztere durch die Hand ihres hiezu gegebenen Vogts Merck von Magenbûch) um 80 fl. Rh. Junker Wernher von Zymern, Freien, Landhofmeister, ihr Wasser an der Thonów bei Nigkofen für rechteigen, wie sie es von ihren Vordern erhalten. Aus demselben gehen jährlich 2 ß h gen Mengen in das Kloster [a]). Das Or. siegelten die Aussteller und Merck von Magenbûch. Zimm. Kopialbuch II, 237.

a) Auf Bitten seiner Muhme, der Gräfin Kúnggotten von Werdemberg, verkauft 1467 mentag vor Invocauit [*Febr. 9.*] Wernher von Zymern dieses Wasser an das Kloster Inczkoffen um 160 fl. Rh. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. Sigmaringen f. Domänenarchiv.

[1428 [a].]

Weistum von Riedeschingen.

193. Dise nachgeschriben ding sind die recht des dorfs ze Rieteschingen: Item ain åpptissin des convents ze Lindow sol versorgen die vorkirchen ze Rieteschingen mit ainem tach. Item ain kirchher || daselbs sol decken daz glogkhus. Item die keller sond dem dorf haben 1 wucherrind vnd 1 eber, 1 wider. Wenn och vngewitter || oder missgewächß kómt in die frucht des ertrichs, so sond vier vßman den esch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schätzen; als vil schad beschéhi, vnd sich die vier man, darzů beten, erkantind, so vil sol vns abgelássen werden ab den zinsen. Ain åpptissin sol och vnserm hierten ain mutt kernen geben. Wår och, ob si schåff hetti ze Rieteschingen ab iren gůtern daselbs gelegen, dieselben schåff sol ain hiert versorgen vncz an sant Martins tag. Ain åpptissin sol ain mutt kernen geben von ainem weg ze machen zů dem dorf ze Rieteschingen. Wenn wir och die zins werend, so sol ain amptman des conuents von ainem malter geben vier haller ze fůrlón. Wår och, das ainer minder den 1 malter schuldig wer, wenn er als vil vnd er schuldig ist, weret vnd vertiget an die stett, da ers hin vertigen sol, so sol ain amptman im och 4 h geben. Item 120 garb geben wir ainem hierten ab dem kelnhoff, ain yegliche garb sol weren 1 viertal korn; ob dem hierten die vorbenempten garben nit gevellig werint, so mag er si versprechen vff dem acker vnd im haissen weren von yeglicher garb ain viertail korn vnd strow vnd das gemúlhait. Ain yeglicher gotzhusman zů dem dorf Rieteschingen mag schencken 1 sóm win vnd nicht davon geben; was och ainer ob ainem sóm schencket, gilt ainem herren, der åpptissinen vogt, 1 ß h ze vngelt vnd mag 1 jar schencken, ob er wil. Ain pfister mag bachen 2 mutt kernen und nicht davon geben; bacht ainer ob aim mutt kernen zu uerkoffen, gilt dem herren $^1|_2$ mutt kernen vnd mag bachen 1 jar, ob er wil. Item ain gotzhusman oder ain gotzhuswip mag sin gůt vermachen oder geben andern gotzhuslúten, vnd das gemåcht hát krafft, so das beschicht vor drin gotzhusmannen, vnd diewil der mentsch gán oder riten mag. Item welher gotzhusman ain vngenóss wip elicheti, denselben mag ein her strauffen zů drin gerichten, ýeglichs gerichts vmb drý schilling haller vnd nicht darob. Item 10 lámer gehórent zů der vogtý; ýeglichs der lámer mag ainer weren 3 β wert vnd nicht besser. Item ain waibel, herr oder vogt ze Rieteschingen sol bannen vnd behůten vnsre holcz an 5 β h; welher gotzhusman die ainung verfelt, dem sol abgán der drittail. Item ain herr vnd vogt ze Rieteschingen sol lihen die gůter daselbs gelegen ainem gotzhusman, der der gůter geerb vnd genoss ist, vnd kainem goczhusman besetzen. Item zů sant Martins tag sol ain vogt der åpptissinen stan in dem kelnhoff vnd růffen vnd vordren siner frowen die zins; welher denn in den nechsten acht tagen nit zinset, den mag ain herr stráffen zů allen súben nechten darnach vmb 3 β h, als dick er gerúget wirdt, weler och zins schuldig ist, mag er die zins nit geweren von armůt, so sol ain amptman ainen pfenden vnd weder bannen noch laden. Item ain herr vnd vogt des dorfs sol die zins ainer åptissine belaiten vncz an den Rin. Item weler och das wůr nit rumpte súben schůch wit, wenn es im gebotten wurd, derselb verfelt dem herren an allen súben nächten 3 β h, so es im gebotten wirt. Wenn och ain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

åpptissin abgát von tods wegen, welli darnach erwelet wirt, die sol kumen selbdritt vnd das dorf innemen, vnd die denn den kelnhoff innhabend, sond ir ain mál geben, darnach ain kilchherr, darnach die gemaind. Item wenn och ain goczhusman abstirbt vff dem kelnhoff, so erbet ain åptissin die zwen tail, von ainer frowen den drittail, sý sýend genoss oder vngenóss. Item der drittail ains vals sol ainem ýeglichen goczhusman abgelaussen werden. Item ainer åpptissinen gefellent 9 schauff, zwen winter gefůteret, die sol man weren dem vogt ze Vnser Frowen tag zem Augsten. Item die ledigen gůter, sý sigend gůt oder bôs, sol der nechst erb erben. Item ain ýeglichs málchschauff gúlt ainer åptissinen 1 h ainest im jar, vsgenomen die schauff vff dem kelnhoff. Item ainer åpptissinen gefellent ze lenrichti 1 h; item den herren von Owelfingen 30 β h vnd 3 malter habern, minus 1 viertail, ze lenrichti, vnd vmb die schuld sind sie vns och schuldig, vns ze warnend vnd ze rettend nach irem vermugen. Item weler herr vnd vogt ist ze Rieteschingen, der sol drýstund im jar ze Rieteschingen richten. Item 4 ℔ pfeffer vnd ain pfund wachs gefelt ainem herren ab dem kelnhoff. Item wenn och ain herr kám selb dritt gen Lindow von vnser not wegen, so sol er vollen gewalt haben ýber win vnd brot. Item wenn och ainen herren sine vogtrecht nit mûchten verlangen ab den áckern, mag er griffen zů den wisen. Item ainem herren gefellent 3½ ℔ h Costenczer ze vogtstúr. Item 1 malter kernen gefellet dem herren ab dem kelnhoff; da von git er ainem waibel 2 viertail, die sechsi sol im der ober múller malen vnd nicht davon nemen, vnd der waibel sol die sechs viertail bachen; die brot sond wir lôsen von dem herren oder von sinem amptman ýeglicher nach sinen gútern. Item was frehgelts gefellet dem herren, das sol er nemen von den lúten nach vrtail vnd recht vnd des dorfs gewonhait. Item es gand och 36 malter vesan ze Eschingen ab dem dorf vnd 10 malter habern vnd 5 mutt roggen. Item do vnser herr, herr Hainrichs vatter von Randegg, das dorf innam, do verhiess er vns, das er vns wôlt laussen beliben bi allen vnsern rechten vnd dawider nit tůn.

Pap. Or. Donaueschingen. M.

a) Dieser Rodel, dessen Schrift der ersten Hälfte des 15. Jhdts. angehört, wurde ohne Zweifel wegen des damaligen Streites über die Vogtrechte zu Riedeschingen (s. No. 77), 1428 verfasst.

1428, Sept. 7.

194. Hans von Tuffen verkauft vor Hainrich von Rúmlang, Vogt zu Eglisow, der im Namen des Grafen Hans von Tengen daselbst zu Gericht sitzt, und durch dessen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hand um 500 fl. Rh. das Haus und die Feste Offtringen mit Zehnten, Zinsen, Vogtrechten und sonstigen Zugehörden an Hainrich von Aertzingen.

Geben an Vnser lieben Frowen aubent Natiuitatis.

Die Siegel des Vogts und des Verkäufers (sein Wappen ist nicht das des Zürcher Geschlechtes von Teufen) beschädigt.

Perg. Or. Zürich (mitgeteilt vom dortigen Staatsarchivar Dr. Schweizer).

1) 1385 fritag nach ingendem Aberellen [*Apr. 7.*] beurkunden Wilhelm An dem Stade, der anstatt Heinrichs von Randegg, Vogt zu Schafhusen, daselbst zu Gericht sitzt, und der Rat von Schafhusen, dass vor ihnen Diethelm Schultheiss von Schafhusen, Ritter, den Niedernhof zu Witloltzhalden um 70 fl. und seine Fischenzen in der Wüta zu Offtringen „von mittlödi der brúgge ze Eggingen vntz hinab gen Offtringen" um 100 fl. für eigen an Meisterin und Konvent des niedern Gotteshauses zu Rieden vor dem Schwarzwald verkauft hat. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Vogts zu Schaffhusen (die dieser Stadt und des Verkäufers fehlen). Zürich (mitgeteilt von Staatsarchivar Dr. Schweizer).

2) [1399] empfängt Götz Schultheiss von Schaffhausen von Graf Hans von Lupfen die Vogtei des Dorfes Oftringen mit Leut und Gut, Zwing und Bann und aller Zugehörde [a]). Lupf. Kopialbücher I, 2 S. 7. Donaueschingen.

a) 1405 sabbato post Hylari *[Jan. 17.]* empfängt derselbe zu Schafhusen von Herzog Fridrich von Osterrich einen Weingarten bei Oftringen. Wien, Staatsarchiv Mscr. 31, S. 23. — Um dieselbe Zeit gönnt demselben dieser Herzog, dieses Lehen auch auf Töchter vererben zu dürfen. a. a. O. Mscr. 30, S. 32 v.

1428, Dez 25. *Altofen.*

195. König Sigmund erhebt Brunorium von der Layter, zu Bern, Vicenti etc. gemeinen Vicarien, wegen seiner Dienste, nachdem die namhaftige Grafschaft zum Heyligenberg und Werdenberg ihm und dem Reiche durch den Tod des Grafen Hug daselbst heimgefallen ist, mit seinen Erben zum Grafen zum Heyligenberg und Werdenberg mit Rat seiner Fürsten, Grafen, Herrn und Edlen und belehnt ihn mit diesen Grafschaften zum Heilgenberg und Werdenberg [a]).

Datum Veteris Bude 25. die Decembris anno 29.

Am Or. hieng das k. Majestätsiegel.

Reichsregistraturbücher, Bd. J. S. 17 v. Wien.

a) 1428 mentag nach dez hl. Criststag tage *[Dez. 27.]* meldet er dieses aus Eczilburg der Ritterschaft in Swaben st. Jórigen Schilds. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. — An demselben Tage befiehlt er zu Eczilburg dem „Burggrafen" zum Hailigenberg, diese Grafschaft Brunorio zu übergeben. Pap. Or. ohne Siegelspuren. Donaueschingen. — 1429 samstag vor Innocauit *[Febr. 12.]* meldet er diese Verleihung aus Bartfa auch dem Grafen Hainrich von Werdenberg, der ihn ebenfalls um Belehnung mit der Herrschaft zum Heiligenberg gebeten hat, und mahnt ihn davon abzustehen und seine Ansprüche gegen Brunorio vor ihm mit dem Rechten zu suchen. Pap. Or. mit Siegelspuren. a. a. O.

1) 1429 sambstag vor Jubilate [*Apr. 16.*] schreibt Herzog Fridrich von Oesterreich den Grafen Hainrich, Hanns und Eberhart von Werdenberg zu Sigmaring, welche ihm auf seine letzte Schrift wegen ihrer Besitznahme seines gekauften Gutes Heiligenperg nicht geantwortet haben, er höre dazu noch, dass sie den Heiligenperg „in ain ander hannd geantwurtet" haben und dass eines Fürsten, mit dem er nichts anderes, denn liebes zu schaffen habe, Panier darauf stecke. Er hat etlichen der seinigen befohlen „zu solichem zu tun" und will wegen dessen, was in solchem Thun verlaufen wird, ihnen, ihren Pflegern und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Amtleuten und all den ihrigen von Ehren und Rechts wegen nichts mehr zu antworten schuldig sein [a]). Pap. Konzept. Innsbruck.

a) Graf Wilhelm von Tettnang hatte mit Graf Eberhart von Kyrchperg, dem Truchsessen Jacob von Walpurg und andern zwischen dem Herzoge und den gen. Grafen vermittelt, aber ohne Erfolg, weil die letztern sein Ansinnen, dass sie den Heiligenberg dem gen. Truchsessen einantworten sollen und dass dieser denselben später dem zustelle, welchem der König ihn zuspreche, rundweg abschlugen. Hiebei teilte Graf Wilhelm auch mit, dass die Werdenberger gesagt haben, „das sy graff Hawgen sel. vettern sein von dem helm vnd nit von dem schillt", er meine aber, „das sy nút sein vettern sein weder von helm, noch von schillt, wenn sy fûren den helm von Bregencz vnd nit von Werdenberg, noch von dem Heiligenberg". Auch riet derselbe dem Herzoge, er solle sich wegen der Entscheidung „ains klain geltz gen dem kûnig verwegen, damit sein recht dester pesser wûrt, wenn er den kûnig wol kennt". — Zum Hauptmanne in der mit obigem Schreiben vom 16. April begonnenen Fehde machte Herzog Fridrich Conrat von Freyberg zu Wal, dem er 60 Pferde zugab. Für die Zeit der Fehde sprach er das Öffnungsrecht in den truchsessischen Pfandschaften Munderkingen, Riedlingen, Mengen, Saulgau und Bussen, in den teckischen Ehingen und Schelklingen, in der weitingischen Haigerloch, sowie in Vilingen und Günzburg an; auch von den Klöstern Wettenhausen und Zwiefalten begehrte er Einlass. Den Herzog Ludwig von Bayern und den Pfalzgrafen Otto bei Rhein, von denen er befürchtete, sie möchten den Werdenbergern, welche 100 Pferde aufgebracht hatten, mit 60 Pferden helfen, suchte er durch Briefe davon abzuhalten; gegen den Grafen Michel von Wertheim, von dem er gleiches befürchtete, suchte er den Bischof von Würzburg zu gewinnen. Die Fehde, während deren der werdenbergische Markt Aislingen im Burgauischen von des Herzogs Leuten am 3. Juni verbrannt wurde, in der aber, wie es scheint, das Heiligenbergische verschont blieb, endete infolge der Vermittlung des gen. Pfalzgrafen, dessen Diener Graf Heinrich von Werdenberg lange Zeit gewesen war, und auf Befehl des Königs noch 1429; an ihre Stelle trat ein Waffenstillstand bis Neujahr, den Graf Heinrich 1430 Jan 6. bis auf st. Johans Tag zu Sinwenden verlängerte. Pap. Or. und viele undatierte und nicht immer klare Konzepte und Rechnungen a. a. O.

2) 1429 mittwoch vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 11.*] befiehlt zu Preßburg König Sigmund den Grafen Hainrich und Johanns von Werdemberg zu Sygmaringen, welche dem Brunorio von der Leittern, trotzdem derselbe sie mit seinen kgl. Briefen hat mahnen lassen, und trotzdem er selbst durch ihren Diener, den sie bei ihm gehabt haben, ihnen das geboten hat, die Herrschaft zum Hailigenberg und zu Werdemberg ohne Recht vorenthalten, auf Anrufen des Brunorio, am künftigen Frauentag Assumpcionis [*Aug. 15.*] oder am folgenden Rechtstag darnach vor ihm an seinem Hofe oder vor dem von ihm dazu Bevollmächtigten sich zu verantworten und ihre Rechtstitel auf gen. Herrschaft vorzubringen. Ebenso hat er auch den andern, die Ansprüche an dieselbe zu haben meinen, geschrieben. Am Orig. war das k. Siegel rückwärts aufgedrückt. Pap. Kop. 15. Jhdt. Donaueschingen.

3) 1429 donerstag nach Vnser lieben Frawen tag Assumptionis [*Aug. 18.*] ladet zu Prespurg derselbe Herzog Fridrich zu Osterreich, da derselbe seinen auf nächstvergangenen Vnser Frawen Tag Assumptionis wegen des Rechtsstreites um die Herrschaft zum Heiligenberg abgeordneten Boten Cunratten dem Wahinger und Hansen Nidecker nicht Macht gegeben, in den Sachen, wie Graf Hans von Werdenberg, Graf Heinrich von Montfort und der von Hewen persönlich vor ihm gethan, zu Recht zu stehen und dem zu folgen, unangesehen dass dieses Benehmen, wenn er der Strenge des Gerichts nachgienge, ihm zu schwer würde, auf einen neuen, acht Tage nach kommenden st. Martins Tag [*Nov. 18.*] stattfindenden und von den andern Partien willig angenommenen Rechtstag dahin, wo er sich dann in deutschen Landen befinden werde. Er soll in Person erscheinen oder einen vollmächtigten Anwalt senden und alle seine Kundschaften, Briefe und sonstige ihm zum Rechten notwendig scheinende Sachen mitbringen und keine Verzögerung herbeiführen; der König, wird, gleichviel ob er komme oder nicht, das Recht da gehen lassen, wie sich gebührt. Obwohl er ihm früher geboten hat, die von Werdenberg dieser Sache wegen unbekriegt zu lassen, bis mit Recht ausgetragen sei, wer zu dieser Herrschaft Recht habe, so hört er doch, dass er den Krieg nichtsdestoweniger stätiglich härter treibe, was ihm und dem Reiche an seinen Lehen Schaden bringt und er nicht leiden kann. Er befiehlt ihm deshalb von Römischer kgl. Macht und so höchst er kann bei seinen Hulden, von diesem Kriege zu lassen und die von Werdenberg und andere dieser Herrschaft halb nicht zu bekriegen, sondern sich am Rechten, das ihm und einem jeden auf dem angesetzten Tage widerfahren wird, zu begnügen. Dasselbe gebietet er auch den von Werdenberg [a]). Wenn ein Teil nicht gehorcht, so

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wird er dem gehorsamen helfen und Fürsten, Herrn und Städten des hl. Reiches gebieten, ihm von seinetwegen behilflich zu sein. Perg. Or. (das rückwärts unter Papier aufgedrückte k. Majestätssiegel). Innsbruck.

a) In dem an die Werdenberger mitwoch vor st. Giligen tag *[Aug. 31.]* aus Preßburg ergangenen Einladungsschreiben auf den obgen. neuen Rechtstag vom 18. Nov. ist von einem solchen Befehle nichts enthalten. In demselben giebt der König als Grund des Scheiterns des Rechtstages vom 15. Aug. an, dass einige „gebrechen halb irer briefe zum rechten nit gesteen mochten", und dass etliche meinten, das Recht könne jetzt, weil er, der König, hiezu nicht genug Grafen und Freie bei sich habe, über solche Lehen nicht ziemlich besetzt werden. Pap. Kop. Donaueschingen. — Seinen Bevollmächtigten zu dem Rechtstag vom 18. Nov. gab Herzog Fridrich folgende Instruktion: Muss dieser Tag „fúr sich geen", so sollen sie den König, wie er demselben vor oft geschrieben hat, an den Kaufbrief, den er vom Grafen Albrecht von Werdemberg wegen seiner Herrschaft des Heiligenpergs hat, erinnern; zwar hat er denselben, der wohl in dem Unwillen, den der König zu Costencz gegen ihn hatte, entfremdet wurde, zur Zeit nicht, wohl aber etliche Kundschaften und den nachträglichen Willebrief des Bruders des Verkäufers. Die Bevollmächtigten sollen den König anrufen, dass er wieder in Nutz und Gewähr des ihm von Graf Haug sel. ohne Recht entwährten Heiligenpergs gesetzt werde, worauf er allen, die Ansprüche haben, an gebührendem Orte antworten will. Begnügt sich der König mit seinem Fürbringen und seinen Kundschaften nicht, so soll er ihm „lenger tég" setzen und ihm kgl. Briefe an Bischöfe, Prälaten, Fürsten etc. und an männiglich geben, um noch mehr Kundschaften beischaffen zu können. Wird vorgebracht, dass er den Heiligperg, der doch Reichslehen sei, nicht empfangen habe, so ist zu antworten, dass er vom König alle seine Lehen zu Costencz gemeinsam empfangen habe und dabei mit andern seinen Fürstentümern auch den Hailigenperg nach Ausweis seiner „freyung"; ist es nötig, so sollen die Bevollmächtigten darum „tég" auf seine Freiheiten begehren, auch sollen sie dieser Freiheiten wegen sich vorher bei seinem Vetter, Herzog Albrecht, besser erkundigen und sich nach dem Ergebnis richten. Überhaupt sollen sie in dieser Sache mit dem Rate dieses Vetters und seiner Räte vorgehen und denselben um Beistand bitten, damit er, seine junge Vettern und auch dieser Herzog „als ain wartender erbe" bei dem ihrigen pflichtgemäss bleiben. Auch soll ihm ein „gelaite ausgerichtet" werden von demselben und der Stadt Wien „auf vnser selbs kunst (l. kunft) gen Wyenn", ebenso von den Kurfürsten und „von der 20000 fl. wegen, item von der angriff wegen in Steir". Pap. Kop. coaev. (ohne Datum). Wien. — Der Rechtstag am 18. Nov. kam übrigens nicht zu Stande, ebensowenig ein auf Judica *[Apr. 2.]* 1430 nach Nürnberg vom Könige bestellter. Deshalb setzte der König suntag nach des hl. Crútz tag Exaltationis *[Sept. 17.]* 1430 einen neuen Tag an auf fritag nach Aller Hailigen tag *[Nov. 3.]* gen Núrnberg. (Pap. und Perg. Or. Donaueschingen).

4) 1430 dornstag nach st. Martins tag [*Nov. 16.*] sitzt Markgraf Fridrich zu Brandemburg auf Befehl des Königs Sigmund zu Vim in dessen Hofe mit den Herzogen Wilhelm, Heinrich und Sthepan in Beyern, Herzog Wilhelm zu Brunswig, den Markgrafen Bernhart und Jacob zu Baden, dem Landgrafen Johann zum Lúhtenberg, den Bischöfen Conrat zu Presslaw und Peter zu Ougspurg, den Grafen Ludwig zu Otingen, Hofmeister, Johans von Lupfen, Eberhart von Kirchberg, Fridrich und Hans zu Helfenstein und Hans von Tengen zu Gericht. Vor ihm fordert Vlrich Meyer von Wassneck, ein Prokurator Fiscalis, namens des Königs mit dem ihm vom Gerichte auf seine Bitten zu einem „warner" gegebenen Herzog Sthepan in Beyern und dem ihm ebenso zu einem „roner" gegebenen Markgrafen Bernhart zu Baden, dass das Gericht Graf Hans von Werdemberg weise, dem König die Grafschaft zum Heiligen Berg abzutreten. Graf Hans lässt mit seinem Fürsprechen Diether vom Stein, mit seinem „roner", Graf Hans von Lupfen, und mit seinem „warner", Graf Fridrich von Helfenstein, etliche Briefe, darunter einen, wie einer von Werdenberg diese Grafschaft gekauft hat, und die darüber von den Römischen Königen gegebenen Lehens- und Gerichtsbriefe verlesen, und sagt dann, dass dieselbe lehensweise von einem von Werdemberg an den andern bis zum Tode des Grafen Hug sel. ungeirrt der Lehenschaft halber, ausser dass Herzog Fridrich zu Osterrich sich derselben unterzogen habe, gekommen sei. Da also diese Grafschaft so „in dem namen vnd stam herkomen", und er, Graf Hans, einer von Werdemberg vom Namen und Stamm sei, so sei dieselbe kein verfallenes Lehen, und da sie im Lande zu Swoben gelegen und auch das Erbe in Swoben gefallen sei, und er, Graf Hans, ein Swob sei, und die Richter hie auf Swebischem Erdreich zu Gericht sitzen, so sollen dieselben nach des Landes zu Swoben Herkommen und Recht sprechen, und er solle ungeirrt von männiglich bei der Grafschaft bleiben und vom Könige damit belehnt werden. Darauf entgegnet Vlrich Meyer, Graf Hans sei weder von Schilt, noch von Helm mit Graf Hug vom Heiligen Berg sel. „gewappet" und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihm auch so weitläufig versippt, dass die Lehen Hugs nach Reichsrecht verfallen seien. Gegen den Einwand, dass in dieser Sache nach Schwäbischem Rechte gesprochen werden solle, sagt Meyer „der kung were vberall gesecz vnd recht, vnd wer das lebendig recht in sinem herczen, vnd daz gemein gesecz daz bind in nicht, vil mynner soll in das Swebisch recht oder gewonheit, die von des vorgenanten graf Hansen wegen fúrgewent sind, binden, dorczu so lig Swoben in dem riche, vnd sy vil billicher, das das merer das mynner zu im ziehe, dann daz mynner das merer. Meint aber der obgenant Diether von graf Hansen wegen, daz die Swoben solich recht vnd gewonheit an briefen vnd fryheiten hetten, die möcht er fúrbringen vnd zogen, so wólt er darczu reden, dann vnser herre, der Rómisch kung, vnd sin vorfaren an dem rich geben vnd teten milticlichen gnad meniclichen nach sinem verdinen, vnd wann das absturbe vnd vßgieng, so viel das wider an daz riche". Deshalb solle über diese Grafschaft, die ohne Mittel ein wissentliches Reichslehen sei, von den Richtern, die des Reiches Mannen sind, nach Reichsrecht gesprochen werden. Darauf wiederholt die Gegenpartei ihre Forderung, dass man nach Schwäbischem Rechte richten solle, weil das Land zu Swaben bei seinem Herkommen und Rechte bleiben solle. Die Richter verschieben einhellig, „die wile die sach groß vnd swer ist vnd wyt driffet", auf einen neuen auf Montag nach Epiphanie [*1431 Jan. 8.*] zu Núremberg oder an dem Orte, wo der König sein wird, abzuhaltenden Tag, damit sie inzwischen den Rat anderer Fürsten und Grafen einholen können. Kann der eine oder andere aus ihnen zu diesem neuen Tage nicht kommen, soll er sein Urteil versiegelt zu demselben einsenden. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (50 mm D, IV C). Donaueschingen.

5) *Wohl für diesen Ulmer Tag vom 16. Nov. 1430 liess sich Graf Hug von Werdenberg folgendes undatierte Rechtsgutachten anfertigen:* Zû dem ersten ist ain frag̈, wie man erben solle oder moge lehen nach lehensrecht: sprechen die doctores, das ain erblehen nach kaiserlichem rechten bewise sich vnd were one end, die wile das lide vnd stamm were, also das das von dem vatter erbt vff den son, von dem son ouch vff sine kind vnd kindeskind fûr sich zû faren in dem stammen ōne ends; wann das aber ist, das ainer abgeet von tod, der nit libs erben hat, nach dem vnd vorgeschriben steet, also das er nit kinder noch kindes kinder hett etc., dann so geuallen sine lehen sinen vettern, bruderkindern oder vetterskindern, die mit ime gefrúndt sin, biß vff das sybend lid vnd nit wytter noch verrer, als man das geschriben vyndt in dem bûch der lehen [a]), et de graduum successione cap. vnico [b]), besonderlich so schribt Ostiensis [c]) in siner summ von den lehen cap. „qualiter"; aber es spricht der Speculator [d]), das man in dem erbe der lehen kain gewiss regul nit gegeben mag, vnd das vmb wegen mangerlay gewonheit ains ȳglichen landes vnd vmb vil geding vnd anderer sachen willen, des man dann pfligt, wann man lehen liht, wann in gedinge vnd nach gewonheit lehen zû lihen, das bringt gesetzt, das ist ain recht, wann in erb der lehen ist ain gewonheit ains ȳglichen landes fûr ain recht zû haben vnd sol ouch darfûr gehalten werden; es sol ouch vnd ist das schuldig zû halten ain princeps, das ist ain kaiser, solich herkommen gewonheit, als man das geschriben vyndt „qui studet dare possit" [e]). Es ist ain ander frag̈, wann zweschen dem lehenherren vnd dem man zwaytrecht ist, wer darvmb erkennen solle: spricht Jo. An. [f]) in cap. „ceterum de judiciis": Ist, das soliche lehen hertzogen, grauen oder banerherren antreffen vnd berûren, so sollen solich hertzogen, grauen oder bánerherren, die da soliche lehen haben, rechten vnd richter sin in solichen sachen, also ist er ain graue, so sollen grauen sitzen, deßglichen ist es ain bánerherre, so sollen banerherren sitzen etc. oder ir glichen, als das schriben die zwen maister Ostiensis vnd Innoc. in dem genanten cap. „ceterum de judiciis", vnd sollen da richten nach aines ȳglichen landes gewonhait vnd besonderlichen nach gewonhait vnd herkomenheit der lande vnd gegent, in den die gût vnd gûter gelegen sin, darnach man sprechent ist, als das dann schriben die doctores vnd beschliessen in rubrica „de consuetudine et in specie de feriarum petitione §, sed pone". Item ist ain frag̈, wie ain Swab̈ erben môge sypp halben vnd suss: Antwort: der Swab̈ nympt hergewant vnd erbe vber die sybenden syppe, als verre er yemer gerethen kan, das ime der man von swertzhalben zû geborn sy, oder als verre er gezûgen mag, das ainer siner vorfarn hergewant genomen oder gefordert habe vor gericht (in dem Sahssenspigel im ersten buch 12. capitel) [g]). Item das riche vnd die Swab̈e mógen sich nit versumen erb zû nemmen, die wyle sie es herzûgen mógen, das recht gab in kaiser Karle [h]), das beschach vor Rome by den zyten, da die Rômer babst Leo hetten herblendet, der was

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kaiser Karles rechter brůder, der selbe kaiser besass Rome, da viel der hertzog Gerolt von Swäben by dem ersten in Rome, vnd mit der Swäben hilf gesigt der kaiser den Rômern an; er lehe ouch den Swäben, wo man durch des richs not stritten sol, da sollen die Swäben vor allen sprachen stritten, vnd sol ir houptman sin der hertzog von Swäben, ist er aber da nit, so sol es sin des richs marschalk; dise recht vnd andere gůte recht die hánd die Swäbe verdient mit irer frómikait vmb den Rômischen kaiser. Item ain ÿglich man hat sin recht vor dem kônig, ain ÿglicher múss ouch entworten vor dem kônig in allen stetten nach sinen rechten vnd nit nach des clegers recht [i]). Item ain ÿglicher, der vß ainem lande in das ander kompt, vnd wil er vor gericht recht nemen vmb ain gůt, das in dem lande litt, er muß recht nemen nach des landes recht vnd nit nach sinem lantrechten [k]). Item wann kain lehenerb ist, so komet es vff die lanterben, ob es der totte verdienet hett, das vernym, als es steet, wann es gebůrt sich baß zů tůn, in lehenrecht, wann lehen ist rittersolt, ut in aut. rubrica de mandatis principum § publicorum coll. 3 [l]) et in decretis dyst. 1 cap. „ius militare“ [m]). Ist, das ainer kain nahen erben hett, so werden erben des menschen geborne frúnde, zů zeln nach der syppe hin vff die zehenden sypp (causa 35 qu. 5 „ad sedem“ [n]) in auctoribus in locis multis. Item in dem cappittel, wie die recht fúnden sin 4lay wise, die vierd vnderscheide, was ain kaiser von gnaden git, das wirt recht, ut tit. „de vetere jure enucliando lege dei auctore“ [o]). Vmb das die kaiser haben geben ain gemain recht aller der welt, das haißen kaiserrecht, vß dem recht sind etlich lůt von kônigen vnd kaisern vßgenomen als die Tůtschen vnd mit namen die Sahssen vnd Swäben, wann den die kaiser haben geben ettlichen sonder gnade, die gnade wer vmb nicht, hette man sie von dem kaiser nicht, ut inst[ituta] de iure gentium . . . plene [p]). Swebisch recht zwayet sich nit an Sahssen recht, wann ain erbe zů nemen vnd vrteil . . . . . [q]) der Swäb . . . . . [q]) wol vrteil vnder in selbs in Swebischer art vnd ziehen das an die alten Swäb, die mússen sie aber benemen vnd in die meren menge, zů den nů die hohsten ding stat [r]). Pap. Or. a. a. O. T.

a) Kann auf Feudorum lib. I tit. 1 § 5 gehen. — Diese und die folgenden Erklärungen verdanken wir der Güte des Geh. Hofrats Dr. von Rockinger in München. b) Geht vielleicht auf Feud. lib. II tit. 1. c) Heinrich de Bartholomäis (de Segusio) gestorben als Kardinalbischof von Ostia 1271. d) Wilhelm Durand, ein Dominikaner, bekam von seinem Werke „Speculum iuris“ den Zunamen Speculator, er starb 1296. e) Soll wohl heissen „qui feudum dare possit“, es geht dann auf Feud. lib. I tit. 1. f) Johannes Andreae, Professor in Bologna, gestorben 1348. g) Nach Homeyers Zählung I Art. 19 § 1. h) Schwabenspiegel Lassberg Art. 32 (Wackernagel Art. 31). i) Sachsenspiegel, Homeyer III Art. 33 § 1, 2. k) Schwabenspiegel Lassberg Art. 33 (Wackernagel Art. 32). l) Novell. 17 (Collatio III tit. 4 cap. 7 § 1). m) Gratians Dekret dist. 1 cap. 10. n) Es ist das die Stelle, wo in den Handschriften und Drucken auch die Arbores consanguinitatis et affinitatis angebracht sind. o) Cod. Justiniani I tit. 17 im Eingange. p) Instit. I, tit. 2 § 1, 2. q) Auslassungen im Orig. r) Sachenspiegel I Art. 19 § 2 und Schwabenspiegel Lassberg Art. 17 (Wackernagel Art. 18), beide mit Umstellung dieser Sätze. — Dr. von Rockinger bemerkt zum Ganzen: „Es ist wohl nicht anzunehmen, dass der Verfasser wirklich den Sachsenspiegel, den Schwabenspiegel, die Autentiken, Institutionen u. s. w. unmittelbar benützt hat. Es macht mir das ganze den Eindruck, als ob er aus einem jener umfangreichen deutsches und fremdes Recht samt den Glossen zusammenschweissenden Abecedarien oder alphabetischen Rechtswörterbüchern, welche besonders im 15. Jhdt. da und dort im Gebrauche gestanden (vgl. Rockingers Verzeichnis der Handschriften des sg. Schwabenspiegels in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften Bd. 107 S. 19–59, Num. 56, 61, 76, 165, 220, 227, 248, 295, 400) aus diesen und jenen Schlagworten, z. B. „Erbe, Lehen, Sachsen, Schwaben“, seine Zusammenstellung gezogen hat“.

6) 1431 dinstags nach st. Jórgen tag [*Apr. 24.*] richtet in gleicher Sache Markgraf Fridrich zu Brandemburg mit den Bischöfen Fridrich zu Bamberg und Conrat zu Regenspurg, Herzog Wilhelm zu Brúnswig, Herzog Ruprecht zum Berg, zu Gúlch und zu Gellr, Heinrich Burggraf zu Meichsen und Herrn zu Plawen, Hofrichter, Graf Heinrich von Swarczburg, Herrn zu Arnstetten und zu Sundershusen, den Landgrafen Johans und Lewpolt zum Lúchtemberg und dem Grafen Wilhelm von Orlemúnd zu Núremberg auf der Burg. Es werden die eingesandten Urteile der Fürsten und Grafen, die zu Vlm gerichtet haben, verlesen, und entsprechend dem Urteile der Mehrheit derselben wird jetzt einhellig erkannt, dass man dem Grafen Hans von Werdemberg, da man um den Heiligen Berg nach Swebischem Recht sprechen solle, darum einen Tag zum Rechten nach Swebischem Rechte setzen solle, auf dem der König seine Ansprüche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorbringen solle. Infolge einer Unterredung des Königs mit den jetzigen Richtern wird noch bestimmt, dass derselbe dem Grafen Hans diesen Tag 6 Wochen und 3 Tage vorher ankündigen, den Richter nennen und „im das recht in Tútschen landen beseczen“ soll. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie 1430, Nov. 16). a. a. O.

7) 1431 donerstag nach st. Jorgen tag [*Apr. 26.*] leiht König Sigmund, auf dass nicht zu merklichem Schaden der Grafschaft zum Heyligen Berg deren Bann und andere Gerichte, während sie „in kryeg hanget vnd mit dem rechten nicht entscheiden wirdet“, geschwächt werden und von ihren Rechten kommen, auf Wiederruf dem Grafen Hans von Werdenberg den Bann und das Gericht über das Blut und alle andern Sachen zu richten, das Gericht zu „offnen“ und den Bann den Amtleuten der Grafschaft zu „beuelhen“ [a]). Perg. Or. mit dem k. Majestätsiegel. a. a. O.

a) Am folgenden Tage leiht zu Nuremberg derselbe demselben dieselben Rechte und dazu auch das Landgericht zu Schatbuch. Perg. Or. mit dem k. Siegel. a. a. O.

8) 1433 dinstags nach Aller Hailigen tag [*Nov. 3.*] setzt zu Basel Kaiser Sigmund gemäss seines Übereinkommens mit den Fürsten und Grafen, welche den letzten wegen des Hailigenberg zu Núremberg gehaltenen Rechtstag besetzt hatten, dem Grafen Hanns von Werdemberg einen neuen Tag an, der an seinem k. Hof vor dem Kurfürsten Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, oder, falls dieser verhindert wäre, vor einem andern von ihm, dem Könige, zu bestimmenden Fürsten am nächsten Tage nach 6 Wochen und 3 Tagen, nachdem der Graf diese Ladung erhalten, stattfinden soll. Pap. Kop. 15. Jhdt. a. a. O. [a]).

a) Diese Ladung erhielt der Graf auf st. Martins Tag [*Nov. 11.*] 1433. Der Rechtstag selbst aber fand nicht statt, dafür setzte der Kaiser 1434 montag nach Judica [*März 15.*] zu Basel einen neuen an wieder vor gen. Kurfürsten auf montag nach Misericordia Domini [*Apr. 12.*]. Diese neue Ladung erhielt der Graf zinstag in der Karwochen [*März 23.*] 1434. Pap. Kop. 15. Jhdt. a. a. O.

9) 1434 fritag nach st. Vlrichs tage [*Juli 9.*] bekennt Markgraf Fridrich zu Brandemburg, dass er Dienstags [*Juli 6.*] zuvor zu Vlmen in dem Barfüsserkloster im Auftrage des Kaisers Sigmund in dieser Sache mit seinem Schwager, Herzog Wilhelm in Beiern, und den Grafen Ludewig zu Wirtemberg, Ludewig zu Ottingen, des Kaisers Hofmeister, Friderich und Hans von Helfenstein, Hans von Tirstein, Eberhart von Kirchperg und Hans von Ottingen zu Gericht gesessen sei. Der Prokurator Vlrich Meyer forderte, nachdem beide Teile auf ihre Bitten wieder „werner vnd runer“ und Graf Hans als Fürsprech Dietherich, vom Steyne, Ritter, der „im dann zu Swebischem rechte vnd lehenrechte fursprechenrecht verdingete“, erhalten haben, dass Graf Hans die Grafschaft Heiligenberg aufgebe, weil er, auch wenn er Recht zu ihr gehabt hätte, dieses dadurch, dass er die Grafschaft, des Reiches hohes Lehen, mit Gewalt an sich genommen, verwirkt habe, weshalb er überdies dem Reiche einer Poen verfallen sei. Graf Hans antwortete, er habe sich der Grafschaft unterzogen „als eyn lehenerbe eyns lehens“, habe die Belehnung binnen Jahr und Tag erfordert und sei darum dem Kaiser vielmals nachgeritten, auch seien ihm dazu Tage gesetzt worden. Nach Swebischem Rechte sei er deshalb weder der Grafschaft verlustig, noch schuldig, Poen oder „vffgehabene nutzunge zu geben oder zu keren“. Auch sei Graf Hugo nicht, wie der Prokurator meine, ohne Erben des Lehens abgegangen, er selbst sei vielmehr Lehenserbe an diesem und an dem andern Mannlehen desselben, weil er desselben Namens und Stammes sei, denn es sei Swebisch Recht, dass kein Lehen in Swaben verfalle, „die wile des namen vnd stammes sy“; er hoffe also bei dem Lehen zu bleiben, „als im das von vnserm herren, dem keiser, geluhen sy“. Darauf begehrte der Prokurator einen Fürsprech und will „wandelen“, wurde aber damit vom Gerichte abgewiesen. Alsdann sagte derselbe, Graf Hugo sel. habe, als der „vnwille zu Oberlingen vfferstunde“, Graf Hansen gebeten, ihm etliche Gesellen, die ihm sein Schloss behüten helfen, zu leihen, sei dann gen Heydelberg geritten, da schwach geworden und abgegangen, „vnd also sy graue Hans in daz sloß zum Heiligenberge freuelichen vnd stercker, dann die frawe darynne were, gekomen vnd nicht als eyn erbe“. Auch sei derselbe nicht „von den wapen oder schilde“, es gebe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kein Sachsen-, Swaben-, Franken- oder anderes Recht, „wenne helm vnd schilt abegeen, daz dann eyniche andere die lehen besiczen sollen, dann die verledigen vnd verfallen den lehenherren, so ensy er auch nicht von dem gesipphe grauen Hugo, aber als er sagen wil, daz er von dem stamme sy, daz moge sin, als wir alle von Adam vnd Euen vom stamme gekomen sin, vnd sint er nu nicht ensy von dem schilde vnd wapen vom Heiligenberge, so meynet er [der Prokurator], daz die lehen billiche dem schilde vnd dem helme nachfolgen, dann sie mit dem schilde vnd helme verdienet werden". Was die Forderung einer Poen und der „vffgehabene nutzunge" betreffe, behalte er sich das bis zum Schlusse vor. Dagegen wandte Graf Hans ein, es geschehe oft, „daz die varben der wapen sich verkeren, vnd eyner in eren vnd der ander in homut die veranderen vnd daz gesipphe wachse, vnd meynet, daz im daz nicht vnstaden bringen solle, es sy auch in Swaben eyn recht, daz daz nicht yrre vnd kein lehen vmb gesipph oder verkerunge der wapen verfallen, ab *(sic)* ettliche vmb erhohunge willen in eynem geslechte die varben oder die helme veranderen". Hierauf liess er die Urkunde des Königs Rudolf über den Ankauf von Heiligenberg durch Graf Hug von Werdenberg *[V No. 210]*, den Lehenbrief des Königs Wenczlaw für Graf Albrecht zum Heiligenberge *[VI No. 84, 2]*, den Gemeindenbrief des Königs Ruprecht *[VI No. 144]* und den Lehenbrief des Königs Sigmund für den Grafen Hugo *[VI No. 144, 4]* verlesen, um damit zu beweisen, dass diese Grafschaft von einem Namen- und Stammgenossen auf den andern gekommen sei, auch wolle er, wenn all das nicht genug Weisung sei, beibringen, dass er des Namens und Stammes sei. Der Prokurator erwiderte, diese Briefe weisen auf die Grafen Albrecht und Hug zu Werdemberg, und da diese „von sipph, blude, schild vnd helme abesin", sei der Heiligenberg dem Reiche heimgefallen; „es sy wol, daz die varbe mee, dann die figuren bringen vnderscheit des adels, aber der adel werde durch die varbe bedůt" und bezog sich auf das „wapen von Beiern mit sinen figuren vnd varben". Er bestritt die Berufung des Grafen auf das Swebisch Recht, „dann nicht viel mee solichs gehort sy in vnsern zyten, daz eyn keiser in Swaben vmb eyne verfallen graueschafft rechtete" und behauptete, Graf Hans habe nicht bewiesen, dass er Namens- und Stammgenosse des Grafen Hugo sei, aber auch wenn dies der Fall sei, „sy so wyte geteilet, daz sie sypph, blut vnd schilt teylen", so dass das demselben keinen Vorteil bringe. Graf Hans erbot sich darauf zum eidlichen Beweise, dass er Namens- und Stammgenosse sei. Darauf nahmen die Beisitzer bis auf frytag nach st. Vlrichs tag [*Juli 9.*] „eynen berat sich dauon zu vndersprechen" und erklärten, am Tage nach st. Bartholomes tage [*Aug. 25.*] am Hofe des Kaisers in Dutschen Landen vor dem Markgrafen Fridrich oder wenn derselbe verhindert ist, vor einem andern vom Kaiser damit Beauftragten auf ihren Eid Recht sprechen zu wollen. Die unter ihnen, die nicht auf diesen Tag kommen könnten, sollten zu demselben ihr Urteil schriftlich einsenden [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) Dies thaten bis zu dem gen. Tage alle acht Beisitzer; ihr Urteil gieng einhellig dahin, dass Graf Hans, wenn er schwöre, er sei des Namens und Stammes, wie Graf Hug sel., und wenn unbeteiligte Eideshelfer schwören, dass sein Eid rein und nicht mein sei, bei dem Heiligenberg bleibe. Als solche Eideshelfer wollten Herzog Wilhelm von Baiern „6 vnuersprochen mann, die rittermessig vnd wappensgenos sin", die Grafen Ludwig von Wirtemberg, Eberhart von Kirchberg und Graf Fridrich von Helfenstain 2 Grafen oder Freie, die Grafen Ludwig und Hanns von Otingen und Hanns von Helfenstain 2 Grafen oder Freie oder je für einen solchen 2 Wappensgenossen, Graf Hanns von Tyerstain 2 „genoßen" des Grafen Hanns von Werdemberg oder je für einen solchen 3 Wappensgenossen. Pap. 8 Kop. (15. Jhdt.). a. a. O.

10) 1434 suntag vor st. Michaels tag [*Sept. 26.*] erlässt zu Regenspurg Kaiser Sigmund dem Grafen Hanns von Werdenberg, mit dem er wegen der Grafschaft zum Heiligenberg zu Recht und Gericht gekommen, nachdem dasselbe Recht so weit getrieben war, dass derselbe sich erbot, den ihm zuerkannten Eid zu schwören, dieses Eides und belehnt ihn und seine Erben mit dieser Grafschaft und den andern Reichslehen des Grafen Hugo von Werdenberg. Die Grafschaft geht, wie der König unterwiesen wird „vom Heiligenberge gen Riethausen in den brunnen vnd vsser dem brunnen in Tymelachen vnd vsser Tymenlachen gen Altenbrugk in die Schussen vnd die Schussen ab in den Bodemsee vnd durch den See gen Petershusen an die Rinbrugk vnd von der brucken gen Dinckelsdorf in die lynden vnd vß der lynden gen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sernatingen vnd von Sernatingen gen Rasselbang vnd von Rasselbang in den Grauwen Stein by Ach, von Ach gen Pfullendorf in die mullynen vnd von der mullynen in den stain gen Ostrach vnd vßer dem stain wider gen Riethausen[a]. Perg. Or. mit dem kais. Majestätsiegel. a. a. O.

11) 1439 montag nach der hl. Dreyfeltickeit tag [*Juni 1.*] leiht zu Ofen König Albrecht Graf Johansen von Werdenberg für ihn und seine Brüder Heinrich und Eberhart die Grafschaft zum Heiligenberg, die von Graf Hugen von Werdenberg sel. an sie gekommen ist, wie dieselbe vormals von Kaiser Sigmund sel. verliehen wurde, dazu auch den Bann über das Blut zu richten und den ihren Amtleuten weiter zu leihen, wo sie denselben vormals in ihren Herrschaften, Städten, Märkten und Gebieten gehabt haben, und namentlich auch das Burgstall und Haus zu Salmendingen mit dem Laienzehnten daselbst[a]). Am Or. hieng das k. Majestätsiegel. Reichsregistraturbücher Bd. M Bl. 56. Wien.

a) Die Grafschaft Heiligenberge leiht 1442 zinstag nach st. Margarethen tag *[Juli 17.]* zu Franckfurt König Friderich dem vorgen. Grafen Johans, 1460 sambstag nach st. Jórgen tag *[Apr. 26.]* zu Wienn Kaiser Friderich, dem gen. Graf sie darum aufgesandt hat, dessen Sohne Jórg als dem ältesten für sich und seine Brüder Vlrich und Haug. Perg. 2 Or. mit den k. Majestätsiegeln. Donaueschingen.

1429, Juni 26.

196. [14]29 sontag nach st. Johannß tag zu Sungichten empfangen Hanß Wigher, Cůnrads sel. Sohn, und Hanß Wigher, Hansen sel. Sohn, Gevetter, einen Hof, der 7 Malter gemeinen Korns, 8 β ₰, 7 Hühner und 60 Eier giltet, ein Gut, das zu dem Thurme daselbst gehört und 5 β ₰ giltet, einen Garten, der 6 β ₰ und 3 Hühner zinst, zu Honstetten, sowie einen Zehnten daselbst und zu Egkhartzbrunnen[a]).

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 23. Donaueschingen.

a) [14]38 mentag nach des hl. Crutz tag im Mayen *[Mai 5.]* empfangen Hannß, Conradt und Hainrich die Schmid, Gebrüder, und Henßli Schmid, der junge, von Emmingen von Graf Eberhart von Lupfen zu Mannlehen von Hewen einen Halbteil eines Zehntens zu Honstetten. a a. O. I, 4 S. 24. — [14]68 empfängt von Graf Sigmund von Lupfen Hainrich Schmid, gen. Nunner, von Hattingen ein Viertel des Schmidtzehntens zu Honstetten. a. a. O. S. 144.

1) [1428—30] leiht Abt Fridrich von Reichenau des Knoden Gut zu Honstetten dem Ammann von Clinggenberg[a]). Reichenauer Lehenbuch 638[a] S. 114. Karlsruhe.

a) 1439 mentag nách st. Paulus Bekerung *[Jan. 26.]* leiht derselbe dieses Gut, das 10 Viertel Kernen Stainer Mass, 5 β ₰ Const., 1 Herbsthuhn und 30 Eier giltet, Hensli Keller, Clásen sel. Sohn. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers. a. a. O. — [1465] leiht dasselbe Abt Johann von Reichenau Vlrich Keller von Hónstetten für ihn und seine Geschwister. Reichenauer Lehenbuch 638[d] S. 79. a. a. O.

1429, Juli 7. *Stuttgart.*

196[a]. Ludwig Graf zu Würtemberg giebt für sich und seinen minderjährigen Bruder Vlrich den innerhalb des nachbeschriebenen Kreises gesessenen Kaltschmiden bis auf Widerruf die Erlaubnis jährlich in einer ihrer gräflichen Städte Gericht zu halten; doch sollen sie keinen der ihrigen ohne der gräflichen Amtleute Wissen und Willen an Leib und Gliedern strafen. Der Kreis geht „von Vlme hie dißhalb der Tonaw uff biß gen Tunow Eschingen, von dannen gen Villingen biß an den Fischmarkt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Villingen gen Triberg, von Triberg gen Husen an der Wolfach, von Husen gen Rypoltzowe, dannen gen Kniepoß, dannen zu der Newenburg, dannen gen Pfortzheim, dannen gen Bretheim, dannen gen Gartach unter Lünenburg, dannen gen Schweygern, dannen gen Heylprunn, dannen gen Halle und herwiderum gen Gmünd und über die Alb wider gen Ulm". Alle die in diesem Schirm sind, sollen dem gräflichen Keller zu Tübingen jährlich je 5 β h geben.

Geben zu Stuetgarten an donrstag nach st. Ulrichstag 1429.

Das Or. siegelte der Aussteller. T.
Würtemberg. Vierteljahrshefte 9, 262.

1) 1463 am unschuldigen Kindlenstag [*Dez. 28.*] wird obiger Freiheitsbrief durch Graf Ulrich und Graf Eberhard den ältern von Würtemberg im wesentlichen erneuert. Die Grenzen des Kreises wie oben. a. a. O. 263. T.

2) 1448 montag nach Misericordie [*Apr. 8.*] heisst es über die Grenzen dieses Kreises in einer Erklärung zweier alter Kessler: „Und der kreis facht an zu Ulm und gat uf . . . . . unz gen Ripolzau zu dem kloster und gat darnach gen Knieboß zu dem kloster und gat darnach die Murg ab unz gen Giens-pach und da dannen gen Herrn Alb zu dem kloster, darnach zu der Newen Burg, ... a. a. O. 263. T.

1430, Aug. 14.

197. Hainrich von Sunthusen zu Vilingen vermacht seiner ehelichen Hausfrau Anna Rósshópterin wegen ihrer lang gethanen Liebe und Treue und seinen Kindern von ihr seinen Kirchensatz und sein Eigengut zu Haidenhoffen, all sein Gut zu Busenhain, seinen eigenen Hof zu Sunthusen, gen. der von Landemberg Hof, und all sein anderes Gut, das er jetzt hat oder noch gewinnt. Sterben die Frau und seine Kinder ohne eheliche Leibeserben, so fällt all sein Gut an seine rechten und allernächsten Freunde, die Wappensgenossen von Schild und Helm sind.

Geben vff Vnser lieben Frówen aubend zů mittem Ougsten, als si zů himel emphangen ward, 1430.

Die Siegel des Ausstellers und seiner (Vetter Aulbreht von Núwnegk, Růdolf von Blůmberg und Hansen von Sunthusen zu Meringen plattgedrückt.
Perg. Or. Stuttgart.

1) 1380 zinstag nach st. Agthen tag [*Febr. 7.*] giebt Hans von Sunthusen „von der alten" 1 Malter Kernen Zins aus seinem eigenen Hofe zu Haidenhöfen zu seinem und seiner Vordern Seelgeräte an st. Lyenharts Altar in dem Münster zu Vilingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (27 mm D, IV A 2, Wappen bekannt; † S'. IOHIS . DE . SVNTHVSE) und seines Sohnes Hainrich (27 mm D, IV A 2, Wappen bekannt; † S'. HAIRICI . DE SV . . . . SE). Villingen.

2) 1385 dunrstag nauch st. Mathyas tag [*März 2.*] verkauft Hans von Sunthusen von der Altensunthusen sein eigenes Gütlein zu Haidenhoffen, das 3 Scheffel Kernen und 3 Scheffel Haber Nidinger Mass,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4 β ₰ und 4 Hühner giltet, um 27 ℔ h an das Armenspital zu Vilingen zu Handen der Pfleger desselben, Conrat von Tunningen, Bürgermeisters, Walther des Gůdemler, und Heini Buczen, zweier Bürger zu Vilingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (25 mm D, IV A 2, Wappen bekannt; † S'. IOHAĪS . DE . SVTHVSE.) und der Stadt Villingen. Donaueschingen. R.

3) 1417 zinstag nauch st. Jacobs tag [*Juli 27.*] verkauft Hainrich Schulthaiß von Húfingen mit Willen seines Bruders Berchtolt ein Viertel eines Gütleins zu Haidenhofen Elsen der Bletzinen, Eglin Brúmsins sel. eheliche Hausfrau, zu Vilingen, die bereits 2 Teile dieses Gutes besitzt, um 11 fl. Rh. Perg. Orig. mit den Siegeln des Ausstellers, seines Bruders Berchtolt und der Stadt Vilingen. Villingen, Bickenkloster.

4) 1463 sonntags Trinitatis [*Juni 5.*] verkauft Dietrich Haugk, der ältere, zu Vilingen, um 152 fl. Rh. dem Bickenkloster zu Vilingen seinen Hof zu Haidenhouen, der ihm 8½ Malter beider Korn nach einem Malter Veesen Vilinger Mass Vorzins, der den Herrn zu s. Johanns zu Vilingen an ihren Tisch zu Seelgeräte geht, giltet. Perg. Orig. mit den Siegeln des Ausstellers und der Stadt Vilingen. a. a. O.

5) 1463 mitwoch vor st. Martins tag [*Nov. 9.*] verkaufen Wolf Truchsess von Waldeck und Agnes von Sunthusen, seine eheliche Hausfrau, Abt Andrissen und dem Konvent zu Alperspach für 1140 fl. Rh. den Kirchensatz zu Haidenhofen, der von ihren Vordern gestiftet ist und jährlich 22½ Malter Veesen Vilinger Mass trägt, (wovon aber 4½ Malter Eberlin von Rischach gehören), ferner die zugehörigen 3 Zehnten zu Haidenhofen, Biesenhain und Asen, einen Hof zu Haidenhofen, der 9 Scheffel Veesen und 9 Scheffel Haber Vilinger Mass giltet, Höfe zu Biesenhain, einen Hof nebst Garten zu Vnderbaldingen, der jährlich 6 Hühner gilt, der von Landenperg Hof zu Sunthausen, der 3 Malter Haber und 2 Malter Roggen Nidinger Mass, 2 Hühner und ½ Viertel Eier giltet, und aus dem 5 Malter Veesen, 2 Hühner und ½ Viertel Eier versetzt und mit 60 fl. zu lösen sind, Burkkart Gratters Gut, das 6 Scheffel Haber und 6 Scheffel Veesen Nidinger Mass, die mit 39 fl. zu lösen sind, giltet, ferner Einkünfte aus Tettensee, Imnow unter Haigerloch, einer Wiese an des Husers Furt ob Tettingen, ihrem Orthus zu Vilingen, Weingärten zu Pfeffingen ob Tübingen und zu Entringen. Das Or. siegelten die Aussteller, Bernhart von Brandeck und Lienhart Schappel von Rotwill. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

6) 1467 frytag nach st. Agnesen tag [*Jan. 23.*] vergleicht zu Wolfach Heinrich Graf zu Fúrstenberg Abt Anndresen zu Alperspach, und seinen Konvent mit Wolf Truchsess von Waldeck und Angnesen von Sunthusen, seiner ehelichen Gemahlin, in ihren Spänen wegen eines Kaufes und Leibgedings und eines verlornen und anderer Briefe halb dahin, dass dieselben hierin vor Bürgermeister und kleinem Rate zu Rotwil Recht nehmen und diese bitten, in Monatsfrist darin einen Tag anzusetzen. Auch dürfen die Herrn von Alperspach gegen den Truchsessen Acht und Bann nicht gebrauchen und sollen den angefangenen geistlichen Rechtsstreit zu Costentz auf ihre Kosten abthun. Pap. Or. (kein Siegel; es scheint, dass das Schreiben in einem jetzt verlornen Umschlag gelegen sei). Rotweil.

1430, Nov. 11.

198. Clewi Bick zu Bondorf, dessen eheliche Frau Margareta, Frau Annen von Ewgotingen Tochter, und Clewi Bury, Vater der Margareta, geben dem Kloster in dem Grůnwald Kirche und Kirchensatz zu Cappell, der vor Zeiten in den Hof Burkarten Buris, eines Bürgers von Schafhusen, gehört hat, mit Widdum, großem und kleinem Zehnten, und „mit sunderheit daz recht, daz man nempt ius patronatus“ *).

Geben vff st. Martins tag 1430.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Siegel der Junker Melchior von Blûmnegg, der auch zu dieser Schenkung seine Einwilligung gegeben hat, Heinrich von Rúmlang und Heinrich von Erczingen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) 1438 die 29. mensis Julii vicarius Hainrici episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis domui in Grunwald ecclesiam praedictam incorporat, statuens, ut semper presbyter idoneus ad eandem episcopo praesentetur. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel desselben. a. a. O.

1) 1450 st. Gergen tag [*Apr. 23.*] vergleichen sich Prior und Konvent des Gotteshauses in dem Grûnwald mit Genehmigung des Provinzialkapitels ihres Ordens mit den Leuten der „kirchhéry" zu Capell bei und ob Lenczkirch wegen der Kirche daselbst, die ihrem Kloster mit der Lehenschaft, gen. ius patronatus, zugehört, und wegen ihres Gottesdienstes also: Sie versehen die Kirche an allen Sonn-, Zwölfboten- und Feiertagen und je an zwei Wochentagen mit einer Messe und holen, falls eine Messe an einem dieser Tage wegen „unwandelbar wetter" oder aus anderer Ursache ausfällt, diese nach. Sie versehen die Pfarrleute mit allen Sakramenten. „Wenn dz kompt, dz gross vnd vnwandlig schne koment, oder ob óch ain gemainer tod kèm, wie vil dz geschicht", so müssen sie die Leute mit einem Priester versehen, der zu Capell bei ihnen „dar vmb, dz sy in dester bass zû ir gewarsamy habint", so lange, als es die Notdurft erfordert oder bis die Leute sie dieser Pflicht entlassen, haushäblich ist. Sie haben die Leute wegen des Widdums bei dem alten Herkommen, doch den Rechten der Kirche unschädlich, zu belassen und das Pfründehaus in ziemlichen Ehren zu haben. Sie sollen am Grossen Donnerstag in Cappel zu der Nacht Mette halten und ebenso, falls sie, die Klosterherren, das thun wollen, an etlichen Hochzeiten. Die Kirche sollen sie mit gutem Fleisse versehen, solange sie dessen von Costancz und ihrem Orden Vergünstigung haben. Sie nehmen die Nutzung der Kirche in allen gewöhnlichen Dingen, grossen und kleinen Zehnten. Perg. Or. mit den Siegeln des Provinzials der Paulaner, des „geistlichen vatters" der Aussteller, (Bruchstück ○ II B) und des Junkers Balthaser von Blûmnegg (27 mm D, IV C, Wappen bekannt; ..baldt... von blumneg); das des Klosters Grünwald fehlt. a. a. O.

1430, Nov. 13.

199. Hanns von Hornstayn zu Schaczberg zu Wúlflingen und Margaretha Swártzin, sein eheliches Weib, verkaufen der edlen Frau Annan von Gundelfingen, Steffans von Gundelfingen sel. Tochter, zu Bûchow ihr rechteigenes Dorf Emerfelt bei Langen Enslingen mit einzeln genannten Leuten und Gütern, Gerichten, Vogteien, Zwingen und Bännen und allen andern Zugehörden um 1220 fl. Rh. Landeswährung. Die Zinsen, die von den Maiern der Güter 1 Meile von Emerfelt, wo die Käufer es heischen, zu geben sind, betragen zusammen 6 ℔ 9 β 10 h, 9½ Malter, 2 Scheffel und 6 Viertel Korn, 27½ Malter und 6 Viertel Haber (alles Menger Mass), 16 Schultern, 5½ Viertel und 5 Eier, 27 Herbsthühner und 15 Fastnachthennen. Den „buwe" zu Emerfelt, den ihnen die Maier bauten, müssen dieselben „abschniden vnd infûren". Auch muss jeder Maier, der Ross und Karren hat, dem Dorfherrn wöchentlich von st. Martinstag bis zum März 1 Karren voll Holz führen, jährlich 1 Tag mähen, 2 Tage düngen und was sie mähen, heuen und einführen. Wen man in den 2 zugehörigen Hölzern von vßhôwentz wegen" pfändet, der giebt 5 β h. Die Verkäuferin, die auf dem Land-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gerichte zu Rotwyle auf dieses Dorf mit Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe beweiset wurde, hat mit ihren Trägern vor demselben Landgericht darauf verzichtet. Zu Gewähren setzen die Verkäufer Hainrich von Rechberg von Hohenrechberg, den ältern, Ritter, Wolf vom Stayn von Klingenstayn, Ritter, Dyetrich den Spát zu Eschstetten und Jórg den Kayben zu Erenfelse. Einlager in Rúdlingen oder Sulgen [a]).

Geben 1430 an dem nächsten gütemtag nach st. Martins des hl. byschoffs tage.

Die Siegel der Aussteller und Gewähren sind teils abgefallen, teils stark beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) 1435 zinstag vor st. Johanns Baptisten tag *[Juni 21.]* verzichten die Verkäufer (die Frau durch die Hand ihres ihr hiezu gegebenen Vogts Rúdolf von Fridingen) vor dem Hofgerichte Rotwil auf alle Ansprache an dieses Dorf zu gunsten der Käuferin, die zur Annahme des Verzichtes von der Äbtissin Claren von Montfort zu Buchow einen Gunstbrief hat, und der hiezu zum Vogte Hanns von Zymmern, Frei, gegeben wurde. Perg. Or. mit den unkenntlichen oder fehlenden Siegeln des Hofgerichts, der Verkäufer und der beiden vorgen. Vögte. a. a. O.

1) 1384 zinstag vor st. Angnesen tag [*Jan. 19.*] bekennt Andres Kob, Stadtammann zu V̇berlingen, dass vor ihm „in figur aines gerichts“ Elisabet von Hornstain, Herrn Cúnrats von Rain sel. eheliche Wirtin, Bürgerin zu V̇berlingen, und im Namen des Klosters ze Hailgen Crútztal dessen Priorin Gúta Ankenzóllin erschienen seien. Die erstere giebt dem gen. Kloster als Seelgeräte Markdorfs Hof zu Emerfelt, der 3 Malter Veesen und ebensoviel Haber Menger Mass, 12 β ℔ Const., 4 Hühner und ¼ Eier giltet, als rechteigen. Dafür muss das Kloster Appen von Rain sel. Jahrzeit auf st. Otmars Tag und der Stifterin Jahrzeit an ihrem Todestage „mit ainer gesunger vigilii, mit nún letzgan an dem abent vnd mornent mit ainer gesunger selmesß mit liechtern“ feiern. Frau Elisabet vollführt „dis gift“ vor dem Aussteller zu V̇berlingen an der offenen, freien Reichsstrasse. Zeugen: Bernhart Fólin, V̊lrich von Hódorf, gen. Pfhal, V̊lrich von Hódorf, gen. Plass, Cúnrat von Gamerschwang, Jacob Biklin, V̊lrich Rúdolf, Nycolaus Kupherschmit und Hans Amort, alle Bürger zu V̇berlingen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und der Stifterin. Stuttgart.

2) 1395 Móg abunt [*Apr. 30.*] leiht Johans Abt zu St. Georien in dem Swartzwald Cúnzen Herbst auf Lebenszeit einen Hof zu Emerfeld gegen 2 Malter Veesen, 4 Malter Haber und 8 β h Zins, der auf st. Martinstag gen Meingen, Rúdlingen oder Veringen, je auf Befehl, gegen Strafe des Einlagers abzuliefern ist. Auf dem Hof lasten Vogtdienste, auch muss der Inhaber auf st. Martinstag des gen. Gotteshauses Zins zu Meingen und zu Walstetten sammeln. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

3) 1426 4. Non. Decembris [*Dez. 2.*] Romae papa Martinus praeposito ecclesiae s. Petri Imbriacensis mandat, ut, cum omnes parrochiales ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica quorumcunque per assecutionem pacificam aliorum beneficiorum ecclesiasticorum per se collatorum et conferendorum tunc vacantia dispositioni suae resignaverit, ecclesiam in Emerfelt ex eo, quod Johannes Molitoris olim rector eiusdem parrochialem ecclesiam in Mure per obitum Walteri Kager rectoris eiusdem extra Romanam curiam defuncti vacantem auctoritate aliarum literarum suarum assecutus est, cessione Hainrici Otten clerici Constantiensis diocesis, cui ipse ecclesiam concessit, sibi per Henricum Kemenade canonicum ecclesiae s. Johannis Maguntinensis, procuratorem eiusdem, facta, vacantem Wernhero Binder presbytero dictae diocesis conferat, si eundem per diligentem examinationem ad hoc idoneum repererit, aut ecclesia haec praemisso sive alio modo sive per constitutionem Johannis XXII. „Excedunt“ vacat, etiam si tanto tempore vacaverit, ut eius collatio iuxta Lateranensis statuta consilii ad apostolicam sedem devoluta sit. Wernherus Binder ipsi asseruit, proventus annuos huius ecclesiae 7 marcas non excedere. Perg. Or. (das Siegel fehlt). Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1446 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] empfängt Hanß Schmid zu einem rechten Erblehen von Haintz Frye das Hofgut zu Emerfeld, wie es jener von den Frauen von Hailigcrutztal gekauft hat, mit Ausnahme eines Bühels, den Haintz Frye für sich behält, gegen 2 Malter und 2 Viertel Korn, 2 Malter Haber Rûdlinger Mass, 1 ℔ 4 ß h und ein Viertel Eier Zins, den er auf st. Martinstag nach Koffmans Gut zu liefern hat; zieht aber Haintz Frye von Emerfeld fort, so ist der Zins im Umkreis von einer Meile von Emerfeld zu liefern. Auch soll Hanß Schmid das Gut gegen die von Gundelfingen, als von alters herkommen ist, „verdienen", kann aber im übrigen mit dem Hof nach seinem Willen verfahren. Perg. Or. mit den Siegeln Johann Bachmaigers (zerbrochen) und Stephan Kellers, Bürger zu Rûdlingen. a. a. O. T.

1431, Febr. 5.

200. Hainricus Schmid von Meßkirch, dem Johans von Zymmern, Ritter und Frei, die Pfarrkirche zu Bûttingen geliehen hat, bekennt, dass dieselbe diesem Herrn ledig sein solle, sowie er nicht Priester werde, wann er dazu alt genug sei, und nicht ziemliche Kunst lerne, oder wenn er Priester werde, aber die Kirche nicht persönlich versehe und besinge, oder wenn er ein offener „wyber" oder Spieler sei und darum von gen. Herrn ein oder zwei mal ermahnt und gestraft, nicht davon lassen wolle.

Geben an st. Agthen tag der hl. junkfrowen 1431.

Das Or. siegelten, da der Aussteller kein eigenes Siegel hatte, die Junker Hans von Linstetten und Caspar von Hödorf.

Zimm. Kopialbuch I, 49.

1) 1360 svnnentag zi ingendigem Mercen [*März 1.*] erklären Elyzbeth von Rischach, Äbtissin, und die Sammlung des Gotteshauses zu Walde, dass ihre Laienschwester Wille, gen. die Höhin, von Talhein, und Hainz der Hohe, ihr Schwestersohn, Pfründner in ihrem Kloster, auf ihr beider Lebenszeit das Gut zu Bûtingen, das sie zum Kloster gebracht haben, zu geniessen haben, dass das Gut nach ihrer beider Tode „in dc iargezit ampt der pitanzi der samenvnge" gemeinlich über Tisch fallen, und dass auf st. Laurenten Tag ihrer beider Jahrzeit „mit win vnd brot, als ferr dc vorgenant gût erlangen mag", gehalten werden soll. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln der Äbtissin und des Konventes. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) 1368 mitwoch nach st. Vlrichs tag [*Juli 5.*] verkauft zu Messkilch Hans von Hödorf zu Boll an st. Jacobsaltar in der Kirche zu Messkilch für 178 ℔ h seinen Hof zu Bûtingen", von der Orhan sâligen vn ir swestra gût, die es durch got vnd durch ir sel hailes willen an den vor gen. altar st. Jacobs geordenot vn geben hant". Zu Gewähren setzt er Freiherr Wernher von Zimmern, Herr Bilgrin von Hödorf, seinen Bruder, Hans von Ebingen und Albreht von Wúlflingen; Einlager in Messkilch. Stirbt einer der Gewähren, so muss in 14 Tagen ein Ersatzmann gestellt werden. Zeugen: Eberhart von Rischach, Ritter, Eberhart Mayli, Kirchherr zu Messkilch, Herr Hans der Humel, Ott der Schûler, Hartman der Amman, Hainrich Bûhelli. Perg. Or. mit dem in der Urkunde nicht angezeigten Siegel des Ausstellers (29 mm D, IV A 2, Schild gespalten, l. 3 Heuliecher, rings herum Pflanzenornament; † S'. IOHANIS DE HODORF), die der Gewähren sind teils abgefallen, teils nur in Bruchstücken erhalten. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1432, Aug. 6.

201. Cůnrat von Maugenbůch schuldet Johanß von Zymmern, Ritter und Freiherrn, 100 fl. Rh., welche derselbe ihm bar auf seine grosse Büchse geliehen hat [a]).
Geben an der nächsten mittwochen näch st. Oschwaltz tag 1432.

Das Or. siegelten der Aussteller, sein Vetter Frik von Mägenbůch und Ůlrich von Ryschach. Zimm. Kopialbuch I, 66.

a) Derselbe verkauft demselben 4 Handbüchsen um 8 fl. Rh. an st. Waltpurg tag (1. Mai) 1434. a. a. O. I, 66.

1432, Aug. 18.

202. Hans von Zimbern, Hans Cůnrat von Bodmen, Hauptmann, und Caspar von Klingenberg entscheiden auf dem Rathaus zu Pfullendorf zwischen Agnes Gräfin zum Hailigenberg, geb. von Abensperg, Witwe des Grafen Hug sel., Herren zum Hailigenberg, und den Grafen Hainrich, Hans und Eberhart von Werdemberg, Gebrüdern, wegen 4400 fl. Rh. Heimsteuer und Widerlegung, welche der gen. Gräfin ihr Gemahl auf die Feste zum Hailigenberg angewiesen hatte, mit den von der Gräfin und von Jacob Truchsess von Waltpurg, des Reiches Landvogt in Schwaben, der „von derselben siner můmen wegen“ erschienen ist, ihnen beigegebenen Schiedsleuten Berchtold vom Stain von Ronsperg, Ritter, und Hainrich Tettikofer, Bürger zu Costentz, und mit den werdenbergischen Schiedsleuten Fritz von Westerstetten und Egg von Rischach zu der Schär: Truchsess Jacob hat Frau Agnesen als Leibgeding 2 Fuder Wein Rauenspurger „yche“, 50 Scheffel Veesen, 10 Scheffel Roggen und ebensoviel Haber Rauenspurger Mass, 200 ℔ h Rauenspurger Währung, 1 guten „schlegochsen“, 2 gute, feiste Schweine, 100 Hühner und 40 Fuder Brennholz gegeben, alles ihr zu liefern gen Rauensburg oder in eine andere Stadt oder Feste 3 Meilen von Rauensburg gelegen, in der sie „mit hus sesshaft“ ist. Fortan haben die von Werdemberg, solange sie den Hailigenberg innehaben, Frau Agnes die Hälfte dieses Leibgedings zu geben und ihr das auf gelegene Güter zu verschreiben, dafür muss der Truchsess dieselben mit einem Briefe versorgen, dass er ohne ihren Schaden seiner Muhme von da an seine Hälfte des Leibgedings reichen werde. Stirbt dieselbe oder kommt die Herrschaft zum Hailigenberg „mit tůding vnd frůntschaft“ aus den Händen der von Werdemberg, so sollen sie Jacoben Truchsessen in Jahresfrist von den 4400 fl. Rh. 2200 fl. Rh., die sie jetzt schon ihm sicher stellen, bezahlen, damit aber ihm von dieser Summe nichts mehr schuldig sein. Kommt die gen. Herrschaft aus der von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werdemberg Handen mit Gewalt oder mit Recht, und wollen die neuen Inhaber derselben Frau Agnesen ihre Heimsteuer und Widerlegung nicht folgen lassen, so haben die von Werdemberg und Truchsess Jacob dennoch derselben ihr Leibgeding zu geben und mit einander beholfen zu sein, dass sie die 4400 fl. wieder bekomme. Die fahrende Habe an Korn, Vieh, Bettgewand oder anderm, die auf dem Hailigenberg zur Zeit, als Frau Agnes davon kam, gewesen ist, soll zur Hälfte denen von Werdemberg werden, weil sie dieselbe diesen gutwillig, nicht von Erbes wegen hat folgen lassen, die andere Hälfte aber bekommt sie selbst und Truchsess Jacob; werden die beiden über deren Teilung nicht einig, so steht die Entscheidung bei den 3 erstgenannten Schiedsleuten. Die von Werdenberg und Truchsess Jacob sollen im Namen der Frau Agnes die Kelnhöfe zu Wyler und Schaitegg zu ihren Handen zu bringen suchen, und von dem, was sie herausbringen, soll jeglichem Teil die Hälfte werden. Gegen die Ansprüche der von Hówen auf die ganze fahrende Habe sind beide Teile im Rechte einander behilflich; erlangen die von Hówen die Habe mit Recht, so hat jede Partei ihren Teil an derselben unter eigener Verantwortung herauszugeben. Dafür, dass der Truchsess obiges Leibgeding seiner Muhme 3 Jahre lang gegeben hat, sind ihm die von Werdenberg nichts schuldig; überhaupt sind beide Teile „vsserhalb diser tåding“ zu nichts weiterm verpflichtet. Den Beweisungsbrief seiner Muhme auf den Hailigenberg über ihre Heimsteuer und Widerlegung hat Truchsess Jacob ihm und den von Werdenberg „zů gelichen handen“ hinter einen Biedermann zu legen [a]).

Geben vf mentag nach Unsrer lieben Frawen tag, als si ze himel für, ze Lattin genant Assumptio Marie 1432.

Die Siegel der „tådingslút“ Hans von Zimbern (26 mm D, IV A 2, innerhalb eines Dreipasses der Zimmerische Schild; ..... de . zimmer), Hans Cůnrat von Bodmen (beschädigt, 32 mm D, IV C), und Caspar von Klingenberg, der Gräfin Agnes von Hailigenberg (27 mm D, IV A 2, ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, r. der schrägl. geteilte Abensperger Schild, l. der Heiligenberger Schild; S . agnetis . de . aberſperg.), des Grafen Hainrich (25 mm D, IV C, Wappenstücke bekannt, Schild r. geneigt, Helm halbr. gewandt; S . graf . hainrich . vo . nerdeberg), des Grafen Hans (abgefallen) und des Grafen Eberhart von Werdenberg (24 mm D, IV C, Wappenstücke bekannt; S . eberhart . graf . ze . werdemberg.), und des Jacob Truchses (33 mm D, IV C).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

a) 1429 übergiebt die gen. Gräfin Agnes dem Truchsessen Jacob vor dem Landgericht Schwaben all ihr väterliches und mütterliches Erbe samt 4000 fl. Heimsteuer und Widerlegung, die Pfandschaft der Kelnhöfe zu Weiler und Scheidegg und alles, was man ihrem Gemahl sel. schuldig gewesen, samt all ihrer Verlassenschaft gegen ein Leibgeding. Auszug in Scheerer, Acta Extradita, (Handschrift des 18. Jhdts.) Wolfegg. — Dieses Vermächtnis bestätigt König Sigmund 1429 Dez. 29. Reichsregistraturbücher J 61, Wien. — 1434 giebt das kais. Hofgericht wegen dieser Sache noch ein Beiurteil, wodurch aber nichts entschieden wird. Scheerer, Acta Extradita. — 1469 st. Galli tag *[Okt. 16.]* erklärt Truchsess Johans den Grafen Jórg von Werdenberg der obgen. Schuld von 2200 fl. ledig. Perg. Or. (das Siegel desselben) fehlt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1434, Nov. 4.

203. Hainrich von Ryschach von Rychenstain verkauft Johansen von Zymern, Ritter und Freien, Burg und Burgstall zu Rútin und den Maierhof dabei mit aller Zugehör um 200 ℔ h Const. als freies Eigen.

Geben am nächsten dunstag vor st. Martins tag 1434.

Die Siegel des Ausstellers und der frommen und festen Mârklin von Husen und Vlrich Branthoff. Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1360 zinstag nach ingendem Haúen [*Juni 2.*] verkaufen Hainrich, Hûg, Râdolf und Burkart von Hûsen Gerung Stukin, Priester, Rûdolf Stukin, Chorherrn zu Prixen, und Gerung seinem Bruder die von ihnen ein Gut zu Rûte zu Lehen haben, die Lehenschaft desselben um 2 ℔ ₰ Const[a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der drei letztgenannten Aussteller (Hainrich hat keines). a. a. O. T.

a) Das Eigentumsrecht an diesem Gute und am Stukkishof zu Schnerkingen geben 1364 feria 5. post dominicam Misericordia Domini *[Apr. 11.]* vor dem Constanzer Official magister Rûdolfus dictus Stukki, Curiensis et Brixinensis canonicus, und Johannes dictus Lantzenhoffen für sich und seinen Bruder Rûdolf dem Kloster Salem. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Offiziales, Karlsruhe. — Nochmals verzichtet auf dieses Recht zu Zürich 1366 die sabbati ante festum beati Galli *[Okt. 10.]* der gen. Domherr zu gunsten seines Bruders Gerung und des gen. Klosters vor dem gen. Offiziale, ohne hiebei des obigen Verzichtes zu erwähnen. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Offizials. a. a. O. — Den vorgen. Hof zu Snârkingen giebt das Kloster Salem 1364 an st. Peters tag dez hl. marterers *[Apr. 29.]* ihrem Pfründner Gerung Stukki wegen seiner grossen Treue und Liebe als Leibgeding gegen ½ ℔ Wachs Jahreszins; nach dessen Tode aber fällt der Hof zu seiner, seiner Eltern Cûnrat und Elzbeth und seines Bruders Rûdolf Jahreszeit an das Pfisteramt des Klosters. Perg. Or. (das Siegel fehlt). a. a. O.

2) [13]63 in vigilia Penthecostes [*Mai 20.*] nehmen Abt Eberhart von Reichenau und sein Konvent von Frau Margreth von Ówingen und ihren Schwestern Gútten, Adelhaiten und Vrenun 1 Gut zu Schnárkingen auf, machen auf deren Bitte und als ihr eigenes Seelgeräte denselben zu einem Zinslehen und leihen dieses gegen ½ ℔ Wachs auf Lichtmess in die Hand des Abtes der Reichenau zu gebenden Zins den Klausnerinnen zu Laitz bei Sigmaringen. Reichenauer Lehenbuch 638[f] 2 S. 79.

1434, Nov. 22. *Basel.*

204. Kaiser Sygmunt befiehlt Jacob und Johann, Gebrüdern, Grafen zu Mors und Sarwerden, Herren zu Lare, Heinrich Grafen zu Fúrstenberg, dem jungen, Reinold Herzogen zu Vrßlingen, Jorg Herrn zu Geroltzecke, Domherrn zu Straßburg, Heinrich, Jorg und Hanß von Geroltzecke, Herrn zu Sultz, Jorg von Bach, Vogt zu Lare, Jorg von Endt, Wylhelm Hummel von Stauffenberg, Vogt zu Husen, Rudolf von Snellingen, Conrat und Hans von Stauffenberg, Gevettern, Jorg und Heynrich von Gippichen und Heinrich von Wisenecke, die in ihren Spänen mit Diebolt und Heinrich Herrn zu Hohengeroltzeck die Friedbriefe des Herzogs Wylhelm in Beyern, seines Oheims und Statthalters, nicht geachtet haben, bis auf U. l. Fr. Tag Puri-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ficationis [*Febr. 2.*] mit ihren Gegnern Frieden zu halten und ladet sie auf st. Erharts tag [*Jan. 8.*] vor sich, um persönlich zwischen den Parteien zu entscheiden.

Geben zu Basel 14[34] am nehsten mondag vor st. Katherinen dag.

Geroldseck.Kopialbuch (15. Jhdt.) Bl. 253. Karlsruhe. T.

1435, Jan. 8. Sigmaringen.

205. Johanns Graf zu Werdenberg und Herr zum Hailigenberg leiht Phylipps Schyndelin, Bürger zu Rauenspurg, das von seiner Grafschaft zum Hailigenberg zu Lehen rührende Gericht zu Klufftern.

Geben zu Sygmaringen an st. Erharts tag 1435.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1378 Apr. 23. verkauft Ritter Heinrich Burst, Bürger zu Überlingen und Herr zu Efrizweiler und Kluftern, an die Frühmesspfründe zu Eriskirch den Heuzehnten zu Kluftern und Riedheim. Staiger, Gesch. von Meersburg 243 [a]).

a) Die Quelle Staigers ist uns nicht bekannt, ebensowenig wissen wir, woher derselbe (a. a. O. 243–44) die Angaben, dass 1446 Sept. 18. die Dörfer Kluftern und Riedheim über Trieb und Tratt verglichen wurden, und dass 1455 Sept. 26. vor dem Landgerichte zu Beuren (Landrichter Berthold Haßlacher) der Gemeinde Kluftern gegen Andreas Brückler das Waiderecht auf einer Brachwiese am Lipbach zuerkannt wurde, genommen hat.

2) [*1413*] feria 6. post Inuocauit [*März 17.*] leiht Abt Cuno von St. Gallen V̊lrich Fryen von V̇berlingen den Hof und die Mühle zu Klufftern bei Marchdorf, die derselbe von seinem Gotteshause zu Lehen gehabt hat. St. Galler Lehenbuch von 1412 S. 21. St. Gallen.

3) 1434 ze mittem Merczen [*März 15.*] empfangen Mathyas Lingg von Efritzwiler, Conrat Lingg zu Klufftern, Claus Lingg und Caspar Bitzenhoffen, beide zu Lippach, von Junker Hans von Paygern zu Efritzwiler zu einem ewigen Marktrecht dessen Hof zu Klufftern an der Kirche. Die ersten drei geben je von ihrem Viertel zu Zins 10 *β* ₰ Landeswährung, 7 Scheffel Korn Marchdorfer Mass, halb Veesen, halb Haber, Bitzenhoffen aber 2 *ß* ₰ Landeswährung, 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn, 7 Scheffel Korn Marchdorfer Mass, halb Veesen, halb Haber. Der Zins ist zu liefern gen Efritzwiler „vff das hus“ oder gen Marchdorf. Die Inhaber dieser vier Viertel sollen Steg und Weg über einander zu Wiesen und Acker haben. Jeder derselben giebt dem Hans von Payger zu „vrsatz“ eigene Grundstücke. Der letztere darf sie und ihre Erben nicht von den Vierteln drängen und ihren Zins nicht steigern, sie aber können ihre Rechte daran erbern Leuten veräussern, von denen der Herr seines Zinses gewiss ist. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln Hans Maigers, Stadtammanns, und Jos Rysen, Bürgers zu Bůchorn. Karlsruhe.

1435, Apr. 2.

206. Hanns Bessrer, Bürger und des Rates zu V̇berlingen, Hainrich Schilter und Jacob Appenteker, beide von Costencz, Hanns Schówenburg, Bürger zu V̇berlingen, und Cunrat Raut von Mennwang vergleichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abt Diethelm von Petershusen und Haintz Witzigen von Mennwang mit Cúny Hûnen von Mennwang nach längerer rechtlicher Verhandlung heute „vff dem letzten tage“ mit Hilfe V̊lrich Griners, Bürgermeisters zu V̇berlingen, und Hainrich Gunterswilers von Costencz, der Fürsprechen der Parteien, gütlich also: Die Parteien sollen fortan „ain ander gût frûnd haissen vnd sin glicher wiß, alz ob der sach nie gedaucht were“. Cúny Hón lässt den Abt von Petershusen und seine Hintersassen und Bauleute an dem Hofe zu Mennwang, der dem Gotteshause Petershusen gehört, und den er einige Zeit gebaut hat, fortan ungeirrt, doch darf er „die wintersámen vnd blûmen, so er vff dem selben hoff vff diss jaur erbuwen haut, vnd die noch in gottes gewalt sind vnd vff dem felde stand“, schneiden und zu seinen Handen ziehen, muss aber davon dem Abte so, wie er es vor dem Streite gethan hat, die Landgarbe geben. Für Kosten und Schaden, die ausständigen Landgarben und Gilten und „fúr den abzug, so der obgenant Cúny Hún ab dem hoff nit nách landsrecht vnd als billich ist, getán, als vnser herr von Petershusen gemaint haut“, giebt er demselben auf Martini 20 fl. Rh. und vertröstet ihn bis dahin mit Gewähren. Haincz Witzig, den Cúny Hún wegen Schulden, die angeblich von dem betreffenden Hofe herrühren, belangt hat, ist ihm nichts schuldig.

Geben an sambstag vor dem sonnentag, alz man in der hl. kirchen singet Judica 1435.

Die Siegel Hansen Besserers, Hansen Schówenburgs und V̊lrich Griners beschädigt; das Hainrich Schilters fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1397 zinstag vor st. Agnesen tag [*Jan. 16.*] verkauft mit Willen des Grafen Albrecht von Werdenberg Michel Rúd von Búrren dem Kloster Salem 2 Güter zu Mennwang [a]), von denen eines gen Ramsberg 1 Scheffel Veesen zu Vogtrecht giebt, um 84 ℔ h. Perg. Or. mit dem Siegel des gen. Grafen (32 mm D, IV B 1, im Felde Topfhelm mit Brackenkopf; † S. ALBERTI. COĪTIS. DE. WERDĒBERG IVĪORIS) Karlsruhe; Cod. Salem. III, 67.

a) 1397 mentag vor st. Angnesen tag *[Jan. 15.]* eignen eines derselben dem Kloster Walther von Hohenvels zu Úttendorf und sein Sohn Rúmelli, beide Ritter. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (das des Sohnes nennt ihn auch Waltherus). a. a. O.

2) 1452 fritag nach st. Endrass tag [*Dez. 1.*] leiht Hanns Betz, Bürgermeister zu V̇berlingen und Lehensherr über die an das Schloss V̇ttendorf gehörenden Lehen, Cúni Hún dem Müller von Mennwangen die von diesem Schlosse lehenbare Mühle zu Mennwangen, „die man zú baiden henden lychen sólt, námlich der frowen alz dem mann vnd der tóchter alz dem knaben“, und genehmigt den Verkauf von 8 Mut Kernen Gilt aus denselben durch Hún an den Dekan zu Hasenwiler, doch darf die Mühle nicht weiter beschwert werden. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

3) 1453 st. Martins aubent [*Nov. 10.*] verkaufen Peter Schurpfing von Hagnow und seine eheliche Gemahlin Elßbeth Kolerin den Klausnerinen und Schwestern der Klause zu Santgallen bei V̇berlingen ihr Gut zu Mennwangen, gen. des Húnen Gut, das die Verkäuferin von Haintz Hún geerbt hat, und aus dem ⅓ Viertel Kern und 2 Viertel Veesen, 1 Viertel Haber, wenn es solchen giebt, den von V̇berlingen zu Zins geht, um 62 ℔ ₰ V̇berlinger Währung [a]). Perg. Or. mit dem Siegel Johanns Schenken von Stofenberg, Ritterbruders und Komthurs des Hauses st. Johanns zu V̇berlingen. Karlsruhe.

a) Obwohl die Urkunde das nicht sagt, so bildete dieses Gut doch nur 1 Viertel des ganzen Hunengutes; ein anderes Viertel verkaufte demselben Kloster Hans Gôben von Siggingen 1459 zinstag nach st. Connratz tag *[Nov. 27.]*. Perg. Or. mit dem Siegel Hansen von Ramsperg, Vogts zum Hailigenberg, eingenäht. a. a. O. Nach dieser Urkunde gehörte damals die zweite Hälfte dieses Gutes der Kirche Rockenbúren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1435, Juni 3.

207. [14]35 freytag vor dem hl. Pfingstag empfängt Vlrich Arnoldt von Biessendorf einen Zehnten zu Grienggen, den er von Jäcklin Schmid von Engen um 21 ℔ ₰ erkauft hat, als Lehen von Hewen a).

Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 41. Donaueschingen.

a) Denselben Zehnten empfängt derselbe als Mannlehen von Graf Eberhart von Lupfen [14]37 dornstag nach st. Agathen tag *[Febr. 7.]*. a. a. O. I, 4 S. 3. — Einen Heuzehnten auf Grienger Wiesen empfängt [14]68 von Graf Sigmund von Lupfen Deiß Arnoldt von Büßendorf. a. a. O. I, 4 S. 146v.

1) 1467 mentag vor st. Oswalds tag [*Aug. 3.*] genehmigt Hainrich Schlupf zu Bûtelbrunn die Schenkung des Zehntens von einem Acker im Griencker Tael durch Cûnrat Gerber, Bürger zu Engen, an das ewige Licht, das die Gesellschaft der Schneider und andere vor dem Oelberg in der Kapelle U. l. Fr. zu Engen gestiftet haben, und verzichtet auf die Lehenschaft dieses Zehntens, die ihm und seinen Vordern gehörte. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Karlsruhe. R.

1435, Sept. 1.

208. Richter und Bauerschaft des Dorfes Ochsenbach vereinbaren, damit jeder von ihnen desto besser bei dem andern in Frieden und Freundschaft bleibe, mit Cûnrat Schorp zu Frôdenberg, ihrem Junker, dem ihr Dorf an Gerichten, Zwingen und Bännen zugehört, über Frevel, Ungerichte, Unzuchten und Gebot: Wer „in ain vrtail“ freventlich redet, hat 10 ℔ ₰ Strafe zu geben und jedem Richter besonders 3 β ₰. Wer den andern in seinem Hause mit gewaffneter Hand überläuft und den an seinem Leibe misshandelt, sticht oder schlägt, ist 10 ℔ ₰ verfallen. Wer sonst einen schlägt oder verwundet, ist 3 ℔ ₰ verfallen. Wer „die andren irs glimpfs vnd eren geschuldigte“, ohne dies nach Recht beweisen zu können, wird vom Junker nach seinem Gewissen und Erkenntnis gestraft. Wer einen andern sonst mit Worten misshandelt, zahlt 5 β ₰. Thun der Junker oder seine Amtleute von seinetwegen ein Gebot, und hält das einer nicht, so ist er bei dem ersten Gebot 3 β ₰, beim zweiten 5 β ₰, beim dritten 9 β ₰, beim vierten 15 β ₰ verfallen. Wer einem an Wiesen, Holz, Feld oder Äckern oder sonstwie Schaden zufügt, hat 15 β ₰ zu geben. In allem dem bleiben die hohen Gerichte hintangesetzt.

Geben an st. Verenen tag 1435.

Das Siegel des Cristoffel von Núbrunnen zu Denkingen.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1361 sambstag nach st. Walpurg tag [*Mai 8.*] verkauft zu Phullendorf Alwich, Bürger daselbst, um 38 ℔ ₰ Const. dem Spitale zu Vberlingen sein Gut zu Ohsabach, „dez getailid vormalz vnd nôch des selben spitals ist“, für lediges Eigen, ausser dass aus seinem Teile ½ ℔ Wachs jährlich gen Salmanswiler

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geht, und sein Gütlein zu Oberohsabach, gen. Gúntzlen bóngarten, für lediges Eigen. Der Verkäufer und sein Sohn Alwich verzichten in des Spitalmeisters Hand an des Spitales statt auf alles Recht an diesen Gütern. Alwich wird mit seinem Oheim Johans dem Spekker Gewähre, dass sein Sohn Frikk, wenn er zu seinen Tagen kommt, diese Güter dem Spitale ebenfalls aufgebe. Perg. Or. mit den Siegeln des Pfullendorfer Ammanns Cůnrat Grålmlichs und Johans des Spekkers. Überlingen, Spitalarchiv.

2) 1450 zinstag nach st. Michels tag [*Okt. 6.*] bekunden Conrat Schorp von Frödenberg, Ludwig Bibrach, weiland Bürgermeister, und Hans Moser, Pfleger und Meister des Spitals Vberlingen, welche zur Beilegung des langwierigen Streites zwischen der Bauerschaft des Dorfes Ochsenbach, das Conrat Schorpen als Vogt zugehört, und der zu Denckingen, das dem gen. Spitale gehört, wegen Tratt, Wun und Weide als endgiltige Schiedsrichter Haintz Schorp, den Zimmermann, Bürger zu Vberlingen, Jåck Vngerauten, Hanns Schalck und Hanns Neff, alle 3 von Denckingen, aufgestellt haben, weil sie selbst, obwohl vorzeiten laut eines versiegelten Spruchbriefes darüber eine Entscheidung getroffen worden, doch über die Sache nicht genügend unterrichtet waren, das diese Schiedsrichter die beiden Bauerschaften geeinigt haben [a]). Die von denselben bestimmten vielen Grenzmarken sind verzeichnet. Perg. Or. mit den zerbrochenen Siegeln Conrat Schorps und des Spitales Vberlingen. a. a. O.

a) Trotzdem entstand wieder Streit über diese Punkte zwischen beiden Dörfern, der 1465 frytag vor st. Vrbans tag *[Mai 24.]* zu Pfullendorf durch Vergleich beigelegt wurde. Perg. Or. a. a. O.

3) 1451 donstag nach des hl. Crútzes tag in dem Mayen [*Mai 6.*] vergleichen Eberhart von Gamerschwang und Herman Ronbúchel, beide Bürger und des Rats zu Vberlingen, den festen Conrat Schorp zu Frödenberg mit den Pflegern und Meistern des Spitals V́berlingen wegen des dem Spitale gehörigen Hofs zu Oberouchsembach, gelegen hie diesseits des Bachs gen Denckingen wärts, von dem ersterer behauptete, der Hof gehöre in seine Zwinge und Bänne, weil er ehmals jenseits des Bachs gegen Ochsenbach gestanden sei, und solle ihm mit Diensten zu Gericht und allen andern Sachen gehorsam sein, während die Pfleger wollten, der Hof stehe auf dem ihrigen und in ihren Zwingen und Bännen, und deshalb seien das Gut und der Maier, der es baue, Schorpen in nichts verpflichtet, also: Da das Haus des Hofes an eine andere Stelle versetzt ist, weshalb die Leute zu Ouchsenbach, die Recht zu dessen Tränke haben, zu dieser den Weg nicht mehr haben, so sollen die Spitalpfleger denselben einen andern Weg zur Tränke geben. Wer an den Inhaber des Hofes Pfand begehrt, soll dies mit einem Ammann zu Ouchsenbach nehmen und es dort rechtfertigen. Ist der Maier, der auf dem Gute sitzt, nicht Leibeigener des Spitals oder der Stadt Vberlingen, so sollen Schorp und seine Erben ihn „zů gericht gen Ouchsenbach bruchen", ist er aber also leibeigen, so mögen beide Teile ihn gen Ouchsenbach und gen Denckingen zu Gericht brauchen, beide Teile sollen aber ihre Gerichte nach Herkommen brauchen. Jeder Maier, der auf dem Gute sitzt, muss Schorpen und seinen Erben mit seinem Zugvieh, wie er das auf seinem Gute hat, jährlich drei Tage „zů den arten dienen vnd eren", sonst ist er mit Diensten, Reisen und allem andern ihm nichts verbunden. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller, Schorps und des Spitals V́berlingen. Karlsruhe.

1435, Dez. 2.

209. Hainrich Pfisterwerk, Vogt zu Frowenueld, bezeugt, dass vor ihm, als er zu Frowenueld in der Stadt zu Gericht gesessen, Gret Fárerin, Bártelli Vogts sel. Witwe, alle ihre Rechte zu den 2 Höfen zu Gisingen in der Stadt, die vormals V́lin Pfister, weiland Schultheiß zu Gisingen, versetzt waren, und zu ihrem Weingarten bei Engen an der Stadt gelegen, der vormals an Junker Hanns von Rischach verpfändet war, ihrer Tochter Dorothe und deren Kindern aufgegeben habe.

Geben am nehsten fritag vor st. Niclaus tag dez hl. byschofs 1435.

Die Siegel des Ausstellers und Hainrich Sigrists verdorben.

Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1410 verkauft Hannß von Reggenbach zu Geißingen etliche von Fürstenberg lehenbare Stücke und Güter der Frauensammlung zu Geißingen mit Willen des Grafen Heinrich von Fürstenberg. Es siegelten Aussteller und Lehensherr. Eintrag im Repertorium des Tinctorius (17. Jhdt.). a. a. O.

1436, Jan. 25.

210. Vlrich von der Hóchenclingen, Freiherr, leiht auf Bitte Hainrichs von Hoff, Bürgers zu Costentz, dessen Sohn Lútfrid, Bürger zu Costentz, Kattenhorn die Burg am Rin ob Stain mit Zubehör, jedoch mit Ausnahme der Mühlstatt, der Herrenwiese, 4 Jauchert Äcker und etlichen Holzes, „dies halb dem Sew tze Oischentz" gelegen, die Hainrich von Hoff zwar mit Kattenhorn zu Lehen empfangen, aber an Hainrich von Roggwile, Ritter, verkauft hat. Hainrich von Hoff hat dieses Lehen seinem Sohn statt der Heimsteuer für dessen Ehefrau Waltpurg Stokrúmlin übergeben; will Lútfrid aber seiner Frau Morgengabe auch darauf anweisen, so hat er des Lehensherrn Genehmigung nachzusuchen.

Geben an der nächsten mittwochen nách st. Angnesen tag 1436.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1438 sambstag nách st. Gregorien tag [*März 15.*] leiht derselbe, Landrichter im Thurgow, auf Bitte Lútpfrids von Hofe Haus, Hof und Gesäss Kathenhorn in Undersów gelegen, Diethálm Schiltern von Costentz und dessen Ehefrau Wandelburg Raißi, welch letztere das Gut von jenem gekauft und die Summe teils bar bezahlt, teils auf Kathenhorn angewiesen hat. Stirbt Diethalm Schilter vor seiner Frau, so soll dieselbe einen andern Träger dem Lehensherrn stellen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O. T.

2) 1442 sambstag vor st. Kathrein tag [*Nov. 24.*] leiht zu Costentz König Fridreich Diethelm Schilter von Costentz die Fischenz „ob seinem sloß Kattenhorn von der Dúren Múlin vnd vnder sich hinab vntz vnder das Aichholtz vnd für sich hinauß biß an den rayne in dem Sew, gen. die Sehalde" unter Androhung einer halb dem Reiche, halb Schiltern zu bezahlenden Strafe von 3 M. G. gegen jedermann, der unberechtigt dort fischt. Perg. Or. mit dem k. Siegel und Rücksiegel. a. a. O. T.

3) 1462 empfangen Vlrich und „darnach" Ludwig Schilter von Costentz von Graf Hainrich zu Fúrstenberg, dem ältern, Kattenhorn die Burg mit dem Burggesäss, deren Lehenschaft an diesen Grafen von Hohenclingen gefallen ist. Fürstenberg. Lehensurbar von 1500 S. 74. a. a. O.

4) 1464 mentag nach st. Martis tag [*Nov. 12.*] erkennt zu Costentz Burkhart Bischof zu Costentz in dem Streite zwischen Ludwig Schilter, Bürger und Ratsherrn zu Costentz, einer- und den Schwartzen zur Turrenmúle und Dietpolt Mayer andererseits als Schiedsrichter, dass letztere ihre Behauptung, sie hätten die Fischenz „in dem See by dem hus Kattenhorn lenger, denn iemen verdenken möcht, sunder by hundert jaren vnd darob an intrag allermenglichs, vsgenomen Ludwig Schilters halb" innegehabt, in 6 Wochen und 3 Tagen beweisen müssten, wonach dann geschehen solle, was Rechtens sei [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Bischofs. a. a. O. T.

a) 1465 donrstag vor dem hl. Phingstag [*Mai 30.*] erkennt derselbe, dass die beiden, da sie in der bestimmten Frist und darnach den auferlegten Beweis nicht erbracht haben, Ludwig Schilter an der Fischenz ungehindert lassen sollen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1436, Apr. 18. *Constanz.*

211. Vicarius Friderici electi confirmati Constantiensis in spiritualibus generalis, hominibus prope capellam noviter in loco Rugacker erectam habitantibus, qui propter distantiam ecclesiae parrochialis in Deckenhusen, sub cuius iure parrochiano cum dicta capella subfuerunt, et propter nives tempore hiemali ac propter montem, quem pro accessu ad dictam ecclesiam illis ascendere opus fuit, ecclesiam dictam sine difficultate ascendere nequeunt, petentibus, et Heinrico praeposito et canonicis ecclesiae in Bettenbrunnen, quibus ecclesia in Deckenhusen incorporata est, consentientibus, homines praefatos et capellam in Rugaker a iugo et iure parrochiali huius ecclesiae absolvit et ecclesiae s. Johannis in Homberg ipsis et capellae propinquae et rectori eiusdem subiicit. Iidem praeposito et canonicis praedictis autem in recompensam perpetue de bonis capellae in Rugaker 1 ℔ h monetae currentis solvent, etiam omnes decimae maiores et minutae de bonis eorum, quae hactenus ad ecclesiam in Deckenhusen spectarunt, apud eandem remanebunt.

Datum et actum Constantie 1436 mensis Aprilis die 18. indictione 14.

Das Siegel vicariatus officii zerbröckelt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1424 Jan. 31. circa horam meridiei in suburbio civitatis Constantiensis nuncupato Petershusen in curia Clarae de Homburg, relictae quondam Hermanni de Braitenstain militis, in praesentia magistri Johannis Hûber thesaurarii et Nicolai Maiger canonici ecclesiae s. Johannis Constantiensis, testium ad hoc rogatorum, et Johannis Keller, alias Schûlmeister, clerici Basiliensis dioecesis, auctoritate imperiali notarii publici, praedicta Clara de Homburg Elizabethae de Homburg, relictae quondam Hainrici de Elerbach militis, sorori suae et ipsi praesenti, curiam suam ruralem, nuncupatam der Rugakker, prope montem Homberg circa Teggenhusen pro 150 fl. Rh. vendit et eidem in manus notarii resignat [a]). Perg. Notarsinstrument des vorgen. Notars mit dessen Zeichen und einem eingenähten Siegel. a. a. O.

a) Diesen Hof hat die Verkäuferin 1421 fritag vor st. Johans tag zu Sunwenden *[Juni 20.]* vom Domkapitel Constanz gegen einen halben Hof zu Teggenhusen, der dem Kapitel schon halb gehörte, eingetauscht. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Bischofs Otto zu Costentz (das seines Kapitels fehlt). a. a. O.

2) 1439 mensis Nouembris die 28. Constantiae vicarius Heinrici episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis sororibus domus in Rugacker de provincia s. Dominici concedit, ut scapulare, quod evidens signum est religionis, recipere et deferre et ultra sorores nunc in dicta domo, quae novella plantatio est, consistentes tot, quot de illius proventibus sustentari queunt, sub dicta regula recipere valeant. Perg. Or. (das Siegel des Vikars fehlt). a. a. O.

3) 1443 mentag vor Vnser lieben Frowen tag Liechtmeß [*Jan. 28.*] geloben Bürgermeister und Rat der Stadt Vberlingen, denen unter Vorbehalt der Lehenschaft der Kirche zum Honberg für sich und seine Erben Burckhart von Elrbach, Ritter, aus besonderer Freundschaft und gutem Vertrauen die Vogtei zum Rugacker und die der gen. Kirche zu handhaben gegeben hat, die Schwestern zu Rugacker und den Gepriester auf dem Honberg und das ihrige um das Vogtrecht, das dieselben ihnen jährlich geben, und Herrn Burckharten zu Liebe, wie andere ihre Vogtleute, zu Recht zu schirmen und Herrn Burckharten an der Lehenschaft der Kirche ungeirrt zu lassen. Geschieht das nicht, so haben Burckhart von Elrbach und seine Erben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Recht, sie der Vogtei zu entsetzen. Das Or. siegelte die Stadt Vberlingen. Überlingen, Stadtarchiv, Protocollum wirdiger sachen von 1470 S. 201.

4) 1448 st. Hilaryen tag [*Jan. 13.*] verheisst Pfaff Berchtold Brunner, Leutpriester zu Honberg, dem die Priorin und der Konvent der Klause zu Rugacker Kollis Gut an seine Kirche Honberg gegeben haben, damit deren Pfarrer ihnen in ihrer Kapelle zu Rugacker wöchentlich 2 Messen und ebenso eine Messe an jedem dritten Sonntage lese, sie in ihrer Kapelle Beicht höre und mit Sakramenten und anderer christlicher Ordnung versehe, zu Nutz und Frommen seiner Kirche Honberg mit Willen ihres Lehensherrn Burckart von Erlnbach, Ritters, diesen Bedingungen nachzukommen [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (25 mm D, IV A 2, im Schilde l. gewandter Ziehbrunnen; ∴ S ∴ berchtoldi . brunner) und seines Lehensherrn stark beschädigt. Karlsruhe.

a) Die bischöfliche Bestätigung dieses Abkommens erfolgte 1448 Jan. 23. Perg. Or. transfigiert der vorigen Urkunde mit dem beschädigten Siegel des Bischofs. a. a. O.

5) 1448 mentag nach st. Symon vnd st. Judas tag [*Nov. 4.*] giebt Burckart von Elrbach, Ritter, der beim Verkaufe seines Gutes und seiner Veste V̊ttendorf an die Stadt V̊berlingen die Vogtei zu Rugacker und die Kirche Honberg, sowie die Lehenschaft der letztern sich vorbehalten und der dann diese Vogtei den von V̊berlingen zu handhaben gegen das gewöhnliche Vogtrecht eingeräumt hat, in Anbetracht, dass das Kloster Rugacker von seinen Vordern sel. und von ihm „vast vffbrácht vnd herkomen" ist [a]), der Priorin und dem Konvente zu Rugacker die Lehenschaft der Kirche zum Honberg. Dieselben sollen fortan diese Kirche und Pfründe einem erbern Leutpriester leihen und diesen einem Bischof zu Costentz oder seinem Vikar präsentieren, wobei sie weder Gaben, Geburt, Freundschaft noch andere Vorteile, sondern allein die Ehre Gottes und den Nutzen der Kirche und Pfründe vor Augen haben sollen. Werden sie oder der Priester zum Honberg nicht gebührend laut des Versprechens der von Vberlingen geschirmt, so sollen sie dieselben der Vogtei entsetzen und diese nach ihrem Gefallen andern leihen. Das Or. siegelte der Aussteller. Überlinger Stadtarchiv, Protocollum wirdiger sachen. S. 202—205.

a) Nach Staiger (Freiburger Diözesanarchiv XII, 304) hat ein Ritter von Ellerbach das Gut Rugacker einem Beghinenverein, welcher dabei die Kapelle erbaute und 1414 die Dominikanerregel annahm, geschenkt.

1436, Sept. 6.

212. Graf Johans von Lupfen, des hl. Römischen Reiches Hofrichter, leiht auf Bitten Hansen von Fuelach von Tießenhofen zwei von ihm zu Lehen gehende Güter zu Witzen, gen. des Fuelachs Güter, welche derselbe an Haini Súsenhart von Schwinigen erkauft hat, dem letztern.

Geben vff donnerstag nach st. Verena tag 1436.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Lupf. Kopialbücher, I, 9 S. 3. Donaueschingen.

1) [1399?] empfängt Clauß Holtzgasser von Witzen von demselben Grafen 2 Gütlein daselbst, die er selber baut, und die 7 Malter blossen Kern, 5 Malter Haber, 5 ß ℔, Hühner und Eier gilten. a. a. O. I, 2 S. 10 v.

2) [1399?] empfängt von demselben Grafen Hannß Lingg von Schaufhausen 2 Gütlein zu Witzen, die Herman Busling sel. ihm, seiner ehelichen Wirtin Elizabeth und allen ihren Kindern, Knaben und Töchtern, aufgegeben hat, und die 3 Mut Roggen, 1 Mut Kernen, 3 Mut Haber, 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthuhn gilten. a. a. O. S. 12.

3) [14]45 mentag vor Johannis Baptiste [*Juni 21.*] empfängt Conradt Hellin von Grymeltzhoffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als Träger der Söhne Burcklin Albrechts sel. 2 Gütlein zu Witzhain, deren eines vor Zeiten des Linggen von Schaffhausen gewesen, und die sie von ihrem Vater geerbt haben. a. a. O. I, 4 S. 52 v.

1436, Nov. 30.

213. Propst Hainrich und das Stift zu Bettenbrunnen verleihen den Frauen der „samnunge" zu Bechin das Gut zu Bechin zu Zinslehen gegen 9 β ₰ Gilt, zahlbar an die Chorherrnpfründe gen Bettenbrunnen, und 2 ₰ ₰ ablösbaren Zins, zahlbar den Erben Meister Josen Richlins sel. zu Costentz.

Geben vff st. Andres tage 1436.

Die Siegel des Propstes Hainrich (verletzt, ○ 50:34 mm, II B, im Felde die l. sehende Madonna mit dem Kinde auf dem Arme, stehend auf einem Postamente, l. u. r. von ihr Ranken; ..S.H..... TI....I.BET.EBRVNNEN.) und des Kapitels (s. Abb. No. 49) zu Bettenbrunnen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) *Über die Entstehung dieses Klosters und seine Geschichte im 15. Jahrhdt. enthält die aus dem Franziskanerprovinzialarchive schöpfende, um 1703 geschriebene handschriftliche Chronik der Oberdeutschen Franziskanerprovinz von P. Bernhardt Müller in der Würzburger Universitätsbibliothek II, 96—99 folgendes:* Becha, ad st. Nicolaum, sororum tertiarum ..... 1400 piissima quaedam foemina veniens ex Gallia ad hunc locum (vocabatur haec vulgo die wunderliche weberin, textrix mirabilis, sic dicta propter miram texendi artem), in quo sylvestri et nemoroso loco infra Montis Sancti castrum comportans lapides, tegulas etc. et domunculam construxit iuxta ligneam statuam st. Nicolai, quam olim in hoc ipso loco ex voto posuerat quidam nobilis Gallus, dum in sylva aberrans hac in palude cum equo suo periclitaretur; statua adhuc videtur hodie. Est autem Becha villa ad radices castri Sancti Montis comitum de Fürstenberg, olim comitum de Wertenberg. — 1404 sanctioris vitae suae institutum impetravit a fratribus conventualibus Vberlingensibus, qui eam omni devotionis virtutumque genere imbuentes, ad st. ordinem tertiae regulae st. patris Francisci susceperunt. — 1406 se huic moniali coniunxit soror Anna Singknechtin professa et conventualis ex Sulgen. Paulo post iterum ... *(es folgen die Namen von 5 weiteren Schwestern, die sich zu ihr gesellten)* et hunc novum conventum approbavit ... episcopus Constantiensis Marquardus de Randeck, praescribens eis quaedam statuta cum P. Provinciali fratre Joanne Leonis et fratre Joanne Schönbenz, commissario .. episcopi et lectore Constantiae. — 1412 sorores suis sumptibus aedificarunt monasteriolum; solenniter ad gremium huius provinciae [a]) fuit assumptum et incorporatum et prima domina mater per suffragia electa est Anna Singknechtin de Sulgen, quae sancte et laudabiliter praefuit vsque ad annum 1426. Multa tamen beneficia contulerunt comites de Heiligenberg. — 1426 secunda mater fuit domina Margaretha Gutmännin, quae praefuit 30 annis, sub cuius regimine aedificata et dedicata est ecclesia [b]). — 1433 die 22. Augusti ... episcopus Constantiensis Fridericus comes de Zollern confirmavit prima statuta episcopi Marquardi et declaravit, sorores istas non esse Pinguinas contra malevolorum dictoria. — 1438 die 3. Febr. Joannes Sutor Sulgensis parochus in Hasenweiler et decanus capituli Thuringami *(sic)* aedificavit ecclesiam et capellaniam fundavit; huius autem sacelli capellanum, qui sororum est confessarius, denominandi ius habent sorores, quamquam abbas Salemitanus lites semper movet sed frustra. ..... — 1438 die 3. Aprilis haec fundatio et dotatio fuit confirmata et ratificata ab ... episcopo Constantiensi Henrico IV. barone de Heven. — 1442 dominica proxima ante festum Exaltationis [*Sept. 9.*] ecclesia fuit consecrata cum tribus altaribus per fratrem Joannem ordinis Minorum conventualem, episcopum Bellinensem, suffraganeum episcopi Constantiensis et administratoris Curiensis Henrici IV. — 1469 piissime obiit insignis benefactor huius monasterii et fundator .. Joannes parochus in Hasenweiler et sepultus est in hac ecclesia prope altare beatae Mariae virginis. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Der oberdeutschen Provinz des Franziskanerordens. b) Nach dem der 1621 geschriebenen, sonst inhaltsleeren Chronik von Bächen (Handschrift im f. Archive zu Donaueschingen) einverleibten, um 1700 angelegten Verzeichnisse der Meisterinen von Bächen starb dieselbe 1456. Ihre mittelalterlichen Nachfolgerinen waren nach dieser Chronik Elisabeth Schleichweggin von Vberlingen (regierte nicht lange), Anna Schleichweggin, die „wegen der Beguinenaustilgung vil gelitten", gest. 1488, Agatha Wältine, gest. 1496, und Vrsula Korberin, resignierte 1514, gest. 1519.

2) 1415 fritag nach st. Nicolaus tag [*Dez. 13.*] wird vor dem Landgericht zu Schattbûch (Claus Hiller Landrichter) der Kauf des Gutes zu Bâchy, das des Rûden gewesen ist, nämlich eines Baumgartens zu Bûren an der Landstrasse gelegen, eines Weingartens zwischen Bâchy und Bûren an der Swinhalden und von 4 Jauchert Holz und Feld ob diesem Weingarten und eines Baumgartens zu Bâchy und aller anderer Stücke dieses Gutes um 40 ℔ ₰ Costentzer Münze durch Frick Luft von Bûren an Propst Johansen zu Bettenbrunnen gerichtlich gefertigt. Das Gut ist rechteigen und giebt nur 1 Malter Kernen und 1 Malter Haber zu Vogtrecht und 5½ β ₰ zu „frischlingphenningen". Perg. Or. (das Siegel des Landgerichts fehlt). Donaueschingen.

3) 1438 13. die mensis Februarii Johannes Sutor de Sulgen presbyter in remedium animae suae de consensu Petri abbatis et conventus in Salem necnon Laurency Hennys perpetui vicarii in Wildorf dotat altare in capella st. Nicolai in Bâchin in parrochia Wildorf, quod antehac nullos penitus proventus habebat. In praebenda deinceps semper capellanus, actu sacerdos, per abbatem in Salem praesentandus, personaliter residens erit et nullum aliud beneficium habebit vel inofficiabit et in dicta capella, quanto frequentius poterit, divina celebrabit. Ad praebendam dotandam donat Sutor: curiam, curtile seu praedium in Ellenfurt, curiam in Hegy, dimidiam curiam in Altmashusen et feodum dictum das Löch et 3 prata et 1 vineam in banno oppidi Marchdorf, item 4 ℔ h. perpetui census de 1 curtili in Grûningen, quorum omnium bonorum proventus ascendunt ad summam 40 ℔ h. Oblationes et omnia alia, quae de consuetudine rectorum seu plebanorum sunt, cedere debent plebano in Wildorf. Sorores in Bâchin existentes tenentur ad omnia iura parrochiae in Wildorf, ita ut capellanus in nullo iure parrochiae se intromittat nec confessiones audire debeat. Capellanus anniversarium fundatoris vocatis ad se 2 aliis sacerdotibus peraget [a]). Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Abtes und Konventes von Salem, des Hainricus Symler, Propsts in Bettenbrunnen, und des validus Johannes Gremlich armiger in Zustdorf. Karlsruhe. S.

a) Als Transfix hängt an die Bestätigung dieser Stiftung durch den Generalvikar des Bischofs Heinrich von Constanz von 1438 Apr. 3. Perg. Or. mit dem Siegel des Generalvikariates.

4) 1439 Aylftusent Mägt tag [*Okt. 21.*] nimmt Johanns Graf zu Werdemberg Hannsen Sûter, Kirchherrn zu Hasenwiler, auf seine Lebenszeit und einen jeden Kaplan der Pfründe in St. Niclaus Kapelle zu Bâchy und alle Güter und Gilten dieser Pründe in seinen Schirm, wofür ihm und seinen Erben Hanns Suter 4 β ₰ Landeswährung Ewiggilt, zahlbar alle Jahre auf st. Martins Tag ihm oder seinen Amtleuten zum Hailigenberg, aus seinem eigenen Gütlein zu Oberstenwiler, aus dem sonst kein Zins geht, gen Hailigenberg vermacht hat. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (28 mm D, IV C; S graf: hans vo: werdeberg.) Donaueschingen.

5) 1450 st. Agathan tag [*Febr. 5.*] giebt Pfaff Johans Suter, Kirchherr zu Hasenwiler und Dekan des Kapitels Túringen, den Schwestern der Klause zu Bechin seinen Halbteil des Hofes zu Siggingen, dessen andere Hälfte der Klause bereits eigen ist, samt dem Kaufbriefe über denselben, ein Gütlein zu Obrostenwiler mit dem betreffenden Kaufbriefe und 10 Eimer Wein Zinsgilt, die er vorzeiten aus Clausen Leparts, Bürgers zu Merspurg, Weingarten zu Merspurg erkauft hat, samt dem Kaufbriefe. Diese 10 Eimer Wein sollen in der Fasten „gemainlich vnd glich getailt vnd genossen ob tisch werden". Die Schwestern haben seine, seiner Vordern und Gutthäter Jahrzeit zu begehen, wenn es ihnen am besten fügt, ausserdem müssen sie den 8. Tag des Fronleichnamsfestes und den 30. Tag der Himmelfahrt Mariens in ihrer st. Niclauß geweihten Kapelle feiern und „sich selbs mit gottes hilf mit rûw vnd bicht schiken zû dem hailgen sacrament ze enpfahen gemainlich". Beide „hohzit" sollen sie begehen mit 4 oder mehr Priestern und dabei eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seelmesse zu seinem, seiner Vordern und aller gläubigen Seelen Seelenheile lesen lassen. Die Schwestern brennen von jetzt ab ein Licht mit Öl auf ihre Kosten in ihrer Kapelle zu seinem Seelenheile. Unterlassen sie eine dieser Bestimmungen, so fällt der Nutzen seiner Stiftung das betreffende Jahr an den Kaplan der Pfründe, die er auch in ihrer Kapelle gestiftet hat[a]). Wenn der Papst, „ain bewárt concilium der cristenheit" oder ein bestätigter Bischof zu Costentz die Klause abthut, oder wenn die Gemeinschaft der Schwestern durch eigene Missethat zergeht, so fällt der Nutzen seiner Stiftung an den eben gen. Kaplan, der dagegen obige Bestimmungen zu halten und auch das obige Licht zu brennen hat. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers und dem zerbröckelten Albrecht Húpschlins. a. a. O.

a) An dieselbe ordnet Sutor 1450 an st. Gregorius tag *[März 12.]* 8 Mut Kernen Gilt aus der Mühle zu Mánnwang, welche Gilt er von Cûnin Hún erkauft hat, dann einen Weingarten zu Wangen, den er von Hans Gerung sel. von Sigkingen erkauft hat. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (nicht gut erhalten) und des Junkers Ott Schüler (zerbrochen). a. a. O.

6) 1451 mentag nach st. Gregorien tag [*März 15.*] machen und setzen Vrsula Stöltzlini und Anna Schlaichwegkin, beide Mütter, und die andern Klausnerinen der Klause Báchin aus ihrem halben Hofe zu Sigkingen ihren Kindern und Schwestern Agthun und Verenun Schmidinan von V̊berlingen, deren Eltern und Grosseltern, Herrn Hansen Vógelin und allen ihren Vordern, „dero namen der ewigen wishait wol bekant sind", eine ewige Jahrzeit, zu begehen in der Kapelle zu Báchin mit 3 Priestern, einer Vigil und Seelmessen am Montag nach U. Fr. Tag Kerzweihe. Bei derselben hat jede Schwester fleissig und „begirlich" 50 Paternoster und Avemaria zu beten, wofür man „der gemaind" an diesem Tage das Mahl mit Essen oder Trinken bessern soll. Jedes Jahr, an dem die Klause die Jahrzeit nicht begeht, fällt aus jenem Hofe 1 Malter Veesen an den Kaplan zu Báchin, der dafür dieselbe zu halten hat. Geht die Klause ab, so fällt der Hof an die Messe zu Báchin, wofür deren Kaplan die Jahrzeit zu halten hat. Ersteht die Klause aber wieder, so fällt der Hof unter gleicher Verpflichtung an sie zurück. Sie machen diese Stiftung, weil die vorgen. Agt und Feren ihnen all ihr väterliches oder sonstiges Erbe vermacht haben. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel „des erwirdigen vnd lieben herren vnd trúwen vatter" Hansen Suters, Kirchherrn zu Hasenwiler. a. a. O.

7) 1458 samstag vor st. Pauls tag, do er bekert ward, [*Jan. 21.*] verkaufen Hanns Betz und sein Sohn Cristoffel, beide des Rats und Bürger zu V̊berlingen, Johannsen Sutor, Dekan des Kapitels Túringen und Kirchherrn zu Hasenwiler, ihren Hof zu Báchy, der vormals des Hillers gewesen und aus dem 12½ Viertel Kernen, 25 Viertel Haber und 2 Viertel Nüsse, alles Búrer Mass, und 6 β ₰ für einen „fristling" zu Vogtrecht und andere Dienste, die man davon zum Hailigenberg zu thun hat, gehen, für rechteigen um 100 ℔ ₰ V̊berlinger Währung. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller. a. a. O.

8) 1458 die 11. Aprilis Hainricus episcopus Constantiensis matri et sororibus inclusorii in Báchin, cum ecclesia parrochialis in Wildorf, cui parrochiano iure subiectae sunt, ab inclusorio tantum distet, ut eandem pro divinis audiendis et sacramentis et sacramentalibus recipiendis dominicis et aliis anni principalioribus diebus singulae accedere commode nequeant, concedit, ut presbyter quivis religiosus vel saecularis idoneus, adhoc per ipsas eligendus, in capella inclusorii earundem in ara mobili vel fixa, consecrata, etiam non dotata, divina officia horis congruentibus, excommunicatis tamen et nominatim interdictis exclusis et alio cessante canonico, celebrare, confessiones earundem audire, eucharistiae sacramentum, pascali tamen tempore excepto, ministrare, cereos et palmas suis temporibus benedicere, imaginem salvatoris crucifixi ponere et hiis similia ceremonialia exercere valeat, absque tamen sacerdotis earundem parrochialis et iurium eius praeiudicio, usque ad episcopi specialem revocationem. Vult autem, ut dominicis diebus et aliis temporibus statutis aliquae ex sororibus per matrem pro tempore deputandae parrochialem ecclesiam praedictam in signum subiectionis et obedientiae visitent. Sorores et domum earundem et omnia, quae iusto titulo possident, sub protectionem suam suscipit, nolens, ut ullus de ordine Fratrum Minorum in domus earundem visitationis et reformationis officio in capite vel membris se intromittat, nisi necessitate postulante et licentia episcopi vel vicarii eius ad hoc specialiter accedente, salva tamen fratribus praedictis superioritate

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

debita in hiis, quae statum et profectum religionis concernunt, de iure vel ordinis constitutione in easdem competente. Perg. Or. mit einem Bruchstück des Siegels des Bischofs. a. a. O.

9) 1461 mentag nach st. Hilaryen tag [*Jan. 19.*] erscheinen vor dem Landgericht zu Búrren (Berchtold Haßlach Landrichter) die Schwestern Elssbeth Schlaichweggin und Vrsel Gáhlini mit verbrieftem Gewalt der Mutter und ihrer Mitschwestern der Klause zu Bächin und mit ihrem gerichtlich ihnen zugeordneten Vogte Hanns Pfyffer, Forstmeister zum Hailigenberg, und Johanns Suter, Dekan und Kirchherr zu Hasenwyler, für sich und Englen seine Schwester mit deren Vogt Conrad Bischoff, Schreiber zu dem Hailigenberg. Durch diese Schwestern vermacht die Klause gerichtlich gen. Dekan und seiner Schwester Englen, weil derselbe sie laut eines „gemächtbriefes" hier vor Landgericht „als vff datum disß briefs" mit etlichen Stücken und Gütern begabt und zudem ihr vormals mit mancherlei Hilfe und Rat Beistand gethan [a]), ein Leibgeding auf ihr beider Lebtage: jedes derselben bekommt „besonnder tach vnd sin aigen gemach kalt vnd warm", diese Behausung hat die Klause in guten Ehren ohne Schaden der beiden unzergänglich zu halten. Dieselbe soll auch den Dekan „als ainen herren" und seine Schwester sonst nach aller Notdurft mit Essen und Trinken und anderer Pflege, als Betten, Wasche und dergleichen versehen und Speise und Trank denselben in ihr Gemach gekocht zu gewohnlicher Zeit oder wann sie es verlangen, bringen. Hat der Dekan ausserhalb der Klause zu thun, so muss ihm dieselbe auf ihre Kosten einen Knecht leihen und ihm und dem Knecht zwei Pferde zum Reiten stellen und „in, als aim sólichen gebúrt, erlich vssvertigen". Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts (wie Abb. No. 53). a. a. O.

a) Zu seinen Stiftungen an Verwandte und zu frommen Zwecken erhielt Sutor die Erlaubnis des Constanzer Generalvikars 1456 Juni 12. Perg. Or. mit beschädigtem Siegel. a. a. O.

10) 1462 13. mensis Junii in heremitorio sororum in Bächin, in nova stubella novae domus ecclesiae ibidem annexae, constituta coram notario Johanne Cramer et teste Laurentio Henis, in Bettenbrunnen et in Bächin capellanis, Anna mater earundem sororum proponit, quod, licet capella s. Nicolai in Bächin et sorores ibidem in parrochia Wyldorf constitutae sint, tamen propter distantiam ecclesiae parrochialis a cappella et habitatione sua et propter incommoditatem sepeliendi cadavera sororum in poliandro seu cimiterio ecclesiae praedictae praesertim ex eo, quia earum quaedam exequiarum tempore propter earundem reclusionem exeundi facultatem non habent, de consensu Ludowici abbatis et conventus de Salem et Johannis Henis perpetui ipsorum in Wyldorf vicarii cimiterium eidem capellae s. Nicolai a dextris contiguum per Thomam episcopum Agathopolensem, in spiritualibus vicarium Hainrici episcopi Constantiensis, ad sepeliendas personas ordinis de domo sororum in Bächin et non alias consecrarunt, salvo tamen, ut sorores inclusae et non inclusae et earum subsecutrices ecclesiastica sacramenta et omnia iura parrochialia a plebano in Wyldorf vel de eius licentia a quolibet idoneo presbytero percipere teneantur et sorores exequias consororum depositionis, septimi, tricesimi et anniversariorum dies in ecclesia dicta cum sollemnitate decente celebrent. Etiam omnes decimae de bonis in villa Bächin omnibus ecclesiae praedictae permanent. Perg. mit dem Notarszeichen und dem eingenähten Siegel des Propstes Johannes von Bettenbrunnen. Notarsinstrument des Notars Johannes Cramer von Bernang Vallis Reni. Karlsruhe.

11) 1463 frytag nach Mitteruasten [*März 25.*] bekennen Hanß Schátzlin, gen. Hanß Bûb, von Obrasigkingen und Cunrat und Hanß seine Söhne, dass die Schwestern der Klause zu Bächin ihren Unwillen, den sie zu denselben hatten, weil sie meinten, dass dieselben in ihrer Klause nicht „ölen" sollten gütlich ihnen benommen haben, also dass dieselben, solange das ihnen die Herrschaft zum Hailigenberg gönnt, für sich und andere, die zu ihnen kommen, ölen dürfen. Wenn sie dieselben darin irren, so sind sie denselben 40 fl., zahlbar binnen Jahresfrist, zu Busse verfallen. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel Hansen Kupferschmids Leutpriesters zu Tegkenhusen, der Aussteller „lieben herren vnd gaistlichen vatters". Donaueschingen.

12) 1466 samstag nach st. Bernharts tag [*Aug. 23.*] leiht Jodocus Rot, Meister der sieben freien Künste, Kaplan zu st. Barbra-Altar zu Vberlingen in st. Niclaus Pfarrkirche, auf seine Lebenszeit Johansen Suter, Kirchherrn zu Hasenwiler, dessen Erben oder jedem, dem derselbe das zuordnen wird, seines Altares

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gütlein zu Bächin, das Rüff Saltzman an den Altar gegeben hat. Davon hat Suter ausser dem gen Hailigenberg gehenden Vogtrechte ihm selbst jährlich auf st. Martins tag gen Vberlingen zu zinsen 1 Scheffel Veesen und 9 β ₰ Vberlinger Mass und Währung, 2 Hühner und 30 Eier. Hiefür setzt ihm Suter zum Pfande seinen Maierhof zu Bächin, den derselbe von Hannsen Betz sel. erkauft hat. Er darf Suter nicht vom Gütlein drängen oder mit dem Zinse steigern, solange er dasselbe in Ehren hält [a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers plattgedrückt). a. a. O.

a) Transfigiert ist dieser Urkunde die Bestätigung dieser Verleihung durch den bischöflichen Generalvikar, datum Constantie 1467 die 4. Marcii. Perg. Or. mit dem vorzüglich erhaltenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

13) 1469 zinstag nach Inuocauit [*Febr. 21.*] erneuert vor demselben Landgericht Johannes Suter, welcher vor Jahren der Mutter Anna Schlaichwegkin und der Schwestern zu Beche „erber, andechtig, strenng, gaistlich leben vnd großen gottesdienst", auch die ihm und den seinen bewiesene Freundschaft betrachtet und sich und etliche der seinen um ihres Leibes Notdurft vor dem Landgericht in deren Gotteshaus gethan und verpflichtet hat und nun vernimmt, dass einige seiner Briefe bresthaft und verletzt seien, seine Vergabungen an dieses Gotteshaus, damit demselben aus diesem Mangel kein Schaden erwachse. Er vergabt ihm alles, was er bei seinem Tode hinterlässt, insbesondere den Hof zu Beche, den er von Betz gekauft, seinen Halbteil des Hofes zu Sickingen, dessen Hälfte dem Gotteshause schon gehört, sein Gütlein zu Oberstenwiler, seinen Teil an 3 Weihern zu Hillenfurt, Oberstenwiler und Sunnenberg, deren anderer Teil demselben bereits gehört, 1 Malter Veesen Gilt aus einem Gute zu Mennwangen, ein Gütlein zu Laymbach, einen Hof zu Sickingen, den er von den Fabern gekauft, alle Kaufbriefe, die er über diese Güter hat, und seiner Schwester Englen sel. hinterlassenen Hausrat. Dafür muss die Klause ihn und seiner Schwester sel. Tochter Grethen lebenslänglich verpflegen, wie es in dem alten „gemächtbrieff" bestimmt ist. Er erneuert auch die gottesdienstlichen Bestimmungen von 1450 und fügt hinzu, dass das Kloster zu seinem Seelenheile jährlich 15 β ₰ an eine Spende gen Sulgen durch 2 Schwestern antworten, das Licht mit Öl vor dem hl. Sakramente zu Beche brennen und seine Jahrzeit mit einem Seelamte und soviel Priestern, als es bekommt, begehen soll. Die Mutter der Klause soll den Schwestern in der Fasten 6 Eimer Wein aus ihrem Neusatze über Tisch zu trinken geben, damit sie desto mehr seiner und der seinen Seelen mit andächtigem Gebete gedenken. Perg. Or. (die Siegel des Landgerichts und Suters fehlen). a. a. O.

1437, Febr. 3.

214. Junker Ruof von Neuwenhaußen empfängt als Mannlehen von Hewen von Graf Eberhard von Lupfen das Haus und seinen Teil des Dorfes Neuwenhaußen; stirbt er ohne eheliche Leibeserben, so hat seine eheliche Hausfrau Anna Vogt von Blumenfeld dieses Lehen lebenslang zu niessen, muss aber einen Lehensgenossen als Träger geben [a]).

Beschechen vf den negsten suntag nach Vnser lieben Frauwen tag der Liechtmeß anno 37.

Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 2. Donaueschingen.

a) Derselbe hatte unter gleicher Begünstigung für seine Frau dieses Lehen schon von Graf Hans von Lupfen, wohl 1427, empfangen. a. a. O. I, 7 S. 9 v.

1) 1401 st. Agneßen tag [*Jan. 21.*] kommen Bilgri von Hewdorf, der ältere, zu Waldtsperg und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrich Bluom, Bürger zu Engen, mit Junker Hannß von Neuwenhaußen im Hegew wegen eines Zehntens daselbst, den sie alle 3 gemeinsam besitzen, überein, dass derselbe sein Drittel keinem Fürsten, noch Grafen verkaufen solle [a]). Das Or. siegelten die beiden Aussteller. a. a. O. II, 1 S. 326 v. T.

a) [14]37 dornstag nach st. Michelstag *[Okt. 3.]* empfängt Hainrich Blum von Engen von Graf Eberhart von Lupfen als Mannlehen von Hewen ein Drittel dieses Zehntens, einen Zehnten auf Ernsthouen, von dem dem Lehensherrn jährlich 3 β ₰ zu Quart gehen, einen Heuzehnten zu Ehingen im Hegow, den Hanß Genn von Welaschingen um 17 β ₰ und 6 Hühner Zins innehat und dessen „getailt" Hannsen Bluom gehört, Felder und einen Baumgarten zu Engen, ein Gut zu Büttelbrunnen, das 7 Malter Veesen, 3 Malter Haber und 16 β ₰ giltet, ferner als Lehen von Stullingen 2 Malter Gilt aus einem Gut zu Hattingen, dessen „getailt" die Waibel von Stullingen haben, endlich als Lehen von Hewen für sich und als Träger seines Bruders Hanns den Zehnten im Byfanng und Garten zu Lengenrüedt. a. a. O. I, 4 S. 12.

2) [*1417—20*] empfängt der Melcher von Anselfingen einen Weingarten unter dem Schoren in Neuwenhaußer Bann, denselben erben auch seine beiden Töchter, wenn sie nicht ausserhalb der Herrschaft Heuwen Männer nehmen. a. a. O. I, 7 S. 6.

3) [14]27 donnerstag vor Galli [*Okt. 9.*] empfängt Hanß Dietinger von Rottweil als Lehen von Hewen den Maierhof zu Newhausen, der je 4 Malter Kernen, Roggen und Haber Engener Mass, 1 ℔ ₰ Costentzer, 12 Hühner und 1 Viertel Eier giltet, und den Wein- und den Baumgarten zu Engen [a]). a. a. O. I, 7 S. 6 v.

a) Diese Stücke empfängt derselbe von Graf Eberhart von Lupfen [14]37 montag vor st. Martins tag *[Nov. 4.]*. a. a. O. I, 4 S. 14 v. — Später empfängt den Maierhof allein Hans Helzinger von Rottweil als Träger der Witwe des vorgen. Lehensmannes Adelhait, ebenso 1468 als deren Erbe ihr Sohn Hainrich Diettinger. a. a. O. S. 148 v.

4) 1454 mentag vor Vnser lieben Frauwentag der Liechtmeß [*Jan. 28.*] verkauft vor Hannß Rößler, Schultheiß zu Engen, der im Namen des Grafen Sigmundt von Lupfen zu Gericht sitzt, Hainrich Pfister, des Rats zu Engen, für 40 ℔ ₰ Const. der Bruderschaft des Einhorns zu Wellenschingen ein Gut zu Neuwenhaußen, das 6 Viertel Kernen, 3 Mut Roggen, 3 Mut Haber, 6 β ₰, 4 grosse Hühner und 30 Eier giltet. Das Or. siegelte die Stadt Engen. a. a. O. II, 1 S. 426. T.

5) 1455 mentag vor st. Gallen tag [*Okt. 13.*] leihen die Grafen Hainrich, Sigmund und Johanns, Gebrüder, von Luppfen, Wilhelm Im Thurn zer Haselstuden von Schäfhusen und seinen Erben, Knaben wie Töchtern, die Feste und das Dorf Núwenhusen unter Althewen mit Leuten, Gütern, Gerichten, Zwingen und Bännen, wie das Rûf von Núwenhusen sel. von ihnen und ihren Vordern zu Lehen gehabt, und wie es ihnen als den Lehensherren von diesem heimgefallen ist [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Grafen Hainrich (32 mm D, IV C, Schild geteilt, Helmzier Schwanenhals zwischen 2 Köchern, die mit Pfauenspiegeln besteckt sind; . hairici . . . . . in flulingen), Sigmunds (31 mm D, IV C, Wappen wie bei dem vorigen Siegel; Umschrift . . . . flylingen .) und Johanns (35 mm D, IV C, Wappen wie bei dem ersten Siegel; Umschrift unleserlich). Donaueschingen. R.

a) 1457 st. V̂lrichs tag *[Juli 4.]* leihen dieselben dieses Lehen Rúgger Im Thurn als Träger Wilhelms und Rúggers der unmündigen Söhne seines Bruders Wilhelm sel. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Sigmund von Lupfen (wie vor) a. a. O. — 1462 zinstag vor Laurentii *[Aug. 3.]* leihen dieselben dieses Lehen dem jüngern Wilhelm Im Thurn. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Hainrich von Lupfen (32 mm D, IV C; . . . hairici comitis d. lupfen lantgravi in flulingen). a. a. O.

6) 1465 mittwoch nach st. Jórgen tag [*Apr. 24.*] verkaufen Vrsel von Hówdorf, Herrn Johanns von Hódorf zu Owelfingen sel. Witwe, und ihr Sohn Burckhart, welche von Wilhelm und Rûger Im Thurn, den Söhnen Wilhelms sel. Im Thurn zu der Hasselstuden zu Schaufhusen, Rúffen von Núwenhusen sel. Anteil an Feste und Dorf Núwenhusen um 1300 fl. erkauft haben, für 300 fl., die sie davon schuldig geblieben sind, aus diesen Stücken mit ihren Mitgilten Hanns Hainrich von Offtringen, Ritter, und Hainrich von Almißhouen zu Ymendingen 15 fl. Rh. wiederkäuflichen Zins und setzen dafür mit Willen des Grafen Hainrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Lupfen, von dem das alles Lehen ist, diesen Brüdern als Pfand den Teil von Nuwenhusen, der Albrechts von Hóudorfs gewesen und auch zu ihren Handen gekommen ist [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Verkäuferin (beschädigt, 24 mm D, IV A 2, Wappen r. schreitender Hahn *[sie war also eine Blarer]*) ihres Sohnes Burckhart (s. Abb. No. 68), Hainrichs von Almshofen (s. Abb. No. 69) und der Bürgen Sigmund vom Stain (wie Abb. No. 60) und Caspar Blarer (beschädigt, 32 mm D, IV C); die Hans Ulrichs von Almißhouen und Hans Hainrichs von Oftringen fehlen. a. a. O.

a) 1468 empfängt Hainrich Sigmundt von Hóuwdorf als Träger seiner Mutter Vrsulen, Witwe, als Schildlehen von Hewen das Schloss und drei Teile des gen. Dorfs, was alles Ruf von Neuwenhausen sel. gehabt hat; den 4. Teil des Dorfes hat Caspar von Hówdorf zu Lehen. Lupf. Kopialbücher I, 7 S. 178.

1437, Sept. 23.

215. Fridrich Abt in der Richenów leiht Hans Bollinger von Nubron ein Viertel der Huben zu Nubron, das an Selmat und an Offerhofen stösst, und das dessen Vater sel. von ihm zu Lehen gehabt hat.

Geben an mentag nach st. Mauricius tag 1437.

Das Siegel des Abtes nicht gut erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1467 st. Sebastians tag [*Jan. 20.*] verkaufen Jacob von Núbrunnen zu Schónbrunnen und sein Bruder V̊lrich der Pfarrkirche Pfullendorf ihre zwei Teile am kleinen und grossen Zehnten des Dorfes Núbrunnen, wie die von ihrem Vater sel. an sie gekommen sind, um 250 ℔ ₰ Pfullendorfer Währung. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller und Marquarts von Ramsperg, Vogts zum Hailgenberg. a. a. O.

1437, Okt. 27.

216. Haintz Kráger, Bürger zu Marchdorf, empfängt zu Erblehen von Vlrichen Griner, Unterbürgermeister zu Vberlingen, im Namen dieser Stadt das von V̇ttendorf lehenbare Gütlein zu Harraßhain, nachdem die Herrschaft und Feste V̇ttendorf an diese Stadt käuflich gekommen ist.

Geben an st. Symon und st. Judas ábende der hl. zwölfbotten 1437.

Das Siegel des Junkers Jacob Sidin, des Rates zu Marchdorf, nicht gut erhalten.
Perg. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

1437, Dez. 5.

217. Margreta von Payern, Fricken von Payern sel. Witwe, zu Marchdorf, ihre Söhne Hans, Hainrich und Caspar und Wilhalm Strebel von V̇berlingen, weiland ihr Tochtermann, verkaufen ihr Gütlein auf dem Honberg, gen. das Loch, dem Priester Johansen Sutor, Kirchherrn zu Hasenwiler, um 58 ℔ ₰ Landeswährung.

Geben an st. Niclaus des hl. bischofs aubent 1437.

Das Siegel Hansen von Payern zerbröckelt, das Wilhalm Strebels fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1452 mitwoch nách st. Bonifacien tag [*Juni 7.*] fertigen vor dem Hailligenberger Landgericht zu Bitzzenhofen (Landrichter Berchtold Haslach) Hanns Spát, der alte, vom Honberg und seine eheliche Frau Anna Gúndlini mit ihren Söhnen, Töchtern und Tochtermännern den Verkauf des eigenen Spatengutes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf dem Honberg zwischen st. Johans Gut, gen. der Mayerhoff, und des Klosters Wingarten Gütern gelegen, aus dem zum Hailligenberg 1 Viertel Kernen, 2 Viertel Haber und 2 β ₰ Vogtrecht gehen und das dorthin Dienste „als ander gütter dahinder vnd dauor gelegen“ thut, um 220 ℔ ₰ Rauenspurger Währung an den Abt Erhart von Wingarten und sein Gotteshaus. Zugleich geben die Verkäufer, welche laut der schon im letzten Jahre beschehenen Kaufsabrede dieses Gut und 4 andere Güter, die sie von gen. Kloster zu Lehen gehabt haben, auf Lichtmess hätten aufgeben und nach Gewohnheit der Gegend auf denselben „daz drittail ströw, ouch höw vnd müst“ hätten stehen lassen sollen, diese Güter demselben gerichtlich auf. Perg. Or. mit den Siegeln des festen Hanns Höwdorf, Vogts zum Hailligenberg, Yttal Huntpissen, Bürgermeisters zu Rauenspurg, und Hanns Betzen, Bürgermeisters zu Überlingen. Stuttgart.

1437, Dez. 5.

218. Haincz Obser, der alte, von Heggbach, dem Ytal Huntpiss, der jüngere, für sich und seine 4 Söhne Haincz, Michel, Peter und Hanns auf ihrer aller Lebtage seinen Hof zu Hegbach geliehen hat, erklärt, dass sie alle fünf den Hof in Hubersweise bauen, innerhalb 3 Jahren ohne Schaden des Lehensherrn auf denselben ein gutes, neues Haus, „das dem gût gemäss sy“, zimmern, das Gut in guten Ehren haben, davon zu Zins und Hubgeld auf st. Martins Tag 8 Scheffel beider Korn und 10 β ₰ Rauenspurger Währung und Mass geben werden.

Geben an st. Niclaus aubent 1437.

Die Siegel Ytaln Huntpiss, des ältern, Bürgermeisters, und Luczen Gässler, Stadtammanns zu Rauenspurg, zerbrochen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1438, März 5. *Innsbruck.*

219. Herzog Fridrich von Osterrich gestattet dem Bischofe Hainrich zu Costentz und seinen Brüdern Fridrich und Hanns von Hewen auf deren Anmahnen, die Feste Althewen, Burg und Stadt Engen und Feste Héwnekg mit allen Leuten und Gütern, aller Gewaltsame, dem Gerichte über Diebstahl, Todschläge und was den Tod anrührt, wie die von Hewen das auf allen ihren Gütern und in allen ihren Dörfern bisher gehabt haben, mit grossen und kleinen Gerichten, mit der Lehenschaft geistlicher und weltlicher Lehen, mit Vogteien und allen sonstigen Zugehörden, wie das Petter und Wolfl von Hewen, Gebrüder, an seinen Bruder, Herzog Leopolt, „in ains rechten, werunden kauf weyse“ um 28800 fl. Rh. versetzt haben, und wie er das an Graf Hansen von Lupfen weiter verpfändet hat, von den Söhnen dieses Grafen zu lösen. Die Summe, die sie den von Lupfen laut der Pfandbriefe, welche sie von denselben herausbringen und ihm einhändigen sollen, geben, soll ihnen an der Pfandsumme von 28800 fl. abgehen. Sie sollen von ihm anstatt der von Lupfen herausgegebenen Pfandbriefe neue nehmen, in denen er ihnen nach seiner Kanzlei Gewohnheit die Herrschaft Hewen wieder eingiebt, und in denen bestimmt wird, dass

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie ihm dieselbe um die den von Lupfen bezahlte Lösungssumme auf sein Erfordern abzutreten haben, worauf ihnen der ganze Pfandschilling von 28800 fl. wieder auf der Herrschaft stehen wird. Solange die von Hewen aber die Pfandschaft also innehaben, ist er nicht schuldig, ihnen die 300 fl., die ihnen jährlich aus seinem Pfannhause zu Hall fallen, zu geben. Bezahlen ihm dieselben die 28800 fl., so gehört ihnen die Herrschaft wieder, doch behält er sich für diesen Fall die Lehenschaft des Hauses und der Stadt Enngen und der Feste Héwnegk vor [a]).

Geben zu Innsprugg an mittwochen nach Inuocauit in der Vasten 1438.

Vom Siegel ist keine Rede.
Pap. gleichzeitige, im Eingang lückenhafte Kop. Karlsruhe.

a) Der entsprechende Revers des Bischofs und seiner Brüder gegen Herzog Fridrich ist donrstag vor Reminiscere *[März 6.]* 1438 zu Ysbrugk ausgestellt. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Bischofs und seines Bruders Fridrich (das des Bruders Hanns fehlt). a. a. O.

1) 1437 Dez. 12. bitten zu Luczern die eidgenössischen Boten im Auftrage ihrer Obern, Luzern möge dem Bischofe von Constanz und dessen Brüdern, den von Hewen, die Briefe um die Herrschaften Hewen und Engen [a]) herausgeben, doch so, dass sie vertrösten, von nächster Weihnacht in Jahresfrist die Briefe zurückzustellen. Das wird vom Rate Luzerns genehmigt. Amtliche Sammlung der ältern eidgenöss. Abschiede II, 122.

a) Schon am 31. Okt. 1437 hatte Friedrich von Hewen, Frei, für sich und seine Brüder gelobt, dass sie die Briefe, welche dem Herzoge Friedrich, dem ältern, von Österreich gehören, demselben, sobald sie der vorgen. Bischof von den Eidgenossen herausgebracht hat, demselben zustellen werden. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg V, Anhang, No. 3815.

2) 1438 sunnentag nách Vnser Frowen tag ze mittem Augsten [*Aug. 17.*] geloben Graf Hainrich und Sigmund von Lupfen, Gebrüder, denen bei der Erbteilung mit ihren Brüdern [a]) die Herrschaft Hewen zugefallen ist, die von Engen und alle, welche in diese Herrschaft gehören, bei allen Freiheiten und guten Gewohnheiten in dem Masse, wie die von Hewen dieselbe der Herrschaft von Osterrich versetzt und wie diese Herrschaft und Herr Thúring von Ramstain sie innegehabt haben, bleiben zu lassen. Das Or. siegelten die Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

a) Dieselbe fand 1438 mittwoch nach st. Laurentzen tag *[Aug. 13.]* zu Engen durch die Gesellschaft st. Jorgen Schilds statt. Hiebei bekamen die Grafen Eberhart und Hans die Landgrafschaft Stúlingen und Herrschaft (Lantspurg, die Grafen Hainrich und Sigmund die Herrschaft Hewen und Stadt Engen. Sollte einem Teile, so wurde damals verabredet, seine Herrschaft rechtlich oder sonst abgenommen werden, so gilt diese Teilung nicht, sondern in diesem Falle muss der Rest des lupfischen Besitzes unter den 4 Brüdern neu verteilt werden. Perg. Or. ungewöhnlich grosse Urkunde). a. a. O.

3) 1440 st. Grejorigen tag [*März 12.*] bezeugen Meister und Rat zu Colmar, dass vor ihrer, sowie den Botschaften der von Kaisersperg, Múnster und Thúringhein, die Graf Johans von Lupfen gen Conßheim kommen liess, die Knechte Hans Hoffeman und Hans Goichelin ungemartert ausgesagt haben, Hans Eberhart, der Bürgermeister, und der Seng, Schultheiss zu Engen, hätten sie gedungen, die Stadt Conßhein zu verbrennen, ihnen zu melden, wenn Graf Hanns einen „reisigen gezúg hinuf in das lant" führe und wie stark dieser Zug sei, und diesen Grafen umzubringen. Dafür hätten sie ihnen 100 fl. verheissen und zu Zehrung jedem von ihnen, die gar nichts haben, 6 Blabhart gegeben. Die von Engen hätten auch einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Knecht, gen. Gros Cúntzen, gedungen, auf die Brüder des Grafen zu gehen. Am Or. hieng das Sekretsiegel der Stadt Colmar. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

4) 1440 samstag nách st. Vitz tag [*Juni 18.*] vermitteln in den Spänen zwischen den Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen, Gebrüdern, und Bürgermeister, Rat und ganzer Gemeinde der Stadt Engen, in denen Bürgermeister und Rat in dieser Grafen Gefängnis gekommen sind, Hainrich von Randegg, Cúnrat von Schellenberg, Burckart von Honburg, Hans von Clingenberg, alle vier Ritter, Albrecht von Clingenberg, Hans Vlrich von Stoffeln und Hainrich Barter, Bürgermeister zu Schauffhusen, so fleissig, dass sich beide Parteien auf folgende Artikel vertragen: Alle Feindschaft ist ab. Die Stadt Engen huldigt den Grafen wieder und beschwört, wie vormals, folgende Artikel: 1) Die von Engen sollen keinen in die Stadt ein- noch auslassen ohne Wissen und Willen ihrer Herren von Lupfen oder deren Amtleute. Kann man die letzteren bei Nacht nicht finden, so mögen je ein Bürgermeister oder die Ratsmitglieder für die ihrigen oder für die, die ihnen zu versprechen stehen, die Erlaubnis geben. 2) Die von Engen sollen auch niemand ohne Zustimmung ihrer Herren oder deren Amtleute gefangen nehmen; in dringlichen Fällen dürfen sie wohl verhaften, sollen aber den Verhafteten den Herren von Lupfen ausantworten. 3) Auf Mahnung ihrer Herren oder deren Amtleute sollen die von Engen gehorsam sein zu ziehen und zu „ilen". 4) Sie sollen hinfort nicht Rat haben, noch pflegen an anderen Enden ausser mit ihrer Herren von Lupfen oder ihres Schultheissen zu Engen Wissen und Willen, „es sye dann vmb vrtailen, der si sich nit verstúnden, vnd vmb sólichs, das ir ehaffti antráff vngeuárlichen". Der von den Grafen Hainrich und Sigmund vormals hierüber gegebene Brief bleibt bestehen, ausgenommen in den vier vorgen. Artikeln. 5) In dem Streite wegen ettlicher „ehaffti vnd harkomens", worüber zu Rúlassingen getädigt wurde, sollen Cúnrat von Schellenberg, Burckart von Honburg und Hans von Clingenberg, alle drei Ritter, einen Schiedspruch fällen. 6) Der Streit über die Hinterlassenschaft Brúnlins sel., welche die Herren von Lupfen beanspruchen, weil derselbe ein „basthart" war, soll vor den jetzigen König gebracht werden, wie er vorher vor König Albrecht gebracht wurde. 7) Bürgermeister und Räte zu Engen sollen der „vangnuß, gelúbdt, trostung vnd swerens", in welche sie die Herren von Lupfen genommen haben, ledig sein. 8) Dass die Gemeinde etliche vom Rate, die von den Herren von Lupfen gefangen waren, wieder gefangen und gezwungen hat, der Fangnis ihrer Herren von Lupfen nicht nachzukommen, soll niemand Schaden bringen. 9) Auch dass die Gemeinde zu Engen sich wider ihre Herren von Lupfen und die ihren zur Wehr gestellt, vor deren Schloss gelaufen ist und etliche darin geschädigt hat, soll tot und ab sein, ebenso dass einige, die den Herren von Lupfen geschworen, auf Seite der Gemeinde gestanden sind, und umgekehrt. Beide Parteien, Bürgermeister und Rat zu Engen in Eids Weise, geloben diese Punkte zu halten. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Grafen Hainrich (s. Abb. No. 51) und Sigmund (28 mm D, IV C, Umschrift in gothischer Majuskel unleserlich) von Lupfen, der Schiedsrichter und der Stadt Engen (wie Bd. IV, No. 83). Perg. Or. Constanz, Rosgarten. R.

5) 1440 phintztag nach st. Margarethen tag [*Juli 21.*] bevollmächtigt zu Wienn König Fridreich für sich und seinen Vetter Sigmund, den er „innhat", den Bischof Heinrich zu Costentz und seine Brüder Hanns und Fridrich von Hewen, denen Herzog Fridrich von Österrich, sein Vetter sel., Vollmacht gegeben, die Pfandschaft Hewen von den Söhnen des Grafen Hans von Lupfen zu lösen, aufs neue dieselben dazu, nachdem die Lösung bisher nicht vollzogen ist, und befiehlt den von Lupfen ernstlich dem stattzuthun. Am Or. hieng das k. Siegel. Pap. Kop. in der Klage des Bischofs von Constanz gegen die von Lupfen (No. 219, 16). Karlsruhe.

6) 1440 secunda ante Laurencii [*Aug. 8.*] fordert Bischof Hainrich zu Costentz seine Oheime, die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen, unter Berufung auf die erneuerte Vollmacht des Königs Fridrich, von der er ihnen eine Abschrift sendet, im Namen des Königs und des Herzogs Sigmund auf, am nächsten Montag vor st. Bartholomeus Tag [*Aug. 22.*] zu Schaffhusen zu rechter Tageszeit ihn den Satzbrief, der ihrem Vater von den Herzogen Fridrich und Lútpolt sel. um Hewen gegeben wurde, hören zu lassen und nach dessen Laut die Lösung zu gestatten. Er wird ihnen anstatt des Königs und des Herzogs Sigmund thun, was diese ihnen nach dem Satzbriefe zu thun verpflichtet sind. Er sendet zu ihnen zugleich seine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Räte Wilhelm von Fridingen, Bilgerin von Hoúdorf und Wilhelm Im Thurn, welche darüber mit ihnen mündlich verhandeln sollen. Pap. Kop. in der vorgen. Klage.

7) 1441 samstag vor Inuocauit [*März 4.*] befiehlt zu der Nuwenstatt König Fridrich den Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen, Gebrüdern, von denen ihm vorgekommen ist, dass sie die Räte der Stadt Engen mit Schatzung und anderm unbillig und gegen die Pfandbriefe seiner Vordern, der Fürsten von Österrich, beschweren, die Räte und Bürger zu Engen nicht also zu beschweren und, wenn sie „icht vnwillen vnd hertikait" gegen sie vorgenommen haben, das gütlich „vntz zû vßfundickait der losung der statt Engen vnd ander pfandschafft, so wir von úch geschafft haben zûtûn", anstehen zu lassen und mit denselben ohne Recht nichts zu schaffen zu haben. Pap. Kop. in der vorgen. Klage.

8) 1443 freytag nach st. Dorothen tag [*Febr. 8.*] verzichtet vor Hanns Seng, Schultheiss zu Engen, der daselbst im Namen des Grafen Sigmund von Lupfen öffentlich zu Gericht sitzt, Petter Bluom, dessen Späne mit den Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen dahin ausgeglichen wurden, dass er mit seinem Leib und Gut sich setzen könne, wohin er wolle, auf sein Haus zu Engen am Markt zwischen Rösch Hannsen und seines Vetters Burchard Bluomen Haus gelegen zu gunsten dieser Grafen. Das Or. siegelte die Stadt Engen. Lupf. Kopialbücher II, 1 S. 29 v. Donaueschingen. S.

9) 1443 st. Jeorigen tag [*Apr. 23.*] einigen sich Bürgermeister und Rat zu Engen mit den gen. Grafen, wie folgt: Die Grafen sollen kein Erbrecht in der Stadt Engen, in der Vorstadt und in der Ledergasse zu Bastarden, Landsassen, „lantsiglingen", Söldnern und zu denen, welche der Stadt ihre geschworene Steuer geben, haben, sondern was jeder derselben nach Absterben hinterlässt, soll dessen nächsten Erben und Magen anheimfallen, falls diese Erben in der Stadt geschworene Steuer gehören, „zu Engen begriffen sind vnd das gebruchen mugen"; gegen Bastarde, Landsassen, Landsiglinge und Söldner, die auf dem Land sitzen und in der Stadt geschworenen Steuer nicht begriffen sind, aber haben sich die Grafen „ir herlichkait vnd rechtung" vorbehalten. Haben die obenbezeichneten, nach Engen steuernden Personen keine Leibeserben in der Stadt, Vorstadt oder in der Ledergasse, so können sie ihr Gut einem den Grafen genehmen Freunde „vsserthalb, es sy man oder frów, wa der sáshaft ist", vermachen, aber dieser Freund muss, damit das Gut hinter den Grafen und in der geschworenen Steuer ihrer Armenleute bleibe, hinter dieselben gen Engen ziehen. Ihre Bürgerin, die Brúnlinin, mit der die Stadt „vmb sólichs" von ihres Mannes Hans Grúter sel., gen. Brunly, wegen in Spänen gewesen ist, und der darum von den Grafen ihr Gut „in hafft gelait" wurde, ist mit ihrem Gute auch in dieser Richtung begriffen, also dass sie damit wie andere Bürger zu Engen „vnentgolten aller bißher verluffner sachen" fortan gehalten werde. Bisher mussten die Bürger, Bastarde, Landsassen, Landsiglinge und Söldner in der Stadt, Vorstadt oder in der Ledergasse und die sonst nach Engen ihre geschworene Steuer gaben, nach ihrem Absterben das Besthaupt von Vieh, „es were roß oder rinder", geben, fortan soll es den Erben des Verstorbenen freistehen, entweder 10 fl. Rh. oder das Besthaupt zu geben. Alle die in der Stadt, Vorstadt, Ledergasse und in der Stadt geschworenen Steuer sitzen und bisher von einer Menge Güter (die namentlich aufgeführt werden) keinen Zehnten gegeben haben, sie haben Briefe darum oder nicht, geben auch in Zukunft von diesen bisher zehntfreien Grundstücken den Grafen keinen Zehnten. Die Bürger und Söldner zu Engen, arm und reich, mögen Salz, Stahl und Eisen verkaufen, doch bleiben den Grafen ihre Gefälle daraus vorbehalten, nämlich: „welher jerlichen vaille hät, der git zû järzinß 10 ß ℔, item von ainem yetlichem rórly 3½ ß ℔, von ainem aichin vaß 21 ℔, von ainer schiben 5 ℔, item von ainem schillig ysens 2 ℔"; weiter sollen die Grafen die Bürger nicht „trengen"; „insunders sol nieman saltz, ysen noch stachel vaill haben dann in dem saltzstadel äne erlóbnuß vnd vergunsten, in darinne beschechen". Wer von den Bürgern in der Stadt, Vorstadt und in der Ledergasse, oder von denen, die nach Engen steuern, vor der Stadt Äcker baut „es syent aygen, lechen oder zinßácker vnd die nit in lechen gehórent vsserthalb in die dórfer", soll davon den Grafen keinerlei Tagwerk zu thun verbunden sein; gehören aber solche Äcker „in lechen vsserthalb vnd in die dórfer", so sollen die gen. Bürger den Grafen davon „tûn als ander lút vsserthalb von sólichen áckern tûnd". Für die in vorstehendem eingeräumten Freiheiten hat die Stadt den Grafen 350 fl. Rh. bar bezahlt [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen (wie Bd. IV No. 83). a. a. O. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Diesem Vergleiche ist eine kleinere Urkunde (Perg. Or.) vom gleichen Tage transfigiert, in der 2 Punkte, weil „die hopt vnd richtung brief groß sind, also daz man sy vmb so wenig nit endern müsse", näher erläutert werden, nämlich: 1) „welher in dem saltzstadel annacht fail haben saltz, ysen oder stahel, der ist der 10 β als von der jarstat wegen verfallen vnd zu geben gebunden, als ob er dasselb jar gantz fail hab, er habe dannethin fail oder nit"; 2) wegen der Zehnten sind beide Teile nicht weiter übereingekommen, „won was güter gen Engen daselbs in vnser [der Grafen] zehenden gehórent". T.

10) 1445 bevollmächtigt zu der Neuenstatt König Friderrich, der seinem Rate Heinrich, Bischof zu Costentz und Verweser des Stiftes Kur, und dessen Brüdern für sich und seinen Vetter, Herzog Sigmund zu Österreich, Gewalt gegeben hat, in ihrem Namen von den von Lupfen laut der Satzbriefe, welche die letztern von ihren Vorfahren, den Fürsten von Österreich, haben, die Lösung der Herrschaft Hewen zu fordern, diesen Bischof, der dieser Lösung wegen gen den von Lupfen vor seinem Bruder, Herzog Albrecht zu Österreich, oder vor seinem Oheim, Markgraf Albrecht von Brandemburg, einen Rechtsstreit beginnen will, und dessen Anwälte, diese Sache vor seinem gen. Bruder zu berechten und in seinem und des Herzogs Sigmund Namen darin alles notwendige zu thun. Pap. Or. mit dem rückwärts zum Verschlusse unter Papier aufgedrückten unkenntlichen k. Siegel. Karlsruhe.

11) 1445 zinstag nach Invocauit [*Febr. 16.*] schreibt Fridrich von Hewen, Freiherr und Herr zu Engen, seinen *[nicht genannten]* Oheimen und sonders guten Freunden, er habe ihnen am Freitag vor Invocavit [*Febr. 12.*] jüngst geschrieben, wie ihm die von Lupfen bisher wider Recht sein väterliches Erbe vorgehalten, wie er von ihnen nie Recht habe erlangen können, und wie er deshalb mit Hilfe und Rat seiner Herren und Freunde sein väterliches Erbe zu seinen Handen gebracht habe [a]), damit sie, wenn die von Lupfen oder andere sie um Hilfe und Rat anrufen, sich dessen nicht annehmen, bis sie „der warhait aigenklich erindert" werden. Ihm kommt „in lantmerß wiß" vor, dass diese seine Oheime und guten Freunde über die Art, wie er sich seines väterlichen Erbes bemächtigt habe, Unwillen tragen; er selbst hätte es auch lieber mit Recht gehabt, denn so, aber die von Lupfen haben ihm sein Erbe wider Recht vorbehalten. Damit sie verstehen, dass er in den Sachen nicht anders, denn billig, gethan habe, erklärt er, er wolle mit ihnen, falls die von Lupfen sie nach Inhalt ihrer Vereinung um Hilfe und Rat angehen, vor die Grafen Ludwig und Vlrich zu Wirtemberg und deren Räte oder vor einen derselben und dessen Räte „fürkomen" und vor denselben, die doch in ihrer Vereinung und Gesellschaft seien, ausfindig machen lassen, was sie den von Lupfen ihrer Vereinung, allem Herkommen und Gestalt der Sachen nach zu thun verpflichtet sind. Auf dieses sein Erbieten hin zweifelt er nicht, sie werden den von Lupfen gegen ihn nicht helfen und ihn bei seinem väterlichen Erbe lassen. Er begehrt schriftliche Antwort bei dem Bringer seines Briefes. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) *Über diese That meldet der Constanzer Chronist Schultheiss in seinen Collectaneen (Constanz, Stadtarchiv) I, 154:* „1445. In den ziten do nam junckher Friderich von Höwen mit hilf Hansen von Rechbergs vnd der von Eberstain, die sein schwäger waren, Engen nachtes in, vnd ergriffend graff Hainrichen von Lupfen darin, den viengen sy vnd fürten in hinweg, vnd wolten die vesti Höwen ouch ingenomen haben. Des wurdent sy vff dem hus gewarnet, das sy ze spat kament. In der sach ward ain tag angesetzt gen Costantz vff montag vor sant Jergen tag *[Apr. 19.]*, dar kament vil herren vnd stett vnd ouch hertzog Albrecht von Österrych mit vil volcks, vnd zum ersten ward gehandlet zwüschen den von Höwen vnd Lupfen vnd ward gericht, das sy der sach zu baider sit kamen vff hertzog Albrechten, vnd solten die von Lupfen Höwen das hus die wil inhaben vnd der hertzog die statt Engen, vnd solt der vsspruch geschehen bis zu sant Jacobs tag *[Juli 25.]*".

12) 1445 zinstag nach Vnnßer Frauwen tag ze Miterfasten [?] geloben Friderich von Heuwen, Freiherr, und Hannß von Rechberg von der Hohenrechberg, die Burg und Stadt Engen als Friderichs väterliches Erbe eingenommen haben, die Stadt Engen, welche für sie um 1000 fl. Rh., die sie dazu von Meister Niclauß Gundelfinger, Vikar, Hannß Lidinger, Insiegler, Brun Bündrich, Stadtammann zu Costentz, Friderich Heidenher, Vogt zu Geyenhofen, Johans Buuian, Schreiber des Bischofs zu Costentz, erhalten haben, Bürge geworden ist, dafür schadlos zu halten; dasselbe geloben sie etlichen Bürgern und Insassen zu Engen, denen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie Wein, Korn und anderes genommen haben. Einlager in Diessenhouen. Lupf. Kopialbücher XV, 67—69. Stuttgart.

13) 1445 mittichen in den Osterfeirtagen [*März 31.*] setzt zu Diessenhouen Albrecht Herzog zu Österrich in dem Unwillen, der sich zwischen den Grafen Hainrich, Eberhart * [a]) und Sigmund von Luphen, Gebrüder, einer- und Fridrich von Hewen für sich und seine Helfer Jörg von Geroltzegk *) und Hannsen von Rechperg *) anderseits gefügt hat, und in dem der von Hewen Burg und Stadt Engen gewonnen, den Grafen Heinrich darin gefangen und bisher im Gefängnis gehalten hat, mit Willen beider Parteien einen „sacz“ [b]) bis auf kommenden st. Jörgen Tag [*Apr. 23.*] „vnd denselben tag vnd nacht gantz vber“, also dass dieser Satz am nächsten Sonntag zu Aufgang der Sonne beginnen solle und von beiden Teilen, ihren Helfern und allen andern, die auf beiden Seiten „in den zwitrechten gewont vnd verdacht sind“, fest gehalten werde. Fridrich von Hewen soll an diesem Sonntag auf gemeldete Zeit den Grafen Heinrich freilassen „auf sôliche maynung nach lawt der zedel, die der vorgenant von Hewen vns darumb hat antworten lassen“; derselbe soll nämlich schwören, sich, wenn die Sache und Feindschaft nicht hingelegt werde, wieder in das Schloss und die vier Mauern, aus denen er jetzt genommen wird, oder in ein anderes zehn Meilen ringsum um dasselbe gelegene Schloss, in das er mit Briefen oder mündlich gemahnt wird, „auch in die vier mawren“ auf st. Jörgen Tag zu stellen. Thut er das nicht oder wird er inzwischen durch seine Freunde oder Feinde gefangen, so soll er „hynnach zu stund nicht anders trinken, noch essen, dann wasser vnd brot von der blossen erden als lang, vncz er kûmbt in das gsloes, dorin er ist gemont worden“. Aus demselben soll er ohne Willen Fridrichs von Hewen nicht kommen. Damit solche Feindschaft hingelegt werde, setzt er, der Herzog, den Parteien einen gütlichen, unverbundenen Tag auf Sonntag Jubilate [*Apr. 18.*] an dem Ort, an dem er da mit seinem fürstlichen Hofe sein wird; er wird dort versuchen, die Sache gütlich zu beendigen oder doch in „bessern anstannd“ zu bringen; namentlich mag Graf Heinrich auf diesem Tage seine Sache nach aller Notdurft vortragen und erzählen. Wegen der Irrung zwischen gemeiner Gesellschaft der Vereinigung st. Jörgen Schilds im Hegów und Hannsen von Rechperg, dann zwischen Hannsen von Rechperg und Hanns Vlrichen von Stöffl und zwischen Jorg von Geroltzekg und seinen Brüdern und Hansen dem ältern und Frischhannsen von Podman, Gebrüdern, wegen einer Erbschaft will er, dass dieselbe in gutem bis auf gen. Sonntag anstehe, und dass die Parteien ihre Ansprüche auf diesem Tage zur gütlichen, unverbundenen Entscheidung vor ihn bringen. Pap. Or. [c]) (das rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers ist ganz beseitigt). Karlsruhe.

a) Die mit * bezeichneten Namen sind ausgestrichen. b) Ursprünglich stand dafür „frid“. c) Dasselbe wurde, wie es scheint, wohl wegen der in ihm vorgenommenen Änderungen nie abgeschickt.

14) 1445 montag vor st. Jórigen tag [*Apr. 19.*] legt zu Costentz Albrecht Herzog zu Osterrich den Streit zwischen Bischof Hainrich zu Costencz, Verweser des Bistums Cur, und Fridrich von Hewen, dessen Bruder, und den Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen wegen des „gsloss“ Hewen, der Burg und Stadt Enngen und des „gesloss“ Héwenegk, in dem gen. Fridrich Burg und Stadt Enngen gewonnen und gen. Grafen Hainrich darin gefangen genommen hat, mit Willen beider Teile also gütlich bei: Alle in dieser Sache erlaufene Zwietracht zwischen den Parteien, ihren Dienern, Unterthanen und Helfern und allen, die auf beiden Seiten „darunter verdacht oder verwandt“ gewesen sind, ist ganz ab. Bis zu st. Jacobs Tag „im snyt“ [*Juli 25.*] soll er ihnen an dem Orte, wo er mit seinem fürstlichen Hofe sein wird, einen Rechtstag ansetzen, auf dem eine entgiltige Entscheidung erfolgen soll. Fridrich von Hewen soll den Grafen Hainrich bis kommenden ersten Maientag gegen eine gewöhnliche Urfehde freilassen und Burg und Stadt Enngen mit den Dörfern, Leuten und Gütern, die er eingenommen hat, in derselben Zeit zu gemeinen Handen einem, den er, der Herzog, ihm zuschicken wird, übergeben; derselbe wird die Herrschaft innehaben, bis ihn der Herzog heisst, wem er sie nach dem Endurteile einzuantworten habe. Diese „berednuss“ bleibt in allen Stücken in kraft, auch wenn der Herzog „vor mercklicher vnmuss oder durch ander eehaft sache“ bis st. Jacobs Tag ein Endurteil zu fällen verhindert ist; es tritt dann in gleicher Weise für ihn sein Oheim Albrecht, Markgraf zu Brandemburg, ein, der innerhalb der nächsten 3 Monate nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Jacobs Tag, wenn ihn die beiden Parteien 14 Tage nach dieser Frist darum bitten, das Endurteil fällen wird. Wenn ein Teil in einem oder mehrern der vorstehenden Artikel säumig wird, so wird der Herzog, beziehungsweise der Markgraf dem, der die gen. Herrschaft zu gemeinen Handen innehat, heissen, dieselbe dem, der dieser Beredniß willig nachkommt, zu übergeben, zudem soll der säumige Teil allen Anspruch verloren haben. Perg. Or. mit den Siegeln des Bischofs Hainrich (abgebildet v. Weech, Tafel 33, No. 6), seines Bruders Fridrich (26 mm D, IV A 2, Schild von gewundenem Kranz umgeben; † Sigillum × fridrich × von × hewn:) und des Grafen Hainrich von Lupfen (30 mm D, IV A 2, der Schild von der Umschrift durch erhabenen Kreis getrennt; S + graf + hainrich + von + lupfen) (die des Herzogs Albrecht und des Grafen Sigmund von Lupfen fehlen). a. a. O.

15) 1445 mitwoch nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 25.*] bestimmt zu Diessenhouen derselbe Herzog, der umsonst versucht hat, eine dieser Parteien dahin zu bringen, dass sie der andern ausserhalb seines rechtlichen Spruches nachgebe, mit Willen der beiden Teile, weil er erkennt, „daz sölhe obgemelt sachen yedem teil etwaz hoch vnd ernstlich anligen, vnd die nach notdurft zuuerhören vnd rechtlich zu entschaiden wol guter zeit vnd mußs bedúrfen", er aber, wie den Parteien bekannt ist, dazu jetzt wegen seiner eigenen Sachen, die er wider seine Feinde vorgenommen, nicht geschickt ist: die Parteien sollen ihre Forderung auf Donnerstag nach U. Fr. Geburt [*Sept. 9.*] schriftlich und mit ihren eigenen Siegeln verschlossen dem Abte zu Stain am Rein einantworten und von diesem Abte die Forderung des Gegenteils hinnehmen. Ebenso sollen sie ihre Antworten darauf auf Donnerstag nach st. Matheus Tag [*Sept. 23.*], ihre Widerreden auf Donnerstag vor st. Dyonisien Tag [*Okt. 7.*] und endlich ihre Nachreden auf der Eilftausend Mägde Tag [*Okt. 21.*] diesem Abte übergeben. Alle diese Schriften wird er, der Herzog, dann vor sich nehmen und versuchen, die Parteien gütlich zu vereinigen oder, wenn dies nicht gelingt, auf Sonntag vor Niclas Tag [*Dez. 5.*] seinen rechtlichen Spruch fällen. Pap. Konzept. a. a. O.

16) *Forderung der Grafen von Lupfen*[a]). 1445 dynstag Vnser lieben Frauwen tag der Geburt abent [*Sept. 7.*]: Diß nachgeschriben ist vnser graue Heinrichs vnd graue Sigmonds von Lupfen, || gebrudere, ansprach vnd forderung, die wir nach lute des anlasses, den der durch || luchtig, hochgeborn furst vnd herre, her Albrecht, herzog zú Osterrich etc., vnser || gnediger, lieber herre, zwuschen hern Hainrichen, bischoff zû Costentz, vnd Friderichen von Heuwen, sinem bruder, uff ein vnd vns, die andere parthye, berett hat, tund an dieselben von Heuwen: Zum ersten bringen wir fur vnd clagen, das Friderich von Heuwen mit rat bischoff Heinrichs obgenant vnd durch hilf vnd bystannt, dem selben Friderichen von ir beider wegen gescheen, vns Engen statt vnd sloß by nacht angewonnen, dasselb mit den dorferen darzú gehörig ingenomen, mich, graue Heinrichen, in dem sloß zû Engen gefangen, geturnet vnd fúr myn sloß Heuwen gefuret, das mit mynem libe wider willen der, die darinn warend, dadurch ich von dem leben zum tode möcht bracht sin, zú gewynnen vnderstanden, auch ein vnser huß vor vnserm sloß Heuwen gebrannt habent, vnd diewile das alles ist begangen mit eigenem gewalt vnherlanget, vnußgetragen vnd vnherlaubet billichs rechten vnd gerichts vnd sunder auch irer eren vnbewaret, so fordern wir an dieselben gebrudere von Heuwen, vns vmb sollich handelung vnd geschicht vnd auch vmb costen vnd schaden vns, den vnsern vnd den, die vns zuuersprechen steend, deshalp zugefüget, sollichen costen vnd schaden wir achten an acht dusend guldin mynder oder mee beheltenis guter rechnung vnd redlicher achtung, wandel vnd kerung zu tund, als wir getrúwen, das sie durch vnsers gnedigen herren, hertzogs Albrechts, vnderwisung sins rechtlichen spruchs von eren vnd rechts wegen schuldig sollen werden. Item so ist auch vnser clage, das nach dem, als Engen mit gutlicher teiding von der von Heuwen vnd irer helfer handen widder kam, einer genannt Jöhelinger zu Engen in dem slosse getrungen vnd geschetzt ist zu geben funftzig vnd funf guldin, vnd darzu hat er, als wir haben vernomen, sich mussen verschriben zu ewigen zyten widder die herren von Sultz vnd andere nit zu tund, vnd nachdem dann der selb Jöhelinger zu mir, graff Heinrichen, in bottschafft gein Engen vnd by vnd mit mir in sollich gefengknisse komen, vnd die schatzung vnd buntenisse auch on herlangung oder herlauben rechts gescheen ist, so fordern wir an die egenanten von Heuwen, durch die, des wir meynen, nach diser obgerurten handelung des Jöhelingers gefengknisse sy zugangen, darumb auch wandel vnd kerung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd hoffen, sie sollend des von vnserm gnedigen herren, hertzog Albrechten, von eren vnd rechts wegen durch sinen rechtlichen spruch gewiset werden zu tund. Diß vnser obgeschriben ansprach vnd forderung vbergeben wir nach innhalt des anlasses mit dem vnderscheid, den wir meynen, ein yeglicher, ee er sin sach zu recht gesetzt vnd beslossen habe, wol dingen moge, also nachdem wir der von Heuwen antwurt werden hören, das wir dann in vnser widerrede dise vnser zuspruch meeren oder myndern vnd sie zu vnser notturft setzen mögen. Pap. Or. mit den unter Papier rückwärts zum Verschlusse aufgedrückten, schlecht ausgeprägten Siegeln der Aussteller a. a. O.

a) Dieselbe wurde, wie die folgenden Klagen und Antworten dem Abte zu Stein übergeben.

17) *Forderung des Bischofs zu Constanz.* 1445 Vnser lieben Fröwen ábend Natiuitatis [*Sept. 7.*] Costentz: Vnsers bischoff Hainrichs zů Costentz ansprach vnd clag zů graff Hainrichen vnd gráff Sigmunden von Lupfen, herlangen von der losung wegen vnsers vètterlichen erbs der herschafft Heuwen: Dem durchluchtigen, hochgepornen fúrsten || vnd herren, hern Albrechten, hertzogen zu Österrich etc. ||, vnserm gnédigen herren, embieten wir Hainrich ||, von gottes gnaden bischoff zů Costentz und des stiffts zů Chur verwåser, vnser willig dienst vnd was wir úwern fúrstlichen gnáden zů dangknamkait vnd geuallnisse vermógen, zů allen ziten berait. Gnediger fúrst! Von der spenn vnd zwaigung wegen vnser vnd graff Hainrichs vnd gráff Sigmunds von Lupfen, gebrůder, herlangen von vnsers vetterlichen erbs der herschafft Hewen wegen, der wir baidersid zů er vnd zů recht fur úwer gnad komen vnd veranlasset worden sind nach lut der compromisß vnd anlassbrieff besigelt daruber geben, darumb vns dann uwer fúrstlich gnád nèchst ainen rechttag fur úwer fúrstlich gnad gen Diessenhouen vff Bartholomei zů nacht dazůsin gesetzt vnd beschaiden vnd vff dem selben tag mit vnser baider partyen wissen vnd willen souil darinn geredt vnd betâdingt hat, das wir baidersidt vnser clag, antwurt, red vnd widerred in geschrifft setzen vnd das vnd anders, des wir dann im rechten getrúwen zů geniessen, úwern gnáden vnd dem erwirdigen, gaistlichen, vnserm lieben, andáchtigen hern Johannsen, appt des gotzhuß zů Stain, an úwer gnaden statt in ainem benanten zit inantwurten vnd vbergeben sóllen, wie dann sólichs der recesß von úwern fúrstlichen gnaden besigelt hieruber geben merglichen vßwist, sólichem nachzůkomen, so ist diß nachgeschriben vnser clag vnd zůspruch, so wir dann hand vnd zů haben vermainen zů den obgenanten gráff Hainrichen vnd gráff Sigmunden von Lupfen, gebrůdern, gemainlich und sunderlich, vnd bringend och das also fúr úwer fúrstlich gnad in recht. Des ersten so hat úwer fúrstlich gnád, des wir nit zwifeln, wol gehórt vnd vernomen, wie hern (sic) Peter von Heuwen, vnser herr vnd vatter, vnd Wolf von Heuwen, vnser vetter, seligen vor ziten dem durchlúchtigen, hochgepornen fúrsten und heren, hern Lútpolten, hertzogen zů Österrich etc., vnd sinen brůdern loblicher gedechtniß vnd iren erben ir vesti Althewen, ir burg vnd statt Engen vnd ir vesti Hewenegk mit allen luten vnd gútern etc., vnd die selb vnser gnédig herschafft von Österich die selben pfandschafft fúro gráff Johannsen seligen von Lupfen ingeben vnd versetzt hand, wie dann sólichs die satzbrieff daruber geben vßwisen. Also nach abgang desselben gráff Johannsen von Lupfen, so haben wir vnd vnser brůder Hanns vnd Fridrich ain lesung der obgemelten pfandschafft an den durchlúchtigen, hochgepornen fursten vnd herren, hern Fridrichen, hertzogen zů Osterrich, vnsern gnédigen herren, dem gott gnádig sein wolle, dozůmál als den eltosten fúrsten von Österrich eruordert vnd sin gnad ankomen vnd gebetten vns der gnediclich zů gestatten, das vns óch sin gnád zůgesagt vnd vns, obgenanten bischoff Hainrichen, als dem eltosten von Hewen beuolhen vnd gewalt gegeben hat, die selben pfandschafft von gráff Johannsen seligen von Lupfen sún vnd erben, dem er och die versetzt hett, nach innhalt ir satzbrieffen zů lösen, als dann sólichs der gewaltzbrieff vns von sinen gnaden besigelt darúber geben, der von wort zů wort hernach geschriben stat, merglichen innhalt.... a). Vff das, gnádiger herr, so haben wir den von Lupfen gemainlich ain credentzbrieff vff Růdolfen seligen von Fridingen vnd Fridrichen Haidenhaimer geschriben, die zů in gesant vnd in beuolhen, sólich losung der gemelten pfandschafft nach des berúrten gewaltzbrieff lut an si zů eruordern, das sie óch also getan, in den obgemelten gewaltzbrieff getzaigt vnd daruff die losung nach des lut vnd sag in vnserm namen vnd des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

obgenanten vnsers gnédigen herren, hertzog Fridrichs seligen, wegen an si eruordert hand. Die von Lupfen haben vns sólicher lesung nit wollen stattûn, sunder vns die durch ir selbs gewalt vnd áne recht so lang verzogen, das in dem der vorgenant vnser gnédiger herr, hertzog Fridrich, seliger gedechtnúß von zyt geschaiden, in dem óch die sach an vnsern allergnàdigosten heren, kúng Albrechten seligen loblicher gedechtnuß, komen vnd gewachsen ist, der och den von Lupfen darumb geschriben vnd an si begert hat, vns vnd vnsern brûdern der losung zû gestatten . . . [b]). Das si alles verachtet vnd sich der losung zû gestatten gespert hand. Nachdem vnd nu der vorgenant vnser gnédiger herr, hertzog Fridrich selig, laider abgangen ist, so haben wir vnd vnser brûder vorgenant sólich losung an den allerdurchluchtigosten, hochgepornen fúrsten vnd herren, hern Fridrichen, Rômischen kunig, úwer gnád brûder, och eruordert vnd sin kuniglich gnad vnderwist, wie dann vnser gnédiger herr, hertzog Fridrich sel., ẓns vergúnst vnd gewalt geben hat, die losung von denen von Lupfen zûuordern vnd zû tûn, der och sólichs fúr sich vnd den durchlúchtigen, hochgepornen fursten vnd herren, hern Sigmunden, hertzogen zû Ósterrich etc., confirmiert vnd ẓns sólichermáß och gewalt gegeben hat nach innhalt siner kúniglichen gnád brieff darúber gegeben . . . . [c]). Vff das haben wir vnser rát vnd diener, mit namen Wilhelmen von Fridingen, Bilgerin von Hóudorf vnd Wilhelmen Im Thurn, aber zû den von Lupfen gesant vnd den beuolhen, die lesung an si zû eruordern, in och daby geschriben nach innhalt ainer missiue . . . [d]). Das alles die von Lupfen verachtot vnd vns die losung durch ir selbs gewalt vnd áne recht verzogen hand, vber das sich ir vatter selig fúr sich vnd sin erben by trúwen vnd hoch verschriben hat, vnser gnedigen herschafft von Osterich der losung, wenn sie darumb eruordert werden, zû gestatten, wie denn sólichs die brieff, so hernach geschriben stand vnd von im besigelt darúber gegeben sind, merglichen innhalten . . . . [e]). Vff das alles so haben wir die von Lupfen mit recht fúr ẓnsers allergnádigosten herren, des Rômischen kungs, kambergericht ainest, anderst vnd zem drittenmal fúrgehaischen vnd geladt nach innhalt der ladbrieff, der wir vidimus haben, die wir óch bitten zûuerhóren, ob das notdurftig sin wirdet, vnd nit anders begert, denn rechtz, dauon vns die von Lupfen óch freuenlich vnd mit sólichen worten, die dann gráff Hainrich vor dem kúniglichen kamergericht zû Costentz offenlich geredt hat, die dem richter vnd den vrtailsprecher, die dozûmál am rechten gesessen, die wir darumb bitten zûuerhóren, des wir nit zwifeln, wol ingedengk, gangen (sic) sind, vnd darúber die armen lut in der herschafft Hewen, zû Engen in der statt vnd vff dem land gesessen, die doch ẓnser recht vetterlich erb sind, geuangen, getûrnt, geblôckt, sy geschetzt, in ir aigen vnd erb gewalteclich genomen vnd si in manigerlay weg anders gehalten, denn ir satzbrieff vnd der obgemelt erst widerbrieff mit irs vatters vnd hern Heinrichs seligen von Randegk insigeln besigelt, darinn sich ir vatter gar hoch verschriben hat, den satz getrúlich vnd erberlich innzûhaben vnd sich der gewanlichen zinsen, sturen, diensten, vellen vnd gúlten, so von alter her dauon gepúrt hat, benúgen zû lassen vnd darúber die lút vnd gûter, die in den satz gehóren, nit hóher zû trengen, zû benóten, noch zû beschweren in dehain wise, wie denn das der selb brieff gar merglichen vßwist, vnd sunderlich die zwen Blûm Hainrichen vnd Petern, die doch from, erber lút sind vnd si vnd ir vordern yewelten von aigenschafft wegen zû der herschafft gehórt hand, ewenclich daruß verkofft vnd vertriben, och Hainrichen darzû gehalten, das er schweren mûst, ewenclich zû kainem von Hewen weder in diensts wise, noch sust in kain ir schloß niemer zû komen, als sich das mit warhait vnd versigolten brieffen redlichen finden sol, ob si des abred sin wôlten, vber das si sich gen in verschriben hand, sy halten vnd beliben zû lassen, wie si dann by der (sic) von Hewen, och den fursten von Osterrich gefriet vnd harkomen sind, nach lut der brieffen darúber gegeben . . . . [f]). Vnd och ẓber das in ẓnser allergnádigoster herr, der Rómisch [kúnig], geschriben vnd gebotten hat, die armen lút ains sólichen zûuertragen . . . . [g]). Darumb, gnédiger fúrst vnd herre, so bitten wir ûwer fúrstlich gnad demûteclichen, mit den von Lupfen vorgenant zû schaffen vnd si mit uwerm rechtlichen spruch zû vnderwisen, vns sólicher losung vnsers vetterlichen erbs der herschafft Hewen nach innhalt ir satzbrieffen, die si haben von úwern altuordern, fúrsten von Osterrich loblicher gedechtnússe, vnd der gewaltzbrieff, ẓns von ẓnserm gnédigen herren, hertzog Fridrichen, óch vnserm allergnádigosten herren, dem Rômischen kúnig, úwer gnáden brûder, vnd hertzog Sigmunden darúber geben, gewertig zû sin vnd statt zû tûn, nachdem vnd sich ir vatter sel. hoch verschriben hat nach der obgemelten brieff lut, ẓns óch kerung vnd wandel zû tûn vmb sólich schatzgelt, so si annders,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn ir satzbrieff vnd ihr widerbrieff wisen, von der herschafft genomen vnd geschetzt hand, vnd vns vnsern costen vnd schaden, so vns vber die sach gangen ist, der sich gepúrt ob 2000 guldin, abzůleggen, hoffen vnd getrúwen, es sige billich vnd recht, vnd behalten vns furbaß clag, antwúrt, red vnd widerred vnd diß vnser geschrifft vnd clag zů mindern vnd zů meren, so offt vnd dick vns des notdurftig ist. Pap. Or. in Heftform mit dem Sekretsiegel des Ausstellers, angehängt an zwei Leinenschnüren (das ausserdem zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte ist abgefallen). a. a. O.

a) Hier folgt eine Abschrift dieses Briefes *(No. 219)* von 1438 März 5 (hier irrig von 1430 datiert). b) Hier folgt die Kopie dieses Briefes, von dem aber das Datum nicht aufgenommen ist. c) Hier folgt dessen Kopie von 1440 Juli 21 *(No. 219, 5)*. d) Hier folgt dessen Kopie 1440, Aug. 8. *(No. 219, 6)*. e) Hier folgen Kopieen der Verschreibung des Grafen Hans von Lupfen gegen Österreich von 1405 Jan. 24. und 1406 Sept. 6. (*No. 143, 1 und 143, 4**. f) Hier folgen Kopieen der Verschreibungen des Grafen Hans von Lupfen und der Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen gegen die Herrschaft Hewen von 1404 Nov. 5. und 1438 Aug. 17. *(No. 143 und 219, 2)*. g) Hier folgt Kopie des k. Befehls an die von Lupfen von 1441 März 4. *(No. 219, 7)*.

18) *Antwort der Grafen von Lupfen.* 1445 st. Matheus abent [*Sept. 20.*]. Diß ist vnser graue Heinrichs vnd graue Sigmonds von Lupfen, gebrudere, vff clag vnd ansprach bischoff Heinrichs von Costentz antwurt, die wir úch, dem wirdigen, geistlichen, dem abbt zu Steyn, senden nach wisung des anlasses, den der durchluchtig, hochgeborn fúrst vnd herre, her Albrecht, hertzog zu Osterrich etc., vnser gnediger, lieber herre, zwuschend dem obgenanten bischoff Heinrichen vnd sinen bruder Friderichen von Heuwen an einem vnd vns, dem andern teil, beredt hat: Vff sollich clag vnd forderung, die herre Heinrich, bischoff zu ‖ Costentz, allein fur sich selbs vnd nit mit ime Friderich ‖ von Heuwen, sin bruder, wiewol die anlassbrieue von ‖ dem durchlúchtigen, hochgebornen fursten, vnserm gnedigen herrn, hern Albrechten, hertzogen zu Osterrich etc., zwúschent ine an einem vnd vns, graff Heinrichen vnd graue Sigmonden von Lupfen, dem andern teil, berett vnd gegeben, begriffend sie beide, ist vnser antwurt, als hernach geschriben steet: Des ersten, als der selb bischoff Heinrich schribet, wie Altheuwen vnser vesty, vnser statt vnd burgk Engen vnd vnser vesty Heuweneck von sinem vatter vnd vettern seligen an den durchlúchtigen, hochgebornen fursten vnd herren, hern Lupolten, hertzogen zu Osterrich etc., vnd sine brudere seliger gedechtnisse vnd von den selben an vnsern herren vnd vatter, graff Johansen von Lupfen seligen, komen sien, vnd wie nach abgang vnsers vatter er als der eltest von Heuwen durch sine bottschafften vnd geschrifften vnd mit gewaltsbrieuen, ime von dem durchlúchtigen, hochgebornen fursten vnd herren, hern Friderich, hertzogen zů Osterrich etc., darnach von den allerdurchlúchtigsten fursten vnd herren, hern Albrechten, Rómischen konig etc., beide lóblicher gedechteniß, vnd itzunt vnserm allergnedigsten herren, konig Friderichen, gegeben, an vns vnd vnsere brudere begert habe losung, der wir vns gewieddert haben, darumb er in besliessung siner geschrifft begeret, vns zu wisend nach innhalt vnser satzbrieue von vnser gnedigen herschafft von Osterrich vnd der gewaltsbrieue, ime in vorgeschribener maß daruber gegeben, losung gewertig zu sind, nachdem vnser vatter selige sich verschriben solle han nach lute ettlicher brieue, der abschrifft er verzeichent furgyt, vnd damit auch fordert kerung vnd wandel vmb schatzgelt, das wir anders, dann vnsere satzbrieue vnd widderbrieue wisen, von der herschafft genomen vnd geschetzt sollen han, vnd ime sinen kosten vnd schaden, so ime vber die sach gangen sy, der sich gebure ob zweyen dusent guldin, abzulegen, daruff ist vnser, der von Lupfen antwurt das wir getruwen, vns solle in disem rechten glimpf vnd statten bringen, das, als bischoff Heinrich selber bekennet, der losung vormalß begert han nit von wegen sin selbs oder siner brudere, sunder an stat vnd von wegen vnser gnedigen herschafft von Osterrich, dann wir haben nye gemeynt vnd meynen auch noch nit, in billichkeit pflichtig sin, derselben vnser gnedigen herschafft oder iemand von iren wegen losung statt zu tůn, nachdem an vnsern vatter seligen vnd von ime an vns zu vnd mit anderm rechtlich komen ist alle gerechtickeit, die der obgenant vnser gnediger herre, hertzog Friderich von Osterrich selige, zu oder an der obgenant vnser herschafft Heuwen gehabt hat vnd er oder sin erben gehan mochten, vnd wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben auch sin gnade, als er bischoff Heinrichen den gewaltsbrieue, damit der losung an vns zu gesynnen, gegeben hatte, auch darnach vnsern gnedigsten herren, kunig Albrechten seligen, sollicher vnser gerechtickeit vnderwiset, das wir daraffter von ine vnangelanget sind bliben, vnd als wir durch furnemen bischoffe Heinrichs von vnserm allergnedigsten herren, konig Friderichen, der sach halp des ersten sind beschriben, haben wir mit vnserer geschrifft vnd botschafft vnser gerechtickeit fur sin konigliche gnade auch bracht in hoffenung, souerre an sinen gnaden were gewesen, er solt vns darnach auch vnhersucht han gelassen, aber von anruffen bischoff Heinrichs wurden wir von sinen gnaden beschriben zu komen zu recht, des wir an billichen enden gehorsam zu sind vns dauor oder syther nye gewidderet, sunder alltzyt darzů williclich herbotten haben, vnd sind auch uff sollich vnsers herren, des konigs, begerung vnd heischung sinen gnaden zu recht nachgefolget mee, dann an ein ende, vnd nemlich gein Costentz, da haben wir gerett vnd furgewendt, das vns důcht notturftig; ist das nit gewesen zu geuallen bischoff Heinrichs, damit hoffen wir nicht vnbillichs gehandelt, noch vns icht vnsers rechten begeben han, dann er hette wol herlaubung gehapt, sinem angefangenen rechten nachzufolgen, vnd weren wir mit billichem, rechtlichen vrteil gewiset vnd pflichtig worden zu tund vtzit, des wir vns darnach gewiedert hetten, brecht er das nů von vns fur in recht, des mocht er wol han fuges mee, dann mit dem, das er vns doch anders, dann wir hoffen, das sich finden solle, vnbillichs zuleget vnd schuldiget. Herumb vnd diewile vnser vatter selige by sinem leben vnd wir nach sinem abgangk bißher gewesen vnd wir noch sind zu vnd mit anderm rechtlich besitzer vnd innhaber aller der recht, die vnser gnediger herre, hertzog Friderich selige, an vnser vesty Altheuwen, an vnser burg vnd statt Engen vnd an vnser vesty Heuweneck mit allen rechten, nutzen, herlichkeiten vnd zugehorungen gehapt hat, als wir auch sollicher vnser gerechtickeit haben brieue, die wir meynen byzulegen, so hat sich nit geburet vnd sind wir auch, des wir hoffen, noch nit pflichtig, vnser gnedigen herschafft von Osterrich oder iemand von iren wegen oder an irer statt losung gewertig zu sind. Hett aber bischoff Heinrich vormals ye oder itzund in disem rechten an vns gefordert, im von sin selbs wegen losung zu gestatten, das er doch nit hat getan, so were gewesen vnd ist aber vnser meynung vnd antwurt, das haben wir vernomen, es sy zwuschen vnser gnedigen herschafft von Osterrich vnd den von Heuwen gehandelt vnd gestallt also, das die von Heuwen sich sollicher losung gegen der selben vnser gnedigen herschafft begeben habend, des wir an statt vnd in namen der herschafft von Osterrich vnd als inhaber irer gerechtickeit auch gehofft haben vnd noch hoffen zu genyessen, vnd wir ziehen vns auch der herfindung sollicher eegemelter handelung zwůschent vnser gnedigen herschafft vnd den von Heuwen uff furbringen derselben vnser herschafft, ob wir anders des itzund zu recht oder hinfur in kunftigen zyten notturftig werden. Ob aber herfunden wurde, das die von Heuwen sich gegen vnser gnedigen herschafft der widderlosung nit hetten gegeben in obgeschribener form, dannoch meynen wir, wolt bischoff Heinrich losen, er solt das gegen vns als der herschafft von Osterrich furnemen doch nit vmb mee, dann vmb sin teil an dem halben teil der herschafft Heuwen, vnd er solt auch die losung tun mit souil gelts vnd in der maß, als die versatzung von sinem vatter vnser gnedigen herschafft were gescheen, vnd der ander halp teil, der von Wolfen von Heuwen seligen in eigenschafftwise vnd rechtlich nach innhalt eins versigelten brieffs, den wir auch byzulegen meynen, an vnsern vattern seligen vnd von im uff vns komen ist, den auch vnser vatter vnd wir also fur eigen inngehapt vnd besessen habent, solte vnd solle vns hinfur in eigenschafftwise zůgehorn vnd bliben. Vnd als bischoff Heinrich meldet, wir haben die armen lute, zu Engen vnd uff dem lande gesessen, gefangen, geturnet, geblocket, sie geschetzt, ine ir eigen vnd erbe gewalticlich genomen vnd sie in mangerley wege anders gehalten, denn vnser satzbrieff vnd vnsers vatters seligen widderbrieff wisent, vnd nennet in sunderhait Heinrichen vnd Petter Blůmen, die wir uß der herschafft ewiclich verkaufft, vertriben vnd sie keynem von Heuwen wedder in diensts wise, noch in keyn ir sloß zu komen verbunden sollen han etc., semlich schuldigung dunckt vns vnbillich, doch nach bischoff Heinrichs handelung nit fremde, dann nach sollicher gerechtickeit, die wir zu vnd an vnser obgenanten herschafft haben, als hieuor geschriben steet, meynen wir, im habe nit geburet vns anzulangen, wie wir die selb vnser herschafft vnd lute bißher haben regieret vnd gehalten, ob vns aber geburet im darzu zu geben antwurt, die ist also, das wir doch gegen deheynem dem vnsern, in die obgemelt vnser herschafft gehórig, nicht wissen gehandelt, dann das wir in straff des vnrechten vnd in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

billichkeit wol füg meynen gehapt han. Diewiele auch bischoff Heinrich nit, gegen welchem den (sic) armen luten wir anders, dann billichs, furgenomen sollen han, vßgenomen die zwene Blûmen, benennet, so konnen wir ime zu sollicher verborgener clag uff diß zyt nit geantwurten, aber von Heinrichs vnd Peters Blûmen wegen antwurten wir, das wir die selben vmb ir verschuldung nach vrteil vnd recht gestrafft wolten han, so sind wir von ine vnd iren frunden flehelich vnd ernstlich gebetten, sie des rechten zû uberhaben vnd ine zu tund gnade, die ist ine von vns gescheen. Als auch bischoff Heinrich vns zuspricht vmb costen vnd schaden, darumb hoffen wir ime nicht pflichtig sin, nachdem wir im deheinen costen oder schaden verschriben, gerett noch versprochen haben. Vnd wir getruwen heruff, vnser gnediger herre, hertzog Albrecht, solle mit siner gnaden rechtlichem spruch vns diser obgerurter bischoff Heinrichs ansprach vnd forderung ledig wisen vnd auch nach innhalt des anlasses heissen vns vnser burg vnd statt Engen mitsampt den dorfern, luten vnd guten, der wir entwert sind, widder inantwurten. Vnd als der egenant bischoff geschriben hat vbergeben abschrifften brieue, die er zu haben sich vermisset, daruff ist vnser meynung, nachdem wir ettliche derselben brieue vor nye gesehen, gehoret, noch wissende dauon copien ye gehapt vnd noch nit haben vnd auch widder dieselben brieffe, so wir sie hand gesehen, redlich hoffen zu reden, diewile dann dise sach vnser vetterlich erbe vnd narung anlanget, so getruwen wir, sich solle nach herkennen vnsers gnedigen herren, hertzog Albrechts, des richters, in rechten geburen, das bischoff Heinrich die brieue vnd dehein vidimus dauon zu recht antwurt vnd lege, vnd das sie vns in bysin desselben vnsers gnedigen herren vnd richters an geschrifft vnd sigeln zu sehen werden. Diewile auch Friderich von Heuwen, den der willkurlich anlaß in allen puncten mit bischoff Heinrichen an einem teil begriffet, vns nit hat zugesprochen, so hoffen wir herkannt zu werden itzund vnd hernachmalß siner forderung, wie er die diser sach halp an vns zu haben mócht meynen, ledig zu sind vnd zu bliben, vnd das auch bischoff Heinrichs zuspruch nit ferrer langen, noch daruber tieffer geurteilt werden solle oder moge, dann souil als ine dise sach zu sinem teil beruret. Wir dingen vnd behalten vns auch, als wir meynen nach ordennung rechts wol macht han, nachdem wir des obgenanten bischoff Heinrichs widerrede werden hóren, das wir dann in vnser nachrede dise vnser antwurt meeren, myndern vnd, was vns zu melden vnd furzûbringen bequemlich sin dunckt, handeln mogen zu vnser notturft vnd herfindung der gerechtickeit. Zu vrkunde haben wir dise vnser antwurt verslossen versigelt mit vnsern insigeln vnd die auch daran gehenckt[a]). Pap. Or. in Heftform mit den Siegeln der Aussteller Heinrich (zerbrochen, hat Schildhalter) und Sigmund (IV C, 32 mm D), angehängt an einer durch das Heft gezogenen Schnur; von den zum Verschlusse unter Papier rückwärts aufgedrückten Siegeln ist nur das Heinrichs erhalten. a. a. O.

a) In seiner Widerrede von 1445 Mittwoch vor st. Dyonisien Tag *[Okt. 6.]* (Pap. Or. mit einem anhangenden und einem zweiten, zum Verschluss unter Papier rückwärts aufgedrückten Siegel des Ausstellers in Heftform, a. a. O.) hält der Bischof seine Klage aufrecht und behauptet ausserdem, die von Lupfen hätten ihm und seinem Bruder im Gegensatze zu ihrer Antwort nie Recht geboten und seien gegen den Befehl des Königs ihnen nirgendshin dem Rechte nachgefolgt, sondern hätten allwegen ausserhalb des Rechtens geredet. Dies folge aus der letzten zu Frangkfurt gegebenen Citation, in der der König melde, dass Graf Heinrich daselbst ausserhalb des Rechts geredet habe, seine Brüder seien hinweggeritten und hätten nicht gewusst, „das sólicher rechttag vff dann sin sólt", auch habe er von denselben keine Vollmacht, um ihretwegen zum Rechten zu antworten. Ebenso habe derselbe zu Costentz vor dem k. Kammergericht auch ausserhalb des Rechten öffentlich geredet, „er wólte nútz vor in rechten, sy sólten óch nútzit vber in vrtailen, denn si hetten des kainen gewalt vnd ob si darúber ichtzit vrtailten oder sprechen, so wólt er doch gantz nútzit dauon halten vnd das lassen souil wert sin". Ohne Erfolg habe er darum gegen die von Lupfen das Recht zu Wien, zu der Núwenstatt, zu Frangkfurt, zu Fryburg in Ochtland, zu Bysuntz, zu Costentz und an andern Enden gesucht. Er habe von denselben auch nicht nur seinen Teil an der Hälfte der Herrschaft Heuwen zu lösen, sondern im Namen der Herrschaft Osterrich die ganze Herrschaft. Der Verkauf der Hälfte des Eigentums durch seinen Vetter Wolf sel. an den Grafen Johans von Lupfen sei kraftlos, denn die Herrschaft sei „yewelten ain vngesúndert vnd vnuertailt gût" desselben und ihres Vaters gewesen, deshalb habe Wolf nichts zu verkaufen gehabt. Sollte noch vorgebracht werden, dass Graf Johans von Lupfen von König Sigmund „etwas" wider den Herzog Fridrich und das Haus Osterrich erlangt habe, so könne das ihm an der Lösung ihres Erbes nicht schaden, da er „das gen dem hl. Rómischen rich noch sust in kain weg" verschuldet, und da der König gen. Herzog später wieder restituiert habe. — In der Nachrede der von Lupfen auf diese Widerrede,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegeben 1445 Dienstag nach st. Gallen Tag *[Okt. 19.]* (Pap. Or. in Heftform, die Siegel fehlen, a. a. O.) suchen dieselben sich wirklich auf die Briefe des Königs Sigmund gegen den Herzog Fridrich und dessen Verleihung der Herrschaft Hewen an ihren Vater, endlich auf den Verkauf von seiten Wolfs von Hewen zu stützen. Graf Hainrich giebt auch zu, in Costentz, da das Gericht nicht so, wie es gegen sie als Grafen des Reiches und sonst nach Herkommen und Gestalt der Sachen billig war, besetzt gewesen sei, Worte geredet zu haben, die zu seiner und seines Bruders Notdurft, nicht zu Gefallen des Bischofs dienten.

19) *Antwort des Bischofs von Constanz.* 1445 mittwoch nach st. Matheus tag [*Sept. 22.*] Constanz. Diß ist vnser bischoff Hainrichs zû Costentz etc. antwúrt vff gráff Hainrichs vnd graff Sigmund von Lupfen clag: Dem durchlúchtigen, hochgepornen fursten vnd herren, hern Albrechten, hertzogen zû Osterrich etc., ‖ vnserm gnédigen herren, enbieten wir Hainrich, von gottes gnáden bischoff zû Costentz vnd des ‖ stifftz zû Chur verwâser, vnser willig dienst vnd was wir úwern furstlichen gnáden zû ‖ dangknamkait vnd geuallnússe vermôgen, allzit berait. Gnédiger fúrst vnd herre! Nachdem vnd die von Lupfen, namlich graff Hainrich vnd gráff Sigmund, ir clag vnd vorderung in geschrifft gesetzt vnd clagt hand, vnser brûder Fridrich von Heuwen hab mit rát vnser vnd durch hilf vnd bistand, dem selben vnserm brûder von ẓnser beder wegen beschechen, in Engen statt vnd schloss by nacht angewonnen....[a]), nimpt vns sôlich der von Lupfen clag vnd vorderung nach allem harkomen und gestalt der sachen frômd vnd vnbillich, mainten, wir sólten sólicher schuldigung ẓnser eren billichen von in vertragen sin, denn das kainer der ẓnsern oder yeman von vnsern wegen by sólicher geschicht gewesen sige, hoffen vnd getrúwen wir nit, das sich das zû recht oder zû tagen yemer finden sóll; hetten wir och vnserm brûder in den sachen ichtzit geraten, nach dem vnd sich dann vnser brûder vnd sie eren vnd rechtz fúr úwer gnád geaint hand nach des anlaß lut, so mainen wir den von Lupfen deßhalb gar nútzit zû tûn sin oder zû antwúrten haben, vnd siddenmal vns die von Lupfen vorgenant in den sachen ẓnser eren so berlichen schuldigen, als dann úwer fúrstlich gnád in ir clag, des wir nit zwifeln, wol gehôrt vnd verstanden hat, vnd wir des aber vnschuldig sind vnd sich niemer finden sol, so hoffen vnd getrúwen wir, die von Lupfen sóllen vns sólicher schuldigung wandel ze tun nach vnser eren notdurft schuldig sin vnd bitten úwer fúrstlich gnád, si ains sólichen mit úwerm rechtlichen spruch zû vnderwisen. Das ander stuck von des Jôchlingers wegen lassen wir vnsern brûder Fridrichen verantwurten, denn ẓns ist dauon gantz nútzit zû wissen, sind ôch daby noch mit nit gewesen wir, noch nieman von ẓnsern wegen. Vnd alle die wyl dis sach nit beschlossen vnd zem rechten gesetzt ist, so behalten vnd bedingen wir diß ẓnser antwúrt zû mindern vnd zû meren vnd alles das, so wir nach dem rechten behalten vnd bedingen mögen vnd vns im rechten notdurftig ist, án all geuerd. Pap. Or. mit dem unter Papier rückwärts zum Verschluss aufgedrückten, unkenntlichen Sekret. a. a. O.

a) Die betr. Stelle der Klage *(No. 219, 16)* bis „eren vnbewaret“ wird hier wörtlich wiederholt.

20) *Antwort Fridrichs von Hewen.* 1445 mittwoch nach st. Matheus tag [*Sept. 22.*]. Diß ist min Fridrichs, fryherr von Hewen, antwurt vff gráff Hainrichs vnd gráff Sigmunds von Lupfen clag: Dem durchluchtigen, hochgepornen fúrsten vnd herren, hern Albrechten, hertzogen zû Osterrich etc., ‖ minem gnédigen herren, enbút ich Fridrich von ‖ Heuwen, fry, min vndertenig, willig dienst zû ‖ allen zyten berait. Gnédiger fúrst vnd herre! Uwer fúrstlich gnád hat, des mir nit zwifelt, wol gehôrt vnd vernommen, wie gráff Hainrich vnd gráff Sigmund von Lupfen, gebrúder, ir ansprach vnd vorderung in geschrifft gesetzt vnd sich clagt hand, wie ich in Engen, statt vnd schloß, mit rát mins herren vnd brûders, des bischoffs zû Costentz, vnd durch hilf vnd bystand mir....[a]). Gnédiger fúrst vnd herre, hoff vnd getruw ich, was ich in den sachen hab getan, das mit eren getan hab vnd mit eren zûuerantwúrten. Vnd wadurch ich zû sólichem, minem fúrnemen genôt vnd getrungen bin, hat uwer fúrstlich gnád in des obgenanten mins herren vnd brûders, des bischoffs zû Costentz, clag zû gûter máß wol gehôrt vnd verstanden, des ersten, wie der selb min herre von Costentz, min brûder Hanns vnd ich vmb ain losung vnsers vetterlichen erbs der herschafft Heuwen an ẓnsern gnádigen herren, hertzog Fridrichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seligen, darnach an vnsern allergnádigesten herren, den Rômischen kúnig, uwer gnáden brûder, gesûcht vnd geworben vnd si vns der von den von Lupfen zû tûn vergûnst vnd dem obgenannten, minem herren von Costentz, als dem eltesten vnder vns beuolhen vnd gewalt geben hand, die losung von den von Lupfen zû tûn, als dann das die gewaltzbrieff darúber geben vßwisen, vnd wie darnach der selb min herr von Costentz die lesung durch sin rát vnd diener muntlich vnd schrifftecliehen an die von Lupfen eruordert, in darumb tag gen Schaffhusen gesetzt vnd geschriben hat, daselbs hin zû im zû komen vnd ir satzbrieff mit in zû bringen, was in dann min gnédig herschafft von Ósterrich nach ir satzbrieff lut vnd sag zû tûn wâr, das er in das vôlliclichen tûn wôlt, sy darnach fúr vnsers allergnâdigosten herren, des Rômischen kunigs, kammergericht ainest, anderst vnd zem drittenmál gehaischen vnd geladt, vnd wie die von Lupfen das alles veracht, vns der losung vnsers vetterlichen erbs vnser herschafft Heuwen gewalteclich vor vnd dem benanten minem heren von Costentz von sólichen obgemelten sinen angehabnen rechten fráuenlich gangen sind, als dann mainigem fromen biderman, die zû Costentz vff der pfallentz daby gestanden, vnd dem richter vnd vrtailsprecher, die daselbs am rechten gesessen sind, wol zû wissen ist vnd von gráff Hainrichen von Lupfen gesehen vnd gehórt hand, das er sich nit in recht stellen wolt vnd vsserthalb des rechten redt, er wôlt nútz vor in rechten vnd ob si ichtzit vber si vrtailten vnd sprechen, das lassen sonil wort sin vnd gantz nútzit dauon halten, vnd darzû die armen lút in der herschafft Heuwen, zû Engen in der statt vnd vsserthalb vff dem land gesessen, geuangen, getúrnt, geblóckt, sy geschetzt, in ir aigen vnd erb gewalteclich genommen vnd si in manigerlay weg anders gehalten, denn ir satzbrieff vnd och irs vatters seligen reuerß vnd widerbrieff, die ir vatter selig miner gnédigen herschafft von Ósterrich besigelt geben, darinn er sich by trúwen an aides statt hoch verschriben hat, den satz getrúlich vnd erberlich innzûhaben vnd sich der gewonlichen zinsen, sturen, diensten, vêll vnd gúlten, so von alter har dauon gepúrt hat, benûgen zû lassen vnd darúber die lút vnd gúter, die in den satz gehóren, nit hôher zû trengen, zû nóten, noch beschweren in dehain wise, vnd wenn er von todes wegen abganngen sige, das dann sin erben vnd nachkommen miner gnédigen herschafft von Ósterrich ainer losung der vor genanten herschafft, wenn si darumb ermant werden, gehorsam sin vnd statt tûn sóllen vnd darinn nit fúrsetzen, noch zû wort haben dehain geltschuld oder ander sach, die yeman erdengken kan, sunder in der selben (sic) herschafft áne waigrung vnd widerred zû stund vnd áne alles verziehen abtretten vnd zû iren hannden antwúrten án all geuerd nach lut vnd sag der brieffen, die darúber geben sind, vnd och vber das sich ir vatter selig gen den armen luten in der herschafft verschriben hat, sy lassen zû beliben, wie si dann by miner gnédigen herschafft von Ósterrich vnd minen altuordern herkomben sind.... [b]). Vber das alles, gnádiger fúrst vnd herre, so hat der von Lupfen den armenlúten in der herschafft Heuwen, zû Engen in der statt vnd vff dem land gesessen, so mengerlay trangs vnd intrag getan, des zû vil vnd zû lang wurd zû beschriben, doch darumb, das úwer fúrstlich gnád dester gruntlicher vnderwist werd, was mich zu sólichem minem fúrnemen getrengt, vnd das ich hierinn nit gemûtwillet hab, sunder mir vnd den armenlúten in der herschafft, die min aigen vnd recht vetterlich erb sind, des not gewesen vnd ich mir selbs vnd in ains sólich von not wegen zû tûn schuldig gewesen sige, so setz ich ettlich stuck die treffenlichsten, die dann gráff Hans selig den armenlúten vber sólich sin verschriben getan hat, in diß min antwurt: Des ersten so hat gráff Johanns selig die armenlút in der herschafft Heuwen, in der statt zû Engen vnd vff dem land gesessen, geschetzt vmb vierdhalb tusend guldin. Er hat núw zôll vnd zinß in der herschafft vffgesetzt, die vormáls nie gewesen sind. Er hat ettlich die vnsern von der herschafft getrungen, das si das ir nit genutzen móchten, sunderlich die in der statt vor iren húsern verbuwen vnd dauon zinß genomen anders, denn von alter herkomen ist. Er hat Hanns Eberharten, dem burgermaister zû Engen, by zwaintzig jaren zechen malter geltz ingenomen von ainem zechenden zû Wâlaschingen, der von erbs wegen von herrn Cûnratten Wetzel an in geuallen was, vnd darumb er gût brieff [vnd] sigel von vier von Heuwen gehept hat. Er hat och des Kuchers sâligen tochter, Vôlckis wib, ain zechenden genomen, den im min vordern seligen vmb sin dienst geben hand, vnd den er lang zit in rûwiger, stiller gewer inngehept vnd besessen hat. Er hat óch Katzendall ainen zechenden genomen, der im vnd sinen erben von minen vordern verlihen ist gewesen. Es hand och ettlich in der herschafft gúter, es sigen acker, wisen, garten oder anders die by vnsern vordern, vnser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gnádigen herschafft von Osterrich vnd hern Thúrings von Ramstain ziten nie kain zechenden geben hand, die hat gráff Johanns selig von Lupfen getrengt, das si im zechenden dauon geben můsten. So hat gráff Johanns selig die armen lút in der herschafft mit so schworlichen, herten diensten vberladen vnd darzů getrungen, das ir ettlicher von irem buwen lassen, ettlich vsser der herschafft wichen vnd ziechen můsten. Er hat och ettlich, als namlich Petern Blůmen, vmb ain merglich summ geltz gantz von der herrschafft verkofft: Das alles, nachdem vnd úwer gnád wol morgken vnd verstan mag, nit pfands, noch landsrecht ist. Gnádiger fúrst, ob da gráff Johanns selig von Lupfen die herschafft zů Hewen vnd die armen lút darinn gesessen gehalten hab nach siner satzbrieff lut vnd nachdem er sich dann gen miner gnádigen herschafft von Osterrich vnd den armen lúten in der herschafft zů Hewen verschriben hat, mag úwer fúrstlich gnád by den obgeschriben stucken wol verstan vnd bekennen. Nachdem vnd nú der selb gráff Johanns von tod abgangen vnd die herschafft Hewen zů gráff Hainrichs vnd gráff Sigmunds handen komen vnd geuallen ist, so hand sich die selben zwen von núwem gen den armen luten vnd der herschafft zů Heuwen verschriben nach lut ains versigolten brieffs... [c]). Vber sólich ir verschriben vnd versigelt brieff so hand gráff Hainrich vnd gráff Sigmund von Lupfen vnderstanden, ledige kind in der herschafft Heuwen vnd sunderlich in der statt Engen zů erben, vber das die von Engen gefriet sind, das ye die nächsten erben erben sind, vnd hand das angefengen an ainem, gehaissen der Brúnli, vnd des wib, och die von Engen darzů getrengt, das si in ain merglich summ geltz geben můsten, vber dz sich die frow vnd die von Engen von iren wegen allweg vólliger rechten erbotten hand. Es sind och die von Engen mit den von Lupfen vmb all ir spann vnd stóss, so dann zwúschen in gewesen sind, gantz gericht vnd zem rechten veranlasset vnd betädingt worden nach lut des brieffs, von ainer gesellschafft besigelt geben. Vber das vnd och daruber, das hern (sic) Hanns von Clingenberg ainen friden vnd gútlichen bestand zwischen inen gemacht hatt, so hat graff Hainrich von Lupfen den räten zů Engen zů ainem gericht gen Ansolfingen lassen gebieten, vnd so si sinen gebotten gehorsam gewesen vnd hinuß komen sind, so hat er si all genangen, ir zwen gen Heuwen gefürt, sy getúrnt vnd geblöckt vnd die statt durch sólichs vmb sibenzechen hundert guldin geschetzt vnd si getrungen vier artickel zů schweren, die doch wider ir frihait vnd alt harkommen vnd vormáls nie mer gewesen sind. Nach dem allem sind die von Engen aber mit den von Lupfen gericht worden nach lut ains richtungbrieffs darúber geben, der gar luter innhalt, das si die von Engen by allen iren frihaiten, rechten, altem harkomen vnd gůten gewonhaiten sol (sic) lassen beliben. Vber das alles so hand si Petern Blůmen, nach dem vnd sich der widerumb in die herschafft getzogen hatt, von der herschafft getrengt vnd vmb zway hundert guldin geschetzt. Si hand och Hainrichen Blůmen geschetzt vmb zway hundert guldin vnd darzů getrengt, das er sich alles sins gůtz begeben vnd entzihen vnd zů gott vnd den hailigen schweren můst, eweclich in die herschafft Heuwen, noch zů kainem von Heuwen in dienst, noch in ráts wise, noch sust in kainerlay weg niemer zů komen, wie denn das der brieff darúber geben vßwist. Si haben óch ainen metzger, namlich Růffen Märgken, gefangen vnd den durch ir selbs gewalt vnd áne recht geschetzt vnd gestráfft, vmb das er ainen hund geschlagen hatt, vber das die von Engen also gefriet vnd harkomen sind, das man ir kainen áne recht stráffen, noch túrnen sol, der das recht vertrósten mag, als der wol mócht getan haben vnd óch nit anders begert, dann rechtz, das im aber nit gan mocht. Si hand óch ainer frowen, genant die Kútlin, von Hattingen by fúnfthalb hundert pfund Haller vnueruordert vnd vneruolget gerichtz vnd rechtens, och vnuerschult vnd durch ir selbs gewalt zů Engen in der statt genomen vnd ir ire schloß vffgebrochen, vber das si nit anders begert, denn rechtz, vnd das recht anrúfft. Si hand och die armen lut, in der herschafft vnd vff dem land gesessen, geschetzt vmb zwayhundert guldin vnd ir yeglichem drier tagwan mer vffgelait zů dienen, denn si von alter har getan hand, vber das in vnser allergnádigoster herre, der Rómisch kúnig, verbotten hatt nach lut des nachgemelten sins brieffs. Gnádiger fúrst, da nu die von Lupfen sólich ir brieff vnd sigel, den armen lúten in der herschafft geben, so fráffenlich an den armen lúten vberfarn vnd nit gehalten, sy darúber gefangen, geschetzt, getúrnt, geblöckt vnd so berlichen gewalt mit in getriben hand, als dann úwer gnád in den obgeschriben stucken vnd artickeln wol hat verstanden, in dem vnd min herre vnd brůder von Costentz in vorderung vnd recht als von der losung wegen vnsers vetterlichen erbs gen den von Lupfen gestanden ist, so hat der selb min herre von Costentz sólich der von Lupfen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fúrnemen vor vnsern allergnádigosten herren, den Rômischen kúnig, uwer gnáden brûder, lassen bringen vnd sin kuniglich gnád angerûfft vnd gebetten, den armen lúten in sólichem zû hilf vnd zû statten zû komen, vff das sin kuniglich [gnad] den von Lupfen geschriben hat.... [d]). Durch sólich vorgemelt stuck vnd sachen: des ersten, das die von Lupfen minem herren vnd brûder von Costentz der losung nit haben wellen gestatten, nach dem vnd sich des ir vatter fúr sich vnd sin erben by truwen an aides statt hoch verschriben hat, noch im darumb ains rechten sin, och die armen lút in der herschafft anders gehalten hand, denn ir satzbrieff vßwisen vnd si sich gen miner gnédigen herschafft von Ósterrich vnd den armen luten in der herschafft Hewen hand verschriben, vber das in vnser allergnàdigoster herre, der Rômisch kúnig, sólichs verbotten hat nach der obgemelten brieff vßwisung, vnd gráff Hainrich von Lupfen mer, dann ainest geredt vnd gesprochen hat, er well vns der losung niemer gestatten, er welle die herschafft vor dartzû bringen, das wir der nit vast sollen gefrówt werden, mit vil fraidiger worten, die nit all not sind zû beschriben, so bin ich durch die von Lupfen zû sólichem minem furnemen gedrengt worden vnd mir vnd minen armen lúten in der herschafft eren halb schuldig gewesen, sólichs zûuerkomen nach minem besten vermögen, hab mich also minem vetterlichen erb der herschafft Hewen genáhert vnd die statt Engen mit dem schloß vnd den dórfern, die dartzû gehören, als das min vnd och nit anders, denn vff recht, ingenomen, gráff Hainrichen darinn gefangen vnd in in zimlicher, billicher vangniß zû recht gehalten, in weder vmb sin lib, noch vmb sin gût geschetzt, sunder in, so erst er sich sólicher lesung halb ains rechten fúr uwer fúrstlich gnád veranlasset hat vnd ingangen ist, sólicher siner vangknisse vff ain schlecht vrfecht ledig getzalt vnd die statt Engen mit den dórfern, die mir dann geschworn hand, zû hern Burckarts von Honburg hannden, den úwer gnad darzû geordnat vnd beschaiden hat, vbergeben vnd ingeantwúrt, daby úwer fúrstlich gnàd vnd menglich wol verstan mag, das ich in den sachen nit gemûtwillet vnd weder der von Lupfen libs, noch gûtz, sunder allain mins vetterlichen erbs oder darumb ains glichen, billichen rechten begert hab; denn wer mir als not gewesen gráff Hainrichen sins libs zû entsetzen, als er dann in siner clag gesetzt hat, wie ich in fúr Heuwen getragen hab, dadurch er sins lebens mócht entsetzt worden sin, ich wóllt des wol náher sin bekomen. Vnd des huses wegen, des sich die von Lupfen clagen, das in vor der vesti Heuwen verbrent sige, wais ich nit, das ich oder die minen den von Lupfen des iren ichtzit verbrennt haben, aber si vnd die iren hand mich vnd die minen in der herschafft by nacht vnd by nâbel gebrent, in das ir genomen, si gefangen vnd geschetzt, alles vnbesorgt vnd vnbeweret ir eren. Vnd insunderhait so hand si, nachdem vnd wir der sachen baidersidt zû úwern fúrstlichen gnáden komen vnd veranlasset worden sind, vnd der selb anlaß gar merglich innhalt, das wir vmb all vnser spenn fúr úwer gnád zem rechten gericht sin vnd dem áne intrag nachkomen sóllen, ettlich schatzgelt, als namlich von zwain von Hewnegk angenomen, das doch gantz wider sólich richtung ist, die gar luter innhalt, welher tail der nit nachkám, das der gantz von sinem rechten sin sólt, wie denn das der anlaß vnd richtungbrieff besigelt darúber geben innhalt, daruon die von Lupfen, als ich main, gangen vnd die pen darinn begriffen verfallen sind, hoff vnd getrúw, úwer fúrstlich gnád sóll sich des im rechten erkennen. Den Jóhlinger hab ich weder gefangen noch geschetzt, er hat sich och nutzit gen mir verschriben vnd stat óch den von Lupfen in kain weg zûuersprechen. Darumb gnédiger fúrst vnd herre! Siddenmal vnd mich die von Lupfen durch sólichen obgemelten iren gewalt zû sólichem minem fúrnemen getrungen hand, vnd ich in den sachen nit anders gefarn hab, denn als vorgeschriben stat, so hoff vnd getrúw ich nit, das ich den von Lupfen vmb sólich ir ansprach vnd vorderung ichtzit zû tûn pflichtig sin sóll, sunder das mit glimpf vnd eren wol mög getan haben, des ich vnd die minen zû grossem, berlichen costen vnd schaden komen sind; denn hetten si minem heren von Costentz der losung statt getan oder wären im darumb ains rechten gewesen, so wären wir baidersidt sólicher sachen vberhept vnd vertragen, vnd bitt úwer fúrstlich gnád, mit den von Lupfen zû schaffen vnd si mit úwerm rechtlichen spruch zû vnderwisen, mir vnd den minen vmb sólichen costen vnd schaden, den ich achten an zechen tusent guldin mit behaltnússe gûter rechnung, wandel vnd kerung zû tûn, hoffe, es sige billich vnd recht. Vnd all die wil dis sach nit beschlossen vnd zem rechten gesetzt ist, so behalt vnd beding ich mir dis min antwúrt zû mindern vnd zû meren vnd alles das, so ich nach dem rechten behalten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd bedingen mag vnd mir im rechten notdurftig ist, áne all geuerd. Pap. Or. in Heftform mit dem Siegel (wie oben) an einer Schnur angehängt (das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte ist abgefallen). a. a. O.

a) Die ganze Stelle der Klage wird hier wiederholt. b) Hier folgen Kopien der Verschreibungen des Grafen Hans von Lupfen gegen Herzog Fridrich von 1405 Jan. 24. und 1406 Sept. 6. *(Nr. 143, 1 und 143, 4 *)* und gegen die Unterthanen von 1404, Nov. 5. *(No. 143).* c) Hier folgt eine Kopie dieser Verschreibung von 1438, Aug. 17. *(No. 219, 2).* d) Hier folgt eine Kopie des k. Schreibens an die von Lupfen 1441 März 4. *(No. 219, 7).*

1) Aus der Widerrede der Grafen von Lupfen gegen die Antwort des Bischofs von Constanz und seines Bruders, gegeben uff mendag nach st. Michels tag 1445 *[Okt. 4.]* (Pap. Or. in Heftform mit den anhangenden Siegeln des Grafen Heinrich und Sigmund, Karlsruhe), in der sie ihre Klage aufrecht halten, ist als neue Angabe zu erwähnen: sie haben vernommen, dass die Mitthäter bei der Einnahme von Engen Gerige von Geroltzecke, Herr zu Sůltz, Hans von Rechberg und vielleicht noch andere Diener und Knechte des Bischofs Heinrich gewesen seien; Graf Sigmund und die, welche mit ihm nach der Gefangennahme des Grafen Hainrich auf der Burg Hewen gewesen seien, hätten als Repressalie gegen das Beginnen Fridrichs von Hewen vor dem Anlasse zwei von Heweneck gefangen und geschätzt, sie hätten deshalb damit den Anlass nicht verletzt; sie verlangten die Briefe, welche die von Hewen abschriftlich in ihren Schriften mitgeteilt haben, in Gegenwart des Herzogs Albrecht selbst an Geschrift und Siegeln zu sehen. — In seiner Nachrede von 1445 *[Okt 18.]* mentag nach st. Gallen tag (Pap. Or. in Heftform mit dem angehängten Siegel des Ausstellers, Karlsruhe) läugnet Bischof Hainrich, dass die eben gen. von Geroltzecke und Rechberg in fraglicher Zeit seine Diener gewesen seien, und berechnet seine Unkosten auf 2000 fl. Über seine Mithilfe sagt er hier: „Hetten wir vnserm brůder Fridrichen vor der geschicht oder darnach in den sachen ichtzit geráten, das wir den von Lupfen deßhalb gar nutzit mainen pflichtig sin zů tůn oder zů antwúrten haben, hoffen vnd getrúwen och, úwer fúrstlich gnád sóll sich des im rechten erkennen vnd es die von Lupfen nit darzů bringen lassen, das ain brůder oder sust ain herre, frúnd oder gesell dem andern nit sóll ráten". — Die von Ainliftusend Mägd tag *[Okt. 21.]* 1445 datierte Nachrede Fridrichs von Hewen (Pap. Or. in Heftform mit angehängtem Siegel des Ausstellers, Karlsruhe) bietet nichts neues.

21) *Beschwerden der Stadt Engen.* 1445. Item die begerung vnd anrůffen an v[nsers] gnádigen herren von Österich gnaden etc., vns armen von Engen ze versehen, ze betrachten vnd ze versorgen, in dem spruch zwischent vnsern herren von Lupfen vnd Hewen vnser fryhaitten ze bestátten: Item des ersten alle die fryhaiten, so wir habent von vnsern herren von Hewen, als wir ir aigen warent, es syent versigelt bri[ef o]der statbůch, andere herkomen vnd ge[wonhait], darby ón intrág ze beliben laussen etc. — Item als wir dem loblichen huß Öste[rich von] vnsern herren von Hewen versetzt vnd . . . satzung angeschlagen wurdent vmb [ain ge]nempte stúr, zins, zehenden, andere gúlt, so wir jarlich geben, darúber vns nit fer[re] trengen, sunder daran benůgen vnd beliben laussen, die zitt vnd vnsere gnádige herrschafft von Österich by iren gnaden gehebt hát, ir fúrstlich gnad vns gnádenklich ón alle intrág beliben laussen vnd gehalten etc. — Item darnach vnsre gnádige herrschafft von Österich vns fúro versatzt her Thuringen von Ramstain, da vns ir fúrstlich gnad gnä[dig]klich versorgt, wie man vns halten vnd beliben laussen sólt etc. — Item von her Thúrings von Ramstain handen vnsere gnádige herrschafft von Österich gab in vnsers herren, gráff Hansen von Lupfen sálgen, handen, da vns ir fúrstlich gnád gar gnádlich bedacht vnd versorgt, das wir járlich ain benampte stúr, zins, zehenden, gúlt vnd válle gebent sóltent, inhalt desselben satzbrief . . . sunder sich vnser herr von Lupfen gegen vnsern gnádigen herren von Lupfen ver[schriben], vnser lib noch gůt ferre nit ze trengen . . . gegen vns von Engen emáls . . . . schwůrent óch . . . . gewonhaiten, herkomen vnd wie wir pfandzwiß versetzt wárent, ze beliben laussen vnd ze halten, als vns vnsere g[nádige] herrschafft von Österich etc. gehalten vnd bel[iben] laussen hett etc., darúber er vns schatzt vmb vierdhalb tusent guldin, Hansen Eberhart zehen malter geltz nam, darumb er ain versigelten brieff hát, vns von gůtter, die nit zehenden gabent, zehenden nam, nw zol, saltzhuser buwt, vil ander nuwrungen macht, die wir begerent abzetůnd, sólich, so er vns genomen hat, ze bekeren vnd by alten herkomen vnd nach des satzbrieffs sag beliben laussen etc. — Item nach abgang grauff Hansen von Lupfen vnd wir ietz gráff Hainrichen vnd gráff Sigmu[n]den von Lupfen [sweren] soltent, emáls vnd wir inn swurent, sy vns aber mit ir sigeln brieff gabent, by allen fryhaitten, wie wir in pfandzwiß versetzt wárent, ze beliben laussen, darnach sy vns trangent vnd intrágt tátten, als wir mainent wider vnsere fryhaitten, herkomen vnd die brieff, so wir von innen habent, des wir vns er-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clagtent vnd zů tagen kómen von (sic) vnser gnâdigen herren der geselschaft mit sant Jórgen schilt, die sy vnd vns riechten fúr ir gnad zum rechten emals vnd dz recht (sic), vnd nam vnser herr, her Hanß von Clingenberg, ain gůtlichen tag zwuschent inn vnd vns, macht libs vnd gůtz trost[a]), daruff ẓ́ns gráff Hainrich gen Anselfingen bott, da wir sinen gnáden vnd botten gehorsam warent in der riechtung, trostung vnd gebott, er ẓ́ns[ren] rat vieng vnd vns satzt vmb sibenzehen hundert guldin, darumb wir geriecht wurdent, vnd vns trangt fúnf artikel ze swéren, die von alter herkomen nie gewesen, vnd sind dz die fúnf artikel: item des ersten, das wir an dehainem end hilf, noch schirm sůchen sond, item das wir an dehainem end ratten haben sóllent, item wz die hochgeriecht antreff, es hab sich funden ald nit, dz wider *(l. wier)* da wider, wen er sprech, er treff die hohen gericht an, nit reden sollent, item wáhin er ziech, dz wir mit im ziechen, item das wir nachtz dehainen vnser burger, noch sust nieman in, noch vslássen sóllent vnd ob ẓ́ns sólichs an der riechtung nit iert, begeren wir dz abzetůnd . . hat er vns mangerlay abgebrochen vnd . . — Item sid der riechtung hond sy ainen vnser burger geuangen, der zum rechten trostung geben wolt haben, als dann vnser herkomen ist vnd im riechtingsbrieffe stat: wér dz recht vertrosten mag, dz man in dann vsser geuangnúst laussen sol, des wir graff Hainrichen ermanent, anrůfften vnd batten, der vns antwurt gab, er welt ẓ́ns stráffen vnd halten, wie im eben wár, vnd dehain trostung von vns nemen, ob wir aber icht darinn vermaintent ze tůnd, so welt er es doch nit tůn, der vndrest stain an der statt můst vor der obrist werden etc. Sust andre vil hertikait hát er vns getón, da wir mainent versorgtnúst vnd trostung, ob die von Lupfen zů ẓ́ns komen, dz wir vnser libs, ér vnd gůtz sicher wárent vnd sólicher hertikait v[ber] hebt. — Item als wir ingenomen, libs vnd gůt [ge]wert wurdent vnd getrengt den [herren von] Hewen ze swéren, dz vns in gantz . . . laid vnd schad wz vnd noch ist . . . fur dz man vns in zig hett, dz [wir] gewist darumb, wir fúr vnsers [gnádigen] herren von Österichs gnád gen Costentz . . . sunder vor sinen gnáden erbutten sólich innemenß vnd geschicht vnwissent, vnrattig, vntattig vnd gantz vnschuldig, vnd wér vns in sólichem zig hett ald von vns rette, tůtt ẓ́ns vnrecht, sait die vnwarhait von vns, wellent fúr sy fúrstlich gnád komen ald wá ẓ́ns sy gnád hieß, wár vns sólich zigs still stón zů er vnd recht, vnd wz ẓ́ns erkent wurd ze tůnd, dz wellent wir tůn, dz man vnser vnschu[ld] gewár wurd, das vns alles nit geho[lfen], sunder vns die von Lupfen ir knecht [swar]lich trowent vnd verclagent, mainent, [wa] sy zů vns koment, dz sy vns straffen wellen etc., darumb wir versorgnúst notdurftig s[in]. — Item in dem innemen wir gesatzt wurdent vmb 1100 guldin, óch win, korn vnd anders genomen, sidher wir óch gelt vffgenomen habent, dz ẓ́ber vns gangen ist, da vns fúrkompt, die von Lupfen redent sunder, so redent es ire amptlút vnd knecht, wenn sy ingesetzt werdent, dz ain rát vnd . . . in der stat bezallen můssent vnd . . . vns damit ze zwayung bring . . . . ainander erstecken, begeren wir . . . . uffgenomen vnd vns dar . . . . habent dz man vns darinn . . . . wie wir dz ze . . . . nicht ze . . . . . oder anders . . . war icht . . . vns furnemen wellent vns ze . . . dz sy recht von vns nement etc. — Item grauff Hans von Lupfen hat Hansen Sen[gen] vnd Hansen Eberhart in zig, dz sy zwen . . . hettend, in libloß ze tůnd vnd Cůntzhain ze verbrennen, darumb sy ir vnschuld vnd fúr ze [komen] ze ér vnd rechtz inhalt sólicher geschri[ft] . . . . vnser gnâdiger herr von Österrich . . ach wir habent daran graff Hanß . . . haben wil, begeren wir, dz grauff [Hanß] recht von den genanten zwain vf . . . sy vsser sorgen lauß. Item sid dem innemen der statt Engen vnd wir in vnsers gnâdigen herren von Österich etc. gnáden handen gewessen, sind och in obgeschribner máß vmb alle zig, so man vff vns tůtt, erbotten hónd furzekomen ze er vnd recht, kompt vns fur, dz vnser herren von Lupfen sunder wissen, wir *(sic)* dz ir amptlutt vnd ettlich ir knecht swarlich vns trǒwent, wenn sy ingesetzt werdent, wellent sy mit ẓ́ns rechnen, etlichen ire hertz usschniden, ire hobt abschlachen, die adren ußziechen, vnsere kind vnd vns ußstossen, vnsern wiber andre man geben, ietz vnsere husser [vnd] andere gůtter gebúttet vnd andern lútten ze geben. Durch solich herte trǒwung oder sólich schmách vnd fráuel, so ir knecht ietz an die vnser legent, die wil wir nit in iren handen sind, ist vnser besorgnúst, nach dem herten halten vnd schatzungen, vns vormál von in beschehen, sollent wir zů iren handen gesprochen werden, vnd vns nit sicherhaitt vnd trostung gabent, dz sóliche trǒwung vnd hertikait an vns volbracht wurd, darumb růffent wir úwer fúrstlich gnád an, ob wir den von Lupfen erkent wurdent, vns von úwer fúrstlich gnaden handen nit ze geben, die von Lupfen nement vor ér vnd recht von vns, ee sy insetzt werdent, sunder bestátten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vns vnser fryhaitt, verschriben sich, wie wir in pfandzwiß versetzt sy, ze beliben laussen vnd by allem alten [her]komen, gebent vns och brieff, trostung, sicherhait vnd brieff, wz sich in innemen vnd gen graff Hansen [verlo]ffen háb, niemer me zu anden. Pap. Or., am vordern Rande sehr beschädigt. a. a. O. [b]).

a) Diese Richtung ist wohl gemeint, wenn es im Verzeichnisse der Urkunde, die Graf Heinrich 1445 fritag nach der Ailftusend Magt tag *[Okt. 22.]* dem Herzoge Albrecht zu Osterreich vorgelegt hat, heisst: „item von etlichen rittern vnd knechten vs dem Hegów mitsambt den von Scháfhusen ain spruchbrief vmb etlich zwitracht zwúschen den von Lupfen vnd der stat Engen, datum an samstag nach Viti anno etc. 40; an demselben brief ist am annang *(sic)* der insigel das ander insigel noch nicht angehangen". *(Es ist No. 219, 4).* Ausserdem legte Graf Hainrich damals u. a. vor: „item von der stat Engen ain grosser, besigelter brief vnd darinn hinzu beuestigt ain klainer brief, darinn sy vmb etlich ir spenne mit den von Lupfen gerichtet sind etc. datum an st. Jórgen tag anno etc. 43" *(No. 219, 9)*; ferner „italig geschrift der tãding, uff die grauf Hainrich von Lupfen ußgeben ist uß der fancknúß, alß in junckher Fridrich gefangen hett, von vnserm herren, hertzog Albrechten etc." *(ist wohl No. 219, 13).* b) Auf dem letzten der 4 Blätter steht: „der statt Engen beger 1445".

22) 1446 st. Fabiani vnd Sebastian tag [*Jan. 20.*] findet Albrecht Herzog zu Osterrich zu Tiessenhouen in den Antworten und Widerreden der Parteien, dass jede der andern Briefe sehen möchte. Bischof Hainrich nämlich begehrt von den Briefen, die die gen. Grafen in Recht gelegt haben, glaubliche Abschriften, damit er darauf desto gründlicher seine Widerrede setzen könne und im Rechten nicht verkürzt werde. Die Grafen aber begehren, dass der Bischoff nicht Vidimus, sondern die Briefe selbst, die vorher nie gesehen worden, vorlege, und dass sie dieselben in seiner, des Herzogs, Gegenwart, an Schrift und Siegeln einsehen können. Obwohl er über die Ansprachen der Parteien „zeitlich entsynnet vnd bedacht" wäre, um seinen Rechtsspruch zu thun, so bewegt ihn doch der Parteien Bitte, damit sie in dem keine Verkürzung empfinden, und weil er findet, „das sich in disen sachen diczmals ain vnderredente vrtail ze tún geburet", zu bestimmen, dass man dem Bischofe die Briefe, welche die gen. Grafen hinter ihn zu Recht gelegt haben und die derselbe noch nie gesehen hat, vor ihm im Recht sehen und hören lassen und ihm, wenn er das begehrt, Abschriften davon gebe. Ebenso soll der Bischof die Briefe, von denen er hinter ihn zu Recht Vidimus gelegt hat, heute oder wenn er dessen nicht Macht hat, nach sechs Wochen und drei Tagen vorlegen. Dieselben sollen den gen. Grafen im Recht vor ihm verlesen und zu sehen gegeben werden, auch erhalten sie davon, wenn sie es begehren, Abschriften. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

23) 1446 donrstag vor Inuocauit [*März 3.*] bevollmächtigt Bischof Hainrich seinen Vetter Albrecht von Landenberg zu Kussenberg, die von Lupfen die Briefe, von denen er Vidimus in das Recht gelegt hat [a]), gemäss dem rechtlichen Spruche des Herzogs Albrecht in dessen Gegenwart hören und sehen zu lassen und in diesen Sachen „bis an den aid" in seinem Namen zu thun, wie es sich gebührt. Pap. Or. mit dem unten aufgedrückten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

a) Dieselben waren laut eines beiliegenden, gleichzeitigen Verzeichnisses: „item drú vidimus dryer citacion, wie dann sin gnád ainest, anderst vnd zem drittenmál zů recht fúr das oberst vnsers allergnãdigosten herren, des Rõmischen kúnigs, kamergericht hat fúrgenomen vnd geladt; item darnach vidimus von dem lantgericht zů Costentz zwayer brieffen, wie sich dann gráff Johanns sélig von Lupfen von der pfandschafft wegen gen miner gnédigen herschafft von Osterrich verschriben hat; item darnach vidimus zwayer brieffen, ains zů Schaffhusen, das ander zů Diessenhouen geben, wie sich gráff Johanns sélig, óch gráff Hainrich vnd gráff Sigmund gen der herschafft zů Heuwen hand verschriben".

24) 1446 donrstag nach Inuocauit [*März 10.*] giebt zu Tuwingen Graf Sigmundt von Lupfen, da er und sein Bruder Heinrich nach dem „vndderredenden vrteil" des Herzogs Albrecht auf vergangenen Dienstag [*März 8.*] vor gen. Herzog in Recht gestanden sind, und da wegen der dem Herzoge zufallenden Sachen auf diesen Tag die Sache nicht vollendet ward, seinem Bruder, weil er selbst seiner Notdurft wegen sich von hinnen fügen muss, volle Gewalt, in seinem Namen in dieser Sache zu handeln. Sollte nach rechtlichem Erkennen des Herzogs sein Bruder von ihm noch mehr Macht bedürfen, so giebt er ihm dieselbe durch diesen Brief. Pap. Or. mit dem unter Papier rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen Siegel des Markgrafen Jacob zu Baden (der Aussteller hat sein Siegel nicht bei sich). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25) *Antwort des Bischofs Heinrich.* 1446 zinstag nach Reminiscere [*März 15.*]. Dis ist bischoff Hainrichs ze Costentz antwurt vff der von Lupfen brieffe, die sy in recht gelegt hand: Durchluchtiger, hochgeporner fúrst, gnédiger herre! Nach innhalt úwer furstlichen gnáden vnderredende vrtaile hat Albrecht von Landenberg, vollmáchtiger anwalt in der sach hern Hainrichs bischoffs ze Costentz, vil vnd mánigerlay briefe, so graff Hainrich vnd gráff Sigmund von Lupfen, gebrúder, in recht gelegt hand, gesehen vnd die hóren lesen vnd der abgeschrift genomen. Vnder den briefen zwen brief gelegt sind, die namlich die sach der vest Althewen, burg vnd statt Engen vnd Hewnegg mit iren zûgehórungen mer denn die andern brieff berúren. Der ain brieff also anfacht: Wir Eberhart gráff zû Nellenburg, lantgraff im Hegów vnd im Madach etc., des datum also wiset: vff st. Gregorien tag in der Vasten des jars, als man zalt nach der gepurt Cristi viertzechenhundert vnd achzechen jare, der mit mer worten lutet, das jungkherr Wolf von Heuwen mit graff Johannsen seligen von Lupfen ainer frúntlichen beredung vberkomen wár, das der vorgenant jungkherr Wolf gráff Hannsen all sin zûspruch vnd recht der herschafft Héwen vnd Engen mit allen wirden, eren, erbschéfften vnd aller zûgehórde vmb vierhundert guldin bar vnd sibentzig guldin jerlichs lipdings vffgegeben hett, als das der selb koff- oder gifftbrieue mit mer worten innhalt, getrúwt vnd hofft der vorgenant anwalt, das úwer gnád billich zû recht erkennen sulle, das der selb brieff vnd koff darinn begriffen dehain kraft haben vnd den vorgenanten von Lupfen in dem rechten dehain hilf bringen súllen von sólicher vrsach wegen, als hienach geschriben stand: Des ersten, als die edeln, herr Peter und jungherr Wolf selig von Heuwen, gebrúder, ir veste Altenhewen, burg vnd statt Engen vnd Hewnegk mit lút vnd gút vnd aller zûgehórung, das ir gemain vnd vngetailt vétterlich erb was, dem durchluchtigen, hochgepornen fúrsten, hertzog Lútpolten, hertzogen zû Österrich etc., loblicher gedáchtnuß, sinen brûdern vnd erben in pfandswise gesetzt vnd verschriben hand vnd das vorlang vor dem obgemelten koff beschechen ist vnd inen selbs in dem selben versetzen ain widerlosung behalten hand, der selben widerlosung sie sich also mit namlichen worten hand verschriben, wenn sie die losung tûn wellen, das si die mit irem aigenlichen gût erledigen vnd die zû ir selbs hannden behalten vnd nit fúrbaß versetzen, noch verkúmbern sóllen, vnd so si die losung also getan hand, das si dennoch der herschafft von Österrich mit der lehenschaft der herschaft vnd was sie vor der versatzung dauon sind gepunden gewesen, fúrbas och gewértig vnd gehorsam sin sond, und daruff hand si beid gelopt by iren trúwen an aides statt, das si, noch anders yemand von iro wegen die obgenanten herschafft von Österrich, alle die wil si die vest vnd gûter nit erledigen, als vorgeschriben stat, nicht irren noch daran bekúmbern sóllen mit dehainerlay sachen, noch in dehain wise on geuérd, als ich diß redlich fúrbringen vnd wisen wil, des, als ich hoff, zem rechten gnûg sin sull. — Och, gnádiger furst, ist hinder úwer gnád in recht gelegt ain loßbrieff, als sich der hochgeporn fúrst, hertzog Lútpolt von Österrich, loblicher gedechtnúß fúr sich, sin brûder vnd erben der widerlosung gegen den vorgenanten von Heuwen vnd iren erben verschriben hat, der die widerlosung vnd behaltnúß der lehen ze glicher wiß, als vorgemelt ist, innhelt vnd bewiset. Gnediger furst vnd herr! Wan sich nû der egenant jungherr Wolf von Heuwen des vormals gen dem vorgenanten hus von Österrich verschriben vnd erst darnach den koff mit den von Lupfen furgenomen hat, hoff ich billich vnd recht sin, das die erst verschribung kraft vnd macht haben sóll vnd nit die ander, denn sólt es sin, das sich ainer gegen yeman verschrib vmb ain sach vnd sólt sich dann darnach vmb die selben sach an andere end verschriben, das wider die ersten verschribung wár, vnd dann die lettst verschribung kraft haben sólt vnd die erst nit, so mócht yeman kóm by sinen verschriben beliben vnd versichert werden vnd wer ain gemainer schad menglichem vnd wider das recht. Gnédiger furst vnd herr! Als úwer fúrstlich gnad vss den vorgemelten worten wol vermergkt, das die herschaft vnd gûter, so jungkherr Wolf selig verkofft sel han, von den fursten vnd huse zû Österrich lehen sind vnd sich mit recht nit erfunden hat, das der selben fúrsten, noch dehains vnder inen gunst vnd will zû dem koff nicht gebrucht, noch geben sigen, nû ist gemain landes vnd óch kaiserliche recht, wer lehen kofft gantz oder ain tail ane des lehenherren wissen vnd willen, das sólich koff in dem rechten dehain kraft han sullen vnd mûgen vnd das der, so si also kofft, sine recht daran gantz verloren sol han, darumb diser koff och in dem rechten krafft vnd macht nit haben mag, vnd das die obgeschriben herschaft vnd gûter lehen sigen, mag ich zû den obge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

melten worten redlich fúrbringen vnd bewisen, des ich hoff zû dem rechten gnûg ze sin. — Gnediger furst vnd herr! Der ander briefft (sic) wiset von dem durchlúchtigen fúrsten, kunig Sigmunden seligen loblicher gedáchtnuß, wie er den von Lupfen die herschafft zû Hewen gegeben vnd geaignet sôll haben, ist die antwurt: also ob der hochgeporn fúrst, hertzog Fridrich von Österrich etc. loblicher gedâchtnûß, ichtzit gen den vorgenanten kúnig Sigmunden verschuldet hett, als das in dem selben brieff gemeldet wirdet, das darumb der egenant kung Sigmund nit billichen die andren fúrsten vnd das hus zû Österrich vnd die vorgenanten von Heuwen ir gerechtikait an der herschafft zû Hewen entsetzt vnd das gráff Hannsen von Lupfen vnd sinen erben zû geben macht gehept hab. Wan och gráff Johanns von Lupfen selig in erwerbung der kúnglichen briefe verschwigen vnd nit geoffnat hat die verschribung, so er sich gegen den fursten von Österrich fúr sich vnd sin erben by trúwen an aides statt hoch verschriben vnd versigelt hat, wenn er von tods wegen abgangen sige, das dann sin erben oder nachkommen, wenn sy von der herschafft von Österrich wegen vmb ain lesung der herschafft ermandt werden, gehorsam sin súllend vnd statt tûn vnd sond och darinn nicht furziehen, noch ze wort haben dehain geltschuld oder ander sach, die iemand erdengken kund, sunder si sullen inen der selben (sic) herschafft án all waigrung vnd widerrede ze stund vnd án alles verziehen abtretten vnd zû iren handen antwurten án all geuerd. Gnediger furst vnd herr! Ist wol zû mergken, ob der obgenant kúnig Sigmund seliger gedéchtnuß sôlichs verschriben wissent wér gewesen, das er im vnd sinen erben sôlich gnád nit getan, noch brieff geben hett, sunder so er (sic) in sôlicher glúpt vnd aid nit hett môgen ledig zellen. Gnédiger furst vnd herr! Es sol sich och mit kundschafft ald zúgnúß, der zem rechten gnûg sige, nit erfinden, das der vorgenant gráff Hanns von Lupfen sélig von wegen der vorgemelten koff ald kúnglichen brieffe in redlich besitzung der vorgenanten herschafft Héwen gesetzt sig worden, sunder wie er zem ersten mál nach lut der pfandbriue, im von dem hus von Österrich darúber gegeben, vnd och nach dem verschriben, so er sich gen den von Engen vnd andern, in der herschafft Heuwen sesshaft, verschriben hat, in pfandswise ingesetzt ist worden, vnd im die von Engen vnd ander in der herschafft daruff geschworn hand, das er also zu end siner wil in pfandlicher besitzung gewesen ist, vnd im die von Engen vnd ander in der herschafft dehain ander húldung getan hand. Also nach sinem tod hand si graff Hainrich vnd gráff Sigmunden von Lupfen nit anders, denn in pfandswise geschworn, als das ain brieff mit graff Hainrichs vnd gráff Sigmunds von Lupfen insigeln besigelt, der vormals in das recht gelegt ist, aigentlichen innhalt, darumb hoff vnd getrúw ich, das die brieff krafftloß brieff vor allen gerichten vnd an allen enden sin sond vnd haissen. Gnédiger furst vnd herr! Als die vorgenanten von Lupfen vil ander brieffe in recht gelegt hand, die bewisen vnd innhalten menigerlay handlung vnd verschribung, zwúschen dem allerdurchluchtigosten herren, kúnig Sigmunden etc., vnd dem hochgepornen fúrsten, hertzog Fridrich von Österrich etc., leblicher gedéchtnuß, beschechen, so ver vnd vil er die in diser sach ze gebruchen vermaint, getrúw vnd hoff, das im die in dem rechten dehain hilf bringen sullen, vnd darumb, won doch der egenant hertzog Fridrich von dem vorgenanten kung Sigmunden gantz vnd gar restittuirt ist, vnd besunder vnd namlich ist wol ze mergken, das die von Lupfen vnbillich wider die losung der herschafft Hewen, die an si eruordert ist, sôlich koffbrieff ald kúng Sigmunds briue oder dehain ander sach fúrwenden vnd ze wort haben sullen, vber das verschriben, so sich ir vatter der widerlosung so hoch verschriben vnd bi trúwen an aides statt gelopt hat fúr sich vnd sin erben, wenn er von todes wegen abgangen sige vnd sin erben oder nachkomen von der herschafft von Österich vmb ain lesung der herschafft Hewen ermandt werden, das si der gehorsam sin vnd gnûng tûn sond vnd darinn nitzit zû wort han dehain geltschuld, noch dehain ander sach, die yemand erdengken múg, in dehain wise, als diß dauor och gemelt vnd och der selb brief, [der] darúber geben vnd in recht gelegt ist, mit mer worten innhelt, vnd das inen sôlich brieff vnd anders, was si fúrgewendt hand, in dem rechten dehain hilf bringen súllen. Gnediger fúrst vnd herr! Bitt ich vorgenanter anwalt úwer furstlich gnad, nach clag, vordrung, antwurte, red vnd widerrede, vormals vnd ietz in recht beschechen, úwern rechtlichen endspruch ze geben. Besigelt mit des edeln jungkherr Fridrichs von Heuwen, fry, insigel gebresten halb des minen, des ich vorgenanter Fridrich von bett wegen des vorgenanten Albrechts von Landenbergs bekenn getan han. Pap. Or. in Heftform, das Siegel (wie oben) ist unter Papier auf dem linken Rande der ersten Seite des Textes aufgedrückt. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

26) 1446 zinstag nach Quasimodogeniti [*Apr. 26.*] spricht zu Friburg im Brißgow Herzog Albrecht zu Osterich in dem Streite zwischen den von Hewen und Lupfen nach Rat geistlicher und weltlicher, gelehrter und weiser Leute, auch seiner Räte und nach eigenem Verständnisse zu Recht, „daz die von Lupphen des hawss vnd der stat zw Engen mit aller irer zugehorung, als sy der entwert sind, vngeuerlich widder in nucz vnd gewer gesetzt súllen werden. Denn vmb die schaden, die den von Lupphen deßhalb gescheen sind, als sy mainen, den sie anslahen auf achtwsent guldin, was sy dann darumb vor vns hewt oder zu tagen rechtlich beweisen mogen, doch nicht v̊ber achttwsend guldin, denselben schaden sollen die von Héwen den von Lupphen vorgenant bekeren vnd ablegen, als recht ist. Als auch die vorgemelten von Lupphen den von Hewen auf ir ermonung vnd der fursten von Osterrich eruordrungbrief der losung der herrschafft Hewen etc. nicht stat haben wollen tún nach innhalt vnd vßwisung der verschribung, die ir vater, graff Hanns von Lupphen, gen den fursten von Osterrich getan hat, sprechen wir ouch ze recht, daz die benanten von Lupphen dem von Hewen oder dem, der sy mit den fursten von Osterrich oder den, dy sy von iren wegen mit iren manungbriefen vmb losung der obgemelten herschafft eruorderti, nachdem vnd dieselben von Lupphen, als oben gemelt ist, ingesetzt werden, solicher lósung nach innhaltung der verschreibung, so graf Hanns von Lupphen, ir vater, gen den fúrsten von Osterrich geton hat, stat tun sollen on geuerden. Die scheden, die dy von Hewen genomen haben, darumb dann in die von Lupphen der losung nicht haben stat tún wellen nach innhalt der offtgemelten irs vaters verschribung, die sy anslahen fur zwaitwsend guldin, was sy dann darumb vor vns hewt oder zu tagen rechtlich beweisen mogen, denselben schaden, den sy syder der zyt der manung, die sy geton haben, biß vff die zyt, als sy das gsloss vnd Enngen die stat ingenomen haben, sullen die von Lupphen den von Hewen owch bekeren vnd ablegen on geuerden, als recht ist, vnd doch nit v̊ber zwaytwsend guldin. Mainden darnach die von Lupphen ir ansprach zu dem gsloss Héwen nicht ze ligen lassen, es sey von kawfs oder verschreibungen wegen, das mogen sy suchen vnd dem nachkomen, als recht ist“ [a]). Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) *Aussen steht:* „anlas vnd spruch zwischen des bischofs von Costentz vnd graff Hainrichs von Lupfen“; *darunter von anderer, gleichzeitiger Hand:* „ain a[n]der brieff, von des marggrafen von Baden rátten außgangen“.

27) 1446 mentag nach Jubilate [*Mai 9.*] bevollmächtigt zu Costentz Bischof Hainrich, der anderer seiner trefflichen Geschäfte halb „den sachen selbs nit gewarten“ kann, Sigmund vom Stain, Ritter, seinen Vogt zu Marchdorf, und Albrechten von Landenberg zu Kússenberg zusammen und jeden besonders in seinem Streite mit den Grafen Hainrich und Sygmund von Lupfen in seinem Namen alles bis an den Eid zu thun, was darin in seiner Abwesenheit zu thun notwendig werde. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten, unkenntlichen Sekret des Bischofs a. a. O.

28) 1446 mentag nach Vocem Jocunditatis [*Mai 23.*] melden Hainrich und Sigmund Grafen von Lupfen dem Herzog Albrecht, dass sie seinen Spruch, den Graf Hainrich vom Schreiber des Herzogs erhalten hat, annehmen und den Sachen laut der Verschreibung des Anlasses nachkommen wollen. Sie bitten ihn, bei diesem Boten ihnen einen Tag zu benennen, auf dem ihnen Engen Burg und Stadt und anderes im Anlass begriffen wieder werde [a]). Pap. Or. mit dem unter Papier zum Verschlusse rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen Siegel. a. a. O.

a) In dem Schreiben ist auch die Rede von etwas mehr Worten, die des Herzogs Landvogt, Markgraf Wilhelm von Hochberg, kürzlich zu Fryburg seinetwegen geredet habe, ohne dass deren Inhalt mitgeteilt würde.

29) 1446 st. Vits tag [*Juni 15.*] sendet aus der Neuenstatt König Friderich, den Bischof Heinrich zu Costentz gebeten hat, ihm wegen der Lösung der Herrschaft Hewen seinen Willbrief zu geben, um dieselbe vor Herzog Albrecht zu Osterreich gegen die von Lupfen nach Ausweisung „eines hindergangs“, der von beiden Teilen auf diesen Herzog beschehen sein soll, „zu berechtigen“, dem Herzoge einen „gewaltbrief“, den er nach Gelegenheit der Sache und nach Gutdünken dem Bischofe übergeben oder vorenthalten soll. Pap. Or. mit dem rückwärts zum Verschlusse unter Papier aufgedrückten, unkenntlichen Siegel. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

30) 1446 sabbato post Vdalrici [*Juli 9.*] schreibt zu Baden Markgraf Jacob dem Herzog Albrecht zu Österrich: die Grafen Heinrich und Sigmund von Lupfen haben auf dem vom Herzoge ihnen zu Costentz, um ihnen Engen mit anderm einzugeben, angesetzten Tage, gegen die Leute desselben, die zu Engen sind, und ebenso seitdem wieder Graf Sigmund von ihr beider wegen vor dem Herzoge selbst sich erboten, einen Brief zu geben „nach lut des lesten begriffs, der néchst auch zů Costentz uß uwer [*des Herzogs*] cancellary ine wurde furgehalten". Der Herzog möge nicht allein „der sach handelung vnd herkomen", sondern auch wie die von Lupfen ihnen beiden „gewannt" sind, ansehen und sie gegen diese Verschreibung, welche sie ihm fürderlich versiegelt übergeben sollen, Engen mit anderm dem ihrigen eingeben lassen. Hiemit werde ihm vom Herzoge dessen freundlicher Wille bewiesen. Obwohl er sich versieht, dass er die Sache nach dieser seiner Bitte vornehme, begehrt er doch schriftliche Antwort bei diesem Boten. Pap. Or. mit dem zum Verschluss rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen Siegel. a. a. O.

31) 1446 suntag vor Margarethe [*Juli 10.*] danken Bürgermeister und Rat zu Engen dem Herzoge Albrecht zu Österrich dafür, dass er jüngst dem Grafen Hans von Lupfen ihretwegen geschrieben und sie darin so gnädig versehen hat. Diesen Brief haben sie durch den Boten des Herzogs dem Grafen gesandt, der ihnen antwortete, er wolle dem Herzoge durch eigenen Boten Antwort wissen lassen. Diese Antwort bitten sie ihnen mitzuteilen. Wie sie schon früher dem Herzoge erzählt haben, kommt ihnen täglich treffliche Warnung wegen der Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen zu, dass ihnen dieselben drohen, sie wollten, wenn sie „ingesetzt" werden, zu ihren Leibern und Gütern so schwer greifen, dass sie es nimmer überwinden können; sie haben keine Zuflucht, denn zu dem Herzoge, und bitten ihn, sie zu Handen der Grafen nicht mehr kommen zu lassen; ist das nicht möglich, so solle er sie doch nicht für die Länge in deren Gewalt lassen, sondern sie zu seinen Handen ziehen, denn sie wollen niemanden so willig sein, wie ihm, und wollen ihm als ihrem rechten, natürlichen Landesfürsten und Herrn mit Leib und Gut unterthänig sein. Müssen sie in den Händen der von Lupfen bleiben, so müssen sie für Ehre, Leib und Gut Sorge tragen. Der Herzog möge es nicht in argem aufnehmen, dass sie ihn so oft anrufen, denn sie haben ausser ihm keine Zuflucht und wollen keine andere haben. Pap. Or. mit dem unter Papier zum Verschlusse aufgedrückten, unkenntlichen Siegel von Engen. a. a. O.

32) 1446 dominica ante Mamag° (sic) [*Juli 17.*] antwortet Herzog Albrecht zu Růdlingen dem Markgrafen Jacob zu Baden: das durch ihn gestellte Ansuchen der von Lupfen sollte ihm erlassen werden, besonders weil der Markgraf melde, sie behaupteten, „es sey von in nicht aufgenomen". Vorlängst hat er zu Costencz „in ain notel ainer verschreibung lassen antworten", hätten ihm darauf die von Lupfen ihre Verschreibung ausgestellt, so hätte er ihnen Engen mit dem, was er von ihren Widersachern übernommen habe, auf seinen Rechtspruch hin übergeben. Die Umstände „solichs irs vercziehens" geben zu erkennen, dass die von Lupfen dem Markgrafen die Sache mehr nach ihrem Gefallen darstellen und nicht lauter vorbringen, warum sie jetzt erst und nicht vor st. Johanns Tag der Sonnwende solche Verschreibung bewilligt haben. Deshalb erläutert er dem Markgrafen „die geschicht der sach" also: sein Rechtspruch enthält unter anderm, dass die von Lupfen wieder in Nutz und Gewähre des Hauses und der Stadt Engen mit aller Zugehörde, wie sie dessen entwährt sind, gesetzt werden sollen, und dass sie darnach die Lösung nach Inhalt der von ihrem Vater seinen Vordern gegebenen Verschreibung zu gestatten haben. Als Tag der Übergabe der Herrschaft hatte er ihnen den Freitag nach Fronleichnamstag [*Juni 17.*] in seinem Rate öffentlich angesetzt und hiebei, weil die von Engen „begriffend sein von etwatz sorg wegen gen den von Lupfen zu besichert werden", die obgen. Notel ausfertigen lassen und von ihnen eine entsprechende besiegelte Verschreibung gefordert. Dies zu thun haben ihm aber die von Lupfen zu Costencz abgeschlagen und ihn bei dem Pfalzgrafen, seinem Oheim, und andern unbillig verklagt, denn er hat obigen Übergabstag deshalb bestimmt, damit, wenn jemand von ihnen die Lösung nach Inhalt seines Rechtspruches fordern wolle, derselbe darin nicht verkürzt werde. Erst als dieser Termin vergangen war, wollten sie, weil sie meinen, so die Forderung der Lösung abgewendet zu haben, wieder aufnehmen, was sie ihm zu Costencz abgeschlagen haben, „darbey merclich geuerd ist zuuersteen". Trotzdem hat er dem Grafen Sigmund jüngst einen neuen Übergabstag mit der Bedingung, „daz nach derselben vbergebung das eruordern der losung ain zeit, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von datum vnsers rechtspruchs vncz auf sand Johans ist, creftig sey", angeboten, derselbe hat aber dies wieder abgeschlagen. Weil aus dieser Darstellung der Markgraf über die Sache eigentlich unterrichtet ist, wird er erkennen, dass „der pruch" nicht an ihm, sondern allwegen an den von Lupfen gewesen ist, dennoch will er ihm zu lieb auf seine Bitte hin dem Wege, den er, wie eben gesagt, dem Grafen Sigmund dargelegt haben, „furgank lassen", wenn anders die von Lupfen demselben nachgehen wollen. Pap. Or. [a]). a. a. O.

a) Dasselbe wurde, wie es scheint, weil mehrere Wörter vom Schreiber in ihm ausgelassen wurden, nie abgesandt.

33) [14]46 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] schreiben die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen an Herzog Albrecht zu Österrich: als Graf Sigmund jüngst persönlich ihn gebeten habe, seinem Bruder und ihm Engen Stadt und Burg samt den Dörfern gemäss seinem rechtlichen Spruche wieder einzugeben, hat er von ihm eine Verschreibung begehrt, dass sie das einnehmen sollen, „als ob es vor st. Johans tag were beschähen", dass sie ihm, wenn er darnach von ihnen die Herrschaft fordere, dieselbe geben sollen, dass sie sich gegen ihn und die von Engen und die Leute in der Herrschaft verschreiben und dass dies ebenso ihre Brüder Eberhart und Hans, „die doch nie in anlauß, noch im spruch begriffen sind", thun sollten. Obwohl sie mehr, denn sie nach Anlass und Spruch schuldig gewesen sind, ihm gefolgt hätten und noch heutzutage folgten, so können sie doch aus eigenem und ihrer Freunde Rat nicht umhin, ihn als ihren gnädigen Herrn zu bitten, ihnen Engen und die Herrschaft wieder einzugeben, nachdem das rechtlich gesprochen und zugesagt ist. Pap. Or. (das rückwärts zum Verschlusse aufgedrückte Siegel [von wem?] fehlt). a. a. O.

34) 1447 Epiphanie [*Jan. 6.*] setzt zu Freyburg im Brissgew Herzog Albrecht den gen. Grafen Tag auf st. Blasien Tag [*Febr. 3.*] gen Ehing an. Dies hat er schon zu Freyburg vorgenommen, als er dort auf ihr Anrufen zwischen Graf Sigmund und Fridrich von Hewen jüngst erfolglos verhandelt hat. Dem Gegenteil ist dieser Tag auch angesagt. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

35) [14]47 freytag nach Vnser Frauwen tag der Liechtmeß [*Febr. 3.*] setzt zu Ehingen Herzog Albrecht, da auf dem heutigen Tage Graf Sigmund von Lupfen erzählte, er warte auf seinen Bruder Hainrich, von dem er keine Vollmacht bei sich habe, und da der letztere nicht kam, damit kein Teil sich irgend verkürzt finde, mit Rat der Räte seiner Oheime und etlicher Städte Sendboten, welche dazu nach seinem Begehren zu ihm gesandt worden sind, und aus eigenem Gutdünken den Parteien wieder einen Tag auf Donnerstag nach dem hl. Phinstag [*Juni 1.*] vor sich gen Costentz an, woselbst er mit seinen eigenen und mit den Räten etlicher Fürsten und anderer seiner Oheime und Freunde und der Städte Sendboten, die er abermals dazu bitten wird, zwischen den Parteien gütlich oder nötigenfalls mit Recht erkennen lassen wird, was ihm auf deren Anrufen ferner zu thun gebührt. Erscheint eine der Parteien dabei nicht, so wird dennoch auf Anrufen des gehorsamen Teils „sölhe rechtliche erkantnüß daselbs iren gank haben". Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

36) 1447 feria 2. post dominicam Trinitatis [*Juni 5.*] schreibt zu Heidelberg Ludwig Pfalzgraf bei Ryne dem Herzog Albrecht zu Osterrich, er wolle dessen Gesuch, auf Sonntag nach st. Johannes Tag der Súnwenden [*Juni 25.*] gen Ehingen zwei seiner Räte zu senden, die dort am folgenden Montag den Sachen zwischen den von Lupfen und Hewen nachgehen sollen, gerne willfahren. Pap. Or. (das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers fehlt). a. a. O.

37) 1447 st. Peter und st. Pauls ábent [*Juni 28.*] giebt in seinem Schlosse Fúrstenberg Hainrich Bischof zu Costentz und Verweser des Stifts Chur, der, mit andern trefflichen Sachen beladen, zu dem ihm und seinem Bruder Fridrich von Hewen gegen die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen wegen ihres väterlichen Erbes der Herrschaft Hewen vom Herzoge Albrecht zu Österrich gen Echingen angesetzten Tage am kommenden Sonntage nach st. Margarethen Tag [*Juli 16.*] zu Nacht nicht eintreffen kann, seinen Vertretern Hainrich von Núnegg und Fridrich Haydenhaimer Generalvollmacht. Pap. Or. mit dem unter Papier rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

38) 1447 st. Jacobs abent [*Juli 24.*] bestätigt zu Ehingen Herzog Albrecht der Stadt Enngen, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch eine erbere Botschaft darum bitten liess, alle Briefe und Freiheiten, welche sie von Römischen Königen und seinen Vordern, den Fürsten von Osterreich, zur Zeit, „als sy in pfandswis irer gewaltsam“ gewesen sind, erhalten haben, in Anbetracht, dass sie sich gegen ihn und das Haus Österreich allzeit in Treuen erzeigt hat, und befiehlt seinen Landvögten, Amtleuten und Unterthanen, die Bürger von Engen dabei zu schirmen und nicht zu gestatten, dass sie daran jemand hindere. Perg. Or. mit dem prächtigen Reitersiegel des Herzogs. Constanz, Rosgartenmuseum.

39) [14]47 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] schreibt derselbe zu Echingen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Engen, er werde sie den von Lupfen laut seines zwischen denselben und den von Hewen gegebenen Rechtspruches einantworten, er habe aber, da sie „in ettwas vorcht vnd sorg gen den von Lupfen“ gewesen sind, denselben hier, als sein Rechtspruch eröffnet ward, vor männiglich ernstlich gebieten lassen, dass sie die von Engen an Leib und Gut nicht beschweren, nichts wider Recht ziehen, sondern dieselben bei allen ihren Freiheiten und guten Gewohnheiten unbekümmert bleiben lassen, wie das ihre hieher gesandte Botschaft ihnen eigentlicher Weise zu erzählen weiss. Wenn er die von Lupfen also einsetzen wird, sollen sie ihnen nach Gebühr gewärtig und ausser Sorge sein, denn er wird sie darin nicht unbeschirmt verlassen und allwegs, wenn dieselben anderes denn billiges gegen sie vornehmen, darin so, wie ein Landesfürst den seinen verpflichtet ist, handeln. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

40) [*1447, nach Juli 25?.*] versprechen die Grafen Heinrich und Sigmund von Lupfen an Eidesstatt, da Herzog Aulbrecht in ihrem Streite mit den von Heuwen den Rechtspruch gethan und ihnen zugesagt hat, auf Freitag nach Fronleichnamstag [*Juni 17. 1446, s. oben S. 347*] ihnen Engen mit anderm wieder einzugeben, demselben und den von Engen und den Leuten der Herrschaft Hewen, die Bürger und Einwohner der Stadt Engen und die Leute und Güter der gen. Herrschaft bei allen ihren Rechten, guten Gewohnheiten und altem, redlichem Herkommen bleiben zu lassen. Wenn einer derselben gegen sie etwas verschuldet hat oder in Zukunft verschuldet, so strafen sie ihn nicht aus eigener Gewalt, sondern nehmen das mit Recht vor, wie das billig und gewöhnlich geschehen soll. Das gilt besonders von etlichen von Engen „vmb ain inziht, damit sy wider vnsern lieben brůder, graf Hannsen von Lupfen, ze tun verargkwand sind“ a). Ohne Datum und Siegelformel. Pap. Konzept. a. a. O.

a) Von diesem Schreiben sind noch zwei andere Entwürfe erhalten, von denen der ältere besagte, dass die Grafen, wenn ein Bürger oder Einwohner von Engen, während sie der Stadt entwehrt und Graf Hainrich gefangen gewesen sei, etwas gethan habe, das nicht mit Gewalt, sondern nur mit Recht, wie es gewöhnlich und billig geschehen soll, laut der Verschreibung, die sie den von Engen vor gegeben haben, vornehmen werden, doch den Verschreibungen, die sie von den von Engen haben, unschädlich. Der zweite Entwurf unterdrückte die Stelle über den Grafen Hainrich; da aber derselbe trotzdem nicht genügend schien, wurde obige Fassung an seine Stelle gesetzt.

41) 1447 donrstag vor st. Gallen tag [*Okt. 12.*] finden Thiebolt Herr zu der Hohengeroltzegg und Albrecht von Zútern, Räte des Markgrafen Jacob zu Baden, der „uff dis zit“ gen Engen wegen der Einsetzung der Grafen Hainrich und Sigmund von Luphen „ainen frúntlichen tag gemacht“ und dazu sie mit dem Befehle, das beste zu reden und zu thůn, damit diese Einsetzung geschehe, gesandt hat, dass „sich etwas tåding erheppt“ habe wegen der ersten 4 Artikel in der Verschreibung zwischen den von Luphen und den von Engen *(No. 219, 4)*. Nachdem sie beide Teile über diese Artikel verhört haben, einigen sie dieselben mit Rat und in Beisein der Ritter Wilhelm vom Stain und Burkhart von Honburg, sowie Hans Vlrich von Stoffeln, der Räte und Anwälte des Herzogs Albrecht zu Östenrich, und der Städtesendboten Vlrich Plárer, Bürgermeisters von Costentz, Hansen Swend, Ritters, von Zúrich, Vlrich Besserer von Vberlingen, Berchtold Schultheiss von Huffingen, Bürgermeisters von Vilingen, und Růdolf Bruchli, Schultheissen von Winterthur, dahin, dass die endgiltige rechtliche Entscheidung über diese Artikel Herzog Albrecht und seine Räte bis künftigen st. Johans tag zu Sonnwenden [*1448 Juni 24.*] an gelegener Stätte in diesen Landen treffen sollen; ist der Herzog um diese Frist nicht im Lande, so soll er die Entscheidung einem andern „weltlichen, lentlichen fúrsten oder herren“ an seiner statt übertragen. Bis zur Entscheidung, die vor gen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tage erfolgen muss, sollen die von Luphen die Artikel gegen die von Engen nicht gebrauchen. Der Unwille, den die beiden von Luphen und ihr Bruder Hans gegen die von Engen und namentlich gegen Hans Eberhart und Hans Seng, und diese gegen jene wegen der Worte, die sich denn von der Geschichte wegen, als den von Lupfen das ihre genommen wurde, gemacht haben, gehabt, ist samt allem, was sich in dieser Sache verlaufen hat, hiemit aufgehoben. Beide Teile geloben, diese Richtung zu halten. Perg. Or. mit den Siegeln Thiebolts Herrn zu der Hohengeroltzegg (28 mm D, IV C) und der Grafen Hainrich (30 mm D, IV C; S. hairici. comitis. de. lupfen, lantgravy in ſtulingen) und Sigmund (30 mm D, IV C; S. ſigmundi. comit. de. in.. ....wy. in. ſtulingen.) von Lupfen (das der Stadt Engen fehlt). a. a. O.

a) An demselben Tage *[Okt. 12.]* huldigte die Stadt Engen den gen. Grafen wieder. Pap. gleichzeitige Kop. eines „nottels", der von den Grafen und der Stadt besiegelt wurde. a. a. O.

42) [14]47 freytag vor st. Gallen tag [*Okt. 13.*] kündigt zu Wienne Herzog Albrecht den gen. Grafen an, dass er die Feste Althewen, Burg und Stadt Engen und die Feste Hewenegk mit der zugehörigen Herrschaft laut der von seinem Vetter, Herzog Fridrich sel., darüber ausgegangenen Pfandbriefe lösen wolle, und dass er, weil er derzeit „da oben zu land" nicht ist, Graf Hannsen von Tierstein, Wilhelm vom Stain und Wernher von Stawffen, seine Anwälte im Ellsas, und Hansulrich von Stoffel, seinen Anwalt in Swaben, bevollmächtigt habe, diese Herrschaft einzunehmen. Er befiehlt ihnen, wenn diese Anwälte dieser Lösung wegen ihnen Tag und Stadt ansetzen, die Lösung zu gestatten [a]). Pap. Konzept. a. a. O.

a) Von demselben Tage datiert die Vollmacht für die gen. Anwälte. Pap. Or. (das rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers meist abgefallen). a. a. O.

43) 1447 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] schreibt derselbe zu Wienn seinen Anwälten in der Vordern Landen, er habe ihr Schreiben, in dem sie melden, welche Irrungen in der Einsetzung der von Lupfen vorgefallen seien, vernommen und merke, dass die von Lupfen gegen die von Engen mit dem Eide ungewöhnliche Beschwerung vornehmen. Die Anwälte verstehen selbst, dass die Unterthanen, die man in „gemechts- oder satzweis" verschreibt, dem Pfandherrn nicht weiter zu schwören schuldig sind, denn nach Laut der Verschreibung. Thun also das die von Engen „one alle fúrwort vnd intrag", so können die von Lupfen das nicht abschlagen, denn die Stadt und Herrschaft ist nicht ihr Eigen oder Erbe, sondern ihnen nur auf Wiederlösung verpfändet. Er darf den Grafen, nachdem dieselben von sich selbst schon zu viele „new inwúrf vnd fúnd suchen", wodurch die Lösung verhindert werde, nichts weiteres, wodurch die von Engen wider ihre alten Rechte und Freiheiten beschwert werden mögen, gestatten. Er legt eine Abschrift des Briefes [a]) bei, den er gleichzeitig durch die Anwälte selbst dem Markgrafen von Baden sendet. Da die Anwälte für notwendig finden, dass er, der Herzog, wegen seiner Ehre und seines Nutzens fürderlich der Lösung gedenke, erklärt er, das gerne thun zu wollen, weiss aber „hieniden" das Geld nicht aufzubringen; können sie das „da oben zu lande", so thun sie ihm ein grosses Wohlgefallen, deshalb schickt er ihnen zugleich hiezu „abkúndung- vnd gewaltzbrief". Da er aber seine trefflichsten Räte jetzt in seinen Notdürften versandt hat, sollen sie die Sache überlegen und nach Notdurft unter seinem Siegel, das er ihnen oben gelassen, Änderungen treffen. Hans Vlrich hat in einem Zettel geschrieben, wie ihn sein Zettel [b]) wegen der von Engen und der von Engen Brief, „daz sy in die phandschafft súllen sweren", fast irren, weshalb er um bessere Erläuterung seiner Meinung bitte; er antwortet ihm, er lasse sich die Einsetzung „on fúrwort nach sag der vrtail" gefallen, wollen aber die von Lupfen den Eid nicht nach der Pfandschaft, sondern mit „sundern furworten" von den von Engen nehmen, „vnd doch der von Engen sweren vnd huldung der merer tail der insetzung ist", so ist wohl zu verstehen, dass die von Lupfen dadurch die Einsetzung hindern. Die Anwälte wissen, dass die von Hewen den Revers des Grafen Hanns von Lupfen wegen der Widerlosung von den Eidgenossen ausgebracht und vormals hinter ihn zu Gerichts Handen gelegt und ihn dann wieder zu sich genommen haben. Wenn es die Anwälte nötig dünkt, sollen sie die von Hewen angehen, diesen Brief ihnen wiederzubringen, um die von Lupfen damit desto ernstlicher an die Lösung zu mahnen, wenn dieselben „den satzbrief nicht fúrbringen", sondern sich der Lösung wiedersetzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wollen. Sie können dabei den von Hewen sagen, dass das, was er hierin handle, am meisten für sie und die von Engen sei, denn es sei allzeit gewisser, dass sie von ihm die Lösung bekommen, als von den von Lupfen, wie sie das auch bisher wohl empfunden haben. Pap. Konzept. a. a. O.

a) Derselbe besagt, dass er bei seinem Abschiede von oben, um zu seinem Bruder, dem Römischen Könige, zu kommen, seinem Anwalt in Schwaben, Hannsvlrich von Stoffel, befohlen habe, die von Lupfen nach Sage des Urteils einzusetzen, und dass er hierin keines Hindernisses sich versehen habe, was aber dennoch geschehen sei. Er vernimmt auch, dass der Markgraf wegen seiner Abwesenheit und ihm zu Ehren an die von Engen geschrieben habe, „darauß villeicht dieselben von Engen in etwaz sorg fúrnemen". Er vertraut, dass der Markgraf gegen die seinigen in ihren Anliegen, soviel das an ihn gelange, sich so gutwillig beweise, wie wenn er selbst da wäre; er bittet ihn deshalb, sich seinen Anwälten, denen er wegen der Einsetzung amtlich geschrieben habe, wenn sie ihn um Rat oder sonst angehen, gütlich erzeigen zu wollen. Pap. Konzept. a. a. O. — b) In diesem Zettel, der kein Datum hat, befiehlt der Herzog dem von Stoffeln, neben der Einsetzung von seinen Worten, die er wegen der von Engen in Gegenwart der Räte seiner Oheime und Freunde und der Ratsboten der Reichsstädte öffentlich jüngst zu Ehingen nach dem Rechtsspruche habe sagen lassen, vor gesamtem Rate und der Gemeinde zu Engen Meldung zu thun, damit klar vernommen werde, dass er vor Gewalt und Unrecht die von Engen schirmen und sie bei ihren Freiheiten und guten Gewohnheiten handhaben wolle, damit sie bei dem Inhalt der Satzbriefe und dem Verschreiben, das die von Lupfen gegen sie gethan haben, unbeschwert, wie von Alters herkommen, bleiben, und gegen die von Engen keine „betwungene verschreibnúß" oder Gelübde gegen die vorgen. Freiheiten und ihr altes Herkommen „geprauchet" werden solle. Damit der von Stoffeln denselben an seiner statt desto bass zu Trost handeln könne, sendet er ihm die Stücke, durch die dieselben sich beschwert finden, „sy darinn also zů versorgen". Es sind folgende 5 Artikel: „item das wir nyendert hilf, schirm noch trost suchen, noch anrúffen sollen; item das wir nyendert ratt haben súllen; item was die hohen gericht antrifft, das wir darin nicht reden súllen, es hab sich funden oder nit; item das wir vnser burger noch yemand des nachtes in noch auß lassen súllen; item das wir ziehen súllen, vber wen vnd war sy wellen". Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

44) 1448 mitwuch vor der hl. Dryer Kúnig tag [*Jan. 3.*] bitten die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen den gen. Herzog wiederholt, ihnen einen Tag zu setzen, damit sie nach Ausweisung des Rechtspruches Schadensersatz bekommen. Sie bitten um schriftliche Antwort bei ihrem Boten. Pap. Or. (das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt). a. a. O.

45) 1448 sambstag nach st. Jorigen tag [*Apr. 27.*] fordert zu Augspurg Herzog Albrecht von den gen. Grafen die Lösung der Pfandschaft Hewen, Engen und Hewenegk um 13610 fl. und kündigt ihnen dazu einen Tag an auf Donnerstag vor st. Veits tag [*Juni 13.*] gen Schafhausen, Costentz, Rotweil oder Stockach. Sie sollen ihm bei diesem Boten melden, in welcher von diesen Städten sie die Lösung aufnehmen wollen, er wird dann dorthin die seinen mit der Vollmacht und der gen. Summe auf gedachten Tag senden. Pap. Konzept. a. a. O.

46) 1448 mitichen vor Pfingsten [*Mai 8.*] reden zu Vilingen die gen. Grafen vor Graf Hanns von Tierstain als Anwalt und vor andern Räten des Herzogs Albrecht: nach dem Rechtspruche des Herzogs zu Ehingen hätten sie vor ihm gerne „die beybringung" um ihre Schäden nach Inhalt dieses Rechtspruches gethan, aber derselbe habe sich zu Ehingen hinab gen Österreich zu dem Römischen Könige erhoben und ihnen, als er wieder herauf kam, auf ihre Eingabe einen Tag gen Tiessenhouen auf Montag nach Quasimodogeniti [*Apr. 1.*] angesetzt, als sie aber dorthin gekommen seien, sei er davon gen Zúrich geritten und habe ihnen sagen lassen, sie sollten bis auf den Donnerstag daselbst harren, dann komme er wieder dahin und wolle den Sachen nachgehen. Da aber die Räte des Markgrafen von Baden und andere Räte ihrer Freunde, die bei ihnen waren, so lange nicht verziehen konnten und von dannen ritten, so hätten sie schriftlich den Herzog um Ansetzung anderer Tage gebeten, worauf er ihnen einen Tag auf heute angesetzt habe. Auf ihr Begehren wird die Einladung zu diesem Tage verlesen, ebenso der Artikel des Rechtspruches „vmb die beybringung". Darauf trägt Graf Hainrich für sich und seinen Bruder vor, der Anwalt und die Räte sollten „angedechtig" sein, dass sie den Tag besucht haben und bereit gewesen seien, nach Sage des Spruches ihre „beybringung", die sie vor dem Herzoge thun sollten, jetzt zu thun. Graf Hans von Tierstain erklärt, er und die Räte wollten dessen eingedenk sein. Ebenso sagen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

derselbe und die Räte ihnen auch zu, den Herzog bitten zu wollen, ihnen in Bälde vor sich wieder einen Tag zu diesem Zwecke zu setzen, was Graf Hainrich auch selbst thun zu wollen versichert. Pap. Konzept. a. a. O.

47) 1448 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] schreiben die beiden Grafen dem Herzoge Albrecht, der ihnen auf Donnerstag vor st. Vitus Tag [*Juni 13.*] die Lösung der Herrschaft Hewen verkündet hat, das zu Ehingen gegebene Urteil weise, dass er daran sein solle, dass seinem zu Friburg im Prißgauw am Zinstag nach Quasimodogeniti vormals [*1446 Apr. 26.*] gegebenen Spruche von Stück zu Stück nachgegangen werde. Noch aber sei die Bestimmung dieses Spruches über die ihnen gebührende Entschädigung nicht vollzogen, sie haben bisher gewartet und warten noch, von ihm als einem Richter darin gefördert zu werden, und bitten ihn deshalb, ihnen thunlichst dazu zu helfen, geschieht das, so wollen sie sich ungern „widdern" völlig zu thun, was ihnen gebührt. Meint er aber, sie seien verpflichtet, die Lösung zu gestatten, ehe alles geschehen, was in obigem Spruche enthalten sei, so erbieten sie sich laut der freundlichen Einung, die sie mit ihm und andern ihren gnädigen Herrn haben, Rechtens vor Markgraf Jacob von Baden, dessen Diener sie gute Zeit „vor des obgerürten rechten vnd der eynung anfangk" gewesen sind. Pap. Or. (das rückwärts zum Verschlusse aufgedrückte Siegel fehlt). a. a. O.

48) 1452 donstag nach st. Gallen tag [*Okt. 19.*] verzichtet Graf Hainrich von Lupfen für sich und seine Brüder Sigmund und Johans, für die er sich „gantz mächtigt", auf alle Ansprüche an das (einzeln aufgeführte) von ihrer Mutter Elisabeth, geb. von Rotemburg, herrührende Rotemburger Erbe in Tirol gegen Herzog Sigmund zu Österrich, der dagegen „als regierender fürst in Hegöw vnd Thurgöw vnd andrer land in Schwaben vsserhalb vnsers gnedigen herren, ertzherzog Albrechts, hertzogen zu Österreich, regierung" gegen sie auf alle Ansprüche an die Herrschaft Hewen und Stadt Engen verzichtet. Graf Hainrich öffnet dem Herzoge zugleich Burg Hewen und Stadt Engen auf dessen Kosten gegen jedermann, ausgenommen den Römischen Kaiser oder König [a]). Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) Die Gegenerklärung des Herzogs Sigmund, in der er auch die Briefe über diese Pfandschaften auszuliefern verheisst, ist 1455 frytag vor st. Andreß tag *[Nov. 28.]* in Isprugk gegeben. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. — Erzherzog Albrecht bestätigt ebenso diesen Verzicht 1455 st. Tomans tag *[Dez. 21.]* zu Fuessen; auch ihm sind die Schlösser offene Häuser gegen jedermann, nur nicht gegen seinen Bruder, den Kaiser, und seinen Vetter Sigmund, auf Lebenszeit, dafür nimmt er die Grafen von Lupfen und die ihrigen in seinen besondern Schirm. Lupf. Kopialbücher I, 31v. Donaueschingen. — 1457 donnerstag nach st. Gallen tag *[Okt. 20.]* verzichten die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen nochmals auf das Rotemburger Erbe gegen Herzog Sigmund. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

1438, Mai 9. *Basel.*

220. Sacrosancta generalis synodus Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam repraesentans, cum Eberhardus, Henricus, Sigismundus et Johannes comites de Lupphen et Johannes Spaserius licentiatus in legibus, fisci synodi generalis procurator, questi sint, Henricum episcopum Constantiensem seu eius in spiritualibus vicarium sive officialem, statuti sui, quo ipsa Basileae in sessione sua publica sollemniter celebrata in ecclesia maiori V. id. Junii 1435 [*Juni 9.*] statuit, ut tam in curia Romana, quam alibi pro praesentatione etiam a laicis facienda, et investitura etc. nihil ante vel post exigatur ratione bullae, sigilli, annatarum, servitiorum, primorum fructuum etc., immemorem, rectores in Stulinggen, Engen et Suaninggen parrochialium ecclesiarum pro eo, quod episcopo annatas seu primos fructus earundem ecclesiarum, quos antea recipere consueverat, non persolverunt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

prout non debebant, excommunicationis sententia etiam post appellationem per eos ad synodum ipsam legitime interpositam innodare et ecclesias ipsas interdicto ecclesiastico supponere in synodi eiusque statuti vilipendium praesumpsisse, Matheo Albinganensi et Symoni Barchinonensi ac Bernardo Aquensi episcopo necnon Rutgero abbati monasterii in Grassach Coloniensis dioecesis, Basilee residentibus, mandat, ut summarie, episcopo, vicario seu officiali vocatis, sine figura iudicii se super praemissis informent et, si praemissa vera esse invenerint, sententias praefatas nullas declarent et nihilominus ex abundante cautela rectores praedictos excommunicationis reddant absolutos ipsum interdictum relaxando auctoritate synodi generalis, inhibentes decano decanatus ruralis in Engen ceterisque rectoribus in districtu eiusdem, ne rectores praefatos excommunicatos publicari vel vitare praesumant et contra episcopum, vicarium seu officialem, nisi a praemissis destiterint, terminis coram uno ex se ipsis et dicto procuratore servatis, procedant, prout de iure et secundum canonicas et suas sanctiones et dictum statutum fuerit faciendum, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis, non obstante, si episcopo, vicario seu officiali a sede Apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint.

Datum Basilee VII. id. May 1438.

Das Bleisiegel der Synode.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) *Aus diesem Streite entstand eine Fehde, über die berichten:*

a) Mangolts Constanzer Chronik (Handschrift des 16. Jhdts., Constanz, Stadtarchiv) S. 41: 1438. Diß jars ritt Conrat Stickel für Kaiserstûl, do ward er von des bischoffs diener angerent, gfangen vnd gen Lentzkirch gfürt. Das nam die von Costantz frömbd vnd vnbillich, doch so ward die sach verricht vnd er wider ledig . . . . . — Im jar 1439 wolt Hans Stickel gen Wingarten riten, vnd als er kam fur Marckdorf, rittent 8 des bischoffs diener heruß vnd stachent inn vnder das roß vnd verwundtent inn, das er darnach am sechsten tag starb. Daruß den der stat vnd dem bischoff vyl span erwûchs . . . . — 1440. Desselbigen jars vmb Michaelis kament 1600 pfert in das Hegö vnd Cletgöw vnd überfielent den von Hewen, bischoffen zû Costentz; zû Nuwkirch vnd Hallow namen si das vich vnd enthieltent sich zu Stülingen vnd Höwen, vnd darnach erst sagtents dem bischoff vnd den pfaffen ab. Vrsach dises kriegs was von der kirchen wegen zû Engen; der bischoff maint, der graf sölt die ersten frucht geben, so maint der graf nain etc. — Im jar 1441 verbrantent der graf von Lupfen vnd Hans von Rechberg dem bischoff die vorstat Döngen. Hernach aber ward der krieg verricht zû Schafhusen.

b) Die Collectaneen des Christoph Schulthaiss, geschrieben vor 1576, (Handschrift im Stadtarchive zu Constanz) I, 146—147: Bischoff Hainrichs krieg. Vor sant Michelstag [*1440 Sept. 29.*] kam ain mechtiger züg von adel in das Hägöw also verstolen, das niemant darumb wüst, vnd vberfielen Nükilch vnd Hallow in dem Cleggöw vnd brandschatzten die, dan sy des bischoffs waren [b]), nach dem widersaiten sy erst dem bischoff vnd der pfaffhait, sy branten vnd raubten allenthalb. Nu was der bischoff von Costentz in der geselschafft vnd die von Costentz ouch, die statt ward gemanet, darumb ward ain tag gen Zell gemacht in Vndersew vnd kament züsamen, da verhort man baid tail. Des zügs houptman waren grauff Hainrich von Lupfen vnd sin brüder, vnd hat dem bischoff widerseit von der kirchen wegen zu Engen, da

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

maint der bischoff, der graff solt auch die ersten frücht geben, als ander im bistumb, der graff maint, er sölt es nit thun, vnd ward die kilch zu Engen in den ban gethon, das man da nit singen dorft, vnd müst man die lüt vff das veld begraben, ettliche kind sturbend one den touff, vnd söllich sachen machten, das graff Hainrich dem bischoff widerseit. Der graff hat by im den hertzogen von Schiltach, die graffen von Helfenstain vnd Salm, zwen Münch von Basel, den von Rätzenhusen vnd sunst vil graffen, fryen, ritter vnd knecht, vnd thatend gar grossen schaden in dem Hägöw vnd Cleggöw. Do rust sich der bischoff och mit ainem züg vnd satzt sich wider in, vnd wer es nit vnderstanden, die von Lupfen wären gar vertriben, dan sy den zug nit lang mochten by ainanderen behalten. Als der krieg also was, do erinneret sich Cunrat Stickel des grossen hertzlaids, das an seinem sun beschehen was, den des bischoffs von Costentz diener vnredlich one widerseit niderschlügend vnd in töttend [c]). Der alt Stickel was vor in grosser vnfruntschafft mit des bischoffs brüder von geltschuld wegen, so die von Höwen im solten, die er inen also bar gelihen hatt, darumb er sy in der aucht hatt. Das vbel lag in dem Stickel von sines suns wegen, vnd meint, er hette das von dem bischoff. Er hüb sich vff vnd gab zu Costantz sin burgrecht vff vnd rait mit 4 pfärden vff Höwen zu graff Hainrichen von Lupfen vnd zu den von Rechberg, den klagt er sein laid, was im widerfuren war, vnd batt sy, das sy im darzu hülfend, dan er wolte es nit varen lassen, er wolte je seinen sun rechen, als verr im lib vnd gut raichte. Nun waren die herren all vor wol an Hansen Stickel selgen gewesen, die herren vnderwundent sich all des Stickels, das sy im welten helfen wider den bischoff, darumb er inen ouch ein michel summa gelts verhies, vnd enthielt sich der Stickel vff Höwen, vnd widersaiten dem bischoff all von des Stickels wegen, lut des sagbrieffs: „Hochwürdiger herr, herr Hainrich bischoff zu Costantz. Wir dis nachbenempten lassen vch wyssen, das wir vnd vnser gebröten knecht, die wir jetz haben oder in disem krieg gewinnen, euwer vnd aller der euweren vnd die euch vnd den euweren zu versprechen stond, sy sigend geistlich oder weltlich, sy sigen euwer räth oder diener, die mit namen hernach geschriben stand: Friderichs vnd Hansen von Höwen, gebrüder, herr Hans Lutin techant, Rüdolfs von Fridingen, Bilgris von Höwdorf von Küssenberg, Wilhelms Im Turn, vogts zu Nükilch, och euwer schlossen vnd stetten, in denen ir euwer herlichait vnd offnung haben, vigend sein wellen von wegen des erbaren Cunraten Stickels von Costentz vnd wellen in seinem frid vnd vnfrid sein, vnd wie es sich hinfüro macht, wellen wir vnser ehr mit disem brieff bewart haben vnd fürbas vnbedingt sein, vnd ob wir kainerlay bewarung mer bedörfen, die wellen wir ouch hiemit gethon haben mit disem brieff, mit namen dis nachgeschribne: graff Hainrich vnd grauff Sigmund von Lupfen, gebrüder, Vlrich von Rechberg von Hohen-Rechberg, ritter, Hans von Rechberg von Hohenrechberg [d]), Hans von Vrbach, Eberhart von Vrbach, der alt vnd der jung, Haintz Schilling, Sifrid von Zülhart, Hans von Nüwhusen, Burckhart von Wolmershusen, Götz von Berlichingen, Schrätzberger, Cunrat Raban, Hans von Helmstetten, Baltisar von dem Nüwenhus, Caspar von Sachsenhaim, Sifrid von Rüxingen, Karle Zobel, Baltisar Gir, Haintz von Seckendorf, Ernst Wilhemer, Hans von Haimingen, Horneg von Hornberg, der jung, Wilhelm von Vrbach, Simon vnd Eberhart von Stetten, Bernhart von Sickingen, der jung, Eberhart von Gomingen, Hans von Westernach [e]), Hans von Sperwersegg, Lutz vnd Eberhart von Landow, Eberhart von Härnlingen, Hertegen von Sunthain, Wilhelm von Hornstein, Peter von Eberbach, Peter Herer, Hans von Künsegg, Swaminger von Werdnow, Hans Messinger, Walther von Künseg, Hans Wintergerst, genant Tunnenhas, Fid von Ast, Peter Eminger, Eberhart von Ryschach von der Nüwen Höwen, Claus Brandhoff, Hainrich Schlupf, Hans Siginger von Hächingen, Vlrich Im Holtz, der jung, von Costentz. Geben vnd versiglet mit graff Hainrichs von Lupfen vnd Hansen von Rechberg von Hohenrechberg insigel von vnser aller wegen vff zinstag nach Michaelis [*Sept. 27.*] anno domini 1440[a]. — Der krieg gieng vast an baidersits vnd wurden vil geschedigt. Darnach ward vmb den krieg ain frid gemacht von sant Othmarstag [*Nov. 16.*] bis zu sant Jergen tag [*Apr. 43. 1441*]. Do waren die von Costentz mit der ritterschafft in püntnüs, des glichen der bischoff zu Costentz, der manet nun die ritterschafft, vnd die ritterschaft mant die von Costantz, des kament sy abermals gen Zell vnd laiten den pundtbrieff, was der selb inhalt, den die von Costantz waren nit willig dem bischoff ze helfen, vnd ward da erkant, das die statt in der sach stil mecht sitzen. — Cunrat Stikel. In dem volgenden 41 jar ward des bischoffs krieg mit den von Lupfen zu Schaffhusen verricht gantz schad gen schad, vnd als der krieg verricht was, do war dannocht Cünrat Stickel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Engen vnd vbersach sich an ainem knecht, den schlüg er, darzu nam er ouch ainem sinen knecht ainen rock wider. Do meinten die von Lupfen, er hette das gelait brochen vnd bärlich vbersehen, vnd vieng der graff Cunraten Stickel, dan er ain rych man was, vnd macht ain grosse klag vber in, er maint, er hette an dem knecht den friden brochen vnd wer im als sein gut verfallen vnd den leib[f]. Des kam die von Costantz vnd Vberlingen für, da er burger was, die redten darin, das der Stickel im geben müst wol 500 gulden, one das er inen vor geben hett vnd sus, das er des kriegs kam wol vmb 2000 gulde. — Es ward ouch dem bischoff von Costantz die vorstat zu Tüngen geblünderet vnd verbrent[a]).

a) *Mit diesem Bericht stimmt die Constanzer Bistumschronik desselben Verfassers (gedruckt im Freiburger Diözesanarchiv VIII) mit den nachverzeichneten Ausnahmen überein.* b) Nach der Bistumschronik a. a. O. VIII, 62 enthielten sich diese Scharen zu Stülingen und Höwen. c) Nach der Bistumschronik (a. a. O. 63) geschah dies vor Markdorf. d) Die Bistumschronik (a. a. O. 63) nennt ihn Ritter. e) Die gen. Chronik nennt ihn von Westerstetten. f) *Hier reiht die Bistumschronik an:* „das was des grauffen grosse trüw, die er zu dem Stickel hatt, vor solchs er offt gewarnet".

c) *Reutlingers Collectaneen, geschrieben zu Ende des 16. Jhdts. (Überlingen, Stadtbibliothek) I, 416:* Krieg im Höwgew. Anno domini 1438 do was in disem landt vnd sonderlich im Hewgew ain volk vfferstanden, die nennt man die Ritter, die kriegten mit dem bischoff von Costantz, der was ain geporner von Höwen; der erweret sich irer mit grossen ehren; vnd es waren dise nachbenannte: graue Hainrich von Lupfen, der war ain münch gewesen in der Reichenow, graf Eberhardt von Lupfen, sein bruder, Hans von Rechberg, herr Burkhardt vnd Hanns die Münch von Landtskron, geprüeder, herr Melchior von Blumenegk, die thaten der welt grossen schaden und beraubten vil leuth, frembd vnd haimbsch. Es was auch ainer vnder inen, der hieße Wernherr von Schinen, der saße vff Schrotzburg, der hatte auch derselben ritter etwa vil bei ime, vnd bei Ober-Stad ob Stain da wurfen sie die schiff nider, was geen Schaffhausen sollt gen. Sie beraubten auch jederman, wer inen zu handen kame, vnd vff ain zeit im sumer im Mayen in obgeschribnem jar, do gienge kauffmansgut von Genf vnd do es kame geen Stain, vnd man wollts den See vberfüeren, do wurfen es die ritter nider vff dem See bei Ytznang vor Zell vber vnd füerten es gen Höwen vff die vesti, vnd es was auch sonst noch mer guts da zu Stain, das hünderhielte man, das es inen nit wardt, vnd stüende dozemal Stain in zwayer hanndt, deren von Clingenberg, hieß der ain herr Hanns, der annder Albrecht; man hatte auch denselben herr Hansen fast im zig, das er auch derselben ritter ainer wäre vnd es mit inen hiellte; es was aber nit gar gründtlich vnd offenbar.

2) 1441 frytag nach st. Dorotheen tag [*Febr. 10.*] vergleichen zu Schauffhusen Wolf vom Stain zu Clingenstain, Conrat von Wytingen, beide Ritter, Jacob Herter von Hertnegg, Wolf von Bübenhouen und Räff von Ehingen, der Frau und des Herrn von Wirtemberg Räte, Hanns vom Clingemberg, Hauptmann, Wilhelm von Grünemberg, Conrat von Schellemberg, Burkart von Homburg, alle vier Ritter, Thüring von Hallwilr, Hanns von Bodmen, der ältere, Albrecht von Clingemberg und Hainrich von Oftringen, Gesellen und Sendboten der Ritterschaft mit s. Jeorien Schild der Vereinigung und Gesellschaft in dem Hegöwe, die Grafen Hainrich und Sigmund von Lupfen und viele ihrer Helfer mit dem Bischof Hainrich zu Costentz gütlich wegen der Primi Fructus der Pfarrkirchen zu Engen, Stülingen und Swanningen, welche letzterer für sich nach Gewohnheit und Herkommen seines Stifts gefordert und „vber dieselben kirchen mit bennen darumb procedieret hat", und welche erstere verweigert haben, weil ihr Vater sel., Graf Johanns von Lupfen, sie an sich gebracht habe, und wegen deren sie auch dem Bischofe, etlichen seiner Räte und Diener und allen den Seinen „ain vintschafft geschriben haben", in folgender Weise: Da diese Feindschaft von diesen Primi Fructus herrührt, so soll alles, was von denselben etwa noch nicht gegeben ist, fortan tot und vergessen sein, und die drei Pfarrkirchen sollen in Zukunft von dem Bischofe wie andere Pfarrkirchen in seinem Bistume gehalten werden. Da der Bischof „in die pfarrkirchen obgenanten interdict gelait vnd sy by banne verslagen hát", so soll er dieselben „fürderlich relaxieren, offen vnd entslahen". Auch soll er die von Lupfen, ihre Helfer, Helfershelfer und die ihrigen, falls sie in solchen Feindschaften und Kriegen durch irgend eine That dem Banne verfallen sind, von demselben lösen, oder wenn er dazu nicht Gewalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hat, an berechtigter Stelle seinen Willen, dass jene losgesprochen werden, schriftlich anzeigen und ihnen auf ihr Verlangen auch dazu „fürderungbriefe“ geben. Die von Lupfen sollen Vogt, Schultheiss, Rat und Gemeinde der Stadt Tûngen aus der Acht, in welche sie dieselben zu Stûlingen auf ihrem Landgerichte gethan haben, gänzlich lassen, sofern sie dessen Gewalt haben, und ihnen darüber nach Notdurft Briefe geben. Aller während des Krieges geschehene Schaden an Leut und Gut mit Nam, Brandschatzung und Todschlägen ist gegenseitig aufgehoben; die Gefangenen sind von beiden Teilen auf eine redliche, alte Urfehde freizulassen, und ungegebenes Schatzgeld darf hinfort nicht gegeben werden. Beide Parteien samt allen ihren Beiständern sind fortan mit einander völlig ausgesöhnt, und aller Unwille soll fortan gänzlich tot und vernichtet sein. Perg. Or. mit den Siegeln des Bischofs, der beiden Grafen von Lupfen und der von Clingenstain, Wytingen, Hertnegg, Clingemberg, Homburg und Hallwilr. Freiburg, erzbischöfliches Archiv.

3) 1457 sambstag nach st. Matheus tag [*Sept. 24.*] schreibt in seinem Schlosse Rôtelen Bischof Heinrich von Costentz Herzog Sigmunden zu Österrich, er habe dessen Schreiben samt der Kopie eines Briefes des Grafen Hainrich von Lupfen erhalten; in dieser Kopie steht, der Graf wolle gerne mit ihm vor Erzherzog Albrecht und seinen Räten zu Recht kommen. Das nimmt ihn fremd, da er 1456 hl. Crútz abend Inuencionis [*Mai 2.*] dem Herzoge geschrieben hat, wie etliche Knechte vor einiger Zeit drei der seinigen von Kaiserstûl unabgesagt gefangen und gen Hewen geführt haben, wo sie Graf Hainrich eingelassen habe und enthalte, erst nach diesem habe derselbe ihm mit diesen Knechten und andern eine Feindschaft zugeschrieben, weshalb er ihn dieser Sache halb auf das Hofgericht gen Rotweil geladen habe. Von da sei die Sache laut der Freiheit des Grafen vor Markgraf Jacob von Baden gewiesen worden, und als dieser vor Entscheidung des Streites gestorben sei, so sei die Entscheidung von ihm und dem Grafen dem Markgrafen Karl von Baden übertragen worden. Obwohl er meint, dass die Sache von letzterm jetzt noch billig ausgetragen werden soll, so will er sich doch dem Herzoge zu lieb vor Erzherzog Albrecht und seinen Räten in der Sache, wegen deren er den Grafen zu Rotwil vorgenommen hat, eines unbedingten Rechten begnügen lassen. Hat der Graf „von der ersten nútz wegen“, wegen der sie vormals mit einander gerichtet wurden, etwas zu ihm zu sprechen, so will er ihm vor denen, welche diese Richtung gemacht haben und noch zum Teile leben, eines unbedingten Rechtens sein oder, wenn es dem Grafen da nicht eben ist, ebenso vor gen. Erzherzoge und seinen Räten, „also das ain recht mit dem andern zůgang vnd beschlossen werd“. Will der Graf das, so will er ihn und die seinen ausser Sorgen lassen, doch muss dann auch derselbe gegen ihn und die seinigen die Feindschaft abthun. Er begehrt Antwort bei dem Überbringer dieses Briefes. Pap. Or. mit dem zum Verschluss unter Papier rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1438, Juli 7.

221. [14]38 mentag nach st. Vlrichs tag empfängt Hannß Nottlich von Egkhartzbrunnen des Hugen Gut daselbst, das 1 Malter Veesen, 2 Mut Haber, 4 β ℔ Costantzer giltet, und das er vor Zeiten von Clewin Kamrer sel., dem alten, von Engen, um 10 ℔ ℔ erkauft hat, von Graf Eberhart von Lupfen als Lehen von Hewen [a]).

Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 33. Donaueschingen.

a) Dasselbe empfängt er wieder [14]43 zinstag post Letare *[Apr. 2.]* a. a. O. S. 33 v, sodann [14]68 Clauß Nottlich von Graf Sigmund von Lupfen. a. a. O. S. 146.

1) 1456 mentag vor st. Simons und Judas tag [*Okt. 25.*] eignet Graf Hainrich von Lupfen, Landvogt im Turgaw und Vogt zu Veltkirch, 1 Malter Veesen, 3 Mut Haber von der Herrschaft Hewen bisher lehenbare Gilt aus Kuni Widmers Gut zu Eckartzbrunnen, das Peter Blum, Bürger zu Schaffhausen, Henni Muller und Hanß Gemainder als Pflegern der Pfisterkerze zu Engen verkauft hat, der letztern um Mehrung des Gottesdienstes willen. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. I, 9 S. 6.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1438, Sept. 2.

222. [14]38 zinstag nach st. Verenen tag empfängt Stoffel Schneider von Meringen des Bodlers Gütlein zu Ayttraßhaußen unter Gyßingen, das 1 Malter Roggen, ebensoviel Haber und 3 Hühner giltet, als Lehen von Hewen [a]).

Lupf. Kopialbücher I, 4 S. 39. Donaueschingen.

a) Dasselbe empfängt derselbe [14]68 von Graf Sigmund von Lupfen. a. a. O. S. 144.

1) 1446 zinstag nach Vnser Frówen tag, als sy empfangen ward, ze mittem Ostren [*Apr. 18.*?] schenken Hans von Rischach zu Stúslingen und Hainrich Jäger, gen. Spât, zu Immadingen, dem Kloster Amptenhusen zu einer Jahrzeit für ihren Bruder Egg von Rischach, dessen Mutter, Vater, Geschwister und Kinder das Zehntlein zu Husßen an der Túnów, das des gen. Eggen sel. war und 1 fl. giltet. Das Or. siegelten die beiden Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen. R.

2) 1447 st. Verenen tag [*Sept. 1.*] verschreibt Hans von Rischach zu der Núwen Hewen dem jeweiligen Kirchherrn zu Gysingen 1 Malter Veesen Nidinger Mass auf st. Gallen Tag fällige Gilt von seinem rechteigenen Hofe zu Husen. Dafür muss der Kirchherr seinen in die Pfarrkirche zu Kilchen gestifteten Jahrtag selbfünft mit 5 Messen in dieser Pfarrkirche jährlich begehen [a]). Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Kirchen, Pfarrregistratur.

a) Dieser Jahrtag ist in dem im 15. Jhdt. angelegten Seelbuche der Pfarrei Kirchen am 16. Okt. eingetragen, wurde also jeweils an st. Gallen Tag begangen. Im Seelbuche ist als Stiftung 1 Malter Veesen und 1 Malter Roggen angegeben; nach demselben wurde der Jahrtag nicht nur für Hans von Rischach, sondern auch für dessen Sohn Eberlin begangen, folglich wurde die Stiftung nach 1447 vermehrt und erweitert.

3) 1465 dornßtag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 29.*] verkaufen Vrsula von Hewdorf, geb. Blárerin von Wartensee, Witwe, Burckhart und Hannß Mathis von Hewdorf, ihre Söhne, und Ortolf von Hewdorf zu Waltpurg als „muntbar“ und Pfleger ihres Sohnes Hainrich Sigmunds von Hewdorf dem Kloster zu Nidingen vf Houe zwei Güter zu Gûtmatingen, ein Gut zu Husen an der Tonow und eine Wiese bei Gnadental um 80 fl. Rh., eine Summe, welche dem Kloster Hanns, Ritter, und Hainrich von Hewdorf, Gebrüder sel., zu einer Jahrzeit für sich, ihre Vordern und Nachkommen versprochen haben. Perg. Or. mit den Siegeln der Ausstellerin (s. Abb. No. 70) Burkarts (wie Abb. No. 68) Hans Mathisen (25 mm D, IV A 2; Umschrift auf gewundenem Bande: S. hans mat..s vo hodorf) und Ortolfs von Heudorf (24 mm D, IV A 2, die Heuliecher stehen nicht, wie beiden beiden vorigen Siegeln im r., sondern im l. Felde; S:.... vo hodorf). a. a. O. R.

1438, Sept. 12.

223. Hans Strich von Blûmnegk, dem Hanns Hoche von Furtwangen sel. laut der darüber gegebenen Briefe seine Höfe und Güter zu Schônowe und all sein ander Gut bei lebendem Leibe zu seinen Handen gegeben hat, giebt seine Rechte an diesen Gütern und alle seine Ansprüche wegen des Hanns Hoche sel. an Hanneman und Jacelman die Hohen, dessen Söhne, die diese Güter innehaben, auf, da ihm dieselben darum „ain luter gantzuolkommen benûgen getón hand“. Belangt Elsa Spáchtin, Hannsen Hohen sel. eheliches Weib, die vorgenannten Hanneman und Jacelman, ihre Stiefsöhne, wegen des ihr gethanen „gemâchtes“, so soll er dieselben nach dem Rechten vertreten. Er giebt ihnen alle von ihrem Vater ihm gegebenen Briefe, Rödel, Urteile und Gemächtbriefe über diese Höfe zurück.

Geben vff den nâhsten fritag uor des hl. Crútz tag, als es herhôht wart, zû herbst 1438.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Siegel des Ausstellers (26 mm D, IV A 2, Wappen der von Blumnegk bekannt; † S'. IOHANNIS. DCI... CH.) und des festen Walther Steinmeyer, Schultheissen zu Waltkirch, nicht gut erhalten.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) [*1442 Okt. 2.*] „Item es wirdt jaurzeyt vff zynstag nach sanct Michels tag mit 4 priestern des wolgepornen herren, herr graff Egens des eltern, haut geben 1 pfund Rappen, gefelt jaurlichen ainem pfarrherren zů Verenbach ab der herbststůr von Schônow, gehôrdt dem pfarrherren dauon 16 β Rappen, dz ander der kurchen zuo Verenbach". Vöhrenbach, Nekrolog der Stadtpfarrei (16. Jhdt.) Perg. S. 34.

1439, Febr. 3.

224. Graf Johanns von Sultz, Hofrichter, sitzt im Namen des Königs Albrecht auf seinem Hofe zu Rottwil an der offenen freien Königsstrasse zu Gericht. Vor ihm vermacht Hanns von Zymern, Frei, Wernher, Cůnrat und Gôtfrid den Söhnen seines Sohnes Hanns sel. für den Fall seines Todes alle seine Besitzungen, darunter Meßkirch Stadt, Burg und Dorf, Rordorf, Hôwdorf, Schnerckingen, Ober- und Vnderbirchtlingen und Wagkerßhouen die Dörfer, die Pfandschaft Tuttlingen mit den Dörfern Efingen, Baldingen und Sunthusen, seinen Anteil an Hayingen der Stadt, seinen Teil an Wildenstain der Feste ob der Thonow, Lubertingen das Dorf und dazu alle seine anderen liegenden und fahrenden Güter; ihren Schwestern, Frôwlin Annlin, Frôwlin Kůnigunden und Frôwlin Verenen von Zymern soll jeder der drei Erben 3000 fl. Rh. geben. Sterben die 3 Erben ohne Nachkommen, so fällt das ganze Erbe an die nächsten Verwandten ihres Grossvaters [a]).

Geben an zinstag nechst nach Vnser lieben Frowen tag zů Liechtmiß 1439.

Das Or. trug die Siegel des Hofgerichts zu Rotwil und des Herrn Hansen von Zymern.

Perg. Vidimus, ausgestellt 1463 auf Ansuchen des Schribers Johannes Kúnggott im Auftrag des Junkers Wernher von Zymern von Johanns Propst des Klosters Púrren an der Thonow. Donaueschingen.

a) Über die Ansprüche der Tochter Johans von Zimmern, der Gräfin Anna von Werdenberg, auf das Erbe ihres Vaters und ihre 1434 mit 20000 fl. erfolgte Abfindung erzählt eingehend die Zimm. Chronik I, 239.

1) 1450 donrstag vor st. Vits tag [*Juni 11.*] bekommt bei der Teilung der zimmer'schen Besitzungen unter die Gebrüder Wernher und Gôtfrid von Zymmern der erstere Meßkirch Schloss und Stadt, Wildenstein die Feste, Rordorf, Hôdorf, Lúbertingen, Oberbirchtlingen, Vnderbirchtlingen, Snerkingen, Geggingen, die Höfe zu Meinwang, Rútti und Oberstetten und den Weingarten zu Vberlingen. Gemeinsam bleiben den Brüdern die 10000 fl., die ihnen Graf Ludwig zu Wirtemberg schuldet, und 500 fl. Zins daraus, die 6½ Fuder Weingilt zu Vberlingen, der Hof zu Kruchenwis, was sie von der Herrschaft Österrich innehaben, das Erbe ihrer Mutter sel., was ihnen von Hans von Rechberg jetzt zugefallen ist oder bei dessen Tode noch zufallen wird, und die 2000 fl., die ihnen Markgraf Wilhelm von Rôtelen wegen ihres Herrn von Österrich schuldet. Für die 2100 fl. Heimsteuer seiner Frau, welche Wernher zu ihrer beider Nutzen verwendet hat, erhält derselbe die 1000 fl., welche er seinem Vetter, dem Truchsessen Eberhart und 794 fl., die er seinem Oheim, Graf Hans von Werdemberg, geliehen hat, und 106 fl., die ihnen von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wernhers Hausfrau Conrat Velsemberg auf letzten st. Martins Tag schuldig geworden ist, und 200 fl. hat er bereits bar erhalten. Die Brüder geben ihrer Schwester Verenen 3000 fl. und ihrer Schwester, der Hausfrau Hannsen von Geroltzeck, 1000 fl. gemeinsam. Wernher hat seine Schwester Verenen, bis sie zu einem ehelichen Mann kommt, bei sich zu halten, aber was sie bis dahin „mit der cost vnd andern sachen gestan“ wird, soll ihm sein Bruder Gotfrid halb geben, auch tragen beide Brüder die Kosten ihrer Verheiratung gemeinsam. Jeder behält, was in dem ihm zugeteilten Schlosse an fahrender Habe, Korn, Geld, Wein, Hausrat und Geschirr vorhanden ist; dafür aber, dass Gôtfrid Wernhern an dem Hausrat und der fahrenden Habe zu Meßkirch „ein vorteil eigens willen getán“ und dazu ihm das Silbergeschirr alles gelassen hat, giebt ihm Wernher seinen Halbteil an Korn, Geld und Schulden vor dem Wald im Werte von 670 ℔ h. Wernher bezahlt auch alle Schulden allein und nimmt ebenso allein alle Guthaben ein; derselbe leiht auch als der älteste alle Lehen, darf aber ohne Willen Gôtfrids keines derselben eignen oder veräussern. Jeder hat an den Gütern des andern das Vorkaufsrecht. Streitigkeiten zwischen ihnen bringen sie vor 2 oder 3 ihrer nächsten Freunde. Ihre Armenleute sollen in Streitigkeiten mit einander da, wohin sie gehören oder wo sie gesessen sind, Recht nehmen. Das Or. siegelten die Brüder, ihr Oheim Graf Johanns von Werdemberg, Herr zum Heiligenberg, ihr Vetter, Truchsess Eberhart zu Waltpurg, und ihre sonder lieben Caspar von Hôdorf und Hans von Ramsperg, welche die Teilung zu machen von Anfang an geholfen haben. Zimm. Kopialbuch II, 13—16.

a) Nach der Zimm. Chronik (I, 317) musste Wernher 1452 wegen seines Übelhausens die Herrschaft Messkirch seinem Bruder Gottfrid versetzen. Gottfrid besass aber auch nach der Wiederlösung durch denselben zu Messkirch den untern Hof, in dem er oft etliche Monate gewohnt habe (Zimm. Chronik I, 415).

2) 1462 donrstag nach st. Mathis tag [*Febr. 25.*] vermacht vor dem Hofgericht zu Rottwilr Wernher von Zymern, Frei, seinem minderjährigen Sohne Hanns Wernher in die Hände Gôttfrids von Zymern, Freien, und Eberharts des Truchsessen von Waltpurg, der Vögte und „muntpar“ desselben, Meßkirch Burg und Stadt, Rordorf, Hôwdorf, Schnerckingen, Ober- und Vnderbúrchtlingen, Waggerßhofen, Geggingen und Ablach, die Dörfer. Hält sich Hanns Wernher nicht nach seinem Willen, so darf er dieses Vermächtnis wieder an sich ziehen. Das Or. siegelten das Hofgericht, Wernher und Gôttfrid von Zymern. Zimm. Kopialbuch II, 179.

1439, Juni 24.

225. Pfost von Núwenegk, Albréhts von Núwenegk Sohn, empfängt von den Bundmeistern, den Vögten, Maiern und Armenleuten, den Bundgenossen, der Bauerschaft und dem ganzen Bund auf dem Schwarzwald und zu der Núwenstat, 700 fl. Rh., welche sie ihm laut der Richtung und des Schuldbriefes auf heute zu bezahlen hatten, und bekennt, dass er „mit den egenanten den buntmaistern, buntgenossen, der burschaft vnd dem bunt gemainlich des Obern vnd Nidern Bunds vff dem Swartzwalde vnd zů der Nuwenstat, wer die sind vnd was nammen die haben, allen vnd jeglichen besundern, vnd wér von iren wegen zů den sachen behafft, gewant oder verdaucht ist, hinnenfúr vmb alle vergangen sachen, wie oder warvmb sich die zwischent vns baiden tailen bis vff disen hutigen tag gemacht hand“ laut der früher zwischen ihnen gemachten Richtungsbriefe vertragen sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vff st. Johans Baptisten súnwendy tag 1439.

Das Siegel des Ausstellers verdorben; das Hainrichs von Sunthusen fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1438 durnstag vor Vnser lieben Frouwen tag, als sy geborn wart, [*Sept. 4.*] verkaufen Graf Heinrich zu Fúrstenberg, Hauptschuldner, Heinrich Woller, Vogt zu der Nuwenstatt, Cúnrat Sterre auch von der Núwenstatt, Claus Friderich und Hanns Jéckly von Rúdenberg, Clewy im Richenbach, der Meiger, Clewy Rouffer auch aus dem Richenbach, Jéckly Swytzer auf dem Ebny Moß, Jackly in dem Grunde, Heinrich Mafftze in der Schola, der junge Ganter auch in der Schola, Hans Benytz und Hans Blenckly in Welschen Ordena, Clewy zu dem Alten Wege, Hans Weber auch zu dem Alten Wege, Clewy Segwanger an der Spiegelhalden, Clewy Crystler aus der Schiltwengy, Henßly im Brunnbach und Hanns Swerer auch im Brunnbach, Mitschuldner und Arme Leute des gen. Grafen, um 122 fl. Rh. Clewy Loucher, dem Watman, Bürger zu Friburg, 8 fl. Rh. Zins, zahlbar aus des gen. Grafen Núwenstatt auf dem Swartzwalde nach 19 fl. Vorzins, die derselbe Loucher von dieser Stadt schon bezieht, in Friburg auf st. Martins Tag, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Einlager in Friburg. Perg. Or. mit dem Siegel des Hauptschuldners (abgebildet III, No. 144). a. a. O [a]).

a) Aussen steht von derselben Hand: „item dirre brief 4 β ℔ kostet ze schriben, sol man Clewy Louchern".

2) Diesen Zins übernahm 1454 donnerstag vor st. Symon und Judas tag [*Okt 24.*] nach dem Tode seines Bruders Johans sel. Graf Cûnrat von Fúrstenberg, nachdem ihn die damaligen Inhaber Thoman Grúll, des Herrn von Osterrich Kleinschenk, und seine Stiefkinder Bárbelin, Margaretlin, Vrsel und Magdalen, Clewy Louchers sel. Kinder, ihm zu Liebe auf 6 fl., doch unschädlich dem Hauptgut, gemindert hatten [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (abgebildet III, No. 419). a. a. O.

a) An demselben Tage werden für die verstorbenen Jâckly im Grund, Heinrich Mafftze, Hanns Benitz, Clewy zu dem Alten Weg, Clewy Ségwanger und Henßly im Brunnelbach für Graf Cunrat um 6 fl. Zins Mitschuldner Hanns Hagen und Cúntz Albrécht an der Spiegelhalden, Aberly auf der Ebny, Symon Vogt in der Wûta, Clôißly Tagmar und Hanns Swerer, der junge, im Brúnnelbach. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Núwenstatt (s. Abb. No. 61). a. a. O.

1440, Apr. 26.

226. Ursel Stôlczlin, Mutter, und die Schwestern des Hauses Bechy, in der Grafschaft zum Hailligenberg bei Altenbúrren gelegen, leihen Cûnczen Andelspacher 2 Gütlein zu Altmanshusen, zu Erblehen. Cûncz hat von jedem Gute 5 Scheffel Veesen, 4 Scheffel Haber Marchdorfer Mass, 12 β ℔, 30 Eier und 3 Hühner, das Korn auf st. Martins Tag wohl bereitet mit Wannen und Pflegel, die Eier auf Ostern, die Hühner auf den Herbst, zu geben.

Geben am nechsten zinstag nach st. Jôrgen tag 1440.

Das Siegel des Junkers Ott Schûller, Vogts zum Hailigenberg, (23 mm D, IV A 2, im Schilde r. gehender Mann, auf der l. Schulter ein Bickel *(wie in Abbild. No. 11)*, Helmzier Rumpf des Mannes, wie er im Schilde ist; S' otto . der . schuoller).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1443 mentag nach st. Gallen tag [*Okt. 21.*] wird vor dem Landgericht zu Bueren der Verkauf der freieigenen Güter des Thoma Andelspacher zu Altmaßhusen an das Kloster Becha gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit dem Siegel Berchtholds Haslach, Landrichters in der Grafschaft zum Hailligenberg (s. Abbild. No. 53). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1440, Aug. 20.

227. Hainrich Blûm, Hainrichs sel. Sohn, Bürger zu Pfullendorf, verkauft mit Einwilligung Hannsen Löfflers, seines ehelichen Bruders, und Hannsen Swartz, seines Vogts, Trägers und Pflegers, für 35 ℔ ₰ Hainrichen Pur, Amman zu Messkirch, als Pfleger U. Fr. Kapelle zu Messkirch an der Ablach sein Gütlein zu Brunshusen als Lehen von Graf Hainrich von Montfort, Herrn zu Tettnang, „der frǒwen als dem man vnd der tochter als dem knaben".

Geben an st. Bernhartz tag 1440.

Das Siegel des Hainrich Gremlich, Bürgermeisters zu Pfullendorf; das Cristoffern von Núbrunnen, des Rats zu Pfullendorf, fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1441, Jan. 3. Constanz.

228. Heinricus episcopus Constantiensis notificat, Diethelmum abbatem et conventum monasterii Petridomus extra muros Constantienses siti ecclesiam parrochialem in Wittenhouen in districtu decanatus ruralis in Vberlingen constitutam, ad monasterium suum cum iure patronatus spectantem et ecclesiae saeculari in Bettenbronnen adeo vicinam, ut ipsa, quae paucis subditis gaudet, commode per praepositum et personas huius ecclesiae in divinis officiis et animarum cura provideri possit, Heinrico praeposito et capitulo ecclesiae in Bettenbronnen cum iure patronatus pro medietate decimae villae Menwangen, ad illos ratione ecclesiae parrochialis in Deckenhusen ipsis cum iure patronatus et omnibus fructibus incorporatae pertinente, dedisse, et hanc permutationem confirmat, ita tamen, ut ecclesia in Wittenhofen debitis anniversariorum officiis et animarum cura non defraudetur et per praepositum et capitulum praedictum de luminaribus et aliis necessariis iuxta omnem decentiam provideatur et ut iura episcopalia et archidiaconalia ratione eiusdem ecclesiae debita salva maneant.

Datum Constantie 1441 mensis Januarii die tercia, indictione quarta.

Die Siegel des Konventes von Petershausen (zerbrochen), des Kapitels von Bettenbronnen (wie Abbild. No. 49) und des Grafen Johannes von Werdenberg, dicte ecclesie in Bettenbronnen tutoris, (wie an No. 213, 4); die des Bischofs, des Abtes Diethelm von Petershausen und des Propstes von Bettenbronnen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1431 zinstag vor st. Martis tag [*Nov. 6.*] verkauft Peter Wiczig von Wittenhoffen, Bürger zu V̇berlingen, der Meisterin und der Frauen der Sammlung zu Santgallen in Vberlingen sein Gütlein zu Wittenhofen, das er von Annen Scherrerin vorzeiten gekauft hat, das 1 Scheffel Haber, 1 ß ₰ und 30 „schusslan" zu Zins und 6 ₰ für den Heuzehnten giebt, mit Ausnahme von 3 Äckern um 38 ℔ ₰ Const. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel Benczen Hubler, Stadtammanns zu Vberlingen. Karlsruhe.

2) 1433 fritag vor Reminiscere [*März 6.*] vergleichen Bürgermeister und Rat zu V̇berlingen Abt Peter von Salmenswile und Abt Diethalm zu Petershusen als Gewalthaber etlicher Priester von Rauenspurg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit den von Paigern zu Marchdorf, Herman Búrlin und Peter Witzig wegen einer Wiese zu Wittenhofen. Dieselbe hatte Graf Hug sel. von Werdemberg, Herr zum Hailigenberg, aus einem Acker dem Vorfahr des Witzig zu einer Öhmdwiese „gefrigt", wozu er nach Ansicht der erstgen. Partei nicht berechtigt war, weil das an ihren Gütern eine „swachrung" sei, weshalb sie die Gegenpartei mit Landgericht fürgenommen, zuletzt aber den von V̊berlingen die Entscheidung übertragen habe; diese lautet dahin, dass Witzig solange bei dieser Wiese bleiben solle, bis der zwischen Graf Hug sel. und den von Paigern über Gericht, Zwing und Bann zu Wittenhofen geführte Rechtsstreit entschieden sei. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt V̊berlingen. Überlingen, Spitalarchiv.

1441, Juli 8.

229. Hainrich von Blůmberg giebt Stephan von Emerßhouen, Hofmeister, seinem Bruder, wegen der vielen Dienste, die er ihm erzeigt hat und noch erzeigen wird, seinen Teil am Schlosse Karpfen und den Dörfern Husen vff Vrenen, Aixingen und Aldingen, Tayningen, Trossingen und Búsenhain und am Burgstall Kúrnburg.

Geben vff dem nachsten samstag nach st. V̊lrichen des hl. bischofs tag 1441.

Die Siegel des Ausstellers, seines Vetters Rudolf von der Alten Blůmberg und Jórgen Truchsässen von Ringingen nicht gut erhalten; das Hansen von Burgberg fehlt.

Perg. Or. München, Reichsarchiv.

1441, Okt. 9.

230. *Bund von 22 Reichsstädten gegen ihre Hegauer Feinde.*

Wir die burgermaister, råte und alle burger gemainlich, riche und arme, diser nachbenempten des hailigen rómischen richs stette, mit namen Vlme, V̊berlingen, Lindow, Nórdlingen, Rotemburg uff der Thuber, Halle, Memingen, Rotwile, Rauenspurg, Gemůnde, Bibrach, Dinkelspůhel‖, Pfullendorf, Kouffbůren, Werde, Kempten, Wangen, Isnin, Lůkirch, Giengen, Bopffingen und Aulun, bekennen offenlich mit disem brief fůr uns und alle unser nachkomen, wan das ist und sich mit warheit erfindet und ouch offt erfunden hat, das des hailigen richs straß von bósem, un‖ rechtem gewalt und unenndlichen lůten nider geleit wirt, das niemant biderber noch erbrer die sicher wol gebuwen noch gewandeln mag, und sunderlich als ettlich obgenant stette under uns und die iren uff und in das schloß Hówen, die statt Ênngen, die zwai schloß Schrotzburg und Waßerburg ‖ beschadiget und das unser uff des hailigen richs straß unerfordert und wider alle billichait rouplich genomen ist, als das an im selbs ist und an dem tag litt, und wann aber denselben gebrechen und solich ůbel dehain statt under uns allain nicht wol gewenden, erobern noch understan mage ane hilf und zůtůn der andern, wan sich nu mit warhait luter erfindet, das niemant solich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ûbel als wol gewennden mag als die, die by ainander frûntlich verbunden, ainander gewandt und ouch uff frid und gemach und solich gût sachen genaigt sind. darumb ze fûrkomen solich unredlich gewalt und frid ze machen, so haben wir uns gar berattenlich mit gemainem willen und gûten fûrsaczen gott dem herren und siner wirdigen mûter Marien ze lob, dem hailigen rômischen rich ze wirde und ze eren, uns selbs und gemainem lannde ze nucz, ze frid und zû gemache und auch darumb, das der bilgrin, der kouffman, der lanndfarer, die kouffmanschaft und alle ander erber und unversprochen lute, si syen gaistlich oder weltlich, dest sichrer gewandern und gewerben mûgen, uff solich loplich frihait und gnade, die wir von rômischen kaisern und kûngen, unsern gnâdigisten herren, haben, von der obgeschriben schloß und statt Hôwen, Engen, Schrotzburg und Waßerburge wegen fruntlich zesamen verbunden und verbinden uns ieczo mit rechter wissen und krafft dicz briefs by unsern gûten truwen und mit unsern geschwornen aiden, die wir alle darumbe liplich zû gott und den hailigen mit ufferhepten vingern und gelerten worten geschworen haben, in solicher masze, das wir und alle unser nachkomen ainander von derselben stat Engen, der schlosz Howen, Schroczburg und Waszerburg und der vyende wegen, die uns und den unsern das ir daruff und darin genomen hand, und ir helfer und was sich nu fûrohin darinne und von derselben stucke wegen verlouffen und machen wirdet, getrûlich beratten und beholfen sin sûllen und wôllen, als lang und als vil bis dieselben sachen genczlich und allerding vollendet und erobert werden, ane alles geverde. Und wan nu ettlich stette under uns und die unsern in die obgenanten schlosz Hôwen, Engen, Schroczburg und Waßerburg und daruff mûtwilliklich und wider alle billichait beroupt, gefangen, getûrnet, geschâtzet und beschadiget sind, als vor gelutet hat, so haben wir uns des ieczo frûntlich zesamen verbunden, das wir uns wider dieselben schlosz und vyende, so uns und den unsern das ir daruff und darin genomen hand, und ir helffer seczen und die bekriegen und beschadigen und auch ainander darinne und dawider nufûrohin getrulich beratten und beholfen sin sullen und wôllen nach erkantnusz der stette oder des merren tails under in ane geverde, als lang und vil bis die sachen und was sich darinne und von derselben stûk und sachen wegen verlouffen wirdt, gancz vollenndet, erobert und ze ennde gebracht werdent, und was cost ûber solich krieg und sachen von buchszen, bulfer, gezûg und andern sachen nufûrohin gat und gan wirdt und was auch jegliche statt darlihet, dieselben cost und gelihen gelte sullen wir alle ander obgenanten stette gemainlich mit ir liden und tragen und ouch bezalen helfen, nemlich ieglich statt nach ir anzale, als si denne ieczo in irer verainung in anzale siczet, ane geverde. War es ouch, das wir stette von der obgenanten stuk und sachen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen schrettig weren oder wûrden, das das under uns stetten beliben und uszgericht werden sol nach erkantnusz unserer aller stette oder unser des merren tails; und welich stette oder statt under uns coste oder gelte uff die obgerúrten stuke und sachen von unsern wegen darlihent oder uszgebent, die mûgent uns alle ander stette gemainlich wol zesamen manen uff ainen tag, wenne si das fûglich sin bedunket, gen Bibrach oder in ain ander statt under uns, die denne den sachen allerbest gelegen ist. Und da sûllen ouch wir denne alle unser bottschaft mit vollem gewalt hinsennden, sôlich coste und gelte anzelegen und zů verechnen und, wenne oder alsbald ouch das also angeleit und verrait wirdt, so sol ain ieglich statt under uns besunder das gelte, das ir denne daran gepûret ze geben, denselben stetten oder statt, den man denne das schuldig belibet, dasselb gelte nach der anlegung in zwain monatten den nâchsten bezalen by dem aide an alle geverde, es wêre denne, ob in dieselben stette oder statt des geltes mit willen gern lenger baiten oder ir frist darumbe geben wôlten vngeverlich. Wer es ouch, das wir obgenanten richs stette dehaine aine oder mer under uns von der obgeschriben stuke und sache wegen nufûrohin ûber kurcz oder ûber lang angegriffen, bekrieget oder beschadiget wúrden oder suszt ettwas sachen zůstûnden, darumbe denne notdûrftig zesamen ze ritten und manung ze habent were, das man denne solich manung alleweg gen Bibrach oder in ain ander statt, die uns andern stetten nach gestalt derselben sache allerkomenlichest und beste gelegen were, seczen, schriben und manen sol ane geverde. Darzů haben wir uns ieczo frûntlich mit ainander verbunden also, das dehain statt under uns vorgenanten stetten vmb dehain sachen, die sich denne von der obgenanten stuke und sachen wegen verlouffen wûrden, uszsûnen, friden fûrworten noch richten sol gen niemant weder haimlich noch offenlich in dehain wege ane unser aller oder der mertaile under uns raute, willen und gunst, und darzů sol unser dehaine dehainer stette oder statt dis frûntlich buntnûsz vyent wiszentlich nicht enthalten, husen noch hofen noch gevarlich hanthaben noch hinschieben in dehain wise ane alles geverde. Wer es ouch, das iemant begerte zů uns in dis frûntlich puntnusz ze komen, der mag das wol bringen, an welich statt er under uns wil; dieselben statt sol das denne allen andern stetten under uns verkûnden und ze wissent tůn und was sich denne die stette oder der mertaile darinne erkennent zů rate werdent, ob der oder die in zů nement syen oder nicht, daby sol es denne ouch beliben. Doch so nemen wir in diser frûntlichen pûntnusz vor allen dingen usz den allerdurchlûchtigosten fûrsten und herren, hern Fridrichen rômischen kûng, zůkûnftigen kaiser, unsern gnâdigisten herren, und das hailig rômisch riche, und darzů nemen wir usz sôlich frûntlich verainung, darinne wir stette syen nach uszwisung der versigelten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ainungbriefe daruber gegeben, dieselben verainung ze halten nach der verainung brief sag ane alles geverde. Wir vorgenanten von Rottwile nemen in diser verpûntnusz usz die hochgebornen herren, hern Ludwigen und hern Vlrichen grafen zů Wirtemberg, gebrůder, unser gnådig herren, mit den wir in geschworner ainung syen; doch haben wir vorgenanten stette der verainung in Schwaben uns daby bedinget uns und unser verainung unschedlich an allen stuken und sachen, die si uns denne von nachfolgenden sachen als von verainung wegen, darinne si denne mit uns begriffen schuldig ze tůn gebunden sind ungeverlich. Wir haben uns auch des ieczo wiszentlich mit ainander verbunden, also das wir obgenanten von Vlme an der frag zwo stymmen und wir andern stette alle unser iegliche nu ain stymme an der frag, die gezelet werden, haben sullen ane alles geverde. Und also geloben und versprechen wir obgenanten richs stette alle und iegliche uff die aide die wir denne geschworen haben, als vor begriffen ist, alle vorgeschriben sachen getrûlich und unverbrochenlich, ware, vest und ståt ze halten, ze laisten und ze volfûren ane alle arglist und geverde nach dicz briefs sag. Und des alles zů warem urkûnde so haben wir vorgenanten richs stette alle gemainlich und unser iegliche besunder ir statt insigel offenlich gehenkt an disen brief, der

geben ist uff sant Dyonisius tag des jars, do man zalt nach Cristi unsers herren gepurt vierczehenhundert und darnach in dem ainen und vierczigisten järe.

Die Siegel der Aussteller, (es fehlt nur das von Rothenburg a. Tauber [a]).)
Perg. Or. Stuttgart.

a) Diese Urkunde, welche bereits, freilich ungenügend bei Eben, Versuch einer Gesch. der Stadt Ravensburg I, 354—59 und Hafner Gesch. von Ravensburg 335—338 gedruckt wurde, wurde für uns von Archivsekretär Dr. Giefel in Stuttgart abgeschrieben, wofür wir ihm hier geziemenden Dank abstatten.

1) mitwoch nach dem hl. Pfingstag anno etc. 41 [*Juni 7.*] schreiben Bürgermeister und Räte der jetzt mit einander in Einung stehenden Reichsstädte Costentz, Vberlingen, Lindow, Rauenspurg, Bibrach, Wangen, Pfullendorf und Yßni an Bürgermeister und Rat der Stadt Rótwil: dieselben werden wissen, dass kürzlich den Reichsstädten „ain treffenlich nomm vnd zůgriff vff dem Rin am Vndersew laider beschehen vnd gen Hewen vff das schloss gefürt worden sye". Sie selbst wären gerne bereit, Leib und Gut daran zu setzen, dass diese Geschichte gerächt und solche Räuberei gedämmt werde (denn wenn das nicht bald geschieht, wird es sich, da sich die Feinde täglich stärken und „villicht ettwas vffenthaltz vnd sterkung hinder in wissent", wohl „zu vast größerm vnrát" schicken), sind jedoch dazu „zu krank" und vermögen das nicht zu löschen. Doch wollen sie, obwohl diese Feindschaft sie selbst und die ihrigen am wenigsten betrifft, von des hl. Reichs wegen und aus Pflicht, mit der die Reichstädte und alle Ehrbarkeit einander verbunden sind, da ihre Freunde, die Reichsstädte, also unabgesagt angegriffen wurden, mit Rótwil und andern Städten, denen sie deshalb auch schreiben, nach ihrem Vermögen thun, was hierin zu thun gebührt. Sie haben darum auf Sonntag vor st. Vlrichs Tag, am 2. Juli, „ain manung furgenomen gen Costentz", um da das nötige zu beschliessen, und bitten die von Rotwil, in ihrem Rate zu beratschlagen, was gegen diese Geschichte, „ouch ander treffenlich widerwårtikait, so yetzo laider vil richstetten wider glichs vnd billichs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zúgezogen wirdt, und daby die wilden, swären, herten löff, die sich allenthalben ertzógent vnd gegenwártig sind[a], vorzunehmen sei, und auf obigen Tag ihre Ratsbotschaft wohlunterrichtet zu senden. Pap. Or. mit dem im Namen aller vorgen. Städte zum Verschluss rückwärts unter Papier aufgedrükten Sekretsiegel der Stadt Constanz (unkenntlich). Rottweil.

2) *Von den Verhandlungen des Constanzer Tages giebt folgende Aufzeichnung Auskunft:* „Ain ieglicher rautzbott waist sinem raut wol zu sagen von solicher rauberey, zugriff vnd andern manigualtig geschichten, so dann yetzo vil zites des hailigen richs stetten wider glimpf, recht vnd alle billichait zugezogen ist vnd taglichs beschicht, darumbe dann die statt Costentz vnd auch die stett der veraynung vmb den See ettlich fry vnd richs stette dem wider zu stan zu in gen Costentz vff sant Vlrichs des hailigen byschoffs tage [*Juli 4.*] anno etc. 41 beschriben vnd berúfft hand, wie der stette botten, so dann von iren frúnden darumbe vßgefertiget sind, als von den dingen in mangen wege geredt vnd vnder anderm von dryer artikel wegen, hernach begriffen, vnuergriffenlichen vnd vff ain wider hinder sich bringen gerautschlaget hand, darumbe sie gerauten sien bedúchte, das sich die stette zusammen tátten vnd verbunden. Das ist des ersten, ob das were, das yemant, wer der were, ain stat oder mer, dem hailigen Rómischen riche zugehorig, von dem rich dringen, notten vnd entfrómden oder die wider glich, billich rechte beziehen wolte oder belegerte durch was not oder sache das zugieng oder zugan wurde, das denne die andern stette alle oder [der merer tail vnder in] den dawider beholfen vnd berauten weren vnd sin sólten nach erkantniß der stette oder des meren tails vnder in etc. Ob auch yeman ain statt oder mer angriff [mit] roubery oder schadgette so nahe by ainer andern statt oder stetten, das dann die selb nahett stat oder stett die selben hab zu frischer getautt ylen vnd behaben móchten, das sond sy by den aiden zu tun gebvnden sin vnd solich hab vff recht behaben vnd vffhalten in solicher masse, was in der selben statt, die solich hab vnd nomen als zu recht vffhaltet, mit recht darumbe erkennt wyrdet, das es och da beliben sol, vnd ob der selben statt oder stetten dauon icht entstúnde, darumbe solten in die andern stett aber alle beholfen vnd berauten sin nach vorgerúrter erkantniß. Ob och ain stat oder mer zu yeman, wer der were, der vff des richs strausse geroubett hette, richtin nach des richs rechte, wer dann dawider tátte oder tún wúrde, das dann die andern stette alle darumb den in vorgeschribner masse ouch berauten vnd beholfen sin sullen nach der andern stette erkantniße. Vnd also ob es den stetten geuellig sin wúrde, [das] dann solich artikell fúro anfang, mittel vnd ennd in ain verstantlich form verschriben vnd gesetzt wúrden, als sich dann gebúren wúrde etc. Vnd vff das, so sol sich ain yegliche statt vmb solichs, so vor staut, in irem rautt aigenlich vnderreden vnd berauten, was in dem irs willens sin wolle, vnd denne darumb ir erber rautzbotschaft mit vollem gewalt widerumbe haben zu Costentz in der statt vff Vnser lieben Frowen tag Assumpcionis ze mittem Augsten nechst komende [*Aug. 15.*] zu nacht da zu sin vnd morniß an der mittwochen zu den sachen zu sitzent vnd den nach zu gan, nach dem vnd denn ain ieglicher botte darumb von sinen frúnden vßgeuertiget ist. Ain ieglicher botte waißt och sinen frúnden wol zu sagen, wie diß in gehaim beliben sol etc. Abschrift (des Orig. im Stadtarchive Nördlingen) in der Sammlung des Praelaten von Schmid, fasc. 1. Stuttgart, Staatsarchiv.

3) 1441 Samstag nach Kreuzerhöhung [*Sept. 16.*] schreiben die Reichsstädte der Vereinigung am Bodensee und die ihnen gewandt sind, an Ulm: „Sie haben von den Boten von Ravensburg und Biberach den Vorschlag Ulms erfahren, ob sie nicht mit Ulm und dessen Einungsstädten die Stadt Engen einnehmen wollten, da Ulm zugekommen sei, man wolle dieselbe den Städten beider Einungen überantworten; sie wollen den deshalb auf Sonntag nach Mathä [*Sept. 24.*] gen Biberach ausgeschriebenen Tag gern besuchen, es sollte aber auch bei Rotweil angefragt werden, ob sie allein oder auch die mit ihnen in Einung stehenden Städte Teil daran nehmen wollten. (Ulm hatte nämlich Kundschaft bekommen, dass die Städte Engen, unter Howen dem Schloss gelegen, ohne Schaden einnehmen und übereilen könnten. Weil nun in und ausserhalb Engen[a]), besonders aber von Höwen aus die Städte schwer beschädigt wurden, die Städte aber im Besitz Engens ihre Feinde im Hegöw beschädigen könnten, so that Ulm den Städten seiner Vereinigung und dann den Seestädten den erwähnten Vorschlag). Auszug in der Sammlung des Praelaten von Schmid fasc. 1, Stuttgart.

a) Dies geschah schon 1440, denn an Zinstag nach st. Vlrichs Tag d. J. *[Juli 5.]* schreibt Rottweil an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ulm, dass der Städte Feinde zu Sunthusen, Engen und an andern Schlössern „gehalten vnd hingeschoben“ werden, und dass dieselben aus diesen Schlössern täglich auf die Rottweiler streifen und sie beschädigen. Pap. Or. (das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel fast ganz abgefallen). Stuttgart.

4) 1441 mentag vor Allerhailgentag [*Okt. 30.*] treten Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Ratolfzell als ein Glied des hl. Römischen Reichs und weil sie sich vor den obgenannten Feinden und Landesbeschädigern zu besorgen haben, dem Bündnisse vom 9. Okt. bei. Sie sind auf dem jetzt vorgenommenen Zuge gegen die gen. 4 „geslos“ zu keinem Zusatze verpflichtet, nur wenn man die Reichsstädte „in dem veld nôten vnd betziehen wôlte“, haben sie ihnen mit Leib und Gut zu helfen. Wenn die Reichsstädte hernach an andern Enden ihre Feinde zu beschädigen vornehmen, sollen sie denselben hiebei nach gleichen, billigen Dingen mit Leuten und auch mit 50 ℔ h beistehen. Werden sie, die von Radolfzell, darüber über kurz oder lang bekriegt und beschädigt, so werden ihnen die Reichsstädte auf Mahnung bis zu völligem Austrage der Sache beistehen; meinen dieselben aber, sie seien ihnen zu helfen nicht verpflichtet, weil die etwaige Notlage der Stadt Radolfzell nicht von dem jetzigen Bündnisse herrühre, so soll die Entscheidung darüber bei den von Vberlingen und denen, welche jetzt in deren Einung sind, stehen. Sie, die von Radolfzell, nehmen aus den König Fridrich, das hl. Reich, ihren Bund mit Hauptmann und Ritterschaft mit st. Jórgen Schild der Vereinigung im Hegow, den sie nach Ausweis der versiegelten Einungsbriefe halten wollen, und Fridrich Abt des Gotteshauses in der Richenow, dem sie thun wollen, was sie ihm altem Herkommen gemäss schuldig sind. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Sekret der Stadt Radolfzell. Überlingen, Stadtarchiv [a]).

a) Der Gegenbrief der Reichsstädte gegen Radolfzell ist an demselben Tage ausgestellt. Perg. Or. (die Siegel der Städte Vlme, Vberlingen und Rotwil fehlen). Stuttgart.

5) 1441 Mittwoch nach Martini [*Nov. 15.*] schickt Ulm an Überlingen, Lindau, Nördlingen, Rothenburg an der Tauber, Hall, Memmingen, Rotweil, Ravensburg, Gmünd, Biberach, Dinkelsbühl, Pfullendorf, Kaufbeuren, Werd, Kempten, Wangen, Isny, Leutkirch, Giengen, Bopfingen und Ahlen die Bündnisbriefe. Einige Spatia hat es aus Besorgnis, die Briefe möchten dem Boten abgenommen und gelesen werden, leer gelassen, dieselben kann jede Stadt aus der Abschrift ergänzen. Diese Briefe sollen sie besiegeln und solchen Städten zuschicken, dahin sie gehören. Auszug in der Sammlung des Praelaten von Schmid, fasc. 1., Stuttgart.

6) 1441 fritag nach st. Ottmars tag [*Nov. 17.*] melden Bürgermeister und Rat zu Vlme den sieben Seestädten: Graf Johanns von Tierstain, Herr Wilhalm von Grûnenberg, Ritter, und Dúring von Halwile waren jüngst bei den Hauptleuten und Ratsfreunden der Städte im Felde vor Schrotzburg und geboten ihnen von des Römischen Königs wegen, gegen ihre Feinde und deren Helfer bis auf kommenden Obrosten Tag zu Wyhennâchten [*6. Jan. 1442*] Frieden zu halten und aus dem Felde zu ziehen und acht Tage nach Martini „nêhst vergangen“ gen Frankfurt „darvmbe zu tagen“ zu schicken, dort werde der König die Sachen verhören und gütlich abzutragen suchen, damit jederman bei gleichen, billigen Dingen bleibe und des Reiches Strassen „gefridet“ werden. Es ist notwendig auf diese Werbung zu erwiedern, auch haben die Städte sich gegen des Königs Räte, die zu Frankfurt sind, darum bis sie sich selbst gegen den König verantworten können, bestens zu verantworten, da aber „die sache so kurtz worden ist dishalb, das ainer manung nicht, wol erbaiten mag“, haben sie, die von Vlme, Antworten an gen. Grafen und an des Königs Räte ausgearbeitet und schicken den Seestädten Abschriften derselben zur Prüfung und Verbesserung. Dieselben sollen bei dem Bringer dieses Briefes antworten. Pap. Konzept. Stuttgart.

7) 1441 donrstag nach st. Lucyen tage [*Dez. 14.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Vlme den Städten Memmingen, Kempten, Kouffbúren und Lútkirch: weil etliche Städte „ir anzale des zusaczes“ noch nicht gar gen Pfullendorf geschickt haben, waren jetzt etlicher Städte und ihre, der Ulmer, Ratsbotschaft zu Pfullendorf, „den zûsacze mit hoptlúten vnd och ander sachen vßzûrichten vnd zû versehen“. Auch wurde wie sie aus dem Abschiede der deshalb zu Bybrach abgehaltenen „manunge“ vernommen haben, in Bybrach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beschlossen, dass jede Stadt, welche ihren Zusatz ganz oder teilweise nicht in Pfullendorf habe oder denselben ohne Heissen der Städte oder Hauptleute daraus reiten lasse, von jedem solchem „vngehorsamen raysigen pfärit“ alle Tage zu rechter Poen 7 „behemisch“ geben solle. Deshalb mahnen sie die vier Städte, so ernstlich sie können, sie sollen ohne Verzug ihren Zusatz, soferne sie das nicht schon gethan haben, voll gen Pfullendorf schicken, damit nichts „verkúrczet“ werde vnd sie dieser Poen nicht verfallen. Herr Hanns von Klingenberg hat der Städte Widersacher und Beschädiger „enthalten“ und thut ihnen noch Fürschub, wie die vier Städte wohl wissen; deshalb sollten die Städte ihn billig auch beschädigen, ihre jetzt in und um Pfullendorf liegenden „zůsacze vnd gesellen“ aber wollen nicht auf denselben reiten und ihn beschädigen helfen, es sei denn, dass „sy im vor ain vientschafft sagen“. Auch die in Pfullendorf beisammen gewesenen Ratsbotschaften haben „geratschlaget“, es gebühre sich, dass, wenn das die Hauptleute notdürftig dünkt, vorher die Städte und ihre Diener demselben Fehde ankünden. Dieser Meinung sind auch Ulm und etliche andere Städte. Memmingen, Kempten, Kouffbúren und Lútkirch sollen bei dem Überbringer dieses Briefes schriftlich „in gehaim“ antworten, ob auch nach ihrem Willen die Städte und ihre Diener Hansen von Klingenberg, „wenne es sin zyte hatt“, also Fehde anzusagen haben. Pap. Konzept, Stuttgart.

8) *Über die Fehde zwischen den Städten und dem Hegauer Adel erzählt die Chronik des Memmingers Erhart Wintergerst, der den Zug der Städte in das Hegau selbst mitmachte (erhalten in einer der Memminger Stadtbibliothek gehörigen Abschrift von 1620) folgendes:* [S. 23]. Es haben auch die stäth Vlm, Memingen, Vberlingen vnd Lindau krieget mit dem adel im Heegew vnd schickhen die von Memingen 20 zuo pferdt vnd hundert zuo fuos vnder irem haubttman Ortlieb Seeng, des volcks war 8000, vnd ward Dengen erobert, Randeckh, Wasserburg vnd Hegwo (sic) zerstert vnd eingenomen . . . . . [S. 25]. Die heren im Heegew wurden der stäth feindt, da die von Vlm, Memingen vnd ander vil stäth in warent, vnd griffen die stäth an, sie griffen auch an den pundt von den Seestetten als Vberlingen, Lindau vnd andere mehr, also gedachten die stäth, wie sie das rechen wolten vnd nicht faren liessen. Dz wůsten die wol vnd wolten den Seestäthen dz ier gantz wider heimgeben, aber die Sestäth woltens nicht thun, es wurdt den andern stäthen dz ier auch widergeben, dz wolten die heren nicht thun. Also gedachten die zwen bündt vnd machten ainen anschlag, dz sie der räuberey abkemen, vnd schluogen einen zug an in dz Heegew, darüber waren finff man gesetzet, die gewaltig waren vber den crais, Walther Ehinger von Vlm, Hans Vöhlin von Memingen, Jacob Scholang von Rauenspurg, Bern von Vberlingen vnd Berchtold Hag von Rottweyl, vnd war Walter Ehinger oberster haubtman. Also zogen die Seestäth mit halbem volckh aus, dan sie dem Heegew gelegen waren, vnd die andere stäth zogen nach anzal ierer steür. Also zogen von Memingen 30 zuo ross vnd 100 zuo fuos, denen zuo fuos gab man sold, aber denen zuo ross nicht, die burger leiheten iere pferdt vnd knecht, die verzert man, die vberige waren söldner, Ortlieb Seeng war haubttman zuo ross vnd fuos, vnd zogen aus in der wochen for Aller Hailligen tag, vnd gab vns [26] finff wegen zuo. Den ersten tag zogen mier gehn Leükirch, den anderen gen Rauespurg, da machten mier aus den finff wegen fier, den des abbts von Rott ross stinden alle ab, dz mier sie widerumb heim schickten, den driten gehn Mardorff, den fierten gen Vberlingen. Da lagen mier ein tag stil im Sant Johans hoff vnd rusten vns zuo mit allem dem, so mier in dz feld brauchten, vnd desselben tags gingen wegen vnd kären aus mit bichsen, bulffer, steinen vnd holtz vnd was darzuo gehört, da fing man an auszuoziehen vmb zwuo vhr nach mitnacht, je zwen vnd zwen mit ainanderen. Die von Vberlingen waren die ersten, denen truog man ier paner for, darnach Memingen, Rauenspurg, Biberach, Wangen, Pfulendorf, Buochhorn, Kempten, Kauffbeyren vnd Leükirch. Dz anziehen wert, bis es fiere schluog vor tag. Darnach sassen die reittenden zuo pferdt vnd ruofften die finff haubttleytt, dz jedliche stat zuosamen hielt, ob die anzal gar da were, da was es gantz, als sie es angeschlagen hetten. Die andere stäth hetten allein reyttendt volckh. Also zohe man den selben tag bis nacht, da lag man in einem holtz. Darnach zohe man für Schretzenburg, da lag man zwen tag hinden im holtz, darnach kam man hinauff vnd legert sie zuo feld, vnd in der nacht gingen sie daruon vnd haten sie doch wol zuogerüst mit speis, tranckh vnd geschos, schluogen [27] den fassen im keller die böden ein vnd zandten dz schlos selbert an. Man fandt vill bichsen geladen in den bolwerckhen, die liese man

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abgehn, teth eine zerbrechen vnd schluog den Auber von Memingen zuo todt vnd geschahe sonst niemand nichts. Es lagen auch vill fuosseysen im vorhoff. Man lag drey tag da, bis man die maur niderbrach. Dz schlos war Wernheren von Schönau. Dz dorff Schönau ligt nahe darbey, dz verbrant man auch auff den boden. Darnach zohe man gehn Hiltzingen, da lag man an sanct Martins abendt [*Nov. 10. 1441*] vnd verbrandt den thurn, Hiltzingen brandtschatzt man vmb 300 fl., auff st. Jörgen tag [*Apr. 23.*] zuo geben. Ittem Randeg was Hansen von Rechberg, dz vndergruob man vnd felts vber den berg herab. Darnach zohe man an ein holtz, heist dz Königholtz, ligt vnder Hewen, dz war feindt, aber auff den winter nicht zuo gewinen. Wier lagen fier tag alda, dieweil gewan man Wasserburg. Sie schossen zuo vns mit bichsen und armbrost, sie gaben sie auff gnad auff, dz schlos aber auff vngnadt, es waren nuhr arme leytt darin, die Veitt von Asch darauf gezwungen hat. Disse burg war[t] verbrandt vnd den berg herabgeworffen. Zwischen dem feld vnd Wasserburg fingen die abherren (sic) einen statknecht von Vlm, hies der Dúr, man eylett hinach wol mit 400 pferdt, kam aber [S. 28] zuo spat, sie fierten in auf Heewen. Also riettendt die haubtleitt, dz man heim zuge, darzuo war man gar gehorsam. Des volckhs war bey 8000 reitend vnd fuosvolckh, der weegen waren 400. Es was einem reitenden zuo beytt 15 pfening vnd einem gehenden 15 heller. Es wurdt auch dz grost bichsenstuckh von Memingen darzuo gebraucht etc. Darnach in ermeltem jar [a]) in der Fasten schlueg man an dem von Klingenberg einen vndinst zuo thun, vnd war der anschlag gemacht, dz man welt Blumenfeld gewinen vnd ausbrenen, es mochte aber nicht sein, so solt man Tengen gewinen vnd verbrenen. Also zog man aus zuo Memingen in der Palmwochen [b]) mit 20 zuo ross vnd 24 zuo fuos, vnd was die samlung aber zuo Vberlingen. Da zohe man aus mitt bichsen vnd leiten vnd zogen den tag vnd nacht vnd kamen für Blomenfeld. Da besahe es der oberst haubtman Walther Ehinger vnd Ortlieb Seeng vnd wolten es nicht stürmen, den sie besorgten grossen schaden, also zohe man für Tengen. Die von Rottweyl zohen vndenher vnd verbranten vill derfer, da man den rauch vnd kundschafft sahe, da brent man auch vnd zohen für Tengen. Es waren der stäth zwo, die fordern was nicht feindt vnd war doch beschlossen. Da ward einer von Vlm erschossen auff [S. 29] der bruggen zwischen Caspar Schmeltzen vnd Erhardt Wintergerst von Memingen. Also tett man dieselb statt auff, den man sichert sie. Da schos man fast mit feürpfeylen in die ander stat, die was feindt vnd war brinent, dz sie gar verbran. Also lieffen die in der statt in die burg, die wass fest aber nicht wol zuogericht, dan lange zit war niemandt mit haus darinen gewessen, die schüssen herab vnder den zeug, vnd wardt erschossen Jacob Sailler, ein statknecht von Memingen. In Tengen fand man vill feygen vnd fastenspeys. Es waren bey 400 in der burg, die gaben sie gefangen, denen nam man die pantzer, vnd muosten sie gehn Vberlingen stellen. Da es nacht war, muosten mier aus beeden stäthen in ain holtz, den man forcht, man belegte vns, den es war ein kalte nacht, vnd wan man ein aych felt zuo dem feür, so zereten die ross ab vnd lieffen in dem feld vmb, dz etliche iere ross verloren vnd sonderlich Jerg Schellang von Kempten, der ritt Jacob Seissers ross herheim, ein aich erschluog ein ross, die ross erfrohren fast die nacht. Am morgen früoh verbrant man die leitteren, die der zug mitgefiert hat, vnd luod die wägen mit guottem hausrath, darzuo nam man vil vihe vnd ross vnd zog gehn Zell, da beyttet mans aus vnd wurd einem an der beytt 1 fl. Da zogen die oberen stäth heim. [S. 30] Es wurden die haubtleit gewarnt, man well die von Rottweyl nicht mit lieb heimziehen lassen, da gebott der haubtman denen, so noch zuo Zel lagen, dz sie mit denen von Rottweyl durch dz Heegeu reytten, also beglait man sie gehn Rütlingen *(l. Tutlingen)*, dz sie sicher waren, vnd ritt der gantze hauff gen Pfulendorf vnd kamen nach miternacht dar vnd lagen den folgenden tag da still, dz war der Palmtag [*März 25.*]. Darnach zoge jederman wider heim [c]).

a) In Wirklichkeit 1442. b) In Wirklichkeit in der Woche vor dem Palmtag [März 18–24]. c) Aus dieser Erzählung Wintergersts veröffentlichte schon 1812 Leonhardt (Memmingen im Algow, 274—276) einen Auszug.

9) *Die Constanzer Chronik (Mone, Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I, 342) berichtet in ihrem um 1450 geschriebenen Teile über diese Fehde:* Anno 1441 uff Pfingstenmarkt und als die kofflút och gen Genf warent und da uff baiden mårkten gesin warent und wider haim mit ir gût woltent sin, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir vil stett, Ulm und ander erber stett ir gůt hattent bracht bis gen Stigen den Rin uffher und gen Costentz woltent, so ist der von Lupfen, hertzog von Schiltach und vil ander edel lůt da und nement es und fůrent es durch Stain und gen Hewen uff die burg. Dar nach uff sant Ulrichs tag [*Juli 4.*], do was botten von den richstetten wol uff 70, des man do sprach, die sich vnderreden woltent sôllichen gewalt ze verkomen, wan es doch dem Rômischen Rich ain verderben wâr also kofflůt undertrucken.

10) *Gregor Mangolts Chronik von Constanz (Handschrift des 16. Jhdts. im Stadtarchiv Konstanz) bietet selbständige Angaben unbekannter Herkunft über diese Fehde; dieselben lauten:* [Bl. 41]. Dis jars vmb sant Johans tag [*1441 Juni 24.*] kamen zů Costentz 32 stett zusamen vnd ratschlagtent vom grossen übel, das im land vmbgieng, dann sich die rüter wider die stett satztent vnd enthieltent sich vff Höwen. Daruff warent Hans von Rechberg, graf Hainrich von Lupfen vnd zwen München von Basel, auch zwen von Landenberg. Dise legtent vff zinstag nach Vrbani [*Mai 30.*] den stetten nider das Jenffer gůt zů Oberstad ob Stain vnd fůrtent das gen Höwen mit 50 pferden vnd 200 furen [a]). Das gůt war gschetzt vff 20000 fl., das zů Stain blib, ward ob hundert tußet guldin wert. Item so hatt Werner von Schinen, sesshafft zů Strotzburg im Högöw, den stetten auch abgsagt vnd deth inen vyl trang am Ryn by Stigen. Der selb hatt vyl bůben by im vnd zway genge schiff vff dem Ryn ob Stain, vnd fůrtent also die schiff vff dem See an die, so von Costentz vnd den See abgiengent. Sy schussen zun lüten vnd tribent grossen můtwillen, nament jedermann das syn, also das nieman frölich hinab faren torft. Do ward vff obbemeltem tag ain zug angsehen vnd zugent die stett zů Vberlingen vß in das Högöw vff Allerhailgen abent [*Okt. 30.*] mit 6000 mann vnd 1000 pferdten, zugent erstlich fur Zell, die schwurent inen vff Allerhailgentag, warent vor by der Ritterschafft gwesen. Darnach zugents für Schratzburg, daruff was Wernher von Schinen vnd sunst ander gsellen. Ouch woltents Stain überzogen haben, dann sy hattent her Hansen von Clingenberg ouch im zyg, er hett in geholfen, aber sy sagtent Stain frey sechs wochen lang vnd fielent darnach für Gratzburg (sic). Nun hatt er das hus wol gespiset vnd gefestnet, das die stett zu schaffen hattent. Do woltents den berg vmbgraben haben, das kainer herab hett mögen kummen. Do sy das marcktent, zundtents das hus an vnd zugent daruon. Do kamen die stett hinyn vnd fundent vyl gůts. Darnach verbrantent sy es voll vnd brachents ab bis vff den grund, darzů verbrantent sy im, was er hatt, Schinen das dorf, am See ain torckel vnd ain huß vnd huwent im die reben vß. Si verbrantent dem von Rechberg Horn vnd zugent do gen Hültzingen, das was ouch ains tails des von Rechberg, vnd zerbrachent den thurn; zugent im Hegöw hin vnd her, brachent im sin tail an Stoffen vnd brantent das, gewunnent Wasserburg, das was Vyten von Asch, vnd zugent do für Engen. Do hielt sich graf Sigmund dergstalt, das sy abzugent vff graf Hainrichen von [Bl. 42] Lupfen. den brantents übel. Darnach zugents wider haim, das was am fritag nach [b]) Othmari [*Nov. 17.*]. Es wolten die stett zůsatz legen gen Zell, gen Pfullendorf vnd gen Vberlingen den winter biß in summer, dann Höwen was dem volck zu schwer zebelegeren im winter; noch hütent die rüter nichts destminder am See [c]).

a) Reutlinger, der in seinen Überlinger Collectaneen I, 220 ff. eine Abschrift Mangolts aufnahm, schreibt: „200 pauren". b) Reutlinger I 221: „vor" *[also Nov. 10.]*. c) Aus Mangolt schöpfte Stumpf in seiner Schweizerchronik II, 69.

11) *Den Bericht Mangolts hat Schultheiss in seinen Constanzer Collectaneen (I, 148—150) seiner Erzählung über diese Fehde zu Grunde gelegt, da Schultheiss aber auch selbständige Angaben mit diesem Berichte verwoben hat, so muss hier dessen Erzählung über diese Fehde wörtlich mitgeteilt werden:* [148] Der stett krieg mit dem adell. Vff zinstag vor sant Vrbanstag [*Mai 23.*] ward gros güt, das von Genff kummen was, allen stetten nachtes, als es von Stain geführt ward gen Costentz, ob Stigen genomen vnd vff wägen gefürt vff Höwen. Das tätt Hans von Rechberg, graff Hainrich von Lupfen, zwen von Landenberg, warend by 50 pfärden vnd 200 puren. Das schatzt man vff 20000 gulden wert vngeuarlich. Doch belaib das gröst gut zu Stain im stättle, das schatzt man wol vff hundert tusend gulde, das belaib da ligen 14 tag, das herr von Clingenberg vorcht, sy vberfielend das stättle, doch hort er so vil mär, das er das gůts ain michel tail belaita mit 200 puren gen Costentz, das was och der stett. Also wolten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sich die stett rüsten vnd wolten ainen zug thün für Höwen, kament derhalben vff Johans Baptiste [*Juni 24.*] wol 32 stett zu Costantz züsamen, es ward aber nichts darus. Es kam darzu, das niemant getorft frölich gen Schaffhusen oder Stain faren. Es thät ouch Wernher von Schinen mit sinen gesellen vil vngemachs vff land vnd wasser, der enthielt sich vff Schrotzburg, des selben gesellen fürend vff ain tag ouch herüber in den Vendenbach vnder Frödenfels mit acht pfärden, vff die kament vnsere gesellen vnd wurdent im abgeilt 3 pfärd vnd ain armer knecht, den sy gefangen hatten . . . . . [148 v] Als Hans von Rechberg vnd graff Hainrich von Lupfen das gut vff dem Rin ob Stigen vffgehebt vnd vff Höwen gefirt hatten, do vermainten ettlich der stett, die von Costentz solten es gerettet haben, des meinten aber die von Costentz nit. Aber es was vorhin ain vnwil in stetten von der müntz wegen, darumb für man ouch dester gemächer. Aber zu stund schribend die ob Höwen der statt Costantz von der sach wegen. Die stett hatten vil menigen tag darumb, es half kein schriben, kein bitt vnd keinerlai sach vberal. Der krieg gieng an, das kein statt sicher was, von des wegen, das sich die stett wider die rütter satztend. Es kund kain schiff den Rin ab faren, es ward angerüfft vnd zwungen, das es müst an das land faren, da hielten dan Wernhers von Schinen gesellen. Die stätt wolten sollichen barlichen schaden nit leiden vnd verainten sich ains zugs in das Hegöw, vnd waren dis die stett: Vlm, Bibrach, Memingen, Kempten, Rauenspurg, Lúkilch, Wangen, Ysne, Lindow, Buchorn, Vberlingen vnd Rottwil, die zügend vss vmb Allerhailgen tag gen Vberlingen, da hin ward der zug angeschlagen. Es was ain schöner züg von 1000 pfärden vnd 5000 zu füs. Nun hetten sy gern gesehen, das die von Costantz och mit in zogen weren, vnd kament der stett botten dick her, darumb man ouch mengen grossen rath gehabt hatt. Sy hatten aber den züg allein angeschlagen one der von Costantz rat vnd wyssen. Sy hatten geordnet hoptlüt vnder inen, vnd wie vil jeglich statt wägen solt haben vnd anders, alles one der von Costantz vorwissen. Als sy nun ziehen wolten, hatten sich die von Costantz ouch gerüst vnd jederman gewarnet, wen man wolt, das dan mengklich gerech wär, dan man hatt sich verwegen, das man mit in wolt zogen sin. In dem kament abermals der stett botten, vnder denen was der Betz von Vberlingen, was ain hauptman, der redt vnd batt aber ain grossen rath, das sy mit den stetten zugind vnd in hilflich wärend in der sach, des welten die stett niemer mer vergessen. Der burgermeister gab im ze antwurt, wie das wär, das man sy dafür nit gehebt hett, das man iren rat vnd bedencken ouch gehebt hett, so wolten sy doch nicht dest [149] minder gedenken, was sy thün möchten vnd sölten, doch das man sy ouch wissen lies, wie es vmb die reis vnd vmb die sach stünd. Daruff der Betz von Vberlingen dem bürgermeister rett, sy dörfend darnach nit fragen, es sye alles geratschlaget vnd vsgericht vnd wer nunt, dan das sy vszugend zu in vff das veld. Do ain grosser rath die wort hort, das es vorhin alles vbertragen vnd vsgericht was one iren ratt, gunst vnd wissen vnd man iren rat darin verschmecht, das doch vnbillich was, do kam ain söllcher vnwil wider in den grossen rath und in das volck, das ain meistes ward, sy kúndent mit ehren nit finden, das sy in darin hilflich kúndent sin, den ire widerthail sölliche gliche recht butten, das sy das mit ehren nit möchten verantwurten. Es wär der statt Costantz ewigklich ain schand gewesen, das sy wären zogen vnder der von Vberlingen houptman. Vnd die red macht, das man also stil sas, was man in aber súnst thün kúndt, das in lieb was, das tett man. An Allerheilgen abend [*Okt. 30.*] zugend sy ze Vberlingen vs mit 5000 mannen ze fus vnd 100 pfärd in das Hägöw. Ain anderen tag schwurend die von Zell zu inen, die waren vor by der Ritterschafft gewesen, vnd verhiessend inen vil, wie sy sy welten by dem reych handthaben. Darnach zogend sy für Schrotzburg, das was Wernhers von Schinen. Nun hatt er das hus wol gespist mit win, flaisch, mel vnd anderm, darzu was es gar notvest gemacht, das die stett ze schaffen dar vor hatten. Do viengen die stett an das holtz an dem berg abzehowen vnd wolten den berg verlegt haben, das kainer herab hett mögen kummen; do sy das vff dem hus sahen vnd marckten, do giengent sy alle ab dem hus vnd stiessen das hus an vnd wolten das geprent haben, vnd bran ouch. In dem do kament die stett her in vnd erloschten das, vnd ward den stetten vil guts, das sy in dem hus fundent von allen dingen, vnd stiessend es do vollen an vnd verbranten es vnd zerbrachen das bis vff den grund, darzu pranten sy im, was er hatt, Schinen das dorf, am See ain torgel vnd ain hus vnd huwen im die reben vss, vnd wo sy des sinen vt erfüren, des nament sy inen vnd tätten in grossen schaden vnd branten do, was des von Rechbergs was, Horn, vnd zugen do gen Húltzingen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

da was ouch ain tail des von Rechbergs, vnd zerbrachend daselbs den turn. Die stett wolten für Stain ouch zogen sein, dan sy hatten her Hansen von Clingenberg och in zig, er hette darzu geholfen; aber die von Stain satzten sich wider sy, das Stain 6 wochen frey gesagt ward. Also rait junckher Albrecht von Clingenberg zu den stetten vnd sagt, Stain wär sein vnd giengen in die sachen nünt an, das er so vil mit den stetten rett, das es gar vnderlassen ward. Die stett zugend also in den Häge vmb, das in niemant nünt tet, vnd zerbrachen Hansen von Rechbergs tail an Stauffen vnd branten das vnd gewunnen Wasserburg, die was Viten von Asch, [149 v] vnd zugend da für Engen. Do bott graff Sigmund sölliche gleiche recht, dann er hatt Engen in, des sy das vffmannen (sic); sy branten vnd wusten aber graff Hainrichen von Lupfen gar vast. Sy wolten fúr Höwen sein, do was es zu kalt, das sy nit mochten beliben, do zugend sy wider haim, das was am frytag nach santt Ottmars tag [*Nov. 17.*], vnd wolten zusätz legen gen Zell, Pfullendorf vnd Vberlingen den winter bis in den summer. In dem hüttend die rütter nunt dest minder an dem See. Her Hans von Clingenberg, der hatt sich vormals zu Costentz vor den stetten entschuldiget vnd was doch nit daran, er kam in den schimpf also, das im vil dörfer in Hägöw prent wurdent, vnd ward Plümenfeld berendt, vnd kam vmb gros güt. Die von Costentz verhübend, das sy nit zugend, das was ain grosse weysheit, dan da ward vil klugheit getriben vnd ain vnwil, dan ettlich stett verdros der von Vlm klugheit vnd gefert, dan in nit fast glich geschach, als sy mainten. Die stett kament des kriegs vmb gros güt. Der krieg ward verricht zu Costentz vsser beuelch kunig Friderichs vnd ward zu rechten gesetzt vff herr Jacoben Truchsässen mit gleichen züsatz. Es ward gesagt, es hett jederman an seinem schaden gnüg, vnd gab kein tail dem anderen nichs heraus. Dise richtung geschach zu Costantz vff montag vor sant Jergen tag [*Apr. 19.*] im 1445 jar.

12) *Auch Reutlinger hat in seine Collectaneen I, 417 einen offenbar alten Bericht über diese Fehde aufgenommen; derselbe besagt:* Krieg vor Schrotzburg am Schinerberg. Anno 1441 an Allerhailigen aubendt [*Okt. 30.*] do thäten die reichsstött deß Nidern Pundts in Schwaben vnd die stött des Pundts vmb den Bodensee ainen zug in das Högow mit 6000 mannen zu fuoß vnd 1000 zu roß vnd mit 400 wägen vnd vil grossem zeug, vnd es waren dise nachbenannte stött: Vlm, Rottweyl, Memmingen, Kempten, Kauffbeuren, Yßne. Es warent sonnst noch vil in disem pundt, sie warent aber nit bei disem zug. So warent ditz die stött von dem Obern Pundt vmb den See: Vberlingen, Rauenspurg, Biberach, Lindaw, Wangen, Phullendorf, Buchhorn vnd Zell am Vndern See; das thät sich auch zu in vnd hiellts mit inen. Vnd also zogen sie mit macht in das Höwgew vnd legten sich vff den Schinerberg für Schrotzburg, vnd do sie daselbs lagen bis an den dritten tag, an ainem sambstag zu mitternacht, do stüessendt die ritter ain feur in das hauß vnd verprannten es vnd giengent daruon vnd warent irer bei 100, als man dann sagte. Es warent bei 9 edler: Wernherr von Schinen, deß die vöste was, Hanns von der Braiten Landenberg, Haug vnd Beringer von Landenberg von Greiffensee, Waldther von Könßegk, ainer vom Stain, Hanns vom Fúrst, der Kastner, zwen edelknecht vß dem Ellsäs. Es wurden inen auch zaichen geben mit feur von Höwen vnd auch von Dwiel in derselben nacht, damit sie sollten darab geen. Vnd also namment es die stött ein, sie funden auch vil rawbs darynn von cost vnd zeug. Die ritter hatten auch ainen armenman darynn gefangen gehabt, der lage in ainem plock, der verprann in dem hauß. Die stött verprannten auch Wernhern von Schinen ain schön haus, hatte er lassen bawen in dem dorf Wanngen, vnd Marpach. Item die stött verprachen auch Hansen von Rechberg seinen thail der vöste zu Stoffen vnd zerprachen ime den thurn zu Hiltzingen vnd prannten ime da ettwa manich haus ab vnd zugen darnach geen Engen vnd verprannten daselbs die dörfer, die darvmb gelegen seindt, die der grauen von Lupfen warent, vnd zugent darnach in das Wasserburger thal vnd zerbrachent daselbs die vöste Wasserburg vnd schlaifften es vnd fiengen darvff 6 armen knecht. Dieselb vösti was ains, der hieße Veit von Asch, vnd der was auch der stötten feindt ainer [a]).

T.

a) Gedruckt ist dieser Bericht und ebenso das hier als No. 13 mitgeteilte Lied über diese Fehde im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XXI, 44—48.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13) *Reutlinger verdanken wir auch die Erhaltung des nachstehenden, ohne Zweifel im städtischen Heere 1441 selbst entstandenen Liedes über diese Fehde, es steht a. a. O. I, 379:*

1. Der Lanndtsfrid ist zerbrochen, Im Hegew hebt er an,
Es steet noch vngerochen, Wer darzu schweygen kan.
Die reichstett seindt erwachet, Sie hend ein pundt gemacht,
Verschlossen vnd versachet Zu trost dem ganzen landt.
2. Der anschlag ist geschechen Zu Biberach in der statt:
Wir wellendt die ritter besechen, Wir wellens machen matt,
Wir hand vns schnell darzu bereyt, Es möcht noch mänigem werden laid,
Der geraubet hatt vnwidersait So gar mit grosser schenndt.
3. Graue Hainrich von Lupfen ist der ain, Den ich euch nennen will,
Hanns von Rechberg, den ich main, Darzu der ritter vil,
Sie hendts mit listen darzu pracht, Maniger, der sy nie hat gedacht,
Ist kommen in die aberaacht, Vnd losendt vnser phanndt.
4. Sie hondts genommen dem Oberen Pundt, Vnd das on widersait,
Das thäten sie dem Vnderen kundt, Es was in nit fast laidt,
Wir hond in dünges geben, Doch hondt wir vns bedacht gar eben.
Bis das es vns war eben, So hat der ihnen (?) gelon.
5. Mit acht tausend mannen seindt wir zu Vberlingen zogen, Vß bis an den Schinerberg,
Für Schrotzburg seindt wir zogen, Da handt wir geschlagen ain veldt,
Da handt wir vns besonnen, Schrotzburg ist zerbrunnen.
Mit schlaffen hondt wirs gewonnen, Das hondts inen selbs gethon.
6. Darnach hand wir zerbrochen Die mauren vberal
Es geschache in ainer wochen, Da ains vnd viertzige was die zal,
Tausendt vnd vierhundert jar Zalt man do gar offenbar.
Was ich euch súng, das ist war, Wir wendt daran nit hon.
7. Wir wellens nun bas rüeren, Herr Wernher von Schinen genannt,
Er hat sich lassen verfüeren, Darvmb ist ime verbrannt
Schinen ganz vberal, Torggel, stecken one zal.
Wir brachtendt vff mit reychem schall, Wir warendt frewden voll.
8. Darnach seindt wir gezogen, Das vnkraut jetten vß,
Die baner seindt geflogen, Wir lebten in dem saus.
Zu Húltzingen hetten wir gut gemach, Fueter, hew vnd obertach,
Darnach man in den turn zerbrach, Do wardt gericht der zoll.
9. Noch stat es vngerochen, Was inen geschechen ist.
Stouffen ist auch zerbrochen, So gar mit kluogem list,
Wir hettens vndergraben Den freunden one schaden,
Ain wündt hatt sich erhaben, Das war ir glick vnd hail,
10. Des wúndts hondt sie genossen, Hannsen von Rechbergs leüt,
Sie seindt im wol erschossen, Die branndtschatz gieng an leüt,
Leib und gut ist angesetzt, Hanns von Rechberg hat gar manigen gehetzt,
Von dem er wol möcht werden geletzt, Deren ist ain michel thail.
11. Herr Hanns vnd Burckardt die Múnch von Basel,
Die seindt darbei gesein, Sie hond genommen vff dem Rein
Ja mänigem kauffman sein wahr, Sie ließendt es wol werden gewar
Vnd müeßendt ir tail bezalen bar, Das macht si nit vast gayl.
12. Nun kan ichs nit all nennen, Die rechnung wurdt zu gross,
Sie sollten sich billich schemen, Die wappens seindt genoß,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das sie jemandts nemendt das sin, Vngewarnet füerendt dahin,
Es ist nit gar ain guter sinn, Es ist ain v̊belthat.

13. Georg Rengwardt wardt gesendet An ainem morgen früee,
Wasserburg wardt verbrennet, Sein rath gab er darzu,
Es warendt vil guter gesellen darbei, Sie schluogent dran mit mutes frey.
Sannt Georgen namen was die krey, Sie thätens mit weysem rath.

14. Sie vielendt ab, die besten, Vnd brachendt vff die thor.
„Fraw, ir hondt vil frembder gesten, Die schrüwendt all daruor,
Ir sondt das haus vffgeben, So tröst man euch ewer leben".
Die fraw bedacht sich eben, Es was ir nit im synn.

15. Sie antwurtet inen balde: „Das haus ist aigen mein,
Ich trüw es wol zu behalten", Es soll auch dann nit sein,
Sie ruoft ire diener trostlich an: „Schiessendt, werfendt, biderman,
Ainer zündt die büchsen an, Sie müessendt leiden pein".

16. Die fraw, die huob, alls lang sie mecht, Sie was ain trostlich weib,
Mit täding sie es darzu bracht, Man trost die knecht irs leibs,
Man nams vff gnadt gefangen, Man tät inen dhain vertrangen,
Es ist inen wol ergangen, Sie hetten glickes vil.

17. Der frawen lob ich preysen will, Sie füert der ehren ain krey,
Zu Schrotzburg lagendt ritter vil, Die hond gar schamlich gethon;
Sie giengendt gar vß guter gewehr, Vngenoth vßgangen her,
Es was inen ain große vnehr, Sie fluchendt, schamlich gethon.

18. Wasserburg hettens wol verbawen Mit bollwerk vnd mit mauren,
Sie forchten, Man wöllt sie behüren,
Vnd hetten sich wol vergraben, Dieselbigen ritter knaben,
Sie mainten, sie welltens behaben Ja vor den stetten wol.

19. Man neme, was in dem hause was, Die haubtleuth hiessendt es verbrennen,
Vnd die mauren brechen bas Vnd darvon ziechen dennen;
Zu Hewen an dem laden Sach Veit von Ast sein schaden,
Die ritter begundten in clagnen, Die ritter allgemain.

20. Darnach handt wir vns gerichtet Geen Engen an den waldt,
Graff Sigmundt hatt sich geschlichtet, Sein pottschaft sandt er baldt.
Er bott vff verdüngte recht, Für herren, für stett, ritter vnd knecht.
Damit macht er sein sach gar schlecht; Das was gar wol sein fuog.

21. Engen vnd was graf Hainrichs was, Das wolt man nit lon ston,
Der rouch der gieng im in die nasen, Er sach die funcken vff gon,
Sie thäten vil, der büchsen schütz, Zwar die warendt nit vil nüz.
Mit krummen bainen er da hützt, Erschrocken wie ain has.

22. Die haubtleuth waren weiß vnd kluog, Sie wurden v̊berain,
Es wäre doch zu ainem anfang gnug, Wir wellten ziechen haimb.
Man ließe die wägen voran hin gon, Das fuoßuolk zoch inen nach gar schon.
Der weyer der wardt abgelon Vnd die visch darvß gethon.

23. Sannt Wilhelms fenlin bald sich schwang, Es zog dem fuoßfolk nach,
Die Dörfer wurden gar verbrannt, Den rittern was nit fast gach,
Wir hetten vns gar wol versechen, Das vns nüt arges mecht beschechen,
Fúr war ich das will jechen, Wie wol es geordnet war.

24. Das Gut das wardt verpeutet, [Zu] Zell am Vndern See
Die schweren truchen von Tengen, Deren gesache man kaine me,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es wollt dhaine an die peut nit kommen Es nam die stött all gross wunder,
Wie sie doch also wären verschwunden, Das ließ man also beston.

25. Do die peut wardt gar verbracht, Zell in der werden statt,
Do hett man sich also bedacht, Ain halben guldin gab man dem man,
Daran musst er ain benüegen han, Doch wardt vil redt darumb gethon,
Man sollt deren von Vlm Hernacher müessig geen.

26. Das liedt hon ich gesungen, Wie es ergangen ist,
Vns hatt gar wol gelungen, Deß loben wir den herrn Jesum Christ,
Den sig den vns Christ von hümel git, Es nachet sich dem summerzeit,
Doran all vnser hoffnung leyt, Wir wellens noch rüeren bas. T.

14) 1442 st. Andres abend [*Nov. 29.*] bekennt König Fridrich zu Costentz, dass auf seinen Befehl die Bischöfe Jorg zu Brixen und Peter zu Augspurg und Markgraf Jacob zu Baden Heinrich, Conrat, Jórg und Hanns Gebrüder von Geroltzeck, Herrn zu Sulcz, und Conrat und Pentelin von Heymenhouen mit den Städten Vlme, Nordlingen, Rotenberg auf der Tauber, Swebisch-Halle, Dinckelspuhel, Gemunde, Memmynngen, Kempten, Swebisch-Werde, Kaufburn, Giengen, Lutkirch, Alen, Bopfingen, Vberlingen, Lynndaw, Rauenspurg, Bibrach, Pfullendorf, Ysny, Wangen, Rotwill und Ratolfzelle im Vndersew, und namentlich Kempten und Hanns von Heymenhouen mit den vorgen. von Heymenhouen mit Hilfe der Räte der Grafen Ludwig und Vlrich von Wirtemberg, Gebrüder und etlicher Ritter und Knechte der Gesellschaft st. Jorgen Schild in Obern Swaben und der Botschaften der Städte Strassburg, Basel und Costentz also vertragen haben: Kempten und die von Heymenhouen wird Truchsess Jacob zu Waltpurg, Landvogt zu Swaben, als gemeiner mit gleichem Zusatze vergleichen. Was immer zwischen den Parteien und den ihrigen, es sei mit Todschlag, Schlossbrechen, Nam, Brand oder „anderm schaden, wie der vor offener veyntschafft in veyentschafft oder frieden gescheen ist“, zugetragen hat, ist gänzlich ab, und es darf kein Theil den andern darum ansprechen. Graf Heinrich von Lupfen, die vorgen. von Gerolczeck, Hanns von Klingenberg, Burckhart Munich von Lantskron, Melchior von Blumeneck, alle Ritter, Hanns von Rechperg, Hanns Munich von Lantskron, Hans, Hug und Beringer von Landemberg, Wernher von Schinaw, Bernhart von Awe, Conrat und Pentelin von Heymenhouven, welche diesen Punkt selbst den Tädigungsleuten zur Entscheidung anheimgegeben haben, dürfen, da noch etliche der vorgen. Städte „entsagte viend“ sind, dieser Feinde Helfer nicht sein und dieselben nicht „furschieben den krieg vß“. Alle Gefangenen „zu den vorgenanten parthien gewannt“, werden „auf ain slechte, alte vrfehde vngescheczt anders dann ir aczung zymlich zu beczalen“ ledig gelassen. Alle noch nicht gegebene „schaczung oder branntschaczung“ bleibt unbezahlt. Jeder Teil soll seinen Helfern und Helfershelfern diese Richtung binnen des nächsten Monats verkünden. Aller Schaden, den die gen. Städte und Vyt von Asche, seitdem „die name auf dem See genomen ist“, mit Schlossbrechen, Brand, Name oder sonst sich gegenseitig zugefügt haben, wird mit beider Zustimmung „gancz abe“ erklärt, doch bleibt Vyten von Asche seine Ansprache an die von Vlme und ihre Bürger um Sachen, die vor der gen. Name geschehen sind, behalten; auch haben die Städte die gefangenen Knechte desselben gegen eine schlechte, alte Urfehde ledig zu lassen. Hanns von Rechperg, Wernher von Schinaw, Eberlin von Ryschach, Hanns von Landenberg, Jorg vom Stain, Bernhart von Aw und ihre Knechte und etliche Knechte Hannsen von Klingenberg, deren aller Namen beiden Teilen vom Schreiber des vorgen. Markgrafen verzeichnet wurden, und die „auch von anderer haubtlute, dann der von Gerolczeck oder Heymenhofer wegen“ der Städte Feinde waren, sind deshalb mit den Städten versöhnt; sind einige davon gefangen, so werden sie gegen einfache Bezahlung ihrer Atzung freigelassen. Auf gleiche Weise hat Walther von Kunigseck die 6 gefangenen Städter ledig zu geben, auch ist deren noch nicht bezahlte Schatzung nicht zu erlegen; dasselbe gilt auch von Knechten Walthers, die etwa die Städte gefangen haben. Walther von Kunigseck und Hanns Thume von Newemburg sind auch als Helfer Conczen von Bebemburg mit den Städten vertragen und werden demselben den Krieg aus gegen die Städte nicht mehr Vorschub leisten. Gerig von Gerolczeck und alle andern Helfer des Grafen Fridrich von Zolre, gen. der Ötinger, wider Jorg von Nuweneck sind mit diesem und seinen Helfern versöhnt, „des sich Heinrich von Gerolczeck Georgen sins bruders vnd der andern des Öttingers helfere vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der stete botschafft Georgen von Nuweneck vnd seiner helfere gemechtigt hand"; der von Nuweneck soll Heinrich von Gerolczeck binnen 14 Tagen ein Verzeichnis der Helfer des Öttingers schicken, „des er inen allen wiße dauon zu uerkunden". Namens der Ritterschaft geloben die anwesenden Graf Heinrich von Lupfen, Heinrich von Gerolczeck, Hanns von Clingenberg, Burckhart Munich von Lantskron, alle Ritter, Hans von Rechperg, Hanns Munich von Landskron, Beringer von Landemberg, Wernher von Schinaw, Hanns Thum von Nuwenburg, Cunrat und Pentelin von Heymenhouen, Walther von Künigseck und Vyte von Asche und namens der Städte ihre Boten Jorig Lewe von Vlme, Martin Nauwer von Nordlingen, Oswald Rust und Vlrich Vogt von Kempten, Gruner Gryner, gen. Rötsche, von Vberlingen, Vlrich Visel, Stadtschreiber zu Lynndaw, Jacob Schellang von Rauenspurg, Eberhart Brandemburg von Byberach, Cristoffel von Nunbrun von Pfullendorf, Wilhelm Rudolf von Yßny, Hans vom Stal von Wangen und Hans Gut von Zelle diese Richtung zu halten. Chmel, Regesta Friderici III, Anhang No. 31.

15) 1443 zinstag nach st. Michels tag [*Okt. 1.*] entscheiden zu Stockach Hanns Conrat von Bodmen, Ritter, Hauptmann der Ritterschaft mit St. Georgen Schild der Vereinung in dem Hegew, gemeiner Mann, und Hans Vlrich von Stofflen und Eberhart von Gammerschwang, des Grafen Hainrich von Lupfen Zusätze, und Caspar von Heüwdorf und Hainrich Brandhof, Zusätze Hansen von Rechberg, zwischen gen. Grafen und Hans von Rechberg von Hochenrechberg also: „Zue erste, als Hanns von Rechberg zue Graf Hainrichen obgenant vmb 400 fl. 60 malter veßen vnd 12½ malter habers verrechneter schuld (bey solcher rechnung die strengen vnd vesten herr Hanns von Klingenberg, herr Burkhart Münk, ritter, Bendelin von Haimenhofen vnd etlich ander gewesen seyen) geclagt vnd darauf mundlich vnd auch in ainem zedel schriftlich von stuck zu stuck, wie sollich schuld herruerte, verzellet hett, namblich 250 fl. minder 3 fl., darumb graf Hainrichen bürg wer vnd im hierumb versprochen hett, item 66½ fl., so er im geluhen hät, item 25 fl., wern dem satler worden von Sultz, item 60 malter veßen, 11 malter habers, 20 fl. den Sengen zue dem König, 20 fl. umb ain pferd, ward Georg Schilling, vnd 12 fl. dem Roßbühel etc., vnd darauf aber graue Hainrich antwurt, ime were von der obgemelten summ vnd rechnung nichtzit zue wüssen, wann souil, es mere ain rechnung zwischen inen bescheehen in gegenwürtigkait der obgemelten ritter, Bendelins von Haimenhouen vnd etlich anderer, derselben rechnung auch zwen gleichlautent vßgeschnitten zedel gemachet vnd inen beederseyts geben weren, was auch die innhieltent, were er im anred, vnd ließ damit denselben zedel verhören, der laut also: „Item hett gerechnet mein herr, graue Hainrich, mit Hansen von Rechberg vnd bleibt im schuldig 36 ℔ 6 ß ₰ vnd ist im auch 50 malter habers schuldig vnd bleibt im auch 90 fl. schuldig von der innderen sach vß dem Elsäß, die er für in hett geben. Auch hat Hans von Rechberg im geben an der schuld 51 fl., aber er hett graue Hainrichen geben 58 malter veßen, 1 mut vnd 10½ malter habers". Nun redt darauf graue Hainrich furo mer: die anderen stuck, so Hans von Rechberg vor erzellet und gelesen laßen hett, weren in der nechstgeschreibenen rechnung gelait und verrechnet worden, vßgegenomen die 66½ fl., hett er sich erinnert, das er im dero zue der jetztgeschreibnen rechnung vnd auch der 250 fl. minder 3 fl., darumb er bürg wär, ganz gichtig vnd anredt wäre, wann sovil das Hansen von Rechberg sein teil vnd summ, nach dem vnd sich im dann als ain hauptman gepüerte, nit an denselben 250 fl. abgezogen werden, wenn im auch derselb tail daran abgezogen wurt, erkante er sich im das vberig schuldig sein. Vnd darauf nun Hans von Rechberg aber redt: Was der nechst verlesen vßgeschnitten zedel innhielt, were er auch ganz gichtig, aber die obgemelten stuck vnd sonder die 25 fl., dem sattlern worden, weren in dieselben rechnung nienert gelait, noch gerechnet worden, hoffte auch, graf Hainrich solt sich deß erinnern vnd gichtig wesen, aber wie dem, was graf Hainrich von der 25 fl. wegen behaben möcht, ließ er an dem end sein, als es were. Alsdann von der 250 fl. wegen minus 3 fl. mainte Rechberg, das im sein summ vnd teil, so sich dann im daran als aim hauptman gepüerte, abgezogen wer, vnd begerte nit anderst, wann herr Burkharten Münch vnd herr Hansen von Klingenberg in hierumb zue besagen, die auch dabey vnd mit gewesen weren. Vnd auf solches nun graue Hainrich gleich antwurt, inmaßen vnd vor vnd souil mer, das er auch nit anderst begerte, dann die obgemelten ritter darumb zuesagen etc. Also haben wir vns hierauf, nachdem vnd sy hierumb all ir notturft geredt vnd das zum rechten gesetzt hand, einhelligclich erkent vnd zue recht gesprochen: Am ersten von des vßgeschnittenen rechenzedels

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wegen, seitenmal vnd sy des vnd was darein begriffen stat, bederseit ainander anredt seint, das sy auch nach des laut vnd sag ainandern vßrichten vnd begnüegig machen sollen. Deßgleichen von der 66½ fl. wegen sprechent wir einhellenclich, seitmal vnd graf Hainrich dero ichtig ist, das er auch Hansen von Rechberg darumb güetlich vnd freündlich vßrichten soll. Item fürome von der 25 fl. wegen, dem sattler worden etc., sprechent wir zue recht mit merer urtel: wa Hans von Rechberg, als zue dem rechten genuog sey, fürbringen mög, das die 25 fl. in die summ vnd rechnung, darumb vßgeschnitten zedel gemacht seint, nit gerechnet worden seyent, das im dann graue Hainrich darumb ausrichtung tun solle, wa er aber das nit fürbringen könt, noch wölt, als vorsteet, wenn denn graue Hainrich das recht darumb tüe, das sie in die benannten rechnung kommen seyen, daß er dann Hansen von Rechberg hierumb nichtzit ze antwurten hab ungevarlich. Sodann von den 250 fl. wegen minus 3 fl. sprechent wir aber, als vor, ainmundlich zum rechten, seitenmal vnd sy sich bederseits des vff herr Burkharten Münk und herr Hanns von Clingenberg ziehent, sy hierumb zue besagen, das sy ouch des zue derselben sagung vnd erleuterung kommen vnd tun sollen, als sy daselbst von inen entschaiden werdet vngevarlich. — 2) Ist alsdann graue Hainrich ein widerclag gefüert vnd geöffnet hat, wie uff ainmal vnd zue den zeiten, da er vnd auch sein bruoder, graf Sigmund, nit anhaimbsch, vnd inen vmb dis nachgeschreibnen sach nit wüssent wer, keme Hanns von Rechberg zu irem vogt Friderichen, forderte und nem da von dem etliche graf Hainrichs silbergeschier, darauf 100 fl. vffzuebringen vnd zue entlehnen, hofft vnd getreüwte er wol, seitenmal vnd Hans von Rechberg ime das silbergeschirr on sein wüßen vnd willen versetzt vnd noch nit gelöst hät, Hans von Rechberg solt im das mit unserem rechtlichen spruch widerlösen vnd antwurten, das nun Hans von Rechberg sollicher maß verantwurt: er hette sollichs getan mit gunst, wissen vnd willen graue Hainrichs, getreüwte auch woll, graue Hainrich solte sich des erinnern, wann vff ainmal, als sy ainen gezeüg geworben hetten, vnd der komen solt, redte er zue graf Hainrichen, wie sy vmb gelt tun wolten, antwurte graf Hainrich: er hette silbergeschirr, häfli, kleinat vnd anders, were nichts an in gebunden, möchte Hanns von Rechberg das versetzen vnd gelt machen, das er auch von graue Hainrichs empfelchens wegen darnach also tet, desselbig sylbergeschirr gehn Twiel vnd von Twiel gehn Zell den Vögten gefüert vnd für 100 fl. versetzt wurt, vnd nachdem vnd man des gelts, darauf gelihen, lenger nit entwellen vnd das silbergeschirr darumb villeichten angreifen wölt, brechte herr Hans von Klingenberg solches an graue Hainrichen, ob er darzue nichtzit tun wölt, dabey im auch wol zu vermerken, das graue Hainrichen hierumb zu wissen gewesen were. Darzue so hette er dieselben 100 fl. nienerthin, wann allein in graue Hainrichs krieg wider vnser herren von Costantz vßgeben, bewendt und bekert, darumb getreüwte er, graue Hainrichen vmb das silbergeschirr deßhalb nichtzit pflichtig zu sein, sonder hette er auch in vnsers herren von Costantz krieg mer vßgeben, da er hoffte, das in graue Hainrich darumb auch vßrichten vnd nach gleicher anzal, souil und sich im dann als einem hauptman desselben kriegs gepüerte, bezalen sölt: item des ersten hett er vßgeben Hannsen von Neuwenhausen 130 fl., item dem Bopfinger 30 fl., item Hansen von Vrbach 30 fl., item zu Weißenstaig bey 14 fl. minder oder mer vngeuarlich, item zuo Gammerdingen 150 fl. vff vnd ab, item Hanns Jeger vnd dem, so mit im rait, den er wol waiß, 10 fl., item dem Fickel 4 fl., item 16 fl. gen Enßhaim, item zue Freyburg 10 fl., item gen Honnberg 6 fl., item den knechten 10 fl., die den zeüg würbent. Hierzue graf Hainrich antwurt gleich als vor: er könte sich nit erfaren noch erinnern, das im hierumb als von des sylbergeschirrs wegen ichtzit zue wüssen gewesen wer, oder das er hierumb jemand je ichtzit empfolchen hett, darumb hoffte vnd getreüwte er als vor, Hans von Rechberg solte im das lösen vnd wider bekeren, vnd als dann Hans von Rechberg gemaint hett, das er die obgeschreibnen 100 fl., sonder auch vil andere summa, als obstat, in vnsers herrn von Costantz krieg vßgeben hett, da er hoffte, das im graf Hainrich die auch nach anzal auch bezalen soll, antwurt graf Hainrich vnder anderen worten, nit not zue beschreiben: möcht Hanns von Röchberg fürbringen, das die obgemelten 100 fl. an denselben krieg bewendt vnd bekert werent, wolte graf Hainrich gern daran anzalen, nachdem vnd sich dann im als ain hauptman zue anzal gepüerte, doch sover, graue Hainrich hette in demselben krieg auch mancherlay vßgeben, wolt er gern mit dem benanten von Rechberg zue den hoptleüten desselben kriegs sitzen und was darwider teilt (sic) den andern erinnern oder fürbringen möcht, das er an denselben krieg vßgeben hett, wolt er als ain hoptman desselben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kriegs demselben von Rechberg nach gleicher anzal bezalen, doch das er im deßgleichen hinwiderumb auch tet. Uff solches Hans von Rechberg aber antwurt inmassen vnd vor vnd sovil mer: als graf Hainrich ain erinnerung und fürbringung vor gemeinen hoptleüten, was jedweder teil in vnsers herrn von Costantz kriege vßgeben hett, zue tun gemeldet und begert hät, also wolte Hansen von Rechberg sollichs auch genellig gewesen und dem nachkomen. Also haben wir vns hierauf aber, nachdem vnd sy ir clag, antwurt, red vnd widerred von der stuck wegen mit mer worten fürtragen vnd zu dem rechten gesetzt hänt, einhelliglich erkent vnd gesprochen zu dem rechten: am ersten von des sylbergeschirrs wegen, seitemal vnd Hans von Rechberg redt, das er das silbergeschirr mit gunst, wissen und willen graf Hainrichs versetzt hab, vnd aber graue Hainrich maint nain, das dann Hans von Rechberg solches das, das mit graf Hainrichs gunst vnd wüßen zuegangen sey, fürbringen soll, als zue dem rechten genuog sey, vnd dann darnach beschechen soll, das recht sey, ob aber Hans von Rechberg das nit fürbringen kunt noch wolt, das er dann graue Hainrichen sein sylbergeschirr widerumb löß, oder ob das sylbergeschirr nit vorhanden wer, noch gelöst werden möcht, was dann graf Hainrich, deß es wert gewesen sey, fürbringen oder behaben müg, das auch Hans von Rechberg im darumb genuog tüe, darzu were auch vnd derselben 100 fl. vnzit an sollich krieg vnd geschäft, als dann Hans von Rechberg geöffnet hat, bekert werent, vnd sich das auch redlich erfunde, das dann graue Hainrich sollich sein anzale als ainem hauptman abgezogen werden soll vngeuarlich. Sodann von solches vßgebens wegen, so Hans von Rechberg in vnser herrn von Costanz krieg maint vßgeben haben, als obstat, sprechent wir mit merer vrtel ze dem rechten: seitenmal vnd graf Hainrich in demselben krieg auch meint, vil vßgeben han, sonder sy bederseit die hauptleüt einziechent, als vor gelaut hat, das sy auch dann herumb für gemein hauptleüt oder den merern teil der hauptleüten desselben kriegs kommen, dieselben auch darumb sprechen vnd sy entschaiden sollen, was jedwedern teil dem anderen vmb sollich vßgeben schuldig vnd pflichtig sein solle, vnd was die auch hierumb zwischent inen sprechent vnd erkennent, das auch dem von beden parteyen gestracks nachkommen werd vngeuarlich. — 3) Item füromer als graue Hainrich in ainer anderen widerclag fürtragen vnd geclagt hat, wie, als die hauptleüt in der stätt kriegen ainen großen gezug werben werent, verzerte derselbig gezug, als er ains tails zue land kem, an im 80 ℔ h ain wenig minder oder mer vngeuarlich, die im aber noch vnbezalt vßstant, getrewte er wol vns rechtlich zu erkennen billich sein, das in Hans von Rechberg hierumb nach gleicher anzal, souil vnd sich im als eim hauptman gepüerte, vßrichten vnd bezalen solt, vnd auf solches nun Hans von Rechberg nach vil worten, nit alle not zue beschreiben, je am letsten reden ließ, das er graue Hainrichen nach anzal der hauptleüten desselben kriegs, vnd nachdem vnd sich im gepüerte, hierumb vßrichten vnd entrichten wölt, auf das haben wir vns vmb das stuck erkent vnd zum rechten einhelliglich gesprochen, seitemal vnd Hans von Rechberg zue letst darwider nit redt, wann das er maint, graf Hainrich deß nach seiner anzal zuo entrichten, das auch Hanns von Rechberg graf Hainrichen hierumb nach solcher anzal genuog tüe, entricht vnd bezale vngeuarlich. — 4) Item vnd als dann graf Hainrich aber clagt hat, wie Hans von Rechberg vnd etlich ander in Spaichinger Tal zu Denkingen wol vmb 250 fl. minder oder mer vngeuarlich gebrandschatzet hätten, vnd wann nun graf Hainrich desselben kriegs ain hauptman gewesen vnd im von derselben brandschatzung noch nichts worden were, getreüwte er vns rechtlich zu erkennen, das im Hans von Rechberg daruon als ainem hauptman nach gleicher anzal vßrichten vnd bezalen solt, das aber Hans von Rechberg sollicher maß verantwurt, das wol war were, das er zue Denkingen wol vmb 160 fl. gebrandschatzet hett, in nemm aber frembd und unbillich, das in graue Hainrich darumb allein zu bedetingen vermainte, wann doch die von Geroltzegg, Heinz Schilling vnd vil ander dabey gewesen weren, aber wie dem, so hett er sollich brandschatzen für sich selbst vnd in seinem aignen costen, auch nit vßer graf Hainrichs schloß, sonder vsser Bluomenfeld geton, darzue so were graf Hainrich dabey vnd mit nit gewesen, darumb getruwt er im von sollichem nichtzit pflichtig zu seint vnd füert hierauf ein widerclag zue graf Hainrichen vnd redt also, wie als dazumal der von Fyrnburg vnd ain großer gezug heruff zue komen geworben wer, luhe Hanns von Rechberg 200 fl. dar vnd schickte die bey Wernherrn von Scheinach vnd Minglin Hentenschillig denselben gezug, so der herauf kem, hiemit zue speisen, an denselben 200 fl. nun graf Hainrich vnd im 100 fl. vnd den andern hauptleüten auch 100 fl. gepüerte zue geben, hoffte vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

getreüwte er, seitemal vnd er sollich summ vnd gelt, als vorsteet, dargelühen hett, graue Hainrich solte in nach vnser erkantnus vnd rechtlichen spruch auch vßrichten, als sich dann gepüerte, begerte auch nit anderst, dann das man Wernherr von Scheinach, der sollich gelt gefüert hät, hierumb verhörte. Auf sollichs nun grafe Hainrichs als von der brandschatzung wegen aber reden ließ, als vor, dann souil mer, es weren von solcher brandschatzung wegen den gepuren daselbst fridbrief geben, begerte er nit anderst, dann das man die verhörte, were dann vnd er darein als ain hauptman desselben kriegs begriffen wer, vnd die gepuren daselbst in dem brief sichern tet, hoffte vnd getreuwte er, Hans von Rechberg solt in hierumb nach anzal vßrichten vnd bezalen, were aber vnd er darein nit begriffen vnd geschreiben wer, begerte er im hieruon nichtzit zue geben. Sodann vff Hannsen von Rechbergs widerclag der 200 fl. wegen antwurt er, er mainte, das die Hansen von Rechberg wider worden weren, aber wie dem, was Wernherr von Schinach der sollich gelt gefuert hett, hierumb saite, wölt er wol glauben vnd dem also nachkommen. Antwurt aber Hans von Rechberg gleicher weiß, als vor, dann souil mer, hette sich graf Hainrich von seinet wegen yemert verschreiben, darumb im doch nit wissent wer, hett er im zue danken, sonder möcht graf Hainrich das an dem end geton oder vnderwegen gelaßen haben, darumb getreuwte er gleich als vor graf Hainrichen hierumb nichtzit pflichtig zue sein. Auf solches, nachdem vnd sy bederseyt ir notturft von der stuck wegen fürtragen, geredt vnd das zue dem rechten gesetzt hant, haben wir vns von der brandschatzung wegen ainhelligclichen erkent vnd rechtlich gesprochen: seitmal vnd graf Hainrich ein fridbrief, von solcher brandschatzung wegen gegeben, einzogen vnd gemeldet hett vnd maint, des, ob er darein begriffen wer, zu genießen, das auch graue Hainrich nach demselben brief werben vnd nach dess verhörung dann hierumb aber beschechen soll, das recht sey. Füro von der 200 fl. wegen sprechent wir aber einhelligclich: seitemal vnd sy vns des bederseits begerent, den benannten Wernherrn von Scheinach darumb zue sagen, das auch derselb von Scheinach bey seiner warhait sy darumb entschaiden solt, vnd was der darumb spreche, vnd wie er sy hierinn entschaidte, das sy auch dem bederseits nachkommen vnd das getrewlich haltent alles vngeuarlich. — 5) Item so dann als graf Hainrich furo geclagt hat, wie er zu den zeiten, da Hanns von Rechberg Bilgerins von Heüwdorf gefangen war, ritte zue vnserm herrn von Würtenberg, Hansen von Rechberg daselbst etwas zue werben, jetz nit not zue öffnen, verzerte er auf derselben fart 50 fl., vnd wann er die fart von bette, empfehlens vnd anbringens wegen Hansen von Rechberg geton hett, getreüwte er billich sein vnd vns zue recht erkennen sollen, im Hansen von Rechberg sollich zerung zu bekeren vnd zue bezalen. Vnd auf das Hanns von Rechberg antwurt, das in frembd hett, das graf Hainrich so nachsuochte vnd im sollich zerung begerte zue bekeren, das doch ein vngehörte sach wer, wann solte das sein, das ain freund vnd gesell dem andern sollich zerung, so ainer in des andern nöten in solchen diensten verzarte, bezalen sollt, wurde noch gar menger dem andern verwandt schuldig, wann er doch graf Hainrichen zue den zeiten grösser vnd minder ritt vnd dienst, wa er in nöten gewesen wer, gern geton vnd darumb vngern ichtzit begert hett, aber wie dem, seitemal vnd er graf Hainrichen vmb sollich zerung nichtzit verhaissen hett, getreuwte er im hierumb nichtzit pflichtig zue seint, vnd füert hierauf ain widerclag, wie solliche gefencknus, als in Pilgerin gefangen hät, von wegen graf Hainrichs obgenant beschechen vnd zuegangen were vmb des willen, das er von wegen graf Hainrichs Bilgerins gesandter vnd worden wer (sic), hierumb seitmal vnd graue Hainrich ain geborner herr vnd er ein dienstman wer, getrewte er, nachdem vnd landlöufig wer, das im graf Hainrich sein hab, costen vnd schaden, so er von sollicher gefencknus genomen hett, bekeren vnd in des genzlich entrichten solt. Vnd das nun graf Hainrich von des ersten stucks, der 50 fl. wegen verantwurt inmassen vnd vor vnd souil mer, Hans von Rechberg hett deßgleichen in dem ersten zedel vast vil minder summen lesen lassen vnd gefordert were, doch vil gehörter vnd zimblicher 50 fl. zu erfordern, so dann von der gefengknus wegen antwurt er, Hanns von Rechberg were zue den zeiten sein diener nit gewesen, sonder were derselbig Rechberger in sein selbs costen, in seinen aignen gescheften vnd vff seinen aignen sattel geritten, auch in seinen aignen gerichten gefangen worden, darzue so were derselb von Rechberg desselben kriegs als wol ain hauptman gewesen zue gwün und zue verluest, hette auch von dem Stickel als voll hierumb gelt empfangen als er, darumb hoffte er im vmb das stuck nichtzit schuldig zue sein. Vnd darauf nun Hans von Rechberg aber antwurt von des ersten stucks wegen, als vor, vnd auf das ander

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stuck souil mer, der krieg von des Styckels wegen were vor gericht, vnd er were allein von graf Hainrichs wegen zue den zeiten Bilgerims feind vnd hierumb gefangen worden vnd bezeügte sich deß auf den sagbrief, darinn man lutter sechen solt, das er von wegen graf Hainrichs gesait vnd sich in sein frid vnd vnfrid gezogen hat, vnd begert hierauf, als obstat. Vnd auf das aber graf Hainrich antwurt gleich als vor vnd souil mer, er hette Hansen von Rechberg vmb sollichs nie nichtzit versprochen noch verhaissen, darvmb getreuwte er als vorstat etc. Auf sollich clag, antwurt, red vnd widerred, nach notturft verhört, haben wir ainmuntlich zue dem rechten gesprochen von der 50 fl. wegen: seitemal vnd graue Hainrich ain herr vnd ain graf des reichs vnd Hanns von Rechberg dazuemal in solchen nöten vnd gefengknus gewesen ist, auch zue den zeiten er vnd graf Hainrich ainander solcher maß freündlich vnd gewandt gewesen seint, auch Hanns von Rechberg in freündlich den ritt zue tun gebetten vnd im darumb nichtzit verhaißen noch versprochen hat, das auch Hans von Rechberg im darumb nichtzit pflichtig wesen soll vngeuarlich. Füro von der gefengknus wegen sprechent wir mit merer vrtel zue recht: mag Hanns von Rechberg fürbringen, des zum rechten genuog sey, das im graf Hainrich von schaden zuo entrichten gelobt hab, das im auch dann graf Hainrich solcher hab, costens vnd schadens von sollicher gefengknus empfangen entrichte, wa er aber das nit fürbringen müg noch wöll, das im dann graf Hainrich darumb nichtzit pflichtig sein soll, alles vngeuarlich. — 6) Item fürbaß mer, als graf Hainrich ein clag gefüert hat, wie die hauptleüt in dem obgemelten der stätt kriege sich ainanderen sollicher maß verbunden, auch im gelobt vnd versprochen hetten, was zue mißgriff beschehe, das sy das bekeren solten one sein entgeltnus vßgenomen, als vil sich im zue seiner anzal ains hauptman gepüerte, also weren vil mißgriff, darumb man in treffenlich ersuochen tet, beschechen, am ersten den grauen von Kilchsberg drey wägen mit wein, werent vff in gerechnet für 60 fl. vnd die er an denselben von Kilchberg bekeren muost, sich auch des sollich summ inen auf Martini nechstkunftig zue bezalen verbriefet hett, item deßgleichen aim von Offenburg ein wagen mit wein, were auch auf in gerechnet, darumb er durch geschrift treffenlichen sollich nam zue bekeren ersuochet wurd, bede vmb hauptguot, costen vnd schaden hieruor gelitten nach laut aines briefs, den er vor vns verhören ließ, nit not zue beschreiben. So wurd er dann auch von vnserm gnedigen herrn, herzog Albrechten von Münken, auch von der statt Münken, deßgleichen von den von Nurenberg schwer, treffenlich vnd hoch von v̊bergriff wegen ersuocht nach laut der briefen, im hierumb gesandt, die wir, als er sprach, auch verhören möchten, ob es vns not sein bedauchte, die villeicht all sein haus baß wißen zue suochen vnd zue treffen, wann der andern hauptleüten, vnd das alles, ob er das allein bekeren solt, im an ainem verderbtlichen schaden ligen möcht, hierumb hoffte vnd getreüwte er, wir soltent vns mit vnserm rechtlichen spruch erkennen billich sein vnd Hansen von Rechberg obgenant, das er in solcher mißgriff zue seinem teil, als vil sich im dann als ainem hauptman gepüerte, entrichten solt, rechtlich vnderweisen. Vnd darauf aber Hans von Rechberg antwurt, er meinte nit, das graf Hainrich in darumb allein betädingen oder das er graf Hainrichen hierumb vntzit pflichtig sein solt, wann im nit wißent wer, weß er vnd die hauptleüt sich zesamen verbunden oder graf Hainrichen gelobt hetten, aber wie dem, so were hierumb niemand als wol zue wüssen, als den hauptleüten desselben kriegs, begerte er nit anderst, wann hierumb für die zue kommen, vnd das die zuesament seßent, vnd was sy darumb redtent vnd sich vnder einandern erkantent, wölte er nit wider sein, sonder dem nachkomen etc. Vnd auf das, nachdem vnd sy dem bederseits ir clag, antwurt, red vnd widerred vmb solches mit mer worten nach aller notturft fürtragen, vnd zum rechten gesetzt hant, haben wir vns einhelligclichen erkent vnd zu recht gesprochen: es seye von wegen der von Kilchberg, Offenburg, Nürenberg, Münken oder herzog Albrechts obgenant, seitenmal vnd graf Hainrich meldet, das die hauptleüt desselben kriegs ainandern verbunden seyen vnd gelobt habent, was zue mißgriff bescheche, das sy das bekeren solten one graf Hainrichs entgeltnus etc., vnd aber Hans von Rechberg des auf die hauptleut zeüchet, die hierumb zue sagent etc., das sy auch bederseit dieselben hauptleut berüefent und zuesamen zue kommen bitten, auch von aller v̊bergriff wegen deß auf dieselben hauptleüt, sy zue entschaiden, komen sollen vnd das auch demnach der entschaidung leüterung und erkantnus von beden parteyen nachkommen werden soll vngeuarlich etc. — 7) Item sodann als graf Hainrich zue dem letsten geclagt hat, wie in dem anfang des obgemelten kriegs beredt vnd bedingt war, das ain büchsenmaister zue Heüwen one graf Hainrichs costen vnd schaden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehebt werden soll vnd das nun nit beschechen were, sonder hette er den büchsenmeister gespeiset vnd des costen vnd schaden gehebt, darumb getrewte er, das Hanns von Rechberg in mit vnserem rechtlichen spruch entrichten solt, vnd das nun Hanns von Rechberg verantwurt, es were ein büchsenmaister vff Heüwen, dem wurde täglich sein irt angeleit vnd bezalt, vnd getrewte, graf Hainrichen hierumb nichtzit pflichtig zue seint. Darauf graue Hainrich aber redt: derselbig büchsenmaister, dem täglich sein irt angeleit und bezalt wurt, were herr Burkhart Münchs, von demselben clagte er sich nichts, es wurde aber in dem anfang des kriegs bedingt, das jetlicher hauptman desselben kriegs ainen büchsenmaister one graf Hainrichs costen vnd schaden haben sölt, vnd wann nun graf Hainrich den obgemelten büchsenmaister in seiner cost vnd Hans von Rechberg kainen gehebt hett, inmassen vnd er pflichtig gewesen wer, getrewte er als vor, Hans von Rechberg solte in des entrichten. Vff das nun Hanns von Rechberg zueletst antwurt, graf Hainrich hette vormals sollichs an im nie erfordert, aber wie dem, wöllt er im gern geben, was sich im dann hierumb ze geben gepüerte. Also haben wir vns hierauf, nachdem vnd sy all ir notturft geredt vnd das zum rechten gesetzt hant, einhellenclichen erkent vnd rechtlich gesprochen: seitemal vnd Hans von Rechberg nit abred gewesen ist, wann das er als ain hauptman ain büchsenmaister gehabt haben solt vnd den er nit gehabt hab, das dann graf Hainrich sollich cost, so der büchsenmaister in souil zeit verzert hab, nach gleichen billichen dingen anlege, vnd in Hans von Rechberg des außricht vnd bezale, were aber, das graue Hainrich dem büchsenmaister sold oder gelt geben hette oder geben muest, das er dann sollichen sold vnd wieuil des sey fürbringen, als zum rechten gnug sey, vnd in dann Hans von Rechberg darumb auch vßrichte, wa er aber das nit fürbringen kont noch wölt, das im dann Hans von Rechberg darumb nichtzit pflichtig sein soll, als vngeuarlich etc.". — Das Or. siegelten der gemeine Mann, Caspar von Heuwdorf und Eberhart von Gamerschwang. Lupf. Kopialbücher V, 15—31. Stuttgart.

1441, Nov. 14.

231. Schultheiss und Richter zu Tuwingen entscheiden zwischen dem Stadtammann Petter Schmid und den Richtern der Stadt Hayingen, welche ihre Rechte von Alters her bei ihnen suchen, und Herman Bayer, Bürger daselbst, der auf Klage seiner Magd, der er ihren Lohn verkürzen wollte, und wegen der Forderung eines von Mundrichingen um 7 ß h an ihn verurteilt worden ist, aber das Urteil gescholten und die Richter Hans Hauck und Hanns Gast persönlich beleidigt hat, dass Ammann und Gericht demselben um beide Klagesachen nichts schuldig sind und dass ihnen die Klage an ihren Ehren schadlos ist. Auch wegen der Beleidigung der beiden Richter erkennen sie, nachdem Bayer „im selbs ein appolation, e das recht zu end komen ist, furgenomen vnd also von dem rechten gegangen" ist, die Richter aber ihre Klage mit Kundschaft, wie zu Tuwingen Recht ist, vorgebracht haben, dass diese Klage denselben an ihrer Ehre keinen Schaden bringe, und dass Bayer wegen des ihnen damit zugefügten Frevels fürbass für einen solchen gehalten werden soll, dessen Worten und Eid nimmer zu glauben ist.

Geben am nehsten zinstag vor st. Othmars tag 1441.

Das Siegel der Stadt Tuwingen fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1449 donrstag uor dem sontag, alz man in der Fasten singet Domine, [*Apr. 3.*] giebt Wilhelm von Gundelfingen, Frei, ein Freischöffe des hl. Römischen Reiches, Diettrich von Wittich und Heinrichen Ferwer und jedem von ihnen allein Vollmacht, ihn gegen Herman Beyer und Heintz von Echstetten vor dem heimlichen Gericht Volgenstein „oder an welchen stůl daz ist, es sye an einem oder mer", zu vertreten. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (26 mm D, IV C, Wappenstücke bekannt; S. wilhaim. vō. gundelfingen. fry). a. a. O. T.

2) 1451 feria quarta post Petri et Pauli [*Juni 30.*] gebieten Hinrich von Lyndenhorst, Erbgraf der kaiserlichen Kammer und Grafschaft der Stadt Dortmunde, Stuhlherr und Freigraf des hl. Römischen Reichs daselbst, Dirich Ploigher in der „frien Krummen Graschop", Wilhelm van der Zunger, der freien Grafschaft zu Dortmunde, und Johan van Plettenberge, zu Assynckhusen und zu Bye Freigrafen, allen Reichsangehörigen, Herman Beyer, der einen Biedermann unverschuldeter Dinge gehängt habe und ein offenbarer Strassenräuber sei, und über den darum Urteil und Recht ergangen, nicht zu schirmen, sondern den Gebrüdern Wilhelm und Tegenhart von Gundelfingen, Freiherren, und den von Hayngen und den ihren beholfen zu sein, wo sie Herman Beyer und seine Helfer anträfen, „myt inen zu gefaren vnd ze thunde, als morderen vnd straißroberen zugehoirt"; steht jemand diesen Straßenräubern bei, so müssen sie gegen ihn nach „frien stuls rechte" richten, was ihnen leid wäre und demselben an Leib und Ehre schwer fallen würde. Perg. Or. mit den Siegeln Hinrichs von Lyndenhorst, Diderich Ploighers (beschädigt), Wilhelms von der Zungher; das Johanns von Plettemberg fehlt. a. a. O. T.

1441, Dez. 13.

232. Johanns und Eberhart, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg, teilen auf Vorschlag ihrer Mutter Annen, geb. von Zymmern, ihrer Schwester Agnes, Gräfin zu Ötingen, Witwe, ihres Bruders Vlrich, Domherren zu Sträspurg und Costentz, ihrer Oheime Gaudentz von Rechberg von Hohenrechberg, Ritters, und Wernhers von Zymmern, Freien, und ihrer Räte Hainrich von Rischach von Dietfurt und Mercklin von Husen ihre Besitzungen: Graf Hanns erhält die Grafschaft zum Hailigenberg mit der Pfandschaft Schaitteck und Wiler im Algów, die Pfandschaften Sigmaringen, Veringen und Langen-Enslingen, auch die Renhartzwilerischen Pfandschaften zu Veringen und das Lösungsrecht der um 8000 fl. versetzten Herrschaft Ayßlingen; er übernimmt folgende Schulden, Zinse und Leibgedinge: seiner Gemahlin 2552 fl., Hannsen Schwelher 2000 fl. Hauptgut und 120 fl. Zins; Conraten von Bůbenhofen und Wernher Schencken von Stoffemberg 1600 fl. Hauptgut und 80 fl. Zins; seinem Oheim Wernher von Zymmern 420 fl.; seinem Bruder, Graf Vlrich, 200 fl. Leibgeding; „der von Abensperg" ihr Leibgeding und nach ihrem Tode Jacob Truchsessen 2200 fl. Graf Eberhart erhält Trochtelfingen, Salmendingen, Melchingen, Stainhúlb, Megrichingen, Stetten, Erpfingen und Oberstetten, Jungnow, Schiltow, Ineringen, Stortzingen, Vnder- und Oberschmyhen, Nikofen, Plattringen und Hohemberg und übernimmt die Verpflichtung, der Mutter ihr Lebtag 110 ℔ h, die ihr aus der Steuer zu Trochtelfingen verschrieben sind, und den Heiligen zu Salmendingen 4 ℔ h Zins für 100 ℔ Hauptgut bis zur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wiederlöse zu bezahlen. Wer von den Brüdern etwas verkaufen, bez. versetzen will, der soll dem andern das erfolgte Angebot mitteilen und 2 Monate das Vorkaufsrecht lassen. Graf Eberhart bleibt im Forst und Wildbann, der gen Sigmaringen gehört, bis die Pfandschaft Sigmaringen seinem Bruder Hanns abgelöst wird. Die vom Vater ererbten Lehen soll der älteste von Werdemberg, zunächst also Graf Hanns, jedoch nur mit Wissen und Willen Graf Eberharts vergeben. Von den 2 Messen, die Graf Hanns für die Familie zu stiften verheissen hat, übernimmt jeder der Brüder eine. Bekommen ihre Armenleute und Angehörige zu einander rechtliche Ansprache, so darf der Kläger den Beklagten nur vor dem Gerichte, in dem dieser sitzt oder in das er gehört, nicht vor fremden Gerichten vornehmen, ebenso büssen ihre Armenleute Frevel in ihren Gerichten.

Geben an st. Lucyen tag der hailigen jungfrowen 1441.

Die Siegel der Aussteller und Vermittler: des Grafen Hanns (wie an No. 213, 4), des Grafen Eberhart (wie an No. 202), der Gräfin Anna (abgefallen), der Gräfin Agnes (rot, 36 mm D, 3 B 2 a, weibliche Figur mit Mantel und Kopftuch, mit der r. den Ötinger Schild (Schild mit einem Herzschildchen, das mit Pelzwerk umrandet ist, belegt mit 2 sich kreuzenden Schrägbalken), mit der l. den Werdenberger Schild haltend; † S. fraw. nesa. graufin. zu. otingen), des Grafen Vlrich (29 mm D, IV A 2, eine Engelfigur vor sich den Werdenberger Schild haltend; S vlrici Comitis de werdenberg), des Ritters Gaudentz von Rechberg (beschädigt, 28 mm D, IV C), Wernhers von Zymmern (26 mm D, IV A 2, Schild bekannt; † S. wernher. von. zimmern.), Hainrichs von Rischach (beschädigt, 28 mm D, IV B 1) und Mercklins von Husen (26 mm D, IV C, unkenntlich).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1451 zinstag vor dem hl. Pfingstag [*Juni 8.*] gehen die Grafen Johanns und Eberhart von Werdemberg, Gebrüder, eine Erbeinigung ein. Erbberechtigt sind darnach nur eheliche, von Gräfinen oder „fryginen“ geborne Söhne. Ebenso geborne Töchter bekommen 2000 fl. Rh. Heimsteuer, wenn sie heiraten, 50 fl. Rh. Jahreszins, wenn man sie „gaistlich machen“ wird; vor solcher Aussteuer müssen diese Töchter aber bei Verlust aller Erbansprüche vor dem Hofgericht zu Rotwil oder vor einem Landgerichte auf alle weitere Ansprache an ihr väterliches Erbe Verzicht leisten. Sind nur Söhne vorhanden, die geistlich aber noch nicht Priester sind, so erben diese unter gleichen Verpflichtungen gegen ihre Schwestern; sind nur Söhne da, welche Priester sind und nicht mehr weltlich werden können, so erben sie und die weltlichen Töchter zu gleichen Teilen. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts Rotwil und des Grafen Johans (wie an No. 213, 4) (das des Grafen Eberhart fehlt). a. a. O.

2) 1451 zinstag vor dem hl. Pfingstag [*Juni 8.*] verfügt vor dem Hofgericht Rotwil Graf Johanns zu Werdemberg in Beisein seines Sohnes Georig, der seine Geschwister mit vertritt, über seine Hinterlassenschaft: nach seinem Tode bekommen die Söhne, die geistlich sind oder werden, ein Leibgeding von je 150 fl. Rh. und die Töchter, die geistlich sind oder werden und nicht schon ausgesteuert sind, ein solches von je 50 fl. Rh., und dieses Leibgeding muss von den weltlichen Brüdern auf Gütern und Gilten verschrieben werden. Die Töchter, die weltlich und nicht schon ausgesteuert sind, erhalten je 2000 fl. Rh. bar oder bis dahin 100 fl. Rh. Zins von den weltlichen Brüdern. Alle diese geistlichen Söhne und die Töchter müssen, sobald sie zu ihren Jahren gekommen sind, vor dem Hofgericht zu Rotwil oder vor einem Landgericht zu gunsten ihrer weltlichen Brüder auf das väterliche Erbe verzichten, widrigenfalls diese keine Verpflichtungen mehr gegen sie haben. Die weltlichen Söhne teilen sich zu gleichen Teilen in die Hinterlassenschaft, in dieselbe sollen Graf Georig die Herrschaft zum Hailigenberg und die Pfandschaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an Schaittegg und Wyler im Algöw und Graf Vlrich von Werdemberg die Herrschaft zu Aislingen und diese und ihre Brüder, was immer sie indessen erhalten werden, einschiessen; wer dem nicht nachkömmt oder wer sich der gleichen Teilung hinderlich erweist, wird von der Erbschaft ausgeschlossen. Hinterlässt Graf Johanns bei seinem Tode keine weltlichen Söhne, so treten die Söhne, die geistlich aber noch nicht Priester sind und wieder weltlich werden möchten, die Erbschaft an. Die Söhne, welche erben, übernehmen auch die Schulden. Graf Johanns behält sich das Recht der freien Verfügung über sein Eigentum bis zu seinem Tode, auch die Abänderung und Vernichtung dieses Testamentes vor. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts (beschädigt) und des Grafen Johanns (abgefallen). a. a. O. T.

3) 1459 st. Michels abent [*Sept. 28.*] gelobt Jörg Graf zu Werdemberg, von der Grafschaft zum Hailigenberg, die er von seinem Vater, Graf Johanns, erhalten hat, ohne Willen seines Vaters, seiner Brüder und 3 oder 4 der nächsten Freunde nichts zu veräussern, zu versetzen oder zu verändern. Auf der Grafschaft lasten das Leibgeding der Gräfin Agnes vom Hailigenberg, geb. von Abensperg, und die Verpflichtung, nach deren Tode Jacoben Truchsessen zu Waltpurg, Ritter, in Jahresfrist 2200 fl. auszurichten, ferner Lútfrids Muntpraten sel. Erben zu Costentz 50 fl. Zins von 1100 fl., Wolfen von Jungingen 79 fl. Zins von 1738 fl., Rudolfs Mötelis sel. Erben 50 fl. Zins von 1000 fl., Dietrichen von Plieningen 30 fl. Zins von 600 fl., Agnesen von Möringen 25 fl. Zins von 500 fl., den Mönchen zu Vtenwyler 4 Fuder Wein und 20 fl. Zins von 1000 fl., Brunen von Hertenstain 120 fl. Zins von 2400 fl., Wolfen von Rosenueld 20 fl., Hannsen von Ramsperg und seiner Tochter Vrsulen 50 fl. Zins von 1000 fl. Hauptgut. Auf Verlangen wird Graf Jörg die Grafschaft seinem Vater unverändert wieder überantworten und dieselbe nach dessen Tode in die Erbmasse werfen, gleichwie auch seine Brüder mit aller anderen Hinterlassenschaft des Vaters thun sollen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (beschädigt, IV C, Werdenberger Wappenstücke, bekannt), seines Vetters, des Grafen Eberhart zu Werdemberg (beschädigt, IV C), und seiner Oheime Wernher (Bruchstück) und Götzfriden (abgefallen) von Zymern, Freiherren. a. a. O. T.

4) 1468 zinstag nach st. Martins tag [*Nov. 15.*] übergiebt Eberhart Graf zu Werdemberg, da er in Folge seiner Krankheit zur Regierung sich unfähig fühlt, in Gegenwart des Grafen Sigmund zu Hohemberg, des Grafen Eberhart zu Sonnenberg und des Freiherrn Wernher von Zymmern, seiner Oheime, das Regiment über all seine Schlösser, Städte und Dörfer seinen Vettern, den Grafen Jörg, Vlrich und Hug zu Werdenberg zu Handen des erstern. Er behält sich vor Schloss und Sitz zu Jungnow, sowie die Weingilten zu Ratolfszell, die zusammen auf 800 Stück jährlichen Ertrages angeschlagen werden; was daran fehlt, muss aus der Steuer zu Trochtelfingen oder aus den andern Erträgnissen der Erben zugelegt werden. Auch die Erträgnisse des laufenden Jahres, ebenso den Hausrat behält er sich vor. Alles Silbergeschirr und alle Briefe bleiben zu Sigmaringen im Schloss, er behält aber einen Schlüssel dazu, auch dürfen ihm die Vettern es nicht abschlagen, wenn er etliche Stücke des Silbergeschirrs haben will. Den Wohnsitz kann er zu Jungnow, Sigmaringen oder anderswo nach seinem Gefallen nehmen. Die unverbrieften Schulden, sowie die verbrieften Zinse des laufenden Jahres fallen ihm noch zur Last. Alle Verschreibungen und Briefe zwischen ihm, seinem Bruder sel. und seinem Vetter, Graf Jörgen, bleiben in kraft. Graf Jörg verpflichtet sich für sich und seine Brüder, alle diese Punkte zu halten. Perg. Or. (die Siegel des Grafen Eberhart und Jörg von Werdenberg und die der Zeugen fehlen). a. a. O. T.

[*1442.*]

233. König Fridrich leiht Albrecht und Hanns, Rittern, Gebrüdern, von Clingenberg den Blutbann über übelthätige Leute zu Zelle am Vndersee und anderswo auf ihren Gütern, Städten, Schlössern und Dörfern und gestattet ihnen, denselben einem andern erbern Manne an ihrer statt zu befehlen.

Ohne Datum [a]).

Reichsregistraturbücher Bd. N, S. 103. Wien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Diese Urkunde steht zwischen zwei von 1442 datierten; dieselbe war hier aufzunehmen, weil Albrecht von Clingenberg Herr von Möhringen war.

1) 1361 die Pangracii [*Mai 12.*] erlaubt Abt Eberhart von Reichenau Cûnratten dem Vogt von Hattingen zu Meringen, seinen Teil des Kornzehntens und den ganzen Heuzehnten im Meringer Bann als Lehen seines Gotteshauses mit Gunst seiner Gemeinder an diesem Kornzehnten, nämlich seines Oheims Fridrichs des Vogts, des ältern, von Meringen, Herrn Fridrich, des Pfaffen, und seiner Schwester Kathrinen, der Kinder Berchtolds des Vogts von Hattingen sel., seiner Hausfrau Kathrinen, Peters des Vaissen von Meringen Tochter, für 62 M. S. Costenntzer Gewäges Morgengabe, Heimsteuer und Widerlegung zu versetzen. Löst derselbe das Pfand nach st. Johans des Täufers Tag ein, so gehört der Nutzen des betreffenden Jahres noch der Pfandinhaberin [a]). Das Or. siegelten der Aussteller, Cunrat der Vogt, sein Oheim Fridrich, unter dessen Siegel sich die beiden andern Gemeinder, die keines haben, mitverbanden. Reichenauer Lehenbuch 638 [f] 1, S. 700. Karlsruhe.

a) 1375 in die Afre [*Aug. 7.*] versetzt mit der Hand desselben Abts Fridrich der Vogt von Hattingen, gen. der alt Fridschi, Kathrin von Râningen, der Tochter seines Bruders Blotz sel., um 80 ℔ h „von fruntschafft wegen, so er zû ir hett", sein Viertel des Vögtezehntens zu Meringen, an dem sie vormals schon Pfand hatte. Das Or. siegelten der Abt, der Verpfänder und sein Vetter Fridrich der Râninger. a. a. O. 638 [g], S. 466. — [13]82 fritag post Phenthecostes [*Mai 30.*] verkauft Hans Vogt von Hattingen mit der Hand des Reichenauer Abts Hainrich seinem Vetter Fridrich dem Vogt von Hattingen, Kelnherren zu Meringen, seiner Schwester Kathrin und seiner Schwestertochter Gûtten Lûtwiller, Klosterfrau zu Amptenhusen, sein Viertel dieses Zehntens um 60 ℔ h. Das Or. siegelten der Abt, der Verkäufer und H. der Schultheiss von Hûfingen namens seiner Hausfrau Kathrin Viesin, die auch an diesem Zehnten Teil hat. a. a. O. S. 468. — [*1384—1402*] macht der Reichenauer Abt Wernher ein Achtel dieses Zehntens, das von ihm Friderich Vogt von Hattingen, Kirchherr zu Meringen, zu Lehen hatte, zu dessen Seelgeräte zu Zinseigen, das auf Lichtmess in seine Kammer 1 Vierling Wachs zinst, und „bestifftet" damit den Altar der 11000 Mägde in der Kirche zu Meringen. a. a. O. S. 458. — [*1428—30*] genehmigt der Reichenauer Abt Fridrich den Ankauf von 8 Malter Korngilt aus dem Halbteile dieses Zehntens von Hans Schultheiss von Hûfingen um 78 fl. durch Hans von Sunthusen. a. a. O. S. 258. — Gleichzeitig leiht derselbe diesem Käufer den Laienzehnten zu Meringen, aus dem an Aller Hailigen Altar daselbst 18 Malter Korn und 1 Mut Erbsen gehen, sowie 3 Güter, die 22 Malter Korn gilten, und 1 Hube, die 3½ Malter Korn giltet, daselbst. a. a. O. S. 258. — [*1455*] leiht der Reichenauer Abt Johans die oben gen. Güter und diesen Laienzehnten, sowie 1 Hube, die in des Leders Gut gehört und 3 Malter Haber, 1 Mut Roggen, 3 Hühner, 12 Eier giltet, 1 Hube, die 4½ Malter Haber und ebensoviel Roggen zinst, und die Hälfte des Holzes Berwol, alles zu Meringen, Hannsen von Göberg als Träger seiner Hausfrau Agnes von Wyler, der das alles von ihrem Vetter Hanns von Sunthusen sel. vermacht worden ist. a. a. O. 638 [c], S. 231. — Damit belehnt [*1465*] der Reichenauer Abt Johans Jacoben von Göberg. a. a. O. 638 [d], S. 179. — [14]66 die Lune post Conuersionis Pauli [*Jan. 27.*] leiht derselbe Abt die Hälfte dieses Zehntens, die Hans von Sunthusen zu Lehen hatte, 1 Gut zu Meringen, das 4 Malter Roggen, 3 Malter Haber und 2 Hühner giltet, und Swâlinenwiß, die derselbe von Stoffel von Meringen erkauft hat, Steffan Lyd, dem Sailer. a. a. O. — 1450 in die Michaelis [*Sept. 29.*] leiht derselbe Abt den Halbteil eines Laienzehntens zu Meringen, dessen andere Hälfte Conrat Schellenberg daselbst innehat, Fridlin Keller, nachdem ihm Stoffel von Meringen denselben aufgegeben hat. a. a. O. S. 259.

2) 1364 st. Hylarien tag [*Jan. 13.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau die Güter zu Meringen, die Johans von Swaindorf, Cûnrates sel. Sohn, von seinem Gotteshause zu Lehen hatte und über die er mit seinem Willen seinen Vetter Johansen von Swaindorf, Wernhers sel. Sohn, zu Tuttlingen, zu Gemeinder genommen hat, den beiden zu rechter Gemeinde [a]). Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers und Johansen von Swaindorf, Cûnrats sel. Sohns. Karlsruhe.

a) [13]80 leiht Abt Heinrich von Reichenau Annan von Swaindorf zwei Güter zu Meringen, die 16 „stuck", 2 Viertel Eier und 10 Hühner zusammen gilten. Reichenauer Lehenbuch 638 [f] 2, S. 712. a. a. O. — [*1384—1402*] leiht Abt Wernher von Reichenau Bentzen dem Zimerman von Rotwil eine Mühlstatt zu Meringen vor der Stadt im Fronhof um 6 β h Zins. Bentz giebt für den Brief 8 β h, wovon der Abt 3 β bekommt. a. a. O. 638 [g], S. 454. — [13]86 die Sabbati post festum Petri et Pauli [*Juni 30.*] leiht derselbe Hainrich von Almshouen 1 Gut zu Meringen, das 3 Mut Roggen, ebensoviel Haber, 6 Hühner, 1 Viertel Eier giltet, und ein zweites, das 3½ Malter Roggen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3½ Malter und 1 Scheffel Haber, 4 Hühner und 1 Viertel Eier giltet. a. a. O. S. 530. — *[1428—30]* leiht Abt Friedrich von Reichenau zu Mannlehen Hansen von Suntbusen 1 Hube, die in des Leders Gut zu Meringen gehört und 3 Malter Haber, 1 Malter Roggen, 3 Hühner, 12 Eier giltet, eine zweite, die 4½ Malter Haber, 6 Viertel Roggen giltet, die Hälfte des Holzes Berhald mit Acker und Feld und des Holzes Berwal. a. a. O. 638 [a], S. 258. — Gleichzeitig leiht derselbe 2 Teile des Ledersgutes daselbst Albrecht Diettinger. a. a. O. S. 258. — *[Nach 1455]* leiht Abt Johans von Reichenau Fridlin Keller den Halbteil des „raitlehens" zu Meringen, nämlich 3 Jauchert Acker und eine Mannsmad Wiese, den derselbe von Stoffel von Meringen gekauft hat; „hat ouch die rechtung, wenn ain herr von Ów gen Róm wil, so sol im derselb, so daz raitlehen inne hát, ainen esel nách fûren". a. a. O. 638 [c], S. 231. — *[1465]* leiht den einen Teil dieses Lehens derselbe Abt Conrat Schellemberg. a. a. O. 638 [d], S. 178. — Gleichzeitig leiht derselbe Hans Hoppelin und seinen Brüdern Erhart und Conrat 1 Gütlein zu Meringen, des „getailt" die Vaisten haben. a. a. O. S. 178.

3) 1364 10. kal. Martii [*Febr. 20.*] vendit Eberhardus abbas praedictus, cum ipse et monasterium eius multis debitis praegravati sint, una cum conventu suo scopossam in banno ecclesiae in Meringen solventem annuatim 1 maltrum siliginis, cui ius patronatus praedictae ecclesiae annexum est, Hainrico dicto Goldast de Constantia, iuniori, filio quondam Hainrici dicti Goldast, cum nemo ipsis maius pretium porrexerit, pro 60 ℔ ₰ Const. Perg. Or. mit den Siegeln des Abtes (etwas beschädigt) und seines Konventes. a. a. O.

4) 1373 st. Verenen tag [*Sept. 1.*] vermachen zu Meringen in der Stadt Pfaff Friderich der Vogt von Hattingen, Kirchherr zu Meringen, und seine Schwester Katherina an U. Fr. Altar zu Meringen zu einem Jahrtag für ihre Eltern Bertolt Vogt von Hattingen, gen. Berschi von Renningen, und Margarethen, zu begehen am Todestage ihres Vaters, an st. Michahels Abend, und zu einem Jahrtage für sich, ihre Schwester Annen und ihre Schwestertochter Gûten, bei dem die Priester das Grab des Stifters Friderich, oder wenn er nicht in Meringen begraben würde, das seiner Mutter oder das der Vögte besuchen sollen, ihr Viertel der Wiese, gen. die Krócz vnd Gerolczgrunt, zu der ihre Vetter Frid. der Vogt von Hattingen, gen. der alt Frischi, und Frid. der Vogt von Hattingen, gen. der Renninger, Gemeinder sind, behalten für sich aber lebenslänglich die Nutzniessung desselben gegen einen dem Kaplan des gen. Altars zu reichenden Jahreszins von 2 Viertel Kernen. Perg. Or. (die Siegel des Kirchherrn und seiner vorgen. Vettern fehlen), Möhringen, Pfarrarchiv.

5) 1380 st. Peters und st. Pauls tag [*Juni 29.*] verkauft Bertold Leder, der ältere, von Meringen für 18 ℔ h zu „ir aller selan tróst, von den es darkomen sig", an U. Fr. Altar zu Meringen und dessen Pfleger Hans Kern, Kaplan des Altars, Henslin Schnider und Rûdin Rúst 6 Mut Haber, 2 Viertel Roggen, alles Zeller Mass, und wechselnd das eine Jahr 1, das zweite Jahr 2 Herbsthühner, 6 Eier und 16 Brisger Gilt von einem Gut zu Meringen. Der Altar hat vom Gotteshaus von Ow die Freiheit, dass wer an ihn von des Gotteshauses Gut verkaufe, nicht daran geirrt werden solle. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und des gnädigen Junkers Hans von Clingenberg fehlen). a. a. O. S.

6) [*1384—1402*] gönnt Abt Wernher von Reichenau seinem Oheim Götz von Tettingen, aus seinem Pfandschilling zu Meringen, den er von seinem Gotteshause hat, 17 ℔ h Leibgeding Herrn Cûnrat Wislis, Pfründner zu Vilingen, zu geben. Löst er selbst oder jemand von seinetwegen diese Pfandschaft, so hat er das Geld hinter einen Biedermann zu legen, bis dem Pfründner dieses Leibgeding auf andern Gütern gesichert ist. Reichenauer Lehenbücher 638 [g], S. 454, Karlsruhe.

7) 1395 gûtem tag vor st. Georien tag [*Apr. 19.*] verkaufen zu Immendingen Hainrich von Ymendingen, der ältere, und seine Schwester Anne für 24 ℔ h ihre eigene Wiese zu Meringen „vndnan vff Bybersun vnder den Byrchen" an Máhthilt Halbysen, Berschis Halbysens weiland Ehewirtin, an die Heiligen zu Meringen und an das Licht von st. Andres. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Möhringen, Pfarrarchiv. S.

8) [*1399?*] empfängt Bertschi der Ammann von Möringen von Graf Hans von Lupfen zu Lehen des Vogts Gut und ein Gut, gen. die Sunhalden, zu Meringen für sich und seinen Bruder Hainrich. Lupf. Kopialbücher I, 2, S. 16 [v] Donaueschingen [a]).

a) Zu Meringen empfangen [1399?] als Lehen von Lupfen: einen Hof, der 4 Malter Kernen, und eine Schuppose, die 3½ Malter Kernen giltet, Connrat der Inper. (a. a. O. S. 18), ein Gut, das 2 Malter Roggen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 Malter Haber giltet, Rüdi Halbisen von Meringen und sein eheliches Weib Anna und sein Bruder Bertschi. (a. a. O. 18.), die Heckiswiese (*alias Hetleßwieß*) Hainrich Spät von Ymmendingen. (a. a. O. 21 v), der Halbisen Hof Wernher Truckler als Träger seiner Schwiegermutter Katherina Schmidin von Meringen. (a. a. O. 22) und 3 Malter Gilt aus diesem Hofe Rudolf Halbisen und Hannß, seines Bruders Bertschis sel. Sohn, in „gemaindwiß" (a. a. O. 27), endlich Albrecht Notyssen von Tengen zu Meringen 2 Hölzer und ein Gütlein (a. a. O. I, 4 S. 7). — [14]36 montag vor st. Gregorien tag *[März 5.]* empfängt von Graf Hans von Lupfen und [14]38 mentag nach des hl. Crútz tag im Mayen *[Mai 5.]* von Graf Eberhart von Lupfen Hanß Hoppli zu Meringen ein Gütlein, des „getailt" vor Zeiten Haini Wirt sel. von Meringen gehabt hat, als Mannlehen von Heuwen. a. a. O. I, 7, S. 43; I, 4 S. 24. — [14]38 empfängt Conradt Schellemberg für sich und seine Brüder Hanß und Petter der Renninger Gut zu Meringen von Graf Eberhart von Lupfen als Lehen von Stuellingen. a. a. O. I, 4, S. 24.

9) 1399 dunstag nach Vnser Frowen tag ze mittem Ägsten, als sie enpfangen ward in den himel, [*Aug. 21.*] giebt zu Costentz Hainrich Goldast, Bürger daselbst, wegen der willigen Dienste, grossen Freundschaft und Förderung, die ihm Rudolf Amfeld, Bürger zu Costentz, gethan hat und noch thun mag, demselben den Kirchensatz, zu Latein gen. ius patronatus, der Kirche zu Meringen als rechteigen [a]). Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und seines Bruders Vlrich Goldast, Bürgers zu Costentz, eingenäht). Karlsruhe.

a) Transfigiert ist die Bestätigungsurkunde des Bischofs Marquard von Constanz von 1399, 8. kal. Septembris *[Aug. 25.]*. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Bischofs.

10) 1406 frytag vor st. Laurent. tag [*Aug. 6.*] giebt Caspar von Clingenberg an die Kirche zu Meringen 5 Malter und 2 Viertel Roggen Vorzins aus 2 Gütern zu Meringen. Der Leutpriester und die 3 Kapläne zu Meringen sollen dafür seinen Jahrtag an seinem Todestage, den seines Vaters Hans von Clingenberg, Ritters, 4. non. Apr., den seines Bruders Hans von Clingenberg, Ritters, 15. kal. Julii, den seines Vetters Albrecht von Clingenberg, Ritters, 6. id. Aug., den seiner Mutter Offmigen, geb. von Gundelfingen, id. Jan. begehen. Bei dem Jahrtage des Vaters sollen 8, bei den andern 4 Seelmessen gelesen werden, bei jedem aber soll das Grab besucht werden. Der Messner erhält für Weihrauch und Geläute 2 Viertel Roggen. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt). Möhringen, Pfarrarchiv. S.

11) 1419 zinstag vor dem Balmtag [*Apr. 4.*] verkauft Hans Vlrich von Tetingen 5 Malter Roggen und ebensoviel Haber Zeller Mass ewigen Vorzins, zahlbar auf st. Gallen Tag, aus dem Kelnhofe und den Huben zu Meringen, die ihm von seinem gnädigen Herr vs der Öwe stehen, an Hans Dietinger von Lúpptingen um 52½ ℔ ₰ Const. unter Vorbehalt des Rückkaufes [a]). Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Ausstellers und des Junkers Caspar von Klingenberg. Karlsruhe.

a) 1419 mittwoch vor dem Palmtag *[Apr. 5.]* giebt Frydrich von Zolr, Abt von Richenowe, zu diesem Verkaufe seine Einwilligung. Perg. Or. mit dem undeutlich erhaltenen Siegel des Abts. a. a. O. — 1419 frytag vor st. Nycolaus tag *[Dez. 1]* verkauft Hans Vlrich von Tetingen an denselben Käufer noch 3 Malter Roggen und ebensoviel Haber Zeller Mass Zins aus dem gen. Kelnhofe und den 12 Huben zu Meringen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers und seiner Bürgen Conrat von Fridingen und Caspar von Klingenberg. a. a. O. (Diesen Kauf genehmigen gen. Abt und sein Kapitel an demselben Tage. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Abts und Kapitels. a. a. O.). — An demselben Tage verkauft derselbe weitere 3 Malter Veesen und ebensoviel Haber Zins aus denselben Pfandstücken an Hans Löty, gen. Kurtzman, von Meringen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und des Bürgen Caspar von Klingenberg (das des andern Bürgen C. von Fridingen fehlt). a. a. O. (Die Genehmigung von Abt und Konvent datiert von demselben Tage Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der beiden Aussteller. a. a. O.). — 1422 mittwoch vor st. Laurentien Tag *[Aug. 5.]* genehmigt derselbe Abt den Verkauf von 8 ℔ 6 ß h Zins aus denselben Pfandstücken durch Hans Vlrich von Tetingen an gen. Loti. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Abtes. a. a. O. — 1428 verkauft derselbe Tetinger um 120 ℔ h Const. Vrselen Diettingerin, gen. Lotin, von Meringen und Hainin Diettinger, ihrem Vetter, von Lúptingen 8 ℔ 6 ß h Const. aus denselben Pfandstücken. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers und der Bürgen Hans von Munchwile und Hans von Almißhofen (26 mm D, IV A 2), der Oheime des Ausstellers. a. a. O. — 1432 st. Vlrichs tag *[Juli 4.]* verkaufen Herman Sunthuser zu Meringen und Vrsela Diettingers *(sic)*, seine eheliche Hausfrau, die 8 ℔ 6 ß h Zins, die Hans Kurtzman sel., gen. Loti, 1422 erkauft hatte, an Hainin und Michel die Diettinger zu Lúptingen um 120 ℔ h mit Genehmigung von Elsa und Anna, der ehe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen Töchter Hansen Kurtzmanns, und der Vrsella Diettinger, der Stieftöchter Hermann Sunthusers. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel (IV A 2) des Junkers Hansen von Sunthusen zu Meringen. a. a. O.

12) 1428 hl. Crútz tag, als es erhöcht wart, [*Sept. 14.*] verkauft Brun von Lupfen Caspar von Clingenberg um 400 fl. Rh. unter Vorbehalt des Wiederkaufs seine Fischenz in der Tunow in Meringer Zwing und Bann, welche an die Fischenzen des Käufers, Hannsen von Almenshofen zu Imentingen und an die des Weibes und der Kinder Wellenbergs zu Eslingen stösst. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 41), Hanns Cünraten von Bodmen, Ritters, und Albrechten von Hónburg. Donaueschingen.

13) 1429 gütemtag nach Misericordia Domini [*Apr. 11.*] bitten Agnes von Bachenstain, Conrats von Meringen sel. eheliche Witwe, und dessen Schwester Ursul von Meringen, eine geistliche Frau zu Egenshain in der Klause, Hansen von Zimmern, freien Herrn, die von ihm herrührenden Lehen Conrats von Meringen Glärin von Husen als ihrem Träger auf ihre Lebenszeit zu leihen. Das Or. siegelten Conrat der Huser und Hainrich Schöblin, Vogt zu Hohemberg. Zimm. Kopialbuch I, 103.

14) 1442 mentags vor st. Lucien tag [*Dez. 10.*] verkauft Bertholt Schulthais von Húfingen, Bürger zu Vilingen, seinem Oheim Hannsen von Sunthusen zu Meringen ein Drittel des Faissenzehntens zu Meringen um 100 fl. unter Vorbehalt des Rückkaufs. Perg. Or. mit den Siegeln Hansen Bollers, Bürgermeisters zu Vilingen, Schwagers des Ausstellers (dessen Siegel ist abgefallen) und Hansen Stáhelins, Schultheissen zu Vilingen. Donaueschingen.

15) 1444 st. Hilaryen tag [*Jan. 13.*] verkaufen Albrecht von Clingenberg, Selbstverkäufer, und Vogt, Richter und Bürger der Stadt Meringen, Vogt und Gebauersame des Dorfes Ippingen und Vogt und Gebauersame des Dorfes Esslingen, Mitverkäufer, Hannsen von Burgberg und seiner ehelichen Hausfrauen Margarecht von Riehen um 420 fl. Rh. 21 fl. ablösbaren Vorzins aus der Stadt Meringen und den Dörfern Ippingen und Esslingen, zahlbar auf Martini gen Vilingen oder Rotwile oder 2 Meilen scheibenweis darum, wohin der Käufer will. Zu Bürgen setzen sie Hannsen von Rischach zu der Nuwenhewen und Hannsen von Sunthusen, den ältern, zu Meringen. Einlager gen Rotwile oder Vilingen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Selbstverkäufers und der Junker Friderich von Entzberg zu Múlhain und Hainrichs von Almshouen zu Ymmadingen (angehängt für die Mitverkäufer, die eigene Siegel nicht gebrauchen) und der beiden Bürgen. Donaueschingen.

16) 1457 15. mensis Nouembris Constantiae vicarius Hainrici episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis decano decanatus in Gysingen mandat, ut Leonhardum Öltz presbyterum ad ecclesiam parrochialem in Meringen per mortem Andreae N. rectoris eiusdem vacantem per Johannem abbatem Augie Maioris, ad quem ius praesentandi rectorem ad eandem pertinet, praesentatum et a se investitum in possessionem corporalem ecclesiae inducat. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1442, Okt. 30.

234. Hans von Bernbach, Schultheiss zu Haslach, und Margrethe Júnglingin von Wolfach, seine eheliche Hausfrau, verkaufen für 75 fl. Rh. Clausen Lemp, Berchtolds sel. Sohne, Bürger zu Wolfach, ihr Hofgut obenan in dem Ṿbelnbach, das einerseits an den Stouffen, anderseits an des Grundlers Hof stösst und in den Tieffembach zieht, und das 5 fl. zu st. Martinstag, 2 Schultern auf Weihnachten, eine Fastnachthenne und 2 Erntehühner giltet und Dritteile und Fälle giebt, „als dick man da von fert lebend oder tod“. Dasselbe ist frei, den halben Zehnten und Hofstattzins ausgenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vff den nächsten zinßtage vor Aller Heiligen tage 1442.

Die Siegel Hansen von Bernbach (wie III., No. 288), Margrethen Júnglingin (24 mm D, IV A 2, im Schilde Hut mit Lindenblatt; † S margret. junglin...) und der Stadt Wolfach (wie Abb. Bd. II, No. 536).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1442, Dez. 5.

235. Stoffel Betz, Bürger zu Vberlingen, empfängt von Graf Johansen zu Werdemberg zu Mannlehen von der Grafschaft zum Hailigenberg ein Zehntlein zu Wickenhusen und einen Hof zu Lympach, zu der Burg gelegen, was alles von Wilhalm Strebel, Bürger zu Vberlingen, seinen Schwäher, an ihn gekommen ist[a]).

Geben an st. Niclaus abend des hl. bischofs 1442.

Die Siegel Hannsen Betzen, des Vaters des Lehensmannes, der noch kein Siegel hat, und seines Schwähers Wilhalm Strebel fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) 1444 hl. Crútz tag zú herbst, als es erhöcht ward, *[Sept. 14.]* verkauft Hanns Brendlin, Búrrlins sel. Tochtermann, Bürger zu Marchdorf, Hannsen Suter, Kirchherrn zu Hasenwyler, seinen Halbteil eines Hofes zu Liempach als Lehen vom Grafen Johannsen von Werdemberg, Herrn zu dem Hailigenberg, um 47 ℔ ₰ Landeswährung. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel Hannsen Brendlins, Stadtammanns zu Marchdorf (der Aussteller hat keines). a. a. O. — 1447 st. Marien Magdalenen Abend *[Juli 21.]* verkaufen Jos Rûdolf, Bürger zu Vberlingen, und der vorgen. Brendlin einen Hof zu Liempach als Lehen der Herrschaft zum Hailigenberg um 102 ℔ ₰ Landeswährung Jórgen Bóhem, Bürger zu Sulgen. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel Jos Rudolfs (das des oben gen. Stadtammanns fehlt). a. a. O. (Zu Lehen empfieng der Käufer dieses Gut aber schon 1447 st. Peters und st. Pauls Tag *[Juni 29.]* von obgen. Grafen. Perg. Or. (das Siegel Hannsen Hópplins des alten, Bürgers zu Sulgen, fehlt). a. a. O.) — 1461 frytag vor Thome apostoli *[Dez. 18.]* empfangen dieses Gut von Graf Jeorig von Werdenberg und zum Hailigenberg Jerg und Hanns Beheim, Gebrüder, Bürger zu Sulgen. Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 73. a. a. O. — 1460 zinstag nach st. Bartholomaeus Tag *[Aug. 26.]* vermacht Johannes Sutor, Kirchherr zu Hasenwiler und Dekan des Kapitels Túringen, letztwillig seinen Schwestersöhnen Hans und Jórg den Bóhammen, Bürgern zu Sulgen, seinen von Heiligenberg lehenbaren Hof zu Lympach zu Sulgen vor Meister Conrat Lúllin, Meister der freien Künste, Lehrer geistlicher Rechte, Kirchherrn, Michel Barner, Stadtammann, Hans Antwart, Bürgermeister, Herrn Peter Kúngschlacher, Schulmeister, und den Ratsmitgliedern zu Sulgen. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ratsmitgliedes Hannsen Mittelberg zu Sulgen (die des Kirchherrn, Stadtammanns, Schulmeisters und Ausstellers fehlen). a. a. O.

1443.

236. *Weistum von Siggingen.*

Der spital von Vberlingen hett die zwing und benn ze Siggingen vnd mag daz gericht beseczen mit 12 geswornen richtern, wenn man richten wil. — Item diß sind die saczungen des gerichs ze Siggingen. Die erst: wer den andern schleht, er sig frow oder man, mit truknen straichen, der ist verfallen dem spital 1 ℔ ₰. — Item die ander: wer den andern schleht mit gewäffnoter hand, der ist dem spital

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verfallen 3 ℔ ₰. — Item die dritt: wer dem andern sin graß oder korn abschnidet by nacht vnd by nebel, der ist verfallen dem spital 3 ℔ ₰. — Item die vierd: wer den andern vberlöft in sinem hus oder sin tůren uff stosset fräfelich, der ist dem spital verfallen 10 ℔ ₰. — Item wer der ist, der den richter allen, ieren aim besunder an sin er redti, der ist verfallen dem spital 10 ℔ ₰.

Perg. Or. in der Sammlung der Weistümer der Überlinger Spitalorte von 1443. Überlingen, Spitalarchiv. T.

1) Ausser den Weistümern seiner einzelnen Orte liess das Spital Überlingen auch eine für sein ganzes Gebiet gemeinsame Ordnung im 15. Jhdt. ausarbeiten, die hier nach dem Abdrucke in der Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins XVII, 155–160 mitgeteilt wird: Ordnung deß spitals gerichten vf dem land. 1) Item des ersten, so wirt ain amann schweren, das gericht zů besitzen vnd ain glicher richter ze sin dem armen vnd dem richen, niemen zů lieb noch ze laid dürch dehain fruntschaft noch vinschaft, weder dürich miet noch gab, dann alain dem rechten zů lieb. — 2) Vnd was inn vnzuchten fürkumend, sy werdend im clagt oder nit, dar vss dem spital fräfel gon mügend, die sol er allweg fürbringen vnd rügen, vntz es berechtet wirt oder abtragen, vnd das durch niemen nit laussen by sinem aid. — 3) Item so werdend die richter schweren aide zů gott vnd den hailgen, glich richter ze sind dem armen vnd dem richen, niemen zů lieb noch zů laid, weder durch miet noch gab noch dehains vortails willen, dann alainn dem rechten zů lieb nach ierer erkantnus vnd für sy in recht tragen wirt. — 4) (Sie söllend ouch alle haimlichkait der rät vnd der vrtailn verswigen vnd an kainem end rat haben dann vor minen herren [a]). — 5) Item es sol niemen in deß spitals gricht, zwing vnd benn ziechen weder in dörfer, wiler oder höf one gunst, wissen vnd willen ains yeden spitalmaisters. Ist verbotten an 3 ℔ ₰. — 6) Item wer och die selben herberget, der sol och geben 3 ℔ ₰, als dick das beschiecht on erlopt. — 7) Item wer och sinen mitsässen let vff frömdy gricht oder inn anderschwa verclegt, der sol im allen schaden ab tůn, vnd ist die pen 10 ℔ ₰, so dick das beschiecht. — 8) Item wer och zwärend versetzt vnd die ersten versatzung in der nachgenden nit eroffnet, ist die pen 10 ℔ ₰. — 9) Wer och versetzt, das nit sin ist, das stat zů minen herren zů straffend nach ier erkantnus. — 10) Item wer och zůspruch zů dem andern vmb ligend ald varend gůt hett oder vmb gehaiss, die sol er rechtvertigen in jars frist. Tůt er das nit, so ist im der, dem er zůsprechen wil, nit mer schuldig zů antwarten, es wär dann ainer nit by land. Vnd ist die pen 1 ℔ ₰. — 11) Item wer och in die aucht kumpt, der sol vss den grichten gon, wan er das nit tůt, als dick man inn darinn ersiecht, ist die pen 3 ℔ ₰. Wäre och, das ainer oder mer, die in den grichten sitzend, von sinem wegen zů schaden kämend, die sol er von allem schaden entheben vnd sol in die gricht nit mer kumen, er bring dann ware kuntschaft, das er vss dem achtbůch geschriben sy. — 12) Item wer och in den bann kumpt, das die kierche verschlagen wiert, so sol die selb person vss den grichten gon, vnd ist die pen 1 ℔ ₰ (vnd nit darin gan, vntz er absolviert wirt [b]). — 13) Item wer entlechnet vber spil oder wer vber spil lichet, ist die pen 3 ℔ ₰. — 14) Item wer och dings spilat oder vf pfand ald vff zil, glůpt oder aid, oder wer vff pfand licht ald entslechnet anders dann bar gelt vf dem tisch ains an das ander, ist die pen 3 ℔ ₰. — 15) Item wer och in sinem hus spilan lat von dem Ave Marya am abend vntz an morgen zum Ave Marya, ist die pen 1 ℔ ₰. — 16) Item wer dem andern vf sine lechen stellt oder zins, ist die pen 10 ℔ ₰. — 17) Der e halb. Item wenn ain person maint, die ander hab im die ee gehaissen vnd darzů nit tůn wil, so sol der ander tail keren zů ainem spitalmaister, der sol dann verschaffen mit baiden tailen, das sy dan zůtůyen in ainer zitt, an welem tail das abgat vnd das nit tůn wil, ist die pen 10 ℔ ₰. — 18) Wer och dem andern vmb die ee zůspricht vnd der widertail im mit recht vss gät, so ist der zůsprecher 10 ℔ ₰ verfallen, er hab dann die sach mit ains maisters wissen vnd willen gehandelt, wie ob staut. — 19) Item wer den andern verkupplet oder beratt on der nächsten frůnd gunst wissen vnd willen, ist die pen 10 ℔ ₰. — 20) Item haist ain gewachsen mensch das ander liegen, die pen 10 ß ₰ oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

flucht im den ritten ald das falnd vbel, es sy wib ald man, 10 β ℌ. — 21) Item haist ainer den andern ain bôswicht in zorn, die pen 3 ℔ ℌ. — 22) Item wer dem andern nachts in sin hus lofft oder in hervss vordert, ald sunst nachts beschelkt vnd vffrûr machty, ist die pen 10 ℔ ℌ. — 23) Item wer den andern mit ainem stain wierft, trift er inn, ist die pen 3 ℔ ℌ, vält er aber, so ist die pen 10 ℔ (β?) ℌ. — 24) Item wer gewapnet hand macht, er schlach oder nit, ist die pen 3 ℔ ℌ. — 25) Item wer den andern schlecht mit vngewappneter hand, die pen 1 ℔ ℌ. — 26) Item wer dem andern an sin er rett vnd sich vor nit erfunden hett, das er erlos sye, oder ainer ainen ain wissenlichen bôswicht haist, ist die pen 10 ℔ ℌ. — 27) Item wer v̊ber offen marcken ert, sâygt, schnytt, zunt, mâygt oder grasat, ist die pen 10 ℔ ℌ. — 28) Item es sol niemen in den fronwâlden kain grût machen noch laussen machen onerlobt, die pen 3 ℔ ℌ. — 29) Item welcher ainen knecht tingen wil, der sol inn zû ainem amptman fûren, das er lob by siner trûw an aides statt, als vil als ain hindersâss. Weler das nit tût, ist die pen 3 ℔ ℌ. — 30) Item wa zerwûrfnus vnd vnainykait wil vfferston, da sol ain yeder geschworner vor sin vnd frid pieten von dem minsten vntz an das maist pott, wie inn beducht not sin, damit schad fûr kumen werd. Vnd wenn der, so dann sôlich pott gepotten hat, sagen mag by sinem ayd, das er sôlich pott geton hab, vnd inn beducht hab nottûrftig ze sind, wie er dann gepotten hett, also sol das och gestrafft werden. — 31) Der och sôlhe gepott tût ald ain iegklich geschworner mag alle, so zûgegen sind, manen by iern aiden, sôlich schaden im helfen verhûten; welher da in vngehorsamy erfunden wûrd, der sol gestrafft werden vmb 3 ℔ ℌ. — 32) Welher sôliche gebott tût ald also manet, der sol das ainem ieden amptman angeben, das es gestraft werde, och by sinem aid vngefarlich. Es sol och siner sag glopt werden. — 33) Item welhem rihter an das gricht geboten wirt zû hus ald zû hof, vnd nit kumpt, vntz die erst frag von gricht hervmb kumpt, der ist verfallen 3 β ℌ, er mug dann ehaffty not erschainen. — 34) Item wer den andern vor gricht, so der richter gesessen ist, beschalkat mit scheltworten, ist die pen 1 ℔ ℌ, es sy frowen alder man. — 35) Item was och von gricht vertâdinget wirt, dem sol nachkumen werden, kumpt es ze clag, ist die pen 10 β ℌ. Vnd was von ainem amptman vertâdingt wirt, kumpt das zû clag 3 β ℌ. — 36) Item welchem fûr gricht gepotten wirt, vnd kumpt vnd begert ains zugs vf sinen heren, mag der angriffen, das er sôlich sach nicht verantwûrten kûnn one sinen heren, so sol im zug geben werden, vnd mag ald wil er nit darvmb an den grichtstab grifen, so sol im dehain zug geben werden. — 37) Item welhem ain zug vf sinen heren geben wirt, vnd sich erfund, das er sinen heren nit sûchte, ist die pen 1 ℔ ℌ. — 38) Item welcher ainem pfand versett, so die ainem von dem amptman erlopt sind vmb vnlogenbar schuld, der git zû bûs 1 ℔ ℌ. — 39) Wer och dem andern pfand nemme onerlopt, es wâr vmb logenbar ald vmb vnlogenbar schuld frâvenlich, ist die pen 3 ℔ ℌ. — 40) Item wer pfand vss zwing vnd bennen des spitals tribt oder tret one verrechtvertget, ist die pen 3 ℔ ℌ. — 41) Lidlon. Item welher sich laut vor gricht vmb lidlon beclagnen, der ist verfallen 3 β ℌ. — 42) Welher ainen beclagty vmb lidlon vnd sich erfund, das es nit lidlon wâr, der ist och verfallen 3 β ℌ. — 43) Item es sol och vmb lidlon nieman kain vnnûtz pfand geben, wa das zû clag kem, vnd ainer sin gelt nit darvs lôsen môcht, so ist die pen 3 β ℌ. — 44) Item es sol och dehainer kainen somen ze pfand geben, er mûg dann schweren, das er sunst dehain varend pfand hab, so sol dann der som ain varend pfand sin, doch dem lechenheren an siner grechtykait on schaden. Wer das v̊berfert, ist die pen 1 ℔ ℌ. — 45) Item wer dem andern sin ops, sin kairn, oder sin gras frâfenlichen nacht[s] abschnit oder nimpt, der kumpt vmb 3 ℔ ℌ, vnd mûtwilligen schad tag[s] 15 β ℌ. — 46) Item wer den vndergengern, wan die vndergon sind, in ier vndergang rett, der oder die ist verfalle 10 ℔ ℌ, es sy wib oder man, so dick das beschiecht. — 47) Item es sol niemen dehain gût verlichen, noch vertuschen von den gûtern, so dem zûgehôrend, der dem gottshus verwant, ist die pen 3 ℔ ℌ. — 48) Item es sol niemen graben noch wasserlaitinen machen dûrch die strassen ald dûrch die gmain merck on erloben, ist die pen 10 β ℌ. — 49) Item es sol niemen dehain aich abhewen dann vf sinem aigen, so dick das beschicht on erloben, ist die pen 10 β ℌ vnd vmb ain tannen 5 β ℌ. — 50) Item wer dem andern in sine hôltzer fert vnerlopt, der git nachts von ẏdem stumpen, als mengen er abhowt, 10 β ℌ vnd was tags beschicht von ẏdem stumpen 3 β ℌ, halb dem spital vnd der ander tail dem, so der schad beschiecht. — 51) Die aigen lût [c]). Item die aygen lût dem gotzhußspital verwandt werden schweren, des gotzhuß nutz

vnd frommen zuo schaffen, sinen schaden zû warnen nach irem bösten vermúgen vnd gebott vnd verbott gehorsam ze sind vnd ir lib vnd gût in dehainen weg zû verendren noch zû beschwären ŏne gunst, wyssen vnd willen des gotzhuß pflegere vnd spitalmaisters, des glichen keinen herren, schútz, schirm noch vogt noch burgrecht an sich ze nemen, dann mit wyssen vnd willen der pflegere vnd spitalmaisters. — 52) Die hindersässen. Item so werden die hindersässen, so aygen herren oder vogtherren haben, sweren, des gotzhuß nutz vnd frommen zû schaffen, sinen schaden getrúlich zû warnen und zû wenden nach irm bösten vermugen vngeuarlich, doch irn herren vnd vögte an ir gerechtigkait der aygenschaft und vogtye vnuergryffen, vnd bott vnd verbott, so lang sy hindersässen syen, gehorsam ze sind vnd alles das, so sich in der zyt verloffen hett, mit recht vßtragen vnd sy nit wyter kumren noch trengen in dehainen weg anders denn in des spitals gerichten. — 53) Dann als von der nydern gerichten wegen haben wir aber beredt, das der spital zu V̊berlingen in irn gerichten mogent haben bott vnd verbott, vnd mögent ouch in iren dörfern etter all fräflinen, fliessend wunden wol straffen, vsgenomen das, so den hochen gerichten zûgehördt. — 54) Vnd in den vssern etter, als verr ir zwing vnd benn griffend vnd gand, mag der selb spital von V̊berlingen ouch all fräflinen wol straffen, vßgenomen fliessend wunden vnd das, so dann den hochen gerichten zûgehördt, vnd das sol vnd mag der oftgenant vnßer gnediger herr, graff Hans oder sin nachkomen vnd vögt in den vssern etter straffen [d]). T.

a) Das Eingeschlossene von anderer Hand. b) Gleichzeitiger Zusatz. c) Von hier an bis zum Schlusse von Art. 52 von anderer gleichalter Hand. d) Art. 53. 54 von dritter gleichalter Hand; dieselben sind aus dem Vertrage der Stadt V̊berlingen mit dem Grafen Johann von Werdenberg von 1456 (s. No. 106, 1) entnommen.

1443, Febr. 14.

237. Lútpfrid Múntprat sichert Graf Johannsen von Werdenberg, von dem er um 1100 fl. Rh. 50 fl. Rh. Zins, zahlbar auf Lichtmess, von dessen zur Herrschaft zum Hailigenberg gehörigen Dorfe Wintersulgen, zwischen dem Hailigenberg und Rauensburg gelegen, gekauft hat, das Wiederkaufsrecht, obwohl es schon im Kaufbriefe enthalten ist, noch besonders zu um 1100 fl. Rh., die zu Costentz an der Stadt geschwornem Wechsel gang und gäbe sind, auszuüben zu Costentz oder 4 Meilen Wegs darum, wo er es will.

Geben vff st. Valentinstag 1443.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1407 st. V̊lrichs ábend [*Juli 3.*] geben Pfaff Cûnrat Frithoff und sein Bruder Dyttrich, Bürger zu V̊berlingen, damit das Lob Gottes, des obersten Schöpfers, durch seine menschliche Kreatur gemehrt werde, als Seelgeräte ihren rechteigenen Hof zu Wintersulgen, der im Esche 8 Jauchart hat und den vierten Teil an Korn und 18 β ℔ Const., 60 Eier und 2 Hühner giltet, an die Frühmesse zu Sypplingen. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Junkers Cûnrat von Wolffurt, des Rates zu V̊berlingen. Überlingen, Spitalarchiv.

2) 1420 zinstag vor st. Gregoryen tag [*März 5.*] verkaufen Andres Rôchli von Âchtpig und Búrk Klotz von Wintersulgen Peter Althain von Rúty ihr rechteigenes Gut zu Wintersulgen, aus dem nur 2 β ℔ den Heiligen von Rôribach zu Zins und Graf Hugen von Werdenberg, Herrn zu dem Hailigenberg, 2 β Frischling Pfenning und 2 Scheffel Haber zu Vogtrecht gehen, um 74 ℔ 10 β ℔ Const. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Grafen Hug von Werdenberg. a. a. O.

1443, Nov. 13.

238. Berchtold Haslach, Frei, Landrichter in der Grafschaft zum Hailligenberg, sitzt zu Búeren bei dem Dorf in der gen. Grafschaft gelegen auf dem Landgericht mit den Urteilsprechern desselben an offner freier

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königsstrasse zu Gericht. Es erscheinen Eberhart Gamerschwanger von V̇berlingen als Bevollmächtigter seines Schwähers Hanns Betz von Vberlingen und Berchtold Brun als Machtbote der Priorin Adelhait Wagnerin und der Sammlungsfrauen zu Rugacker Predier Ordens. Es wird der Verkauf von 3 Gütern zu Mäckenschwyler, aus denen 5 Imi Kernen, 2½ Viertel Haber, 5 β minder 2 ₰ zum Hailligenberg Vogtrecht, 5 Imi Korn und 1 β ₰ st. Frenen zu Rockenbúrren und 4 ₰ st. Jórgen gen Linpach gehen, und von einem Gute zu Antzenwyler, aus dem 1 Viertel Kernen, 2 Viertel Haber, 18 β Vogtrecht gehen, durch Hans Betz an gen. Kloster um 800 ₰ h gerichtlich gefertigt.

Gegeben an der nehsten mitwoch nach st. Martins tag 1443.

Die Siegel des Landgerichts, des Verkäufers und seines Bevollmächtigten nicht gut erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) Demselben Kloster verkauft Hans Betz, alter Bürgermeister zu V̇berlingen, ein rechteigenes Gut zu Magerschwiler um 95 fl. Rh. 1453 fritag nach st. Lucyen tag [*Dez. 14.*]. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und Cünrat Glarners, Stadtschreibers zu V̇berlingen, fehlen). a. a. O.

1444, Mai 1. *Wien.*

239. König Fridreich erlaubt dem Grafen Johanns von Werdenberg, zu Vldingen an dem Bodensew einen am Donnerstag abzuhaltenden Wochenmarkt und 2 Jahrmärkte, einen auf st. Jorigen Tag, einen auf st. Symon und Judas Tag, zu errichten.

Geben zu Wienn 1444 an st. Philipps und st. Jacobs tag der hl. zwoliffboten.

Das k. Siegel mit rotem Gegensiegel unter dem Königsbilde beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1444, Mai 4.

240. *Weistum von Schlatt am Randen.*

Nach Cristi gepurt tusent vierhundert vnd viervnfiertzig jar an dem náchsten mentag nach des hl. Crútz tag, als es funden ward, hát abt Johans von Petershusen ain mayengericht gehalten zú Schlatt, vnd dis nach beschribnen artickel haltend inn aines herren von Petershusen, der vógt vnd der mayer erhaft, gerechtikait vnd gewonhait, so sy denn habend zú Schlatt: Item des ersten ist zú wissen, das ain her von Petershusen, der denn zú mál abt ist, sol alli jar ain mayengericht haben ze Schlatt vnd sol daselbs richten úber erb, aigen, fáll vnd gelásß. Item ain abt von Petershusen sol komen selb zwólft vnd mit ainem lóffenden knecht, der sin zúkunft verkúnd. Item ain keller uff dem hof ze Schlatt sol aines herren pfárid stellen vnd fúters gnúg geben vnd in das fúter, das ist in den habern, stellen bis an das vißlach; er sol óch den andern pfáriden, die mit ainem herren von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Petershusen kommend, fúter geben nach ir notturft. Item der mayer sol ainem herren mit sinen dienern geben ain nachtmál vnd ainen ymbisß. Item der mayer sol jegklich mál geben mit dryen gerichten dem herren vnd sinen dienern zwayer hant lantwins vnd den knehten gemainen win. Item wie der mayer uff dem kelnhof zú Schlatt ainen herren von Petershusen vnd sin pfárid enphahet, stellet vnd halt, desgelichen ist er schuldig den vögten ze tůn; wie er óch ainen herren von Petershusen spiset, also sóllend es die vógt haben, wie er aines herren von Petershusen knecht halt, also sol er óch der vógt knecht halten. Item der mayer ze Schlatt uff dem kelnhof sol aines herren botten, wenn er in dem jar kommet, herbergen, trincken vnd essen geben, als er selb gefert, óch ainem pfárid fúter vnd hów. Item ain her von Petershusen mag ainen mayer des tages zú dryen málen setzen vnd entsetzen, ob er im nit fúget vnd nit buwhafft ist. Item ain mayer uff dem kelnhof ze Schlatt sol ainem herren von Petershusen sin húoner sammnen von den gútern vnd von den lúten vnd sy vertigen gen Petershusen. Item ain mayer ze Schlatt sol ainem herren von Petershusen brieff, es syend general oder ander, ze verkúnden vertigen oder tragen, ýber wen die gend, ón alle widerred. Item aines herren von Petershusen knecht sol die abschwingen, wenn er das drittail sammnet, also gút machen, das der mayer vnd sin wib mit im das brot essen vnd er mit inn die kuchispisß. Item es sol nieman ze Schlatt holtz hówen, denn das im der keller erlóbet. Item ainen gotzhusman, dem ain kind wirdet ze Schlatt, ist es ain sun, sol inn der mayer ain fúder holtz lássen hówen, ist es ain tochter, so sol er im ainen karren holtz lássen hówen. Item man sol alweg zú ainem mayer gón, das er wiß, wo man hówen sólle, das die hóltzer nit gewúst werdind. Item wár, das ainer holtz húwi in des gotzhuß hóltzern on aines herren von Petershusen oder sines anwaltes vrlob, der gibet von ainem stumpen, der vnder ainer fart tůt, 5 β h, item von ainer fart 5 β ℋ, item von ainem stumpen zymmerholtz óch 5 β ℋ. Item der mayer ze Schlatt uff dem kelnhof sol geben ainem jegklichen, der gotzhuß schůppas hát, zú jegklicher gotzhuß schúppas aller jar ainen karren holtz zú Wiennachten, vnd darúber sollend sy nicht hówen. Item welhem gotzhusman gebotten wirt an gericht, kumpt er nit, e ain her von Peterßhuß oder sin amptman uff stát, so verfelt er die bůß, daran imm denn gebotten wirt. Item wurd ain gotzhusgút ledig, so sol man das e 9 jar lássen wůst ligen, e man das verlich ainem, der nit des gotzhuß ist. Item man sol den vógten ir vogtrecht geben voran, oder sy mugend zú den wisen griffen, gieng inn an den wisen ab, so mugend sy zú ackern zů hus vnd zú hofe griffen vnd sich bezalen vor aines herren von Petershusen zinsen; ist aber, das ain vogt sines vogtrechtes, so er alle obgeschriben gúter ersůcht hát,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nit bezalt mag werden, also das im mer ußstát, so mag er sin vßstendig vogtrecht an ainem herren von Petershusen erfordren, wil denn ain her von Petershusen die gotzhusgúter by handen halten, so sol er ainem vogt sin ußstendig vogtrecht uß dem kasten bezalen, wil aber ain her von Petershusen das gút von hand schlachen, so ist er den vógten nicht pflichtig zů geben. Item ain mayer, wenn dem kunt getón wirdet, das ain her von Petershusen kommen wil, so sol er dem vogt 8 tag vor verkúnden, derselbe vogt mag selbdritt kommen óch mit zwayen winden, 3 vogelhunden vnd ainem happch vngeuarlich, der keller sol óch dem federspil ain hůn geben. Item wár, das ain vogt nit kommen kúnd uff den tag, als im verkúnt wirt, so sol der selbe vogt ainem herren von Petershusen vor 3 tag absagen. Item die vógt sóllend die gotzhußlút, ir lib vnd ir gůt schirmen vnd bewaren, als ferr sy das vermugend, vngeuarlich. Item ain her von Petershusen sol nach dem ymbisß nidersitzen vnd richten vmb erb, aigen, fáll vnd gelasß. Item wenn ain her vnd ain vogt also by enander sitzend, vnd vmb obgeschriben sachen gericht wirt, so sol ain her von Petershusen dem vogt den stab geben, derselbe vogt sol den richten vmb fráfflinen, haimsúchi vnd schaden nacht oder tags beschechen. Item welher tayl vnder ainem herren oder dem vogt die gotzhuslút zů vnbillichen vnd vngelichen sachen zwingen oder halten welt, so sol der ander die gotzhuslút schirmen zú ainem gelichen rechten. Item ain her von Petershusen sol sin fáll vnd gelásß nemmen, als hienach beschriben stát: Item stirbet ain gotzhusman, der sol ainen hobtfal geben, das best, so er verláßt, láßt er kains, so gibet er kains. Item er sol geben klaider, als er an den dryen hochzitten ze kirchen gát. Item ainem keller oder mayer sollend werden die besten hosen vnd kappen, das gúrtelgewand vnd zwen schúch. Item stirbet ain gotzhusfrow, so sol sy fallen ir best gewand, als sy an den dryen hóchziten ze kirchen gat, von den sol dem maiger werden das obrest tuch, ist ain sturtz, lát sy kainen sturtz, so wirt dem maiger nutz; der mayer nympt óch der frowen 2 schúch. Item war, das die abgestorben gotzhusfrow kain tochter uerließ, sol sy fallen row garn vnd vnuerschrotten tůch vnd das bett on ain oberziech, das selb bett sol man ainem man lássen daruff ze ligen vntz an sinen tod, námm er aber ain ander wib, so sol man imm das bett nemmen, als bald er das wib nimpt; wer óch, das der man ain vnberáten tochter ließ, der sol das bett beliben, gát sy ab vnberátten, so wirt das bett aber dem gotzhus. Item als vil geschwistergit von brúdern in ainem hus syend, die ir gúter vngetailt habend, so sol der eltest, er sye berátten oder nit, den val richten, jedoch sol er 14 jar alt sin. Item wenn ain gotzhusman ain frowen nympt, die nit des gotzhuß ist, wenn der man abgát, so nymt ain her von Petershusen 2 tail der farenden hab vnd den fal

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

voruß. Item wenn ain frów zú der vngenosammi ain man nympt, gát die frow ab, so nympt ain her von Petershusen den fal voruß vnd darnach ainen drittail der farenden hab[1]). Item ain maiger uff dem kelnhof zu Schlatt sol die fáll gen Petershusen fertigen ón widerred. Item wenn ain gotzhusmensch zú ainer ainigen hand kumpt, wil oder begert er sin gút zú uerschaffen, so sol er gon zú ainem amptman vnd inn bitten, das er imm ain gericht zesammen berúff, vor demselben gericht mag er denn sin gut uerschaffen, welt aber der amman sich am gericht zesammen sperren oder daran súmig sin, so mag derselbe gotzhusmensch, der sin gút uerschaffen wil, zwen ander gotzhusman zú im nemmen vnd vor den solich sin gút uerschaffen, es sol och krafft haben, als wer es vor gericht beschehen, jedoch sol ain gotzhusmensch sin gút nieman uerschaffen, denn gotzhuslúten. Item wenn ain gotzhusmensch, das zú ainer ainigen hand kommen ist, abgát vnd sin gút, als obgeschriben stát, nit uermachet hát, so sol ainem herren von Petershusen werden die farend hab. Item wenn ain gotzhusmensch von todes wegen abgát, so mugend sin frúnd die gotzhusgúter von im erben, sy sóllend sy och von ainem herren von Petershusen enphahen vnd vererschatzen. Item wenn ain gotzhusmensch stirbet vnd kainen gebornen frúnd nach imm verlaßt, so mag man ainen faden binden an des abgegangen menschen túrnagel vnd den strecken an des náchsten gotzhusmenschen hus, der daby wonet vnd sesshaft ist, derselbe gotzhusmensch sol vnd mag die gotzhusgúter, die der abgegangen mensch verlássen hát, erben, er sol och die selben gúter von ainem herren von Petershusen enphahen vnd vererschatzen. Item es sol dehainer gotzhußmensch uß den gotzhusgútern vil oder wenig verlihen, er habe denn gunst vnd willen aines herren von Petershusen. Item wenn ainer ain gotzhusgút enphahen wil von ainem herren von Peterßhusen, so sol er inn vmb sólichs erfordren, vnd, ob ain her von Peterßhusen ainem lihen versagti, so mag ain gotzhusmensch ain fiertail des besten lantwin, so man den ze Costentz schencket vngeuarlich, ainem herren von Petershusen uff den tisch stellen vnd sol darmit enphangen haben von ainem herren von Peterßhusen vngesumpt. Item wenn das wer, das ain her das drittail uff dem hof welt sammnen, so sol der maiger schniden an gemainem gůt 12 garben vnd brot daruß bachen, vnd sóllend das der maiger vnd der das drittail sammnet, mit enander essen. Item wenn die frow den imbiß ußhin traget, so sol sy ain garben an gemainem gút nemmen vnd zú dem vndermal óch ain. Item ain her hát recht, das man imm von jeder schúppasß in den hof geben sol 2 froner, ainen zú dem winterkorn vnd ainen zú dem summerkorn, derselben froner ainem sol der keller ze nacht geben ain nachtbrot vngeuarlich, als er in sinem huß bacht, das ainem herren werd sin drittail abgeschnitten. Item man sol dem maiger ainen máder geben von jeder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schúppasß járlich oder 3 ℔ darfúr, derselben máder ainem sol man geben ain brót in der gróssi, das er das an den rihen setz vnd ob dem knú darab schnid ze morgen essen, ob er dem maiger maygti. Item von werung wegen der zinsen, so von den schuppaß gónd, die mag ain schúppasser weren in den kelnhof ze Schlatt, daselb sol sy der keller enphahen, ob aber der keller des nit tátt, so mag der zinser selber messen vnd von ainem tennzun zú dem andern schútten, darmit sol er den zins gewert haben, man sol imm óch darumb geloben, ob aber der kelnhof beschlossen wer, also das der zinser an das tánn nit kommen móchte, so mag er den zins úber den náchsten átter inschútten in den hof vnd aber gewert haben. Item bedunckti ain gotzhußmensch, das er mit vrtail ze Schlatt beschwárt wurd oder imm das recht nit gemain wer, so mag er das recht ziehen von Schlatt gen Tayngen, gen Suldorf, von Suldorf gen Petershusen, daselb sol denne beschechen, das recht ist, vnd sol daby beliben. Item wenn krieg wer, das ain her von Petershusen oder die vógt des gotzhus lút nit schirmen móchtind, so mag ain gotzhusmensch ziehen an ain end, da es sin lib vnd gút bewaren vnd enthalten, doch ainem herren von Petershusen an siner aigenschafft, an fállen vnd gelaß, óch aller ander gerechtikait vnschádlich; er sol sich óch dem gotzhus nit entfrómden in kainen weg, denn mit aines herren von Petershusen gunst vnd willen, vnd nammlich sol er kain burgrecht uffnemmen ón aines herren willen. Item wenn ain knab 15 jar alt wirt, so sol er ainem herren von Petershusen húlden mit sinem ayd. Item uß den gotzhußhóltzern mógend die mayer des gotzhus gúter bezymmern, die húser óch bessren. Item zwen brúder oder me, die mugend gotzhusgúter tailen vntz an viertail, vnd wurd aines also schwach, so sol der ander den zins geben vnd das geschwecht tail zů imm nemmen oder sinen tail zů disem uffgeben oder den zins allen geben.

Perg. Or. [a]) Binningen, freiherrl. Hornsteinsches Archiv.

a) In länglicher Buchform, 10½ von einer Hand beschriebene Seiten, 5½ Seiten leer. Das Weistum ist in einen Original-Schuldbrief des Klosters Petershausen gegen Hansen Schulthaiß, des alten Stadtschreibers Sohn von Constanz, von 1431 gebunden, auf dessen Aussenseite als Titel vom Schreiber des Weistums geschrieben steht: Jura monasterii Petridomus in Slatt. — Grossenteils wörtlich stimmt mit diesem Weistum das des Petershausischen Kelnhofs zu Thayngen überein, das daselbst 1444 Mai 3, also nur einen Tag vor dem von Schlatt, ebenfalls vom Abte Johans aufgenommen wurde (Abdruck bei Grimm, Weistümer IV, 427—31). Dasselbe bestimmt, dass die Gotteshausleute von Tayngen, wenn sie mit Urteil beschwert werden, das Recht gen Schlatt, von da gen Suldorf, von da gen Petershusen ziehen dürfen.

1) Von einer Hand des endenden 15. Jhdts. ist beigesetzt: es wär denn, das si hett liberben vnussgestúrt.

1444, Dez. 13.

241. Hainrich von Blûmberg und Stephan von Emershouen, Gebrüder, verkaufen Diebolten von Luphen und Diebolten und Hannsen von Luphen, Gebrüdern, den Kindern Hannsen von Luphen sel., um 252 ℔ h

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Villinger Münze und Währung 4 Malter Veesen, 5 Malter Roggen und 5 Malter Haber Nidinger Mass Vogtrecht, aus dem Kornzehnten zu Löffingen auf st. Martinstag als Vorzins zu reichen.

Geben vff st. Lucien tag 1444.

Die Siegel Hainrichs von Blůmberg (wie Abb. No. 50), seines Bruders (27 mm D, IV C, im Schilde Querbalken, Helm mit fliegender Decke, Helmzier 2 Büffelhörner; ſ. ſteffen.....). Hannsen von Burgberg und Pfosten von Núwnegk beschädigt.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1445 dunrstag nach st. Vits tag [*Juni 17.*] verkauft Ennly Kellerin von Brúlingen mit Einwilligung ihrer Mutter Angnesen Júnglingin, ihres Stiefvaters Burckart Danckwarts und ihres Schwagers Hannsen Ståhelis für 8 M. S. Friburger Brandes Vlrich Wollsleger, gen. Woller, 4 Malter Kernen und 2 Malter Haber Nidinger Mass, die sie an Vogtrecht und Vogtsteuer zusammen aus dem Maierhofe, einem Erblehen von St. Bläsien, der Wideme, dem Lútlehen und vier weitern Gütern zu Löffingen bezog; darunter ist von der Wideme 1 Scheffel Haber ihr Pfand von der Herrschaft von Fúrstenberg. Perg. Or. mit den teils abgefallenen, teils unkenntlichen Siegeln Bertholt Schulthaissen von Húfingen, Bürgers zu Vilingen und Statthalters des Bürgermeisteramts daselbst, Conrat Stöcklyns, Richters zu Vilingen, der Mutter, des Stiefvaters und des Schwagers der Ausstellerin. a. a. O. T.

2) 1463 mentag nach dem Zwölften Tage [*Jan. 10.*] geben Eberhart, Caspar und Hainrich, Gebrüder, von Clingenberg, welche ihre Schwester Verenlin dem allmächtigen Gott, U. l. Fr. und allem himmlischen Heere zu Lobe und aller ihrer Vordern und aller Gläubigen Seelen zu Hilfe, auch um Singens und Lesens willen dem Kloster St. Katherinental, unter der Stadt Diessenhouen am Rin gelegen, aufgeopfert und ergeben haben, diesem Kloster für sich und ihre minderjährigen Brüder Albrecht und Wolfgang, deren sie sich hierin „gemechtigt“ haben, ihre 6 Malter Korngilt aus der Quart und Gilt der Stadt Löffingen unter Vorbehalt der Rücklösung derselben um 100 fl. Rh. für sich und ihre Erben zu rechtem Almosen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der Aussteller. Frauenfeld, Kantonsarchiv.

1445, Sept. 15.

242. Wilhalm von Gundelfingen, Freiherr, Lehensherr des Altars der Mittelmesse zu Núfron, und Pfaff Nicolaus Kolmar, Kaplan dieses Altares, verleihen an Cůnrat Kettenacker und seinen Sohn Jacob „zů ir baider lib vnd nit fúro“ das von diesem Altare lehenbare Gütlein zu Burgow gegen 1 ℔ u. 5 ß h Rúdlinger Währung, 1 Malter Korn „als das vngeuarlich uff dem gůt wachset, kouffmansgůt, wolberait mit pfleglen vnd wannen“, und 1 Karren voll „geschitetz“ Holz auf st. Martins Tag dem Kaplane des Altares zu reichenden Zins.

Geben an st. Nicomedis tag 1445.

Das Siegel Wilhalms von Gundelfingen stark beschädigt.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1445, Dez. 20.

243. Michel Winckeltaler, der als Burgvogt auf dem Schloss Sunthusen der von Schafhusen Feinden, wie er zu thun verbunden war, um ihr Geld zu essen und zu trinken gegeben, und dem deshalb die von Schafhusen aus Feindschaft ein Pferd und anderes genommen haben, bekennt, nachdem er sich von dem Schlosse, wo er nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

länger Vogt sein will, gezogen und das seinige wieder erhalten hat, wegen des vorgefallenen mit den von Schafhusen gütlich gerichtet zu sein, und gelobt diese Richtung zu halten [a]).

Geben vff st. Thomans aubent dez hl. appostel 1445.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Schaffhausen, Staatsarchiv. T.

a) Über die Sunthauser Fehde vgl. den Aufsatz Harders in den Beiträgen zur Schaffhauser Geschichte II, 130 ff.

1) 1446 fritag vor Judica [*Apr. 1.*] schwören Gebhart, gen. Hockelman, von Húntschingen und Peter Clósel von Gisingen Urfehde. Dieselben kamen in das Gefängnis der Stadt Schafhusen, weil sie deren Feinden, welche sie, wie sie meint, wider Gott, Ehre und Recht bekriegen, Vorschub geleistet hatten, obwohl Graf Egen von Furstenberg all den seinigen geboten hatte, der Feinde der von Schaffhusen und der von Sunthusen müssig zu gehen und denselben weder mit Kost oder „zug" oder anderm Vorschub zu thun; sie hatten nämlich, als sie am Berge zu Sunthusen ergriffen wurden, 2 Armbrüste bei sich, welche sie den Schafhuser Feinden verkaufen wollten, und Gebhart ausserdem Fische, welche gen Sunthusen gehörten. Sie werden freigegeben auf Bitten des gen. Grafen und der Amtleute ihrer Herrschaft Fúrstenberg. Perg. Or. (das Siegel des gen. Grafen fehlt). Donaueschingen.

2) 1446 mitwoch vor dem hl. Balmtag [*Apr. 6.*] schwört Steffan Herzog von Engen mit seinem Sohn Clas der Stadt Schaufhusen Urfehde. Er war Burgvogt auf dem Schloss Sunthusen gewesen, als Junker Schwenier von Werdenow diese Stadt bekriegte, und hatte deren Feinden Fürschub gethan, ihnen Essen und Trinken gegeben und Geld, das denen von Schaufhusen geraubt worden war, genommen, da ihm befohlen gewesen war, von dem, was der Stadt Feinde dahin brächten, den 3. Pfenning zu nehmen. Deshalb haben ihn und seinen Sohn die Schaufhuser, als sie das Schloss eroberten, darauf ergriffen und in ihre Stadt gebracht. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Junker Hainrichs Schnetz von Krenkingen, und des Hartman Schmit von Baden (das des Junker Wilhelm Im Turn, des ältern, fehlt). Schaffhausen, histor.-antiquar. Verein. T.

3) 1451 mittwoch vor dem hl. Pfinsttag [*Juni 9.*] fordert Hanns von Rechberg von Hohenrechberg Bürgermeister und Rat der Stadt Schaffhusen auf, ihm sein zerbrochenes Schloss Sunthusen zu bezahlen oder ihm „vorzukommen" vor Rúprecht Bischof zu Strassburg, Albrecht Herzog zu Osterrich, Jacob Markgraf zu Baden, Vlrich Graf zu Wartenberg oder vor dem Hauptmann der Ritterschaft „der verainungen ainer gesellschaft im Hegów". Pap. Or. Schaffhausen, Staatsarchiv. T.

4) 1451 st. Margarethen aubend [*Juli 14.*] bekennt derselbe, wegen der Zerstörung seines Schlosses zu Sunthusen „vnd vmb allez das, so sich damit vnd darvnder verloffen hat", mit Bürgermeister und Rat der Stadt Schauffhusen gänzlich „gericht vnd geschlicht" zu sein, und gelobt bei dieser Richtung zu bleiben [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O. T.

a) Nach einer gleichzeitigen Aufzeichnung a. a. O. fand diese Aussöhnung schon feria 5. post Vdallrici *[Juli 8.]* statt, dabei verhiess die Stadt auch dem Rechberger, ihm seinen Plunder zurückzugeben.

5) 1451 zinstag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] ersucht derselbe den Bürgermeister und Rat zu Schaffhausen, dem Überbringer seines Schreibens den Plunder von Sunthusen gemäss der Tädigung zu Rotweyl wieder zu geben. Pap. Or. mit dem unter Papier zum Verschluss aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Schaffhausen, histor.-antiquar. Verein. T.

6) 1451 mentag vor st. Oswaltds tag wird [*Aug. 2.*] der Sunthuser Plunder, und zwar 2 Steinbüchsen, 1 eiserne Büchs, 2 Handbüchsen, „ain höllnagel vnd schlússel", 1 Köcher, 7 Pfeile darin, 41 eiserne Ringe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu den „tûcheln“, 1 viermässige Flasche, 13 Glasfenster mit „waltglaß“, 1 Kiste, 1 Armbrust, 1 Bogen und 1 Stegreif Grejorien Leutpriester zu Hiltzingen als Boten des Junkers Hanns von Rechberg übergeben. Pap. Spaltzettel. Schaffhausen, Staatsarchiv. T.

7) 1456 zinstag nach st. V̂lrichs tag [*Juni 6.*] bekennt Conrat Jáger, Conrat Jágers von Fúrstemberg sel. Sohn, der gegen die von Schaufhusen gedient hat, da letztere ihn auf Verwendung des Grafen Conrat zu Fúrstenberg „vsser sorgen“ lassen wollen, wegen des vergangenen mit denen von Schaufhusen gänzlich ausgesöhnt zu sein, und gelobt die nächsten 2 Jahre gegen dieselben nicht zu sein, es sei denn, dass er bei einem Herrn oder einer Stadt wäre, die wider sie wären. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Junker Burkhart Reckenbach und Bentz von Bâch, des ältern, zu Gysingen. a. a. O. T.

1446, Juni 14.

244. Johanns Güntzli Kaplan, Vogt, Richter, Kirchenpfleger und Gemeinde zu Pluomberg verkaufen für 65 fl. Rh. Haynrich Paur von Rieteschingen das dem Frauenaltar in der Kapelle zu Pluomberg gehörige Gut zu Aitlingen, das 11 Mut Veesen und 5 Mut Haber Schaffhuser Mass gegiltet hat. Sigmund vom Stain, Ritter, erteilt als Lehensherr des Altars seine Einwilligung zu dem Verkauf.

Geben an zinstag vor st. Vits tag im Brachat 1446.

Das Or. siegelten der feste Junker Hanß Vlrich von Almißhouen zu der Nuwenburg und Sigmund vom Stain.

Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

1) 1462 freytag nach des hl. Creutzes tag ze Mayen [*Mai 7.*] verkauft Graf Johannß von Tengen seinen eignen Hof zu Aitlingen, wie denselben seine Vordern und er innegehabt haben, von dem nur der Zehnten, sonst keine Abgaben zu geben sind, um 122 fl. Rh. Hans und Cuonrat Keller, Gebrüdern, von Rieteschingen. Das Or. siegelten der Aussteller und Hans Wyßbeck, gen. Zeggi, zu Stockach. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. R.

1446, Nov. 4.

245. Paschquirius Bischof zu Ebronnen, Hettor von Coquerel, Dechant zu Loponien, Martinus Pimardi, Domherr zu Rechthomagen, vor Zeiten Dechant zu Boiacen, Johans de Mara, Petrus Pingeruon, Priester, Le Roux, Wilhelmus Hut, Johannes Hardi, Albertus Clement, Johannes de Lapelle und Johannes Bridan, „gelert“ Knecht und Diener des vorgen. Bischofs, und Johans Camere, welche, wiewohl Unterthanen des Königs Hainrich von Engelland, dessen offener und abgesagter Feind Graf Eberhard von Lupfen ist, durch das Land des letztern ohne sein Geleite heimlich ziehen wollten und darüber in dessen Gefangenschaft fielen, schwören ungezwungen Urfehde, nachdem Graf Eberhard sie aus Rücksicht auf ihr Elend und auf ihre Gottesfahrt vom hl. Grabe, „darin er sein gnad vnd ritterschaft mit vns getailt hat“, freigelassen hat. Brechen sie diese Urfehde, so haben sie dem Grafen allen daraus entstehenden Kosten und Schaden zu ersetzen, dazu 5000 Dukaten Strafe zu bezahlen und bis zu deren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erlegung vier Monate nach geschehener Mahnung sich gen Stuelingen in des Grafen Gefängnis zu stellen.

Geben vff freytag vor st. Martins tag des hl. bischofs 1446.

Das Or. siegelten Bischof Pasquirius und Dechant Hector.
Lupf. Kopialbücher I, 10, S. 31—34. Donaueschingen.

1446, Nov. 24.

246. Hans Eberhart, Bürger zu Engen, verkauft den Klausnerinen zu Meringen um 56 ℔ 10 ß ₰ Const. ein eigenes Gut zu Zimern an der Tůnow, das 3½ Malter Roggen, 2 Malter Haber, alles Nidinger Mass, und 50 Eier giltet, ferner eine eigene Fischenz zu Zimern, die 18 ₰ jährlich giltet.

Geben vff st. Katherinen der hl. iunckfrowen abent 1446.

Die Siegel des Ausstellers (beschädigt), V̊lrich Hilpolts, Kirchherrn zu Engen, (unkenntlich), Junker Hansen von Sunthusen zu Meringen (verdorben) und Hainrich Schlupfen zu Butelbrunnen (zerbrochen); das Hansen Sengen, Schultheißen zu Engen, fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) Diese Klause besass nach ihrem 1463 samstag nach st. Mathis tag [*Febr. 26.*] angelegten Rodel [Pap. Or. a. a. O.] in diesem Jahre ausser diesem Gute je eins zu Owelfingen, Meringen, Hattingen, Gilten zu Buessendorf und Hattingen, Grundstücke zu Meringen, endlich einen Ochsen, 3 Kühe, 1 „fertig kalb" und 7 Schafe.

1447, Dez. 20.

247. Hainrich von Plůmberg verkauft Cl̊awi Henseler und dessen Sohne Cůnrat von Fúrstemberg sein freieigenes Gut zu Pforren mit der Hofstatt, das an den Burgstall stösst, das der Kuttler um 1 Mut Veesen Zins innehat und das ihm von Annen von Emmerßhouen, seiner Hausfrau sel., geworden ist, um 75 ℔ h Const. mit Willen seines Tochtermanns Hanns von Ranndeg und Steffans von Emmerßhouen.

Geben vff st. Thomas des hl. zwölfbotten aubent vor Wichennechten 1447.

Das Siegel Steffans von Emmerßhouen beschädigt; die des Verkäufers und seines Tochtermanns fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1360 fritag vor st. Benedicten tag [*März 20.*] geloben Priorin und Konvent des Klosters zu Nidingen vffen Houe, denen Bruder Hainrich der Busse Prediger Ordens und dessen Schwester Angnes ein Gütlein zu Phorren, das 6 Scheffel Kernen, ebensoviel Haber und 4 Hühner giltet, gegeben haben, dafür die Jahrzeit derselben und „aller der sú mainent" am Gutentag nach st. Johannis Tag des Täufers mit 10 ß Stebler, die man diesen Tag den Frauen über Tisch geben soll, „warvme sú aller gernest es gemainlich gen wend", zu begehen. Jedes Jahr, in dem das nicht geschieht, fällt der Nutzen des gen. Gutes an den Armenspital zu Vilingen. Perg. Or. mit einem Bruchstück des Konventsiegels. a. a. O.

2) 1361 fritag nach st. Martins tag [*Nov. 12.*] giebt die vorgen. Schwester Agnes, Walthers des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bussen sel. Tochter von Fürstenberg, ein Gut zu Pforren ihrem Vetter Johansen dem Bussen, Bürger zu Vilingen, der dafür ihrem obgen. Bruder Heinrich 4 Malter Kernen Vilinger Mass zu Leibgeding geben muss. Nach dem Tode Johansen fällt das Gut halb an den Armenspital Vilingen, halb mag er es zu ihrem, seinem und ihrer Vordern Seelenheil ordnen. Verkauft er es, so muss er dem Spital 2 Malter Kernen Ewiggeld geben. Überlebt denselben Bruder Heinrich, so dient ihm des Emingers Gut zu Nydingen, das 3 Malter Kernen und 3 Scheffel Haber Nidinger Mass giltet, gen Vilingen. Johansen Frau Margaret gelobt dies stäte zu halten. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Cûnrats von Asp und Johansen des Bussen. Karlsruhe.

3) 1381 mentag nach st. Gerdrut tag [*März 18.*] genehmigen Cûnrat von Blûmberg und Hans von Blûmberg, Gebrüder, den Verkauf des eigenen Gütleins ihres getreuen Walther Schôndienst von Otfridingen, gelegen zu Pfôrren, durch gen. Schôndienst an Clôsin Crâmer, Bürger zu Vilingen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel Cûnrats von Blûmberg. Donaueschingen.

4) 1385 st. Ambrosius tag [*Apr. 4.*] schliessen zu Villingen Hans von Tunningen und Hainrich der Harrer, Bürger zu Villingen, vom Rat zu Vilingen bestellte Pfleger und Vögte des unheilbar kranken Johans des Bussen von Vilingen, in Ansehung der Schulden Johanns, die er gegenüber dem Abt Hainrich von St. Blesin und andern Leuten hat, und zum Heil seiner Seele einen Leibzuchtsvertrag ab. Johanns tritt dem Kloster St. Blesin all seine Güter und Renten ab, insbesondere sein eigen Gut zu Nidingen, das 5¾ Scheffel Kernen, 6 Scheffel Haber, 4 Herbsthühner giltet, sein eigen Gut zu Pforen, das 3 Scheffel Kernen, 3 Scheffel Haber giltet und das zu Vogtrecht der von Fûrstemberg, einer Klosterfrau zu Nidingen, 6 Viertel Veesen und 9 alte Pfenninge giebt, seine eigene Wiese zu Nidingen an den Egerden, die 1 Scheffel Kernen Nidinger Mass giltet, und 4 andere eigene Wiesen zu Nidingen, von denen vorab als Seelgerätzins an das Siechamt zu St. Blesin 10 β h, ebenso dem Kaplan zu Vilingen als Seelgeräte 10 β h, wie das Johans der Busse festgesetzt hat, gehen. Der Abt muss dagegen Annen von Esslingen, Fridrichs von Schwenningen Gattin, jährlich 1 Malter Kernen Ewiggilt aus seinem Eigengute zu Schwenningen, das jetzt von ihm deren Ehegatte bebaut, beweisen. Von allen Gütern Johanns bleiben ihm allein 5 Juchart Acker zu Vilingen auf dem Bikkenberg, die dieser schon vorher zur Hälfte der gen. Anna, zur Hälfte seiner Schwester Verenen der Sichlerin versprochen hatte. Das Kloster erhält auch alles fahrende Gut des Bussen. Dagegen erlässt das Kloster demselben 161 Malter Korns, die er ihnen aus der Zeit, als er sein Amtmann war, schuldete, und 72 Malter Korn, die in der Rechnung als ausstehend aufgeführt waren, die aber von den Leuten geleugnet werden. Das Kloster soll ferner alle Schulden Hannsens bezahlen und soll ihn in einem seiner Häuser zu Vilingen (entweder in dem an der Rietstrâsse, das er jetzt bewohnt, oder in dem im obern Ort, darin jetzt Otto von Balbe, sein Amtmann, sitzt) „behusen, beholczen vnd belichten vnd wins genûg geben, die wile er lept, und erberlich an cost zu essenne geben vnd mit ainer erber kellerinen, die sin naht vnd tag wartig vnd in gûter pflîht hab, vnd an gewande“ besorgen. Auch soll der St. Blasische Amtmann seinerzeit denselben ehrbarlich mit Glockengeläut bestatten lassen. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel der Stadt Vilingen. Karlsruhe. S.

5) [*1399 ?*] empfängt der von Riffenberg von Graf Hans von Lupfen zu Lehen die Muliwiß im Eschinger Bann, 2 Höfe und 1 Gütlein zu Phorren. Lupf. Kopialbücher I, 2, S. 16. Donaueschingen.

6) 1402 zinstag nach Vnsers hern Fronlichams tag [*Mai 30.*] fertigt vor dem Hofgericht Rotwil Burkart Balghain, Edelknecht, gesessen zu Pforren [a]), den Verkauf von 1 Malter Kernen Nidinger Mass und 1 ℔ 4 β h Vogtrecht aus der Frauen von Fridenwiler Hof zu Pforren an Bentz Darnhain, Bürger zu Rotwil, für 26 ℔ h. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts und des Verkäufers (27 mm D, IV A 2, im Schilde schief gestelltes Mühleisen; † S' BVRKARDI . D' . BALGHAN). a. a. O. S.

a) Nach einer Urkunde von 1396 Febr. 29. (Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O.) wohnte derselbe damals zu Ashaim.

7) 1402 st. Martis tag [*Nov. 11.*] giebt Be[r]htolt Ganser, Schultheiss zu Fûrstenberg, den geistlichen Frauen vffen Houe bei Nidingen 1 ℔ 2 β h und 11 Viertel Veesen Nydinger Mass Vorzins aus seinem eigenen Gute zu Pforren zu seiner, seiner Eltern, „ar“ Katherinen und „ar“ Elsbeten Jahrzeit, zu begehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit vier Priestern, die nicht vff dem Hoff oder zu Nydingen gesessen sind, auf Zinstag nach Aller Hailigen Tag. Was diese Priester nicht verbrauchen, bekommen die Frauen über Tisch. Wird die Jahrzeit nicht gehalten, so fällt der Zins an den Stifter oder seine Erben zurück. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers (25 mm D, IV A 2, im Schilde 3, 1 Gänse). a. a. O.

8) 1407 zynstag vor st. Geryen tag [*Apr. 19.*] verkaufen Priorin und Konvent zu Nidingen uff Hofe 1 Malter Veesen Vorzins aus ihrem Gute zu Pforren, gen. des Schlichers Gut, ihrer Konventschwester Gûtten von Schwayndorf um 13 ℔ 6 β h zu ihrem Leibgedinge. Wer diesen Brief mit Willen der Käuferin inne hat, soll Annen von Schwaindorf, der Schwester der Käuferin, Jahrzeit begehen lassen und dabei jeder Frau und denen, die zu der Zeit Pfründen im Kloster haben, ½ Mass Wein geben [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Konventes (wie V, Siegeltafeln No. 68). a. a. O.

a) Auf dasselbe Gut wird 1419 Inuocauit *[März 5.]* die Jahrzeit der Neidinger Klosterfrau Angnes von Wolffurt und ihrer Mutter Margrett von Blûmnegg mit 16 ℔ 5 β h gestiftet; wenn der Nidinger Konvent abgeht oder das Kloster mit weltlicher Priesterschaft besetzt wird, fällt diese Stiftung an den Predigerkonvent zu Rótwil. Perg. Or. mit den Siegeln der Priorin und des Konventes von Nidingen (wie V, Siegeltafeln No. 69, 68). a. a. O.

9) 1413 die st. Johannis et Pauli [*Juni 26.*] belehnt der Abt zu St. Gallen Hansen Schulthaiss von Húfingen mit dem Zehnten zu Pforren, ausgenommen 9 Malter Korngilt aus demselben, die Lehen von Fúrstenberg sind, und erlaubt ihm auf dieses Lehen sein eheliches Weib Toroteen von Tannegg zu widerlegen [a]). St. Galler Lehenbuch von 1412, S. 32, St. Gallen, Stiftsarchiv.

a) Nach Arx, Gesch. von St. Gallen II, 181 trägt auch Hans von Burgberg von St. Gallen einen Teil des Zehntens zu Pforen 1413 zu Lehen. — 1429 fritag vor dem Palmtag *[März 18.]* empfängt Hans Schultheiss seinen Teil an diesem Zehnten und 4 Malter Korngilt aus des Wilhelm Berners Zehnten zu Monolfingen. St. Galler Lehenbuch von 1424 S. 101. a. a. O. — 1463 am andern tag des mannendtz Ougsten leiht Abt Vlrich von St. Gallen ¼ Korn- und ½ Kleinzehnten zu Pforen, jedoch ausgenommen die 9 Malter Korn, die von den von Fúrstenberg zu Lehen rühren, Berchtold Schulthaissen von Húffingen und genehmigt die bereits geschehene Verweisung seiner Hausfrau Annen von Stâlingen mit 200 fl. Rh. auf dieses Lehen. St. Galler Lehenbuch von 1462, S. 4. a. a. O.

10) 1422 gûtemtag nach st. Nicolaus tag [*Dez. 7.*] verkauft zu Húfingen Hans von Almshofen, Bicken sel. Sohn, für 40 ℔ h Hainrichen Kûn von Rotwil sein eigenes Gut, von dem nur der Zehnten geht, zu Pforren; dasselbe giltet 2 Malter weniger 2 Viertel Veesen und 10 Viertel Haber Nidinger Mass, und ist der Zins dem Käufer ½ Meile Weges von Pforren im Umkreis zu entrichten [a]). Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers, Cûnrats von Schellenberg, Ritters, zu Húfingen und des Pfaffen Fridrich von Almshofen, Kirchherren zu Wultertingen, des Bruders des Ausstellers, fehlen). Villingen, städtische Sammlung. T.

a) 1439 st. Agnesentag *[Jan. 21.]* verkaufen Hainrich Cûn, Bürger zu Rotwil, und sein Sohn Hanns, Bürger zu Vilingen, dieses Gut für 35 fl. Rh. an Hanns Mâslin, den ältern, Bürgermeister zu Rotwil. Perg. Or. (die Siegel der Verkäufer fehlen). a. a. O. T.

11) 1428 mitwoch nach des hl. Crutzes tag, als es funden ward, [*Mai 5.*] verkaufen Priorin und Konvent zu Nidingen ihr Gut zu Pforren, das 2½ Malter Veesen und 5 Mut Haber Nidinger Mass giltet, mit Willen des Grafen Egen von Fúrstenberg, „wan óch dz gût hinder im gelegen ist", Hansen Mit der Kunst, ihrem Pfründner, um 49 ℔ h. Verkauft derselbe das Gut, so können sie es um 4 ℔ h „nâher" kaufen, denn andere. Stirbt er, so soll er das Gut an ein Amt in ihrem Gotteshause nach eigener Wahl geben, nicht aber anderswohin ordnen [a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Ausstellerinen (wie V, Siegeltafeln No. 69, 68; das des Grafen Egen fehlt). Donaueschingen.

a) An demselben Tage verkaufen dieselben mit Willen des Grafen Egen aus diesem Gute 2½ Malter Veesen Nidinger Mass an ihre „jungfrówen" Frenen von Fûtzen um 26 ℔ h zu ihrem Leibgeding; nach deren Tode fällt der Zins an ihr Seelamt, das dafür ihre, ihrer Eltern und Vordern Jahrzeit begehen soll. Perg. Or. mit dem Siegel des Konventes wie oben (die der Priorin und des Grafen Egen fehlen). a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12) 1443 an st. Thomas aubent [*Dez. 20.*] giebt Schwester Agnes von Almßhoffen, Priorin des Klosters vff Houe bei Nidingen, mit Willen ihrer Konventschwestern ihr Gut zu Pforren, gen. der Vôgtinen Gut, das 7 Mut Veesen und 1 Malter Haber Nidinger Mass giltet, und eine Wiese, die 2 Mut Veesen zinst, an die Pfründe vff Hoffe, die die Eggeshammerin sel. gestiftet hat. Der Priester der Pfründe nimmt den Nutzen dieser Güter ein und besetzt und entsetzt dieselben. Jedes vierte Jahr soll er mit dem Nutzen das Haus seiner Pfründe baulich bessern; zergeht dieses Haus, so muss von dem gen. Nutzen ein neues, in dem der Priester selbander Gemachs genug hat, erbaut werden; erfüllt der Priester diese Baupflichten nicht, so soll das Kloster den Nutzen nehmen und damit bauen. Perg. Or. mit dem Amtssiegel der Ausstellerin, die eigenes Siegel nicht braucht, und dem ihres Konvents (wie V, Siegeltafeln No. 69, 68). a. a. O.

13) 1447 gûttemtag vor st. Vits tag [*Juni 12.*] verkaufen Hainrich, der ältere, und Hainrich, Hansen sel. Sohn, von Almshouen zu Ymendingen, Gevetter, Agnesen von Almshouen, Klosterfrau vff Houe by Nidingen, ihr Gut zu Pforen, das 5 Mut Veesen und 3 Mut Haber Nidinger Mass giltet [a]), um 30 ℔ h Vilinger Währung. Perg. Or. mit den Siegeln Hainrichs, des ältern, (25 mm D, IV A 2, Umschrift abgeschliffen) und seines Vetters (s. Abb. No. 57). a. a. O.

a) 1448 st. Peters tag von Meylon *[Apr. 29.]* giebt Agnes von Almshofen dieses Gut, das sie von ihrem Bruder Hainrich und ihrem Bruderssohn Hainrich von Almshofen gekauft habe, an die Custri ihres Klosters, damit man davon „die liehter vnd bûcher zu der er gottes“ bessere. Sie darf vorher aber die Nutzung einer oder zwei Schwestern als Leibgeding geben. Perg. Or. mit dem Siegel des Konventes (wie V, Siegeltafeln No. 68). a. a. O.

14) 1447 mentag uor des hl. Crutzs tag Exaltationis [*Sept. 11.*] verkaufen Hainrich Swenninger, gen. Bâr, Hanns Herman und Burckart Danckwart, Pfleger des Armenspitals Vilingen, an die Priorin Angnes von Almshouen und die Konventfrauen zu Nidingen vff Hoff des Spitals Zehntlein zu Pforren, gen. Rûms Zehntlein, das bei 2½ Malter Korns giltet, aus dem den Predigern zu Rotwile 2 Scheffel Veesen und ebensoviel Haber gehen, und das dem Spitale vor dem Hofgerichte Rotwile von Elsen, Otten von Balm sel. Witwe, Nesen der Vôgtin, Elly Swartzen, Elsen Wagners und Katharinen Wisluckerin, allen von Brûlingen, und Ellin Wernlis von Gisingen vermacht worden war, um 13 fl. Rh. Perg. Or. mit den Siegeln des Spitals und der Stadt Vilingen [a]). a. a. O.

a) Obigen Zins verkaufen die Prediger zu Rottwil 1448 st. Martis dag *[Nov. 11.]* an das Kloster Nidingen vff Hoff um 13½ fl. Rh. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Priors und des Konventes derselben. a. a. O.

15) 1450 gûttemtag nach st. Anthonien tag [*Jan. 19.*] fertigen vor Hanns Mâger, Vogt zu Pforren, der daselbst zu offenem Jahrgericht sitzt, Burckhart Steggenler und Endlin Marckart, seine eheliche Hausfrau, den Verkauf ihres eigenen Gutes zu Pforren, das 2 Malter Veesen Nidinger Mass giltet, um 31 fl. Rh. an Agnesen von Almshouen, Priorin des Klosters vff Houe bei Nidingen. Zu diesem Gute gehört auch die Wiese, gen. der Bug, vnder Wasser, von der es heisst: „jaret sich mit dem kilchherren zû Pforren; vss der wise, wenn sy der gantz nutzet, der das gût innhaut, git er den hailigen ain pfund wahs, wenn er sy aber zum halbtail nutzet, so git er nútz, wenn sy ouch der kilchherre nutzet, so git der das gût haut aber nútz“. Perg. Or. mit den Siegeln der Stadt Fûrstenberg (s. Abb. No. 58) und des Junkers Conrat Velsemberg, Vogts zu Fûrstenberg (s. Abb. No. 59). a. a. O.

16) 1455 st. Barnabas tag [*Juni 11.*] verkauft im Kapitel zu Speier Johanns Trullerey, Johanniterkomthur zu Vilingen, mit Wissen Johansen Lesels, Meisters in Deutschen Landen und „gemeinen balygers“ und Pflegers des Kapitels zu Speier, der Pfarrkirche Nidingen 8 Malter Veesen Gilt aus der Hälfte des Zehntens zu Pforen unter Vorbehalt des Wiederkaufs; wird das Unterpfand zu schwach, so setzt er die gesamten Einkünfte seines Hauses zum Unterpfande. Die Kaufsumme von 100 fl. Rh. verwendet er auf die Meerfahrt wider die Türken und zur Bezahlung der Auflagen, welche ihn und andere Pfleger wegen Rodis getroffen haben. Das Or. siegelten der Aussteller, Lorentz Bekh, Bürgermeister zu Vilingen, und Meister Lesel mit seinem Prioratsiegel. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[*1448*], *Aug. 23.* *Neustadt.*

248. König Fridrich bestätigt auf Bitte der Witwe Kunigund, Gräfin von Lupfen und von Nellemburg, deren Verweisung auf die reichslehenbare Landgrafschaft zu Stulingen durch ihren Gemahl Eberhard Grafen von Lupfen sel., da derselbe gestorben ist, bevor er seine lehensherrliche Genehmigung zu dieser Verweisung eingeholt hat.

Geben zur Newnstat an st. Bartholomeus abend.

Am Or. hieng das k. Majestätsiegel.

Reichsregistraturbücher Bd. O, S. 277 v. Wien; daraus Chmel, Regesten Friedrichs III, 251, No. 2467.

1) 1453 dornstag vor st. Mathis tag [*Febr. 22.*] versichern die Grafen Hainrich, Sigmund und Johans von Lupfen, Gebrüder, Hauptschuldner, und die Grafen Conrat von Furstemberg und Conrat von Túbingen zu Liechtneck, die Freiherrn Symon von Stóffeln zu Justingen, Wilhalm von Gundelfingen zu Núffran und Hans von Rossneck, die Ritter Hans von Clingenberg, Burckart von Homburg und Hans Jacob von Bodmen, sowie Hans von Fridingen, der jüngere, zu Krayen, Hans von Rischach zu der Núwen Hówen und Vit von Asch zu Núwenhusen als Mitschuldner auf Vermittlung etlicher Herrn und Freunde, um den Streit zwischen Gräfin Kúngunden von Lupfen, geb. von Nellenburg, Witwe, wegen ihrer Heimsteuer, Morgengabe, Widerlegung und fahrenden Habe mit den Hauptschuldnern beizulegen, derselben 4100 fl. Rb. Heimsteuer und Morgengabe auf der Hauptschuldner Dörfer Emmingen uff Eggen, Honstetten und Eckhartzbrunnen und deren Vogteien zu Hattingen und Hówdorf. Den Zins aus dieser Summe, 205 fl. Rh., haben die Hauptschuldner der Gräfin in Costentz, Vberlingen, Schaffhusen oder Stockach, wo sie es will, auf st. Martins Tag zu zahlen. Einlager in diesen Städten. Das Or. siegelten Haupt- und Mitschuldner. Perg. Vidimus des Grafen Johans von Tengen, des jüngern, Landrichters im Hegów, von 1466 dornstag nach st. Hilarientag [*Jan. 16.*]. München, Reichsarchiv.

2) 1455 mittwoch nach st. Johanns tag des hl. tóuffers [*Juni 25.*] verheissen zur Núwenstatt die Grafen Hainrich, Sigmund und Johanns von Lupfen, Gebrüder, die nach dem zur Núwenstatt gegebenen Entscheide Albrechts Markgrafen zu Brandenburg von 1455 montag vor st. Johanns tag des hl. tóuffers [*Juni 23.*] Johannsen Herrn zu Swartzenberg und seiner Ehefrau Kúnigunden, geb. Gräfin von Nellenburg, ihres Bruders Eberharts sel. Witwe, 3000 fl. Rh. schulden, davon auf den nächsten st. Michelstag 500 fl. zu bezahlen, und verkaufen denselben für die übrigen 2500 fl. einen auf st. Martinstag nach Vlm zu entrichtenden Zins von 125 fl. Rh. aus der Stadt und dem Dorf Stúlingen, der Vogtei zu Slaithain, den Dörfern Rúlassingen, Schwayningen und Muchen unter Vorbehalt des Rückkaufs bei einmonatlicher Kündigungsfrist. Sie setzen zu Bürgen den gen. Markgrafen und ihre Oheime und Freunde Johanns Graf zu Werdenberg, Herrn zum Hailigenberg, Haug Graf zu Montfort, Herrn zu Rotenfels, Jacob Truchsässen zu Waltpurg, Landvogt und Hofmeister, und Walther von Hochnegk zu Vilssegk, Vogt zu Wolkenberg, beide Ritter. Einlager in Vlm. Perg. Or. (die Siegel des Grafen Heinrich von Lupfen und der Bürgen fehlen). Donaueschingen. T.

3) 1457 st. Marcus tag [*Apr. 25.*] ersucht Wilhelm von Hóudorf zu Almut, der die Grafen Hainrich, Sigmundt und Johanns von Lupfen, Gebrüder, Graf Conratt zu Fúrstemberg, den Junker Hanns von Roßnegk und Hainrich von Clingenberg wegen seiner Bürgschaft gegen die obgen. Gräfin Kungunden in die Acht des Hofgerichts Rottwil gebracht, den Hofrichter Graf Johanns von Sultz, dieselben daraus zu lassen, weil ihm die Grafen von Lupfen um alle Sachen genug gethan haben. Dagegen soll Hanß von Roßnegk aus der Aberacht, in die er wegen seiner andere Sachen berührenden Klage ist, nicht gelassen werden. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten, unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Ludwigsburg.

4) 1463 zinstag nach Palmarum [*Apr. 5.*] versichern die Grafen Sigmund und Johanns von Lupfen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit ihren Mitschuldnern Hainrich Weinschenk, Veit von Ast und Ruodolph von Memerschweiler ihrer „geschweihen", der obgen. Gräfin Kunigund, die Bezahlung von 200 fl. Rh., welche sie ihr schulden, und des daraus bis Martini verfallenen Zinses, welche auf nächste Liechtmess in Costantz erfolgen soll, auf des Grafen Sigmunds Dorf Welschingen und Graf Johansen Dorf Rielsingen. Einlager in Costantz. Das Or. siegelten die Aussteller und Mitschuldner. Lupf. Kopialbücher VI, 40—43. Stuttgart.

5) 1463 fritag vor st. Bangracius tag [*Mai 6.*] spricht Kungundt Frau zu Swarczenberg, geb. Gräfin von Nellenburg, Witwe, welche von Turing von Halbilen, Marschall, und Marquart von Baldeck, Rittern, die 40 fl. verfallenen Zins, die ihr die von Mowenheim von 2 Jahren her schuldig gewesen, samt allen Unkosten bezahlt erhalten hat, diese beiden, sowie ihren Bruder, Grafen Johansen von Tengen, und die von Mowenheim quitt. Pap. Or. mit dem vorne aufgedrückten, unkenntlichen Siegel der Ausstellerin, eingeheftet in die Collectaneen zur Gesch. der Grafen von Nellenburg von v. Raiser No. 11 (Handschrift des histor. Vereins in Augsburg).

1450.

249. Hainrich, Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, gehen unter Vorbehalt des Widerrufs („doch wann wir all oder vnser ainer insunderm sómlich widerrúffung thůn wólt, das sol er den brúdern oder dem brüder thůn zů wissen in sin hushäblich wonung mit sinem brief vnder sinem insigel mit dryer edler vnuersprechner mann, die wapens genoss syend, vnd by sinem geswornen botten") eine Erbeinigung ein: stirbt einer von ihnen, so erben die hinterbliebenen Brüder dessen Gut, „alsolang vnser von Lupfen stammen mansnamen wert".

Geben 1450 etc. [a]).

Das Or. siegelten die Aussteller.
Kopie in der folgenden Urkunde von 1468 Sept. 16. *(No. 249, 2).* Karlsruhe. T.

a) Der Tag ist ausgelassen.

1) 1467 frytag nach dem hl. Pfingsttag [*Mai 22.*] verpflichten sich dieselben, welche den Besitz ihres Vaters Johannes und ihres Bruders Eberhart sel. geerbt und geteilt haben, jeder aus seinem Teile das ihm zugewiesene Drittel der merklichen, darauf lastenden Schulden zu verzinsen. Zum voraus bestimmen sie hiefür die 1500 fl. Rh. Zins samt dem Hauptgute, das sie vom Herzog Sigmund zu Osterrich haben. Diesen Zins und all ihr Gut dürfen sie nicht versetzen oder bekümmern, solange nicht die Schulden bezahlt sind; handelt einer von ihnen dagegen, so ist diese Handlung ungiltig. Perg. Or. (die Siegel der Aussteller und ihrer Vettern, der Grafen Conrat und Egen zu Fúrstemberg fehlen). Karlsruhe.

2) 1468 fritag nach des hl. Crútz tag siner Erhóchung [*Sept. 16.*] vereinbaren Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, dass vorstehende mit ihrem Bruder Hainrich eingegangene Erbeinigung in kraft bleiben soll, so dass, wenn einer von ihnen ohne eheliche männliche Leibeserben zu hinterlassen mit Tod abgehe, der andere die Erbschaft antrete. Ihr also zu vererbender Besitz besteht aus Stůlingen, Schloss und Stadt, der Landgrafschaft Stůlingen mit dem Landgericht und allen andern Gerichten und Herrlichkeiten, der Montat am Randen, der Herrschaft Bondorf, dem Schlosse Althewen, der Burg und Stadt Engen, der Veste Heweneck und der Herrschaft Hewen, aus ihrem Teile des Schlosses Rosneck und des Dorfes Růlassingen, aus der Vogtei zu Schlaithain, der Herrschaft Landtspurgk und Cůnshaim nebst ihren Teilen an den Städten Amerschwil und Durickhaim, aus allen Mannschaften und Lehenschaften, aus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allem Silbergeschirr, allen Kleinodien und aller fahrenden Habe („es wáre dann, das ainer vnsers stammens vnd namens ain elich wib hette, daran sol diß vnser ordnung der selbiger frowen an sóllicher farender hab, so das zû fêllen kumpt, wie dann das bisher landtlôffig vnd gewonlich ist vnd ir verschriben wirt, nit irren noch dhainen schaden bringen"), aus allen ihren Freiheiten und Briefen, insbesondere den Briefen des Herzogs Sigmund zu Ósterich über die für ihr väterliches und mütterliches Erbe auf dem Pfannhaus zu Hall im Intal, auf dem Zoll am Lûg und auf dem Kelleramt zu Tyrol ruhenden Gilt, aus allen ihren Eigen- und Vogtleuten und aus all ihrem andern Gut, das sie jetzt haben oder noch in Zukunft gewinnen werden. Ferner setzen sie fest, dass, solange noch vom Stamm der Grafen von Lupfen „ainer oder mer von mansnamen" im Leben sei, kein Weib in dem Erbe folgen solle. Eheliche Töchter sollen nicht über 2—3000 fl. Rh. Heiratsgut erhalten, nur wenn ein Graf von Lupfen nur eine Tochter, aber keine Söhne hinterlässt, darf er ihr, falls sonst noch Grafen von Lupfen im Leben sind, 4000 fl. geben. Aus besonderer Treue und Liebe aber empfängt Graf Sigmunds Tochter, Fräulein Agnes, da weder Sigmund noch Johanns sonst eheliche Töchter haben, wenn sie sich verheiratet, 8000 fl. Rh. Wenn jedoch der Mannsstamm erlischt, „so sol vnd mag ain yeder siner tochter geben nach sinem willen vnd gefallen". Wenn mehrere Grafen von Lupfen Gemeinschaft an einem Schloss haben oder bekommen, so sollen sie darin einen geschworenen Burgfrieden machen. Der älteste ihres Stammes ist Lehensherr, doch darf er keine Mann- oder Lehenschaft ohne Willen der andern Grafen veräussern oder eignen. „Witer so wóllen wir, ob sich hienach fûgen wurde, das ainer vnsers stamens von mansnamen, der sich von anderen sinen frûnden erbes trósten vnd sin gût vnnitzlich vnd vnzimlich vertûn wólte oder sich mit wiben vermechelte, die sin nit genoss wáren, vnsern stamen vnd namen zû minderen oder nideren, oder sich sust mit andern vnerlichen sachen verwúrckte, das offembar wáre vnd sich mit recht erfunde, das inn dann die anderen sine frûnd mit rât vnd wissen anderer ir náchsten frûnde mit recht wol enterben mögent vnd sy sollich vnser ordnung daran nit hindern noch irren sólle in dhainen weg". Will einer mit seinem ererbten oder zugeteilten Gut irgend eine Änderung ausserhalb des Stammes der Grafen von Lupfen vornehmen, so soll er das nicht ohne deren und sonst zweier seiner nächsten Freunde Gunst, Wissen und Willen thun, „sonder ob er das versetzen oder verkouffen wólte, sol er das den andern sinen frunden vnsers stamens voranbieten vnd wenn sy im darvmb so vil oder ettwas minder alß ain frómder thûn vnd gáben wóllen, so sol der selbig dem oder denselben sinen frunden vnsers stamens das alwegen vor mengklichem geben, volgen vnd werden lassen, vnd was also demselbigen von den frûnden in sóllichem oder anderem, als obstat, zû vffkomen vnd belibes vnsers stamens geräten, beschlossen vnd verwilget wúrdet, dem sol on all wâgrung vnd enderung getrúlich nachgangen vnd volzogen werden. Doch ob ainer sinen dienern diensten *(sic)* dienerin oder sinen ledigen kindern vss billicher vnd zimlicher fúrsechung ettwas verschaffen oder vermachen wólte, das sol er ouch zû thûn nit macht haben, es werde dann von desselben brûder, ob er den hett, vnd ob er den nit hette, von sinem nechsten vettern vnsers stamens verwilliget vnd mit derselben vnd sust zwâyer schiltgeboren edelman insigeln besigelt vnd bevestnet". Etwaige hiemit nicht im Einklang stehende Verkäufe, Versetzungen und sonstige Veränderungen sind kraftlos. Für den Fall, dass der Mannsstamm der Grafen erlischt, sollen ihre Schwesternsöhne, nämlich Cûnrat und Jórg, Gebrüder, Grafen zu Tubingen und Herren zu Liechtneck, Cûnrat Graf zu Furstenberg, Landgraf im Bare, und Jórg und Erhart, Gebrüder, von Gundelfingen, Freiherren, bez. ihre ehelichen Leibeserben mitsamt Graf Sigmunds Tochter, Fräulein Agnesen, bez. deren ehelichen Leibeserben in der Erbschaft folgen; wollen die übrigen Agnaten jedoch Fräulein Agnes und ihre Descendenz nicht in der Erbschaft mitfolgen lassen, so sollen sie dieselbe mit 4000 fl. Rh. entschädigen. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, des Grafen Sigmund (30 mm D, IV C, Wappenstücke bekannt; Umschrift unleserlich) und des Grafen Hans (s. Abb. No. 72). Karlsruhe. T.

1451, Jan. 23.

250. Tiebolt Herr zu Hohengerolczegk leiht Aulber von Gyppichen zu Mannlehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die halbe Burg zu Gyppichen, des Rappen Gut, des Siechters Gut, 6 β ₰ Straßburger Vorzins von Henins und Berczis sel. Gütern in dem Grund, des Schuczers Gut im Huserbach, 10 β Gilt im Langenbach, die auch zu dem halben Hause Gyppichen gehören, 1 β ₰ von des Schniders Gut, 1 β ₰ von des Schlichars Gut im Ůbelbach, 2 β ₰ von der Waltherinen Gut, 2 β ₰ von des Knellen Gut, 2 β ₰ von des Wyßhars Gut, 1 β ₰ von des Recken Gut, 1 β ₰ von des Meygers Gut und der von Liechtenfels Zehentlein zu Haselach.

Geben an samstag nach st. Angnesen tag 1451.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) An demselben Tage leiht derselbe demselben auch alle Fischwasser, Güter, Gericht und „gewaltsamikeit", die Růdolf von Schnellingen sel. von seinem Vater sel. und ihm zu Lehen gehabt, zu rechtem Mannlehen. Perg. Orig. mit dem Siegel, wie vor. a. a. O.

2) 1465 mitwoch vor st. Mathis tag [*Febr. 20.*] bestätigt Diepolt von Gypch Erhart Lempen von Wolfach aufs neue den Verkauf etlicher Gilten, Leute, Güter und Herrlichkeiten, den ehemals sein Vater Aulber von Gypch sel. und er mit ihm abgeschlossen haben, und erhält dafür bar 25 fl. Wollen er oder seine Erben die verkauften Gegenstände nach Inhalt der Kaufbriefe wieder einlösen, so sollen diese 25 fl. zum voraus abgelöst werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 67). a. a. O. T.

3) 1468 fritag vor Reminiscere [*März 11.*] bestätigt derselbe Berchtold Lempen, dem beim Tode seines Vaters das Thal Gipchen zugeteilt wurde, die dem letztern darüber von seinen Eltern ausgestellten Kaufbriefe, gestattet ihm, in die Burg im Gipchen einen Meier oder sonst jemanden zu setzen, und verspricht, da etliche Lehen im Gipchen von den Herren von Geroltzegk rühren, deren Zustimmung zu obigem Verkauf zu erwirken, wofür ihm Berchtold Lemp 32 fl. Rh. bezahlt hat, und wofür sich ausser ihm auch sein Schwager Martin von Blumnegk, dem die von den Geroltzegkern zu Lehen rührenden Güter „einsteils zugestanden", verbürgt. Perg. Or. (von den Siegeln des Ausstellers, seines Schwagers Martin von Blumnegk und seiner Vettern Hessen von Keppenbach und Hannsen Reckenbach ist nur das letzte erhalten (s. Abb. No. 71). a. a. O. R.

1452, März 20.

Stadtrecht von Hüfingen.

251. Kunt vnd ze wissend sye mengclichem mit disem brief: das der edel vnd streng hern *(sic)* Berchtold von Schellenberg, ritter, an ainem tail, vnd die burger siner statt zů Húfingen am andern tail gutlich vnd frúntlich mittenander ‖ ains worden sind vnd der statt zů Húfingen almend des ersten vnd danne dise nachgeschribnen ire rechten eroffnot, gelútert vnd ains tails gebessert haben, vmb das sy baidenthalb wissen, wie sy enander hálten sollen vnd fúrer by ‖ gůtem willen gen enander beliben: Des ersten, so gehörend dise nachgeschribnen almend der statt vnd den burgern zů Húfingen zů von alter har: item vnder Nutzerstuden hinab vntz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Gúßów, vnd der spitz vor dem Schártlin || ouch vntz in Gußów, vnd vnder dem Báler wág abhin vntz an die Münchwise vnd Teggenrúsche vnd was dartzů gehóret. Ouch ist das Brend almen zwúschen dem Báler wèg vnd der Cůntzingerin wise vnd dem Wetzelsperg. Die Bultz ist almen, was vnder dem Wetzelsperg ist, vntz hinab an das brúggli in Riethúsen by der Banwartstuden zů baiden sidten. Der spitz by Clewis Schumpen wise ist ouch almend nebend Schláwisen vffhin vntz an die Kálen hinuff an den wèg, der mins herren holtz vnd das almend schaidet. Item Vnderwiden ob der Semúli, ouch die Schlaiffe, der Hólstain, die Giessen, die wise an Brulinger march, Sidenschwanzwise an der walgken vnd die Lander sind ouch der burger almend. — Item vnd die holtzer in sólichem almend sind verbannen gen minem herren an fúnf pfund Haller vngenad vnd gen den burgern an sechtzig schilling Haller, alles altz geltz. Es sóllen ouch min herr, noch die burger, deweder tail áne dez andern willen nyemand nútzit ýber die hóltzer erlouben. — Vnd wenn man die almend vßgit, so sol man dem armen als vil gen als dem richen, die dann in der statt hußhablich sind, oder die der statt stúr vnd wacht gend. — Es sóllen ouch all offen gassen zů Húfingen in der statt almend sin. — Item es ist von alter zů Húfingen sidt vnd gewonlich gesin, do Húfingen vnd Almißhofen zwayer herren was, wenn denn sant Margarethen tag hútt was, so solten vnd mochten die von Húfingen morndes in den espan varen. Es ist ouch vnser recht, das vnser hart in den Nidinger furt sol ze leger vnd ze stelli varen; da sol Almißhofer hèrt oben stón vnd vnser hèrt vnden daran. Vnd das Můr vnd der Nider anger sol ain gemaine waid sin. Vnd Rughalden gehórt von alter har vns ouch zů. — Item die burger zu Húfingen hand ain aigenholtz ob Mistelbrunnen. — Item die burger hand Hannsen Kúrpenhaber gelihen ain almend, genant Vnderwiden, sin lebtag; wenn er abgát, so gehórt es den burgern zů. — Item die burger hand ouch gelihen Hainrichen Mayer ain almawise vor dem Vndern tor, lit an der Mesen wise vnd an Júggassen, jarlichs vmb zwólf schilling Haller; das sol er hán sechs jar, die nechsten nach datum dis briefs. — Item es ist von alter der statt recht: wár vff dem Múnchhofe oder in der Semúli sitzet, was die hártvichs hand, das sol vnserer hèrt vnd hirten nachgán. Wá sy das nit tund vnd des ýbersait werden, so sind sy veruallen den burgern ain pfund altz geltz. — Item es ist von alter hie gesin, das nit mer, denn dry agkerknecht mittenander varen sond; wenn sy das ýberuaren vnd darumb gerůgt vnd ýbersait werden, so kompt ainer vmb fúnf schilling gen den burgern. — Item es sol ye dem zug ain schlegochs nachgán, dauon sol man den rinderhirten fúnf schilling gen, daß sy den ochsen sond versorgen. Item ain stier, den man witt (sic), mag wol dem zúg nachgón, dauon git man nútzit. — Item welher mit rossen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ze agker wil gón oder roß fúr rinder setzen, der getar wol sine roß lassen essen in Vchtbann, vntz das man witt.

Der wirt vnd der metzger ordnung: Item welher ain wirt wil sin, der sol ouch ain gantz jar schengken; vnd wenn er in dem jar dry tag anenander áne win ist vngeuarlich vnd es von im zů clag kompt, der ist veruallen mim herren ain pfund, den burgern fúnf schilling vnd aim schultheißen dry schilling. — Item wenn die wirt all die statt áne win lássend, so ist yeglicher veruallen mim herren ain pfund, den burgern fúnf schilling vnd aim schultheißen dry schilling Haller. — Es sol ouch nyeman win schengken vngeschetzt. Es sol ouch nyeman die schåtzer in ernstz wise widerreden. — Es sol ouch kain wirt mer dann zehen schilling Haller an ainem sóm wins ze gewinn nemen. Vnd sol ouch ain yeglicher wirt gůten win hán, der koufmansgůt sye. Hát er argen win, so sol man im in darnach schetzzen. Welher der ains ýberfert, von dem es zů clag kompt, der bessert die bůß, als dauor stát. — Es sol kain wirt zů zwayen zapfen schengken, danne wissen vnd roten win oder Brißgöwer ald Elsåßer zů lantwin. Wär das ýberfert, der ist veruallen mim herren ain pfund vnd den burgern ain pfund. — Item wenn die brotbegken die statt ainen tag áne brot lassend, so ist yeglicher den burgern ain pfund veruallen vngenád. — Item welher öch die brotschåtzer nit holet, der ist ouch den burgern ain pfund Haller veruallen. — Item es sol kain wirt selbs wißbrot machen vff die jarmêrgkt; welher das tůt, der ist veruallen mim herren ain pfund vnd den burgern zehen schilling Haller. — Item es sol kain wirt kaim gast ruggin brot fúrlegen, es sye denn, das er kain wißbrot find, ob aber ain gast gern rugginbrot haben wölt, so sol er im wißes vnd ruggis zesamen legen. Welher das ýberuert, der veruält die vorgeschriben bůß. — Item ain yeglicher, welher wil, der mag wol den jarmargkt vnd ainen tag vor oder nach vngeuarlich win schengken, den låßigen win. — Item die metzger sond nútzit metzgen, sy lassind es dann vor die schåtzer schowen lebend vnd tod; welher das nit tůt, der ist veruallen den burgern ain pfund Haller vngnad. Vnd sond die statt all samßtag nit áne flaisch lássen, oder sy veruallen die vorgeschriben bůß. — Item die brotbegken vnd die metzger sond ouch die statt besunder ze jarmårgkten vnd ze kilwihinen nit ane brot vnd ane flaisch laussen; wenn sy das ýberuarend, so ist ainer veruallen den burgern fúnf pfund Haller vngeuarlich. — Es sol ouch kain wirt vff kainen jarmargkt noch vff kain kilwihe nútzit metzgen, es wêr dann, das er vngeuarlich ettwas von im selbs, das er vff ain solichs nit gekouft hette, oder sust vngeuarlich ain rindflaisch in sin hus schlahen wölte. — Item es sol ouch yederman im sin win, brot vnd flaisch vber jar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schetzen laussen vnd darinn zů kainer zit kain fryheit hán, wẽr das ýberuert, der veruält die vorgeschriben bůs mim herren vnd den burgern.

Nota, die statt suber vnd in eren ze halten: Item es sol nyeman sinen mist an die stráß der Vordern Gassen, da der margkt an ist, von ainem tor vntz zů dem andern nit legen, wẽr aber da sinen mist lenger ließ ligen, dann von ainem samßtag vntz zů dem andern samßtag, der ist den burgern fúnf schilling Haller veruallen vngnad. — Item es sol nyeman in sinem hus buchen (sic). Item es sol nyeman in sinem hus noch by liecht werch machen. Item es sol nyeman in den stuben noch in ổfnen werch derren. Item es sol nyeman in der statt kain darren machen, wẽr der dingen ains ýberuert, der ist veruallen mim herren ain pfund vnd den burgern zehen schilling. — Item wam man korn ze lon, ze zinß oder an schuld geben wil, vnd ainer maint, es sye nit so gůt gemain vnd vngeuarlich korn, das zenemend vnd zegebend sye, das sol man tragen fúr zwen schåtzer, die man dartzů ordnen sol, vnd was die darinn haissend, das sol man tůn; vnd wår sy widerredt, der ist veruallen mim herren fúnf pfund, den burgern ain pfund vnd aim schultheißen fúnf schilling alt gelt. — Item es ist von alter, das man nyemand in kainem kelr nútzit verbieten mag vnd das die kelr vnd der kintbetterin húser fry sin sollen. — Item welhe ze feúrschower gesetzt werden, die sóllen das all wochen tůn; wenn sy das nit tůnd, so ist ainer den burgern fúnf schilling veruallen. Vnd was sy bedungkt notdurftig ze machen, das sond sy haissen in acht tagen machen. Tůt ainer das nit, so ist er veruallen fúnf schilling. Vnd als digk sy komend, vnd es nit gemacht ist, so ist er veruallen fúnf schilling. — Item als digk ouch die feurschower in ain huß komend vnd nit ain gůt gelten mit wasser finden, so ist ainer veruallen fúnf schilling, alles den burgern. — Item wá feur in aim hus vffgát, vnd er oder sin gesind das nit des ersten berůffend, der ist veruallen mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd aim schulthaißen fúnf schilling. — Item wẽr sinen harnasch verkouft oder versetzt, der ist veruallen mim herren zehen pfund vnd den burgern ain pfund vnd aim schultheißen fúnf schilling. — Item es ist ouch von alter zů Húfingen gesin, das da kain herr kain hus, dehainen harnasch, kain bettgewåt, noch kain armbrost nit erbt.

Von fråflinen: Item welher den andern schlecht am gůtemtag, so wochenmargkt ist, der ist veruallen mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen fúnf schilling, allez alter pfenning. — Item welher dem andern fúr sin hus louffet vnd in heruß vordert, der ist veruallen, als nechst dauor stát. — Item welher ain messer vber den andern zugkt, der ist veruallen, mim herren sẽchtzig schilling vngnad, den burgern zehen schilling vnd aim schultheißen dry

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schilling alter pfenning. — Item welher den andern haißt liegen, oder welher aim vngewonlich flůchet, der ist veruallen den burgern fúnf schilling Haller. — Item wår der statt knecht pfand weret oder versait, der ist veruallen mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen zehen schilling alter pfenning. Vnd sol der knecht nyemand kain slosß vffbrechen. — Item welher nit zů den rechten toren der statt vß vnd in gát, der ist veruallen mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen zehen schilling alter pfenning. — Item welher ainem stelt vff sin lehen, das er buwt, bessert die agker, nit wúst lát ligen vnd solich lehen erberlich verzinßet, es sye das ainer erschatz daruff biet, oder wie ainer aim vff sólich sin lehen stelt, der ist veruallen mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen zehen schilling altz geltz. - Item welher hirten, hårter oder der burger knecht schlecht, der verualt mim herren sechtzig schilling alter pfenning, vnd kompt es ze clag, so ist er ye dem hußwirt veruallen ain pfund alter pfenning. — Item ain frów, die da fråfelt, verualt halb als vil als ain man gen mim herren, gen den burgern oder gen dem schultheißen. — Wåm mins herren vnd der burger knecht fúrgebútet, vnd der zů dem ersten fúrgebott nit kompt, der ist veruallen den burgern dry schilling vnd dem knecht ainen schilling Haller, er hab dann ain vrlob von mim herren oder von aim schultheißen, doch sond sy kainem vrlob geben, in irre dann ehafftige not. — Item welher den andern wundet, das die wund fridbrech ist, der verualt mim herren zehen pfund, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen fúnf schilling, allez alter pfenning. — Item wår ýber die marchen ert, die zwúschen den alman stónd, der ist veruallen mim herren sechtzig schilling, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen fúnf schilling, allez alter pfenning. — Item wer dem andern sin karren, sin pflůggeschierr oder ander geschierr nimpt vnerlobt, der ist veruallen mim herren ain pfund, den burgern fúnf schilling vnd aim schultheißen dry schilling. — Item wår dem andern sin zúne vffhowet, es sye vor garten, vor agkern oder vor wise, oder ainem sin holtz von dannen trait, der ist veruallen mim herren ain pfund, den burgern fúnf schilling vnd dem schultheißen dry schilling. — Item wår dem andern das sin vß den gárten trait oder wår einen berenden bóm vff dem veld vom stamen abhowet, der verualt dieselben bůß. — Item war ainem sinem wib oder sinen ehalten útzit abkouffet ane sin wissen vnd willen, wá das fúrkompt, der ist veruallen mim herren fúnf pfund, den burgern ain pfund vnd ainem schulthaißen fúnf schilling. — Item wår dem andern sinen ehalten abdinget, die wile er by im ist, ane sin wissen vnd willen, der verualt ouch die yetz geschribnen bůß. — Item wá ainer den andern ýberert, ýberschnidt oder ýbermåyet ýber offen marchen, vnd man dez innen wirt, der ist veruallen mim herren sechtzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schilling, den burgern ain pfund vnd dem schultheißen drey schilling alt gelt. — Item welher mit dem andern begårt ze marchen, als digk er in denn das eruordert, vnd er im des nit statt tůt, so ist er veruallen mim herren ain pfund, den burgern zehen schilling vnd aim schultheißen dry schilling. — Item min herr vnd die burger sind ains worden, wá zwen anenander fráflend, welher dann fúrbringen mag, dez zem rechten gnůg ist, das es der ander án in bracht hab mit schlahen, mit haissen liegen oder mit groben vnd vngewonlichen scheltworten oder fluchen, so sol der anbringer fúr den, an den ers bracht hát, die fráfli geben.

Vom gericht: Item wenn zwen mittenander rechtend, es sye, warumb daz sye, vnd die vrtailen glich stónd, so sol ain schultheiß der gesprochnen vrtail ainer, weliche in dann die gerechter bedungket, volgen vnd sol dann nach der selben vrtail gericht werden, als nach der merren vrtail. — Item es sol ain yeglicher richter fúr sich selbs sprechen, das in recht bedungket, es sye, das er ainem volg oder ain sunders sprech. — Item wenn zwen mittenander rechtend vnd der minder tail dry hend oder mer hát, so sol der schultheiß frágen, wie er im gericht, das nyemand vnrecht geschåch; so sol ertailt werden nach der merren vrtail, die minder welle es dann zúhen, vff das sol dann der schultheis den tail, der die mindren vrtail hát, frágen, ob er die vrtail zúhen welle, spricht er denn „ja“, so sol der schultheis dieselben richter, so die mindren vrtail hand, vff ir aid fragen bis an das dritt mal, ob sy die vrtail als gótlich vnd als gerecht bedungk, das sy im durch des rechten willen die vrtail wellen helfen zúhen sprechend, sy dann ouch „ja“, vnd belibend also by der vrtail, so sol der, der den zug also nemen wil, schweren ainen aid ze gott vnd den hailigen, das im der zug gewinnen lieber sye dann zehen pfund Haller, vff das sol der richter aber frágen, wenn, wie vnd war er den zug tůn solle. So ist der statt recht zů Húfingen, das er den zug tůn solle ob acht tagen vnd vnder viertzehen tagen gen Rotwil fúr rát oder gericht áne dez widertails schaden. Daruff sóllen dann baid fúrsprechen vmb die sachen brief angeben, wie sich die in clag, in antwurt vnd in den vrtailen gemacht hát, danne sol man die brief fúr gericht tragen, vnd wenn sich das gericht bekennt, das sy recht begriffen syen, so sol vnser herr die brief von gerichtz wegen besiglen im vnd sinen erben vnschådlich. Daruff soll dann das gericht ainen gemainen botten gewinnen vff dez schaden, der den zug nimpt, der sol dann die brief gen Rotwil antwurten, erzógen vnd baiden tailen vmb ainen rechttag bitten vnd gemain vnd ainem als dem andern sin, des er och schweren sol, der des nit enberen wil. — Item welhem richter an das gericht gebotten wirt, kompt er nit dar in derselben stund, ee die glogg schlecht, so sol er sechs pfenning gen vnd darumb nit vßbeliben áne vrlob mins herren oder ains schultheißen. Belibt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er aber darúber gantz vß, der ist mim herren fúnf schilling Haller veruallen. — Item vnser knecht sol ainem yeglichen von ainem yeglichen pfand gen, die der schuld, darumb man pfendt, wárt syen. Dieselben pfand sol der cleger am gericht verrechten vnd den richtern dauon ain maß win gen vnd dann sólich verrechten dem gepfendten mit zwayn erbern mannen verkúnden vnd sol es denn acht tag in den gerichten laussen ligen, darnach mag er die pfand verganten vnd verkouffen. Wirdet an den pfanden vber, das gehört dem gepfendten zů, gebrist das, sol der gepfendt eruollen, vnd eruollt er das mit mer pfanden, die sóllen verrechtet sin als die vorigen pfand. Item wá ain gast sin schulden von den burgern vnderstát zů Húfingen mit gerichten inzebringend vnd sy frómder gericht halb vnbekúmbert vnd vngeschadiget gelássen hett, wes man denn dem gichtig ist oder mit recht schuldig wirdet, darumb sol in der schuldner by derselben tagzit vßrichten mit pfanden oder pfenningen, oder was ainer oder sin machtbott darnach vff die schuld ze Húfingen liget, so sol der schad vff den schuldner gán vngeuarlich. — Item min herr vnd die burger sind ains worden, wá ainer ainen schlechten fráfel verschult, der erlich vnd redlich ist vngeuarlich, das man den darumb nit in den turn legen sol, wenn er das recht vertrósten mag. — Item es ist von alter hie gesin, wár roß vnd karren hat, der sol mim herren járlichs zů den dryen hochziten, namlich Wihenáchten, Ostran vnd Pfingsten, yeglichs hochzitz zwen karren holtz fúr die burg fůren, vnd es dann yeglichs mals, so ers tůt, in die burg sagen, tůt ers aber nit, so ist er veruallen mim herren ain pfund Haller vnd sol darnach nit dest minder holtzen, vnd sol ouch ain yeglicher mim herren laden als im selbs. — Vnd dauon git min herr der statt knecht ze yedem hochtzit zwen karren holtz, darumb sol der knecht schaffen, das mim herren sin holtz also gefůrt werd. — Item was fráflinen den burgern veruallen, die sol ain schultheiß inbringen, oder er sol sy geben; wenn er aber pfand oder pfenning hett, so hát er geweret. — Item ain yeglicher schultheiß sol alle jar widerrechnen, vnd was ain schultheiß ýber fúnfhundert pfund Haller wert hát, das sol er verstúren. All arglist, bóß fúnd vnd geuárd in allen vorbegriffnen stúgken, mainungen vnd artigkeln gantz vßgeschlossen vnd hindan gesúndert.

Vnd aller vorgeschribner dingen zů warem vrkúnd hab ich obgenanter Berchtold von Schellenberg min aigen insigel offenlich gehengkt an disen brief. So haben wir, die burger zů Húfingen, erbetten den fromen vesten jungkher Hainrichen von Almißhofen, den eltern, zů der Núwenburg, das er sin insigel fúr vns, wan wir aigens insigels nit hand, doch im vnd sinen erben vnschádlich, ouch gehengkt hát an disen brief, dero zwen an worten glichlutende gemacht vnd geben sind an mentag nechst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Mitteruasten des jars, do man zalt nach der geburt Cristi viertzehenhundert vnd zway vnd fúnftzig jare.

Die Siegel Berchtolds von Schellenberg (25 mm D, IV C) und Hainrichs von Almißhofen (29 mm D, IV A 2) platt gedrückt.

Perg. Or. Hüfingen, Stadtarchiv; daraus Abdruck in Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, XV, 426—434.

1452, Okt. 31.

252. *Brand von Friedenweiler.*

Anno 1452 den letsten Octobris, daß ist an Aller Heiligen abent, ist dises gottshauß nach vßweisung zwayer alten brieffen zu dem ersten mahl verbrunnen, die kirch sampt allen kirchengezierten, die glockenhäuser, schäuren, sampt allen gebäwen, so dem gottshauß zugehörig, nichts ist vberblieben, dan Vnser lieben Frawen cappel, vndt wird daß zaichen der obgemelten brunst noch in dem eingang der obern vndt vnderen thüeren augenscheinlich zu sehen (sic).

Protokoll des Klosters Friedenweiler (Handschrift von 1731, Donaueschingen) S. 3.

1) 1455 st. Erhartz dag [*Jan. 8.*] trifft Endli Morgen zu Röthenbach nach dem Absterben ihres Mannes Herman Erhart, da nicht mehr festgestellt werden konnte, was von ihren Gütern Lehen des Gotteshauses Fridenweiler und was Eigentum sei, weil des Klosters Rödel verbrannt waren, mit diesem Kloster einen Vergleich, demzufolge sie diese sämtlichen Güter mit Ausnahme der Äcker, die sie dem Gotteshaus zu Löffingen an eine Jahrzeit gegeben hat, als Lehen des Klosters gegen 19 ß ₰ auf den Herbst zu zahlenden Zins behält. Das Or. siegelte die Stadt Löffingen. Pap. Kop. 16. Jhdt. a. a. O. T.

2) 1461 st. Johanns Baptisten tag [*Juni 24.*] entscheiden Vogt, Schultheiss und Gericht zu Löffingen zwischen dem Kloster Fridowiler und Steffan Pflüger von Seppenhouen, seinem Weibe und seinen Kindern, dass von dem Leibgeding zu Seppenhouen, das die geistliche Frau Brid von Seppenhouen sel. innegehabt und verlassen hat, 3 Jauchert Äcker und 1 Mannsmad Wiesen an Pflüger und die seinigen, 5½ Scheffel Kernen Gilt von den Gütern von St. Gallen an U. l. Fr. zu Fridowiler fallen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Löffingen (wie Abbild. Bd. IV, No. 64. Umschrift: S' BVRGENSIVN . DE . LOEFFINGEN). a. a. O.

1453, Febr. 26.

253. Hanns Stricher, welcher von Bürgermeister und Rat der Stadt Vberlingen einen Hof zu Kriewangen um ein jährliches Hubgeld baute, den dieselben aber mit seiner Einwilligung vom Hofe gewiesen haben, weil er von dem Hubgelde an Korn 3 Malter minder 3 Viertel Veesen, 3 Malter und 1 Scheffel Haber, 4 ℔ 13 ß 4 ₰ schuldig geblieben ist und zudem das Gut nicht in Ehren gehabt hat, verheisst vor dem Gericht zu Siggingen eidlich an des Gerichtes Stabe, ohne Verzug mit Weib und Kindern und all seiner Habe von dem Hofe zu ziehen, aber Heu, Stroh und was zu demselben gehöre und er auf ihm vorgefunden habe, dort zu lassen, und verzichtet auf die „hurm", die er jetzt „mit habrit" sollte genossen haben, und auf alle Ansprache an den Hof gegen die von Vberlingen und gegen den, welchem sie den Hof jetzt leihen. Dagegen lassen ihm die von Vberlingen zu einer Besserung und Ergötzung seine vorgen. Schuld nach und geben ihm noch 4 fl. Rh. bar.

Geben am mentag nach dem sonntag, alz man in der hl. Kirchen singet Reminiscere 1453.

Das Siegel des Junkers Steffan von Ast nicht gut erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1455 zinstag nach st. Pauls Bekerung [*Jan. 28.*] leihen Bürgermeister und Rat der Stadt Vberlingen ihren Hof zu Kriewangen Vlrichen Rainer von Brunshusen für ihn und seine ehelichen Kinder auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihr aller Lebenszeit gegen 4½ Malter Veesen, 4½ Malter Haber V̇berlinger Mass, 2 ℔ 6 ß minder 2 ₰ V̇berlinger Währung, 1 Gans, 6 Hühner und 1 Viertel Eier in V̇berlingen zu zahlenden Zins. Derselbe gelobt auch, dass er sein Weib und seine Kinder der Vberlinger Hölzer um Kriewangen, soweit sie das können, Tags und Nachts bannen und hüten lassen wolle, und dass dieselben, wenn sie jemand diese Hölzer verwüsten sehen oder hören werden, dies ihrem Vogte oder ihren Amtleuten anzeigen werden; auch dürfen Rainer und die seinigen aus diesen Hölzern für sich selbst nichts verwenden, ausser was sie auf ihrem Gute „verzymernd“ oder zu ihrer Notdurft brennen; handeln sie gegen diese Bestimmung, so haben sie den von Vberlingen nach deren Erkenntnis Wandel zu thun. Sind um den Hof zwischen bebauten Äckern „dehain holtz, heger, heggen ald lender“, so dürfen sie dieselben mit Genehmigung des Vogtes oder der Amtleute, denen die von Vberlingen solch Gelände zu besehen befehlen werden, zu Äckern oder Wiesen ausreuten. Wenn zwei ehrbare Mannen darthun, dass sie den Hof nicht gehörig bauen, ebenso wenn sie mit dem Zinse rückständig werden, so haben sie vom Hofe zu ziehen und dann, wie das Landrecht und Gewohnheit ist, auf demselben „hów, strow vnd buw“ zu lassen. Bezahlen sie aber den Zins gut, so dürfen sie aus keiner Ursache während ihrer aller Lebenszeit vom Hofe gedrängt oder mit dem Zinse gesteigert werden. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Sekretsiegel der Stadt V̇berlingen. a. a. O.

2) 1465 mittwoch nach st. Jórgen tag [*Apr. 24.*] empfängt Hans Bůl von Kriewangen von Bürgermeister und Rat zu V̇berlingen ihren Hof zu Kriewangen, den sein Vater Hanns Bůl sel. innegehabt, auf seine Lebenszeit um 9 Malter Korn, halb Veesen, halb Haber, 2 ℔ 6 ß 10 ₰ Vberlinger Mass und Währung, 1 Gans, 6 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn, 1 Viertel Eier Zins, zahlbar als Vorzins zu Vberlingen in den Kasten. Zahlt er den Zins nicht, oder wird kuntlich erfunden, dass er nach Landrecht den Hof nicht in Ehren hält, so ist das Gut zinsfällig und heimgefallen, sonst darf er nicht gesteigert werden. Die Herren von Vberlingen empfangen ihn als einen Vogtmann in ihren Schirm, wogegen er als solcher ihren Geboten und Verboten gehorsam sein und ihnen jährlich zu Vogtrecht 4 ß ₰ und 1 „rohhůn“ geben soll. Will er heiraten, so soll er ein „aigen mensch“ derselben nehmen. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Junkers Hannsen Bessrer, des Rats zu Vberlingen, und Hannsen Engelschmann, Vogts zu Ramsperg. a. a. O.

1454, Jan. 15. *Rottweil.*

254. Graf Johanns von Sultz, Hofrichter anstatt Kaiser Friderichs, bekundet, dass er auf dessen Hof zu Rotwil an der offenen, freien kaiserlichen Strasse zu Gericht auf Zinstag vor letztem st. Katherinen Tage [*1453 Nov. 20.*] gesessen sei. Ihm hat damals Ortolf von Hódorf einen Kommissionsbrief des Kaisers aus Grétz von st. Michelstag [*1453 Sept. 29.*] überantwortet, in dem derselbe ihm die gütliche oder rechtliche Entscheidung des Streites zwischen Ortolf von Hódorf einer- und Graf Hainrich zu Tengen und zu Nellemburg und den seinigen zu Stockach und Swaindorf anderseits, welche wider Recht und des Kaisers gemeine Reformation in Ortolfs Gerichte und Dörfer Germerßwilr und Krumbach bei Nacht und Nebel eingefallen sind, seine Armenleute daselbst freventlich geschlagen, verwundet, hingefürt, gethürmt und härtiglich gehalten haben, überträgt. Nach Verlesung dieses kaiserlichen Kommissionsbriefes hat Ortolf diesen Grafen, sowie Ammann, Vogt, Richter, Bürger und alle, die zu ihren Tagen gekommen, in der Stadt Stockach und im Dorfe Swaindorf vor das Hofgericht zu laden begehrt, worauf Termin auf letzten Zinstag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Nicolai [*1453 Dez. 11.*] anberaumt wurde. An diesem Tage hat Hanns Mantz, Schultheiss zu Rosenueld, namens der jungen Herren zu Wirtemberg gefordert, den Kläger mit seiner Klage vor diese Herren und deren Räte laut ihrer Freiheit zu weisen. Dagegen hat Ortolf eingewandt, weil die Sache vom Kaiser ausdrücklich an das Hofgericht gewiesen sei, so sei dieses berechtigt. Das letztere hat über diese Frage bis auf den heutigen Tag Bedenkzeit genommen und erklärt sich nunmehr für berechtigt, weil die Sache vom Kaiser ihm übertragen worden; wollen die Angeklagten nicht vor ihm antworten, so werde dem Kläger sein Recht laut der Vorladung und kaiserlichen Kommission dennoch folgen. Die Angeklagten haben denn auch wirklich nicht geantwortet.

Geben an zinstag nechst nach Hilarii episcopi 1454.

Das Siegel des Hofgerichts.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Trotz dieses Erkenntnisses kam dieser Streit doch an Graf Vlrich von Wirtemberg, dem der Kaiser zu dessen Beilegung eine Kommission zusandte, denn dieser Graf entschied zu Stúttgarten 1455 dornstag nach st. Hylarien tag [*Jan. 16.*] als kais. Kommissär gütlich, dass die von Stockach und Swaindorf Ortolfen von Hówdorf 50 fl. Rh. auf kommenden st. Jacobs des hl. Zwölfboten Tag geben sollen, dass Graf Hainrich von Tengen für diese Summe haft werde, und dass damit aller Unwille zwischen den Parteien ganz ab sein solle. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Vlrich. a. a. O.

2) 1393 mentag vor Vnßers Herren Vffart tag [*Mai 12.*] verkauft Haincz von Hôdorf zu Owelfingen Gütten von Hornstain, Walthers von Swaindorf ehelicher Frau, um 96 ℔ 10 ß ₰ Const. seinen Hof zu Garmenswiler, der Lehen von Nellenburg ist, und 2 halbe Höfe zu Mainwangen, die Lehen von Ow und von seinen Vettern Dyetrich und Haincz von Hôdorf vormals erkauft sind[a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) An dieselbe Frau verkaufen 1393 an st. Vrbanus tag [*Mai 25.*] Dyetrich von Hôdorf und sein Bruder Hainrich, Hainczen von Hôdorf von Schenkenberg sel. Söhne, um 93 ℔ ₰ Const. ihren Hof zu Garmenswiler, der Lehen von Nellenburg ist, und ihren Halbteil eines mit ihrem vorgen. Vetter Haincz geteilten Hofes zu Mainwangen. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln. a. a. O. — Auch Bencz von Hôdorf, Benczen sel. Sohn, verkauft zu Stokach 1393 samstag vor st. Oswalts Tag [*Aug. 2.*] um 123 ℔ h „italiger" an dieselbe seinen Hof zu Garmenswiler. Gewähren sind Bilgrin von Hôdorf, Bruder des Verkäufers, und Dyetrich von Hôdorf, Hansen sel. Sohn, sein Vetter. Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und der Gewähren fehlen). a. a. O.

3) 1408 donrstag nach st. Gallen tag [*Okt. 18.*] vermachen vor dem Landtage zu Stokach (Landrichter in Hegów und in Madach Hainrich Hôudorfer) auf den Fall ihres Todes Gûta, Walthers von Swaindorf sel. eheliche Frau, mit ihrem ihr hiezu gegebenen Vogte Cûnrat von Hoûdorf und Cûnrat von Swaindorf, ihr Sohn, als Seelgeräte dem Gotteshause Walde um Singens und Lesens willen ihren eigenen Hof zu Garmenswiler, der 7 Malter Korngeld, 3 ℔ h, 5 Hühner und 1 Viertel Eier giltet. Das Kloster darf den Hof nie veräussern. Dieses „gemecht" vollführen die beiden gerichtlich in die Hand der Walder Äbtissin Vrsulen von Rischach, auf deren Bitten diese Landgerichtsurkunde ausgestellt wird. Perg. Or. mit den zerbröckelten Siegeln des Landgerichts und Cûnrats von Swaindorf und dem beschädigten Cûnrats von Hôudorf. Überlingen, Stadtarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1454, Febr. 28.

255. Johanns Graf zu Werdemberg stiftet zu Ehren Gottes, der Muttergottes, des hl. Papstes Felix und der Heiligen Jórg, Benedict, Sebastian, Barbara, Katherina und Thorothea in der Kapelle des Schlosses zum Heiligenberg eine ewige Messe und begabt sie mit einem Hofe zu Frickingen, der je 4 Malter Veesen, Roggen und Haber, 15 β ₰ und 1 Viertel Eier giltet, mit einem „lehen" daselbst, das 1 Malter Veesen, 2 Malter Haber Vberlinger Mass, 9 β ₰ und 30 Eier giltet, mit einer Hofstatt [wo?], die 4 β ₰ zinst, mit 3 ℔ ₰ Zins aus seinen 2 Gütern zu Eglarúti, 4 ℔ 12 β ₰ Zins aus 5 Gütern zu Rússenswiler und mit ½ Fuder Wein Costentzer „yche" Gilt aus seinem Garten zu Frickingen, gen. Silberberg, oder 5 ℔ ₰ Landeswährung Zins dafür. Die Pfründe verleiht der Herr zum Heiligenberg; ihr Inhaber soll persönlich zum Heiligenberg im Vorhof sitzen und in der gen. Kapelle Messe lesen, „als dick er des von dem allmechtigen gott ermant vnd von siner eignen gewissni bewegt wirt, sonder als er gott darvmb zu antworten getruwt" [a]).

Geben vf dornstag nach st. Mathis des hl. zwólfbotten tag 1454.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Diese Stiftung bestätigt 1454 März 11. der Constanzer Generalvikar. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel desselben, der vorigen Urkunde transfigiert.

1454, Juni 21.

256. Cůnrat Schorpp von Frödenberg und Elßbeth von Mágenbůch, sein ehelicher Gemachel, verkaufen dem Abte Georg und dem Gotteshause zu Schalmenschwiler das Haus Fródenberg, gelegen ob den Bergen, mit Gerichten und allen Zugehörden, ihr Gericht, Zwing und Bann und sonstige Gerechtigkeiten zu Ober- und Vnderochsenbach, „das wintåffer" zu Vnderochsenbach, ihre Vogteien, Dienste und Gerechtigkeiten zu Hannennest, Mettenbůch, dem Bentzenberg, und zwar Frödenberg und beide Ochsenbach als freieigen, das Gütlein zu Hannennest als Lehen von der Äbtissin zu Bůchow. Die Güter sind abgabenfrei, nur etliche Äcker geben Zehnten und ein Wieslein unter dem Valcken 6 ₰ jährlich dem Heiligen gen Denckingen. Sie haben die Güter auf dem Landgerichte zu Buran aufgegeben. Sie bekommen als Kaufsumme 3000 ℔ h Růdlinger Währung teils bar, teils in einem Zinsbriefe [a]).

Geben vff frytag nechst nach Vnser Herren Fronlichamstag 1454.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Siegel der beiden Verkäufer, ihres Bruders und Schwagers Johansen von Mágenbůch, Kirchherrn zu Mengen, und Renharten Nerars, weiland Untervogts zu dem Hailgenberg und zu Búren gesessen, der auf dem Landgerichte zu Búran der Verkäuferin Vogt war, unkenntlich.

Perg. Or. Karlsruhe.

a) Die Urkunde über den landgerichtlichen Verzicht der Verkäufer datiert von demselben Tage. Perg. Or. mit dem Siegel des Landrichters Berchtold Haßlach (wie Abb. No. 53). a. a. O.

1454, Nov. 5.

257. Graf Hainrich von Lupfen giebt, „wann das ist, das die hailig geschrifft all cristan glôbig lútt raiczet vnd getrúlich vnderwyset, das wir das ymerwerend gůt erwerben súllend vmb das, so ́vns zyttlich gůtt zů verendung ́vnsrer lebtag vnderzogen vnd hingenomen wirdet, das wir denn das gaistlich mit gôttlichem widergelt in himelschen frôden niessent vnd besitzent“, Hansen Kayser, Leutpriester zu St. Martin zu Engen, und seinen Nachfolgern seinen kleinen Zehnten zu Anselfingen im Etter. Dafür müssen die Leutpriester der gen. Kirche zu Engen am ersten Zinstag im Advent oder acht Tage davor oder darnach seine Jahrzeit und „begrebt“ begehen mit 14 Priestern, einer gesungenen Seelmesse, einem gesungenen Frauenamte, einer Vigil und einem Placebo in gen. Pfarrkirche, „als sy gott dem almåchtigen darvmb wôllen antwúrt geben an dem lesten tag“. Wenn er oder seine Erben nach seinem Tode, „den gott in sinen gnáden lang wôlle uffenthalten“, den Zehnten zu Anselfingen veräussern sollten, so soll der vorgen. Teil ausgeschlossen bleiben, oder er und seine Erben müssen sofort zum Ersatze 100 fl. Rh. der gen. Pfarrkirche geben, die an einem gelegenen Gute angelegt werden sollen. Wenn ein Leutpriester den gen. Jahrtag nicht also hält, so fällt der Kleinzehnten zu Anselfingen an den Techan und das gemeine Kapitel zu Engen, die dafür den Jahrtag halten; thun sie das nicht, so fällt der Zehnten an die Erben des Stifters heim. Wenn einer der Erben diese Stiftung verletzt, „der sol sich bekennen in vngnaud sin gefallen gottz des almåchtigen vnd der loblichen jungtfrôwen Marien“.

Geben an zinstag vor st. Martis tag 1454.

Die Siegel des Ausstellers und seines Bruders Sygmund fehlen, das seines zweiten Bruders Hans stark beschädigt.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1395 st. Laurentien abend [*Aug. 9.*] verkaufen unter Vorbehalt des Wiederkaufs Hans, Peter und Wolfram Herren zu Hewen Hansen dem Murer, Bürger zu Schaffhusen, um 900 ℔ h ihren Zehnten halb zu Anseluingen für rechtes Lehen [a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

a) 1395 dunstag nach Vnser Frowen tag ze herbst [*Sept. 9.*] leiht Bischof Burkart von Costentz diese Zehnthälfte, die von seinem Gotteshause Lehen ist, Johansen Murer dem Wirte, Bürger zu Schaffhusen, an den ihn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein Bruder Johans und seine Vettern Peter und Wolfram, Gebrüder, alle drei Herrn von Hewen, um 450 ℔ ₰ Const., je 2 h für 1 ₰ gerechnet, verpfändet haben, für die Zeit der Pfandschaft. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Bischofs. a. a. O. — Diesen Halbteil giebt Murer um 900 ℔ h dem Kloster Allerhailgen in Schaffhusen 1405 donrstag nach vssgender Phinstwöchen *[Juni 18.]* gegen ein Leibgeding. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln Hainrichs von Randegg, Ritters, Vogts zu Schaffhusen, der Stadt Schaffhusen und des Ausstellers. a. a. O. — Diese Übergabe bestätigt zu Schaffhusen 1406 frytag nach st. Mauricien tag *[Sept. 24.]* Herzog Friderich von Osterrich. Perg. Or. mit dem Siegel des Herzogs. a. a. O.

2) 1397 mentag vor st. Nicolaus tag [*Dez. 3.*] bekunden Schultheiss und Rat zu Engen, dass vor ihnen unter der Lauben zu Engen vor offenem Gericht Cûni der Blûm und seine eheliche Wirtin Adelhait Cûni Haerdi und seine eheliche Wirtin Ann, und Katherin, Eberli Haerdins eheliche Wirtin, alle Bürger zu Engen (die Frauen sind Schwestern, Eberlin Boners sel. Töchter) den Verkauf eines Guts zu Anselfingen, das je 1 Malter Kernen, Haber und Roggen Engener Mass, 3 β ₰ Const., 30 Eier und 2 Hühner giltet, um 20 ℔ ₰ Const. an ihren Mitbürger Hennin den Hattinger gerichtlich gefertigt haben. Als Vogt der Frauen Anna und Katherin, welch letzterer Mann krank ist, dient hiebei Hennin der Ziler, und als Vogt für Frau Adelhait Cûnin Megger. Perg. Or. (das Siegel Herrn Peters von Hewen fehlt). Donaueschingen [a]).

a) Einzelgüter zu Anselfingen empfiengen im 15. Jhdt. von den Grafen von Lupfen zu Lehen die Camerer, Brugger, Blum und Kürßner von Engen als Lehen von Hewen. Lupf. Kopialbücher I, 4, S. 19, 21, 26. Donaueschingen.

3) 1445 st. Thommas aubent [*Dez. 20.*] vermacht auf dem Landtag bei Ach an dem Wasser (zu Gericht sitzt Graf Conradt von Tengen, Graf zu Nellenburg, Landgraf in Hegöw und in Madach, Herr zu Cuontzemberg) Rûof von Neuwenhaußen seinem Knecht Jörg Rißhaber um dessen besonderer Dienste willen seinen eigenen Hof zu Anselfingen, der 6 Malter allerlei Korns, 6 β ₰, Hühner und Eier giltet [a]). Das Or. siegelten das Landgericht und Ruof von Nuwenhaußen. Lupf. Kopialbücher II, 1, S. 225. a. a. O. T.

a) 1456 freytag nach vßgender Osterwochen *[Apr. 9.]* verkauft Jörg Rißhaber diesen Hof vor Hannß Rößler, Schultheiss von Engen, der daselbst im Namen Graf Sigmundts von Lupfen zu Gericht sitzt, für 45 ℔ ₰ Const. an Clauß Ernst, gen. Ellin, Bürger zu Engen. Das Or. siegelte die Stadt Engen. a. a. O. II, 1 S. 229. T.

1455, Apr. 28.

258. Vogt, Rechtsprecher und Gemeinde der Dörfer Sytingen und Oberflacht bevollmächtigen Dietrich Frybolt zu Oberflacht, sie vor dem Hofgericht zu Fúrstenberg zu vertreten, vor dem sie Vli Zingk zu Tainingen, weil sie Clósen Vitten und Peter Kirchhern, verschriebene, verrufene und ihnen verbotene Ächter, wider Landgerichts Gebot enthalten haben sollen, vorgenommen hat.

Geben an gûtemtag vor Phylippe vnd Jacobi 1455°.

Das Siegel des Priesters Hainrich Waibel zu Wurmlingen, unter Papierstreifen aufgedrückt, unkenntlich.

Perg. Or. Donaueschingen.

1458, Mai 30.

259. Hanns von Liechtenfels verkauft um 50 fl. Rh. seinem Schwager Martin von Blûmenecke den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gerlerspach bei Husen im Kinczigentall, den derzeit lehenweise Wölfelin Vff dem Búhel niesst, unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Geben vff den nehsten zistag vor Vnsers Herren Fronlichnams tag 1458.

Die Siegel des Ausstellers und des Haslacher Schultheissen Paulus Buman (im Schilde zwei sich kreuzende Hauen, r. u. l. davon 2 unkenntliche Figuren, vielleicht r. P., l. B., Umschrift ... ius . buwman.)
Perg. Or. Donaueschingen.

1458, Juni 2.

260. Heynrich Loymar empfängt von Junker Debolt, Herrn zu Hohengeroltzecke, alle Zinse und Güter, die sein Vater sel. und vor ihm Hans von Schuttertale sel. zu Kubach zu Lehen gehabt hat. Wann er oder die Leute, welche diese Güter in Händen haben, Gerichts bedürfen, so will Junker Debolt einen Richter in das Dorf zu Kubach setzen.

Geben vff frytag nach Vnsers Herren Fronlichams dag 1458.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Geroldseckisches Kopialbuch (15. Jhdt.) S. 58v. Karlsruhe. T.

1) 1377 tunstag nach st. Michels dag [*Okt. 1.*] verkaufen Henni Britz und seine eheliche Wirtin Katherin, Bürger zu Wolua, den Pflegern „der phflegnúst" an st. Vlrichs Gotteshaus zu Schenkenzell für 19 ℔ ß Strasburger Münze das Gut vf Kûbach, „des sint drú vierdentail ains lehens" und das 1 ℔ u. 4 ß h Rotwiler Münze, 3 Herbst- und 3 Fastnachthühner, 60 Eier und 3 „tagwent" giltet. Zeugen: Pfaff Cûnrat Rekenbach, Kirchherr zu Wolua, Pfaff Cûnrat Messing, Kirchherr zu Schiltach, Pfaff Hainrich von Schenkenzell, Leutpriester zu Schenkenzell, Fritsch Britz, Schultheiss zu Wolua, Wernher der Maister von Schenkenzell, Haintz Diefenbach, Walther Vf Brantstaig, Haintz der Hass. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (abgebildet Bd. II No. 536). Donaueschingen. T.

1458, Aug. 21.

261. Hanns Gremlich von Zustorf, Bürger zu Pfullendorf, verkauft Graf Johansen zu Werdemberg den Kelnhof und die Vogtei zu Ah dem Dorf mit Vogtleuten, Gütern, Gerichten, Zwing und Bann, Weihern und aller Zubehör als lediges Eigen für 1200 ℔ h Landeswährung. Der Verkäufer soll alle darauf bezügliche Briefe dem Käufer übergeben; findet sich später gleichwohl noch der eine oder andere, so soll er keine Kraft haben. Als Pfand dafür stellt der Verkäufer 400 ℔ h, die ihm „nauch lut ains schuldbrieffs" gehören.

Geben am nechsten mentag vor st. Bartlimes dez hl. zwólfbotten tag 1458.

Die Siegel des Ausstellers und der Stadt Pfullendorf nicht gut erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen. S.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1391 fritag nach st. Vrbans tag [*Mai 26.*] eignet Rûdolf Gremlich zu Zustorf st. Cristoforn, st. Jacob und den Heiligen in der Kirche zu Phullendorf ein Drittel des grossen und kleinen Zehntens zu Ah, das von ihm allein und nicht auch von den andern Gremlichen zu Lehen gieng, und das Jâk der Wahter, Bürger zu Phullendorf, Hans Böller und Michel Zuber von Ah von ihm zu Lehen hatten und an den Priester Hansen den Han, Heiligenpfleger zu Phullendorf, anstatt derselben Heiligen um 96 ℔ ₰ Cost. verkauft haben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (die Cûnrat Gremlichs, Ammanns zu Phullendorf, Hansen Gremlichs, weiland Herrn V̂lrichs, Ritters, Sohns, und Hansen Gremlichs, gen. der Zeller, zu Lincz gesessen, seiner lieben Vetter, mit deren Rat er dies gethan hat, fehlen). Karlsruhe.

2) 1458 fritag vor st. Dyonisius tag [*Okt. 6.*] anerkennt vor Peter Schnall, Stadtknecht zu Pfullendorf, der daselbst mit den geschwornen Richtern anstatt des Stadtammanns Hainrich Gremlich zu Gerichte sitzt, der letztere, der Vogtei und Kelnhof Ah an Hannsen Gremlich verkauft hat, mit diesem die Verpflichtung, Rödel und Briefe darüber dem obgen. Grafen einzuhändigen; da er aber, obwohl er mit Fleiss seine Briefe durchsuchte, nur einen darüber (es ist V, No. 544), der zudem auch von andern Gütern handelt, gefunden hat, so erkennt das Gericht, dass er nicht pflichtig sei, denselben herauszugeben, setzt aber eine Abschrift desselben in seinen Urteilsbrief. Perg. Or. mit beschädigtem Siegel des Stadtknechts. a. a. O.

1459, März 12.

262. Rudolf Bessrer, Bürger zu Vlm, bekennt, dass er das von seinem Bruder Hainrich Bessrer, Bürger zu Rauenspurg, um 1000 fl. Rh. erkaufte Burgsäss, Behausung und Burgstall zu Wyler nicht veräussern dürfe, sondern dass dasselbe nach seinem kinderlosen Tode wieder an seinen Bruder oder dessen männliche Erben und dazu von seinem liegenden und fahrenden Gute 400 fl. Rh., wie sie an der Stadt Rauenspurg geschwornen Goldwage gang und gäbe sind, fallen, hinterlasse er aber Kinder, so falle Wyler an diese.

Geben an st. Gregorien des hl. baubsts tag in der Vasten 1459.

Die Siegel des Ausstellers, Luczen von Landow, Ritters, Jos Huntpiß, des Ausstellers Schwagers, weiland Bürgermeisters zu Rauenspurg, und dessen Bruders Hans Bessrer von Vlm fehlen.
Perg. Or. Wangen, Stadtarchiv.

1460, Apr. 26. *Wien.*

263. Kaiser Fridreich befiehlt allen Reichsangehörigen, den Grafen Jórg zu Werdemberg fortan an dessen Herrlichkeit, Würde und Rechten seiner Grafschaft zum Heiligenberg und namentlich am Geleite, an denen ihm merkliche Verhinderung beschehen, ungeirrt bleiben zu lassen.

Geben zu Wienn am sambstag nach st. Jorgen tag 1460.

Das kais. rückwärts aufgedrückte Siegel fast ganz abgefallen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1460 am letzten tag des monads Apprilis [*Apr. 30.*] schreibt zu Wien Kaiser Friderich dem Bischofe Hainrich zu Costentz, ihm habe Graf Georg zu Werdemberg vorbringen lassen, dass etliche Bi-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schöfliche von Merspurg in seiner Grafschaft zum Heiligenberg einen Frevel begangen, und dass, als seine Amtleute dieselben deshalb an seinem Landgericht zu dem Heiligenberg, darin auch die von Merspurg liegen, mit Recht vorgenommen, die letztern einen Boten auf den Gerichtstag mit einem Briefe, der des Bischofs und des Stifts zu Costentz Freiheit wäre, gesandt und begehrt hätten, die von Merspurg laut dieser Freiheit „zu weisen"; da der Bote aber nicht habe hören lassen, was dieser Brief enthalte, und da deshalb die Urteiler des Landgerichts zu den von Merspurg nach des Landgerichts Herkommen und Form gerichtet haben, habe der Bischof diese Urteiler, als ob sie gegen seine und seines Stiftes Freiheit gehandelt hätten, mit geistlichem Gerichte vorgenommen und in den Bann gebracht, obwohl gen. Graf sich wegen derselben vor dem Kaiser Rechtens erboten habe, und sie damit genötigt, vor seinem geistlichen Richter in Recht zu stehen, was die Freiheiten des Grafen und seines vom hl. Reiche ohne Mittel fliessenden Landgerichtes merklich beschwere. Auf Anrufen des Grafen, und weil der Gerichtszwang des gen. Landgerichts samt seinen Freiheiten von ihm als Kaiser und dem Reiche ohne Mittel fliesse, also seiner Natur nach nur vor ihm zu rechtfertigen ist, so befiehlt er dem Bischofe, die geistlichen Gerichte gegen die gen. Urteilsprecher binnen 10 Tagen nach Empfang dieses Briefes abzuthun und etwaige Ansprüche gegen dieselben und gegen Graf Georg bei ihm, dem Kaiser, anzubringen. Perg. Or. mit dem unter Papier rückwärts aufgedrückten, unkenntlichen kais. Siegel. a. a. O.

2) 1466 am mittichen vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 20.*] erlaubt zu Grétz Kaiser Friderich, Jorigen, Vlrichen, seinem Vorschneider und Hofgesind, und Haugen, seinem Rate und obersten Truchsessen, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg, die an Freien, mit denen als Landrichtern das Landgericht in ihrer reichslehenbaren Grafschaft zum Heiligen Perg besetzt werden solle, Abgang haben, und deren Landgericht dadurch an seiner Übung gehindert werde, fortan, so oft dies nötig werde, einen ihrer Leibeigenen, nachdem sie ihn ganz ledig gelassen, zum Landrichter zu setzen, und verleiht diesem Freigelassenen alle Rechte der freien Leute des hl. Reichs. Perg. Or. mit dem beschädigten kais. Siegel. a. a. O.

1460, Apr. 26. *Wien.*

264. Kaiser Fridrich giebt die Herrschaft, Stadt und Schloss Sigmaringen, welche ihm Elisabeth geb. von Wirtemberg, Gräfin zu Werdemberg, dazu aufgelassen hat, ihrem Gemahle, dem Grafen Johanns zu Werdemberg, als Lehen vom Reiche. Die Grenzen der Herrschaft, „die da gend von Sigmeringen gen Riethawsen in den Stockbrunnen, ausser dem brunnen in die Hornang in den stain, auß dem stain gen Burckwilr, von Burckwilr den rechten wege fúr das lindli auff die lanntstraus in den furt bei der Obern Múle, ausser dem selben furt gen Pfullendorf in das ober tor, ausser dem obern tor von Pfullendorf die rechten lanntstrass gen Ah in das dorf, ausser dem selben dorf die Ah das wasser auf gen Rúschritt in den furt, ausser dem furt zu Rúschritt den pach auf gen Alberwilr in den brunnen, ausser dem brunnen von Alberweilr in das Buchli, ausser dem Buchli die strass hinauß gen Selgensweilr in den brunnen, ausser dem brunnen zu Selgenswilr gen Luggerstorf in den furt, ausser dem selben furt die Ablach hinab in den herfurt zu Mundersdorf, ausser dem selben herfurt zu Eglismuli in das múlrad, ausser dem selben múlrad gen Madach in den hof, ausser dem hof zu Madach in das kirchli zu dem Heiligen Kreutz, ausser dem Heiligen Kreutz den bach auf gen Holtzen in den furt, ausser dem selben furt den pach auf gen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Oberswaindorf in die linden, ausser der linden zu Oberswaindorf gen Taningen in die linden, ausser der linden zu Taningen gen Grindelbuch in den hof, ausser dem selben hof gen Kallemberg in den graben, ausser dem graben zu Kallemberg den steyg hinein in sannd Jorgen kirchen bey Buchen, ausser der selben kirchen die Altenstrass hinab vor dem trouff gen Hainstetten in den nußbam, ausser dem nußbawm gen Buttelbrunnen, von Buttelbrunnen gen Dietfurt in das mulrad, ausser dem selben mulrad die Tunaw ab in die Smihen, da sy in die Tunaw gat, und die Smihen daselbs auf gen Weckenstain in das burckstal, ausser dem burgstal gen Ysikouen in den furt, ausser dem furt zu Ysikouen gen Egelfingen in die kirchen, ausser der kirchen zu Egelfingen gen Bilafingen in das wilr, von Bilafingen in den Byber ursprung vnder Habspurg die Byber ab biß in die Tůnaw, die Tůnaw auf bis in die Ostrach, als sy in die Tunaw gat, die Ostrach auf biß in die brugg zu Ostrach dem dorf, ausser derselben brugg den rechten wege hinawzs in den Seebach, den Seebach auf gen Wiler in die hóffe, ausser den hófen zu Weylr den allten Trútterweg auf hinder dem geslecht gen sand Jos in das bild, ausser sand Josen bild widerumb gen Riethawsen in den Stokchbrunnen". Graf Johanns soll bis st. Jacobs Tag dem Grafen Heinrich zu Fůrstemberg, dem Stellvertreter des Reiches, Gelůbde und Eid leisten.

Geben zu Wien am sambstag nach st. Jórgen tag 1460.

Das kais. Majestätssiegel beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. S.

1) 1461 samstag vor st. Agaten tag [*Jan. 31.*] vergleicht Jos Niclaus Graf zu Zolrr Graf Hans zu Werdemberg, den ältern, mit Wernhern und Gôtfriden von Zymern, welche mit einander über die Verschreibung, die vorzeiten die Herrn von Zymern wegen ihres Jagens und Forstes in dem Forst zu Sigmaringen von den Grafen von Werdemberg erhalten haben, irrig geworden sind, also: Die von Zymern und ihre Leibeserben männlichen Geschlechts, aber nur diese, sollen fortan zu ewigen Zeiten ungeirrt von den von Werdemberg in folgendem Kreise im Forste zu Sigmaringen jagen, „nemlich von Menningen gen Ringkenbach, von Ringkenbach gen Kogenhofen, von Kogenhofen den weg hinvß gen Rast, von Rast hin ſber gen Suldorf in die Rinderspegk, von der Rinderspegk die Ablach vff in Eglis múle, von Eglis múle gen Madach in den houe, vsser dem hofe zů Madach in das kirchli zů dem Hailigencrútz, vsser dem Hailigen Crútz den bach vff in den furt gen Holczen, vsser dem selben furt den bach vff gen Oberschwaindorf in die linden, vsser der linden zů Oberschwaindorf gen Tanningen in die linden, vsser den linden zů Tanningen gen Grůndelbůch in den houe, vsser dem selben hofe gen Kallemberg in den graben, vsser dem graben zů Kallemberg den stig hinin in sant Jórgen kirchen by Bůchen, vsser der selben kirchen die Alten Straus hinab vor dem troff gen Hainstetten in den nußbóm, vsser dem nußbóm gen Bůttelbrunnen, von Bůtelbrunnen gen Vilßlingen zů dem capelli, von Vilßlingen dem cappelli gen Kaltenbrunnen vnd von Kaltenbrunnen ſber Spenglers brůln den weg hinvß wider vmb gen Meningen". Die von Werdemberg haben aber auch in diesem Bezirke den Forst zu handhaben, zu nutzen, zu besetzen und zu entsetzen und dürfen selbst jederzeit darin jagen, nur nicht andern darin zu jagen erlauben; ebenso sollen auch die von Zymern niemanden in diesem Bezirke jagen lassen. Von mehrerer Freundschaft wegen gönnt Graf Hans von Werdemberg den von Zymern und ihren Erben Mannsgeschlechts, aber nur diesen, ferner im Forste zu Sigmaringen „von Vilßlingen dem cápelli gen Kaltenbrunnen, von Kaltenbrunnen ſber Spenglers brůl hinvß gen Meningen vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von dannen die Ablach vff gen Meßkirch, von Meßkirch den rechten wég hinvß gen Oberstetten, von Oberstetten gen Hainstetten in den nußbôm, vss dem nußbôm die Alten Straus hinab gen Bûttelbrunnen vnd von Bûttelbrunnen widervmb gen Vilßlingen in das câpelli" den Forst zu besetzen und zu entsetzen, zu erlauben und zu verbieten, nicht aber jemand darin jagen zu lassen. Nur die von Werdemberg dürfen auch in diesem Bezirke ungehindert jagen [a]). Das Or. siegelten der Tädingsmann, Graf Johans von Werdemberg, und seine Söhne, die Grafen Johans und Jôrg, und Wernher und Gôtfrid von Zymern. Zimm. Kopialbuch II, 27.

a) 1463 dornstag nach st. Gregorien tag *[März 17.]* ergänzen Hug Graf von Montfort, Herr zu Rottenfels, Jos Niclaus Graf zu Zolr, und Eberhart Truchsess zu Walpurg, Ritter, infolge eines neu ausgebrochenen Streites zwischen den von Zimmern und den von Werdenberg diesen Vergleich dahin, dass die letztern „zwyschen der Ablach, der Krumbach vnd dem Bollerbach gegen dem Hôgow" jedermann ungeirrt von den von Zimmern zu jagen erlauben dürfen, und dass auch die von Werdemberg in dem oben gen. Kreise, in dem die von Zimmern den Forst zu verleihen haben, nicht jagen dürfen. a. a. O. II, 30.

2) 1468 mentag vor st. Niclaus tag [*Dez. 5.*] giebt zu Stutgarten Graf Vlrich zu Wirtemberg Hanns und Cûnrat von Bûbenhofen, Gebrüdern, beim Verkaufe seiner Herrschaft Gammertingen an dieselben auch auf deren Lebenszeit das Jagen und den Wildbann in einem Bezirke „von Gamertingen vnd Hâttingen an den Werdembergischen vorst gen Jungnow vnd da dannen gen Bilelfingen vnd von Bilelfingen den stig gen Ineringen nach der stras, von Ineringen gen Velthusen, von Velthusen gen Trochtelfingen aber nach der stras vnd von Trochtelfingen das wasser herin wider gen Gamertingen vnd furohin aber vff den Werdembergischen vorst". Nach deren Tode ist ihren Erben „die birß zwuschen den wassern" vorbehalten, wie von Alter hergekommen ist. Perg. Kop. Stuttgart.

1460, Mai 13.

265. Martin Hornwadel, Schultheiss zu Geyßingen, sitzt daselbst zu Gericht. Vor ihm klagen Claus Henßler, der alte, Heinrich Biettenbacher, Conrad Henßler und Gierg Diernberger von Firstenberg namens der Stadt Fûrstenberg zu den von Neydingen: zu Geysingen sei vormals erkannt worden, dass dieselben, sobald die Herrn von Fûrstenberg sie deshalb gen Fûrstenberg zu steuern heissen, die Güter, welche sie zu Fûrstenberg erkauft und aus dieser Stadt Steuer gezogen haben, dorthin versteuern sollen, nun hätten die Herrn von Fûrstenberg sie wirklich also zu thun geheissen, trotzdem thäten sie es nicht. Die Beklagten antworten durch Hans Meyer und Claus Raulin von Neydingen, es „hab sye nit benuegt an eynem einigen gericht, dieweyl es vmb steur sey, sonder solch gericht solle besetzt werden von mehren gerichten, dan von einem gericht, vnd wann das beschee, so wellend sie antworten, deshalben seyend sie vor meinen herren von Furstenberg geweßen, die megen ihnen solch gericht von einem oder [mehren] gericht besetzen, wye sye wollen, da sollend dann die sachen berechtet werden". Dieselben und ebenso die Kläger bitten „die vrtheil zu erleyttern". Darauf erläutert das Gericht das Urteil also: die Mehrheit habe erkannt, dass, wenn die gnädigen Herren von Fûrstenberg die von Neydingen von den gen. Gütern gen Fûrstenberg steuern heissen, dieselben dieses thun sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als die Beklagten leugnen, dass ihnen dieses befohlen worden sei, wird auf Antrag der Kläger Burkhard Dierberger, Vogt zu Fúrstenberg, verhört. Derselbe sagt, dass die Herren von Fúrstenberg dem Vogt und andern von Neydingen dieses zu Neydingen auf Hof, wo ihnen die von Fúrstenberg diese Sache eröffnet hätten, befohlen haben. Darauf wird entschieden, dass die Beklagten die Güter, welche in der Steuer von Fúrstenberg gewesen, auch dorthin zu versteuern haben.

Besiglet am zinstag nehst nach dem sontag, als man singt in der hl. kyrchen Cantate, 1460.

Das Or. siegelte die Stadt Geysingen.
Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1) 1452 st. Vlrichs tag [*Juli 4.*] vermacht Cläwin Hennsler der alte, Bürger zu Fúrstenberg, nachdem er alle seine Kinder, geistlich und weltlich, zu ihrer Heimsteuer begabt hat bis auf Margretten, „die nû bisher lange zyt by mir vnd ir mûter gesin ist vnd vns erberlich vnd getrwlich getân hât vnd noch, ob got wil, fúrbasser tûn wil“, derselben vorab 5 fl. oder 5 Malter Gilt, die beste Kuh, das beste Bett, „pfulwen vnd kússy, als dartzû gehört, zway lilach, ain gensy deklach vnd ain zerschnitten deklach“; an der übrigen Hinterlassenschaft soll dieselbe wie die andern Kinder erben. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Fúrstenberg fehlt). a. a. O. T.

2) 1454 samstag vor Jubilate [*Mai 11.*] entscheiden Burckhart von Reckenbach zu Geißingen, Gemeiner, Conradt Metzger, Schultheiss zu Geißingen, und Vlrich Arnolt von Geißingen, Schiedsleute von wegen der Stadt Fürstenberg und der Gemeinde Neidingen, und Hanß Khromer, Vogt zu Tengen, und Heinrich Franck, gen. Happlin, von Northalden, Schiedsleute von wegen Hanßen von Heuwdorf zu Awelfingen, Ritters, und der Gemeinde Awelfingen, nach genommenem Augenschein und Verhör der Kundschaften den Grenzstreit dieser Gemeinden auf der Lenge also: die Lauchen zwischen Zwingen und Bännen derselben gehen von dem Lindenstock herein gegen die Breiten Wißen und hinter dieser Wiese gegen Awelfingen in eine grosse Buche nächst darbei und daraus in eine grosse Buche auf dem Rain, „alß es thalhaldet“, von da in eine Eiche oben an der Halden, daraus in eine Buche daselbst im Thal ennethalb des Wegs nach Awelfingen und diesen Weg hinab in den Grund und vom Grund des Thales gegen Anlantzwißen den Weg hinab in eine Mark, von dieser den alten Weg das Thal hinab bis an Anlantzwißen. Die von Awelfingen dürfen aber ob Anlantzwißen und unter der Heckenstuden nächst darob mit ihrem Vieh „vber trenckin fahren“. Das Holz an der Halden, das von Anlantzwis bis an die Breite Wiß an der Halde von Awelfingen „haldet“, gehört den von Fürstenberg und Neidingen, die Weide darin aber den von Awelfingen. Das Or. siegelten Burkart von Reckenbach und Hanß Khromer. Pap. Kop. 17. Jhdt. a. a. O.

1460, Juni 23.

266. Johanns Graf zu Werdemberg, der ältere, und sein Sohn Jórig, Graf zu Werdemberg, Herr zu dem Hailgenberg, werden mit der Stadt Pfullendorf durch Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz vertragen: 1) Die von Werdemberg sollen die Mühlen am Andelspach von der Grafschaft zu dem Hailgenberg und der Herrschaft Sigmaringen wegen und die von Pfullendorf dieselben von ihretwegen, soviel ihnen zugehören, „beschowen, rechtuertigen vnd strauffen“. Wegen des Frevels, den die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pfullendorfer solcher Mühlen halb in der Herrschaft Sigmaringen begangen haben sollen, hat die Vereinigung der Reichsstädte am Bodensów vermittelt, dass sie deshalb denen von Werdemberg zu nichts verpflichtet seien und letztere ihnen ihre Lehen länger nicht vorenthalten sollen. 2) „Vnd alß bißher ain gewonhayt ist gewesen, wann die von Pfullendorf ir lehen wolten enpfahen, daz dan ir yeglicher pflichtig waz, ain par hendschůch dem lehenherren zů geben, deßhalb nit so vil flises durch die schriber ist gebrucht worden, die lehen in die vrbar zu schriben, alß dann vns von Werdemberg vnd von Pfullendorf nodt wár, in dem sol hinfúr die ordnung gehalten werden, wann vnd so dick wir von Pfullendorf gemainlich vnd besonder lehen enpfahen, daz vnser yeglicher ainem schriber ainen Behemsch fúr die hendschůch sol geben, die lehen inzůschriben, alß sich gepurt". 3) Die von Pfullendorf stehen davon ab, bei und um ihre Stadt „vnd sunst allenthalben" in der Grafschaft zum Hailgenberg und in der Herrschaft zu Sigmaringen zu jagen, hetzen und „hessen" [a]). 4) Das Gericht von Ótenschwiler, von dem die Werdenberger meinten, dass es ihnen wegen der Herrschaft Sigmaringen zugehöre, während die Pfullendorfer es für sich beanspruchten, soll denen von Werdenberg bleiben, doch sollen sie der von Pfullendorf Leute und Güter wie bisher halten und weiter nicht beschweren.

Geben am nechsten mentag vor st. Johanns dez hailgen Tófers tag zů Súnwende 1460.

Das Siegel der Stadt Pfullendorf; die der Grafen Johanns und Jórig (abgefallen).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

a) Schon 1460 an st. Vlrichs aubent *[Juli 3.]* aber gestatten denselben und ihren Beisitzern die gen. Grafen in einem kleinen Bezirke um ihre Stadt dies thun zu dürfen. Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 31, 148.

1461, Juli 3. *Bachheim.*

267. Andres Loubrer von Rötemburg, kaiserlicher Notar und „thabelierer", bekundet, dass 1461 „vff fritag nechst nach Vnser Frowen tag der Beschöwung, am 3. des Höwmanot zů Nonzit" zu Bacha, dem Dorf in der Bar gelegen, an offener Strasse inmitten des Dorfes und ennet des Baches vor ihm und den dazu erbetenen Zeugen Vlrich Clinge, Leutpriester zu Munnelfingen, und Niclauß Kramer, Kaplan zu Vnnendingen, Junker Hans Vlrich von Almeßhouen, Vogtherr dieses Dorfes, „mit lut lebender stimme" gefragt habe: „Nach dem vnd danne die gantz gemaind vnd gepursame ime als irem vogtherren gesworn hetten, gehorsam vnd gewertig zů sin, als dann das der ayd wysen were, also liesse er sy alle vnd yeglichen insonders by dem selben iren geswornen ayden fragen vnd daruff sagen, was sine gerechtikeit zů Bacha, ouch sy ime pflichtig vnd schuldig zů thůnt werint, vnd wo vnd wie fer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in circels vmbkreis irs dorfs Bacha zwing vnd benn giengent, damit das er, ouch sine erben vnd nachkomen harinne in allen stucken gefůren vnd nit wyter, noch minder langtin, noch tåttin, danne billich vnd recht were vnd zů thůnd hetten. Vnd vff diß frag die von Bacha by iren geswornen ayden alle vnd yeglicher insonders diß nachgemelt eroffnung vnd sag bedachteclich, ouch durch erindrunge von ainem an den andern aigenlich erkunnet, daruff ainmůntlich gesagt also: Des ersten, das ir zwing vnd benn Bacha irs benanten vogtherren, siner erben vnd nachkomen haissent vnd syent mit aller gerechtikeit vnd mit allen gerichten vnd fráuelen, clein vnd groß, mit den zechen pfunden biß an die hŏchengericht, wie vnd in welhen weg die begangen vnd volbracht werdent, so dann in den selben des dorfs Bacha zwing vnd benn bescheen, es sig ze holcz oder ze ueld. Item vnd sind diß die zwing vnd benn des dorfs Bacha mit aller gerechtikeit vnd altem herkomen yewelten von ainem an den andern, ye dem eltern gehórt, ouch dz also gebrucht: Vnd vahet an vff dem Vbeltal by den dry haselstuden vnd gat in anwandel die furhin vff in die wyden, die gen Buchen hórt, vnd obnen vß, vß der Af... hin in Cleywessen vnd hinúber in die Stainmúri, vnd vß der Stainmúri hinúber in den ópfelbŏm vnd vß dem ŏpfelbom in Wernhers búheli, da stăt ain margkstain, vnd von der selben margk hinúber vntz an die grund, da stăt ouch ain margk vnd die grund vff vncz an die Wúlfinen Tannen, vnd von der Wúlfinen Tannen vnd den dry studen vncz hinin zů der Witen Grůb, hórt gen Bacha in Aygers Kůchlis gůt, vnd da durch die rain ab vncz an die trengky vnd vß der trengky Schneczers acker vff vnd von dem selben in den birbom vnd von dem birbom vncz in die Stainmúr, die man nempt Zum Krießbŏm, vnd vom Krießbom in des Rŏthusers brúnnly vnd dauon in Roussenbach vnd dauon vncz in die Wůten vnd die Wůten ab vncz in die Gouchen; vnd es syge von Ewentingen oder von Bacha hat niemen dem andern ze wóren ze rummen, wenn er ain or in die hand nympt vnd durch den arm wirft, vnd als wyt er wirft, mag er rummen; vnd dann Gouchen vff hat er beyde steder zů beseczen vnd entseczen vncz in Bachhamerbach, den bach vff vncz widerumb zů den dry hasselstuden, da angehept ist. Item darnach so sŏllent alle die von Bacha, welhe gemarer sind, ze Wyhennechten, des glichen ze Pfingsten, ouch zur Vaßnacht zů dero zit irem vogtherren holtzen, der ain hŏwen vnd der ain faren ainen tag, als sit, gewonhait vnd recht ist. Darnach sol im yeder zug syben tag zagker găn, wenn der vogther wil, doch so sol er yeglichem zum tag ain gewonlich brot geben, ouch so sol yeglicher im ainen tag hagen, des glichen yeglich hůb vnd yeglichs gůt ainen tag; vnd sol ouch yeglicher im zwen tag mist vßfůren, vnd welher aber nit roß, noch karren hetty, der soll aber helfen laden; vnd sol ye das gůt ime ainen frontag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schniden zů beyden ernen, wenn der vogther wil, vnd die zwen höff sond ouch zů yeder erni yeglicher ainen binder geben vnd sond im das korn infüren vnd was er vff dem feld hat, vnd sol im ouch yegliches gůt ainen tag meigen zum besten, wenn er wil, vnd yeder maiger, ouch yeglichs gůt ain fart infieren vnd ain tag höwen, des glichen tröschen; item vnd vier karren nach win: nemlich Stútzen hoff den ainen vnd den man nempt yetz des Wiesten hoff, genant Braiten, ouch ain karren vnd die widum ain karren vnd Schnöwlis gůt ain karren; vnd was man dem vogtherren also tůt in allen vorgenanten diensten, so sol er den lúten zessen geben vngeuarlichen".

Das Notarszeichen ist unten angebracht.
Perg. Or. Donaueschingen. S.

1461, Dez. 18.

268. Hanns Höppli, der junge, Bürger zu Sulgen, der zu Mannlehen 2 Gütlein zu Egenwiler „vnd daby ander ákker, wisen, holtz vnd veld, das sin eigen vnd als ein hof ist", besitzt, und der dieses Eigen „vmb das er nú dem aigen nit mer zú zieh, dann dem lehen, nachdem das vnder ainander liget", den Grafen Jeorig zum Werdemberg und zum Hailigenberg aufgetragen hat, empfängt das Lehen und das bisherige Eigen zusammen unter dem Namen „der hof zú Egenwiler"; sind von seinem Geschlechte nur noch Frauen oder Töchter vorhanden, so haben dieselben dem Lehensherrn erbere Träger zu geben.

Actum vff frytag vor Thome apostoli 1461.

Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 72. Donaueschingen.

1) 1360 Mai 29. verkauft Gg. von Bizzenhouen mit seinen Söhnen Konrat, Gebhard, Hans und Georg den Bürgern zu Markdorf alle Lehenschaft und Rechte an den Gütern und Höfen zu Gannenweiler um 4 ℔ ₰. Perg. Or. 2 Siegel. Mitteil. der badischen histor. Kommission No. 9, 40.

2) 1467 donnstag nach st. Anthonys tag [*Jan. 22.*] verkauft Johanns Bitzer, st. Katherinen Altar in st. Niclaus Pfarrkirche zu Vberlingen Kaplan, mit Gunst Jórygen von Núnhusen, Komthurs des Hauses Maynow, Lehensherrn seiner Pfründe, Peter und Wilhalm den Kúchlern, Gebrüdern, von Bondorf seiner Kaplanei freieigenes Gut zu Eggenwiler um 40 ℔ ₰ und um ihren Weingarten zu Hedingen. Perg. Or. mit dem Siegel des vorgen. Komthurs. Überlingen, Spitalarchiv.

1461, Dez. 18.

269. Jacob Brándli, Hannsen sel. Sohn, empfängt von Graf Jeorig zum Werdemberg und zum Hailigenberg zu rechtem Lehen die Vogtei zu Riethaim.

Actum uff fritag vor st. Thomas tag apostoli [14]61.

Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 65. Donaueschingen.

1) 1411 samßtag vor Vnser Frówen tag, als sie geborn ward, [*Sept 5.*] leiht Vlrich von Fridingen, Ritter, Vogt des Markgrafen Otten, Bischofs zu Costentz, Frick von Paygern den halben Gross- und Klein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zehnten zu Túringen und Riethain, von denen die andere Hälfte dem Dompropste zu Costentz gehört, das Zehntlein zu Bermatingen und etwas Zins, was alles des Baders sel. von Costentz gewesen ist, als Lehen vom Bistume Costentz [a]). Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Überlingen, Stadtarchiv.

a) Den halben Zehnten zu Riethain leiht dem Sohne des obigen, Wilhalm von Paygern, 1435 sonnentag vor st. Peters vnd Pauls tag *[Juni 26.]* zu Marchdorf Fridrich Graf zu Zolr, „erwelter, bestätter zů Costentz". Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Bischofs. Karlsruhe.

1463.

270. Erhardt von Hawßen empfängt von Vlrich Grafen zu Wirtemberg Nidingen das Dorf halb und was er und sein Vater Merckli sel. daselbst zu Mannlehen gehabt hat [a]).

Geschehen im 1463. jar.

Zimm. Lehenbuch (16. Jhdt.), S. 1. Donaueschingen. T.

a) 1466 überträgt gen. Graf die Eigenschaft dieses Lehens Wernhern von Zimmern, von dem dasselbe Erhart von Hawßen 1468 wieder empfängt. a. a. O. 1v.

[*1463.*]

271. Diser ziten haben nachuolgende stett, namlich Costantz, Vberlingen, Lindow, Rauenspurg, Wangen, Ysni, Pfullendorf vnd Büchorn ain vindschafft vnd fech gehabt mit Ludwigen Hafen von Sunthoffen, houptman des frummen vnd vesten Hansen von Rischachs von Dietfurt, genant Hamman, als sin helfer, ouch grauff [Friderich] von Helfenstain als helfer des selben Hamans vnd graff Johans von Honstain als helfer gemelts graff Friderichs sampt anderen iren helfern. Dise vindschafft ist in der gutlichait hingelegt worden durch her Johans Truchsessen, landvogts in Schwaben, vnd her Jergs Truchsessen, sinen vetteren, lut des brieffs, des datum Sulgen am samstag nach sant Vits tag anno 1463 [*Juni 18.*].

Schultheiss, Constanzer Collectaneen (Handschrift des 16. Jhdts. im Stadtarchiv Constanz) I, 170 v.

1) 1464 fritag nach st. Lucyen tag [*Dez. 14.*] lässt Hainrich Talhamer, welcher den Städten der Vereinigung am Bodensew wegen des Junkers Hannsen von Rischach von Dietfurt „ain vintschafft" gesandt hat, dieselben aus dieser Feindschaft. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unten unter Papier aufgedrückten Siegel des Junkers Fridrich von Wytingen. Constanz, Stadtarchiv.

2) Es ist Hamman von Reischach der reichsstet, auch der grafen von Werdenberg vil und lange jar feind gewesen, hat auch vill reiterei wider sie braucht und vil guter thaten gethon. Ainsmals hat herr Wörnher von Zimbern hinab geen Aurach reiten wellen, do ist im gedachter Hamman von Reischach wol gerust und mit ainer guten anzal pferdten unferr von Trochtelfingen begegnet, der dann anderst nit vermainet, es seien die graven von Werdenberg. Als aber herr Wörnher eben so wol gerust, haben baide vortrebe, so bald die ainandern ansichtig worden, dweil kain thail das ander kennt, mit ainandern darein gehawen. Indes sind baide herrn mit iren pferdten hernach geruckt, die on alle geferdte im angrif ainandern personlichen antroffen haben. Do hat herr Wörnher dem Hamman von Reischach sein harnasch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dermaßen in den leib geschlagen, das er sich, wann und wohin er gemant werd, gefangen hat geben mueßen; doch hat Hamma ee sterben wellen, ee er sich zu den graven von Werdenberg geen Sigmaringen in fengknus stellen. So bald aber Hamma von Reischach sich genennt, ist er von herrn Wörnher gleich widerumb ledig gelassen worden, dann sie sonst allweg gut freundt gewesen; haben derhalben ainandern gnadet und mit gutem willen von ainander geschiden. — Hamman von Reischach, der ist lange jar der statt Ulm abgesagter feindt gewest und hat inen vil laids zugefuegt; letzstlich aber, als das stundlin kam, do wardt er von inen gefangen. Sie ließen im recht geen. Das gab, man sollt im das haupt abschlagen. Darvor aber ward die herzogin von Österreich, witib zu Rothenburg, von der freundtschaft angesucht, das sie fur ine pitten sollt. Das thet sie, raiset personlichen in großer eil geen Ulm. Aber die Ulmer hetten guete kuntschaft, wolten der herzogin nichs abschlagen, auch sie vil weniger gewehren; darumb, als die herzogin zun ainen thor einritt, do furten sie den Hamman zum andern thor hinauß, schlugen ime das haupt ab. Damit kunten sie der herzogin ein antwort geben. Eben zu der zeitt hett bemelter Hamman zwo schwestern zu Waldt im closter. Die wusten umb ires brueders unfahl und das der umb sein leben gefangen lag; derhalben verhießen sie ain walfart zu Unser lieben Frawen zu der Schrayen bei Pfullendorf. Wie sie nun den selbigen laisten (beschach eben uf den tag und zeit seiner enthauptung), do horten sie ußer hellem himel ein großen donderklapf. Derhalben sagten inen ire aigen herzer, das es nit wol umb iren brueder steen wurde; verbrachten dennost ir walfart mit großer traurigkait, und in dreien tagen darnach do bracht man inen ires doten brueders leib, der wardt zu Waldt im creuzgang begraben. Zimm. Chronik I, 400—401.

3) Als man zalt 1466 jar vff frytag vor Exaltationis Crucis [*Sept. 12.*] hat man Haman von Reüschach zu Vlm den kopf abgschlagen, hat danocht fir in hefftig gebetten die fraw von Esterreych; aber es hat kain bitten migen helfen, er hat miessen sterben, vnd hat er im ain grawe klaydung gemacht, darinn ist er hinauß gedretten auff die hauptstat, vnd ain man am andern in harnasch gestanden von der stat thor an biß zur hauptstat an baiden seytten. Diser Haman von Reyschach hat der stat Vlm fil yberdrang vnd layds angethon, darum hat man sein so gwaltig gehiet, das niemant kum vnd in erledige, also hat er ain fein end genumen, wie ich dan von meinen eltern gehert hab, ist also gericht worden mit dem schwert vom leben zum tod. Sebastian Fischers Ulmer Chronik (16. Jhdt., München, Hof- und Staatsbibliothek Cod. Germ. 3091. Bl. 111).

4) *Noch im 16. Jhdt. sang das Volk von Hammanns Ende, dieses Volkslied lautet:*

1) An einem mentag es geschach,
Dass man Hammen von Reistett (sic) reiten sach
Durch einen grûnen walde,
Peter von Zeitenen[a]) begegnet im balde.

2) Als bald er junkherr Hammen ersach:
„Ja Hammen, got geb dir ein gûten tag
Und einen gûten morgen!
Du reitest in großen sorgen."

3) „Hammen, gib dich gewillig darein!
Der von Ulm mûst du gefangner sein,
Woltest mir mein hûtlein rucken,
Das dein will ich dir zucken."

4) „Peter, man es nit anders gesein,
So bitt ich dich durch den adel mein:
Zeuch auß dein scharpfen degen,
Nim mir mein edles leben!"

5) „Hammen, das entûn ich nit,
Dein edles leben nim ich dir nit,
Ich wil dich weder hawen noch stechen,
Die von Ulm mûßen mich rechen."

6) Sie bunden im hend, sie bunden im fûß
Und wurfen in auf ein hohes roß
Und eilten mit im sere,
Sie forchten vil landsherren.

7) Dem fröwlin von Osterreich kamen die mär,
Wie Hammen zû Ulm gefangen läg,
Es wolt nit lenger beiten,
Gen Ulm wolt sie bald reiten.

8) Da sie gen Ulm eine reit,
Der burgermeister ir entgegen schreit
Nach adelichen sitten:
„Wend ir für Hammen von Reistett bitten?"

9) Das fröwlin auf das ratshaus trat,
Der burgermeister neben sie saß:
„Ir seind mein genädigen herren,
Das fröwlin sollen ir eren"!

10) Dem fröwlin ward all ir bitt verzigen,
Der ganze rat bleib verschwigen,
Das urteil ward gegeben:
Hammen wär wäger tot weder leben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11) Das fröwlin auf den turne trat:
„Ach Hammen, got geb dir ein gûten tag
Und einen gûten morgen!
Du leist in großen sorgen.“
12) „Hammen, gib dich gewillig darein!
Es gat dir an das junge leben dein,
Ich bin für den rat getreten
Und hab für dich gebeten.“
13) „Genaden mir, fraw von Osterreich!
Der werde got von himelreich
Bewar euch ewer ere,
Euch und anderen fröwlin mere!“
14) „Ach werde fraw von Osterreich,
Bitten für mich also fleißiklich,
Daß man mich laß einmauren!
So will ich schleißen mein leben so saure.“
15) Das fröwlin die red für d' herren bracht,
Das fröwlin ward von inen veracht,
Kein gnad mocht sie erwerben:
Junker Hammen mûß sterben.
16) Da man Hammen uß dem turne fürt,
Man leit im an ein grawen rock,
Man zoch im uß sein schûhe,
Seine sünd teten in ser reuwen.
17) Da Hammen fürs herren marterbild kam,
Nun hören zû, was Hammen sprach!
Er fiel nider auf seine kniee,
Er bat die gmein, daß man solt verziehen.
18) „Meister, laß mir wol der weil,
Meister, ir solt mich nit übereiln!
Ich wil euch ritterlichen halten,
Den werden got laßen walten.“
19) Da man Hammen sein haubt abschlûg,
Bald man in zû einer boren trûg,
Man leit in dahin mit fleiße
In zwei lilachen, waren weiße.
20) Man leit in auf ein hangenden wagen,
Man tet in zû seinn dreien schwestren tragen
Durch einen grûnen walde,
Zû seinen dreien schwestren balde.
21) Die jüngste schwester das vernam,
Daß irer toter brûder kam,
In einer kurzen stunden
Dreimal war ir geschwunden.
22) „Ir herrn von Ulm, wie ist euch so gach!
Förchten ir nit noch ein größre schmach,
Die euch darauß möcht kumen
Über euch und ewre frumen?“
23) „Ir herrn wißen, was das bedeut:
Das kindlin in der wiegen leit,
Das noch kein wort kan sprechen,
Seinn vater, den mûß es rechen.“

Lilienkron, die histor. Volkslieder der Deutschen I, 543—545.

a) L. Zeutern.

5) 1467 mittwoch nach des hl. Crutz tag, als es erhôht ward, [*Sept. 16.*] erklären Dietrich und Rûdolf von Blûmnegk, Gebrüder, welche als Helfer Walther Wythofs Feinde der Stadt Vlm geworden sind, mit dieser Stadt, nachdem dieselbe sie auf Bitten des Grafen Conrat zu Fúrstemberg ausser Sorgen zu lassen zugesagt hat, dieses Handels wegen geschlichtet zu sein[a]). Perg. Or. mit den Siegeln des gen. Grafen (wie III, No. 419) und Balthasars von Blûmnegk, des Vaters der Aussteller (nicht gut erhalten). Stuttgart.

a) Nach einem gleichzeitigen Ulmer Feinderegister (a. a. O.) hat des Witthow wegen dieser Stadt auch Sypolt Marschalk von Gißingen 1463 mentag nach st. Dionisius tag *[Okt. 10.]* abgesagt, Hanns von Valkenstain, Frei, derselben 1464 montag nach st. Vlrichs tag *[Juli 9.]* angekündigt, dass er dem Witthow und seinen Helfern seinen Teil des Schlosses Haidburg öffne, Hanns von Rischach von Diettfurt derselben 1466 samstag vor Judica *[März 22.]* mit 36 Helfern, darunter dem jungen Hanns von Ryschach, Bastard, Hans Birckun, gen. Frúndhans, Fridrich Allerweltfúnd, Meister Petter Bißindasror, endlich Vrban von Almeßhoffen, Bastard, 1466 st. Bartlomeus tag *[Aug. 24.]* abgesagt.

1463, Jan. 5.

272. Jerg von Kúngsegg vom Kúngseggerberg verkauft Graf Johannsen zu Werdemberg, dem ältern, Vogtei, Gericht, Zwing und Bänne und die Fischenz in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Ostrach zu Wanngen, dem Dorf an der Ostrach, für freieigen um 85 fl. Rh. Zum Gewähren setzt er seinen Bruder Wilhelm. Da er „den kouffbrieff, vmb dis gůt wisende, nit úbergeben mag andrer gůt halb, die ouch darinn begriffenn sind“, so erklärt er, dass dieser Brief und ebenso etwa andere sich noch vorfindende dem Käufer und seinen Erben „des koufs“ halb dienen sollen.

Geben vff der hl. Dryer Kónig aubent, zů Latin genempt Epiphania Domini, 1463.

Die Siegel des Ausstellers und Gewähren.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1404 ze ingåndem Brachot [*Juni 1.*] übergiebt Búrk Gloggner, zu Habstal im Kloster wohnend, demselben als Seelgeräte sein Gut zu Wangen dem Dorf und all sein liegendes und fahrendes Gut, das er hat oder noch gewinnt. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Hansen Gremlichs, Vlrichs sel. Sohns, derzeit Bürgermeisters, Hansen Gremlichs, Hermans sel. Sohnes, Ammanns, und Hainrichen Selhofers, Bürgers zu Phullendorf. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) 1447 st. Nicolaus aubent [*Dez. 5.*] verkaufen Ludwig Hopp und Anna von Rammungen, seine eheliche Hausfrau, Bürger zu Pfullendorf, dem Kloster Vntzkofen ob Sigmaringen ihren Hof zu Wangen an der Ostrach um 450 ℔ h Landeswährung. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln der beiden Aussteller, Stoffels von Neúprunnen, Bürgermeisters zu Pfullendorf, Heinrichs Herysen und Conrats Hemmling, Bürger daselbst. a. a. O.

1463, Juni 20.

273. Jacob Sutor, Vogt zu Salmenschwil, verkauft einen Hof zu Schweblißhusen als Lehen der Herrschaft von Osterich der Frauen als dem Mann, der Tochter als dem Knaben, ferner ein Haus mit Garten und Burgstall und Wiese daselbst für rechteigen, ausser dass gen Biengen U. l. Fr. ein Vierling Wachs jährlich zu Zins davon geht, wie das alles von Hansen Dúnckin an ihn gekommen ist, um 120 fl. an Junker Hanns Gremlich von Zustorf.

Geben am nechsten mentag vor st. Johanns tag ze Súnwenden 1463.

Die Siegel des Ausstellers und Meister Peter Späten, Stadtschreibers zu Pfullendorf, seines Schwagers, eingenäht.
Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

1) [13]80 dominica post Fidis [*Okt. 7.*] leiht Abt Heinrich von Reichenau Elßbethen, Itals des Hopen sel. von Pfulendorf Hausfrau, und ihren Kindern Ludwig und Hans und Vlrich dem Strebel an dieser Kinder statt ein Viertel des Hofes zu Schweblißhusen [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [f] 2, S. 711.

a) Dieses Viertel leiht Abt Wernher von Reichenau Vlrich Strebel von Vberlingen als Träger der vorgen. Witwe, und ihrem Sohne Ludwig Hopp. a. a. O. 638 [a], S. 534. — Des Strebels Hof zu Sweblishusen leiht *[1428–31]* der Reichenauer Abt Friedrich Albrechten Strebel von Vberlingen und [14]34 Stoffeln von Núwbrunnen a. a. O. 638 [a], S. 264. — Denselben empfängt *[1455]* vom Reichenauer Abt Johans Hanns Leb, gen. Dúnk, von Pfullendorf. a. a. O. 638 [c], S. 236. — Derselbe Abt nimmt diesen Hof später von Hanns Leb auf und leiht ihn Hansen Grem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich von Zustorf zugleich mit dem Gute zu Brunßhusen, das dessen Vater Cônrat Gremlich sel. gehabt hat. a. a. O. S. 236. — Diese beiden Stücke leiht dessen Nachfolger Johans 1467 die Saturni post Bonifacy *[Juni 6.]* Hanns Ludwig Gremlich von Zustorf. a. a. O. 638 [d], S. 180.

1463, Juli 29.

274. Abt Johanns und der Konvent in der Richenow verkaufen um 250 fl. Rh. Graf Johannsen zu Wérdemberg, dem ältern, ihre Gerechtigkeit am Dorfe Sentenhart mit Gericht, Zwingen, Bännen, Diensten, Kirchensatz und 3 ℔ 10 β ₰ Landeswährung und 100 Eiern Gilt, alles rechteigen. Sie behalten sich nur die Eigenleute vor. Rodel und Briefe über dieses Dorf geben sie dem Käufer, andernfalls sind dieselben dem Käufer gegenüber kraftlos.

Geben am fritag nächst nach st. Jacobs tag deß hl. zwelfbotten 1463.

Die Siegel der Aussteller beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) [*1428—31*] leiht Abt Friedrich von Reichenau Petern von Rast die Vogtei zu Sentenhart mit Gerichten und allen Rechten [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [a], S. 270. Karlsruhe.

a) Diese Vogtei leiht [1455] Abt Johans von Reichenau Wilhelm von Rast. a. a. O. 638 [c], S. 244.

2) [*1428—31*] leiht Abt Friedrich von Reichenau Cunrat Widmer von Sentenhart und seinen ehelichen Leibeserben den Kelnhof daselbst, den dieselben unwüstlich zu halten und davon nach Herkommen zu zinsen geschworen haben. Sie geben zu Hauptfall 1 ℔ ₰, zu Ehrschatz 1 ℔ Cost. und zu Abzug 1 ℔ ₰ Cost. a. a. O. 638 [a], S. 270.

3) 1463 frytag nach st. Verenen tag [*Sept. 2.*] verkauft Wilhelm von Rast zu Costentz dem Grafen Johanns zu Werdemberg, dem älteren, seine Vogtei zu Sentenhart über Leute und Güter, wie er dieselbe als Reichenauer Lehen von Peter von Rast, seinem Vater sel., und Herrn Johannsen von Rast, seinem Vetter sel., ererbt hat, um 260 fl. Rh. [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers und dem Michels von Landenberg von der Braiten Landenberg zu der Alten Clingen im Thurgów. Donaueschingen.

R.

a) Obwohl der Verkäufer über den Empfang der Kaufsumme im Kaufbriefe quittierte, so hatte er bei seinem Tode von derselben noch 200 fl. zu fordern. 1468 mittwoch vor dem Palmtag *[Apr. 6.]* bittet deshalb den Grafen Jórg von Werdenberg Hermann von Rast, Dekan und Chorherr zu Zurzach, Wilhelms Bruder, seiner Schwester Agathe von Rast und ihrem Gemahle Henßli Welti, welche infolge seines Verzichtes den verstorbenen beerbt haben, für diese 200 fl., wie das schon Wilhelmen verheissen worden war, 10 fl. ablösigen Zins auf Sentenhart zu versichern. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

4) 1464 Apr. 6. Burkardus episcopus Constantiensis ad petitionem Joannis comitis de Werdenberg parrochiam in Sentenhart capellae s. Johannis in Sigmaringen ea conditione, ut in Sentenhart vicarius perpetuus cum congrua sustentatione constituatur, incorporat. Vanotti, Gesch. der Grafen von Montfort 512, No. 280.

1464, Juli 11.

275. Conrat Rŏber, gen. Guttelin, schreibt dem Grafen Johanns, dem ältern, zu Werdemperg und seinem Sohne Jŏrig: „ir habent mich unverschuldt wider alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(satz)ung und bil(lichait) zu gefencknuß genomen und mich schaffen dar innen zu dimeln, zu ... und mich mit zwange und grosser, unmentschlicher marter geröcken und gewegen und darmit understanden, mich zu nötten zu unwarhaftiger, unverdienter und unschuldiger vergichte, dardurch ir möchten mich mit gewaltsame gepracht haben, als ob etwas offnung mins munds gepruchte wurde zu verwirkung, des ir schin hetten gehabt mit blöder kondigkait mir zu berowbung mins lebens, das doch die götlich gnade durch die höchsten gepott zu vermyden gesatzt und verpotten haut, das aber mir zu unstatten von úch nicht in hertzen genomen, noch beträcht worden ist, sonder gegen mir in herrtigkeit, wie vor stat, unverschuldt so lange beharrent, bis das got sölich unschuldig marter, darvon ich also uß gefengknuß komen bin, nicht mer hät wöllen dulden, als das die warhait bezúgt und ir, noch nyemand anders darwider ainicherlai grunds, der uff gerechtigkait gestalt ist, mögen erfinden, noch erdencken". Weil dieselben ihm also Leib und Glieder „geswechert" haben, und weil er dafür von ihnen keinen billigen Abtrag erlangen kann, sagt er ihnen, ihren Räten und allen den, welche ihnen Diensts halben oder sonst verbunden sind, und all den ihrigen, sie seien geistlich oder weltlich, Fehde an.

Geben an mitwochen vor st. Margrethen tag der hl. junckfrowen anno etc. 64.

Das Or. siegelte Junker Wolf von Asch [a]).

Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 20, 263 (nach einer gleichzeitigen Kopie).

a) Die Akten über diese Fehde, welche einen grossen Teil von Schwaben in Mitleidenschaft zog, können hier nur insoweit, als sie die fürstenbergischen Lande betreffen, berücksichtigt werden. Über die Fehde selbst vgl. Stälin, Gesch. von Wirtemberg III, 559—60 und Vochezer, Gesch. des fürstl. Hauses Waldburg I, 561—64.

1) [14]64 st. Marien Magdalenen abent [*Juli 21.*] schreiben „etlich herren und gesellen der veraynung der geselschaft zu Obern Swaben", die zu Pfullendorf jetzt bei einander gewesen sind, an Eberhart von Klingenberg, der den gen. Grafen von Werdemberg wegen Sachen, um die sie ihm nie Recht versagt haben, Fehde angekündigt und zugleich gemeldet hat, dass er wider sie Wolf von Asch und Conrat Rober, gen. Guttilin, enthalten und deren Helfer sein wolle, er solle diese Feindschaft und „enthalt" abstellen und die gen. Grafen wegen seiner Forderung vor Pfalzgraf Fridrich bei Ryne, Herzog Sigmund zu Osterrich, Markgraf Karel zu Baden, den Grafen Ulrich und Eberhart, dem ältern, zu Wirtemberg oder deren Räten, oder vor Freiherrn Peterman von Raren und Ritter Túring von Halwilr als „gemain mit glichem zusacz", oder vor Bürgermeister und kleinem Rate der Stadt Costentz oder Zúrich vornehmen. Bekriegt er über dieses Erbieten die gen. Grafen, so gebührt ihnen, den Schreibern, nicht, dieselben, die ihnen „gewandt" sind, darüber zu verlassen. Sie wollen Antwort bei dem Bringer dieses Briefes oder binnen vier Tagen. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 20, 264—65.

2) [14]64 mentag nach st. Bartlomeus tag [*Aug. 27.*] erklärt Eberhart von Klingenberg seinen Oheimen, Schwägern, Nachbauern und guten Freunden auf ihr Schreiben, dass er und die, deren Helfer er ist, die Feindschaft gegen die von Werdemberg nicht abthun werden, und begehrt, da sie ihm geschrieben haben, sie müssten dann den von Werdemberg beistehen, ihm mitzuteilen, ob er und die, deren Helfer er ist, vor ihnen sicher sind, denn wenn sie dies nicht melden, müssen er und die, denen er hilft, denken, was ihnen nutz und das beste sei. a. a. O. 266—67.

3) [14]64 st. Matheus täg [*Sept. 21.*] sagt Hans von Rechberg von Hohenrechberg den Grafen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rittern und Knechten, die sich zusammen gethan haben und sich der von Werdemberg „mit geschrifft“ annehmen, von wegen seines Oheims Eberhart von Klingemberg Fehde an; er nimmt die Grafen Hainrich von Luppfen und Cůnrat von Fúrstemberg aus, von denen er sagt: „das lõn ich daby beliben, wie ir und min brief gen enandren ußwysend“. a. a. O. 267—68.

4) 1464 zinstag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] vereinigen sich zu Túwingen die Grafen Ulrich und Eberhart zu Wirtemberg, Gevetter, welche auf Ansuchen ihrer Oheime, der Grafen Johans, Eberhart und Jörg zu Werdemberg, „von wegen ir selbs als rãten und dienern“ und wegen der Gesellschaft st. Jörgen Schilds zu Obern Swaben gethan [a]), denselben und der ganzen Gesellschaft wider Eberhart von Klingemberg, Wolf von Asch, den Guttelin und Burckart Harzen Hilfe zugesagt haben, mit Grafen Johansen als Hauptmann und der ganzen Gesellschaft also: Sie werden Eberhart von Klingemberg und seinen Helfern ihren Feindsbrief auf Samstag nach st. Francissen Tag [*Okt. 6.*] gen Twiel überantworten. Es werden am Montag darnach, jeder Teil auf seine Kosten, Graf Ulrich vor Schalczburg, Graf Eberhart vor Schramberg und der Hauptmann und die Gesellschaft vor Twiel „ain bastye uffslachen“ und mit „lůten, cost und gezúg zurichten“, damit niemand, insbesondere niemand zu Ross zu diesen Schlössern bis zu deren Eroberung aus- und einwandeln könne. Sollten die Feinde eine dieser Basteien gewinnen, die Eroberung des betreffenden Schlosses verhindern und Land und Leute eines der Verbündeten überziehen, so haben die „unúberzogen parthyen“ der bedrängten mit ganzer Macht Beistand zu leisten. Erobert Graf Ůlrich Schalczburg, so behält er das für sich, hat aber zu sorgen, dass aus oder in dieser Burg dem Grafen Eberhart und der gen. Gesellschaft, solange dieser Krieg währt, kein Schaden geschehe; nimmt Graf Eberhart Schramberg und die Gesellschaft Twiel, so gehören diese Schlösser allen drei Parteien gemeinsam. Kein Teil darf ohne Willen der andern in dieser Fehde sich „richten, fürworten oder ußsonnen“. Dieselben sorgen, dass in ihren Landen oder in ihrer Gegend den Feinden von den ihrigen keine Schatzung irgend einer Art gegeben werde, sondern dass „yeglicher teil deheinen gefangen schätzen oder die dörfer brandschatzen lass, ussgeschaiden ob edel oder reysig gefangen wurden und ouch was schatzgelts oder brandschatzung uff disen tag, datum diss briefs, zů geben verbúrgt oder verschriben wäre“. Das Or. siegelten die beiden Grafen von Wirtemberg und namens der Gesellschaft der vorgen. Hauptmann und mit ihm als Mitgesellen die Grafen Ulrich zu Montfort und Eberhart zu Werdemberg. a. a. O. 268—70 [b]).

a) Dies geschah am mentag vor st. Matheus tag [*Sept. 17.*] 1464, nachdem der Hauptmann mit sechs seiner Gesellen, „diser sachen unparthyg und unargwõnig“, nämlich Hainrich Spät, Deutschordens, Burckart von Jungingen, Lútolt von Kúnsegk, Ortolf von Hõwdorf, Conrat von Homburg und Conrat von Rischach, einhellig erkannt hatten, dass die Grafen von Wirtemberg ihnen infolge des Überfalls des sonnenbergischen Dorfs Dormetingen durch Hans von Rechberg und Eberhart von Klingemberg laut ihrer gegenseitigen Verschreibung Hilfe schuldig seien. Dieselben wurden damals aufgefordert, binnen 14 Tagen ihren Zusatz und ihren Feindsbrief gen Veringen in die Stadt an der Lochat zu senden. a. a. O. 266—67. — b) Aus weitern, a. a. O. 270—85 mitgeteilten Akten ist auch zu entnehmen, dass beide Teile die Eidgenossen zur Teilnahme an dieser Fehde zu ihren Gunsten zu bewegen suchten, freilich erfolglos; die Eidgenossen verlangten nur am 27. Okt. 1464 von dem Grafen Jörg von Werdemberg und den andern damals zur Belagerung von Twiel zu Stöffen versammelten Hauptleuten der Gesellschaft st. Jörgenschilds, sie sollten sorgen, dass nicht mehr, wie bisher, von ihren Knechten Besucher des Marktes in Stain niedergeworfen würden, und am 18. Dez. d. J., dass etliche eidgenössische Knechte, welche zu Engen wund, unverbunden und unmenschlich gehalten gefangen lägen, heimgeschickt würden, dieses zweite Ansuchen hätten sie erfolglos schon an Graf Ulrich von Montfort, Hansen Thum und den Vogt von Tübingen, als diese jüngst nach Zürich gekommen seien, gestellt. Hans von Rechberg und Eberhart von Klingenberg sodann schrieben, um die Eidgenossen von ihren Feinden ferne zu halten, am 3. Nov. 1464 dem Stadtrate zu Zurich: „Lieben und gůten frůnde, hietent úch und gand mit den hern von Wirtemberg und der ritterschaft in kein verbuntnúß, denn es ist ain aix, darby ir werdent úch verschniden. Man hat vns ze wort, man meint aber den Pfaltzgraven vnd sin parthig und úch Eidgenossen“.

5) *Eberhart von Klingenberg stellt in einem undatierten, zwischen 15—19. Nov. 1464 anzusetzenden Schreiben an einen nicht genannten Fürsten seine Streitsache also dar:* „Es haben grave Johanns und grave Jeorig von Werdemberg uff ain zyte, do ich anders nicht gewißt denn gůts mit in zů tůnd, haben mir dry

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

miner knecht nyder geworfen und zů gevangknüss genomen, daruff ich sie gebetten hab, mir myne knecht ledig zů lassen. Und als sie sölichem fürnemen schin haben gegeben uff maynung, das sie das hern Ulrichen grave zů Wirtemberg zů liebe haben fürgenomen und wöllen in rechts nach des richs recht gestatten: dargegen hab ich sy bericht, das sölich ir anfehung billich abgelassen werde durch ursach, das ich mit hern Ůlrichen graven zu Wirtemberg in verschriben, verwilgten friden stee der vintschafft halben, als ir meldung gegrundet sey; der friden innhalt, das sölich min knechte bis zu sinem ußgang söllen unbekümbert werden, und in darbey, ob sy das nicht zu tůnd mainten, rechtlich erpietung fürgeslagen, das von den von Werdenberg in verachtung alles verharret und die knecht in sölicher gefangknüß gewegen, getümbelt, gestruckt und gebrückt also herteklich, das der ain vom leben zum tode gebracht worden ist, und den andern zwain ainen rechttag gesatzt, und als nyemant ainichy clag wyder sy hat fürgenomen und kain mistät an in funden, nichtzit dest minder haben sy die zwen knecht zu unbillicher verschribung getrengt und darzu in das lande über das gebürge verbotten, das destminder ir verhandlung, so sy an den knechten volbrächt haben, an das liechte komen möchte. Und wie wol ich aber an sy gesonnen hab, sölich ir hertikait gegen minen knechten abzustellen, angesehen das es dem rechten und aller billichait widerwertig syg, und das nyemand in dir gestalt wider die gesaczt in sölicher mäß vergewaltiget werden sölle, des und sust mancherlay miner erpietung und vordrung haben sy alles in verachtung gehalten und mich mit hochmůt in geschrifften und sust anders angezogen, denn ir und min vordren ir wesen hirgebracht haben, das ich also geduldet, und mich von in als ich in das geschriben hät, uf etlich wege beclaget, und das uf ain zite Hansen von Rechberg, minem öheym säligen, ouch fürgehalten, der mir dann in manchen wege, das ze lang ze schriben wär, zu erkennen gab, wie er in dir mäß und sust von den von Werdenberg mit mercklichem unfüg zu schaden und hochmůt und unfüglichem liden angesehen worden wär. Nu sölichem zu widerstande und das er und ich möchten dargegen uffenthalten, so wölte er understan, die vintschaft, so ich gegen hern Ůlrichen graven zu Wirtemberg uf die zeyt hett, anzustellen, denn nach dem und er im dienst halben gewandt, so wer im sölich vintschaft nicht liebe; des ich im also vervolgt und rait mit im zu hern Ůlrichen grave zu Wirtemberg gen Waiblingen. Und als ich nu die verhandlung von den von Werdemberg zu erkennen geben ward, ließ er sich gegen meinem öheym säligen und mir merken, als ob er zu den von Werdemberg ouch unwillen hett, und wurden daruff [durch] hern Craften graven zu Hohenloch und den benanten mim öheym säligen ains verschribnen friden beredt nach innhalt der abschrifften hierinne begriffen. Und wie ich hern Ůlrichen graven zu Wirtemberg daruf geschriben habe, so ich úwern gnaden hiemit schicke, zu dir zit sagt er minem öheym säl. zu, das er in, mich und unser zugewandten mit gezüge und anderm in siner herschaft wider und für wölt lässen enthalten, und wenn geschaffet wurde, so wölt er sich darnach zu sinem gemůte mercken lässen, als ob er darab uns misvallen hett und solt doch nit gelten, auch mich und min parthy nit verhindern. Und enpfalhe sinem vogt zu Gamertingen gegenwirtig, was er minem öheym säl., mir und unsern zugewandten wider die Werdenbergeschen möcht haimlichen zu schriben, das er das tůn sölt. Und als wir sölich sein zusagen genczlich dafür gehabt haben, das es sölt stät beliben sein und von minderm ståte, den ainem herren von Wirtenberg, billichen gehalten worden wär, haben min öheym säl. und ich daruf betrachtung gehabt, und als sich das in sölichem zurusten ain zit verzogen hät, er aber sinen vogt von Gamertingen zu Hannsen von Rechberg säl. gen Schramberg geschickt und im beywesen etlicher personen lassen sagen, das in frömde habe, das die vintschaft gegen den von Werdenberg nicht werde fürgenomen, und daby gemeldet, wie er mit sampt seinem vettern, hern Eberharten graven zu Wirtenberg und zu Múmpelgart, uf ainen benanten tage gen Túbingen komen und sich alda mit den von Werdenberg und der geselschaft in ain verschribung inverwirden (sic), doch so welle er in der selbigen verschriben sondern und ußnemen alle alte vehde [a]) vnd vintschaften, deshalben so söllen min öheym säl. und ich von stund an der von Werdenberg vinde werden; ob aber Hansen säligen sachen gestalt hetten, das im nicht füglich wär, alsbalde vinde zu werden, so sölle er doch mit mir schaffen, das ich von stund an in die vintschaft keme, dar durch so möge er den verschribnen friden und sin zusagung und als in dir verschribung alle rechte [b]) und vintschaften ussgenomen werden, vorgemelt halten und mit füge uß der Werdenpergeschen hilfe beliben. Und als ich sölichs zu kaim andern grunde noch schin, denn das es dabey

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bliben sölt, habe gedacht, bin ich uf sein fúrgeben der von Werdenberg viend, und darnach Hans von Rechberg sál. min helfer worden; und so ich mich habe understanden, die vintschaft zu gebruchen, hát er im kurczlich darnach fúrgenomen und ist min und miner helfer vinde worden und sich understanden, mir und min helfern libe und gût anzugewinnen. Und so ich mich bedencke und tûfe ergrúnde, was in so lichtiglich möge beweget haben, das er des verschriben, versigelten und verwilgten friden, ouch siner zusagung abgetretten sey, zelle ich für ursache, er möchte darinne betrachtet haben, wie er zwölftusend guldin, darumb er mit sampt andern herren, ritter und knechten mitgeweren und búrgen verschriben ist gegen Wilhelmen von Rechberg, dem jungern, minem öheym, uff verporgen schein, möchte durchstrichen, das er doch nicht fúrhaben mage, wer des grunds underricht ist oder wird. Und als er sölichs hát understanden und ouch hern Eberhart grave zu Wirtenberg und zu Múmpelgart sich annemen tât, den Werdenbergeschen wider mich bistand [c]) zu tûnd, hab ich im geschriben, das er mich gegen minem widertaile verhören söll, so wölle ich im zu erkennen geben, das minthalben von im und sinen râten genczlich kain unfûg mochte gepruffte werden, sonder ich welle als denn zu tagen min antwort so vollig stellen, das es mir in kain wege zu verkeren múge angesehen werden. Und das hab ich nicht allain zu ainem mále, sonder uf das aller flissigest zum vierden [mále] geton. Und als mir das zu kainer erschiessung vervahen möcht, hab ich mich rechtlich erbotten fúr sin aigen person und sein râte oder allain fúr sein râte zu komen und in allda umb ir anforderung tûn, was ich inen von eren und rechts wegen in unbedingten rechten schuldig und pflichtig wirde. Hans von Rechberg sál. und ich haben uns ouch in gemain erbotten fúr baide hern Ulrichen und hern Eberharten, graven zu Wirtemberg, ir aigen personen und ir râte ze komen oder allain fúr ir râte oder ir ainen besunder oder ir râte und in alda in unbedingtem rechten tûn, was wir in von eren und rechts wegen schuldig und pflichtig werden, und sy des wider rechten unser ervordrung halben dißmals vertragen, desglichen fúr die . . . fúrsten und ander . . . herren, namlich hern Petern der hl. Röm. kirchen cardinale und bischoffen zu Augspurg, hern Râprechten bischoffen zu Strauspurg, landgraven zu Elsâß, hern Burkarten bischoffen zu Costentz, hern Fridrichen phalczgraven by Rine . . ., hern Ludwigen phalczgraven bey Rine, herczogen in Nidern und Obern Bayern, hern Sigmunden herczogen zu Österrich, hern Albrechten margraven zu Brannpurg und burgraven [zu] Nûremperg, hern Carln margraven zu Baden und graven zu Spanheym, wölichen sy wöllen, und ir gnaden râte, hern Sigmunden graven zu Hohemburg, junckher Symone von Stoffeln, hern Thúringen von Halwilr, ritter, landvogt, höptman und gemaine ritterschaft der gesellschaft an der Thonow; die fúrsichtigen . . . maister, burgermaister und râte des hl. richs stett aine: Strasburg, Nûrenberg, Augspurg, Basel, Costentz, Ulme, Uberlingen, Rotwil oder Esslingen; fúr welichen ritter und knecht im lande zu Swaben oder Francken sy wöllen, der ain als ain gemainen mit glichem zusacze, das sy alles haben in verachtung gesaczt. Und als mich der vorgenant min gnediger her, herczog Sigmund jeczund [zu] Ratolfszell geneigt [d]) hat, hab ich mich vor siner gnaden und râten erpotten, das ich sölicher miner vorgemelter erpietung noch hút zu tagen nach komen und dem gnûg tûn wölle ouch vor siner fúrstlichen gnaden und siner gnaden râten stille steen und von miner widerparthy rechte nemen und geben nach ordnung des rechten und wie recht ist unverdingt, doch achte und ban hindan gestellet, oder das sy gancz kain ußgang darwider mögen erdencken noch fúrhalten, in sölicher forme, uf welichen churfúrsten, fúrsten, graven, fryen herrn, ritter, knechte, des hl. richs oder hern stette, oder welchen unpartischen biderman sy mir benemmen, und sy selbs erdencken múgen: das alles hát mich nicht mögen vervahen, sonder es ist und wird von in alles in verachtung gesaczt und wöllen ye understan iren gewalte an mir zu vollebringen und mich zu vertriben. Und bekriegt mich her Ulrich grave zu Wirtenberg wider ere und recht und úber verschribung, briefe und insigel, und her Eberhart grave zu Wirtemberg, die Werdenbergeschen und ir anhange wider recht, das ich mich mit hilfe des almâchtigen nach minem vermögen uffhalten will, und bit úwer fúerstlich gnade als ain regierenden landfúrsten des hl. richs mit untertenigem vleiß, sölich angelegten gewalt, der wider die gesaczt und recht an mich und min parthy gelegt ist und beharret wird, zu herczen nemen und minen widerwertigen, ob an úch ander maynung angebracht wurde, nicht zu geloben. Ob ouch yemand uss úwerm fúrstenthûmb ir diener oder helfere vinde werden welt, das nicht ze gestatten, und welle sich úwer fúrstlich gnade dem rechten zu bystande und merung,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dar zu ir von got gewidmet und angesehen sind, mit gnaden bewysen, als ich úwer gnaden genczlichen getrúwen, das wil ich umb úber fúrstlichen gnaden in undertenigkait nach allem vermúgen mit sampt min frúnden und anhangten gern und willig zu gedienen understeen, und bitt des gnedig schrifftlich antwort by dem botten. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 20, 276—280.

a) Es steht zehde. b) Vehde? c) Es steht bestûnde. d) L. gevragt.

6) *Den Verlauf dieser Fehde schildert die Zimmerische Chronik (I, 377—78, 383—87) also:* Es hat grave Hanns von Werdenberg, der elter, ain raisigen knecht, Huttelin genennt, bei sich gehabt; dem ist nu etwas schmach oder widerdrieß von bemeltem grave Hannsen, des er vermaint pilich vertragen solt gewesen sein, begegnet, welches der Huttelin so hoch zu herzen gefast, das er zue Hansen von Rechberg, Eberharten von Clingenberg und Wolfen von Asch sich verfuegt und gegen denen von solcher schmach wegen sich zum höchsten beclagt, mit beger, dieweil er sonst von iederman verlassen und seiner ansprach halb niemandts wider die von Werdenberg sich einlassen, sie welten im doch, zu dem er fug und recht und das im ain pillicher abtrag umb zugefuegte schmach und erlitnen costen beschehe, furderlichen verhelfen. Sollichs begeren bewilligten die genannten vom adl, mit vertröstung, das sie im mit willen und allem irem vermögen zu recht verhelfen wölten. Begerten hierauf an grave Hansen von Werdenberg, das er mit Huttelin sich vertragen welt, und als inen sollichs grave Hanns (dessen sie sich dann wol versahen) abschluge, schriben sie im und allen von Werdenberg ain vecht zu..... Hierumb, als grave Hans von Werdenberg iren dreier beger, namlich dem Huttelin ain abtrag ze thun, abschluge, der sich dann seiner freundtschaft, dessgleichen das er in der verainigung und bundtnus der ritterschaft sant Jergen schilts im Hewgaw, furnemlichen getroste, desshalben dann dester ehe wider dise benennte drei vom adl sich auflainen dörfte, schriben sie im, wie obgehort, ain vecht zu. Hierauf bewarb sich Hanns von Rechberg und pracht bei dreihundert pferdten, auch etlich zu fuß zusammen, mit denen zog er unversehenlichen zinstags vor Nativitatis Marie [*Sept. 4.*] anno vierzehenhundert vierundsechzige auf grave Hannsen von Werdenberg, nam im und seinen underthonen ain grose anzal vichs, brandtschatzt im die dorfer Dormettingen, Benzingen und ander umb achthundert guldin, verbrennt im die dorfer Velthausen und Harthausen, auch Melchingen; die uberigen dorfer, so grave Hanns von Werdenberg auf der Alb het, plündert er merer thails. Den raub und nam von vich und leuten schickt er auf die schlösser Twiel, Schalzburg und den Schramberg; das alles ward under sie drei ausgebeutet. Solch gewerb trib Hans von Rechberg bis umb Galli in die funft wochen. Darneben griffen Eberhart von Clingenberg und Wolf von Asch die von Werdenberg und andere ire widerwertigen an ab der Twiel, theten allenthalben grosen schaden, also das menigclich sie entsaß. Mitlerweil enthielt sich graf Hanns von Werdenberg anhaimsch, und wiewol er mit der gegenwör wider Rechberg und seine mitverwandten thätlichen nichts furnemen dörfte, in ansehung daz er vill zu schwach, der gegenthail aber im vil zu uberlegen, so praticiert er doch nichts desterweniger mit seinen herrn vettern und schwegern, denen graven und herrn im land zu Schwaben, auch der verainigung und pundtnus sant Jergen schilts, die umb hilf und furderliche rettung anruefendt. Auf solchs bemelt ainigung sant Jergen schilts sampt etlichen stetten, die in solcher vecht auch angriffen und beschediget waren, sich in der eile (dann hierin kain verzug von wegen des täglichen raubens und uberfals ab Twiel erlitten werden möcht) bewarben und fur Twiel zogen, darin dozumal obbemelte Eberhart von Clingenberg und Wolf von Asch vill guter kriegsleut vom adel und sonst hetten, die auch personnlichen da lagen. Darneben war solch schloß mit aller notturft dermaßen versehen, das sie die findt nit entsaßen, insonderhait seitmals sie verhofften, ungewiter, dessgleichen kelte des ingenden winters wurde die feind in kurze abtreiben und zu ainem schadlichen abzug bringen, welchs auch hernach geschach, dann es muosten die Hegewer in wenig zit ongeschafft widerumb abziehen. Wiewol aber nu Twiel also von den Hegawern belegert und damit der angriff, auch uberfal von Clingenberg und Asch aingestelt, so wurde doch grave Johannsen von Werdenberg hiemit wenig geholfen, dann unangesehen das Twiel also belegert, so muost doch er, grave Hanns, Hannsen von Rechberg und andere seine helfer täglichs ie mer besorgen, vor dem er und die seinen grose gefar leibs und guots nit wol wanderen dörften. In ainer solchen rustung zu ross und zu fuß war dozumal Hans

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Rechberg, das er im endtlichen furname, demnach er wol wist, das die Hegawer der Twiel mit gwalt nichts abbrechen, sich auch sonst vor niemandts, denen von Werdenberg verwant oder zugethon, entsitzen dörfte, bemelte graven gar zu vertreiben etc. Insonderhait aber bewarb er sich noch mere und starkt sich täglichs, in ansehung das im die angefengt kriegshandlung wider Werdenberg nit als ubel von handt gangen; nam ime entlichen fur, den Hailigenberg zu belegern, auch den sampt der zugehorigen landtschaft gewaltigclichen einzunemen. Hierumb merthails graven und herrn im landt zu Schwaben, als die nechsten freundt, gern das pest bei denen von Werdenberg gethon und, soverr möglich oder inen das als fur sich selbs one frömbde rettung erheblichen gewest, sie bei dem iren erhalten, soverr ir hilf wider den feind, der stark und wol gerüst zu ross und zu fuß im veld, erschießen het mögen. Wiewol nu herr Wörnherr freiherr zu Zimbern Hannsen von Rechberg, wie obgehört, nahe verwant, dann er sein, Hannsen von Rechbergs, stiefson gewest, auch sonst als nachbaurn vill freundtschaft und gutz zu einandern sich versehen, so hat doch furnemlich bemelter herr Wörnher in diser ernstlichen und gefarlichen handlung nit allain als ain vetter, sonder als ain getrewer freundt, der dann pillich in angstlichen beschwerden und nöten ieder zeit mag erkennt werden, gegen denen von Werdenberg sich bewisen; dann demnach er bei grave Eberharten von Wurtenberg landthofmaister, darneben in besonderm hohen ansehen bei grave Ulrichen von Wirtenberg, hat er furderlich zu denen baiden graven sich verfuegt und die, unangesehen das sie von Hannsen von Rechberg nit angriffen, noch beschediget, derhalben auch sie, die von Wirtenberg, solche vecht nit beruert, in gehaim furnemlichen dahin bewegt und vermögt, das sie baide auf anruefen der gesellschaft sant Jergen schilts im Hegaw und grave Hannsen von Werdenberg inen unverzugenliche hilf und rettung versprochen. Ab solcher geschwinden pratica mit Wirtenberg enpfieng Hanns von Rechberg nit wenig entsitzens, dann er sich der gar nit versehen gehabt. Es war auch grave Conrad von Furstenberg, Thengen, Baden, Sonnenberg und andere auf der Werdenberger partei. Derhalben, als baid graven von Wirtenberg ir lehenleut und landtschaft zu ross und zu fueß aufmanten, muost er, Hanns von Rechberg, als er schon im anzug, den Hailigenberg zu belegern, von seinem furnemen lassen und wider zurugk ziehen. Demnach er aber Schalzburg, dermaßen er vermaint, die notturft das erfordert, besetzt, begab er sich personnlichen auf den Schramberg, den er von newem, wie obgehört, erbawen und darauf er sich nit wenig verließe. Als solchs baid graven von Wurtenberg verstendigt, haben sie darumb von ir kriegsristung nit gelassen, sonder grave Ulrich von Wirtenberg hat nichts destoweniger grave Jos Niclausen von Zollern im part uber ain namhaft anzaal zu ross und zu fuß zu aim obristen verordnet. Derselbig ist aus bevelch grave Ulrichs zinstags nechst vor Galli [*Okt. 9.*] anno ain tausendt vierhundert vierundsechzige fur Schalzburg geruckt und solichs von iezbemelter zeit an bis auf sant Lucientag [*Dez. 13.*] ernempts jars belegert, hiezwischen er das schloß dermaßen genöt, daz die, so im schloß gelegen, mangel halb der profiant das aufgeben haben mueßen. Dergestalt ist Schalzburg denen von Wirtenberg worden. Mittlerweil zog grave Eberhart von Wirtenberg fur den Schramberg, da sich dann Hanns von Rechberg enthilt, wiewol er solchs schloß nit sonders nöten ließe. Das leger war hieunden im thaal bei dem schlößlin Schiltegk; da hetten sie ein bastei ufgeschlagen. Er enthielt sich aber hiezwischen den merthail nit im leger, sonder zu Oberndorf in ansehung der kelte und ungewitters, also das nit zuversichtlich solliche belegerung langwirig sein wurde. Den raisigen zeug aber het er am maisten zu Dornaw, zu Schiltach und anderswo. So het grave Hainrichen von Furstenberg das Kinzgerthal in, daz die Rechberger reiter kein schaden thon konten. Nu war aber dennost Hanns von Rechberg und die, so bei im in guter anzal, so gar nit belegert, er möcht zum Schramberg auß und wider hinein seins gefallens, es were gleich bei tag oder nacht, kommen; derhalben ließ er den von Wirtenberg im thal sein leger haben und thet er sampt seinen helfern etliche ausfäl in die umbliegenden landtschaft. Da brannt insonderhait das dorf Rotenberg, zu Alperspach gehörig, und raubt er alles, das er ankommen und mit im davon bringen mögte. Begab sich, das er uf sant Martins dag [*Nov. 11.*] unfersehenlich abermals zu ross und zu fuoß auf Hornberg zoge; denen name er vill vichs, das er alles dem Schramberg zutrib (Besenfelder schreibt, er habs uf Falkenstain zutreiben lassen). Der vogt von Hornberg, so bald er solchen uberfall vername, eilte er im mit seinen amptsverwandten und wen er in der eil aufbringen mogte, nach, und als sie ainandern ansichtig, haben die knecht ainandern zum tail under die geül gestochen, iedoch hat der vogt von Hornberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sampt den seinen zuletst weichen mueßen. In der flucht hat ain armer bawrsman, ein kleine person, der auch all sin tag kain kriegsman oder kain schutz gewest, an einer staig sich verborgen, und als Hanns von Rechberg daselbst am furreiten an der staig hinzogen, hat bemelter paur aus großer forcht von weitem auf in abgeschossen, in getroffen, aber nit verletzt, sonder es ist, im unwissendt, der pfeil in ainem ermel behangt, den, als er vom ross absten wellen, im selbs in leib getruckt hat. Als er solchs befunden, hat er gleich gesagt und geschrien „hostha madostha" (also war sein sprichwort), das stundlin, so er die zit seins lebens entsessen und zum höchsten besorgt, sei kommen, und darauf geen Vilingen der stat in eins burgers haus, genant der Steckle, sich furn lassen. Daselbst, als er seine zeitlichen sachen, wie in die domals fur gut ansehen und im mugclichen, geordnet, ließ er am dritten tag den pfeil ziehen, verschied also mit guter vernunft ganz christenlich auf zinstag nach Martini, war sant Briccius dag [*Nov. 13.*], anno ain tausendt vierhundert vierundsechzige, und wardt daselbst zun Parfusern begraben. (Er solt doch des lieben hailgen s. Martins dag verschonet haben). Es mögten auch die nachfolgenden vers ainis poeten von disem Hansen von Rechperg gesagt werden, wie die zu Nancey in der hauptkurchen bei des unrubigen herzog Carls von Burgund begrepnus under dem epitaphio vermeldt sein, also lautent:

Discite, terrenis quid sit confidere rebus!
Hic toties victor denique victus adest.

Nach seinem absterben waren der Schramberg und auch Falkenstain, baide schlosser, noch unverloren, sonder nach aller notturft versehen. Do wolt aber sein nachgelaßne wittib, ain grevin von Werdenberg von Salgans, ires hauswierts seligen kriegsvolk ab baiden iezgenennten schlossen weiter zu schnappen und krieg zu gebrauchen nit gestatten, sonder begert des fridens, und als ir derselbig nit gedeihen, name sie den von Wurtenberg und andere bundtsgenossen mit verkundungen vor dem kaiserlichen hofgericht fur. Demnach legten sich die nachpurn in die handlung, vertrugen sie dermaßen, das bemelter grave Eberhart von Wirtenberg in wenig zeit darnach widerumb abzoge. In wenig zeit darnach hat das ungewitter und winterskelte die ritterschaft im Hegaw bezwungen, ungeschafft wider von Twiel abzeziehen und die belegerung zu verlassen; also hat die vecht mit Hansen von Rechberg ain ende genomen, und sein durch obgehörts stratagema, das baide von Wurtenberg durch sonderliche haimliche underhandlung herrn Wörnhers von Zimbern sich in ain rustung begeben, die von Werdenberg bei iren guetern unverderbt und unvertriben beliben.

7) 1464. Hoc anno in partibus Sweviae Superioris comes de Werdemberg, adiuvantibus dominis de Wirtemberg eisdem vi armatissima, pariter una quippe singulis et comitibus et inclitis nobilibus loci Hegau parte ex una, et viro alto sanguine nato de Clingenberg, adhaerente ipsis viro tam strenuo tamque animoso Johanne de Rechberg parte altera, Mavortia inter sese bellaque ferocissima excitarunt, adeo profecto ingentia, ut (rumor is omnes it per terras) perfortia castra, villae ingentes Vulcano ridente incendio periere, multae praeter id animae artubus corporum solutae ad aera volarunt, multi arte Peonica alligatis vulneribus miseram protrahunt vitam, alia quidem acerrima Marte alludente, quae hic non narrandi locus, peregere. Antequam annus is exactis completur mensibus, tertia feria post Martini [*Nov. 13.*] vir ille tam strenuus tamque bellicosus Johannes de Rechberg letali telo belli eventu percussus, vitalem animam heu defumat; ars Mercuria tenuem transfudit in auram, atraque subit mors ingentes per artus. Chron. Elwacense (Mon. Germ. SS. X, 49).

8) 1465 montag nach st. Pauls tag Conversionis [*Jan. 28.*] entscheidet zu Bibrach Herzog Sigmund zu Oesterreich um des gemeinen Wohles von Land und Leute willen gütlich zwischen seinen Oheimen Vlrich und Eberhart Grafen zu Wirtemberg, Johanns, Eberhart und Jörg Grafen zu Werdemberg, Eberhart Grafen zu Sonnenberg als „sachern", ferner seinem Schwager Karl Markgrafen zu Baden und Grafen zu Spanheim als Helfer und der Gesellschaft st. Jörgen Schilds in Obern Swaben als „helfern vnd sachern" einer- und Eberhart, Caspar, Hainrich Albrecht und Wolfgang, Gebrüdern, von Clingenberg und deren Helfern und Helfershelfern anderseits, wie folgt: 1) Alle Fehde und Feindschaft soll tot sein; alle Gefangenen sollen auf eine gewöhnliche Urfehde hin entlassen werden, nur in bezug auf Hannsen von Hausen, gen. Glory, soll es bei dem frühern Beschluss bleiben; „alles vngegebn schätigelt vnd brandschatzung" soll ab sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Eberhart von Klingenberg und seine Brüder sollen den von Wirtemberg und der gen. Gesellschaft nach Erkenntnis [a]) des Grafen Haug von Montfort, Herrn zu Rottenfels, Thürings von Hallwilr, Landvogts im Elsass, und Conrads vom Stain „abtrag" thun. Der Schaltzburger Handel soll in dem Entscheid nicht berührt werden, wegen desselben soll weder Eberhart von Klingenberg, noch jemand von seinetwegen irgend welche Forderung an den von Wirtemberg thun, mit bezug auf Schramberg soll es bei der frühern durch gen. Graf Haug, Vlrichen von Freuntsperg und Conraden vom Stein getroffenen Abrede bleiben. Das Or. siegelte der Aussteller. Sattler, Geschichte des Herzogtums Würtenberg. IV. Urk. No. 30. T.

a) Dieses Erkenntnis wurde bereits am 28. Jan. 1465 gegeben, nach demselben hatte Eberhart von Klingenberg die Grafen von Wirtemberg und die gen. Gesellschaft in Monatsfrist zu bitten, sie möchten ihm seine wider sie vorgenommene Handlung vergeben, ferner mussten alle weltlichen Klingenberger alsbald mit ihren Schlössern, Leuten und Gütern in diese Gesellschaft eintreten und darin bleiben, solange dieselbe währen werde. a. a. O. Urk. No. 31. — Schon im Nov. 1464 hatte Herzog Sigmund zwischen den beiden Parteien zu vermitteln versucht. (Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 20, 281). Am 13. Jan. 1465 gelobten Heinrich und Eberhart von Klingenberg, Gevetter, auf Lebenszeit diesem Herzoge und dem Hause Österreich mit dem Schlosse Twiel zu warten und zu dienen (Lichnowsky 7, Anhang S. CCCLX). Trotzdem schien dessen Vermittlung noch am 24. Jan. 1465 erfolglos zu bleiben, wenigstens sagten noch an diesem Tage acht reisige Knechte als Helfer Eberharts von Klingenberg der Gesellschaft st. Jörgenschilds Fehde an. (Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins 20, 284).

1464, Nov. 28.

276. Schultheiss und Rat zu Brúlingen bekunden: Vor ihnen liessen in offenem, verbannem Gerichte auf einem frühern Tage Herr Cunrat, Santjohanser von Vilingen, und ein Knecht, gen. ein Pfleger des Gotteshauses zu St. Johanns zu Vilingen, reden, ihr Haus habe einen Hof zu Wultertingen, den sie unter der Bedingung, dass er den Hof bauen solle und nichts davon verkaufen dürfe, sondern alles zu Nutzen auf demselben zu verbrauchen habe, einem Maier Namens Glúckt verliehen hätten. Trotzdem habe derselbe vom Hofe Heu und anderes verkauft und dazu sein Versprechen, ihnen ein eigenes Haus zum Hofe zu geben, weshalb sie ihm gegen den Lausser um 4 ℔ h Bürgen geworden seien, nicht gehalten, sondern sei, nachdem sie ihm noch 5 Malter Korn geliehen, vom Hofe gewichen und haushäblich gen Vernbach gezogen; da die von Wúltertingen Kriegs halber dazu gekommen seien, dass sie kein Gericht haben könnten, so seien sie, die Kläger, vor die von Brúlingen „der obern vögt halb gewist zu reht" und klagten jetzt da ihrem Gut und Hof nach und getrauten, dass Heu und anders ihnen zu ihren Handen folge, bis dass sie Schuld und Zins halber ausgerichtet seien. Herr Heinrich Vós [a]) liess auf diese Klage antworten, der Priester Andres Muller von Husen aus dem Kúnczgetal habe dem Maier Vieh gestellt, damit er den Hof bauen könne, als dann der „hówet" kam, habe derselbe den Múller um 2 fl. und 1 Malter Korn, damit er Mäder und Atzung aufbringe, angegangen und demselben die Schuld, als der Krieg angefangen habe, mit Vieh und Heu „verwist". Es wurde damals geurteilt, dass der Vogt von Wultertingen dem Maier gen Vernbach verkünden solle, acht Tage später vor Gericht zu Brúlingen zu erscheinen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Sache halb Antwort zu geben. Auf diesen zweiten Tag kam der Maier nicht, wohl aber der Priester Múller, der mit zwei Zeugen bewies, dass obige ihn betreffende Angabe wahr sei. Hierauf lautete damals „die minder vrtail mit fúnf henden“, dass dem Gotteshause zu St. Johans seine Schuld und Forderung zuerst gedeckt werden müsse, was dann noch übrig sei, solle Andres Múllern werden; „die mer vrtail, der wz sechs hend“ aber lautete, dass Múller, da nach Aussage der zwei Zeugen, dass das Heu auf dem Hofe ohne die Hilfe Múllers vielleicht ungeheut geblieben wäre, billig „by sinem kŏf“ bleibe oder man solle ihm „sin schuld“ geben. Der Schultheiss fragte sodann, wie er die Urteile sammeln solle, worauf erkannt wurde, „dz die minder vrtail der meren volgen sŏlle, man welle sy dann ziechen“. Die Boten der Santjohanser erklärten sich nun für letzteres und baten, sie erfahren zu lassen, wie sie mit Recht dies thun können. Darauf wurde erkannt, wenn über acht Tage der Priester von St. Johans vor seinem Obern schwöre, „dz im die minder vrtail lieber gewunnen sye, dann zechen pfund“ und desgleichen der Pfleger vor Gericht, so gehe der Zug gen Friburg für sich, dazwischen aber solle man „clag vnd antwurt verschriben mit den vrtailen“. Nach acht Tagen brachte der Pfleger dem Gerichte wirklich einen offenen, versiegelten Brief, dass der Priester den Eid gethan habe, und erklärte, selbst auch schwören zu wollen, worauf heute Herr Hainrich Vos erklärt, er wolle von der „meren vrtail stán vnd die mindren recht lán sin“, und den Eid dem Pfleger erlässt.

Geben an der nåchsten mitwochen vor st. Andres tag 1464.

Die Siegel der Stadt Brúlingen (wie IV, No. 61).
Perg. Or. Karlsruhe.

a) Wer ist das?

1) 1365 vrîtag vor st. Thomans tag [*Dez. 19.*] verkauft vor Hv̊g Stehelli, Schultheissen, und Cv̊nrat dem Hainbv̊rge, Bürgermeister, und dem Rate zu Vilingen Måhthilt, Waltkv̊n sel. eheliche Wirtin, Bruder Cv̊nrad dem Propste anstatt des Abtes Berhdold und des Gotteshauses zu Sante Blesin in dem Swartzwalde ein Gut, gen. Schaden aigen, zu Wltertingen als lediges Eigen um 5 ℔ Brisger ₰, „genemer ze Vilingen“. Ihre Kinder Måhthilt, Walkv̊n und Eberhart leisten Verzicht. Perg. Or. (das Siegel der Stadt Vilingen fehlt). a. a. O.

1465, Febr. 20.

277. Diepolt von Gypch vergönnt seinem Schwager Martin von Blůmnegk und dessen Erben, alle Herrlichkeit, die sie bisher mit einander zu Eschow und zu Wiler gehabt haben, und seinen Teil des Wassers zu Schnellingen zu geniessen und zu „gewaltsamen“, ausgenommen seinen Teil an 2 ℔ Gilt und einem Viertel Haber, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sie auch mit einander zu Eschow haben, welchen Teil Martin, bis er nach Ausweisung 2 Zettel, die sie darum gegen einander haben, seiner Schuld ganz gewährt ist, einnehmen soll. Dafür vergönnt ihm sein Schwager, seinen (Martins) Teil an ihrem gemeinsamen Zehnten zu Haslach versetzen und verkaufen zu dürfen. Löst Diebolt seinem Schwager diesen Zehntteil wieder aus, so fällt auch das seinige zu Eschow und Wiler ihm wieder heim [a]).

Geben vff mitwoch vor st. Mathis tag 1465.

Das Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 67).
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Diebolt verkaufte den obgenannten Haslacher Zehnten 1465 st. Mathis aubent *[Febr. 23.]* auf Wiederkauf an Ludwig Kelblin, Bürger zu Haslach, um 44 fl. Rh. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 67) (das Martins von Blümnegk fehlt). a. a. O.

1) 1415 montag nach st. Anthony tag [*Jan. 21.*] verkauft Ludwig Kolb von Stauffenberg, Edelknecht, dem edlen Knechte Wilhelm von Walstein, seinem Oheim, alle seine Zinse, Gilten und Güter zu Weyler und Eschaw in den Dörfern und darum gelegen, wie die ihm von seinem Vater und seiner Mutter sel. zu Erbe geworden sind, um 12 ℔ ₰ Straßburger. Das Orig. siegelte der Aussteller. Waldstein'sches Kopialbuch (17. Jhdt.) S. 2. a. a. O.

2) 1451 st. Angnesen tag [*Jan. 21.*] giebt Thiebold von Rammstein, der mit seinem Bruder Michel von Rammstein zur Zeit, als ihre Schwester Ännely nicht im Lande gewesen, all ihr väterliches und mütterliches Erbe geteilt hat, nunmehr, da die Schwester wieder ins Land gekommen, sich mit Andres Múllern von Schnellingen zu ehelichem Leben verändert und mit diesem ihrem Manne von ihm und seinem Bruder ihren Teil an dem Erbe gefordert hat, seines Teils ihr und ihrem Manne des Fuchsen Gut zu Wiler, gegenüber des Pfaffen Haus gelegen, 2 Juch Acker auf Breitenakker an Holderjuch stossend, 1 Juch Acker in Grûb, die wider Widach zieht, und anderhalb Tagwan Matten, gen. die Obermatt, die an Tieffenmatt stösst, von seinem Erbe als rechteigen. Sollten seine Eltern noch Schulden hinterlassen haben, so haben seine Schwester und ihr Mann nichts damit zu schaffen. Dieselben verzichten gegen Thiebold von Rammstein auf alle weitere Ansprache. Diesen „vbertrag" haben zwischen ihnen gethan Claus von Ettenhein, Kirchherr zu Haslach, Cûnrat von Râdlingen, Kirchherr zu Steinach, und die Junker Hans Stoll von Stouffenberg, Schultheiss zu Haslach, Fridrich von Bâchern und Hans Muser von Haslach. Perg. Or. (die Siegel der Tädingsleute Hans Stoll von Stouffemberg und Fridrich von Bâchern, die für den Aussteller, seine Schwester und seinen Schwager, welche keine Siegel haben, siegeln, fehlen). a. a. O.

3) 1455 Mitvasten [*März 16.*] geben Michel von Ramstein und seine eheliche Wirtin Bryd ihrem Schwestermann Andres von Bergegg alle Nutzungen ihres eigenen Giltgutes zu Wyler, gen. des Claußmans Gut, für 5 fl. Rh., mit denen sie ihren andern „berlichen schaden verkomen vnd verlôst hant", unter Vorbehalt der Rücklösung auf kommenden st. Martins Tag. Sollte ihm etwas an den Nutzungen dieses Gutes durch wen immer abgehen, so darf der Käufer auf ihr eigenes Gut, gen. Storckenmatt, greifen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. a. a. O.

4) 1455 st. Johanns tag ze Súngetten [*Juni 24.*] verkaufen Wilhelm Landegg und Ennlin von Ramstein, seine eheliche Wirtin, um 61 fl. Rh. ihrem Vater Adamen von Wintertur 2 ℔ ₰ Straßburger Währung ewigen Zins und 12 „cappen geltz", und alle Rechte, die dazu dienen sollen, zu Eschow und alle Giltgüter, „die darzu gehôren, über 1 ℔ järlichs vnd ewigs geltz, so denen von Wittichen vor darab gatt", nämlich 3 Höfe in dem Bâchern, welche Stücke alle ihr Vetter Fridrich von Bâchern und Susann Rôderin, dessen eheliche Wirtin, laut eines vom Gerichte zu Haßlach versiegelten Urteilbriefes ihnen geordnet haben, unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Verkäufers, des Heincz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Landeck (für seine Schwägerin Ännlin von Ramstein), Conrat Stollen von Stouffenberg und Hainrichs von Munczingen. a. a. O.

5) 1455 st. Michels tag [*Sept. 29.*] verkaufen Michel von Ramstein und seine eheliche Wirtin Bryd um 10 fl. Rh. Heinrich Rempen ihren eigenen Acker an Wylergassen, stossend hinten an die Kapelle vor Wylergassen und zu der obern Seite an Sand, mit Steg, Weg und allen Rechten. Wenn der Käufer diesen Acker wieder verkauft oder „verschleycht", so hat der neue Besitzer ihm, dem Aussteller, oder seinen nächsten Erben jährlich davon auf Martini „ein cappen" zu geben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O.

6) 1460 Mitvasten [*März 23.*] verkauft Michel von Ramstein unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 71 fl. Rh. seinem Schwestermann Andresen von Bärgeck seine Vogtrechte auf des Sägers und des Soumers Gut und 4 β minder 2½ ₰ Zins auf Conrat Fuchsen und Storcken Matten, „ein halben kappen", die Conrat Fuchs giebt, und 1 β ₰, den sein Bruder Diebolt von Ramstein giebt. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie 1455) und Hannsen von Liechtenfelß, des jüngern, (Bruchstück). a. a. O.

7) 1462 hl. Crútz tag ze Meyen [*Mai 3.*] versetzt Diepolt von Gypchen seinem Schwager Martin von Blůmnegg um 20 fl. seinen Teil des Zehntens zu Eschow, den er mit ihm gemein hat, und um 20 fl. seine Nutzungen und Fälle zu Schnellingen, ferner 11 β ₰ Straßburger Zins im Dorfe Schnellingen, die Martin geniessen soll, „biß daz sy sich selbs ablösen nach vsßwysung eins schuldzedels sag, den er darvmb haut". Er kann die Pfandschaften zusammen oder einzeln lösen, nur nicht die 11 β ₰ Zins, die sich selbst ablösen. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln des Ausstellers und seiner Mutter Genefe von Marbach. a. a. O.

1465, März 28. *Stockach.*

278. Vlrich Bischoff von Willa, Frei, Landrichter in Hegöwe und in Madach, sitzt im Namen des Herzogs Sigmund zu Osterrich auf dem Landtag bei Stockach an offener, freier Reichsstrasse zu Gericht. Vor ihm wird der Verkauf des halben Dorfes Schlatt am Randen durch Junker Růdolf von Fridingen an Junker Hannß Vlrich von Stoffeln, den ältern, um 332 fl. Rh. in Gegenwart des Vetters des Verkäufers, des Junkers Conrat von Fridingen, landgerichtlich gefertigt.

Geben vff dem lantag by Stockach an dem nechsten donrstag nach dem sonnentag, als man in der hl. kirchen singet Letare, 1465.

Die beschädigten Siegel des Landgerichts im Hegau, des Verkäufers und seines vorgen. Vetters Conrat. Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1445 st. Johanns Baptisten tag [*Juni 24.*] wird vor Bertzschi Rouber, Ammann des Gotteshauses zu Sant Angnesen in Schaufhusen, der von Empfehlnis wegen der Meisterin und des Konvents dieses Gotteshauses im Kelnhofe zu Slatt im Hegow öffentlich zu Gericht sitzt, der Verkauf des Gutes der Nesen Völckin in Schlatt an Hanns und Henny Keller, Gebrüder, daselbst, um 140 ℔ h Schaufhuser Währung, gerichtlich gefertigt. Als Stellvertreter der Verkäuferin erscheinen hiebei mit schriftlichem Gewalte Clewi Trůb von Merishusen und Hainrich Löffelsperger, deren Fürsprech ist V̊lin von Widla zu Búsingen und der der Käufer Henny Geschayer von Tayngen. Perg. Or. mit den fast unkenntlichen Siegeln des Abtes Berhtolt zu Allerhailigen in Schauffhusen, des Klosters St. Agnes und des Junkers Hanns Vlrich von Stoffeln, Vogts zu Schlatt. Schaffhausen, Staatsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1465, Juni 29.

279. Anno 1465. Tutlinga erat Wirtenbergensium. Tunc die Petri et Pauli war kirweih zu Imendingen, eo venerunt iuvenes Tutlingenses et ex Gisingen Fürstenbergensium iuvenes. Certabant saltu, in quo ludo iuvene Gisingensi cadente Tutlingensis quidam per iocum exclamat: „Hie Wirtenberg alle tag, do Fyrstenberg im dreck lag". Cum hoc postea in chorea ad altorum [a]) repetivisset, pugna exorta est et concursus utrinque circiter 400 hominum, captus ille iocator, sed Bisigensibus iterum ereptus. Tunc Tuttlingensis ex pago Imendingen abierunt.

Scripta Crusiana (Tübingen, Universitätsbibliothek, Mscr. H 366), S. 659.

a) Wohl zu verbessern: alta voce.

1466, Aug. 8.

280. Hanns Truchsess von Bichishusen, der ältere, der bereits durch Testament von 1461 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] über seinen Nachlass zu Gunsten seines Enkels Hanns, des jungen, seines Sohns Aulbrecht sel. Sohns, und seiner Töchter Vdal, Barbara und Lucy verfügt hat, überlässt diesem Enkel Schloss und Dorf Bichishusen, sowie die Pfandschaft Hochengundelfingen, die er mit Genehmigung Osterrichs von den Junkern Wilhelm sel. und Tegenhart von Gundelfingen mit 1608 fl. an sich gebracht hatte, gegen ein Leibgeding; im übrigen bleibt das vorgen. Testament in kraft.

Geben am nechsten fritag vor st. Laurentis des heiligen martrers tag 1466.

Die Siegel des Ausstellers (25 mm D, IV A 2, im Schilde ein Drachenhaupt; Umschrift unleserlich) und der festen Burckart Bondorf von Wittingen (sehr beschädigt) und Jerg Mägentzer von Feldorf.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1451 mensis Januarii die 24. Johannes Truchses de Bichishusen pro suae, quondam Johannis filii sui, progenitorum, parentum et benefactorum suorum omniumque fidelium animarum remedio in ecclesia parrochiali Bichishusen altare in honorem gloriosissimae virginis Mariae dudum erectum et consecratum fundat his conditionibus, ut ipsi vel „proximiori" heredi masculini sexus presbyterum vita et moribus commendatum, in sacerdotio constitutum vel infra annum promovendum, episcopo Constantiensi praesentare liceat, ut idem presbyter personalem habeat residentiam ipsique beneficio in divinorum celebratione fideliter provideat, ut singulis diebus sabbati sepulturam progenitorum suorum et suam cum turribulo et Placebo dicendo visitare debeat. Omnia tamen praemissa fieri vult sine praeiudicio rectoris ecclesiae Bichishusen. Redditus vero, quibus beneficium dotatum est, ultra libros, calicem aliaque ornamenta se ad summam 40 ℔ h extendentes proveniunt ex bonis, quae in banno oppidi Ehingen sunt sita [a]). Perg. Or. (die Siegel des Ausstellers und des Jodocus Schmid, Rektors der Pfarrkirche in Bichishusen, fehlen). a. a. O.

a) 1451 mensis Julii die 2 vicarius Hainrici episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis antedictam fundationem approbat. Perg. Or., der vorigen Urkunde transfigiert, mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. a. a. O. — Zu dieser Stiftung hatte Herzog Albrecht von Oestreich als Lehensherr der st. Gallenkirche zu Bichishawsen dem Stifter, dessen Sohn Hanns diese Kirche mit der Herrschaft Hohengundolfing von ihm selbst zu Pfand innehabe, schon 1449 zinstag vor Pfingsten [*Mai 27.*] zu Freiburg im Breissgew die Erlaubnis gegeben. Perg. Or. mit dem abgebröckelten Siegel desselben. a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1467, Apr. 1.

281. Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, kündet Jórg Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, der auf Klage des Grafen V̊lrich zu Wirtemberg in die Acht des Hofgerichts gethan und in dessen Achtbuch geschrieben wurde, aus dem Frieden in den Unfrieden, verbietet ihn seinen Freunden und erlaubt ihn und sein Gut dem Kläger, seinen Feinden und männiglichem.

Geben an mittwoch nach dem hl. Ostertag 1467.

Das Siegel des Hofgerichts Rotweil.
Perg. Or. München, Reichsarchiv.

1467, Apr. 8. *Wiener Neustadt.*

282. Kaiser Fridrich ladet Hannsen Loffel, Hannsen Stricher, den alten, Hansen Peck und Vlrich Stricher, nachdem Landrichter und Urteilsprecher des Landgerichts zu Stockach von einem Urteil und etlich Beschwerungen, die zu Gunsten derselben gegen sie selbst an des Reiches Hofgericht zu Rotwil ergangen sein sollen, an ihn appelliert haben, auf den 25. Tag, nachdem ihnen diese Ladung verkündet ist, vor sich oder vor den, dem er diese Sache überweist.

Geben in der Newenstat am achten tag des monats Aprilis 1467 etc.

Perg. Kop. [1]).

1) Enthalten in dem Notarsinstrument des kais. Notars Johannes Zimerman, gen. Truckenbrot, von Lúptingen, des bischöflichen Hofes Costentz geschwornen Schreibers, der am 10. Mai 1467 frühe zu Messzeit zu Chrumbach den gen. vieren den kais. Ladungsbrief übergeben wollte, aber sie nicht fand. Deshalb wurde derselbe vor der Kirche in Gegenwart des Junkers Caspar von Hódorf öffentlich verlesen und dann von ihm, dem Notar, an die Kirchenthüre angeheftet, wo er ihn bis nach Vollendung der Messe zum Zeichen, dass damit jenen verkündet worden sei, hängen lassen wollte. Da aber Herr Hainrich, der Leutpriester daselbst, „priesterlich affter den missachel beclaidet vor dem altar stond“ und auf des Notars Frage, ob er Messe haben wolle, antwortete: „wir hannd hie nit v̊wer meß, wir hannd Meskircher meß, damit mist man hie“, nahm der Notar den Ladungsbrief von der Kirchthüre, liess dafür eine Abschrift desselben anheften und sprach zu männiglich inner- und ausserhalb der Kirche öffentlich, dieser Ladung eingedenk zu sein, in Gegenwart der Laien Jorg von Vrsel, Hanns Schüler von Múlingen, Conrat Múller und Jórg Laimbacher als hiezu berufener Zeugen. Perg. Or. mit dem Notarszeichen. Karlsruhe.

1467, Sept. 21.

283. Degenhardt von Gundelfingen, Freiherr, dem seine Vetter, die Grafen Sigmund und Johannes von Lupfen die Bücher, „mit namen Sextus vnnd Clementine, item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abbaß Decredalium, item Casus Internus, item Ordo Judiciarius mit einer weiße deckhe, item Bula Johannis pape super Clementinis, item ein tractat vff berment geschriben, deß anfang ist also: de fide et spe suę in nobis (sic), item Ordo Judiciarius editus a magistro Egidio, item Notitia de Machmeto, item Virgilius in Eneide" geliehen haben, verheisst dieselben von Weihnachten an über drei Jahre gen Hewen in die Liberei zurückzugeben. Verliert er irgendwie die Bücher, so hat er drei Monate nach erfolgter Mahnung dem geistlichen Herrn Niclaus Hund, Propst zu Stiellingen, oder dessen Nachfolger und dem „conuent zu Stiellingen" dafür zu zahlen, „weeß sie dan zu dem allerbesten sind werdt gesein". Zu Gewähren setzt er seinen Bruder Geórgen von Gundelfingen.

Geben vff st. Matheus tag zwelfbott [14]67.

Das Or. siegelte der Gewähre.
Lupf. Kopialbücher XV, 89. Stuttgart.

1468, Apr. 4. *Graz.*

284. Kaiser Fridrich nimmt von Sigmund und Johans, Gebrüdern, Grafen zu Lupfen, die Herrschaft zu Hewen mit dem Schlosse Hewen, hohen und nidern Gerichten, Zöllen und Wildbännen, die bisher ihr eigen gewesen und von niemanden Lehen ist, auf deren Bitten auf und leiht sie ihnen als Reichslehen. Dieselben haben Graf Heinrich zu Furstemberg deshalb bis st. Johans Tag zu Sunnwenden anstatt seiner zu schwören.

Geben zu Grecz an montag nach Judica in der Vassten 1468.

Reichsregistraturbücher Bd. Q. S. 137 v, Wien; Chmel, Regesten K. Friedrichs IV, 542, No. 5388.

1) 1468 donrstag vor Quasimodogeniti [*Apr. 21.*] sagen Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen von Luphen den festen Wylhalm Spät, der in ihres Bruders Hainrichs sel. verlassenem Teil der Herrschaft Hewen ihr gemeiner Amtmann gewesen ist, in bezug auf seine Verwaltung ledig und los. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Grafen Sigmund. Donaueschingen. T.

1468, Juni 6.

285. Sigmund Graf zu Hohemberg mit Ebingen und Winterlingen, Eberhart Graf zu Werdemberg mit der Stadt Trochtelfingen und dem Schloss Jungnow, Jos Niclaus Graf zu Zolr mit dem Schloss Zolr, Ytalfritz Graf zu Zolr, sein Sohn, mit Hächingen, Jörg Graf zu Werdemberg mit Sigmaringen, Schloss und Stadt, mit der Grafschaft zum Heiligenberg, Veringen, Enßlingen und Dietfurt', Eberhart Graf zu Sonnenberg mit Waltpurg und Wolfegk, mit der Schär, mit dem Bussen, Mundrachingen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Kallemberg, Wernher von Zymern, Frei, mit Oberndorf, Wildenstein, Libertingen, Althein, mit dem Kirchensatz zu Bietingen und mit seinen Wildbännen, Hans Wernher von Zymern, Frei, mit Meßkirch, Göttfryd von Zymmern mit den Schlössern Zimern und Sewdorf, mit Hiltzingen und der Vogtei in der Höry, Jörg von Gundelfingen, Frei, mit Schloss und Dorf Núffren, mit dem Schloss Tegnegk und der Stadt Hayingen, Jörg Truchsess zu Waltpurg, Ritter, mit Waldsee, Mengen, Winterstetten, Swartzach und Wyenend und Berchtold vom Stein, Ritter, mit Zell, Swayhusen und Gruntzhein schliessen ein Bündnis. Die Vertragsbestimmungen lauten: 1) „Ob vnser einr oder mer vnder vns einem vnserm mittgesellen oder mer, von wem das wär, an ir ere vnd glimpf horten reden, von was sach das zůkům, der oder dieselben söllen den oder dieselben vnsre mitgesellen bis vff sy getrülich verantwurten vnd in das, so erst sy mögen, zů wissen tůn vngeuarlich". 2. Sie wollen einander beholfen sein, „also wäre sach, ob yemand wär, der oder die wären, vns alle, vnser yeden oder mer, die vnsern vnd die vns zů uersprechen stend, vnser diener vnd die iren, sy syen geistlich oder weltlich, mit vnredlichem gewalt, mit vnrechten rechten, wyder recht oder mit vnrechtem wydersagen angryfen wúrden vnd beschädigen oder beschädigten an vnsern l[iben] oder gůten, wie sich das fügte vnd vmb welherley sach das wär", wider solche wollen sie einander beistehen und „glicher wyse dartzů tůn, als ob es vnsern yegclichen selbs angieng vnd sin eigen sach wär, sonnder einander by vnsern frihaiten, brieffen, altem herkommen, inhabenden gůten, stiller vnd růwiger gewer handthaben vnd z^u^ glichen, billichen rechten schútzen vnd schirmen". 3. „Vnd vff das so söllen wir alle vnd vnser yegclicher insonnder mit allen vnsern amptlúten vnd dienern, sy syen edel oder vnedel, schaffen vnd in vff ir eyde enpfelhen, wann sy von vns oder den vnsern vnd die vns zů uersprechen stand, vnsern dienern oder den iren in angryfen vnd beschädigungen, die denn vns oder den vnsern vnd die vns zů uersprechen stand, vnsern dienern oder den iren zůgezogen vnd bescheen wären oder wúrden, ermant oder des sust gewár wúrden, das sy dann von stund on alles verziechen mit gantzer macht vnser vorgestimpten slossen, stetten, dórfern, lúten vnd gůten zů rosß vnd ze fůß darzů keren, ylen vnd darinne tůen, als ob es vnser yegclichs sach allein syge vngeuarlich, damit sölich nome vnd angriff erobert werden vnd erredt". 4. „Ob aber sölich angriff vnd beschädigung also gestalt wären oder wúrden, das sy nit zů frischer tät erylt noch erobert möchten werden, oder ob yemand vsserhalb diser vnsrer aynung vnser ainen oder mer wyder glich, billich, völlig vnd vsträgenlich recht ein vintschaft zůzůg vnd vns můtwillenclich zů bekriegen vnderstünden, deshalb der oder dieselben vnsre gesellen meynten ynen darinne von vns den andern hilf schuldig ze sind, sölichs söllend sy an vnsern hoptman

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bringen, vnd wann das an vnsern hoptman gelangt vnd gebracht ist, der sol dann vns die andern, die sölich sach nit berúret, zůsammen berůffen vnd beschriben vnd mitsampt den selben vff ir eyde erkennen, ob, mit wie vil vnd in welher mäß nach aller gelegenhait der sachen dem oder den selben zů helfen sige, vnd was also vmb hilf erkennt wirdet, dem söllen wir alle gemainclich vnd in sonnder yegclicher vff sinen costen vnd nit vff des oder die sölich sach berüret one intrag gnůg tůn vnd getrůlich nach kommen als lang, bis das dem oder denselben sölich angriff, sach vnd schaden bekert vnd abgeleit werden oder in sölich recht wyderfaren, die wir andern by vnsern eyden erkennen glich, billich, vfrecht, vsträgenlich vnd recht sin vngeuarlich. Der oder dieselben, den also in obgerierter wyse hilf erkennt ist worden, söllen an sólicher erkannter hilfe ein benůgen haben vnd vns wyter vmb hilf nit betädingen vngeuarlich". 5. „Ob aber vnser einr oder mer vnder vns mit yeman, es wären herren, stett oder andre lúte, zů schaffen gewonnen, warvmb das wär, vnd sich vnser einr oder mer gegen denselben sölicher recht, die wir andere glich, billich, vffrecht vsträgenlich vnd recht sin bekannten, vfzenemen wydterten, dem oder denselben noch den iren syen wir fúrbas mer in denselben sachen nit schuldig ze helfen". 6. „Wúrden och vnser einr oder mer zů herren oder stetten komen vnd by den mit vintschaft begriffen, deshalb sy oder die iren angegriffen oder beschädiget würden, wie sich daß schickte, darinne syen wir die andern dem oder denselben och dehain hilf schuldig noch pflichtig; och sůllen wir vnser dehainem vmb keinerley alt spenne noch sachen ze helfen nit schuldig sin, vnd ist ein alt sach, was vor der eynung zů krieg oder zů offner veht vnd vintschaft komen ist vngeuarlich". 7. „Wir haben vns och verbunden vnd verschriben, ob sich würd fůgen, das die vnsern vnd die vns zů uersprechen stand, es sige in stetten oder vff dem land, sy syen geistlich oder weltlich, ychtz mit einander ze túnd gewúnnen, warvmb das wär, darvmb sol yegclich teyl, der dann zů dem andern zu sprechen hat, dem ansprachigen nachfaren in die gericht, darinne er sitzet oder darin er gehöret, doch nemen wir vß sachen vmb aigen gůter vnd hůbgelt, die söllen berechtiget werden vor dem gemainen, den ein hoptman dartzů geben sol in der wyse, als hernach geschriben stet; wår aber sach, das vnser eins arman, hindersäs, burger oder gebur oder mer mit yeman, die vns zů uersprechen stand vnd nit in geschwornen, gesetzten gerichten gesessen sind, oder zů vnser eins stetten oder märkten, das ein gantz commun angieng, zů sprechen oder zů uordern hetten oder gewúnnen, die söllen zů recht komen fúr einen gemainen, den ein hoptman in nachgeschribner wyse nach des clagenden teils eruorderung geben sol, vnd vor dem ir sach mit recht vstragen vnd enden vngeuarlich". 8. „Wir haben vns och vereynt, an welhen enden vnd stetten erbschafft geuallt, es sige ligend, varend,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aigen oder lehen gůter, das die aigen alwegend berechtiget werden sůllen in den gerichten, da sy geuallen sind, vnd die lehen, dahin sy gehůren; ob aber eynicherley erbschafft geuiel an den enden, da nit gesworne oder besetzt gericht weren, so sol sölich erbschafft, die aigen ist, sy sige ligend oder varend, vor dem gemainen in nachgeschribner wise berechtiget werden vnd die lehen alwegend an den enden, dahin sy gehůren". 9. „Fúro haben wir vns verschriben, ob sich fůgte, das wir unter einander, es wåren zwen oder mer, mit einander oder vnser dienere mit vnser einem oder vnser einr mit einem diener dehainerley spenne, vorderung oder zůsprůch gewůnnen, warvmb das wår, das dann ein hoptman, nach dem vnd sůlich sachen an in komen sind, beyden tailen einen gemainen, der in dann by sinem eyde der sache halb vnparthyg vnd gůt bedunck sin, von vns, als wir by einander in aynung syen, geben sol vnd dem gemainen sölich sach verkůnden von stund vnd óne verziechen; derselb gemain sol alsdann by sinem ayde beyden parthyen in viertzehen tagen den nåchsten, nach dem vnd das fúr in komen ist, einen rechttag fúr sich an gelegen statt bescheyden vnd vff dem selben tag beyden tailen mit den zůsätzen, der yedweder teil eynen oder, ob sy wůllen, zwen setzen mögen, einen rechtspruch geben nach ir beyder clag antwurt, red vnd wyderred, die yegclicher tail zů sinr notturft vnd wes er im rechten getrúwt zů geniessen vnbedingt wol mag fúrwenden; ob sich aber der gemain vnd die zůsåtz vff denselben tag des rechten nit verstůnden, so mögen sy in selbs einen monat vnd nit lenger zils vnd vfschlags nemen sich zů bedencken vnd raut ze haben, vnd in der zite sůllen sy beyden parthyen einen rechtspruch geben sonnder den dingen stracks nachzekomen vnd lenger nit verziechen dann mit recht vngeuarlich; wol mögen der gemain vnd die zůsätz vor anfang des rechten versůchen, ob sy die zwytracht beyderteil hinlegen vnd abtragen können vngeuarlich". 10. „Ob och der tail einr oder sy beyd, die sölich sach vnd recht berürett, in aucht oder in bann wären, das sol in in dem rechten zů keinen schaden komen vnd nit fúrgezogen werden, sonnder so sůllen der gemain vnd schidlúte vff aucht noch vff banne nit vrtailen noch sprechen, vnd was also zů allen malen durch den gemainen vnd die zůsätz mit recht erkennt wirdet, dem sůllend beyd teil nachkommen vnd daby beliben vnd das in dehainen weg noch vmb kainerley sach willen wägern noch verkeren, alles getrúlich vnd vngeuarlich". 11. „Berůrten aber sölich zůsprůch, so vnder vns ein teil zů dem andern meynt zů haben, einem sin lehen, hohe gericht, wildpenn oder herlichkeit, darvmb ist ein tail dem andern nit schuldig zů antwurten nach lut diser vereynung, denn wir vns hierinne alle vnser lehen, hohe gericht, wildpenn vnd herlichkeit vorbehalten, vsgedingt vnd herdan gesetzt haben vngeuarlich". 12. „Doch fůgte sich, das vnser einr gegen dem andern vmb fräflinen oder bůßen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die dann sin lehen, hohe gericht, herlichkeit vnd wildpenn antråfen, zweyg wúrden vnd die nit nach billichkeit fúrnemen oder fúrgenomen wären nach meynung des einen teils, darvmb söllen bayd parthyen zu recht komen fúr den gemainen, den ein hoptman nach der einen parthy eruorderung in beyden geben sol, vnd ir spenne in maß, als vor vnderschaiden ist, rechtlich enden vnd vstragen vngeuarlich". 13. „Wär aber sach, das zwen oder mer vnder vns zweyg wúrden, deshalb das ein tail mainte, der ander wer der aynung nit nachkommen, oder sust ander sachen halb meynten einander von der aynung wegen zů rechtuertigen, das söllend beyd parthyen allain vor vnserm hoptman vnd den andern, die sölich sach nit berůret, mit recht vstragen vnd einander nit betädingen; doch mögen wir in sölichen sachen zů vns nemen vnsre rät vnd dienere, ob vns das fůget oder [wir] der bedörfen werden, die och vnparthyg syen; vnd was also von dem hoptman vnd den andern oder dem merentail mit recht erkennt wirdet, dem söllen sy stracks nachkommen vnd vnwägern halten vngeuarlich". 14. „Fůgte sich aber, das vnder vns, den vnsern vnd die zů vns gehören, ein tail sölichs gůts, darvmb dann die zwayung wär, in gewer vnd inhaber ze sind vnd der anderteil desglich maynten, och ob ein tail, in was sach das wär, mainte cleger ze sind vnd desselben glich der ander tail, och sölich sachen söllen vor dem gemainen, als vor vnderschaiden ist, im rechten gelútert vnd vsgetragen werden vngeuarlich". 15. „Wär aber sach vnd fůgte sich, das vnser einem ab vnd von vnserm hoptman oder vnserm hoptman von oder ab vnser einem clagens not sin wird, warvmb das wär, darvmb sol vnd mag yedweder tail, dem dann clagens not ist, vnsern hoptman oder, ob im das nicht fůgte, vnser einen, den das nit anget, welher im der gelegnest vnd bekomenlicher ist, bitten vnd begeren vns die andern zůsamen ze beschriben, das och ein hoptman oder vnser gesellen einr, der darvmb gebetten wär, by sinem eyde óne wyderred sol tůn, vnd alsdann sol der selb cleger sin sach fúr vns bringen vnd wenn das bescheen ist, so sóllen wir die andern denselben tailen einen andern hoptman geben, der dann by sinem ayde, als ob er gewelter hoptman wär, in der sach, was sich nach lut der aynung gepúrt ze tůnd, fúrnemen vnd tůn sol, vnd wir alle söllen im in derselben sach by vnsern eyden gehorsam sin vngeuarlich, vnd herýber sol vnser dehainer noch die sinen dem andern noch den sinen dehainen ýbergriff an lút noch an gůt dehains wegs tůn; beschee es aber, sobald dann vnser hoptman von dem cläger des ermant oder erinnert wúrdet, so sol derselb vnser hoptman von stund vnd ón verziechen den oder dieselben, die sölich ýbergriff getån hetten, by der pen vnsrer vereynung vnd darnach, ob sie die wölten verachten, by irn eyden, die sy darvmb gesworn haben, ernstlich manen vnd in gebieten sölich ýbergriff fúrderlich zu bekeren vnd ab ze túnd, dem dann der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder die selben nachkommen söllen on lenger vsziechen vnd dem cläger von deswegen rechts völklich nach lut diser aynung statt tůn vnd vor sin vngeuarlich". 16. „Wär aber, ob den tail, der vmb einen ẓbergriff also angelangt wär oder wirdt, beduncken wölt sölichen handel nit ein ẓbergriff sin, das sol durch vnsern hoptman vnd vns die andern, die sölich sach nit anget, vnd vnser rät vnd diener, die wir zů vns nemen mögen, ob wir wöllen, die vnparthyg syen, mit recht gelútert werden, ob sölicher handel ein ẓbergriff sige oder nit; vnd wirdt der fúr einen ẓbergriff erkennt, so sóllen dann der oder dieselben, die also vmb den ẓbergriff angelangt wären, bekerung vnd dem cleger rechts statt tůn in der wyse, als obstet". 17. Sie wollen jährlich den Hauptmann wählen und wer von der Mehrheit erwählt wird, der soll das Jahr die Geschäfte führen, „sonder alle artickel, die von im herinne luten vnd sagen, getrulich halten vnd vollstrecken vngeuarlich". 18. „Wär ouch sach, das dem hoptman sachen fürvielen, dartzů er vermeynte etlicher räte vnder vns in vnser vereynung notturftig ze sind, so mag er zwen derselben vnser gesellen zů im berůffen vnd die sachen mit denselben handeln, vnd den *(sic)* costen, so alsdann damit vffgieng, sol in gemainen costen diser vereynung angeleit werden". 19. „Wir söllen och alle gemainclich vnd insonnder by vnsern eyden einem yegclichen vnserm hoptman, so bald der gewelet wirdet, in allen billichen, zimlichen sachen vnd nach vswisung vnser aynung sonnder zů manungen vnd zů tagen gehorsam vnd gewärtig sin, vns des dehains wegs ze wydern vngeuarlich, also welher oder welhe vnder vns zů manungen oder zů tagen von vnserm hoptman vmb sachen, der halb in vns zůsamen ze komen not sin bedunckt, by der pene vnser aynung gemant werden, des ein yegclicher vnser hoptman gewalt hat, vnd sölich manung verachten sonder der nit gnug sin wúrden, der oder dieselben söllen zů yegclicher sölichen manung zehen Rinisch guldin vnabläßenlich ze geben uerfallen sin vnd die nach eruorderung vnsers hoptmans bezalen, es sige dann, das der oder dieselben sölich ehaft erschainen die vnsern hoptman vnd wir die andern gnůgsam sin by vnsern eyden erkennen". 20. „Wúrden aber vnser einr oder mer von vnserm hoptman, vmb was sach das wär, by vnsern eyden gemant, ẓbersehen sölich manung vnd wúrden darinne wissentlich sůmmig, der oder dieselben söllen von vnserm hoptman vnd den andern, die das nit berůrt, ernstlich gestraft werden, sy erschainen dann ir ehäfft in obgeschribner wise, doch mit namlichen fúrworten, so sol vnser hoptman vnser dehainen by dem ayde vmb kainerley sach manen, es bedunck in dann by sinem eyde treffenlich vnd notturft sin vngeuerlich". 21. „Kämen wir och alle gemainclich einr oder mer in sonder mit yeman, wer der oder die wären, zů krieg oder zů offner vintschaft, warvmb das wär, darvmb wir dann einander hilf pflichtig sind nach lut der aynung, vnd das nit zů end

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebracht, erobert oder vstragen würde, die wile diß vnser aynung werotte, oder ob vnser einem hilf erkennt wirdt vnd doch der zite diser vereynung zů offner vintschaft oder zů vstrag nit [kommen wär, so söllen] wir dannocht einander nach vsgang vnser aynung sölich krieg vnd geschäfft vß nach vnser eynung inhalt hilflich sin vnd beräten zů glichen, billichen rechten oder bis das sölich sachen sust erobert oder abgetragen werden glicher wise, als ob die aynung dannocht werotte, vngeuarlich". 22. „Es sol och vnser dehainer sin herschafften, sloß, stett, lút oder gůt mit geuerden verkoffen, versetzen oder verendern, darvmb das er geschäffts oder kriegs nach inhalt diser aynung von vnsern wegen vertragen belibe, es sy dann, das wir andern oder der merentail vnder vns im das vmb schirms willen erlouben". 23. „Wir alle vnd vnser yegclicher insonnder söllen mit yegclichen vnsern dienern schaffen sölich vnsre vereynung, die wile sy vnsre diener sind, ze halten nach lut dis brieffs vngeuerlich". 24. „Och sol vnser dehainer die vereynung vß dehains herren diener werden vnd sich sust zů nieman verpflichten, er setz dann bedinge vnd nem vß diß vnser vereynung mit allen iren begriffen vngeuarlich". 25. „Vnd sol niemants mer, es syen herren, clöster oder stett, in diß vnser vereynung genomen oder enpfangen werden, dann mit vnser aller oder des merenteils vnder vns rat, wissen vnd willen". 26. „Was och costung vff diß vnser aynung get oder gen wirdet, es sige zerung, botschaft, dienstgelt oder ander cost, durch was oder wie sich das schickt, das söllen wir unter einander in gemain bezalen, vsgenomen zerungen ze manungen vnd zů tagen vnd als vorstet by dem artickel vmb hilf in zůsätzen, das sol yegclicher fúr sich selbs vnd allein bezalen vnd vsrichten vnd vmb das dieselben schulden, die wir, als obstet, ob das zů vällen kem, in gemain bezalen söllen, vff vnser yegclichen besonder nach aller billichkeit geleit werden, so haben wir vns vereynt, das wir alle jegclicher besonnder sin järlich gúlt der vorgeschriben sloß, stett vnd herschafften vnd, wie ob stet ingeschrift ẃbergeben söllen vmb des willen, wann wir ichts zů bezalen pflichtig werden, das dann sölich schulden nach yegclichs järlichen gülten vff yegclichen besonder geschlagen vnd geleit mög werden vngeuarlich". 27. „Wir haben vns och herinne gemainclich vnd sunderlich vorbehalten, vns (sic) vßgenomen vnsern allerheiligsten vatter den bapst, die heilgen kirchen, vnsern allergnädigsten herren den Römischen keyser, yegclicher sin lehenherren vnd sin herren, des diener er ist, alle vnd yegclich verschribungen, och was vnser yegclicher vor datum diß brieffs ze túnd schuldig ist, gelopt, versprochen oder geschworn hat vngeuarlich". 28. „Mer haben wir vns vereynt vnd verschriben, das wir einen artickeln oder mer, die in diser aynung begriffen sind, wol mindern, meren oder endern mögen, nach dem vnd wir alle oder der merteil vnder vns bekennen vnser vnd der vnsern nuttze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd notturft sin vngeuarlich, vnd söllen wir alle vnd yeder insonnder, die in diser vereynung verpflicht syen, by vnsern eyden haimlich rät verschwigen". 29. „Wir haben vns zum letzsten vereynt, das diß vnsre vereynung wären sol von datum diß brieffs drú gantz jar, die nechst nach einander kommen, alle geuerde vnd argelist herinne gentzlich vsgeslossen".

Geben an mentag in Pfingstfúren 1468.

Die Siegel des Grafen Sigmund zu Hohemberg, des Grafen Eberhart zu Werdemberg (wie an No. 232), des Grafen Jos Niclaus zu Zolr zugleich für seinen Sohn, des Grafen Jörg zu Werdemberg und zum Heilgenberg (abgefallen), des Grafen Eberhart zu Sonnenberg, Wernhers von Zymmern (wie Abb. No. 52), Hans Wernhers von Zymmern (bis auf die Schüssel zerstört), Göttfrids von Zymmern (abgefallen), Jörgen von Gundelfingen (abgefallen), Jörgen Truchsessen zu Waltpurg und Berchtold vom Stein.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1468, Juni 23.

286. Vogt und Richter zu Vilslingen dem Dorfe sitzen öffentlich zu Gericht. Johannes Kúngott, Vogt zu Mößkirch, klagt im Namen des Junkers Wernher von Zimmern, Freien, zu Haintz Vischer, Hanne Gnam, dem ältern, Henßlin Schniderlin, Bentz Herbst und Hanns Diett, allen von Vilßlingen, dass sie über den Lauf der Landstrasse von Vilßlingen gegen das Keppelinn, die ehemaligen Höfe und den Zehnten zu Kalchbrunnen Zeugnis geben sollen. Als das Gericht auf Weigerung der Beklagten einhellig erkennt, dass Kundschaft der Wahrheit niemanden, besonders wenn sie rechtlich erfordert wird, zu versagen sei, sagen die drei erstgenannten, sie haben von ihren Altvordern, glaubhaften Mannen des Gerichts zu Vilßlingen, oft gehört, dass die rechte Landstrasse von Vilßlingen „dem Keppelin v́ber das Buch hinvff gön solle vnd nit fúr Ingelßwiß inhinn, die seyen auch bey einem geschwornnenn vndergang zu Vilßlingen gewesen, vnnd hett denselbenn vndergang ein vogt zu Diettfurt gesetzt, nemlich Aßmus Vogt, vnnd do die vndergenger zu dem genantenn Keppellinn kommen, do gebenn vnd zogtenn die die genantenn landtstraß vom Keppelinn v́ber das Buch vß vnd nit fúr Ingelßwiß, vnnd solle fuhr Ingelßwißs inhinn nit mehr, dann ein schlechter weg vonn einem fleckhen zum anndern gehnn". Diesen Untergang hat Haintz Vischer selbst helfen vollbringen. Einhellig sagen die drei auch, sie haben von ihren Altvordern gehört, dass zu Kalchbrunnen vor Zeiten Höfe gewesen, dass die Armenleute daselbst gen Guttenstain als zu ihrer rechten Pfarrkirche zu Kirchen gegangen seien und den Zehnten an diese Kirche gegeben haben. Die Aussagen der beiden letzten Vilßlinger stimmen im wesentlichen mit der vorstehenden überein, nur sind sie nicht so vollständig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben am dornstag vor st. Johanns tag Baptistenn 1468.

Das Or. siegelten die Junker Hanß von Ramsperg und Peter Schenckh, Vogt zu Sigmaringen.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1) 1384 st. Matheus abent [*Sept. 20.*] giebt Egnolf von Wartenberg, gen. von Wildenstain, seinem Oheim Johann von Zimbern Gewalt, den Zehnten zu Gûtenstain und zu Vilslingen zu veräussern. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (26 mm D, IV A 2, aufgerichteter r. sehender Löwe; † S. EGNOLF. DE .. WARTENBE[RG]). a. a. O. R.

2) 1426 vff die Bekerung st. Pauls [*Jan. 25.*] verkauft Hainrich von Ryschach von Rychenstain Annen Gräfin zu Werdemberg, geb. von Zymern, Graf Eberharts von Werdemberg sel. eheliche Witwe, seinen eigenen Hof zu Vilslingen, gen. in der Grûbach, wie er ihn von Meister Hanns dem Bôkker[a]) gekauft hat, um 60 ℔ h Landeswährung. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. a. a. O. R.

a) Dieser Kauf beschah 1420 an st. Gertrutten tag [*März 17.*] um 23 ℔ h. Perg. Or. besiegelt von der Stadt Sigmaringen und dem frommen, festen Bentzen dem Wurm, Vogt zu Sigmaringen. a. a. O. R.

1469, Mai 17. *Einsiedeln.*

287. Abt Gerolt und der Konvent zu Einsiedeln verkaufen um 1560 fl. Rh. an die Stadt Rauenspurg den Hof zu Hilpoltschwiler, der 7 ℔ ₰ jährlich giltet, mit der Lehenschaft über die Lehen des Klosters Wald daselbst, 4 ℔ 1 ß Zins zu Selgerschwiler bei Hohenvels, den Kelnhof zu Hochrútin, der 7 ℔ 5 ß 6 ₰ giltet, mit den Zinsen zu Nidrawiler und Zustorf, in der Grafschaft zum Hailigenberg gelegen, und alle zu diesem Kelnhofe und dem zu Hyltpoltschwiler gehörigen Eigenleute und Personen für rechteigen.

Geben zu Einsideln vff mittwuch nechst vor dem hl. Pfingsttag 1469.

Die Siegel der Aussteller nicht gut erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

BERICHTIGUNGEN.

S. 55 Z. 5 v. o. Wilhelm l. Werner.
S. 120 Z. 19 v. u. a. a. O. l. Donaueschingen.
S. 147 Z. 7 v. o. Hans l. Heinrich.
S. 156 Z. 23 v. o. Kinder [*so hat übrigens das Orig.*] l. Brüder.
S. 200 Z. 7 v. u. ihr Sohn und Swiker l. und ihr Sohn Swiker.
S. 257 Z. 11 v. u. 1401 l. 1407.
S. 262 Z. 8. v. u. demselben Grafen l. Grafen Eberhard.
S. 289 Z. 5. v. o. 1400 l. 1440.
S. 298 Z. 19 v. o. Hug l. Hans.
S. 301 Z. 14 v. o. No. 144 l. 145.
S. 301 Z. 15 v. o. No. 144, 4 l. 145, 4.
S. 341 Z. 11 v. u. vnsern gnadigen herren von Lupfen l. v. g. h. v. Osterich.
S. 399 Z. 14 v. u. Wartenberg l. Wurtenberg.
S. 408 Z. 1 v. u. Nutzerstuden l. Mutzerstuden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der ausserhalb der chronologischen Reihenfolge in den Anmerkungen oder unter zusammenfassenden Nummern enthaltenen Stücke.

1329, Okt. 25. No. 25, 5a.
1360. No. 38, a.
1360. No. 47, 2a.
1360, März 1. No. 200, 1.
1360, März 15. No. 1, 1.
1360, März 20. No. 247, 1.
1360, Mai 29. No. 268, 1.
1360, Juni 2. No. 203, 1.
1360, Sept. 20. No. 100, 1.
1360, Sept. 21. No. 100, 1a.
1360, Nov. 16. No. 153, 1.
1361, vor Febr. 2. Nr. 182, 1.
1361, Febr. 10. No. 26, a.
1361, Apr. 20. No. 156, 1.
1361, Mai 8. No. 208, 1.
1361, Mai 12. No. 233, 1.
1361, Juni 3. No. 31, 1.
1361, Juli 15. No. 148, 1.
1361, Juli 16. No. 98, 1.
1361, Okt. 3. No. 75, 1.
1361, Nov. 12. No. 247, 2.
1362. No. 139, 2a.
1362, Febr. 1. No. 39, 1.
1362, Febr. 9. No. 3, 1.
1362, Apr. 22. No. 26, 2.
1362, Apr. 30. No. 10, 1.
1362, Aug. 23. No. 14, 1.
1362, Nov. 14. No. 160, 1.
1363. No. 39, 2.
1363, März 13. No. 26, 3.
1363, März 17. No. 41, 2.
1363, Mai 20. No. 203, 2.
1363, Juni 20. No. 160, 1.
1363, Juli 3. No. 19, 1.
1363, Dez. 4. No. 56, 1.
1364. No. 114, 2.
1364, Jan. 13. No. 233, 2.
1364, Febr. 20. No. 233, 3.
1364, März 3. No. 24, 1.
1364, März 21. No. 24, 2.
1364, Apr. 11. No. 203, 1a.
1364, Apr. 16. No. 38, 1.
1364, Apr. 29. No. 203, 1a.
1364, Sept. 5. No. 120, 1.
1364, Sept. 10. No. 27, 2.
1364, Sept. 19. No. 24, 3.
1364, Okt. 12. No. 26, 4.
1365. No. 161, 1.
1365, Jan. 8. No. 68, 1.
1365, Jan. 10. No. 14, 2.
1365, Jan. 11. No. 14, 2a.
1365, Jan. 21. No. 14, 2a.
1365, Febr. 18. No. 27, 2a.
1365, Mai 11. No. 14, 3.
1365, Juni 30. No. 82, 1.
1365, Juli 1. No. 35, a.
1365, Sept. 16. No. 161, 2.
1365, Dez. 19. No. 276, 1.
1365, Dez. 29. No. 34, 1.
1366, Jan. 12. No. 4, 1.
1366, Jan. 27. No. 37, a.
1366, Febr. 9. No. 102, 1.
1366, Febr. 19. No. 37, a.
1366, Mai 19. No. 4, 2.
1366, Mai 19. No. 36, 1.
1366, Juli 3. No. 34, 2.
1366, Aug. 5. No. 35, a.
1366, Okt. 1. No. 54, 1.
1366, Okt. 10. No. 203, 1a.
1366, Dez. 21. No. 1, 2.
1366, Dez. 22. No. 100, 2.
1367. No. 27, 1a.
1367, Jan. 28. No. 67, 1.
1367, März 19. No. 4, 1a.
1367, Apr. 12. No. 4, 1a.
1367, Apr. 21. No. 4, 3.
1367, Apr. 30. No. 149, 1.
1367, Mai 1. No. 19, 2.
1367, Juni 21. No. 43, 2.
1367, Juli 30. No. 31, 2.
1367, Aug. 18. No. 98, 2.
1367, Okt. 16. No. 79, 1.
1367, Okt. 29. No. 4, 1a.
1368, Apr. 21. No. 98, 3.
1368, Apr. 23. No. 111, 1a.
1368, Mai 2. No. 4, 4.
1368, Mai 4. No. 4, 1a.
1368, Mai 29. No. 4, 1a.
1368, Juni 26. No. 4, 1a.
1368, Juli 5. No. 200, 2.
1368, Aug. 17. No. 100, 2a.
1368, Okt. 27. No. 149, 2.
1368, Nov. 24. No. 25, 1.
c. 1369. No. 93, 1a.
1369, Mai 20. No. 149, 3.
1369, Juni 1. No. 25, 2.
1369, Juli 30. No. 42, 1.
1369, Juli 30. No. 42, 2.
1369, Aug. 23. No. 3, 2.
1369, Nov. 30. No. 25, 3.
1370, Jan. 16. No. 98, 4.
1370, Apr. 1. No 4, 1a.
1370, Apr. 15. No. 4, 1a.
1370, Mai 24. No. 21, 1.
1370, Mai 25. No. 33, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1370, Mai 29. No. 27, 3.
1371, Apr. 24. No. 19, 3.
1371, Juli 15. No. 33, 2.
1371, Aug. 8. No. 164, 1.
1371, Aug. 28. No. 25, 2a.
1371, Nov. 26. No. 85, 1.
1371, Nov. 29. No. 85, 1a.
1372, Jan. 21. No. 67, 2a.
1372, Febr. 5. No. 19, 4.
1372, Juli 26. No. 67, 2.
1372, Okt. 20. No. 83, 1.
1372, Dez. 19. No. 67, 3.
1373, Mai 12. No. 98. 5.
1373, Juni 15. No. 20, 1.
1373, Juli 15. No. 17, 1.
1373, Juli 17. No. 72, 1.
1373, Sept. 1. No. 49, 2.
1373, Sept. 1. No. 233, 4.
1373, Okt. 27. No. 159, 1.
1374, Mai 28. No. 18, 1.
1374, Juni 12. No. 5, 1.
1374, Aug. 31. No. 55, 1.
1374, Sept. 2. No. 65, a.
1374, Nov. 4. No. 19, 5.
1375, Febr. 3. No. 36, 2.
1375, Febr. 4. No. 64, 1.
1375, Apr. 14. No. 67, 3a.
1375, Mai 6. No. 72, 2.
1375, Juli 4. No. 56, 2 u. 56, 2a.
1375, Aug. 7. No. 233, 1a.
1375, Nov. 16. No. 118, 1.
1376, Apr. 22. No. 24, 4.
1376, Aug. 14. No. 108, 1.
1376, Nov. 2. No. 45, 2a.
1376, Nov. 26. No. 19, 5a.
1377, März 14. No. 58, 1.
1377, Apr. 23. No. 166, 1.
1377, Okt. 1. No. 260, 1.
1377, Okt. 9. No. 56, 3.
1377, Nov. 7. No. 14, 2a.
1378, Apr. 23. No. 205, 1.
1378, Mai 8. No. 4, 5.
1379. No. 59, 1.
1379, Febr. 7. No. 45, 1.
1379, März 8. No. 100, 3.
1379, Apr. 21. No. 4, 1a.
1379, Apr. 30. No. 45, 2.
1379, Mai 18. No. 120, 2.
1379, Juni 3. No. 4, 1a.
1379, Juni 5. No. 81, 1.
1379, Aug. 12. No. 83, 2.
1379, Okt. 11. No. 32, 1.
1379, Nov. 24. No. 33, 3.
1379, Nov. 29. No. 78, 1.
1380. No. 5, 2 und 233, 2a.
1380, Febr. 7. No. 197, 1.
1380, März 3. No. 14, 4.
1380, April 1. No. 26, 5.
1380, April 4. No. 25, 10a.
1380, Juni 10. No. 33, 4.
1380, Juni 29. No. 233, 5.
1380, Juli 6. No. 45, 3.
1380, Okt. 7. No. 273, 1.
1381—1448. No. 29, 1.
1381, Jan. 31. No. 72, 3.
1381, März 18. No. 247, 3.
1381, April 4. No. 19, 6.
1381, April 9. No. 83, 1a.
1381, Mai 27. No. 31, 3.
1381, Dez. 2. No. 38, a u. 39, 3.
1381, Dez. 13. No. 38, a.
1382, Jan. 21, No. 3, 3.
1382, März 17. No. 84, 1 u. 84, 1a.
1382, März 22. No. 84, 1a.
1382, März 24. No. 19, 7.
1382, April 23. No. 19, 8.
1382, Mai 6. No. 14, 3a.
1382, Mai 30. No. 233, 1a.
1382, Juli 15. No. 56, 6.
1382, Juli 17. No 26, 5a.
1382, Juli 23. No. 26, 6a.
1382, Nov. 10. No. 19, 4a.
1382, Nov. 19. No. 84, 2.
1383. No. 14, 2a.
1383, Jan. 18. No. 19, 19a.
1383, Jan. 21. No. 27, 4.
1383, Febr. 9. No. 19, 5a.
1383, Febr. 22. No. 50, 1.
1383, April 30. No. 45, 4.
1383, Juli 2. No. 40, 1.
1383, Aug. 15. No. 98, 7.
1383, Aug. 31. No. 14, 2a.
1383, Okt. 16. No. 26, 1.
1383, Nov. 5. No. 14, 3a.
1383, Nov. 6. No. 26, 7.
1383, Nov. 18. No. 25, 4.
1384. No. 25, 5a und 77, a.
1384—1402. No. 26, 6a.
1384—1402. No. 233, 1a.
1384—1402. No. 233, 2a.
1384—1402. No. 233, 6.
1384, Jan. 19. No. 199, 1.
1384, Jan. 20. No. 23, a.
1384, Febr. 18. No. 78, 2.
1384, Febr. 26. No. 86, 1.
1384, März 21. No. 49, 3.
1384, Juni 23. No. 86, 2.
1384, Juli 22. No. 38, a.
1384, Aug. 23. No. 81, 2.
1384, Sept. 20. No. 25, 5 u. 286, 1.
1384, Sept. 21. No. 168, 1.
1384, Okt. 20. No. 160, 2.
1385, März 2. No. 197, 2.
1385, April 4. No. 247, 4.
1385, April 7. No. 194, 1.
1385, Juni 23. No. 156, 2.
1385, Juli 15. No. 91, 1 u. 160, 3.
1385, Juli 25. No. 27, 5.
1385, Okt. 9. No. 43, 3.
1385, Nov. 6. No. 161, 3.
1386. No. 27, 1a und 98, 6a.
1386, Febr. 17. No. 93, 1.
1386, Febr. 21. No. 19, 6a.
1386, Febr. 25. No. 98, 5a.
1386, März 18. No. 79, 2.
1386, März 19. No. 80, a.
1386, April 11. No. 50, 1a.
1386, Juni 30. No. 233, 2a.
1386, Aug. 24. No. 93, 2.
1386, Sept. 12. No. 50, 1a.
1386, Okt. 15. No. 47, 2a.
1386, Nov. 30. No. 26, 6a.
1387, März 27. No. 25, 6.
1387, Mai 8. No. 26, 6a.
1387, Mai 13. No. 19, 4a.
1387, Juli 27. No. 4, 1a.
1387, Aug. 10. No. 97, 2.
1388. No. 27, 1a.
1388, Febr. 3. No. 59, 2.
1388, Febr. 24. No. 59, 3.
1388, März 3. No. 5, 3.
1388, März 5. No. 101, a.
1388, Mai 1. No. 17, 2.
1388, Juni 8. No. 93, 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388, Juni 24. No. 19, 8a.
1388, Juni 26. No. 79, 3.
1388, Juni 29. No. 164, 2.
1388, Sept. 1. No. 40, 2.
1388, Okt. 12. No. 25, 7.
1388, Nov. 9. No. 27, 6.
1389, Jan. 25. No. 99, 1.
1389, Mai 23. No. 103, 1.
1389, Juni 25. No. 118, 2.
1389, Aug. 11—17. No. 3, 4.
1389, Aug. 23. No. 127, 3a.
1389, Sept. 27. No. 103, 1a.
1389, Okt. 15. No. 118, 3.
1389, Nov. 10. No. 27, 7.
1390, Febr. 22. No. 164, 2a.
1390, Juli 19. No. 88, 1.
1390, Sept. 7. No. 98, 6a.
1390, Okt. 3. No. 42, 3.
1390, Okt. 15. No. 107, a.
1390, Dez. 5. No. 61, 1.
1390, Dez. 13. No. 93, 4.
1391. No. 77, a.
1391, Jan. 21. No. 4, 6.
1391, Jan. 27. No. 4, 1a.
1391, Apr. 22. No. 110, a.
1391, Mai 1. No. 77, 1.
1391, Mai 26. No. 261, 1.
1391, Juni 10. No. 72, a.
1391, Juli 6. No. 14, 2a.
1391, Juli 25. No. 54, 2.
1391, Nov. 29. No. 67, 4.
1392. No. 27, 8.
1392. No. 114, 8a.
1392, Jan. 17, No. 85, 2.
1392, Jan. 29. No. 52, 1.
1392, März 22. No. 70, 1.
1392, März 24. No. 4, 7.
1392, April 5. No. 98, 7.
1392, April 18. No. 89, 1.
1392, Mai 7. No. 98, 8.
1392, Mai 17. No. 63, 1.
1392, Juni 13. No. 14, 3a.
1392, Aug. 24. No. 160, 4.
1392, Sept. 7. No. 19, 6a.
1392, Dez. 6. No. 27, 9.
1392, Dez. 13. No. 40, 3.
1392, Dez. 31. No. 47, 1.
1393, März 14. No. 16, 1.
1393, März 27. No. 124, 1.
1393, April 22. No. 79, 4.
1393, Mai 12. No. 254, 2.
1393, Mai 13. No. 13, 1.
1393, Mai 25. No. 254, 2a.
1393, Juli 24. No. 107, 1.
1393, Aug. 2. No. 254, 2a.
1393, Aug. 31. No. 26, 8.
1393, Sept. 27. No. 77, 2.
1393, Nov. 13. No. 4, 8.
1393, Nov. 13, No. 71, 1.
1393, Dez. 23. No. 93, 5 u. 93, 6.
1394. No. 173, 1a.
1394, Febr. 14. No. 84, 3.
1394, März 17. No. 56, 3a.
1394, Okt. 4. No. 97, 3.
1394, Okt. 29. No. 118, a.
1394, Dez. 12. No. 13, 2.
1394, Dez. 15. No. 93, 7.
1394, Dez. 24. No. 22, 1.
1395. No. 19, 19a.
1395, Jan. 21. No. 14, 2a.
1395, Jan. 23, No. 4, 9.
1395, Jan. 27. No. 68, 2.
1395, Febr. 6. No. 34, 3 Anm.
1395, April 19. No. 233, 7.
1395, April 30. No. 199, 2.
1395, Mai 4. No. 26, 5a.
1395, Mai 11. No. 31, 4.
1395, Juni 14. No. 34, 3.
1395, Juni 23. No. 34, 3 Anm.
1395, Juli 6. No. 50, 2.
1395, Juli 22. No. 79, 4a.
1395, Aug. 9. No. 257, 1.
1395, Aug. 11. No. 16, 2.
1395, Aug. 16. No. 160, 5.
1395, Aug. 21. No. 54, 3.
1395, Sept. 9. No. 257, 1a.
1395, Sept. 13. No. 114, 3.
1395, Okt. 16. No. 54, 4.
1395, Okt. 31. No. 121, 1a.
1395, Nov. 16. No. 16, 3.
1395, Nov. 23. No. 98, 9.
1395, Nov. 26. No. 16, 4.
1395, Dez. 9. No. 1, 3.
1396. No. 25, 6a und 77, 2a.
1396, Jan. 21. No. 47, 2a.
1396, Febr. 29. No. 247, 6a.
1396, März 3. No. 81, 3.
1396, März 9. No. 81, 3a.
1396, April 5. No. 68, 3.
1396, April 22. No. 9, 2.
1396, Mai 29. No. 121, 1.
1396, Sept. 19. No. 32, 2.
1396, Okt. 5. No. 16, 5.
1396, Nov. 5—10. No. 17, 3.
1396, Nov. 10. No. 32, 3.
1396, Dez. 2. No. 43, 4.
1397. No. 160, 1.
1397, Jan. 15. No. 205, 1a.
1397, Jan. 16. No. 205, 1.
1397, Jan. 21. No. 111, 1.
1397, März 9. No. 98, 10.
1397, Apr. 27. No. 121, 2.
1397, Mai 4. No. 33, 5.
1397, Juni 6. No. 38, 2.
1397, Okt. 30. No. 16, 6.
1397, Nov. 28. No. 79, a.
1397, Dez. 3. No. 257, 2.
1398. No. 40, 4 und 127, 3a.
1398, nach Jan. 6. No. 99, 3.
1398, Jan. 19. No. 84, 4.
1398, Febr. 23. No. 39, 4.
1398, April 3. No. 127, 3a.
1398, April 22. No. 117, 1.
1398, Mai 1. No. 128, 4a.
1398, Mai 2?. No. 99, 2.
1398, Mai 9. No. 34, 4.
1398, Aug. 23. No. 4, 8a.
1398, Sept. 12?. No. 99, 2.
1398, Nov. 14. No. 94, 1.
1398, Dez. 28. No. 16, 7.
1398, Dez. 29. No. 16, 8.
1399. No. 42, 4a.
1399. No. 73, 1 und 73, 2.
1399. No. 79, 5.
1399. No. 86, 3.
1399. No. 88, a.
1399. No. 102, 2.
1399. No. 127, 3a.
1399. No. 164, a.
1399. No. 194, 2.
1399? No. 212, 1 und 212, 2.
1399? No. 233, 8 und 233, 8a.
1399? No. 247, 5.
1399, Jan. 21. No. 131, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1399, Jan. 25. No. 56, 3a.
1399, Febr. 7. No. 127, 1.
1399, Febr. 13. No. 26, 7a.
1399, Febr. 19. No. 78, 3.
1399, März 11. No. 139, 1.
1399, März 11. No. 159, 1a.
1399, März 18. No. 34, 11a.
1399, Apr. 7. No. 126, 1.
1399, Apr. 22. No. 34, 5.
1399, Mai 1. No. 85, 3.
1399, Mai 2. No. 85, 3a.
1399, Mai 7. No. 71, 2.
1399, Mai 20. No. 27, 10.
1399, Juni 17. No. 78, 4.
1399, Juni 24. No. 74, 1.
1399, Juni 24. No. 159, 2.
1399, Juli 27. No. 127, 2.
1399, Juli 28. No. 127, 3.
1399, Aug. 13. No. 27, 11.
1399, Aug. 19. No. 4, 8a.
1399, Aug. 21. No. 25, 8.
1399, Aug. 21. No. 233, 9.
1399, Aug. 25. No. 233, 9a.
1399, Sept. 12. No. 159, 1a.
1399, Sept. 23. No. 25, 9.
1399, Okt. 26. No. 127, 4a.
1399, Nov. 4. No. 127, 4.
1399, Dez. 13. No. 27, 12.
1399, Dez. 14. No. 117, 2.
1399, Dez. 17. No. 6, 1.
c. 1400. No. 15, 3.
c. 1400. No. 77, 3.
1400. No. 57, a.
1400. No. 164, 3.
1400. No. 184, a.
1400. No. 213, 1.
1400, Jan. 14. No. 6, 1a.
1400, Jan. 21. No. 42, 4.
1400, Febr. 1. No. 56, 3a.
1400, März 10. No. 43, 5.
1400, März 26. No. 52, 2.
1400, April 20. No. 161, 4.
1400, April 29. No. 4, 4a.
1400, Mai 8. No. 131, 2.
1400, Mai 12. No. 149, 4.
1400, Mai 25. No. 131, 3 u. 131, 4.
1400, Juni 1. No. 14, 2a.
1400, Juni 21. No. 4, 4a.
1400, Juli 15. No. 131, 5.
1400, Aug. 7. No. 131, 3a.
1400, Aug. 9. No. 160, 6.
1400, Okt. 15. No. 12, 1.
1400, Nov. 6. No. 131, a.
1400, Nov. 29. No. 189, 1.
1400, Nov. 30. No. 107, a.
1400, Dez. 1. No. 107, a.
1400, Dez. 17. No. 85, 4.
1400, Dez. 19. No. 190, 6.
1401, Jan. 21. No. 159, 1a.
1401, Jan. 21. No. 214, 1.
1401, Febr. 23. No. 14, 2a.
1401, Febr. 24. No. 72, 1a.
1401, März 10. No. 31, 4a.
1401, März 12. No. 18, 2.
1401, Mai 2. No. 75, 2.
1401, Juni 18. No. 16, 7a.
1401, Juni 23. No. 93, 3a.
1401, Aug. 6. No. 97, 4.
1401, Aug. 13. No. 62, 1.
1401, Aug. 14. No. 97, 5.
1401, Aug. 15. No. 164, 1a.
1401, Aug. 17. No. 74, 2.
1401, Aug. 17. No. 136, 1.
1401, Aug. 19. No. 115, a.
1401, Aug. 25. No. 149, 4a.
1401, Sept. 10. No. 37, 1.
1401, Okt. 31. No. 128, 2.
1402, Mai 8. No. 16, 9.
1402, Mai 16. No. 149, 5.
1402, Mai 30. No. 247, 6.
1402, Juni 30. No. 166, 2.
1402, Juli 5. No. 4, 10.
1402, Juli 30. No. 25, 10.
1402, Aug. 29. No. 25, 10a.
1402, Nov. 11. No. 247, 7.
1402, Dez. 20. No. 5, 4.
1403. No. 5, 7a.
1403. No. 52, 6a.
1403, Febr. 23. No. 31, 4a.
1403, März 12. No. 4, 1a.
1403, März 29. No. 4, 1a.
1403, Mai 4. No. 128, 3.
1403, Sept. 25. No. 64, 2.
1403, Nov. 13. No. 117, 1a.
1404. No. 31, 4a.
1404. No. 213, 1.
1404, Febr. 6. No. 36, 3.
1404, Febr. 22. No. 14, 5.
1404, Febr. 28. No. 143, a.
1404, April 25. No. 34, 6.
1404, Mai 5. No. 34, 7.
1404, Mai 12. No. 34, 7a.
1404, Juni 1. No. 272, 1.
1404, Juni 5. No. 94, 2.
1404, Juni 11. No. 141, a.
1404, Juni 15. No. 141, a.
1404, Juli 7. No. 139, 2.
1404, Juli 13. No. 72, 4.
1404, Aug. 9. No. 118, 4.
1404, Sept. 11. No. 25, 9a,
1404, Nov. 16. No. 19, 9.
1404, Nov. 24. No. 91, 2.
1404, Dez. 3. No. 108, 2.
1405, Jan. 17. No. 194, 2a.
1405, Jan. 19. No. 25, 11.
1405, Jan. 21. No. 131, 6.
1405, Jan. 24. No. 143, 1.
1405, Jan. 26. No. 41, 3.
1405, Febr. 28. No. 127, 5.
1405, März 4. No. 145, 1.
1405, März 23. No. 146, 2a.
1405, März 25. No. 146, 2 u. 146, 2a.
1405, März 27. No. 146, 2a.
1405, April 7. No. 131, 7.
1405, Mai 29. No. 47, 2.
1405, Juni 18. No. 257, 1a.
1405, Aug. 29. No. 79, 4a.
1405, Sept. 17. No. 5, 5.
1405, Sept. 24. No. 60, 1.
1405, Okt. 27. No. 113, 2.
1406. No. 213, 1.
1406, Febr. 5. No. 14, 3a.
1406, Febr. 6. No. 25, 12.
1406, März 18. No. 47, 2a.
1406, März 20. No. 143, 2.
1406, März 22. No. 164, 4.
1406, April 4. No. 143, 3.
1406, April 21. No. 128, 4.
1406, Juni 2. No. 143, 4.
1406, Aug. 6. No. 233, 10.
1406, Sept. 6. No. 143, 4a.
1406, Sept. 24. No. 257, 1a.
1406, Dez. 30. No. 25, 1a.
1407. No. 42, 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1407, Jan. 21. No. 144, 1.
1407, Febr. 4. No. 183, 1.
1407, April 19. No. 247, 8.
1407, Juni 17. No. 19, 10.
1407, Juli 3. No. 237, 1.
1407, Aug. 24. No. 72, 5.
1408, Jan. 10. No. 111, 2.
1408, Febr. 14. No. 113, 3.
1408, März 25. No. 136, 2.
1408, März 27. No. 143, 5.
1408, April 18. No. 155, 1.
1408, April 30. No. 89, 2.
1408, Mai 1. No. 125, 1.
1408, Juni 8. No. 25, 13.
1408, Juni 8. No. 26, 9.
1408, Juni 26. No. 52, 3.
1408, Aug. 4. No. 124, 2.
1408, Sept. 20. No. 27, 13.
1408, Okt. 15. No. 34, 8.
1408, Okt. 18. No. 254, 3.
1408, Okt. 29. No. 79, a,
1408, Nov. 6. No. 149, 6.
1409. No. 4, 6a.
1409, Jan. 7. No. 161, 5.
1409, Mai 10. No. 27, 14.
1409, Mai 20. No. 111, 3.
1409, Juni 22. No. 183, 2.
1409, Juni 23. No. 27, 15.
1409, Juli 24. No. 19, 8a.
1409, Aug. 31. No. 5, 6.
1409, Aug. 31. No. 36, 4.
1409, Sept. 3. No. 52, 4.
1409, Nov. 1. No. 145, 2.
1409, Nov. 12. No. 145, 3.
1410. No. 9, 1.
1410. No. 164, 2a.
1410. No. 209, 1.
1410, Jan. 25. No. 33, 5a.
1410, April 16. No. 71, 1a.
1410, April 25. No. 25, a.
1410, April 28. No. 58, 2.
1410, April 30. No. 58, 3.
1410, Mai 25. No. 25, 5a.
1410, Juli 11, No. 5, 7.
1410, Aug. 20. No. 131, 8.
1410, Sept. 13. No. 131, 9.
1410, Sept. 26. No. 164, 5.
1410, Sept. 29. No. 85, 5.
1411. No. 77, a.
1411. No. 133, 1.
1411, Jan. 21. No. 173, 4.
1411, Febr. 1. No. 16, 10.
1411, März 3. No. 30, 1.
1411, Mai 19. No. 30, 2.
1411, Juni 15. No. 143, 6.
1411, Juni 17. No. 5, 8.
1411, Juli 27. No. 32, 4.
1411, Sept. 5. No. 269, 1.
1411, Okt. 16. No. 128, 5.
1411, Dez. 2. No. 154, 1.
1412. No. 159, 3.
1412. No. 173, 1.
1412. No. 213, 1.
1412—14. No. 169, 1.
1412, Jan. 20. No. 141, a.
1412, Jan. 26. No. 19, 7a.
1412, März 10. No. 30, 1a.
1412, März 10. No. 113, 4.
1412, März 24. No. 16, 11.
1412, Apr. 16. No. 131, 10.
1412, Mai 19. No. 25, 11a.
1412, Mai 19. No. 102, 3.
1412, Mai 24. No. 164, 6.
1412, Juli 15. No. 34, 9.
1412, Sept. 21. No. 156, 3.
1412, Nov. 2. No. 34, 10.
1412, Nov. 10. No. 4, 8a.
1413. No. 247, 9a.
1413, Jan. 20. No. 79, a.
1413, März 17. No. 205, 2.
1413, März 30. No. 155, 2.
1413, Juni 15. No. 7, 1.
1413, Juni 26. No. 247, 9.
1413, Juli 4. No. 144, 2.
1413, Juli 6. No. 19, 11.
1413, Juli 13. No. 39, 5.
1413, Juli 15. No. 141, a.
1413, Aug. 17. No. 145, 4a.
1413, Aug. 19. No. 37, 1a.
1413, Aug. 22. No. 145, 4.
1413, Sept. 14. No. 145, 5.
1413, Sept. 16. No. 81, 1a.
1413, Dez. 2. No. 104, a.
1414. No. 4, 6a.
1414. No. 61, 1a.
1414. No. 211, 5a.
1414, März 11. No. 145, 5a.
1414, März 21. No. 25, 14.
1414, April 22. No. 25, 15.
1414, Aug. 7. No. 19, 12.
1414, Sept. 26. No. 33, 6.
1414, Sept. 28. No. 71, 4.
1414, Sept. 30. No. 74, 3.
1414, Okt. 31. No. 79, 6.
1415. No. 16, 11a.
1415. No. 113. 5.
1415, Jan. 21. No. 277, 1.
1415, Jan. 31. No. 167, a.
1415, Febr. 5. No. 136, 1a.
1415, Febr. 5. No. 136, 3.
1415, Mai 28. No. 72, 6.
1415, Juni 7. No. 25, 16.
1415, Juli 17, No. 164, 7.
1415, Sept. 19. No. 5, 5a.
1415, Sept. 23. No. 27, 16.
1415, Sept. 30. No. 159, a.
1415, Dez. 5. No. 30, 3.
1415, Dez. 13. No. 213, 2.
1416, Jan. 8. No. 155, 3.
1416, Febr. 23. No. 4, 11.
1416, April 1. No. 114, 4.
1416, April 27. No. 160, 7.
1416, Juli 2. No. 164, 8.
1416, Juli 5. No. 114, 4a.
1416, Juli 24. No. 5, 4a.
1416, Aug. 18. No. 141, 1.
1416, Aug. 28. No. 149, 7.
1416, Okt. 19. No. 149, 7a.
1416, Nov. 10. No. 16, 12 u. 16, 13.
1417. No. 39, 6.
1417. No. 148, a.
1417—20. No. 214, 2.
1417, Juni 1. No. 67, 5.
1417, Juni 30. No. 30, 4.
1417, Juli 8—9? No. 168, 2.
1417, Juli 20. No. 114, 4a.
1417, Juli 25. No. 168, 3.
1417, Juli 27. No. 197, 3.
1417, Okt. 17. No. 66, a.
1417, Okt. 25. No. 66, a.
1417, Nov. 8. No. 166, 2a.
1417, Nov. 15. No. 115, 1.
1417, Dez. 8. No. 68, 4.
1417, Dez. 8. No. 68, 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1417, Dez. 20. No. 143, 7.
1417, Dez. 23. No. 68, 4.
1418. No. 5, 5a.
1418, Jan. 31. No. 117, 1a.
1418, Febr. 26. No. 102, 4.
1418, März 4. No. 68, 6.
1418, März 12. No. 143, 8.
1418, März 26. No. 143, 8a.
1418, April 2. No. 68, 7.
1418, April 18. No. 160, 8.
1418, April 23. No. 172, a.
1418, Mai 4. No. 145, 6.
1418, Mai 9. No. 43, 6.
1418, Mai 9. No. 43, 7.
1418, Juli 15. No. 136, 2a.
1418, Juli 25. No. 145, 6a.
1418, Aug. 28. No. 19, 4a.
1418, Sept. 1. No. 155, 4.
1418, Sept. 26. No. 143, 9.
1418, Okt. 29. No. 84, 1a.
1418, Nov. 12. No. 27, 17.
c. 1419. No. 143, 11.
1419. No. 155, 5a.
1419, Jan. 21. No. 131, 11.
1419, Jan. 27. No. 109, 1.
1419, Jan. 29. No. 155, 5.
1419, Febr. 4. No. 155, 5a.
1419, Febr. 19. No. 30, 2a.
1419, März 5. No. 247, 8a.
1419, April 4. No. 233, 11.
1419, April 5. No. 233, 11a.
1419, April 27. No. 136, 4.
1419, April 29. No. 105, 1.
1419, Mai 12. No. 27, 18.
1419, Juni 29. No. 101, 1.
1419, Juli 18. No. 174, a.
1419, Aug. 21. No. 143, 10.
1419, Sept. 11. No. 49, 4.
1419, Okt. 16. No. 155, 5.
1419, Nov. 17. No. 131, 10a.
1419, Dez. 1. No. 233, 11a.
1419, Dez. 19. No. 101, 2.
1420. No. 4, 6a.
1420. No. 77, 2a.
1420. No. 155, 5a.
1420. No. 164, 9a.
1420, Jan. 26. No. 105, 2.
1420, Febr. 5. No. 38, 3.
1420, Febr. 22. No. 84, 2a.
1420, März 5. No. 237, 2.
1420, März 17. No. 286, 2a.
1420, März 22. No. 19, 12a.
1420, März 31. No. 43, 8.
1420, April 2. No. 114, 4a.
1420, Mai 25. No. 159, 4.
1420, Aug. 16. No. 143, 12.
1420, Aug. 16. No. 159, a.
1420, Aug. 22. No. 68, 8.
1420, Aug. 28. No. 143, 13.
1421. No. 164, 9.
1421, Febr. 26. No. 104, a.
1421, Febr. 28. No. 149, 8.
1421, April 4. No. 178, 1.
1421, April 13. No. 34, 11.
1421, April 16. No. 5, 9a.
1421, April 30. No. 183, 3.
1421, Mai 15. No. 36, 4a.
1421, Juni 20. No. 211, 1a.
1421, Juli 24. No. 5, 9.
1421, Juli 24. No. 180, 1.
1421, Aug. 8. No. 149, 9.
1421, Okt. 30. No. 149, 8a.
1422, Febr. 24. No. 95, 1.
1422, Juni 23. No. 154, 2.
1422, Juli 28. No. 190, 1.
1422, Aug. 5. No. 233, 11a.
1422, Sept. 13. No. 153, 2.
1422, Sept. 30. No. 136, 5.
1422, Okt. 4. No. 178, 2.
1422, Nov. 5. No. 149, 10.
1422, Nov. 26. No. 95, 2.
1422, Nov. 28. No. 33, 7.
1422, Nov. 30. No. 124, 3.
1422, Dez. 7. No. 247, 10.
1423, Jan. 11. No. 143, 14.
1423, Jan. 28. No. 41, 1.
1423, Febr. 2. No. 5, 10.
1423, Febr. 2. No. 81, 4.
1423, Febr. 3. No. 38, a.
1423, Febr. 23. No. 107, 1.
1423, März 12. No. 19, 4a.
1423, April 11. No. 31, 5.
1423, April 14. No. 113, 6.
1423, April 29. No. 183, 4.
1423, Mai 8. No. 124, 3.
1423, Mai 22. No. 33, a.
1423, Mai 25. No. 19, 4.
1423, Juni 19. No. 43, 9.
1423, Juli 8. No. 110, 1.
1423, Juli 29. No. 34, 12.
1423, Nov. 15. No. 94, 3.
1423, Nov. 27. No. 81, 5.
1423, Dez. 29. No. 27, 19.
1424, Jan. 31. No. 211, 1.
1424, Febr. 25. No. 9, 3.
1424, März 16. No. 41, 14.
1424, Apr. 17. No. 42, 6.
1424, April 22, No. 42, 7.
1424, Juli 29. No. 16, 4.
1424, Aug. 17. No. 67, 6.
1424, Nov. 19. No. 77, 4.
1425. No. 137, 1.
1425, März 2. No. 16, 12a.
1425, März 13. No. 133, 2.
1425, März 22. No. 25, 17.
1425, Mai 26. No. 16, 13a.
1425, Juni 22. No. 104, a.
1425, Aug. 11. No. 16, 15.
1425, Aug. 13. No. 16, 16.
1425, Aug. 17. No. 16, 17.
1425, Okt. 2. No. 72, 7.
1425, Nov. 3. No. 25, 1a.
1425, Nov. 24. No. 101, 3.
1426. No. 213, 1.
1426. Jan. 25. No. 286, 2.
1426, März 1. No. 34, 13.
1426, März 12. No. 167, 4a.
1426, März 22. No. 84, 1a.
1426, April 27. No. 188, 1.
1426, Mai 10. No. 164, 10.
1426, Okt. 21. No. 49, 5.
1426, Okt. 31. No. 52, 5.
1426, Nov. 29. No. 70, 2.
1426, Dez. 2. No. 199, 3.
1426, Dez. 29. No. 166, 2a.
1427. No. 119, 1.
1427. No. 159, 3.
1427. No. 214, a.
1427, Jan. 25. No. 61, 1a.
1427, Jan. 28. No. 84, 2a.
1427, Jan. 29. No. 183, 5.
1427, Apr. 27. No. 145. 7.
1427, Mai 30. No. 54, 5.
1427, Juni 15. No. 164, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1427, Juni 24. No. 137, 2.
1427, Juli 1. No. 4, 7a.
1427, Juli 24. No. 177, 1.
1427, Juli 26. No. 177, 1.
1427, Aug. 27. No. 145, 7a.
1427, Okt. 9. No. 214, 3.
1427, Nov. 26. No. 139, 3.
1428. No. 233, 11a.
nach 1428. No. 82, 2.
nach 1428. No. 118. 4.
1428—30. No. 157, a.
1428—30. No. 196, 1.
1428—30. No. 233. 1a.
1428—30. No. 233, 2a.
1428—31. No. 19, 4a.
1428—31. No. 50, 1a.
1428—31. No. 273, 1a.
1428—31. No. 274, 1 und 2.
1428, März 3. No. 38, 3a.
1428, März 9. No. 77, 5.
1428, März 30. No. 77, 6 und 7.
1428, April 23. No. 60, 2.
1428, April 30. No. 95, 3.
1428, Mai 5. No. 247, 11 u. 11a.
1428, Aug. 4. No. 164, 12.
1428, Aug. 20. No. 13, 2a.
1428, Aug. 20. No. 67, 3a.
1428, Sept. 14. No. 233, 12.
1428, Dez. 9. No. 5, 11.
1428, Dez. 26. No. 114, 4a.
1428, Dez. 27. No. 195, a.
1429. No. 202, a.
1429, Jan. 9. No. 50, 1a.
1429, Febr. 12. No. 195, a.
1429, März 7. No. 19, 13.
1429, März 18. No. 247, 9a.
1429, März 29. No. 25, 6a.
1429, April 2. No. 153, 3.
1429, April 8. No. 81, 4a.
1429, April 11. No. 233, 13.
1429, April 16. No. 195, 1.
1429, April 21. No. 161, 4a.
1429, Mai 9. No. 5, 14.
1429, Mai 11. No. 195, 2.
1429, Juli 25. No. 113, 7.
1429, Aug. 18. No. 195, 3.
1429, Aug. 31. No. 195, 3a.
1429, Sept. 22. No. 61, 2.
1429, Okt. 5. No. 143, 15.
1429, Okt. 21. No. 143, 15.
1429, Dez. 9. No. 16, 18.
1429, Dez. 20. No. 36, 4a.
1429, Dez. 23. No. 131, 10a.
1429, Dez. 29. No. 202, a.
1430. No. 189, 2.
1430, Jan. 6. No. 195, 1a.
1430, Mai 16. No. 13, 3.
1430, Juni 5. No. 116, 1.
1430, Juli 6. No. 13, 3a.
1430, Juli 24. No. 113, 8.
1430, Aug. 22. No. 13, 3a.
1430, Sept. 17. No. 195, 3a.
1430, Sept. 26. No. 13, 3a.
1430, Nov. 16. No. 195, 4.
1430, Nov. 21. No. 27, 20.
1430, Nov. 23. No. 49, 6.
1430, Dez. 5. No. 5, 5a.
1430, Dez. 7. No. 25, 16.
1430, Dez. 29. No. 136, 6.
1431. No. 19, 4a.
1431. No. 19, 8a.
1431. No. 155, 5a.
1431. No. 183, 10a.
1431, Jan. 22. No. 14, 2a.
1431, Febr. 5. No. 4, 12.
1431, März 3. No. 173, 2.
1431, März 16. No. 164, 13.
1431, April 3? No. 19, 6a.
1431, April 22. No. 70, 3.
1431, April 24. No. 195, 6.
1431, April 26. No. 195, 7.
1431, April 27. No. 195, 7a.
1431, Mai 15. No. 155, 6.
1431, Juni 21. No. 165, 1.
1431, Juli 3. No. 33, 8.
1431, Juli 4. No. 114, 5.
1431, Juli 5. No. 4, 12a.
1431, Juli 23. No. 164, 7a.
1431, Juli 25. No. 19, 14.
1431, Aug. 9. No. 1, 4.
1431, Aug. 16. No. 1, 5.
1431, Aug. 23. No. 189, 3.
1431, Okt. 27. No. 71, a.
1431, Nov. 6. No. 228, 1.
1431, Nov. 10. No. 182, a.
1431, Nov. 26. No. 164, 14.
1432, Febr. 24. No. 38, a.
1432, April 23. No. 39, 7.
1432, April 24. No. 183, 6.
1432, Mai 23. No. 162, 1.
1432, Juli 4. No. 233, 11a.
1432, Juli 5. No. 72, 7a.
1432, Juli 22. No. 19, 15.
1432, Aug. 8. No. 105, 3.
1432, Aug. 22. No. 19, 16.
1432, Okt. 9. No. 183, 7.
1432, Nov. 11. No. 94, 3a.
1432, Nov. 13. No. 27, 21.
1432, Nov. 24. No. 114, 6.
1433, März 6. No. 228, 2.
1433, April 20. No. 4, 12a.
1433, April 20. No. 70, 4.
1433, April 25. No. 164, 2a.
1433, Juni 11. No. 65, 2.
1433, Aug. 4. No. 166, 2a.
1433, Aug. 22. No. 213, 1.
1433, Nov. 3. No. 195, 8.
1433, Nov. 11. No. 183, 5a.
1433, Nov. 17. No. 65, 1.
1433, Nov. 21. No. 85, 1a.
1434. No. 27, 1a.
1434. No. 202, a.
1434. No. 224, a.
1434. No. 273, 1a.
1434, Febr. 16. No. 31, 6.
1434, Febr. 23. No. 27, 22.
1434, März 15. No. 195, 8a.
1434, März 15. No. 205, 3.
1434, März 22. No. 19, 17.
1434, Mai 1. No. 201, a.
1434, Juli 8. No. 71, 5.
1434, Juli 9. No. 195, 9.
1434, Aug. 3. No. 139, 4.
1434, Aug. 6. No. 131, 12.
1434, Aug. 11. No. 25, 8a.
1434, Aug. 12. No. 68, 3a.
1434, Sept. 26. No. 195, 10.
1434, Okt. 19. No. 79, 7.
1434, Okt. 31. No. 6, 2.
1434, Dez. 14. No. 5, 11a.
1434, Dez. 26. No. 191, 1.
1434, Dez. 27. No. 62, 6.
1435, Jan. 10. No. 173, 3.
1435, Jan. 13. No. 36, 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1435, März 12. No. 183, 8.
1435, April 23. No. 34, 14.
1435, April 27. No. 16, 19.
1435, Mai 2. No. 73, 3.
1435, Mai 19. No. 159, a.
1435, Juni 3. No. 110, 2.
1435, Juni 21. No. 199, a.
1435, Juni 26. No. 269, 1a.
1435, Juli 15. No. 128, 6.
1435, Juli 19. No. 73, 3.
1435, Juli 21. No. 1.
1435, Juli 28. No. 136, 7.
1435, Aug. 25. No. 167, 1a.
1435, Aug. 30. No. 18, 2.
1435, Okt. 20. No. 167, 1.
1435, Nov. 18. No. 30, 5.
1435, Nov. 26. No. 67, 7.
1435, Dez. 5. No. 167, 1a.
1435, Dez. 13. No. 25, 9a.
1435, Dez. 26. No. 133, 3.
1436. No. 102, 4a.
1436, Febr. 5. No. 101, 2a.
1436, Febr. 9. No. 25, 18.
1436, Febr. 14. No. 25, 8a.
1436, Febr. 22. No. 73, 3.
1436, März 1. No. 190, 2.
1436, März 3. No. 190, 2a.
1436, März 5. No. 233, 8a.
1436, März 6. No. 190, 3.
1436, März 18. No. 164, 15.
1436, März 19. No. 176, 1.
1436, März 27. No. 73, 3.
1436, Mai 29. No. 30, 3a.
1436, Mai 31. No. 20, 2.
1436, Juli 18. No. 19, 18.
1436, Aug. 16. No. 115, 2.
1436, Okt. 30. No. 167, 2.
1436, Nov. 22. No. 94, 3a.
1436, Dez. 12. No. 164, 16.
1437. No. 108, 2a.
1437. No. 164, 17a.
1437, Jan. 27. No. 102, 5.
1437, Jan. 28. No. 183, 9.
1437, Febr. 7. No. 207, a.
1437, Febr. 18. No. 164, 16a.
1437, Febr. 21. No. 165, 2.
1437, Febr. 26. No. 176, 1a.
1437, Febr. 27. No. 25, 8a.
1437, März 14. No. 189, a.
1437, April 13. No. 16, 20.
1437, Juli 7. No. 187. 1.
1437, Juli 15. No. 102, 2a.
1437, Juli 22. No. 136, 3a.
1437, Juli 24. No. 136, 7a.
1437, Juli 29. No. 25, 11.
1437, Juli 31. No. 25, 19.
1437, Aug. 1. No. 137, 2a.
1437, Aug. 23. No. 67, 8.
1437, Aug. 23. No. 164, a.
1437, Aug. 24. No. 136, 3a.
1437, Sept. 11. No. 105.
1437, Sept. 16. No. 25, 11a.
1437, Okt. 3. No. 39, 8.
1437, Okt. 3. No. 214, 1a.
1437, Okt. 31. No. 219, 1a.
1437, Nov. 4. No. 214, 3a.
1437, Nov. 6. No. 112, 1.
1437, Nov. 11. No. 33, 9.
1437, Nov. 25. No. 77, a.
1437, Dez. 12. No. 219, 1.
1438. No. 108, 2a.
1438. No. 156, 5a.
1438. No. 220, 1a.
1438. No. 220, 1c.
1438. No. 233, 8a.
1438—51. No. 14, 3a.
1438—51. No. 44, a.
1438, Febr. 3. No. 213, 1.
1438, Febr. 13. No. 213, 3.
1438, Febr. 17. No. 119, 2.
1438, März 6. No. 219, a.
1438, März 15. No. 210, 1.
1438, März 21. No. 173, 3a.
1438, März 28. No. 169, 1a.
1438, April 3. No. 213, 1.
1438, April 3. No. 213, 3a.
1438, April 22. No. 119, 1a.
1438, April 23. No. 125, 2.
1438, April 25. No. 116, 2.
1438, April 26. No. 189, 3.
1438, Mai 2. No. 6, 2a.
1438, Mai 5. No. 189, 2a.
1438, Mai 5. No. 196, a.
1438, Mai 5. No. 233, 8a.
1438, Juli 7. No. 115, 3.
1438, Juli 10. No. 115, 3a.
1438, Juli 29. No. 198, a.
1438, Aug. 5. No. 115, 3a.
1438, Aug. 12. No. 25, 1a.
1438, Aug. 13. No. 219, 2a.
1438, Aug. 17. No. 219, 2.
1438, Aug. 21. No. 159, 5.
1438, Aug. 27. No. 190, 4.
1438, Sept. 4. No. 225, 1.
1439. No. 108, 2a.
1439. No. 146, 2a.
1439. No. 220, 1a.
1439, Jan. 21. No. 25, 6a.
1439, Jan. 21. No. 247, 10a.
1439, Jan. 26. No. 196, 1a.
1439, Febr. 7. No. 72, 8.
1439, Febr. 16. No. 114, 7.
1439, Febr. 21. No. 150, 1.
1439, April 17. No. 136, 7a.
1439, April 19. No. 136, 8.
1439, April 30. No. 172, 1.
1439, Juni 1. No. 195, 11.
1439, Juli 27. No. 42, 8.
1439, Aug. 30. No. 17, 2a.
1439, Okt. 1. No. 25, 6a.
1439, Okt. 21. No. 213, 4.
1439, Okt. 27. No. 5, 11a.
1439, Nov. 6. No. 166, 3.
1439, Nov. 10. No. 19, 18a.
1439, Nov. 28. No. 211. 2.
1440. No. 108, 2a.
1440. No. 220, 1a.
1440, Febr. 4. No. 173, 3a.
1440, Febr. 4. No. 173, 4.
1440, März 3. No. 56, a.
1440, März 12. No. 219, 3.
1440, März 17. No. 14, 4a.
1440, Mai 3. No. 36. 6.
1440, Mai 10. No. 36, 7.
1440, Juni 18. No. 219, 4.
1440, Juli 5. No. 230, 3a.
1440, Juli 21. No. 219, 5.
1440, Aug. 8. No. 219, 6.
1440, Sept. 7. No. 25, 20.
1440, Sept. 13. No. 25, 20a.
1440, Sept. 27. No. 220, 1b.
1440, Sept. 29. No. 220, 1b.
1440, Okt. 14. No. 190, 5.
1440, Dez. 7. No. 41, 5a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1440, Dez. 14. No. 108, 3.
1441. No. 67, 9.
1441. No. 189, a.
1441. No. 220, 1a.
1441, Febr. 10. No. 220, 2.
1441, März 4. No. 219, 7.
1441, März 7. No. 149, 11.
1441, März 15. No. 4, 13.
1441, März 18. No. 164, 17.
1441, Juni 7. No. 230, 1.
1441, Juni 24. No. 230, 10.
1441, Juni 24. No. 230, 11.
1441, Juli 23. No. 41, 5.
1441, Aug. 11. No. 141, 2.
1441, Aug. 21. No. 52, 6.
1441, Sept. 16. No. 230, 3.
1441, Sept. 22. No. 131, 10a.
1441, Sept. 25. No. 92, 1.
1441, Okt. 30. No. 230, 4.
1441, Okt. 30. No. 230, 12.
1441, Nov. 14. No. 172, 2.
1441, Nov. 15. No. 230, 5.
1441, Nov. 17. No. 230, 6.
1441, Nov. 18. No. 25, 11a.
1441, Nov. 18. No. 25, 21.
1441, Dez. 8. No. 113, 9.
1441, Dez. 14. No. 230, 7.
1442. No. 45, 5.
1442. No. 148, a.
1442, Jan. 2. No. 113, 10.
1442, Jan. 30. No. 37, 1a.
1442, März 25. No. 183, 10.
1442, April 2. No. 113, 11.
1442, Mai 4. No. 34, 15.
1442, Mai 21. No. 4, 14.
1442, Juni 1. No. 19, 19.
1442, Juni 29. No. 136, 9.
1442, Juli 17. No. 195, 11a.
1442, Aug. 22. No. 126, 2.
1442, Aug. 30. No. 49, 7.
1442, Sept. 9. No. 213, 1.
1442, Sept. 10. No. 25, 16a.
1442, Sept. 24. No. 39, 9.
1442, Sept. 28. No. 136, 3a.
1442, Okt. 2. No. 223, 1.
1442, Nov. 6. No. 114, 4a.
1442, Nov. 6. No. 149, 12.
1442, Nov. 6. No. 166, 2a.
1442, Nov. 15. No. 56, 3a.
1442, Nov. 24. No. 210, 2.
1442, Nov. 28. No. 97, 6.
1442, Nov. 29. No. 230, 14.
1442, Dez. 10. No. 233, 14.
1443. No. 159, 2a.
1443, Jan. 28. No. 211, 3.
1443, Febr. 8. No. 39, 10.
1443, Febr. 8. No. 219, 8.
1443, Febr. 23. No. 75, 3.
1443, März 1. No. 189, 2a.
1443, März 15. No. 167, 3.
1443, April 2. No. 119, 1a.
1443, April 2. No. 189, 3a.
1443, April 2. No. 221, a.
1443, April 23. No. 158, 1.
1443, April 23. No. 219, 9.
1443, Mai 2. No. 19, 20.
1443, Mai 2. No. 183, 10a.
1443, Mai 2. No. 183, 11.
1443, Juli 13. No. 167, 4.
1443, Juli 20. No. 82, 3.
1443, Aug. 16. No. 13, 3a.
1443, Okt. 1. No. 230, 15.
1443, Okt. 21. No. 226, 1.
1443, Nov. 14. No. 184, 1.
1443, Dez. 20. No. 247, 12.
1444, Jan. 13. No. 233, 15.
1444, Jan. 30. No. 167, 4a.
1444, Febr. 20. No. 27, 23.
1444, März 5. No. 77, 8.
1444, März 26. No. 41, 3a.
1444, April 4. No. 166, 4a.
1444, Mai 3. No. 240, a.
1444, Mai 18. No. 113, 12.
1444, Mai 24. No. 166, 4.
1444, Juli 14. No. 26, 10.
1444, Sept. 14. No. 235, a.
1444, Okt. 7. No. 43, 10.
1445. No. 219, 10.
1445. No. 219, 21.
1445, Jan. 18. No. 170, 1.
1445, Febr. 6. No. 34, 16.
1445, Febr. 16. No. 219, 11.
1445, März 29. No. 164, 18.
1445, März 31. No. 219, 13.
1445, April 19. No. 219, 11a.
1445, April 19. No. 219, 14.
1445, April 19. No. 230, 11.
1445, Juni 17. No. 241, 1.
1445, Juni 21. No. 212, 3.
1445, Juni 24. No. 278, 1.
1445, Juli 3. No. 124, 4.
1445, Juli 24. No. 148, 2.
1445, Aug. 21. No. 81, 6.
1445, Aug. 25. No. 219, 15.
1445, Sept. 7. No. 219, 16.
1445, Sept. 7. No. 219, 17.
1445, Sept. 20. No. 219, 18.
1445, Sept. 22. No. 219, 19.
1445, Sept. 22. No. 219, 20.
1445, Okt. 4. No. 219, 20a 1.
1445, Okt. 6. No. 219, 18a.
1445, Okt. 18. No. 219, 20a 1.
1445, Okt. 19. No. 219, 18a.
1445, Okt. 21. No. 219, 20a 1.
1445, Okt. 22. No. 219, 21a.
1445, Nov. 13. No. 124, 5.
1445, Nov. 17. No. 113, 13.
1445, Dez. 20. No. 40, 5.
1445, Dez. 20. No. 67, 10.
1445, Dez. 27. No. 5, 11a.
1446, Jan. 20. No. 219, 22.
1446, Jan. 28. No. 25, 22.
1446, Febr. 2. No. 5, 12.
1446, Febr. 19. No. 77, a.
1446, März 3. No. 219, 23.
1446, März 10. No. 219, 24.
1446, März 14. No. 26, 11.
1446, März 15. No. 219, 25.
1446, April 1. No. 243, 1.
1446, April 6. No. 243, 2.
1446, April 18? No. 222, 1.
1446, April 26. No. 219, 26.
1446, Mai 1. No. 65, a.
1446, Mai 7. No. 63, 2.
1446, Mai 9. No. 219, 27.
1446, Mai 20. No. 188, 2.
1446, Mai 23. No. 219, 28.
1446, Mai 25. No. 199, 4.
1446, Juni 15. No. 219, 29.
1446, Juli 1. No. 14, 6.
1446, Juli 9. No. 219, 30.
1446, Juli 10. No. 219, 31.
1446, Juli 17. No. 219, 32.
1446, Juli 27. No. 100, 3a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1446, Juli 28. No. 164, 2a.
1446, Sept. 18. No. 205, 1a.
1446, Okt. 16. No. 219, 33.
1446, Dez. 2. No. 72, 7a.
1446, Dez. 2. No. 100, 4.
1446, Dez. 2. No. 178, 3.
1446, Dez. 6. No. 33, 3a.
1446, Dez. 19. No. 102, a.
1447, Jan. 6. No. 219, 34.
1447, Febr. 3. No. 219, 35.
1447, Febr. 27. No. 113, 14.
1447, März 7. No. 5, 12a.
1447, April 24. No. 149, 13.
1447, Mai 4. No. 190, 7.
1447, Mai 20. No. 131, 10a.
1447, Juni 5. No. 39, 11.
1447, Juni 5. No. 219, 36.
1447, Juni 12. No. 247, 13.
1447, Juni 28. No. 219, 37.
1447, Juni 29. No. 235, a.
1447, Juli 8. No. 161, 6.
1447, Juli 21. No. 235, a.
1447, Juli 24. No. 219, 38.
1447, Juli 25. No. 219, 39.
1447, nach Juli 25? No. 219, 40.
1447, Aug. 17. No. 166, a.
1447, Aug. 25. No. 114, 4a.
1447, Sept. 1. No. 222, 2.
1447, Sept. 4. No. 17, 2a.
1447, Sept. 11. No. 247, 14.
1447, Okt. 12. No. 119, 41.
1447, Okt. 12. No. 119, 41a.
1447, Okt. 13. No. 219, 42 u. 42a.
1447, Okt. 16. No. 219, 43.
1447, Dez. 5. No. 272, 2.
1447, Dez. 28. No. 27, 24.
1448. No. 173, 3a.
1448. No. 176, a.
1448, Jan. 3. No. 219, 44.
1448, Jan. 13. No. 211, 4.
1448, Jan. 16. No. 190, 7a.
1448, Jan. 23. No. 211, 4a.
1448, Jan. 25. No. 190, 8.
1448, Febr. 9. No. 61, 3.
1448, Febr. 24. No. 5, 9a.
1448, April 2. No. 27, 25.
1448, April 8. No. 196a, 2.
1448, April 14. No. 154, 3.
1448, April 24. No. 36, 6a.
1448, April 25. No. 65, 3.
1448, April 27. No. 219, 45.
1448, April 29. No. 247, 13a.
1448, Mai 8. No. 219, 46.
1448, Mai 13. No. 49, 6a.
1448, Mai 25. No. 219, 47.
1448, Juni 24. No. 175, 1.
1448, Sept. 26. No. 131, 10a.
1448, Sept. 30. No. 136, 3a.
1448, Nov. 3. No. 113, 15.
1448, Nov. 4. No. 211, 5.
1448, Nov. 11. No. 247, 14a.
1448, Nov. 13. No. 19, 21.
1448, Dez. 13. No. 97, 7.
1449. No. 173, 3a.
1449, Jan. 29. No. 173, 4.
1449, Febr. 3. No. 183, 12.
1449, April 3. No. 231, 1.
1449, April 23. No. 166, 5.
1449, Mai 27. No. 280, 1a.
1449, Okt. 18. No. 25, 23.
1449, Okt. 22. No. 25, 23.
1449, Nov. 13. No. 108, 4.
1449, Dez. 21. No. 25, 23.
c. 1450? No. 17, 4.
1450, Jan. 19. No. 247, 15.
1450, Febr. 3. No. 10, 2.
1450, Febr. 5. No. 213, 5.
1450, Febr. 23. No. 166, 6.
1450, März 12. No. 213, 5a.
1450, März 19. No. 41, 6.
1450, April 23. No. 198, 1.
1450, Juni 11. No. 224, 1.
1450, Juni 18. No. 85, 2a.
1450, Juni 22. No. 1, 6.
1450, Juli 9. No. 26, 5a.
1450, Sept. 3. No. 102, 6.
1450, Sept. 29. No. 233, 1a.
1450, Okt. 5. No. 38, 4.
1450, Okt. 6. No. 208, 2.
1450, Okt. 12. No. 26, 6a.
1450, Okt. 12. No. 159, 1a.
1451, Jan. 21. No. 277, 2.
1451, Jan. 24. No. 280, 1.
1451, März 15. No. 213, 6.
1451, April 15. No. 72, 9.
1451, April 30. No. 19, 22.
1451, Mai 6. No. 208, 3.
1451, Mai 17. No. 56, 4.
1451, Juni 6. No. 40. 6.
1451, Juni 8. No. 232, 1 und 2.
1451, Juni 9. No. 166, 3a.
1451, Juni 9. No. 243, 3.
1451, Juni 11. No. 115, 4.
1451, Juni 11. No. 183, 13.
1451, Juni 12. No. 26, 12.
1451, Juni 22. No. 82, 4.
1451, Juni 30. No. 231, 2.
1451, Juli 1. No. 280, 1a.
1451, Juli 8. No. 164, 7a.
1451, Juli 8. No. 243, 4a.
1451, Juli 14. No. 243, 4.
1451, Juli 25. No. 26, 13.
1451, Juli 27. No. 243, 5.
1451, Aug. 2. No. 243, 6.
1451, Aug. 9. No. 79, 8.
1451, Aug. 11. No. 41, 7.
1451, Sept. 9. No. 14, 3a.
1451, Okt. 21. No. 19, 23.
1451, Nov. 29. No. 126, 3.
1451, Nov. 30. No. 184, 2.
1451, Dez. 13. No. 108, 5.
1452. No. 156, 4.
1452. No. 224, 1a.
1452, März 8. No. 126, 4.
1452, März 9. No. 126, 5.
1452, März 20. No. 61, 4.
1452, April 16. No. 19, 12.
1452, Mai 8. No. 19, 24 und 25.
1452, Mai 13. No. 5, 13.
1452, Mai 17. No. 185, 1.
1452, Mai 22. No. 19, 24a.
1452, Juni 7. No. 217, 1.
1452, Juni 11. No. 77, 9 und 10.
1452, Juni 20. No. 125, 3.
1452. Juni 24. No. 54, 4a.
1452, Juli 4. No. 265, 1.
1452, Aug. 14. No. 41, 8.
1452, Sept. 15. No. 115, 4a.
1452, Okt. 19. No. 219, 48.
1452, Nov. 11. No. 178, 3a.
1452, Nov. 29. No. 61, 5.
1452, Dez. 1. No. 205, 2.
1453. No. 5, 11a.
1453. No. 79, a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1453. No. 148, a.
1453, Febr. 22. No. 248, 1.
1453, März 11. No. 67, 8a.
1453, April 24. No. 40, 7.
1453, Juni 5. No. 42, 9.
1453, Juli 22. No. 115, 5.
1453, Juli 23. No. 113, 10.
1453, Juli 24. No. 173, 4.
1453, Aug. 16. No. 155, 7.
1453, Aug. 27. No. 173, 4.
1453, Sept. 14. No. 167, 5.
1453, Sept. 26. No. 72, 10.
1453, Okt. 13. No. 5, 14
1453, Nov. 8. No. 14, 6a.
1453, Nov. 10. No. 205, 3.
1453, Nov. 23. No. 161, 7.
1453, Dez. 6. No. 100, 5.
1453, Dez. 14. No. 238, 1.
1454, Jan. 2. No. 54, 6.
1454, Jan. 4. No. 54, 7.
1454, Jan. 28. No. 214, 4.
1454, Febr. 10. No. 113, 17.
1454, Febr. 13. No. 52, 6a.
1454, Febr. 22. No. 131, 12a.
1454, März 7. No. 183, 14.
1454, März 11. No. 255, 1.
1454, April 6. No. 173, 4.
1454, April 8. No. 2, 1.
1454, April 25. No. 113, 18.
1454, April 29. No. 42, 9.
1454, Mai 11. No. 265, 2.
1454, Juni 14 od. 21? No. 39, 12.
1454, Juni 25. No. 164, 2a.
1454, Juli 17. No. 124, 4a.
1454, Juli 19. No. 119, 3.
1454, Juli 31. No. 26, 14.
1454, Sept. 26. No. 63, 3.
1454, Okt. 24. No. 225, 2 und 2a.
1454, Nov. 8. No. 113, 19.
1454, Nov. 24. No. 33, 2a.
1455. No. 19, 26.
1455. No. 50, 1a.
1455. No. 157. a.
1455. No. 159, 1a.
1455. No. 233, 1a.
1455. No. 273, 1a.
1455. No. 274, 1a.
nach 1455. No. 233, 2a.
1455, Jan. 8. No. 252, 1.
1455, Jan. 16. No. 254, 1.
1455, Jan. 28. No. 253, 1.
1455, Febr. 24. No. 15, 1.
1455, Febr. 27. No. 169, 1a.
1455, März 16. No. 277, 3.
1455, April 14. No. 5, 14a.
1455, April 22. No. 104, a.
1455, Mai 5. No. 26, 15.
1455, Mai 23. No. 113, 20.
1455, Mai 31. No. 7, 1a.
1455, Juni 11. No. 247, 16.
1455, Juni 15. No. 72, 11.
1455, Juni 23. No. 248, 2.
1455, Juni 24. No. 277, 4.
1455, Juni 25. No. 248, 2.
1455, Juli 16. No. 25, 22a.
1455, Aug. 1. No. 149, 12a.
1455, Aug. 1. No. 166, 2a.
1455, Aug. 4. No. 159, 6.
1455, Aug. 22. No. 113, 21.
1455, Sept. 26. No. 205, 1a.
1455, Sept. 29. No. 277, 5.
1455, Okt. 13. No. 214, 5.
1455, Nov. 18. No. 173, 5.
1455, Nov. 28. No. 219, 48a.
1455, Dez. 20. No. 257, 3.
1455, Dez. 21. No. 219, 48a.
1456. No. 113, 22.
1456, April 9. No. 257, 3a.
1456, Mai 5. No. 27, 26.
1456, Juni 6. No. 243, 7.
1456, Juni 12. No. 213, 9a.
1456, Juni 19. No. 113, 23.
1456, Juni 21. No. 33, 9a.
1456, Juli 1. No. 106, 1.
1456, Juli 21, No. 190, 9.
1456, Juli 31. No. 190, 10.
1456, Aug. 23. No. 113, 24.
1456, Okt. 25. No. 159, 7.
1456, Okt. 25. No. 221, 1.
1456, Nov. 19. No. 40, 8.
1456, Dez. 18. No. 113, 25.
1457. No. 45, 2b.
1457. No. 183, 15.
1457, Jan. 18. No. 94, 4.
1457, Jan. 31. No. 45, 6.
1457, Febr. 25. No. 124, 6.
1457, April 25. No. 248, 3.
1457, April 28. No. 26, 13a.
1457, Juni 14. No. 33, 7a.
1457, Juni 25. No. 4, 15.
1457, Juli 4. No. 33, 9a.
1457, Juli 4. No. 176, 2.
1457, Juli 4. No. 214, 5a.
1457, Juli 6. No. 124, 7.
1457, Juli 29. No. 4, 16.
1457, Sept. 24. No. 220, 3.
1457, Okt. 20. No. 219, 48a.
1457, Nov. 15. No. 233, 16.
1458, Jan. 13. No. 179, 1.
1458, Jan. 17. No. 128, 7.
1458, Jan. 21. No. 213, 7.
1458, Febr. 10. No. 33, 10.
1458, Febr. 24. No. 176, 2a.
1458, April 10. No. 136, 7a.
1458, April 11. No. 213, 8.
1458, April 27. No. 183, 9a.
1458, Mai 10. No. 4, 17.
1458, Juni 13. No. 113, 26.
1458, Juli 22, No. 4, 18.
1458, Okt. 6. No. 261, 2.
1458, Nov. 16. No. 5, 15.
1458, Dez. 1. No. 15, 2.
1458, Dez. 4. No. 19, 8a.
1459, Jan. 29. No. 33, 11.
1459, Jan. 30. No. 124, 8.
1459, Febr. 6. No. 39, 13.
1459, Febr. 15. No. 106, 2.
1459, Febr. 21. No. 9, 3a.
1459, März 24. No. 168, 4.
1459, April 17. No. 19, 27.
1459, Sept. 28. No. 232, 3.
1459, Nov. 8. No. 130, 1.
1459, Nov. 27. No. 205, 3a.
1459, Nov. 28. No. 84, 2a.
1460, Febr. 5. No. 188, 3.
1460, Febr. 21. No. 31, 7.
1460, März 19. No. 156, 5.
1460, März 23. No. 277, 6.
1460, April 26. No. 195, 11a.
1460, April 30. No. 263, 1.
1460, Mai 10. No. 190, 11.
1460, Juli 3. No. 266, a.
1460, Aug. 14. No. 56, 5.
1460, Aug. 20. No. 17. 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1460, Aug. 25. No. 94, 5.
1460, Aug. 26. No. 235, a.
1460, Sept. 11. No. 159, 8.
1460, Nov. 10. No. 161, 8.
1460, Dez. 2. No. 170, 2.
1460, Dez. 15. No. 54, 8.
1461, Jan. 1. No. 45, 7.
1461, Jan. 10. No. 134.
1461, Jan. 13. No. 16, 21.
1461, Jan. 19. No. 92, 2.
1461, Jan. 19. No. 213, 9.
1461, Jan. 31. No. 264, 1.
1461, April 23. No. 161, 9.
1461, Juni 3. No. 7, 2.
1461, Juni 24. No. 252, 2.
1461, Juli 21. No. 185, 2.
1461, Sept. 20. No. 182, 2.
1461, Sept. 21. No. 182, 2a.
1461, Sept. 25. No. 169, 1a.
1461, Okt. 2. No. 182, 2a.
1461, Okt. 28. No. 190, 12.
1461, Okt. 30. No. 182, 2a.
1461, Nov. 9. No. 14, 7.
1461, Dez. 13. No. 111, 4.
1461, Dez. 18. No. 36, 7a.
1461, Dez. 18. No. 235, a.
1462. No. 210, 3.
1462, Jan. 6. No. 16, 22.
1462, Febr. 25. No. 224, 2.
1462, April 28. No. 106, 3.
1462, Mai 3. No. 277, 7.
1462, Mai 7. No. 244, 1.
1462, Juni 13. No. 213, 10.
1462, Juni 17. No. 173, 6.
1462, Juli 8. No. 190, 13.
1462, Aug. 3. No. 214, 5a.
1462, Aug. 17. No. 45, 8.
1462, Okt. 29. No. 124, 9.
1462, Nov. 3. No. 41, 6a.
1462, Nov. 8. No. 173, 7.
1462, Nov. 27. No. 4, 19.
1462, Dez. 8. No. 124, 10.
1463. No. 224.
1463, Jan. 5. No. 156, 6.
1463, Jan. 10. No. 241, 2.
1463, Jan. 13. No. 151, 1.
1463, Jan. 16. No. 178, 3a.
1463, Jan. 23. No. 113, 27.
1463, Febr. 26. No. 246, 1.
1463, März 12. No. 19, 26a.
1463, März 17. No. 264, 1a.
1463, März 25. No. 213, 11.
1463, April 5. No. 248, 4.
1463, Mai 6. No. 248, 5.
1463, Mai 31. No. 113, 28.
1463, Juni 5. No. 197, 4.
1463, Juli 18. No. 114, 4a.
1463, Aug. 2. No. 247, 9a.
1463, Aug. 17. No. 41, 5a.
1463, Aug. 19. No. 113, 29.
1463, Sept. 2. No. 274, 3.
1463, Sept. 23. No. 159, 9.
1463, Okt. 10. No. 4, 20.
1463, Okt. 10. No. 271, 5a.
1463, Okt. 20. No. 1, 5a.
1463, Nov. 9. No. 197, 5.
1463, Nov. 15. No. 5, 14a.
1463, Dez. 2. No. 164, 19.
1463, Dez. 28. No. 196a, 1.
1464. No. 275, 7.
1464, Jan. 3. No. 113, 28a.
1464, Jan. 9. No. 75, 4.
1464, Febr. 15. No. 149, 14.
1464, Febr. 22. No. 19, 26a.
1464, März 16. No. 105, 4.
1464, April 6. No. 274, 4.
1464, Juni 2. No. 27, 27.
1464, Juli 9. No. 271, 5a.
1464, Juli 17. No. 164, 19a.
1464, Juli 21. No. 275, 1.
1464, Juli 26. No. 164, 19a.
1464, Aug. 27. No. 275, 2.
1464, Sept. 17. No. 275, 4a.
1464, Sept. 21. No. 275, 3.
1464, Sept. 25. No. 275, 4.
1464, Okt. 14. No. 5, 12a.
1464, Okt. 23. No. 167, 6.
1464, Okt. 27. No. 275, 4a.
1464, Nov. No. 275, 8a.
1464, Nov. 3. No. 275, 4a.
1464, Nov. 12. No. 210, 4.
1464, Nov. 15—19. No. 275, 5.
1464, Dez. 10. No. 39, 14.
1464, Dez. 11. No. 190, 14.
1464, Dez. 14. No. 271, 1.
1464, Dez. 19. No. 67, 8a.
1465. No. 19, 26a.
1465. No. 183, 15a.
1465. No. 196, 1a.
1465. No. 233, 1a.
1465. No. 233, 2a.
1465, Jan. 13. No. 275, 8a.
1465, Jan. 17. No. 75, 5.
1465, Jan. 24. No. 275, 8a.
1465, Jan. 28. No. 275, 8.
1465, Jan. 28. No. 275, 8a.
1465, Febr. 8. No. 4, 21.
1464, Febr. 20. No. 250, 2.
1465, Febr. 23. No. 124, 8a.
1465, Febr. 23. No. 277, a.
1465, März 14. No. 19, 26a.
1465, März 21. No. 38, 4a.
1465, April 23. No. 187, 2.
1465, April 24. No. 214, 6.
1465, April 24. No. 253, 2.
1465, Mai 7. No. 167, 6a.
1465, Mai 21. No. 40, 9.
1465, Mai 24. No. 208, 2a.
1465, Mai 30. No. 210, 4a.
1465, Mai 31. No. 106, 4.
1465, Mai 31. No. 190, 15.
1465, Juli 30. No. 128, 8.
1465, Aug. 29. No. 222, 3.
1465, Nov. 11. No. 112, 2.
1465, Nov. 23. No. 26, 16.
1465, Dez. 7. No. 140, 1.
1465, Dez. 11. No. 192, 1.
1465, Dez. 18. No. 4, 22.
1465, Dez. 18. No. 13, 4.
1466. No. 270, a.
1466, Jan. 16. No. 248, 1.
1466, Jan. 20. No. 159, 10.
1466, Jan. 27. No. 233, 1a.
1466, Febr. 26. No. 50, 1a.
1466, März 20. No. 60, 3.
1466, März 22. No. 271, 5a.
1466, April 20. No. 113, 30.
1466, Mai 7. No. 4, 23.
1466, Juni 1. No. 26, 5a.
1466, Juni 2. No. 79, a.
1466, Juli 29. No. 68, 7a.
1466, Aug. 20. No. 263, 2.
1466, Aug. 23. No. 213, 12.
1466, Aug. 24. No. 271, 5a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1466, Sept. 12. No. 271, 3.
1466, Sept. 15. No. 128, 9.
1466, Sept. 19. No. 4, 24.
1466, Sept. 23. No. 25, 22a.
1466, Sept. 30. No. 25, 22a.
1466, Dez. 8. No. 116, 2a.
1467, Jan. 20. No. 215, 1.
1467, Jan. 22. No. 268, 2.
1467, Jan. 23. No. 197, 6.
1467, Febr. 9. No. 192, 1a.
1467, Febr. 16. No. 92, 3.
1467, Febr. 18. No. 77, 11.
1467, März 2. No. 19, 26a.
1467, März 4. No. 213, 12a.
1467, März 9. No. 25, 24.
1467, April 19. No. 151, 2.
1467, April 24. No. 93, 8.
1467, April 29. No. 154, 4.
1467, Mai 10. No. 282, 1.
1467, Mai 22. No. 249, 1.
1467, Juni 6. No. 273, 1a.
1467, Juni 13. No. 4, 25.
1467, Aug. 3. No. 207, 1.
1467, Aug. 25. No. 19, 26a.
1467, Sept. 3. No. 114, 8.
1467, Sept. 15. No. 164, 26a.
1467, Sept. 16. No. 271, 5.
1467, Okt. 22. No. 19, 26a.
1468. No. 6, 2a.
1468. No. 94, 3a.
1468. No. 136, 3a.
1468. No. 165, 2a.
1468. No. 176, 1a.
1468. No. 176, 3.
1468. No. 183, 10a.
1468. No. 183, 11a.
1468. No. 189, 4.
1468. No. 196, a.
1468. No. 207, a.
1468. No. 214, 3a.
1468. No. 214, 6a.
1468. No. 221, a.
1468. No. 222, a.
1468. No. 270, a.
1468—83. No. 190, 10a.
1468, Febr. 16. No. 4, 26.
1468, Febr. 18. No. 77, 11.
1468, März 4. No. 33, 7a.
1468, März 11. No. 250, 3.
1468, März 31. No. 171, 1.
1468, April 4. No. 4, 17a.
1468, April 6. No. 274, 3a.
1468, April 20. No. 161, 10.
1468, April 21. No. 284, 1.
1468, Mai 1. No. 156, 7.
1468, Juni 10. No. 39, 15.
1468, Juli 5. No. 98, 11.
1468, Juli 15. No. 4, 27.
1468, Aug. 6. No. 106, 5.
1468, Aug. 13. No. 5, 16.
1468, Sept. 16. No. 249, 2.
1468, Nov. 8. No. 81, 7.
1468, Nov. 15. No. 232, 4.
1468, Nov. 23. No. 85, 6.
1468, Dez. 5. No. 264, 2.
1469. No. 213, 1.
1469, Febr. 21. No. 213, 13.
1469, März 7. No. 105, 5 u. 6.
1469, Mai 5. No. 39, 13a.
1469, Mai 18. No. 159, 11.
1469, Juni 8, No. 54, 9.
1469, Juni 24. No. 131, 13.
1469, Juli 10. No. 39, 16.
1469, Juli 11. No. 42, 10.
1469, Aug. 26. No. 4, 28.
1469, Okt. 9. No. 176, a.
1469, Okt. 16. No. 202, a.
1469, Okt. 20. No. 167, 7.
1469, Nov. 7. No. 81, 4a.
1469, Dez. 1. No. 39, 13a.
1473, Juni 29. No. 168, 3.
1481, Aug. 13. No. 47.
1489, Dez. 24. No. 5, 3.
1490. No. 25.
1490. No. 108, 2a.
1491. No. 108, 2a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ORTS- UND PERSONENVERZEICHNIS.

Bearbeitet von Archivsekretär Dr. Tumbült.

Um dem Register nicht eine allzu große Ausdehnung zu geben — zu welchem Zwecke die Zahl der Absätze unter dem Hauptwort eingeschränkt wurde — ist bei Angabe der alten Form der Ortsnamen hinter der heutigen nicht auf Abweichungen in den Endungen (-ingen, -heim) und die verschiedenen Arten, den Ablaut auszudrücken, Rücksicht genommen; dem entsprechend ist die Zahl der Verweisungen gemindert. Einfache Vornamen, Namen von Bauern und nicht angesehenen Bürgern sind wie die Flurnamen ausgeschlossen geblieben. Abgesehen davon, dass die Wortanlaute C und K, D und T, F und V, I und Y, V, Gu und W, V und U vereinigt sind, ist auch im Inlaut y von i nicht getrennt, bez. keine Verweisung gemacht. Die zum fürstlichen Standesgebiet gehörigen Ortschaften sind durch ein Sternchen kenntlich gemacht.

Aach (B.A. Engen), Ah, Ach 17, 1. 33, 1. 4. 4a. 8. 40, 4a. 5. 44a. 65, 3. 99, 3. 8. 159. 160. 162. 163. 182, 2. 257, 3. s. auch Reischach.
— (Fluss im Amt Engen) 39, 9.
*— (B.A. Pfullendorf) 84. 195, 10. 261. 261, 1. 2. 264.
— (Seefelder Aach) 105. 105, 6. 106, 2.
Aalen (O.A. Stadt), Aulun, Alen 230. 230, 5. 14.
Aargau (Schweiz), Ergöw 25. s. auch Münster.
*Aasen (B.A. Donaueschingen), Ashain, Asen, Ashan, Asan, Ahsan, Aschan, Atzan 19, 10. 25, 2a. 13. 29, 8. 58. 56. 56, 1. 2. 3. 3a. 4. 5. 71a. 78. 99, 3 8. 162. 163. 197, 5. 247, 6a. — Kirche st. Blasii 56, 4. — Bertschin Karle 78. — Conrat 65, 1. 71. 71, 1a. 157. 157a. 159, 3. (s. auch Zimmerholz). — Conrat der Pfister 65, 2. — Wernher 157. 159, 3. 183, 3. (s. auch Zimmerholz).
Abensberg (Baier. B.A. Kelheim), Agnes s. Werdenberg.
Ablach (OA. Sigmaringen) 224, 2. — Anna 67, 1. — Friderich 67, 1. (vgl. auch Konstanz). — Rentz 67, 1.
— (Fluss) 4, 15. 18. 20. 26. 14, 7. 7a. 92, 2. 227. 264. 264, 1. 1a.
Åbli Peter, gen. Landammann 4, 1a. 83.
Absenreute (O.A. Ravensburg), Absrúte 164, 11.
Achdorf (B.A. Bonndorf), Ahtdorf, Ahdorf, Ahtorf 29 8. 61. 62. 128, 3.
Achstetten (O.A. Laupheim) 156, 7.
Åchtpig s. Echbeck.
Acqui (Oberitalien), Aquensis, Bernardus, episcopus 220.
Adelshofen (O.A. Waldsee?), Adelshouen, Ludwig 131, 9.
Adelsreuthe (B.A. Ueberlingen), Adelfrúty 105, 3.
Affelstetten s. Apfelstetten.
Affenschmaltz s. Killer.
Affenstetter, Johannes 101, 2.
Afinn s. Avignon.
Aftholderberg (B.A. Pfullendorf), Affolterberg 106, 3.
Agathopolis (Thracien), episcopus Thomas 213, 10.
Ah s. Aach.
Ahabach (fliesst in den Schluchsee), Ahe 57 8. 110.
Ahdorf s. Achdorf.
Ahausen (B.A. Ueberlingen), Ahusen 1, 4.
Ahornsperg 57, 8. 108.
Ahsan s. Aasen.
Aichach (Oberbaiern), Aychach 103, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aichach (bei Bozen Tirol), Aychach 143, 13.
Aichhalden (wohl Aichhalderhof bei Tuttlingen) 187, 2.
Ayg . . . . s. Eig . . . .
Aislingen (Baier. B.A. Dillingen) 106, 4. 195, 1a. 232. 232, 2.
*Aitlingen (abgegang. bei Riedeschingen) 77, 7. 7a. 244. 244, 1. — Cûnrat 128, 5. — Heinrich 172. — Johanns 172.
Aitrach (r. Nebenfluss der obern Donau), Aytrah, Aytterbach, Haitrach 157. 183, 15. 187. 187, 2.
Ayttraßhaußen s. Hausen.
Aixheim (O.A. Spaichingen), Aixingen 229.
Alaspach s. Allensbach.
Alb (Schwäb. Jura) 196a. 275, 6. (s. auch Riedlingen).
Albenga (Oberitalien, am Golf von Genua), Albinga, Matheus episcopus 220.
Alberskirch (O.A. Tettnang), Aulbrechtzkirch 190, 10a.
Alberweiler (O.A. Biberach), Alberwiler 14, 3a.
— (B.A. Pfullendorf), Alberwilr 264.
Aldingen (O.A. Spaichingen) 229.
Alhoupt, Hainrich, gen. Gebur 183, 1.
Allensbach (B.A. Konstanz), Alenspach, Alaspach 4, 23. 44.
Allerheiligen, Kloster s. Schaffhausen.
Allerweltfûnd, Fridrich 271, 5a.
Allgäu, Algów 232. 232, 2.
Allmansdorf (B.A. Konstanz), Almenstorf 187, 2.
*Allmanshausen (B.A. Ueberlingen), Altmashusen, Altmanshusen 213, 3. 226. 226, 1.
*Allmendshofen (B.A. Donaueschingen), Almißhofen, Albishouen, Almshofen, Almshouen, Almaßhouen, Almshóffen 19, 13. 25, 5. 5a. 26, 12. 29, 8. 58. 128. 128, 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 251. — Agnes 30, 4. 247, 12. 13. 13a. 14. 15. — Anastasia 30, 4. — Anna 91. 160, 6. — Bick 25, 1a. 27, 7. 36. 56, 3a. 134. 247, 10. — Bride 81, 2. 91, 1. 160, 6. — Cecilie 156, 3. — Verene 160, 6. — Fridrich 29 s. 58. 30, 4. — Fridrich [Kirchherr zu Wultertingen] 107, 1a. 128, 6. 247, 10. — Friderich Bike 56, 3. 91. — Grete 160, 6. — H. 19, 6a. — Hans 21, 1. 25, 1a. 27, 7. 36. 56, 3a. 91, 2. 128, 3. 233, 11a. 247, 10. — Hans zu Immadingen 36, 3. 49, 5. 94, 3. 3a. 233, 12. 247, 13. — Hans [zu Brúlingen] 36, 4. — Heinrich 36. 36, 7. 94, 3a. 130, 1. 146, 2a. 233, 2a. 247, 13. 13a. — Hainrich zu Ymendingen, 27, 7. 36, 3. 56, 3a. 94. 94, 1. 2. 3a. 128, 3. 7. 134. 134, 1. 146, 2a. 173, 6. 214, 6. 233, 15. 247, 13. 13a. — Hainrich zu der Obrenburg zu Ymmendingen 27, 15. — Hainrich vff der Núwenburg 19, 21. 25, 1a. 18. 26, 12. 14. 36, 3. 4. 4a. 6a. 7a. 56, 3a. 64, 2. 88, 1. 91, 2. 113, 16. 20. 156, 3. 169, 1. 1a. 170. 170, 1. 183, 4. 189, 3a. 251. — Hanns Vlrich von der Núwenburg 19, 26, 14. 27. 36, 7a. 79a. 128, 7. 8. 9. 156, 6. 169, 1a. 170, 2. 185, 1. 2. 214, 6. 244. 267. — Hensli 27, 15. — Hug [Leutpriester zu Fürstenberg] 91. 128, 3. 160, 1. 6. — Johanns, gen. der Kilchherr 91 (s. auch Wolterdingen). — Rûdolf 25, 1a. — Rûdi 29 s. 58. — Ursula 91. 91, 2. 156, 3. — Vrban, Bastard 271, 5a. — s. auch Berau.
Almuth (B.A. Bonndorf), Almût, Allmut 118, 5. 136, 9. 158, 1. 248, 3. (s. auch Heudorf).
Alpirsbach (O.A. Oberndorf), Alperspach, Kloster 39, 2. 68, 3a. 115. 197, 5. 6. 275, 6. — Äbte: Andris 197, 5. 6. — Cûnrat von Gommeringen 115. — Heinrich 115a. — Peter 115, 2.
Alßhusen s. Altshausen.
Altdorf s. Engen.
Altenperg, Burggraf Hanns 145, 5a.
Altenburg (Südtirol), Altemburg 143, 13.
*Altenbeuren (B.A. Ueberlingen), Altenbúrren, Altenbúron 85. 85, 1. 2. 3. 3a. 4. 5. 6. 226. — Bentz [von Überlingen] 85, 3a.
Altenhewen, Althewen (B.A. Engen) s. Hohenhewen.
Altenklingen (Kant. Thurgau), Eberhart s. Reichenau. — Walther v. d. 69. — s. auch Landenberg.
Altensteig (O.A. Nagold) 149, 14.
*Altenweg (B.A. Neustadt) 109. 109, 1. 225, 1. 2a.
Altheim (B.A. Messkirch), Althan, Althain 4, 25. 20, 2. 285.
Althornberg s. Hornberg.
Altkirch (Elsass) 143, 13.
Altmashusen s. Allmanshausen.
Altneuenstein s. Neuenstein.
Altoberndorf (O.A. Oberndorf), Oberndorf 285.
Altshausen (O.A. Saulgau), Alßhusen, Hauskomtur Rudolf von Rechberg 164, 17. — Komtur Ludwig von Lansee 164, 17.
Altstätten (Kant. St. Gallen), Altstetten 105. 106. — Cristoffel 105. 106.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Altsteusslingen (O.A. Ehingen), Altenstússlingen 131.
Ammann, Hans, Landrichter s. Schatbuch.
Ammersweiler (Elsass), Ammerswiler, Amerswiler, Amerschwil 143, 7. 10a. 249, 2.
Amptz s. Hohenems.
Am Stad (Schaffhauser Familie), Götz 50, 2. 82, 2. — Herman 50, 2. 82, 2. 120. — Wilhelm, 9, 3. 194, 1. — s. auch Brimsi.
*Amtenhausen (B.A. Engen), Amptenhausen, Amptenhusen, Kloster 49, 7. 88, 1. 99. 99, 1. 2. 3. 222, 1. 233, 1a. — Kreuzgang 99, 3 s. 164.
Andeck (Ruine, O.A. Rottenburg), Schenken v. Fritz 97, 4.
Andelfingen (O.A. Riedlingen) 67, 8. — Cûnrat 153, 3.
Andelsbach (B.A. Pfullendorf), Andelspach 266.
An dem Lewe (Schaffhauser Bürger) 102, 1.
*Andersbach (B.A. Wolfach), Anterspach 179, 1.
Andreae, Johannes 195, 5. 5f.
Ánenbúren s. Ennabeuren.
*Anselfingen (B.A. Engen), Ansolfingen 146, 2a. 214, 2. 219, 20. 21. 257. 257, 1. 2. 2a. 3. 3a.
Antzenwyler s. Azenweiler.
Apfelstetten (O.A. Münsingen), Affelstetten 43. 43, 5. 6.
Apflau (O.A. Tettnang), Appflo, Katherina 35. 35a. — Rûfo 35.
App mit der Táschen 67, 9.
Appenteker (Konstanzer Bürger) 206.
Appenzell (Kanton) 143, 10a.
Arlen (B.A. Konstanz), Arláw 183, 4.
Arnolt, Hanns 113, 17. — Laurentz 27, 27. — Vli 117. — Vlrich 265, 2.
*Arnspach (B.A. Wolfach), Arnerspach, Arnßbach 60. 60, 3.
Arnstadt (Thüringen) 195, 6.
Ártzingen s. Erzingen.
Asch (B.A. Kaufbeuren), Ascht, Ast, Chûnrat 32, 4. — Elzbetha s. Spiegel. — Vyd, Veit 113, 28a. 162, 1. 182, 2. 2a. 183, 10. 10a. 220, 1b. 230, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 248, 1. 4. (s. auch Donaueschingen). — Friederich 39, 12. (s. auch Welschingen). — Steffan 253. — Wolf 275. 275, 1. 4. 6.
Aschow s. Eschau.
Aselfingen (B.A. Bonndorf) 98, 6a.
Asenheim (abgeg. Burg, O.A. Riedlingen), Åsenhain 131. 131, 9.
Ashain s. Aasen.
Asp (abgeg. zwischen Esslingen, B.A. Engen, und Thalheim, O.A. Tuttlingen) 99, 3 s. 166. — Cûnrat 247, 2.
Assinghausen (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Assynckhusen 231, 2.
Atzan s. Aasen.
*Aufen (Ober- Unter-, B.A. Donaueschingen), Vfhaim, Vffen, Vfan, Vffa 19, 4a. 7. 7a. 14. 16. 26a. 26, 13. 29 s. 58. 81. 81, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7.
Augsburg (Baiern), Ougspurg 37, 1. 62, 1. 74, 2. 97, 5. 219, 45. 275, 5. — Dom 47, 2. — Bischof Peter 195, 4. 230, 14. 275, 5. — Chorherr Bupelli von Mansperg 97, 3.
Aulbrechtz . . . s. Albers . . .
*Aulfingen (B.A. Engen), Owelfingen, Ówelfingen, Owölfingen, Auwelfingen 17, 3. 19, 7. 21. 25, 23. 94, 5. 104a. 113, 20. 118a. 128, 7. 183. 183, 1. 2. 3. 4. 5. 5a. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 10a. 11. 11a. 12. 13. 15. 246, 1. 265, 2. — St. Nicolaus Kirche 183, 12. — s. auch Heudorf.
Aulun s. Aalen.
Aurach s. Urach.
*Autenweiler (B.A. Ueberlingen), Autewiler 186.
Avignon (Frankreich), Aveniona, Auiniona, Afinn 59. 61. 68. 160, 1.
Aw s. Ow.
*Azenweiler (B.A. Ueberlingen), Antzenwyler 238.

Baar, die Bár, Bara 49, 6. 65, 1. 78. 81, 7. 98. 98, 2. 7. 157a. 160, 1. 169, 1a. 249, 2. 267. — s. auch Emmingen, Hausen vor Wald.
Bach (abgeg. Schloss, B.A. Bühl), Jerg, Jorg 112, 2. 204.
*Bächen (B.A. Ueberlingen), Báchin, Bachi, Bâchy, Becha, Bechy 85, 4. 5. 125, 1. 161. 161, 7. 213. 213, 2. 7. 10. 12. 13. — Kaplan Lorentzcius Enis Henis 75, 4. 213, 10. — Sammlung, Klause 213. 213, 1. 1b. 3. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 13. 226. 226, 1. — capella st. Nicolai 213, 3. 4. 5. 5a. 6. 8. 10.
Bachenstein (Ruine, O.A. Künzelsau), Agnes 233, 13.
*Bachheim (B.A. Donaueschingen), Báchan, Bachan, Bachem, Bachena, Bacha 30, 5. 170. 170, 1. 2. 267. — Bachheimer Bach 267.
Bächter, Eberhart 166a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bachthal (B.A. Bonndorf), Bachtal 79, 2. 120, 1.
*Bachzimmern (B.A. Donaueschingen), Bahzimmern 99, 3. S. 159.
Baden (Baden) 63, 1. 143, 10. 10a. 149, 13. 219, 30. Markgrafen Bernhard: (I) 41, 1. 3. 5. 68, 8. 143, 10. 13. 195, 4. — Karl 41, 5a. 45, 7. 149, 14. 220, 3. 275, 1. 5. 6. 8. — Katherine 149, 14. — Jacob 41, 5. 72, 9. 149, 13. 167, 5. 195, 4. 219, 24. 26a. 30. 32. 41. 43. 43a. 46. 47. 220, 3. 230, 14. 243, 3. — ungen., geb. Gräfin von Werdenberg 113, 13.
— Herr Bernhart 149, 13.
Baden i/Aargau 5, 9. 11. 102, 3. 113, 1. 137. 143, 11. 243, 2.
Bah—. s. Bach—.
Baiern, Payern, Beyren 195, 9. Herzöge: Ernst 103. 103a. — Fridrich 84, 1a. 103, 1. — Hans 103, 1. — Heinrich 195, 4. — Ludwig 195, 1a. (s. auch Pfalzgrafen bei Rhein). — Steffan 103, 1. 1a. 195, 4. — Wilhelm 195, 4. 9. 9a. 204.
Baindt (O.A. Ravensburg), Búnd, Kloster 164, 11. — Äbtissin Adelhait Absrúterin 164, 11.
Båla s. Behla.
Balb s. Balm.
Baldeck (Ruine, O.A. Urach), Marquart 248, 5. — Otto d. ä. 149.
*Baldingen (Ober-, Unter- (Nieder-), B.A. Donaueschingen) 27, 22. 29, S. 58. S. 62. 49, 1. 2. 3. 89. 89, 1. 2. 96. 99, 3. S. 159. S. 160. S. 166. 118, 2. 162. 197, 5. 224.
Balgheim (O.A. Spaichingen), Balhain, Ballcan, Balkan, Balgen, Balgow, Bentz 99, 3. S. 164. — Burkart 41, 4. 247, 6. 6a. — Diether 16, 5. — Rûdolf 72, 10. — Rûdin 41, 8.
Balingen (O.AStadt) 16, 19. 159, 8.
Ballcan s. Balgheim.
Ballenberg s. Hausen.
Balm (B.A. Waldshut), Balb, Elizabet 25, 2. 2a. 7. 8. 10. 13. 247, 14. — Ott 25, 2. 2a. 7. 10a. 13. 50, 1a. 247, 4. 14.
Bamberg (Oberfranken), Bischof Fridrich 195, 6.
Baner, Paner, Peter, gen. Gebig, Gebel 60, 3. 115. 3.
Bankholzen (B.A. Konstanz), Banholtz, Bancholcz 4, 1a. 3.
Banzenreuthe (abgeg. bei Salem), Wantzenrútte 105.
Bantzer, Agath 83. 83, 1a.
Banzird, Bantzir, Albreht 4, 1a. — Cûnz 4, 1a. 83, 1. — Ruf 83, 1. 1a.
Bapemhaim, Bappenhin, s. Pappenheim.
Bar s. Baar.
Barcelona (Spanien) Barchinonensis, Symon episcopus 220.
*Bärenbach (B.A. Wolfach), Bernbach, Berenbach 24. 24, 3. 4a. 40, 3. 3a. — Burkard 41, 2. Cûnrat 24. 24, 1. 2. 3. — Cône s. Gengenbach. — Frantz 24. 24, 1. 3. — Georg, Gerig 24, 3. 112. — Götz 24. — Hans s. Haslach. — Ott 24, 2.
Bärhalden (B.A. Triberg), Bárnhalden 120, 2.
*Bargen (B.A. Engen), Barg 6, 2a. 33, 4a. 189. 189a. 1. 2. 2a. 3. — Anna 189. 189a. — Cun, gen. Maister 189.
Barter (Schaffhauser Geschlecht) 172, 2. 219, 4.
Bartfa (Ungarn, Com. Saros) 195a.
Basel (Kanton, Stadt) 19, 17. 25, 1a. 27, 20. 48. 62, 2. 68, 3a. 113, 8. 25. 124, 1. 143a. 10a. 177, 1. 195, 8. 8a. 211, 1. 220. 230, 14. 275, 5. — Bischof ungen. 68, 3. — Curia 79. — Hans von 41, 8. (s. auch Mönch). — Kleinbasel, Kirche st. Theodori 79.
Baustetten (O.A. Laupheim), Bustetten, Hainrich 34, 5. 90. 131.
Bayeux (Normandie), Domdekan Martinus Pimardi 245.
Bautzen (Königr. Sachsen), Budissin 26.
Bazingen (wo?), Hainrich 185.
Bebenburg (ehemalige Burg, O.A. Gerabronn), Concz 230, 14.
Beckhofen (B.A. Villingen), Bettkofen 5, 9.
Beggingen (Kant. Schaffhausen) 167, 2.
Beghardi laici 149, 10.
Beghinen, Pinguinae 211, 5a. 213, 1. 1b.
Behem (Wolfacher Familie) 108, 3.
*Behla (B.A. Donaueschingen), Bela, Belan, Bella, Båla 27, 25. 29 S. 58. 59. 36, 7. 91, 2. 156. 156, 1. 2. 3. 4. 5. 5a. 6. 7. 251.
Beitzenhardt (Wald n. ö. Salem), Bótzenhard 105, 4. 6.
Belinas, Beline (Syrien), Bellinensis, Johannes episcopus 154, 3. 213, 1.
*Benzenberg (Burgstall bei Rohrdorf) 4, 10a.
Benzingen (hohenzoll. B.A. Gammertingen), Bentzingen 63, 3. 275, 6.
Berau (B.A. Bonndorf), Berow, Kloster 82, 3. 102, 1. 113, 20. 151. 151, 1. 2. 181. — Pröpste: Rûdolf von Almeßhofen 82, 3. — Bruder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diethelm 151. — Bruder Johannes Frieß 151, 2. — Heinrich Rentz 181.
Bercken s. Bergheim.
Berenschenckel, Hainrich, s. Stühlingen.
Berg-Jülich-Geldern (am Niederrhein), Herzog Ruprecht 195, 6.
Berg (O.A. Ehingen), Cûnrat 84, 1a.
*Bergeck (B.A. Wolfach), Bârgeck, Andres 124, 9. 10. 277, 3. 6.
Bergheim (Elsass), Bercken, Perckheim 143, 10a. 11. 13.
*Berghof (B.A. Ueberlingen), Berkhof 85, 5.
Beringen s. Riedböhringen.
Berlichingen (O.A. Künzelsau), Götz 220, 1b.
Bermatingen (B.A. Ueberlingen), Bermantingen, Bermatinghen 1, 4. 105, 1. 2. 6. 164, 5. 7a. 184a. 269, 1. — Pfarrkirche: vicarius perpetuus Conradus Suttoris 164, 7. Leutpriester Joh. Oschwalt 171, 1. — Wolfhart 50, 1.
Bern (Verona) 195.
— (Schweiz) 84. 84, 2.
— (abgeg. Burg bei Rottweil), Claus Friderich 133, 2. — Ital Jacob 79a. — Fro Jacob 79a. — Jacob s. Zell am Harmersbach — Margreth 176, 1a. (s. auch Húbschman). — Wilhelm 79a. 133, 2. (s. auch Zell am Harmersbach).
— (Überlinger Geschlecht) 230, 8.
Bernang (Kant. St. Gallen), 213, 10.
Bernbach s. Bärenbach.
Bernhausen (O.A. Stuttgart), Bernhusen, Haincz 34.
Bernlapp, Lapp 139, 4.
Bernolt, Hans, Landschreiber 61, 2.
Bero-Münster s. Münster.
Berow s. Berau.
Berwangen (B.A. Eppingen), Albrecht 149, 13. — Heinrich d. ä. 149, 13.
Besançon (Frankreich), Bysuntz 219, 18a.
Besenfelder 275, 6.
Bessarion, Cardinal 68, 7a.
Besserer (Überlinger Familie) 16, 18. 37, 1a. 105, 3. 161, 8. 164, 7. 206. 219, 41. 253, 2. s. auch Überlingen.
— Hainrich (zu Ravensburg) 262. — Hans (zu Ulm) 262. — Rudolf (zu Ulm) 262.
*Bettenbrunn (B.A. Pfullendorf), Betterenbrunnen, Bettenbronn 10, 1. 122. — Minoritenkloster 59. 59, 1. 2. 2a. 3. Guardian Fridrich Alwig 59, 2. — Kirche U. Frauen 161, 10. 228. — Collegiatstift 125, 1. 126. 126, 1. 2. 3. 4. 5. 150. 161, 9. 211. 213. 228. Pröpste: Diepolt Stieflin 126, 1. Georg Sybolt 126, 1a. Heinricus 211. 213. 228. Heinricus Symler 213, 3. Johans 213, 2. Johannes Kramer 161, 9. 213, 10. Johanns Simler 122. 126, 1. 1a. 2. 150. Nicolaus Scriptoris 126, 1. — Caplan Johannes Cramer, Notar 213, 10. — Canonicus Vlricus Edelman 126, 1.
Bettenreute (O.A. Ravensburg), Betenrúte 190, 10a.
Bettinger, Arnolt 102, 2.
Bettkofen s. Beckhofen.
Bettmaringen (B.A. Bonndorf), Bâttmeringen, Rector ecclesiae V̊lricus [de st. Gallo] 82. — Rector Petrus dictus Taininger 82. — Incuratus Eberhardus 82. — Plebanus Hartmannus Zaiser 82. — die von 82, 2. — Elßbeth 50, 1a. 107, 1. — Fridrich 50. — Wolf 107, 1. — Wôlfli 86, 3. — s. auch Erzingen.
Betz (Überlinger Bürger), Becz 116, 2a. 235. 238. (s. auch Überlingen).
Betzenweiler (O.A. Riedlingen), Betzenwiler 114, 4a.
*Beuren (B.A. Ueberlingen), Búrrun, Púrren, Búrren, Búran, Búeren 1, 4. 105, 4. 106, 3. 125, 3. 161. 161, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 190, 7a. 9. 10. 14. 205, 1a. 206, 1. 213, 2. 9. 13. 226, 1. 238. 256. — Landrichter Berthold Haßlacher 205, 1a. 213, 9. (s. auch Heiligenberg). — Beurer Maß 213, 7.
Beuron (hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Búrron Búrra 18. 27, 14. 144, 2. 153. — Pröpste: Johanns 224. — Wernher 153.
Beutelsbach (O.A. Schorndorf), Bútelspach, Albrecht s. Rotweil.
Biber (Flüsschen im O.A. Riedlingen) 264.
Biberach (O.A.-Stadt), Bibrach 4, 3. 27, 12. 72, 7a. 133. 230. 230, 1. 3. 5. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 275, 8.
*Bichishausen (O.A. Münsingen), Bychishusen, Bichishawsen 280. — St. Gallenkirche 280, 1. 1a. Rector Jodocus Schmid 280, 1. — Truchsessen: Aulbrecht 280. — Barbara 280. — Cûn, Cûnli 16, 9. 32. — Hans 131, 12. 155, 2. 6. 280. 280, 1. 1a. — Lucy 280. — Vdal 280. — Vlrich 131, 7.
Bichtlingen (Ober-, Unter- (Nieder-), B.A. Messkirch), Búrchtlingen, Birhtlingen, Bierchtlingen, Biechtlingen 4, 3. 15. 25. 31, 7. 70. 70, 1. 2. 3. 4. 224. 224, 1. 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bick, Clewi 198.
*Biesendorf (B.A. Engen), Bussendorf, Bûsendorf 6, 1. 15, 3. 117. 117, 1. 1a. 2. 146, 2a. 187, 2. 189, 3. 207. 207a. 246, 1.
Biesingen (B.A. Donaueschingen), Buessenhan, Busenhain 99, 3 s. 161. 197. 197, 5. 229. 279.
Bietenhard (Weiler, Kant. Thurgau?), Bûtenhart 29 s. 60.
*Bietingen (B.A. Messkirch) Bûttingen, Bûtingen 4, 17a. 25. 20, 2. 31. 187, 2. 200. 200, 1. 2. 285. — Leutpriester Renfrid der Lang 70.
Bigge (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Bye 231, 2.
Byhell, Búhelli, Tam 41, 6. — Hainrich 200, 2.
Billafingen(hohenzoll.O.A.Sigmaringen),Bilafingen, Bilelfingen 264. 264, 2.
Bilstain 57 s. 108.
Bingen (O.A. Sigmaringen), Biengen 273.
Birckun, Hans, gen. Frúndhans 271, 5a.
Birkendorf (B.A. Bonndorf), Birchendorf, Erlinwin 118, 5. — Heinrich 185, 1.
*Birkenweiler (B.A. Ueberlingen), Búrkenwiler 105, 4. 6.
*Birlinsbach (B.A. Wolfach), Búrtenspach, Burtelspach 54. 54, 7.
Bißindasror, Petter 271, 5a.
Bysuntz s. Besançon.
*Bittelbronnen (bei Waldhausen, B.A. Donaueschingen) 8.
*Bittelbrunnen (B.A. Engen), Búttelbrunnen 17, 1. 27, 4. 39, 8. 44. 113, 27. 28. 117. 128, 1. 146, 2. 169, 1a. 176. 176a. 1. 2. 2a. 3. 182, 2a. 189, 3. 191. 207, 1. 214, 1a. 246.
Bittelschiess (bei Krauchenwies,hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Búttelschieß, Hans 13. 43, 2. — Hans [zu Messkilch] 31, 2. — Huge 13. — s. auch Hornstein.
Bitzenhofen (O.A. Tettnang), Bytzenhofen 23a 144, 2. 190, 10. 217, 1. — von 268, 1.
Blankemoß, Hans, Truchsess 54, 2.
Blankenstein (O.A. Münsingen), Blankenstain, Gerg 42, 4. 4a.
Blarer, Blaurer, Blârer, Albrecht 164, 9. (vgl. Konstanz, Domherren), — Kaspar 214, 6. — Vlrich 105, 6. 106, 1. 2. (vgl. Konstanz, Bürgermeister und Dompröpste). — Vrsel 214, 6. 222, 3.
*Blättringen (hohenzoll. O.A. Gammertingen), Blatteringen, Plattringen 43. 43, 6. 232.
Blaubeuren (O.A.-Stadt), Blaubûren, Blaupeuren 27, 12. 155, 2. 4. 6.
Blenckelin, Hans 60, 3.
Bletz, Pletz, — Dietrich 49, 6. 6a — Else 197, 3. — Vlrich 49, 6a.
Blindenburg (Nieder-Ungarn, identisch mit Visegrad), Blúndenburg 190.
Blomenfeld s. Blumenfeld.
Bludenz (Tirol) s. Werdenberg.
Blum (Engener Familie) 173, 3a. 176, 2a. 189, 3. 3a. 214, 1. 1a. 219, 8. 17. 18. 20. 221, 1. 257, 2. 2a. (s. auch Engen).
*Blumberg (B.A. Donaueschingen), Bluomenberg, Blûmberg, Blûmenberg, Plumberg 3, 4. 19, 17. 27. 25, 23. 26, 7. 29, s. 59. s. 61. 33, 2a. 98, 1. 6. 8. 128, 1. 139, 2a. 143, 13. 244. — Kapelle 244. — Kaplan Johanns Güntzli 244.
— Agnes s. Klingenberg. — Albrecht 19. 170. — Berchtold 19. — Burckart 19, 8. 25, 5. 23. 26, 5. 6. 6a. 7. 77. — Cecilie 21, 1. — Claura 79a. Cûnrat 5, 5. 7. 7a. 19. 19, 22. 26. 26, 3. 5a. 6. 6a. 30, 5. 128, 4. 4a. 139, 2a. 183, 1. 11. 11a. 247, 3. — Cûnrat s. Gengenbach — Cûnrat Haini 25, 6a. — Diethelm 26a. 6a. 30, 5. 78. 98, 10. — Diethrich 26, 6. — Else 19, 6a. 98, 11. — Gerhart 128, 2. — Gretlin s. Wegelin. — Gûta s. Schellenberg. — Hainrich 5, 11a. 26a. 79, 4a. 113, 11. 241. 247. — Hainrich [von Karpfen] 19, 17. 229. — Hainrich [zu Diessenhouen] 19, 22. — Johans 5, 7. 19. 26. 26, 3. 33, 2. 46, 8. 97. 79, 5. 98, 1. 2. 5a. 10. 128. 128, 1. 2. 139, 2a. 247, 3. — Hans Igel 25, 6a. — Rûdolf, Rúdi 5, 7. 11a. 12. 19. 19, 4a. 6. 6a. 7. 7a. 11. 13. 16. 17. 21. 22. 23. 24. 26. 26, 5. 23. 26, 5a. 49, 2. 5. 77. 77, 5. 7. 7a. 81. 113, 11. 128, 6. 197. 229. — Rudolf gen. Kentzinger 26, 6. 6a. 78. 98. — Rudolf Rietherr 79, 6.
Blumberg (im Suntgau, Elsass) 139, 2a.
Blumegg (B.A. Bonndorf), Blûmenegg, Blûmbnegg, Blomenegk 25, 6a. 26, 4. — Balthasar 25, 22a. 30, 5. 139, 4. 154, 4. 198, 1. 271, 5. — Katherin 26, 4. — Clainhans 19, 12. 15. — Dietrich 19, 12. 15. 30, 5. 109. 139. 139, 1. 2. 4. 154. 154, 1. 2. 271, 5. — Engelhart 30, 5. 139, 4. — Hainrich 3. 19, 12. 15. 26, 4. 30, 5. 109, 1. 113, 5. 120, 1. 139, 1. 2. — Hans 19, 12. 15. 109, 1. 139. 139, 1. 2. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

154, 1. — Hans Strich 223. — Ludwig 25, 22a. — Margrett 247, 8a. — Martin 19, 12. 15. 54, 9. 60, 3. 109. 112, 2. 124, 9. 10. 139, 1. 2. 4. 250, 3. 259. 277. 277a. 7. — Melchyor 30, 5. 139, 4. 154, 4. 198. 220, 16. 230, 14. — Ottman 25, 22a. — Otto 139, 1. 2. — Rudolf 117, 1a. 120, 1. 139, 1. 2. 271, 5. — Sophie [geb. v. Krenkingen] 120, 1.

Blumenfeld (B.A. Engen), Blomenfeld, Plûmenfeld 230, 8. 11. 15. — Vögte: Anna s. Neuhausen. — Hanns 107. 183, 2.

Blümetsweiler (O.A. Ravensburg), Blumenswiler 190, 13.

Bochingen (O.A. Oberndorf) 29 s. 58. 61.

Bock (Rotweiler Familie) 94, 1. (s. auch Rotweil). — Fridrich [von Stouffenberg] 124, 5. — Hanserhart [von Stouffenberg] 149, 13. — Vlrich 60, 3. — Vrsula 94, 1. 2.

Böcklin, Cuncz, gen. Hoppeler 16, 2. 4. — Eck 16, 2.

Bodensee, See in Swaben, Bodemsee 75. 84. 84, 1. 1a. 105, 6. 106, 3. 164, 16. 17. 187, 2. 190. 190, 2. 2a. 5. 5a. 10. 12. 15. 195, 10. 239. — Vereinigung um den See, Oberer Bund 230, 2. 3. 4. 6. 8. 12. 13. 266. 271, 1. 2.

Bodman (B.A. Stockach), Bodmen, Bodmann 45, 4. 74, 3. — Cûnrat 45, 4. — Fristhans, Frischhanns 16, 19. 39, 6. 168a. 219, 13. — Hanscûnrat 16, 18. 19. 20. 74, 3. 143, 8. 154, 2. 190, 3. 4. 9. 202. 230, 15. 233, 12. — Hans Jacob 16, 21. 22. 182, 2. 248, 1. — Hans zu Meckingen 45, 4. — Johans 43, 1. 2. 45, 1. 4. 74, 3. 219, 13. 220, 2.

Böhmen, Behem, Behemsche fl. 25, 2. 103, 1a. 266.

Boiacen s. Bayeux.

Boll (B.A. Bonndorf) 185.

*— (B.A. Meßkirch) 173. 173, 1. 1a. 2. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. (s. auch Heudorf).

*Bollenbach (B.A. Wolfach), Thal zu Vssern Bollenbach 52. 95. 95, 1. 2. 3.

Boller, Hans 113, 11. 233, 14.

Bologna, Bononia 164, 5. 195, 5f.

Bolschweil (B.A. Staufen), Bolschwiler 139, 4.

Bolt, Bölt s. Pault.

Bondorf, Burckart 280.

Boner, Jost 149, 13.

Bonn (Rheinprov.), Bunne, Nyclaus Pröpstli 87.

Bonndorf (B.A. Stadt), Bondorf 77, 1. 79, 4. 167, 3. 198. 249, 2.

— (B.A. Ueberlingen) 268, 2.

Bopfingen (O.A. Neresheim) 230. 230, 5. 14. — der Bopfinger 230, 15.

Bosenstein (B.A. Achern), Bossenstein, Andres 54, 8. 170, 1. — Cristin s. Sturm.

*Boshasel (Ober- Unter-, B.A. Pfullendorf), Boßhasel 105, 4. 6.

Bösingen (O.A. Rottweil) 115, 4a.

Brachsperg s. Praßberg.

Brackenheim (O.A.Stadt), Brakenhain 34, 11.

Bråge s. Breg.

Braitenstain (Oberpfalz?), Hermannus 211, 1.

Brandeck (B.A. Offenburg), Brandegg. Bernhart 197, 5. — Cûn 55, 1. — Volmar 55. — Gerdrud 55. — Hannß, gen. der Kilcherr 55. — Hans 55, 1.

Brandemburg, Eberhart 230, 14.

Brandenburg, Markgrafen: Albrecht 190, 6. 219, 10. 14. 248, 1. 275, 5. — Friedrich 195, 4. 6. 8. 8a. 9.

Brandhof (O.A. Gaildorf?), Branthoff, Claus 220, 1b. — Hainrich 230, 15. — Vlrich, Vli 16, 2. 203.

Brandhoh, Branthoh, Conrat 113, 7. — Hans 140, 1.

Brandys (ehem. Schloss, Kant. Bern), Mangolt s. Konstanz. — Vlrich Thüring 9, 2.

Brándli, Hanns 269. (s. auch Markdorf). — Jacob 269.

Brandsteig (O.A. Oberndorf), Brantstaig, Walther 72, 2. 260, 1.

Brasperg s. Praßberg.

Bräunlingen (B.A. Donaueschingen), Brúlingen, Breinlingen, Prúnlingen, Brúnlingen, Breinggllingen, Brennlingen, Bruilingen 19, 3. 4a. 14. 15. 16. 21. 25. 25. 25, 1. 1a. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 8a. 9. 9a. 10. 10a. 11. 11a. 12. 13. 14. 15. 16. (Z. 22). 17. 18. 19. 20. 21. 22a. 23. 24. 29 s. 58. 36, 4. 39, 11. 46. 52, 6a. 81, 7. 113, 17. 143, 13. 146, 2a. 247, 14. 251. 276. — Kirche St. Remigii 25, 10. — Kirchherr Chûnrat Wislip 25, 7. — Frühmesser Joannes von Böchsingen, gen. Gastmaister 25, 22. 22a. — Capella b. Mariae virginis intra muros 25, 20. — St. Nicolaus, obere Kirche 25, 5a. 22. — Schultheiss

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burkart Wirt 25, 10. — Vogt Hans Vlmer 113, 17. — Angnes Vögtin von 25, 13. — s. auch Keller.
Braunschweig, Brunswig, Anna s. Österreich. — Herzog Wilhelm 195, 4. 6.
Brege (Quellfluss der Donau), Bräge 25, 9a.
Bregenz (Vorarlberg), Bregentz 77, 5. 121, 2. 143, 2. 145, 3. 164, 8. 195, 1a.
Breisgau, Brißgow, Prißgauw, Breisgew 39, 11. 78, 1. 113, 16. 127, 1. 3a. 143, 10a. 219, 26. 34. 47. 251. 280, 1a. — Prisger Pf. 66. 233, 5. 276, 1. — s. auch Freiburg.
*Breitebene (B.A. Wolfach), Breit Ebenöt 41. 41, 5.
Breller, Hanman s. Watweiler.
Bremgarten (Kant. Aargau), Brémgarten 5, 9. — Schultheiss Rûdolf Landammann 5, 9.
Brenden (B.A. Bonndorf) 102, 1.
Brenzkofen (abgeg. Ort, O.A. Sigmaringen), Brentzikouen 111, 3.
Breslau (Schlesien), Preßlaw 84, 2a. — Bischof Conrat 195, 4.
Bretten (B.A. Stadt), Bretheim 196a.
Bridan, Johannes 245.
Brigachthal (südl. v. Villingen), Brigental 5, 9. 10. 81, 4. — s. auch Kirchdorf.
Brimsi (Schaffhauser Geschlecht), Prúmsin, Brûmsi, Brúmsi, Egly 179. 197, 3. — Haini 99, 3. s. 160. — Hainrich, gen. An dem Stade 27, 2a. — Vrsell 71, 2. — s. auch Villingen.
Brinlin, Walther 113, 3.
Brixen (Tirol), Prixen 203, 1. 1a. — Bischof Jorg 230, 14.
Brochenzell (OA. Tettnang), Brochnenzell 190, 10a.
Brog s. Prag.
Broggingen (B.A. Ettenheim) 72, 4.
*Bruckfelden (B.A. Ueberlingen), Brugfeld, Bruggueld, Pruggvelt 2. 27, 24.
*Bruggen (B.A. Donaueschingen), Brugga 25, 5a. 10.
Brúhelspach s. Springelsbach.
Brúlingen s. Bräunlingen.
Brumbach (ob Brombach, B.A. Lörrach?) — Hanns von 60, 3.
Brûmsi s. Brimsi.
Brun, Berchtold 238.
Brünn (Mähren), Brunn 97. 136, 7.
Brunnadern (B.A. Bonndorf), Brunadern 82, 4.
Brunnelbach (B.A. Neustadt?) 225, 1. 2a.
Brunnentrut s. Pruntrut.
*Brunnhausen (B.A. Pfullendorf), Brunßhusen 4, 18. 14, 3a. 106, 3. 227. 253, 1. 273, 1a.
Brunßbach (abgeg.? B.A. Wolfach) 60, 3.
Brunßhusen s. Brunnhausen.
Brúsch (Pfullendorfer Geschlecht) s. Pfullendorf.
Bü— Bú— s. auch Bi—.
Bubenhofen (abg. Burg bei Rosenfeld, O.A. Sulz), Conrat 42, 9. 232. 264, 2. — Hainrich 42, 3. 4a. 75, 2. 131. — Hanns 42, 9. 113, 13. 264, 2. — Wernher 60. — Wolf 42, 5. 6. 7. 9. 220, 2.
*Buch (abgeg. bei Neuhewen), Buoch, Bûch 165. 165, 1. 2. 2a. 189, 2a.
—, Bentz d. ä. 243, 7. — Cûntz s. Hüfingen. — Hainrich zu Gysingen 76 (s. auch Konzenberg). — ungen. 81, 3.
Buchau (O.A. Riedlingen), Bûchów, Bûchow, Kloster 7, 1. 47, 2. 131, 10a. 199. 256. — Äbtissinen: Anna von Kvnsegg 114, 3. — Klara von Montfort 131, 10a. 199, 2a. — Margreth v. Werdenberg 7, 1a. — Chorherr Albrecht von Grúbingen 114, 3. — Cûntz Alwich, gen. Amann 45, 1.
*Büchern (Ober-, Unter-, B.A. Wolfach), Bûchorn 41. 41, 8. 277, 4. — Else 54, 3. — Friderich 41, 1. 7. 8. 100, 4. 5. 113, 15. 124, 4. 277, 2. 4. — Hans 41, 8. 52, 2. — Herman 41. 54. 100, 3. — Öttelin 41. 54, 3. 100, 3.
Buchheim (B.A. Messkirch), Bucho, Bûchan, Bûchen 4, 14. 15, 3. 187, 1. 2. — St. Jorgen Kirche 264. 264, 1.
Buchhorn (Friedrichshafen, O.A. Tettnang), Bûchornia, Bûchorn, Buochhorn, Büchorn 35. 75. 113, 13. 164, 13. 16. 18. 190, 6. 7. 7a. 10a. 205, 3. 230, 8. 11. 12. 271. — Bürgermeister Hans Schúch 164, 12. — Stadtammänner: Peter Löchsom 164, 18. — Hans Maiger 205, 3.
Bucho s. Buchheim.
Bûchorn s. Büchern und Buchhorn.
Bûchow s. Buchau.
Buckan (Beuggen, B.A. Säckingen?), Búrckhain, Berschman 98. 98, 10.
Buda, Vetus (Altofen) 195.
Budissin s. Bautzen.
Buggensegel (B.A. Ueberlingen) 105.
Búhelli s. Byhel.
Búnd s. Baindt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Buninger (Engener Familie) 176, 1. 2. 2a. (s. auch Engen).
Búrchtlingen s. Bichtlingen.
Búrckhain s. Buckan.
*Burgau (O.A. Riedlingen), Burgow 242.
— (Baier. Schwaben) 195, 1a.
Burgberg (B A. Villingen), Hanns 229. 233, 15. 241. 247, 9a.
*Burggraben (B.A. Wolfach), Burgraben 52. 124.
Burggraf (Adelige Familie) s. Schauenburg, Schnellingen und Sickingen.
Bürglen (Kant. Thurgau), Búrglon, Albrecht 107. 107a. — Eberhart 107. 107a.
*Burgstall (B.A. Wolfach), Burgstal 52, 1.
— (Tirol, südl. Meran) 143, 13.
Burgund, Búrgonden 14, 1. 143, 10a. 164, 17. 19. — Herzog Carl 275, 6.
*Burgweiler (B.A. Pfullendorf), Burkwiler, Burckwilr 83, 2. 105, 3. 4. 5. 6. 264.
Buri 79, 4. 4a. 198. (s. auch Neunkirch).
Burkharts Werd 43, 6.
Burladingen (Hohenzoll. O.A. Hechingen), C. 43, 2. — Cûn 93, 1a. 149, 5. 9.
Bûrron s. Beuron.
Búrrun s. Beuren.
Burst, Hainrich 205, 1.
Búrtenspach s. Birlinsbach.
Busenhain s. Biesingen.
Büsingen (B.A. Konstanz), Búsingen 278, 1.
Busse (Familie zu Fürstenberg und Villingen), 247, 1. 2. 4.
Bussen (O.A. Riedlingen) 114. 114, 8. 131, 9. 195, 1a. 285. — Pfarrkirche st. Johanns 114, 6.
Bussendorf s. Biesendorf.
Bussnang (Kant. Thurgau), Bussenank 105.
Bustetten s. Baustetten.
Bútelspach s. Beutelsbach.
Bûtingen s. Bietingen.
Buttelbrunnen (Grenzmarke bei Kreenheinstetten, B.A. Messkirch) 264. 264, 1.
Bûttenkropf (abgeg.? B.A. Offenburg) 52, 3.
Butz, Thoma 38a.

Kácheller, s. Kechler.
Kagenberg 57 s. 108.
Cagno (Tirol, Nonsberg), Ganar 143, 13.
Kayb, Kaib, Jôrig 34, 11. — Jörig [von Hohenstein] 190, 9. — Jörig [zu Erenfels] 199.
*Kaibach (B.A. Wolfach), Kegebach, Kegbach 72, 5. 178. 178, 2. 3. 3a.
Kaisersberg (Ober-Elsass), Kaisersperg 219, 3.
Kaiserstuhl (Kant. Aargau), Kayßerstul, Keyserstûl, Kaiserstûl 167, 1. 168, 1. 220, 1a. 3.
Kalchbrunnen (abgeg. in der Pfarrei Gutenstein a. d. Donau) 286.
Caldiff (bei Neumarkt, Südtirol), Galdeiff143, 13.
Kalkreute (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Galgrutin 105, 6.
Kallenberg (Ruine bei Buchheim, B.A. Messkirch) 4, 1a. 187, 1. 264. 264, 1. 285.
*Kaltbrunn (B.A. Wolfach), Caltenbrunn 55. 55, 1.
Kaltenbrunnerhof (B.A. Messkirch) 264, 1.
Kaltern (Südtirol) 143, 13.
Camere, Johans 245.
Kantzler, Dietrich s. Rottweil. — Hainrich [von Vilingen] 81, 4.
*Kappel (B.A. Neustadt), Cappel 198. 198a. 1. — Kirchherr Hainrich der Rote 3, 3.
— (O.A. Ravensburg), Cappel 126, 1.
Karpfen s. Hohenkarpfen.
Käßmayer, Anthonius 159, 8.
Caste, Dietterlin 166a.
Castel (Kant. Thurgau), Castell, Schenk Burkart 164, 2a.
Castelfondo (Tirol, Nonsberg), Kastelpfunde 143, 13.
Kastner, der 230, 12.
Kattenhorn (B.A. Konstanz), Kathenhorn 210. 210, 1. 2. 3. 4.
Katzenthal (Elsass), Kaczental 143, 7.
Kaufbeuren (Baier. Schwaben), Kouffbûren, Kauffbeyren, Kaufburn 230. 230, 5. 7. 8. 12. 14.
Kechler (schwäb. Rittergeschlecht), Kácheller, Dyem 166, 1.
Kegebach s. Kaibach.
Cell, Czelle s. Zell.
Keller (Meßkircher Familie) 176, 3.
— von Thengen 113, 2. 183, 15.
— Wâlti [von Arláw] 183, 4.
— von Rieteschingen, Cuonrat 244, 1. — Hans 244, 1.
— von Bräunlingen 25, 6. — Burckart 25, 6. 7. 10. — Elßbeth 183, 11. 11a. — Ennely 25, 22. 241, 1. — Hans 25, 6a. 15. — Stern, der 25, 6.
— v. Tuttlingen, Angneß 25, 8a.
— Johannes alias Schûlmeister, Notar 211, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Keller, Fridlin 233, 1a. 2a.
— Agnes s. Stähelin.
Kemerer, Komerer Johann 16, 4.
Kempten (Baier. Schwaben) 113, 19. 230. 230, 5. 7. 8. 11. 12. 14.
Keppenbach (B.A. Emmendingen), Anastasia 139, 4. — Hartman 52, 4. 124, 2. — Hess 250, 3.
Kerdern 113, 7.
Kern (Veringer Familie), Cûntz 131, 8.
Kettenacker (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 93, 8.
Cham (Kant. Zug), Cûnrat, Rûdolf s. Zürich.
Chausnik (Böhmen, Kr. Tabor), Chussnyk, Benesch 100.
Chottrer, Petrus, Notar 143, 15.
Chur (Kant. Graubünden), Cur 37, 1a. 145, 4. 4a. 154, 3. 203, 1a. — Administrator Heinrich s. Konstanz, Bischöfe.
Kiburg (Kant. Zürich) 46. — Hartmannus comes 46 s. 95. 97. 98.
Kientzheim (Ober-Elsass), Kv̂nsheim, Conſsheim, Cûntzhain 143, 7. 10a. 219, 3. 21. 249, 2.
Kil—. s. auch Kir—.
Killer (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Kylwer, Hainrich, gen. Affenschmaltz 93, 3a. 131.
Kinzig (r. Nebenfluss des Rheins), Kinczig 52, 1. 100, 1. 115, 3. 124, 10. 133. — St. Nicolaus an der 115.
Kinzigthal, Kinzgertal, Kúnczgetal, Kintzgental, Kinczigental 41, 7. 8. 52, 6. 54, 5. 8. 95, 1. 100 (fälschlich Kurczlicher Thal). 113, 10. 12. 115, 1. 2. 179, 1. 259. 275, 6. 276.
Kippenhausen (B.A. Ueberlingen), Kyppenhusen 164, 15. — Johannes dictus 35.
Kirchberg (O.A. Laupheim), Kyrchperg, Kilchsberg, Grafen 230, 15. — Anna 34. 34, 1. — Conrat 34, 3. 72a. — Eberhart 34, 3. 14. 72a. 195, 1a. 4. 9. 9a.
— (B.A. Ueberlingen) 105.
*Kirchdorf (B.A. Villingen), Kilchdorf im Brygental, Kiltorf, Killdorf, Kúlchdorf 5. 5, 2. 2a. 3. 3a. 4. 4a. 5. 5a. 6. 7. 8. 9. 10. 10a. 11. 11a. 12. 12a. 13. 14. 15. 16. 19, 26a. 27, 14. 29 s. 61. 99, 3. s. 163. 128, 1. 2. 143, 7. — St. Martin, 5, 12. — Rector ecclesiae Geroldus 5, 2. — Leutpriester Langenstain 5, 5. — Kirchherr Conrat Birckhamer 5, 12.
*Kirchen (B.A. Engen), Kilchain, Kilchan, Kürchen 17, 3. 3a. 29 s. 60. s. 61. 64, 2. 65. 65, 1. 99, 3 s. 161. s. 165. 157. 157a. 162. 183, 7. 15. — Kirche U. l. Frau 98, 11. 183, 1. 222, 2. 2a.
Kirchheim (O.A. Ehingen), Kirchain 166, 2.
— Kilchain von, (Freiburger Bürger), Thoman 127, 3a.
*Kirnbach (B.A. Wolfach), Kurnbach 141, 1.
*Kirnberg (Ruine unweit Bräunlingen, B.A. Donaueschingen), Kúrnberg, Kúrnburg, Kurenberg, Kúremberg 25, 5a. 229. — Hans Meyger 60, 3. 72, 11. — Marti der Zoller 25, 5.
Kirneck (Ruine bei Kirnach, B.A. Villingen), Kv̂rnecgk, die 5, 5a. 49, 7. — Melchior 81, 6.
Kyserin, Dorothea 161, 7.
Kiſslegg (O.A. Wangen), Kúslegg 164, 19a.
Kitzi, Kützi, Marquart 128. — Märck, Merkli 25, 8a. 79, 4a.
Klebsattel, Andres Müller, gen. 156, 6. 7.
Clement, Albertus 245.
Klengen (B.A. Villingen), Kleinga, Klienga, Klenga, Klêngen 5, 3. 3a. 9. 16. 19, 10. 99, 3 s. 163. 143, 7.
Kletgau, Kleggów, Cletgöw 151, 2. 220, 1a. 1b. — Landrichter Hans Hass 80a. — Landgraf Herman von Sultz 154. 154, 1. 2.
*Klettmer (B.A. Wolfach), Gleppener, Glepner, 54. 54, 7.
Klingen s. Hohenklingen und Altenklingen.
Klingenberg (Kant. Thurgau) 196, 1. — Agnes 19, 8. 8a. 25, 5. 5a. — Albrecht 219, 4. 220, 1c. 2. 230, 11. 233. 233a. 10. 15. 241, 2. 275, 8. — Anna 25, 5a. — Kaspar 19, 8a. 25, 5a. 34, 10. 145, 5. 154, 2. 168a. 183, 4a. 190, 3. 4. 9. 202. 233, 10. 11. 11a. 12. 241, 2. 275, 8. — Eberhart 241, 2. 275, 1. 2. 3. 4. 4a. 4b. 5. 6. 7. 8. 8a. — Verenli 241, 2. — Hans 19, 8. 25, 5. 130. 219, 4. 20. 21. 220, 1c. 2. 230, 7. 8. 10. 11. 14. 15. 233. 233, 5. 10. 248, 1. — Heinrich 241, 2. 248, 3. 275, 8. 8a. — Wolfgang 241, 2. 275, 8.
Klingenstein (O.A. Blaubeuren) s. Stein.
Klingnau (Kant. Aargau) 59, 1. 86.
*Kluftern (B.A. Ueberlingen) 205. 205, 1. 1a. 2. 3. — Kirchherr Johannes Surheuel 126, 2.
Kniebach (abg. bei Immenstaad, B.A. Überlingen) 164, 16.
Kniebis (O.A. Freudenstadt), Knieposs 196a. — Kloster 196a 2.
Knoll, Cunradus 1. — Johannes 1.
Knúttel, Hans 149, 13.
Kogenhofen (abg. bei Ringgenbach, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 264, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kolb, Ludwig 277, 1. — Vlrich 124, 2.
Colmar (Elsass) 219, 3.
Köln am Rhein, Bürgerrecht 46 s. 94. — Diözese 220.
Königsegg (O.A. Saulgau), Kúngsegge, Könßegk 84, 1a. — Eberhart 43, 2. 84, 1a. (s. auch Mainau). — Erhart 131, 4. — Hanns 180. 220, 1b. — Jerg vom Kúngseggerberg 272. — Lútolt 275, 4a. — Marquart s. Mainau. — Walther 34, 11. 131. 131, 4. 220, 1b. 230, 12. 14. — Wilhelm 272. — s. auch Buchau.
Königsegger Berg 27, 12. 105, 1. 272.
Conßheim s. Kientzheim.
Konstanz (B.A. Stadt), Costentz, Costantz, Constantia 2. 3, 1. 4, 25. 5. 5, 14. 17. 25, 2. 6. 22. 26, 1. 28. 33, 5a. 7. 7a. 34, 12. 35. 36. 39, 6. 7. 47, 2a. 50. 50, 1a. 61. 67, 1. 68, 4. 5. 6. 7. 73, 3. 75. 75, 1. 5. 77, 1. 82. 99. 99, 1. 3 s. 160. s. 161. s. 162. 101, a. 1. 2. 105. 105, 3. 6. 106, 1. 2. 3. 4. 110. 111, 3. 113, 6. 16. 17. 27. 114, 3. 125, 1. 126, 1. 127, 3a. 5. 128, 9. 136, 2. 2a. 3. 3a. 137, 2. 143, 2. 4. 5. 7. 145, 5. 6. 148, 1. 149, 4a. 160. 160, 1. 5. 161, 10. 162. 164. 164, 1. 3. 6. 7a. 8. 9. 10. 16. 167, 4. 5. 168. 168, 2a. 3. 4. 173. 173, 4. 186. 187, 1. 2. 190, 12. 195, 3a. 197, 6. 202. 203, 1a. 206. 210. 210, 1. 2. 3. 4. 211. 211, 1. 2. 5. 213. 213, 1. 12a. 219, 11a. 12. 14. 17. 18. 18a. 19. 20. 21. 23a. 27. 30. 32. 35. 45. 220, 1a. 1b u. Anm. 228. 230, 1. 2. 9. 10. 11. 14. 232, 3. 233, 3. 9. 16. 237. 240. 248, 1. 4. 266. 269, 1. 271. 274, 3. 275, 1. 5.
— Bistum 26, 7a. 101, 3. 126, 1. s. 203 u. 206. 126, 2. 160. 168, 4. 198, 1. 199, 3. 213, 5. 220, 1b. 2. 257, 1a. 263, 1. 269, 1. 271.
— Bischöfe: Albrecht 26, 9. 160, 7. 164, 1a. 5. — Burkhard I 61, 1. 68, 2. 3. 99, 1. 110a. 160, 5. 257, 1a. — Burkhard II. 40, 9. 75, 5. 210, 4. 4a. 274, 4. 275, 5. — Eberhard 28. — Friderich von Zollern 101, 2a. 211. 213, 1. 269, 1a. — Heinrich III. 1. 3, 1. 14. 25, 5. 28. 59. 59, 1. 61. 68. 82. 98, 2. 160, 1. 164, 1. — Heinrich IV., Administrator von Chur 4, 18. 25, 20. 154, 3. 164, 16. 16a. 17a. 167, 4a. 168, 4. 198a. 211, 2. 4a. 213, 1. 3a. 8. 10. 219. 219a. 1. 1a. 5. 6. 10. 14. 15. 16. 17. 18. 18a. 19. 20 u. Anm. 1. 21. 22. 23. 25. 26. 26a. 27. 29. 36. 37. 39. 40. 43. 220. 220, 1a. 1b. 1c. 2. 3. 228. 230, 15. 233, 16. 263, 1. 280, 1. 1a. — Hermann 4, 25. 27. — Mangolt von Brandys 87. 168, 1. — (Gegenbischof Nyclaus Pröpstli von Bunne 87.) — Marquard von Randeck 149, 4. 4a. 164, 3. 213, 1. 233, 9a. — Otto 4, 12. 61, 1a. 101, 1. 145, 5. 149, 8a. 10. 155, 5. 160. 164, 6. 7. 167, 4a. 186. 211, 1a. 269, 1. — Rudolf 82. — Vlrich 61. — ungenannt 139, 1. 143. 184, 2.
— Schreiber des Bischofs Heinrich von Hewen, Johans Buuian 219, 12.
— Generalvikare: Thomas 213, 10. Johannes 154, 3. 213, 1. — Otto de Rinegg 1. — ungenannt 198a. 211. 211, 2. 213, 3a. 9a. 12a. 233, 16. 255a. 280, 1a.
— Curia 10. 35. 36, 2. 75, 1. 125. 148, 1. 149, 7a. 164, 7. 183, 14. — Notarii curiae: Berchtoldus dictus Renner de Merspurg 148, 1. — Heinrich Rúlling 164, 7. — Johannes Sidemeyer 164, 7. — Johannes Zimermann, gen. Truckenbrot 282, 1. — Johannes dictus de Rafenspurg 35. — Sigillifer Fridericus de Sulgen 1. — Causarum procurator Vlricus Buman 27, 20.
— Official Franciscus Murer 114, 3.
— Domkapitel 2. 4, 23. 25, 5. 61. 61, 1. 1a. 148. 156. 164, 16a. 186. 211, 1a.
— Domdekan: Vlrich Gúttinger 61.
— Dompröpste: Burkart von Hewen 40. 101. 101a. — Cûnrat v. Rechberg v. Hohenrechberg 156, 7. — Diethelm von Stainege 61. — Hainrich von Randegg 156. — Vlrich Blarer 161, 5. — ungen. 156, 4. 6.
— Domherren: Albrecht Blarer 101, 2. 161, 10. — Albrecht vom Stain 19, 26. — Berchtold Brisacher 161, 10. — Burcart von Hewen 11. — Burkhart v. Randegg 77a. — Hans Guldin 161, 6. — Heinrich v. Honburg 61. — Heinrich Truchsess von Diessenbofen 4, 1a. — Hainrich Goldast 99. — Johans v. Rast 161, 5. — Mangolt v. Nellenburg 61. — Vlrich der Truchsäss 156. — Vlrich von Werdenberg s. Werdenberg.
— Münster U. Fr. 125, 1. 148, 1. 156. 164, 3.
— Bruderschaft zum Dome 85, 3a. 164, 3. 16.
— Hof und Gericht, Fürsprech Friedrich von Ablach 67, 1.
— Collegiatstift St. Johann 35. 35a. 125. 125, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Konstanz: thesaurarii, Nicolaus dictus de Pfin 35. — Johannes Hûber 211, 1. — canonicus Nicolaus Maiger 211, 1.
— Kapitel zu St. Steffan 138. — Chorherr Hans Tenger 159, 1a.
— Predigergotteshaus 147.
— Augustinerkloster 160, 7. — Prior Johans Swartz 160, 7.
— Kloster Zofingen, Zouingen 75, 1. 2. 5. 148. 148, 2. 171. 171a.
— Spital, domus pauperum in Ponte Reni, St. Marien Magdalenen Spital an der Rinbrugg 10. 148. 161, 5. 10. 164, 13.
— Kleiner Rat 106, 3.
— Stadtammänner: Brun Bündrich 219, 12. — Hainrich Ehinger 33, 5a. — Ottmar Zwick 164, 16. — V̊lrich Ehinger 164, 10. — V̊lrich Hakh 33, 5.
— Bürgermeister V̊lrich Blaurer, Plárer 106, 2. 219, 41.
— Stadtschreiber Hans Schultheiß 240, a.
— Gerichtsschreiber Simon Schlenker 39, 9.
— Insiegler Hannß Lidinger 219, 12.
— Vogt Cûnrat Hag 33, 5.
— Münze und Währung 1, 3. 19, 3. 20, 2. 26, 15. 33. 33, 1. 2a. 5a. 40, 1. 3. 5. 42, 7. 61. 65, 2. 3. 119. 147. 150, 1. 161, 1. 10. 164, 9. 16. 171. 186. 213, 2. 233, 1. — Mass 126, 1. 164, 9. 255.
Konzenberg (Ruine bei Seitingen, O.A. Tuttlingen), Cûntzenberg 15, 3. 88. — Vogt Hainrich von Bûch 156, 7. — (vgl. auch Thengen, Jäger).
Coquerel, Hector von 245.
Korb (O.A. Ravensburg? Abg. bei Pfullendorf?), Cûncz 14, 2a. — Nordwin 14, 2a.
Kraigen s. Hohenkrähen.
Krain, Kráien 46.
*Crasingen (abgegangen bei Welschingen, B.A. Engen) 40, 2a.
*Krattenhofen (abgegang. bei Engen), Krathenhoue 39, 1. 189. 189a.
Krauchenwies (O.A. Sigmaringen), Kráwchenwis, Kruchenwis 192. 224, 1.
*Kreenheinstetten (B.A. Messkirch), Heinstetten 4, 18. 15. 42, 3. 9. 113, 13. 264. 264, 1.
Krenkingen (B.A. Bonndorf), Krencgingen, Krenchingen 9. 29 s. 60. s. 61. 167, 4a. 168. 168a.
— Cunradt, gen. von Wissenburg 74. — Diethelm 9, 2. 118, 4. — Hans, gen. von Wissemburg 128, 5. 185, 1. — Hans Fridrich, gen. von Wissenburg 128, 9. 185, 2. — Heinrich Schnetz 243, 2. — Hamman 86, 2. — Johann 9. 168, a. — Lútolt 120, 1.
Kreuzlingen (Kant. Thurgau), Krútzelingen, Crútzlingen, Kloster 36. 36, 1. 2. 156, 5a. 168, 4. — Äbte: Bertolt 36. 36, 1. — Marx 156, 5.
— Eberhart von 128, 9.
*Kriegerthal (B.A. Engen), Griengger Thal, Grienggen 17, 1. 207. 207a. 1.
Kriewangen s. Grünwangen.
*Christansrúti (abgegang. bei Rohrdorf, B.A. Messkirch) 4, 1a. 3.
Cron, (Schaffhauser Familie) 79, 8. 102, 4a.
Kronstadt (Siebenbürgen), Cronstat 84, 2a.
Kruchenwis s. Krauchenwies.
*Krumbach (Ober-, Unter-, B.A. Meßkirch), Krombach, Chrumbach 4, 18. 20. 20, 1. 2. 31, 6. 187, 2. 254. 282, 1. — Leutpriester Hainrich 282, 1.
— (Bach) 18, 2. 264, 1a.
Krumben 154, 1.
Krumme, Grafschaft (Freigrafschaft, Westfalen), Krumme Graschop 231, 2.
Krútzlingen s. Kreuzlingen.
Kú— s. auch Ki—.
Kúgeller (Wolfacher Familie) 108, 4. 5.
*Kuhbach (B.A. Wolfach), Kübach, Kûbach 72, 5. 260. 260, 1.
Kúlchdorf s. Kirchdorf.
Cûn (Rottweiler Familie) 25, 14. 247, 10. 10a.
Kúnczgetal s. Kinzigthal.
Kúnggott, Johannes, Notar 4, 21. 45, 7. 8. 224. 286.
Kúngsegg s. Königsegg.
Kúngsholtz, Johannes 159, 1.
Cûntzhain s. Kientzheim.
Kúr— s. Kir—.
Kurczlicher Thal (fälschlich für Kinzigthal) s. Kinzigthal.
Curian, Berhtolt 16, 1.
Küssenberg (bei Küssnach, B.A. Waldshut), Kússaperg 9, 2. — s. auch Landenberg und Heudorf.
Kutli, Cûnrat 88.
Kuttenberg (Böhmen), Chutten 143, 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Czaslaw (österr. Galizien) 143, 13.
Ta— s. Tha—.
Dachbach s. Dochbach.
Dáchenberg s. Dauenberg.
Tachenhausen (O.A. Nürtingen), Tachenhusen, Albr. 32.
Tafern (B.A. Pfullendorf), Tauern 27, 1a.
Taigingen s. Thayngen.
Tainingen s. Thuningen.
Daisendorf (B.A. Ueberlingen), Taisendorf 85, 2a. 148.
Talhamer, Hainrich 271, 1.
Dallwissen, Talwisen (abgeg. bei Engen?) 113, 8. 119, 2.
Dankertsweiler (O.A. Ravensburg), Danckerswiller, Burkart 84, 1a.
Danckwart, Burckart 241, 1. 247, 14.
Tannegg (B.A. Bonndorf) 86. 139, 2a. — Brida 79, 4. — Diethelm 185. — Torotee 247, 9. — Frydebolt 102. 120, 2. — Vrsula 102.
Danningen ((B.A. Messkirch), Tûningen, Taningen, Tanningen 15, 3. 264. 264, 1.
Dauenberg (B.A. Stockach), Dáchenberg 7, 1a.
Tauern s. Tafern.
Daugendorf (O.A. Riedlingen), Togendorf 114.
Teck (O.A. Kirchheim), Tegge, Degk 195, 1a. — Herzöge: Beatrix 68, 1. — Friderich 13, 2. — Herman 39, 2. — Vlrich 13, 2a. 3. 43, 6. 7. 144, 2. 149, 8.
Degeneck s. Derneck.
*Deggenhausen (B.A. Ueberlingen), Teggenhusen, Deckenhusen 75, 5. 110. 110, 1. 2. 126, 1. 150. 211. 211, 1. 1a. 228. — Leutpriester Hans Kupferschmid 213, 11.
*Deggingen (B.A. Donaueschingen), Teggingen, Têggingen 29, s. 59. 30. 30, 1. 1a. 2. 2a. 3. 3a. 5. 99, 3. s. 161. 128, 3. — Kirchherr Johanns 36.
Deisslingen (O.A. Rottweil), Túslingen 99, 3 s. 163.
Tengen s. Thengen.
Denkingen (B.A. Pfullendorf) 106, 3. 208. 208, 2. 2a. 3. 256.
— (O.A. Spaichingen) 230, 15.
Tepfenhard (B.A. Überlingen), Tepfenhart 105, 3.
*Derneck (O.A. Münsingen), Degenek, Tegenegg, Degneck 34. 131, 13. 285. — Swigger 32. (s. auch Gundelfingen).
Dettensee (Hohenzoll. O.A. Haigerloch), Tettensee 197, 5.
Dettikofen (Kant. Thurgau), Tettikouen 110.
Tettikofer (Konstanzer Bürger) 202.
Dettingen (B.A. Konstanz), Tettingen, Tetingen 29 s. 61. 197, 5. — Anna 13, 3a. — Götz 233, 6. — H. 43, 2. — Hans Vlrich 233, 11. 11a. — Vlrich 14, 1.
Tettnang (O.A.Stadt) 190, 10. — Graf Wilhelm 195, 1a. — s. auch Montfort.
*Teufelsberg (B.A. Wolfach), Túffelsperg 188. 188, 1. 2.
Teufen (Kant. Zürich), Tieffen, Tuffen 5, 16. — Hans 194.
Deutschland, Könige, Kaiser: Albrecht I, 52, 6. — Albrecht II. 136, 7a. 8. 195, 11. 219, 4. 17. 18. 224. — Karl der Grosse 195, 5. — Karl IV. 16. 26. 26a. 62. 62a. 69. — Karl V. 61, 4. — Friedrich IV. 25, 16a (Z. 25). 37, 1a. 42, 9. 43, 10. 45, 5. 61, 3. 4. 5. 84, 2a. 97, 6. 7. 136, 3a. 7a. 167, 3. 190, 6. 11. 15. 195, 11a. 210, 2. 219, 4. 5. 6. 7. 10. 17. 18. 18a. 20. 29. 43a. 46. 48a. 230. 230, 4. 6. 11. 14. 15. 233. 239. 248. 254. 254, 1. 263. 263, 1. 2. 264. 282. 284. — Rudolf I. 195, 9. — Rudolf II. 62, 1. — Ruprecht 26, 1. 37, 1. 62, 1. 74, 2. 97, 4. 5. 136. 136, 1. 2. 145. 145, 1. 3. 6. 195, 9. — Sigmund 19, 17. 25, 16. 17. 16. (Z. 21). 26, 1. 37, 1a. 39, 6. 62a. 2. 68, 4. 5. 84, 2a. 136, 1a. 2a. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. 7a. 143, 7. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 15a. 145, 4. 6. 6a. 163. 167, 1a. 4a. 168. 168, 2. 3. 190. 190, 2a. 3. 195. 195, 2. 3. 3a. 4. 6. 7. 7a. 8. 8a. 9. 10. 11. 202a. 204. 219, 18a. 25. — Wenzel 26, 1. 61, 3. 78, 1. 80. 84. 84, 2. 3. 4. 97. 97, 1. 100. 109. 111. 124. 190, 13. 195, 9.
Deutscher Orden 156. 164, 17. 19. 19a. — Landkomtur Rûdolf von Rechberg von Hohenrechberg 164, 19. 19a. (s. auch Altshausen). — vgl. auch Mainau, Speth.
Deutwang (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Túdwang 14, 3a.
Thayngen (Kant. Schaffhausen), Taigingen, Tayngen 181. 240. 240a. 278, 1.
Thalheim (B.A. Engen), Talhaim 187. 187, 2.
— (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Talhaim 192. 200, 1.
— (O.A. Tuttlingen), Talhan, Tailhan, Talhain 89, 1. 99, 3 s. 159. 166. 160, 2.
Thann (Oberelsass), Tann, Dann 25, 16a. (Z. 25). 78, 4. 121. 127, 2. 3. 143, 13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thannheim (B.A. Donaueschingen), Thanhain, Tanhaim, Tanhan, Tanhamm 5, 2. 6. 19, 4a. 7a. 10. 29 s. 62. 49, 6. 99, 3 s. 163. 107. 107 a. 107, 1a. — Kloster 71, 2. 107. 107, 1. 1a. — von (Tanhamer): Anna 25, 9a. 38a. — Berhtolt 29. s. 61. — Cûnrat 25, 1a. 78, 4. 81, 4. — Conrat uff dem Huse 36, 6. Hans 38a. 94, 2. — Hans, Kaplan in Neidingen 81, 2. — Hensli 183, 1. — Lucye 94, 2. — Margaretha 183, 1. — Rudolf 38a. — s. auch Villingen.

Thengen (B.A. Engen), Tengen, Dengen 29 s. 62. 77, 1. 113, 2. 117, 1a. 118, 4. 127, 3a. 183. 183, 7. 9. 15. 230, 8. 13. 233', 8a. 265, 2. — Burg, hintere 77, 7. — Dienstmannen von Reichenau 50. — Grafen v., Herren zu Nellenburg, Landgrafen im Hegau und in Madach: Conradt, Herr zu Cuontzemberg 40, 5. 257, 3. — Heinrich 173, 4. 254. 254, 1. — Hans 17, 2a. 5. 134, 1. 187, 2. 244, 1. 248, 1. 5. 275, 6. — Johans 13, 3a. 33, 7. 8. 61, 2. 136, 3a. 154, 2. 173, 4. 183. 187. 1. 194. 195, 4. — Keller s. Keller.

Theuringen (Ober-, Unter-, O.A. Tettnang), Tyringen, Túringen, Thuringen 190, 10a. 213, 1. 5. 7. 235a. 269, 1. — Ach 190. 191, 2. 2a. 15.

Thiengen (B.A. Waldshut), Tûngen, Tungen, Tiengen, Tiungen, Döngen 9, 2 22. 61, 3. 4. 5. 86, 2. 102, 2. 2a. 151, 2. 167, 4. 4a. 220, 1a. 1b. 220, 2. — Jacob Schultheiß 118, 1.

Thierberg (O.A. Balingen), Tierberg, Burkart 16, 1. 19, 18a. 111, 1. — Cûnrat 19, 18. 18a. — die von (Nonne zu Heiligkreuzthal) 43, 6. — Göryg 19, 18a. — Hans 19, 18a. 166, 1. 4. — s. auch Villingen.

Thieringen (O.A. Balingen), Tieringen, Wernher, Vogt zu Hechingen 159a.

Thierstein (Kant. Solothurn), Tierstein 16. — Grafen: Gysela 139, 1. — Hans 195, 9. 9a. 219, 42. 43. 46. 230, 6. — Otte 139. — Walram 79.

Thimenlachen, Tymenlachen, Dymenlachen (Grenzmarke der Grafschaft Heiligenberg) 84. 84, 1. 1a. 190, 10. 195, 10.

Thumb von Neuenburg (Vorarlberg), Hans 230, 14. 275, 4b.

Thuningen (O.A. Tuttlingen), Tainningen, Tainingen, Tunningen 99, 3 s. 163. 123. 229. 258. — von (Tunninger): Conradus, Priester 56, 4. — Hainrich 56, 2. 81, 5. 99, 3 s 162. — Hans 247, 4. — ungenannt 99, 3. s. 161. — s. auch Bettmaringen, Villingen.

Thuregum s. Zürich.

Thurgau (Kanton), Turgôw, Thurgów, Turgaw 25. 210, 1. 219, 48. 221, 1. 274, 3.

*Dichtenhausen (B.A. Pfullendorf), Túhtenhusen, Túchtenhusen 83. 83, 1. 2.

*Tiefenbach (B.A. Wolfach), Tieffembach 234.

Tieffen s. Teufen.

Diepoltswiler (abgeg. bei Hasenweiler, O.A. Ravensburg), Dieppoltswiler, Katherin 35a.

Tier— s. auch Thier—.

Diersburg (B.A. Offenburg), Tiersperg, Diersperg, Auberlin 54, 6. — Teng 54, 8. — Hans 115a.

Diessenhofen (Kant. Thurgau), Dyessenhôfen, Diezinhouin, Tiessenhouen 4, 5. 19, 5. 22. 31, 7. 46 s. 93. s. 95. s. 96. s. 98. 146, 2a. 191. 212. 219, 12. 13. 15. 17. 22. 23a. 46. 241, 2. — Leutpriester Cûnrat Langenstain 5, 5a. 8. — Truchsess: Heinrich s. Konstanz, Domherren — Johans 19. — Johans, gen. Blûmliglantz 4, 5. 113, 1.

*Dietelhofen (O.A. Riedlingen), Dietelhouen, Dyetelhofen 114, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 8a. — Kapelle st. Niclaus 114, 7.

Dietershofen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Diethershofen 4, 25.

*Dietfurt (B.A. Bonndorf) 185.

*— (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 180. 180, 1. 264. 285. 286. — s. auch Reischach.

Dietfurtmühle (B.A. Engen), Dietfurt 17, 1.

Tiffingen s. Tûfingen.

Digisheim (Ober-, Unter-, O.A. Balingen), Tigersheim, Renfrit 47, 2a.

Dillendorf (B.A. Bonndorf), Tillendorf 118, 4.

Dillstetten (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Tilstetten 63, 3.

Dinkelsbühl (Baiern, Mittelfranken), Dinkelspûhel 230. 230, 5. 14.

Dingelsdorf (B.A. Konstanz), Dinckelsdorf 84. 195, 10.

Tirol, Tyrol, Feste 143, 5. 249, 2. — Land 219, 48.

Dittenhausen (B.A. Ueberlingen), Tútenhusen 164, 1.

*Dittishausen (B.A. Neustadt), Tytischusen, Túttishusen 29 s. 59. 56, 3a. 79a. 134. 134, 1.

Tiungen s. Thiengen.

Dobelbach (geht in die Aach, B.A. Stockach), Tobelbach 187, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Dochbach (B.A. Wolfach), Dachbach 54, 4.
Togendorf s. Daugendorf.
Toggenburg (Kant. St. Gallen), Tokemburg, [Gräfin] Ment 127, 5.
Dominikaner, Praedicatores, Prediger-Orden 28. 247, 1. — s. auch Konstanz, Engen, Mersburg, Rottweil, Rubacker, Winterthur.
Donau, Thonaw, Tunow, Tûnow, Tunauw, Tvnow, Tûnŏw, Thunaw, Tonaw, Dûnow, Tûnouw 15, 2. 3. 16, 6. 11. 12. 42, 2. 4. 5. 9 10. 58. 94, 5. 99, 3. 8. 165. 111, 131, 5. 6. 12. 136, 1. 153. 192. 192, 1. 196a. 222, 1. 3. 224. 233, 12. 246. 264. 275, 5. — s. auch Wildenstein.
*Donaueschingen (B.A. Stadt), Tûnoweschingen, Tûnowe Eschingen, Eschingen, Tûneneschingen, Thonaweschingen, Doneschingen, Tûnáweschingen, Tuneschingen, Tûnóweschingen, Tonoweschingen, Thúnoweschingen, Thonauweschingen, Eschingen vnden bi der Tûnow 19. 19, 2. 3. 4. 4a. 5. 5a. 6. 7. 7a. 8. 8a. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 26a. 27. 25, 8a. 23. 26, 14. 27, 27. 29 8. 58. 8. 59. 56, 3a. 79a. 81, 7. 128, 8. 196a. 247, 5. — Kirche 19, 1. 6a. — Kirchherr Vit von Asch 81, 4a. — von (Eschinger): Agatha 96. — Hans [v. Blumberg] 98, 8. — Johannes 79. 79a. 96. 160, 3. — Nicolaus 79. — Rûdolf Pfaff [von Ymmadingen] 96.
Donauwörth (Baier. Schwaben), Schwebisch Werd, Werde 136, 1. 230. 230, 5. 14.
Döngen s. Thiengen.
Tor, zum, Hans Heinrich 5, 16.
Dorf (wo?) 190, 10a.
Dorfperg s. Dornsberg.
Dormettingen (O.A. Spaichingen) 275, 4a. 6.
Dornhan (O.A. Sulz), Dornan 275, 6.
Dornsberg (B.A. Stockach), Dorsperg, Dorfperg 182, 2a.
Dornstetten (O.A. Freudenstadt) 93, 7. — Diem der Schultheiss 72, 3.
Torre de Vision (Tirol, Nonsberg), Vision 143, 13.
Dortmund (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg) 231, 2.
Dotternhausen (O.A. Spaichingen), Totternhawsen, 42, 9.
Dŏttilin, Margreth, Jungfrau der Frau v. Zimmern 70, 1.
Trarbach (Preuss. Reg.-Bez. Koblenz) 149, 13.
Dresselbach (B.A. St. Blasien), Tráhselbach 72, 5.
*Trettenfurter Mühle (B.A. Messkirch), Tráten-furt 4, 6a. 20. 18.
Triberg (B.A. Stadt) 19, 5a. 139, 2a. 152. 196a.
Trient (Südtirol), Triendt 58, 2.
*Trochtelfingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Trohtelfingen, Trochtolfingen 93, 2. 4. 113, 6. 149. 149a. 1. 2. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 166, 6. 232. 232, 4. 264, 2. 271, 2. 285.
— Kirche st. Martin 93, 4. 8. 149, 2. 7. 8. 11. — Frühmesser Eberhart Brenli 149, 2. — Kirchherrn: Eberhart Brâlin (Bráwlin, Brély) 149, 8. 9. 10. — Johannes Dahs 149, 4. — St. Erhartskapelle vor der Stadt 149, 3. — St. Michels Kapelle im Beinhaus auf dem Kirchhof 149, 9.
— Mass 93. 93, 1. 6.
— Schultheissen: Aulbrecht Mayger 149. — Bentz Vlin 149, 12. 166, 2a. 4a.
— Währung 149, 6.
Trogen (Kant. Appenzell) 27, 27.
Trossingen (O.A. Tuttlingen) 229. — Maier: Dietrich 27, 1. — Geori 27, 1. — Heinrich 24. 1. 27.
Truchsess s. Bichishausen, Blankenmoß, Diessenhofen, Habsperg', Höfingen, Ringingen, Rohrdorf, Stetten, Waldburg, Waldeck, Wilburgstetten.
Truchtelfingen (O.A. Balingen), Truhtelfingen 149a. — Adelhait 72, 5. — Barbara 108, 3. — Vlrich 72, 5.
Trulleray, Hannß 74, 1. (s. auch Villingen).
Drusenheim (B.A. Bühl), Drußenheim s. Staufenberg.
Tschall (wo?) Hans s. Mainau.
Tù—. s. auch Ti—.
Tübingen (O.A.-Stadt), Túwingen 93, 7. 113, 15. 166a. 166, 3. 4. 196a. 197, 5. 219, 24. 231. 275. 4. 4b. 5. — Grafen: Cûnrat 78, 3. — Conradt, Herr zu Lichteneck 159, 8. 248, 1. 249, 2. — Jörg 249, 2. — Mass 142. — Schultheiss Marquart Rich 93, 7. — Vogt Wernher von Rosenfeld 93, 7. — s. auch Hohengeroldseck.
Túdwang s. Deutwang.
Túffelsberg s. Teufelsberg.
Tuffen s. Teufen.
Tüfingen (B.A. Ueberlingen), Tiffingen 105. 105, 1.
Tumnau (abgeg. Burg bei Notzingen, O.A. Kirchheim), Thumnow 93, 8.
Tûngen s. Thiengen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tûningen s. Danningen.
Tunningen s. Thuningen.
Durand, Wilhelm 195, 5. 5d.
Durchhausen s. Hausen.
Túringen s. Theuringen.
Türken 247, 16.
Türkheim (Oberelsass), Túrinckheim, Thüringhein, Durickhaim 143, 7. 219, 3. 249, 2.
Turner, Rudolf 170, 1.
*Túrrenmúle, Dúren Múli (lag bei Kattenhorn) 210, 2. 4. 4a.
Dürrheim (B.A. Villingen), Dûrhain 99, 3 s. 162.
Dürrwangen (O.A. Balingen) 42, 9.
Túschen Steinach s. Steinach.
Tusczer s. Lanzenhofen.
Túslingen s. Deisslingen.
Tûtenbach (Bach bei Messkirch) 18.
Tuttlingen (O.A.-Stadt), Dutlingen 25, 8a. 49, 1. 99, 3 s. 160. 159, 5a. 9. 166. 166a. 3. 4. 187, 2. 224. 230, 8. 233, 2. 279.
Dwiel s. Hohentwiel.
Tzell s. Zell.

*Ebene, auf der (B.A. Neustadt), auf der Ebny 225, 2a.
*Ebenmoos (B.A. Neustadt), Ebny Moß 225, 1.
Ebentingen s. Ewatingen.
Eberbach (B.A. Stadt?), Peter 220, 1b.
Eberfingen (B.A. Waldshut), Ebrafingen 73. 73, 1. 2. 3. 74. 86. 102, 4a.
Eberstein (B.A. Baden), Ewerstein, Grafen: Agnes 34, 10. — Bernhart 34, 10. 163. — Wilhelm 34, 10. — ungenannt 219, 11a.
Ebgotingen s. Ewatingen.
Ebingen (O.A. Balingen) 16, 12. 43, 5. 90. 111. 111, 1a. 285. — Kirchherr Cûnrat von Emmingen 111, 1. — von (Ebinger): Fricz 42, 3. — Hainrich 14, 2a. 70. s. auch Messkirch. — Hans 4, 1a. 3. 43, 2. 200, 2. s. auch Mengen.
Ech— s. auch Eh—.
*Echbeck (B.A. Pfullendorf), Âchtpig 237, 2.
*Eckartsbrunn (B.A. Engen), Egkertzbrunnen, Eghardzbrunen 146, 2a. 159, 5. 182, 2. 196. 221. 221, 1. 248, 1.
Eckartsmühle (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Eglismuli 264. 264, 1.
*Eckhertzberg (Hof, abgeg. in Ullerst?) 41, 4.
Eckingen s. Eggingen.
Eczilburg 195a.
Edensbach (O.A. Ravensburg), Nódispach bei Waldpurg 113, 16.
Efingen s. Oefingen.
Efringen (abgeg. bei Oefingen, B.A. Donaueschingen), Effringen 99, 3 s. 166.
*Efrizweiler (B.A. Ueberlingen), Efritzwiler, Wyler 205, 1. 3. 262.
Egbeckingen s. Ewatingen.
Egelfingen (O.A. Riedlingen) 264.
*Egelreute (B.A. Pfullendorf), Eglarûti 255.
Egen, Junker 6, 1. 88a. — Burkart 113, 1. — Hans (Johans) 113, 1. 146, 2a.
Egenbach (B.A. Wolfach) 178, 2.
Eger (Böhmen) 136, 7a.
Egisheim (O.A. Spaichingen), Egenshaim, Eggesham 183, 1. 247, 12. — Klause 233, 13. — (vgl. auch Villingen).
*Egg (B.A. Pfullendorf), Kapelle 10. 10, 1. — Kaplan Jacobus dictus Joch 10. 10, 1.
*Eggenweiler (B.A. Ueberlingen), Egenwiler 268. 268, 2.
— (O.A. Tettnang), Ekenwyler 190, 5a.
*Eggingen (Ober-, Unter-, B.A. Waldshut), Eckingen 27, 2a. 86. 102. 102a. 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 167, 1. 194, 1.
Egidius, Magister 283.
Egkertzbrunnen s. Eckartsbrunn.
Eglarûti s. Egelreute.
Eglingen (O.A. Münsingen) 90.
Eglisau (Kant. Zürich), Eglisow 154, 2. 187. 194.
Ehestetten (O.A. Münsingen), Eestetten, Echstetten, Eschstetten 16, 13a. 34, 15. 199. 231, 1. — Diettrich 34, 4. 131, 12. 155. 155, 4. — s. auch Weisel.
*Ehingen (B.A. Engen), Echingen 17, 1. 4a. 27, 1a. 33. 33, 1. 2. 2a. 3. 3a. 4. 4a. 5. 6. 6a. 7. 7a. 8. 9. 9a. 10. 39, 8. 113, 8. 30. 146, 2a. 169. 176, 2. 189, 3a. 214, 1a. — Pfaff Hainrich Hoffelin 83, 7a.
— (O.A.-Stadt), Eheingen 34, 15. 90. 155, 2. 4. 190, 4. 195, 1a. 219, 34. 35. 36. 37. 38. 39. 43b. 46. 47. 280, 1.
— (Vorstadt von Rottenburg a. Neckar), Rûff 220, 2. — Wernher 41, 4. 54, 5.
Ehinger (Konstanzer und Ulmer Geschlecht), Berchtolt 39, 6. — Hainrich s. Konstanz. — Hans 32, 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— Hartman 32, 4. Johans s. Wiesensteig. — Vlrich s. Konstanz, Ulm. — Walther 190, 3. 230, 8.
Ehlenbogen (Ober-, Unter-, O.A. Oberndorf), Elenbogen 72, 7.
Ehrenfels (O.A. Münsingen), Erenfels 34, 4. 5. 199.
*Eichhalden (B.A. Wolfach), Aichhalden 113, 26.
Eidgenossen (Schweizer) 219, 1. 1a. 275, 4b.
Eigeltingen (B.A. Stockach), Aygeltingen, Landgericht 4, 1a. 43. 43, 1. 45, 4. 62. — Landrichter Hans Fryg 45, 4.
Einhalden (O.A. Ravensburg), Vnhalden 190, 10a.
Einsiedeln (Schweiz), Einsidlen, Kloster 132. 132, 2. 287. — Abt Gerolt 287.
Eistetten s. Yestetten.
El— s. auch Ehl—.
*Ellenfurt (B.A. Ueberlingen) 213, 3.
Ellerbach (Erbach, O.A. Ehingen), Elrbach, Elerbach, Burckhart 116, 1. 2. 211, 3. 4. 5. — Hainrich, der Lange 131. — Hainrich, gen. Wolf 47. — Hainricus 211, 1. — Hans 84, 1. — Puppelin 131. — ungenannt 211, 5a.
Ellwangen (O.A.-Stadt) 275, 7.
Elmlisgraben (B.A. Wolfach), Elwisgrab 52.
Elntz (bei Brackenheim) 34, 11.
Elrbach s. Ellerbach.
Elsass, Elsazz, Elsäß 11. 14, 1. 39, 6. 46. 78, 4. 136, 7. 143, 10a. 163. 164, 17. 19. 219, 42. 230, 12. 15. 251. 275, 5. 8.
Elzach (B.A. Waldkirch), Cuntz 140.
Embrach (Kant. Zürich), Imbriacum 102, 4. — St. Peter 199, 3.
*Emerfeld (O.A. Riedlingen) 131, 13. 199. 199a. 1. 2. 3. 4. — Rectores ecclesiae: Johannes Molitoris 199, 3. — Wernher Binder 199, 3.
Emershofen (Baier. B.A. Illertissen), Anna 247. — Stephan 229. 241. 247.
Emingen s. Emmingen, Hochemmingen.
*Emmingen ab Egg (B.A. Engen), Emingen vf die Eken 15, 3. 27, 3. 29 8. 59. 99, 3, 8. 119. 8. 161. 113, 27. 127, 3. 146, 2a. 159. 159, a. 1. 1a. 2. 2a. 3. 4. 5. 5a. 6. 6a. 7. 8. 9. 10. 11. 169. 187, 2. 189, 3. 3a. 196a. 248, 1. — von (Eminger), Bride 89, 1. — Conrad 159, 8. (s. auch Ebingen) — Elsin 89, 1. 160, 2. — Peter 79a. 159a. 8. 9. 220, 1b. — Pfaff Petter 159, 8. — Rudolf 113, 19. 27. 28. 159. 159a. 8. 11. — Ursula 159, 3. — ungenannt 247, 2.
*Empfingen (abg. bei Jungnau), Enphingen 43. 43, 6.
Ems s. Hohenems.
End s. Enn.
Endingen (B.A. Emmendingen) 24. 24, 3.
Enenbúrren s. Ennabeuren.
Engelbach (im Kinzigthal) 115, 2. 179, 1.
Engelhardi, Petrus, Notar 126, 1.
Engelswies (B.A. Messkirch), Ingelschwis, Ingelswis 4, 3. 25. 15, 1. 192. 286.
*Engen (B.A. Stadt), Ênngen 5, 7a. 6, 1. 2. 2a. 17, 2. 4a. 27, 5. 8. 33, 1. 3. 3a. 4a. 5a. 6a. 7. 7a. 10. 39, 39. 1. 3. 4. 5. 6. 8. 8a. 9. 10. 11. 12. 13. 13a. 14. 15. 16. 40. 40, 1. 2. 2a. 3. 4a. 8. 9. 48. 64, 2. 65, 1. 2. 3. 71, 1. 5. 80. 80a. 81. 88a. 99, 3 8. 159. 104a. 113, 2. 4. 8. 9. 30. 117. 117, 2. 119. 119, 1. 2. 3. 127. 127, 3a. 4. 5. 136, 2. 3. 3a. 7. 143. 143a. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 8a. 10a. 11. 14. 146. 146, 1. 2. 2a. 156. 157a. 159, 1a. 5. 6. 6a. 8. 165. 165, 1. 2. 169. 169, 1a. 176, 1. 2. 2a. 182, 2a. 183, 4. 10a. 189, 1. 2. 2a. 3. 3a. 4. 207. 207, 1. 209. 214, 1. 1a. 3. 3a. 4. 219. 219, 1. 2. 2a. 3. 4. 7. 8. 9. 9a. 11. 11a. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20 u. Anm. 1. 21. 21a. 21b. 25. 26. 28. 30. 31. 32. 33. 38. 39. 40. 40a. 41. 41a. 42. 43. 43a. 43b. 45. 48. 220. 220, 1a. 1b. 2. 221. 221, 1. 230. 230, 3. 3a. 4. 10. 11. 12. 13. 243, 2. 246. 249, 2. 257. 257, 2. 2a. 3a. 275, 4b.
— Altdorf, Vorstadt 39, 9. 71, 1. 80. 146, 2a. 159, 5. 219, 9.
— Bürgermeister: Hainrich Blûm 33, 9. 39, 8. — Diethrich Búninger 33, 9a. — Chûnrat Eberhart 33. — Hans Eberhart 39, 9. 219, 3. 20. 21. 41. — Hans der Viczer 17, 3.
— Schultheissen: Peter 33, 4. — Hans Müller 39, 15. — Hannß Rößler 119, 3. 214, 4. 257, 3a. — Jaecli Schmit 117, 2. — Hannß Seng 39, 10. 65, 2. 219, 3. 8. 21. 41. 246. — Hans der Viczer 39, 3. 80a. — Cunrat der Vogler 17, 3. — Clauß Windtspyll 39, 13.
— Pfarrkirche (st. Martins Kirche) 28. 40, 1. 257. — Kirchherr Vlrich Hilpolt 246. — Leutpriester Hans Kayser 257.
— Kapelle U. L. F. 39, 5. 207, 1. — Kaplan Cûnrat Wetzel 39, 5.
— Kloster der Dominikanerinnen, collegium, „samenung" Prediger Ordens 17, 5. 28. 33. 33a. 39, 3. 40, 1. 2. 71, 5. 117, 2. 143, 4. 159, 1a. 183, 13. — Priorinnen: Ann Zilerin 117, 2. — Maehtilt von Rotwil 39, 3.
— Stadtschreiber Lienhart Man 113, 19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engen, Währung 39, 14. 176, 3. — Mass 17, 2. 2a. 4. 33, 1. 3. 40, 2. 4. 71, 1. 2. 117. 119. 159, 5. 176, 3. 189, 3a. 214, 3. 257, 2.
England, König Heinrich 245.
Enlingen (ob Endingen, O.A. Balingen?) 98, 4.
Enn (bei Neumarkt, Südtirol), End 143, 13. — Jôrig 73, 3. 204. — Wilhelm 26, 6a.
*Ennabeuren (O.A. Münsingen), Eneubúrren, Ennbúren, Ånenbúren, Ennenpeuren, Ånnenburren 155. 155, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
Ennetach (O.A. Saulgau), Ennedach 67, 9.
Enphingen s. Empfingen.
Ensisheim (Oberelsass), Enßißhaimb, Entzishaim, Ennsesheim, Enßhaim 5, 9a. 121, 2. 127. 127, 4a. 143, a. 10a. 13. 146. 146, 1. 230, 15.
Entringen (O.A. Herrenberg) 197, 5.
Enslingen (abgeg. bei Neufra, hohenzoll. O.A. Gammertingen) 285.
Enzberg (O.A. Maulbronn), Entzberg, Friderich 153. 233, 15. — Fridrich, gen. Rumler 166. — Hans 149, 13. — s. auch Hoheneck.
Eppenhouen s. Seppenhofen.
Eppenstein (Kant. Thurgau) 9, 2.
Eppishausen (Kant. Thurgau), Åppißhusen 164, 10.
Er— s. Ehr—.
Erbach s. Ellerbach.
Ergersbach (B.A. Offenburg) 41, 3.
Ergôw s. Aargau.
Erisdorf (O.A. Riedlingen), Erenstdorf 131, 12.
Eriskirch (O.A. Tettnang), Erißkilch 190, 10. 205, 1.
Erkmanswyler (wo?) 190, 10a.
*Ernsthofen (abg. nordöstl. von Engen) 39, 8. 214, 1a.
Erpfingen (O.A. Reutlingen), Erphingen 149, 7. 166, 6. 232.
Ertingen (O.A. Riedlingen) 47, 2. 131, 12. 12a. — Kirchherr Cûnrad Gåb 1, 5a.
Erzingen (B.A. Waldshut), Aertzingen, Ártzingen, Erczingen 9, 3. — Cúnrat 50. — Fridrich, gen. von Báttmeringen 50, 1a. 120. — Heinrich 102, 4. 113, 20. 23. 25. 194. 198. — Heinrich d. ä. 102, 4a. 6. — Hug 50, 1a. — Jorig 82, 4. 102, 4a. 113, 21. — Wólflin, gen. Bátmeringer 50, 1a.
Eschach (B.A. Bonndorf), Åscha, Escha, Ešcha 19, 1a. 29 s. 59. 60. 62. 128, 3.
*Eschau (B.A. Wolfach), Aschow, Eschow, Eschaw 27, 10. 52. 52, 1. 100, 1. 124, 2. 277. 277, 1. 4. 7.
Eschen s. Obereschach.
Eschenz (Kant. Thurgau), Oischentz 210.
Eschingen s. Donaueschingen, Riedeschingen.
Eschstetten s. Ehestetten.
*Eselmühle (B.A. Engen), Eselstaig 65. 65, 1. 2. 3.
*Esslingen (B.A. Donaueschingen), Esselingen ob Cuntzenberg 15, 3. 27, 1. 88. 88a. 1. 123. 233, 12. 15. — Anna 247, 4.
— (O.A.-Stadt) 27, 12. 275, 5.
Ettenheim (B.A. Stadt) 277, 2.
Ettenkirch (O.A. Tettnang), Ettikilch 190, 5a.
Ettishofen (O.A. Ravensburg) 190, 9.
Ettisweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ótenschwiler 266.
Evreux (Normandie), Ebronnen, episcopus Paschquirius 245.
Ewatingen (B.A. Bonndorf), Ebgotingen, Ewentingen, Egbeckingen, Ebentingen, Egbatingen, Egbotingen, Ebgatingen 5, 14. 14a. 26, 16. 27, 23. 38, 2. 120, 2. 267. — Anna 79, 4. 4a. 198. — Berchtolt, gen. der Ber 77, 2. 79, 4. 120, 2. — Caspar 107a. — Kathrine 98, 9. — Chûnrat 79, 4. — Eberhart 77, 2a. — Hans 49, 7 79, 4. 4a. — Jacob 49, 7. — Inne 49, 7. — Ůlrich 107.

Fahr (Kant. Aargau), Vair, Kloster 85, 1a.
*Vahsiriet (abg. bei Unterrhena, B.A. Pfullendorf), Våchsenriet 105. 105, 1.
Fainhausen (abg. bei Oberwilzingen, O.A. Münsingen), Vainhusen 34, 14.
Valken s. Volken.
Falkenstein (B.A. Freiburg), Albreht 8. — Anna 42. 42, 1. — Dietrich 30, 5. — Walther 8. — Wernher 78, 3.
*— (Ruine, B.A. Messkirch), Valckenstein, niedere und obere Burg 15. 42. 42, 2. 3. 4. 4a. 5. 9. — s. auch Magenbuch.
— (O.A. Oberndorf) 275, 6. — Aigelwart 24, 3. 34, 7a. — Berchtold 34, 7a. 9. — Eglolf 34, 9. 128, 5. — Erhart, Herr zu Ramstein 5, 11. 25, 11a. 14. 19. 72, 5. — Franz 24, 3. — Grett, geb. von Gundelfingen 34, 3. 6. 7a. — Hans 34, 9. 271, 5a. — Hans, gen. von Ramstein 113, 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vehringen - Dorf (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 43. 43, 6. 63, 3.
— -Stadt (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Veringen 4, 12. 14, 7. 63, 3. 67, 6. 113, 10. 131, 8. 149, 14. 166a. 199, 2. 232. 275, 4a. 285. — Graf Wolfram (Wölflin) 27, 12. 131, 6. 137, 1. — Mass 63.
Veilsenberg s. Velsenberg.
Feldbach (Kant. Thurgau), Veltbach, Kloster 5, 11a.
Feldberg (im Schwarzwald), Veltperg 57, 8. 108.
Veldenz (a. d. Mosel, Rheinprovinz), Veldentz, Graf Friderich 72, 6.
Feldhausen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Velthusen 264, 2. 275, 6.
Feldkirch (Vorarlberg), Veltkirch 221, 1.
*Feldzimmern (abg. bei Heidenhofen, B.A. Donaueschingen), Veltzimern 99, 3 S. 163.
Felldorf (O.A. Horb), Feldorf 280.
Velsenberg (fürstenberg. Mannen), Vålsemberg, Veilsenberg, Adelheit s. Geisingen. — Conrat 26, 13a. 113, 14. 224, 1. 247, 15 — Dietherich 178. 179. — Hans 26, 13a. 113, 26. 29. 124, 7. 8. 179, 1. — Heinrich 25, 8. — ungenannt 99, 3 S. 165.
Vergilius, Aeneis 283.
Veringen s. Vehringen.
Vernbach s. Vöhrenbach.
Vetterlin (Villinger Geschlecht), Vätterlin 66. 66a. 81, 1. 1a. 99, 3. S. 166.
Fickel, der 230, 15. S. 377.
Fihlen s. Füly.
Villenbach (Baier. B.A. Wertingen), Vilenbach, Füllenbach, Claus 67, 8. 155, 4.
Vicenza (Oberitalien), Vicenti 195.
Villingen (B.A. Stadt), 5, 2. 3. 3a. 4. 4a. 5a. 7. 7a. 8. 9. 10. 11. 12a. 13. 14a. 15. 16. 6, 1a. 2a. 19, 2. 4a. 5. 5a. 7. 7a. 9. 10. 11. 12. 15. 24. 25. 27. 25. 25, 1a. 4. 10. 11. 11a. 14. 19. 22. 22a. 26, 12. 16. 27, 27. 30. 30, 3. 34, 6. 36, 1. 4. 6. 38a. 1. 2a. 3. 40, 9. 43, 10. 49, 3. 6a. 7. 50, 1a. 56, 1. 3. 3a. 4. 5. 64. 65a. 66. 77, 7a. 78. 78, 1. 2. 3. 4. 81, 1. 3. 3a. 4. 4a. 5. 6. 94, 2. 4. 99, 3. S. 161. S. 164. 107a. 107, 1. 114, 8. 115, 1. 123. 123a. 127, 4. 4a. 128. 128, 3. 7. 139, 3. 143, 6. 7. 11. 13. 152. 160 1. 6. 167, 1a. 183, 1. 4a. 11. 195, 1a. 196a. 197. 197, 2. 3. 4. 5. 219, 46. 233, 6. 15. 247, 2. 3. 4. 10a. 14. 275, 6. 276, 1.
Villingen, Armenspital 25, 13. 15. 26, 2. 38, 1. 49, 4. 197, 2. 247, 1. 2. 14.
— Barfüsser 5, 11. 19, 12a. 26, 16. 49, 4. 275, 6.
— Vettersammlung, Bickenkloster 5, 4a. 36, 6. 38, 3. 3a. 49, 6a. 56, 3a. 66a. 81, 1a. 3. 3a. 94, 2. 99, 3. S. 162. 197, 4.
— Bürgermeister: Lorentz Bekh 247, 16. — Hans Boller 113, 11. 233, 14. — Hainrich Brúmsy 25, 9a. — Hans Egenshaimer (Egenshammer) 27, 27. 56, 5. — Cûnrat der Hainburge 276, 1. — Berchtold Schultheiß von Húfingen 128, 7. 219, 41. 241, 1. — Berhtolt Stähelin 38. — Cûnrat Stähelin 5, 7. 8. 25, 9a. 36, 6. 38, 3. 78, 4. 115, 1. 183, 1. — Hanns Stähelin 26, 12. — Cûnrat von Tanhain 5, 6. 19, 11. 25, 9. 9a. 38a. 56, 2. — Hans von Tierberg 5, 9. 9a. 38, 3. — Cûnrat von Tunningen 38a. 197, 2.
— Gewäge 19, 7. 81, 5. 183, 1.
— Frauen Münster 56, 1. 197, 1. — Dekan Ehrhardt Ruff 25, 22. — Kaplan Hainrich Waltschnider 25, 21. — Kirchherr Rich Dienstman 6, 1a. 27, 14.
— Johanniterhaus 26, 2. 56. 56, 2. 2a. 66. 139, 1. 197, 4. 247, 16. 276. — Komthure: Herman de Owe 139, 1. — Johannes Trullerey 247, 16. — Fridrich von Zolr 56, 2a. 66. 78. — Johanniterbrüder: Cunrat 276. — Johannes de Owe 139, 1. — Prior Johans Wetzel 56, 2. 2a. — Statthalter des Komthurs Ruodolf Menth 139, 3.
— Mass 5, 14. 14a. 15. 6, 1a. 19, 1. 6a. 27. 25, 13. 26, 2. 30. 38, 3. 49, 6. 7. 56, 2. 3a. 81, 1. 3. 99, 3 S. 159. S. 161. 197, 4. 5. 247, 2.
— Richter Conrat Stócklyn 241, 1.
— Schulmeister Herman von Hailtbrunnen 99.
— Schultheissen: Hans Glungg 19, 4a. 38, 3. 66a. — Johans Haimbúrge 56, 2. Hainrich der Hetzger 5, 7. 8. 19, 7a. 25, 13. — Michel Hug 27, 17. — Cûnrat der Lâchler 25, 9a. 183, 1. — Arnolt Laurentz 25, 1a. 9a. 22a. 25, 23. — Berttolt Schultheiss von Hüfingen 27, 23. — Hans Stehellin 19, 4a. 233, 14. — Hug Stehelli 276, 1. — Cûnrat Sterr 77, 7a. 139, 3. — Conrat Stöck 56, 5. — Conradt Stöcklin 25, 22 23.
— Stadtschreiber: Johannes Guntz 25, 9a. — Meister Berhtolt der Spaichinger 30. — Johans Vogel 81, 4a.
— Währung 5, 12a. 19, 19. 36, 4. 56, 3a. 128, 8. 241. 247, 13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Villingen s. auch Hüfingen, Schultheißen.
Vilseck (Tirol, Lechthal), Vilssegk 248, 2.
*Vilsingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Vilßlingen 180. 192. 264, 1. 286. 286, 1. 2.
Vineis, in, monasterium, s. Weingarten.
Viridis Sylva s. Grünwald.
Virneburg (Reg.-Bez. Koblenz), Fyrnburg, der von 230, 15.
*Fischbach (B.A. Neustadt), Vischbach 57 s. 110.
— (O.A. Tettnang), Vischbach 164, 1. 6. 16.
— (B.A. Villingen), Vischbach 113, 21.
Fischer, Sebastian (Ulmer Chronist) 271, 3.
*Fischerbach (B.A. Wolfach), Vischerbach 52. 124. 124, 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 8a. 9. 10.
Vision s. Torre de Vision.
Flaach (Kant. Zürich), Flachtal 102, 4.
Fleimser Thal (Südtirol), Inflimis 143, 13.
Fleischwangen (O.A. Saulgau), Flinswangen 84, 1a.
Florenz (Italien), Gulden 139, 2a.
Vogt (Kemptner Geschlecht), Vlrich 230, 14.
Vöhlin (Memminger Geschlecht), Hans 230, 8.
*Vöhrenbach (B.A. Villingen), Ferenbach, Vernbach 99, 3 s. 162. 152. 223, 1. 276.
Volgenstein s. Volmarstein.
Volken (Kant. Zürich), Valken 102, 4.
Volkertsweiler (B.A. Stockach), Volcketsschweiller 173, 4.
Volmarstein (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Volgenstein 231, 1.
Foratwyler s. Furatweiler.
Forst (B.A. Ueberlingen) 105.
Forstweiler (abg.?) 190, 10a.
Vós, Herr Heinrich 276.
Franciscus, Landgerichtsschreiber in der Baar 160, 1.
Franken 195, 9. 275, 5.
Frankfurt a/Main 45, 5. 84, 4. 124. 195, 11a. 219, 18a. 230, 6.
*Frauelsberg (abg. bei Jungnau, hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Frowelsperg, Frawelsperg 43. 43, 6.
Frauenfeld (Kant. Thurgau), Frawenfeldt, Frowenueld 30, 3. 167, 7. 209. — s. auch Hofmaister.
Frednitz, Fridreich 121. 121, 1.
Freiberg (O.A. Biberach), Friberg, Conrat, gen. Stubenroch 43, 6. 131. — Conrat [zu Wal] 195, 1a. — Hainrich [von dem Altenstüsslingen] 131.
Freiburg im Breisgau, Friburg 12. 25, 22a. 30, 5. 38a. 39, 11. 41, 8. 46 s. 94. 52, 6. 6a. 78, 1. 2. 3. 4. 79, 4a. 109. 113, 16. 127, 1. 3a. 139. 139, 4. 167. 170, 1. 219, 26. 28a. 34. 47. 225, 1. 230, 15. 276. 280, 1a. — Münze, Brand, Gewäge 12, 1. 22. 25, 1. 241, 1. — St. Andres Kapelle bei U. Fr. Münster 30, 5. — Schultheiss Paulus von Riehe (Ryhein) 78, 3. 154.
Freiburg (Schweiz), Fryburg in Ochtland 219, 18a.
*Freudenberg (B.A. Pfullendorf), Frödenberg 208. 208, 2. 3. 256.
Freudenfels (Kant. Thurgau), Frödenfels 230, 11.
Freundsberg (Tirol, Unterinnthal), Freuntsperg, Vlrich 275, 8.
Fri— s. auch Frei—.
*Frickingen (B.A. Ueberlingen), Frikingen 1. 1, 1. 2. 3. 4. 5. 5a. 6. 105, 6. 174. 255. — Pfarrer Andreas Rechnow 1, 5a. — von (Frikinger), Albrecht 1, 2.
Fridbott, Anna [Gemahlin Heinrichs v. Lupfen] 86. — Egli 86.
Frye, Haintz 199, 4. — Vlrich 205, 2.
*Friedenweiler (B.A. Neustadt), Frydenwyler, Fridenwiler, Fridowiler 26, 7. 29, s. 59. — Kloster 26, 15. 27, 16. 36, 5. 79a. 89, 2. 96. 172, 1. 2. 183, 7. 247, 6. 252. 252, 1. 2. — Meisterin Anastasya von Wartemberg 5, 11. 26, 10. — Propst Hans Wurmlinger 26, 10. — U. l. Fr. Kapelle 183, 7. 252.
Friedingen (B.A. Konstanz), Fridingen 39, 9. — Adelhait 19, 6a. 117, 1a. — Conrat 233, 11a. 278. — Hainrich 114, 1. 4. 117, 1a. 185. — Hans (Johans) 33, 1. 117, 1. 1a. — Hans [zu Krähen] 248, 1. — Hanß Wilhelm 113, 30. 191. — Rudolf (Růd) 34, 12. 47, 2. 114, 1. 2. 3. 4. 187. 199a. 219, 17. 220, 1b. 278. — Rudolf [zu Tengen] 127, 3a. — Rudolf [zu Togendorf] 114. — Rudolf [Vogt zu Engen] 113, 2. 118, 4. 143, 5. 146, 1. — Rudolf [Vogt zu Rosenfeld] 42, 6. 7. — Steslin 114, 2. — Vlrich 117, 1. 269, 1. — Wilhelm 219, 6. 17.
Friedrichsweiler (abg.?) 126, 1.
Frö— s. Freu—.
*Frohnau (B.A. Wolfach), Fronöw, Fronowo 188. 188, 3.
Frow— s. Frau—.
Fuetzen (B.A. Bonndorf), Fůtzen, Frene 247, 11a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fulach (bei Schaffhausen), Fuelach, Hans 212.
Füly (schwäb. Rittergeschlecht), Fühlen, Fúlhin, Fihlen, Vlrich d. ä. 143, 3. 155, 4. — Vlrich d. j. 16, 17. 155, 4.
Füllenbach s. Villenbach.
Furatweiler (O.A. Tettnang), Foratwyler 190, 5a.
Fürst (Ruine bei Oeschingen, O.A. Rottenburg), Hanns 230, 12.
*Fürstenberg (B.A. Donaueschingen) 15, 3. 19, 6a. 18. 25, 2. 26, 13a. 29 s. 61. s. 62. 36, 5. 52, 6a. 56. 79a. 96. 109. 113, 14. 15. 16. 20. 128, 3. 136, 5. 154, 1. 156, 4. 157a. 160, 1. 3. 6. 183, 4. 187. 189, 1. 213, 1. 241, 1. 243, 1. 7. 247. 247, 2. 7. 9. 9a. 15. 258. 265. 265, 1. 2. 275a. 279. s. auch Neufürstenberg.
— Grafen: Adelhaid s. Zollern. — Conrad [† 1419] 98, 7. 109, 1. 175. — Conrad († 1484) 26, 15. 98, 11. 113, 16. 20. 156, 5. 7. 225, 2. 2a. 243, 7. 248, 1. 3. 249, 1. 2. 271, 5. 275, 3. 6. — Egen († 1324) 223, 1. — Egen († 1449) 30. 2. 2a. 3. 3a. 79, 7. 98, 7. 109, 1. 172a. 175. 177, 1. 183, 7. 247, 11. 11a. — Egen († 1483) 243, 1. 249, 1. — Friedrich († 1393) 98, 7. — Hans († 1386) 100. — Hans († 1427) 98, 7. — Hans († 1443) 225, 2. — Heinrich III. 25, 5. 172a. — Heinrich IV. 5, 7a. 19, 5a. 25, 2. 2a. 78. 79, 4. 98, 7. 10. 99. 108, 1. 109. 109, 1. 113, 2. — Heinrich V. 5, 6. 30, 1. 1a. 2a. 36, 5. 79, 7. 98, 7. 108, 3. 109, 1. 175. 177. 177, 1. 183, 7. 209, 1. 225, 1. — Heinrich VI. 5, 16. 38, 4. 113, 10. 12. 15. 18. 20. 24. 26. 29. 133, 3. 170, 2. 183, 15. 197, 6. 204. 210, 3. 264. 275, 6. 284. — Hug († 1371) 12. 19, 3. 25, 1. 29 s. 12. — ungenannt 99, 3 s. 160. 247, 4.
— von, Hans 183, 15.
Fürstenburg (Tirol, Vintschgau), Fúrstenberg 219, 37.
Furthof (B.A. Pfullendorf) 106, 2.
Furtwangen (B.A. Triberg) 223.
Füssen (Baier. Schwaben) 219, 48a.
Fustenbach, der 57, s. 108.
Fûtzen s. Fuetzen.

Gaienhofen (B.A. Konstanz), Geyenhofen, Gaigenhouen 19, 8a. — Vogt Friderich Heidenher 219, 12. — s. auch Heudorf.
Gaygen s. Geigen.
Gailhöfe (B.A. Überlingen), Galnow 1.
Galdeiff s. Caldiff.
Galgkrûtin s. Kalkreute.
Gallia 213, 1.
*Gallmansweil (B.A. Stockach), Germerſwilr, Garmenswiler 254. 254, 2. 2a. 3.
Galnow s. Gailhöfe.
Gamerschwang (OA. Ehingen) 199, 1. 208, 3. — Eberhart 230, 15. 238. — s. auch Überlingen.
Gammertingen (O.A.-Stadt), Gammerdingen 230, 15. 264, 2. 275, 5.
Ganar s. Cagno.
*Gangenweiler (B.A. Ueberlingen), Gannenweiler 268, 1.
Garmenswiler s. Gallmansweil.
Gartach (Kleingartach, O.A. Brackenheim), Gartach unter Lünenburg 196a.
Gássler s. Gessler.
Gattenhof (O.A. Ravensburg) 190, 10a.
Gaucha (Zufluss der Wutach), Gochen, Gouchen 170, 2. 267.
Gebel, Gebig s. Baner.
Gebreche s. Prechthal.
*Gebrochen Gutenstein (Ruine, hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Nidre Gûtenstain, Nidergûtenstain, Nuwe Guetenstain, Vndergûttenstain 15. 58. 58, 1. 2. 3. 131, 13.
Gebtenhausen (abgeg. bei Oefingen, B.A. Donaueschingen), Geptenhusen 49, 4. 99, 3. s. 159.
*Geggingen (B.A. Messkirch), Gegingen 4, 3. 17a. 25. 7, 2. 14. 14, 2. 2a. 3. 3a. 4. 4a. 5. 6. 6a. 7. 7a. 20, 2. 85. 224, 1. 2.
Geigen (O.A. Ravensburg), Gayken 126, 1.
*Geisingen (B.A. Donaueschingen), Gysingen, Gisingen, Gißingen, Gyssingen 19, 5a. 25, 13. 29, s. 59. s. 62. 65, 3. 71, 2. 76. 89, 2. 99, 3 s. 164. 104. 104a. 128. 151, 2. 160, 8. 162. 183, 7. 209. 209, 1. 222. 222, 2. 233, 16. 243, 1. 7. 247, 14. 265. 265, 2. 279.
— Sammlung 209, 1. — Priorin Adelhait von Velsemberg 160, 4.
— Schultheissen: Martin Hornwadel 265. — Conradt Metzger 265, 2. — V̊lrich V́linger, gen. Pfister 160, 8. 172. 183, 4.
— von: Katrine 99, 3. s. 160. — Cûnrat 99, 2. — Lucig 99, 2. — Ursulle 99, 2. — ungenannt 99, 3 s. 165.
Geislingen (O.A. Balingen), Gislingen 42, 9.
Geissingen (O.A. Münsingen), Gisingen, Gißingen 34, 7. 271, 5a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geldern, Gellr 195, 6.
Gemmingen (B.A. Eppingen), Gemmyngen, Gomingen, Dietrich 149, 13. — Eberhart 220, 1b.
Genf (Schweiz), Jenf 220, 1c. 230, 9. 10. 11.
Gengenbach (B.A. Offenburg) 54, 4. 72, 9. — Schultheissen: Cõntz von Berenbach 27, 10. — Andres Mangolt 124, 2. — Egnolf von Waltstein 5, 11a. 133, 3.
— Kloster 52, 2. 95. 100, 1. 1a. 124, 1. — Äbte: Berhtolt 133, 2. — Conrat von Blumenberg 27, 10. 13. 133. 133, 1. — Konttett (?) 124, 1. — Egnolf von Wartenberg 5, 11. 11a. 72, 9. 133, 2. — Lamprecht 52, 2. 100, 1. 124, 2. — Stephan 95.
Gepirs s. Pirs.
Gerenberg s. Göhrenberg.
*Gerlerspach (lag bei Hausach) 259.
Germerßwilr s. Gallmansweil.
Gernsbach (B.A. Rastatt), Gienspach 196a, 2.
Geroldseck s. Hohengeroldseck.
Gessler, Gêsslêr, Gássler, Hans 97, 3. — Heinrich 9, 2. 69. 121. 121, 1. — Lucz 190, 3. — s. auch Markdorf und Ravensburg.
Geyer von Giebelstatt (fränk. Rittergeschlecht), Gir, Baltisar 220, 1b.
Giengen (O.A. Heidenheim) 230. 230, 5. 14.
Gienspach s. Gernsbach.
Gilgenburg (Oberösterreich), Gilgenberg 143, a. 4.
Gipchen, Gyphen s. Ippichen.
Gir s. Geyer.
Gis— s. Geis—.
Glepner s. Klettmer.
Gmünd (O.A.-Stadt), Gemůnde, Gemunde 196a. 230. 230, 5. 14.
*Gnadenthal (B.A. Donaueschingen), Gnadental 29 s. 61. 160, 6. 222, 3.
Göberg (Schaffhauser Geschlecht), Gówberg, Gõcz 146, 2a. — Hanns 38, 4. 183, 9a. 233, 1a. — Jacob 38, 4a. 233, 1a.
Gochen s. Gaucha.
Göffingen (O.A. Riedlingen) s. Hornstein.
*Göhrenberg (B.A. Ueberlingen), Gerenberg, Kapelle 101. 101, 1. 2. 3. — Kapläne: Alberhtus de Rútlingen 101. — Hainricus Sartoris 101, 2. 2a. 3.
Goldast (Konstanzer Geschlecht), Elizabecht 164, 9. 10. — Hainrich 50. 233, 3. 9. — Vlrich 50. 164, 8. 9. 10. 12. 14. 16. 17. 173. 233, 9. — s. auch Konstanz, Domherrn.
Goldbach (B.A. Ueberlingen), Golbach 187, 1. 2.
*Golpenweiler (B.A. Ueberlingen), Golparwiler 174.
Gomaringen (O.A. Reutlingen), Gomeringen, Cũnrat s. Alpirsbach. — Franz 166, 3.
Gomingen s. Gemmingen.
Gorheim (O.A. Sigmaringen), Gohren 15, 3.
*Göschweiler (B.A. Neustadt), Gossiswilr 30, 5.
*Gossingen (abg. bei Neidingen, B.A. Donaueschingen) 76.
Gossolt (Allgäuer Geschlecht), Jacob [zu Stein] 25, 8a.
Gotmatingen s. Gutmadingen.
Gottlieben (Kant. Thurgau), Gotlieb 164, 6.
Gouchen s. Gaucha.
Grafeneck (O.A. Münsingen), Gráfnegk, Gravnegg Grauffnegg, Eberhart (Eberlin) 90. 155, 7. — Erhart 155, 2. — Gerwig 155, 6. — Hans 155, 6. 7. — Margret, Klosterfrau zu Urspring 155, 5a. — Růdiger 90. — Wolf 131, 7. 8. 155, 6.
Grafenhausen (B.A. Bonndorf), Grauenhusen 27, 16. 118, 2. 120, 2.
Grafschaft (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Grassach, Abt Rutger 220.
Grůmlich s. Gremlich.
Grasbeuren (B.A. Ueberlingen), Grasbúrren 105, 1.
Grassach s. Grafschaft.
Gräter (Biberacher Geschlecht), Gratter, Burkhart 197, 5. — Caspar 16, 12. 12a. 13a. 15. 16. 17. 18. — Cristoffel 155, 2. — Fritz 16, 17. — Georig 16, 12. 12a. 13. 13a. 15. 16. 17. 75, 4. — Hans s. Salem. — ungenannt 16, 19.
Gratian 195, 5m.
Gratzburg s. Schrotzburg.
Graz (Steiermark), Grétz, Grecz 37, 1a. 254. 263, 2. 284.
Grebern s. Gröbern.
Greifensee (Kant. Zürich) 230, 12. 14.
Gremlich (Pfullendorfer Geschlecht), Grůmlich, Anna 67, 2. s. auch Heiligkreuzthal. — Ůnnli 67, 5. 6. — Conrat 4, 1a. 7. 14, 2a. 3a. 83. 85, 2. Cũnrat zu Zustorf 16, 10. 85, 3a. 190, 10. 273, 1a. — Diethalm 180. — Dietz zu Kruchenwis 67, 2. 83. — Else 67, 5. — Friedrich s. Überlingen. Johanniter. — Hainrich 153, 2. 161, 7. — Hans 7, 1. 13, 1. 14, 2a. 16, 10. 18. 85, 2. 3. 3a. 161, 7. 261, 1. 272, 1. — Hans, gen. Zeller 67, 4. 5. 6. 261, 1. — Hanns zu Menningen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4, 26. 18, 2. 67, 8a. — Hans zu Zustorf 190, 5. 5a. 213, 3. 261. 261, 2. 273. 273, 1a. — Hanns Ludwig 273, 1a. — Herman 7, 1. 67, 6. 85, 1a. 147. 272, 1. — Rûdolf 67, 7. — Rûdolf zu Zustorf 261, 1. — V̊lrich 13, 1. 16, 10. 67, 8. 8a. 85, 2. 3. 161, 7. 261, 1. 272, 1. — V̊lrich zu Menningen 45, 6. 67, 10. 111, 4. 173, 5. 7. — Vrselle 67, 5. — Wilhalm 75, 4. — s. auch Pfullendorf.

Greningen s. Grieningen.

Gretz s. Graz.

Grienggen s. Kriegerthal.

Grieningen (O.A. Riedlingen), Greningen, Anne 47, 2a. — Hans s. Winzeln. — s. auch Hornstein und Reischach.

Griessen (B.A. Waldshut), Grieshen 102, 4.

Grimmelshofen (B.A. Bonndorf), Grymeltzhoffen 212, 3.

Grindelbûch s. Gründelbuch.

Gröbern (B.A. Offenburg), Grebern 141, 2.

Gronburg s. Grünburg.

*Grub (B.A. Wolfach), Grûb 140. 140, 1.

Gruibingen (O.A. Göppingen), Grûbingen, Albrecht 114, 3.

Grûll, Thoman, herzoglicher Kleinschenk 225, 2.

*Grünburg (Burgstall bei Unadingen, B.A. Donaueschingen), Grûnburg, Gronburg, Grûnemberg 29 s. 58. — von (Grûnburger): Adel 79, 1. — Conradus 79. 79, 1. — Hans 79a. — Peter 79a. — Wernhart, gen. Kecheller 79a. — Wilhelm 220, 2. 230, 6.

Gründelbuch (B.A. Stockach), Grindelbûch 187, 1. 2. 264. 264, 1.

Grûnemberg s. Grünburg.

*Grund (B.A. Neustadt) 225, 1. 2a.

Grüningen (Grünwangen, B.A. Ueberlingen?), 213, 3.

— (B.A. Villingen) 5, 9.

*Grünwald (B.A. Neustadt), Grûnwalt, Viridis Sylva, Kloster, gen. „zur Wilden Hab" 3. 3, 1. 2. 3. 4. 36, 6a. 198. 198a. 1. — Prior Berhtolt 3, 3.

*Grünwangen (B.A. Ueberlingen), Kriewangen 106, 2. 253. 253, 1. 2. s. auch Grüningen.

Grunzheim (O.A. Ehingen), Gruntzhein 285.

Gufetzan (sic) s. Segonzano.

Gûlch s. Jülich.

Gumpolt, Herr 32.

Gundelfingen (Hohengundelfingen, O.A. Münsingen), von 199, 4. — Anna 199. 199a. — Bride s. Zimmern. — Dâgenhart, Degenhart 34, 1. 15. 16. 131, 10a. 12. 231, 2. 280. 283. — Erhart 131, 13. 249, 2. — Fridrich 34, 4. 10. 155. 163. — Gerig, Jeric 47. 58, 1. 131, 13. 249, 2. 283. 285. — Gret s. Falkenstein. — Hans 34. 34, 1. — Offmig 233, 10. — Stephan 32, 2. 3. 4. 34. 34, 1. 3. 4. 5. 7a. 10. 12. 43, 2. 47, 2. 2a. 58, 2. 3. 127, 3a. 131. 131a. 2. 5. 8. 9. 10. 10a. 11. 149. 199. — Steffan, gen. von Degenek 32. 34, 2. — Steffan zu Neufra 113, 3. — Swigger 32. 34, 1. 93. — Swigger von Tegenegg 34. 34, 1. 3. 6. 72a. 90. — Swiger von Erenfels 34, 4. 5. — Schwigger, gen. der Bayger 90. — Wilhalm 34, 14. 15. 16. 131, 10a. 12. 13. 231, 1. 2. 242. 280. — Wilhalm zu Núffran 248, 1.

Gundelfingenwyler s. Weiler.

Gundratwiller (abg. bei Markdorf, B.A. Ueberlingen), Gundratwiler, Gundertwiller 116. 116, 1. 2.

Güntersthal (B.A. Freiburg), Gûnterstal 30, 5.

Günzburg (Baier. Schwaben) 195, 1a.

Gurk (Kärnten), Bischof Johans 11.

*Gürtenau (B.A. Wolfach), Gûrtny 54, 7.

Gurtweil (B.A. Waldshut), Gurtweill 136, 9.

*Gutach (abg. bei Neustadt), Gûta 109. 109, 1.

— (B.A. Wolfach), Gûtach 41, s 60, 2.

Gutenburg (B.A. Bonndorf), Guttenburg, Gûtenburg 136, 9. 181.

Gutenstein (B.A. Messkirch), Guttenstain, Guettenstain 4, 23. 15. 15, 1. 2. 286. 286, 1. — s. auch Magenbuch.

Güterstein (O.A. Urach), Gûterstain, Gûttelstain, Stift 93. 93, 1. 5. 6. 7.

*Gutmadingen (B.A. Donaueschingen), Gûttemdingen, Gûtmatingen, Gotmatingen, Gûtmattingen 27, 7. 29 s. 59. 99, 3 s. 164. 160, 5. 183, 15. 222, 3.

Güttingen (B.A. Konstanz) 61.

Habnût, Herman s. Messkirch.

*Habsberg (Burgstall bei Warmthal, O.A. Riedlingen), Habspurch, Hasppurg 47. 47, 1. 2. 2a. 131, 13. 264. — Truchsess Jôrg 47, 1. 2a. — s. auch Ringingen.

Habsburg (Kant. Aargau), Habspurg 46. 136 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Habsburg, Grafen: Hans 12. 113, 1. — Götz 12. — Rûdolf 12. 69.
Habsthal (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Habstal 105, 6. — Kloster 31, 5. 272, 1. — Priorin Elisabeth von Labenberg 31, 5.
Håchberg s. Hochburg.
Hadmerspach, Berhtolt 133, 3.
Hadstat s. Hattstadt.
Hafen, Ludwig, Hauptmann 271.
Hafner, Johannes dictus, Priester 160, 1.
Hagenbach (O.A. Ravensburg) 190, 10a.
Hagg (Rottweiler Geschlecht), Haugg, Herr Berchtold 230, 8. — Dietrich 197, 4. — Hans s. Wolfach.
Hagnau (B.A. Ueberlingen), Hagnow 106, 2. 164, 12. 16. 206, 3. — Jacob 184. 184a. 1. — Ursula 184. 184, 1.
Hägöw s. Hegau.
*Hahnennest (B.A. Pfullendorf), Hutzlahannennest, Hannennest 7. 7, 1. 2. 256.
Hai— s. auch Hei—.
*Haybach (B.A. Wolfach), Hegebach, Hegbach 178, 1. 2. 3. 3a. 218. — Húgelin 178, 2. 3.
Haiden s. Heiligenberg.
Haidenhaimer, Fridrich 219, 17. 37.
Hayenstettn s. Kreenheinstetten.
Haigerloch (Hohenzoll. O.A.-Stadt), 195, 1a. 175, 5.
*Hayingen (O.A. Münsingen), Haigingen, Háyngen, Haihingen 34. 34, 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 11a. 13. 14. 15. 16. 131, 11. 11a. 13. 224. 231. 231, 2. 285. — St. Vitskirche 34, 7. 7a. 8. 12. 13. — Stadtammann Petter Schmid 231.
Hailfingen (O.A. Rottenburg), Haulfingen 13, 3a.
Haimingen (Hemmingen, O.A. Leonberg?), Hans 220, 1b.
Hainburge (Villinger Familie), Hans 56, 3a. — s. auch Villingen.
Haindingen s. Hondingen.
Hainstetten s. Kreenheinstetten.
Haissenbach (Bach) 57, 8. 108.
Hakh, Cûnrat, Vlrich s. Konstanz.
Hall (O.A.-Stadt), Halle, Swebisch-Halle 78, 3. 196a. 230. 230, 5. 14.
— (Tirol) 143, 10a. 13. 219. 249, 2.
Hallau (Kant. Schaffhausen), Hallow 102, 6. 220, 1a. 1b.
Hallwil (Kant. Aargau), Halwil, Hallwilr, Halbil, Dúring, Thûring 156. 167, 3. 220, 2. 230, 6. 248, 5 275, 1. 5. 8.
Halmerspach s. Harmersbach.
Hals (Niederbaiern), Halls s. Leuchtenberg.
Handingen s. Hondingen.
Handschuchsheim (B.A. Heidelberg), Henczusheim, Diether 16, 4.
Hannennest s. Hahnennest.
Hans, Junker 113, 18.
*Happach (B.A. Wolfach) 108, 4. 5.
Happenweiler (O.A. Ravensburg), Happenwilr, Happenwil 126, 1. 164, 6. 190, 10a.
Hardi, Johannes 245.
Hárlispach s. Herrlinsbach.
Harm s. Sulz.
Harmersbach (B.A. Offenburg), Halmerspach 113, 18. s. auch Zell.
Harperg (Feste, wo?) 11.
Harresheim (B.A. Ueberlingen), Harraßhain 216.
Harscher, Conrad 155, 4. — Hannß 155, 4. 5.
Harteneck (O.A. Ludwigsburg), Hartnegg, Hertnegg 173, 3a. 5. 7. 220, 2. — s. Herter.
Hartenstein (Burgstall a. d. Lauchert, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Herttenstain, Braun, Brun 34, 1. 232, 3. — Hainrich 131. — Wernher 131, 9.
Härter s. Herter.
Harthausen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Harthausen uf Scher 63, 3
— bei Feldhausen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 275, 6.
Harzer (Konstanzer Familie), Harczer, Burckart 275, 4. — Vlrich 113, 3. 128, 9.
Haselstuden s. Imthurn.
Hasenbain, Johannes 42, 1. 5.
Hasenweiler (O.A. Ravensburg), Hasenwiler 190, 9. 10a. 12. 206, 2. — Parochus Johannes Sutor Sulgensis 213, 1. 4. 5. 5a. 6. 7. 9. 9a. 12. 13. 217. 235a.
*Haslach (B.A. Wolfach), Hasela, Haselach 12. 41, 4. 7. 8. 52. 52, 1. 3. 6. 54, 3. 8. 60. 72, 4. 11. 75. 95, 1. 2. 100. 100, 1. 1a. 2a. 3. 3a. 4. 5. 124, 8. 9. 188, 3. 250. 277. 277a. 2. 4. s. auch Fürstenberg.
— Kirchherr Claus v. Ettenhein 277, 2.
— Schreiber u. Vogt Johans Staheleg 100, 2. 2a.
— Schultheissen: Hans v. Bernbach 27, 17. 234. — Paulus Buman 259. — Hans Stoll v. Stouffenberg 277, 2. — Adam v. Wintertor 52, 6a. 100, 5. — Hans Zoly 133.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Haslach, Schultheissen (Familie) s. Schultheiss.
— Vorstadt 100, 2.
— (B.A. Ueberlingen), Haßlach 161, 7. 171, 1.
Hasppurg s. Habsberg.
*Hattingen (B.A. Engen), Hatingen 6. 6, 1. 1a. 2. 2a. 33, 1. 99, 3 S. 166. 146, 2a. 159, 5. 196a. 214, 1a. 219, 20. 246, 1. 248, 1. 257, 2 — Vögte: Anna 233, 4. — Berhtolt 233, 1. 4. — Blotz 233, 1a. — Kathrin 233, 1. 1a. 4. — Chûnrat 33, 2. 42. 42, 1. 113, 4. 233, 1. — Friedrich 81, 3. 233, 1. 1a. 4. — Fridrich der Râminger 233, 1a. 4. — Fridrich Kirchherr zu Meringen 233, 1. 1a. 4. — Hans 40, 8. 233, 1a. — Margerethe 233, 4.
Hattstadt (Oberelsass), Hadstat, Eppe 78, 4. 121, 2. — Friedrich 78, 4. 139.
Hätzger, Hêtzger, Hetzger s. Villingen, Schultheißen, und Stühlingen, Landgericht.
Haugg, Haugk s. Hagg.
Haulfingen s. Hailfingen.
Haus, vom (Oberelsäss. Geschlecht), Hus, Klus 69. 78, 4.
*Hausach (B.A. Wolfach), Husen 41, 5. 52. 52, 1. 95, 1. 113, 7. 12. 24. 29. 175. 178, 3a. 179. 1. 196a. 204. 259. 276. — Kirchherr Sygli Marschalk 112. — Schultheiss Heinrich Keller 113, 29.
*Hausen am Ballenberg (B.A. Engen), Hussen, Haußen 119. 119, 1. 1a. 2. 3.
— (Durchhausen, O.A. Tuttlingen), Hussen vnder Lupfen 99, 3 S. 166.
*— im Kirchthal (B.A. Engen), Ayttraßhaußen, Husen 5. 65. 99, 3 S. 165. 162. 222. 222, 1. 2. 3.
— (B.A. Messkirch), Husen, Hawßen 42, 7. 111. 111, 3. — von (Huser): Burkart 42, 3. 43, 2. 203, 1. — Conrat 233, 13. — Eberhart 16, 10. 42, 10. 45, 8. 111. 111, 1. 4. — Erhart 111, 4. 270. 270a. — Hainrich 203, 1. — Hans, gen. Glory, Glâry 233, 13. 275, 8. — Hug 43, 2. 111. 111, 1. 203, 1. — Märk, Märkli 16, 19. 31, 6. 34, 15. 42, 6. 7. 8. 111, 4. 166, a. 3. 4a. 203. 232. 270. — Märkli Wiker 42, 6. 7. — Markwart, gen. Vorstmaister 42, 3. — Rûdolf 203, 1.
— (O.A. Reutlingen), Husen vnder Herswag 149, 4.
— ob Verena (O.A. Tuttlingen), Husen vff Vrenen 229.
*— vor Wald (B.A. Donaueschingen), Husen, Husen in Bare 36. 36, 1. 2. 3. 4. 4a. 6. 7. 156, 4. 5a. — Pfarrkirche st. Peter 36. 3. 5.
*Hauserbach (B.A. Wolfach), Huserbach 112. 112, 1. 2. 250. — Cûnrat 112. — Hans 112. — Hartman 112. — Heinrich 112.
Hechingen (Hohenzoll. O.A.-Stadt), Hâchingen 16, 14. 159a. 220, 1b. 285.
Hedingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 14, 4a. 268, 2. — s. auch Hödingen.
Hedorf s. Heudorf.
Hefigkofen (O.A. Tettnang), Heffikofen 190, 8.
Hefinger [von Schauenburg] 52, 5. — s. auch Neufürstenberg und Schauenburg.
Hegau, Hegów, Hegaw, Hegô, Hegauw, Hegew, Hägöw, Hewgew, Högöw 18, 1. 33, 2a. 5. 7. 39, 8. 64. 105, 1. 113, 16. 182a. 1. 187, 2. 214, 1. 1a. 219, 21a. 48. 220, 1a. 1b. 1c. 230, 3. 8. 10. 11. 12. 13. 264, 1a. 278, 1. — s. auch St. Georgenschild.
— Grafen s. Thengen und Nellenburg.
— Landgericht im Hegau und in Madach 4, 1a. 40, 5. 136, 3a. 257, 3. 278. — Landrichter: Vlrich Bischof v. Willa 278. — Cûnrat Horgasser 62. — Hainrich Hôudorfer 254, 3. — Hans Mantz v. Swayndorf 177. — s. auch Eigeltingen, Stockach.
Hegbach s. Hepbach.
Hegebach, Hegbach s. Haybach.
Heggelbach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Wolf zu Dáchenberg 7, 1a. 13, 2a.
Hegy s. Höge.
Hegwo (sic) 230, 8.
*Heidburg (B.A. Wolfach), Heideburg, Haidburg 41, 5. 113, 5. 271, 5a.
*Heidbremen (B.A. Ueberlingen), Haydbremen 144. 144, 1. 2.
Heidelberg (B.A.-Stadt) 16, 2. 4. 7. 8. 11a. 26, 1. 145. 145, 1. 3. 195, 9. 219, 36.
*Heidenhofen (B.A. Donaueschingen), Haidenhôfen, Haydenhouen, Haidenhôffen 29 S. 58. 49, 3. 99, 3. S. 159. S. 163. 197. 197, 1. 2. 3. 4. 5. — Kirche st. Hilarii 56, 4.
Heilbronn (O.A.-Stadt), Heilpronn, Heylprunn, Hailtbrunnen 16, 11. 99. 196a.
*Heiligenberg (B.A. Pfullendorf), Hailigenberg, Heligenperg, Sanctus Mons 1. 1, 5. 6. 10. 10, 2. 36, 7. 59. 59, 3. 75, 2. 3. 83, 1. 1a. 84. 84, 1. 1a. 2. 2a. 3. 4. 85. 85, 2a. 3. 87. 105. 105, 1. 2. 3. 106, 1. 2. 113, 22. 125, 1. 2. 126, 1. 138. 144, 2. 145. 145, 1. 2. 4. 5. 6. 6a. 7. 148, 2. 150, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

161. 161, 5. 8. 10. 174, a. 190, 2. 2a. 3. 4. 5. 5a. 6. 7. 8. 9. 10. 10a. 11. 13. 195. 195 a. 1. 1a. 2. 3. 3a. 4. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 11. 11a. 202. 205. 213, 1. 4. 7. 9. 11. 12. 217, 1. 226. 232. 232, 2. 3. 235. 235a. 237. 238. 256. 263. 263, 1. 2. 266. 275, 6. 285. 287.
— Amman Cûnrat Smâltzli 10, 1.
— Grafen s. Werdenberg.
— Grafschaft, Landrichter: Cûnrat Berhtolt 23, a. — Berchtold Haslach 125, 3. 190, 14. 217, 1. 226, 1. 238. 256a. — Hainrich der Waibel 37a. — vgl. Beuren, Schattbuch.
— Schlosskapelle 255. — Schreiber Conrad Bischoff 213, 9. — Vögte: Aulbrecht der Haiden 1. 2. 161, 2. — Hans von Ramsperg 206, 3a. — Marquart von Rammsperg 161, 10. 215, 1.
Heiligkreuzkirchli (abg. zwischen Madach und Holzach, B.A. Stockach) 264. 264, 1.
Heiligkreuzthal (O.A. Riedlingen), Hailigkrútzthal, ze Hailgen Crútztal 43, 6. 47, 2a. 63, 2. 199, 1. 4. — Äbtissin Anna Grâmlichin 63, 2. — Priorin Gûta Ankerzôllin 199, 1.
Heimathsweiler (B.A. Pfullendorf), Honoltswiler 1. 1, 3.
Heimenhofen (Heimhofen, baier. B.A. Lindau), Heymenhofen, Conrat 230, 14. — Hans 230, 14. — Pentelin 230, 14. 15. — Walther 149, 13.
Helfenstein (Burgstall, O.A. Geisslingen), Helfenstain 220, 1b. — Grafen: Fridrich 34, 12. 195, 4. 9. 9a. 271. — Hans 195, 4. 9. 9a.
Hellitzkofen s. Helzenhofen.
*Helmsdorf (B.A. Ueberlingen), Helmenstorf, Hermenstorf 164, 1. 3. 6. 9. 10. 12. 14. 16. 17. 17a. 19. — Burkart 164. 164, a. 2. 2a. — Heinrich 164a. — Jacob 164, 2a. — Margarete v. Amptz 164, 10. — Vlrich 164. 164a. 2a. 8. 10.
Helmstadt (B.A. Sinsheim), Helmstat, Hans 220, 1b. — Wiprecht 16, 4.
Helzenhofen (abg. zwischen Fützen und Achdorf), Hellentzhouen, Hellitzkofen 187. 187, 2.
Hemmingen s. Haimingen.
Henszusheim s. Handschuchsheim.
Hentenschillig, Ningli 230, 15.
*Hepbach (B.A. Ueberlingen), Hegbach 190, 8.
Herbrechtingen (O.A. Saulgau) 7, 1.
Herdern (Vorstadt von Freiburg i/B.), Hêrdern, Kirchherr Frantz Lúpp 30, 5.
Herer, Peter 220, 1b.
Hermenstorf s. Helmsdorf.
Herrenalb (O.A. Neuenbürg), Kloster 196a, 2.
Herrlingen (O.A. Blaubeuren), Hörnlingen, Hórningen 105, 1. — Eberhart 220, 1b. — Hainrich 43, 6. 131. 155, 2. — Vlrich 47. 47, 1. — — Vrsula 47, 1. 3. — s. auch Ringingen.
Herrlinsbach (Bach, B.A. Wolfach), Hárlispach 141.
Hersberg (B.A. Ueberlingen), Hersperg 116, 2a.
Herschwag, Herswâg s. Hörschwang.
Hert— s. auch Hart—.
Herter (von Hertnegg, schwäb. Rittergeschlecht), Härter, Jacob 16, 19. 190, 3. 220, 2. — Waltpurg 173, 3a. 5. 6. 7.
Herzog, Clas 243, 2. — Steffan 243, 2.
Hettingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Hâttingen 264, 2.
Hetzger s. Hätzger.
*Heudorf (B.A. Meßkirch), Heuwdorf, Hewdorf, Hôdorf, Hôwdorf, Hoûdorf 4, 3. 11. 18. 25. 20, 1. 31. 31, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 224. 224, 1. 224, 2.
— (O.A. Riedlingen), Hedorf 131, 12. — s. auch Hornstein.
— (O.A. Saulgau), Hôdorf s. Reischach.
— (B.A. Stockach) 248, 1. — Albrecht 214, 6. — Amelya s. Neuhausen. — Bencz 43, 6. 127, 3. 254, 2a. — Bilgri 4, 1a. 34, 2. 43, 6. 45, 1. 61. 61, 1. 111, 3. 127, 3. 146, 2a. 200, 2. 219, 6. 17. 230, 15. 254, 2a. — Brid s. Hüfingen, Schultheißen v. — Caspar 4, 12a. 14, 6. 31, 6. 34, 15. 70, 4. 173, 3a. 4. 5. 6. 7. 200. 214, 6a. 224, 1. 230, 15. 282, 1. — Cunrat 173, 1. 254, 3. — Dyetrich 254, 2. 2a. — Haincz, Hainrich 254, 2. 2a. 222, 3. — Hans 61, 5. 173, 4. 7. 222, 3. 254, 2a. — Ortolf 27, 26. 105, 5. 6. 254. 254, 1. 275, 4a. — ungen. 14, 7a. 51. — zu Aulfingen: Burckhart 77, 11. 183, 15a. 214, 6. 222, 3. — Hans 25, 23. 94, 5. 104a. 113, 20. 128, 7. 173, 6. 183. 183, 4. 6. 8. 9a. 12. 13. 14. 15. 214, 6. 265, 2. — Hans Mathis 183, 15a. 222, 3. — Heinrich 118a. 183. 183, 4. 6. 254, 2. 2a. — Heinrich Sigmund 183, 15a. 214, 6a. 222, 3. — Vrsel 214, 6. 6a. 222, 3. — zu Boll, Hans 200, 2. — zu Eistetten, Heinrich 102, a. — zu Gayenhoffen Bilgri d. j. 173. 173, 2. — zu Kussenberg, Bilgeri 173, 2. 3. 220, 1b. — zu Langenstein, Bilgeri 39, 9. — Ittalbilgrin 40, 5. 61,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. 4. — zu Schenkenberg: Diedrich 17. — Elßbeth 17. — Hainrich 17. 254, 2a. — Hans 71a. 74, 3. 118, 5. 158. — Wilhelm, zu Almuth 136, 9. 158, 1. 173, 3a. 4. 248, 3. — zu Tungen, Bilgrin 61, 3. 4. 5. — zu Überlingen: Bencz 37, 1. 1a. 161, 5. — Hans 37, 1a. 161, 5. — Vlrich s. Überlingen, Bürgermeister. — zu Walsperg: Albrecht 14, 6. 20, 2. 61, 2. 173, 3. 6. 7. — Bilgrin 4, 1a. 9. 13, 2. 16, 10. 20, 2. 61, 2. 173. 173, 4. 214, 1. — Caspar 20, 2. 45, 6. 7. 61, 1a. 2. — Hainrich 61. — Hermann 61, 1a. 2. 173, 2. — Ortolf 4, 16. 14, 6. 20, 2. 45, 6. 7. 61. 61, 2. 173, 7. 222, 3.

Heudorfer, Hans [Heiligenberger Vogt] 1, 6. 148, 2. 190, 8. 217, 1. — Hans, v. Wahlwies 74, 3. — H. (Landrichter im Hegau) 254, 3.

Heuthal (läuft in das Schmiechthal ein), Höwtal 111, 1.

Heuwen, Hewen s. Hohenhewen, Neuhewen.

*Heweneck (Ruine bei Immendingen, B.A. Engen), Jungenhewen, Hewnegg 48. 71. 127. 136, 3. 3a. 143, 4. 7. 219. 219, 14. 17. 18. 20. 20, Anm. 1. 25. 42. 45. 249, 2.

Hewgeu s. Hegau.

Hilpoltschwiler s. Hippetsweiler.

Hyltbrant (Messkircher Geschlecht) 4, 2. 18, 1.

Hilzingen (B.A. Engen), Hiltzingen, Hültzingen 182, 2a. 230, 8. 10. 11. 12. 13. 285. — Leutpriester Grejor 243, 6.

Hindelwangen (B.A. Stockach), Húndelwang 33, 7a.

Hinenberg s. Hünenberg.

Hinter St. Johann (Konstanzer Geschlecht), Cuntz 74.

*Hintschingen (B.A. Engen), Húnschingen, Húntschingen 17, 3. 104. 162. 243, 1.

Hippetsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Hilpoltschwiler, Hiltpoltswiler 132. 132, 1. 287.

Hirschau (O.A. Calw), Kloster 68, 3a.

Hochberg (bei Hubacker, B.A. Oberkirch), Höberg 41, 3a.

— (O.A. Münsingen), Hohemberg 34, 7.

*— (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Hohenberg, Hohemberg 43. 43, 6. 111, 1. 232.

Hochburg (B.A. Emmendingen), Hohberg, Håchberg, Markgrafen (auch von Rötteln, Susemberg): Verene 109, 1. 177. 177, 1. — Hesse 12, 1. — Otte 54, 1. Rúdolf 177, 1. — Wilhelm 25, 1a. 11a. 177, 1. 219, 28a. 224, 1.

*Hochemmingen (B.A. Donaueschingen), Emingen in der Bár, Emmingen vor Wald, Omingen 38. 38a. 1. 2. 2a. 3. 4. 162.

Hochenberg s. Hohenberg.

Hochmössingen (O.A. Oberndorf), Hohmessingen, Homesßingen 113, 12. 167, 4. — Adelhait 142. — Dyem 159a.

Hochrútin s. Höhreute.

Hödingen (B.A. Ueberlingen), Hedingen 187, 2.

Hödorf s. Heudorf.

Hoenburg (Homburg, baier. Pfalz?), Wirich d. ä. 149, 13.

Hof, von (Konstanzer Geschlecht), von Hoff, Hofe, Anna 164, 3. — Elisabeth 164, 6. — Hainrich 210. — Hiltprand 16, 12a. 13a. 113, 6. 189a. — Lútpfrid 210, 1.

Hoffmann, Lutfrid 155.

Hofingen s. Hüfingen.

Höfingen (O.A. Leonberg), Truchsess Heinrich 41, 3.

Hofmaister [von Frauenfeld], Jacob 43, 2.

*Hofstetten (B.A. Wolfach) 41, 2. 3. 3a. 6.

Höge (B.A. Ueberlingen), Hegy 213, 3.

Högöw s. Hegau.

Hoh— Hohen— s. auch Hoch—.

Hohenack (Oberelsass), Hohennack 136, 4. 143, 7. 168a.

Hohenberg (O.A. Spaichingen), Hochenberg 131, 12. — Grafen: Hainrich 111, 1a. — Ott 149a. — Rudolf 43, 3. 139. 166, 1. — Sigmund 131, 13. 232, 4. 275, 5. 285. — Vogt Hainrich Schöblin 233, 13.

Hoheneck (O.A. Ludwigsburg) 149, 13.

Hohenegg (Baier. B.A. Lindau), Hochnegk, Walther [zu Vilssegk] 248, 2.

Hohenems (Vorarlberg), Amptz, Emptz, Margarete 164, 10. — Merck 183, 14.

Hohenfels (Ruine bei Sipplingen, B.A. Ueberlingen) 9, 1. 14, 4. — Burghart 9. 14, 2a. 4. 70, 1. — Rúmelli 206, 1a. — Vrsell s. Jungingen. — Walther 9. 14. 2a. 70, 1. 206, 1a.

— (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Hohenvels 287.

Hohengeroldseck (B.A. Lahr), Gerolczeck 60, 3. 72. 72, 6. 8. 10. 100, 1a. 230, 15. 250, 3. — Angnes 72, 4. 124, 3. — Anne, geb. v. Ohssenstain 129. — Diepolt, Tebolt 72, 7a. 8. 41, 6. 6a. 100, 4. 112, 1. 115, 5. 149, 13. 178, 3. 3a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

204. 219, 41. 250. 250, 1. 260. — Georg, Gerge 60. 72. 72a. 1. 3. 100, 1. — Georg, Jorg, Sänger zuStraßburg41, 6a. 60, 3. 72, 8. 9. 10. 11. 178, 3a. 204. — Hanß 72, 8. 9. 10. 115, 4. 224, 1. — Heinrich 72, 4. 100, 1. 129. 204. — Walther 54, 4 60, 1. 68, 4. 72, 4. 6. 7. 115. 115a. 124, 3. 178. 178, 1. 2. 188. — Walther, gen. v. Túwingen 100, 1. — (Herren zu Sultz): Conrat 34, 3. 72, 4. 230, 14. — Hans 204. 230, 14. — Heinrich 16, 20. 204. 230, 14. — Jorg 204. 219, 13. 20. Anm. 1. 230, 14.

Hohengundelfingen (O.A. Münsingen), Hochengundelfingen, Hohengundolfing 280. 280, 1a. — vgl. auch Gundelfingen.

*Hohenhewen (Ruine, B.A. Engen), Hewen, Heuwen, Althewen 6, 2a. 11. 17, 4a. 19, 7. 33, 6a. 39, 2. 5. 8a. 40, 2a. 81, 7. 94, 3a. 113, 8. 30. 117. 119, 1. 2. 127. 127, 1. 3. 3a. 5. 136, 3. 3a. 7. 8. 143. 143, a. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 8a. 10a. 11. 14. 146. 146, 2. 2a. 159, 1a. 3. 5. 5a. 7. 165, 2. 169, 1a. 173, 4. 6. 176, a. 1. 182. 182, 2a. 183, 5a. 9a. 10a. 11. 189. 189, 2a. 3. 3a. 4. 195, 3. 196a. 202. 207. 214. 214, 1a. 2. 3. 5. 6a. 219. 219, 1. 2. 2a. 5. 6. 10. 11a. 14. 16. 17. 17f. 18. 18a. 20 u. Anm. 1. 23a. 25. 26. 29. 32. 33. 37. 40. 42 45. 47. 48. 220, 1a. 1b. u. Anm. 1c. 3. 221. 221, 1. 222. 230. 230, 1. 3. 4. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 233, 8a. 249, 2. 257, 2a. 283. 284. 284, 1. — Burkart s. Konstanz, Dompröpste u. Domherren. —Friedrich 219. 219, a. 1. 1a. 5. 10. 11. 11a. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 18a. 19. 20. u. Anm. 1. 21. 21a 25. 26. 34. 36. 37. 39. 40. 43. 220, 1b. — Grete 32. 34, 2. — Hainrich 11. 27, 5. 39, 3. 40. 40, 2. 80. 80a. 81. 88. 127, 3a. 5. — Hans 19, 26a. 27, 5. 40. 40, 2. 3. 71, 1. 80. 80a. 81. 113, 1. 117. 119. 127, 3a. 219. 219a. 1. 1a. 5. 10. 17. 20. 220, 1b. 257, 1. 1a. — Peter 16, 6. 26a. 31. 33. 39. 39, 1. 4. 40, 3. 48. 71, 1. 119. 127. 127, 2. 3a. 143, 8. 189, 1. 219. 219, 17 18. 18a. 25. 257, 1. 1a. 2. — Rûdolf 40. 127, 2. 3a. — Wolfram 16, 6. 39, 4. 40, 3. 71, 1. 119. 127. 127, 2. 3a. 143, 8. 8a. 14. 189, 1. 219. 219, 17. 18. 18a. 25. 257, 1. 1a. — ungen. 143, 4.

Hohenkarpfen (O.A. Tuttlingen), Karpfen 19, 17. 229. — s. auch Blumberg.

Hohenklingen (Kant. Schaffhausen) 210, 3. — Vlrich von Klingen von der 13, 3. 210. 210, 1. (s. auch Rottweil). — Walther 113, 1.

Hohenkrähen (B.A. Engen), Kraigen, Krayen, Kráyen 33, 1. 113, 30. 191. 248, 1.

Hohenlohe (fränkisches Geschlecht), die 19, 18. — Graf Craft 275, 5.

Hohenlupfen (Ruine, O.A. Tuttlingen), Lupfen, Luphen 15, 3. 99, 3. 8. 166. 123. 183, 10. — s. Lupfen.

Hohenstein (O.A. Münsingen) 190, 9.

Hohenstoffeln (B.A. Engen), Stoffeln, Stöffeln 64, 2. 168, 2. — Cûn 38. — Hainrich 113, 30. — Hans Vlrich 40, 8. 105, 5. 6. 219, 4. 13. 41. 42. 43. 43a. 43b. 230, 15. 278. 278, 1. — Ludwig 118, 2. — Nese 168, 2. — s. auch Reischach.

Hohenthann (B.A. Kempten), Hoenthann, Aulbrecht 155, 4. — Rûdolf 149, 13.

Hohentwiel, Dwiel, Twiel 230, 12. 15. 275, 4. 4b. 6. 8a.

Hohenzollern, Zolr, Zôlr, Hóhenzôlre 285 (s. auch Stetten). — Grafen: Adelhaid, geb. v. Fúrstenberg 25, 4. — Fritzo zu der Hóhenzôlre 25, 4. — Fritz zu Hohenzolr d. ä., auch gen. Ötinger 16, 1. 158. 159. 159a. 9. 230, 14. — Friederich Bischof von Konstanz s. Konstanz. — Friedrich s. Reichenau. — Fridrich, Johanniterkomtur s. Villingen. — Frid. zu Schalczburg, gen. Múlly 16, 1. — Jóß Niclaus 159, 9. 264, 1. 1a. 275, 6. 285. — Itelfritz, Ytalfritz 16, 13. 16. 159a. 285. — Niclauß 159, 8.

Hohnstein (Ruine bei Neustadt, Prov. Hannover), Honstein, Graf Johanns 271.

*Höhreute (B.A. Pfullendorf), Hovruti, Rúty, Hochrútin 132. 132, 2. 237, 2. 287.

Holbein (Ravensburger Geschlecht), Fridrich 37a. — Hans 37. 37a. — s. auch Ravensburg.

Höllenstein (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Hôlnstain 93, 3. 3a. (s. auch Stetten). — Anshelm 93. 93, 3. — Ruodolf 166, 4. 6. — Urselle 93, 3.

Hollstädten (abg. bei Ertingen, O.A. Riedlingen), Hollstetten 131, 12.

Holzach (B.A. Stockach), Holtzen 264. 264, 1.

*Homberg (B.A. Ueberlingen), Hûnberg, Honberg, Homburg 144, 2. 161. 211, 1. 217. 217, 1. — Kirche st. Johannis 211. 211, 3. 4. 5. 217, 1. — Kirchherr Herman Kurtz 144, 1. — Leutpriester Berchtold Brunner 211, 4.

Homburg (B.A. Stockach), Honnberg, Homburg, Hónburg 182, 2a. 230, 15. — Albrecht 171. 233, 12. — Bûrkart 19, 24. 171. 219, 4. 20. 41. 220, 2. 248, 1. — Clara 211, 11a. — Conradus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

101. 275, 4a. — Elizabeth 211, 1. — Fronikon 19, 26a. — Hainrich 171. s. auch Konstanz, Domherren. — Hans 33, 8. 127, 3a. — Johanns (von Stöffen) 39, 6. 191. 191, 1. — Vrsula 101. — Wilhelm 19, 24. 39, 6. 171.
Homburg s. Hoenburg.
Homeßingen s. Hochmössingen.
*Hondingen (B.A. Donaueschingen), Haindingen, Handingen 29 s. 60. s. 62. 91. 91, 1. 2. 113, 20. 156, 3. 5a.
Honoltswiler s. Heimathsweiler.
Honstain s. Hohnstein.
*Honstetten (B.A. Engen) 17, 1. 27, 8. 45. 113, 28. 146, 2a. 182, 2a. 196. 196, a. 1. 1a. 248, 1.
Horb (O.A.-Stadt), Horauw, Horw 16, 2. 93, 7.
Horgerin, Angnesa 81, 6. — Elsa 81, 6.
*Horheim (B.A. Waldshut), Horhan 9. 9, 2. 151, 2. 181.
*Horheimer Höfe (B.A. Waldshut), Lútislo, Lutischlów, Lútißlow 151. 151, 1. 2. 181.
Höri, die (Halbinsel im Untersee), Hory 285.
Horn (B.A. Konstanz) 230, 10. 11.
Hornberg (B.A. Triberg), Althornberg 5, 11. 54, 6. 139, 2a. 275, 6. — Anna, geb. von Wartemberg 5, 11. 11a. — Braun 140. 141. 141a. — Brun Wernher 5, 11. 141a. — Conrat 54, 6. 60, 2. 141a. — Friedrich [Konventbruder in der Reichenau] 19, 25. — Fridrich 141. 141a. — Hans 140. 141. 141a. — Heinrich 60. 141a. — Horneg 220, 1b. — Mathis 141. 141a. — Volrich 60.
Hórningen, Hórnlingen s. Herrlingen.
Hornstein (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Adelhait, geb. von Sultz 131. 131, 4. — Cuncz [von Åsenhain] 131. 131, 9. — Cûntz [zu Bûtelschiezz] 114, 2. — Elisabeth 199, 1. — Els s. Rechenberg. — Gûta 254, 2. 2a. 3. — Hainrich 43, 2. 114, 2. 131, 9. — Hainrich [zu Núfren] 131, 1. — Hanman 131. 131, a. 1. 5. 11. — Hans 114, 4. 4a. 5. 131a. — Hans (von Schaczberg) 13, 3. 34, 3. 47, 2. 131. 131, 9. — Hans (zu Schaczberg zu Wúlflingen) 199. 199a. — Hans (zu Wúlflingen) 34, 3. 47, 2a. — Henslin (von Gryningen) 43, 6. — Herman 84, 1a. 113, 3. 114, 4a. 7. 131. 131, 10. — Hug 131. — Johans (zu Göffingen) 114, 2. — Ludwig 131. 131, a. 1. 2. 3. 3a. 4. 5. 11. — Lux 114, 4a. — Mantz (zu Houdorf) 114, 2. 4. 4a. 131a. — Margaretha, geb. Swártzin 199. 199a. — Vlrich 13, 3a. 16, 18. 43, 6. 43, 10. 131. 131, 9. 153, 2. 180. 192. — Wernher 113, 3. — Wilhelm 220, 1b.
Hörschwag (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Herschwag, Herswåg 149, 4. 9.
Hovruti s. Höhreute.
Höw— s. Heu—.
Hü— s. auch Hi—.
Hübschman (Ortenauer Geschlecht), Hûbschman, Hans 41, 4. — Heintzman 41, 4. 54, 1. — Margaret, geb. von Berne 54, 1.
*Hüfingen (B.A. Donaueschingen), Húffingen, Hofingen 19. 19, 2. 13. 25, 5a. 9. 9a. 18. 22a. 23. 26. 26, 2. 3. 4. 5. 5a. 6. 6a. 7. 8. 8a. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 29, 8. 59. 8. 61. 36, 4. 4a. 6. 6a. 38, 2. 49, 2. 79, a. 4a. 6. 81, 2. 7. 113, 11. 17. 128, 7. 8. 156. 156, 1. 4. 6. 7. 183, 8. 247, 10. 251.
— Kaplan Herr Hermann 26, 8. 128, 2.
— Schultheißen: Cûntz von Bûch 26, 3. — Hainrich Mayger 156, 7. — Hans Scherer, gen. Haber 26, 10.
— Vogt Clewi Gerung 26, 10.
Hugo, Notar 1, 1.
Huldstetten (O.A. Münsingen), Hulfstetten 149, 2.
Húlwer (Rittergeschlecht), Húllwer, Berhtolt 141. 141a. — Conrat 72, 5. — Kvngent, geb. v. Winterbach 72, 1. — Dietrich 72, 1. 1a. 5. — Elsbeth 72, 1. — Hainrich 72, 1. 5. — Hans 72, 1. — s. auch Urach.
Hummel (von Stauffenberg), Húmel, Bentz s. Urach. — Bernhart 52, 5. — Burkart 52, 5. 60, 1. 133, 2. — Dorothe 52, 6. 6a. 54, 5. — Hans 200, 2. — Hans Engelhart 52, 5. — Wilhelm 52, 5. 204.
Humpiss (Ravensburger Familie), Huntpiss 75. 106, 3. 164, 19. 19a. 190, 14. 218. s. auch Ravensburg.
Hûnberg s. Homberg.
Hundersingen (O.A. Riedlingen), Katherina 16, 1.
Hünenberg (Kant. Zug), Hinenberg, Húnenberg, die 172, 1. — Götz 77, 3. 183, 3. — Hartman 172, 2. — Hans 172, 2. — Neßli 172, 2.
*Hünenstein (abg. bei Trochtelfingen, hohenzoll. O.A. Gammertingen), Húnnenstain, St. Nicolauskapelle 149, 6. 10.
Húpschlin (Ravensburger Geschlecht), Albrecht 213, 5. — Hans 192, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hus s. Haus.
Husen, Hussen s. Hausach und Hausen.
Hussiten, Hussen 124, 3.
Hůt, Hans, Gundelfinger Ammann 34, 4.
Hut, Wilhelmus 245.
Huttelin s. Rŏber.
Hutzlahannennest s. Hahnennest.

Jäger von Konzenberg, gen. Spât, Anna 88, 1. — Hainrich 27, 22. 94, 5. 104. 162, 1. 183, 10. 222, 1. — Hans 230, 13. — Wetzel 88, a. 1. — Wilhelm 113, 19. 159, 11.
Ibenthal (O.A. Ravensburg) 190, 12.
Iberg (B.A. Achern), Yberg, Anna, geb. v. Waldstein 95, 3. — Hans 95, 3.
Jestetten (B.A. Waldshut), Eistetten 9, 3. — s. auch Heudorf.
*Jettenhofen (abg. bei Unterbaldingen, B.A. Donaueschingen), V̊tenhŏffen 99, 3. s. 159. s. 160.
Jettkofen (B.A. Saulgau), V̊kofen 85, 3.
Igelswies (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Igelschwis 4, 3. 25. 70, 4.
Illickusen, Sophie (Fig) 49, 4. 162.
Illmensee (B.A. Pfullendorf), Ilmense, Kirchherr Vlricus 126, 1.
Imbriacum s. Embrach.
Im Holtze, Hans 41, 5. 5a. — Vlrich d. j. 220, 1b.
Immendingen (B.A. Engen), Ymmadingen, Ymdingen, Ymadingen, Ymendingen 15, 3. 94, 1. 3. 3a. 4. 5. 96. 99, 3. s. 166. 104. 104a. 162. 173, 6. 183, 10. 222, 1. 233, 7. 8a. 279. — Gotteshaus St. Peter u. St. Paul 27, 15. — Anna 233, 7. — Hainrich 30, 1a. 233, 7. — Margreth 98, 8. — s. auch Almendshofen.
*Immenstaad (B.A. Ueberlingen), Imenstad 27, 21. 164. 164, a. 1. 2. 2a. 3. 4. 5. 6. 7a. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 18. — Kapelle B. V. 164, 5. 7. — Rektor Johannes Brasperg 164, 7. 7a.
Imnau (Hohenzoll. O.A. Haigerloch), Ymnow 13, 3a. 197, 5.
Imthurn (Schaffhauser Geschlecht), Imturn, Agnes 183, 2. — Růgger, Riger 176, 2. 2a. 183, 3. 214, 5a. 6. — Růgger zu der Haselstuden 33, 9a. 214, 5a. — Wilhelm 27, 11. 214, 5a. 6. 220, 1b. — Wilhelm zer Haselstuden v. Schâfhusen 214, 5. 5a. 6. 219, 6. 17. 243, 2. — ungen. 29 s. 61.
Inczkoffen s. Inzigkofen.
Indelhausen (O.A. Münsingen), Vndelnhusen, V̊ndelhusen 32, 1. 34, 7.
In der Bůnd (Konstanzer Geschlecht), Cûnrat, gen. der Rûll 106. 127, 3a. 164, 16.
Inflimis s. Fleims.
*Ingelsgrub (Lenzkircher Grenzmarke bei Fischbach), Inglisgrûb 57 s. 108.
Ingelswiss s. Engelswies.
Ingersheim (Elsass), Ŏngersheim 143, 7.
*Inneringen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Vneringen, Inaringen 4, 25. 43. 43, 6. 63. 63, 1. 232. 264, 2. — Kapelle 43. 63. 63, 1. — Kirche st. Martins 43. 63, 2. 3. — Kirchherr Peter der Maiger 63. 131, 8.
Innsbruck, Insprugg, Ysbrugk 15, 1. 145, 2. 5a. 7. 7a. 219. 219a. 48a.
Innstain 143, 13.
Innthal (Tirol) 143, 13. 249, 2.
Inzigkofen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Vntzkouen, Inczkoffen 43, 6. 67, 2. 180. 272, 2. — Klause 67, 2. 192, 1a.
Jŏchler (Konstanzer Geschlecht) 183, 2.
Johanniter 105, 1. — s. Neuenburg, Speier, Überlingen, Villingen.
*Josthal (B.A. Neustadt), Welsch Ordena, Wâlschen Nordera 109. 109, 1. 225, 1.
*Ippichen (B.A. Wolfach), Gipchen, Gippichen, Gyphen 250. 250, 3. — Aulbrecht 52, 4. 6. 6a. 54, 4a. 6. 60, 2. 100, 5. 112, 1. 113, 7. 12. 15. 124, 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 141. 141, a. 1. 2. 178. 178, 1. 2. 188. 188, 1. 2. 3. 250. 250, 1. 2. — Barbara 140, 1. — Claur, geb. v. Schnellingen 52, 4. 6. 141, 1. 2. — Diebolt 54, 9. 60, 3. 112, 2. 124, 6. 7. 8. 8a. 9. 10. 188, 3. 250, 2. 3. 277. 277, a. 7. — Geneue, geb. v. Marbach 124, 4. 6. 7. 8. 141, 2. 188, 3. 277, 7. — Heinrich 204. — Jerg 52, 6a. 113, 10. 141. 141a. 178, 3. 204.
*Ippingen (B.A. Donaueschingen), Úppingen 29 s. 62. 130. 130, 1. 233, 15.
Irrendorf (O.A. Tuttlingen), V̊rendorf, Vrsel 70.
Irslingen (O.A. Rottweil), V̊rslingen, Herzöge: Ann, geb. v. Vsenberg 72, 4. — Cûnrat 68, 1. — Reynolt (II.) 68, 1. — Reynolt (III.) 72, 4. 115, 3. 3a. 128, 5. 204. 220, 1b. 230, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Isikofen (abg. Burg nördl. Sigmaringen), Isenkouen, Vsenkouen, Yssykoffen, Ysikouen 15, 3.43, 5.264.
Isny (O.A. Wangen), Yûne 230. 230, 1. 5. 11. 12. 14. 271.
Ittendorf (B.A. Ueberlingen), V̊ttendorf 85, 6.116, 1. 2a. 184, 2. 206, 1a. 2. 211, 5. 216. — Schenk 105, 1.
Jude, Leo 94, 4.
Judenburg (Oberelsass) 143, 7.
*Judentenberg (B.A. Pfullendorf), Judotenberg 144, 2.
Jugendorf s. Uigendorf.
Julian, Kardinallegat 68, 3a.
Jülich (Preuss. Reg.-Bez. Aachen), Gúlch 195, 6.
Jungingen (Hohenzoll. O.A. Hechingen) 43, 3. 111, 1. — Bûrkart 43. 43, 2. 105, 5. 6. 106, 3. 111, 1a. 275, 4a. — Lienhart 70, 1. — Vrsell, geb. v. Hohenfels 43, 1. 2. — Wolfgang 14, 2a. 43. 43, 2. 63, 1. 3. 106. 232, 3.
Júngling (Wolfacher Geschlecht), Angnes 241, 1. — Cûnrat 25, 1a. 38a. — Egk 25, 1a. — Hanman 52, 4. 108, 5. 179. — Hans 25, 1a. — Margrethe, gen. Messingin 108, 5. — Margrethe 234. — Paulus 5, 5a. 8. 25, 1a. 9a. 52, 2. — ungen. 38a.
*Jungnau (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Jungnow, Jungenow 43. 43, 4. 5. 6. 111. 111, 1a. 3. 232. 232, 4. 264, 2. 285.
Justingen (O.A. Münsingen) 131, 1. — Anshelm 131, 1. — s. auch Stöffeln.
Justinian, Codex 195, 5a.
Iznang (B.A. Konstanz), Ytznang 220, 1c.

Labenberg s. Laubenberg.
*Lachen (B.A. Wolfach) 133.
Lächler (Villinger Geschlecht) 56, 3a. 94, 2.
Lackendorf (O.A. Rottweil), Lakendorf 99, 3. s. 162.
*Lägelen (Burgstall bei Hausen im Thal, B.A. Messkirch), Lágellen 42, 7.
Lagelnheim (Elsass) 143, 7.
Lahr (B.A.-Stadt), Lor, Lar 41, 5a. 8. 72, 4. 9. 204. — s. auch Mörs.
Laycisanensis (?), Nicolaus archiepiscopus 160, 1.
Laymbach s. Leimbach.
Laimburg (bei Kaltern, Südtirol), Leymburg 143, 13.
Layter, von der [della Scala], Brunorius 195. 195a. 2.
Laitz (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Kloster 13, 4. 67, 9. 111, 2. 203, 2. — Pfarrkirche 67, 9. — Kaplan Hanns von Sigmaringen 13, 4.
Lakendorf s. Lackendorf.
Lâlwang s. Lellwangen.
Lamberg s. Leimberg.
Landau (O.A. Riedlingen), Landow 47, 2a. — Clare s. Wartenberg. — Eberhart 114, 4. 220, 1b. — Hartman s. Messkirch. — Lutz 220, 1b. 262.
*Landeck (B.A. Wolfach) 78, 3. 4. 109. 154. — Endlin, geb. von Ramstein 100, 5. — Haintz 277, 4. — Ludwig 72, 9. — Wylhelm 60, 3. 100, 5. 277, 4.
Landenberg (bei Winterthur, Kant. Zürich) 99, 3. s. 162. 197. 197, 5. 230, 10. 11. — Albrecht zu Kussenberg 219, 23. 25. 27. — Beatrix 139, 4. — Beringer v. Greifensee 230. 12. 14. — Egloff 105. — Hanns 230, 12. 14. — Haug v. Greifensee 230, 12. 14. — Hug von der hohen Landenberg 114, 4a. — Michel zu der Alten Clingen 274, 3.
Landsberg (Oberbaiern), Lantzberg 103, 1a.
Landsburg (Elsass), Landspurg, Lantsperg, Landtspurgk 136, 3. 3a. 4. 143, 7. 10a. 11. 219, 2a. 249, 2.
Landser (Oberelsass), Landeser, Lannsere, Lansee 127, 1. 143, 13. — Ludwig s. Altshausen.
Landskron (Oberelsass) s. Mönch.
*Langbrunnen (B.A. Wolfach), Langenbrunnen 54.
*Länge (Gebirge südöstl. Donaueschingen), Lengi 29 s. 60. s. 61. 265, 2.
*Langenbach (B.A. Wolfach) 54, 7. 112, 2. 179. 179, 1. 250.
Langenenslingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 199. 232.
Langenstein (B.A. Stockach), Langenstain 61, 5. s. auch Heudorf. — Johans 33, 2. — Peter 33, 2.
Langnau (O.A. Tettnang), Langnow, Kloster 1.
Lansee, Lannsere s. Landser.
*Lanzenhofen (Burgstall bei Schiggendorf, B.A. Ueberlingen), Lanczenhouen, Lantzenhoffen 120, 2. 148. — Hans 25, 1a. 77, 2. 156, 2. — Hans, gen. Tusczer 25, 1. 156, 2. 203, 1a. — Rúedi, gen. Tusczer 25, 1. 156, 2. 203, 1a.
Lapelle, Johannes de 245.
Lateran, Concil 199, 3.
Laubenberg (bei Grünenbach, baier. B.A. Lindau), Labenberg, Elisabeth 31, 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lauchert (Hohenzoll. Nebenfluss der Donau), Lochatt, Lôchat 15, 3. 43, 5. 275, 4a.
Laufenburg (Kant. Aargau), Laufenberg 136, 9.
Láuiswilr s. Levertsweiler.
Laurentz s. Villingen.
Lautenbach (B.A. Oberkirch), Lutenbach 41, 3a.
Lauter (Nebenfluss der Donau), Lúter 32, 1. 34, 7. 90.
Lechstetten s. Leustetten.
Leffingen s. Löffingen.
*Leiberdingen (B.A. Messkirch), Lúbertingen, Lubertingen, Libertingen 16, 1. 3. 13. 15. 16. 19. 153. 153, a. 1. 2. 3. 224. 224, 1. 285. — Kirchherr Walther 153, 1.
Leimbach (B.A. Ueberlingen), Laymbach 213, 13.
Leimberg (Ruine bei Gosbach, O.A. Geislingen), Lamberg, Eberhart 155, 3. — Peter 155, 3.
Leymburg s. Laimburg.
Leiningen (Baier. Pfalz), Hans 16, 4. — Graf Schaffried 149, 13.
Leinstetten (O.A. Sulz), Linstetten, Hans 19, 26a. 52. 60. 72, 1. 1a. 81, 4a. 200. — Hannß [Vogt zum Heiligenberg] 106, 1. 190, 9. — Hans [Vogt zu Rosenfeld] 178, 3a. — Hug 60. 72, 1. 1a. — Menlach 52, 2. 72. 149, 5.
Leipferdingen (B.A. Engen), Lútfridingen, Lútferdingen, Lúpfradingen, Lupferdingen 17, 3. 146, 2a. 183, 1. 4. 4a. 9a. 10. 15. 187. — Kirchherr Jacob Murer 183, 7.
*Leitishofen (B.A. Messkirch), Lútishouen, Lúttißhoffen 4, 3. 67. 67, 1. 4. 5. 6. 8.
*Lellwangen (B.A. Ueberlingen), Lâlwang, Lelwangen 85, 4. 125. 125, 1. 2. 3. — Kirche st. Martin 125, 3.
*Lembach (B.A. Bonndorf), Lympach 120. 120, 1. 2.
Lemp (Wolfacher Bürger) 234. 250, 2. 3.
Lempfriedsweiler (O.A. Tettnang), Lemperschweiler 190, 10a.
*Lengenriederhof (B.A. Engen), Lengenrüedt 214, 1a.
*Lenzkirch (B.A. Neustadt), Lenzkilch 3, 4. 57, s. 110.! 139. 139, 1. 2. 3. 4. 154, 1. 198, 1. 220, 1a. — Leutpriester Leonhardt Lauginger 139, 3.
Leonis, Johannes 213, 1.
Leopatrensis (sic) s. Neopatra.
Lermúndly (Freiburger Geschlecht), Cûnrat 170, 1. — Henni 79, 4a. — Ludwig 170, 1.
Leuchtenberg (Oberpfalz), Lútenberg, Lichtemperg, Leuchinberg, Landgrafen: Johann 195, 4. 6. — Lewpolt 195, 6. — Sigobst, Graf zu Halls 105. 105, 1. 4. 106.
Leuchtenburg (bei Kaltern, Südtirol), Luchtemburg 143, 13.
*Leustetten (B.A. Ueberlingen), Lestetten, Lechsteten, Lehstetten 85, 6. 125, 2. 138. 161, 7.
Leutkirch (O.-A.-Stadt), Lútkirch, Lûkirch, Lúkilch 53. 230. 230, 5. 7. 8. 11. 14. — Landgericht auf L. Haid und in der Gepirs 190, 13.
— (B.A. Ueberlingen), Lútkirch 105. 184a.
Levertsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Láuiswilr 105, 6.
Lewe, Jorig 230, 14.
Lewental s. Löwenthal.
Libertingen s. Leiberdingen.
Lichtemperg s. Leuchtenberg.
Lichtenberg (Unterelsass), Eilse 115a. — Ludmann 72, 6.
Lichteneck (bei Kenzingen, Breisgau), Liechtnecgk s. Tübingen.
— (B.A. Pfullendorf) s. Ramsberg.
Lichtenfels (Ruine bei Glatt, hohenzoll. O.A. Haigerloch), Liehtenuels, Liechtenuels, Liechtenfâls, Liehtenveilz, Liehtenfeilß, Anne, geb. v. Sneit 100, 3. — Caspar 54, 4a. 7. — Dieme 95. 100, 3. — Dietrich Peter 60. — Gûte s. Schnait. — Hainrich 25, 9a. — Hans 54, 7. 277, 6. — Hans zu Haßlach 54, 8. 259. — Heinz 60. — Herman 49, 3. 72. — Hug 60. — ungen. 250.
Lichtenstein (Burgstall bei Burladingen, hohenz. O.A. Hechingen), Liehtenstain, Burkart 16, 1. 2. 3. — Diether 93, 1a. — Hans 131. — Schwânger, Swenger 93, 5. 6. 97, 3. — Vlrich 93, 5. 6.
Liechten—, Liethen— s. Lichten—.
Liggersdorf (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Luggerstorf 264.
*Limbach (B.A. Wolfach), Limpach 52.
*Limpach (B.A. Ueberlingen), Lympach, Liempach, Linpach 235. 235a. — St. Jôrg 238.
— s. auch Lembach.
Lindau (baier. B.A.-Stadt), Lindów, Lynndaw 2. 25, 8a. 75. 77, a. 2. 5. 9. 106. 230. 230, 1. 5. 8. 11. 12. 14. 271.
— Kloster 27, 20. 21. 77, 5. 9. 11. 164, 2a. 193. — Äbtissinnen: Agnes, Angnes 77. 77a. 164, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— Clar 77, a. 1. 2. 2a. 164, 2a. — Urßele von Schellenberg (1410—1432) 27, 18. 77, a. 2a. 4. 5. 164, 2a. — Ursula von Siggberg (1432—1474) 27, 21. 77, 8. 10. 164, 2a.
Lindenhorst (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Hinrich 231, 2.
Linstetten s. Leinstetten.
Linz (B.A. Pfullendorf), Lintz 67, 4. 261, 1.
*Linzenberg (Burgstall bei Kreenheinstetten, B.A. Messkirch), Linczenberg 42, 3.
Linzgau, Lintzgów 126, 2.
Lipbach (Bach bei Immenstaad, B.A. Überlingen), Lyppach 190. 190, 2. 2a. 15. 205, 1a.
*— (B.A. Ueberlingen) 205, 3.
Lippertsreute (B.A. Ueberlingen), Lútprechtzrúti 1, 6. 59, 2. 125, 3.
Liptingen (B.A. Stockach), Lúpdingen, Lúpptingen 130. 233, 11. 11a. 282, 1.
Lisieux (Normandie), Lexovien (so ist zu lesen für Loponien), Dekan Hector von Coquerel 245.
Lochat s. Lauchert.
Lochmühle (B.A. Pfullendorf?), Lóch, Lõch 161, 7. 213, 3.
*Löffingen (B.A. Neustadt), Leffingen 8. 25, 5. 26, 4. 7. 66a. 79a. 109. 113, 20. 183, 7. 241. 241, 1. 2. 252, 1. 2. — Maß 183, 7.
Loymar, Heynrich 260.
Lombardei, Lanndberdisch Gebirge 113, 8.
Lommis (Kant. Thurgau), Lomans, Beringer 56. — Eberhart 56.
Loponien (l. Lexovien) s. Lisieux.
Lor s. Lahr.
Losinger, Peter, Ritter 106.
Lösly (Villinger Familie), Lößli 50, 1a. 107, 1.
Lossburg (O.A. Freudenstadt), Losemburg 72, 6. 11.
Lottenweiler (Ober-, Unter-, O.A. Tettnang), Lottenwyler 190, 10a.
Lottstetten (B.A. Waldshut), Lotzsteten 29 s. 60. 86.
Loubrer, Andres, Notar 267.
Louchringen s. Oberlauchringen.
*Löwen, zu den (B.A. Wolfach) 178, 1.
Löwenbach, der 115, 4.
Löwenthal (O.A. Tettnang), Lewental 190, 5a. 6. — Kloster 190, 1. 5.
Lu— Lú— s. Lau— und Lei—.
Luchtemburg s. Leuchtenburg.
Ludwici, Heinrich, Notar 103, 1.
Lueg (Tirol, B.A. Sillian), Lûg 249, 2.
Luggerstorf s. Liggersdorf.
Lûgin, Hainrich 90.
Lúhtenberg s. Leuchtenberg.
Lûkirch s. Leutkirch.
Lullin, Konrad s. Saulgau.
Lumbart, Rudolf 60, 3.
Lüneburg (abg. bei Kleingartach, O.A. Brackenheim) 196a.
Lúpdingen s. Liptingen.
Lupfen (Hohenlupfen, O.A. Tuttlingen), Luphen, Grafen, Landgrafen zu Stühlingen: 33, 6a. 38, 2a. 39, 13a. 40, 2a. 82, 3. 119, 2. 143. 257, 2a. — Agnes 249, 2. — Eberhart († 1384) 42, 1. 2. 69. 74. 88. — Eberhart (Sohn Hans I.) 6, 2a. 25, 8a. 39, 8. 82, 3. 94, 3a. 102a. 119, 1a. 116, 3a 7a. 9. 137, 2a. 164a. 167, 2. 3. 4. 173, 3a. 4. 176, a. 1a. 183, 9. 189, a. 2a. 3a. 196a. 207a. 214. 214, 1a 3a. 219, 2. 2a. 3. 5. 13. 18. 18a. 33. 220. 220, 1b. 1c. 221. 233, 8a. 245. 248. 248, 2. 249, 1. — Elßbeth 143, 13. — Hainrich 27, 2. 2a 42. 73. 73, 1. 74. 82. 82, 1. 86. 86, 2. — Hainrich (Sohn Hans I) 33, 7a. 39, 10. 12. 40, 7. 82, 3. 4. 102. 113, 19. 27. 28. 30. 136, 3a. 7a. 8. 149, 13. 159, 6. 7. 8. 10. 169, 1a. 173, 4. 7. 183, 9a. 214, 5. 5a. 6. 219, 2. 2a. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 11. 11a. 13. 14. 15. 16. 17. 17f. 17g. 18. 18a. 19. 20. 20d. 20 Anm. 1. 21. 21a. 22. 23. 23a. 24. 25. 26. 26a. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 39. 40. 40a. 41. 41a 42. 43. 43a. 43b. 44. 45. 46. 47. 48. 48a. 220. 220, 1a. 1b u. Anm. 1c. 2. 3. 221, 1. 230, 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 248, 1. 2. 3. 249. 249, 1. 2. 257. 275, 3. 284, 1. — Hannß (I.) 5, 7a. 9. 25, 8. 8a. 16. 17. 27, 7. 11. 19. 33, 6. 7. 8. 38, 2. 39, 5. 6. 7. 42, 4. 5. 71, 4. 73, 3. 74, 1. 2. 77, 5. 78, 4. 79, 5. 82. 86. 86, 2. 3 88. 88a. 94, 3. 3a. 102. 102, 2. 4. 104a. 109, 1. 113, 4. 8. 118, 4. 121. 121, 1. 2. 127, 4. 135. 136. 136, 1. 1a. 2. 2a. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. 137. 137, 1. 2. 139. 143. 143, a. 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 10a. 11. 12. 13. 14. 15. 164. 164a. 165. 165, 1. 167, 1. 168, a. 3. 169. 169, 1. 173, 1. 3. 4. 182. 183, 5. 5a. 189. 189, 2. 194, 2. 195, 4. 212. 212, 1. 2. 214a. 219. 219, 5. 6. 17. 17e. 18. 18a. 20. 20b. 21. 23a. 25. 26. 32. 43. 43b. 220, 2. 233, 8. 8a. 247, 5. 249, 1. — Hans (II.) 40, 6. 7. 82, 3. 113, 21. 23. 25. 136, 3a. 7a. 159, 6. 11. 167, 5. 214. 5. 5a. 219, 2. 2a. 3. 5. 18.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18a. 31. 33. 40. 41. 48. 220. 220, 1b. 248, 1. 2. 3. 4. 249. 249, 1. 2. 257. 283. 284. 284, 1. — Sigmund 6, 2a. 39, 10. 13. 14. 40, 7. 8. 81, 7. 94, 3a. 102, 6. 113, 9. 119, 3. 136, 3a. 7a. 8. 159, 6. 8. 11. 176, a. 1a. 3. 196a. 207a. 214, 4. 5. 5a. 219, 2. 2a. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 17f. 17g. 18. 18a. 19. 20. 20d. 20 Anm. 1. 21. 21a. 22. 23. 23a. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 39. 40. 40a. 41. 41a. 42. 43. 43a. 43b. 44. 45. 46. 47. 48. 48a. 220. 220, 1b. 2. 221a. 222a. 230, 10. 11. 12. 13. 15. 248, 1. 2. 3. 4. 249. 249, 1. 2. 257. 257, 3a. 283. 284. 284, 1. — Vrsel 34, 9.

Lupfen, Ritter: Brun 123. 233, 12. — Cûnrat 5, 9. 34, 9. 123. — Diebolt 241. — Hanns 241. — Zaisolf s. Rottweil.

— ungen. 99, 3 S. 166. 113, 8.

Lustnau (O.A. Tübingen), Lustnaw, Haus 34, 3. 43, 5.

Lutin, Hans, Dekan 220, 1b.

Lútislo s. Horheimer Höfe.

Lútprechtzrúti s. Lippertsreute.

Luttschutter (im Schutterthal?) 41, 6.

Lútwiller, Gût 233, 1a. 4.

*Lützelfeld (abg. bei Inneringen, hohenzoll. O.A. Gammertingen), Lúczelueld 43.

Luzern (Stadt), Luczern 219, 1.

Maasmünster (Oberelsass), Maßmunster 139, 2a. 143, 13. 219, 3.

Mäckenschwyler s. Möggenweiler.

Madach (B.A. Stockach) 173, 3. 3a. 7. 264. 264, 1. — Landgericht s. Hegau.

Magenbuch (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Mägenbûch, Mágenbuch, Anna 4, 1a. 5. — Aulbreht, Albrecht zu Valkenstain 4, 1a. 5. 42. 42, 1. 2. 3. 4. 45. — Burckart 192. — Conrat 15. 111, 2. 137, 2. 192. 201. — Elßbeth 256. — Frik 4, 1a. 18, 2. 93, 3. 111, 2. 180. 192. 201. — Frik zu Gûtenstain 34, 3. — Hans 4, 1a. 42, 3. 111, 2. — Heinrich 111, 2. — Merck 192, 1. — Osanna 192, 1. — Ruf 15. — Wolf 42, 3. — Wolf [von Stortzingen] 42, 3. 131. 137. — s. auch Mengen.

Mägentzer (schwäb. Rittergeschlecht), Jerg 280.

Mägerkingen (O.A. Reutlingen), Mágrichingen, Megrichingen 232. — Dahs s. Trochtelfingen.

Magerschwiler s. Möggenweiler.

*Maggenthal (abg. bei Emmingen ab Egg, B.A. Engen), Makendale, Maggenthall 159, 2.

Mähren, Merhern 46. 136, 7.

Mayer (Meyer), Vlrich, Procurator fiscalis 195. 195, 4. 9.

— v. Jestetten, Burckart 9, 3.

— v. Wiler, Anna 102a. — Hanman 102.

— s. auch Warmthal.

Maili, Eberhart s. Messkirch.

Mainau (Insel im Überlinger See), Meyenöw, Maygenow, Maynow 14, 1. — Komture: Markquart v. Kvnssegk 156. 164, 17. 17a. — Eberhart v. Kúngsegge 14, 1. — Jórg von Núhusen, Núnhusen 164, 19. 19a. 268, 2. — Haus v. Tschall 1, 6.

Mainwangen (B.A. Stockach), Mainwang 13, 3. 173. 173, 2. 4. 5. 224, 1. 254, 2. 2a.

Mainz, Moguntinum 27, 20. 59. 126, 1. 3. 164, 7. — Canonicus zu St. Johann, Henricus Kemenade 199, 3.

Maisenburg (O.A. Münsingen) 34, 5.

Makendale s. Maggenthal.

Malterer (Freiburger Geschlecht), Gisela 30, 5.

Mángen, Máningen s. Menningen.

Mangolt, Gregor 220, 1a. 230, 10. 10a. 10c. 11.

Mannsberg (abg. bei Gutenberg, O.A. Kirchheim), Mansperg, Agth 155, 3. — Ann, geb. v. Randegk 155, 3. — Berchtolt 97, 3. 155, 3. — Buppelli 97, 3. — Burkart 97, 3. — Volmar 97, 3. 155, 3. 4.

Mánnwang s. Mennwangen.

Mannzell (O.A. Tettnang), Manßzell 190, 10a.

Mantua (Oberitalien), Montua 155, 5.

Mara, Johans de 245.

Marbach (B.A. Konstanz), Marpach 87. 230, 12. — Albrecht 4, 1a. 18, 1. — Dyethelm 18, 1. — Geneve s. Ippichen und Waldstein.

— (B.A. Villingen), 5, 9. 99, 3 S. 162.

— (Flüsschen, jetzt Altbach, O.A. Riedlingen), 27, 12.

Marchthal (O.A. Ehingen), Marhtal 114, 6. 131. — Propst Albrecht 114, 5.

Mariazell (O.A. Oberndorf), Márigunzel 99, 3 S. 163.

Markdorf (B.A. Ueberlingen), Mardorf, Marchdorf 1, 4. 23a. 53. 73, 3. 75, 5. 101. 101, 3. 171, 1. 184. 186. 199, 1. 205, 2. 3. 213, 3. 216. 217. 219, 27. 220, 1a. 1b. Anm. 228, 2. 230, 8. 235a. 268, 1. 269, 1a. — Collegiatkirche St. Nicolai 126, 2. 184, 2. — Rektor Johannes Jung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

100. 101, 2. — Mass 205, 3. 226. — Stadtammänner: Hanns Brendly 164, 15. 235a. — Hans der Gássler 53. — Cúnratt Junkmaister 184.
Marpach s. Marbach.
Marschalk (Fürstenberg. Dienstmannen), Claus 112. 112, 1. 115, 1. 179. 188. 188, 1. — Elsbeth 56. — Sygbolt 179. 188. 188, 1. 271, 5a.
Maßmunster s. Maasmünster.
Matsch (Tirol, B.A. Glurns), Metsch, Vogt Vlrich der junge 145, 5a.
*Mauchen (B.A. Bonndorf), Mucha, Muchain, Muchheim, Muchen, Muchan 82. 82, 1. 2. 3. 4. 102, 2. 4. 4a. 172. 248, 2.
*— (abg. bei Unadingen, B.A. Donaueschingen), 29, s. 59. 172, 1.
*Mauenheim (B.A. Engen), Mauwans, Mówenhan, Mowenhain, Mohenheim, Mogenhayn 17. 17, 1. 2. 2a. 3. 4. 4a. 5. 71a. 159, 5. 182, 2a. 187, 2. 248, 5.
Maurach (B.A. Ueberlingen), Muren 105.
Meckingen s. Möggingen.
Meersburg (B.A. Ueberlingen), Merspurg 1, 4. 35. 40, 9. 77, 5. 85. 126, 2. 148. 148, 1. 164, 1. 213, 5. 263, 1. — Bürgermeister Hainrich Hách 148. — Dominikanerinnen 85, 2a. — Mass 164, 15. — Stadtamman Symon Winzúrn 85, 2a.
Megetsweiler (O.A. Ravensburg), Mengenschwiler 126, 1.
Megrichingen s. Mägerkingen.
Meidelstetten (O.A. Münsingen), Mútelstetten 149, 2.
Meyenów s. Mainau.
Meyer s. Mayer.
Meingen s. Mengen.
Meinsheim (O.A. Brackenheim), Menßhem, Gótfrid 34, 12.
Meissen (Königr. Sachsen), Meichsen, Burggraf Heinrich, Herr zu Plawen 195, 6.
Meissenheim (B.A. Lahr), Missenheim 141, 2.
Meißkirch s. Meßkirch.
Mekingen s. Möggingen.
*Melchingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Málchingen 16, 9. 166. 166, a. 1. 2. 2a. 3. 4. 5. 6. 232. 275, 6. — Anna 166, 1. — Berht 166, 1. — Cúncz 16, 9. 166, 3. — Hans 166, a. 3. 3a. — Hugo 166, 3. — Renhart 166, 4.
Melten s. Mölten.
Memmerßwilr, Memerschweiler, Ottilie 159, 8. 10. — Ruodolf 159, 8. 10. 248, 4. — Rudolf, gen. Wulfling 113, 28a.
Memmingen (Baier. B.A.-Stadt), Memingen 184, 1. 230. 230, 5. 7. 8. 11. 12. 14.
Mendlishausen (B.A. Ueberlingen), Mentzlisshusen 105.
Mengen (O.A. Saulgau), Meingen 14, 2a. 83, 1. 2. 131. 131, 9. 10a. 13. 180. 192. 195, 1a. 199, 2. 285. — Ammann Hans der Ebinger 45, 1. 83. — Bürgermeister Chúntz der Schmit 67, 2a. — Kirchherr Johans von Mágenbúch 256. — Kloster 192, 1. — Mass 199. 199, 1. — s. auch Reischach.
Mengenschwiler s. Megetsweiler.
Mengli, Johannes, Notar 160, 1.
*Menningen (B.A. Messkirch), Meningen, Máningen, Menngen, Mángen 4, 1a. 3. 6. 17a. 25. 26. 15. 15, 1. 18, 2. 27, 6. 31, 3. 4a. 67. 67, 2. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. 8. 8a. 9. 10. 111, 4. 173, 5. 7. 264, 1. — Kirche st. Johans 67, 9.
*Mennwangen (B.A. Ueberlingen), Mennwang, Mánnwang 161, 7. 206. 206, 1. 1a. 2. 3. 3a. 213, 5a. 13. 228.
Menßhem s. Meinsheim.
Meran (Tirol) 121, 1. 163.
Meringen, Merringen s. Möhringen.
Merishausen (Kant. Schaffhausen), Merishusen 278, 1.
Mesikon (Kant. Zürich), Mesiken 99, 3 s. 162.
Messing (Wolfacher Geschlecht) 72, 2. 220, 1b. — s. auch Júngling.
*Messkirch (B.A. Stadt), Messekilch, Messkilch, Meißkirch, Meskylch, Mösskirch 4. 4, 1. 1a. 2. 5. 6. 6a. 8. 8a. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17a. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 13. 13, 2. 3. 14, 2a. 3a. 16, 13. 18. 18, 1. 27, 6. 30. 31, 1. 2. 3. 4a. 6. 34, 3. 39, 12. 42, 3. 45. 45, 1. 2. 2a. 2b. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 62. 62, a. 1. 70. 70, 1. 3. 4. 92. 92, 2. 111, 2. 113, 6 143, 4. 153, 3. 173, 5. 176, 3. 180. 187, 2. 190, 3. 200. 200, 2. 224. 224, 1. 1a. 2. 264, 1. 285. 286.
— Ammänner: Hainrich der Ebinger 70. — Hartman von Landowe 4, 3. 31, 1. 200, 2. — Hainrich Pur 70, 3. 227. — Hans Sträuli 45, 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Messkirch, Mass 4, 6. 23. 20, 2. 67, 3a. 282, 1.
— Schulmeister Hainricus Ysenhût 4, 4a.
— Spital 4, 25.
— Stadtkirche st. Martini 4, 1a. 3. 4. 10a. 12. 17. 17a. 25. 27. 16, 7a. 31, 4. 200, 2. — Beinhaus 4, 22. 23. 25. — Frühmesser Hainrich Brand 70. — Kapläne: Hainrich Lôtt 4, 11. — Hainrich Rôhelinger 70. — Kirchherren: Herman Habnût 4, 1a. 3. 18. — Eberhart Mailin, Mayli 4, 1a. 4. 4a. 200, 2. — Vlrich der Marder 31, 1. — Hans Mogker 4, 25. — Hainricus Múller 4, 1a. 4a. 11. — Notbrüder oder Chorbrüder 4, 4. 4b.
— U. Fr. Kapelle vor der Stadt 4, 1a. 18. 24. 26. 227. — Kapläne: Hans Lamparter 4, 18. — Hanns Schmid 4, 26.
— Währung 4, 28. 13, 3a. 92, 2.
— Truchsessen s. Rohrdorf.
Metnow s. Mettnau.
Metsch s. Matsch.
Mettenberg (B.A. Bonndorf) 57 s. 109. 113, 21.
*Mettenbuch (B.A. Pfullendorf), Mettenbûch, Metenbuch 37, 1. 1a. 256. — Anna 37a. — Gûta 37a. — Wernher 37. 37a.
*Mettingen (Ober-, Ender-, Untermettingen, B.A. Waldshut) 73, 2. 81, 3. 82, 4. 118. 118, 1. 2. 3. 4. 5. — Arnolt 118, 1.
Mettma (Bach) 57 s. 108.
Mettnau (B.A. Konstanz), Metnow 182, 1.
Michelbronn (wo?) 99, 3. s. 164.
Michelwinnenden (O.A. Waldsee), Wyenend 285.
Miderfûbach s. Mühlenbach.
Milenbach, Mylerspach s. Mühlenbach.
Mimmenhausen (B.A. Ueberlingen), Mimenhusen 105.
Mindersdorf (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Mundersdorf 264.
Minoritenorden, Ordo st. Francisci, fratrum minorum 59. 59, 3. 68. 213, 1a. 8. — frater Johannes episcopus Bellinensis 154, 3. 213, 1. — s. auch Überlingen.
Missenheim s. Meissenheim.
*Mistelbrunn (B.A. Donaueschingen), Mústelbrunnen 25, 5a. 251.
Mittelhoffen, H. 132, 1.
*Mittelweiler (B.A. Wolfach), Mitlenweyler 41, 5.
*Modreshoue (abg. bei Messkirch) 4, 3.
Mogenhayn, Mohenheim s. Mauenheim.
*Möggenweiler (B.A. Ueberlingen), Máckenschwyler, Magerschwiler 238. 238, 1.
Möggingen (B.A. Konstanz), Meckingen, Konrad 43, 2. — s. Bodman.
*Möhringen (B.A. Engen), Meringen, Merringen 6, 1. 19, 4a 25, 24. 27, 19. 12. 40, 4a. 79, 2. 88. 113, 28a. 159, 1. 5a. 222. 233, a. 1. 1a. 2. 2a. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 8a. 9. 10. 11. 11a. 12. 14. 15. 16. 246, 1. — s. auch Sunthausen.
— Amman Berschi 233, 8.
— Kirchherren: Andreas N. 233, 16. — Leonhard Öltz 233, 16. — Kaplan Hans Kern 233, 5. — Klause 6, 1. 1a. 246. 246, 1.
— von (Vögte von): Adelheit s. Oftringen. — Agnes 232, 3. — Conrat 118, 4. 233, 13. — Fritschi 118, 4. — Hainrich 159, 1. 1a. — Margareth 159, 1. — Peter 88, 1. 159, 1. — Stoffel 159, 1a 233, 1a. 2a. — Ursula 88, 1. 156, 3. 159, 1 233, 13.
— (O.A. Riedlingen), Meringen 114, 5.
Molitor, Johannes, Notar 126, 2.
Mollenkopf (Ortenauer Geschlecht), Hans 124, 7. — Stephan 72, 9. 11.
Mölten (Tirol, bei Meran), Melten 143, 10a. 13.
Mömpelgart (Montbéliard, Frankreich), Múmpelgart 275, 5. — Henriette 220, 2.
Mönch von Basel und Landskron, Münch, Munich 220, 1b. 230, 10. — Burckardt 220, 1c. 230, 13. 14. 15. — Hans 220, 1c. 230, 13. 14.
— von Rosenberg, Joss 54, 9. 124, 7. 8. 179, 1.
Monolfingen s. Mundelfingen.
Mons Sanctus s. Heiligenberg.
Monsberg (Ruine bei Erbstetten, O.A. Münsingen), Muncsperg 34, 5. 77, 5. 105, 1.
Montfort (Ruine bei Feldkirch, Vorarlberg), 4, 18. — Grafen (s. auch Buchau): Klara 131, 10. 10a. — Hainrich ~~131,~~ 10. 195, 3. — Haug, Hug 121. 121, 1. 2. — Ulrich 164, 7a. 275, 4. 4b. — Grafen, Herrn zu Bregenz: Wilhelm 143, 2. 145, 3. — Grafen, Herrn zu Rotenfels: Hug 190, 9. 248, 2. 264, 1a. 275, 8. — Rudolf 144, 2. — Grafen, Herrn zu Tettnang: Heinrich 36. 84, 1. 164, 4. 227. — Rûdolf 84, 1a. — Wilhalm 145, 2.
Montua s. Mantua.
Moos (bei Eppan, Südtirol), Moße 143, 13.
Moosheim (O.A. Saulgau), Moßheim 131, 12.
Mörs (Preuss. Reg.-Bez. Düsseldorf), Grafen v.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

M. und Saarwerden, Herren zu Lare, Jacob 204. — Johann 204.
Morschweiler (Oberelsass), Morswilr 143, 7.
Mortenow s. Ortenau.
Moße s. Moos.
Mösskirch s. Messkirch.
Môteli (Ravensburger Geschlecht), Rûdolf 232, 3.
Mówenhan s. Mauenheim.
Mucha, Muchain, Muchan, Muchen, Muchheim s. Mauchen.
Mühlburg (Vorstadt von Karlsruhe), Mulnberg 143, 10.
*Mühlenbach (B.A. Wolfach), Milenbach, Mylerspach (verschrieben Miderßbach) 52. 54, 9. 115, 3. 3a. 4. 124.
*Mühlhausen (abgeg. bei Messkirch), Múlhusen 16, 22.
— (B.A. Engen), Müllhaußen, Múlhusen 27, 3. 40, 6. 99, 3 S. 166. 113, 30.
Mühlheim (O.A. Tuttlingen), Múlhain, Múlhan, Múlhein 15, 2. 16, 12. 42, 3. 187, 1. 233, 15.
Mühlingen (B.A. Stockach), Múllingen, Múlingen 187, 1. 282, 1.
Múl— s. Mühl—.
Mulafech (?) 102, 2.
Mulers s. Ullerst.
Mullefingen s. Mundelfingen.
Múller, Andres, 277, 2. — Bernhardt, Franciskaner 213, 1.
Mulnberg s. Mühlburg.
Múmpelgart s. Mömpelgart.
Münch— s. auch Mönch—.
München (Oberbaiern), Munichen, Münken 103. 103, 1a. 230, 15. — Herzog Albrecht 230, 15.
Münchingen (B.A. Bonndorf), Münchin 79, 4. 113, 21. — Heinrich 25, 9.
Münchwil (Kant. Thurgau), Múnchwilr, Münchwil, Hans 183, 4. 233, 11a. — Irmelgart, geb. von Wúlflingen 31, 7. — Victor 31, 7.
Muncsperg s. Monsberg.
*Mundelfingen (B.A. Donaueschingen), Monolfingen, Munoluingen, Munelfingen, Mullefingen 19, 9. 27, 1a. 23. 29 S. 62. 30, 1. 1a. 79. 79, 8. 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 167, 6. 6a. 183, 7. 247, 9a. — Kaplan Conrat Schlatter 79, 8. — Leutpriester: Vlrich Clinge 267. — Wernher der Lader 79, 2. — Heinrich 22, 1. 118, 5.
Munderkingen (O.A. Ehingen), Mundrichingen, Mundrachingen 195, 1a. 231. 285.
Mundersdorf s. Mindersdorf.
Munich s. Mönch.
*Münsdorf (O.A. Münsingen), Múninsdorf, Múnistorf, Múnstdorf 14, 1. 32. 32, 1. 2. 3. 4. 131, 13.
Münsser s. Sinkingen.
Münster (Kant. Luzern), Munster im Ergow, Beromünster 127, 2. 3a.
Münsterlingen (Kant. Thurgau), Munsterlingen, Kloster 27, 26. 92. 92, 2. 3. — Meisterin Barbell Engelin 92, 3.
Muntprat (Konstanzer Geschlecht), Lútfrid 232, 3. 237.
Munzingen (B.A. Freiburg), Munczingen, Hainrich 277, 4. — Walther 127, 3a.
Murbach (Oberelsass), Abt Wilhelm 139.
Mure s. Muri.
Muren s. Maurach.
Murg (r. Nebenfluss des Rheins) 196a, 2.
Muri (Kant. Aargau), Mure 199, 3. — Abt Jörg 5, 9. — Kirchherr Walter Kager 199, 3.
Mústelbrunnen s. Mistelbrunn.
Mútelstetten s. Meidelstetten.

Nancy (Frankreich), Nancey 275, 6.
Nasgenstadt (O.A. Ehingen), Nasgenstat 131, 6. 7.
Nauwer, Martin 230, 14.
Neckar (Fluss), Neker, Nekcher 27, 12. 113, 16. — s. auch Rottenburg.
*Neidingen (B.A. Donaueschingen), Nidingen 19, 18. 81, 2. 160, 3. 5. 247, 2. 4. 7. 16. 251. 265. 265, 2. — Maß 5, 6. 19, 2. 5. 5a. 7. 27. 21. 21, 1. 25, 1a. 26, 9. 29, S. 59. 30, 1. 4. 36, 6. 56a. 65, 2. 3. 81, 2. 89. 89, 1. 2. 91. 91, 1. 98, 4. 8. 99, 3. S. 159. S. 161. 128, 8. 156, 2. 3. 5. 6. 160, 4. 169, 1a. 172. 183, 7. 197, 2. 5. 222, 2. 241. 241, 1. 246. 247. 2. 4. 6. 7. 10. 11. 11a. 12. 13. 15.
— Kloster vf Hof, Mariahof 19, 5a. 10. 18. 21. 21, 1. 26, 4. 13. 13a. 29. 29, S. 60. S. 61. S. 62. 30, 2. 4. 56a. 79, 7. 81, 2. 89. 89, 1. 91. 91, 1. 2. 96. 128, 3. 156, 2. 3. 160. 160, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 222, 3. 247, 1. 4. 7. 8. 8a. 11. 11a. 12. 13. 13a. 14. 14a. 265. — Bruder Hainrich Baldinger 160, 8. — St. Nicolaus Kapelle 21. 29, S. 59. S. 61. — Capellanus Johannes 160, 1. — Klosterkirche 21. — Priorin Agnes von Almshoffen 247, 12. 14. 15.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Neidingen (B.A. Messkirch), Nidingen, Nydingen 42, 3. 6. 8. 10. 111, 4. 270. 270a.
Neidlingen (O.A. Kirchheim), Nidlingen 149, 9.
Neipperg (O.A. Brackenheim), Nyperg, Reynhart 149, 13.
Nellenburg (B.A. Stockach), Nellenbûrg 33, 7a. 67, 7. 136, 5. 146, 2a. 180. 187. 187, 1. 2. 254, 2. 2a. — Grafen, Landgrafen im Hegau und in Madach: Kunigund 248. 248, 1. 2. 3. 4. 5. — Cûnrat 105, 1. 2. 5. 180, 1. — Eberhart (†1371) 43. — Eberhart 18, 1. 105, 1. 2. 5. 139. 143, 8. 146. 146, 1. 177. 180, 1. 187. 219, 25. — Fridrich 70, 1. — Mangolt s. Konstanz, Domherren. — Wolfram 18, 1. 43. — s. auch Thengen.
Nenningen (O.A. Geislingen), Hans 155, 2. — Jôrg 155. 155, 2. — Wolfhart, gen. der weiße Wolfhart 155, 2.
Nenzingen (B.A. Stockach), Nentzingen 33, 7a.
Neopatra (Nordgriechenland), Jacobus archiepiscopus 160, 1.
Nesselwangen (B.A. Ueberlingen), Nesseluang 84. 195, 10.
*Neubrunn (B.A. Pfullendorf), Nunbrun, Núbrunnen, Núnbrunnen, Nubron 215. 215, 1. — Cristoffel 39, 12. 67, 10. 134, 1. 208. 227. 230, 14. 273, 1a. s. auch Pfullendorf. — Hainrich 4, 1a. 14, 2a. 85. — Jacob [zu Schônbrunnen] 215, 1. — Vlrich [zu Schônbrunnen] 215, 1.
Neueberstein (B.A. Rastatt), Graf Heinrich 41, 2.
*Neuenburg (B.A. Donaueschingen), Núwburg, Núwenburg 170, 2. — s. auch Almendshofen.
— (B.A. Müllheim), Nuwenburg, Johanniterkomtur Claus Waußlin 52, 4.
— (Vorarlberg), Newemburg 230, 14. — s. auch Thum.
Neuenbürg (O.A.-Stadt), Newenburg 196a. 196a, 2.
Neuenstein (Ruine bei Oppenau, B.A. Oberkirch), Altneuenstein 41, 3. 3a.
Neufra (abg. bei Leipferdingen, B.A. Engen), Núfren 187. 187, 2.
*— (O.A. Riedlingen), Neuffra, Núfren, Nivfrum, Núffron, Núfran 113, 3. 131. 131a. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 10a. 11. 12. 12a. 13. 166, 4 242. 248, 1. 285. — Kaplan Nicolaus Kolmar 242.
Neufrach (B.A. Ueberlingen), Núffern 105. 105, 4. 6.
*Neufürstenberg (Ruine bei Hammereisenbach, B.A. Neustadt), Núwe Fúrstemberg 177. — Vogt Hans der Hefinger 25, 14.
*Neuhausen (B.A. Engen), Núwhusen, Núwenhusen, Núwahusen, Neuwenhaußen, Newenhußen 27, 5. 113, 28a. 159, 5. 173, 3a. 4. 214. 214, a. 1. 1a. 2. 3. 3a. 4. 5. 5a. 6. 6a. 248, 1. — Amelya, geb. v. Heudorf 40, 5. — Anna, geb. Vogt von Blumenfeld 214. 214a. — Chûnrat 40. — Hans 71, 1a. 113, 2. 214, 1. 220, 1b. 230, 15. — Heinrich 17, 1. 27, 5. 40, 1. — Heinrich Rûf 40. — Rûff 33, 9. 9a. 40, 5. 73, 3. 159, 3. 173, 3a. 183, 6. 214. 214, a. 5. 6. 6a. 257, 3. — Rúdi, Rûdolf 17, 1. 71a.
— (O.A. Eßlingen), Núnhusen, Jôrg s. Mainau.
*Neuhewen (B.A. Engen), Núwen Hewen, Neuwen Heuwen 64. 64, 1a. 2. 71, 1a. 165. 165, 1. 169, 1. 1a. 189, 2a. 3a. — s. auch Reischach.
Neuneck (O.A. Freudenstadt), Núwnegk, Nunnegg, Núnegg, Nuwenegg 7, 1. — Aulbrecht, Abreht 5, 11. 25, 9. 9a. 34, 12. 49, 3. 197. 225. — Burkart 52, 1. 64. 64, 2. 65, 1. 78, 4. 157a. 159, 1a. — Diepolt 19, 22. 24. — Volcz 64. — Hanns 19, 22. 24. — Heinrich 64. 64, 1. 65, 1. 219, 37. — Hug, gen. Pfóst 49, 3. — Johannes dictus s. Steinach. — Jorg 230, 14. — Martin 19, 22. 24. — Pfost 19, 22. 24. 225. 241. — Renherr, Kirchherr s. Rottweil. — Staselun 49, 3. — Vlrich 64. 64, 1.
Neunkirch (Kant. Schaffhausen), Nuwkirch, Núnkilch, Nükilch 167, 4. 220, 1a. 1b. — Vogt Burckhardt Burin 86.
*Neustadt (B.A. Stadt), Núwe Statt 25, 5. 78, 3. 4. 109. 113, 16. 225, 1. 2a. — s. auch Schwarzwald.
— (Wiener Neustadt), Newnstat, Newenstatt, Nuwenstatt 42, 9. 43, 8. 61, 5. 84, 2a. 97, 7. 136, 7a. 190, 15. 219, 7. 10. 18a. 29. 248. 248, 2. 282.
Neustarkenberg (Ober-Innthal, Tirol), Núwe Starkenberg 143, 13.
*Neusunthausen (Ruine bei Eselsmühle, B.A. Engen), Núwe Sunthusen, Sunthusen 65a. 162. 162, 1. 243. 243, a. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Ni— s. auch Nei—.
Nicolaus, Kardinalpriester 126, 3. 5.
Nidecker, Hans 195, 3.
Nidergutenstain s. Gebrochen Gutenstein.
*Niederbach (B.A. Wolfach), Núrderspach 54, 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Niederhofen (abg. bei Haslach, B.A. Wolfach), Niderhouen 29, s. 62.
*Niederweiler (B.A. Pfullendorf), Nidrawiler 287.
*Nikhof (bei Dietfurt, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Nykofen, Nigkofen, Nutkofen 15. 43, 6. 192. 192, 1. 232.
Nythart, Hainrich, Propst s. Wiesensteig.
Nivfrum s. Neufra.
Nix von Hoheneck, Johans 149, 13.
Nódispach s. Edensbach.
Nordhalden (B.A. Engen), Northalden 265, 2.
Nördlingen (B.A.-Stadt) 230. 230, 5. 14.
Nordrach (B.A. Offenburg) 54, 4.
Nordstetten (O.A. Horb), Norstetten 45, 8.
Nordweil (B.A. Ettenheim), Nortwil 124, 4.
Notisen (Thengener Familie), Nottysin 183, 7. 9. 9a. 15. 233, 8a.
Nu—, Nú—, Nún—, Nuw—, Nuwen— s. Neu—, Neun—, Neuen—.
Núffern s. Neufrach.
Núrderspach s. Niederbach.
Nürnberg 26, a. 1. 195, 3a. 4. 6. 7a. 8. 230, 15. 275, 5. — Burggraf 84, 1.
Nusplingen (O.A. Spaichingen), Albrecht 13, 2. — Hans 13, 2. 70.
Nussbach (B.A. Triberg) 81, 5.
Nussdorf (B.A. Ueberlingen) 105.
Nutkofen s. Nikhof.
Nuwe Guetenstain s. Gebrochen Gutenstein.
Núwemburg im Basler Bistum 177, 1.
Nüwenhus, von dem, Baltisar 220, 1b.

Obere Mühle (bei Pfullendorf) 264.
Obereschach (B.A. Villingen), Eschen 81, 5. 99, 3 S. 163.
Oberflacht (O.A. Tuttlingen), Óberflaht 99, 3 S. 166. 258.
Oberhausen (abg. bei Leiberdingen, B.A. Messkirch?), Obrenhusen 153, 2.
Oberlauchringen (B.A. Waldshut), Oberlochringen, Obern Louchringen 82, 4. 102, 4.
Oberlingen s. Überlingen.
Oberndorf (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 122. 126, 1. 187, 2.
— (O.A.-Stadt) 275, 6. — s. auch Altoberndorf.
Oberriedern (B.A. Überlingen) 148. — Hainricus 1. — Hug 18, 1.
Oberschwandorf (B.A. Stockach), Oberswaindorf 264. 264, 1.
Oberstaad (B.A. Konstanz), Ober Stad 220, 1c. 230, 10.
Oberstaig (O.A. Ravensburg) 10, 2.
Oberstenweiler (B.A. Ueberlingen), Oberstenwiler, Obrostenwiler 213, 4. 5. 13.
*Oberstetten (abg. bei Messkirch), Obrastetten 15. 111, 1. 224, 1. 264, 1.
— (abg. Burg bei Steinhausen, O.A. Biberach), Eberhard 43, 2. 111, 1. — Peter 43, 2.
— (O.A. Münsingen) 232.
Oberuhldingen (B.A. Ueberlingen), Obern Vldingen, Vldingen 105. 105, 1. 6.
Oberwilzingen (O.A. Münsingen), Obernwiltzingen 34, 15.
*Oberwolfach (B.A. Wolfach) 175. 175, 1. 188, 2. — Kirche 108, 3.
*Ochsenbach (Ober-, Unter-, B.A. Pfullendorf), Ohsabach, Ouchsembach 208. 208, 1. 2. 2a. 3. 256.
Ochsenstein (Burgstall bei Zabern, Unterelsass), Ohsenstain, Anna 54, 4. — s. auch Geroldseck.
Ochtland s. Uechtland.
Öde Kirche (abg. bei Bräunlingen, B.A. Donaueschingen), Ode Kilche 25, 5a.
Ofen (Ungarn) 195, 11.
Offenburg (B.A.-Stadt), Offemburg 52, 6. 72, 9. 230, 15. — Heinrich 52, 1.
Öfingen (B.A. Donaueschingen), Efingen 49, 1. 2. 3. 99, 3 S. 166. 156, 3. 224. — Heiligkreuzkirche 130, 1.
*Ofteringen (B.A. Waldshut), Oftringen 194. 194, 1. 2. 2a. — Adelhait [gen. von Weissenburg] 118, 4. — Burkart 118. — Burkart [zu Stühlingen] 81, 3. 86, 3. 102. 118a. 120. — Katherin s. Riedern und Winterthur. — Fridrich 73, 2. 81, 3. — Fridrich [zu Stühlingen] 81, 3. 86. 86, 1. 3. 102. 118a. 120. — Friderich [zu Mettingen] 118. 118, 3. — Hainrich 113, 25. 183, 4 220, 2. — Hainrich [zu Mettingen] 118. 118, 3. — Hamman [zu Gurtweil] 136, 9. — Hamman 185. 185, 2. — Hanß Hainrich 102a. 185, 2. 214, 6. Vlrich 118. 118, 3.
Öhningen (B.A. Konstanz), Öningen, Peter 71.
Ohsa—, Ohsen— s. Ochsen.
Oischentz s. Eschenz.
Olinßhain (wo?), Niclaus 136, 9.
Omingen s. Hochemmingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Öngersheim s. Ingersheim.
Opferdingen (B.A. Bonndorf), Otfridingen, Opfertingen 19, 1a. 128, 1. 3. 156, 4. 183, 7. 247, 3.
Orbey (Oberelsass), Vrbeys 143, 7.
Orhan (Meßkircher Geschlecht), Cûnrat 31.
Orlamünde (Sachsen-Altenburg), Orlemûnd, Graf Wilhelm 195, 6.
Örlikon (Kant. Zürich) 118, 3.
Ortenau (badische Landschaft), Mortenow 54.
Oschwalt, Elisabeth 67, 4.
Ossingen (Kant. Zürich) 74, 1.
Österreich, Ôsterrich, Esterreych 5, 9. 11. 25, 1a. 12. 16. (Z. 23). 34, 3. 43, 5. 6. 8. 10. 58. 61, 3. 64. 64, 1a. 78, 3. 4. 111, 1. 113, 1. 117, 2. 118. 127, 4. 131, 13. 137. 143. 143, 3. 7. 8. 11. 145, 2. 146, 2. 154. 154, 1. 159, 1a. 219, 2. 7. 17a. 18. 18a. 20. 21. 23a. 25. 26. 38. 46. 224, 1. 225, 2. 273. 280.
— Herzöge: Albrecht (III.) 22, 1. 47. 58, 1. 139, 2a. — Albrecht (V.) 143, 10a. 195, 3a. — Albrecht (VI.) 5, 9a. 39, 11. 43, 10. 190, 9. 219, 10. 11a. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20 u. Anm. 1. 21. 21a. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 28a. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 42a. 43. 43a. 43b. 44. 45. 46. 47. 48. 48a. 220, 3. 243, 3. 280, 1a. — Anna von Brunswig 5, 9a. — Friderich 25, 1a. 11. 11a. 16. 17. 43, 8. 9. 58. 2. 102, 3. 127, 5. 143, 1. 2. 4. 4a. 7. 9. 10. 10a. 13. 14. 15. 15a. 145, 2. 5. 6. 6a. 7. 7a. 146. 146, 1. 194, 2a. 195, 1. 1a. 3. 3a. 4. 219. 219, 1a. 5. 6. 10. 17. 18. 18a. 20. 20b. 25. 42. 257, 1a. — Leopold, Lúpolt, Lúttpolt (III.) 25, 3. 4. 26, 5. 5a. 46. 47. 48. 58, 1. 64, 1. 69. 78, 1. 87. — Leopold (IV.) 26, 5a. 47, 1. 2. 2a. 121. 121, 1. 1a. 2. 127. 127, 1. 2. 3a. 4a. 143, 2. 4. 219. 219, 6. 10. 17. 18. 25. — Mechtild 55. — Otto 25, 5. — Rudolf 15. 25. — Sigmund 5, 9a. 16. 15, 1. 2. 33, 7a. 43, 10. 45, 7. 114, 8. 187, 2. 219, 5. 6. 10. 17. 48. 48a. 220, 3. 249, 1. 2. 275, 1. 5. 8. 8a. 278. — ungenannt 271, 2. 3. 4.
Ostia, Kardinalbischof Heinrich de Bartholomäis (de Segusio) 195, 5. 5c.
Ostrach (Fluss) 264. 272. 272, 2.
— (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ostrăch 83. 84. 105, 6. 195, 10. 264. — Rûdolf der Kesseler 51.
Ótenschwiler s. Ettisweiler.
Otfridingen s. Opferdingen.
Ott (Schaffhauser Familie) 102, 4a. — Hainricus clericus 199, 3.
Öttingen (Baier. B.A. Nördlingen), Otingen, Ôttingen 143, 9. — Grafen: Agnes s. Werdenberg. — Hans 195, 9. 9a. — Ludwig 190, 3. 195, 4. 9. 9a.
Ottmarsheim (Oberelsass), Ottmershein 25, 8. 10.
Ouchsembach s. Ochsenbach.
Ougspurg s. Augsburg.
Ow (schwäbisches Rittergeschlecht), Aw, Auw, Ouw, Bernhart 158, 1. 189a. 230, 14. — Fridrich 1, 6. 75, 3. 85, 2a. — Hans 166, 1. — Heinrich 83, 2. — Jacob 60, 3. — Marquart, gen. v. Stöffenberg d. ä. 97, 2. — Michel zu Staufenberg 179, 1. — s. auch Reichenau, Villingen, Johanniter.
Owelfingen s. Aulfingen.
Owingen (B.A. Ueberlingen) 105. — Adelhait 203, 2. — Vrenun 203, 2. — Gútte 203, 2. — Margreth 203, 2.

Payer, Payger s. Peyer.
Paner s. Baner.
Pappenheim (Mittelfranken), Bappenhin, Bapemhaim, Marschälle: Cûnrat 124. — Heinrich 190, 11. — Hópt 190, 3. 4. 9.
Päpste: Bonifacius VIII. 68, 3. — Bonifacius IX. 68, 2. 2a. 3. 126. 126, 1. — Felix 255. — Gregor XI. 59. 68. — Johannes 283. — Johannes XXII. 199, 3. — Johannes XXIII. 143, 7. 145, 6. 164, 5. — Leo 195, 5. — Martin V. 68, 6. 101, 3. 155, 5. 199, 3.
Passau (Niederbaiern), Patavia 143, 15.
Paulaner 3. 3, 2. 4. 198, 1. — Fridericus provincialis per Theutoniam 3, 1.
Pault (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Bolt, Bölt 15. 180.
Peyer (Schaffhauser Geschlecht), von Paygern, Payern, Pêger, die 228, 2. — Caspar 217. — Diethelm 35a. — Verena 81, 5. — Frick 217. 269, 1. — Geori 35a. — Hans 105, 1. 205, 3. 217. — Heinrich 217. — Margareta 217. — Wilhalm 269, 1a. — s. auch Pfullendorf.
Perckheim s. Bergheim.
Petershausen (Vorstadt von Konstanz), Petri domus, Petershusen, Peterschusen 211, 1. — Kloster 53. 70, 2. 73, 3. 84. 195, 10. 206. 228. 240.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

240a. — Abte: Diethelm 206. 228. 228, 2. — Johans (IV.) 70, 2. — Johans (V.) 240. 240a. — Nicolaus 4, 15.
Pfaffenhofen (B.A. Ueberlingen) 105.
Pfaffenweiler (B.A. Villingen), Pfaffenwiler 5, 2. 6. 99, 3 S. 163.
Pfäffingen (O.A. Herrenberg), Pfeffingen 197, 5.
Pfähler (Rittergeschlecht), Pfeller, Bentz 5, 10a. Vlrich 90.
Pfahlheim (O.A. Ellwangen), Pfaulhain, Pfalhain, Rûdolf 34, 12. 155, 1.
Pfalzgrafen bei Rhein: Friderich 45, 7. 275, 1. 4b. 5. — Ludwig (III.) 16, 11. 11a. 72, 6. — Ludwig (IV.) 219, 32. 36. — Ludwig, Herzog in Nieder- und Oberbaiern 275, 5. — Ott 16, 14. 15. 145, 3. 195, 1a. — Ruprecht d. ä. 16, 2. 3. 4. 5. 7. 7a. 8.
Pfannsdorf (Steiermark), Phanstorf 69.
Pfaulhain s. Pfahlheim.
*Pfauss (B.A. Wolfach), Pfouss 41, 8.
Pfeller s. Pfähler.
Pfin (Kant. Thurgau) s. Konstanz.
Pfirt (Oberelsass), Pfiert 143, 13.
*Pfohren (B.A. Donaueschingen), Pforen, Pfórren 25, 2a. 13. 29, S. 58. S. 62. 81, 7. 99, 3 S. 160. S. 163. S. 164. 169, 1a. 247. 247, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 10a. 11. 11a. 12. 13. 13a. 14. 14a. 15. 16.
Pforzheim (B.A.-Stadt), Pfortzheim, Pfortzhain 149, 14. 155, 3. 196a.
Pfouss s. Pfauss.
Pfûl (Pfuhl, bair. B.A. Neuulm?) 113, 14.
Pfullendorf (B.A.-Stadt), Phullendorf, Pfûlwendorf 4, 1a. 8. 7. 13, 3a. 14, 2. 2a. 3a. 4. 4a. 5. 16, 10. 18. 20, 2. 27, 12. 31, 3. 37, 1. 43, 6. 59, 2. 67, 3a. 5. 8. 70, 1. 73, 3. 83. 84. 85, 2. 2a. 3. 105. 105, 4. 6. 106. 106, 5. 114, 4. 132, 2. 134, 1. 147. 161, 2. 7. 174. 180. 195, 10. 202. 208, 1. 2a. 215, 1. 227. 230. 230, 1. 5. 7. 8. 10. 11. 12. 14. 261. 261, 2. 264. 266. 266a. 271. 271, 2. 272, 1. 2. 273, 1. 1a. 275, 1. — Bürgermeister: Hanns Brûsch 105, 4. 106, 4. — Hainrich Gremlich 227. — Hans Gremlich 43, 5. 272, 1. — Hainrich Herysen 161, 7. — Cristoffel v. Núbrunnen 105, 4. 161, 6. 272, 2. — Hainrich Ortlieb 85, 2. — Claus Payer 105, 5. 6. — Hainrich der Selhofer 147. — Jacob Sutor 106, 3. — Kirche st. Jacob 261, 1. — Mass 14, 4a.
Pfullendorf Priester: Johannes Elwang 126, 2. — Hans der Han 261, 1. — Cûnratt Schúrpfysen 125, 1. 126, 1. 150. — Schulmeister Johans Gotzritter 147. — Spital 14, 3a. 5. 37. — Stadtammänner: Cûnrat Grâmlich 208, 1. 261, 1. — Hainrich Gremlich 261, 2. — Hans Gremlich 147. 272, 1. — Jacob Hämling 106, 5. — Cûnrat Jáner 190, 10. — Burkart Lútzler 67, 5. — Cristoffel Núbrunner 174a. — Stadtschreiber Peter Spát 273. — Währung 13, 3a. 215, 1. — Wallfahrt Maria Schrei, Schray 271, 2.
Pfullingen (O.A. Reutlingen), Pfulingen 166. 166a. — Frauenkloster 149, 1. 166, 5.
Pfuser von Nordstetten, Hans 45, 8. — Wolf 131, 8.
Pinard (Pimardi), Martinus 245.
Pingeruon, Petrus, Priester 245.
Pirs (bei Leutkirch), Gepirs 190, 13.
Pl— s. auch Bl—.
Plas, Jons 161, 6.
Plauen (Königr. Sachsen), Plawen s. Meissen.
Plettenberg (Westfalen, Reg.-Bez. Arnsberg), Johan 231, 2.
Plieningen (O.A. Stuttgart), Plúningen, Dietrich 106, 4. 232, 3.
Ploigher, Diderich 231, 2.
Pordenone (Friaul), Portenôwe 46.
Prag (Böhmen), Brog 16. 80. 84, 3. 100.
Prassberg (O.A. Wangen), Brachsperg, Brasperg 164, 19a. 190, 9.
*Prechthal (B.A. Waldkirch), Gebreche 12. 12, 1.
Prediger-Orden, Praedicatores s. Dominikaner.
Pressburg (Ungarn), Presspurg 143, 14. 15. 195, 2. 3. 3a.
Prißgauw s. Breisgau.
Prixen s. Brixen.
Prugg s. Bruck.
Prúmsi s. Brimsi.
Prúnlingen s. Bräunlingen.
Pruntrut (Kant. Bern), Brunnentrut, Anna 89, 1. — Hanman 89, 1. — Ursula 89, 1.
Púrren s. Beuren.
Puz, Frantz 92, 2.

Raban, Cunrat 220, 1b.
Raderach (B.A. Ueberlingen), Radrach 190, 10a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Radolfzell (B.A. Konstanz), Ratolfzell, Rautolfszell, Zell, Rattolfzell 5, 5a. 15. 2. 33, 2a. 3a. 117, 1a. 156, 6. 165, 2. 182, 1. 220, 1b. 1c. 230, 4. 4a. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 232, 4. 233. 275, 5. — Mass 156, 6. 233, 5. 11. 11a. — Spital 117, 1a. — Stadtammänner: Hannß von Thengen 117, 1a. — Hanns Ziler 117, 1a.

Ragusa (Dalmatien), Kardinalpriester Johannes 68, 7.

*Rain (abg. bei Messkirch) 14, 2a. — App 199, 1. — Cûnrat 199, 1.

Rammingen (O.A. Ulm), Rammungen 272, 2.

Ramsbach (abg. bei Mersburg?) 148.

Ramsberg (B.A. Pfullendorf), Ramsperg 1. 16, 19. 106, 2. 125, 3. 206, 1. — Vogt Hans Engelschmann 253, 2.

— Hans 4, 26. 45, 6. 8. 92, 2. 111, 4. 173, 1a. 224, 1. 232, 3. 286. — Marquart 16, 10. 173, 7. — Rudolf 16. 16, 1. — Räff 84, 1a. — Vrsula 232, 3. — Walther 4, 4. 16. 42, 3. s. auch Heiligenberg. — zu Lichteneck: Hans 153, 2. 166a. — Markquart 153. 153, 2. — Märklin 153, 2. — Walther 153, 2. 161, 3.

Ramstein (Ruine bei Thennenbronn, B.A. Triberg), Bernhart 112, 2. — Brid 277, 3. 5. — Burkart 77, 2a. 98, 9. 107, 1a. — Thiebold 277, 2. 6. — Ennli, Ännely 277, 2. 4. s. auch Landeck. — Hans 41, 6. 52, 4. 100, 5. 124, 1. — Michel 277, 2. 3. 5. 6. — Walther 27, 17. — s. auch Falkenstein.

— (im Elsass), Ramstain, Thuring 143. 143a. 4. 219, 2. 20. 21.

Ramung, Ulrich 106.

Randeck (B.A. Konstanz), Randegg 50, 2. 230, 8. — St. Odilia, Kaplan Hans Vffhouer 159, 1a. — Ann s. Mannsberg. — Burkhart s. Konstanz, Domherren. — Hainrich 1, 3. 16, 21. 26, 6a. 27, 18. 33, 8. 50, 2. 77, a. 4. 5. 7. 11. 128, 5. 187, 2. 191. 191, 1. 193. 219, 4. 17. s. auch Schaffhausen. — Hainrich, Dompropst 19, 8a. s. auch Konstanz. — Hainrich, Propst zu Werd 50, 2. 121, 2. — Heinrich [zu Stoffeln] 168, 2. — Johans, Hans 19, 8a. 36. 77, 9. 10. 247. — Marquard s. Konstanz, Bischöfe. — Ulrich 86. 102.

Randen (Gebirge) 187. 187, 2. 278. — Montat 136, 3. 3a. 5. 249, 2.

Randenburg (Ruine, Kant. Schaffhausen), Randenburg, Burkart 33, 5. — s. Schultheissen von Schaffhausen. — Egbreht, der Schultheiß 102, 1. — Egloff zu Stoffen 33, 5.

Randolfsriet (abg. im Hegau?) 17, 1.

Rangendingen (Hohenzoll. O.A. Hechingen) 179, 1.

Rāningen s. Renningen.

Ransbach s. Rassbach.

Rantz, Rüdger 131, 6.

Rappoltstein (Oberelsass), Räppoltzstein, Smaßmann 177, 1.

Rapurgwil s. Repperweiler.

Raron (Kant. Wallis), Raren, Peterman 275, 1.

*Rassbach (B.A. Waldshut), Ransbach, Ranspach 22. 22, 1. 118, 4.

Rasselbang (sic! i. e. Nesselwang, B.A. Ueberlingen).

Rast (B.A. Messkirch), Rost 4, 2. 23. 14. 14, 1. 14, 3a. 264, 1. — Agathe 274, 3a. — Frick 4, 2. — Herman 4, 2. — Herman, Dekan zu Zurzach 274, 3a. — Johannes 274, 3. s. auch Konstanz, Domherren. — Peter 274, 1. 3. — Wilhelm 274, 1a. 3. 3a.

Rathsamhausen (Oberelsass), Ratzenhusen, Rätzenhusen, der 220, 1b. — Gerotheus vom Stain 127, 1.

Rauns (Baier. B.A. Kempten), Runs, Wilhalm 33, 7a.

Rautolfszell s. Radolfzell.

Ravensburg (O.A.-Stadt), Rauespurg, Rafenspurg 10, 2. 35. 35a. 37a. 73, 3. 75. 75, 4. 84, 1. 96. 106, 3. 113, 22. 116, 2. 144. 144, 1. 2. 164, 12. 14. 19. 19a. 190, 2. 2a. 3. 10. 12. 14. 192, 1. 202. 205. 228, 2. 230. 230, 1. 3. 5 8. 11. 12. 14. 237. 262. 271. 287. — Bürgermeister: Humpiss, der lange 35a. — Henggys Huntpiss 144, 1. 190, 2. Joss Humpiss 190, 2. 3. 262. — Yttal Humpiss 10, 2. 217, 1. 218. — Hans Segelbach 144. — Cûnrat Wirt 116. — Mass 10, 2. 202. 218. — Stadtammänner: Lucz Gässler 218. — Hainrich Gundel 23a. — Frik Holbain 35a. — Michel Humpiss 110, 1. — Hans Maigenberg 144. — Claus Schmid, gen. Schindelli 116. — Paul Schindelli 190, 2. 2a. — Hainrich Weber 144, 1. — U. Fr. Brüder 4, 12. 21. — Währung 75, 4. 202. 217, 1. 218.

Rechbach s. Rechgraben.

Rechberg (Hohenrechberg, O.A. Gmünd), Cunrat s. Konstanz, Domprōpste. — Gaudentz 232. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrich 199. — Hans 72, 9. 97, 7. 219, 11a. 12. 13. 20 Anm. 1. 220, 1a. 1b. 1c. 224, 1. 230, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 243, 3. 4. 4a. 5. 6 275, 3. 4a. 4b 5. 6. 7. — Rûdolf s. Deutschorden und Altshausen. — Vlrich 220, 1b. — Wilhelm 275, 5.
Rechenberg (O.A. Crailsheim), Árkinger 131, 3. — Els, geb. v. Hornstain 131, 3.
*Rechgraben (B.A. Wolfach), Rechbach 100, 1. 124.
Rechtenstein (O.A. Ehingen) s. Stein.
Rechthomagen s. Rouen.
Reckenbach (Fürstenberg. Mannen), Röckhenbach, Anna 104a. — Burkart 65, 3. 71, 2. 104a. 178, 3a. 183, 7. 243, 7. 265, 2. — Katherin 104. — Clara 99, 3. s. 161. — Conrat 104 (s. auch Wolfach). — Hainrich 89, 2. 104. — Hans 60, 3. 104a. 178, 3a. 209, 1. 250, 3. — ungenannt 99, 3. s. 161. s. 165. 128. 128, 4. 183, 15.
Regensburg 136, 5 195, 10. — Bischof Conrat 195, 6.
Rehberg, dictus 1.
Reichenau (B.A. Konstanz), Richenow, Richenów, Reichenaw, Ow, Kloster 4, 23. 5, 11a. 14, 3a. 19, 12. 21. 23. 24. 25. 25, 6 22. 26, 6a. 27, 27. 33, 4a. 40, 4a. 43, 4. 45, 3. 50. 98, 7. 157. 203, 2. 220, 1c. 233, 1. 2. 2a. 3. 5. 6. 11. 11a. 254, 2. 274. 274, 3. — Äbte: Eberhart 6. 14. 14, 1. 3. 3a 17. 17, 1. 19. 19, 1. 3. 4 44. 45, 3. 49. 49, 1. 2. 50. 98, 2. 4. 5. 182, 1. 203, 2. 233, 1 1a. 2. 3. — Friedrich von Zolr 19, 4a 8a. 15. 233, 11a. — Frydrich von Wartemberg, gen. von Wildenstain 5, 11. 11a. 14, 3a. 19, 4a. 6a. 15. 22. 23. 24a. 25. 25, 6a. 22. 26, 6a. 44a. 50, 1a. 157a. 159, 1a. 196, 1 1a. 215. 230, 4 233, 1a. 2a. 273, 1a. 274, 1. 2. — Heinrich 14, 3a. 19, 4a. 6. 8. 19a. 26, 6. 6a. 27, 4. 33, 4. 45, 3. 50, 1. 98, 6. 233, 1a. 2a. 273, 1. — Johans 6a. — Johans II. 19, 26. 26a. 25, 22a. 157a. 159, 1a. 233, 1a. 2a. 16. 273, 1a. 274. 274, 1a. — Johans III. 19, 26a. 39, 16. 50, 1a. 196, 1a. 233, 1a 273, 1a. — Wernher 14, 3a. 19, 4a. 6a. 8a. 19a. 25, 6. 6a. 26, 6a. 27, 9. 12. 40, 4. 43, 4. 50, 1a. 98. 98, 5a. 6a. 7. 8. 9. 10. 233, 1a. 2a. 6. 273, 1a. — Propst Eberhart von der Altenklingen 26, 6a.
*Reichenbach (B.A. Neustadt), Richenbach 225, 1.
— (B.A. Offenburg) 52, 3.
— (Niederbaiern?), Rychenbach 103, 1
— (O.A. Saulgau?). Rychenbach 67, 3a.
Reichenstein (O.A. Ehingen), Richenstein s. Reischach und Stein.
Reichlin (Konstanzer Geschlecht), Richlin, Clare 33, 7. — Elsin 33, 7. — Jos 213.
Reiffenberg (abg. bei Thalheim, O.A. Tuttlingen), Riffenberg, der 247, 5.
Rein— s. auch Rhein—.
*Reinstetten (abg. bei Kreenheinstetten, B.A. Messkirch), Rinstetten 42, 3.
Reischach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ryschach, Rischa, Reuschach 61, 4. 143, 4. 187. — Albrecht 43, 6. — Anna 43, 6. — Bilger 173, 1a. — Burgkart 39, 15. 43, 8. 162, 1. — Burckart zu Greningen 173, 7. — Burkart zu Niedergutenstein 58. — Cláran 183, 10. 10a. — Cûnrat 17, 2a. 43, 3. 4. 5. 6. 61, 3. 71, 5. 111, 1. 183, 13. 275, 4a. — Cûnrat zu Jungnau 111, 3. — Concz zu Hôdorf 42, 3. — Eberhart, Eberlin 17, 5. 43. 162, 1. 200, 2. 230, 14. — Egg 43, 6. 8. 67, 4. 70. 162, 1. 183, 2. 222, 1. — Egg, gen. Schnâbellin 4, 1a. — Egg v. Vberlingen 182a. — Elyzabeth s. Wald. — Elsbeth 160, 3. — Vren 71, 2. — Hainrich 13, 3a. 18, 2. — Hans 4, 1a. 3. 4. 43, 8. 9. 78. 112. 162, 1. 209. — Hans, Bastard 271, 5a. — Hanns zu Stüßlingen 19, 24 94, 4. 104a. 183, 10. 222, 1. — Hans Egg 183, 10. — Yteleck 173, 3a. — Johans, gen. der Flach 43. 58. 63. — Johans, gen. Herr Buebellin und auch der Snabel 64. 64, 1. — Máchtilt 43, 6. — Margret s. Wald. — Michel 43, 6. 61, 3. 131. — Nese 25, 1a. — Rûdolf zu Strâsberg 58. — Ruff 43, 6. 111, 1. — Swarts Eggli 4, 3. — Vlrich 162, 1. 182, 2. 201. — Vrsela 43, 6. s. auch Wald. — zu Aach: Conradt 183, 10a. — Egg 183, 10a. — Ittal Egg 39, 9. 65, 3. 183, 10. — zu Dietfurt: Egg 39, 9. 180. — Hainrich 4, 1a. 180. 232. — Hans, gen. Hamman 271. 271, 1. 2. 3. 4. 5a. — zu Neuhewen: Conrat 64, 2. 71, 1. — Eberhart, Eberlin 64, 2. 65a. 71, 1. 1a. 113, 2. 162. 169, 1a. 183, 9a. 197, 5. 220, 1b. 222, 2a. — Hans 39, 9. 12. 64, 2. 65, a. 71, a. 1. 1a. 113, 2. 162. 165, 1. 183, 6. 10. 222, 2. 2a. 233, 15. 248, 1 — zu Rychenstain: Eberhart 73, 3. — Hainrich 13, 3a. 34, 15. 67, 7. 8. 180. 203. 286, 2. — von der Schâr, Egg 16, 19. 105, 3. 5. 192. 202. — zu Stoffeln: Bilgryn 173, 7. — Egg 64, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Reiselfingen (B.A. Bonndorf), Ryselfingen, Riſelſäfingen, Risselfingen 98, 11. 170, 1. 185. 185, 1. 2.
Reittlingen s. Reutlingen.
Rem, Georg, Notar 45, 6.
Remchen s. Renchen.
Remetschwiel (B.A. Waldshut), Remenswiler, Rempretzwiler 57 s. 110. 181.
Remp (Pfullinger Geschlecht), Caspar 166, a.— Fritz 166. — Hans 166. 166, 1. — Heinrich 277, 5. — Melchior 166.
Renchen (B.A. Achern), Remchen, Remchein, Renichein 5, 11a. 95, 3. — Albrecht Wolf 52, 2.
Rengenswyler 190, 10a.
Rengoldshausen (B.A. Ueberlingen), Rengnatzhusen, Hans 31, 4.
Rengwardt, Georg 230, 13.
Renhardtsweiler (O.A. Saulgau), Renhartzwiler 232. — Albrecht 97, 3.
*Renningen (abg. bei Hattingen, B.A. Engen), Rāningen 233, 8a. — Berschi 233, 4. — Kathrin 233, 1a. — ungen. 25, 5. — s. auch Hattingen und Möhringen: Vögte.
Repperweiler (O.A. Saulgau), Rapurgwil 132, 2.
Retenberg s. Röthenberg.
Rettenberg (Tirol, Unterinnthal) 143, 13.
Reuschach s. Reischach.
*Reuthe (B.A. Messkirch), Rúte, Rúti, Rútti 4, 25. 13, 3. 70. 203. 203, 1. 1a. 224, 1. (s. auch Schwandorf).
Reuthin (O.A. Nagold), Rúti 97, 2.
Reutlingen (O.A.-Stadt), Reittlingen 97.
Reutlingen-Dorf (O.A. Riedlingen), Rúttlingen 114, 5.
Reutlinger (Ueberlinger Chronist) 220, 1c. 230, 10a. 10b. 12. 13.
Rhein, Rhenus, Rin, Rein 72, 8. 84. 100, 1. 113, 8. 12. 20. 25. 133, 1. 147. 167, 5. 187, 1. 2. 193. 195, 10. 210. 219, 15. 230, 1. 9. 10. 11. 13. 241, 2. — s. auch Konstanz, Spital.
— Thal 105, 1.
Rheinau (Kant. Zürich), Rinów 172. — Abt Hug 145, 6a.
Rheinegg (Kant. St. Gallen), Rinegg 37. 85, 1. — Otto s. Konstanz.
Rheinfelden (Kant. Aargau), Reinuelden, Rynuelden 143, 10a. 146.
Rhodus, Rodi 247, 16.
Rich— s. Reich—.
Rickenbach (B.A. Ueberlingen) 26, 14.
Rickertsweiler (B.A. Pfullendorf), Rickerswilr 105, 6.
*Riedböhringen (B.A. Donaueschingen), Beringen, Rietberingen 19, 1. 56, 2. 98. 98, 1. 2. 3. 4. 5. 5a. 6. 6a. 7. 8. 9. 10. 11. 113, 14. 156, 4. — von (Beringer), Cûnrat 19, 1. 1a. 98, 3. 4. — Cûnrat, gen. der Swartz Beringer 98, 5. 8. — Gerdrut 98, 8. — Hainrich 173, 5. — Mâthildt 98, 8. — Rûdger 98, 8. — Rûprecht der Frowe 98, 4. — ungen. 4, 3. 99, 3. 8. 163. 8. 165.
*Riedern am Wald (B.A. Bonndorf), Rieden vor dem Swartzwalde, Riedan, Ryedern, Kloster 22. 22, 1. 82, 1. 2. 118, 1. 2. 168. 168a. 2. 3. — Niederes Gotteshaus (Frauenkloster) 118, 2. 3. 120, 2. 168, 1. 4. 194, 1. — Meisterin Katherin von Oftringen 118, 3. — Oberes Gotteshaus 118, 2. 120, 2. — Pröpste: Cûnrat 22. — Johans 22. — Wernher 168. 168, 3.
*Riedeschingen (B.A. Donaueschingen), Riet Eschingen, Eschingen 26, 14. 27, 18. 20. 29 8. 60. 77. 77, 2. 3. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 156, 5a. 183, 1. 193. 193a. 244. 244, 1. — Hans 172.
*Riedhausen (abg. zwischen Hüfingen und Sumpfohren), Riethúsen 251.
— (O.A. Saulgau), Ryethusen, Riethawsen 84. 84, 1. 1a. 190. 190, 2. 2a. 10. 10a. 15. 195, 10. 264.
Riedheim (B.A. Engen), Riethan 113, 16.
*— (B.A. Ueberlingen), Riethaim 205, 1. 1a. 269. 269, 1. 1a.
Riedlingen (O.A.-Stadt), Rútlingen, Rûdlingen, Rudlingen an der Alb, Ridlingen, Ritlingen 32. 32, 1. 2. 3. 34, 14. 15. 16. 43, 6. 47. 47, 2. 58, 1. 2. 90. 97, 3. 101. 113, 3. 114, 4. 6. 7. 8. 8a. 131. 131, 5. 6. 8. 9. 10a. 12. 13. 149, 1. 3. 166a. 2. 3a. 195, 1a. 199. 199, 2. 219, 32. 277, 2. — Ammänner: Hainrich Blaytzstettler, Blaichstetter 114, 6. 131, 10a. — Haintz der Kramer 113, 3. — Bürgermeister: Bentz Flur, d. jüng. 114, 6. — Hans Spiegel 32, 4. — Mass 32. 131, 10. 142. 166, 1. 199, 4. — Stadtschreiber Vlrich Keller 131, 9. — Währung 242. 256.
Riehen (Kant. Basel), Ryhein, Margarecht 233, 15. — s. Freiburg i/Breisgau.
Rielasingen (B.A. Konstanz), Rullassingen, Rül-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eßingen, Rúlassingen, Rielsingen 74. 113, 25. 219, 4. 248, 2. 4. 249, 2.
Riemenswyler (wohl abg. bei Kappel, OA. Ravensburg), Rymeswiler 126, 1. 190, 10a.
Rieß (B.A. Offenburg), Riss 72, 9. 11. 124, 7.
Rietheim (B.A. Villingen), Riethain, Riethen 5, 9. 99, 3 S. 162.
Riexingen (Unterriexingen, O.A. Vaihingen), Sifrid 220, 1b.
Riffenberg s. Reiffenberg.
Ryhein s. Riehen.
Rymmlang s. Rümlang.
*Rimpertsweiler (B.A. Ueberlingen), Ripprechtswiller 53.
Rin— s. Rein— und Rhein—.
Ringenbach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ringgenbach, Ringkenbach 4, 25. 27. 264, 1.
Ringingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 142. — Truchsessen: Jerg 43, 6. 47, 1. 2. 131. 229. — Vrsell, geb. von Herrlingen 47, 1. 2. — vgl. Habsburg.
*Rippoldsau (B.A. Wolfach), Rypoltzow, Ripolzau 196a. — Kloster 196a, 2.
Ripprechtswiller s. Rimpertsweiler.
Rischa, Ryschach s. Reischach.
Ryselfingen, Risselfingen, Risselfäfingen s. Reiselfingen.
Riss s. Rieß.
Rittersbach (B.A. Bühl), Ritterspach 41, 3.
Rôber, Conrat, gen. Guttelin (Huttelin) 275. 275, 1. 4. 6.
Röckhenbach s. Reckenbach.
Rod s. Roth.
Rôder (Ortenauer Geschlecht), Rôdder, Andris 72, 9. 149, 13. — Jeric 52, 5. — Ludwig 5, 11a. 95, 3. 113, 16. — Susann 41, 7. 8. 100, 5. 277, 4.
Roggenbeuren (B.A. Ueberlingen), Rockenbúrren, Roggenbúrren 35. — St. Frene 125, 3. 206, 3a. 238.
Roggwil (Kant. Thurgau), — Hainrich 210.
*Rohrdorf (B.A. Messkirch) 4, 3. 10. 10a. 12a. 25. 13. 13, 1. 2. 3. 3a. 4. 7. 31. 153, 3. 224. 224, 1. 2. — Graf Mangolt 4, 27. 15, 3. — St. Peter 4, 17. — Truchsessen (auch von Messkirch genannt): Agatha 4, 1a. — Anna 4, 1a. 5. — Berchtold 4. 4, 1a. 61. — Friedrich, Frick 4, 1. 1a. 3. — Hans 4, 1a. 4a. — Margarethe 4, 1a. — Otto 4, 1. 1a. 4. 5. 42, 3. — Walther (I.) 4. 4, 1a. 4. 20. 31, 1.
*Röhrenbach (B.A. Pfullendorf), Rôribach, Rorbach 59, 1. 161, 4a. 237, 2.
Rom 61, 4. 68, 2. 3. 7a. 101, 3. 195, 5. 199, 3. 233, 2a. — Curia 199, 3. 220. — St. Peter 68, 2. 3. 126.
Rombach (B.A. Bonndorf), Ronbach 102, 4a.
Romberg (Ruine bei Schapbach, B.A. Wolfach), Rúmberg, Rûnberg, Ronberg 72, 6. 8. 10. 11. 124, 3. 129.
Ronsberg (Baier. B.A. Oberdorf), Ronsperg 202.
Rorbach, Rôribach s. Röhrenbach.
Rordorf s. Rohrdorf.
Ros— s. auch Ross—.
Rosenberg (B.A. Adelsheim) s. Mönch.
Rosenegg (B.A. Konstanz), Rossnegg, Rosnegg 5, 10. 10a. 81, 4, 4a. 82, 2. 249, 2. — Hans 5, 10. 33, 3. 3a. 74. 77, 3. 81, 4. 82, 2. 118, 5. 248, 1. 3. — Heinrich 5, 10. 33, 3a. 77, 3. 81, 4. 82, 2 118, 5. 143, 5.
Rosenfeld (O.A. Sulz), Rosenueld 178, 3a. — Schultheiß Hanns Mantz 254. — s. auch Friedingen. — Wernher 34, 3. 93, 7. — Wolf 140, 1. 232, 3.
Rósla, Hanns v. 102, 3.
Rosna (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Rosnow 14, 2. 31, 5. — Eberhart 14, 2a.
*Rossberg (B.A. Wolfach), Rosberg 99, 3. S. 162. S. 164.
Rossbúhel 230, 15.
Rosshópterin, Anna 49, 5. 197.
Rossnegg s. Rosenegg.
Rosswangen (O.A. Spaichingen), Roswagen 42, 9.
Rost s. Rast.
Rot, Adelheit 172. — Herman, Richter zu Vlm 32, 4.
Rôteln s. Rôtteln.
Rotemburg s. Rottenburg.
Roth (B.A. Meßkirch), Rod 187, 1. 2.
— (O.A. Leutkirch), Rott, Kloster 230, 8.
Rothach (fliesst bei Friedrichshafen in den Bodensee) 190. 190, 2. 2a. 15.
*Röthenbach (B.A. Neustadt), Rôtenbach 29, S. 59. 252, 1.
Röthenbach (Fluss), Rôtenbach 25, 7.
Röthenberg (O.A. Oberndorf), Retenberg, Rêtenberg, Rotenberg 29, S. 59. S. 60. 275, 6.
Rothenburg a/Tauber (Mittelfranken), Rotemburg uff der Thuber 230. 230, 5. 14.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rothenburg s. Rottenburg.
Rothenfels (Baier. B.A. Sonthofen) s. Montfort.
Rott s. Roth.
Rötteln (B.A. Lörrach), Rôteln s. Hochberg.
— (Ruine, B.A. Waldshut), Rôtelen, Rôttelnhaim 220, 3. — Herman 81, 3a.
Rottenburg am Neckar (O.A. Stadt), Rotemburg am Nekcher, Rötemburg, Rothenburg 25, 1a. 93, 7. 267. 271, 2. — Landrichter Wernher Mârheld 93, 2.
— (Tirol), Rottemburg 143, 13. 219, 48. — Barbara 143, 13. — Elßbeth 143, 5. 13. 219, 48. 48a. — Hainrich 143, 5. 10a. 13.
Rôttenspach 57, 8. 108
Rottweil (O.A.-Stadt), Rótwil, Rotwil, Rôtwil, Rothweil, Rottwilr 5, 4a. 11. 14. 16, 14. 15. 16. 17. 18. 19. 19a. 19, 4a. 25, 14. 18. 22a. 26, 11. 33, 4. 39, 1. 3. 42, 1. 2. 49, 6. 6a. 52, 4. 56a. 3a. 5. 62. 64. 72, 3. 89, 2. 94. 94, 1. 98, 8. 99, 3. 8. 159. 8. 163. 8. 165. 108, 2. 113, 13. 129. 143, 4. 159, 5a. 11. 173, 6. 197, 5. 6. 214, 3. 3a. 219, 45. 220, 3. 230, 1. 3. 3a. 4a. 5. 8. 11. 12. 14. 233, 2a. 15. 243, 5. 247, 6. 10. 10a. 251. 275, 5.
— Bürgermeister: Hainrich Cantzler 43, 5. — Cûnrat Engelfrid 141, 1. — Hanns Mâsli 56, 5. 247, 10a.
— Kirchherren: Albreht von Bútelspach 99. — Renherr v. Nuwenegge 64. 64, 1.
— Hofgericht 4, 1a. 5, 7. 13, 3a. 18, 2. 19, 6a. 26a. 25, 9. 13. 27, 25. 42, 9. 10. 58, 1. 72, 3. 4. 80. 81, 4a. 84, 2. 86. 94, 1. 4. 109. 111. 115, 2. 131, 11. 136, 2. 7. 141, 1. 142. 155, 7. 167, 4a. 6. 6a. 173, 7. 183, 14. 190, 6. 7. 7a. 13. 199. 199a. 220, 3. 224. 224, 2. 232, 1. 2. 247, 6. 14. 248, 3. 254. 281. 282. — Hofrichter: Vlrich v. Klingen 13, 3. — Zaissolf v. Lupfen 86, 2. — Graf Herman v. Sulcz 109. 167. — Graf Johanns v. Sultz 19, 23. 94, 4. 155, 7. 183, 14. 224. 248, 3. 254. 281. — Graf Rûdolf v. Sultz 49, 2. 108. 109. 111. — Egolf von Wartenberg, gen. Wildenstein 5, 7a. 25, 9. 72, 3. 94, 1. 111. 141, 1. 142. 167. — Urteilsprecher: Haintz Hasch 167. — Hans Wehinger 94, 4.
— Münze 108, 1. 260, 1.
— Predigerkloster 19, 19. 26, 13. 30, 4. 247, 8a. 14. 14a.
— Schreiber des Hofgerichts und der Stadt Johans Billung 108.
Rottweil Schultheißen: Hans der Bock 142. — Dietrich der Cantzler 25, 14. — Hanns Mâslin 16, 14. 18. — Lienhart Schappel 99. — Bernhart Wolf 115, 4a.
Rouber, Bertzschi s. Schaffhausen.
Rouen (Normandie), Rechthomagen, Domherr Martinus Pinard (Pimardi) 245.
Roussenbach 267.
Roux, Le 245.
*Rubacker (B.A. Ueberlingen), Rugacker 211. 211, 1. 1a. 3. 4. 5. 5a. — Dominikanerinnen 211, 2. 3. 4. 5. 5a. 238. 238, 1. — Priorin Adelhait Wagnerin 238.
Ruch (Konstanzer Geschlecht), Rúh, Rûch, Cûnrat 164, 6. 9. 10. 16. — Hans 105. 106, 1. 3. 4. — Rûdolf 164, 6. — ungen. 143, 4.
*Rudenberg (B.A. Neustadt), Rúdenberg 225, 1.
Rudolf, Wilhelm 230, 14.
Rûdolfingen s. Rulfingen.
Rugacker s. Rubacker.
Ruh, Aulbrecht 155, 4. — Ortolf 155, 4. — s. auch Ruch.
Ruhestetten s. Rûschrit.
Rüleßingen, Rúlassingen s. Rielasingen.
Rulfingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Rûdolfingen 33a.
Rûm, Adelheit 25, 8. 10. 10a. — Berchtolt 25, 2. 2a. — Dietrich 25, 5.
Rúmberg, Rûnberg s. Romberg.
Rümlang (Kant. Zürich), Rumlang, Rymmlang, die 9. — Dietrich 151, 1. 154, 4. — Heinrich 139, 4. 194. 198. — Vlrich 19, 18a. 113, 4. 136, 9. 151, 1.
Runs s. Rauns.
Runsthal (abg. bei Villingen), Rumstal 5, 2.
Rûschrit (jetzt Ruhestetten, hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 106, 3. 187, 1. 2. 264.
*Ruschweiler (B.A. Pfullendorf), Rûtzetschwiler, Rûstanswiler, Rûssenswiler 106, 3. 255.
Rust, Oswald 230, 14.
Rût— Rud— s. Ried— und Reut—.
Rûte, Rúti, Rútti s. Reuthe, Reuthin und Höhreute.
Rûtzetschwiler s. Ruschweiler.
Rüxingen s. Riexingen.

Saal (Saalhof, Kant. Zürich), Sal, Hans 16, 19.
Saarwerden (Deutsch-Lothringen) s. Mörs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sachsen, Sahssen 195, 5. 9. — Spiegel 195, 5. 5i.
Sachsenheim (O.A. Vaihingen), Sachßenhain, Caspar 220, 1b. — Hans 34, 12. — Herman 34, 14.
Säckingen (B.A.-Stadt), Sechingen 25, 5a.
Sal s. Saalhof.
Salbadingen, Salbedingen s. Salmendingen.
Salem (B.A. Ueberlingen), Salmenschwiler, Salmanswiller, Salmenswil 1, 2. 7, 1a. 10. 23. 31, 2. 5. 53. 75, 3. 83. 83a. 1a. 84, 1. 1a. 85. 85, 2. 2a. 5. 105. 105, 1. 2. 3. 4. 5. 106, 2. 110. 110a. 1. 125, 1. 148. 161, 6. 7. 164, 7. 7a. 13. 182, 2. 184, 2. 203, 1a. 206, 1. 1a. 208, 1. 213, 1. 3. 10. 256. — Äbte: Jeori, Jörg 161, 7. 184, 2. 256. — Ludwig 4, 28. 7, 2. 105, 4. 5. 6. 213, 10. — Mathaeus 160, 5. — Peter 31, 5. 105, 3. 213, 3. 228, 2. — Wilhelm 105. — Grosskeller und Pfisterherr Hans der Gräter 83, 2. — Vogt Jacob Sutor 273.
Salgans s. Sargans.
Salm (Viel Salm, Belgien), Grafen 220, 1b.
Salmanswiller, Salmenschwiler s. Salem.
*Salmendingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Salbedingen, Salbadingen, Salmading 97. 97, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 195, 11. 232. — Elsbet 97, 2.
Sandegg (Kant. Thurgau) 67, 6. 85, 1a.
St. Angnes, Kloster s. Schaffhausen.
St. Benedicti ordo 126, 1. 160, 7.
St. Blasien (Schwarzwald), St. Plesien, St. Bläsein, St. Blesin, St. Blesy, St. Blasyen, Kloster 1, 1. 17, 2a. 25, 10. 10a. 27, 3. 8. 57, S. 108. S. 109. 57, a. 66, a. 82. 82, 3. 151. 154. 154, 1. 2. 4. 172. 181. 241, 1. 247, 4. 276, 1. — Äbte: Berhdold 276, 1. — Cristoffel 154, 4. — Heinrich 1. 3, 1. 2. 4. 17, 2. 27, 3. 82. 247, 4. — Johanns I. 27, 8. 151. — Johanns II. 172. — Niclaus 1, 4. 17, 2a. 38, a. 82, 3. — ungenannt 82, 3. — Propst Cûnrad 276, 1.
St. Brigidae ecclesia 1.
St. Katharinenthal (Kant. Thurgau), Kloster 25, 5a. 30, 3. 3a 241, 2.
St. Clarae ordo 68. 68, 2.
St. Francisci ordo tertiae regulae 13, 4. 68. 68, 2. 3. 213, 1. — vgl. Minoriten.
St. Gallen, St. Galla 27, 27. 38, a. 75. 113, 17. 143, 10a. 148, 1. — Kloster 5. 82. 99, 3 S. 162. 183, 7. 205, 2. 247, 9. 9a. 252, 2. — Äbte: Caspar 5, 14. 14a. 79a. — Cûn 5, 5. 5a. 79a. 205, 2. — Eglolf 5, 5a. 14. 38a. — Geori 5. 120, 1. — Hainrich 5, 5a. 38a. — Ůlrich 5, 14a. 247, 9a.
St. Georgen (B.A. Villingen), St. Gerien, Kloster 5, 8. 13. 27, 3. 99. 143, 4. — Äbte: Hainrich 99. — Johans 5, 8. 27, 9. 15. 199, 2.
St. Georgenschild (schwäb. Rittergesellschaft), 33, 8. 195a. 219, 2a. 13. 20. 21. 220, 1b. 2. 230, 4. 10. 11. 14. 15. 243, 3. 275, 1. 4. 4b. 6. 7. 8. 8a.
St. Johanns Orden s. Johanniter.
St. Märgen (B.A. Freiburg), Cella s. Mariae in Nigra Silva, Kloster 26, 7. 9. 78, 2. — Äbte: Berhtolt 78, 2. — Johannes, Hanns 26, 9. 113, 17.
St. Michael (bei Bozen, Südtirol), St. Michel bei Triendt 58, 2.
St. Petri castrum (Cast. S. Pietro, südöstl. Bologna) 164, 5.
Sargans (Kant. St. Gallen), Salgans s. Werdenberg.
Sârnentingen s. Sernatingen.
Sattelbach (O.A. Ravensburg), Satelbach 126, 1.
*Sattelbogen (Grenzpunkt bei Schluchsee) 57, 8. 108.
Sauldorf (B.A. Messkirch), Suldorf 4, 2. 92, 2. 240. 240a. 264, 1. — Kirchherr Johannes Zemler 126, 1.
Saulgau (O.A.-Stadt), Sulgen 131. 195, 1a 199. 213, 1. 3. 13. 235a. 268. 271. — Bürgermeister Hans Antwart 235a. — Kirchherr Cûnrad Lullin 1, 5a. 105, 4. 131, 10a. 164, 19a. 235a. — Schulmeister Herr Peter Kúngschlacher 235a. — Stadtammann Michel Barner 235a. — Fridericus (s. auch Konstanz) 1. — Petru dictus, 10.
Sausenburg (Ruine bei Malsburg, B.A. Mühlheim), Susemberg s. Hochberg.
Scala, della s. Layter.
Schaffhausen, Scháffhusen, Schaupfhusen, Schauffhusen, Scaffusen 5, 7a. 9, 2. 3. 3a. 17, 4. 19, 24. 25, 3. 11. 11a. 27, 2. 2a. 11. 20. 39, 9. 42, 4. 47. 50, 1a. 2. 58, 1. 64, 1. 69. 73, 3. 74. 77, 7a. 11. 79, 8. 80a. 82, 3. 86, 2. 102, 1. 4a. 5. 113, 8. 117, 1. 120. 127, 5. 128. 128, 1. 143, 1. 4. 4a. 159, 7. 11. 164, 1. 172, 1. 2. 183, 2. 3. 12. 185. 187, 2. 191. 194, 1. 2a. 198. 212, 2. 3. 219, 6. 20. 21a. 23a. 45. 220, 1a. 1b. 1c. 2. 221, 1. 230, 11. 243. 243, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 7. 248, 1. 257, 1. 1a. (s. auch Imthurn). — Bürgermeister: Hainrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Barter 219, 4. — Hannß Nutzli 77, 4. 6. 7. — Hans v. Winckelsheim 77, 4. 6. 7. — Vogt Hainrich von Randegg 1, 3. 86, 2. 120. 128. 143, 1. 194, 1. 257, 1a. — Maß 50, 1a. 82. 98, 2. 5. 11. 120, 2. 160, 7. 172, 2. 183, 2. 5. 7. 8. 10a. 11. 11a. 13. 244. — Münze u. Währung 79, 4. 6. 8. 86. 118, 3. 120, 1. 128. 143, 4. 172, 2. 183, 2. 3. 12. 278, 1.
— Rat, kleiner 73, 3. — Spital 156, 5. — Stadtschreiber Walther Spieß 77, 6.
— Kloster Allerheiligen 135. 257, 1a. — Äbte: Bertholt, Bechtoldt 1, 3. 27, 16. 135. 278, 1. — Walter 27, 2.
— Kloster St. Angnes 278, 1. — Amman Bertzschi Rouber 278, 1.
Schalksburg (Ruine bei Stockenhausen, O.A. Balingen), Schaltzburg, Schalczburg 16, 1. 275, 4. 6. 8.
*Schapbuch (B.A. Ueberlingen), Schatbûch, Schappûch 23. — Landgericht 37a. 83a. 84, 4. 85, 4. 5. 190, 1. 7. 195, 7a. 213, 2. — Landrichter Hanns Ammann 190, 1. Berhtolt 85. — Claus Hiller 85, 5. 125, 1. 213, 2. — Hainrich Haynman 85, 4. — Herman der Snaiter 23. — Hainrich der Waibel 37a. (vgl. Heiligenberg). — Landschreiber Cûnrad 2.
Schappel (Rottweiler Familie) 98, 8. 99. 197, 5.
Schatzberg (Ruine bei Egelfingen, O.A. Riedlingen) 199. 199a. — s. auch Hornstein.
Schátzer, Jôrg 113, 16.
Schauenburg (Ruine bei Gaisbach, B.A. Oberkirch), Schôwenburg, Schówenburg (s. auch Winterbach), Bechtold 41, 3a. — Kunemann 41, 3a. — Cunratt 27, 17. — Volmar 41, 3. — Hans, gen. Hefinger 95, 1. 2. 3. — Ludwig 41, 3a.
— Familie Burggraf: Anna 100, 1. — Fritsch 100, 1. — Heintz 100, 1. — Schwicker 52, 5.
Scheer (Bezirk, früher Scherragau), Schâr, Scher s. Harthausen.
— (O.A. Saulgau) 285. — s. auch Reischach.
Scheidegg (B.A. Lindau), Schaitegg 202. 202a. 232. 232, 2.
Scheinach s. Schienen.
Schelklingen (O.A. Blaubeuren) 195, 1a.
Schellang (Kemptner Geschlecht), Scholang, Jacob 230, 8. 14.
Schellenberg (Ruine, Fürstentum Lichtenstein), Anna 26, 16. — Bärbeli 79a. — Berchtold 19, 27. 25, 23. 26, 1. 5a. 6a. 11. 14. 15. 16. 27, 23. 25. 36, 6a. 79a. 4a. 113, 17. 128, 7. 9. 251. — Burkart 26, 1. 5a. 6a. 7. 79a. 4a. 128. 128, 1. 2. — Cláranna 26, 6a. 7. — Conrat 5, 7. 7a. 25, 18. 26, 1. 5a. 6a. 7. 9. 10. 11. 30, 1. 36, 4a. 79a. 4a. 6. 113, 11. 128. 128, 1. 2. 4. 4a. 5. 156. 156, 7. 183, 8. 219, 4. 220, 2. 247, 10. — Conrat (zu Meringen) 233, 1a. 2a. 8a. — Töltzer, Dôllintzer, Tôllenzer 26, 6a. 7. 8. 79, 3. 131, 4. — Gebhart 26, 5a. — Gebhart zu Kúslegg 164, 19a. — Gût, geb. v. Blumberg 26, 5a. 6a. 7. — Hainrich 26, 16. — Hans 233, 8a. — Marquard 156. — Petter 233, 8a. — Urûele s. Lindau. — ungen. 156, 4.
Schenk (von Ittendorf) 105, 1.
*Schenkenberg (bei Emmingen ab Egg) 17. 71a. 74, 3. 118, 5. 158. 158, 1. — s. auch Heudorf.
*Schenkenzell (B.A. Wolfach), Schenckenzell, Schenkazell 27, 13. 72. 72a. 1. 1a. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 9a. 10. 11. 260, 1. — Kirche st. Vlrich 72, 2. 260, 1. — Leutpriester Hainrich 72, 2. 260, 1.
Schenn— s. Schön—.
Schennberg (wohl Schömberg, O.A. Rottweil) 4, 25.
Scher s. Scheer.
Scherlach (Fluss im O.A. Riedlingen), 114, 5.
Schienen (B.A. Konstanz), Schinach, Schinen, Schônau, Schinaw, Scheinach 98, 2. 230, 8. 10. 11. 13. — Wernher 220, 1c. 230, 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15.
Schienerberg (bei Schienen) 230, 12. 13.
*Schiggendorf (B.A. Ueberlingen), Schigendorf, Schúgendorf 148. 148, 1. 2.
Schilling (schwäb. Rittergeschlecht), Schilhing, Burkhart 97. 97, 3. 131. 166. — Georg 230, 15. — Haintz 166. 220, 1b. 230, 15. — Vrsell 166.
Schiltach (B.A. Wolfach), Schilta 68, 1. 72, 2. 3. 115, 3. 4. 5. 178. 178, 3a. 275, 6. — Kirchherr Cûnrat Messing 260, 1. — Herzöge v. s. Irslingen.
*Schiltau (Ruine in Jungnau, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Schiltow 43. 43, 3. 6. 8. 9. 10. 232. — die v. 43, 3.
Schilteck (O.A. Oberndorf), Schiltegg 5, 11. 275, 6.
Schilter (Konstanzer Familie) 105, 3. 5. 111, 3. 206. 210, 1. 2. 3. 4. 4a.
*Schiltwende (B.A. Neustadt), Schiltwendi, Schiltwengy 109. 109, 1. 225, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schinach, Schinaw s. Schienen.
Schindelli, Conrad 164, 7. — s. auch Ravensburg.
*Schlatt am Randen (B.A. Engen), Slatt 79, 8. 240. 240¹. 278. 278, 1.
*Schlatterhof (B.A. Engen), Schlat uf Eggen 158, 1. 182, 2a. 191. 191, 1.
Schlegelholtz (Ortenauer Geschlecht) 188. 188, 1.
Schleitheim (Kant. Schaffhausen), Slaithain, Schlaitheim 86. 118, 1. 248, 2. 249, 2. — Kirchherr Conrad 35.
Schlihti (wo?) 128, 2.
Schlitters (Tirol, Unterinnthal), Schlittern 143, 13.
Schluchsee (B.A. St. Blasien), Schlûchse, Schlûchsew, Slûchsew, Schlûchs 57. 154. 154, 1. 2. 3. 4. — (See) 57, 8. 108. 154, 4.
Schlücht (Fluss) 9.
Schlupf (Rittergeschlecht zu Bittelbrunn), Katherin 176a. — Cûnrat 113, 1. 117. 146, 2. 176a. 1. — Elûbeth 176a. — Fridrich 117. — Hainrich 113, 27. 28. 169, 1a. 176. 176¹. 207, 1. 220, 1b 246. — Hans 27, 4. 117. 176. 176a. — Helena 183, 5. — Henni 117. — Mathis 176a. — ungen. 143, 4. 189, 3.
Schmalegg (O.A. Ravensburg), Schmalnegg 144, 2. 190, 10a.
Schmeie (Nebenfluss d. Donau), Schmieh, Schmyech, Smih 111, 1. 137. 264.
*Schmeien (Ober-, Unter-, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Schmiche, Schmyhen, Schmychen, Smychen, Smiehain 15. 43, 3. 6. 8. 111. 111, 1. 1a. 2. 3. 4. 232.
Schmiech (jetzt Stille Musel bei Donaueschingen) 26, 14.
Schmyech, Schmyhen s. Schmeie, Schmeien.
Schnait (Hof bei Steinach, B.A. Wolfach), Sneit, Anne s. Lichtenfels. — Annly 54. — Bertholt 54, 4. — Cûnrat 54. — Dietterich 54. — Torote 54, 1. — Erhart s. Zell a/Harmersb. — Gertrud 54, 4. — Gûte, geb. v. Lichtenvailz 60. 60, 1. — Hans 54, 4. — Hug 54, 1. — Walther 52, 2. 60. 60, 1.
Schnollinger, Schnellinger s. Stein.
*Schnellingen (B.A. Wolfach), Snellingen 52. 52, 1. 2. 100, 3. 113, 26. 277. 277, 2. 7. — Anna Burggräfin 52, 2. 124, 2. — Claur s. Ippichen — Clere 52, 1. 2. 6. — Hanman 100, 1. — Hans 52, 1. 2. 3. 4. 6. 100, 1. 124. — Hans Keck 100, 5. — Heinrich 54, 5. 100, 1. — Margrede 52, 1. — Mêne s. Windeck. — Rudolf 27, 17. 41, 5. 5a. 52, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 54, 5. 95, 1. 100, 1. 124. 124, 2. 204. 250, 1. — Suse s. Stoll. — Wigerich 52. 52, 1.
*Schnerkingen (B.A. Messkirch), Snerkingen 4, 3. 12. 12a. 18. 19. 25. 203, 1a. 2. 224. 224, 1. 2.
Schnewlin (Freiburger Familie), Sneweli, Snewlin, Bernlop 72, 4. — Hanman 78, 3. 4. 109. 154. — Herman 52, 1. — Johans 30, 5. 78, 3.
Scholang s. Schellang.
*Schollach (B.A. Neustadt), Schola 225, 1.
Scholoch s. Schonloch.
Schömberg s. Schennberg.
Schönach (Gross-, Klein-, B.A. Pfullendorf), Schónaich 1. 106, 3.
Schönau (schweiz-vorderösterr. Geschlecht), Schônnaw, Albrecht, gen. Húruß 183, 4.
— s. Schienen.
Schönbentz, Johannes 213, 1. — Leonhard 164, 7.
Schönbrunnerhof (B.A. Pfullendorf), Schennbrunnen, Schönbrunn 134, 1. 215, 1.
Schönenbach (B.A. Villingen), Schônow 223. 223, 1.
Schönenwerd (Kant. Solothurn), Werd s. Randegg.
Schônerlach (Oberelsass) 143, 7.
*Schonloch (abg. bei Messkirch), Scholoch 4, 3. 13, 3. 18. 18, 1. 2. — Hans s. Sigmaringen.
Schônnaw s. Schönau.
Schônow s. Schönenbach.
*Schopfloch (B.A. Engen), Schopfenloch 189, 4.
Schorp zu Freudenberg, Cûnrat 208. 208, 2. 3. 256.
Schowenburg s. Schauenburg.
Schramberg (O.A. Oberndorf) 275, 4. 5. 6. 8.
Schratzburg s. Schrotzburg.
Schrei s. Pfullendorf.
Schriber, Michel von Hausach 178, 3a.
Schrotzburg (B.A. Konstanz), Schretzenburg, Strotzburg, Schratzburg, Gratzburg (sic) 220, 1c. 230. 230, 4. 6. 8. 10. 11. 12. 13. — der Schrätzberger 220, 1b.
Schúgendorf s. Schiggendorf.
Schuler (schwäb. Rittergeschlecht), Schúler, Schûler, Hanns 282, 1. — Ott 4, 1a. 6. 9. 10. 27, 6. 43, 2. 67. 67, 4. 113, 6. 137, 2. 2a. 200, 2. 213, 5a. 226.
Schulersberg (B.A. Wolfach), Schûlersberg 41, 8.
Schultheiß (Konstanzer Chronist) 219, 11a. 220, 1b. u. Anm. 230, 11. 271.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schultheißen v. Haßlach (Geschlecht), Anna 27, 17. — Hans 25, 1. 27, 17.
— v. Hüfingen (Rittergeschlecht) 99, 3. s. 166. — Anna, geb. v. Wartemberg, gen. v. Wildenstain 19, 4a. — Anna, geb. Stülingerin 128, 7. 247, 9a. — Berchtold, Bentz 19, 4a. 25, 5a. 26, 3. 30, 1. 156, 1. 157. 197, 3. — Berchtolt, Leutpriester zu Hüfingen 26, 3. — Berchtolt zu Vilingen 19, 27. 128, 7. 233, 14. 247, 9a. — Bride, geb. v. Hödorf 25, 5a. — Burk, Burkart 25, 5a. 156, 1. — Kathrin, geb. Viesin 233, 1a. — Cûnrat 156, 1. — Cûntzlin 25, 5a. — Eberhart 156, 1. — Eberlin 25, 5a. — H. 233, 1a. — Hainrich 25, 5a. 26, 3. 30, 1. 156, 1. 157. 197, 3. (s. auch Villingen). — Pfaff Hainrich 19, 4a. — Hans Johans 25, 15. 26, 3. 30, 1. 156, 1. 233, 1a. 247, 9. 9a. — Hans zu Vilingen 38a. — Hans zu Brûlingen 19, 4a.
— von Schaffhausen, Angnes 118, 2. — Brid 118, 2. — Diethelm 194, 1. — Egbrecht 118, 2. — Gôtfrid, Götz 77, 1. 194, 2. 2a. — Hans 77, 1. — s. Randenburg.
Schussen (Fluss) 84. 84, 1. 1a. 190, 5. 5a. 10. 195, 10.
Schussenried (O.A. Waldsee), Kloster, Abt Hainrich 47.
Schuttern (B.A. Lahr), Schutter 41, 8. 60, 3. — Kloster, Abt Wilhelm 41, 6. 72, 9.
Schutterthal (B.A. Lahr), Schutterdal, Hans 52, 1. 4. 260.
Schwaben, Ober-, Nieder-, Swaben, Swoben, Swauben 11. 25, 17. 72, 8. 10. 11. 78, 1. 113, 3. 136, 3a. 7. 143, 10a. 192. 195a. 4. 5. 6. 9. 219, 42. 43a. 48. 275a. 5. 6. 7. — s. auch St. Georgenschild. — Herzog Gerolt 195, 5. — Landgericht 202a. — Landvogtei 73, 3. 77, 4. 5. 84, 1a. 105. 106. 131, 12. 145. 145, 1. 3. 190. 190, 2. 2a. 3. 4. 10. 13. 15. 202. 230, 14. 271. — Unterlandvogt Georg Khreel 190, 1. — Städtevereinigung, Niederer Bund 230. 230, 8. 12. 13. — Spiegel 195, 5b. — Währung 13, 3a.
*Schwäblishausen (B.A. Pfullendorf), Schweblißhusen 273. 273, 1. 1a.
Schwäger (Konstanzer u. Schaffhauser Geschlecht) 111, 3. 172, 2. 183, 12.
Schwaigern (O.A. Brackenheim), Schweygern 196a.
Schwanau (bei Erstein, Unterelsass), Schwangau 72, 6.
Schwandorf (B.A. Stockach), Schwaindorf, Sweindorf, Swayndorf 4, 25. 29, 8. 59. 8. 60. 105. 177. 254. 254, 1. — Anna 233, 2a. 247, 8. — Cûni Cûnrat 18, 1. 233, 2. 254, 3. — Gûtta 247, 8. — Hainrich 13, 2. 3. 3a. 16, 12a. 18, 2. — Hans 13, 2. 18, 1. 2. 27, 6. 233, 2. — Hans v. Rûti 4, 4a. 7. 10. 18, 2. 70. — Vrsula 13, 2a. 18, 2. — Walther 254, 2. 3. — Wernher 233, 2.
*Schwaningen (B.A. Bonndorf), Suaninggen, Swainingen, Swanningen, Schwiningen 73, 2. 86. 86, 3. 102, 4a. 212. 220. 220, 2. 248, 2.
Schwartz (Konstanzer Familie), Swartz, Cûnrat 39, 9 164, 1. — Hans 39, 9. — Lôw 164, 1. 1a. 6. — Margaretha s. Hornstein.
Schwarza (Fluss), Swartza 57.
Schwarzach (O.A. Saulgau), Swartzach 285.
Schwarzburg (Thüringen), Graf Heinrich, Herr zu Arnstetten und zu Sundershusen 195, 6.
Schwarzenbach (B.A. Bühl) 41, 3. 3a.
*Schwärzenbach (B.A. Neustadt), Swartzembach 40, 4. 146, 2a.
Schwarzenberg (Mittelfranken), Swartzenberg, Kunigunde 248, 1. 2. 3. 4. 5. — Johanns 248, 2.
Schwarzwald, Nigra Silva, Swartzwald 1. 3. 3, 1. 4. 17, 2. 27, 8. 68, 1. 2. 3. 78, 2. 82. 82, 1. 102, 1. 120, 2. 139, 2a. 168, 2. 194, 1. 199, 2. 224, 1. 225, 1. 276, 1. — s. auch Riedern, St. Märgen. — Oberer und Niederer Bund vff dem, 225.
Schweidnitz (Schlesien), Sweidnicz 100.
Schweinhausen (O.A. Waldsee), Swayhusen 285.
Schweinheim (Unterfranken), Sweynheim, Heinrich 149, 13.
Schwend (Züricher Geschlecht), Swend, Johans 164, 19. 219, 41.
Schwendi (O.A. Laupheim), Cecilie 155. 155, 2.
Schwenningen (B.A. Messkirch), Swenningen 4, 26. — (O.A. Tuttlingen) 99, 3. s. 166. 247, 4. — von (Schwenninger) 247, 14. — Fridrich 247, 4.
Schwerzen (B.A. Waldshut) 118, 4
Schwiningen s. Schwaningen.
Sechingen s. Säckingen.
Seckendorf (Mittelfranken), Haintz 220, 1b.
Seebach (fliesst in die Ostrach) 264.
Seedorf (O.A. Oberndorf), Sedorf, Sewdorf 16, 18. 285.
Seewangen (B.A. Bonndorf), Ségwangen 225, 2a.
Segonzano (Cembrathal, Südtirol), Gufetzan (so verschrieben) 143, 13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seitingen (O.A. Tuttlingen), Sitingen, Sittingen 27, 1. 99, 3. s. 166. 156, 4. 258.
Selgetsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Selgensweilr, Selgerschwiler 264. 287.
Selhofer (Pfullendorfer Geschlecht) 272, 1. — s. auch Pfullendorf.
Sendelbach (B.A. Oberkirch) 41, 3a.
Seng (Engener Geschlecht), Seeng 159, 1a. 173, 3a. 230, 15. — Ortlieb 230, 8. — s. auch Engen.
*Sennberg (B.A. Pfullendorf), Sendperg 161, 7.
*Sentenhart (B.A. Meßkirch) 187, 2. 274. 274, 1. 2. 3. 3a. 4.
*Seppenhofen (B.A. Neustadt), Seppenhouen, Eppenhouen 29, s. 59. 79a. 252, 2. — Brid 252, 2.
Sernatingen (Ludwigshafen, B.A. Stockach), Sârnentingen 1, 4. 4, 18. 84. 195, 10.
*Serren (B.A. Wolfach), Obere Serren 100, 3a.
Sevogel, Cûnrat 105, 1.
Sickingen (B.A. Bretten), Bernhart 220, 1b. — Burggrafen: Anna 124, 2. — Swicker 124, 2. — vgl. Schauenburg, Schnellingen.
Sydin (Markdorfer Geschlecht) 184. 184a. 1. 216.
Siegel*:
Abensberg, Gräfin Agnes v., s. Werdenberg.
Allmendshofen, v.: Friedrich Bik 56, 3. — Heinrich 26, 14. 36, 4. 113, 20. 214, 6. **Abbild. Nr. 69.** 247, 13. **Abb. Nr. 57.** 251. — Johanns, Hans 36. **Abb. Nr. 3.** 36, 4. 49, 5. 233, 11a. — Pfaff Hanns v. A., Kirchherr zu Wultertingen 94, 5. — Hans Ulrich 26, 14 36, 7. 156, 6.
Amtenhausen, Kloster 99, 1. u. 2.
Balb s. Balm.
Balgheim, Balhain (auf dem Siegel: Balghan), Burkart 41, 4. 247, 6. — dessen Frau Gred Anna Steynmeigerin 41, 4.
— Ballcan (auf dem Siegel: Balghan), Diether, Amtmann auf Schloss Wildenstein 16, 5.
Balm (auf dem Siegel: Balb), Otto 25, 2a.
Bärenbach, v.: Cûnrad 24. **Abb. Nr. 2.** — Hans 234. — dessen Frau Margrethe Júnglingin von Wolfach 234.
Bettenbrunn, Kapitel 126, 1. 161, 9. 213. **Abb. Nr. 49.** 228. — Guardian Friedrich 59, 2. — Propst Heinrich 213.
Bichishausen, Hanns Truchsess v. 280.
Siegel:
Blarer, Ursel s. Heudorf.
Blumberg, v.: Albrecht 170. — Burkart 26, 5. — Conrad 5, 5. — Diethelm 78. — Gûta s. Schellenberg, Bertholds Gemahlin. — Heinrich 5, 11a. **Abb. Nr. 50.** 241. — Rudolf 19, 13. **Abb. Nr. 43.** 49, 5. 78. 113, 11.
Blumegg, v.: Balthasar 30, 5. 198, 1. — Engelhart 30, 5. — Hans Strich 223. — Heinrich 30, 5. 139, 2. — Johann 139, 2. — Martin 124, 10. 139, 2. — Melchior 30, 5. Otteman 139, 2. — Rudolf 139, 2.
Branthoh, Conrad, Vogt zu Hausach 113, 7.
Bräunlingen, Stadt 276. — Kirchherr Conrad Wislip 25, 7.
Brunner, Berchtold s. Honberg, Leutpriester.
Büchern, v.: Fridrich 124, 4. — Herman 54. **Abb. Nr. 13.** — Otteli 54, 3.
Buman, Paulus, Haslacher Schultheiss 259.
Bucz s. Puz.
Cappel, Kirchherr Heinrich der Rote 3, 3.
Keller, Burkart 25, 7. — Hans der K. ze Brúlingen 25, 15. — Heinrich K., Schultheiss zu Husen (Hausach) 113, 29. — Peter K. von Husen (Hausenvorwald) 36, 4a.
Kirchberg, Anna v. s. Gundelfingen, Degenharts Frau.
Kitzi, Merkli, Vogt zu Hüfingen 79, 4a.
Kutli, Conrad (zu Esslingen) 88.
Thannheim, v. (Villinger Geschlecht), Conrad 38, a. **Abb. Nr. 15.** — Hans 38, a. — Rudolf 38, a.
Trochtelfingen, Stadt 93, 4. 149, Anm. b. **Abb. Nr. 30.**
Ebingen, Kirchherr u. Dekan Cûnrat von Emmingen 111, 1.
Egen, Burkart 113, 1.
Emershofen, Stephan v. (Bruder des Heinrich von Blumberg) 241.
Eminger, Peter, zu Emmingen 159, 9. **Abb. Nr. 64.**
Emmingen, Cunrat v, s. Ebingen, Kirchherr.
Engen, Stadt 39, 13a. 117, 2. **Abb. Nr. 29.** 182, 2a. 219, 4. 9. 31.
Erzingen, Heinrich v. 102, 4.
Eschinger, Johans der E. von Fürstenberg 160, 3. **Abb. Nr. 21.**

*) Bearbeitet von Registrator A. Schelble.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegel:
Felsenberg, Velsenberger, Conrat 247, 15. **Abb. Nr. 59.** — Hans, 113, 26. 29. 124, 7. 8.
Vogt, Fridrich s. Hattingen.
Frickingen, Pfarrer Andress Rechnow 1, 5a. — Albrecht der Frickinger 1, 2.
Friedenweiler, Konvent 26, 15. **Abb. Nr. 62.** 79, Anm. a.
Frye, Hainrich der F. von Búrron, gen. der Lantrichter 161, 1.
Fürstenberg, Stadt 247, 15. **Abb. Nr. 58.** — Grafen: Conrad 26, 15. 109, 1. 156, 5. 7. 225, 2. 271, 5. — Egen 79, 7. 109, 1. — Heinrich 5, 6. 19, 5a. 25, 2a. 30, 1 u. a. 78. 79, 7. 109, 1. 177 u. 1. 225, 1. — Hug 12.
Ganser, Berhtolt, Schultheiss zu Fürstenberg 247, 7.
Geisingen, Stadt 160, 8.
Gengenbach, Abt Egnolf von Wartenberg s. Wartenberg.
Gippichen s. Ippichen.
Gremlich, Ulrich, zu Menningen 67, 8a.
Gundelfingen, v.: Degenharts eheliche Wirtin Anna v. Kirchberg 34, 1. — Erhart 131, 13. — Fridrich 34, 4. 5. 155, 1. **Abb. Nr. 31.** — dessen Witwe Angnes, Gräfin v. Eberstain 34, 10. — Hans 34. 34, 1. — Jörg 131, 13. **Abb. Nr. 73.** — Steffan 32. 34, 1. 2. 131, 10. — dessen Ehewirtin, Greth von Hewen 34, 2. — Swigger 32. 34, 1 (für Hans v. Gundelf.). 34, 4. — Wilhelm 231, 1. 242.
Günther v. Hüfingen 56, 3. — Hensli 36, 4.
Habnút, Herman s. Messkirch, Kirchherr.
Hagg, Hans s. Haug.
Haslach, Stadt 41, 7. 8. 52, 3. 54, 3. 100, 2 u. Anm. a. 3 Anm. a. **Abb. Nr. 56.**
Hattingen, Fridrich Vogt zu H. 81, 3. **Abb. Nr. 27.**
Haugg, Hagg, Hans, Johannes 52, 4. 115, 3a. 141, 2.
Hayingen, Stadt 131, 11. u. Anm. a. **Abb. Nr. 37 u. 38.**
Heiligenberg, Landgrafschaft, Landrichter zu Schatbuch: Herman der Snaiter 23. **Abb. Nr. 1.** — Cûnrat Berhtolt 23, a. **Abb. Nr. 19.** — Claus Hiller von Bachi 85, 5. — Berchtold Haslach 190, 14. **Abb. Nr. 66.** 213, 9. 226, 1. **Abb. Nr. 53.** 238. 256, a.
Heudorf, v.: Bilgrin 4, 1a. **Abb. Nr. 9.** 16, 10. 34, 2. — Burkhart 214, 6. **Abb. Nr. 68.** 222, 3. — Caspar 31, 6. 34, 15. 61, 1a. 173, 7. — Hans 148, 2. 173, 7. 200, 2. — Hans Mathis 222, 3. — Ortolf 105, 5. 6. 173, 7. 222, 3. — Ursel, (geb. Blarerin v. Wartensee), Johans' von Heudorf zu Owelfingen sel. Witwe 214, 6. 222, 3. **Abb. Nr. 70.**
Hewen, v.: Burkart 40. **Abb. Nr. 5.** — Friedrich 219, 14. — Greth s. Gundelfingen, Steffans Ehewirtin. — Heinrich 40. **Abb. Nr. 6.** — Johans 81. 113, 1. — Peter 33. 127, 3a. **Abb. Nr. 23.** 189, 1. — Wolfram 189, 1.
Hiltbrant, Katherin, Frau Albrechts von Marpach 18, 1. **Abb. Nr. 14.**
Hohenfels, Vrsell s. Jungingen, Wolfgangs Frau.
Honberg, Leutpriester Pfaff Berchtold Brunner 211, 4.
Húbschman, Heitzman und Hans 41, 4.
Hüffngen s. Günther v., und Schultheiß v.
Hût, Hans der, Amman 34, 4.
Immendingen, v.: Heinrich 30, 1a. **Abb. Nr. 34.**
Ippichen, Gippichen, v.: Albrecht, Aulber 100, 5. 124, 4a. 6. 7. 8. 141, 1. 188, 2. **Abb. Nr. 54. u. 55.** — Aulbers des alten ehel. Frau Clar von Schnellingen 141, 1. — Aulbers des jungen ehel. Frau Jenaphe, Genefe von Marbach, Witwe Egnolfs v. Walstein 124, 7. 141, 2. — Barbara s. Sünchingen. — Diebolt 54, 9. 112, 2. 124, 8a. 9. 10. 250, 2. **Abb. Nr. 67.** 277. 277a.
Jungingen, v.: Burkart 43, 2. — Wolfgang 43, 2. **Abb. Nr. 10.** — dessen Frau Vrsell von Hohenfels 43, 2.
Jüngling, Hanman, Johann 52, 4. — Paulus 52, 2.
Júnglingin, Margrethe, gen. Messingin, 108, 5. — v. Wolfach s. Bärenbach, Hans v., Ehefrau.
Lâder (Leder), Wernher der s. Mundelfingen, Leutpriester.
Landeck, Wilhelm 100, 5.
Löffingen, Stadt 252, 2.
Lupfen, v.: Brun 233, 12. **Abb. Nr. 41.** —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegel:
Eberhart 39, 8. — Heinrich 214, 5. u. Anm. a. 219, 4. **Abb. Nr. 51.** 219, 14. 18. 41. — Johanns, Hans 143, 4a. 6. **Abb. Nr. 33.** 164. 214, 5. 249, 2. **Abb. Nr. 72.** — Sigmund 214, 5. u. Anm. a. 219, 4. 18. 41. 249, 2. 284, 1.
Mailin, Eberhart s. Messkirch, Kirchherr.
Marbach, Jenaphe, Genefe, s. Ippichen, Aulbers des jungen Frau.
Marpach, Albrecht von, dessen eheliche Wirtin Katherin Hiltbrant s. Hiltbrant.
Marschalk, Sigbolt 188, 1. — Sygli, Kirchherr ze Husen (Hausach) 112. **Abb. Nr. 24.**
Messkirch, Stadt 31, 6. **Abb. Nr. 46.**
— Kapitel der Chorbrüder 4, 4b. **Abb. Nr. 12.**
— Kirchherren: Herman Habnút 4, 1a. 3. — Eberhart Mailin 4, 1a.
Münch Jos s. Rosenberg.
Mundelfingen, Munolfingen, Heinrich v. 22, 1. **Abb. Nr. 25.**
— Leutpriester Wernher der Láder (Leder) von Meringen 79, 2.
Neidingen (Auf Hof), Konvent 19, 5a. 21. 26, 13a. 30, 4. 79, 7. 81, 2. 89 u. Anm. 1. 91. 91, 1. 2. 156, 2. 160, 2. 4. 6. 247, 1. 8. 11. 12. 13a. — Priorin 19, 5a. 30, 4. 79, 7. 81, 2. 89. 91. 91, 1. 156, 2. 160, 2. 247, 8a. 11. 12.
Neuhausen, Ruf v. 183, 6. **Abb. Nr. 45.**
Neustadt, Stadt 225, 2a. **Abb. Nr. 61.**
Offtringen, v.: Hanman 185, 2. — Hans Heinrich 185, 2. **Abb. Nr. 63.**
Öttingen, Agnes v., Wwe., geb. v. Werdenberg 232.
Puz, (Bucz), Franz zu Messkirch 92, 2.
Ramstain, Walther v. 27, 17.
Rechnow, Andress s. Frickingen, Pfarrer.
Reckenbach, Hanns 104, a. **Abb. Nr. 35.** 250, 3. **Abb. Nr. 71.**
Reischach, v.: Conrat 183, 13. — Hans 4, 1a. **Abb. Nr. 8.** 4, 3. 78. 183, 6. **Abb. Nr. 44.** — Hainrich 232.
Rietherr, Junker Rûdolf von Blumberg 79, 6.
Rohrdorf, Truchsessen: Frick 4, 1a. **Abb. Nr. 7.** 4, 3. — Ott 4, 1a. — Walther 4.
Rosenberg, Jos Múnich v. 124, 7. 8.
Rot, Heinrich der Rote s. Cappel, Kirchherr.
Rûm, Berthold der Rum von Brélingen 25, 2a.
Schatbuch, Landgericht s. Heiligenberg.
Schellenberg, v.: Berchtoldt 26, 5a. 16. 156, 7. 251. — dessen Gemahlin Gûta von Blûmenberg 26, 5a. **Abb. Nr. 18.** — Conrad 26, 5a. 79, 6. — Heinrich 26, 16. — Töltzer 26, 8. 79, 3. **Abb. Nr. 22.**
Schlupf, Cunrat 113, 1.
Schmid, Egli 33, a.
Schnellingen, v.: Clare s. Ippichen, Albers des alten Frau. — Hans 52, 1. 3. — Mene, Witwe Renbolts von Windegge 52. — Rudolf 52, 1. 5. 54, 5. **Abb. Nr. 40.** 95, 1.
Schûler, Ott der 43, 2. **Abb. Nr. 11.** 67, 4. 226.
Schulthais von Hüfingen: Bertholt, Schultheiss zu Villingen 27, 23. 197, 3. — Hans 38a. **Abb. Nr. 20.** — Heinrich 197, 3.
Stahelli, Conrad 38, a. **Abb. Nr. 17.**
Stainmar, Jörg, zu Tuttlingen 159, 9.
Stallegg, Johans, Vogt zu Haslach 100, 2. **Abb. Nr. 4.**
Stein, Sigmund vom 19, 26a. 26, 14. **Abb. Nr. 60.** 214, 6.
Steinhülben, Dyem von 93.
Steynmeigerin, Gred Anna s. Balhain.
Strich, Hans, v. Blûmnegk 223.
Studengast, Ulrich 78. **Abb. Nr. 15.**
Stühlingen, Landgericht 167, 1a. **Abb. Nr. 48.**
Sünchingen, Albrechts Frau Barbara von Gyppchen 140, 1.
Sunthusen, v.: Hans 27, 22. **Abb. Nr. 47.** — 49, 5. 197, 1. 2. 233, 11a. 246. — Heinrich 49, 5. 197, 1.
Waldstein v.: Conrad 95, 1. 2. Egnolf, Egelolf von 5, 11a. 95, 1. 3. — dessen Frau Genefe von Marpach s. Ippichen, Aulber d. j. — Hug 95, 1. 2. — Walther 54, 4. **Abb. Nr. 26.** 95, 2. 124, 2.
Wartenberg, v.: Egnolf, Abt zu Gengenbach 5, 11. **Abb. Nr. 42.** — Egnolf, gen. v. Wildenstein 19, 4a. 34, 9. 286, 1. — Oswald, gen. v. Wildenstein 170. **Abb. Nr. 36.**
Werdenberg, Grafen: Agnes, geb. v. Abensberg 202. — s. Öttingen. — Albrecht 145, 2. **Abb. Nr. 32.** 145, 5 u. Anm. a. 206, 1. — Eberhart 34, 15. 149, 11. 166, 6. 202. 232. 232, 3. 285. — Heinrich 97, 3. 202. — Hug 67, 6. 174. — Johanns 34, 15. 106, 1. 2. 149, 11. 213, 4. 228. 232. 232, 1. — Jörg 1, 5a. **Abb. Nr. 65.** 232, 3. — Ulrich 232.
Wildenstein s. Wartenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegel:
Windegg, Renbolt v., dessen Witwe Mêne v. Snellingen s. Schnellingen.
Wislip, Konrad s. Bräunlingen, Kirchherr.
Wittichen, Konvent 68, 8. **Abb. Nr. 39.** — Witticher Urkunden mit falschen Siegeln 55. 115, a.
Wolfach, Stadt 108, 2. 3. 175, 1. 179, 1. 234. 260, 1.
Zimmern, v.: Gottfrid 34, 15. — Hans 16, 7. **Abb. Nr. 28.** 67, 4. 202. — Wernher 34, 15. **Abb. Nr. 52.** 43, 2. 131, 13. 232. 285.
Falsche Siegel an Witticher Urkunden 55. 115a. — salopp angehängtes 124, 1a.
Siessen (O.A. Ravensburg), Sússen 190, 10a.
Sigberg (Ruine bei Feldkirch, Vorarlberg), Siggberg, Ursula s. Lindau.
*Siggingen (Ober-, Unter-, B.A. Ueberlingen), Obrasiggingen 75. 75, 1. 2. 3. 4. 5. 106, 2. 3. 4. 206, 3a. 213, 5. 5a. 6. 11. 13. 236. 253.
Siginger, Hans v. Håchingen 220, 1b.
Sigmanswald s. Simonswald.
Sigmaringen (O.A.-Stadt), Sygmaringen 13, 3. 3a. 4. 31, 6. 58, 2. 67, 3. 8. 9. 105, 3. 6. 111. 111, 3. 144, 2. 149, 10. 11. 153, 1. 187, 1. 195, 1. 2. 203, 2. 205. 232. 232, 4. 264. 264, 1. 266. 271, 2. 272, 2. 285. 286, 2a. — s. auch Laitz. — St. Johanns Kapelle 274, 4. — Schultheissen: Bentz der Suter 153, 1. — Hans Schönloch 67, 3. — Vögte: Benz 43, 7. — Cûnrat Clain 13, 4. — Peter Landamman 67, 3. — Peter Schenkh 286. — Hans der Schultheiß 47, 2a. — Bentz der Wurm 286, 2a.
Sigolsheim (Oberelsass), Sigolczheim 143, 7.
Simonswald (B.A. Waldkirch), Sigmanswald 79a.
Singen (B.A. Konstanz) 17, 1.
Sinkingen (B.A. Villingen), Súnchingen, Albreht 25, 14. 140, 1. — Erhart Múnsser 26, 12. — Ursula Munßerin 49, 7. — Waltz 142.
Sinsheim (B.A.-Stadt), Sunßheim 97, 4.
Sipplingen (B.A. Ueberlingen), Sypplingen 70, 2. 237, 1.
Sitingen, Sittingen s. Seitingen.
Sl— s. Schl—.
Sm— s. Schm—.
Sn— s. Schn—.
Sondershausen (Thüringen), Sundershusen 195, 6.
Sonnenberg (Ruine bei Bludenz, Vorarlberg) 275, 4a. 6. — Graf Eberhart s. Waldburg.
— (B.A. Ueberlingen), Sunnenberg 213, 13.
Sonnenburg (Ruine bei Wilten, Tirol), Súnburgk 143, 13.
Sontheim (O.A. Heidenheim), Sunthain, Hertegen 220, 1b. — Martha 42, 10.
Sonthofen (Baier. Allgäu), Sunthoffen 271.
Spaichingen (O.A.-Stadt), 230, 15. — s. auch Villingen.
Spaltenstein (O.A. Tettnang) 164, 16.
Spanheym s. Sponheim.
Spaserius, Johannes 220.
Speth (schwäb. Rittergeschlecht), Spåt, Spått, Diettrich von Estetten 16, 13a. 199. — Dietrich v. Sulzburg 93, 8. — Hainrich 39, 15. 130, 1. — Hainrich, Deutschordens 275, 4a. — Hainrich v. Thumnowe 93, 8. — Hans 40, 8. — Hans vom Honberg 217, 1. — Hans v. Sulzburg 93, 8. — Wilhalm 284, 1. — ungenannt 94, 4. 99, 3. 8. 163.
— von Immendingen 104a. 173, 6. 233, 8a. — s. auch Jäger.
Speck, Swarze (Grenzmarke in der Nähe von Sentenhart, B.A. Messkirch) 187, 2.
Speier, Spir 15. 247, 16. — Johanniterkapitel, Pfleger Johans Lesel 247, 16.
Spekk s. Spöck.
Sperberseck (Ruine bei Gutenberg, O.A. Kirchheim), Sperwersegg, Hans 220, 1b.
Spiegel (Reutlinger Geschlecht), Albrecht 32, 1. — Berhtolt 32. — Elzbetha, geb. v. Asch 32, 4. — Hans 32, 4.
Spiegelhalde (B.A. Neustadt) 109. 225, 1. 2a.
Spitzenbach (wo?) 52.
Spöck (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) Spekk 83, 2.
Sponheim (Rheinpr., bei Kreuznach), Spanheym 275, 5. 8.
Sporren, Johannes 27, 20.
Springelsbach (B.A. Neustadt), Brúhelspach 109. 109, 1.
Stadion (Ober-, Unter-, O.A. Ehingen), Stadian, Stadgen, Hans 34, 12. 149, 13. — Walther, Ritter 43, 6. — Wilhelm 131.
Stähelin (Villinger Familie), Stähelli, Stêhellin, Ståchellin, Agnes geb. Kellerin 25, 22a. — Albrecht von Hufingen 38, 2. — Bertholt 25, 22a. 26, 12. 38, a. — Cûnrat 19, 7a. 25, 22a. 34, 6. 38a. 56, 3a. 94, 2. 139, 3. — Conrat von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Löffingen 113, 20. — Verena, geb. Wirtin 113, 20. — Hans 19, 11. 25, 11a. 22. 22a. 26, 16. 183, 4a. 11. 11a. 241, 1. — Hans von Rotweil 25, 22a. — Hug 25, 22a. — Jörg 25, 22a. — Mathis 25, 22a. — Wernher 99, 3. s. 164. — s. auch Villingen.
Stahringen (B.A. Stockach), Stalringen 45, 4.
Staigen s. Steigen.
Staimbach s. Steinenbach.
Stain, Stain— s. Stein, Stein—.
Stainstat, an dem Widberg (Römische Niederlassung bei Aulfingen im Aitrachthal, jetzt Schatzloch genannt) 183, 4.
Stal, vom (Wangener Geschlecht), Hans 230, 14.
*Stallegg (B.A. Neustadt), Staleeck 3, 4.
Stalringen s. Stahringen.
Stammheim (Kanton Zürich), Stamhain 19, 5.
— (O.A. Ludwigsburg), Stamheim, Hans 149, 13.
Starkenberg (Innthal, Tirol), Starchenberg, Sigmund 121, 1. — s. auch Neu-Starkenberg.
Staufen, (Berg, B.A. Bonndorf), Stoffen 57, s. 108.
— (Berg, B.A. Wolfach), Stouffen 234.
— (Ruine bei Hilzingen, B.A. Engen), Stöffen 39, 6. 191. 230, 10. 11. 12. 13. 275, 4b. — s. auch Randenburg.
— (B.A.-Stadt), Stawffen, Burkart 154. — Trutpert 113, 29. — Martin 72, 9. — Wernher 219, 42. 43.
Staufenberg (B.A. Offenburg), Stöffenberg 41, 3a. 52, 5. 6. 54, 5. 60. 60, 1. 124, 2. 5. 6. 133, 1. 149, 13. 179, 1. 204. 277, 1. — Conrat 204. — Hans 204. — Henselin, gen. von Drußenheim 41, 3. — s. auch Stoll.
— (Burgstall bei Stein, hohenzoll. O.A. Hechingen), Schenken: Agatha 16, 2. 4. — Hans 16, 2. 4. — Johanns s. Ueberlingen, Johanniter. — Wernher 232. — Wernlin 16, 4. — Wilhelm 16, 1. 2. 3. 4. 9. — s. auch Ow.
Stega (abg. bei Bräunlingen, B.A. Donaueschingen) 25, 5a.
Stehelli s. Stähelin.
Steiermark, Stir, Steyr 46. 69. 195, 3a.
Steigen (bei Heiligenberg, B.A. Pfullendorf), Staigen 10.
Stein a/Rh. (Kant. Schaffhausen), Stain 25, 8a. 210. 220, 1c. 230, 9. 10. 11. 275, 4b. — Abt Johanns 219, 15. 16a. 17. 18. — Mass 196, 1a. — Notar Vlricus Mårk 5, 1.
— (Rechtenstein, O.A. Ehingen), Stain, Albrecht s. Konstanz, Domherren. — Anna s. Urspring. — Berchtold 285. — Berhtolt von Marhtal 131. — Berchtold von Ronsperg 202. — Conrad 275, 8. — Cûnrat, gen. Zâch 131, 9. — Cûnrat, gen. der Monsperger 34, 5. 77, 5. 105, 1. — Cûntz, Vogt zu dem Bussen 131, 9. — Cûnczli zu Mengen 14, 2a. — Diether 195, 4. 9. — Francz 190, 3. 4. 9. — Hans vom Rechtenstain 43, 6. — Hanns, gen. Schnellinger, Schnallinger 43, 7. 131, 10. — Jorg 230, 14. — Sigmund 5, 15. 19, 8a. 22. 23. 24. 26. 26a. 27. 26, 14. 167, 6. 214, 6. 219, 27. 244. — Walter 43, 6. — Walter zu Cell 131. — Waltz vom Richenstein 105. — Wilhelm 219, 41. 42. 43. — Wolf, gen. der Zâh 83. 83, 1a. 2. — Wolf, Wölfli v. Klingenstayn 131. 199. 220, 2. — Wolf von Rechtenstein 131, 10. — ungenannt 230, 12.
— von Steineck, Conradt 117, 1a.
— (s. Rathsamhausen).
Steinach (Fluss, B.A. Bonndorf), Staina 9. 57, s. 108. 118, 5.
*— (B.A. Wolfach), Túschen Steinach 133. 133, 2. 3. — Kirchherren: Johannes dictus Nuweneg 133, 1. — Johannes dictus Lattendorf 133, 1. — Cûnrat v. Rûdlingen 277, 2.
Steinbronnen (O.A. Saulgau), Stainbrunnen, 122.
Steineck (B.A. Pforzheim), Staineck 117, 1a. — s. Stein v. Steineck.
— (Kant. Thurgau), Diethelm s. Konstanz, Dompröpste.
*Steinenbach (B.A. Ueberlingen), Staimbach 75, 5.
*Steinhülben (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Stainhúlwen, Stainhúlwi, Stainhulw, Stainhúlin 93. 93, 1. 1a. 2. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. 8. 149, 2. 4. 7. 8. 9. 166, 6. 232. — Dyem 93. 93, 1. 2. 7. — Hans 93, 2. 7.
Steinmeyer, Steynmeiger, Gred Anna 41, 4. — Walther s. Waldkirch.
Steinmer, Jörg, gen. Keller von Tuttlingen 25, 8a. 159, 9.
Steisslingen (B.A. Stockach), Steußlingen, Stüßlingen 19, 24. 94, 4. 104a. 159, 1. 183, 10.
Stephani, Johannes, Notar 164, 7.
*Steppach (B.A. Donaueschingen), Stettbach, Stetbach 77, 7a. 98, 6. — Claur 79, 6.
Sterr (Villinger Geschlecht), Katherin 19, 12. 15. — Cûnrat 19, 11. — s. auch Villingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Stetten (B.A. Engen) 99, 3 s. 166. 169. 169, 1. 189, 3a.
— (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Stetten unter Zollr, Kloster 149, 1. 166, 1.
— (B.A. Ueberlingen) 148.
— am kalten Markt (B.A. Messkirch) 42, 3.
— (Kocherstetten, O.A. Künzelsau), Eberhart 220, 1b. — Simon 220, 1b. — Truchsessen: Hans 149, 13. Wilhelm (Stetter) 34, 14. 173.
— unter Höllenstein (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Stetten vnder Hölnstain 149, 4. 232.
Stetter s. Stetten, Truchsessen.
Steußlingen s. Steisslingen.
Stickel (Konstanzer Geschlecht), Conrat 220, 1a. 1b und Anm. — Hans 220, 1a. 1b. — ungenannt 230, 15.
Stiegen (B.A. Konstanz), Stigen 230, 9. 10. 11.
Stielingen s. Stühlingen.
Stille Musel s. Schmiech.
Stir s. Steiermark.
Stockach (B.A.-Stadt), Stŏkach 14, 3a. 16, 21. 18, 1. 33, 8. 45, 2. 143, 4. 146, 2a. 161, 10. 180. 219, 45. 230, 15. 244, 1. 248, 1. 254. 254, 1. 2a. — Landgericht 61, 2. 173, 2. 177. 254, 3. 278. 282.
Stocken (B.A. Bonndorf), Stockhen 156, 4.
Stoffeln, Stöffeln s. Hohenstoffeln.
Stöffeln (O.A. Tübingen), Stófeln, Albrecht 34. — Cûnrat zu Justingen 131, 1. — Symon zu Justingen 248, 1. 275, 5. — Walther 43, 2.
Stoffen, Stoffenberg s. Staufen, Staufenberg.
Stokrúmlin, Waltpurg 210.
Stoll, Hainrich, Notar 68, 4.
— von Staufenberg, Berhtolt 60. — Bernhart 52, 5. — Cûnrat 52, 1. 5. 54, 4a. 100, 5. 277, 4. — Hans 60. 60, 1. 124, 6. — s. auch Haslach. — Suse, geb. von Schnellingen 52, 1.
*Storzingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 42, 3. 131. 137. 137, 1. 2. 232.
Stouffen s. Staufen.
Straßberg (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Strâsberg 58.
Strassburg (Elsass), Strausburg, Argentinum 24. 52. 60, 3. 68. 5. 72, 2. 95, 1. 2. 3. 100, 3. 113, 25. 124, 2. 175. 204. 230, 14. 260, 1. 275, 5. 277, 1. 4. 7.
— Stift, ecclesia Argentinensis 40. 41, 6a. 72. 72, 8. 9. 10. 11. 100. 127, 2. 133, 1. 178, 3a. — Bischöfe: Fridrich 100. 108. 124, 1. — Rûprecht 243, 3. 275, 5. — ungen. 68, 3. 3a. — Domherr V̊lrich s. Werdenberg.
*Strassburger Hof (B.A. Wolfach), Wetznŏw 141. 141a. 1.
Strebel (Ueberlinger Geschlecht) 85, 6. 217. 235. 273, 1. 1a. — s. auch Ueberlingen.
Strŏlin, Hans, vff dem Hofe 32, 4.
Strotzburg s. Schrotzburg.
Stuben (O.A. Saulgau), Hanns 58, 2. 3. 111. 111, 1. 3. 127, 3a. 131. — Stubenberg 58, 2. 3. 111. — V̊lrich 58, 1. 111.
Studengast (Rittergeschlecht), Anna 21, 1. — Elßbrecht 118a. 183. — V̊lrich 21, 1. 78. 118a. 183.
*Stühlingen (B.A. Bonndorf), Stielingen, Stüellingen, Stulingen, Stůligen, Stüllingen 6, 2a. 19, 20. 27, 2. 11. 19. 42, 5. 50. 50, 1a. 69. 73. 73, 2. 74. 74, 1. 2. 3. 78, 4. 81, 3. 7. 82, 1. 2. 3. 4. 86. 86, 1. 3. 102. 102, 4a. 5. 113, 21. 118. 118a. 4. 120. 121. 121, 1. 2. 135. 136. 136, 3. 3a. 5. 7. 9. 137, 1. 143. 143, 10a. 11. 159, 2. 5a. 167, 3. 4. 4a. 5. 7. 169. 169, 1a. 183, 9. 189, 3. 214, 1a. 219, 2a. 220. 220, 1a. 1b. Anm. 220, 2. 233, 8a. 245. 248. 248, 2. 249, 2.
— Konvent 283. — Propst Niclaus Hund 283.
— Landgrafen s. Lupfen.
— Landgericht 27, 7. 86. 102, 6. 136, 1. 167. 167a. 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 6a. 7. 220, 2. 249, 2. — Landrichter: Hainrich Berenschenkel 167, 3. — Veyt v. Will 86. — Geori v. Wile 27, 7. 86, 1. — Clâwi Hetzger 102, 6. 167, 5. — Ott v. Homeßingen 167, 4. — Hanß Symler 167, 2. — Hanß Weber 167, 7. — Bechtoldt Wildt 167, 1. 1a. — Landschreiber Johannß Rietman 86. 86, 1. 2.
— Anna s. Schultheißen v. Hüfingen.
Stuki, Cûnrat 203, 1a. — Elzbeth 203, 1a. — Gerung 203, 1. 1a. — Rûdolf, Chorherr zu Brixen und Cur 203, 1. 1a.
Sturm (Strassburger Geschlecht), Cristin, geb. v. Bossenstain 41, 6. — Hans 41, 6a. 60, 3. — Hug 41, 6.
Sturmfeder (Wirt. Rittergeschlecht), Sturnfeder, Burchart 52. — Hans 34, 12.
Stůßlingen s. Steisslingen.
Stuttgart, Stůggart, Stuetgart, Stůgart 16, 7a. 34, 12. 14. 114. 149, 5. 196a. 254, 1. 264, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Su (Bächlein bei Behla, B.A. Donaueschingen) 156, 4.
Suldorf s. Sauldorf.
Sulgen s. Saulgau und Wintersulgen.
Sulmetingen (Ober-, Unter-, O.A. Biberach), Sulmandingen, Gerwig 155, 4.
Sulz (O.A.-Stadt), Sultz 4, 18. 41, 5a. 68, 4. 219, 16. 230, 15. — Grafen: Adelheit s. Hornstein. — Herman 78, 3. 131. — Rudolf 34, 7. 12. 43, 5. 114, 4a. 121. 121, 1. 131. 131, 4. (s. auch Klettgau, Hohengeroldseck und Rottweil).
— von: Hainrich 41, 5a. — Hanß Harm 41, 5a.
*Sulzbach (B.A. Wolfach), Sultzbach 60. 60, 2.
Sulzbächle (B.A. Wolfach), Sultzbechlin 115, 5.
Sulzburg (O.A. Kirchheim), Sultzburg 93, 8.
Summerau (O.A. Tettnang), Summerow, Sumerow, Vogt Hanns 164, 19a. 190, 9.
*Sumpfohren (B.A. Donaueschingen), Sunphorren, Svmpforren, Sumpforen 21. 21, 1. 25, 5. 29, 8. 59. 8. 61. 156, 4.
Sun— s. auch Son—.
Súnburgk s. Sonnenburg.
Súnchingen s. Sinkingen.
Sunger (Westfalen, Reg.-Bez. Münster), Zunger, Wilhelm van der 231, 2.
Sunphorren s. Sumpfohren.
Sunßheim s. Sinsheim.
Sunt— s. Sont, Sund—.
Sunthausen (B.A. Donaueschingen), Sunthusen, Sunthaußen 49. 49, 1. 2. 3. 4. 6. 7. 99, 1. 3 8. 159. 8. 160. 162. 197. 197, 5. 224. 230, 3a. — Agnes 197, 5. 6. — Anna 49, 3. — Cuenin Markart 78. — Hainrich 19, 7. 49, 3. 4. 5. 65a. 162. 197. 197, 1. 225. — Hans von der alten Sunthusen 5, 7. 19, 7. 21, 1. 27, 1a. 22. 49, 3. 4. 65. 65a. 197, 1. 2. — Hanns zu Meringen 17, 4. 27, 22. 49, 5. 197. 233, 1a. 2a. 11a. 14. 15. 246. — Herman 27, 22. — Herman zu Meringen 233, 11a. — Marquart 49, 4. — ungen. 99, 3. 8. 163. — s. auch Neusunthausen.
Susemberg s. Sausenburg.
Sússen s. Siessen.
Sutor, Jacob s. Pfullendorf und Salem. — Johannes Priester 213, 3.
Sw— s. Schw—.
Swayhusen s. Schweinhausen.
Sweindorf s. Schwandorf.
Swelher (schwäb. Rittergeschlecht), Hans 142. 232.
*Übelbach (B.A. Wolfach), V̊belbach 179, 1. 234. 250.
Überauchen (B.A. Villingen), Úberachen, Überáchan, Übrach, Ubrach 5, 11. 11a. 27, 18.
*Überbecken (B.A. Villingen), Úberbeken 107, 1.
Überlingen (B.A.-Stadt), V̊berlingen, Oberlingen (verschrieben), 1. 1, 3. 5a. 2. 4, 1a. 12. 13. 5, 5a. 14, 2a. 6. 6a. 16, 18. 21. 20. 20, 1. 25, 16 (Z. 21). 37, 1. 1a. 45, 1. 2. 59, 3. 75. 84, 1a. 85, 1a. 3a. 4. 5. 6. 105. 105, 3. 106. 106, 1. 2. 3. 4. 5. 116, 2. 2a. 122. 125, 2. 126, 2. 150, 1. 161. 161, 1. 4. 4a. 5. 6. 8. 164, 7a. 182a. 190, 3. 195, 9. 199, 1. 205, 1. 2. 206. 206, 3. 208, 2. 3. 211, 3. 5. 213, 1b. 6. 7. 12. 216. 217. 219, 41. 220, 1b. 224, 1. 228. 228, 1. 2. 230. 230, 1. 4. 4a. 5. 8. 10. 10a. 11. 12. 13. 14. 235. 235a. 236, 1d. 237, 1. 238. 248, 1. 253. 253, 1. 2. 271. 273, 1a. 275, 5.
— Bürgermeister: Claus Bessrer d. j. 7, 2. — Hanns Becz 150, 1. 206, 2. 217, 1. 238, 1. — Ludwig Bibrach 208, 2. — Conrat v. Gammerschwang 31, 4. 105, 1. — Vlrich Griner 16, 19. 110, 2. 164, 12. 206. 216. — Vlrich von Hödorf d. j. 2. — Hainrich Hûbler 16, 19. — Jos Schúßler 85, 6. — Cûnrat Strebel 116, 2a.
— H. Geistspital 1, 3. 4. 5. 5a. 2. 7. 27, 24. 31, 4. 75. 85, 1a. 3a. 106, 2. 4. 161, 8. 174a. 208, 1. 2. 3. 236. 236, 1. — Kaplan Hainrich Râscheli 2.
— Klause Santgallen 206, 3. 3a. 228, 1.
— Mass 4, 23. 26. 14. 20, 2. 110, 1. 126, 1. 150, 1. 171. 213, 12. 253, 1. 2. 255.
— Minderbrüder 59, 2. 2a. 213, 1.
— Pfarrkirche zu St. Nicolaus 14, 6. — Kapläne 14, 6. 213, 12. 268, 2. — Priester 125, 3. 126, 2.
— Richter Symon Strebul 59, 2.
— St. Johans Hof 230, 8. — Johanniter 85, 1a. — Komture: Fridrich Gremlich 85, 1a. — Johanns Schenk v. Stofenberg 206, 3.
— St. Ulrichs Kapelle vor der Stadt 110, 2.
— Schulmeister Hainrich 14, 5.
— Stadtammänner: Andres Kob 122. 199, 1. — Bencz Hubler 228, 1. — Cûnratt Winterberg 70, 2. 161. — Cûnrat Zans 161, 4.
— Stadtschreiber: Conrad Glarner 1, 5a. 106, 4. 238, 1. — Niclaus Zettler 105, 1.
— Währung 4, 17. 17a. 14, 6. 59, 3. 75, 3. 85, 1a. 125, 3. 150, 1. 161, 8. 206, 3. 213, 7. 12. 253, 1. 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Überlingen, Zunft der Rebleute 31, 4.
Übrach, Ubrach s. Überauchen.
Uechtland (Schweiz), Ochtland 219, 18a.
Vfan, Vfhaim s. Aufen.
*Uigendorf (O.A. Riedlingen), Jugendorf, V̊gendorf 114. 114, 1. 2. 3. 4. 4a.
V̊kofen s. Jettkofen.
V̊ldingen s. Unteruhldingen.
*Ullerst (B.A. Wolfach), Mulers 41, 4.
Ulm (O.A.-Stadt), Vlme 32, 4. 35. 62. 131, 2. 155, 4. 5. 190, 3. 195, 4. 6. 9. 196a. 196a, 2. 230. 230, 3. 3a. 4a. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 248, 2. 262. 271, 2. 3. 4. 5. 5a. 275, 5. — Bürgermeister V̊lrich Ehinger 105, 6.
Vmbnowe, Vmnaw (abg. bei Falkenstein, B.A. Messkirch) 42. 42, 3. 5.
*Unadingen (B.A. Donaueschingen), Vnadingen, Vnendingen 30, 5. 172, 1. 2. — Kaplan Niclauß Kramer 267.
Vndelnhusen s. Indelhausen.
Vndergúttenstain s. Gebrochen Gutenstein.
Undingen (O.A. Reutlingen) 149, 9.
Ungarn, Vngern 68, 4. 143, 10a. — Gulden 25, 2. 103. 103a. 1a. 143, 4.
Ungelter (Ulmer Geschlecht), Claus 93, 3. 3a. 97, 2. 3. — Eberhart 97, 2. 3. — Wilhelm 93, 3a. 97. 97, 1. 3.
Vngnad, Cristoffel 97, 7. — Jorg 97, 7. — Wolfgang 97, 7.
Vnhalden s. Einhalden.
Untersee (Teil des Bodensees), Sew, Undersów 210. 210, 1. 2. 4. 220, 1b. 1c. 230, 1. 10. 11. 12. 13. 14. 233.
*Unteruhldingen (B.A. Ueberlingen), V̊ldingen an dem Bodensew 84, 2a. 239.
V̊ntzkouen s. Inzigkofen.
V̊ppingen s. Ippingen.
*Urach (B.A. Neustadt), Vra 78, 1. 2. 177.
*— (Turm bei Lenzkirch, B.A. Neustadt), Vra 139, 2. 2a.
— (O.A.-Stadt), Aurach 90. 131, 12. 166, 5. 271, 2. — Vögte: Hans Húlwer 43, 5. — Bentz Húmel 149.
Vrbach (Oberurbach, O.A. Schorndorf), Eberhart 220, 1b. — Hans 220, 1b. 230, 15. — Wilhelm 220, 1b. — s. auch Oberurbach.
— (Ober-Elsass), Vrbach 143, 7.
Vrbeys s. Orbey.
Vrcyner, Wigandus, Notar 27, 20.
V̊rendorf s. Irrendorf.
Urnau (B.A. Ueberlingen), Vrnow 105, 1. 3. 4. 5.
Ursaul (B.A. Stockach), Vrsel, Jorg 282, 1.
V̊rslingen s. Irslingen.
Urspring (O.A. Blaubeuren), Kloster, 155, 4. 5. 5a. — Meisterin Anna vom Stain 155, 4. 5a.
Usenberg (Ruine bei Endingen, B.A. Emmendingen), V̊senberg, Vssenberg, Ann s. Irslingen. — Hans 24, 3. — Hesse 24. 41. 41, 5a.
V̊tenhöffen s. Jettenhofen.
V̊ttendorf s. Ittendorf.
Uttenweiler (O.A Riedlingen), Vtenwyler, Kloster 232, 3.
Utzigen (Kant. Bern), V̊tzzingen 38a.

Waal (B.A. Kaufbeuren), Wal 195, 1a.
Wackershausen (O.A. Tettnang), Wauggerßhusen 190, 10a.
*Wackershofen (B.A. Messkirch), Waggerßhoffen, Wakershouen, Wauggerßhofen 4, 3. 25. 27, 26. 70, 4. 92. 92, 1. 2. 3. 224. 224, 2.
Waelaschingen s. Welschingen.
Wagensteig (B.A. Freiburg) 78, 1.
Wahingen, Wåhingen s. Wehingen.
Wahlweiler (B.A. Ueberlingen), Walwiler 150. 150, 1.
Wahlwies (B.A. Stockach), Walwiß 74, 3.
Waiblingen (O.A.-Stadt), Weiblingen 42, 8. 275, 5.
— s. Worblingen.
Wal s. Waal.
— s. Wahl— und Wald—.
Wálaschingen s. Welschingen.
Wald (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Kloster 13, 1. 2a. 14, 2. 2a. 3a. 18, 2. 20, 2. 27, 26. 31, 1. 43, 6. 67, 1. 3. 3a. 9. 70, 3. 200, 1. 254, 3. 271, 2. 287. — Äbtissinnen: Margret v. Ryschach 20, 2. — Elyzabeth v. Ryschach 200, 1. — Vrsula v. Rischach 254, 3. — Kreuzgang 271, 2.
Waldbertsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Waltramswiler 14, 3a.
Waldbeuren (B.A. Pfullendorf), Waltbúrren, Waltpúrren 7, 2. 37.
Waldburg (O.A. Ravensburg), Waltpurg, Walpurg 113, 16. 285. — Truchsessen: Anna

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

131, 13. — Eberhart zu Sonnenberg 34, 15. 131, 13. 190, 9. 224, 1. 2. 232, 4. 264, 1a. 275, 8. 285. — Hans I. 27, 12. 131, 5. 144, 2. — Hans Landvogt 45, 7. 131, 13. 190, 13. 15. 202a. 271. — Jacob 16, 18. 73, 3. 77, 4. 5. 131, 12. 190. 190, 3. 4. 9. 11. 195, 1a. 202. 202a. 230, 11. 14. 232. 232, 3. 248, 2. — Jörg (I.) 190, 3. 4. 271. — Jörg (II.) 131, 13. 285.

Waldeck (O.A. Calw), Truchsess Wolf 197, 5. 6.

*Waldhausen (B.A. Donaueschingen), Walthusen 8. 25, 2a. 5a. 13.

Waldkirch (B.A.-Stadt), Waltkilch, St. Margarethen 30, 5. — Schultheiss Walther Steinmeyer 223.

*Waldsberg (Ruine bei Krumbach, B.A. Messkirch), Waltsperg, Wallsperg, Waltpurg 61. 61, 1. 1a. 173, 3a. — s. auch Heudorf.

Waldsee (O.A.-Stadt), Walsee, Walse 73, 3. 131. 164, 15. 285.

Waldshut (B.A.-Stadt), Waltzhût 9, 2. 82, 1. 113, 21. 118. 118, 1. 2. 3. 136, 9. 151, 1. 168, 3. — Schultheiss Johans Båbler 22, 1. 118. 118, 2. 3. — Währung 151, 1.

*Waldstein (B.A. Wolfach), Waltstain, Walstein, Andres 95. — Anna s. Iberg. — Caspar 60, 3. — Cúnratt 95, 1. 2. — Egnólf 95, 1. 3. 124, 5. 141, 2. — s. auch Gengenbach. — Genefe, geb. von Marpach 141, 2. — Georyg 124, 5. 141, 2. — Húg 95, 1. 2. — Walther 54, 4. 95. 95, 2. 124, 2. 141, 2. — Wilhelm 277, 1.

Waldstetten (O.A. Balingen), Waltstetten, Walstetten 47, 2. 131, 13. 199, 2.

Wälenschingen s. Welschingen.

Waltenweiler (O.A. Tettnang), Waltenwyler 190, 10a.

Waltpurg s. Waldburg, Waldsberg.

Waltramswiler s. Waldbertsweiler.

Wangen (abg. bei Löffingen?) 29, 8. 59.

*— (Ober-, Unter-, B.A. Bonndorf) 50. 50, 1. 1a. 2. 102, 4a. 113, 23. — Kirchherr Hainrich Lúger 50, 2.

— (B.A. Konstanz) 230, 12.

*— (B.A. Pfullendorf), Wanggen 4, 25. 105, 6. 272. 272, 1. 2.

— (B.A. Ueberlingen) 85, 2a. 213, 5a.

— (O.A.-Stadt) 75. 230. 230, 1. 5. 8. 11. 12. 14. 271.

Wánglingen s. Wendlingen.

Wannenhäußern (O.A. Tettnang), Wannenhússer 190, 5a.

Wantzenrútte s. Banzenreuthe.

Waremberg (Ruine bei Villingen) 5, 9. 16.

*Warmthal (O.A. Riedlingen), Warntal, Warmtal 47, 2. 2a. 131, 13. — Meier 47, 2.

*Wartenberg (B.A. Donaueschingen) 96. — Clare, geb. v. Landow 49, 1. — Friedrich 33, 4. — Oswalt 49. 49, 1. 2. — gen. v. Wildenstein: Anastasia s. Friedenweiler. — Anna s. Hornberg und Hüfingen. — Balthasar 5, 11a. — Cúnrat 5, 11. — Eglolf 5, 1. 19, 4a. 34, 9. 76. 286, 1. — s. auch Rottweil. — Egnolf s. Gengenbach. — Ennli 5, 11a. — Frydrich s. Reichenau. — Oswalt 5. 5, 11. 19, 9. 79a. 128, 1. 2. 4. 4a. 5. 170.

Wartensee (Kant. St. Gallen) 222, 3.

Wartstein (Ruine bei Erbstetten, O.A. Münsingen), Wartstain, Graf Hainrich 84, 1a.

Waseneck (O.A. Oberndorf), Wassneck 195, 4.

Wasserburg (B.A. Engen), Wassenburg 182. 182a. 1. 2 2a. 230. 230, 4. 8. 10. 11. 12. 13.

*Wattenberg (B.A. Ueberlingen) 35. 35a. 37a.

Watterdingen (B.A. Engen), Wattertingen 119, 1a. 165, 2a.

Watweiler (Ober-Elsass), Watwilre, Hanman Breller, gen. v. 78, 4.

Wauggerß— s. Wackers—.

Wechsetsweiler (O.A. Ravensburg), Wechselschwyler 190, 10a. 14.

Weckenstein (Ruine bei Storzingen, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 264.

Wegbach s. Weppach.

Wegenlin, Caspar 98, 11. — Gretlin, geb. Blûmberg 98, 11.

Wehingen (O.A. Spaichingen), Wêhingen, Wahingen, Wåhingen, von (Wehinger): Albrecht 121, 1. — Katherin 27, 1. — Cúnratt 195, 3. — Hanns s. Rottweil.

Weiblingen s. Waiblingen.

Weigheim (O.A. Tuttlingen), Wighain 99, 3. 8. 165.

Weildorf (B.A. Ueberlingen), Wildorf 105. 105, 6. 161, 7. 213, 3. 8. 10. — Vicar Laurencius Hennys 213, 3. 10.

Weiler (abg. unter Falkenstein, B.A. Messkirch) 42, 3. 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Weiler (B.A. Bonndorf) 102. 102, a. 4a. 135.
— (B.A. Lindau) 202. 202a. 232. 232, 2. — Agnes 233, 1a. — Cûntz 106.
*— (O.A. Münsingen), Gundelfingenwyler 34, 7. 90.
*— (B.A. Neustadt) 66. 66a.
— (O.A. Saulgau), Weylr 264.
*— (B.A. Wolfach) 52. 52, 1. 95, 2. 277. 277, 1. 2. 3. 5.
— s. Efrizweiler.
Weingarten (O.A. Ravensburg), Wingarten, monasterium in Vineis 126. 126, 1. 1a. 144. 144, 1. 164, 4. 13. 14. 190, 14. 217, 1. 220, 1a. — Äbte: Erhart 126, 5. 217, 1. — Johans I. 144. 144, 1. 164, 4. — Johans II. 164, 13. — ungen. 126, 1. 3. 4.
Weinsberg (O.A.-Stadt), Winsperg, Engelhart 16, 7. 11a. 34, 3.
Weisel (O.A. Ehingen), von (Wychsler): Katharin, gen. v. Estetten 155, 1. — Hainrich 131, 6. 7. — Hans 131, 7.
Weiss— s. auch Wies— und Wiss—.
Weissenburg (Ruine bei Weisweil, B.A. Waldshut), Wissemburg, Wyßenberg 118, 4. 185. — s. auch Krenkingen. — Hanns 159, 9.
Weitingen (O.A. Horb), Witingen, Wyttingen, 195, 1a. 280. — Conrad 16, 2. 220, 2. — Volcz 13, 3a. 16, 9. — Fridrich 271, 1.
*Weizen (B.A. Bonndorf), Witzen, Witzhain 74, 1. 86, 3. 102, 4a. 212. 212, 1. 2. 3.
*Welschensteinach (B.A. Wolfach), Wâlschensteinach, Welschensteina 52. 52, 1. 54. 54, 1. 2. 3. 4. 4a. 5. 6. 8. 9.
*Welschingen (B.A. Engen), Wálaschingen, Waelaschingen, Wellaschingen, Wâllischingen, Wâlenschingen 40. 40, 1. 2. 2a. 3. 4. 4a. 5. 6. 7. 8. 9. 113, 17. 119, 2. 146, 2a. 159, 5a. 189. 189a. 3a. 214, 1a. 219, 20. 248, 4. — U. l. Fr. Bruderschaft des Ainhorns 40, 6. 7. 159, 7. 214, 4. — Vogt Friderich Ascher 40, 6. — Ruoff 40, 7.
Welsch Ordena s. Josthal.
Welti, Henßli 274, 3a.
Welwart s. Wöllwarth.
Wemding (Baier. B.A. Donauwörth), Wendingen, Vrsula 19, 23.
*Wendlingen (B.A. Ueberlingen), Wánglingen 105, 4. 6.
Wenißhofen (wo?) 190, 10a.
*Weppach (B.A. Ueberlingen), Wegbach, Wepbach 184, 2. — Kloster 184. 184a. 1.
Werd s. Schönenwerd.
Werdenberg (Kant. St. Gallen) 75. 145, 6. 195. 195, 1a. 2. 3. 3a. 4. 213, 1. 264, 1a. 2. 271, 2.
— -Bludentz, Grafen: Albrecht 59. 145, 2. 5a. — Hanns 145, 2.
— -Heiligenberg, Grafen: Agnes, geb. von Abensperg 202. 202a. 232. 232, 3. — Albrecht I. 10, 1. — Albrecht II. 37. 59. 85, 1. — Albreht IV. 37. 51. 59. 59, 3. 75, 2. 83, 1a. 84. 84, 2. 3. 4. 85. 85, 3. 4. 87. 103a. 1. 1a. 105. 106. 126. 126, 1. 138. 145. 145, 1. 2. 3. 5. 5a. 6. 7. 150. 190, 10. 195, 3a. 9. 206, 1. — Heinrich III. 59. 93. — Heinrich (Sohn des vorigen) 84, 3. 97, 3. — Hug († 1280) 195, 9. — Hugo, Húg (Sohn Albrechts II.) 37. 59. 75. 83, 1 103. — Hug (Sohn Heinrichs III.) 67, 6. 84, 2a. 3. 105, 1. 2. 3. 145. 145, 1. 3. 4. 6. 7. 174. 190. 190, 1. 10. 195. 195, 1a. 3a. 4. 5. 9. 9a. 10. 11. 202. 202a. 228, 2. 237, 2. — Rudolf 84, 3.
— -Sargans, Gräfin ungen. 275, 6.
— -Trochtelfingen und Heiligenberg, Grafen: Agnes, Nese, Gräfin zu Ötingen 43, 6. 7. 232. — Anna, geb. von Zymmern 180. 180, 1. 224a. 232. 286, 2. — Kvngott 192, 1a. — s. auch Zimmern. — Eberhart (I.) 149, 2. 3. 9. — Eberhart (II.) 43, 6. 97, 5. 111, 3. 144, 2. 149. 149, 4. 9. 11. 286, 2. — Eberhart (III.) 34, 15. 43, 6. 7. 9. 10. 84, 2a. 97, 6. 105, 3. 137, 2. 149, 8. 11. 13. 166a. 3. 3a. 4. 6. 195, 1. 1a. 11. 202. 232. 232, 1. 3. 4. 275, 4. 8. 285. — Elisabeth, geb. von Wirtenberg 113, 13. 264. — Hawg, Hug (Sohn Hans III.) 84, 2a. 149, 14. 195, 11a. 232, 4. 263, 2. — Heinrich (Sohn Eberhards I.) 149, 9. — Heinrich (Schwiegersohn des Hans v. Zimmern?) 4, 12a. 43, 6. 7. 9. 70, 4. 105, 3. 137, 2. 149, 8. 9. 10. 11. 166, 3. 195a. 1. 1a. 2. 11. 202. — Jeorg, Jörg, Jörig 1, 5a. 36, 7a. 84, 2a. 105, 4. 5. 6. 106, 3. 4. 5. 149, 14. 190, 2a. 11. 12. 195, 11a. 202a. 232, 2. 3. 4. 235a. 263. 263, 1. 2. 264, 1. 266. 266a. 268. 269. 274, 3a. 275. 275, 1. 2. 3. 4. 4b. 5. 8. 281. 285. — Johans III. 1, 5. 10, 2. 14, 6. 34, 15. 36, 7. 43, 6. 7. 9. 84, 2a. 97, 7. 105, 3. 106, 1. 2. 3. 111, 4. 125, 2. 126, 3. 4. 149, 8. 9. 10. 11. 13. 14. 150, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

166, 3. 187, 1. 190, 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 195, 1. 1a. 2. 3. 4. 6. 7. 7a. 8. 8a. 9. 9a. 10. 11. 11a. 202. 205. 213, 4. 224, 1. 228. 232. 232, 1. 2. 3. 235. 235a. 236, 1. 1d. 237. 239. 248, 2. 255. 261. 261, 2. 264. 264, 1. 266. 266a. 272. 274. 274, 3. 4. 275. 275, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. — Johans (Sohn des vorigen) 264, 1. — Vlrich, Domherr zu Strassburg und Konstanz 43, 6. 7. 9. 149, 8. 232. — Vlrich (Sohn Hans III.) 84, 2a. 149, 14. 195, 11a. 232, 2. 4. 263, 2.
— s. auch Baden und Buchau.
Werenwag (B.A. Messkirch), Marquart 190, 14.
Wergiſswisen s. Wirgetswiesen.
Wermetschwyler s. Wirmetsweiler.
Wernau (O.A. Ehingen), Werdenow, Hainrich 34, 14. —Ludwig 93, 8. — Swaminger, Schwenier 220, 1b. 243, 2.
Wertheim (B.A.-Stadt), Graf Michel 195, 1a.
Westernach (Baier. B.A. Mindelheim), Hans 155, 2. 220, 1b.
Westerstetten (O.A. Ulm), Fridrich 155, 4. 202. — Hainrich 77, 5. — Hans 220, 1b. Anm.
Wettenhausen (Baier. B.A. Günzburg), Kloster 195, 1a.
Wettishusen (wo?) 149, 9.
Wetzel, Cûnrat 219, 20.
Wetzenhofen (Kant. Schaffhausen), Wetzenhouen. Hans 29, 8. 60.
Wetznŏw s. Strassburger Hof.
Wi— s. auch Wei—.
Wiberswiler s. Wippertsweiler.
Wichen, Wicken s. Wittichen.
Wychsler s. Weisel.
Wickenhausen (O.A. Tettnang), Wickenhusen 235.
Wickten, Wyctighen s. Wittichen.
Widberg s. Stainstat.
Wydchen, Widthein s. Wittichen.
Widlen, (Kant. Schaffhausen), Widla, Wile, Will, Willa 27, 7. 86. 86, 1. 278, 1.
Wiedergrün (B.A. Offenburg), Widergrin, Burckart 52, 5. — Gerig 52, 1. — Peter 52, 5. — Peterman 52, 5.
Wielin, Hiltprand 13, 3a. — Otilie 42, 8.
Wien, Wienne, Wyenn 25. 61, 3. 136, 3a. 7a. 8. 143, 15. 167, 4a. 190, 11. 195, 3a. 11a. 219, 5. 18a. 42. 43. 239. 263. 263, 1. 264.
Wyenend s. Michelwinnenden.
Wyer, Hanswernher zum 149, 13.
Wiesberg (bei Landeck, Tirol), Weissberg 143, 13.
Wiesensteig (O.A. Geislingen), Weißenstaig, Wisenstaig 155, 1. 230, 15. — Kirche St. Ciriaci 155, 5. — Propst Hainrich Nythart 155, 5. — Chorherr Johanns Ehinger 155, 1.
Wiesneck (B.A. Freiburg), Wiesenegg, Wißnegk 78, 1. 2. — Hans Burckart 152. — Heinrich 154. 204.
*Wiggenweiler (B.A. Ueberlingen), Wiggenle, Wiggenwile 171. 171a. 1.
Wiker, Mârkli s. Hausen.
Wil (Kant. St. Gallen), Wyl 5, 14a. 120, 1.
Wil— s. auch Weil—.
Wilburgstätten (Baier. B.A. Dinkelsbühl), Wilburgstetten, Truchsessen: Anna 131, 3a. — Jacob 131, 3a.
Wildberg (O.A. Nagold), Wilperg 16, 4. 97, 2.
Wildenfels (unbekannt, wohl in der Nähe von Wildenstein zu suchen) 182, 2a. — Hainrich 182. 182, 2a. — Hans 64, 2. 182, 2.
Wildenhab s. Grünwald.
*Wildenstein (B.A. Messkirch), Wildenstein vff der Donauw 16. 16, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 11a. 12. 13. 13a. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 62, 1. 224. 224, 1. 285. — s. auch Wartenberg.
Wile s. Widlen.
Wilflingen (O.A. Riedlingen), Wúlflingen 47, 2. 199. 199a. — Albrecht 4, 1a. 2. 3. 4. 13. 31, 2. 34, 2. 200, 2. — Irmelgart s. Münchwil. — Otilia 67, 7. Rûdolf 159a. — Wolf 67, 7. 9. 159a. — Wolf zu Rordorf 4, 10. — ungen. 67, 4. — s. auch Hornstein.
Wilhemer, Ernst 220, 1b.
Will, Willa s. Weil—, Widlen.
Willmandingen (O.A. Reutlingen), Wilmadingen 149, 9.
Wilperg s. Wildberg.
Wilsingen (O.A. Münsingen) 149, 9. 10.
Win— s. Wein—.
Windeck (B.A. Bühl), Windegg, Mêne, geb. v. Schnellingen 52. — Renbolt 52.
*Windenbach (B.A. Wolfach), Vindenbach 41. 124.
Windschläg (B.A. Offenburg), Wintschlech 52.
Winkelsheim (abg. Burg bei Bülach, Kant. Zürich), Hans 77, 4. 6. 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Winkeltaler, Wingkental, Wingkentaller, Junker Michel 113, 14. 23. 167, 5. 243.
*Winklerhof (B.A. Engen), Winckel vff Eggen 159, 5.
Winterbach (B.A. Oberkirch) 41, 3a. — Anna 41, 2. Konrad 41, 2. — Kvngent s. Húllwer. — Ludwig von Schauenburg 41, 3.
Wintergerst, Erhart, Memminger Chronist 230, 3. 8c. — Hans, gen. Tunnenhas 220, 1b.
Winterlingen (O.A. Balingen) 285.
Winterstettenstadt (O.A. Waldsee), Winterstetten 285.
*Wintersulgen (B.A. Pfullendorf), Sulgen 161, 4a. 237. 237, 1. 2.
Winterthur (Kant. Zürich), Wintertur 5, 5. 56, 2a. 121, 1a. — Dominikanerinnen, Schwester Katherina de Offtringen 168, 1. — Schultheissen: Rûdolf Bruchli 219, 41. — Hanns v. Sal 16, 19. — von: Adam 72, 10. 11. 277, 4. — s. auch Haßlach.
Winzeln (O.A. Oberndorf), Wintzlen, Hainrich 47, 2. 2a. — Hans 47, 2. 2a.
Winzenheim (Oberelsass), Winczenheim 143, 7.
*Wippertsweiler (B.A. Ueberlingen), Wiberswiler 144.
Wirgetswiesen (O.A. Tettnang), Wergißwisen 190, 2a.
Wirmetsweiler (B.A. Ueberlingen), Wermetschwyler 184a.
Wirtenberg 42, 6. 43, 5. 72, a. 114, 4. 4a. 180. 191. 230, 15. 254. 279.
— Grafen: Eberhart (der Greiner) 47, 2a. 52. 58. 72. 93, 1. 1a. 114, 1. 2. 149a. 7. — Eberhart (der Milde) 34, 3. 10. 114. 149, 5. 7. 166, 2. — Eberhart (der jüngere) 43, 6. 114, 4a. — Eberhart (im Bart) 45, 7. 196a, 1. 275, 1. 4. 4a. 4b. 5. 6. 7. 8. 8a. — Elisabeth s. Werdenberg. — Ludwig 13, 3a. 42, 8. 114, 4a. 149, 12. 13. 166, 5. 6. 191, 1. 195, 9. 9a. 196a. 219, 11. 220, 2. 224, 1. 230. 230, 14. — V̊lrich (Sohn des Greiners) 93. — V̊lrich (V.) 42, 8. 45, 7. 114, 4a. 149, 12. 13. 191, 1. 196a. 196a., 1. 219, 11. 230. 230, 14. 243, 3. 254, 1. 264, 2. 270. 270a. 275, 1. 4. 4a. 4b. 5. 6. 7. 8. 8a. 281.
Wis— s. auch Wies—.
Wislis, Cûnrat 233, 6.
Wiss— s. Weiss—.
Wissehrad (Böhmen), Weissengrad 136, 4.
Withof, Walther 271, 5. 5a.
Witken s. Wittichen.
Witloltzhalden (wo?) 194, 1.
*Wittenhofen (B.A. Ueberlingen), Wyttenhoffen 75, 1. 105, 6. 190, 5. 228. 228, 1. 2.
Wittich, Diettrich 231, 1.
*Wittichen (B.A. Wolfach), Widthein, Wicken, Wytichen, Wyctighen, Wickten, Wydchen, Witken, Wittktein, Wichen 68. 115. — Kloster 54, 4. 4a. 55. 55a. 1. 60, 3. 68, 1. 2. 2a. 3. 3a. 4. 5. 6. 7. 7a. 8. 72, 1. 1a. 8. 100, 2. 2a. 115. 115a. 277, 4.
Wl— Wr— s. Wul— Wur—.
*Wolfach (B.A.-Stadt), Woluach Wolua 5, 5a. 24, 4. 52, 2. 6a. 60. 72, 4. 5. 95, 1. 2. 100, 3a. 108. 108, 1. 2. 3. 4. 5. 113, 10. 12. 15. 18. 115, 2. 3. 124, 4a. 140. 141. 141, 2. 175. 175, 1. 179, 1. 188, 2. 197, 6. 234. 250, 2. 260, 1.
— Kirchherr Cûnrat Rekenbach 260, 1. — Pfaff Hans Schnider 108, 5. — Pfaff Erhart Wild 175, 1.
— Mass 60, 2.
— Schultheißen: Frisch Brilz 260, 1. — Hans Haugg, Hag 52, 4. 72, 7a. 113, 7. 115, 3a. 124, 2. 141, 2. — Cûnrat Schôman 140, 1.
— Vogt Claus Marschalk 112. — s. auch Jüngling, Oberwolfach.
— (Fluss) 108, 3. 196a.
Wolfegg (O.A. Waldsee) 285.
Wolfurt (Vorarlberg, bei Bregenz), Wolffûrt, Anastasia 25, 11a. 19. — Angnes [Neidinger Klosterfrau] 247, 8a. — Bentelin zu Ueberlingen 161, 6. — Cûnrat 67, 6. 237, 1. — Rudolph, Rûdi 3, 2. 5, 7a. 9, 2. 25, 11. 12. 79, 4. 118, 4. — Rudolf zu Tannegg 86. — Ruf 86, 2. — Vlrich 86, 2. — Wolf 25, 11a. 12. 185.
Wolkenberg (B.A. Kempten) 248, 2.
Wöllwart (abg. Burg bei Harburg, Baier. B.A. Donauwörth), Welwart, Yeryg, Gôry 34, 3.
Wolmatingen (B.A. Konstanz) 14, 1. 143, 8.
Wolmershausen (O.A. Crailsheim), Wolmershusen, Burckhart 220, 1b.
*Wolterdingen (B.A. Donaueschingen), Wultertingen, Wltertingen 29, s. 58. s. 62. 107, 1. 1a. 276. 276, 1. — Kirchherren: Frydrich 25, 1a. — Fridrich v. Almshofen 107, 1a. 128, 6. 247, 10. — Hanns v. Almshofen 94, 5. 128, 3.
Worblingen (B.A. Konstanz), Waiblingen (verschrieben) 39, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Worndorf (B.A. Meßkirch) 187, 1. 2.
Wulfling s. Memmerßwiler.
Wúlflingen s. Wilflingen.
Wultertingen s. Wolterdingen.
Wurm, Bentz 149, 8. 286, 2a.
Wurmlingen (O.A. Tuttlingen), Wrmlingen, Wúrmlingen 29, 8. 62. 99, 3. 8. 166. — Priester Hainrich Waibel 258. — von: Cûnrat 38a. — Ott 131, 7. — s. auch Friedenweiler.
Würzburg, Bischof 195, 1a.
Wurzland (Siebenbürgen), Wurtzland 84, 2a.
Wutach (bei Neustadt im Schwarzwald), Wûta 225, 2a.
— (Fluss) 9. 102, 2. 3. 194, 1. 267.
Wuthenthal (Herrschaft an der Wutach) 9.

Zâch, Zâh s. Stein.
Zähringen (B.A. Freiburg), Zâringen, Rûtschi 52, 1.
*Zeilen (B.A. Engen), Zila vff den Eggen, Zilla 40, 1. 44. 44a. 117, 1a. 2. 158, 1. 159, 8. 257, 2.
Zeitenen s. Zeuthern.
Zell (Oberelsass), Czelle 143, 7.
— (O.A. Riedlingen) 131. 285.
— am Harmersbach (B.A. Offenburg), Tzell Halmerspach, Cell 113, 18. 124, 1. — Schultheißen: Wilhelm Berner 54, 5. 133, 2. — Jacob v. Bern 113, 18. — Erhart v. Sneyt 52, 2. 133.
— s. Radolfzell.
Zeuthern (B.A. Bruchsal), Zútern, Zeutern, Zeitenen, Albrecht 149, 13. 219, 41. — Peter 271, 4.
Zila, Zilla s. Zeilen.
*Zimmerholz (B.A. Engen), Zimberholtz 27, 5. 71. 71a. 1. 2. 4. 5. 146, 2a. — Cunrat (v. Aschan) 71, 4. 183, 15. — Hainrich 17, 1. 65. 65a. 71. — Hans 157a. — Werner (v. Aschan) 71, 4. 159, 3.
*Zimmern (B.A. Engen) 89, 2. 246. 246, 1.
— (Herrenzimmern, O.A. Rottweil), Zymer 4, 6a. 10a. 14, 6a. 45, 4. 62, 1. 67, 8. 134, 1. 264, 1a. 285. — Anna, Annli 72, 9. 9a. 224. — s. auch Werdenberg. — Bride, geb. v. Gundelfingen 4, 6. 7. 8. 9. 34, 3. 7. 11. 11a. 70, 1. — Kvngott, geb. von Werdemberg 4, 12. 70, 4. Kûnigund 224. — Cûnrat 224. — Verene 224. 224, 1. — Göttfryd 4, 14. 14, 7. 15, 1. 16, 21. 34, 15. 45, 5. 224. 224, 1. 1a. 2. 232, 3. 264, 1. 285. — Hans Wernher 4, 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 45, 8. 224, 2. 285. — Johannes, (Gemahl der Kúnggott von Werdenberg) 4, 1a. 3. 4a. 7a. 8a. 10. 10a. 12. 12a. 13, 2. 3. 3a. 14, 2a. 16, 6. 7. 7a. 8. 9. 10. 11. 11a. 12. 13. 13a. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 18, 2. 27, 6. 34, 3. 6. 7. 7a. 9. 11. 12. 14. 15. 43, 7. 45, 1. 2. 56, 3a. 62a. 1. 2. 67, 4. 6. 70, 4. 92. 113, 6. 134. 144, 2. 149, 8. 153. 153, 2. 190, 3. 4. 9. 199a. 200. 201. 202. 203. 224. 224a. 233, 13. 286, 1. — Johanns (Sohn des vorigen) 62a. 70, 4. 224. — Wernher († c. 1385) 4, 1a. 2. 3. 4. 14, 2a. 18. 20, 1. 30. 31. 34. 34, 1. 2. 6. 43, 2. 45. 45, 1. 2. 3. 62. 67. 70. 200, 2. — Wernher († 1483) 4, 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 13, 3a. 14, 7. 7a. 15, 1. 2. 16, 21. 22. 34, 15. 45, 2b. 5. 6. 7. 56, 3a. 67, 8a. 92, 1. 2. 111, 4. 131, 13. 134, 1. 187, 2. 192, 1. 1a. 224. 224, 1. 1a. 2. 232. 232, 3. 4. 264, 1. 270a. 271, 2. 275, 6. 285. 286.
Zobel, Karle 220, 1b.
Zofingen, Kloster s. Konstanz.
Zogenweiler (O.A. Ravensburg), Zogenwyler 190, 14.
Zolr s. Hohenzollern.
Züllnhardt (abg. Burg bei Dettingen, O.A. Geisslingen), Zülhart, Sifrid 220, 1b.
Zunger s. Sunger.
Zürich, Zurich, Zúrch, Thuregum 19, 26a. 136, 3a. 164, 7. 19a. 194. 203, 1a. 219, 41. 46. 275, 1. 4b. — Praepositura Thuricensis 101, 3. — Bürgermeister Rûdolf von Cham 164, 19. — Stadtschreiber Cûnrat v. Cham 164, 19.
Züricher See, Zúrchse 77, 1.
Zurzach (Kant. Aargau) 274, 3a.
Zußdorf (O.A. Ravensburg), Zustdorf 16, 10. 190, 10. 287. — Amtmann Hans Hotz 190, 10. — s. auch Gremlich.
Zútern s. Zeuthern.
Zwiefalten (O.A. Münsingen), Zwyfalten, Zwifeltain, Kloster 34, 16. 93, 7. 195, 1a. Äbte: Geory 34, 14. — Johanns II. 93, 7. — Johanns III. 34, 16. 131, 10a.
Zwingenstein (Kant. St. Gallen), Zwingenstain, Barbara 174. — Clara 174.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

1. Schatbuch, Landrichter Herman der Snaiter (Urk. v. 1363, Apr. 17. No. 23.)
2. Bärenbach, Conrad v. (Urk. v. 1363, Okt. 15. No. 24.)
3. Allmendshofen, Johans v. (Urk. v. 1365, Aug. 19. No. 36.)
4. Stallegg, Johans, Vogt zu Haslach. (Urk. v. 1366, Dez. 22. No. 100, 2.)
5. Hewen, Burkart v., Dompropst zu Konstanz. (Urk. v. 1366, Dez. 27. No. 40.)
6. Hewen, Heinrich v. (Urk. v. 1366, Dez. 27. No. 40.)
7. Rohrdorf, Truchsess Frick v. (Urk. v. 1367, März 19. No. 4, 1a.)
8. Reischach, Hans v. (Urk. v. 1367, März 19. No. 4, 1a.)
9. Heudorf, Bilgrin v. (Urk. v. 1367, März 19. No. 4, 1a.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10.

12.

11.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

10. Jungingen, Wolfgang v. (Urk. v. 1367, Juni 21. No. 43, 2.)
11. Schûler, Otto der. (Urk. v. 1367, Juni 21. No. 43, 2.)
12. Messkirch, Kapitel der Chorbrüder. (Anmerk. z. Urk. v. 1368, Mai 2. No. 4, 4b.)
13. Büchern, Herman. (Urk. v. 1372, Juli 5. No. 54.)
14. Hiltbrant, Katherin, Ehefrau Albrechts von Marpach. (Urk. v. 1374, Mai 28. No. 18, 1.)
15. Studengast, Ulrich. (Urk. v. 1379, Juli 23. No. 78.)
16. Thannheim, Conrad v. (Urk. v. 1381, Dez. 13. No. 38, a.)
17. Stahelli, Conrad v. (Urk. v. 1381, Dez. 13. No. 38, a.)
18. Schellenberg, Bertholds Gemahlin Gûta von Blumberg. (Urk. v. 1382, Juli 17. No. 26, 5a.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

19. Schatbuch, Landrichter Conrad Berhtolt. (Urk. v. 1384, Jan. 20. No. 23, a.)
20. Schultheiss, Hans der S. v. Hüfingen. (Urk. v. 1384, Juli 22. No. 38, a.)
21. Eschinger, Johans der E. v. Fürstenberg. (Urk. v. 1385, Juli 15. No. 160, 3.)
22. Schellenberg, Töltzer v. (Urk. v. 1388, Juni 26. No. 79, 3.)
23. Hewen, Peter v. (Urk. v. 1389, Aug. 23. No. 127, 3a.)
24. Marschalk, Sygli, Kirchherr zu Hausach. (Urk. v. 1391, Nov. 13. No. 112.)
25. Mundelfingen, Heinrich v. (Urk. v. 1394, Dez. 24, No. 22, 1.)
26. Waldstein, Walther v. (Urk. v. 1395, Okt. 16. No. 54, 4.)
27. Hattingen, Friedrich Vogt v. (Urk. v. 1396, März 3. No. 81, 3.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

28. Zimmern, Hans v. (Urk. v. 1398, Dez. 28. No. 16, 7.)
29. Engen, Stadt. (Urk. von 1399, Dez. 14. No. 117, 2.)
30. Trochtelfingen, Stadt. (Anmerk. z. Urk. v. 1406, Juli 26. No. 149, b.)
31. Gundelfingen, Friedrich v. (Urk. v. 1408, April 18. No. 155, 1.)
32. Werdenberg, Graf Albrecht. (Urk. v. 1409, Nov. 1. No. 145, 2.)
33. Lupfen, Graf Hans. (Urk. v. 1411, Juni 15. No. 143, 6.)
34. Immendingen, Heinrich v. (Urk. v. 1412, März 10. No. 30, 1a.)
35. Reckenbach, Hans. (Urk. v. 1413, Dez. 2. No. 104, a.)
36. Wartenberg, Oswald v. W., gen. v. Wildenstein (Urk. v. 1417, Sept. 17. No. 170.)
37. Hayingen, Stadt. (Urk. v. 1419, Jan. 21. No. 131, 11.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

38. Hayingen, Stadt. (Anmerk. zu Urk. 1419, Jan. 21. No. 131, 11a.)
39. Wittichen, Konvent. (Urk. v. 1420, Aug. 22. No. 68, 8.)
40. Schnellingen, Rudolf v. (Urk. v. 1427, Mai 30. No. 54, 5.)
41. Lupfen, Brun. (Urk. v. 1428, Sept. 14. No. 233, 12.)
42. Wartenberg, Egnolf v., Abt zu Gengenbach. (Urk. v. 1428, Dez. 9. No. 5, 11.)
43. Blumberg, Rudolf von der alten B. (Urk. v. 1429, März 7. No. 19, 13.)
44. Reischach, Hans v. (Urk. v. 1432, April 24. No. 183, 6.)
45. Neuhausen, Ruf v. (Urk. v. 1432, April 24. No. 183, 6.)
46. Messkirch, Stadt. (Urk. v. 1434, Febr. 16. No. 31, 6.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

47. Sunthausen, Hans von der alten S. (Urk. v. 1434, Febr. 23. No. 27, 22.)
48. Stühlingen, Landgericht. (Urk. v. 1435, Dez. 5. No. 167, 1a.)
49. Bettenbrunn, Kapitel. (Urk. v. 1436, Nov. 30. No. 213.)
50. Blumberg, Heinrich v. (Urk. v. 1439, Okt. 27. No. 5, 11a.)
51. Lupfen, Graf Heinrich. (Urk. v. 1440, Juni 18. No. 219, 4.)
52. Zimmern, Wernher v. (Urk. v. 1442, Mai 4. No. 34, 15.)
53. Schatbuch, Landrichter Berchtold Haslach. (Urk. v. 1443, Okt. 21. No. 226, 1.)
54. Ippichen, Aulber v., Vater. (Urk. v. 1446, Mai 20. No. 188, 2.)
55. „ „ „ Sohn. „ „ „ „ „ „ „ „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

56.

57.

58.

59.

63.

60.

61.

64.

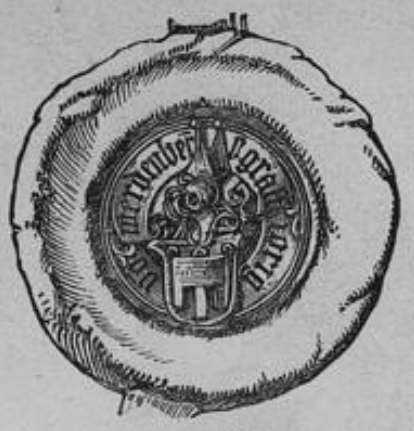
62.

56. Haslach, Stadt. (Urk. v. 1446, Juli 27. No. 100, 3a.)
57. Allmendshofen, Heinrich v. (Urk. v. 1447, Juni 12. No. 247, 13.)
58. Fürstenberg, Stadt. (Urk. v. 1450, Jan. 19. No. 247, 15.)
59. Felsenberg, Conrad, Vogt zu Fürstenberg. (Urk. v. 1450, Jan. 19. No. 247, 15.)
60. Stein, Sigmund vom. (Urk. v. 1454, Juli 31. No. 26, 14.)
61. Neustadt, Stadt. (Urk. v. 1454, Okt. 24. No. 225, 2a.)
62. Friedenweiler, Konvent. (Urk. v. 1455, Mai 5. No. 26, 15.)
63. Offtringen, Hans Heinrich v. (Urk. v. 1461, Juli 21. No. 185, 2.)
64. Eminger, Peter E. zu Emingen. (Urk. v. 1463, Sept. 23. No. 159, 9.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

66.

65.



67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

65. Werdenberg, Graf Jörg. (Urk. v. 1463, Okt. 20. No. 1, 5a.)
66. Schatbuch, Landrichter Berchtold Haslach. (Urk. v. 1464, Dez. 11. No. 190, 14.)
67. Ippichen, Diepolt v. (Urk. v. 1465, Febr. 20. No. 250, 2.)
68. Heudorf, Burkart v. (Urk. v. 1465, April 24. No. 214, 6.)
69. Allmendshofen, Heinrich v. (Urk. v. 1465, April 24. No. 214, 6.)
70. Heudorf, Ursula v., geb. Blarerin v. Wartensee, Witwe Johans von Heudorf zu Aulfingen. (Urk. v. 1465, Aug. 29. No. 222, 3.)
71. Reckenbach, Hans. (Urk. v. 1468, März 11. No. 250, 3.)
72. Lupfen, Graf Hans. (Urk. v. 1468, Sept. 16. No. 240, 2.)
73. Gundelfingen, Jörg v. (Urk. v. 1469, Juni 24. No. 131, 13.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf